KARL MARX · FRIEDRICH ENGELS

WERKE · BAND 29

INSTITUT FÜR MARXISMUS-LENINISMUS BEIM ZK DER SED

KARL MARX
FRIEDRICH ENGELS

WERKE



DIETZ VERLAG BERLIN

1978

INSTITUT FÜR MARXISMUS-LENINISMUS BEIM ZK DER SED

KARL MARX
FRIEDRICH ENGELS

BAND 29



DIETZ VERLAG BERLIN

1978

Die deutsche Ausgabe der Werke von Marx und Engels
fußt auf der vom Institut für Marxismus-Leninismus
beim ZK der KPdSU besorgten zweiten russischen Ausgabe.

Die Texte werden nach den Handschriften bzw. nach
deren Photokopien gebracht.
Wiedergabe nach Sekundärquellen wird
besonders vermerkt.

Vorwort

Der neunundzwanzigste Band der Werke von Karl Marx und Friedrich Engels enthält ihre Briefe aus den Jahren 1856 bis 1859.

Die Periode, in die der in diesen Band aufgenommene Briefwechsel fällt, beendete das Jahrzehnt politischer Reaktion, die in Europa nach der Niederlage der Revolutionen von 1848/49 eingesetzt hatte. Im Jahre 1859 begann ein Aufschwung der proletarischen und demokratischen Bewegung und des nationalen Befreiungskampfes der unterdrückten Völker.

In diesen Jahren, wie während der ganzen Periode der Reaktion, war die revolutionäre Publizistik für Marx und Engels das wichtigste Mittel, um die Verbindung zur proletarischen Bewegung aufrechtzuerhalten. Sie benutzten ihre publizistische Tätigkeit, um das Proletariat zum Klassenbewußtsein zu erziehen, ihm die Grundlagen der proletarischen Strategie und Taktik und die bevorstehenden Aufgaben zu erläutern. Ihre Hauptarbeit in dieser Periode galt jedoch der Weiterentwicklung der revolutionären Theorie. Vor allem war es notwendig, eine geschlossene ökonomische Lehre des Marxismus zu schaffen.

Von den drei Bestandteilen des Marxismus war zu jener Zeit die politische Ökonomie am wenigsten ausgearbeitet. Marx und Engels hielten gerade diesen Teil der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus für besonders wichtig. Es wurde erforderlich, das Proletariat mit dem Wissen über die objektiven Gesetze der Entstehung und Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft auszurüsten und bei ihm das Bewußtsein zu wecken, daß der Untergang der kapitalistischen Ausbeuterordnung unvermeidlich und der revolutionäre Kampf für die Umwandlung der kapitalistischen Gesellschaft in die sozialistische historisch notwendig ist. Marx und Engels erwarteten mit der nächsten Wirtschaftskrise einen neuen revolutionären Aufschwung, und deshalb hielt Marx die Ausarbeitung der proletarischen politischen Ökonomie für die wichtigste parteipolitische Aufgabe.

Der unmittelbare Anlaß für Marx' intensive theoretische Arbeit auf dem Gebiet der politischen Ökonomie in den Jahren 1857/58 war die internationale Wirtschaftskrise von 1857 (siehe Marx' Briefe an Lassalle vom 21. Dezember 1857 und 22. Februar 1858). Bereits im Herbst 1856, als sich die ersten Anzeichen der Krise zeigten, ging Marx an die Systematisierung und Verallgemeinerung der ökonomischen Materialien, die er im Laufe von fünfzehn Jahren gesammelt hatte. Als die Krise im August 1857 ihren Höhepunkt erreichte, begann Marx unmittelbar mit der Ausarbeitung seiner ökonomischen Arbeit. Am 8. Dezember 1857 schrieb er an Engels: „Ich arbeite wie toll die Nächte durch an der Zusammenfassung meiner Ökonomischen Studien, damit ich wenigstens die Grundrisse im klaren habe bevor dem déluge." (Siehe vorl. Band, S. 225.) Auch sein Brief an Engels vom 18. Dezember 1857 zeugt von der außerordentlich intensiven theoretischen Arbeit, die Marx bewältigte: „Ich arbeite ganz kolossal, meist bis 4 Uhr morgens. Die Arbeit ist nämlich eine doppelte: 1. Ausarbeitung der Grundzüge der Ökonomie (Es ist durchaus nötig, für das Publikum au fond der Sache zu gehn...); 2. Die *jetzige Krisis*." (Siehe vorl. Band, S. 232.) In dieser Zeit entwarf Marx den ersten Plan seines ökonomischen Werkes, das aus sechs Büchern bestehen sollte (siehe Marx' Brief an Engels vom 2. April 1858) und schrieb ein umfangreiches Manuskript zu dem geplanten ersten Buch vom Kapital. Dieses Manuskript wurde 1939 vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU in der Originalsprache unter dem Titel „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie (Rohentwurf) 1857–1858" herausgegeben.

Die Ausarbeitung des ökonomischen Manuskripts von 1857/58, das im wesentlichen den Entwurf des künftigen „Kapitals" darstellt, ist eine wichtige Etappe bei der Herausbildung der ökonomischen Lehre des Marxismus. In diesem Manuskript sind die Grundlagen der Mehrwerttheorie, der Geldtheorie, Fragen der Zirkulation des Kapitals und eine Reihe anderer wichtiger Probleme der ökonomischen Theorie des Marxismus in den wesentlichsten Zügen dargelegt.

Im August 1858 begann Marx, das Manuskript des ersten Heftes, das ein Teil des ersten Buches seines ökonomischen Werkes war, für den Druck vorzubereiten. Er arbeitete daran intensiv bis zum Jahresende. Dieses in Berlin im Juni 1859 unter dem Titel „Zur Kritik der Politischen Ökonomie" herausgegebene Heft betrachtete Marx nur als eine Einführung in sein Hauptkapitel über das Kapital.

Marx Briefe an Engels vom 29. Januar, 2. und 5. März 1858 zeigen, daß Marx über verschiedene Fragen seiner Arbeit einen Meinungsaustausch

mit Engels führte und ihn bat, zusätzliches Material aus der Praxis der Fabrikproduktion usw. zu schicken. Engels' Hilfe war eines der Beispiele für die enge Zusammenarbeit der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus, die auf allen Gebieten bestand.

Marx' und Engels' Briefwechsel in dieser Periode zeigt, daß sie auch andere Wissenschaften gründlich studierten. Die Ergebnisse dieser Studien waren nicht immer für eine Veröffentlichung bestimmt, Teile davon erhielten ihre druckreife Form erst viel später. Aus Engels' Brief an Marx vom 14. Juli 1858 ist ersichtlich, daß Engels in dieser Zeit anfing, systematisch die Naturwissenschaften – Physik, Chemie, Biologie – zu studieren. In der Entwicklung der Naturwissenschaften hatte durch eine Reihe bedeutender Entdeckungen Mitte des 19. Jahrhunderts eine neue wichtige Etappe begonnen. Engels stellte sich die Aufgabe, die neuen Entdeckungen der Naturwissenschaft vom Standpunkt des dialektischen Materialismus aus zu durchdenken und zu verallgemeinern. Engels' Studien können als Beginn dieser Aufgabe angesehen werden, die er später in seiner „Dialektik der Natur" verwirklicht hat.

Zur selben Zeit begann Marx, sich systematisch mit Mathematik zu beschäftigen. Ursprünglich verband er diese Studien mit seinen ökonomischen Forschungen, wie dies aus seinem Brief an Engels vom 11. Januar 1858 hervorgeht. Im weiteren Verlauf erlangten die mathematischen Studien selbständigen Charakter und führten Marx in den siebziger Jahren zur dialektisch-materialistischen Auffassung der Differential- und Integralrechnung.

Der Briefwechsel aus den Jahren 1856 bis 1859 enthält zahlreiche Beweise für Engels' Studium der slawischen Sprachen, der Geschichte und Literatur der slawischen Völker. In dieser Zeit lernten Marx und Engels auch das „Igorlied", ein Meisterwerk altrussischer Literatur, kennen (siehe Marx' Briefe an Engels vom 29. Februar und 5. März 1856 sowie Engels' Brief an Marx vom 7. März 1856). Aufmerksam studierte Engels auch die Theorie und Geschichte des Kriegswesens. Von besonderem Interesse ist in diesem Zusammenhang Marx' Brief an Engels vom 25. September 1857. Darin schätzte Marx den Artikel „Armee", den Engels für „The New American Cyclopædia" geschrieben hatte, außerordentlich hoch ein. In diesem Brief, wie Lenin in seinem „Konspekt zum ‚Briefwechsel zwischen Karl Marx und Friedrich Engels 1844–1883'" hervorhebt, betonte Marx den Zusammenhang der Geschichte der Armee mit den Produktionsverhältnissen und der Entwicklung der Produktivkräfte. Marx schrieb, daß Engels' Darlegung der Geschichte der Armee voll und ganz die Richtigkeit des histo-

rischen Materialismus bestätigt, der auf diesem Gebiet zum erstenmal angewandt wurde. Von der materialistischen Position ausgehend, behandelte Engels in seinen Artikeln für „The New American Cyclopædia“ auch einige andere militärische und militärgeschichtliche Probleme. Diese Probleme nehmen im Briefwechsel einen breiten Raum ein. Einige Briefe zeugen davon, daß Engels' militärische Studien nicht nur rein theoretischen Charakter hatten, sondern auch der Vorbereitung auf künftige revolutionäre Kämpfe dienten (siehe z.B. Engels' Brief an Marx vom 15.November 1857).

Aus den im vorliegenden Band veröffentlichten Briefen ist klar ersichtlich, mit welcher revolutionären Leidenschaft, mit welchem unauslöschlichen Glauben an die Kraft des Proletariats Marx und Engels auch in diesen Jahren einen neuen revolutionären Aufschwung erwarteten. Die Briefe, die am Vorabend der Krise von 1857/58 und zur Zeit ihres Höhepunktes geschrieben wurden, sind von der Überzeugung durchdrungen, daß die internationale Wirtschaftskrise unter Verhältnissen, wo allgemein die Widersprüche des Kapitalismus sich verschärft hatten und in einer Reihe von Ländern die bürgerliche Revolution nicht zu Ende geführt worden war, revolutionäre Erschütterungen und eine gesamteuropäische revolutionäre Krise nach sich ziehen würde.

„Die Sache hat diesmal übrigens europäische Dimensionen wie nie zuvor“, schrieb Marx an Engels am 26.September 1856, „und ich glaube nicht, daß wir noch lange hier zuschauen können.“ Die „‚Mobilisation‘ unsrer Personen“ ist „at hand“ (siehe vorl. Band, S.76). Voll und ganz den Standpunkt von Marx teilend, schrieb Engels am 17.November 1856: „So schöne tabula rasa wie diesmal findet die Revolution so leicht nicht wieder vor.“ (Siehe vorl. Band, S.86.)

Die Krise ist eines der wesentlichen Themen des Briefwechsels von 1856 bis 1859. Die Briefe enthalten viel Tatsachenmaterial über den Verlauf der Krise in den einzelnen Ländern sowie sehr wichtige theoretische Schlußfolgerungen.

Der Briefwechsel widerspiegelt die gewaltige Arbeit, die Marx beim Sammeln des Materials über die Krise geleistet hat. Marx' zahlreiche Artikel für die „New-York Daily Tribune“ sind nur ein Teil dieser Arbeit. Darüber hinaus notierte er in speziellen Heften regelmäßig alle Tatsachen und Ereignisse, die mit der Krise in England, Deutschland, Frankreich und anderen Ländern zusammenhingen (siehe Marx' Brief an Engels vom 18.Dezember 1857). Marx schlug Engels vor, gemeinsam ein Pamphlet über die Krise herauszugeben „als *Wiederankündigung* beim deutschen

Publico – daß wir wieder und noch da sind, always the same" (siehe vorl. Band, S.232). Dieser Plan wurde jedoch nicht verwirklicht.

Marx wurde beim Sammeln des Materials über die Krise von Engels unterstützt. Engels' Briefe enthalten ausführliche Informationen über die Krisenerscheinungen in den Industriebezirken Englands, vor allem im Bezirk Manchester, dem Zentrum der englischen Baumwollindustrie. Engels, der durch seine Tätigkeit mit der Handelswelt Kontakt hatte, sandte an Marx auch ausführliche Angaben über den Verlauf der Krise in Deutschland, Frankreich und in anderen Ländern (siehe Engels' Briefe an Marx vom 15. November, 7., 9., 11., 17. und 31. Dezember 1857, 9. April 1858 u.a. sowie Marx' Brief an Engels vom 18. Dezember 1857).

Sehr interessant sind die in diesem Band veröffentlichten Briefe, in denen Marx und Engels ihre Auffassungen über die internationalen Ereignisse jener Zeit und über die Außen- und Innenpolitik der europäischen Länder dargelegt haben. Diese Briefe veranschaulichen deutlich, daß Marx und Engels auch in diesen Jahren bei der Analyse und Einschätzung aller Erscheinungen im politischen Leben Europas den Standpunkt proletarischer Revolutionäre vertraten und stets die Interessen der gesamteuropäischen Revolution im Auge behielten. Besondere Aufmerksamkeit widmeten Marx und Engels dabei England, das damals das wirtschaftlich am weitesten entwickelte kapitalistische Land war. Sie betonten mehrfach, daß in England die materiellen Voraussetzungen für die proletarische Revolution herangereift waren. Bei seiner hochentwickelten Produktion besaß England im Vergleich zu den anderen europäischen Ländern das zahlenmäßig stärkste Proletariat, das die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung bildete und in der chartistischen Massenbewegung bereits bedeutende Erfahrungen im revolutionären Kampf gewonnen hatte.

In ihren Briefen analysierten Marx und Engels den Einfluß der Krise von 1857/58 auf die englische Wirtschaft und kamen dabei zu der Schlußfolgerung, daß sich in England Bedingungen für das Entstehen einer revolutionären Situation entwickeln konnten. Große Bedeutung maß Marx der Tatsache bei, daß die internationale Wirtschaftskrise die Industrie, die eigentliche Grundlage der ökonomischen Macht Englands, erschüttert hatte, was zu einer Verschärfung der Widersprüche zwischen dem englischen Proletariat und der Bourgeoisie und zu einem Anwachsen der Unzufriedenheit der breiten Massen führen mußte.

Gleichzeitig hielt es Marx für möglich, daß in England durch die in diesen Jahren fortschreitende Auflösung der herrschenden Parteien – der Whigs und der Tories – eine innenpolitische Krise entstehen konnte. Am

18. März 1857 schrieb Marx an Engels, daß der Machtantritt Palmerstons, der ein Gegner von progressiven Reformen im Innern des Landes und der Inspirator der volksfeindlichen Außenpolitik Englands war, zu einer ernsthaften Agitation gegen die politische Herrschaft der Adelsoligarchie seitens der radikalen Bourgeoisie, die bei den Wahlen zuvor eine Niederlage erlitten hatte, führen könnte. „England tritt in eine sérieuse Krisis...", schrieb Marx am 31. März 1857 an Engels, „und wenn der move auf dem Kontinent wieder beginnt, wird John Bull nicht die vornehm uninteressierte Stellung von 1848 behaupten. Der Sieg Pams ist die letzte Spitze der Ereignisse, die mit dem Juni 1848 begonnen haben." (Siehe vorl. Band, S. 117.) Weiterhin betonte Marx, daß auch der wachsende Widerstand der Völker in den kolonialen und abhängigen Ländern Asiens gegen die verstärkte Expansion der englischen Kolonialherren dazu beitragen mußte, die Positionen der herrschenden Klassen Englands zu schwächen (siehe z. B. Marx' Brief an Engels um den 16. Januar 1858).

In diesem Zusammenhang sind jene Briefe von großem Interesse, in denen sich Marx und Engels über das Kolonialsystem des Kapitalismus und über die nationale Befreiungsbewegung in den kolonialen und abhängigen Ländern äußerten. Die nationale Befreiungsbewegung betrachteten Marx und Engels als Bundesgenossen der europäischen Revolution.

Marx und Engels widmeten der nationalen und kolonialen Frage viel Aufmerksamkeit. Sie brachten die Befreiung der kolonialen und abhängigen Länder mit den Perspektiven der proletarischen Revolution in den kapitalistischen Ländern in Zusammenhang. Aus dem Briefwechsel ist ersichtlich, daß Marx und Engels in der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre besonders aufmerksam die Ereignisse in den englischen Kolonien und in den von England abhängigen Ländern verfolgten. Solche Ereignisse waren z. B. der nationale Befreiungsaufstand in Indien 1857–1859, der zweite Opiumkrieg in China 1856–1858 und der Englisch-Persische Krieg 1856/57. Die Briefe beweisen, daß Marx und Engels unversöhnliche Kämpfer gegen die Kolonialsklaverei und glühende Verteidiger der unterdrückten Völker waren. Den Hauptstoß ihrer Kritik am Kolonialsystem des Kapitalismus richteten Marx und Engels gegen England, das zu jener Zeit die mächtigste Kolonialmacht und der stärkste Kolonialräuber war. Sie entlarvten in ihren Briefen voller Zorn die räuberische Politik der englischen Kolonialherrschaft. Sie enthüllten die Methoden und Mittel, mit deren Hilfe sich die englischen Kolonialherren gewaltsam fremder Territorien bemächtigten, dort ein grausames Kolonialregime errichteten und die Lebensinteressen der versklavten Völker mit Füßen traten.

So prangerte Engels in seinem Brief an Marx vom 23. Mai 1856 die englische Kolonialpolitik in Irland an und bezeichnete dieses Land „als die erste englische Kolonie" (siehe vorl. Band, S. 56). Engels schilderte Marx die Eindrücke seiner Reise durch Irland im Frühjahr 1856 und stellte dabei fest, daß das irische Volk durch die jahrhundertelangen Eroberungskriege der Engländer, durch das totale Fehlen jedweder irischen Industrie und durch die in den fünfziger Jahren besonders rücksichtslos durchgeführte gewaltsame Vertreibung der Landpächter von ihrer Scholle „zur vollendet verlumpten Nation geworden" ist (siehe vorl. Band, S. 57). Das durch Hungersnot, Bauernlegen, Auswanderungen und systematische Unterdrückung entvölkerte Land wurde von Gendarmen, Pfaffen, Advokaten, Bürokraten, Rittergutsbesitzern überschwemmt, „so daß", wie Engels schrieb, „kaum zu begreifen wäre, wovon alle diese Schmarotzerpflanzen leben, wenn nicht die Misere der Bauern das entsprechende Gegenstück bildete" (siehe vorl. Band, S. 56). Am Beispiel Irlands kam Engels zu der Erkenntnis, „daß die sog. Freiheit der englischen Bürger auf der Unterdrückung der Kolonien beruht" (siehe vorl. Band, S. 56).

In mehreren Briefen entlarvten Marx und Engels die Methoden und Mittel, mit denen die englischen Kolonialherren in den Ländern Zentralasiens und des Fernen Ostens eine verstärkte koloniale Expansion durchführten. So verspottete Marx in dem Brief an Engels vom 24. März 1857 die „Tapferkeit" der englischen Kolonialarmee, deren leichter „Sieg" in den Eroberungskriegen in Persien und China durch ihre technische Überlegenheit bedingt war. Er brandmarkte die englischen Kolonisatoren, die der friedlichen Bevölkerung der chinesischen Stadt Kanton in einem grausamen Bombardement Tod und Zerstörung brachten. In dem Brief an Engels vom 8. Oktober 1858 deckte Marx eine der niederträchtigsten Quellen der Bereicherung der englischen Bourgeoisie, den Opiumschmuggel mit China, auf und betonte, daß Opium der Hauptexportartikel Englands nach China war. In demselben Brief charakterisierte Marx den Vertrag von Tientsin, der China 1858 nach dem zweiten Opiumkrieg von England aufgezwungen wurde. Dieser Vertrag, schrieb Marx, „ist a mockery from beginning to end" (siehe vorl. Band, S. 361).

Der Briefwechsel widerspiegelt auch das lebhafte Interesse, das Marx und Engels dem nationalen Befreiungsaufstand 1857–1859 in Indien entgegenbrachten. Sie schätzten ihn als eine wahre Revolution des indischen Volkes gegen die britische Herrschaft ein. In ihren Briefen tauschten Marx und Engels ihre Meinungen über den Verlauf der militärischen Operationen, über die Kräfte und die Taktik der Aufständischen, über die Perspektiven

des Aufstandes und andere Fragen aus (siehe u.a. Marx' Briefe an Engels vom 14. Juli, 23. September, 20. Oktober 1857 sowie Engels' Briefe an Marx vom 24. September und 29. Oktober 1857). Diese Probleme behandelten Marx und Engels in vielen Artikeln über den indischen Aufstand, die sie für die „New-York Daily Tribune" schrieben.

In der nationalen Befreiungsbewegung in Indien sowie in der mächtigen antifeudalen Bauernbewegung der Taiping in China, wodurch der Absatzmarkt für die englische Industrie eingeengt und die militärischen Kräfte und Ressourcen Englands in Anspruch genommen wurden, sahen Marx und Engels einen jener Faktoren, der unter bestimmten Umständen die internationale Wirtschaftskrise verschärfen und die künftige Revolution in Europa fördern konnte (siehe Engels' Brief an Marx vom 15. November 1857 und Marx' Brief an Engels um den 16. Januar 1858). In dem letztgenannten Brief schrieb Marx: „Indien mit dem drain of men und bullion, die es den Engländern kosten wird, ist jetzt unser bester Bundesgenosse." (Siehe vorl. Band, S. 259.)

Viel Aufmerksamkeit widmeten Marx und Engels in ihrem Briefwechsel Deutschland. In Deutschland stand die durch die Revolution 1848/49 nicht gelöste historische Hauptaufgabe, die Vernichtung der Überreste des Feudalismus im gesellschaftlichen und politischen Leben und die Überwindung der nationalen Zersplitterung, immer noch auf der Tagesordnung. Marx und Engels erstrebten die Verwirklichung dieser Aufgabe auf revolutionär-demokratischem Wege mit dem Ziel, eine einheitliche demokratische Republik zu schaffen. Sie beobachteten deshalb angespannt die Lage in Deutschland am Vorabend und während der Krise. Marx stellte das stürmische Wachstum der kapitalistischen Produktionsweise in Deutschland, eine bedeutende Entwicklung von Handel und Gewerbe, insbesondere das außerordentliche Anwachsen der Industrieproduktion und die steigende Zunahme von Aktiengesellschaften in der Industrie und im Bankwesen fest. Im Zusammenhang damit hoben Marx und Engels hervor, daß das für die fünfziger Jahre so charakteristische Spekulationsfieber, dessen Fundament das bonapartistische Frankreich gelegt hatte, in Deutschland und speziell in Preußen einen überaus günstigen Boden fand (siehe Marx' Briefe an Engels vom 10. April, 26. September, 30. Oktober 1856 und vom 7. Januar 1858 sowie Engels' Briefe an Marx vom 14. April 1856 und 15. November 1857).

Marx und Engels tauschten ihre Meinungen über die Innenpolitik Preußens und über die mögliche Verteilung der Klassenkräfte in Deutschland in einer künftigen Revolution aus. Dabei richteten sie das Feuer ihrer

Kritik gegen die preußische liberale Bourgeoisie. Sie entlarvten ihre konstitutionell-monarchistischen Illusionen, ihre Unfähigkeit zu entschlossenen revolutionären Handlungen gegen die preußische Monarchie und ihre Anbiederungsversuche bei dem preußischen Junkertum (siehe Marx Brief an Engels vom 5. März 1846). Engels schrieb am 17. März 1858 an Marx: „Bourgeoisie und Spießbürgertum haben sich jedenfalls seit 1848 noch verschlechtert. ... Der deutsche Michel hat offenbar seinen Winterschlaf nach der schweren Anstrengung von 1848 noch nicht ausgeschlafen." (Siehe vorl. Band, S.304/305.)

Mehrere Briefe weisen darauf hin, daß Marx und Engels revolutionäre Auswirkungen der Wirtschaftskrise am wahrscheinlichsten im bonapartistischen Frankreich erwarteten (siehe Marx' Briefe an Engels vom 20. Januar, 8., 25. Dezember 1857 und 29. März 1858 sowie Engels' Brief an Marx vom 17. März 1858).

Marx und Engels charakterisierten den Bonapartismus als eine besondere Form der Diktatur der konterrevolutionären Bourgeoisie, die sich auf die Armee stützte, als einen Eckpfeiler der Reaktion in Europa. In zahlreichen Artikeln in der „New-York Daily Tribune" führten Marx und Engels gegen den Bonapartismus einen unversöhnlichen Kampf. Sie entlarvten unermüdlich die für den Bonapartismus charakteristische Politik des Lavierens zwischen den verschiedenen Klassen, die hemmungslose Demagogie, die verlogenen demokratischen Losungen, den Mißbrauch der nationalen Befreiungsbewegung. Sie zeigten, daß diese Manöver in Wirklichkeit nur den Zweck hatten, die den Interessen einer Clique von Ausbeutern dienende reaktionäre Politik zu verschleiern. Gegen Ende der fünfziger Jahre wurde der Bonapartismus eine internationale Erscheinung, da seine mit reaktionären Regierungsmethoden verbundene Politik der sozialen Demagogie von den herrschenden Kreisen anderer europäischer Staaten nachgeahmt wurde. Der Bonapartismus war bestrebt, die schwankenden Elemente der europäischen Demokratie auf seine Seite zu locken und auszunutzen. Dadurch wurde das Lager der europäischen revolutionären Bewegung gespalten, was eine ernste Gefahr für die künftige Revolution in Europa bedeutete. Marx und Engels betrachteten daher den Kampf gegen den Bonapartismus als eine Hauptaufgabe der proletarischen Revolutionäre.

Der Briefwechsel zeigt uns, daß Marx und Engels während der sich entwickelnden Krise aufmerksam das ökonomische und politische Leben im Zweiten Kaiserreich in allen seinen entscheidenden Phasen verfolgten. Sie stellten die allgemeine Fäulnis „des bankerotten Staats" fest (siehe vorl. Band, S.233).

In den Briefen von Marx an Engels nimmt die Analyse der Börsenmanipulationen und Spekulationsaffären der mit der Regierung des Zweiten Kaiserreichs liierten Bank Crédit mobilier, die Niederlassungen in vielen Ländern Europas hatte, einen breiten Raum ein (siehe Marx' Briefe an Engels vom 9. April, 8. und 22. Mai, 11. Juli, 8. und 25. Dezember 1857 und 7. Januar 1858). Marx und Engels untersuchten sorgfältig die Mittel und Methoden der Innenpolitik der bonapartistischen Regierung (siehe z.B. Engels' Briefe an Marx vom 25. August 1857 und 17. März 1858) und verfolgten jede Regung der allmählich stärker werdenden oppositionellen Stimmung in den verschiedenen Schichten der französischen Gesellschaft. In seinem Brief vom 17. März 1858 machte Engels Marx auf die unter den Pariser Arbeitern herrschende Unzufriedenheit mit dem bonapartistischen Regime aufmerksam. „Die Deportationen und Verhaftungen à tort et à travers haben also", stellte Engels fest, „ebensowenig gefruchtet wie die cités ouvrières und Nationalateliers en gros..." (Siehe vorl. Band, S. 302.) Im gleichen Brief ging Engels auf die Unruhen unter den Truppen in Chalon-sur-Saône ein. An Hand dieser Ereignisse analysierte er ausführlich den Zustand der bonapartistischen Armee, die die Stütze der bonapartistischen Diktatur war, und kam zu dem Schluß, daß „selbst in der Armee nur die Spitzen wirklich bonapartistisch sind" (siehe vorl. Band, S. 303). Ende 1858 stellten Marx und Engels fest, daß auch unter den liberalen Bourgeois, in der sogenannten „gesetzlichen Opposition", die oppositionelle Stimmung angewachsen war.

Entgegen den Erwartungen von Marx und Engels führte die internationale Wirtschaftskrise 1857/58 nicht zu einem unmittelbaren Ausbruch der Revolution, sie war aber der Prolog zum Wiedererwachen der politischen Aktivität in Europa. Die Krise löste einen Aufschwung der proletarischen und demokratischen Bewegung in Europa sowie des nationalen Befreiungskampfes der unterdrückten Völker aus. Marx schrieb darüber an Engels am 22. Februar 1858: „Take all in all, so hat die Krisis wie ein braver alter Maulwurf gewühlt." (Siehe vorl. Band, S. 286.)

Über die Anzeichen einer allgemeinen politischen Belebung in Europa schrieben Marx und Engels in mehreren Briefen in der zweiten Hälfte des Jahres 1858. Von besonderem Interesse ist Marx' Brief an Engels vom 8. Oktober 1858, in dem er Schlußfolgerungen über die Lage in den einzelnen westeuropäischen Ländern sowie in Rußland am Vorabend des in Europa bevorstehenden neuen revolutionären Aufschwungs zog. In seinem Brief vom 29. November 1858 schätzte Marx Engels' Artikel „Europa im Jahre 1858" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 654–658) als sehr gut ein.

In diesem Artikel wies Engels klar und überzeugend nach, daß Anzeichen eines Wiedererwachens des gesellschaftlich-politischen Lebens in fast allen europäischen Ländern vorhanden waren. Er hob besonders hervor, daß „von allen Nationen Europas... Rußland als erste" aus der „politischen Lethargie" erwachte, von der die europäische Gesellschaft in den fünfziger Jahren befallen war.

Marx und Engels beobachteten in jener Zeit gespannt die in Rußland einsetzende Bauernbewegung für die Aufhebung der Leibeigenschaft. Sie betrachteten das zaristische Rußland als Bollwerk der europäischen Reaktion, als eine Feste des Feudalismus und Absolutismus. Gleichzeitig erwarteten sie jedoch ständig den Beginn der revolutionären Bewegung in Rußland und verfolgten mit größter Aufmerksamkeit jedes Aufflackern oppositioneller Stimmungen in der russischen Gesellschaft.

Marx und Engels begrüßten die Signale, die vom Heranreifen einer revolutionären Situation in Rußland kündeten. „Bei der optimistischen Wendung des Welthandels at this moment...", schrieb Marx an Engels am 8. Oktober 1858, „ist es wenigstens tröstlich, daß in Rußland die *Revolution angefangen* hat" (siehe vorl. Band, S. 359/360). In demselben Brief brachte Marx den anwachsenden Kampf um die Aufhebung der Leibeigenschaft mit den Auswirkungen des Krimkrieges 1853–1856 in Zusammenhang. Dieser Krieg, schrieb er, „hat jedoch offenbar die jetzige Wendung der Dinge in Rußland beschleunigt" (siehe vorl. Band, S. 360). In dem Brief vom 29. April 1858 sowie in dem zuletzt zitierten Brief vom 8. Oktober 1858 sprach Marx die Hoffnung aus, daß der sich in Rußland entfaltende Kampf gegen die Leibeigenschaft der Anfang einer inneren Bewegung sein werde, die zu grundlegenden Umgestaltungen in der gesellschaftlichen und politischen Ordnung des Landes führen und der konterrevolutionären Außenpolitik des Zarismus ein Ende machen wird. „Die Bewegung der Leibeignenemanzipation in Rußland", schrieb Marx an Engels am 29. April 1858, „scheint mir wichtig, sofern es den Anfang einer innern Geschichte in dem Lande zeigt, die der traditionellen auswärtigen Politik desselben in die Quere kommen mag." (Siehe vorl. Band, S. 324.) Eine solche Wendung der Dinge würde sich, wie Marx bemerkte, unbedingt günstig auf die revolutionäre Bewegung in Europa auswirken, besonders würde sie der revolutionären Initiative der Deutschen den Weg ebnen (siehe Marx' Brief an Engels vom 8. Oktober 1858).

In der zweiten Hälfte des Jahres 1858 entstand eine Lage, in der Europa nach Marx Worten vor der Alternative stand: Revolution oder Krieg. Die konterrevolutionären Regierungen Europas, vor allem die bonapartistische

Regierung in Frankreich, fanden den Ausweg in dem Krieg, der 1859 zwischen Frankreich und Piemont einerseits und Österreich andererseits entfesselt wurde.

In den Briefen aus dem Jahre 1859 nimmt der Meinungsaustausch über Fragen, die mit diesem Krieg zusammenhingen, einen bedeutenden Raum ein. Es war nicht einfach, die Position der proletarischen Partei in bezug auf den Krieg von 1859 zu bestimmen. Darauf wies Lenin mit folgenden Worten hin: „Es ergibt sich ein Knäuel von Widersprüchen: auf der einen Seite eine erzreaktionäre europäische Monarchie, die Italien unterdrückt hielt; auf der andern die Vertreter des nach Freiheit strebenden und revolutionären Italiens, darunter Garibaldi, Hand in Hand mit dem Erzreaktionär Napoleon III. usw." (W. I. Lenin, Werke, Band 21, S. 128).

Marx und Engels arbeiteten jedoch auch unter diesen komplizierten Bedingungen eine klare und konsequente Taktik des Proletariats aus, die das reale Verhältnis der Klassenkräfte berücksichtigte und der Hauptaufgabe, der allseitigen Entfaltung des revolutionären Kampfes und der nationalen Befreiungsbewegung, der Einigung Deutschlands und Italiens auf revolutionär-demokratischem Wege untergeordnet war (siehe Marx' Brief an Engels vom 18. Mai 1859 und an Lassalle vom 22. November 1859).

In einer Reihe von Briefen entlarvten Marx und Engels die wahren Ziele Napoleons III. und seiner Clique. Sie zeigten, daß Napoleon keineswegs Italien befreien, sondern durch einen leichten militärischen Sieg das bonapartistische Regime in Frankreich festigen wollte. Napoleon nutzte demagogisch die Losung der „Befreiung Italiens von der österreichischen Herrschaft" aus, um Popularität zu erhaschen, einen Teil des italienischen Territoriums an sich zu reißen und seine politische Hegemonie in Europa zu festigen.

Marx und Engels hielten es für notwendig, daß Preußen und die anderen Staaten des Deutschen Bundes auf seiten Österreichs in den Krieg gegen das bonapartistische Frankreich eintreten sollten. „Was die ‚Regierungen' angeht", schrieb Marx an Engels am 18. Mai 1859, „so muß offenbar, von allen Standpunkten aus, schon im Interesse der *Existenz* Deutschlands, die Forderung an sie gestellt werden, *nicht neutral* zu bleiben, sondern, wie Du richtig sagst, *patriotisch* zu sein." (Siehe vorl. Band, S. 432.) Marx und Engels gingen davon aus, daß die Teilnahme der Staaten des Deutschen Bundes am Krieg gegen Frankreich das zaristische Rußland, das durch einen Geheimvertrag mit Napoleon III. verbunden war, veranlassen würde, sich in den Krieg einzumischen. Der Eintritt des zaristischen Rußlands in den

Krieg hätte, wie Marx und Engels schlußfolgerten, den revolutionären Kräften sowohl in Deutschland und Italien als auch in Frankreich den Weg frei gemacht, hätte die herrschenden Klassen Deutschlands gezwungen, den konterrevolutionären Charakter ihrer Politik zu offenbaren, hätte schließlich zur Niederlage des Bonapartismus, zum Sturz der volksfeindlichen Regierungen in Europa geführt und hätte endlich der nationalen Befreiungsbewegung, einschließlich des Kampfes der geknechteten Völker Mitteleuropas gegen das Joch der österreichischen Habsburger, neue Impulse verliehen. In Deutschland hätten die Kräfte das Übergewicht bekommen, die für die Einigung des Landes auf revolutionär-demokratischem Wege, auf dem Wege der Beseitigung der Dynastien und ihrer sozialen und politischen Stützen innerhalb und außerhalb Deutschlands und der Bildung einer einheitlichen demokratischen Republik eintraten.

Die Briefe von Marx und Engels, in denen der Krieg in Italien 1859 behandelt wird, sind eine wertvolle Ergänzung ihrer Arbeiten zu diesem Thema. In den Briefen konnten Marx und Engels mit größerer Offenheit die Position der proletarischen Revolutionäre in der Frage des Krieges und der Wege zur Einigung Deutschlands und auch Italiens darlegen, als das in ihren Artikeln in der bürgerlichen „New-York Daily Tribune" sowie in den legal in Deutschland gedruckten Broschüren „Po und Rhein" und „Savoyen, Nizza und der Rhein" von Engels (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.225–268 und 571–612) geschehen konnte.

Die in diesem Band veröffentlichten Briefe zeigen uns Marx und Engels als glühende proletarische Kämpfer, die mit all der ihnen eigenen revolutionären Energie selbst in den schwärzesten Tagen der Reaktion den Kampf um den Zusammenschluß der Kräfte des Proletariats und seine Erziehung zum Klassenbewußtsein, den Kampf für die Schaffung einer proletarischen Partei als der notwendigen und wichtigsten Voraussetzung für den Sieg des Proletariats für keinen Augenblick einstellten. Lenin schrieb darüber: „Marx verstand es, in scheinbar friedlichsten, wie er sich ausdrückt: ‚idyllischen' Zeiten und... angesichts eines ‚trostlosen Sumpfes' das Nahen der Revolution herauszufühlen und das Proletariat auf eine Stufe zu *heben*, wo es sich seiner fortschrittlichen, revolutionären Aufgaben bewußt wird." (W.I.Lenin, Werke, Band 12, S.99.)

Die Jahre 1856 bis 1859 waren eine schwere Zeit in der Geschichte der sich formierenden proletarischen Partei sowie im Leben und im Wirken von Marx und Engels. Die überwiegende Mehrheit der politischen Emigranten, darunter auch Marx, führte in dieser Zeit einen harten Existenzkampf. Die große materielle Not, unter der die Familie Marx litt, die täglichen

quälenden Sorgen um das Allernotwendigste, die ständigen Plackereien mit den kleinlichen Nöten des häuslichen und privaten Lebens hatten in dieser Periode schwere Auswirkungen auf die Gesundheit von Marx und seine Arbeit. Hinzu kam, daß der Aufenthalt der politischen Emigranten in England immer unsicherer wurde. Nach dem Attentat des Italieners Orsini auf Napoleon III. im Januar 1858 verstärkte die Polizei die Bespitzelung der politischen Emigranten und trat ihnen gegenüber immer frecher auf. Marx war besonders stark davon betroffen, sein Briefwechsel wurde überwacht (siehe Marx' Briefe an Engels vom 2. und 5. März und Engels' Brief an Marx vom 4. März 1858).

Der vorliegende Briefwechsel vermittelt einen nachhaltigen Eindruck von der unverbrüchlichen Freundschaft zwischen Marx und Engels und von der großen moralischen Unterstützung und uneigennützigen materiellen Hilfe, die Marx in den schweren Tagen seines Lebens von Engels erhielt. Engels war in diesen Jahren nach wie vor gezwungen, sich mit dem „verfluchten Commerce" zu befassen, um Marx zu ermöglichen, die Ausarbeitung der revolutionären Theorie fortzusetzen.

Die Zeit der revolutionären Ebbe brachte, wie es auch nicht anders sein konnte, Verluste unter den bekanntesten der proletarischen Revolutionäre mit sich. Einige von ihnen gingen zugrunde, weil sie die Folgen der Kerkerhaft (Roland Daniels) oder die Verhältnisse des Emigrantenlebens nicht aushielten (Georg Weerth, Konrad Schramm). Andere wurden von der relativ langen wirtschaftlichen Prosperität und der politischen Stagnation demoralisierend beeinflußt und gaben den revolutionären Kampf auf. So brachen Marx und Engels in dieser Zeit mit dem ehemaligen Mitglied des Bundes der Kommunisten Adolf Cluß, der sich dem sektiererischen „Revolutionsmacher" Willich genähert hatte (siehe Engels' Brief an Marx vom 22. Januar 1857 und Marx' Brief an Weydemeyer vom 1. Februar 1859). In einigen Briefen verurteilten sie das Bestreben Ernst Dronkes, ihres Kampfgefährten aus den Tagen der „Neuen Rheinischen Zeitung", sich eine „sorgenfreie Existenz" als Kaufmann durch Etablierung „auf eigne Rechnung" zu verschaffen (siehe Engels' Briefe an Marx vom 17. November 1856, 11. März und 15. November 1857 sowie Marx' Brief an Engels vom 31. März 1857).

Trotzdem schloß sich dank den Bemühungen von Marx und Engels ein fester Kern standhafter Revolutionäre und Gleichgesinnter um sie zusammen. Treue Mitkämpfer der großen Führer des Proletariats blieben auch in diesen schweren Jahren die ehemaligen Mitglieder des Bundes der Kommunisten Wilhelm Wolff (Lupus), Friedrich Leßner, Georg Eccarius,

Josef Weydemeyer, Wilhelm Liebknecht, Wilhelm Pieper, Peter Imandt und andere.

In ihrer täglichen Sorge, diesen Kern von proletarischen Revolutionären zu erhalten, sie zu erziehen und zu führen, stellten Marx und Engels ihren Mitkämpfern die Aufgabe, die sich in die Länge ziehende Periode der Reaktion zu noch größerer politischer Stählung, zum eingehenden theoretischen Studium zu benutzen. „Lernen! Lernen! Das war der kategorische Imperativ, den er oft genug uns laut zurief, der aber auch schon in seinem Beispiel, ja in dem bloßen Anblick dieses stets mächtig arbeitenden Geistes lag", schrieb Wilhelm Liebknecht später, sich der Londoner Exiljahre erinnernd, über Marx.

Aus mehreren Briefen von Marx an Engels ist ersichtlich, daß Marx auch in den Jahren der Reaktion niemals die Verbindung zu den fortschrittlichen Kräften der deutschen Arbeiterklasse verlor. Der Besuch des Vertreters der Düsseldorfer Arbeiter Gustav Levy bei Marx im Februar 1856, von dem Marx in seinem Brief an Engels vom 5. März 1856 berichtete, beweist, welch ungeheure Autorität und Achtung die großen Führer des Proletariats bei den Arbeitern der Rheinprovinz genossen. In ihrem Meinungsaustausch über diesen Besuch legten Marx und Engels die Ansichten über die Taktik der proletarischen Partei in der Führung der deutschen Arbeiterbewegung während der Periode der Reaktion dar. So warnte Marx eindringlich die Arbeiter des Rheinlandes, die Pläne für einen Aufstand schmiedeten, vor lokalen, verfrühten und isolierten Erhebungen. Marx schrieb Engels, daß die deutschen Arbeiter natürlich das Bedürfnis nach politischen und militärischen Führern fühlten und daß es daher notwendig sei, ihnen „von militärischem Gesichtspunkt aus genau darzustellen, was tubar und was untubar ist" (siehe vorl. Band, S. 29). Andererseits rief Marx, die Notwendigkeit solidarischer Aktionen des Proletariats der verschiedenen Länder hervorhebend, die deutschen Arbeiter auf, um jeden Preis das Proletariat von Paris zu unterstützen, falls dort ein Aufstand ausbrechen sollte. Marx sagte zu Gustav Levy, daß, „falls Paris das Signal gebe, es gut sei, unter allen Umständen alles zu riskieren, da dann selbst eine momentane Niederlage nur momentan üble Folgen haben könne" (siehe vorl. Band, S. 29).

Auf die Perspektive der revolutionären Bewegung in Deutschland eingehend, formulierte Marx in seinem Brief an Engels vom 16. April 1856 einen außerordentlich wichtigen theoretischen Leitsatz, der eine der Grundlagen der marxistischen Lehre über die sozialistische Revolution bildet. Marx betonte, daß für den Sieg des Proletariats das Bündnis der Arbeiter-

klasse mit der Bauernschaft unerläßlich ist. „The whole thing in Germany wird abhängen von der Möglichkeit", schrieb Marx, „to back the Proletarian revolution by some second edition of the Peasants' war. Dann wird die Sache vorzüglich." (Siehe vorl. Band, S.47.)

Aus Marx' und Engels' Ansichten über die Perspektiven der künftigen sozialistischen Revolution in Europa geht hervor, daß sie dem englischen Proletariat eine besondere Rolle zuwiesen. Sie maßen der ideologischen und organisatorischen Vorbereitung des englischen Proletariats auf die künftigen revolutionären Kämpfe große Bedeutung bei. Marx und Engels hofften, daß die entscheidende Rolle bei der Lösung dieser Aufgabe eine Gruppe von revolutionären Chartisten, an deren Spitze Ernest Jones stand, spielen könnte.

In den fünfziger Jahren war der Chartismus bereits keine Massenbewegung mehr. Er existierte nur noch als eine politische Richtung weiter. Trotzdem glaubten Marx und Engels selbst in der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre, daß die immer noch einflußreiche Gruppe der revolutionären Chartisten unter Ernest Jones, die ein eigenes Organ, „The People's Paper", besaß, den Kern bei der Schaffung einer selbständigen proletarischen Partei in England bilden und sich an die Spitze der englischen Arbeiterbewegung stellen könnte. Marx und Engels stellten deshalb den linken Chartisten folgende Aufgaben: die Aneignung der revolutionären Theorie, woran es den Chartisten schon immer gemangelt hatte, sowie das Hineintragen des revolutionären sozialistischen Bewußtseins in die Reihen des englischen Proletariats und auf dieser Grundlage die Bildung einer unabhängigen revolutionären proletarischen Partei.

Wie aus Marx' Brief an Engels vom 24.November 1857 hervorgeht, riet Marx den Chartisten geduldig und beharrlich, in Übereinstimmung mit der entstandenen konkreten historischen Situation auch die Taktik zu ändern. Er legte ihnen nahe, von den fruchtlosen Versuchen Abstand zu nehmen, „in der lauen Zeit" nach Vorwänden für eine öffentliche Agitation zugunsten der Volks-Charte zu suchen und statt dessen die Agitation unmittelbar unter den Massen der Fabrikarbeiter zu verstärken. Ernest Jones „soll erst eine Partei *bilden*", schrieb Marx am 24.November 1857 an Engels. „wozu er in die Fabrikdistrikte muß" (siehe vorl. Band, S.218).

Aus dem Briefwechsel ist zu ersehen, daß sich in den Jahren 1857/1858 die politischen Schwankungen und die politische Inkonsequenz von Ernest Jones immer häufiger bemerkbar machten. Marx und Engels verfolgten aufmerksam die Entwicklung des Chartistenführers. Sie kritisierten ihn wegen seiner politischen Fehlgriffe, wegen seines Bestrebens, die Organisation

eigenmächtig zu leiten, das bei einem großen Teil der Chartisten Entrüstung hervorrief, wegen seiner ideologischen Zugeständnisse an die Vertreter der radikalen Bourgeoisie, wegen seiner immer offener zutage tretenden Tendenz zum Paktieren mit diesen Kräften (siehe Marx' Briefe an Engels vom 10. April 1856, 24. November und 22. Dezember 1857, um den 16. Januar, 21. September und 8. Oktober 1858 und Engels' Briefe an Marx vom 11. Februar und 7. Oktober 1858). Die Briefe aus dieser Zeit zeigen, wieviel Geduld und Ausdauer Marx aufbrachte, um Ernest Jones das Fehlerhafte seiner Haltung zu erläutern, ihn von dem falschen Weg wegzuführen und seine Autorität als Arbeiterführer zu erhalten.

In dem Brief an Weydemeyer vom 1. Februar 1859 gab Marx eine allgemeine Einschätzung des Verhaltens von Ernest Jones und seines Verhältnisses zu ihm: „Mit Ernest Jones habe ich gebrochen. Trotz meiner wiederholten Warnung, und obgleich ich ihm exakt voraussagte, was eingetroffen ist – nämlich, daß er sich ruinieren und die Chartistenpartei desorganisieren würde – hat er sich auf Vermittlungsversuche mit den bourgeois radicals eingelassen. He is now a ruined man, aber der Schade, den er dem englischen Proletariat getan, ist außerordentlich. Die Scharte wird natürlich wieder ausgewetzt werden, aber ein sehr günstiger Moment für Aktion ist verloren worden. Denke Dir eine Armee, deren General am Tage vor der Schlacht ins feindliche Lager überläuft." (Siehe vorl. Band, S. 571.)

Im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung von Ernest Jones kamen Marx und Engels zu wichtigen politischen Schlußfolgerungen über die Veränderungen, die im Laufe der fünfziger Jahre in der englischen Arbeiterbewegung insgesamt vor sich gegangen waren. Sie stellten fest, daß neben der revolutionären eine opportunistische Tendenz aufgekommen war, die über die erstere zeitweilig die Oberhand gewann. In den fünfziger Jahren drückte sich dies in einer tiefgehenden politischen Passivität großer Teile der englischen Arbeiterklasse aus (siehe Engels' Briefe an Marx vom 15. November und 17. Dezember 1857 sowie Marx' Brief an Engels um den 16. Januar 1858). Die ökonomischen Wurzeln dieser neuen Erscheinung in der englischen Arbeiterbewegung sahen Marx und Engels in der Beherrschung des Weltmarktes durch den englischen Kapitalismus, die durch das außergewöhnliche Wachstum der kapitalistischen Wirtschaft Englands bedingt war. „... die lange Prosperität hat furchtbar demoralisiert", bemerkte Engels in seinem Brief an Marx vom 17. Dezember 1857 (siehe vorl. Band, S. 231). In klassischer Form formulierte Engels diese Schlußfolgerung in seinem Brief an Marx vom 7. Oktober 1858. Engels schrieb, „daß das englische Proletariat faktisch mehr und mehr verbürgert, so daß diese bürger-

lichste aller Nationen es schließlich dahin bringen zu wollen scheint, eine bürgerliche Aristokratie und ein bürgerliches Proletariat *neben* der Bourgeoisie zu besitzen. Bei einer Nation, die die ganze Welt exploitiert, ist das allerdings gewissermaßen gerechtfertigt." (Siehe vorl. Band. S.358.)

Lenin stellte fest, daß Marx und Engels „jene zwei Tendenzen... in der modernen Arbeiterbewegung", die sich später „in der ganzen Welt so deutlich voneinander geschieden haben, ... in *England* im Verlauf mehrerer *Jahrzehnte,* ungefähr von 1858 bis 1892, *beobachtet*" hatten (W.I.Lenin, Werke, Band 23, S.109). Lenin betonte, daß Marx und Engels den zeitweiligen Sieg des Opportunismus in der englischen Arbeiterbewegung klar und bestimmt mit dem Industrie- und Kolonialmonopol Englands in Zusammenhang brachten, das der englischen Bourgeoisie ermöglichte, mittels ihrer Extraprofite eine Oberschicht der englischen Arbeiter, die Arbeiteraristokratie, zu bestechen.

Eine wichtige Seite des Kampfes von Marx und Engels um eine proletarische Partei war ihr Auftreten gegen die opportunistischen Ansichten und die opportunistische Taktik Ferdinand Lassalles. In mehreren Briefen des vorliegenden Bandes ist eine prinzipielle Kritik an Lassalle enthalten. In den Briefen vom 5. und 7.März 1856, 7.Juni 1858 und anderen tadelten Marx und Engels an Lassalle solche Eigenschaften wie seine maßlose Eitelkeit, seine Selbstverherrlichung, sein sybaritisches Gehabe, seine Diktatorgelüste, sein Liebäugeln mit den Vertretern der herrschenden Klassen und sein verächtliches, hochmütiges Verhalten gegenüber den Arbeitern. Marx und Engels mißbilligten insbesondere sein Verhalten gegenüber den Düsseldorfer Arbeitern, mit denen Lassalle in Verbindung stand und bei denen sein ganzes Auftreten tiefes Mißtrauen hervorrief. „Er war immer ein Mensch, dem man höllisch aufpassen mußte", schrieb Engels an Marx am 7.März 1856. Lassalle war „immer auf dem Sprunge, unter Parteivorwänden jeden für seine Privatzwecke zu exploitieren... Getraut hat keiner von uns je dem Lassalle..." (siehe vorl. Band, S.31).

Sehr interessant sind auch Marx' Brief vom 19.April und Engels' Brief vom 18.Mai 1859 an Lassalle, die eine Beurteilung seines historischen Dramas „Franz von Sickingen" beinhalten. Marx und Engels kritisierten vor allem die Ansichten Lassalles über den Charakter der Bauernbewegung. Sie konstatierten einzelne Vorzüge des Dramas, das den von Franz von Sickingen und Ulrich von Hutten geführten Aufstand des Kleinadels gegen die großen Feudalherren am Vorabend des Bauernkrieges von 1525 zum Inhalt hat, betonten aber gleichzeitig Lassalles grundlegenden Fehler. Dieser bestand darin, daß er, wie Marx schrieb, die „lutherisch-ritterliche

Opposition über die plebejisch-Münzersche" stellte (siehe vorl. Band, S.592). Diese falsche Auffassung Lassalles war keineswegs ein zufälliger Irrtum, sondern sie resultierte aus seiner allgemeinen Unterschätzung der revolutionären Möglichkeiten der Volksmassen, insbesondere der Bauernschaft, die nach Meinung Lassalles zusammen mit dem Bürgertum „nur eine reaktionäre Masse" bilde. Marx' und Engels' Kritik an diesen Ansichten Lassalles stand im engen Zusammenhang mit seiner Auffassung über die Ursachen der Niederlage der Revolution 1848/49. Lassalle ging von einer subjektiv-idealistischen Konzeption der Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte aus und leitete alles von den Fehlern einzelner Führer ab. Marx und Engels dagegen sahen die Hauptursache für die Niederlage in dem Fehlen eines festen Bündnisses zwischen dem Proletariat und der Bauernschaft. Lenin lenkte in seinem Artikel „Prinzipielle Fragen der Wahlkampagne" die besondere Aufmerksamkeit auf die Bedeutung dieser Seite der Kritik von Marx und Engels an dem Drama Lassalles (siehe W.I.Lenin, Werke, Band 17, S.408).

In den erwähnten Briefen von Marx und Engels sind auch sehr interessante Bemerkungen zu Fragen der schöngeistigen Literatur enthalten. Sie umreißen Marx' und Engels' Ansichten über den Realismus als die beste Methode der Widerspiegelung der Wirklichkeit im künstlerischen Schaffen.

In den Briefen von Marx und Engels aus dem Jahre 1859 hat besondere Bedeutung die Kritik an Lassalles Haltung zum Krieg Frankreichs und Piemonts gegen Österreich 1859, weil Lassalles Position eng mit seinen Ansichten über die Wege zur Einigung Deutschlands verbunden war. Lassalle, der die demokratischen Stimmungen der Massen unterschätzte und nicht an die Möglichkeit der Einigung Deutschlands auf dem Weg der Revolution von unten, d.h. durch eine revolutionäre Volksbewegung glaubte, unterstützte faktisch den Plan zur Einigung Deutschlands von oben unter der Hegemonie des preußischen Staates. Deshalb forderte er von den deutschen Staaten, sich nicht in den Krieg einzumischen, damit Napoleon III. Österreich, den Hauptgegner Preußens bei der Einigung Deutschlands auf preußisch-obrigkeitlichem Wege, zerschlagen konnte. Diese Auffassung vertrat Lassalle in seiner im Frühjahr 1859 veröffentlichten Broschüre „Der italienische Krieg und die Aufgabe Preußens".

Unter Berücksichtigung des Schadens, den Lassalles Taktik der proletarischen und der demokratischen Bewegung zufügte, hielten es Marx und Engels für notwendig, ein besonderes Manifest herauszugeben. Darin sollten ihre Ansichten dargelegt und die Haltung Lassalles einer Kritik unterzogen werden (siehe Marx' Brief an Engels vom 18. Mai und Engels' Brief

an Marx vom 23. Mai 1859). Infolge der raschen Beendigung des Krieges wurde diese Absicht jedoch nicht verwirklicht. Marx kritisierte Lassalles Standpunkt später in dem Pamphlet „Herr Vogt", hielt es aber nicht für zweckmäßig, Lassalles Namen direkt zu nennen.

Lenin hob den prinzipiellen Unterschied zwischen den Ansichten Marx' und Engels' und denen Lassalles über das Verhalten des Proletariats zum Krieg von 1859 hervor und schrieb, „daß Lassalle, ebenso wie in seinem Kokettieren mit Bismarck, auch hierin Opportunist war. Lassalle paßte seine Haltung dem Sieg Preußens und Bismarcks, dem Fehlen einer ausreichenden Stoßkraft der demokratischen Nationalbewegungen in Italien und Deutschland an. Eben darin schwankte er nach der Seite einer nationalliberalen Arbeiterpolitik. Marx dagegen förderte und entwickelte eine selbständige, eine konsequent demokratische, der nationalliberalen Feigheit feindliche Politik (Preußens Einmischung gegen Napoleon im Jahre 1859 hätte der Volksbewegung in Deutschland einen Anstoß gegeben)." (W. I. Lenin, Werke, Band 21, S. 130.)

In der Periode der europäischen Reaktion, die nach der Niederlage der bürgerlich-demokratischen Revolution 1848/49 einsetzte, hielten es Marx und Engels für eine wichtige Aufgabe, das Proletariat vor dem Einfluß der bürgerlichen und kleinbürgerlichen Ideologie zu schützen. Daraus erklärt sich der ständige Kampf, den Marx und Engels gegen die Führer der kleinbürgerlichen Emigration in London führten. Ihr Briefwechsel enthält eine schonungslose Kritik an der pseudorevolutionären Tätigkeit der kleinbürgerlichen Emigranten. Marx und Engels geißelten das politische Abenteuertum, die Jagd nach Eigenreklame und das revolutionäre Geschwätz der „großen Männer" der deutschen kleinbürgerlichen Emigration wie Ruge, Heinzen, Heß, Meyen, Ludwig Simon, Kinkel und viele andere (siehe Marx' Briefe an Engels vom 29. Februar, 1. August und 22. September 1856, 7. Januar, 2., 24. und 29. November sowie 11. Dezember 1858). Gleichzeitig verspottete Marx auch die „Revolutionsmacher" unter den französischen kleinbürgerlichen Emigranten wie Félix Pyat, Talandier und andere, die unter Ignorierung der konkreten historischen Bedingungen ständig Vorwände suchten, um allerlei lärmende politische Demonstrationen zu veranstalten, aufgeschwollene, hohle politische Pamphlete herauszugeben usw. (siehe Marx' Briefe an Engels vom 16. April 1856, 20. Januar 1857, 13. August 1858 u.a.).

In der Periode der allgemeinen Belebung des gesellschaftlich-politischen Lebens unternahmen Marx und Engels, die auch weiterhin an der „New-York Daily Tribune" mitarbeiteten, Schritte, um die Verbindung zu einer

Zeitung herzustellen, die sich zu einer Tribüne für die proletarischen Revolutionäre hätte entwickeln lassen. So beteiligten sie sich von Mai bis August 1859 an der Herausgabe der Londoner deutschen Arbeiterzeitung „Das Volk". Marx und Engels stellten sich bei der Mitarbeit an dieser Zeitung ein doppeltes Ziel: Einerseits sollte ihnen die Mitarbeit ermöglichen, einen ständigen Kampf gegen die wieder rege hervortretende kleinbürgerliche Demokratie zu führen, andererseits wollten sie in der Periode des neuen revolutionären Aufschwungs ein eigenes Organ zur Begründung der Position der proletarischen Partei haben. In seinem Brief an Engels vom 18. Mai 1859, in dem die Entstehungsgeschichte der Zeitung „Das Volk" ausführlich dargelegt ist, wies Marx auf die entscheidende Überlegung hin, die seine und Engels' Mitarbeit an dieser Zeitung bewirkte: „Es mag *auch ein Moment kommen*, und sehr bald, wo *es entscheidend wichtig ist, daß nicht nur unsre Feinde, sondern auch wir selbst* unsre Ansicht in einem Londoner Blatt drucken lassen können." (Siehe vorl. Band, S. 436.) Anfang Juli 1859 wurde Marx der eigentliche Redakteur und Geschäftsführer der Zeitung „Das Volk". Der Briefwechsel gibt Aufschluß über Marx' unermüdliche Tätigkeit, die Zeitung in eine Tribüne der Anschauungen der proletarischen Partei umzuwandeln.

Im Laufe des Jahres 1859 versuchte Marx, auch andere Möglichkeiten für die Propaganda seiner revolutionären Ideen zu finden. So schrieb er am 28. März 1859 an Lassalle: „Ich nehme dies Anerbieten" (Vorschlag zur Mitarbeit an der „Presse") „...an, ... weil die Zeiten verändert sind und ich es jetzt für wesentlich halte, daß unsre Partei, wo sie kann, Position nimmt, sollte es auch einstweilen nur sein, damit nicht andre sich des Terrains bemächtigen. Einstweilen kann es natürlich nur mit Vorsicht benutzt werden, aber das Wichtigste ist, sich des Einflusses an verschiednen Punkten für entscheidendre Zeitpunkte zu bemächtigen." (Siehe vorl. Band, S. 587.)

Hieraus ist auch zu erklären, warum Marx 1859 mit dem Redakteur der Wiener Zeitung „Die Presse", Max Friedländer, der ihm vorgeschlagen hatte, an diesem Organ mitzuarbeiten, in Verhandlungen trat. Im Zusammenhang mit diesen Verhandlungen ist von Interesse Marx' Brief an Friedländer vom 16. Mai 1859 (siehe vorl. Band, S. 599), der erstmalig im vorliegenden Band veröffentlicht wird.

Der Briefwechsel enthält auch Material, welches die Geschichte der Mitarbeit von Marx und Engels an „The New American Cyclopædia" von April 1857 bis Ende 1859 beleuchtet. Den Vorschlag, an diesem fortschrittlichen amerikanischen Werk mitzuwirken, erhielt Marx im Frühjahr 1857

von Charles Dana, einem der Redakteure der Enzyklopädie und der „New-York Daily Tribune“ (siehe Marx' Brief an Engels vom 21. April 1857 und Engels' Antwortbrief vom 22. April 1857). In dieser für die Familie Marx sehr schweren Zeit hatte die Redaktion der „New-York Daily Tribune“, die sich auch sonst rücksichtslos zu ihren Korrespondenten verhielt, Marx praktisch auf halbes Honorar gesetzt, wobei sie sich auf ihre durch die Krise hervorgerufenen finanziellen Schwierigkeiten berief (siehe Marx' Briefe an Engels vom 24. März 1857 und um den 16. Januar 1858). Marx und Engels erklärten sich bereit, an der Enzyklopädie mitzuarbeiten. Sie sahen in ihrer Mitarbeit vor allem eine zusätzliche Existenzquelle für die Familie Marx (siehe z. B. Engels' Brief an Marx vom 22. April 1857). Gleichzeitig benutzten sie jedoch die Enzyklopädie, soweit das die Bedingungen eines bürgerlichen Werks und der begrenzte Rahmen eines enzyklopädischen Wörterbuchs zuließen, um ihre revolutionär-materialistischen Ideen zu propagieren.

Der Meinungsaustausch, den Marx und Engels über den Inhalt der Artikel für „The New American Cyclopædia“ und über die zahlreichen dafür benutzten Quellen führten, sowie die umfangreichen Auszüge, die sie sich gegenseitig in den Briefen übersandten, zeugen von ihrer wissenschaftlichen Gründlichkeit, mit der sie diese Artikel ausarbeiteten. Da die Artikel in der Enzyklopädie ohne Unterschrift erschienen, ist der Briefwechsel eine außerordentlich wichtige und in einigen Fällen sogar die einzige Quelle, um den Autor der Artikel festzustellen. Marx verfaßte hauptsächlich die Biographien von Militärs und Politikern. Die meisten Artikel jedoch, vor allen Dingen die zu militärgeschichtlichen und militärtechnischen Themen, wurden von Engels geschrieben.

[...] Von den in diesem Band neu aufgenommenen Briefen ist Marx' Brief an seine Frau Jenny vom 21. Juni 1856 besonders interessant. Der Brief vermittelt uns die ganze Lauterkeit und Größe des Charakters von Marx und offenbart sein großes und tiefes Gefühl für seine Frau. Die in diesem Brief niedergeschriebenen Gedanken über die harmonische Vereinigung des Persönlichen und Gesellschaftlichen, des Geistigen und Alltäglich-Materiellen, über Liebe, Freundschaft und Treue haben einen tiefen philosophisch-ethischen Sinn und stehen in einer Reihe mit den Äußerungen großer Denker und hervorragender Vertreter der Weltliteratur.

In diesem Band werden auch erstmalig veröffentlicht die Briefe von Marx an Jenny Marx vom 8. August 1856, an Isaac Ironside vom 21. Juni 1856, an Max Friedländer vom 16. Mai 1859 und an Bertalan Szemere vom 26. September und 8. Oktober 1859 sowie der Brief von Engels an Marx vom 11. oder 12. September 1857.

In den Beilagen zu diesem Band werden mehrere Briefe von Jenny Marx gebracht, die sie größtenteils im Auftrage von Marx geschrieben hat. Fünf dieser Briefe werden erstmalig veröffentlicht. Jenny Marx' Briefe gewähren einen Einblick in das schwere Leben, das die Familie Marx in der Emigration führte. Sie enthalten aber auch zusätzliche Hinweise über die gesellschaftlich-politische Tätigkeit von Marx und seine ökonomischen Studien.

Institut für Marxismus-Leninismus
beim ZK der KPdSU

Der Text des vorliegenden Bandes wird nach den Handschriften gebracht. Eine Ausnahme bildet Marx' Brief an den Redakteur der „Neuen Zeit" (siehe vorl. Band, S. 564), der nach der Veröffentlichung in diesem Blatt wiedergegeben wird.

Die von Marx und Engels angeführten Zitate sind – soweit die Quellen zur Verfügung standen – überprüft worden. Fremdsprachige Zitate und fremdsprachige Sätze, Satzteile oder Wörter sind in Fußnoten übersetzt.

Rechtschreibung und Zeichensetzung sind, soweit vertretbar, modernisiert. Der Lautstand und die Silbenzahl der Wörter in den deutschsprachigen Texten wurden nicht verändert. Allgemein übliche Abkürzungen wurden beibehalten. Alle anderen im Original abgekürzten Wörter sind ausgeschrieben, wobei immer dann, wenn das abgekürzte Wort nicht völlig eindeutig ist, die vorgenommene Ergänzung durch eckige Klammern kenntlich gemacht wird. Alle in eckigen Klammern stehenden Wörter und Wortteile stammen von der Redaktion. Offensichtliche Druck- und Schreibfehler wurden stillschweigend korrigiert; in Zweifelsfällen wird in Fußnoten die Schreibweise des Originals angeführt.

Die vollständig in fremden Sprachen geschriebenen Briefe wurden ins Deutsche übersetzt bzw. bereits vorhandene Übersetzungen gründlich überprüft. Dabei blieben jedoch alle eingestreuten Wörter aus anderen Sprachen original und werden in Fußnoten erklärt.

Pseudonyme sowie Bei- und Spitznamen sind entweder durch Fußnoten oder durch Verweise im Personenverzeichnis erklärt.

Zur Erläuterung ist der Band mit Anmerkungen versehen, auf die im Text durch hochgestellte Zahlen in eckigen Klammern hingewiesen wird; außerdem sind ein Literaturverzeichnis, ein Personenverzeichnis, ein Verzeichnis der literarischen und mythologischen Namen sowie eine Erklärung der Fremdwörter beigefügt. Fernerhin enthält der Band ein Verzeichnis der Briefe, deren Daten von denen in der Marx-Engels-Gesamtausgabe abweichen.

Institut für Marxismus-Leninismus
beim ZK der SED

KARL MARX
und
FRIEDRICH ENGELS

Briefe

Januar 1856 – Dezember 1859

Erster Teil

Briefwechsel zwischen Marx und Engels

Januar 1856 – Dezember 1859

1856

1

Marx an Engels
in Manchester

[London] 18. Januar 1856
28, Dean Street, Soho[1]

Lieber Frederic,

Heute die 6te und definitive Medizinbottle geleert. Im ganzen wieder auf dem Strumpf, nur noch höchst perfide Hämorrhoiden.

Cobdens Pamphlet[2] habe ich nicht in meinen articles berührt, da ich ausschließlich mit der history der Danubian provinces[1] und Schwedens viele lederne Spalten gefüllt[3]. Es ist mir sehr lieb, wenn Du den Cobden vornimmst.

Ich werde noch kleinen Zusatz zu Deinem Artikel[2] machen, sobald ich die 2te Ausgabe der „*Times*" gesehn. Ihr gestriges announcement as to the „*unconditional* acceptance"[3][4] war reiner Börsenschwindel, der ihr viel Geld eingebracht hat. „The independence of the principalities under the common protection of the principal powers of Europe"[4] schlug Catharine II. den Türken schon 1772 auf dem Kongreß von Fokschani[5] vor. Auf der Bibliothek aufgefunden eine Schrift von Herrmann, 1843[5] in Deutschland erschienen. Der hat auf einer der deutschen Bibliotheken ein Manuskript des Feldmarschalls Münnich über den Krimfeldzug unter Anna[6] aufgetrieben und mit Vorwort publiziert. Wenn es Dich interessiert, mache ich Dir Auszüge draus.

Du wirst vielleicht in der „Augsburger" gesehn haben, daß Fallmerayer sehr preist den Muralt (Preisschrift, gekrönt von der Petersburger Akademie) über die Geschichte von Byzanz vom 6ten bis 16ten Jahrhunhundert[7].

---

[1] Geschichte der Donauprovinzen – [2] „Der europäische Krieg" – [3] Ihre gestrige Veröffentlichung hinsichtlich der „*bedingungslosen* Annahme" – [4] „Die Unabhängigkeit der Fürstentümer unter dem gemeinsamen Protektorat der europäischen Großmächte" – [5] im Original: 1841

Bruno[6] verschiedne Mal wiedergesehn. Die Romantik stellt sich mehr und mehr als „Voraussetzung" der kritischen Kritik heraus. In der Ökonomie schwärmt für die Physiokraten, die er mißversteht, und glaubt an die spezifischen Gnadenwirkungen des Grundeigentums. Außerdem schätzt er hoch Adam Müllers, des deutschen Romanticus, ökonomische Träumereien[8]. In der Kriegswissenschaft sein summus princeps[7] der „geniale" Bülow. Ich erklärte ihm, daß diese seine neusten Aufschlüsse mir volles Licht über seine saure Arbeit des Gedankens verschafft. As to Russia[8] erklärt er: der alte Zustand im Westen müsse über den Haufen geworfen werden; das könne nur vom Orient her geschehn, da der Orientale allein wirklichen Haß besitzt, nämlich gegen den Okzidentalen, und Rußland die einzig kompakte Macht des Orients, besides[9] das einzige Land in Europa, wo noch „Zusammenhang" existiert. Was unsre Illusionen von innern Klassenkämpfen betreffe, so hätten 1. die Arbeiter keinen „Haß"; 2. hätten mit dem Haß, wie sie ihn hätten, nie etwas ausgerichtet; 3. seien „Pöbel" (ohne Interesse für die Synoptiker[9]) nur durch Gewalt und List zu bändigen und zu leiten; 4. mit einem Silbergroschen Zulage sei bei denen „allens" abgemacht. Wer übrigens nicht zu den „Nachkommen der Eroberer" gehört, könne überhaupt keine weltgeschichtliche Rolle spielen – ausgenommen auf dem theoretischen Feld. Und da sei denn in den letzten 16 Jahren allerdings etwas geschehn, in Deutschland allein, und zwar nur von Bruno. Er habe es dahin gebracht, daß die „wissenschaftliche" Theologie aufgehört in Deutschland zu existieren, dem einzigen Ort, wo sie existierte, und daß „Tholuck nicht mehr schreibe". Voilà un résultat immense.[10] Sonst ein vergnüglicher alter Herr. Denkt ein Jahr in England zu bleiben. Ich glaube, daß er darauf spekuliert, die „wissenschaftliche Theologie", die in Deutschland aufgehört hat, in *England einzuführen*. Humboldt erklärt er für einen kompletten Esel, weil der den ihm gebührenden Ruhm im Ausland fraudulös sich zugeeignet.

Von wegen Deiner Ohren mußt Du dem alten Harvey schreiben. Er behandelt die Lina[11] auch von der Ferne aus und hat sogar keinen Centime von ihr genommen, da er hörte, daß sie bloß governess in spe[12]. Einliegend der erste Report der Lina, den Du zurückschicken mußt.

Ich schicke Dir einen Urquh[art]-Wisch[10], den sie mir vor Erscheinung des Blatts zugeschickt. Die „Enthüllungen" über die history of Chartism indeed[13] höchst naiv, da Urquhart sich als englischen Polizeiagenten nach-

[6] Bruno Bauer – [7] größtes Vorbild – [8] Was Rußland betrifft – [9] außerdem – [10] Das ist ein großartiges Resultat. – [11] Lina Schöler – [12] zukünftige Gouvernante – [13] Geschichte des Chartismus wirklich

weist, mit der Illusion, den Cicero gegen Catilina gespielt zu haben. Aus der Berliner „National-Zeitung" sehe ich, daß Bucher, preußischer Minister in spe, sogar die Urquhart-„Philosophie" adoptiert hat und ihm Wort für Wort nachkäut. Das ist très fort[14] für einen German[15].

Salut. Dein

K.M.

[14] sehr stark – [15] Deutschen

2

Engels an Marx
in London[11]

Manchester, 7. Februar 1856

Lieber Marx,

Du wirst sehr böse auf mich sein, daß ich solange nicht geschrieben. Aber bis ich mit einer Reihe Comptoirarbeiten fertig bin, die mich noch ca. 14 Tage in Anspruch nehmen, bin ich kaum imstande, irgend andre Sachen im Kopf zu haben. Dazu plagt mich mein Alter schrecklich mit Garneinkaufen usw. für ihn, und ich muß ihm jede Woche mindestens zweimal privatim rapportieren.

Beiliegend Panslawismus Nr. II, wo der mangelnde Inhalt durch die Länge der Phrase wenigstens einigermaßen aufgewogen wird. Mit Nr. III komme ich endlich in medias res[1].[12]

Du mußt jetzt regelmäßig den Pariser Korrespondenten des „Guardian" lesen, in Paris geht es sehr sonderbar zu. Der Korrespondent des „Examiner and Times" hat seit einigen Tagen noch mehr und bessere Details; ich wollte Dir die letzten Nrn. eben kaufen, aber sie waren alle vergriffen. Vielleicht kann ich sie von Belfield auftreiben.

Der Bonaparte ist very fast on the decline.[2] Daß der Drouyn de Lhuys in der offiziellen Senatsliste für dies Jahr fehlt, wirst Du gesehn haben, schwerlich, daß er neulich einem Orleanisten (wenn ich nicht irre Rémusat) apropos eines eklatanten Oppositionsakts seine Karte hinterließ mit einem dicken Strich durch den Titel: vice-président du Sénat[3]. Als neulich gegen die Studenten, die Monsieur Nisard nach Hause geleiteten, Infanterie requiriert wurde, nahmen die Truppen auf den Ruf: Vive la ligne![4] das Gewehr bei Fuß und mußten schleunigst entfernt werden, um die Fraternisation nicht zum fait accompli[5] werden zu lassen. Die neuliche Verschwörung im Südwesten, weswegen *5000* Arrestationen (nach *bonapartistischer* Angabe) vorgenommen wurden, hatte große Ramifikationen[6] in der Armee, die Unteroffiziersschule in La Flèche wurde komplett gesprengt, fast alle

---

[1] zur Sache – [2] Mit Bonaparte geht es sehr schnell bergab. – [3] Vizepräsident des Senats – [4] Es lebe die Armee! – [5] vollendeten Tatbestand – [6] Ausbreitungen

Schüler waren drein und mußten zu ihren Regimentern zurückgeschickt werden, in fact, es soll große Mühe gekostet haben, *sichre* Regimenter zu finden, wohin man sie tun konnte. Als Bonaparte neulich mit Gemahlin[7] im Odéon war, sangen die Studenten, die das Parterre füllten, den ganzen Abend den „Sire de France Boissy", besonders einige fatale Stellen intonierend. Die Arbeiter in Paris singen ein Liedchen, was den Refrain hat:

Voilà qu'il part, voilà qu'il part,
Le petit marchand de moutarde,
Voilà qu'il part pour son pays
Avec tous ses outils.[8]

Damit man ja wisse, wer der petit marchand de moutarde ist, hat die Polizei das Lied verboten.

Das ganze freche Auftreten oppositioneller und direkt antibonapartistischer Gelüste und die entsprechende Schwachheit des Herrn Bonaparte beweisen, daß ein großer Umschwung im Gange ist. Mit den coup d'état-Maßregeln[13] geht es nicht mehr, man hat auch nicht mehr die Courage, sie anzuwenden. Daß auch die „Times" an 2 nacheinander folgenden Tagen erst den Bonaparte persönlich als einen reinen Notbehelf für Frankreich bezeichnet hat – because not one single man was to be found in which the nation could place its confidence and esteem[9] – und dann seinen ganzen Generalstab von Ministern pp. als Schwindler und Spitzbuben charakterisiert, wirst Du gesehen haben. Im heutigen „Guardian" steht wieder eine schöne Geschichte vom Schuft Fiorentino, bonapartistischen Hoffeuilletonisten und Ritter der Ehrenlegion. Herr Espinasse ist auch aus Paris durchgebrannt, es sind Skandäler mit ihm vorgekommen, die ich wohl erst in 1–2 Tagen näher erfahren werde. Auch mit de Morny ist etwas im Gange, der Kerl hat sich mehr oder weniger mit seinem Herrn Bruder[10] überworfen und intrigiert wieder auf eigne Faust.

Dieser Bonaparte, dem früher alles, selbst das Dummste, Feigste und Infamste so glücklich ausschlug, wird jetzt merken, daß ihm von nun an alles unglücklich geht. An der Kriegs- und Friedensgeschichte[14] merkt er's jetzt schon, jedermann lud ihm die Schuld am Kriege auf, niemand dankt ihm für die friedliche Wendung. Übrigens ist die Sache mit dem Frieden noch lange nicht abgemacht. Die Präliminarien zu den Präliminarien[15]

[7] Eugénie – [8] Da zieht er hin, da zieht er hin, / Der kleine Mostrichverkäufer, / Da zieht er hin zu seinem Land / Mit allem seinen Tand. – [9] weil kein einziger Mann zu finden war, in den die Nation ihr Vertrauen und ihre Achtung setzen konnte – [10] Napoleon III.

enthalten au fond[11] nichts, außer der bessarabischen Klausel, und die wird aufgewogen durch die komplette Ignorierung von Kars[16]. Alles andre enthält nichts als Scheinkonzessionen. Dem Bonap[arte] liegt übrigens gar nichts mehr dran, auf welche Bedingungen hin er Frieden macht; bei ihm geht et jetz um et Brot, wie weiland beim alten Dolleschall, und ich bin überzeugt, die Russen wissen das noch besser als er selbst. So komplett wie diesmal ist den Franzosen ihre gloire noch nie gleichgültig gewesen, man sieht, seit 1848 haben die Kerls sich doch mit andern Dingen beschäftigt, als mit der alten gloire oder dem parlamentarischen Geschwindel.

Vor der Fremdenbill[17] wären wir also glücklich vorbeigekommen – au train que les choses vont en France[12], wird man sich bald an die Gelüste von Palmerston und Konsorten nicht mehr zu scheren haben. Diesen Sommer wird das bonapartistische Kartenhaus wohl in derselben Weise zusammenbrechen wie das louis-philippistische im Skandaljahr 1847, und wann dann der Windstoß kommt, der die Wände vollends umwirft, hängt bloß vom Zufall ab. Ich führe jetzt ein sehr nüchternes Leben, aber an dem Tage werd' ich mich wohl zum letztenmal in Manchester betrinken.

Erzähl mir bald wieder was vom alten Bruno[13], die neue romantische Wendung des Kerls ist zu amüsant. Beste Grüße an Deine Frau und Kinder.

Dein

F.E.

---

[11] im Grunde – [12] bei dem Lauf, den die Dinge in Frankreich nehmen – [13] Bruno Bauer

3

Marx an Engels
in Manchester

[London] 12. Februar 1856
28, Dean Street, Soho

Lieber Frederic,

Ich bin immer noch plus ou moins[1] verfolgt von Staatshämore und entsprechender dullness[2] der Gemütsart. Dazu hat mir Pieper noch eben aus der Musik der Zukunft[18] einiges vorgespielt. C'est affreux[3] und macht einem bange vor der „Zukunft" samt ihrer Poesiemusik.

Auf dem Museum habe ich einige historische Entdeckungen über die ersten Dezennien des 18ten und das Ende des 17ten Jahrhunderts gemacht, bezüglich des Kampfes zwischen Peter I. und Charles XII. und der entscheidenden Rolle, die *England* in diesem Drama gespielt hat. Die auswärtige Politik der Tories und Whigs unterschied sich damals sehr einfach dahin, daß die erstern sich an Frankreich, die letztern an Rußland verkauften. Das Verkaufen verstand sich von selbst und wird von den gleichzeitigen Schriftstellern als „selbstverständlich" besprochen und ausgesprochen. William III. hatte von vornherein misgivings[4] gegen Sa Majesté Czarienne[5], wie sein Defensiv- und Offensivvertrag mit Charles XII. beweist. Unter ihm handeln die Minister *gegen* seine Tendenz. Von George I. an hatten die Whigs leichtes Spiel, da die electors[6] von Hannover schon alberne Hauspolitik verfolgten und Verden und Bremen für die Brennpunkte des europäischen Interesses hielten. Es ist vielleicht weniger interessant, daß England hauptsächlich beitrug, Rußland zur baltic Power[7] zu machen, als daß schon im Beginn des 18ten Jahrhunderts diese Politik denunziert und das künftige Wachstum des Muscovite empire[8] mit einer merkwürdigen Präzision vorausgesagt ist. Trotz der beispiellosen Nachgiebigkeit und direkten Hülfe, die Peter bei den offiziellen Briten fand, mogelte er gleichzeitig mit dem Prätendenten[9]. Sein Leibarzt (Erskine), ein

---

[1] mehr oder weniger – [2] Trübsal – [3] Das ist scheußlich – [4] Befürchtungen – [5] Seine Majestät den Zaren (Peter I.) – [6] Kurfürsten – [7] Ostseemacht – [8] Moskowitischen Reiches – [9] Jakob Eduard (Jakob III.)

Verwandter des Comte de Mar, machte dabei den Vermittler. Die Hauptquellen zu dieser ganzen mysteriösen Historie sind:

a) *„Truth is Truth, as it is timed, or Our Ministry's present Measures against the Muscovite vindicated by Plain and Obvious reasons, tending to prove that it is no less the interest of Our British trade, than that of Our State that the Czar be not suffered to retain a Fleet, if needs must that he should [have] a Sea Port in the Baltick"*[10] etc. *London 1719.*

Der Verfasser[11] war von 1710–15 Gesandter in Petersburg und, wie er sagt: „dismissed the service because the Czar desired it; for that he had learnt, that I had given Our Court such Light into his affairs as is contain'd in this Paper"[12] etc.

b) *„Mémoire présenté à Sa Maj. Britannique par M. Wesselowsky*, Ministre de Sa Maj. Czar"[13]. London 1717.

Verteidigungsschrift der Russen wegen ihrer Mogeleien mit dem Prätendenten, besonders merkwürdig, weil schon ganz der Stil (obgleich noch nicht ganz die Glätte) der Pozzo di Borgo und Konsorten[19] und so Beweis, daß kein qualitativer Fortschritt in der russischen Diplomatie seit Pierre I.

c) *„The defensive treaty concluded in the year 1700 between His late M. King William of Glorious Memory and His Present Swed[ish] Maj. King Charles XII."* etc. to which some queries are appended.[14] (1716.)

d) *„The Northern Crisis, or Impartial Reflections on the Policies of the Czar..."* „Parvo motu primo mox se attollit in auras"[15]. *London 1716.*

Eins der außerordentlichsten Pamphlets, die je geschrieben worden. Hätte mit unwesentlichen modifications[16] im Jahre 1853 erscheinen können. Enthält so wie a) und c) Nachweise der englischen Verräterei. In dem *Postskript* sagt der anonyme Autor:

„I flatter myself, that this little History is of that curious Nature, and on Matters hitherto so unobserved, that I consider it with Pride, as a valuable

[10] *„Wahrheit ist Wahrheit, wie sie aufgezeichnet ist, oder: Die gegenwärtigen Maßnahmen unseres Ministeriums gegen den Moskowiter, gerechtfertigt durch klare und einleuchtende Gründe, die darauf hinzielen zu beweisen, daß es nicht weniger im Interesse unseres britischen Handels als in dem unseres Staates liegt, daß man nicht zuläßt, daß der Zar eine Flotte behält, selbst wenn er durchaus einen Hafen an der Ostsee haben sollte"* – [11] George Mackenzie – [12] „verließ den Dienst, weil der Zar es wünschte; denn er hatte erfahren, daß ich unseren Hof über seine Affären so aufgeklärt hatte, wie es in dieser Schrift geschildert ist" – [13] *„Denkschrift, Seiner Britischen Majestät überreicht von Herrn Wesselowsky,* Minister Seiner Majestät des Zaren" – [14] *„Der Defensivvertrag, abgeschlossen im Jahre 1700 zwischen Seiner dahingeschiedenen Majestät König Wilhelm glorreichen Angedenkens und Seiner gegenwärtigen Schwedischen Majestät König Karl XII."* etc. mit einigen Fragen als Anhang. – [15] *„Die Krise des Nordens, oder unparteiische Betrachtungen über die Politik des Zaren..."* „Mit zuerst kleinem Anstoß erhob er sich in die Lüfte" (Vergil: Aeneis, 4. Buch, 176. Vers) – [16] Änderungen

New-Year's Gift to the present world; and that posterity will accept it, as the like, for many years after, and read it over on the Anniversary, and call it their *Warning-Piece*. I must have my Exegi Monumentum as well as others."[17]

e) „*An Inquiry into the Reasons of the Conduct of Great Britain with Relation to the present State of Affairs in Europe*"[18]. *London 1727.*

Deswegen nur interessant, weil daraus zu ersehn, daß der spanische diplomatische chevalier d'industrie[19] und spätere Minister Ripperda „had a very particular intimacy with the Russian minister"[20] etc. Ebenso der andre Hauptschwindler in der damaligen diplomatischen Welt, Baron Görtz.

f) „*Tagebuch Peters des Großen vom Jahre 1698 bis zum Schlusse des Neustädter Friedens, aus dem russischen Original übersetzt, so nach denen im Archive befindlichen und von Seiner Kaiserlichen Majestät eigenhändigen ergänzenden Handschriften gedruckt worden*". Mit Vorbericht des russischen Herausgebers Fürst Michail Schtscherbatow (Щербатовъ) (Petersburg, 2. August 1770), deutsch *Berlin und Leipzig 1773.*

Obgleich Catharine II. dies Tagebuch natürlich vor dem Druck Zensur passieren ließ, so finden sich doch darin allerhand Bestätigungen der in den vorstehenden Pamphlets angegebnen facts.

g) „*Copies and Extracts of several letters written by the King of Sweden and his Ministers relating to the Negociations of Baron Görtz* etc., *published at Copenhagen by order of the King of Denmark*"[21]. *London 1717.*

h) „*Letters which passed between Count Gyllenborg, the Baron Görtz, Sparre etc.*", published by authority.[22] *London 1717.*

g) und h) sind natürlich allen Historikern wohlbekannt, es fehlt ihnen aber der Schlüssel zum Verständnis derselben. Beide Publikationen drehn sich besonders um den Plan, den Charles XII. aus Rache gegen England gefaßt hatte, mit einer schwedischen Armee an der englischen Küste zu landen und den Prätendenten zu proklamieren.

---

[17] „Ich schmeichle mir, daß diese kleine Schilderung von jener seltsamen Art ist und von bisher so unbemerkten Dingen handelt, daß ich sie mit Stolz als eine wertvolle Neujahrsgabe an die Gegenwart betrachte; und daß die Nachwelt sie noch nach vielen Jahren als eine solche annehmen und sie am Jahrestag von neuem lesen und sie ihre *Mahnschrift* nennen wird. Ich muß mir ein Denkmal setzen so gut wie andere." – [18] „*Eine Untersuchung der Gründe der Haltung Großbritanniens hinsichtlich der gegenwärtigen Lage in Europa*" – [19] Glücksritter – [20] „eine ganz besondere enge Verbindung mit dem russischen Minister unterhielt" – [21] „*Kopien und Auszüge aus verschiedenen Briefen des Königs von Schweden und seinen Ministern bezüglich der Verhandlungen des Barons Görtz* etc., *veröffentlicht in Kopenhagen auf Befehl des Königs von Dänemark*" – [22] „*Briefe, die zwischen dem Grafen Gyllenborg, Baron Görtz, Sparre etc. gewechselt wurden*", veröffentlicht mit amtlicher Erlaubnis.

Neben diesen Pamphlets noch eine Reihe andrer Schriften, die sich gelegentlich auf die schwedisch-englisch-russische Geschichte beziehn, oder englische Pamphlets, die vom schwedischen Gesandten Gyllenborg nachweisbar inspiriert sind, wie z.B. „Remarks on Mr. Jackson's Memorial etc."[23]

Zu welchen Mitteln die Whigs ihre Zuflucht nahmen, kannst Du daraus sehn, daß sie verbreiteten, „that the King of Sweden was a Roman Catholic and that the Czar was a good Protestant"[24]. Es muß jedem auffallen, daß die Engländer während jener Zeit so einen lächerlichen Lärm machten wegen der Compagnie des Indes[25], die Östreich in Ostende bildete, während sie dem Peter förmlich ihre Flotte zur Verfügung stellten und ihm halfen, seine Häfen in der Ostsee gründen. Dabei geht aus den *Klagschriften der englischen Baltic merchants*[26] der damaligen Zeit hervor, daß Herr Peter keineswegs sanft mit ihnen umging. England war auch die erste europäische Großmacht, die seinen *Kaiser*titel anerkannte etc. Vor allem beweisen die oben angeführten Pamphlets, daß man keineswegs aus Illusion oder Ignoranz handelte.

Folgende Anecdotes aus den „*Memoiren der Schwester Friedrich des Großen*" über Peter werden Dich amüsieren. Peter und die Czarine besuchen sie zu Potsdam.

„La Czarine débuta par baiser la main à la reine qu'il voulut embrasser, mais elle le repoussa. Elle lui présenta ensuite le duc et la duchesse de Mecklenbourg qui les avaient accompagnés et 400 soi-disant dames qui étaient à sa suite. C'était pour la plupart, des servantes allemandes, qui faisaient les fonctions de dames, de femmes de chambre, de cuisinières et de blanchisseuses. Presque toutes ces créatures portaient chacune sur les bras un enfant richement vêtu; et lorsqu'on leur demandait, si c'étaient les leurs, elles répondaient en faisant des salamalecs à la Russienne: *Le Czar m'a fait l'honneur de me faire cet enfant*. La reine ne voulut pas saluer ces créatures" etc.[27]

[23] „Bemerkungen über Herrn Jacksons Denkschrift etc." – [24] „daß der König von Schweden ein Katholik und der Zar ein guter Protestant wäre" – [25] Indischen Kompanie – [26] *Ostseekaufleute* – [27] „Die Zarin begann damit, der Königin die Hand zu küssen, die er [der Zar] umarmen wollte, sie wehrte ihn aber ab. Sie stellte ihr dann den Herzog und die Herzogin von Mecklenburg vor, welche sie begleitet hatten, und 400 sogenannte Damen, die in ihrem Gefolge waren. Größtenteils waren dies deutsche Dienstboten, welche die Geschäfte von Damen, Kammerfrauen, Köchinnen und Wäscherinnen verrichteten. Fast jedes dieser Geschöpfe hatte ein reich gekleidetes Kind auf dem Arme, und wenn man sie fragte, ob es die ihren wären, so antworteten sie, indem sie tiefe Verbeugungen auf russische Art machten: *Der Zar hat mir die Ehre gezeigt, mir dieses Kind zu machen*. Die Königin wollte diese Geschöpfe gar nicht grüßen" usw.

In einem der Zimmer in Potsdam stand ein Priap „dans une posture très indécente. Le Czar admira cette statue beaucoup et ordonna à la Czarine de la baiser. Elle voulut s'en défendre, il se fâcha et lui dit en allemand corrompu: *Kop ab...* La Czarine eut si peur qu'elle fit tout ce qu'il voulut. Il demanda sans façon cette statue et plusieurs autres au roi qui ne put les lui refuser"[28] etc.

Die Curiosa, die ich auf dem Museum aufgetan, möchte ich an den Mann bringen. Für eine Zeitung sind sie zu retrospektiv. Ich will mich daher an „*Putnam*" wenden. Du mußt *mir aber vorher schreiben, für wann* die „improvements in modern warfare"[29] fertig sein können, da P[utnam] natürlich erst die bestellte Ware verlangen wird, eh' er sich auf neuangebotne einläßt.

Die französischen Geschichten haben mich sehr interessiert, und ich bitte Dich, mir den „*Examiner*" zu schicken, so oft er Ähnliches enthält. Der „*Guardian*" ist hier bei Wylde. Die Zeitungsschreiberei ist jetzt sehr lästig, da in England selbst *nichts* vorgeht und die Wendung in den ökonomischen Verhältnissen noch sehr unklar ist. Das Entscheidende hierin sind für den Moment die Börsenschwindeleien, worüber einem das nötige Material fehlt.

Bruno[30] seit der Zeit ein- oder 2mal wiedergesehn. Der Bursche hat offenbar einen Plan, da er sans sous[31] zu seinem cher frère[32] gekommen ist. Er ist durch und durch altjunggesellig, ängstlich für seine Konservation und Präservation bedacht und nicht ohne einige geheime misgivings[33] über sein Verhältnis zur Gegenwart. Nach und nach fängt er an zu entdecken, daß London ein merkwürdiger Platz ist, daß es daselbst „Gegensätze zwischen arm und reich" gibt, und was dergleichen andre „Entdeckungen" sind. Seine Vornehmtuerei und Abgetansein mit der Welt auf der einen Seite und seine kindische Neugier und bäuerliche Überraschung über everything und anything[34] andrerseits bilden einen keineswegs erquicklichen Kontrast. Er ochst jetzt hauptsächlich Englisch. Sobald ich wieder ein Rendezvous mit ihm habe, werde ich Dir darüber berichten.

Salut.

Dein
K.M.

[28] „in einer sehr unanständigen Stellung. Der Zar bewunderte diese Statue sehr und befahl der Zarin, sie zu küssen. Sie wollte sich dagegen wehren, er ward aber böse und sagte in gebrochenem Deutsch zu ihr: *Kop ab...* Die Zarin hatte so große Furcht, daß sie alles tat, was er verlangte. Er begehrte nun ohne Umstände diese Statue und mehrere andere vom Könige, der sie ihm nicht verweigern konnte" – [29] „Fortschritte in der modernen Kriegführung" – [30] Bruno Bauer – [31] ohne einen Pfennig – [32] lieben Bruder (Edgar Bauer) – [33] Befürchtungen – [34] alles und jedes

4

Marx an Engels
in Manchester

13. Februar 1856
28, Dean Street, Soho, London

Dear Fred,

Wie Imandt mir schreibt, geht Heise einem allmählichen Erlöschen entgegen, infolge des zu vielen „Öls", das er auf die Lebenslampe geschüttet. Im[andt] selbst knurrt bedeutend über die Schotten, bei denen es unmöglich, mehr als 12 Stunden zu brauchen, um ihnen Deutsch beizubringen, welche Schikanen auch immer man anwende. Die Kerls sind aus Geiz dem „Begreifen" zugetan.

Aber das große Ereignis, das Ereignis wegen dessen ich diese zweite Epistel hart auf dem Fuß der ersten folgen lasse, ist das *Ereignis Seiler*. Du weißt, wie die Auspizien dieses Sebastian Nothanker aussahen zur Zeit Deiner Anwesenheit hier. Der alte Greengrocer[1] zeigte sich rather[2] unerbittlich, und Seiler selbst, mit dem glücklichen Instinkt, der ihn bezeichnet, fand bald heraus, daß es überhaupt töricht sei, an 200 £ zur Abtragung der Vergangenheit, statt zur Schmierung der Räder der Zukunft zu depensieren. Faßt also den heroischen Entschluß, dem Schwiegervater anzuzeigen, er solle *keinen Gläubiger* zahlen, vielmehr ruhig zusehn, falls er gesperrt würde. Er wolle dann durch den court of insolvency[3] passieren, und so gereinigt, neuen Lebenslauf mit Hülfe des Alten beginnen. Der Alte fand dies sehr praktisch. Den Seiler kitzelte dabei die Aussicht, in die crapuleuse[4] Gesellschaft der Queen's Bench[20] eingeweiht, mit reichlichen Zufuhren von Frau und Schwiegermutter versehn, offne Tafel zu führen und nebenbei sein unsterbliches Werk über Alexander II. zu vollenden – bestehend aus Auszügen aus der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitun]g", die er mit einem zweideutigen Syrup überschmiert hat. Das Geschäft ward also aufgebrochen, at once[5]. Eine goldne Zeit des farniente[6] und der sog. „Geschäftsgänge" nach der Stadt begann. Die sonderbare Verlegenheit bestand

---

[1] Grünkrämer – [2] ziemlich – [3] das Konkursgericht – [4] liederliche – [5] sofort – [6] Nichtstuns

nun darin, daß trotz der warrants[7], die gegen ihn ausgenommen waren, und trotz der ostentatious exhibition[8] seiner werten Person in den Straßen von London, kein einziger Gläubiger Anstalt machte, Sebastiani sich zu bemächtigen. Der alte Greengrocer, dessen Glauben an die „Persönlichkeit" seines Schwiegersohns keineswegs infolge dieser seiner Unverletzbarkeit stieg, sagte ihm, es sei nun Zeit, das Haus zu räumen und sich mit seiner Frau in eine ferne cottage zurückzuziehn. Während des Akts des Ausräumens wurde ein Teil der Möbel noch von wachsamen Gläubigern konfisziert, u.a. 7 Paar Stiefel, dem Sebastian zugehörig. Sebastian trug selbst Sorge, daß auch die „cottage" kein Geheimnis blieb, indem es keineswegs sein Plan war, mit der Gattin Kartoffel ein zurückgezognes Stilleben zu führen. Kurz und gut, er intrigierte so viel mit der Kartoffel und der Schwiegermutter und dem Greengrocer, daß beschlossen ward, ihn nach der „neuen Welt" zu senden – of course[9] New York – wo er seine Gattin nachkommen lassen soll, sobald er sich eine „Position" erobert. Die Frage hängt jetzt – er soll diese Woche abreisen – an der Zahl der £, die er als Reisegeld mitnehmen soll. Er verlangt 60 £. Der Greengrocer hält die Hälfte für hinreichend. Sebastians Plan ist, von Amerika aus eine 5-Pfundnote nach der andern aus der teuren Gattin herauszupressen, seinen Bauch zu pflegen, seine „Kaspar Hauser" und Alexander II. zu edieren und als Strohwitwer niemals der süßen Trennungswehmut von der Kartoffel verlustig zu gehn. Kurios würde es sein, wenn schließlich doch noch ein Gläubiger ihn auffinge. Jedenfalls hat er es erreicht, auch England als „finanzieller" Flüchtling zu verlassen, nur in mehr respektablen circumstances[10] als Deutschland, Belgien und die Schweiz. Sein Plan war, daß Pieper ihn als Gesellschafter begleiten sollte. Pieper war nur scheinbar auf diesen Plan eingegangen, um sich eines Teils der 7 Paar Stiefel zu bemächtigen, worin ihm jedoch die broker[11] zuvorkamen.

Vor einigen Abenden saß Pieper hier im Haus und gab den Kindern Unterricht, als unten der postman[12] an die Tür knockte[13]. Ein Brief für Pieper von weiblicher Hand. Einladung zu einem Rendezvous. Da er die Hand nicht kannte und ebensowenig die Unterschrift, wiegte er sich in großen Erwartungen und gab meiner Frau den Brief zu lesen. Diese erkannte in der Unterschrift sogleich das alte irische dicke Saumensch, unsre Ex-Amme, die selbst nicht schreiben kann und daher den Brief sich von dritter Hand hatte schreiben lassen. Du kannst Dir denken, mit welchem Gelächter

[7] Haftbefehle – [8] prahlerischen Zurschaustellung – [9] natürlich – [10] Umständen – [11] Pfändungsbeamten – [12] Briefträger – [13] klopfte

Fridolin[14] gekitzelt wurde. Er hielt indes sein rendezvous mit der „cow"[15]. Das also sind seine „adventures"[16]. O König Wiswamitra, was für ein Ochs bist Du![21]

Vergiß den Panslawismus[12] nicht.

Salut.

Dein

K.M.

[14] Wilhelm Pieper – [15] „Kuh" – [16] „Abenteuer"

5

Marx an Engels
in Manchester

[London] 29. Febr. 1856
28, Dean Street, Soho

Lieber Engels,

Ich hatte während der ganzen Woche zum Besuch hier den G. Levy aus Düsseldorf, den die dortigen Arbeiter als Legatär hergesandt. Er ist erst gestern abgereist und nahm meine ganze freie Zeit so in Beschlag, daß ich trotz des besten Willens nicht dazu kam, Dir zu schreiben. Ich werde Dir weiter unten über die teilweis wichtigen Mitteilungen berichten, deren carrier[1] er war.

Von den 3 Büchern, die Du verlangtest, hatte Norgate and Williams keins ready[2]. Ich habe das *„Siegeslied Igors"*[22] *bestellt*, wollte Dir aber vorher über die beiden andern berichten.

Dobrowskys „Slavin", Ausgabe von *Hanka*, entspricht in keiner Art den Erwartungen, die sein Titel erregt. Das Buch zerfällt in 2 Teile, wenn nicht der Anordnung, doch dem Inhalt nach, nämlich: 1. Kleine essays über slawische Sprachforschung, die nach den neuern Forschungen höchstens noch ein antiquarisches Interesse besitzen können (z.B. Probe aus dem Windischen neuen Testament, slawenische Deklination, über die slawenische Übersetzung des alten Testaments etc.).

2. Ein *jeden* polemischen Stachels ermangelnder Versuch, den Charakter der slawischen Völker in integrum zu restituieren[3]. Dies geschieht durch Auszüge aus verschiednen Werken, meist aus *deutschen* Schriften. Folgendes ist der Katalog dieser Aufsätze, die das corpus des Buchs konstituieren[23]:

Slawische Völker. (Aus *Herders „Ideen"* etc.)

Sitten der Kroaten. (Aus von *Engels „Geschichte* von Dalmatien, Croatien, Slavonien". Halle 1798.)

Sitten und Gebräuche der Illyrier, der Morlaken etc. (Aus *ditto*.)

Charakter der Illyrier. (Aus *Taubes* „Beschreibung des Königreichs Slavonien". Leipzig 1777.)

---

[1] Überbringer – [2] zur Hand – [3] vollständig wiederherzustellen

Die Tracht der Illyrier. (Aus *Hacquets* „Beobachtungen auf einer Reise nach Semlin".)

Prokops Schilderung der Slawen und Anten. (*Aus Stritters* „Geschichte der Slawen nach den Byzantinern" in *Schlözers* „Allgemeine Nord[ische] Geschichte".)

Auszüge aus des Herrn Prof. B. Hacquets „Abbildung und Beschreibung der südwest- und östlichen Slawen".

Volkstümliches der Russen. (Aus *Dupré de St. Maure:* „Observations sur les moeurs et les usages russes". Paris 1829. 3 vol.)

Charakter und Kultur der Slawen im Allgemeinen. (Aus *Schaffarik:* „Geschichte der slawischen Sprache" etc. Ofen 1826.)

Dies ist ungefähr alles. Angehangen ist in tschechischer Sprache: *„Der böhmische Cato"*, „aus einer alten Handschrift, die der selige Voigt in Act[a] lit[eraria] beschrieben hat".

Dobrowsky schreibt in einem knotenhaft gutmütigen und naiven Stil, mit der höchsten Kordialität gegen seine „seligen" oder noch lebenden deutschen Kollegen. Das einzige, was mir interessant in dem „Slavin" schien, sind die paar Stellen, worin er die Deutschen direkt als die Väter der slawischen Geschichts- und Sprachforschung anerkennt.

In bezug auf Sprachforschung zitiert er u.a. *„Schlözer,* Vorschlag zu einer allgemeinen vergleichenden slawischen Sprachlehre und Wörterbuch"[24]. Ferner: *„Schlözer,* Vorschlag, das Russische vollkommen richtig und genau mit lateinischer Schrift auszudrücken". Überhaupt erscheint „Herr Hofrat Schlözer" als der Patriarch, als dessen Schüler sich die andern bekennen. *„Schlözers Nestor:* Ein unentbehrliches Werk für jeden, der sich mit der kritischen Behandlungsart der slawischen Geschichte überhaupt und der russischen Annalen insbesondre bekannt machen will." Von *Voigts „Geschichte Preußens":* „War *der erste,* der die *Böhmen* mit den Denkmalen des Altertums bekannt machte."[25]

Werden sonst zitiert:

„Johann Leonhard Frischens Programmen von der slawischen Literatur" 1727–1736, „der die Geschichte mehrer slawischer Mundarten erläutert hat".

„Slawischer Bücherdruck in Würtenberg im 16ten Jahrhundert. Ein literarischer Bericht von Chr. Friedr. Schnurrer, Prof. in Tübingen, 1799" – „sehr schätzbares Buch, das die schönsten und wichtigsten Beiträge zur Geschichte des windischen und kroatischen Bücherwesens enthält".

Sonst noch zitiert: *Schlözer:* „Allgem[eine] Nord[ische] Geschichte". *Joh. Christoph de Jordan: „De originibus Slauicis opus* etc." Wien 1745, fol.

2. *P.P.Gelasius Dobner, ad Hajek:* „*Annales Bohemorum*". Prag 1761 und 63. (Schlözer sagt davon: primus delirare desiit[4].) *Stritter:* „Memoriae popul[orum] ad Danubium e Script. Byzant[inis]". Petersburg 1774. *Gercken:* „Versuch in der ältesten Geschichte der Slaven". Leipzig 1771. *Gatterers* „Einleitung in die synchron[istische] Universalhistorie". Göttingen 1771, und *Gebhardi:* „allgem[eine] Welthistorie", 1789.

Von allen diesen Werken *nur* die Titel mit Ausnahme der oben ausgezognen Urteile. Voilà le „Slavin".[5]

Was das 3te Werk betrifft, so ist sein Titel: *Dr. M.W.Heffter:* „Der Weltkampf der Deutschen und Slaven seit dem Ende des 5ten Jahrhunderts", 1847 (kostet 7 sh.). Der Verfasser gesteht in der Vorrede selbst, daß er eigentlich nur genau und originell bewandert ist in der slawischen Geschichte, soweit sie das preußische „Vaterland" betrifft. Von den 481 Seiten des Buchs werden über 3/4 eingenommen von der Periode vom Ende des 5ten Jahrhunderts bis 1147. Der Rest geht nur gelegentlich und ganz kursorisch über das 13te oder gar 14te Jahrhundert hinaus.

Nach diesem avis, das ich Dir über die beiden Schriften gegeben, erwarte ich nun Deine ordre, sie zu bestellen oder nicht. Von Heffter ist ferner noch erschienen: „*Das Slawentum*". Leipzig 1852. (45 Seiten oder so.) Bildet das 10te Bändchen der bei Brockhaus erscheinenden „Unterhaltungen, Belehrungen etc." Populäre Zusammenfassung slawischer Geschichte. Aus diesem Büchelchen habe ich ersehn, daß Nicolas im Jahre 1849 durch Ukase „allen seinen Untertanen die Beteiligung am Panslawismus aufs strengste verboten hat".

Im Museum habe ich 5 Foliobände *Manuskripte* über Rußland – (nur über das 18te Jahrhundert) aufgetrieben und ausgezogen. Sie gehören zum Nachlasse des Archdeacon[6] Coxe, der wegen seines Sammlerfleißes bekannt ist. Enthalten viele Originalbriefe (bisher noch ungedruckt) der englischen Gesandten in Petersburg an das hiesige Kabinett, worunter manche very compromising indeed[7]. Aus dem Jahr 1768 befindet sich ein Manuskript dadrunter von einem der Gesandtschaftsattachés über „den Charakter der russischen Nation". Ich werde Dir einige Auszüge daraus schicken. Von einem Vetter Pitts[8], Gesandtschaftskaplan, ebenfalls ein interessanter Bericht über die russischen „Artels".

Die neusten französischen Schriften sind mit wenigen Ausnahmen fast alle panslawistisch tingiert, obgleich antirussisch. So Desprez, besonders

---

[4] der erste, der aufgehört hat zu faseln – [5] Das ist der „Slavin". – [6] Archidiakonus (Würdenträger der katholischen Kirche) – [7] in der Tat sehr bloßstellend – [8] L. K. Pitt

aber Cyprien Robert, der 1848 zu Paris ein Journal herausgab: „La Pologne. Annales contemporaines des peuples de l'Europe orientale etc." Von demselben Mann erschienen u.a.: „Les Slaves de Turquie, édition de 1844, précédée d'une introduction" etc. 8°, Paris 1852. Ferner: „Le Monde slave, son passé, son état présent et son avenir". Paris 1852. Ein Pariser Schriftsteller[9], dessen nom de guerre[10] *Edmond* ist, soll aber ein Pole sein, bildet Ausnahme, insofern er eine höchst giftige Schrift gegen die russischen Prätentionen auf Sozialismus, über ihre Commune etc. publiziert hat. Es ist mir bisher nicht möglich gewesen, die Schrift aufzutreiben. Ich werde in der „Revue des deux Mondes" nachsehn, wo sich Auszüge daraus befinden sollen.

Ich hatte den Brief heut angefangen mit der Absicht, Dir eine Unmasse Klatsch zu schreiben. Da ich aber auf einen Abweg geraten bin und die Zeit drängt, so will ich das für morgen lassen und mich für heute nur mit der Mitteilung begnügen, daß Heise (wie Imandt schreibt) infolge der spirituosa einem schnellen Ende zugehn soll; daß der Tabaks- und Flüchtlings-Oswald, der kein Wort Französisch weiß, als Professor der französischen Sprache am Londoner University college angestellt ist; daß Ruges Freunde verbreiten, er habe die „Wassersucht", obgleich er wahrscheinlich nur einen Wasserkopf hat; daß einige gediegne deutsche Männer (Faucher, Meyen, Frank, Tausenau etc.) sich morgen bei Gastwirt Kerb versammeln, um zu einer entente cordiale[11] über das, was dem Vaterland not tut, zu kommen, und daß „Meyen" die „Hoffnung" ausgesprochen hat, Bucher „zur Teilnahme" an dieser Konsultation bewegen zu können; schließlich, daß Proudhon kgl. kaiserl. französischer Eisenbahndirektor geworden ist.

Salut.

Dein

K.M.

---

[9] Charles Edmond Chojecki – [10] Pseudonym – [11] freundschaftlichen Übereinkunft

6

Marx an Engels
in Manchester

[London] 5. März 1856
28, Dean Street, Soho

Dear Frederic,

Ich werde nächste Woche den Heffter näherer Prüfung unterwerfen. Ist Material drin, so bestelle ich ihn. Ein sehr miserables Buch ist: *Eichhoff: „Histoire de la langue et de la littérature des Slaves". Paris 1839.* Außer dem grammatischen Teil, den ich nicht beurteilen kann (auffällt mir aber, daß die Litauer und Letten für Slawen erklärt werden. Ist das nicht nonsense?), ist das andre meistenteils Plagiat aus Schaffarik. Der Kerl gibt auch Proben in den Originalsprachen, nebst französischer Übersetzung, von den Nationaldichtungen der Slawen. Darunter fand ich dann auch Igors Expedition[22]. Die Pointe des Gedichts ist eine Mahnung der russischen Fürsten zur Einigkeit, grad' vor dem Einfall der eigentlichen Mongolenbanden. Sonderbar ist eine Stelle in dem Gedicht: „Voici les jolies filles des Gothes entonnent leurs chants au bord de la Mer noire."[1] So daß hienach die Geten oder Goten den Sieg der türkischen Polovcenen[26] über die Russen gefeiert hätten. Das ganze Lied ist christlich-heroisch, obgleich die heidnischen Elemente noch stark durchschimmern. Dagegen ganz polemisch und fanatisch gegen die Deutschen ist das böhmische Heldenlied *Zaboi* (Samo?) in der Sammlung der heroischen Dichtungen der Böhmen, herausgegeben in deutscher Übersetzung von *Hanka und Swoboda.*[27] Scheint gegen einen deutschen capitano[2] des Dagobert gerichtet, den die Böhmen klopften. Aber ebensosehr Rachegeschrei gegen das Christentum als die Deutschen, denen unter anderm in sehr naiv-poetischer Form vorgeworfen wird, daß sie die braven Böhmen zwingen wollen, mit einer einzigen Frau vorliebzunehmen. Von Volkspoesien, deren die Polen keine haben, außer dem „Gebet des Adalbert" an die Mutter Gottes, habe ich sonst noch gefunden:

---

[1] „Siehe, die schönen gotischen Jungfrauen erhoben ihren Gesang am Ufer des Schwarzen Meeres." – [2] Hauptmann

Götze: „Fürst Wladimir und seine Tafelrunde"[28], 1819. „Stimmen des russischen Volkes", 1828.

Kapper (Siegfried): „Slavische Melodien". Leipzig 1844. Von demselben: „Die Gesänge der Serben", 1852. (Vollständiger als [die] der Jakob[29].) Endlich von Vuk *Stephanowitsch:* „Serbische Hochzeitslieder". Deutsch von E. Wesely. Pest 1826.

Schriften, die mir aufgefallen sind und die ich noch nächste Woche für Dich durchsehn will, nebst dem Cyprien[3] und Desprez: „Südslavische Wanderungen im Sommer 1850". 2 Bde. Leipzig 1851[30]. (Ist auch ins Englische übersetzt.) „Betrachtungen über das Fürstenthum Serbien". Wien 1851. „Die serbische Bewegung in Südungarn". 1851 Berlin. „Slawismus und Pseudomagyarismus. Von aller Menschen Freunde, nur der Pseudomagyaren Feinde". Leipzig 1842. „Die Beschwerden und Klagen der Slaven in Ungarn". Leipzig 1843.

Ich erinnere mich nicht, ob die „N[eue] Pr[eußische] Z[eitung]" in Manchester. Sie ist jetzt sehr interessant. Die preußische Regierung hat jetzt, wie L[udwig] XVIII. früher, ihre chambre introuvable[31] gefunden, und es fängt jetzt der bürokratischen Regierung an, bange vor den Krautjunkern zu werden, die ihren Sieg ernsthaft nehmen. Bei Behandlung der ländlichen Gemeinde-, Gerichts- und Grundeigentumsverhältnisse, wo es, wie der alte Dolleschall sagt, „ums Brot geht", werden die Kollisionen in der preußischen Kammer ernsthaft. Du wirst gesehn haben u.a., daß Graf Pfeil für die Grundherrn das Privileg in Anspruch nahm, ihre Leute durchprügeln zu lassen, und sich solcher von ihm selbst begangnen Heldentaten rühmte. Die Linke hat nun Maueranschläge vom Jahr 1848, unterschrieben von demselben Pfeil im Jahre 1848 und ganz im Ton „des Tolljahrs"[32] gehalten, ausgegraben. Es ist zu Duellen zwischen beiden Seiten gekommen, und heute enthält die „N[eue] Pr[eußische] Z[eitung]" einen leader, einen Leitartikel, worin sie rundheraus sagt: es gebe „verworfne Schufte" in ihrer Partei, wie es sehr „edle" Leute in der liberalen Partei gebe. Sie predigt „Milde", „Versöhnung", „Kampf der Prinzipien, aber keine Persönlichkeit". Die Linke möge bedenken, daß „der Berg die Gironde immer auffresse"[33]. Sie möge erwägen, daß, „Frieden oder nicht, Preußen sehr große Wirren, innere oder äußere, bevorständen", und daß „Parteispaltung" in diesem Moment „Selbstmord" sei. Ist das nicht köstlich? Und dabei kräht kein Hahn in Preußen um die Kammer und ihre Spaltungen. Um so wichtiger dies Geständnis der Furcht. Vater Leo hat vor dem Könige[4] eine

[3] Cyprien Robert – [4] Friedrich Wilhelm IV.

Vorlesung über *Münzer* gehalten (abgedruckt zum Teil in der „N[euen] Pr[eußischen]“). Man möchte sagen, daß sie direkt gegen Deinen Aufsatz[5] in der „Revue der N[euen] Rh[einischen] Z[eitung]“ [34] gerichtet ist. Die Reformation muß natürlich von dem Vorwurf befreit werden, die Mutter der Revolution zu sein. M[ünzer] war ein „Schwarmgeist“, der sagte: „intelligo ut credam“[6]. Luther sagte: „credo ut intelligam“[7]. Die „Spenersche“ hat geantwortet: Luther habe in spätern Jahren die elende Rolle, die er politisch gespielt, bereut etc. Du siehst, daß die Gärung selbst in der offiziellen Schicht durchbricht.

Apropos der Reformation, so hat Östreich doch von vornherein die Grundlage zur Gefährlichkeit der Slawen gelegt, wo alle Stämme, außer den Russen, reformatorisch gesinnt waren. Mit der Reformation die Übersetzung der Bibel in alle slawischen Volksdialekte. Damit allerdings Erwachen der Nationalität. Andrerseits tiefe Allianz mit dem protestantischen deutschen Norden. Hätte Östreich diese Bewegung nicht unterdrückt, so war in dem Protestantismus sowohl die Grundlage für das Überwiegen des deutschen Geistes als ebensoviel Wälle gegen das griechisch-katholische Rußland aufgeführt. Östreich hat die Deutschen in allen Dreck hereingeritten und in Deutschland, wie im Osten, den Russen vorgearbeitet.

Hast Du die Parlamentssitzung vom letzten Freitag gelesen[35], worin Evans dem Palmerston vorwirft, er habe ihn vor $3^1/_2$ Monaten von wegen Kars[16] gewarnt, dieser sich aber ungläubig gestellt; worin er erzählt, daß Panmure in der Depesche, worin er dem Simpson schreibt: „You are nominated successor of Raglan“[8], hinzufügt: „Take care of Dowb!“[9] Der unglückliche Simpson schreibt zurück: „Repeat your despatch“[10] und nun Panmure, „*Lord Carnot*“, wie ihn Evans nennt, „take care of Dowbiggin“, einen seiner Vettern; worin endlich Lord Hamilton den *Evans* bezüchtigt, er habe nach der Schlacht von Inkerman[36] dem Raglan geraten, Kanonen und trenches[11] im Stich zu lassen und die englische Armee einzuschiffen. Vorgestern machte der arme Evans „amende honorable“[12].[37] Der Verrat in Kars scheint ziemlich klar aus der Schrift eines gewissen Swan[38], der eben vom Orient zurückkehrt, hervorzugehn, Verrat nicht während der letzten Tage, sondern vorher, um die Situation herbeizuführen.

Nun zu *Seiler*. Selbiger ist vor etwa 3 Wochen mit dem Southampton Steamer[13] nach Amerika geschifft, da der Sheriff anfing, ihn zu verfolgen,

---

[5] „Der deutsche Bauernkrieg“ – [6] „Ich begreife, um zu glauben“ – [7] „Ich glaube, um zu begreifen“ – [8] „Sie sind zum Nachfolger Raglans ernannt“ – [9] „Tragt Sorge für Dowb!“ – [10] „Wiederholen Sie Ihre Depesche“ – [11] Laufgräben – [12] „öffentliche Abbitte“ – [13] Dampfer

mit dem festen Vorsatz, von Halifax aus an die „New-Yorker Staatszeitung", an der er früher mitschrieb, zu telegraphieren: „Sebastian Seiler, der berühmte Verfasser des ‚Kaspar Hauser', ist glücklich an der Westseite des Atlantischen Ozeans gelandet." Der große Mann hat hier zurückgelassen seinen Alexander II., 55 Seiten, meist Auszüge aus der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]", von dem ihm eine Kopie sofort nachgeschickt werden mußte. Er soll nämlich auf beiden Seiten des Ozeans erscheinen. Mit diesem Wischwasch hat er großen Humbug getrieben, seine Frau, Schwägerin etc. daran abschreiben lassen, so daß sie alle über den „eisernen" Fleiß des poor[14] Sebastian bewildert[15] waren und sind. Die Negoziationen mit den Londoner Buchhändlern über diesen Alexander II. dienten dazu, seine „Geschäftsgänge" nach London, wo er täglich die Qualität des Lobster[16] und andrer Wesen, u.a. auch des französischen „Omelette" genau untersuchte, gelehrt zu übertünchen. Außer diesem Alexander hat er noch andern Gestank zurückgelassen. Du erinnerst Dich, daß Liebknecht einen Wechsel für ihn gezeichnet, von der törichten Illusion geködert, daß Seiler ihm einige Pfund von dem Diskontierten ablassen würde. Der Wechsel ward fällig, aber nicht präsentiert. Seiler renommierte, daß er ihn gezahlt. Er hatte ihn nur erneuert. Zwei Tage nach seiner Abreise erhält Liebknecht Brief von einem Advokaten aus der City: er solle den Wechsel zahlen. Pieper, den die grünbebrillte Schwägerin Seilers seiner gläsernen Augen wegen liebt, zum Greengrocer[17] entsandt. Schrecken in der family. Sebastian hatte nämlich schon das Geld zur Zahlung des Wechsels erhalten, aber es hinuntergegurgelt. Die Liebe überwindet indes alles, und seine Frau ist überzeugt, daß sie nur *einmal*, und zwar nur von Sebastian Liebe beanspruchen kann. Sie sucht also zu arrangieren. Der Greengrocer aber ernst und düster, täglich aufgeklärter über die whereabouts of his dear son-in-law[18]. Die Sache schwebt noch. Unterdes laufen täglich neue, angeblich eingelöste Wechsel ein.

Levy.[39] Von den Düsseldorfer Arbeitern hergesandt in *doppeltem* Auftrag. 1. *Denunziation Lassalles*. Und ich glaube, nach *sehr scharfer* Examination, daß *sie recht haben*. L[assalle], seit die Gräfin[19] ihre 300 000 Taler erhalten[40], ganz umgewandelt; die Arbeiter absichtlich zurückstoßend, Sybarit, mit den Blauen kokettierend. Sie werfen ihm ferner vor, daß er beständig die Partei für seinen *Privatdreck* ausgebeutet und die Arbeiter selbst zu *Privatverbrechen* benutzen wollte im Interesse des Prozesses. Der

[14] armen – [15] verblüfft – [16] Hummers – [17] Grünkrämer – [18] Absichten seines lieben Schwiegersohnes – [19] Sophie von Hatzfeldt

Prozeß kam so zu Ende: Der Geschäftsführer des Grafen Hatzfeldt, Stockum, von dem Du weißt, daß er später vor den Assisen zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, hatte sich mit dem Grafen überworfen. Er ließ Lass[alle] wissen, daß er Dokumente besitze, die den Grafen wegen Meineid, Fälschung etc. in die Ketten bringen würden. Lass[alle] verspricht ihm 10 000 Taler. Lass[alle] andrerseits überredet den Oberprokurator Kösteritz (der wegen dieser Affaire gezwungen worden, seinen Abschied zu nehmen), den Grafen Hatzfeldt wissen zu lassen, ein Anklageakt liege gegen ihn vor. Hatzfeldt brennt schon durch nach Paris, als L[assalle] ihm die verfänglichen Papiere auf *Unterzeichnung des Vergleichs* mit der Gräfin hin einhändigt und den Anklageakt zurücknimmt. (Kösteritz handelte natürlich rein als sein instrument.) Also nicht sein *juristischer* Scharfsinn, sondern eine ganz gemeine Intrige hat das plötzliche Ende des Prozesses herbeigeführt. Die 10 000 Taler an den Stockum zahlte L[assalle] nicht, und die Arbeiter sagen mit Recht, ein solcher Treubruch sei nur zu entschuldigen, wenn er die Gelder der Partei überhändigt, statt sie für die Gräfin zu ertrügen. Sie erzählen eine Masse Privatgemeinheiten, die ich nicht reproduzieren kann, weil ich eine über der andern vergessen. U.a.: Lassalle spielte in fremden Staatspapieren mit dem Düsseldorfer Scheuer, der ihm die Gelder dazu vorstreckte. Sie verloren. Scheuer machte unterdes Bankrott. L[assalle] gewinnt den Prozeß. Sch[euer] verlangt das Geld, das er dem L[assalle] vorgeschossen. Dieser verweist ihn höhnisch auf einen § 6 des Code, worin das Spielen auf fremden Börsen verboten. Die Arbeiter sagen, sie hätten L[assalle] alles hingehn lassen, auf den Vorwand hin, daß er nun einmal ehrenhalber in den Prozeß involviert. Jetzt, wo er gewonnen, statt sich von der Gräfin seine Arbeit zahlen zu lassen und sich unabhängig zu machen, lebe er schmählich unter ihrem Joch als homme entretenu, without any pretext whatever[20]. Er habe immer renommiert, was er tun wolle, sobald der Prozeß gewonnen. Er werfe sie jetzt als überflüssige Instrumente absichtlich herausfordernd beiseite. Einem (privaten) Meeting habe er noch beigewohnt, Neujahrstag, weil ein französischer Oberst zugegen. Zum allgemeinen Erstaunen habe er vor 60 Arbeitern von nichts gesprochen als „Kampf der Zivilisation gegen die Barbarei", westmächtlich gen Rußland. Sein Plan sei gewesen, nach Berlin zu gehn, dort den großen Herrn zu spielen und Salon zu eröffnen. Er habe, bei seiner Rückkehr von dort, der Gräfin in Gegenwart Levys versprochen, „ihr einen Hof von Literaten" zu schaffen. Er habe, ebenfalls in Gegenwart Levys,

[20] ausgehaltener Mann, ohne jede Beschönigung

beständig seine „Diktatorgelüste" (er scheint sich ganz anders zu nehmen, wie wir ihn nehmen; er hält sich für weltbezwingend, weil er rücksichtslos in einer Privatintrige, als ob ein wirklich bedeutender Mensch 10 Jahre einer solchen Bagatelle opfern würde) geäußert etc. etc. Wie gefährlich er übrigens: um einen Mann von der Arbeiterpartei als Scheinspion in die Polizei zu schmuggeln, hat er ihm einen *meiner Briefe gegeben*, von dem er sagen solle, ihm habe er denselben gestohlen, um sich so zu legitimieren. Die Arbeiter sagen ferner: Bei seiner diplomatischen Manier würde er nicht so schroff gegen sie aufgetreten sein, wenn er nicht direkt bezwecke, zur Bürgerpartei überzugehn. Er traue sich indes genug Einfluß zu, im Moment einer Insurrektion sie beschwatzen zu können, wenn er auf den Tisch steige, die Massen harangiere etc. So groß, sagt Levy, sei der Haß gegen ihn, daß, was immer wir beschließen möchten, die Arbeiter ihn massakrieren würden, befände er sich im Moment der Bewegung in Düsseldorf. Sie seien übrigens überzeugt, daß er zur rechten Zeit sich anderseitig verfügen würde, falls ihm Verdächtiges zu Ohren komme.

Dies alles ist nur einzelnes, herausgehört und strichweise fixiert. Das *Ganze* hat auf mich und Freiligrath einen *definitiven* Eindruck gemacht, so sehr ich für L[assalle] eingenommen war und so mißtrauisch ich gegen Arbeiterklatsch bin. Ich habe dem Levy gesagt: Es sei natürlich unmöglich, auf den Bericht einer einzigen Seite hin zu einem Schluß zu kommen; Verdacht sei unter allen Umständen nützlich; sie sollten fortfahren, den Mann zu überwachen, aber jeden öffentlichen Eklat einstweilen vermeiden; wir würden vielleicht Gelegenheit finden, den Lassalle zu zwingen, eine klare Stellung einzunehmen etc. etc.

Qu'en pensez-vous?[21] Auch Lupus' Ansicht möchte ich wissen.

2. Der 2te Zweck von Levys Sendung war, mir Aufschlüsse über die Arbeiterverhältnisse in der Rheinprovinz zu geben. Die Düsseldorfer Arbeiter stehn noch mit den Kölnern, wobei sich „keine Herrn" mehr befinden, in Verbindung. Die Hauptpropaganda besteht aber jetzt in den *Fabrikarbeitern in Solingen, Iserlohn und Umgegend, Elberfeld* und dem Herz[oglich]-Westfälischen. In den Eisendistrikten wollen die Kerls mit Gewalt losschlagen und sind nur mit Aussicht auf französische Revolution und damit, daß „die Londoner die Zeit noch nicht gekommen glauben", zurückzuhalten. Sollte sich die Sache noch lang hinziehn, so glaubt L[evy], daß eine Emeute schwerlich zu verhindern sein wird. Unter allen Umständen aber würde eine Pariser Insurrektion das Signal geben. Die Leute scheinen

---

[21] Wie denkst Du darüber?

des festen Glaubens, daß *wir und unsre Freunde gleich im ersten Moment zu ihnen eilen werden*. Sie fühlen natürlich das Bedürfnis politischer und militärischer Chefs. Das ist nun keineswegs den Leuten zu verdenken. Ich fürchte aber, daß bei ihren höchst naturalistischen Plänen sie viermal kaputt gemacht sind, eh' wir möglicherweise auch nur England verlassen haben. Jedenfalls schuldet man ihnen, von militärischem Gesichtspunkt aus genau darzustellen, was tubar und untubar ist. Ich habe, of course[22], erklärt, daß wir, *falls die Verhältnisse es erlaubten*, uns bei den rheinischen Arbeitern einstellen würden; daß jede Emeute auf ihre Faust, ohne Initiative in Paris oder Wien oder Berlin, Blödsinn; daß, falls Paris das Signal gebe, es gut sei, unter allen Umständen alles zu riskieren, da dann selbst eine momentane Niederlage nur momentan üble Folgen haben könne; daß ich mit meinen Freunden ernstlich zu Rate gehn würde über die Frage, was in der Rheinprovinz direkt von der Arbeiterbevölkerung aus zu machen, und daß sie in einiger Zeit wieder nach London senden sollten, aber *nichts* tun, ohne vorherige Verständigung.

Die Rotgerber von Elberfeld (oder Barmen?), die 1848 und 49 ganz reaktionär, sind jetzt besonders revolutionslustig. Levy hat mir versichert, daß Du persönlich bei den Arbeitern im Wuppertale als „ihr" Mann betrachtet wirst. Am Rhein scheint übrigens der Glaube an Revolution in Frankreich ziemlich verbreitet und selbst die Philister sagen: Diesmal geht's anders wie 1848. Diesmal kommen Lüt' wie Robespierre etc. statt der Schwätzer von 1848. Das Ansehn der Demokratie ist am Rhein wenigstens sehr low[23] gefallen.

Salut.

Dein
K.M.

[22] natürlich – [23] tief

7

Engels an Marx
in London

Manchester, 7. März 56

Lieber Marx,

Sehr verbunden für den ausführlichen Brief ad Slavica[1]. Eichhoff ist als philologischer Schwindler, der den Klaproth (der doch noch etwas wußte) noch überschwindelt hat, mir schon früher bekannt gewesen. Die Geschichte mit den Goten im „Igor“ [22] werde ich nachsehn, wenn ich das Buch erhalten, indes ist etabliert, daß eine Anzahl Goten bis ins 10. und vielleicht 11. Jahrhundert in der Krim sitzen geblieben sind; wenigstens figurieren sie in den byzantinischen [Quellen] als Goten. Kannst Du mir Titel und Preis der böhmischen Sammlung von Hanka und Swoboda[27] verschaffen? Sie wird zwar gewiß sehr unkritisch sein, beide sind komplette Esel. – Polnische Volkslieder sind in den 40er Jahren irgendwo gedruckt worden. – Götze, „Wladimir“ [28] pp. habe ich in Grimms Übersetzung von Wuk, „Serbische Grammatik“, zitiert gefunden, mit der Bemerkung: „leider ohne den russischen Text“. Kapper ist ein Prager Jud, der die *„Südslavischen Wanderungen“* im konstitutionellen Blatt aus Böhmen Anno 1848/49 schrieb, ein Belletrist, ob seine Übersetzungen was taugen, kann ich nicht sagen, j'en doute cependant[2]. Die serbischen Hochzeitslieder hat die Jakob alle übersetzt.[29] Die von Dir angeführten politischen Schriften über die ungarischen und türkischen Serben wären wohl der Mühe wert, eben anzusehn, wenn sie im Museum sind.

Die „N[eue] Pr[eußische Zeitung]“ ist nicht in Manchester, doch hab' ich die Pfeilsche Geschichte in der „Kölner“ und „Augsburger“ verfolgt und mein Gaudium dran gehabt. Dagegen war mir der bußfertige leader[3] der „N. Pr.“ natürlich neu; gar zu schön ist die plötzliche Einsicht, daß Adel und Bürgerschaft trotz allem feudalen Flitter au fond[4] heute eins sind.

Was Du über Östreich wegen der Slawen und des Protestantismus sagst, ist ganz richtig. Glücklicherweise hat sich in der Slowakei ein sehr starker Protestantismus erhalten, der sehr zur Untätigkeit der Slowaken gegen die

---

[1] über das Slawische – [2] ich zweifle jedoch daran – [3] Leitartikel – [4] im Grunde

Ungarn beitrug, und in Böhmen wird jede ernsthaft-nationale Bewegung außer der proletarischen auch noch eine starke hussitisch-reminiszenzliche Beimischung erhalten, so daß dadurch das spezifisch Nationale geschwächt wird. Schade ist's um die slowenischen Bauern, die sich im 15. Jahrhundert so famos schlugen.

Die Karsgeschichte werde ich durchlesen, wie heißt die Schrift von Swan[38]?

Die Seileriade nimmt ja einen allen Menschen, nur nicht Liebknecht und dem greengrocer[5] erwünschten H[ergan]g[6]. Einen faulen Blick in den Sumpf usw.

Lassalle. Es wäre schade um den Kerl, seines großen Talents wegen, aber diese Sachen sind doch zu arg[7]. Er war immer ein Mensch, dem man höllisch aufpassen mußte, als echter Jud von der slawischen Grenze war er immer auf dem Sprunge, unter Parteivorwänden jeden für seine Privatzwecke zu exploitieren. Dann diese Sucht, sich in die vornehme Welt einzudrängen, de parvenir[8], wenn auch nur zum Schein, den schmierigen Breslauer Jud mit allerhand Pomade und Schminke zu übertünchen, waren immer widerwärtig. Indes, das waren alles bloß Sachen, die bloß zum scharfen Aufpassen nötigten. Wenn er aber solche Historien aufstellt, woraus direkt eine Parteischwenkung hervorgeht, so kann ich's den Düsseldorfer Arbeitern gar nicht verdenken, wenn sie diesen Haß gegen ihn fassen. Ich geh' heute abend zu Lupus und lege ihm die Sache vor. Getraut hat keiner von uns je dem Lassalle, man hat ihn aber gegen Dummheiten, von H. Bürgers herrührend, natürlich in Schutz genommen. Meine Ansicht ist, daß man alles so gehn läßt, wie Du es den Düsseldorfern vorgeschrieben. Kann er zu einem direkten overt fact[9] gegen die Partei gebracht werden, so haben wir ihn. Das scheint aber noch zu fehlen, und Skandal wäre ohnehin ganz am unrechten Ort.

Die Geschichte mit der Hatzf[eldt] und den 300 000 Talern war mir ganz neu, ich dachte, sie hätte bloß ein Monatliches oder Jährliches. Daß er dem Hatzfeldt die schwarz und gelbe Jacke erspart, ist ihm nie zu vergeben. Auf die übrigen Geschichten komme ich zurück.

Dein

F. E.

[5] Grünkrämer – [6] Papier beschädigt – [7] siehe vorl. Band, S. 26–28 – [8] emporzukommen – [9] offenkundigen Schritt

8

Marx an Engels
in Manchester

[London] Dienstag [25. März 1856]

Lieber Engels,

In einem nächsten Brief Antwort auf Dein letztes Schreiben. Heute nur eine Anfrage, von der ich wünsche, daß Du sie womöglich *umgehend* beantwortest. Ich habe heute *keinen* Artikel an die „*Tribune*" geschickt, weil ich mit dem Durchlesen des *Blue Book über Kars*[41] nicht fertig wurde – es geriet mir erst spät gestern abend in die Hand. Ich habe meinen Artikel[42] Freitag abzusenden, gleichzeitig mit dem, den ich von Dir erwarte. Nun *ad rem:*

Ein großer Teil des Blue Book ist rein militärischer Natur; Du kannst später sehn, ob was damit zu machen ist. Aber über einen Punkt wünsche ich Deine kritische opinion[1], da er wesentlich auch für die politisch diplomatische Seite der Sache, und ich darüber *schon* in dem Freitagartikel sprechen muß. Die Türken schlugen Ende Juni vor, eine Hülfsarmee nach Redut Kale zu schicken, um von da auf Kutais etc. zu operieren. Die englische Regierung ihrerseits wollte Entsatztruppen über Trapezunt nach Erzerum schicken, wie es scheint, Kars als unwesentlichen Punkt aufgebend und Erzerum als Zentrum des Widerstands betrachtend. Jedenfalls wurde mit dieser Streitfrage die zum Handeln günstige Zeit unwiderruflich gekillt. Damit Du fully[2] über die question[3] informiert bist, füge ich hier die entscheidenden Extracts[4] zu.

Stratford de Redcliffe to Clarendon. 28. June, 1855.

„The Turkish ministers, who had talked of sending 10 000 men from Batoum to Erzeroum, now, in their embarrassment, incline to another plan. They propose to form an entrenched camp at Redoute-Kaleh, and to concentrate there the corps of General Vivian – completed by a draft of 10 000 men from the Bulgarian army – that of General Beatson, and the detachment from Batoum, reduced to 7000 men. The total of these combined forces would be about 30 000 of all arms. Stationary they might

---

[1] Meinung – [2] vollständig – [3] Frage – [4] Auszüge

operate as a diversion in favour of the army at Kars or Erzeroum; advancing by Kutais or Georgia they might either attack the Russians in the rear or force them to retreat."[5]

Id. to id., 30. June, 1855.

„The meeting which I had previously announced, took place this morning at the Grand Vizier's house on the Bosphorus. In addition to his Highness, the Seraskier and Fuad Effendi were present. I was accompanied by Brigadier-General Mansfield... It appears, that the Russians advancing from Gumri with an amount of force varying from 20–30 000, had presented themselves before Kars; that a partial engagement of Cavalry had taken place, followed two days later by an attack, which had been repulsed, on the part of the enemy, and that the town was threatened with a siege... It was clear, to all present, that whether the Russians besieged or turned Kars, the Turkish army required an effort to be made for its relief with all practicable dispatch, and that of 3 possible modes of acting for that purpose, the only one likely to prove effective was an expedition by Kutais into Georgia. To send reinforcements by Trebizond would be at best a palliative. To establish an entrenched camp at Redoute-Kaleh, would, at this unhealthy season, be equivalent to consigning the troops to destruction. The real question was, whether a force numerically sufficient, and in all respects effective, could be collected in time at Kutais to make an excursion into Georgia and threaten the communications of the Russian army... The Turkish ministers proposed that the expeditionary force should be composed of 12 000 men from Batoum and the neighbouring stations; of the troops made over to General Vivian, and estimated at 10 000 of all arms; of General Beatson's Irregular Cavalry, of 10 000 men to be detracted from the army in Bulgaria as the complement of the Turkish contingent; of 5000 more derived from the same source; of an Egyptian regiment of horse now here, and of another regiment expected from Tunis. To these the

[5] *Stratford de Redcliffe an Clarendon.* 28. Juni 1855.

„Die türkischen Minister, die davon gesprochen hatten, 10000 Mann von Batum nach Erzerum zu entsenden, neigen jetzt in ihrer Verlegenheit zu einem andern Plan. Sie schlagen vor, bei Redut Kale ein verschanztes Lager anzulegen und dort das Korps General Vivians – durch ein Kontingent von 10 000 Mann aus der bulgarischen Armee auf die volle Stärke gebracht –, das Korps General Beatsons sowie das auf 7000 Mann reduzierte Detachement von Batum zu konzentrieren. Insgesamt würden diese vereinigten Streitkräfte ungefähr 30 000 Mann aller Waffengattungen ausmachen. Von diesem Standort aus könnten sie als eine Ablenkung zugunsten der Armee in Kars oder Erzerum operieren; indem sie über Kutais oder Georgien vorrücken, könnten sie entweder die Russen im Rücken angreifen oder sie zum Rückzug zwingen."

Seraskier proposed to add 2000 Albanians by way of riflemen. These several forces... would present a total of 44 000 men, not perhaps to be reckoned with prudence at more than 36 000 effectives."[6]

Id. to id., 1. July, 1855.

„... the proposed diversion at Redoute-Kaleh originated with the Porte."[7]

Clarendon to Stratford de Redcliffe. July 13. 1855.

„... Her Majesty's government are of opinion, that the wiser course would be to send reinforcements *to the rear of the Turkish army,* instead of sending an expedition to the rear of the Russian army. The reinforcements might go to Trebizond, and be directed from thence upon Erzeroum. The distance from Trebizond to Erzeroum is less than that from Redoute-Kaleh to Tiflis, and the march is through a friendly instead of through a hostile country; and at Erzeroum the army would meet supporting friends instead of opposing enemies, and supplies instead of famine. If the army at Kars cannot maintain that position against the Russians, it will be easier to

---

[6] *Derselbe an denselben, 30. Juni 1855.*

„Die von mir bereits angekündigte Zusammenkunft fand heute morgen im Hause des Großwesirs am Bosporus statt. Außer Seiner Hoheit waren der Seraskier und Fuad Effendi zugegen. Ich wurde von Brigadegeneral Mansfield begleitet... Es scheint, daß die in einer Stärke von 20–30 000 Mann von Gumri vorrückenden Russen sich vor Kars gezeigt hätten und daß es zu einem Teilgefecht der Kavallerie gekommen sei, dem zwei Tage darauf ein vom Feind zurückgeschlagener Angriff gefolgt und die Stadt von Belagerung bedroht sei... Allen Anwesenden war es klar, daß, ob die Russen nun Kars belagerten oder es umgingen, die türkische Armee zu ihrer Entsetzung aller im Bereich des Möglichen liegenden Anstrengungen bedurfte und daß zur Erreichung dieses Zweckes von drei Aktionsmöglichkeiten die einzige Erfolg versprechende eine Expedition über Kutais nach Georgien sei. Die Entsendung von Verstärkungen über Trapezunt wäre bestenfalls ein Notbehelf. Ein verschanztes Lager zu errichten, hieße bei der gegenwärtig ungesunden Jahreszeit, die Truppen der Vernichtung preisgeben. Die eigentliche Frage war, ob eine zahlenmäßig ausreichende und in jeder Hinsicht einsatzfähige Streitkraft rechtzeitig in Kutais konzentriert werden könne, um einen Zug nach Georgien zu unternehmen und die Verbindungen der russischen Armee zu bedrohen... Die türkischen Minister schlugen vor, daß die Expeditionsarmee aus 12 000 Mann von Batum und den benachbarten Standorten, aus den General Vivian unterstellten Truppen, die auf 10 000 Mann aller Waffengattungen geschätzt werden, aus General Beatsons irregulärer Kavallerie, aus 10 000 Mann, die von der Armee in Bulgarien zur Ergänzung des türkischen Kontingents abgezogen wurden, aus weiteren 5000 gleicher Herkunft, einem ägyptischen Reiterregiment, das sich zur Zeit hier befindet, sowie einem weiteren aus Tunis erwarteten Regiment gebildet werden soll. Zu diesen schlug der Seraskier vor, 2000 albanische Schützen hinzuzufügen. Diese verschiedenen Streitkräfte... würden sich auf insgesamt 44 000 Mann belaufen – vorsichtig gerechnet vielleicht nicht mehr als 36 000 Einsatzbereite." –

[7] *Derselbe an denselben, 1. Juli 1855.*

„... die vorgeschlagene Ablenkung bei Redut Kale ging von der Pforte aus."

defeat them by the whole force collected, than by divided portions of that force; and a defeat would be the more decisive, the further it took place within the Turkish frontier. Trebizond is a place where supplies of all kinds might be landed etc."[8]

Id. to id., 14. July, 1855 (Telegraphic).

„The plan for reinforcing the army at Kars contained in your despatch of the 30th June and 1st inst., is disapproved. Trebizond ought to be the base of operations, and if the Turkish army of Kars and Erzeroum cannot hold out at the latter place against the Russians, *it might fall back on Trebizond*, where it would easily be reinforced."[9]

Id. to id., 16. July, 1855.

„If, indeed, Omer Pasha... should determine to take any part of his own army, with Tunisians and Albanians to Redoute-Kaleh, Her Majesty's government would have nothing to say to that proceeding, but as regards the contingent under General Vivian and General Beatson's Horse, Her Majesty's government abide by their opinion that they should be directed through Trebizond or Erzeroum."[10]

---

[8] *Clarendon an Stratford de Redcliffe.* 13. Juli 1855.

„... die Regierung Ihrer Majestät ist der Ansicht, es wäre klüger, Verstärkungen *in das Hinterland der türkischen Armee* statt einer Expedition in das Hinterland der russischen Armee zu senden. Die Verstärkungen könnten nach Trapezunt gehen und von da nach Erzerum dirigiert werden. Die Entfernung von Trapezunt nach Erzerum ist geringer als die von Redut Kale nach Tiflis, und der Weg geht durch befreundetes und nicht durch Feindesland. In Erzerum würde die Armee hilfreichen Freunden und nicht widersetzlichen Feinden begegnen und Vorräte vorfinden statt Hunger. Kann die Armee in Kars diese Position gegen die Russen nicht halten, so wird es leichter sein, sie durch die ganze vereinigte Streitmacht zu schlagen als durch einzelne ihrer Teile; und eine Niederlage würde um so entscheidender sein, je weiter sie innerhalb der türkischen Grenzen stattfände. Trapezunt ist ein Ort, wo alle Arten von Ausrüstungen ausgeschifft werden könnten etc." –

[9] *Derselbe an denselben, 14. Juli 1855 (Telegraphisch).*

„Der Plan zur Verstärkung der Armee in Kars, der in Ihren Depeschen vom 30. Juni und vom 1. dieses Monats enthalten ist, wird mißbilligt. Trapezunt sollte die Operationsbasis bilden, und wenn die türkische Armee von Kars und Erzerum letzteren Platz gegen die Russen nicht behaupten kann, so *mag sie sich auf Trapezunt zurückziehen*, wo sie leicht verstärkt werden könnte." –

[10] *Derselbe an denselben, 16. Juli 1855.*

„Wenn Omer Pascha sich wirklich... entscheiden sollte, einen Teil seiner eigenen Armee mit Tunesiern und Albaniern nach Redut Kale zu führen, so hätte die Regierung Ihrer Majestät zu einem solchen Vorgehen nichts zu bemerken; was aber das Kontingent unter General Vivian und General Beatsons Kavallerie anbelangt, so beharrt die Regierung Ihrer Majestät auf Ihrer Meinung, daß sie durch Trapezunt oder Erzerum geführt werden sollten."

Lord Panmure to General Vivian, 14. July, 1855.

„... I place such full reliance on your professional ability, that I feel no anxiety lest you should undertake any expedition of a nature so wild and ill-digested as that contemplated by the Porte... *A coup de main* by means of suddenly throwing an army on the coast to threaten, or even to attack an enemy's stronghold, is one thing, but a deliberate expedition to invade an enemy's country, and on his own territory to make war upon him, is quite another."[11]

Ich gestehe, daß Clarendons Strategie und der feine Unterschied, den Lord Panmure Carnot zugunsten des Sewastopol „coup de main" gegen den türkischen Plan einer strategischen Bewegung in Georgien macht, mir höchst kurios vorkommen.

Also, womöglich, antworte über diese Punkte *umgehend.*

Salut.

Dein

K.M.

[11] *Lord Panmure an General Vivian*, 14. (im Original: 18.) Juli 1855.

„... ich setze ein viel zu festes Vertrauen in Ihre Fachkenntnis, um besorgt zu sein, daß Sie sich auf eine Expedition von so abenteuerlicher und verworrener Art einlassen könnten, wie sie die Pforte vorschlägt... Ein *Handstreich*, mit dem man plötzlich eine Armee an die Küste wirft, um eine feindliche Festung zu bedrohen oder gar zu attackieren, ist etwas ganz anderes als eine wohlüberlegte Expedition mit dem Ziel, in ein feindliches Land einzufallen und den Feind auf seinem eigenen Gebiet zu bekriegen."

9

Marx an Engels
in Manchester

[London] 10. April 1856

Dear Frederic,

Es ist hohe Zeit, daß ich wieder schreibe. Ich bin durch allerlei Häusliches davon abgehalten worden.

Einliegend 1 Brief von Levy aus Düsseldorf an mich, der in dem Briefe erwähnte Touroute ist französischer Excolonel[1]. Er war gestern in meiner Abwesenheit in meinem Hause, und so werde ich ihn vor einigen Tagen nicht zu Gesicht bekommen, da er nach Liverpool abgereist ist. Er hatte längere Unterredung mit meiner Frau, deren Quintessenz sich in *Einlage 2*[43] findet, von Madame selbst redigiert. Der in Levys Brief erwähnte M. ist Miquel.

In ein paar Tagen erhältst Du den angekommenen „Igor“ [22]; russisch-deutsch; das Blue Book[41]; *Destrilhes:* „Confidences sur la Turquie“ und einen Ausschnitt aus dem „L'Homme“, den ich verlegt habe und daher heute nicht mitschicken kann, nämlich einen Brief von einem in Cayenne befindlichen déporté[2] namens Tassilier an M. le Ministre de la Marine[3], worin die furchtbaren Schweinereien Boustrapas[44] gegen die Deportierten bloßgelegt sind. [45] Das Blue Book hättest Du längst erhalten, aber d'abord[4] war ich durch die pressure[5] der Tagesereignisse mehrmals gezwungen, meine Artikel[42] über diesen Gegenstand zu unterbrechen und über andre Themata zu schreiben, so daß ich das Buch nicht missen konnte. Dann kamen die Dir bekannten Freunde, die wenigstens auf *einen* Tag die novelty[6] zu haben wünschten und nach einer Woche sie noch nicht zurückerstattet hatten.

As to these Kars papers[7], so hat die „*Times*“ in 3 fulminanten Leaders[8] den Teil derselben abdeklamiert, der von August 1854 – about[9] Februar 1855 geht, d.h. die wirklich interessante und entscheidende Epoche *gar nicht berührt*. Der Zweck dabei natürlich, vom Ministerium alle respon-

---

[1] Ex-Oberst – [2] Deportierten – [3] den Minister der Marine – [4] zunächst – [5] den Druck – [6] Neuheit – [7] Was diese Karsdokumente betrifft – [8] Leitartikeln – [9] ungefähr

sibility[10] abzuwälzen auf Redcliffe und die türkischen Paschas in Asien: Das schönste dabei, daß die englische Regierung, wie Du aus Destrilhes sehn wirst, das lausige türkische Ministerium Redcliffe gewaltsam am Ruder hielt, daß die Schweinereien, worüber Williams klagt, teils protegierte, teils veranlaßte. Dies alles indes Nebensache. Ich habe durch einen ähnlichen Prozeß wie den bei Stieber angewandten – nämlich Nachweisung von falsified dates and forged passages[11] [46] –, nach meiner Ansicht unwiderleglich den Plan und die konsequente Ausführung desselben – Kars fallen zu machen – dem britischen government[12] nachgewiesen, das diesmal noch das Glück hatte, Bonaparte gegenüber sich als eifrig „für die Sache" figurieren machen zu können. Auf das eigentlich Militärische, i.e. die Defence of Kars[13], bin ich, of course[14], nicht eingegangen, habe indes einige misgivings[15] über die „Größe" des Williams Jones, dem ich mein Manuskript[16] mitgeteilt, bezweckt, if possible[17], d.h. wenn er die Gelder für Martin's Hall [47] auftreibt, lecture[18] über den fall of Kars in besagtem Lokal zu halten, bevor die Parlamentsdebatte darüber beginnt.

There is now going on a bitter controversy between the Chartists and the Urquhartites at Newcastle upon Tyne, London, Birmingham, and several other places.[19] [48] Du wirst wissen, daß Jones, mit Finlen als Schatten, sich zum Diktator des Chartismus proklamiert hat und eine neue Organisation eingerichtet hat, die, indeed[20], im Wachsen begriffen ist, andrerseits aber auch großen Sturm der Entrüstung gegen ihn hervorgerufen.[49]

In der Rheinprovinz und Berlin scheint die von Frankreich aus hereingedrungene „Spekulation auf die Spekulation" – nicht in Ideen, sondern Aktien – so schlimm zu grassieren wie jenseits des Rheins. Jammertöne über dies soziale mischief[21] und Betörung sind formuliert in des Ministeriums „Pr[eußischer] Correspondenz". There is seriously and emphatically[22] angespielt auf die „unvermeidliche" allgemeine Geldkrise in nächster Zukunft.

Du weißt, daß Heine tot ist, aber Du weißt nicht, daß Ludwig Simon von Trier über sein Grab gepißt hat – ich wollte sagen, sein Wasser abgeschlagen – in der New-Yorker „Neuen Zeit" des quondam[23] Löwen des

[10] Verantwortung – [11] gefälschten Daten und erfundenen Stellen – [12] Regierung – [13] Verteidigung von Kars – [14] natürlich – [15] Befürchtungen – [16] „Der Fall von Kars" – [17] wenn möglich – [18] Vortrag – [19] Es ist jetzt ein erbitterter Streit im Gange zwischen den Chartisten und den Urquartisten in Newcastle upon Tyne, London, Birmingham und in verschiedenen anderen Städten. – [20] in der Tat – [21] Unheil – [22] Dort wird ernst und nachdrücklich – [23] einstmaligen

nach Stuckert retirierten Parlaments teutscher Nation[50]. Der Dichter oder Minnesinger des Judenweibs Hohenscheiße-esche oder -linden von Frankfurt a.M. findet natürlich, daß Heine kein Dichter war. Er hatte „kai Gemiet", war voller „Bausheit" und verleumdete nicht nur Kobes I, sondern sogar Bernes[24] Fraindin, des graußen Bernes „Mause", Muse oder Möse, die Straußin[25] [51].

Hier existiert a society for the protection of small tradesmen[26]. Diese society gibt einen Wochenwisch zu selbiger Protection heraus[27]. In dieser Wochenschrift prangt unser Freund Seiler „nebst Gattin" als „swindler"[28].

But[29] größre Dinge sind auf dem Tapet. Pieper, der aus Genialität seit Januar wieder als Freibeuter gelebt und trotz den nicht unbedeutenden subsidies[30], die er von mir erhielt, jeden Tag auf dem qui vive mit seiner landlady[31] lebte, bildet sich ein, plötzlich, es fehle ihm ein kleines Kapital, um ein großer Mann zu werden. Seilers sister-in-law[32], 2te Tochter des Greengrocers[33], ein Talglicht, das eine grüne Brille trägt, seit langer Zeit sterblich in besagten Pieper verliebt. Die ganze Person grün, wie Grünspan, nicht einmal wie Gemüse und dabei greens ohne any meat oder flesh whatever[34]. Pieper erklärt sie für bildhäßlich, hat aber doch entdeckt, daß sie nicht ohne Verstand ist, den sie dadurch unstreitig bewiesen, daß sie unsre Haidschnucke von Hannover für einen verschlagnen deutschen Byron hält. Also Pieper, an dem die Person klebt nicht nur wie eine Klette, sondern wie caterpillar[35] – Pieper vorvorgestern entschließt sich, dem Schwiegervater Seilers sein Herz zu öffnen. Er wollte es nicht vor der „Geliebten" tun, aus Furcht, sie küssen zu müssen, und das ist in der Tat hard work[36] für einen Okzidentalen, der noch nicht gewohnt ist to feed upon tallow[37]. Aber als echter Pieper fällt die Liebeserklärung zusammen mit einem – Anleihversuch. Pieper konnte vor dem Greengrocer nicht sein Herz auspumpen, ohne den Greengrocer anzugehn, seine pockets[38] auszupumpen und ohne ihn anzupumpen. Er müsse nämlich ein kleines Kapital haben, say 20–40 pounds, to create himself a position als fashionabler[39] Stundengeber. Unterdes denkt er, seine „Geliebte" schon als Braut die Freuden des Witwenstandes genießen zu lassen und sie aus Mitleid *niemals* zu heiraten. Die ganze Affaire übelriechend trotz allem Greens, aber Pieper bildet sich ein, er werde sich als Ehrenmann herausschlagen, d.h. dem would-be[40] Schwie-

---

[24] Ludwig Börne – [25] Jeanette Wohl-Strauß – [26] eine Gesellschaft zum Schutz der Kleinhändler – [27] „Protection for Trade" – [28] „Schwindler" – [29] Aber – [30] Zuwendungen – [31] Kriegsfuß mit seiner Wirtin – [32] Schwägerin – [33] Grünkrämers – [34] Grünzeug ohne jedes Fleisch – [35] *eine Raupe* – [36] *eine Zumutung* – [37] *sich von Talg zu ernähren* – [38] Taschen – [39] etwa 20–40 Pfund, um sich eine Stellung zu schaffen als vornehmer – [40] vorgeblichen

gervater die „angestrebten" Vorschüsse at a certain epoch looming in the future[41] auf Heller und Pfennig zurückzuzahlen, und ihm großmütigerweise seine Tochter noch in den Kauf lassen. Seit dem verhängnisvollen Tag war er nur einmal, auf eine Minute, in meinem Haus, in meiner Abwesenheit. Nannte sich „den Glücklichen". Jennychen nannte ihn „Benedick the married man" [52] aber Laurachen sagte, Benedick was a wit, he is but „a clown", and „a cheap clown" too[42]. Die Kinder lesen beständig ihren Shakespeare.

Liebknecht ist endlich zu etwas gekommen, nämlich zu einem jungen Liebknecht.

Meine Frau hat auf „Sr. Majestät allerhöchsten Spezialbefehl" einen Paß von Berlin erhalten. Mai wird sie mit der ganzen family nach Trier, für *3–4 Monate.*

Salut. Gruß an Lupus.

K.M.

[41] zu einem gewissen, in der fernen Zukunft liegenden Zeitpunkt – [42] Benedikt war ein Mann von Witz, er ist aber nur ein „Hanswurst", und „ein gewöhnlicher Hanswurst" obendrein

10

Engels an Marx
in London[53]

Manchester, 14. April 56

Dear Marx,

Auf das Bluebook[41] bin ich begierig. Da ich aber nicht die Zeit habe, den chronologischen Vergleichungsprozeß durchzumachen, dem Du es unterworfen hast, so könntest Du mir gelegentlich ein paar hints[1] mitteilen, wo die Haupthaken liegen; ich kann mich nur auf das military beschränken, das ich genau durchgehn werde, womöglich auch mit dem Buch von Sandwith vergleichen. Von dem coup d'état des Jones[2] und den folgenden Geschichten wissen wir hier gar nichts, ich muß mir doch das „P[eople's] Paper" wieder anschaffen.

Der Schwindel in Deutschland ist wirklich so brillant wie noch nie. Mevissen ist König der Rheinprovinz, kauft mit Morny zusammen die „Indépendance" und legt in Luxemburg (!) eine internationale (hurra!) Bank an. Den Heulartikel der „Pr[eußischen] Corr[espondenz]" hab' ich gelesen. Indessen ist dafür gesorgt, daß Manteuffel und von der Heydt den Schwindel nicht erdrücken; in Hannover, Leipzig und überall werden Crédits mobiliers[54] angelegt, und was diese nicht fertigbringen, wird unter der Hand doch ausgeschwindelt. Jetzt eröffnet sich die letzte Phase des Schwindels: Rußland importiert Kapital und Spekulation, und an diesen Distanzen und hundertmeiligen Eisenbahnen wird sich der Schwindel wohl so entwickeln, daß er binnen kurzem den Hals bricht. Wenn wir erst von the Grand Irkutsk Trunk Line with branches to Pekin[3] pp. hören, dann wird es Zeit, unsre Bündel zu schnüren. Diesmal wird der crash[4] so unerhört wie noch nie; alle Elemente sind da: Intensivität, universelle Ausbreitung und Hineinverwicklung aller besitzenden und herrschenden sozialen Elemente. Am amüsantesten sind dabei die Herren Engländer, die der Überzeugung leben, bei dem „gesunden" Trade[5], der hier herrsche, könne so etwas gar nicht vorfallen. Daß in industrieller *Produktion* kein starker Schwindel

---

[1] Anhaltspunkte – [2] siehe vorl. Band, S. 38 – [3] der Großen Irkutsker Hauptlinie mit Zweiglinien nach Peking – [4] Krach – [5] Handel

getrieben wird, wo es allgemein bekannt ist, daß man mit einer geringen Kapitalanlage in direkter Produktion die Überführung aller Märkte binnen eines Jahrs hervorrufen kann, und besonders solange eine so kolossale Nachfrage nach Kapital für Kommunikationen besteht – ist klar genug. Aber auch die industrielle Produktion wird durch den Schwindel in Kommunikationen bedeutend über ihr Maß gehoben, nur langsamer als z.B. 1833–36 und 1842–45. Dies Jahr gehn die Baumwollpreise rapid in die Höhe, angesichts einer bisher unerhörten Ernte von 3 500 000 Ballen, die dies Jahr nicht größer erscheint, als z.B. $2^1/_2$ Mill. Ballen 1850 erschienen haben würden. Dazu nimmt der Kontinent dies Jahr, im Verhältnis zu England, fast 3mal soviel als vor 5 Jahren, wozu folgende Tabelle der Exporte aus Amerika vom 1. September bis 1. April jedes Jahrs Belege liefert (in Tausend Ballen):

	1856	1855	1854	1853
Ausfuhr nach England in 7 Monaten	1 131 000	963 000	840 000	1 100 000
nach Frankreich in 7 Monaten	354 000	249 000	229 000	255 000
nach anderen europäischen Häfen in 7 Monaten	346 000	167 000	179 000	204 000[6]

Also der Kontinent, der 1853 45/110 = $^1/_3$ der englischen Ausfuhr nahm, nahm 1856 70/113 = $^5/_8$. Dazu kommt dann noch, was der Kontinent von England bezog. Du siehst, die kontinentale Industrie hat sich ganz außer allem Verhältnis zur englischen gehoben, und die Herren Briten, being rather on the decline[7], haben alle Ursache, in ihrer Baumwollindustrie nicht zu overtraden[8], 1853 und 56 aber lassen sich am besten vergleichen, weil in beiden Jahren die Ernte sehr groß – 3 300 000 und 3 500 000 Ballen war. Der große Export nach Frankreich ist nur scheinbar, denn ein Teil geht von Havre nach der Schweiz, Baden, Frankfurt und Antwerpen. In diesem enormen Aufschwung der kontinentalen Industrie liegt aber der lebensfähigste Keim der englischen Revolution.

Den „Protection for Trade"-Wisch seh' ich von Zeit zu Zeit, leider hab' ich aber amicum[9] Sebastian nicht darin bewundern können.

Die Pieperiade wird nachgerade abgeschmackt. Dies Historchen hat wieder sehr amüsante Seiten, aber auch eklige Haken, und die immer durchgehende Eitelkeit macht einen fatalen Eindruck. Sowie der Kerl 2 Minuten los ist von Kontrolle, so macht er Albernheiten unter der Decke der bloß

[6] Bei den Zahlen dieser Tabelle sind die letzten drei Nullen von Marx hinzugefügt – [7] die ziemlich abfallen – [8] sich nicht zu übernehmen – [9] Freund

ihm sichtbaren Genialität. Ich hoffe, er wird das Talglicht heiraten müssen und die kleine Summe *nicht* kriegen, es wär' ihm recht.

Für die Deiner Frau durch den Allerhöchsten Spezialbefehl erwiesene Galanterie müssen wir doch vorkommendenfalls uns erkenntlich erzeigen.[10] Jedenfalls muß er[11] im Cachot seine allowance[12] Champagner bekommen.

Die Lassalliaden[55] haben mich sehr erheitert, der krause Juddekopp muß sich über dem roten Schlafrock und in der Marquisen-Draperie, wo bei jeder Bewegung der polnische Schmuhl durchkuckt, sehr reizend ausnehmen. Gesehen, muß der Kerl einen höchst lausig-widerwärtigen Eindruck machen.

Den Brief von L[evy] halte ich hier und schreibe, womöglich morgen, Diverses über die Arbeitergeschichten. Es würde übrigens gut sein, Briefe, worin dergleichen sind, auch mit Siegellack zu verschließen. Du erhältst sodann auch den L[evy]schen Brief zurück.

Ich schrieb Dir, daß ich wieder hören kann, mir sind drei Geschwüre nacheinander im Ohr aufgegangen, das half.

Herzliche Grüße an Deine Frau und Kinder.

Dein

F.E.

---

[10] siehe vorl. Band, S. 40 – [11] Friedrich Wilhelm IV. – [12] Gefängnis seine Ration

11

Marx an Engels
in Manchester

London, 16. April [1856]

Dear Frederic,

Heute ist durch die Dir bekannte Parcelcompagnie[1] an Dich abgegangen ein Paket, enthaltend: 1. Kars papers[56]. 2. „Igor" [22]. 3. Destrilhes, „Confidences sur la Turquie". 4. 2 Nummern des „L'Homme". In dem einen der Brief von Cayenne, in dem andern Pyats Litanei an die Marianne[57], die er auf einem Chartistenmeeting zur Feier der französischen Revolution am 25. Februar dieses Jahres ablas. Der brave Mann hoffte natürlich, den Skandal wegen seines „lettre à la reine" [58] sich diesmal wiederholen zu sehn. Schnitt sich jedoch. Du siehst daraus zugleich, welch Subalternverhältnis die hiesigen französischen Revolutionsmacher zur „Marianne" einnehmen. 5. 2 Ausschnitte aus dem „People's Paper", die 2 ersten Artikel von mir über die Kars papers[2]. Werde Dir auch Fortsetzung und Schluß schicken. Da das Original von Artikel I verlorengegangen war und die Zeit und noch mehr Ernest Jones auf mich preßte, so mußte ich aus dem Kopf den „Tribune"-Artikel zusammenhudeln, hastig, und so hat sich mancherlei Blödsinn eingeschlichen, der Deiner Spürnase am wenigsten entgehn wird. But never mind that![3] Ich erzähle das nur, damit Du weißt, warum ich Dir die Sache nicht gleich schickte.

Vorgestern fand ein kleines Bankett statt zur Jahresfeier des „People's Paper". Diesmal, da die Zeiten es mir zu erheischen schienen, nahm ich die Einladung an, so mehr, da ich *allein* (as announced in the „Paper"[4]) von der ganzen Emigration eingeladen war und auch der erste Toast auf mich kam, nämlich von mir vorzubringen war auf die souveraineté du prolétariat dans tous les pays[5]. Ich hielt also kleinen englischen speech[6], den ich indes nicht abdrucken lassen werde[59]. Der Zweck, den ich wollte, ist erreicht. Herr Talandier – der sich sein ticket zu $2^1/_2$ sh. kaufen mußte – und die übrige französische und sonstige Emigrationsbande hat sich überzeugt, daß wir

---

[1] Paketgesellschaft – [2] „Der Fall von Kars", Artikel I und II – [3] Aber das macht nichts! – [4] wie im „Paper" angekündigt – [5] Herrschaft des Proletariats in allen Ländern – [6] Vortrag

Zweite und dritte Seite des Briefes von Marx an Engels vom 16. April 1856

die einzig „intimen" Alliierten der Chartisten sind und daß, wenn wir uns von öffentlichen Demonstrationen zurückhalten und den Frenchmen[7] überlassen, öffentlich mit dem Chartismus zu kokettieren, wir es jederzeit in unsrer Gewalt haben, die uns schon historisch zukommende Position wieder einzunehmen. Es war das um so nötiger geworden, als auf dem quotierten Meeting vom 25. Februar, unter Pyats Vorsitz, der deutsche Knote *Scherzer* (old boy[8]) auftrat und in wahrhaft schrecklichem Straubingerstil[60] die deutschen „Gelehrten" denunzierte, die „geistigen Arbeiter", die sie (die Knoten) im Stich gelassen und so nötigten, sich neben den andern Nationen zu blamieren. Du kennst ja den Scherzer von Paris her. Ich habe mit Freund *Schapper* wieder einige Zusammenkünfte gehabt und einen sehr reuigen Sünder in ihm gefunden. Die Zurückgezogenheit, worin er seit 2 Jahren lebt, scheint seine Geisteskräfte rather[9] geschärft zu haben. Du begreifst, daß für allerlei Eventualitäten es immer gut sein kann, den Mann an der Hand zu haben and, still more[10], ihn aus der Hand Willichs zu haben. Schapper hat jetzt große Wut auf die Knoten in W[indmill][61].

Ich werde Deinen Brief an Steffen[11] besorgen. Den Brief von L[evy] hättest Du dort behalten sollen. Tu das überhaupt mit allen Briefen, um deren Rücksendung ich nicht bitte. Je weniger sie die Post passieren, the better[12]. Ich bin ganz Deiner Ansicht wegen der Rheinprovinz. Für uns ist das Fatale, daß ich, looming in the future[13], etwas sehe, was nach „Vaterlandsverrat" schmecken wird. Es wird sehr von der tournure[14] der Dinge in Berlin abhängen, ob wir nicht gezwungen werden, in ähnliche Position zu kommen wie in der alten Revolution die Mainzer Klubbisten[62]. Ça sera dur.[15] Wir, die so enlightened[16] sind über unsre braven frères[17] von jenseits des Rheins! The whole thing in Germany[18] wird abhängen von der Möglichkeit, to back the Proletarian revolution by some second edition of the Peasants' war[19]. Dann wird die Sache vorzüglich.

Von Stieber II ist mir nichts zu Ohren gekommen. Schreib mir, was Du davon weißt.

Nun zu der chronique scandaleuse[20].

Die Piepersche Komödie hat ein ebenso rasches wie bittres Ende genommen. Auf der einen Hand erhielt er einen Brief, worin der alte Greengrocer[21] ihm rundweg abschlägt und ihm sein Haus verbietet. Auf der andern Seite erschien die grünbebrillte Nachteule – eine unbeschreiblich

[7] Franzosen – [8] der alte Knabe – [9] ziemlich – [10] und, mehr noch – [11] siehe vorl. Band, S. 531 – [12] um so besser – [13] in ferner Zukunft – [14] Wendung – [15] Das wird hart sein. – [16] aufgeklärt – [17] Brüder – [18] Die ganze Sache in Deutschland – [19] die proletarische Revolution durch eine Art zweite Auflage des Bauernkrieges zu unterstützen – [20] Skandalchronik – [21] Grünkrämer

häßliche Hutschachtel – in unsrem Haus, um „ihren" Pieper zu finden. Sie schlug ihm vor, mit ihr durchzubrennen. Mit großer Diskretion lehnte er dies auf das entschiedenste ab. So ist die Komödie ausgespielt. Daß Wunderhold durch diese bittre Erfahrung seiner Unwiderstehlichkeit in etwas kuriert werden wird, ist zu hoffen.

Einliegend ein Brief Seilers. Dieser Falstaff hat Edgarn[22] gleich bei seiner Ankunft in New York gefunden, als ersterer eben auf dem Sprung war, nach Texas abzusegeln. Edgar hat einstweilen Geld von der Erbschaft her. Die ekelhaften Folgen dieses Zusammentreffens mit S[eiler] siehst Du aus dem Brief.

Schöne Kompagnie. Seiler und Conrad Schramm!

Salut.

Dein

K.M.

[22] Edgar von Westphalen

12

Marx an Engels
in Manchester

26. April 1856
28, Dean Street, Soho, London

Dear Frederic,

Du erhältst einliegend

1. 2 Kars papers, Fortsetzung und Schluß[1].

2. einen Artikel, den ich dem Jones über den Duke of York[2] gegeben habe. Ich mache darin tant bien que mal old[3] Cobbetts Manier nach und schicke ihn zur speziellen Mitteilung an lupus.

3. Des alten Chartisten Frost speech[4] in New York.

4. Einen Brief von Miquel. Letztrer *zurückzuschicken*. Ich habe nämlich noch nicht geantwortet, indem ich vor der Antwort Deine ausführliche „opinion"[5] hören möchte. Dies ist etwas schlüpfrige Sache. „Fragen mitunter verfänglich"[63], und es ist schwer, das richtige Maß in der Antwort zu beobachten.[64]

Que dites-vous du discours de M. de Walewski?[6][65] In London herrscht allgemeine Wut gegen das government[7], und selbst die shopkeepers[8] nehmen revolutionäre Phrasen ins Maul.

Wenn Du kannst, so schick dem Pieper einiges. Es ist jetzt möglich, daß er als corrector am „P[eople's] P[aper]" unterkömmt. Ich kann ihm jetzt nur Naturalverpflegung liefern. Ich habe ihn ernsthaft wegen seiner dummen Streiche gerüffelt, die ihn von neuem aufs Pflaster geworfen. Über hiesige Politik könnte ich Dir einiges mitteilen. Indes wäre es bedenklich, es durch Post zu tun.

Im „Advertiser" von heute, in der Pariser Korrespondenz, ein kurzer, aber interessanter Bericht über einen Prozeß gegen Anhänger der Marianne[57], die sich famos benehmen.

---

[1] „Der Fall von Kars", Artikel III und IV – [2] „Das Oberhaus und das Denkmal des Herzogs von York" – [3] recht und schlecht des alten – [4] Rede – [5] „Meinung" – [6] Was sagst Du zu der Rede des Herrn von Walewski? – [7] die Regierung – [8] Krämer

In der „Presse" (Paris) erbaulicher Krakeel gegen Bonapartes législateur poète[9] – Belmontet – von Pelletan, worin letztrer den „empereur"[10] so beleidigt hat, daß er wahrscheinlich expulsiert wird.

Salut.

Dein
K.M.

---

[9] gesetzgebenden Poeten – [10] „Kaiser"

13

Marx an Engels
in Manchester

[London] 7. Mai 1856
28, Dean Street, Soho

Lieber Frederic,

Ich habe Dir wieder einen Brief aus Deutschland zu adressieren. Da Du aber bisher weder *Empfang* des Parcels[1], noch des *Briefs*, worin Miquels Schreiben eingeschlagen war, angezeigt hast, so weiß ich nicht, ob die Sachen an Dich gelangt sind. Antworte darauf umgehend. Bei verfänglichen Briefen ist es nötig, der Ablieferung sicher zu sein.

Salut.

Dein
K.M.

[1] Pakets

14

Marx an Engels
in Manchester

[London] 8. Mai[1] 1856
28, Dean Street, Soho

Dear Frederic,

Deinen Brief erhalten. Meine pressure[2] auf Dich, in dem yesterday letter[3], erklärlich d'abord[4], weil früher das Paket meiner Frau nach Manchester *nicht* ankam, obgleich per Post geschickt. Zweitens aber weißt Du, wie einem Menschen zumute ist, den die Hämorrhoiden tanzen machen. *Und dieser Mensch bin ich.*

Es freut mich, daß Du und Lupus über M[iquel]s Brief[64] ganz meine Ansicht habt – es war mir innerlich „sehr übel" zumut, als ich diese „Klugheit" verdauen sollte.

Meine Familie reist ab, wenn die von mir getroffnen pekuniären Maßregeln nicht fehlgehn, in spätestens 10–14 Tagen. Schade, daß Du so überarbeitet bist. Wir könnten sonst une petite tour[5] nach Schottland machen.

Auf dem Museum werde ich Deine Aufträge besorgen, sobald ich wieder hingehe.

Einliegend

2 Briefe, 1. von Imandt; 2. von Köln. Es wird wohl am besten sein, wenn ich durch meine Frau den Kölnern antworte? There exists some jealousy[6] zwischen Köln und Düsseldorf as to the leading of the proletarian movement. Besides[7] weiß ich nicht, ob die Kölner wissen, daß die Düsseldorfer ganz mit Lassalle gebrochen, der allgemein unter ihnen anrüchig.

Von Sheffield traf gestern folgende komische Botschaft ein:

Council Hall, Sheffield,
May 6th, 56

„Doctor,

The Sheffield Foreign Affairs Committee[66] instructs me to convey to you an expression of their warm thanks for the great public service you

---

[1] Im Original: April – [2] Mein Druck – [3] gestrigen Brief – [4] erstens – [5] eine kleine Tour – [6] Es besteht einige Eifersucht – [7] was die Führung der proletarischen Bewegung betrifft. Außerdem

have rendered by your admirable *exposé* of the Kars Papers published in the ‚People's Paper'[8]. I have the Honour etc.

Cyples, Secretary."[9]

Dies ist Seelengröße, da Todeskampf zwischen „People's Paper" und „Free Press", überhaupt zwischen Chartism und Urquhartism.[48] Der große Ironside ging noch einen Schritt weiter und dekretierte that the „thanks of the country" were due to Dr. M. etc.[10] Es wäre viel besser, wenn die Kerls mir das Geld geschickt hätten, das sie durch Wiederabdruck der Palmerstonartikel unter dem Titel „Story of the Life etc." (als Pamphlet) gemacht haben[67].

Seiler sendet mir – heute eingetroffen – von New York – im „Democrat" – „Das Recht deutscher vereinigter Staatenbürger in Europa". Wird nie gelesen, wenigstens nicht in dieser Welt.

Seit ich dem Pieper die 2 £ von Dir eingehändigt, habe ich ihn nicht gesehn. Außerdem hatte er bis *gestern abend* die für die „P[eople's] P[aper]" zugesagte Arbeit, wie mir Jones sagen ließ, nicht geliefert. Nous verrons.[11] Wenn er diesmal wieder mutwillig die Gelegenheit versäumt, soll ihn der Teufel holen. Er hat jetzt Chance, der Esel.

Salut.

Dein

K. M.

Apropos! Heines Testament[68] gesehn! Rückkehr zum „lebendigen Gott" und „Abbitte vor Gott und den Menschen", sollte er je was „Immoralisches" geschrieben haben!

Oberst Touroute nicht wiedergesehn vor seiner Abreise nach Deutschland.

Schick die einliegenden Briefe *nicht* zurück. Grüß Lupus.

---

[8] „Der Fall von Kars" – [9] Council Hall, Sheffield, 6. Mai 56

„Herr Doktor,

Das Sheffielder Komitee für Auswärtige Angelegenheiten beauftragt mich, Ihnen seinen aufrichtigen Dank für die großen Dienste zu übermitteln, die Sie der Öffentlichkeit durch Ihr in ‚People's Paper' veröffentlichtes bewundernswertes *Exposé* über die auf Kars bezüglichen Dokumente geleistet haben. Ich habe die Ehre etc.

Cyples, Sekretär." –

[10] daß der „Dank des Landes" Dr. M[arx] gebühre etc. – [11] Wir werden sehen.

15

Marx an Engels
in Manchester

[London] 23. Mai 1856
28, Dean Street, Soho

Lieber Engels,

Die Familie gestern abgereist. Ich war diese Woche arbeitsunfähig, teils durch den trouble[1] im Haus, teils durch einen in dieser Form noch nicht bei mir stattgehabten Rückenrheumatismus.

Beiliegend Bazancourt – die „napoleonische" Erzählung der Krimgeschichte. Ließe sich nicht draus etwas für „Putnam" machen?[69] Ich habe sehr nötig, diese Firma in Requisition zu nehmen, da die Kosten und Ausstattung für die Reise mich zwangen, durch Zitschkes Vermittlung einen Solawechsel von 30 £ auf 3 Monate Ziehung auf mich aufzunehmen. Einer von den „Putnams" war bei Freiligrath, und sie sind willig, Beiträge zu nehmen.

Ich habe von dem Bazancourt nur die Auszüge in den französischen Blättern gelesen. Danach scheint es mir viel Stoff zum Lustigmachen zu bieten. Anders als frivol scheint mir die Sache nicht behandelbar. Wenn gemacht, dürfte es nicht zu kurz gemacht werden, sondern mit der fixen Idee, Raum zu füllen.

Trübner, der vor 2 Monaten auf meine schwedische Scheiße[70] einzugehn schien, dann aber nichts von sich hören ließ, hat mir gestern geschrieben und auf Dienstag eine entrevue[2] wegen der Sache festgesetzt. Das gäbe 20 Bogen Arbeit.

Ich bin in einem serious dilemma[3], ob ich jetzt einen trip[4] machen soll oder nicht. Einerseits muß ich schanzen, um Gelder herauszuschlagen. Andrerseits hat mir der Doktor gesagt – und ich glaube, er hat recht – ich müsse etwas reisen und Luft verändern, da meine Leber wieder in unregelmäßiger Funktion. I am not yet decided[5], was ich tun soll. Der Aufenthalt

---

[1] Wirrwarr – [2] Zusammenkunft – [3] ernsthaften Dilemma – [4] eine Reise – [5] Ich bin noch unentschlossen

hier ist nicht ganz so wohlfeil, da ich auch den Pieper auf dem Hals habe. Aber die Arbeiten sind die Hauptsache.

As to[6] Bazancourt schreib mir, ob Du auch den ersten Teil brauchst. Läßt sich nichts mit der Sache machen, so ist es besser, ihn ungekauft zu lassen.

Ich bin heut nicht schreibfähig, muß Dich aber doch noch um Aufklärung über einen philologischen Skrupel angehn. In Shakespeare „Henri IV." findet sich Hiren für Syrene und nach einer Note des Pedanten Johnson kömmt die Form Hiren auch bei andern ältern englischen Schriftstellern vor. Der Austausch von H und S quite[7] in der Ordnung. Aber, könnte Hiren nicht mit Hure zusammenhängen, und darum auch Syrene? Oder mit hoeren, auris[8] etc.? Du siehst, to which low state of spirit[9] ich heute depressed[10] bin, da mich dieser casus sehr interessiert.

Über Ruges Tragödie die „Neue Welt", worin „die Tragödie der Liebe in ihre Farce umschlägt", habe ich höchst kuriose Mitteilungen erhalten. Darüber das nächstemal.

Herzen geht nach der Schweiz. Ich erwarte Deine communications[11] über Ireland.

Salut.

Dein
K.M.

[6] Hinsichtlich – [7] ganz – [8] hören, Gehör – [9] bis zu welch tiefer geistiger Verfassung – [10] niedergedrückt – [11] Mitteilungen

16

Engels an Marx
in London

Manchester, 23. Mai 56

Lieber Marx,

In unsrer Tour nach Irland[71] kamen wir von Dublin nach Galway an der Westküste, dann 20 Meilen nördlich ins Land hinein, dann nach Limerick, den Shannon hinunter nach Tarbert, Tralee, Killarney und zurück nach Dublin. Im ganzen ca. 450–500 Meilen englisch im Lande selbst, und haben also ca. $^2/_3$ des ganzen Landes gesehn. Mit Ausnahme von Dublin, das sich zu London verhält wie Düsseldorf zu Berlin, und ganz den Charakter der ehemaligen kleinen Residenz trägt, auch ganz englisch gebaut ist, sieht das ganze Land aus und besonders die Städte, als wär' man in Frankreich oder Oberitalien. Gensdarmen, Pfaffen, Advokaten, Bürokraten, Rittergutsbesitzer in erfreulicher Menge und eine totale Abwesenheit aller und jeder Industrie, so daß kaum zu begreifen wäre, wovon alle diese Schmarotzerpflanzen leben, wenn nicht die Misere der Bauern das entsprechende Gegenstück bildete. Die „Maßregelung" ist an allen Ecken und Enden sichtbar, die Regierung pfuscht in alles, von sog. self-government[1] keine Spur. Man kann Irland als die erste englische Kolonie ansehn, und als eine, die ihrer Nähe wegen noch direkt in der alten Weise regiert wird, und man merkt hier schon, daß die sog. Freiheit der englischen Bürger auf der Unterdrückung der Kolonien beruht. In keinem Lande hab' ich so viel Gensdarmen gesehn, und der preußische Gensdarmenschnapsausdruck hat sich in dieser mit Karabiner, Bajonett und Handschellen bewaffneten Constabulary[2] zur höchsten Vollkommenheit entwickelt.

Eigentümlich sind dem Land die Ruinen, die ältesten aus dem 5. und 6., die neusten aus dem 19. Jahrhundert, mit allen Mittelstufen. Die ältesten reine Kirchen; seit 1100 Kirchen und Schlösser, seit 1800 Bauernhäuser. Im ganzen Westen, besonders aber in der Gegend von Galway ist das Land mit solchen verfallenen Bauernhäusern bedeckt, die meist erst seit 1846 verlassen sind. Ich habe nie geglaubt, daß eine Hungersnot eine so handgreif-

[1] Selbstverwaltung – [2] Polizei

liche Realität haben könne.[72] Ganze Dörfer sind verödet, und dazwischen dann die prächtigen Parks der kleineren landlords[3], fast der einzigen, die dort noch wohnen; meist Advokaten. Hungersnot, Auswanderung und clearances[73] zusammen haben das fertiggebracht. Dabei nicht einmal Vieh auf den Feldern; das Land ist komplette Wüste, die niemand haben will. In der Grafschaft Clare, südlich von Galway, wird es etwas besser, dort gibt's doch Vieh, und gegen Limerick zu sind die Hügel von meist schottischen farmers vortrefflich bebaut, die Ruinen gecleart[4], und das Land sieht bürgerlich aus. Im Südwesten viel Gebirg und Sumpf, aber auch wunderbar üppiger Waldwuchs, nachher wieder schöne Weiden, besonders in Tipperary, und gegen Dublin hin ein Land, dem man es ansieht, daß es allmählich unter große Farmer kommt.

Das Land ist durch die Eroberungskriege der Engländer von 1100 an bis 1850 (so lange haben sie au fond[5] gedauert und der Belagerungszustand auch) total ruiniert. Von den meisten Ruinen ist ihre Zerstörung während der Kriege konstatiert. Das Volk selbst hat dadurch seinen aparten Charakter bekommen, und mit allem national-irischem Fanatismus, den die Kerle haben, fühlen sie, daß sie in ihrem eignen Land nicht mehr zu Hause sind. Ireland for the Saxon![6] Das wird jetzt realisiert. Der Irländer weiß, daß er gegen den Engländer, der mit in jeder Beziehung überlegnen Mitteln kommt, nicht konkurrieren kann; die Auswanderung wird fortdauern, bis der vorherrschend, ja fast ausschließlich keltische Charakter der Bevölkerung zum Teufel ist. Wie oft haben die Irländer angesetzt, um zu etwas zu kommen, und jedesmal sind sie ekrasiert worden, politisch und industriell. Sie sind künstlich, durch konsequente Unterdrückung, zur vollendet verlumpten Nation geworden, und jetzt erfüllen sie bekanntlich den Beruf, England, Amerika, Australien etc. mit Huren, Tagelöhnern, Maquereaux[7], Spitzbuben, Schwindlern, Bettlern und andern Lumpen zu versorgen. Der Lumpencharakter steckt auch in der Aristokratie. Die Grundbesitzer, überall anderswo verbürgerlicht, sind hier komplett verlumpt. Ihre Landsitze sind mit enormen wunderschönen Parks umgeben, aber rundherum ist Wüste, und wo das Geld herkommen soll, ist nirgends zu sehen. Diese Kerle sind zum Totschießen. Gemischten Bluts, meist große, starke, hübsche Burschen, tragen sie alle enorme Schnurrbärte unter kolossalen römischen Nasen, geben sich falsche militärische Airs de colonel en retraite[8], reisen im Land herum allen möglichen Vergnügungen nach, und

[3] Grundbesitzer – [4] weggeräumt – [5] im Grunde – [6] Irland den Angelsachsen! – [7] Zuhältern – [8] Allüren eines Obersten a. D.

wenn man sich erkundigt, haben sie keinen Fuchs, den Puckel voll Schulden und leben in der Furcht des Encumbered Estates Court[74].

Über die Art und Weise, wie England dies Land regiert – Repression und Korruption –, lange eh' Bonaparte dies versuchte –, nächstens einmal, wenn Du nicht bald herkommst. Wie steht's damit?

Dein

F. E.

17

Engels an Marx
in London

Lieber Marx,

Hierbei der Artikel[75], den Du aber ja erst durchsehen mußt, das Comptoir hat mich heute wieder daran verhindert.

Bazanc[ourt] ist zu etwas zu gebrauchen[69], die Batrachomyomachie[76] des Bonaparte. Aber der I. Band durchaus notwendig, ich will Dir 6-sh.-Stamps[1] morgen dafür schicken, oder vielmehr sie liegen hierbei.

Ich würde Dir raten, sofort aufzupacken, die nötigsten Papiere mitzubringen, dann kannst Du sowohl hier wie in Schottland arbeiten, wenigstens gewisse Sachen. Den Bazanc[ourt] könnten wir $\pm$[2] zusammen machen, Du würdest freilich die Hauptarbeit haben, denn der Commerce nimmt mich bei dem sich rasch ausdehnenden Geschäft jetzt so in Anspruch, daß ich an regelmäßiges und durchgeführtes Arbeiten nicht denken kann. Ist das Ding hier fertig (1 Artikel wäre natürlich hinreichend), so kannst Du ja immer entweder hier parlamentarische Artikel machen oder einen Abstecher nach Schottland, und dann bei der Rückkehr wieder etwas hier schanzen. Bis der Panslawismus[12] fertig, möchte ich mir nicht gern zu viel andre Versprechungen auf den Hals laden, die ich am Ende nicht halten kann; aber Deine Gesundheit ist doch auch eine Konsideration, und da glaub' ich ein gutes Getränk für Dich zu haben: nämlich leichtes bayrisches Bier und noch ca. ein Dutzend Flaschen Bordeaux, das ist immer besser, mit Luftveränderung, als half and half[3] etc.

Ich werde Dir womöglich morgen wieder ein paar Zeilen schreiben, laß mich wissen, was Du beschließest.

Dein

F.E.

Manchester, 26. Mai 56

---

[1] Briefmarken – [2] mehr oder weniger – [3] Halb und Halb (englische Biersorte – halb Porter, halb Ale)

18

Marx an Engels
in Manchester

[London] 29. Mai 56[1]
28, Dean St[reet], Soho

Lieber Engels,

Es wird mir schwerlich angehn, vor Ende *nächster* Woche von hier abzureisen, da die Geschichte mit dem Trübner sich erst bis dahin entschieden hat und ich außerdem noch mit Zitschke sprechen muß, der vor dem angegebnen Termin schwerlich nach London zurückgekehrt ist. Jedenfalls schreib' ich Dir vorher, wann ich von hier abreise.

Salut.

Dein
K.M.

[1] Jahreszahl von Engels hinzugefügt

19

Marx an Engels
in Manchester

[London] 5. Juni 1856
28, Dean Street, Soho

Lieber Frederic,

Ende dieser Woche reise ich nach Schottland; komme von da nach einer sechstägigen Frist zu Dir, werde Dir natürlich Notiz geben. Adressiere während dieser Woche, wenn Du mir schreibst: C. Marx, care of[1] P. Imandt, 29, Cowgate, Dundee. Ich bin zu diesem Entschluß, über Schottland zu Dir zu reisen, aus doppeltem Grund gekommen:

1. *Medizinischen*, weil ich weiß, daß die Seefahrt mich auf den Strumpf bringen wird, und mein Rheumatismus ist erst seit vorgestern verschwunden. Dabei übertriebnes Blutscheißen und sonstige Unannehmlichkeiten. Ich konsultierte natürlich auch meinen surgeon[2].

2. *Pieper*. Er begleitet mich nach Schottland und kehrt dann nach London zurück. Wäre ich nicht auf dies Arrangement eingegangen, so wäre der Junge – er hat Geld für die Reise von seinem ehemaligen Schüler A. Rothschild erhalten –, wie er fest entschlossen war, mit falschem Paß nach Paris gewandert, angeblich mit der Absicht, von da zu Fuß nach Genf zu gehn. Du verstehst, welches sonderliche und kompromittierliche Ende such an expedition likely was to arrive at[3].

Salut.

Dein
K. M.

---

[1] bei – [2] Arzt – [3] ein solches Unterfangen wahrscheinlich nehmen mußte

20

Marx an Engels
in Manchester

[London] 6. Juni 1856

Lieber Engels,

Plan again changed.[1] Warum, mündlich. Pieper begleitet mich nach Hull, reist dann nach London zurück. Ich komme von Hull zu Dir.[77]

Dein

K.M.

---

[1] Plan wieder geändert.

21

Marx an Engels
in Manchester

28 July 1856
28, Dean Street, Soho, London

Lieber Frederic,

Der Brief meiner Frau, den ich heute via Manchester erhalten, zeigt den am 23. Juli erfolgten Tod ihrer Mutter an. Dies wird die Rückkehr nach London beschleunigen.

Gleichzeitig ein Brief von Miquel, der hierherzukommen denkt in 8–10 Tagen. In diesem Augenblick sehr ungelegen.

Pieper hat schon seit 2 Wochen seine Stelle verloren. Diesmal ohne seine Schuld. Er hielt die Sache geheim, solang lupus hier war. Die Setzer hatten konspiriert, um einen Kerl hereinzubringen, der zu ihrer friendly society[78] gehört.

Mit Sheffield steht die Sache wie folgt;

Die Kerls hatten in der letzten Nummer schändlich gestrichen. Pieper schrieb darauf an Cyples: „I am directed by Dr. Marx to inform you that he cannot congratulate you upon the emendations etc."[1][79]

Dann kam folgender Brief von Ironside[2]:

„Free Press Office, Sheffield,
July 19, 1856

Dear Doctor,

It could not be satisfactory either to us or to yourself to close your article in the abrupt way which you on the instant proposed. I am sorry that I was so unsuccessful in cutting down last week's contributions, and should have hesitated in doing so had it not unfortunately happened that there was really no other alternative. As to Mr. Ironside's note, permit me to say that in another letter since received from him, he expresses regret that you should have construed his scrap as he did not intend it, and intimates a doubt that *I* have in some way offended you? I see no reason why our

[1] „Ich bin durch Dr. Marx ermächtigt, Ihnen mitzuteilen, daß er Sie zu den Verbesserungen nicht beglückwünschen kann etc." – [2] gemeint ist Cyples

professional intercourse may not continue and be pleasant; and I venture to hope to receive the usual packet of copy for next week's issue. You will be so good as to excuse my tardiness in writing. I have been so busy. Your etc. *Cyples.*"[3]

Antwort.

„July 22, 1856

Dear Sir, I write again myself to show that I bear not the least ill will against you for which, indeed, there would be no cause. In your letter d. d. July 19, you say: ‚It could not be satisfactory etc.' Now as to my own satisfaction please to leave it altogether out of the question. As to Mr. Ironside's ‚satisfaction' I'll quote you the exact words of his ‚note'. Having told you, that already the first article had ‚*overdosed*' him, he continues as follows:

‚They (Dr. Marx' articles) are entombing the paper. This must not be. *They must be brought to a close forthwith.* You must not have more than two more doses – this week and the next. You had better write him atonce *to that effect.*' I *positively* decline making myself guilty of manslaughter by administering another ‚dose' to Mr. Isaac Ironside and ‚entombing' him in the sheets of his own paper. Yours etc.

Dr. K. M."[4]

Damit war bis jetzt die Korrespondenz am Ende. Aber *von Geld* auch noch keine Spur. Jones sagt, ich hätte die Kerls wegen des Ganzen verklagen können, at the outset[5].

Du begreifst, daß ich auf Kohlen sitze. Ich muß für eine Wohnung sorgen, wenn die family kommt, und weiß weder, wie ich aus der alten heraus

---

[3] „Free Press Office, Sheffield, 19. Juli 1856

Lieber Herr Doktor,

Es konnte weder für Sie noch für uns befriedigend sein, Ihren Artikel so abrupt abzuschließen, wie Sie es im Augenblick vorschlugen. Ich bedauere, daß mir das Zusammenstreichen Ihres Beitrages von vergangener Woche so mißglückte, und ich würde dabei gezögert haben, wenn es nicht so gewesen wäre, daß leider wirklich keine andere Wahl bestand. Was Herrn Ironsides Mitteilung betrifft, so gestatten Sie mir zu bemerken, daß er in einem anderen, uns inzwischen zugegangenen Brief sein Bedauern darüber ausspricht, daß Sie sein Schreiben anders auslegten, als es gemeint war, und er läßt die Vermutung durchblicken, daß *ich* Sie irgendwie beleidigt habe? Ich sehe keinen Grund dafür, warum unser beruflicher Verkehr nicht fortdauern und angenehm sein sollte, und wage zu hoffen, für die nächste Nummer die gewöhnliche Sendung Manuskripte zu erhalten. Seien Sie so freundlich, mein verspätetes Schreiben zu entschuldigen. Ich bin so beschäftigt gewesen. Ihr etc. *Cyples.*" – [4] siehe vorl. Band, S. 539 – [5] gleich am Anfang

noch wie in neue herein, da ich weder means[6] in der Hand noch irgendwelche nahen Prospekte habe. Die elektrische Bürste strebt vergeblich, die Haare zu schwärzen, da die atra cura[7] sie mehr denn je bleicht. Zitschke ist durchgebrannt und so bin ich wenigstens der Zahlung an ihn bis auf unbestimmte Zukunft überhoben.

Espartero und Pucheta in der spanischen Komödie – schöner hat die Geschichte nie den Heros des liberalen Bürgers und den Heros des „Pöbels" einander gegenübergestellt.[80]

Salut.

Dein

K.M.

Freiligrath hat jetzt keinen Vorgesetzten außer einem board of Directors[8], der sich alle Sonnabend versammelt.

[6] Mittel – [7] schwarze Sorge – [8] Direktorium

22

Marx an Engels
in Manchester

[London] 1. August 1856
28, Dean Street, Soho

Lieber E.,

Die 5-£-Note dankbarst erhalten, aber noch nicht den mir versprochnen Brief. Einliegend ein Brief von dem verrückten Mirbach, den ich – via Berlin! – erhalten habe.

Von Sheffield noch kein Geld. Heute habe ich durch Pieper Brandbrief geschickt. Unterdessen hat sich folgendes ereignet: Gestern erschien bei mir *Urquharts* Bulldogge – the celebrated[1] Collet. Er käme im Auftrag des Großkophta[81] selbst. Urquhart sei very sorry, regretted, indeed, very much that Mr. Ironside had interfered at all with my articles etc., which he thought of extraordinary value etc.[2] Bat mich dann, ihm zu erzählen, wie die Sache passiert sei. Mr. Urquhart imagined that the principal cause of the quarrel was the suppression of some parts of the copy etc.[3] Ich erzählte ihm dann den Hergang und teilte ihm die schriftlichen corpora delicti[4] mit. Er fragte mich dann, whether I was willing to enter upon any compromise, which question I flatly denied, telling him that I was no penny-a-liner and not to be treated like the Londoner literary vagabonds[5]. Er schien bloß auf diese Erklärung zu warten, indem er mir nun mit extraordinary solemnity[6] erzählte, Urquhart finde die „Free Press" ungenügend. Mr. Ironside was placed on the horns of a dilemma because the „Free Press" was, indeed, but an extract from the „*Sheffield* Free Press" – a paper, by the bye, twice the dimensions of the „F[ree] P[ress]" – and what was suited to the wants of the readers of the „Sh[effield] F[ree] P[ress]" was not all palatable to the

[1] der berühmte – [2] sehr betrübt, bedauerte in der Tat sehr, daß Herr Ironside sich überhaupt in meine Artikel, die er für außerordentlich wertvoll halte, eingemischt hatte etc. – [3] Herr Urquhart sei der Meinung, daß die Hauptursache des Streits die Streichung einiger Teile des Manuskripts sei etc. – [4] Beweisstücke – [5] ob ich bereit wäre, auf irgendein Kompromiß einzugehen, was ich rundweg verneinte, indem ich ihm sagte, ich sei kein Zeilenschinder und nicht wie die Londoner Schreiberlinge zu behandeln – [6] außerordentlich feierlichem Ernst

readers of the „F[ree] P[ress]" et vice versa. Mr. Urquhart had, therefore, resolved upon starting in about a month a diplomatic journal at London.[7] Er hoffe, daß ich dort die ganzen „Revelations"[70] geben werde und keinen grudge[8] gegen ihn hege. Ich gab eine unbestimmte Antwort, die als affirmativ aufgefaßt werden konnte, mir aber frei ließ – sollten die Bedingungen zu schlecht oder sollte das Blatt zu verrückt sein –, zu refüsieren. Es wird alles von dem Charakter des Blatts abhängen. In London ist [es] etwas anders als in Sheffield, und sollte U[rquhart] mit seinem kontrerevolutionären Blödsinn so auftreten, daß ich durch Mitarbeiterschaft bei den hiesigen Revolutionärs blamiert würde, so müßte ich, of course, hard as it would be under the present miserable circumstances[9], abschlägig bescheiden. Indes nous verrons[10]. Jedenfalls habe ich jetzt genügende Satisfaktion für meinen literary point of honour[11] erhalten, indem der Chef seinen lieutenant gradezu desavouiert. Schon des Bucher und des demokratischen Lumpengesindels wegen ist diese Lösung erwünscht.

Es wird nun bedeutender Krakeel im U[rquhart]schen Lager selbst vor sich gehn. Mir schien zu lurk[12] eine böse tendency[13], den armen Cyples zum scape-goat[14] zu machen. So sagte Collet z.B., es sei ihm nicht klar, daß Cyples den Brief Ironsides mit dessen Wissen mir zugeschickt habe. Ich erwiderte ihm darauf, der C[yples], der ein braver Mann scheine, habe so viel gegen „secret diplomacy"[15] donnern hören, daß er natürlich voraussetze, im Office[16] der „F. P." herrsche „public diplomacy"[17].

Von meiner Frau heute Brief erhalten. Sie scheint sehr angegriffen über den Tod der Alten[18]. Sie wird 8 – 10 Tage in Trier zuzubringen haben, um den sehr unbedeutenden Nachlaß der Alten zu versteigern und die proceeds[19] mit Edgar[20] zu teilen. Der Plan, den sie mir mitteilt, ist folgender: Sie wird dann noch einige Tage in der Nähe von Trier bei einer Freundin bleiben. Dann will sie nach Paris reisen und von da direkt nach *Jersey*, wo sie sich ausgedacht hat, daß wir September und Oktober zubringen sollen. Erstens zu ihrer eignen Erholung, dann sei es wohlfeiler und angenehmer wie London, endlich lernten die Kinder Französisch sprechen etc. Sie weiß

[7] Herr Ironside wäre in einer Zwickmühle, weil die „Free Press" in der Tat nur ein Auszug aus der „*Sheffield* Free Press" sei – übrigens ein Blatt vom doppelten Umfang der „Free Press" – und was den Wünschen der Leser der „Sheffield Free Press" entspräche, wäre keineswegs schmackhaft für die Leser der „Free Press" und umgekehrt. Herr Urquhart hätte sich daher entschlossen, in etwa einem Monat in London eine diplomatische Zeitschrift zu gründen. – [8] Groll – [9] natürlich, so schwer es unter den gegenwärtigen elenden Umständen sein würde – [10] wir werden sehen – [11] meine Schriftstellerehre – [12] lauern – [13] Absicht – [14] Sündenbock – [15] „Geheimdiplomatie" – [16] Büro – [17] „öffentliche Diplomatie" – [18] Karoline von Westphalen – [19] den Ertrag – [20] Edgar von Westphalen

natürlich nichts von den hier stattgehabten Vorfällen. Einstweilen schreibe ich ihr, der Plan sei vortrefflich, obgleich ich in der Tat nicht einsehe, wie er ausführbar ist. Ich habe gestern wieder die „*N*[*ew-*]*Y*[*ork*] *T*[*ribune*]" (weekly[21]) gesehn. Nichts als Electoral dodge[22], füllt das ganze Blatt und wird so noch für Monate tun. Ernsthaft kann die „*N.-Y.T.*" erst wieder angepackt werden, sobald die Präsidentschaftsscheiße zu Ende ist.

Salut.

Dein
K.M.

P.S. Bei Blind gesehn 2 Bände der Emigrationsjeremiade von Simon von Trier. Verdünntere Fadaise, jedes Wort ein Lappes, schülerhafte Stümperei, geckenhafter Hasenfuß, zierbengelhafte Naivetätsprätention, Bettelsuppe mit aufgelösten Grünschen Judenkirschen[82] drein, breite Platitude – es ist nie etwas ähnliches gedruckt worden. Das fehlte noch, um dem „deutschen Parlament" den letzten Arschtritt zu geben, diese Selbstbloßstellung eines seiner Heroen. Ich habe natürlich nur geblättert. Ich möchte ebensogern Seifenwasser trinken, oder mit dem großen Zoroaster auf heiße Kuhpisse schmollieren, als das Zeug durchlesen. Unser Gespenst verfolgt ihn et Co. fortwährend. L. Blanc, Blanqui, Marx und Engels ist seine höllische Viereinigkeit, die er nie vergißt. U.a. sollen wir beide – die Lehrer der „ökonomischen Gleichberechtheit" – „*Bewaffnete*(!) Aneignung des Kapitals" gepredigt haben. Auch die Witze, die wir in der „Revue" über die Schweiz gemacht, „indignieren" ihn. „Keine Zivilliste, keine stehende Armee, keine Millionäre, keine Bettler" – „Marx und Engels hoffen, daß Deutschland nie zu dieser Stufe der Erniedrigung herabsinken wird."[83] Höchst sonderbar ist, wie der Kerl uns beide als *Singular* auffaßt, „Marx und Engels *sagt*" etc.

---

[21] von einer Woche – [22] Wahlschwindel

23

Engels an Marx
in London

Manchester, 4. Aug. 1856

Lieber Marx,

Der Brief, der nicht kam, ist in der Hitze zu Wasser geworden. Ich weiß nicht, ob Ihr auch dort plötzlich von dieser tropischen Hitze überfallen worden seid, in der alles aufhört außer beständiges Baden und Waschen mit Wasser äußerlich und mit allerhand andern Flüssigkeiten innerlich. Gestern war ich komplett inkapabel und kaum imstande auszugehn, seit Donnerstag bin ich nicht aus dem Schweiß gekommen, selbst beim Baden nicht, und die lausigste Comptoirarbeit greift einen an, daß man nachher ganz herunter ist. Dabei nachts dieselbe Schwüle.

Daß die Sache mit Urq[uhart] so abgelaufen, ist sehr erfreulich. Unsre resolute Manier imponiert den Kanaillen doch immer am meisten. Ich hoffe, daß es sich wird machen lassen, daß die Sachen in Urq[uhart]s Ding erscheinen[70], nous verrons[1].

Ich warte täglich auf einen Brief meiner Alten, der mich nach London ruft. Ich richte mich so ein, daß ich Samstag abgehn kann, falls ich gerufen werde. Ich zieh' am Samstag aus, hab' noch keine neue Wohnung, weiß auch nicht, ob ich mir eine nehme oder auf 8 Tage vagabundiere, da ich vorhabe, nach meiner Zurückkunft allerhand tolle Geschichten anzustellen.

Mein Schwager[2] war hier, guter Kerl, Kommunist aus Prinzip, Bourgeois aus Interesse, wie er sehr naiv selbst sagt, spricht aber von kommunistischen Sachen immer per *Wir;* wollte mich bereden, den Preußen einen kleinen Finger zur Amnestierung zu bieten, worauf ich natürlich sehr determiniert antwortete und er zuletzt auch einsah, daß 1. ich es nicht könne und 2. die Preußen mir antworten würden, ich solle sie im Arsch etc. – Der Mann schien wenig Illusionen über meinen Gemütszustand zu haben und ist gewiß mit noch viel weniger weggegangen, war aber sehr verwundert, mich so fidel zu treffen.

---

[1] wir werden sehen – [2] Karl Emil Blank

Dem Mirbach schreib' ich, sowie es etwas kühler ist, jetzt ist das nicht zu verlangen. 24 Grad Réaumur ist kein Spaß, wenn man dabei börsenmäßig angezogen herumlaufen muß.

Wenn der Plan mit Jersey sich ausführen ließe, was gewiß sein Gutes hätte und auch nicht ganz unmöglich ist, so laß Deine Frau sich ja in Paris genau erkundigen, wie es mit der Reiseroute und den Kommunikationen steht, sie könnte sonst sehr in die Brüche kommen. Ich glaube, Saint Malo ist der einzige französische Ort, wohin Steamer[3] von Jersey gehn. Laß Dir von ein paar Crapauds[84] die Verhältnisse erzählen. Du kennst ja mehrere, die dort waren.

Dem großen Pieper kannst Du die Versicherung geben, daß ich seinen großen durchfiltrierten Artikel über Spanien im „P[eople's] P[aper]" gelesen, ehe das Original in der „Trib[une]" erschien[85], „hang it!" C'est beau![4] Das „P. P." verdient übrigens, den Abtritt zu bewohnen, was sind das für Sauereien dadrin: we regret to learn that Lord so and so has cut his finger usw.[5]; laß Jones doch seinen sub-editor[6] verdammt schuhriegeln für solchen Blödsinn.

Das Geld laß den Kanaillen in Sheffield nur ja nicht sitzen – sie müssen blechen unter jeder Bedingung.

Dein

F.E.

[3] Dampfer – [4] „zum Henker!" Das ist schön! – [5] wir hören mit Bedauern, daß Lord Soundso sich in den Finger geschnitten hat usw. – [6] Redakteur

24

Marx an Engels
in Manchester

[London] 22. September 1856
28, Dean Street, Soho

Lieber Engels,

Ich hätte schon früher Deinen letzten Brief acknowledged[1], aber der ganze Tag von morgens bis abends ging, seit 14 Tagen about[2], verloren mit Wohnungen suchen. In dem alten Loch konnte unter keinen Umständen geblieben werden. Wir haben endlich eine Wohnung gefunden – ein ganzes Haus, das wir selbst zu furnish[3] haben. Es ist: 9, Grafton Terrace, Maitland Park, Haverstock Hill, Hampstead Road. Miete: 36 £. Den 29. September soll die Sache bezogen werden; diese Woche ist es zu möblieren. Wir sind einigermaßen in Verlegenheit, da wir about 26 £ in der Stadt zu zahlen und viel mehr für die neue Einrichtung. D. h. es fehlen uns 10–15 £ – auch nur momentan, da meine Frau infolge der Trierer Erbschaft noch eine größre Summe von ihrem Bruder[4] in Berlin zu erhalten hat. Gestern schrieb er, daß er das Geld noch nicht schicken könne, weil die Niederschlesischen Eisenbahnbonds, in denen das meiner Frau zukommende Kapital deponiert, dans ce moment[5] nur mit großem Verlust verkäuflich seien. Dabei macht der Herr Minister folgende melancholische Bemerkung: „Es ist freilich jetzt grade ein ungünstiges Moment, indem alle solche wirklichen Wertpapiere infolge des rasenden Crédit-mobilier- und Kommandit-Gesellschaftsschwindels sehr im Kurse gesunken sind."

Wenn Du einen Teil des Fehlenden supplieren kannst, denke ich den Rest mit Pfandhaus herauszubringen, bis die Berliner Sendung ankömmt. Das schlimme ist, daß keine Zeit zu verlieren.

Die Nachricht vom Tode Weerths hat mich furchtbar affiziert, und es war mir schwer, die Sache zu glauben. Freiligrath schrieb mir auch schon wegen eines Nachrufs. Aber in der Tat, ich sehe kein Blatt in Deutschland. Das einzig Mögliche wäre vielleicht zunächst ein Nachruf in der „Tribune", bis die Zeiten mehr und Besseres möglich machen! What is your opinion?[6]

---

[1] bestätigt – [2] etwa – [3] möblieren – [4] Ferdinand von Westphalen – [5] gegenwärtig – [6] Was ist Deine Meinung?

Ich bin für heute zum Essen bei dem Putnamkerl[7] eingeladen, der wieder hier ist. Ich weiß nicht, ob ich hingehe. Mein schlechtes Englischsprechen könnte mich blamieren.

„Tribune" hat mir die *nichtgedruckten* Artikel zurückgeschickt. Es sind, all in all[8], der Panslawismus[12] und meine Artikel über Danubian principalities[9] [3]. Herr Dana schreibt, wenn ich die Sachen nicht anderswo anbringen könne, müßten sie den „loss"[10] von Rechts wegen tragen, da sie nicht zu rechter Zeit Einspruch getan. Im gegenteiligen Falle erwarten sie part ihrer expenses[11] zurück. Nous verrons.[12]

Bruno Bauer veröffentlicht 2 Bände über England[86]. Er wird den pigsty[13] seines cher frère[14] wohl ausführlich abhandeln. Ich weiß nicht, was er sonst in England gesehn hat.

Pieper, den ich bei Ankunft meiner Frau an die Luft gesetzt, hat sich 2 Tage später wieder eingefunden und einquartiert, was jetzt grade keineswegs angenehm. Wenn ich die neue Wohnung beziehe, werde ich ihn in dem Dir bekannten kleinen Loch in Dean Street wohlinstalliert und auf meine Bürgschaft zurücklassen.

Preußische Amnestie wird erwartet für 15. Oktober. Ottos Mutter starb, hinterließ 2000 Taler, diese von der preußischen Regierung konfisziert zur Zahlung der „Kosten des Kölnischen Prozesses" [87].

Strohn war letzten Freitag hier. Der Kerl ist kolossal in die Breite und Dicke gegangen und infolgedessen scheint sein Behagen auf Kosten des Witzes somewhat[15] zugenommen zu haben. Auch das Maul ist nicht mehr so schief hängend, rather[16] wohlwollend.

Über Heine habe ich allerlei Details erhalten, die Reinhardt meiner Frau in Paris erzählt. Darüber ausführlicher ein andermal. Nur das für jetzt, daß das

„Sie aber schon um achte
Trank roten Wein und lachte" [88]

literally[17] bei ihm eingetroffen. Seine Leiche stand noch im Sterbehaus – am Tag des Begräbnisses –, als der Maquereau[18] der Mathilde[19] mit ihrer Engelsmilde schon vor der Tür stand und sie in der Tat abholte. Der brave „Meißner", der so weichen Kuhmist apropos von Heine dem deutschen Publikum ums Maul geschmiert hat[89], hat bares Geld von der „Mathilde"

[7] Frederick Olmsted – [8] alles in allem – [9] Donaufürstentümer – [10] „Verlust" – [11] Teil ihrer Auslagen – [12] Wir werden sehen. – [13] Schweinestall – [14] lieben Bruders (Edgar Bauer) – [15] ein wenig – [16] eher – [17] buchstäblich – [18] Zuhälter – [19] Mathilde Heine

erhalten, um dies Saumensch, das den poor[20] Heine zu Tode gequält, zu verherrlichen.

Aber nun noch eine Geschichte apropos de Moses Heß. Der Ruhm dieses Jünglings was due to a great part – to Sasonow[21]. Dieser Russe, als Heß und Mösin[22] nach Paris kamen, war sehr herunter, sehr zerlumpt, sehr geld- und kreditlos, und folglich sehr plebejisch und revolutionär und weltumstürzenden Ideen zugänglich. Sasonow hörte, daß Moses nicht ohne „Moneten" sei. Er machte sich also hinter Moses und vor die Mösin. Letztre vögelte er und erstern ausposaunte er as a great literary lumen[23] und führte ihn in Revuen ein und Zeitungsredaktionen. Wladimir[24], of course[25], hat die Hand überall im Spiel und hat überall Zutritt. So preßte er dem geizigen Moses genug Moneten ab, um wieder „scheinen" und Lockvögel für neuen Kredit auswerfen zu können. Und damit hat Sasonow eine reiche alte Jüdin geködert und in koschern wedlock[26] genommen. Seit der Zeit aber ist er wieder vornehm geworden und drehte dem Moses den Rücken, ihn für a very common and subordinate fellow[27] erklärend. Die Mösin aber verließ er treulos, und sie läuft jetzt schimpfend und polternd in Paris herum und erzählt jedem, der es hören will, von dem Verrat des perfiden Muskowiten. Dies ist gewissermaßen die Geschichte von der Grandeur et Décadence de la Maison Moses[28].

Hast Du schon das in London erscheinende Blatt des Golowin – „*Russia*" etc. – gesehn?

Der „*L'Homme*" ist, faute de moyens[29], für den Moment suspendiert. Die „*Nation*" ist eingegangen. Existiert nur noch in derselben line[30], aber viel schlechter noch, „*Le National*".

Grüß Lupum bestens.

Dein

K.M.

---

[20] armen – [21] war zu einem großen Teil Sasonow zuzuschreiben – [22] Sibylle Heß – [23] als eine große literarische Leuchte – [24] Nikolai Sasonow – [25] natürlich – [26] Ehebund – [27] einen sehr gewöhnlichen und untergeordneten Gesellen – [28] Größe und dem Verfall des Hauses Moses – [29] aus Mangel an Mitteln – [30] Richtung

25

Marx an Engels
in Manchester

26. September 1856
28, Dean Street, Soho, London

Lieber Frederick,

Ich habe first mit thanks den receipt des monish to acknowledge[1]. Es wäre schon gestern geschehn, aber wir sind in einem wahren hurly-burly[2] mit dem Ausziehn. Dabei ist es noch fraglich, ob wir bis Montag heraus können, da wir mit Deinem Geld und dem Versetzen im Pfandhaus noch nicht quite[3] die nötige Summe aufgemacht haben. Die jetzige Krise an den kontinentalen Börsen kömmt uns persönlich ungelegen.

Neues nichts, als was Dir vielleicht schon bekannt, daß *Stirner* gestorben ist. Auch wie ich von Freiligrath höre, ein Brief hier in London von seinem „Exliebchen"[4] aus Australien angekommen, worin sie berichtet, daß sie wieder geheiratet hatte, zugleich aber religiös geworden und durch Hinweisen auf das „höhere jenseitige Leben" es erreicht habe, ihren novum hominem[5] „ins Narrenhaus" zu bringen. Letzters ist *verbatim*[6] zu verstehn.

Mit dem Putnammann[7] hatte ich also ein souper[8] zusammen. Außer mir zugegen nur noch Freiligrath und ein alter Yankee. Der Putnammann war ein stilles gemütliches Wesen, aber der andre Yankee ein flotter und witziger Bursche. Putnam verlangt nach dem Bazancourt[69] womöglich wieder Aufnahme der Frage „Ships against Walls"[9] als Amerika besonders interessierend, mit Bezugnahme auf den letzten Krieg[90]. Dann auch wegen der schwimmenden Batterien und Kanonenboote; leichtes oder schweres Geschütz etc. Alles das scheint mit Hinsicht auf einen nähern oder weitern Krieg von Amerika gegen England gemeint zu sein. Außer diesen militaribus[10] soll ich dann über Heine schreiben. Kurz, wir können jetzt in regular intercourse[11] mit diesem sehr „guten" Haus treten.

---

[1] zunächst mit Dank den Empfang des Geldes zu bestätigen – [2] Tumult – [3] ganz – [4] Marie Wilhelmine Dähnhardt – [5] neuen Mann – [6] *wörtlich* – [7] Frederick Olmsted – [8] Abendessen – [9] „Schiffe gegen Festungen" – [10] Militärartikeln – [11] regelmäßigen Verkehr

Das Haus, was ich gemietet habe, ist sehr schön für den Preis und würde schwerlich so wohlfeil vermietet werden, wäre nicht seine nächste Umgebung, Wege etc. somewhat unfinished[12]. Du findest nun, wenn Du nach London kommst, ein vollständiges home[13].

What do *you* think of the aspect of the money-market?[14] Die Diskonterhöhungen auf dem Kontinent hängen unstreitig zum Teil damit zusammen, daß infolge des kalifornischen und australischen Goldes Silber gegen Gold gestiegen ist und (die belgische Bank gibt nur noch 19 fr. 40 c. (Silber) für einen Napoleondor) die Bullionhändler[15] daher überall, wo Gold und Silber gesetzlicher standard[16], letztres den Banken entziehn. Was aber auch der Grund der Diskonterhöhungen, sie beschleunigen jedenfalls den downfall[17] der enormen Schwindeltransaktionen und namentlich auch des grand pawningshop at[18] Paris[91]. Ich glaube nicht, daß die große monetäre Krise das Jahr 1857 überwintern wird. Die stupiden Esel von Britishers[19] bilden sich ein, daß diesmal bei ihnen alles sound[20] ist im Kontrast zum Kontinent. Abgesehn von dem intimen Konnex zwischen der Old Lady of Threadneedle Street[92] und dem Pariser Concern, übersehn die Esel, daß großer Teil des englischen Kapitals in den kontinentalen Kredits steckt und daß ihr „sound" overtrading[21] (Export soll dies Jahr 110 Mill. £ erreichen) auf der „unsound" speculation[22] des Kontinents ruht, ganz wie ihre Zivilisationspropaganda von 1854–56 auf dem coup d'état von 1851. Im Unterschied von frühern Krisen hat Frankreich diesmal allerdings die Form gefunden, worin der Schwindel über ganz Europa propagiert werden konnte und propagiert worden ist. Im Gegensatz zu dem welschen raffinement von St.-Simonismus[93], stockjobbery[23] und Imperialismus scheint die inländische englische Spekulation zur primitiven Form des simplen und unmitigated *fraud*[24] zurückgekehrt. So Strahan, Paul and Bates· die Tipperary Bank of Sadleir memory[25]; die Great City frauds of[26] Davidson, Cole and Co.; jetzt die Royal British Bank; und schließlich die Kristallpalastgeschichte[94]. (4000 falsche Aktien in Zirkulation geworfen.) Dies nun, daß die Britishers im Ausland unter kontinentalen colours[27] spekulieren und im Inland zum fraude simple[28] zurückkehren, nennen die Kerls „sound state of commerce"[29].[95]

---

[12] etwas unfertig – [13] Heim – [14] Was denkst *Du* über die Lage des Geldmarktes? – [15] Edelmetallbarrenhändler – [16] gesetzliche Währung – [17] Zusammenbruch – [18] der großen Pfandleihe in – [19] Briten – [20] gesund – [21] ihre „gesunde" Geschäftsanspannung – [22] „ungesunden" Spekulation – [23] Aktienspekulation – [24] vollständigen *Betrugs* – [25] Sadleirschen Angedenkens – [26] großen City-Betrügereien von – [27] Flaggen – [28] simplen Betrug – [29] „gesunden Zustand des Handels"

Die Sache hat diesmal übrigens europäische Dimensionen wie nie zuvor, und ich glaube nicht, daß wir noch lange hier zuschauen können. Selbst daß ich endlich so weit bin, wieder ein Haus einzurichten und meine Bücher kommen zu lassen, beweist mir, daß die „Mobilisation" unsrer Personen at hand[30] ist.

Salut.

Dein

K.M.

---

[30] nahe

26

Engels an Marx
in London

[Manchester, nicht vor dem 27. September 1856]

[...][1] Wegen Weerth will ich an [...][2] in Berlin schreiben, der bringt doch vielleicht etwas in ein Blatt, n'importe[3] welches, wenn es nur erscheint. Lupus hatte die Nachricht über 10 Tage nach meiner Rückkehr von London mit keiner Silbe erwähnt, und erst am Vorabend der Ankunft meines Alten, ganz spät, gegen 11 Uhr abends, kam er damit heraus. Du kannst Dir meine Bestürzung und meinen Ärger über dies dumme Verfahren denken. Ich war für die nächsten 8–14 Tage auf keine Stunde mein eigner Herr, nicht einmal, um zu Steinthal hinzugehn und etwas Näheres zu hören, geschweige an Nekrolog und dgl. zu denken. Es ist wahrscheinlich, daß er etwas Literarisches hinterlassen hat, ich werde Sorge tragen, daß ich es zu sehen bekomme.

Den Panslawismus[12] könntest Du mir gelegentlich schicken, ich will das Ding, sobald ich Zeit habe, überarbeiten und in raisonablen[4] Zustand bringen – für „Putnam"(?) oder für sonst etwas, was sich inzwischen wohl auftun wird. Die Principalities[5][3] würde ich *grade jetzt*, wo der Tuck[6] noch fortdauert, einem englischen Blatt oder „Monthly" anbieten. Wie geht's voran mit Urquhart [...][2] zweifle sehr daran [...][2] bis jetzt seh' ich keine Möglichkeit. Uns wird die Amnestie keinenfalls affizieren.

Die Geschichten von Moses[7] und Mösin[8] haben uns hier sehr lachen gemacht. Also grade wie Ewerbeck[96], il s'est acheté une place au Père-Lachaise de la littérature française[9].

Golowins „Russia" nicht gesehn, schick mir eine oder 2 Nrn., ich werde sehn, was es ist, hier kennt man es gar nicht.

Bazancourt ist noch in Arbeit[69], ich denke in ca. 10–14 Tagen damit fertig zu sein. Du siehst, es geht so rasch nicht, ich hatte gar nichts vorarbeiten können. Hätte ich doch meine „Tribune"-Artikel über den Krieg[90]!

[1] Anfang des Briefes abgerissen – [2] Papier beschädigt – [3] ganz gleich – [4] vernünftigen – [5] Fürstentümer – [6] Lärm – [7] Moses Heß – [8] Sibylle Heß – [9] hat er sich einen Platz auf dem Père-Lachaise (Pariser Friedhof) der französischen Literatur gekauft

Alles Material ist wieder zusammenzusuchen. Mit ships against walls[10] kann sodann auch aufgewartet werden, und wir wollen dann schon sehn, daß die Verbindung im Gang bleibt.

Daß Gold gegen Silber gefallen, kann jetzt gar nicht mehr bezweifelt werden. Es ist aber auch positiv Silber *verschwunden*, aber wohin, ist mir nicht ganz klar. In China muß bei dem konfusen Zustand viel vergraben und versteckt worden sein. Dann ist die balance of trade[11] in der letzten Zeit überaus günstig für Indien und China gegen England, den Kontinent und Amerika zusammen, gewesen. Jedenfalls sehr angenehm für John Bull, schon jetzt 6 d. in the Pound[12] weniger wert zu sein.

Die Geldmarktswolken ziehen sich sehr ernsthaft zusammen, und der alte „horizon politique“[97] des „Constitutionnel“ wird wohl wieder zu Ehren kommen. Die Geschichte in der Bank vorigen Dienstag, wo 1 Mill. Gold geholt wurde, ist bezeichnend. Fast sieht's aus, als bräche die Sache jetzt schon los, es kann aber auch bloß ein Vorspiel sein. Der Theorie nach müßte Rußland erst vollständig in den Schwindel hereingeritten sein, ehe der Sturz kommen dürfte, allein das ist wohl nicht zu erwarten, ist auch vielleicht besser. Was hier auch noch die Spekulation sehr hemmt, ist der hohe Preis aller Rohstoffe, besonders Seide, Baumwolle und Wolle; es ist durchaus nicht safe[13], darin das Geringste zu tun. Den Herren Engländern aber wird ein kurioses Licht aufgehn, wenn der crash[14] kommt. Ich möchte wohl wissen, wieviel Aktien des kontinentalen Schwindels in England liegen, ich glaub' eine ganze Masse. Es gibt diesmal ein dies irae[15] wie nie vorher, die ganze europäische Industrie kaputt, alle Märkte überführt (nach Indien schickt man jetzt schon nichts mehr), alle besitzenden Klassen hereingeritten, kompletter Bankrott der Bourgeoisie, Krieg und Liederlichkeit im höchsten Grad. Auch ich glaube, daß sich alles dies Anno 1857 erfüllen wird, und als ich sah, daß Du Dir wieder Möbel anschaffst, erklärte ich die Sache sofort für fix und bot Wetten drauf an.

Adieu für heut, grüß Frau und Kinder herzlich.

Dein
F. E.

---

[10] Schiffe gegen Festungen – [11] Handelsbilanz – [12] pro Pfund – [13] sicher – [14] Krach – [15] jüngstes Gericht

27

Marx an Engels
in Manchester

16. Oktober 1856
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Engels!

Nach Empfang der Post Office Ordre[1] wurde ausgezogen, und die ersten 2 Wochen furchtbar viel Gelaufe nach und von der Stadt, um einigermaßen das Haus in Ordnung zu bringen. Daher mein Schweigen.

Einliegend Auszug aus einem Buch Mieroslawskis. Du weißt, daß er nicht ohne Esprit; aber auch viel esprit de mauvais aloi[2] in der Schrift, namentlich viel von dem style amphigourique[3], den sich die Franzosen angequält, seitdem sie „tief" geworden und keine oberflächlichen Voltairianer mehr sind. Auch viel von der begeisterten Salbe, womit „verkannte" Nationalitäten ihr passé[4] verhimmeln. Haß gegen Rußland, noch mehr gegen Deutschland; gegen den Panslawismus; dagegen freie Konföderation von slawischen *Nationen* mit Polen als peuple Archimède[98]. Soziale Revolution in Polen als Grundbedingung der politischen entschieden hervorgehoben; aber durch eine geschichtliche Deduktion, die grade das *Gegenteil* beweist, nachzuweisen gesucht, daß die Herstellung der alten agrarischen Gemeine (Gmina – die russische Gemeinde *latinisiert*) das Wahre ist.

Ich habe in den letzten Wochen auch näher die Silbergeschichte studiert und werde Dir darüber gelegentlich Bericht abstatten.

Nach meiner Meinung wird Bonaparte der suspension of cash payments[99] kaum entgehn können, und dann va la Galère[5]!

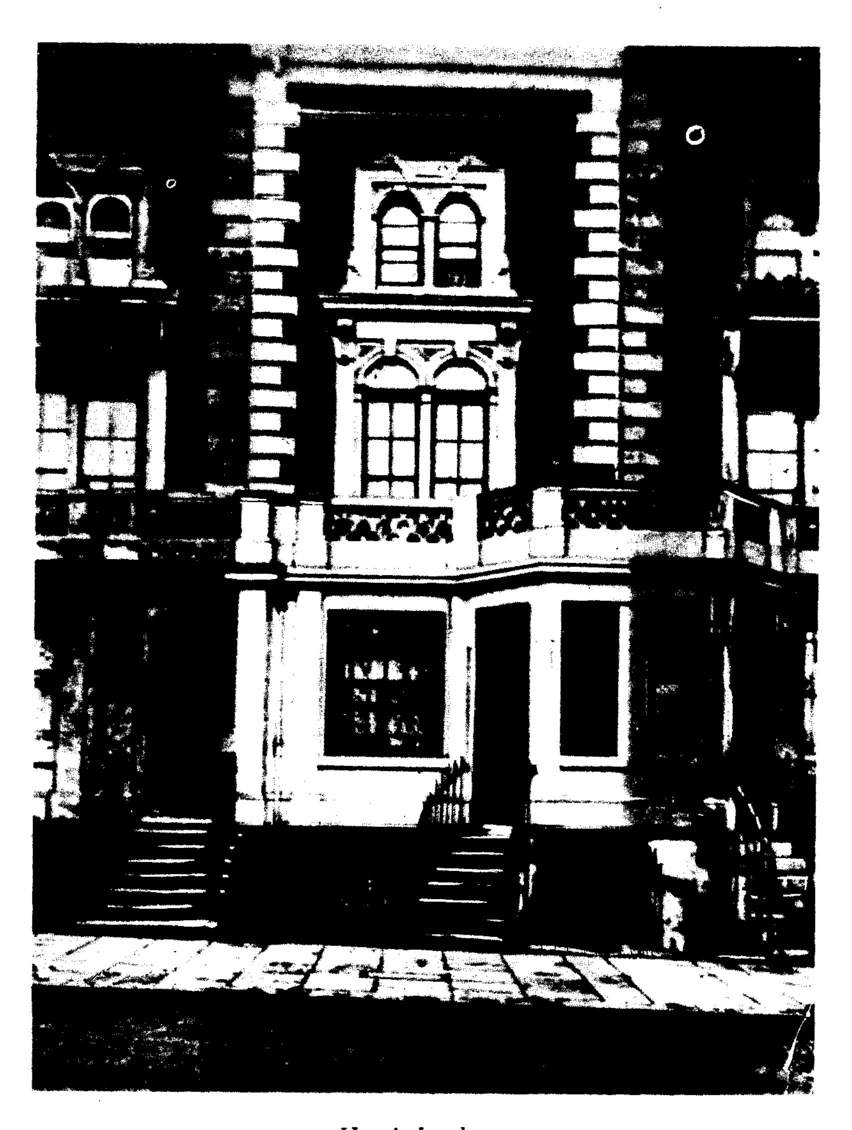
„Guardian" erhalten. Nächstens mehr. Otto ist begnadigt.

Dein
K. M.

Mit den Urquhartiten, (die bis vorvorige Woche immer noch – Unterbrechungen dazwischen – meine alte Scheiße, von mir verändert, wieder

[1] Postanweisung – [2] von schlechter Qualität – [3] geschraubten Stil – [4] ihre Vergangenheit – [5] schwimme Galeere (komme, was da wolle)

abgedruckt[70]) bis jetzt noch keinen Schritt weiter gekommen. Die Sache muß sich indes diese Woche noch entscheiden. Urquhart hat in dem „Morning Herald" die ihm sehr neuen Sachen schon als längst von ihm beseßne Geheimnisse orakelhaft wieder von sich gegeben. Der große Bucher sprach in der „National-Zeitung" – wörtlich von mir borgend – von den „interessanten Enthüllungen", unterdrückt aber meinen Namen und läßt vermuten, daß sie von *englischer* Seite gemacht sind. Du siehst, wie neidisch und ärgerlich diese Kanaillen.



Haus in London
(9, Grafton Terrace, Maitland Park, Haverstock Hill),
in dem Marx von Oktober 1856 bis 1864 wohnte

28

Marx an Engels
in Manchester

[London] 30. Oktober 1856
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Dear Frederic,

Ich diktiere eben einen Artikel über Persien[1]. Daher nur einige Zeilen. Deine £ 5 erhalten. Ist es Dir nicht möglich, mir noch diese Woche *einiges Militärische über die Schweiz* zu schicken, da ich daran aufgehalten bin und nicht weiter in meinen Artikeln gehe. Nächstens ausführlichen Brief.

Dein
K.M.

Ruge gibt heraus:

1. „Jagdgeschichte für Kinder";

2. Philosophische Betrachtungen über die alte ägyptische Religion. Er erzählte dies Blind, der bei der Gelegenheit entdeckte, daß Vater Ruge nicht einmal das Werk von Röth dem Namen nach kennt.

[1] „Der Englisch-Persische Krieg"

29

Marx an Engels
in Manchester

[London] 30. Okt. 1856
Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Engels,

Der Artikel über Bazancourt[69] famos. Einliegend der Schluß des Mieroslawski. Meine Schreibfaulheit zum großen Teil daher rührend, daß meine Frau krank seit den letzten Monaten.

In dem Mieroslawski wirst Du selbst bemerken: 1. daß derselbe Mann, der un royaume diplomatique[1] in Polen für unmöglich hält, une *révolution diplomatique*[2] daselbst machen wollte, i.e. unter den auspices of[3] Louis Bonaparte and Palmerston; 2. daß das Schicksal der „demokratischen" lechitischen Gmina[100] notwendig ist: das eigentliche dominium[4] wird usurpiert von der Krone, Aristokratie etc.; die patriarchalischen Beziehungen zwischen dem dominium und den Bauerngemeinden führen die Leibeigenschaft herbei; die fakultative Parzellierung bildet eine Art *Bauernmittelstand*, den *ordre équestre*[101], wozu sich der Bauer nur so lang erheben kann, als Erobrungskrieg und Kolonisation fortdauern, welches aber auch beides Bedingungen der Beschleunigung seines downfalls[5] sind. Sobald die Grenze erreicht, verwandelt sich dieser ordre équestre, unfähig, die Rolle eines wirklichen Mittelstands zu spielen, in das Lumpenproletariat der Aristokratie. Ähnliches Schicksal des dominium und des Bauern in der romanischen Bevölkrung der Moldau, Walachei etc. Interessant diese Art Entwicklung, weil hier die Entstehung der Leibeigenschaft auf rein ökonomischem Weg, ohne das Zwischenglied der Erobrung und des Racendualismus nachzuweisen.

Euer *„Manchester Guardian"* hat ja die besondre Ehre, als nächster Anlaß zu Bonapartes Erklärung gegen die englische Presse betrachtet zu

---

[1] ein diplomatisches Königreich – [2] eine *diplomatische Revolution* – [3] dem Schutz von – [4] Grundeigentum – [5] Ruins

werden. Schick mir von Zeit zu Zeit den X[102]. Palm[erston] arbeitet mit Macht daran, da er entdeckt hat, daß Bona[parte]s Jahr 1847 herangenaht, ihn ganz in L[ouis]-Philippes Position zu schieben, in eine Allianz mit Rußland – wie im Sonderbundskrieg[103] den L[ouis]-Ph[ilippe] – gegen England. Während er ihn einerseits in der neapolitanischen Scheiße ins Schlepptau gegen Östreich zieht, verbindet er sich selbst mit Östreich in der Türkei gegen ihn[104]. Die französischen Blätter sind wieder voller misgivings[6] über die Umtriebe des perfide Albion. Die kommerzielle Krisis scheint nun doch ihren Schlußstein in den russischen Eisenbahnen zu erhalten. Der Bankrott der Herrn contractors[7] des „Weltindustriepalastes“[94] läßt einen glimpse[8] in die Beteiligung englischer Kapitalisten an den kontinentalen Unternehmungen tun. In Deutschland geht das Stiften von Industrie- und Bankaktienunternehmungen flott voran. Die Berliner „National-Zeitung“ hat ganze lange Spalten publiziert, worin nur die Titel dieser concerns[9] aufgezählt werden.

Von dem Putnamman Olmsted und einem amerikanischen Reisekompagnon, der bei ihm war, erfuhr ich, daß Gurowski (der Pol) großen Einfluß auf Dana gewonnen hatte, während diese Herrn mir gleichzeitig erzählten, daß derselbe brave Mann direkt von der russischen ambassade[10] in Washington regelmäßige Geldzuschüsse erhielt. Dieser G[urowski] vertrat den Panslawismus gegen uns und ist die einzige Ursache, daß Dein Artikel[12] verworfen wurde. Herr Dana, bei der Zurückschickung meines Manuskripts über die Donaufürstentümer[3], hat vergessen, to blot out[11] eine in französischer Sprache geschriebne Bemerkung desselben G[urowski]. Er bemerkt nämlich bei meinen statistischen Angaben über die rouman[ian][12] Bevölkrung: „Tous ces chiffres sont exagérés pour faire mousser l'idée de nationalité Roumaine. Ils sont démentis par les faits, l'histoire et la logique.“[13] Wir haben also die Ehre, daß unsre Artikel direkt von der russischen Gesandtschaft überwacht und zensiert werden oder vielmehr *wurden*. Dana soll endlich auch hinter den G[urowski] gekommen sein.

Heute einen Brief von Collet erhalten, dem ich eine neue Liefrung[70] geschickt. Der Kerl geht auf alles ein. Nur spricht er nicht von den monetary terms[14], obgleich ich ihn in meinem letzten Sendschreiben ausdrücklich über diesen Punkt interpelliert. Ich muß daher von neuem put on the

---

[6] Befürchtungen – [7] Bau-Unternehmer – [8] flüchtigen Blick – [9] Unternehmen – [10] Gesandtschaft – [11] durchzustreichen – [12] rumänische – [13] „Alle diese Zahlen sind übertrieben, um die Idee der rumänischen Nationalität aufzubauschen. Sie werden widerlegt durch die Tatsachen, die Geschichte und die Logik.“ – [14] finanziellen Bedingungen

screw[15], da dieses der einzig interessante Punkt für mich ist im intercourse with those Calibans[16].

Schreib bald über Dich selbst und Umgebung. Mit besten Grüßen von Frau und Kind.

Kinder sehr wohl.

Dein

K. M.

[15] einen Druck ausüben – [16] Verkehr mit diesen Calibans

30

Engels an Marx
in London

Manchester, 17. Novbr. 1856

Lieber Marx,

Von Tag zu Tag hat mich der verfluchte Commerce vom Schreiben abgehalten. Ich habe jetzt drei Bengel in Ordnung zu halten, und da ist kein Ende des Revidierens, Korrigierens, Rüffelns und Kommandierens. Dazu den Kampf mit den Fabrikanten wegen schlechter Garne oder langsamer Ablieferung, und meine eignen Arbeiten. Ich wollte, es gefiele dem Herrn Bonaparte, Frankreich von sich und mich von diesem Trubel zu befreien.

Dieser Bonaparte sitzt übrigens verdammt tief in der Sauce. Die Geschichten wegen der Plakate und der Aufregung unter den Arbeitern, die der „Times"-Korrespondent so haufenweise brachte, als infolge des „Moniteur"-Artikels er Befehl erhielt de parler plus haut[1], haben bei den englischen Philistern hier einen enormen Eindruck gemacht[105]. Alles glaubt an seinen speedy downfall[2]. Die plötzliche Entdeckung, daß der Kerl au fond[3] doch ein Esel ist, und zwar von einer ganz ordinären Sorte, wird dadurch erklärt: früher war er ein Genie, jetzt aber ist er so durch liederlichen Lebenswandel ruiniert, daß sein Gehirn angegriffen ist. Es mag auch darin etwas sein, aber im ganzen ist der Kerl sich doch ganz konsequent geblieben, und bloß die englischen Philister können zwischen dem von sonst und dem von jetzt einen qualitativen Unterschied sehn.

Im „Guardian" steht heute eine interessante Statistik über Bankerotte in Frankreich; ich schick' sie Dir.

Die Finanzkrisis scheint sich mit einigen Fluktuationen und allmählich steigender Schärfe chronisch durch den Winter hinschleppen zu wollen. Dies würde sie fürs Frühjahr bedeutend schlimmer machen, als sie bei jetzt erfolgten akutem Ausbruch geworden wäre. Je mehr Einzahlungen in die bis jetzt großenteils auf dem Papier bestehenden Gesellschaften gemacht, je mehr flottierendes Kapital fixiert wird, desto besser. Solange der Diskonto nicht unter 7% kommt – und die letzte Erhöhung ist ein Beweis, daß er noch

---

[1] lauter zu sprechen – [2] baldigen Zusammenbruch – [3] im Grunde

mehr erhöht werden muß – ist keine Aussicht da, daß drei bis vier Einzahlungen auch nur auf die Hälfte der Schwindelkompagnien geleistet werden können. Der östreichische Crédit mobilier[54] kann schon nicht die zweite Einzahlung geleistet bekommen, und dabei macht die Regierung in Östreich Verträge, wodurch sie die Bank zwingt, cash payments[4] zu resümieren! – Ich möchte das Geld haben, was es dem Bonap[arte] gekostet haben mag, die Rente seit 6 Wochen über 66% zu halten; eben dieser deshalb gemachten großen Anstrengungen wegen halte ich den Tag für einen Wendepunkt, wenn die Rente *unter* 66 zu stehen kommt.[106]

Je länger diese chronische pressure[5] dauert, desto mehr Schweinereien der bonapartistischen Clique müssen an den Tag kommen und desto größer muß die Wut der Arbeiter werden, denen die Details bisher nicht bekannt sein konnten. Dieser Morny ist wirklich ein Meisterstück von einem suitier[6], der Kerl scheint auch keine Lust zu haben, wieder nach Paris zu kommen, und die russischen Eisenbahnen und Staatspapiere sind *für ihn* gewiß die geeignetste Manier, sein Geld anzulegen.

So schöne tabula rasa wie diesmal findet die Revolution so leicht nicht wieder vor. Alle sozialistischen dodges[7] erschöpft, die forcierte Beschäftigung der Arbeiter seit 6 Jahren antizipiert und exploded[8], keine Möglichkeit, neue Experimente und Phrasen zu machen. Auf der andern Seite aber auch die Schwierigkeiten ganz nackt und unverhüllt; der Stier muß ganz direkt bei den Hörnern gefaßt werden, und da möchte ich das nächste französische Provisorium wohl einmal sehen, wie sie sich die Zähne ausbeißen. Glücklicherweise ist diesmal nur mit der rücksichtslosesten Courage etwas zu machen, denn eine so rasche Ebbe wie 1848 wird man nicht mehr zu fürchten haben.

Der Strohn war dieser Tage hier, hatte Diverses vom Kleinen[9] gehört; der Mann (entre nous[10]) denkt ernsthaft daran, sich auf eigne Rechnung zu etablieren! Er bildet sich ein, er könne seinem jetzigen Prinzipal durch seine Phräschen die Kunden abspenstig machen.

Ich habe jetzt James, „Naval history of England" 1792–1820 vor, hauptsächlich wegen der ships against walls[11]. Daraus geht hervor, daß die Engländer sich ihre naval superiority[12] über Franzosen und besonders Spanier sehr mühsam erkämpfen mußten. Bei gleichen Kräften sind in den ersten Kriegsjahren Franzosen und Spanier den Engländern fast jedesmal gewachsen, und eine Masse Schiffe wurden den letzteren abgenommen.[107]

---

[4] Barzahlungen – [5] Depression – [6] Verschwender – [7] Schwindeleien – [8] verworfen – [9] Ernst Dronke – [10] unter uns – [11] Schiffe gegen Festungen – [12] Überlegenheit zur See

Ich bin erst bis 1796; aber so viel seh' ich schon, daß die französische Flotte unter Napoleon ihren *allertiefsten* Stand gehabt hat, und wahrscheinlich nicht ohne seine Schuld. – Die Hauptüberlegenheit der Engländer liegt im bessern *Schießen* zur See; die Franzosen schossen immer zu hoch, die Spanier schon viel besser. Die Geschichte mit dem „Vengeur", der am 1. Juni 1794 au cri de vive la république[13] untergegangen sein soll, ist übrigens eine Fabel. Der „Vengeur" *ergab* sich den Engländern, aber ehe er wirklich in Besitz genommen wurde, kamen wieder einige französische Schiffe näher; er zog wieder französische Flagge auf, der Sukkurs wurde abgeschlagen, die Engländer kamen heran, aber das Schiff ging unter, und die Mannschaft wurde größtenteils gerettet. Es sank 4–6 Stunden nach Ende der Schlacht.

Grüß Frau und Kinder bestens.

Dein

F. E.

[13] mit dem Ruf es lebe die Republik

31

Marx an Engels
in Manchester

[London] 2. Dezember 1856
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Frederic,

Meine Frau mediziniert noch fortwährend, und so ist stets noch große Störung im Haus, so daß ich schwer zum Schreiben komme.

Mit dem Mieroslawski[1] scheint providentielle „Teilung" vorgeherrscht zu haben, indem wahrscheinlich der größte Teil der für Dich bestimmten Auszüge (waren about[2] 2 Schreibbogen) als Fidibus von dem Korpus des Manuskripts losgerissen worden sind. Indes verlierst Du nicht viel. Ich habe später Lelewels „Considérations" – zu unterscheiden von seiner populären Geschichte – gelesen. Er bildet eigentlich, nebst Maciejowski (?) (ich zitiere den Namen aus dem Gedächtnis) das Material, worüber M[ieroslawski] seinen Geist ausgegossen. Was mich übrigens bei meinem neueren Studium der polnischen Geschichte décidément[3] direkt für Polen entschieden hat, ist das historische Fakt, daß alle revolutions seit 1789 ihre Intensivität und Lebensfähigkeit ziemlich sicher an ihrem Verhalten zu Polen messen. Polen ist ihr „auswärtiger" Thermometer. Dies en détail nachweisbar in der französischen Geschichte. In unsrer kurzen deutschen Revolutionsepoche, ebenso in der ungarischen ist es augenfällig. Von allen revolutionären Regierungen, Napoleon I. einbegriffen, bildet das comité du salut public[108] nur insofern eine Ausnahme, als sie nicht aus Schwäche, sondern aus „Mißtrauen" die intervention verweigerten. 1794 beschieden sie den employé[4] der polnischen Insurgenten vor sich und legten diesem „citoyen"[5] folgende Fragen vor:

„Wie kömmt es, daß Euer Kościuszko populärer Diktator ist und neben sich einen König duldet, von dem er überdem wissen muß, daß er von Rußland auf den Thron gesetzt worden ist? Wie kömmt es, daß Euer Dik-

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 79 und 82 – [2] ungefähr – [3] mit Bestimmtheit – [4] Vertreter (Franciszek Barss) – [5] „Bürger"

tator das Massenaufgebot der Bauern nicht durchzusetzen wagt aus Furcht vor den Aristokraten, die sich keine ‚Arbeitshände' entzogen haben wollen? Wie kömmt es, daß seine Proklamationen an revolutionärer Farbe verlieren in demselben Maß, wie seine Marschroute ihn von Krakau entfernt? Wie kömmt es, daß er die Volksinsurrektion in Warschau *sofort* mit Galgen bestraft hat, während die aristokratischen ‚traîtres de la patrie'[6] frei umherwandeln oder hinter langsame Prozeßformalitäten geborgen werden? Antwortet!"

Darauf fand sich der polnische „citoyen" genötigt zu schweigen.

Que dites-vous de Neufchâtel et Valangin?[7] [109] Dieser case[8] hat mich veranlaßt, meinen höchst mangelhaften Kenntnissen von der preußischen Geschichte nachzuhelfen. Indeed and indeed[9], etwas Lausigeres hat die Weltgeschichte nie produziert. Die weitläufige Historie, wie die nominellen Könige von Frankreich reale Könige werden, ist auch voll von kleinlichen Kämpfen, Verrätereien, Intrigen. Aber es ist die Entstehungsgeschichte einer Nation. Die östreichische Geschichte, wie ein Vasall des deutschen Reichs sich eine Hausmacht gründet, wird interessant durch den Umstand, daß der Vasall sich selbst als Kaiser prellt, durch die Verwicklungen mit dem Orient, Böhmen, Italien, Ungarn etc. und schließlich dadurch, daß die Hausmacht solche Dimensionen annimmt, daß Europa in ihr eine Universalmonarchie fürchtet. Nichts von alledem in Preußen. Es hat sich keine einzige mächtige slawische Nation unterjocht, brachte nicht einmal fertig, in 500 Jahren Pommern zu bekommen, bis schließlich durch „Austausch"[110]. Überhaupt eigentliche *Erobrungen* hat die Markgrafschaft Brandenburg – so wie die Hohenzollern sie überkamen – nie gemacht, mit Ausnahme von *Schlesien*. Weil dies ihre *einzige* Erobrung ist, heißt Friedrich II. wohl der „Einzige"! Kleinliche Löffeldiebstähle, bribery[10], direkte Ankäufe, Erbschaftsschleichereien etc. – auf solche Lumperei läuft die preußische Geschichte hinaus. Was sonst in der feudalen Geschichte interessant ist, Kampf des Landesherrn mit den Vasallen, Mogelei mit den Städten etc., alles das ist hier zwerghaft karikiert, weil die Städte kleinlich-langweilig und die Feudalen rüpelhaft-unbedeutend sind und der Landesherr selbst ein Minimus ist. In der Reformation wie während der französischen Revolution schwankende Perfidie, Neutralität, Separatfrieden, Haschen nach einigen Happen, die Rußland ihm während der von ihm veranstalteten Teilungen zuwirft – so mit Schweden, Polen, Sachsen

[6] ‚Vaterlandsverräter' – [7] Was sagst Du zu Neufchâtel und Valangin? – [8] Fall – [9] Wahr und wahrhaftig – [10] Bestechung

Dabei in der Liste der Regenten immer nur 3 Charaktermasken, die sich folgen wie die Nacht auf den Tag, mit Unregelmäßigkeiten, die nur Versetzungen der Reihenfolgen, nie Einführung eines neuen Charakters sind – Pietist, Unteroffizier und Hanswurst. Was den Staat bei alledem auf den Beinen gehalten hat, ist die *Mittelmäßigkeit* – aurea mediocritas[11] –, pünktliche Buchführung, Vermeidung der Extreme, Genauigkeit im Exerzierreglement, eine gewisse hausbackene Gemeinheit und „Kirchenverordnung". C'est dégoûtant![12] [111]

Wie steht's gegenwärtig im Manchester Geschäft? Kannst Du mir einige Details über den Stand des business in den manufacturing districts[13] geben?

Ich habe Dir noch nicht mitgeteilt, daß Vater Heise auf der Durchreise von Utrecht hier war. Ist jetzt wieder bei Imandt. Sieht wohler und voller aus denn je.

Götz tauchte hier auch plötzlich wieder auf. Ist ebenso plötzlich wieder verschwunden. Freiligrath sehr zufrieden mit seinem Geschäft und sich. Zum Besuch hier Valdenaire von Trier – der verunglückte Vereinbarer. Über seinen Zweck nächstens.

Schließlich muß ich Dir noch eine Gewissensfrage stellen. Ich habe *Ende Dezember* ziemlich beträchtliche Zahlungen zu machen. Ist es Dir möglich, bis dahin einiges beizuschaffen? Das Geld meiner Frau ist größtenteils für Hauseinrichtung draufgegangen und zur Deckung der sehr großen Ausfälle in den Einnahmen.

Wann kommst Du her? Was macht Lupus?

Dein

K. M.

[11] goldene Mittelmäßigkeit – [12] Das ist widerlich! – [13] Geschäfts in den Industriebezirken

32

Marx an Engels
in Manchester

[London] 22. Dezember [185]6

Lieber Engels,

Wenn Du mir das Geld noch in dieser Woche schicken könntest, würdest Du mich sehr verpflichten. Ich war eben bei Freiligrath, um zu sehn, ob er auf meinen erst nach 2 oder 3 Wochen ziehbaren Wechsel auf Amerika mir einiges vorschießen könnte, – mais impossible![1] Putnams Geld erwartete ich heute; ist nicht gekommen. Mit dem elenden Urquhartpack – wo ich Forderungen habe – schweben immer noch die transactions[2]. Wenn ich meinen landlord[3] das erstemal nicht pünktlich zahle, bin ich entièrement discrédité[4].

In aller Eile.

Salut.

Dein
K.M.

P.S. Kannst Du mir einige militärische Witze über den Preußisch-Neufchâteler Konflikt[109] schicken? Es wäre sehr an der Zeit. Den diplomatischen Teil habe ich selbst behandelt.[5]

Der rote Wolff[6] ist in Blackburn, Yorkshire, samt Familie, Schulmeister mit 60 £ St. Gehalt.

---

[1] aber unmöglich! – [2] Verhandlungen – [3] Wirt – [4] völlig in Mißkredit gebracht – [5] „Das göttliche Recht der Hohenzollern" – [6] Ferdinand Wolff

1857

33

Marx an Engels
in Manchester

[London] 10. Jan. 1857
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Dear Frederic,

D'abord[1] mein Prost Neujahr, obgleich nachträglich. Infolge dünner Tinte und mehrnächtigen Schreibens das eine Auge mir so inflammiert, daß das Schreiben lästig.

Beides erhalten, die £ 5 (die 2te Sendung) und die Mountain warfare[2]. Für beides my best thanks[3].

Ist es wahr, daß Lupus wieder von Manchester Raubrittern angefallen und geplündert? Oder ist das hier zirkulierende Gerücht bloß unkritische Reproduktion der alten Geschichte?

Der alte Hill tut am besten, entweder sich ins Paradies oder auf einen idyllischen Schweizer hill[4] zurückzuziehn, so daß er definitiv in Eurem Büro ersetzt werden müßte und Dir nicht doppelte Arbeit aufgehalst unter dem false pretence[5] seiner „temporären" Krankheiten.

Die Neufchâteler Geschichte[109] ist noch nicht so ganz beigelegt, wie einige Zeitungen behaupten. Beide Seiten sind vielleicht schon zu weit in der Renommage gegangen. Blamiert haben sich schon beide. Unser Hohenzoller mit seiner *déférence*[6] für Bonaparte und die Schweizer mit ihrer „würdigen" Haltung. So haben die Schufte mehre hundert Fabrikarbeiter nach Piemont ausgewiesen, weil sie propagandistische Demonstrationen machten. Die „Borger" – denken so die Achtung Bonapartes und Östreichs too[7] sich zu sichern. Was sagst Du dazu, daß Lamoricière und Bedeau ihre

---

[1] Zunächst – [2] Friedrich Engels: „Kriegführung im Gebirge einst und jetzt" – [3] meinen besten Dank – [4] Hügel – [5] falschen Vorwand – [6] *Willfährigkeit* – [7] ebenfalls

épées[8] den Schweizer Bürgern angeboten? Offenbar bloße Demonstration gegen Bonaparte, da die Kerls sicher waren, daß die Schweizer Borger sie nicht beim Wort nehmen würden.

Große Aufregung herrscht in der petite démocratie[9]. Es ist eine Kollision, wie sie dieselbe wünschen. Dazu betrachtet der süddeutsche Patriot natürlich den Schweizer als stammverwandt und sieht in der jetzigen Kollision in der Tat nur eine Fortsetzung der Verfassungskampagne von 1849[112]. Außerdem Erwartungen von Erhebungen der Schwarzwälder etc. Der Preuße seinerseits tut allerdings alles, um a „breach of the peace"[10] vorzubeugen. So hat der Dicke[11] an seinen Schwager[12] in Petersburg geschrieben, wie jener Mann, der seine Frau bat, ihn zu halten, weil er sonst aus dem Fenster springen würde. „Halte mir" ist ein Wort, das unser Angestammter allen Großmächten der Reihe nach zugerufen. Die Frage ist, ob sie ihn „halten" wollen und ob nicht West und Ost mit gleicher Schadenfreude das Feuer schüren. Wie immer die Sache ausfalle, an Blamage wird es nicht fehlen.

Proudhon gibt jetzt zu Paris eine „ökonomische Bibel" heraus. Destruam et aedificabo.[13] Den ersten Teil hat er, wie er sagt, ausgeführt in der „Philosophie de la misère". Den zweiten wird er jetzt „enthüllen". Deutsch erscheint die Schmiere, übersetzt von Ludwig Simon, der jetzt wohlbestallter Kommis bei Königswärter (oder ähnlich, der bekannte Bankier des „National") in Paris ist. Eine neuere Schrift von einem Schüler Proudhons hab' ich hier: „De la Réforme des Banques", *par Alfred Darimon*, 1856. Witz der alte. Die Démonétisation de l'or et de l'argent oder que toutes les marchandises transformiert in instruments d'échange au même titre que l'or et l'argent[14]. Die Schrift ist eingeleitet von Emil Girardin und geschrieben mit Bewunderung vor Isaac Péreire. Es läßt sich daher einigermaßen aus derselben sehn, zu welchen sozialistischen coups d'état Bonaparte immer noch im letzten Augenblick sich kapabel hält zu flüchten.

Von Bruno Bauer habe ich einen ganzen lot pamphlets[15], die er während des russischen Kriegs schrieb.[113] Schwach und prätentiös. Der brave Mann hat jetzt zusammen mit seinem Bruder Egbert 50 Acker Land, vor Berlin, von dem Berliner Magistrat gepachtet. Edgars, des Londoners, alte Schwiegermutter – alte Wäscherin oder something of the sort[16] – soll das „Marktliche" besorgen. Dies, schreibt Bruno an Edgar, sei der Weg zur

---

[8] Degen – [9] kleinen Demokratie – [10] einem „Friedensbruch" – [11] Friedrich Wilhelm IV. – [12] Alexander II. – [13] Ich werde zerstören und ich werde aufbauen. – [14] Aufhebung des Geldcharakters von Gold und Silber oder daß alle Waren in Tauschmittel transformiert, genauso wie Gold und Silber – [15] Haufen Broschüren – [16] so etwas

„Unabhängigkeit". Er zahlt 5 Reichstaler Rente per acre, also 250 Reichstaler jährlich. Es ist alte Brache. Von dem Gewinn und Produkt dieses Landes denkt Bruno in den Stand gesetzt zu werden, mit Muße seine „Geschichte des Urchristentums" zu schreiben, die als „historische" Probe auf seine Evangelienkritik [114] dienen soll. Es sind dies artige kritische Phantasien, und einigermaßen mag Bruno influenziert gewesen sein durch die Reminiszenz, daß Faust im 2. Teil Grundeigentümer wird. Er vergißt nur, daß der Faust das Geld zu dieser Transformation vom Teufel erhielt.

Lallerstedt, *„La Scandinavie, ses craintes et ses espérances"*, schwedisches Pendant zu Mieroslawskis Buch. Enthält einige facts von Interesse. Namentlich sieht L[allerstedt] ein, daß England Schweden während des vorigen Jahrhunderts beständig russische Streiche gespielt hat. Erzählt, daß der Admiral Norris, den die Engländer nach dem Tode von Karl XII. ostensibel *gegen* die Russen schickten, von Peter I. mit einem wertvollen Edelstein bestochen wurde. Auch das Benehmen des Bernadotte durch einiges Neue illustriert.

Hier nichts Neues. Ich gehe wenig aus und höre wenig.

Salut.

Dein

K.M.

Herr Faucher, der Berliner, ist einer der principal sub-editors[17] des „Morning Star". Gegen Lupus schreibt Horace Mayhew in den „London Illustr[ated] News" u.a.: „Symptoms of being a confirmed old Bachelor: When a man cannot go anywhere without his umbrella, that's a symptom. When a man thinks everyone is cheating him, that's a symptom. When a man does all the shopping himself etc."[18]

[17] führenden Redakteure – [18] „Merkmale eines eingefleischten Junggesellen: Wenn ein Mann nirgendwo ohne Regenschirm hingehen kann, ist das ein Merkmal. Wenn ein Mann glaubt, daß ihn ein jeder betrügt, ist das ein Merkmal. Wenn ein Mann alle Einkäufe selbst macht etc."

34

Marx an Engels
in Manchester

[London] 14. Januar 1857
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Engels!

Edgar von Westphalen hat einen Mann mit einliegender Adresse und zwei Briefen, einen an mich, einen an Dich hergeschickt. Dieser Erich sucht Verbindungen mit Londoner Kaufleuten anzuknüpfen und geht dann wieder nach New York zurück. Er hat New-Yorker Empfehlungen, aber keine englischen. Mit Bezug auf Edgars Brief – hat er sich auf Dich und mich bezogen, auf Dich als englischen Kaufmann, auf mich als „New-York Tribune"-Korrespondenten. Ich sagte ihm, daß wir unmöglich Auskunft über seine Vermögensverhältnisse geben könnten, da wir nichts davon wüßten. Reply[1]: das sei auch nicht verlangt, sondern nur auf Anfrage zu bestätigen, daß er der „Erich" von New York sei und uns von dort „empfohlen" sei. It is altogether a silly business[2], wie Edgar sie einzuleiten pflegt. Der Kerl scheint ein anständiger Kerl zu sein, und ich konnte ihm natürlich nicht sagen, daß eine Empfehlung von meinem Schwager eher schädlich als nützlich selbst bei uns ist. In bezug auf Dich habe ich natürlich nichts zugesagt, sondern mich nur verpflichtet, Dir den Brief Edgars zuzuschicken und Dir zugleich zu schreiben, daß die „Rekommandation", wenn verlangt, au fond[3] nur eine Konstatierung der Identität der Person sein soll.

Cornelius wird in kurzem London verlassen. Wird Manager einer Bergwerksaktienunternehmung in Nassau. Dem Vetter des Roesgen hat er eine Stelle (Auswanderungsgeschäft) in Havre angetragen, die gut sein soll. „Guardians" erhalten. Das fact mit den Überschwemmungen ist interesting[4].[115]

Salut.

Dein
K.M.

---

[1] Antwort – [2] Es ist insgesamt eine dumme Geschichte – [3] im Grunde – [4] interessant

35

Marx an Engels
in Manchester

[London] 20. Januar 1857
9, Grafton Terrace, Maitland [Park],
Haverstock Hill

Lieber Engels,

Ich bin durch und durch ein Pechvogel. Seit ungefähr 3 Wochen schickt Herr Dana mir die tägliche „*Tribune*", offenbar bloß mit der Absicht, mir zu zeigen, daß sie *nichts* mehr von mir drucken. Mit Ausnahme von ungefähr 40 Zeilen über die moves der Banque de France[1] ist nicht eine einzige Zeile von mir aufgenommen. Ich habe von Woche zu Woche das Ziehen auf die „*Tribune*" aufgeschoben, weil ich glaubte, die Artikel würden nachgedruckt, but nothing of the sort[2]. Meine Artikel über Preußen, Persien, Östreich[116] – alles gleichmäßig rejected[3]. Nachdem die Hunde ungefähr 4 Jahre alle meine Sachen (und Deine too[4]) unter ihrem Namen gedruckt, haben sie es so erreicht, meinen Namen vor den Yankees zu eklipsieren, der im Wachsen begriffen war und mir möglich gemacht hätte, ein andres Blatt zu finden oder ihnen zu drohn mit dem Übertritt in ein andres Blatt. Que faire?[5] Guter Rat ist teuer in these circumstances[6]. Sobald ich ziehe, werden sie den Anlaß nehmen, mir definitiv aufzukündigen, und wöchentlich zweimal zu schreiben auf die Möglichkeit hin, daß unter 10 Artikeln *vielleicht* einer gedruckt und bezahlt wird, ist eine Praxis, die zu ruinierend ist, um sie fortzuführen. Und wie kann ich ziehn, wenn nichts gedruckt wird?

Dabei ein andres Pech. Ich habe den „Putnam" von November, Dezember und Januar eingesehn. Der Artikel über[7] Bazancourt[69] ist nicht drin. Er ist entweder verlorengegangen (obgleich ich ihn selbst aufs Hauptpost-office[8] gebracht) oder erscheint erst später. Daß die Kerls ihn empfangen, nicht drucken wollen, und mir keine Anzeige davon machen, ist eine zu flegelhafte Voraussetzung, um sie anzunehmen.

[1] Manipulationen der Bank von Frankreich („Die Krise in Europa") – [2] aber nichts dergleichen – [3] abgewiesen – [4] ebenfalls – [5] Was tun? – [6] dieser Lage – [7] im Original: von – [8] Hauptpostamt

Mit den Urquhartiten habe ich es noch zu keinen fixen Bedingungen bringen können, und außerdem ist ihr Blättchen winzig und gibt in einem Monat kleine Stückchen von einem Artikel, den es oft erst in 5–6 Wochen zu Ende bringt.[70] Sie können im besten Fall nur als kleine Nebenquelle benutzt werden. Die „*Tribune*" in ihren höchst elenden und wäßrigen leaders[9] stellt dabei ziemlich die entgegengesetzte Ansicht von allem auf, was ich ihr schreibe. Russian influence[10] ist unverkennbar.

Ich sitze also vollständig auf dem Sand, in einer Wohnung, worin ich mein weniges Bares gesteckt und worin es unmöglich ist, sich von Tag zu Tag durchzupissen wie in Dean Street[1], ohne Aussicht und mit wachsenden Familienausgaben. Ich weiß absolut nicht, was ich anfangen soll, und bin in der Tat in einer verzweifelteren Situation als vor 5 Jahren. Ich glaubte die Quintessenz des Drecks verschluckt zu haben. Mais non.[11] Dabei ist das schlimmste, daß diese Krise nicht temporär ist. Ich sehe nicht, wie ich mich herausarbeiten soll.

Das elende Zusammenbrechen der Schweizer Renommage[117] war vorauszusehn. Durch force supérieure[12] waren die Kerls keineswegs dazu getrieben to eat dirt[13]. Denn, wie Cornelius selbst in Paris sich überzeugte, war das Knurren nicht nur unter den Parisern, sondern in der Armee so bedeutend, daß Bonaparte unter keiner Bedingung den Preußen ernsthafte militärische Operationen, am wenigsten an der französischen Grenze, hätte erlauben können. Daher seine efforts[14], die Sache beizulegen. Die Blamage der Schweizer ist nur erreicht durch die Bonapartes, der erst den Preußen gegenüber für die Schweiz garantiert und in dem „Moniteur" poltert, als sie seine Kompetenz ablehnt; dann der Schweiz gegenüber für Preußen garantiert und nun gezwungen ist, in halboffiziellen Artikelchen zu gestehn, daß Preußen sich ihm gegenüber zu nichts verpflichtet. Er hat das Dementi förmlich kontrasigniert, das er von der „Neuen Preußischen Zeitung" erhalten[118]. So tief ist der Kerl gesunken, während sein Halbbruder Morny die Vorsorge getroffen, sich einen Posten im russischen Staatsdienst zu sichern.

Ich weiß nicht, ob Du gesehn, daß Herr Ledru-Rollin die französischen „Republikaner" öffentlich aufgefordert hat, zum Corps législatif[15] des Boustrapa[44] zu wählen. Er ist also zur gesetzlichen Opposition herabgesimpelt. Wenn dies einerseits zeigt, daß er die großmäulige Prätendentenstellung aufgegeben, so zeigt es andrerseits sicher auch, daß Opposition in

[9] Leitartikeln – [10] Russischer Einfluß – [11] Aber nein. – [12] höhere Gewalt – [13] sich demütigen zu müssen – [14] Anstrengungen – [15] zur gesetzgebenden Körperschaft

Frankreich selbst wieder für möglich gehalten wird und die bürgerlichen Republikaner sich beeilen, sich mit den Orleanisten[119] zusammen wieder in der parlamentarischen Stellung zu befinden, um die nächste Revolution eskamotieren zu können.

Ich glaube, ich habe Dir schon geschrieben, daß die Brüßler „Nation" untergegangen, jetzt ersetzt durch ihr Konkurrenzblatt, den „*National*", ein schwachsinniges, uninteressantes belgisches Wischiwaschi. Auch der edle „*L'Homme*" ist verschieden. Statt seiner erschien ein „*Journal des Proscrits*", das seine Existenz nicht über zwei Wochen hinaus zu fristen wußte. Von Zeit zu Zeit erscheinen noch kleine Diminutivpamphlets – in der Form der Pyatschen „Ave Maria" – von seiten der französischen Réfugiés, aufgeschwollen, hohl, Wortgeklingel, gedruckte Crinolines, nur daß sie weniger Produktionskosten machen und schlechter verkauft werden.

Die „*Tribune*" hat die Entdeckung gemacht, daß Frankreich sich in den letzten 30 Jahren (bis 1851) viel mehr bereichert hat als England und daher es auch *jetzt* politisch überflügelt. *Beweis:* Das französische Grundeigentum ist im Wert (i.e. *nominell*) um das Doppelte gestiegen, das englische nur in einer geringen Proportion. Zwar rechneten die Franzosen die Häuser mit, die Engländer nicht; aber da die englische Bevölkerung nur um 33% in dem angegebnen Raum gewachsen, wohl auch nur die *Zahl* der Häuser (die der „*Tribune*" gleichbedeutend mit ihrem Preis scheint).

Erich hat seine Zwecke hier erreicht, ohne weiterer Referenz zu bedürfen.

Dein
K.M.

Deine militärische Exposition[120] was beautiful[16]. In der „Augsburger" stand ein Aufsatz, wo der Übergang bei Konstanz als sehr schwierig geschildert wird. Ich habe ihn nur oberflächlich gelesen.

[16] war vortrefflich

36

Engels an Marx
in London

[Manchester, 22. Januar 1857]

Lieber Marx,

Dein Brief traf mich wie ein Donnerschlag aus heitrem Himmel. Ich dachte jetzt endlich alles im schönsten Zuge. Dich in einer ordentlichen Wohnung und das business[1] geregelt; und jetzt stellt sich heraus, daß alles in Frage steht. Diese Yankees sind doch verdammt lausige Kerle, die „Tribune"-Leute scheinen zu glauben, daß sie Dich wie eine Zitrone ausgepreßt hätten und nun eine andre zum Auspressen vornehmen müßten. Die Manier, wie sie zu brechen suchen, ist aber ganz speziell feig und gemein, sie wollen Dich zur Initiative forcieren. Dabei hat man, seitdem das sonderbare Schweigen von Cluß angefangen, auch keinen einzigen zuverlässigen Menschen in ganz Amerika.

Que faire cependant?[2] Da die „Tribune" diesmal die bestimmte Absicht zum Brechen zeigt, wäre es am besten, glaube ich, mit einem andern New-Yorker Blatt anzubinden. Sollte man mit dem „Herald" oder „Times"[3] nicht fertig werden? Ich würde an Deiner Stelle sofort Schritte tun und die Kerls an der „Trib[une]" zappeln lassen, bis alles arrangiert ist. Gegenüber dieser lumpigen Manier der Kerle hast Du nur Dein eignes Interesse zu befragen, ohne Rücksichten auf sie. Wenn Du glaubst, *indirekte* Schritte wären besser, so laß mich's wissen, ich will gern, in *meinem* Namen, die Unterhandlung führen, so daß Du nicht kompromittiert wirst; ich könnte schreiben, ich hätte Grund zu glauben, daß Du mit den „Trib."-Leuten nicht mehr so harmoniertest wie früher, und ein Arrangement vielleicht zu treffen wäre pp. Enfin[4], alles was Du willst, pourvu que quelque chose soit faite[5].

Ich traue den Kerls von der „Trib." zu, daß sie auch bei Putnam gestänkert haben. An P[utnam] würde ich sofort wegen Aufklärung schreiben. Man weiß ja nicht einmal, ob man den Strandfestungsartikel schreiben soll oder nicht. Jedenfalls wäre dran gelegen, auch diese Quelle offen zu erhalten.

[1] Geschäft – [2] Was jedoch tun? – [3] „The New-York Times" – [4] Kurzum – [5] wenn nur irgend etwas getan wird

In den ersten Tagen des Februar werde ich Dir £ 5 schicken und bis auf weiteres kannst Du jeden Monat darauf rechnen. Wenn ich dafür auch mit einem Puckel voll Schulden ins neue Bilanzjahr eintrete, c'est égal[6]. Ich wollte nur, Du hättest mir die Geschichte 14 Tage früher geschrieben. Mein Alter hatte mir das Geld für ein Pferd zum Weihnachtsgeschenk zur Verfügung gestellt, und da sich ein gutes fand, hab' ich es vorige Woche gekauft. Hätte ich Deine Geschichte gewußt, so hätt' ich noch ein paar Monate gewartet und die Unterhaltungskosten gespart, indes never mind[7], das braucht auch nicht gleich bezahlt zu werden. Aber es ist mir höchst ärgerlich, daß ich hier ein Pferd halten soll, während Du in London mit Deiner Familie im Pech sitzest. Übrigens versteht es sich von selbst, daß Du Dich durch die Zusage der £ 5 monatlich nicht abhalten läßt, auch außerdem in schweren Fällen an mich zu schreiben, denn was irgend möglich ist, das tu ich. Ich muß ohnehin ein andres Leben anfangen, ich hab' in der letzten Zeit viel zuviel gebummelt.

Herzliche Grüße an Frau und Kinder und schreib mir bald, was Du zu tun gedenkst und wie's steht.

Dein

F. E.

---

[6] das ist egal – [7] das hat nichts zu sagen

37

Marx an Engels
in Manchester

[London] 23. Jan. 1857
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Engels,

D'abord[1] meinen besten Dank für die Freundlichkeit Deines Briefes.

An den Olmsted habe ich vor ungefähr 10 Tagen geschrieben; erwarte also Antwort. Es scheint mir, als wenn Danas Ärger darüber, daß Freiligrath sein Geheimnis ausgeplaudert [121], einiges mit dem Benehmen der „*Tribune*" zu tun hat oder vielmehr damit, daß Dana nicht seinen Einfluß zwischengeschoben hat.

Am „*New-York Herald*" zu arbeiten, ist unmöglich; mit der „*New-York Times*" muß es versucht werden. Ich denke unterderhand dort anzugehen durch den Dr. Abraham Jacobi, der wenigstens verschwiegen ist und den Yankees generally[2] durch seine stille Weise zu imponieren scheint. Ich will nächsten Dienstag an ihn schreiben, zugleich aber an Dana in einer Weise, die ihn jedenfalls in eine unangenehmere Kollision setzen soll, als er sich einbildet. Es wäre mir lieb, wenn Du für Dienstag – nach Dienstag werde ich wahrscheinlich die Korrespondenz für die „*Tribune*" suspendieren bis auf Nachricht von New York – einen militärischen Artikel über *Persien*[3] schicken kannst. Gründlichkeit ist diesmal nicht nötig. Nur einige allgemeine strategische views.[4] Die „*Tribune*" bildet sich wahrscheinlich ein, daß ich – von ihr vertrieben – mich resignieren werde, das amerikanische Lager ganz zu verlassen. Die Aussicht darauf, ihr „militärisches" und „finanzielles" Monopol an ein andres Blatt übergehn zu sehn, möchte ihr kaum lächeln. Ich habe ihr daher *heut* ein „Finanzielles" [122] geschickt. Eine Introduction in the *Persian war*[5], wie flüchtig auch immer, wäre wichtig, weil ihr damit angedeutet wird, daß immer noch ein „war"[6] da ist, mit dem andren Blättern zum Renommieren geholfen werden kann. Die Chancen

[1] Zunächst – [2] überhaupt – [3] „Perspektiven des Englisch-Persischen Krieges" – [4] Gesichtspunkte – [5] Einführung in den *Persischen Krieg* – [6] „Krieg"

(militärischen) der Russen und Engländer brauchten natürlich nur angedeutet zu werden.

Den direkten Bruch würde ich also aufschieben, bis ich erfahre, ob sonstwo in New York anzukommen. Wenn dies nicht der Fall, und die „*Tribune*" ihrerseits nicht changiert[7], muß natürlich doch gebrochen werden. Ich denke aber, daß in solchem Lausekampf Zeitgewinn wichtig ist. Mir scheint die „*Tribune*" zu der Ansicht gelangt, daß sie alle Extraausgaben (wenigstens europäische) sparen kann seit der „großen Wendung" der Dinge in Amerika[123]. Es ist in der Tat ekelhaft, daß man verdammt ist, es als ein Glück zu betrachten, wenn ein solches Löschpapier einen mit in sein Boot aufnimmt. Knochen stampfen, mahlen und Suppe draus kochen wie die Paupers im Workhaus[8], darauf reduziert sich die politische Arbeit, zu der man reichlich in solchem concern[9] verdammt ist. Als Esel bin ich mir zugleich bewußt, nicht grade in dieser letzten Zeit, aber während Jahren, den Burschen zuviel für ihr Geld geliefert zu haben.

Pieper nimmt eine Schulmeisterstelle somewhere[10] zwischen Portsmouth und Brighton an; hatte schon seit Monaten auf etwas der Art gejagt.

Wie ist das adventure[11] von lupus? Du hast vergessen, mir ein Wort darüber zu sagen.

Dein
K.M.

P.S. Ich beneide die Kerls, die es verstehn, Purzelbäume zu schlagen. Es muß ein famoses Mittel sein, Ärger und Bürgerdreck sich aus dem Kopf zu treiben.

Im „*M[orning] Advertiser*" sah ich einen Auszug aus den „Grenzboten", strategischen Inhalts, über persische Scheiße[124].

[7] die Haltung ändert – [8] Bettler im Armenhaus – [9] Unternehmen – [10] irgendwo – [11] Abenteuer

38

Marx an Engels
in Manchester

[London] 6. Febr. 1857

Lieber Engels,

In aller Eile das acknowledgment[1] der heute eingetroffnen Pfunde.

Einliegend ein Brief von Miquel. Ich habe ihm sofort geschrieben. Mit der „Tribune" verhielt sich's, wie ich vorhersah. Wieder keine Zeile. Ich habe daher heute den Kerls definitiv geschrieben, wie ich ursprünglich vorhatte, aber *nicht*, daß ich in der Zwischenzeit – bis ihre Antwort – ganz meine Artikel suspendieren werde.

Salut.

Dein
K.M.

---

[1] die Empfangsbestätigung

39

Marx an Engels
in Manchester

[London] 16. Febr. 1857
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, N. W.

Lieber Engels,

Einliegend ein Brief von Olmsted in Antwort auf Anfrage meinerseits. Dieser article[69] also nicht genommen. Indes glaube ich selbst noch nach diesem Brief, daß sie das „Ships against Walls"[1] mit Vergnügen drucken werden. Fragt sich, ob Du die Zeit hast, es zu schreiben? Ein Versuch noch bei dem Putnam, eh' er ganz aufgegeben wird, wäre wohl nötig. Jedenfalls war es höchst unverschämt von dem Herrn, mich erst nach 4 Monaten von der Sachlage zu unterrichten. Da ich jedenfalls an den Olmsted schreiben muß, siehe, ob Du seinen *Vornamen* aus dem Brief entziffern kannst.

Den Brief von Miquel hast Du wohl erhalten. Freiligrath erzählt mir, daß außer Ruge und Heß Oppenheim und ähnliches schnödes Gesindel an das „Jahrhundert" schreibt.

Freiligrath ersucht Dich, die Geschichte wegen Weerth nicht schlafen zu lassen. Gesetzt, der Jude Steinthal habe sich der Weerthschen Tagebücher bemächtigt (wegen deren der edle Campe schon an Weerths Bruder[2] geschrieben), so liegt eine andre Gefahr darin, daß Weerths Verwandte, sollten sie dieselben heraushalten, sie in usum delphini[125], emendiert und zensuriert, drucken lassen. Es ist gut, wenn W[eerth]s Bruder sich direkt an Dich wendet. Sollten die Tagebücher noch zum Vorschein kommen, so kannst Du dann den Philistern zugleich ins Gewissen reden. Es ist nebenbei höchst elend von dem Steinthal, daß er sich der alten Frau[3] gegenüber auf eine dürre Notiz von Weerths Tod beschränkt, ohne Details, ohne Vor- und Nachworte. Dieser süßgrinsende Schacherer.

Ich habe Deine Aufsätze über Panslawismus[12] wieder (noch nicht ganz) durchgelesen, teils zu eigner Erbauung, teils, um mir die Stellen zu notieren, wo Du bei etwaiger deutscher Bearbeitung noch zu Quellen Zuflucht

[1] „Schiffe gegen Festungen" – [2] Karl Weerth – [3] Wilhelmine Weerth

nehmen mußt, die außer dem Londoner Museum schwerlich in England aufzutreiben sind. Bei dieser Gelegenheit habe ich entdeckt, daß dieselbe fremde Handschrift – (die ich einstweilen mir die Freiheit nehme, für die des polnischen Renegaten Gurowski zu halten) –, die über meine zurückgesandten Danubian Principalities[4] Artikel[31] schrieb: „Tout ces chiffrés sont éxagérés"[5] etc. etc. (schönes Französisch), auch die Panslawismusartikel mit Randglossen geziert hat, nämlich:

ad Artikel I. Am Schluß: C. *C'est ni bon.*[6] (Was das C sein soll (deutsches C?) ist mir unklar.) (Schöner französischer Satz. C'est ni bon. Punktum.)

ad Artikel IX. Oben draufgeschrieben: *Changéz l'introduction*[7], und als Überschrift: *„Southern Slavi."*[8]

Weiter zu dem Satz: „By this logic etc. it would follow that the Hindoos are the most youthful people etc."[9] bemerkt: „this deduction is illogical"[10].

Bei der statistischen Übersicht über die serbische Race: „german (für German) influences destroyed them in other branches under Austrian dominion."[11] (Schönes Englisch!) Ferner in bezug auf die denunzierte brigandage[12] der Montenegriner: „this (für 'tis) not true"[13].

Ferner zu: „Croatia etc. have for Centuries past been annexed to Hungary"[14] bemerkt: „But Hungary is a compound of those various lands."[15]

Der passus über die moham[medanischen] Bosnier „they will have to be exterminated, no doubt about that"[16] echt russisch verfälscht, indem der nachfolgende Passus gestrichen: „These are, however, but the internal difficulties opposing the erection of a South Slav[onic] empire etc."[17]

Daß der Geist aller dieser Noten russisch, ist klar. Ebenso, daß Französisch mit solcher accentuation[18] und solchen Fehlern kein Franzose geschrieben; daß ebenso ein Yankee nicht von „Southern Slav*i*" sprechen würde, überhaupt anders schreiben würde, nicht minder. Mir scheint der Ursprung dieser Noten daher unzweifelhaft. Und wenn, wie in meiner und Freiligraths und Olmsteds Gegenwart der (Yankee-) Reisegefährte Olmsteds versicherte, Gurowski direkt von der russischen Gesandtschaft in

[4] Donaufürstentümer – [5] „Alle diese Zahlen sind übertrieben" – [6] *Das ist nicht gut.* – [7] *Ändern Sie die Einleitung* – [8] *„Südslawen."* – [9] „Nach dieser Logik etc. würde folgen, daß die Hindus das jugendlichste Volk wären etc." – [10] „diese Schlußfolgerung ist unlogisch" – [11] „deutsche Einflüsse vernichteten sie in anderen Teilen unter österreichischem Herrschaftsgebiet." – [12] Räuberei – [13] „das (für es ist) nicht wahr" – [14] „Kroatien etc. ist seit Jahrhunderten an Ungarn annektiert" – [15] „Aber Ungarn ist ein Gemisch aus diesen verschiedenen Ländern." – [16] „sie werden ohne Zweifel vernichtet werden müssen" – [17] „Das sind indessen nur die inneren Schwierigkeiten, die der Errichtung eines südslawischen Reiches entgegenstehen etc." – [18] Betonung

Washington bezahlt wird, so ist die ganze Krise bei der „*Tribune*" durchaus erklärlich. Übrigens geht dann aus den Noten und dem Ausstreichen hervor, daß ursprünglich (bis etwa Nr. 9 inclusive) noch der Plan herrschte, modifiziert die Artikel über Panslawismus zu drucken, und erst dies ganz aufgegeben wurde, als dem Kerl die Pointe klar ward. Daher dann auch die späte Entscheidung des Dana.

Da es mir jetzt in meiner eignen Krise natürlich sehr erbaulich ist, von Krisen zu hören, so laß mich in ein paar Zeilen wissen, wie es mit den Industriebezirken steht. Nach den Berichten der Londoner Blätter wäre die Sache sehr schief.

Von *Tooke* sind die 2 letzten Bände der „History of prices" erschienen, von 1849 an. Es ist natürlich schade, daß der alte Herr in seinem unermüdlichen Kampf gegen die Currencykerls[126] und Peels Akte zu ausschließlich sich mit der Zirkulationsscheiße beschäftigt. Bleibt indes in diesem Moment interessant.

Salut.

Dein

K. M.

40

Marx an Engels
in Manchester

[London] 24. Februar [1857]
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Engels,

Weinst Du oder lachst Du und schläfst Du oder wachst Du? Auf verschiedne Briefe, die ich seit 3 Wochen nach Manchester geschickt, keine Antwort erhalten. Ich unterstelle indes, daß sie angekommen. Schick mir die Einlage des letzten Briefs – Olmsteds Brief – zurück, da ich antworten *muß* one way or the other[1].

Dein
K.M.

[1] auf die eine oder andere Weise

41

Engels an Marx
in London

Manchester, 11. März 1857

Lieber Marx,

Es ist, als wenn sich Gott und die Welt verschworen hätten, damit ich nicht dazu komme, Dir zu schreiben. Wenn ich eben meine, ich bin aus dem Geschäftsschwindel etwas heraus, finde ich einen ganzen Haufen unvermuteter Rückstände, werde von Kerls überlaufen, bekomme hundert Geschäftsfragen für meinen Alten zu beantworten, habe neue Marotten des Herrn Gottfr.[1] auszuführen. Damit ich ja recht festsitze, schickt mir Freiligrath papierschwindelnde preußische Ex-Lieutenants auf den Hals, die tagelang Pumpversuche machen (wovor er selbst, Fr[eiligrath], für nötig gehalten hatte, mich zu warnen) und die nach ihrer Abreise mir Pfandtickets zuschicken, damit ich ihre Uhren mit meinem Gelde auslösen soll! Ich bin dem Fr[eiligrath] für diesen zugewiesenen zudringlichen Kerl[2] auch nicht im entferntesten verpflichtet, hab' ihm übrigens heute meine Abenteuer mit dem Flegel geschrieben, er kann die Geschichte selbst ausfressen.

Vorigen Freitag kam Herr Ernst Dronke von Glasgow ganz plötzlich aufs Comptoir. Er war bloß auf ein paar Stunden in Geschäften hier. Ich sah ihn fast nur in Gesellschaft von Charles[3], wo es nicht anging, sich mit ihm auseinanderzusetzen oder ihn grob zu behandeln. Zudem kam er so plötzlich, daß ich gar keine Zeit hatte, mich auf alle seine Klüngeleien zu besinnen. Ich behandelte ihn kühlig, wie ich einen nur oberflächlich bekannten gewöhnlichen Commis behandeln würde, sprach über lauter Lappalien mit ihm, und er hütete sich sehr, irgendeine Frage zu tun, die auf die Partei Bezug hatte. Nachmittags schob er ab, will im Mai wiederkommen, wo ich wohl in London sein werde. Ich hoffe, er wird Commercant[4] auf lebenslang; er sieht ganz so aus, und die sorgenfreie Existenz scheint ihm sehr zu behagen.

Die £-5-Note, die ich Dir vorigen Freitag (oder Donnerstag?) schickte, hast Du doch erhalten?

Die Herren Tories, Freetraders und Peeliten[127] konnten dem Pam

---

[1] Gottfried Ermen – [2] Hugo von Selmnitz – [3] Charles Roesgen – [4] Kaufmann

keinen größeren Gefallen tun, als ihn bei *dieser* Frage in eine Minorität zu bringen.[128] Welches Glück der Kerl und wie dumme Gegner er hat! Hier ist jetzt große Agitation, aber da 4000 neue Voters[5] auf dem Register stehn, die lauter kleine shopkeeper[6] und clerks[7] und overlookers[8], also der Majorität nach für Bright sind, wird wohl nichts geändert werden. Bob Lowe und Sir J. Potter (a born Alderman[9] und ehemals großer Hurenjäger) sollen hier aufgestellt werden.[129] Will not do.[10] Wegen Bob Lowes früherer australischer und sonstiger Abenteuer könntest Du mir wohl ein paar Details mitteilen, es ist jetzt hier sehr brauchbar.

Was kostet das dicke Buch von Mieroslawski über Polen? Man muß doch so ein Kompendium haben – und was kostet Lelewels zum Grunde gelegtes Werk – wenn Du dies erfahren kannst?

Apropos, ich werde Dir wieder einige „Guardians" schicken, es sind gar kapitale Schnurren drein. Die letzt geschickten sechs Stück hast Du doch erhalten? (in 2 lots[11]). Der Morny hat schon ganz gehörig Lunte gerochen; dies Ankaufen, was der Kerl in Rußland tut, muß den Bon[aparte] tödlich ärgern. Auch die Historie mit den Docks Napoléon, Berryer jeune[12] und Fox Henderson und Co. war schön – Du hast sie doch in der „Times" gelesen?[130]

Wie sich die „Tribune"-Geschichte weiter entwickelt hat, bin ich sehr begierig zu hören, und ebenso, was Du an Olmsted geschrieben hast. In kurzem denke ich doch wieder etwas arbeiten zu können, ich will mal sehn, ob mit China nichts anzufangen ist. Irgendeine militärisch interessante Seite muß sich dem Schwindel doch abgewinnen lassen.[13] Aber solange ich bis 8 Uhr jeden Tag auf dem Comptoir schanzen muß und vor 10 Uhr nicht, mit supper[14] pp. fertig, anfangen kann zu arbeiten, ist das alles nichts. Ich muß jetzt morgens allerspätestens um 10 Uhr auf dem Comptoir sein, also accordingly[15] auch gegen eins zu Bett gehn, c'est embêtant[16]! Wenn man am besten im Zuge ist, soll man schlafen gehn, cela ne va pas. Enfin, nous verrons.[17] Diesen Sommer richten wir uns anders ein, oder es gibt Krawall im Geschäft. Ich will mich so einrichten, daß ich von 10–5 oder 6 arbeite und dann aber auch fortgehe, und wenn das Geschäft zum Teufel geht.

Grüße Deine Frau und Kinder herzlich von mir – Ihr seid hoffentlich alle wohl?

Tout à toi.[18] *F. E.*

---

[5] Wähler – [6] Krämer – [7] Angestellte – [8] Inspektoren – [9] ein echter Ratsherr – [10] Werden nichts ausrichten. – [11] Posten – [12] junior – [13] Friedrich Engels: „Der neue englische Feldzug in China" – [14] Abendessen – [15] demgemäß – [16] das ist verdrießlich – [17] das geht nicht. Na, wir werden sehen. – [18] Ganz der Deine.

42

Marx an Engels
in Manchester

18. März [1857]
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Engels,

Du mußt mich entschuldigen, daß ich nicht früher den Empfang der £ 5 wie Deines Briefes angezeigt. Meine Frau ist sehr unwohl, und die sämtlichen Verhältnisse des Hauses in solcher Krisis, daß der Kopf mir zu sehr schwirrt zum Schreiben.

Die „Guardians" heute erhalten. Von der *„N[ew-]Y[ork] Tribune"* noch keine Antwort. An Olmsted konnte ich natürlich nichts schreiben, als daß er den Artikel[69] zurückschickt, wenn er ihn nicht bei Harper untergebracht.

Proudhons neues ökonomisches Buch, das mir noch nicht zur Hand gekommen, hat bereits 7 Auflagen erlebt.

Wie Miquel glauben konnte, ich könne an dem *„Jahrhundert"* mitarbeiten, begreife ich nicht – ein Wochenwisch, dessen Mitarbeiter sind: Ruge, L. Simon, Meyen, B. Oppenheim, M. Heß etc. Ich habe nichts davon gelesen, aber ich habe den Umschlagsbogen von Nr. 1 für den „Zweiten Jahrgang", darauf folgender *Inhalt* verzeichnet: „Nach dem Kriege, vor der Entscheidung. IV. Von Arnold Ruge". „Briefe aus Paris, der Schweiz und London" (nämlich L. Simon, Kolatschek, Meyen). „Der Geist unserer Zeit; zum Neujahrsgruß. Von Arnold Ruge". „Naturwissenschaft und Gesellschaftslehre. V. Von M. Heß". „Erziehung zum Glauben und Erziehung zur Humanität". „Notiz".

Edgar Bauer gibt ein Buch heraus: *„Englische Eindrücke"*[86]. Wird schön sein.

Wegen des Preises der Bücher von Mieroslawski und Lelewel (erster Band von letztrem reine Kindergeschichte[131]) werde ich mich erkundigen.

Von wegen des Saukerls – Bob Lowe – sind mir momentan keine Notizen zur Hand. Vielleicht treibe ich noch welche während dieser Woche auf. Er ist ein Kerl, der in die société du dix Décembre[132] gepaßt hätte.

Über Pams „liberale" auswärtige Politik kommen täglich neue Enthüllungen heraus. Erst der „secret treaty"[1] mit Östreich[133]. Jetzt, daß er sich anheischig machte, gegen Bonaparte, jede Revolution in Neapel zu unterdrücken. Der letztre wollte dies aber nur soweit, als „Muratsche" Restauration nicht eingeschlossen sein sollte unter der Kategorie „Revolution". An diesem „misunderstanding"[2] scheiterte die neapolitanische Expedition[134]. Pam hat die Sache in a sehr „ambiguous manner"[3] gestern in den Commons[4] in Abrede gestellt. Wahrscheinlich werden aber noch diese Woche weitere Papiere erscheinen, die ihn Lügen strafen.

Die Russen haben diesmal nicht ganz mit ihrer gewöhnlichen Vorsicht gehandelt. Das erste Blatt auf dem Kontinent, das seit der Parlamentskrisis Pam als truly British minister[135] verteidigt hat, ist der „*Nord*", der sonst beständig fanatischen Haß gegen P[am] affektiert. Selbst die „*N*[*eue*] *Pr*[*eußische*] *Z*[*eitung*]" spricht von der „unprincipled coalition"[5].

Die *persische* Geschichte, wie ich vermutete, ist darin verpufft, daß die Engländer *nichts* erhalten, einige rein nominelle Konzessionen abgerechnet, vielmehr in dem Hauptpunkt dem persischen Hof nachgegeben. Rußland hat dagegen ein Stückchen Land abgetreten erhalten, wie Layard vorgestern den maulaufsperrenden Cockneys[136] anvertraute. Er hatte natürlich nicht den Mut, die beiden facts in ihren richtigen Kausalnexus zu bringen. Er wiederholte auch die Versichrung – die Disraeli schon im Unterhaus gemacht, ohne daß Pam ein Wort darauf geantwortet –, daß Pam den Persern während des Kriegs gegen Rußland *verbot*, eine offensive Stellung, wie sie wünschten, einzunehmen. Die Kerls hofften nämlich damals, die ihnen entrißnen Provinzen wieder nehmen zu können. Dieselbe Warnung hatte er ihnen während der Zeit der polnischen Revolution (1830) zugehn lassen.

Um sowohl die persischen als die chinesischen Krawalle richtig zu würdigen, muß man sie vergleichen mit den ersten Arbeiten Pams in diesen regions[6], da beide nur Wiederholungen sind. Solange er am Ruder war, wurde der erste chinesische Krieg [137] so geführt, daß er 100 Jahre hätte dauern können, ohne andres Resultat als eine Zunahme im Russian overland tea-trade[7] und Wachsen des russischen Einflusses in Peking. Erst unter Sir R. Peel gab Ellenborough diesem Krieg eine „englische" Wendung.

Es ist zu hoffen – und auch wahrscheinlich –, daß diesmal ein Parlament gewählt wird, das sich zu nichts verpflichtet, außer passivem Gehorsam

[1] „Geheimvertrag" – [2] „Mißverständnis" – [3] einer sehr „zweideutigen Weise" – [4] im Unterhaus – [5] „prinzipienlosen Koalition" – [6] Gebieten – [7] russischen Überland-Teehandel

gegen Pam. Die Auflösung der alten Parteien in einem *Koalitionsministerium* ausgedrückt, wie das von Aberdeen war[138], flößte der middle class[8] viel mehr das Gefühl ein, daß sie nun auf ihren Lorbeeren ruhn könne, als daß es sie beunruhigt hätte. Dieselbe Auflösung in der *Diktatur Pams* ausgedrückt ist sicher, nicht nur zu den erfreulichsten Blamagen und Verwicklungen nach außen hin, sondern zu einer sehr gewaltsamen Agitation im Innern zu führen, vielleicht zu einer Revolution. Der alte Bursche, der noch teilhatte an dem Manchester „massacre en miniature" und die 6 gagging acts[139] mit entwerfen half, wird sich nicht im geringsten genieren. Mutatis mutandis[9] verhält sich Pams Dictatorship[10] zum Koalitionsministerium wie die Herrschaft der in der letzten französischen Assemblée koalisierten Royalisten zur Herrschaft Bonapartes. Die Sachen werden in England endlich zu einer akuten Pointe getrieben werden.

Apropos *Bangya*. Dieser selbe Bangya ist seit 1855 der *adlatus*[11] von Sefer Pascha. Er hat die Tochter eines zirkassischen Chefs geheiratet (was seiner legitimen Frau in Pest und seiner illegitimen in Paris gleich erfreulich sein muß) und ist jetzt selbst ein zirkassischer Chef. Durch seine Verbindungen mit London hat er 300 Polen zusammengeworben und mit Munitionsvorräten etc. in die Black Sea[12] gebracht, die, nach Zeitungsnachricht, den russischen cruisers[13] entgegen und glücklich bei Sefer P[ascha] angekommen. What du you think of that? [14] Der Kerl, der seine Rolle im Westen ausgespielt sah, hat eine neue im Orient begonnen. Ob wieder als demokratischer Mouchard oder auf bona fide[15] ist eine andre Frage.

Schreib bald, da Deine Briefe jetzt mir nötig sind to pluck up[16]. Die situation ist ekelhaft.

Salut (auch an Lupus).

Dein

K.M.

---

[8] Mittelklasse – [9] Mit den notwendigen Abänderungen – [10] Diktatur – [11] *Gehilfe* – [12] das Schwarze Meer – [13] Kreuzern – [14] Was sagst Du dazu? – [15] guten Glauben – [16] um mich aufzumuntern

43

Engels an Marx
in London

Manchester, 20. März 1857

Lieber Marx,

Ich hatte mir schon gedacht, daß Du wieder ziemlich tief im Pech sitzen würdest. Was meinerseits geschehen kann, geschieht. Wenn es irgend möglich, schicke ich Dir nächste Woche noch einen Fünfpfünder, und wenn ich den nicht auftreiben kann, eine Post Office Order[1]. Für letzteren Fall sage mir doch, bei welchem Postoffice[2] ich sie zahlbar machen soll. Ich habe diesen Monat sehr schwere Schulden zahlen müssen, die Leute kamen mir aufs Comptoir gerückt, da war kein Rat als blechen. Sonst erfolgte der Fünfpfünder sofort. Es ist übrigens ein Glück, daß diese Parlamentsgeschichte eingetreten ist und die chinesische dazu[128], in diesem Moment wird die „Trib[une]" wieder Hülfe bedürfen und zu terms[3] kommen müssen.

Ich habe hier bei dem „Guardian"-Kerl herumgewittert, ob nicht hier mit reviews und Magazines[4] anzubinden wäre. Aber der Kerl scheint auch auf der Jagd zu sein, um selbst anzukommen, und da ist nicht viel herauszukriegen. Indes ich werde sehn. Da er meine Ansicht von Palmerston kennt und sie für preposterous[5] erklärt, so wird er uns in Politicis[6] erst recht nicht empfehlen. Trotzdem hab' ich einen gewissen hold on the fellow[7], bei dem ich aber noch nicht herauskriegen kann, wie er zu verwerten ist.

Die Ansicht von Palmerstons Absichten und Chancen mit dem neuen Parlament ist auch die meinige. Bonapartischer Despotismus Pams mit einem Corps législatif[8]. Wir werden sehn, wohin das führt.

Bangya ist sogar nach der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]" von den Tscherkessen (welchen? nicht gesagt) zum „Chef des Hauses" ernannt worden und absichtlich als Ausländer zu diesem Pöstchen erkoren, damit keiner der inländischen Chefs sich über Zurücksetzung beklagen könne. Wohin Sefer Pascha (dieser ist ein andrer als Kościelski) geraten, ist nicht

[1] Postanweisung – [2] Postamt – [3] Vereinbarungen – [4] Revuen und Zeitschriften – [5] widersinnig – [6] politischen Dingen – [7] Einfluß auf den Kerl – [8] einer gesetzgebenden Körperschaft

zu ergründen. Ich halte die ganze Sache für einen russischen Geniestreich, und wird man von den 300 polackischen Spartanern wohl bald nichts mehr hören.

Der „Nord" muß wieder umgekippt haben. Der Brüsseler Korrespondent des „Guard[ian]" zitiert Stellen, die wütend gegen Palm[erston] sind. Kannst Du mir die prägnanteste Stelle angeben? Ich seh' hier dergleichen Sachen gar nicht, und bei allen Debatten soll ich gleich chapter and verse[9] bei der Hand haben.

Als ich neulich meine alten Zeitungen ordnete, fand sich, daß mir ein Hauptpaket *englischer* Blätter und Ausschnitte „Guardians", „Free Press" pp. abhanden gekommen. Glücklicherweise keine Sachen, die unser Parteiarchiv angehn – die sind gut verwahrt. Aber mit wenig Ausnahmen *alles, was auf Palmerston Bezug hat,* die Tuckerschen Pamphlets[140], die Ausschnitte Deiner Artikel, die Du mir geschickt hattest (davon sind auch manche bei Lupus usw. hängengeblieben). Ich brauchte und suchte sie gerade, um wieder die Details aufzufrischen. Hast Du noch einige Duplikate, die Du mir schicken kannst, und auch ein komplettes Exemplar Deiner im *Londoner* Urquh[art]-Blatt abgedruckten Artikel[70]? Letzteres wird dort wohl leicht aufzutreiben sein. Ich kann die Sachen sehr gut gerade jetzt gebrauchen.

Bob Lowe hat hier wenig Chance. Ein Teil der Spießbürger hat sich gegen Bright erklärt, ich glaube indes, er kommt diesmal noch durch. Lowe wird sich blamieren, sobald er herkommt. Es wär' aber göttlich, wenn er hereinkäme.[129]

Herzliche Grüße an Deine Frau und Kinder. Schreib bald wieder, wie's Deiner Frau geht.

Dein

F.E.

[9] Kapitel und Vers

44

Marx an Engels
in Manchester

24. März 1857
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Engels,

Einliegend einige Anti-Palmerstoniana, nämlich: 1. „*Betrayal of England*"[141], 2 copies[1]. (*NB.* Derselbe Coningham, der hier Auszüge aus Ansteys Rede abdruckt, jetzt Ultra-Palmerstonian-Kandidat in Brighton.) 2. *Tucker-Pamphlets*[140], 8 copies. 3. *Ansteys Rede*[142]. 4. „*Palmerston for Premier*". 5. „*Palmerston in three epochs*"[143]. (Mit Ausnahme der *ungarischen* Geschichte, die aus Urquhart abgeschrieben, ist der Rest von Herrn Wilks, in seiner Art natürlich, aus meinen Artikeln in der „Tribune"[144] kopiert.) Die unter 1. und 2. rubrizierten Sachen brauchst Du nicht aufzuheben; wohl aber die unter 3., 4. und 5. Ich schicke morgen, wenn ich sie finde, noch einige andere Pamphlets. As to the[2] „*Nord*" zu bemerken, daß die „*Post*" selbst (in einer der Nummern vom 4.–9. März) den von mir erwähnten Artikel inseriert hat. Später hat sie allerdings den Ton geändert.

Nun zu private affairs. D'abord[3] ein Brief von der „*Tribune*" angekommen, den ich Dir schicke, sobald ich ihn beantwortet. Meine Drohung, an ein andres Blatt zu schreiben, hat doch ihre Wirkung getan, wenigstens einige. Trotz des *sehr freundschaftlichen* Tones ist der Beweis geliefert, daß ich die Herrn richtig verstanden. Der Vorschlag ist nämlich: *Einen Artikel* die Woche zahlen sie, sie mögen ihn drucken oder nicht; den *zweiten* schicke ich auf Risiko und ziehe darauf, *wenn* sie ihn drucken. Also au fait[4] setzen sie mich auf die Hälfte herab. Ich *gehe* indes darauf ein, und *muß darauf eingehn*. Auch, wenn die Geschichten in England sich entwickeln, wie ich denke, werde ich doch nach einiger Zeit mich wieder zu der alten Einnahme heraufschwingen.

Es ist mir sehr leid, daß ich einstweilen noch auf Dir pressen muß, da der Rückstand, in den ich geraten, es dahin gebracht, daß alles Versetzbare

[1] Exemplare – [2] Hinsichtlich des – [3] privaten Dingen. Zunächst – [4] im Grunde genommen

versetzt ist und der Ausfall in der Einnahme erst gedeckt werden kann, sobald ich mir neue Quellen aufgetan. Zudem, da ich Dir das fact doch nicht verheimlichen kann, befindet sich meine Frau in highly interesting circumstances[5]. Indes bezweckte ich mit meinem letzten Brief *keineswegs anything else*[6], als Dir mein längeres Nichtantworten zu erklären. Du begreifst, daß auch die Gleichmütigsten – und ich besitze in solchem Dreck, indeed[7], viel Gleichmut – zuweilen die Geduld verlieren und namentlich Freunden gegenüber sich gehn lassen.

Es wäre mir sehr lieb, wenn Du mir einige „*humoristische*" lines, say 50 or 100 ones[8], über die von den Engländern in Persien und vor Kanton entwickelte Orlandotapferkeit schicktest. Die Buschirexpedition [145], wie Du gesehn haben wirst, hatte ihren Hauptpivot in der Spionage eines Captain Jones, der, unter false pretences[9], als political agent[10] nach Buschir geschickt war. Morgen wahrscheinlich mehr, da ich Dir heut die Pamphlets schicken will.

Salut.

Dein

K.M.

NB. Es ist doch ein Unterschied, ob man erst einen coup d'état macht und dann die Wahlen, oder erst die Wahlen macht und dann den coup d'état bezweckt. Palmerston hat ohne Zweifel, wenigstens seine papers, overdone their part[11]. Lies z.B. den im Dreck bis an die Ohren sich wühlenden „Advertiser". Das hat, of course[12], einige Reaktion hervorgerufen.

---

[5] höchst interessanten Umständen – [6] *irgend etwas anderes* – [7] tatsächlich – [8] Zeilen, sagen wir 50 oder 100 – [9] Vorspiegelung falscher Tatsachen – [10] politischer Agent – [11] Zeitungen, die Sache zu weit getrieben – [12] natürlich

45

Marx an Engels
in Manchester

31 March 1857
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Engels,
Die £ 5 erhalten.

Schick mir, wenn es Dir gelegen, „*Manchester Examiners*". Die explanations der Brightparty[1] sind jetzt für mich von Interesse. Ihre Niederlage hat der Wahl erst ihren historischen point[2] gegeben. Palmerstons Stellung wird jetzt erst gefährlich, wo er eine kommandierende Majorität im Parlament hat, während außerhalb des Parlaments – zum erstenmal seit der Anti-Corn-Law League[146] – wieder eine serious anti-ministerial agitation[3] ins Leben treten wird. England tritt in eine sérieuse Krisis – die „*Times*" deutet es schon an mit dem cloud which it sees gathering[4] – und wenn der move[5] auf dem Kontinent wieder beginnt, wird John Bull nicht die vornehm uninteressierte Stellung von 1848 behaupten. Der Sieg Pams ist die letzte Spitze der Ereignisse, die mit dem Juni 1848 begonnen haben. Unter dem mehr intelligenten public[6] in London wurde die Nachricht von Manchester mit einer Art Bestürzung empfangen, kommentiert als sie war durch die unverschämte Adresse und Rede Pams. Lokal betrachtet, hat Manchester – und darüber herrscht nur eine Stimme – sich blamiert und schwer blamiert. Wenn der „*Punch*" nicht gekauft wäre von Pam – ein Haupteditor desselben, *Taylor*, ist mit 1000 l. im Sanitätsministerium angestellt – so würden Potter, Turner und Garnett jedenfalls nächsten Mittwoch darin figurieren. Schreib mir einige Details über diese Burschen und ihre whereabouts[7].

Herr Dronke hat an Freiligrath geschrieben, daß er „mit seinem Juden brechen und sich als selbständiger Agent etablieren wird".

---

[1] Erklärungen der Bright-Partei – [2] Gesichtspunkt – [3] ernsthafte Anti-Kabinett Agitation – [4] der Wolke, die sie sich zusammenziehen sieht – [5] die Bewegung – [6] Publikum – [7] Absichten

Wegen Bangya habe ich Urquhart – von wegen seiner Verbindungen mit Konstantinopel und Zirkassien – Notizen[8] zugehn lassen.

Einliegend ein Ausschnitt aus „Reynolds" über den Redakteur des „*Morning Advertiser*" – Mr. Grant. Buchstäblich wahr.

Auch der Brief von Dana. Schick ihn mir zurück. In seiner Aufzählung der gedruckten Artikel erwähnt er nur die letzten[9], und selbst davon hat er einige erst 5–6 Wochen nach ihrem Eintreffen in New York gedruckt, als er sah, daß sich die Dinge wandten. Sein Geldvorschlag zeigt am besten, daß ich mich nicht in der Intention des Herrn getäuscht hatte. Seine Bemerkung wegen der Länge der Artikel ist mir ganz gelegen. Ich habe um so weniger zu liefern. Nur auffallend, daß er jetzt seit Monaten 2–3 Spalten für den fadesten London gossip[10] findet.

In Preußen ist auch kleine parlamentarische Krisis. „In Geldfragen hört die Gemütlichkeit auf"[147], scheint sich dort again[11] zu bewahrheiten.

Aller Wahrscheinlichkeit nach werden sich die Schwyzer dazu verstehn, sämtliche Flüchtlinge auszuweisen.

Salut.

Dein

K. M.

Hast Du die Schwindeleien, die vorige Woche explodierten, der Australian Agricultural Company, der London and Eastern Bank, und der North of Europe Steam Company, wo Herr Peto im Direktorium – notiert?

---

[8] Karl Marx: „Ein Verräter im Tscherkessengebiet" – [9] „Der Englisch-Persische Krieg", „Der Seehandel Österreichs", „Das göttliche Recht der Hohenzollern" – [10] Londoner Klatsch – [11] von neuem

46

Engels an Marx
in London

Manchester, 31. März 1857

Lieber Marx,

Die Note £ 5.-K/S 84562 wirst Du heute morgen erhalten haben. Wegen des „Pressens" auf mich laß Dir nur ja keine grauen Haare wachsen; ich würde es Dir übelnehmen, wenn Du mich *nicht* von der Notwendigkeit der bewaffneten Intervention der Sovereigns[1] unterrichtest. Ich will sehen, wie sich die Geldverhältnisse im Monat April gestalten, etwas denke ich jedenfalls in der zweiten Hälfte noch losbringen zu können.

Der Vorschlag von der „Tribune" ist sehr pfiffig, und da die Kerle so gut wie *sicher* sind, nur einen Artikel pro Woche zu drucken, so würde ich auch nur bei großen Gelegenheiten, wie jetzt die Wahlen pp., 2 pro Woche schicken. Indes die Verhältnisse kommen Dir zu Hülfe, und aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Herren Yankees im Sommer und Herbst nicht über dullness of European Politics[2] zu klagen haben, während ihr eigner Schwindel sich mehr und mehr beruhigt.

Die persischen und chinesischen Kriegsabenteuer[148] hab' ich fast gar nicht verfolgt, auch waren die Details sehr mager. Von dem Captain Jones weiß ich nichts. Es wäre jetzt eine reine Unmöglichkeit, sich die Sachen zusammenzusuchen, indes, wenn die ausführlichen Nachrichten über die letzte große Kavallerieattacke in Persien kommen, will ich sehn, ob was zu machen ist.

Die Pamphlets[3] hab' ich erhalten. Könnte ich nur Deine alten „Tribune"-Artikel[144] kriegen, da steht doch das meiste drein; Wash. Wilks und „Palmerst[on] for Premier" enthalten nur Allgemeines, und Chish. Ansteys Rede[142], obwohl sehr wichtig, besonders wegen der persönlichen Geschichten, apropos des Portfolios[149] und auch stellenweise wegen des Inhalts, ist doch schauerlich décousu[4]. Das einzig Schlagende sind Deine beiden Tucker-Pamphlets[140], besonders „Unkiar Skelessi". Wenn Du mich

[1] Goldmünzen – [2] Eintönigkeit der europäischen Politik – [3] siehe vorl. Band, S. 115 – [4] zusammenhanglos

noch mit mehr Material versorgen kannst, tant mieux[5]. Ich habe Maßregeln getroffen, daß es jetzt besser verwahrt wird.

Die achttausend Philister, die dem dicksten Mann in Manchester (Potter) ihre Stimmen gegeben, weil er gar kein Gehirn und desto mehr Hintern hat, schämen sich schon jetzt ihres Sieges. Trotzdem hat die Wahl hier einen enormen Effekt gemacht, und die „Manchester"-Partei[150] fängt an, ihre Aufführung während der letzten 6 Jahre zu revidieren und zu entdecken, worin sie gefehlt hat. Ich glaube, wir hören vorderhand von peace-party-talk[151] wenig mehr, dagegen werden Bright (*wenn* er wieder zu Kräften kommt) und einige andre gewiß für ausgedehntere Wahlreform auftreten, und Jones könnte von diesen Bourgeois wohl bald einige Offerten erhalten. Für Pam ist der Triumph über Bright, Gibson, Cobden, Miall, Fox (Oldham) gewiß der erfreulichste; ich glaube fast, der Kerl erhält eine working majority[6] von 60–100 Mann. Jedenfalls aber aurons nous du Palmerston tout pur, und with a vengeance[7].

Ich habe eine Stelle aus dem „Nord" in der „M[orning] P[ost]" gefunden, aber bloß sein Talent drin gelobt. Die, wo er als truly British minister[135] auftritt, finde ich nicht.

Die hiesigen Palmerstonians und Bourgeois hatten Bob Lowe offeriert, daß, wenn er hier geschlagen würde, ihm £ *2000*.– zu zahlen, um damit seine Wahlkosten in irgendeinem andern Nest zu bestreiten. Der Esel schlägt ab, um in Kidderminster sicher zu gehn, und kriegt dort Keile. Nach Manchester darf er aber nie mehr kommen, er hat sich höchst kommun benommen – erst läßt er die Philister sich für ihn kompromittieren, dann sagt er ab und *schreibt gleichzeitig* den Artikel der „Times", worin es heißt, es sei eine Schande, wenn Manchester Bright *nicht* wähle!!

Der Spießbürger war diesmal enorm geteilt. Die Bourgeoisie mit großer Majorität gegen Bright und Gibson, die Spießbürger mit einer geringen Majorität. Quäker und Katholiken wie ein Mann für Bright; die Griechen auch; die *etablierten* Deutschen gegen ihn. Ein besoffner Anti-Bright-Mann schrie: We won't have home policy, we want foreign policy.[8] Das ist ungefähr das ganze Rationale der Wahl hier: Zum Teufel mit all den Reformfragen und Klassengeschichten. Wir Spießbürger sind doch die Majorität der Wähler, cela suffit[9]. Das Geschrei gegen die Aristokratie usw. ist langweilig und führt zu keinem sichtbaren Resultat. We dearly love a lord for all that. Freetrade[10] und was wir von *bürgerlichen* Sozialreformen brauchen,

---

[5] um so besser – [6] brauchbare Stimmenmehrheit – [7] werden wir ganz unverfälschten Palmerston haben, und das ganz gehörig – [8] Wir wollen keine Innenpolitik, wir wollen Außenpolitik. – [9] das genügt – [10] Trotz alledem lieben wir einen Lord innigst. Freihandel

haben wir. Uns ist ganz kannibalisch wohl, besonders seit Pam die Kriegs-Incometax[11] reduziert hat. Also begeben wir uns alle auf das Terrain, wo wir alle egal sind, und seien wir Englishmen[12], John Bulls, unter der Leitung des truly British ministers Pam. Das ist jetzt die Stimmung der meisten Spießbürger.

Der Humor von der Geschichte hier ist das Begraben der Anti-Corn-Law League[146]; Smith P. Robinson (hon. sec.[13]) und George Wilson „that respectable fixture"[14] werden aus Newalls Buildings[152] geworfen, und die Great Liberal Party[15] sieht sich nach einer neuen Organisation um. G. Wilson verliert sein Pöstchen und seine Position, vermöge derer er es zum chairman[16] der Lancashire und Yorkshire Eisenbahnen mit £ 1000.- per annum[17] gebracht – dies Pöstchen geht auch bald flöten; und Wilson kann wieder Stärke fabrizieren wie zur Zeit der Protection[18]. Der Manchesterphilister aber – selbst von Brights Partei – atmet frei auf, daß dieser alte Incubus[19] endlich zerronnen ist: the League! [129]

Apropos, ich glaube, das Ch. Anstey-Pamphlet enthält nur einen kleinen Teil der Antwort Pams – die Debatte dauerte 4 Tage – ist das übrige nicht zu haben? Und kannst Du mir nicht ein Exemplar des neuen Urqu[hart]-Wisches schicken, der „Free Press"[153] oder wie's heißt? Was steht von Dir drin?

NB. Du kannst mir auch, s'il y a lieu[20], die Titel sonstiger *brauchbaren*, auf Pams Affäre bezüglichen Sachen schicken, ich kann sie dann schon selbst hier besorgen.

Gratuliere zu den Aussichten in der Familie von Herzen. Was machen die Mädchen? Sie müssen jetzt sehr groß sein; ich freue mich sehr, sie Pfingsten zu sehn. Grüße sie und Deine Frau herzlich.

Dein

F. E.

---

[11] Kriegs-Einkommensteuer – [12] Engländer – [13] honorary secretary (ehrenamtlicher Sekretär) – [14] „dieses ehrwürdige Inventarstück" – [15] Große Liberale Partei – [16] Vorsitzenden – [17] jährlich – [18] des Schutzzolls – [19] Alpdruck – [20] bei Gelegenheit

47

Engels an Marx
in London

Manchester, 2. April 57

L. M.,

Der Potter ist ein furchtbar großer, enorm fetter Kerl, ca. 46 Jahre alt, rothaarig und häutig, war 3mal Bürgermeister von Manchester, very jolly, has no brains[1], aber viel Bauch und Arsch, führte die Talare in dem hiesigen Stadtrat ein apropos of the Queens visit[2], wurde dafür zum Ritter geschlagen, ist sein Leben lang ein großer Hurenbock gewesen (ist noch bachelor[3]), besonders mit der berühmten Miss Chester (alias Polly Evans) intim, der er zweimal den Puff möblierte und zu deren law expenses[4], als sie wegen Abortierung in Liverpool vor die Assisen kam und freigesprochen wurde, er £ 50 soll beigetragen haben. Ein Mann, der den Country Squires[5] sehr gefallen wird, und dessen ganzes Renommee darauf beruht, daß sein Vater, Sir Tho[mas] P[otter], Knight[6], seinerzeit Chef der liberalen Bewegung hier war und Milner Gibson hier introduzierte. Er selbst ist populär bei Huren, cabdrivers, publicans[7], Straßenjungen und der unsolideren Sorte Spießbürger generally[8]. Als er Mayor[9] war, hatten die Huren Ruhe vor der Polizei. Ansichten: gelind liberale.

J. A. Turner ist ein solider Philister, der sich immer noch daran erinnert, daß er einmal fallierte, und der in seinem beschränkten Kreise als Präsident der commercial association[10] (Rival der liberaleren chamber of commerce[11]) sich plus ou moins[12] nützlich macht. Mag in kommerziellen Detailfragen auch im House of Commons[13] einigen Einfluß bekommen. Ist Tory (gelind) und sehr reich. Sein ältester Sohn Jack Turner, commonly called the fat boy[14], ist ein großer Söffer und guter Billiardspieler; sein zweiter ein naseweiser Bengel, foxhunter[15] mit considerablen[16] Prätensionen auf guten Reiter, einer ekligen Fratze und rotem Schnurrbart. Er hat zum Entsetzen seiner Familie die Ballettänzerin Annie Payne geheiratet.[129]

Dein

F. E.

---

[1] sehr fidel, hat keinen Verstand – [2] gelegentlich des Besuches der Königin – [3] Junggeselle – [4] Gerichtskosten – [5] Landjunkern – [6] Ritter – [7] Droschkenkutschern, Schankwirten – [8] überhaupt – [9] Bürgermeister – [10] Handelsvereinigung – [11] Handelskammer – [12] mehr oder weniger – [13] Unterhaus – [14] allgemein der dicke Bursche genannt – [15] Fuchsjäger – [16] auffälligen

48

Marx an Engels
in Manchester

9. April 1857
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Engels,

Du entschuldigst mich, daß ich so spät antworte. Meine Frau war während der letzten 2 Wochen noch leidender, als sie es seit Monaten ist, und der trouble[1] im Haus war groß. Sei so gut und schick mir den Brief von Dana zurück.

Ich sende Dir bei Parcelcompagnie[2] ein kleines Fläschchen Augentinktur. Cornelius brachte mir eine Flasche davon aus Paris mit, wo er an den Augen litt. Ich selbst hatte seit einigen Wochen infolge scharfer Nachtarbeiten Augenentzündung. Das Wasser hat mich in ein paar Tagen restauriert und wird Dir denselben Dienst tun. Du hast Dir nur beim Aufstehn und Schlafengehn einige Tropfen in das leidende Auge zu infiltrieren.

Conrad Schramm ist † in Philadelphia an Brustleiden. Die „Neue Zeit" in New York, mit Ankündigung dieses Todesfalls, soll eine Art Nekrolog von ihm bringen, den ich noch nicht gelesen habe.[154]

Der Schein von Besserung auf den Börsen verschwindet wieder. Der Zinsfuß steigt wieder. Crédit mobilier[54] und französische Rentes gehn wieder down[3], während Aufdeckungen von kommerziellen Aktiengesellschaftsschwindeleien in London und Paris sich häufen. Glücklicherweise ist an letzterm Platz die Regierung direkt mit verwickelt. Du hast doch den Skandal zwischen Péreire und Féline gelesen? Ich hätte Dir ihn ausgeschrieben, unterstellte ich nicht, daß die Korrespondentin des „*Manch*[*ester*] *G*[*uardian*]" all dergleichen chronicles[4]. Ich sehe jetzt von Zeit zu Zeit den Pariser „*Figaro*", das einzige *wirkliche* Journal des Empire, worin aller respektable Schein abgestreift ist.

Ich weiß nicht, ob ich Deine Aufmerksamkeit schon auf die zwei neuen testimonia gegen Pam gelenkt habe. Erstens Herbert in *South Wilts* vor

[1] die Unruhe – [2] Paketgesellschaft – [3] herunter – [4] notiert

seinen Constituents[5]: Er habe Ordre erteilt, Odessa zu bombardieren; bei seinem Austritt habe Pam eine eigenhändige Ordre geschickt, es zu spare[6]. Zweitens Russell vor den Citywählern: Palmerston habe ihm handschriftliche Instructions von wegen seiner Aufführung auf dem Wiener Kongreß erteilt, die Clarendon ihm untersage zu veröffentlichen, und wegen deren Ausführung little John[7] so glänzend down broke[8]. Charakteristisch für den alten Pam, daß er in *seinen* Blättern beständig auf dem Odessa treason[9] des Herbert (dessen Schwagerschaft mit Woronzow in Pams Moborgan, dem „Advertiser" zuerst hervorgehoben wurde) und dem Vienna treason[10] des Russell herumtritt.[155]

Ich werde Anti-Palmerstoniana mehr für Dich suchen. Pams Rede gegen Anstey (eine dicke Broschüre) muß in meinem Besitz sein, wenn Pieper sie nicht geschossen hat. Von größern Schriften: *Parish: „Diplomatic history of Greece"* und *Urquhart: „Central Asia"*. Zu dem erstern noch zu lesen die Expositions[11] von Thiersch und Maurenbrecher[156], die 1836 (?) (ich habe sie vor langem in der Hand gehabt) erschienen. Von allen *blue books* hat auf mich den entscheidendsten Eindruck gemacht das über den 2ten syro-türkischen war[12]. [157]

Meine Artikel in der *„Free Press"* sind erst 5.[70] Liebknecht etc. haben sie mir ausgeführt. Indes finde ich sie Dir zusammen. In dem letzten habe ich wörtlich einen Deiner Artikel benutzt, wo von Peter I. die Rede.[158] Ich habe jetzt erst die Einleitung geschlossen. Aber die Kerls verschleppten erst monatelang die Sache. Später druckten sie rascher. Aber jetzt, wo die erste Zahlung geschehn soll, trete ich umsonst. Wenn sie nicht in diesem point[13] mehr leisten als bisher, muß ich die connection altogether[14] abbrechen. Sie haben einen neuen Kontrakt mit mir gemacht. Was habe ich aber von dem Kontrakt, wenn sie ihn in puncto puncti[15] nicht halten.

Salut.

Dein
K. M.

Grüße Lupus. Sage ihm, daß ich in Grimm den gelehrten Ursprung des kölnischen Wasserfabrikanten Farina aufgefunden, nämlich *S*[*ans*]*kr*[*it*]*:* vâri[16] *Gen.* vârinas.

[5] Wählern – [6] schonen – [7] John Russell – [8] durchfiel – [9] Verrat – [10] Wiener Verrat – [11] Darlegungen – [12] Krieg – [13] Punkt – [14] Verbindung gänzlich – [15] dem hauptsächlichsten Punkt – [16] Wasser

49

Marx an Engels
in Manchester

[London] 21. April 1857

Lieber Engels,

Sei so gut, *umgehend* zu schreiben, was ich auf den einliegenden Brief von Dana[159] antworten soll. Die Antwort muß mit der Freitagspost abgehn.

Durch Befolgung des christlichen praeceptums[1] – „ärgert Dich Dein Zahn, so reiße ihn aus", habe ich mir endlich Ruhe verschafft: zugleich entdeckt, daß dieser verfluchte Zahn die Grundsuppe aller übrigen Gebresten bildete, die mich seit Monaten verfolgten. Unsre Wohnung hast Du richtig entdeckt. Herrn Edgars[2] Buch heißt nicht „Englische Eindrücke", sondern „Englische Freiheit". $^1/_4$ davon soll Mormonismus enthalten. Das Ganze prätendiert Physiognomie or, if you like[3], Physiologie des Nationalcharakters zu geben. Gelesen habe ich nichts davon. Brief an Dich in some days[4].

Salut.

Dein
K. M.

[1] Gebots – [2] Edgar Bauer – [3] oder, wenn Du willst – [4] einigen Tagen

50

Engels an Marx
in London

[Manchester, 22. April 1857]

Lieber Mohr,

Die Geschichte mit dem Konversationslexikon[159] kommt mir ganz gepfiffen und Dir wahrscheinlich auch. Voilà enfin[1] Aussicht auf Ersatz der Ausfälle und für mich Aussicht auf eine regelmäßige Beschäftigung für meine Abende. La paix allait me démoraliser[2]; seitdem keine Artikel mehr für die „Trib[une]" zu schreiben waren, hab' ich viel zuviel gebummelt, wozu sich hier Veranlassung genug bot. Dana muß, was die Militaria angeht, sofort folgende Fragen beantworten.

1. Wieviel Bände das Ganze zirka haben wird, und bis wie weit er denkt, im 1. oder 1. und 2. Band zu kommen.

2. Sollen die militärischen Artikel sich hauptsächlich beschränken auf Erklärung der Kunstausdrücke z.B. artillery, castrametation, column[3], mit historischen Randglossen und kurzer Inhaltsangabe der einzelnen Branchen der Militärwissenschaft – also z.B. Artillerie 1. Erklärung, 2. Geschichte und jetziger Stand, 3. Resumé der Branchen der modernen Artilleriewissenschaft (Schießen, Bedienung, Bespannung, Gebrauch im Felde und vor Festungen pp.).

3. Oder sollen sonst noch kriegsgeschichtliche Artikel darin figurieren, z.B. unter dem head[4] Austerlitz, Arbela[160] pp., kurze comptes rendus[5] der Schlachten selbst, und unter Alexander, Cäsar, Carnot pp. militärische Biographien nebst Angabe der jedesmaligen epochemachenden Fortschritte.

Dann schreibe *gleich* an Steffen, er soll uns den Titel oder Verfasser eines möglichst kompletten und kurzen Militärwissenschafts-Lexikons angeben, dasjenige, welches die meisten aber kürzesten Artikel hat, ist das beste, denn es soll bloß dazu dienen, daß ich gleich weiß, welche Artikel ich zu machen habe, und um das Alphabetische möglichst reichhaltig und

---

[1] Endlich – [2] Die Ruhe begann mich zu demoralisieren – [3] Artillerie, Lagerkunst, Kolonne – [4] Titel – [5] Beschreibungen

handy[6] zu haben. Sowie ich das habe, kann ich an die Bearbeitung der Buchstaben A und B gehn, vielleicht schon früher, denn aus „Brockhaus" allein kann ich viele Artikel sehn und einzelne auch ohne ihn.

Der Pay[7] wird sich rentieren auch bei $ 2 per große Seite; eine Masse des Zeugs ist bloß Abschreiberei oder Übersetzung, und die größeren Artikel werden nicht sehr viel Arbeit machen. Ich werde mir gleich ein paar englische Konversationslexika ansehn, damit ich sehe, *welche* militärische Artikel sie haben, sodann aber besonders „Brockhaus", der doch immer ein besserer Anhaltspunkt bleibt, kompletter ist und auch Dana als Vorbild zu gelten scheint.

Wenn einzelne philologische Abschnitte, z.B. die germanischen Sprachen, mittelhochdeutsche, althochdeutsche pp. Literatur (idem in romanischen Sprachen, besonders provenzalisch), zu erhaschen wären, so könnte das nicht schaden. Die slawischen Sachen wird entweder die Jakob oder Herr Gurowski übernommen haben, erstere versteht auch mehr von den Sprachen als ich.

Welche Artikel übernimmst Du? Jedenfalls doch deutsche Philosophie – Biographie moderner englischer und französischer Staatsmänner? Einige finanzielle? Chartismus? Kommunismus? Sozialismus? Aristoteles – Epikur – Code Napoléon[161] – und dergleichen. Ohne Party tendency whatever[8] allerdings schwerer zu behandelnde Themata als die braven Militaria, wo man selbstverständlich immer von der Partei des Siegers ist.

Nimm soviel Artikel Du kriegen kannst, und organisiere allmählich ein Büro. M. Pieper kann auch schanzen, für Biographica ist er ganz gut brauchbar und kriegt gleichzeitig einige gesunde trockne Notizen in seinen genialen Schädel. Vielleicht wäre Lupus auch bereit, im altklassischen Felde zu wirken, je verrai[9]!

Obwohl die Arbeit nicht sehr interessant sein wird (wenigstens zum großen Teil), so macht mir die Geschichte doch unendlichen Spaß, weil dies ein enormer lift[10] für Dich sein wird. Ich war diesmal wirklich höllisch ängstlich, wie die Sache mit der „Trib[une]" enden werde, und besonders, als D[ana] Dich auf halben Sold zu setzen versuchte, jetzt aber wird's schon wieder gehen, und ist die Zahlung auch noch nicht so nahe, so ist dies doch ein sehr sichrer Posten, und man kann ruhig ein paar Buchstaben immer im voraus fertigmachen, das Geld kommt seiner Zeit schon.

Hast Du nichts von Olmsted wegen „Putnam" gehört? Den Artikel

---

[6] zur Hand – [7] Die Bezahlung – [8] jegliche Parteitendenz – [9] ich werde sehen – [10] Aufschwung

über Bazancourt[69] hätte ich sehr gern, vielleicht kann ich durch Acton damit hier etwas machen. Auch sonst wäre vielleicht mit „Putn[am]" etwas weiteres zu machen – Progress in the art of war, improvements in artillery, small arms pp., ships against stone walls[11]; ich mache alles, aber die Kerle müssen sich verpflichten, *es auch zu drucken*. Dana würde es gewiß besorgen, damit Du weniger auf die „Trib." allein angewiesen bist; laß den Editor von „P[utnam]" übrigens *selbst schreiben*, cela vaut mieux[12].

Laß Dana auch sagen, ob die Artikel im allgemeinen mehr oder weniger Raum füllen sollen als z.B. im „*Brockhaus*", und ob das Ganze auf einen größeren oder geringeren Umfang berechnet ist als „B[rockhaus]". – Dann weiß man doch, woran man ist. Auch *wann* gezahlt wird – und in wieviel Zeit das Unternehmen komplettiert sein soll. Es ist gut, das alles zu wissen.

An Deiner Stelle würde ich ihm offerieren, das ganze Konversationslexikon allein zu machen, wir brächten das schon fertig. Jedenfalls nimm, was Du kriegen kannst, wenn wir 100 bis 200 Seiten in jedem Band haben, so ist das nicht zu viel, so viel „gediegene" Wissenschaft liefern wir leicht, solange das gediegne kalifornische Gold dafür einspringt.

Jetzt aber grüß Deine Frau und Kinder herzlich und laß bald was von Dir hören.

Dein
F. Engels

Für die Augentinktur sehr verbunden. Ich laboriere noch immer etwas daran, aber ich glaube, es liegt daran, daß ich in der letzten Zeit mehr Portwein getrunken habe als sonst – drop that[13]!

---

[11] Fortschritte in der Kriegskunst, Verbesserungen in der Artillerie, kleine Waffen usw., Schiffe gegen Steinwälle – [12] das wird besser sein – [13] lassen wir das

51

Marx an Engels
in Manchester

23. April 1857
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Fred,

Morgen werde ich gleich dem Dana schreiben. Die Sache kommt mir sehr gelegen, wie Du denken kannst. Es beruhigt auch meine Frau, was in ihrer jetzigen situation wichtig ist. Dem Steffen (der Kerl hat seine Wohnung gewechselt, ohne mir Anzeige zu machen, ist aber noch in Brighton) werde ich gleich schreiben. Pieper, wie Du aus einem meiner frühern Briefe[1] Dich erinnern wirst, ist seit Weihnachten Schulmeister in Bognor, and I shall certainly leave him there[2]. Er wurde jeden Tag fader, verbummelter, unnützer und kostspieliger. In der Zucht des Pfaffen, bei dem er jetzt dient, wird er sich wieder erkriegen. Auch verließ mich der Bursche grad in einem Moment, wo er mir, wegen der Lage meiner Frau, unentbehrlich zu sein wähnte und nicht abgeneigt schien, sich auf höhere Bedingungen zum Bleiben pressen zu lassen. I did nothing of the sort[3], sondern sprach nur meine Zufriedenheit aus, daß er endlich eine Stelle gefunden. In der Tat hat sich herausgestellt, daß seine „Notwendigkeit" nur in seiner eignen Einbildung existierte. Meine Frau verrichtet den Sekretärdienst ohne all den bother[4] des edlen Jünglings. Zum Unterricht der Mädchen paßte er gar nicht. So ist beiden Seiten durch die Veränderung geholfen, und wenn der Kerl, wovon ich überzeugt bin, wieder brauchbar wird, wird ihn das Bewußtsein sehr stärken, daß ich seiner in keiner Weise *bedarf*.

Von Anlegung eines Büros hier in London kann also nicht die Rede sein. Es sind keine brauchbaren Leute hier. Möglich – was ich in ein paar Tagen wissen werde –, daß Dana den Freiligrath direkt aufgefordert hat. Unser Freiligrath ist wieder malcontent[5] mit seiner Stelle, wo er jedoch 300 £ St. sehr bequem verdient und nichts der Rede wert zu tun hat. Was

[1] Siehe vorl. Band, S. 102 – [2] und ich werde ihn ganz bestimmt dort lassen – [3] Ich tat nichts dergleichen – [4] das Getue – [5] unzufrieden

ihn ennuyiert, ist einerseits das Murren und Knurren der Aktionäre, die an ihm ihren Mißmut auslassen, teils die allerdings zweideutige Stellung, die viel Verantwortlichkeit auf ihn häuft, ohne ihm andrerseits mehr als den Schein von Selbstbestimmung zu lassen. So, at least[6], legt er sich selbst sein feeling[7] aus. Was in der Tat dahinter lurkt[8], scheint mir Widerstreben gegen responsibility[9] überhaupt. Eine Commisstelle, die ihn derselben überhebt, so wie die bei Hood, ist und bleibt sein Ideal. Dann quält ihn auch die Kollision zwischen seinem Dichterruhm und dem Wechselkurs. So viel seh' ich aus seinen gelegentlichen confessions[10], daß alle diese Crédit mobilier[54] im geheimen mit großen misgivings[11] behaftet sind. Ein alter Londoner Börsenwolf hat ihn versichert, daß die Art chronischer Krise, wie sie jetzt herrscht, ihm in einer Praxis von 40 years' standing[12] unerhört sei. Ich bin noch nicht dazu gekommen, muß aber doch einmal ganz genau untersuchen das Verhältnis zwischen Wechselkurs und Bullion[13]. Die Rolle, die das Geld als solches spielt, in Bestimmung des Zinsfußes und des moneymarkets, is something striking and quite antagonistic to all laws of political economy[14]. Wichtig die 2 neu erschienenen Bände von Tookes „*History of prices*". Schade, daß der Alte allen seinen Untersuchungen, durch den direkten Gegensatz zu den currency-principle-Kerls[126] veranlaßt, einen ganz einseitigen turn[15] gibt.

Wegen Rücksendung Deines Bazancourt[69] habe ich bereits vor 14 Tagen an Dana geschrieben.

Die Urquhartisten haben mir auf Abschlag – ich solle ihnen eine genaue bill[16] einsenden – 10 l. gezahlt, die sehr gelegen kamen, da ich die Summe allein an Bäcker und Metzger schuldete. Die Mädchen wachsen sehr heran, und auch ihre Erziehung wird teuer. Sie haben in dem ladies seminary[17], wohin sie gehn, private lessons[18] von einem Italiener, einem Franzosen und einem drawing master[19]. Jetzt muß ich noch einen Musikkerl anschaffen. Sie lernen außerordentlich rasch. Das Kleinste – das baby – ist ein merkwürdiger Witzbold und behauptet, daß she had got two brains[20].

Für meinen Teil würde ich am liebsten schreiben für Dana Artikel wie: Ricardo, Sismondi etc. So etwas kann allenfalls objektiv im Yankeesinn geschrieben werden. Deutsche Philosophie ist schwer englisch darzustellen. Indes werde ich dem Dana verschiednes vorschlagen und ihm die Wahl überlassen.

---

[6] wenigstens – [7] Unbehagen – [8] sich verbirgt – [9] Verantwortung – [10] Geständnissen – [11] Befürchtungen – [12] Jahren Bestand – [13] Edelmetall – [14] Geldmarktes, ist etwas überraschend und widerspricht völlig allen Gesetzen der politischen Ökonomie – [15] einseitige Wendung – [16] Rechnung – [17] Mädchenseminar – [18] Privatstunden – [19] Zeichenlehrer – [20] sie zwei Gehirne hätte

Für meine Frau brauche ich jetzt schon seit 6 Monaten fortwährend den Arzt. Sie ist in der Tat sehr herunter.

Apropos. Dr. Freund has passed through the court of bankruptcy für 200 £ assets, to 3000 £ debts.[21]

Die Bright- und Cobdenpartei wird sicher aufkommen, da Faucher der auswärtige Redakteur ihres Londoner Blatts, des „*Morning Star*“, ist. Ich stehe jetzt mit dem Burschen auf einem Sprechverhältnis, da ich nicht vermeiden konnte, ihn bei Edgar Bauer gelegentlich zu sehn. Der Kerl hält sich für den ersten Mann der Welt. „Bruno B[auer] hat das Selbstvertrauen verloren. Er fühlt, daß ich, nicht er, Preußen erobern wird.“ Er ist a curious freetrader too[22], der nicht einmal weiß, was die middle classes[23] sind. In Preußen herrscht und soll herrschen „der Offizier und der Student“. „Ich reiße jedes englische Meeting um, wenn ich spreche.“ „Ich habe Geschichte gemacht. Ich war es, der Cobdens Kanton motion[24] aufsetzte.“[162] Dies sind einige seiner Redeblumen. Der Kerl ist ein wahrer Münchhausen von Verlogenheit, ein wahrer Fähndrich Pistol von Großmäuligkeit, und alle 6 Monate einmal ist es amüsant, ihn aufschneiden zu hören.

Hast Du etwas gehört – oder Lupus – von einer „Römischen Geschichte“, die irgendwo um Heidelberg herum erschienen und viel Neues enthalten soll?[163]

Was macht der Wirt vom goldnen lion[25]?

Salut.

Dein

K. M.

---

[21] Dr. Freund ist beim Konkursgericht mit 200 £ an Vermögenswerten gegen 3000 £ Schulden davongekommen. – [22] zudem ein seltsamer Freihändler – [23] Mittelklassen – [24] Antrag – [25] Löwen

52

Marx an Engels
in Manchester

[London] 8. Mai 1857

Dear Frederick,

Die £ 5 erhalten.

Einliegend Brief von Lassalle, den Du mir, nach Mitteilung desselben an Lupus, Anfang nächster Woche zurücksenden willst. Wie soll ich es mit dem Kerl halten? Antworten oder nicht? Die komische Eitelkeit des Burschen, der mit Gewalt berühmt werden will und ohne allen Anlaß 75 Bogen über griechische Philosophie schreibt [164], wird Dich amüsieren.

An Dana habe ich alles geschrieben, wie Du es aufgetragen. Von wegen Deines Bazancourt [69] hatte ich schon früher auf Rücksendung gedrungen. Steffen kennt kein Buch, wie Du es brauchst; er selbst scheint mit einer englischen Übersetzung von Rüstows „*Cäsars Heerwesen*" beschäftigt.

Pieper ist auf dem Sprung, wieder in seine alte Narrheit zu fallen. Hat mir einen „genialen" Brief geschrieben. Die Begeistrung, die nicht er über seine neue Stelle, aber seine neue Stelle mit Einschluß des zu ihr gehörigen Prinzipals über ihn hatte, scheint, as usually[1], nachgelassen zu haben. Er will als „Kurier" nach der Schweiz gehn, *oder* Mittsommer mit seinem Prinzipal brechen und mit 20 £ in der Tasche wieder London imponieren. Ich werde kaltes Wasser in meinem nächsten Brief auf den Genialen gießen. Um wieder „haltbar" zu werden, muß der Jüngling längere Zeit unter der Pfaffenknute aushalten.

Hast Du den letzten Report des Crédit mobilier[54] gelesen? Stand in der „*Times*". Deutet auf Decline[2].

Pam as[3] Reformer! Er wird die Kerls reformieren with a vengeance[4].

Wenn es Dir irgend möglich, schreib nächste Woche etwas Militärisches über Persien oder China[5]. Meine Frau geht mehr und mehr der Katastrophe entgegen, und da wird ihr der Schreiberdienst immer schwieriger.

Wegen des Zahnwehs rate ich Dir, zu demselben Mittel die Zuflucht zu nehmen wie ich nach anderthalbjährlichem Bedenken. Den Schuft aus-

---

[1] wie gewöhnlich – [2] Niedergang – [3] als – [4] ganz gehörig – [5] „Persien – China"

ziehn. Ich glaubte auch immer, mein Zahnweh sei rheumatisch. Schließlich wurde doch ein corpus delicti aufgefunden. Wann kömmst Du her?

Salut.

Dein

K.M.

Mit dem Frühling erscheinen immer einige Krankheiten unter dem Kindervolk. So war es diesmal der Fall erst mit dem Kleinsten und Laura. Jetzt ist die Reihe an Jennychen.

53

Engels an Marx
in London

Liebster Mohr,

Hierbei der Brief von Lassalle zurück. Dorch un dorch der läppische Jüd. Es werden schöne Geschichten sein, die er zusammengeschrieben hat, auch das Ding, das „zünden" wird und worüber er so geheimnisvoll tut.[165]

Daß nichts an dem Kerl ist, das wissen wir freilich, es ist aber schwer, einen positiven Grund zu finden, woraufhin mit ihm direkt brechen, besonders, da von den Düsseldorfer Arbeitern weiter nichts gehört worden.[1] Er scheint – nach diesem Brief zu urteilen – sich ganz von ihnen zurückgezogen zu haben, oder vielmehr sie von ihm, denn er weiß gar nichts Positives zu sagen, wie es in Deutschland unter den Arbeitern steht. Ob er aber nicht wieder mit einem Brief von Dir bei ihnen renommieren lassen würde, ist eine andre Frage. Ich würde an Deiner Stelle ihm schreiben, das ist nicht wohl zu vermeiden, aber ihn direkt fragen, wie es mit der Arbeiterbewegung am Rheine stehe, und besonders in Düsseldorf, und da läßt sich der Brief doch so abfassen, daß er das Maul darüber halten wird, und daß er entweder sich plus ou moins[2] erklären oder ihm die Korrespondenz mit Dir leid werden muß. Lupus hat sich über den Brief sehr amüsiert, aber unser Konzil über die Sache wurde gestört. Übrigens würde ich ihn doch auch fragen, wie es wäre, daß er Deine Briefe der Polizei in die Hände spielt.

Über Persien ist absolut nichts zu sagen, die Kampagne war lausig, aber die Berichte sind es noch mehr. Über China war bei Ankunft der letzten Mail[3] allerdings etwas zu sagen und ist's auch noch, aber um *jetzt*, zehn Tage nach der letzten Mail, etwas zu machen, ist es zu spät; ich warte also, bis die nächste Mail kommt, wo ich mich gleich dransetze, und der Artikel[4] entweder für Freitag oder den folgenden Dienstag einkommt. Richte Dich also soviel wie möglich hiernach, ich denke, die Mail kommt Ende dieser Woche.

What's the matter with the children?[5] Ich hoffe, Jennychen ist wieder all right![6] Grüß sie alle und Deine Frau herzlich.

Dein

[Manchester] Montag, 11. Mai 57 *F. E.*

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 26–28 und 31 – [2] mehr oder weniger – [3] Post – [4] „Persien – China" – [5] Was fehlt den Kindern? – [6] wohlauf

54

Engels an Marx
in London

Lieber Marx,

Dem beiliegenden Artikel[1] wirst Du auch wohl wieder ansehn, daß er under difficulties[2] entstanden ist. Jedesmal, wenn ich vorhabe, einen „Trib[une]"-Artikel zu machen, so scheint dies alle bösen latenten Säfte meines Körpers zur Erscheinung zu bringen. Diesmal sitze ich zu Hause mit Leinsamenumschlägen auf der linken Seite des Gesichts, um ein bösartiges Geschwür zur Raison zu bringen, reduziert auf magre Kost und ohne Bier, doch ist mir glücklicherweise ein Glas Wein befohlen worden. Es wird behauptet, ich hätte zu viel Roastbeef gegessen, jedenfalls bin ich seit 4 Wochen mit meinem Gesicht in einem fort beschäftigt gewesen, erst Zahnschmerzen, dann geschwollne Backe, dann wieder Zahnschmerzen, jetzt endlich die Blüte des Ganzen in einer Furunkel, wie der kleine Heckscher das Ding nennt. Außerdem muß ich Mineralwasser saufen und des Morgens um 7 Uhr heraus, auch sehr angenehm.

Hier ist jetzt alles Kunstfreund und schwatzt von den Gemälden in der Ausstellung. Die Sache wird plus ou moins[3], finanziell aber jedenfalls, eine failure[4]. Übrigens sind sehr schöne Bilder da, jedoch meistens von den besseren und besten Malern nur second-rate[5] Stücke. Zu den schönsten gehört ein prachtvolles Portrait Ariostos von Tizian. Neuere deutsche und französische Schule sehr schlecht, fast gar nicht repräsentiert. $^3/_4$ des Ganzen englischer Schund. Spanier und Flamänder am besten repräsentiert, dann die Italiener. Du mußt doch diesen Sommer einmal herkommen das Ding ansehn mit Deiner Frau, s'il y a moyen[6]. Für die „Tribune" über diese Geschichte etwas zu schreiben geht nicht, ich wüßte auch nicht, wo anfangen, den ordinären Klatsch hat die „Tr[ibune]" in allen Blättern.

Lupus, der, wie ich Dir, glaub' ich, schrieb, ausgezogen ist, kämpft wieder den Kampf mit der landlady[7]. Um das Pech vollzumachen, kam die neue landlady 8 Tage nach seinem Einzuge in Wochen. Nebenan spielt ein

---

[1] „Persien – China" – [2] unter Schwierigkeiten – [3] mehr oder weniger – [4] Pleite – [5] zweitrangige – [6] wenn es möglich ist – [7] Wirtin

Kerl nicht nur die Violine schlecht, sondern auch das Waldhorn total falsch. Das Studium der pädagogischen Wissenschaften stößt also auf enorme Schwierigkeiten, weswegen der Alte auch dem Chatsworth häufiger als sonst zuspricht.

In 14 Tagen – 3 Wochen bin ich in London, entweder in der Pfingstwoche oder in der folgenden.

Grüße Deine Frau und Kinder herzlich.

Dein
F. E.

Manchester, 20. Mai 57

55

Marx an Engels
in Manchester

[London] 22 May 1857
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Engels,

Zu Deinem Trost kann ich Dir mitteilen, daß ich seit 3 Wochen und bis auf den heutigen Tag mit Medizin und Pillen überschwemmt worden bin infolge meiner alten und, wie ich glaube, erblichen liver complaints[1]. Nur mit der höchsten Anstrengung habe ich das „Marktliche" – ich meine die „*Tribune*" – besorgt und war sonst quite disabled[2]. Um die Zeit nicht ganz zu verlieren, habe ich faute de mieux[3] der dansk sprog[4] mich bemächtigt und eine enorme Staatshämorrhoide: „Af mit Livs og min Tids Historie" af[5] Ørsted (der Exminister) geöffnet. Austern zu öffnen wäre jedenfalls amüsanter gewesen. Ich habe indes nach des Doktors Versprechen Aussicht, in nächster Woche wieder Mensch zu werden. Einstweilen bin ich noch gelb wie eine Quitte und viel verdrießlicher.

Was nun Dein Leidwesen betrifft, so ist es meine fixe Idee, daß das Ganze von einem hohlen Zahn herrührt, der ausgerissen werden muß und der, durch eine Reihe von Vermittlungen, allen andern bösen Symptomen zugrunde liegt. Heckscher, of course[6], wird das leugnen. Indes, wenn Du herkommst, worauf ich mich sehr freue, kann es jedenfalls nicht schaden, wenn Du mich einmal zu einem wirklich vortrefflichen Dentist begleitest, der das Gebiß prüft. Meine Ansicht gründet sich darauf, daß ich vor zwei Jahren an ganz ähnlichen Geschichten litt; daß Dr. Freund ebenfalls erklärte, ich habe zu viel Fleisch gegessen, und daß endlich, durch einen courageusen[7] Gang vor einigen Monaten zum Zahnarzt, die Quelle des Unwesens entdeckt ward. Ich bringe natürlich Dein periodisches Zahnweh dabei in Hauptanschlag.

---

[1] Leberbeschwerden – [2] völlig arbeitsunfähig – [3] in Ermangelung eines Besseren – [4] dänischen Sprache – [5] von – [6] natürlich – [7] mutigen

Meiner Frau Niederkunft wird Ende dieses Monats erwartet, und diesmal nicht grade unter angenehmen circumstances[8]. Auf die „*Tribune*", wo es jetzt lang dauert, bis eine trassierfähige Summe erreicht ist, werde ich im besten Fall nicht vor 3 Wochen ziehn können. Ich habe einen Versuch hier gemacht, um für die Zwischenzeit einen Wechsel auf mich selbst auszustellen, bin aber glänzend gescheitert. Die eigentlichen Householdschulden[9] lenke ich auf, aber mit den Steuern geht das bloß zu einem gewissen Punkt, und außerdem sind bei sotanen Umständen gewisse Vorbereitungen nötig, für die geblecht werden muß.

Du wirst aus den Zeitungen ersehn haben, daß ein zweiter Direktor des Crédit mobilier[54] – Place war der erste – viz. Banker[10] Thurneyssen durchgebrannt ist mit einer Schuldenmasse von about[11] 30–40 Millionen fcs. Aus dem letzten Bericht des famösen Instituts[166] – vom 28. April ultimo – sieht man, daß, obgleich ihr net profit[12] immer noch 23% beträgt, er doch um die Hälfte ungefähr gefallen ist in Vergleich mit dem Jahr 1855. Diesen Fall erklärt Herr Péreire aus 1. der Ordre im „Moniteur", März 1856, wodurch Bonaparte dem Crédit verbot, die Crême von der damals existierenden französischen Überspekulation abzuschöpfen; 2. daß diese Ordre der „sagesse suprême"[13] durch ein Versehn nur die sociétés anonymes[14] einschloß und so dem Crédit eine höchst unanständige Konkurrenz in der Form von sociétés de commandite[15] auf den Hals zog; 3. die Krise in den 3 letzten Monaten von 1856. Der Crédit suchte zwar diese Krise zu einigen finanziellen coups de main zu benutzen, wurde aber an dem „patriotischen" Werk durch die narrow selfishness der Banque de France[16] und des unter Rothschilds Leitung stehenden Pariser syndicats der bankers verhindert; 4. Bonaparte hat ihnen noch immer nicht erlaubt, die statutengemäße issue[17] von 600 Mill. Papiergeld ihrer eignen Erfindung vorzunehmen. That issue is still looming in the future.[18] Péreire scheint hart auf Bonap[arte] zu pressen. Sollte dieser nicht riskieren, seine Autorisation zu geben, so scheint ein middle course[19] beabsichtigt, nämlich die Banque de France auf höherm Wege, vermittelst des neuen Gesetzvorschlags, zum Handlanger des Crédits zu machen. Aus dem Bericht folgt ferner, daß das Geschäft des Crédit immer noch in einer ungeheueren Disproportion zu seinem Kapital steht, und daß er das vom Publikum geliehne Kapital ausschließlich zur Befördrung des Börsenspiels benutzt hat. Auf der einen Seite, als

[8] Umständen – [9] Haushaltungsschulden – [10] nämlich Bankier – [11] ungefähr – [12] Reingewinn – [13] „allerhöchsten Weisheit" – [14] anonymen Gesellschaften – [15] Kommanditgesellschaften – [16] beschränkte Eigennützigkeit der Bank von Frankreich – [17] Ausgabe – [18] Diese Ausgabe liegt noch in ferner Zukunft. – [19] Mittelweg

Bonap[artes] quasi Staatsinstitut, erklärt es der Crédit mobilier für seinen Beruf, die Preise der funds, shares, bonds[20], kurz aller nationalen Börsenpapiere aufrechtzuerhalten, indem er den companies oder individual stockjobbers[21] das vom Publikum geliehne Geld vorschießt zu Börsenoperationen. Auf der andern Seite als „Privatinstitut" besteht sein Hauptgeschäft im Spekulieren auf das Steigen *und* Fallen der Börseneffekten. Péreire vermittelt diesen Widerspruch durch etwas, was Moses Heß imstande wäre, „Sozialphilosophie" [167] zu nennen.

An Deinem Artikel über China-Persien[22] habe ich nur hier und da etwas weggelassen und hier und da eine Wendung geändert. Ich stimme mit allem überein, nur daß ich nicht glaube, daß die in Persien stationierten Truppen so bald nach China expediert werden. Es ist in dem Vertrag ausdrücklich abgemacht, daß sie Persien nicht verlassen, bis die Perser Herat verlassen haben. Pam wird ihnen die ungesunde Zeit nicht schenken. Das Gesuch des Generalgouverneurs von Indien – Cannings – um seine Demission, gleichzeitig mit dem Selbstmord des englischen Generals und Admirals[23], deuten darauf, daß Pam wieder höchst „unverständliche" Instruktionen in dieser Hinsicht gegeben hat. Unterdes – wie die *Wiener* Blätter melden – ist der Hauptzweck erreicht. Persien hat zwei strips of land[24] an Rußland abgetreten.

Mickel[25] hat mir geschrieben. Ich schicke Dir dieser Tage seinen Brief. In Hoffnung, bald zu hören, daß Du wieder auf dem Strumpf bist,

Salut.

Dein

K.M.

---

[20] Staatspapiere, Aktien, Schuldscheine – [21] Gesellschaften oder einzelnen Börsenspekulanten – [22] „Persien – China" – [23] Stalker und Etheridge – [24] Landstreifen – [25] Johannes Miquel

56

Marx an Engels
in Manchester

[London] 23 May 1857

Lieber Engels,

Heute morgen traf Einliegendes von Dana ein. Mir ist es rätselhaft, wie der Yankee erwarten kann, daß die Sachen für Band I[159] schon Anfang Juli in New York sein sollen, wenn er uns erst Ende Mai seine Aufträge gibt.

Überleg Dir noch einmal, welche Artikel, außer den militaribus[1], angeboten werden sollen. Philosophische Sachen sind in der Tat zu schlecht bezahlt und dabei schwierig to be done in English[2]. Weißt Du, ob irgendein deutsches oder französisches Buch über Biographien großer Industrieller existiert?

Ebenso rätselhaft ist mir, wie Aesthetics, auf 1 page, fundamentally[3], auf Grundlage Hegels, behandelt werden sollen.

Hat Lupus Lust, etwas zu übernehmen?

Einliegend auch Brief von Miquel. Ich verstehe in der Tat seine Theorie von „Nichtüberproduktion", aber „Mangel an Zahlungsmitteln für die Produktion" nicht: es sei denn, daß sich das allerflachste Geschwätz der allermiserabelsten Currencykerls[126] in Deutschland eingebürgert hat.

Salut.

Dein
K. M.

---

[1] militärischen – [2] englisch darzustellen – [3] 1 Seite, grundlegend

57

Engels an Marx
in London

Manchester, 28. Mai 1857

Lieber Marx,

Dana muß toll sein, die Ästhetik auf 1 Seite abzumachen. Auch von den milit[aribus][1] hat der Kerl keine Ahnung. Umstehend Liste der mir nur aus „Brockhaus" und dem Gedächtnis aufgefallnen Artikel. Da ich aber erst ein *englisches* Militär-Lexikon vergleichen muß, kann diese nicht definitiv sein, wer kann sich aller technischen Ausdrücke erinnern, die im Englischen mit A anfangen. Apropos, es existiert ein solches Lexikon von einem Vielschreiber lausigster Art, J. H. Stocqueler, kannst Du Dich nach Preis, Umfang pp. erkundigen?

Noch schöner, die Artikel – mit der erwarteten Gründlichkeit und Kürze! – bis 1. Juli dort haben zu wollen. Wieder recht Yankee. Jedenfalls beweist's, daß mehr auf show[2] als wirklichen Inhalt gerechnet wird, was schon die $ 2 pro Seite beweisen.

Gib Dana die Liste – *als provisorisch* – und sage, da bei diesem pay[3] nicht on speculation[4] gearbeitet werden könne, solle er angeben, was er haben wolle. (Grade diese Flickartikel, die die leichtesten sind, machen den pay akzeptabel.) Eine 2te Liste der *technischen* Ausdrücke für A werde baldigst folgen. Sowie diese gesettled[5], solle er die Liste meinetwegen bis D, E oder G haben, damit dann vorangemacht werden kann.

Über Aireys (General) frühere Lebensläufe weiß ich nichts. Sieh einmal eine Army List[6] nach, da hat man wenigstens das Skelett. *Spanish Armada* weiß ich auch nichts, doch das wäre aufzutreiben – ebenso *Ayacucho.*

Ich bin noch nicht weit genug, um morgen kommen zu können, denke Samstag abzureisen.[168] Kann man von Camden Station (wo die Tickets genommen werden) Cab[7] nach Deiner Wohnung haben? und wie weit ist's?

Miquels Brief bring' ich mit; ich habe wegen meiner Krankheit Lupum 8 Tage lang nicht gesehn.

---

[1] Militärartikeln – [2] Äußerlichkeit – [3] dieser Bezahlung – [4] auf Spekulation hin – [5] abgetan – [6] Armeeliste – [7] Droschke

Mündlich mehr. Ich habe, wie Du begreifst, mit Rückständen pp. alle Hände voll.

Dein
F. E.

Abensberg (battle of[8] 1809)	$^1/_4$ p.
Abukir ditto	$^1/_4$ p.
Axle[9] (artillery)	$^1/_8$ ditto
Acre (St. Jean-d'-Sièges of[10])	$^1/_4$ ditto à $^1/_2$
Actium (battle of)	$^1/_8$–$^1/_4$
Adjutant	$^1/_4$–$^1/_2$
Afghanistan (invasion by English[11])	2
Aland Isles see[12] Bomarsund	
Albuera (battle)	$^1/_4$
Aldenhoven ditto 1797	$^1/_4$
Alessandria (fortress and sieges[13])	$^1/_4$
Algeria (French conquest of and English bombardment of[14])	2–3
Almeida (siege of in Peninsular War[15])	$^1/_4$
Amusette (artillery)	$^1/_{10}$
Anglesey (Marquis of)	$^1/_2$
Attack (in battle and siege[16])	$^1/_2$
Antwerp (fortress & sieges)	1
Approaches[17]	$^1/_2$ fully[18]
Arbela (battle of)	$^1/_4$
Arquebusier	$^1/_8$
Aspern and Eßling (battle 1809)	$^3/_4$
Augereau (Marshal)	$^1/_2$
Advanced guard[19]	$^1/_2$

[8] Schlacht bei – [9] Achse – [10] Belagerungen von – [11] Invasion der Engländer – [12] Alandsinseln siehe – [13] Festung und Belagerungen – [14] französische Eroberung und englisches Bombardement – [15] Belagerung im Spanischen Krieg – [16] in der Schlacht und Belagerung – [17] Laufgräben – [18] ganz – [19] Vorhut

58

Engels an Marx
in London

[London] Freitag morgen
[12. Juni 1857]

Lieber Mohr,

Statt zu Dir zu kommen, bin ich richtig wieder verdammt zu heißen Umschlägen auf vier Tage. Mein Gesicht ist wieder sehr schlimm, und die ganze Geschichte hat wieder von vorn angefangen. Diesmal will ich's aber ordentlich kurieren. Meine Abreise nach Manchester ist natürlich dadurch in infinitum[1] verschoben. Wenn die Sache sich rasch macht, kann ich vielleicht Montag einmal wieder herauskommen.

Falls inzwischen was Neues bei Dir sich ereignen sollte, so schreib mir 2 Zeilen, Du weißt ja die Adresse, 7, Grove Hill, Camberwell.[169]

Ich ennuyiere mich rather[2], wie Du denken kannst, infolge dieser Geschichte, aber que faire[3]?

Grüß Frau und Kinder herzlich.

Dein
F. E.

[1] ins Endlose – [2] ziemlich – [3] was tun

59

Marx an Engels
[in London]

[London] 15. Juni 1857

Lieber Engels,

Weinst Du oder lachst Du,

Und schläfst Du oder wachst Du? Wir sind hier ernstlich um Dich besorgt. Schreib also, wie es mit der Gesundheit steht. Ich hoffe, daß Dir keine warmen Umschläge mehr gemacht werden, was eine *ganz ältliche* und mehr oder minder in *Verruf* gekommne Kurmethode ist. Falls Du aber bloß innere Mittel anwendest – was das Rationelle und Moderne – so seh' ich nicht, warum Du Dich so ängstlich verschlossen zu halten brauchst.

Meine Frau sehr leidend. Aber die Trompete hat sie zu früh geblasen, und noch hat sich nichts ereignet.

Salut.

Dein
K.M.

60

Marx an Engels
in Manchester

[London] 29 June [1857]

Lieber Engels,

Aus dem vorliegenden Briefe[170] siehst Du, daß Dana bald das Manuskript erwartet. Was soll ich ihm schreiben? Ich kann mich nicht mit Krankheit entschuldigen, da ich fortfahre, an die „*Tribune*" articles zu schicken. Der case[1] ist sehr verzwickt.

Meine Frau noch im status quo. Starker Husten dazu und Haussorgen, schwere. Ich hoffe, daß Deine Genesung vorangeht. Gestern war Steffen hier.

Dein
K.M.

[1] Fall

61

Marx an Engels
in Manchester

[London] Freitag, 3. Juli [1857]
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Engels,

Ich schreibe morgen. Heute nur die Anzeige, daß die 2te Hälfte der Note heut abend noch nicht angekommen. Bei dem Pech, das mich seit einiger Zeit verfolgt, könnte sie allenfalls verlorengegangen sein. Zu Williams konnte ich nicht, da der Zustand meiner Frau mir nicht erlaubte – seit Deiner Abreise ungefähr – mich von ihr zu entfernen.

Dein
K.M.

62

Marx an Engels
in Manchester

[London] 3. Juli [1857]

Dear Frederic,

Ich schreibe wieder, um den ersten Zettel to gainsay[1]. Nr. II langte an, Punkt 6. Da nie früher ein Brief so spät ankam, schrieb ich, um etwaiges mischief[2] zu verhüten. Salut.

Dein
K. M.

[1] zu widerrufen – [2] Unheil

63

Marx an Engels
in Manchester

[London] 6 July 1857
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Engels,

Rüstow ist nicht vorrätig bei Williams. An Steffen, bei seinem Mißtrauen, da er selbst mit einer englischen Bearbeitung des Buchs beschäftigt, möchte ich nicht in dieser Angelegenheit schreiben. Ich glaube, Du könntest Dich in bezug auf die alte Welt ganz auf einige Allgemeinheiten beschränken und direkt sagen – im Artikel[1] selbst –, daß diese Themes unter „Greek army"[2] und „Roman army"[3] behandelt werden sollen. Dadurch wird Zeit gewonnen. Unterdes kann man nicht nur den Rüstow schaffen, sondern ich kann Dir auch Masse sonstiger Details schicken, da ich jetzt, nach langem Suchen, auf dem Museum vollständige Quellensammlung für die Militärgeschichte der antiken Zeit gefunden. In diesem Augenblick aber kommt alles auf Eile an. Du weißt, daß ich auf Deinen Rat noch eine zweite Liste an Dana geschickt[159]; welche Entschuldigung habe ich also gegenüber dem Mann? Krankheit kann ich nicht vorschützen, da ich sonst die „Tribune"-Korrespondenz ganz unterbrechen und so meine ohnehin sehr spärliche Revenue ganz reduzieren müßte. Dana kann im Notfall seine Zuflucht nehmen zu dem Mann, der ihm schon einen Teil der militärischen Artikel besorgt. In diesem Fall wäre ich ecartiert[4]. Um das zu verhüten, muß ich Freitag schreiben. Die Schwierigkeit besteht darin, zu wissen, was.

Du begreifst, daß nichts mir fataler ist als to press upon you[5] während Deiner Krankheit, und ich hatte in der Tat, als Du hier abreistest, keine Ahnung davon, daß Du in Deinem Zustand die Comptoirarbeiten sofort, und namentlich so seriously[6] wieder aufnehmen würdest.

Meine eigne Situation ist so, daß alles davon abhängt, ob ich in dieser Woche den kleinen Bamberger überreden kann, einen Wechsel auf mich

---

[1] Friedrich Engels: „Armee" – [2] „Griechische Armee" – [3] „Römische Armee" – [4] ausgeschaltet – [5] Dich zu bedrängen – [6] ernsthaft

selbst zu diskontieren. Das Ende des Quartals ist da, und Gott und der Teufel stürmen nun ein.

Freiligrath hat mir ein paar Zeilen geschrieben, woraus ich den Crédit mobilier[54]-Schrecken sehe. Das beständige Fallen der Papiere an der Pariser Börse, trotz der Aussicht der guten Ernte, hat wahren Panic unter die Financiers geworfen.

Die indische Geschichte[171] sehr lieblich. Mazzinis Putsch[172] ganz in der alten offiziellen Form. Hätte der Esel wenigstens Genua nicht hereingezogen.

Salut.

Dein

K.M.

Es existiert ein wohlfeiler „Dictionary of military science" von Campbell.

64

Marx an Engels
in Manchester

[London] 8 July 1857

Lieber Frederic,

Meine Frau ist endlich niedergekommen. Das child[1] jedoch nicht lebensfähig, starb gleich. Dies an und für sich kein Unglück. Jedoch teils Umstände unmittelbar damit verbunden, die furchtbaren Eindruck auf meine Phantasie gemacht; teils die Umstände, die dieses Resultat herbeiführten, so beschaffen, daß die Rückerinnerung qualvoll. Brieflich nicht tubar, auf solche Materie einzugehn.

Salut. Grüß Lupus von mir und teil ihm die Nachricht mit.

Dein
K.M.

---

[1] Kind

65

Engels an Marx
in London

Manchester, Sonnabend, [11.] Juli 57[173]

Lieber Marx,

Deine paar Zeilen erhielt ich erst heute morgen vom Comptoir; der Warehouseman[1], der hier gewöhnlich die Briefe bringt, fand es kommoder, erst morgens, statt abends vorher, seine Bestellungen bei mir auszurichten. Der Inhalt Deines Briefs hat mich sehr erschüttert, trotz des Mysteriums, denn ich weiß, es muß Dir hart kommen, eh' Du so schreibst. Den Tod des Kindes kannst Du stoisch hinnehmen, Deine Frau schwerlich. Wie es *ihr* geht, schreibst Du nicht, ich schließe das Beste daraus, aber laß es mich doch *positiv* wissen, rechte Ruhe darüber hab' ich sonst doch nicht, Deine mysteriösen Andeutungen lassen in dieser Beziehung zu vielen Vermutungen Raum. Geht es ihr nur gut, so ist es am Ende doch am besten, daß die Sache vorüber ist.

Die Manuskripte für Dana[159] kann ich Dir heute *positiv* für Freitag versprechen, d.h. die Artikel „Alma", „Abensberg"[174], „Adjutant", „Ammunition"[2] und dergleichen kleines Zeug mehr, was so ziemlich (mit Ausnahme von „Algier" und „Afghanistan") alles A bis Ap und Aq abschließt. Für all dies hab' ich mein Material zusammen, und da plötzlich, infolge von Wiederbenutzung der freien Luft, in meiner Krankheit ein günstiger Wendepunkt eingetreten, der aller Wahrscheinlichkeit nach die Sache abschließen wird, so werd' ich ungestört arbeiten können. Dieser Wendepunkt datiert von *gestern abend*, und da mir Bewegung im Freien außer der Stadt vorgeschrieben, so wird bis Donnerstag noch nicht aufs Comptoir gegangen. Sobald ich diese ersten Artikel erledigt habe, wird „Army" (für die neuere Zeit, 1300–1850) und „Artillery" in Angriff genommen – den Anfang von „Army" mach' ich dann zuletzt, und gleichzeitig sollst Du die Liste für B haben. „Artillery" wird Freitag über 8 Tage gehn können, „Army" vielleicht auch. Einige der kleineren Geschichten schicke ich Dir vielleicht schon morgen für Dienstagspost.

---

[1] Magazinverwalter – [2] „Munition"

Lupus ist vor ein paar Tagen nach Frankreich und der Schweiz abgereist. Der französische Vizekonsul hier, ein Kaufmann, gab ihm ohne weiteres einen Paß. Auf der Rückkehr wird er Dich wohl besuchen (in ca. 3 Wochen).

Ich darf mich nicht auf dem Comptoir sehen lassen, sobald ich aber wieder dort erscheinen kann, schicke ich Dir weiteres Geld.

Deine Frau grüße herzlich von mir und versichre sie meiner aufrichtigsten ganzen Teilnahme. Grüß die Mädchen und sorg, daß sie gesund bleiben.

Dein alter
F. E.

66

Marx an Engels
in Manchester

[London] 11 July 1857

Dear Frederic,

Die Hauptsache ist jetzt natürlich, daß Du Deine Gesundheit herstellst. Ich muß sehn, wie ich den Dana noch auflenke. Mache Dir darüber keine Skrupel. Nächste Woche schicke ich Dir einiges über altes Heerwesen.

Wie ich höre, ist *Hastings* das *einzige* Bad in England, das wahrhaft nützlich für Deine Beschwerden ist. Also geh *dahin*, da mit Deiner Krankheit endlich Ernst gemacht werden muß. – Der *Gebrauch von Eisen* als Präservativ gegen weitere Entwicklung des Übels ist jedenfalls rationell, whatever Mr. Heckscher may think of it[1]. Auch darüber solltest Du noch mit einem 3ten Arzt konsultieren. Die Annahme, daß jeder der Kerls nur halbwissend ist; so gut, den einen durch den andern zu kontrollieren.

Meine Frau erholt sich. Ihr Zustand macht es mir indes immer noch schwer, das Haus zu verlassen.

Die Revolution marschiert heran as shown by the march of the Crédit mobilier[54] und die Bonap[arte] finances in general[2].

Mit den besten Wünschen für Deine Genesung.

Dein

K.M.

---

[1] was immer auch Herr Heckscher davon denken mag – [2] wie durch die Entwicklung des Crédit mobilier und durch die Finanzen Bonapartes im allgemeinen bewiesen wird

67

Marx an Engels
in Manchester

[London] 14 July 1857

Lieber Engels,

Trotz aller Mißfälle kannst Du sicher sein, daß ich und meine Frau (die nebenbei auf dem besten Weg der Genesung ist) weniger beängstigt waren durch unsre eignen affairs als durch Deinen letzten Bericht über Deinen Gesundheitszustand. Ich bin außerordentlich erfreut, daß es besser geht, sehe aber mit wirklicher Angst, daß Du wieder beabsichtigst, das Comptoir zu besuchen und zwar schon in dieser Woche. So viel mußt Du doch aus dem ganzen Gang Deiner Krankheit ersehn haben, daß Dein Körper der Stärkung und Erholung und einer temporären Abschüttlung von allem Comptoirstaub bedarf. Du mußt zur See as soon as possible[1]. Wenn Du in diesem entscheidenden Moment so kindisch bist – Du verzeihst mir das Wort –, wieder in das Comptoir Dich einzuschließen, werden neue Rückfälle kommen und die Widerstandskraft gegen dies Übel gleichzeitig mehr und mehr sich brechen. In solchen Rückfällen könnte die Krankheit schließlich die Lunge affizieren, und dann wären alle Abhülfsversuche vergebens. Du strebst doch sicher nicht nach dem Ruhm, Dich selbst auf dem Altar des Ermen-Engelsschen Comptoirs aufzuopfern? Mit Deinem Leiden würde man einen Menschen bedauern, den die Situation zwänge, statt seine Gesundheit zu restaurieren, sich von neuem ans Geschäft zu ketten. Bei Dir bedarf es dagegen nur eines energischen Entschlusses, um das medizinisch Notwendige zu tun. Bedenke, wie lang das Übel sich schon schleppt, wie viele Rückfälle, und Du wirst die Notwendigkeit einsehn, for some time to let Mr. Ermen shift for himself[2], und Dich durch Seeluft und relativen Müßiggang zu restaurieren. Ich hoffe, Du nimmst die Sache ernsthaft und gibst das alte fehlerhafte System auf, zwischen Medizin und Comptoir abzuwechseln. Es wäre unverzeihlich, wenn Du darin beharrtest.

Die Umstände, die die Entbindung meiner Frau begleiteten und die

---

[1] so bald wie möglich – [2] Herrn Ermen für einige Zeit sich selbst zu überlassen

mich unnerved for some days[3], kann ich nur mündlich mitteilen. Ich kann diese Dinge nicht schreiben.

Ich habe Deine Artikel erhalten.[4] My best thanks for them.[5]

Die indische Revolte[171] setzt mich einigermaßen in Verlegenheit. Ich bin bei der „Tribune" expected to have some superior views of military affairs[6]; wenn Du mir einige allgemeine Phrasen schreiben kannst, so kann ich mit dem Stoff, den ich gesammelt, leicht einen Artikel, der lesbar ist, draus machen[7]. Die Lage der Insurgenten in Delhi und die moves[8] der englischen Armee sind die einzigen Punkte, worüber für den Moment einige militärische Phrasen nötig. Alles andre ist matter of fact[9].

Herr Bamberger hat mich mit falschen Rendezvous, die er nie eingehalten, für 2 Wochen jetzt hingehalten. Ich gebe den Jüngling jetzt natürlich auf.

Die Frau von Jones ist tot seit April, und er scheint sich relativ wohl zu befinden.

Von Imandt heute einen Brief erhalten. Er ist in expectation[10] einer Stelle, die er auf 300 £ schätzt. Wegen Dronke schreibt er mir, daß er en famille[11] leben soll, mit einem Frauenzimmer, das er geschwängert hat. Es ist jedoch nicht Miss Smith.

Salut.

Dein

K.M.

---

[3] für einige Tage entnervten – [4] siehe vorl. Band, S. 151 – [5] Meinen besten Dank dafür. – [6] angeschrieben, in militärischen Angelegenheiten überlegene Kenntnisse zu haben – [7] „Der Aufstand in Indien" – [8] Operationen – [9] Tatsachenmaterial – [10] Erwartung – [11] in häuslicher Gemeinschaft

68

Marx an Engels
in Manchester

[London] 16 July [1857]

Lieber Frederic,

Ich habe Dir heute den Rüstow geschickt, den Du sobald als möglich retournierst, da Steffen grade damit beschäftigt. Ich habe ihn *für mich* von ihm verlangt.

Die einliegenden Noten[175] wenig wert, except, perhaps[1], ein paar Zitate. Ich habe zwar die „Encycl[opaedia] Brit[annica]" angesehn, hatte aber keine Zeit, sie ordentlich zu lesen. Ich fürchte so, daß die Noten kaum was Neues für Dich enthalten. Benützt dazu: Ersch und Gruber: „Ecyclopédie universelle" [176]; Pauly: „Realencyclopädie der class[ischen] Alterthumswissenschaft" (1844–52). Die Werke selbst zu lesen, mir grade jetzt unmöglich. Schade, daß ich mich nicht früher dransetzte. Die „Ency[clopaedia] Brit[annica]" ist ziemlich wörtlich aus den deutschen und französischen Werken abgeschrieben und so schwer ihr zu entlaufen, ohne die Spezialschriften selbst zu lesen.

Meine Frau körperlich besser; liegt jedoch noch; und außerordentlich verstimmt, was ich ihr au fond de coeur, under present auspices[2], nicht verdenke, obgleich es mich ennuyiert.

Salut.

Dein
K.M.

Ich hoffe, daß Deine Gesundheit voranmarschiert.

[1] ausgenommen vielleicht – [2] im Grunde des Herzens, unter den augenblicklichen Vorzeichen

69

Marx an Engels
in Manchester

[London] 24 July 57

Lieber Engels,

Das Cyclopädistische[177] to-day[1] erhalten.

Wenn es Dir irgend möglich ist, so schick mir einiges Geld. Ich bin für Montag bedroht mit dem broker[2] für Steuern und landlord[3]. Außerdem hat die gänzliche want of cash[4] seit 14 Tagen mir unmöglich gemacht, meiner Frau, deren recovery[5] sehr langsam, und die eher täglich schwächer wird, die kleinern, vom Doktor angeordneten Comforts zu verschaffen.

Ich habe während der Zeit lauter vergebliche Versuche gemacht, entweder einen Wechsel zu diskontieren, oder, was in London sehr gebräuchlich, von einer loan-society[178] ein loan[6] aufzunehmen. Zu letzterer Operation gehören 2 respektable Bürgen, und in dem Versuch, sie aufzutreiben, bin ich vollständig gescheitert.

Meine ausstehenden Forderungen an die „Tribune" sind so unbedeutend, daß ich vor 2 Wochen nicht an Ziehn eines Wechsels auf sie denken kann. Sie wären größer, wäre ich nicht einerseits früher gezwungen gewesen überzuziehn und wären andrerseits durch die häuslichen Unruhen nicht einige Ausfälle veranlaßt worden.

Nichts kann mir fataler sein, als Dich in Deiner Krankheit mit meinen Misèren zu belästigen, aber ich bin so völlig isoliert, daß mir nichts andres übrigbleibt.

Ich hoffe, daß Du Dich an der See bald erholen wirst. Vergiß nicht, mir gleich Deine Adresse zu schicken.

Salut.

Dein
K.M.

Den einliegenden Brief an Imandt besorgt.

---

[1] heute – [2] Pfändungsbeamten – [3] Hauswirt – [4] Geldpleite – [5] Genesung – [6] Darlehn

70

Engels an Marx
in London

Waterloo bei Liverpool,
30. Juli (Mittwoch) 1857

Lieber Marx,

Seit vorgestern abend bin ich endlich hier an der See[179], 3 Meilen weiter hinaus als Newbrighton, aber an der Nordseite des Mersey; ich bin leider mit einer gehörigen Erkältung hier angekommen, die mir die Drüsengeschichte momentan verschlimmert, viel Schmerzen verursacht und mir den Schlaf stört. Das schlimmste ist, daß ich für ein paar Tage so gut wie total inkapabel zum Arbeiten bin – mein täglicher Rapport an Heckscher und was ich sonst für kleine Zettel zu schreiben habe, ist alles, was ich fertigbringe. Abends bin ich so von Schmerzen und Abspannung geplagt, daß ich bis jetzt nicht einmal habe lesen können. Daß diese verdammte Geschichte auch jetzt kommen muß! Seit Freitag abend oder Samstag morgen hab' ich so wegen der Störungen und jetzt der Krankheit die ganze Zeit verlieren müssen. Ich bin Dir eine wahre Jammergestalt, krumm, lahm und schwach, und weiß mich z.B. jetzt vor Schmerzen wieder nicht zu lassen.

Ich habe Dir von Manchester einen Korb Wein schicken lassen, der Deiner Frau gut tun wird, 6 Flaschen Bordeaux, 3 Port, 3 Sherry. Er muß schon dort sein, wenn die Sache ordentlich besorgt worden. Schreib mir, welche Farbe die Siegel vom Port und Sherry haben, damit ich meinen Weinhändler kontrollieren kann. Sherry sollte *gelb* sein, Port, glaub' ich, grün. Der Bordeaux hat die Etikette Co. Destournel, ich hab' ihn soeben importiert.

Sobald irgend möglich, erhältst Du M[ilitaria].[159] Leider weiß ich nicht, ob die Post in 1 Tage nach London geht, das werd' ich erst in einigen Tagen aus der Erfahrung merken.

Hoffentlich wird mich die Seeluft bald in den Stand setzen, gehörig zu schanzen, wie es jetzt ist, ennuyier' ich mich tödlich.

Grüß Deine Frau und die Mädchen bestens.

Dein
F. E.

Den Fünfpfünder wirst Du erhalten haben.
Adresse: F.E., care of Mr. Swingwood,
Bath St., Waterloo near Liverpool

71

Marx an Engels
in Waterloo

[London] 9. August 1857

Lieber Engels,

Ich bin heute verhindert, mehr als ein paar Zeilen zu schreiben. Nur meine besten Wünsche für Deine Genesung. Die anxiety[1] für Dein bodily[2] Wohl ist so groß, als wenn ich selbst die Krankheit hätte, vielleicht größer.

Wie steht es mit dem Punkt „Husten"? Soviel ich aus Deinen Briefen ersehn kann, bist Du wenigstens nicht damit gequält.

Mein Arzt, der sehr viele cases[3] Deiner Art behandelt hat, sagt, daß, wenn der Zustand der Kranken nicht erlaube, in der See zu baden, er mit Erfolg gewärmtes (tepid[4]) Seewasser zum Waschen des ganzen Körpers angewandt, so daß graduell immer weniger laues angewandt worden.

Schreib mir, ob Du Eisen erhältst? Eisen hat in solchen Fällen wie in vielen andern die Not gebrochen.

Salut.

Dein
K.M.

---

[1] Besorgnis – [2] körperliches – [3] Fälle – [4] laues

72

Marx an Engels
in Waterloo

[London] 15. August 57

Lieber Frederick,

Es freut mich sehr, daß die See, wie zu erwarten war, wohltätig wirkt. Sobald Dein Zustand zu baden erlaubt, wird die Wirkung noch rascher werden.

Die See selbst ist natürlich das Hauptkurmittel. Indes sind einige innere Medikamente doch nötig, teils um zu prävenieren, teils positiv, um dem Blut fehlende Substanzen zuzuführen, und gestützt auf die ganze neúste französische, englische und deutsche Literatur, die ich jetzt über Deine Krankheit durchgelesen habe, stelle ich daher gegenüber den Behauptungen in Deinem Brief an meine Frau[180] folgende auf, die Du jedem Kollegium von Ärzten oder Chemikern zur Prüfung vorlegen kannst:

1. Wo der Lebertran in 3 Monaten wirkt, wirkt das Eisen in 3 Wochen.

2. Lebertran und Eisen schließen sich nicht aus, sondern ergänzen sich in der Kur.

3. Momentaner *Eisenmangel im Blut* ist der Grundcharakter Deiner Krankheit. Du mußt Eisen nebst Seebad noch brauchen, selbst wenn alle äußern Spuren der Krankheit verschwunden wären.

4. Das heilende Element für Dich im Lebertran ist das Jod, da die fettmachende Eigenschaft des Trans unwesentlich für Dich ist. *Jodide of Iron*[1] verbindet daher beide Elemente, die Du brauchst, und wovon Dir das eine im Lebertran suppliert wird. Gleichzeitig vermeidest Du mit diesem Mittel den unnützen Ballast für den Magen, der dem Lebertran anhängt.

Voilà mes Thèses[2], und ich hoffe, daß Du sie ernsthaft untersuchst, damit nach der Heilung nicht wieder spätere Rückfälle kommen, die exceedingly[3] unangenehm sein sollen.

Die Affäre mit Delhi sieht mir so aus, als ob die Engländer ihren Rückmarsch antreten müßten, sobald die rainy season[4] ernsthaft had set in[5]. Ich habe auf meine Verantwortlichkeit, da ich Dich einstweilen als Militär in

[1] *Jodeisen* – [2] Das sind meine Thesen – [3] außerordentlich – [4] Regenzeit – [5] eingesetzt hat

der „Tribune" ersetzen mußte, dies aufzustellen riskiert[6]. NB. on the supposition[7], daß die bisherigen Reports wahr sind. Es ist möglich, daß ich mich blamiere. Indes ist dann immer mit einiger Dialektik wieder zu helfen. Ich habe natürlich meine Aufstellungen so gehalten, daß ich im umgekehrten Fall auch recht habe. Die beständigen Gerüchte vom Fall von Delhi werden von der Regierung in Kalkutta in Indien selbst zirkuliert und dienen, wie ich aus den indischen Blättern sehe, als Hauptmittel, Madras und Bombay presidencies[8] in Ruhe zu halten. Ich sende Dir einliegend zum Zeitvertreib einen Plan von Delhi, *den Du mir jedoch zurückschicken mußt.*

Aus den meisten Berichten der Banque de France[9] sieht man bereits, daß statt des d'Argout ein Bonapartist[10] am Ruder ist, der mit Diskontieren und Notenausgeben wenig Umstände macht. Der financial débâcle[11] in Frankreich muß enorm werden, da von allen Seiten in tollster Weise darauf losgearbeitet wird.

Imandt hat mich hier bedeutend im Arbeiten gestört. Der Pot[12] ist eigentlich das einzige Medium, um mit diesen spiritrappers[181] in Rapport zu treten.

Mit besten Wünschen für Deine Gesundheit von mir und Frau.

Dein

K.M.

---

[6] „Die indische Insurrektion" – [7] unter der Voraussetzung – [8] Präsidentschaften – [9] Bank von Frankreich – [10] Germiny – [11] Börsenkrach – [12] Bierkrug

73

Engels an Marx
in London

Waterloo, 21. Aug. 1857

Lieber Mohr,

Die Artikel[182] wirst Du heut morgen erhalten haben.

Deine Thesen[1] halte ich doch für open to some observations[2]. Daß Eisen in 3 Wochen wirke, wo Lebertran in 3 Monaten, ist wohl nicht wörtlich zu nehmen. Von einer Kur in 3 Wochen kann überhaupt bei so einer Krankheit keine Rede sein, und ich möchte dagegen sagen, daß, Eisen oder kein Eisen, der Fälle mehr sind, wo die Kur 3 Jahre, als nur 3 Wochen gedauert hat.

Daß Eisenmangel im Blut *Grundcharakter* der Skrofulose, ist mir allerdings neu. Trotz aller Literatur aber ist es sicher, daß seit einiger Zeit die Mode grassiert, alle Krankheiten auf Eisenmangel im Blute zu reduzieren, eine Mode, die bereits eine Reaktion anzuregen beginnt; von der Krankheit, von der es noch *am meisten* feststeht, das dies ihr Grundcharakter ist, der Bleichsucht, behaupten neuerdings einige Franzosen, das Eisen habe gar nichts mit ihr zu tun. Was der *Grundcharakter* der Skrofulose ist, scheint mir noch sehr im trüben zu liegen.

Daß im Lebertran *unter andern* auch das Jod ein Hauptelement der Wirkung ist, ist gewiß. Aber lange nicht das einzige. Mit Jod in andren Gestalten kommt man nicht so weit. Außerdem ist Chlor und Brom drin, beides direkt oder indirekt auf das Übel wirkend, und inwiefern die Gallenbestandteile und flüchtigen Fettsäuren mithelfen, ist noch nicht festgestellt. Ich weiß nur, daß norwegischer Lebertran, der bitter nach Galle schmeckt, mir mehr genützt hat als neufundländer oder englischer, der dies nicht tut.

Jodeisen hab' ich während der ganzen Zeit, wo ich in Manchester war (zwischen London und Waterloo), gleichzeitig mit Lebertran genommen, und die Entzündung nahm fortwährend zu und wurde schließlich chronisch. Seit ich hier bin, hab' ich *kein* Jodeisen mehr genommen, habe aber

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 160 – [2] ergänzungsfähig

längst schon mit H[eckscher] abgemacht, daß entweder Jodeisen oder Quévennesches Eisen mit Lebertran als *Nachkur* gebraucht wird.

Das Fett im Tran ist pour le moment[3] durchaus kein unnützer Ballast für mich. Seit ich wieder zu Kräften gekommen, geht auch die Fettansammlung wieder vor sich. Fertiges tierisches Fett ist natürlich nur in sehr geringem Maß in meiner Diät zulässig; die Folge davon ist, daß ich mehr Stärkemehl essen muß, und wirklich hab' ich zuzeiten einen wahren Heißhunger auf Brot; ich esse doppelt soviel Fleisch, aber viermal soviel Brot wie sonst. Das Fett im Lebertran hilft mir bei dieser Mast vortrefflich, da es in einer höchst unschuldigen Form genommen wird und nicht so irritierend wirkt wie Fleischfett oder fettgekochte Sachen.

Du siehst, daß wir das Eisen nie ganz aus dem Gesicht ließen, und selbst nachdem es schon über 3 Wochen erfolglos angewandt, vielleicht sogar unter den obwaltenden Umständen die Sache verschlimmert hatte, dennoch es für die Nachkur schon reserviert hatten. Heckscher, mit dem ich vorigen Sonntag wegen Eisen sprach, war positiv dagegen, nach der gemachten Erfahrung schon jetzt wieder Eisen anzuwenden, und ich muß ihm recht geben. Später natürlich. Ich wiederhole übrigens, daß ich trotz der Einstimmigkeit der Literatur ein großes Mißtrauen gegen die Reduzierung aller Krankheiten auf Eisenmangel habe, solange wir von dem Zustande und selbst der normalen Quantität des Eisens im Blut nicht etwas mehr wissen als bis jetzt. Jedenfalls hatte *ich* Eisen genug im Blut, als die Geschichte ausbrach, das muß mir jeder Medicus bezeugen, der mich damals gesehn hat. Daß bei Leuten mit positiv skrofulösem Habitus, blasser Farbe, durchsichtiger Haut etc. Eisenmangel existieren mag, glaub' ich gern.

Aber admis[4], daß dies der Grundcharakter ist, so folgt daraus noch lange nicht der indiscriminate[5] und sofortige Gebrauch des Eisens. Eisen ist sehr schwer ins Blut anders als in den kleinen Quantitäten zu bringen, in denen es sich in den gewöhnlichen Nahrungsmitteln findet. Gesetzt also, der Charakter meiner Krankheit wäre, daß das Blut nicht mehr fähig sei, das Eisen in den Nahrungsmitteln zu assimilieren, so assimiliert's das aus der Medizin noch weniger. Seeluft und Seebad stärken das System insoweit, daß das Blut diese Fähigkeit wieder erhält. Es assimiliert also auch wieder Eisen aus Fleisch und Brot, und da ich viel mehr esse als sonst, also auch soviel mehr Eisen. Hier nun, wenn diese Fähigkeit wiederhergestellt, kann medizinisch gegebnes Eisen nützen, obgleich ich glaube, daß $^{9}/_{10}$

[3] im Moment – [4] zugegeben – [5] unterschiedslose

davon unnütz durch den Körper geht, und selbst auf die Eisentheorie hin ist Anwendung von Eisen in *jeder* Periode der Krankheit nicht als richtig erwiesen. Nun aber kommt noch die Varietät der einzelnen Kasus und Konstitutionen hinzu. Ich scheine z.B. gegen alle Metalle besonders empfindlich zu sein; auch äußerliche Anwendung von Quecksilber, um die lokale Ausbreitung der Entzündung zu verhindern, wirkte sehr rasch bei mir, und es ist sehr möglich, daß das Jodeisen, zu einer Zeit genommen, wo mein Blut zu desorganisiert war, es zu assimilieren, die steigende Entzündung befördert hat.

Jedenfalls sehe ich nicht ein, inwiefern Deine Thesen, selbst die Eisentheorie zugegeben, etwas Wesentliches an den Behauptungen meines früheren Briefs[180] umstoßen, in dem es sich übrigens nur um die sofortige Anwendung von Eisen, in keiner bestimmten Form, mit Ausschluß des Lebertrans handelte.

Heute hab' ich mein erstes Seebad genommen, ist famos bekommen und hat einen Appetit gemacht vom Teufel. Vorderhand soll ich nur jeden zweiten Tag baden.

Jetzt aber Postzeit. „Army" in Arbeit.

Viele Grüße an Deine Frau und Kinder.

Dein

F. E.

74

Engels an Marx
in London

Waterloo, 25. Aug. 1857

Lieber Marx,

Meinen letzten Brief brach der Postabgang plötzlich ab. Ich wollte Dir noch von Lupus' Abenteuern in Frankreich erzählen. Er hatte in London weder Geld noch Zeit sich aufzuhalten und reiste daher durch, kam an in Manchester mit 2 sh. in der Tasche. Von Lille aus wurde er von der französischen Polizei entdeckt und verfolgt. Mit seinem gewöhnlichen Glück kam er auch grade in die Wahlen und das schöne Mordkomplott mitten hineingeschneit. Er ging in ein klein Hotelchen am Louvre und wollte dann nach Versailles. Auf dieser Tour bemächtigten sich seiner 2 Mouchards, drängten sich zu ihm auf den Wagen, hin und zurück, und ließen ihn nicht aus den Augen. Ins Hotel zurück, setzen sich, als er im Salon soupiert, zwei Mouchards, worunter ein Elsässer Jud, an den Tisch und machen Glossen über ihn in Deutsch, Französisch und gebrochen Englisch. „Un was der Kerl noch mit einem Appetit fresse kann, un sei Kopp is doch nit e Pfennig wert." „That chap eats with much appetite and his head is not worth a farthing. The telegraphic despatch has just arrived"[1] usw. Nachdem L[upus] stumm ausgehalten – sein böses politisches Gewissen zwang ihn natürlich, denn sonst wäre er ja Colle[2] geschleppt und hätte sich auf der Präfektur ausweisen müssen, was für ein Wolf er sei – nachdem er sich in seinem Ärger einen Zopf angetrunken, geht er auf sein Zimmer und legt sich ins Fenster – au premier[3]. Da entdeckt er seine Freunde von Versailles am Torweg. Die Clique wächst an, schreit ihm Bemerkungen zu, und der Chef parlamentiert mit der Wirtin. Nachher besetzen die Kerle das ganze Haus, kneipen und vandalieren die halbe Nacht und okkupieren die Zimmer rechts, links und über Lupus, der, wie Du denken kannst, in einem schönen Stew[4] war – dabei war es zum Sterben

[1] „Dieser Kerl ißt mit einem Appetit und sein Kopf ist nicht einen Pfennig wert. Die telegraphische Depesche ist gerade angekommen" – [2] ins Kittchen – [3] im ersten Stock – [4] Schlamassel

heiß. Morgens früh wecken ihn die Kerle. Rechts und links klopfen sie an seine Wand, über ihm werden Tisch, Bett pp. über den Boden geschleift, daß ihm Hören und Sehen vergeht. Endlich geht L[upus] mit gesammelter Courage auf den Abtritt. Auf der Treppe sitzt der Jud und sein Kumpan, und der Jud sagt ganz laut: „Jetzt geht der Kerl scheißen." Er läßt sich sein Frühstück ins Zimmer bringen und erkundigt sich, wann die Straßb[urger] Bahn fährt. Die Kerle verschwinden nun allmählich, da es der Tag der Nachwahlen war und sie ihren Zweck erfüllt hatten, L[upus] aus Paris zu vertreiben. Auf der Bahn wieder der Versailler Freund, begleitet ihn im selben Wagen vier-fünf Stationen weit, wo ihn ein andrer ablöst. Die Kerle drängen sich immer in den ganz vollen Wagen so auffällig noch hinein, daß ein französischer Philister im Scherz sagt: „Il y a donc un criminel parmi nous?"[5] So wird er eskortiert bis Lyon; von Châlons auf der Saône ist der Versailler wieder da auf dem Dampfboot. In Lyon geht L[upus] ins erste Hotel, findet aber, daß Kellner und alles im Dienst ist, ihn signalisiert und den Kerls telegraphiert, wenn er kommt. Der Kellner pfeift, sowie er aus dem Zimmer tritt und der Mann im Büro schreit: „Le voilà!"[6] worauf er dann vor einer Elite Mouchards Revue passieren muß. Diese Verfolgung dauerte auch auf der Seyssel-Bahn, bis zu einer Stelle, wo eine Bahn in der Richtung von Plombières abgeht, wo Herr Bon[aparte] grade war. Von da an war L[upus] frei, als sie sahen, daß er nicht nach Plombières ging. Auf der Rückreise keine Spur von Verfolgung.

Man sieht, was Herr Bon[aparte] mit der Société du dix Décembre[132] angestellt hat. Die Vagabunden sind unverkennbar, besonders in der Kneiperei und der humoristischen Manier, womit sie verdächtigen Leuten den Aufenthalt in Paris verleiden. Wäre L[upus] nicht gegangen, hätte einer wahrscheinlich Keilerei angefangen, um einen Vorwand zu haben, ihn auf die Präfektur zu bringen. Wie viele der Kerls müssen im Dienst sein, wenn ein ganzes Eskadron dem ihnen comparatively[7] unbekannten Lupus nachsetzen konnte. Dabei die Organisation der Wirte, Kellner, boots[8] pp. als Helfershelfer.

Ich habe eben wieder gebadet, was mich im allgemeinen sehr stärkt und erfrischt, die Entzündung für den Anfang indes wieder etwas zu schärfen scheint. Das war zu erwarten. Ich fühle mich jetzt im ganzen sehr wohl und bin von den Wunden wenig geniert. Mein Alter wird wohl schon in Manchester sein, was ich morgen positiv erfahre, wo ich dann sofort nach Manchester gehe und in einigen Tagen in ein kräftigeres Seebad, viel-

[5] „Ist denn ein Verbrecher unter uns?" – [6] „Da ist er!" – [7] verhältnismäßig – [8] Hotelknechte

leicht Isle of Man. Schreib also einstweilen nach Manchester. Sobald ich vollständig geheilt und die Seebäder nicht mehr so regelmäßig brauche, denk' ich auf die See zu gehn, wahrscheinlich einmal per Steamer via[9] Dublin nach Portsmouth und Isle of Wight, wo wir dann einen Kriegsrat zusammen halten können. Das hängt aber noch von Umständen ab.

„Army" schreitet vor, die Alten sind fertig, das Mittelalter wird kurz, dann die neuere Zeit. Die Alten allein werden aber 6–7 Seiten, ich will sehn, was noch zu streichen ist; aber genau können wir uns nicht an Herrn D[ana] binden. Bis Freitag wird das Ding nicht zu liefern sein wegen der Störung mit meinem Alten, aber hoffentlich bis Dienstag. Apropos, schreibt denn D[ana] gar nicht um Manuskripte oder wegen der Liste für B? Wie ist das, es wäre doch kurios, wenn man gar nichts von ihm hörte. Beste Grüße.

Dein
F. E.

[9] Dampfer über

75

Marx an Engels
in Manchester

[London] 26. Aug. 57

Lieber Engels,

Einliegend ein billet an Dich von Schramm. Schreib ihm ein paar Worte. Ich glaube nicht, daß viel Hoffnung für ihn übrig ist.

Das Abenteuer von Lupus sehr amüsant.

Warum gehst Du nicht nach Hastings, dessen Wirkungen für Dein Gebresten berühmt sind. Es ist das einzig spezifische Bad der Art in England. Die Insel Man, soweit ich die Ehre hatte, sie mit Dir zu sehn – es war allerdings nur ein kleines Stück –, zeichnet sich durch Gestank aus.

Mit dem Dana steht die Sache nicht sehr hübsch. Ich fand es unpassend, Dich während des schlimmen Stadiums Deines Unwohlseins im Detail dieser Angelegenheit zu halten. Es ist schon lange Zeit her, seit Dana mir die einliegende Liste für B schickte (worin nur 2 nicht militärische Artikel: „Blum" und „Bourrienne"). Gleichzeitig schrieb er mir, je rascher die Beiträge für die folgenden Bände kämen, desto angenehmer für sie. Ich meinerseits könne immer sofort, nach Einsendung der Artikel, das Honorar erhalten. Was sollte ich da nun tun in einer Zeit, wo die Beiträge für A nicht abgesandt werden konnten, und es Verdacht erregen mußte, wenn ich unter so dringender Aufforderung – und dabei mir so nützlichen Bedingungen – nicht nachkam? Es blieb nichts übrig, als eine Zeitlang gar nicht und dann nur sehr selten, say every fortnight[1], nach New York zu schreiben, so daß mir immer offen war, mit Schein später behaupten zu können, eigne Krankheit und häusliche troubles[2] hätten mir alles Schreiben sehr schwierig gemacht, wie meine spärliche Korrespondenz auch für die Zeitung[3] bewies. Unter diesen Umständen Deine Liste für B dem Dana zu schicken, wäre quite[4] zweckwidrig gewesen und hätte meine Position noch mehr verfälscht. Unterdes hatte ich auch erfahren, daß Major Ripley jetzt Miteditor der „Tribune" ist, Dana also im Notfall ein pis aller[5] für die „Cyclopädie" hatte.

---

[1] sagen wir alle 14 Tage – [2] Sorgen – [3] „New-York Daily Tribune" – [4] ganz – [5] einen Ausweg

Well; am 24 July schickte ich Deine ersten Sendungen[177] ab. Der August kam heran, und Dein Zustand schien sich wieder verschlimmert zu haben. Am 11ten August kam eine weitere Sendung[6] von Dir. Mein Instinkt sagte mir, daß ein Brief von New York nun in Aussicht sei und mich in große Verlegenheit setzen würde, da Deine Krankheit eine rasche Beschleunigung der Arbeit out of question[7] setzte. Um mir also eine Hintertür offenzuhalten, schickte ich dem Dana die Lieferung ab, zugleich mit einem Brief[183], worin ich ihm 1. anzeigte, das bulk[8] der Beiträge sei am 7ten August abgegangen – (so daß er an Verlieren des Manuskripts denken muß) und ihm zugleich die Zögerung und Verschleppung aus einer Krankheit erklärte, die noch nicht ganz subsided[9] habe. Den Schritt tat ich, weil dadurch für alle Fälle gesorgt war. Kömmt Danas Reklamation (wahrscheinlich Anfang September), so ist das Manuskript für A fertig oder nicht. Im erstern Fall ist es noch für ihn brauchbar oder nicht. Wenn das erstere, so ist nichts verloren. Wenn das zweite, so scheint die Schuld auf die Post zu fallen. Wenn es gar nicht ready[10] war, so war die Täuschung um so nötiger.

Am 17ten August[11] erhielt ich den einliegenden Brief von Dana.

Was B angeht, so kann es sich jetzt gar nicht darum handeln, die Liste auszufüllen, sondern sie so rasch wie möglich fertigzumachen. Wenn das nicht möglich ist, muß die ganze Sache aufgegeben werden.

Das Resultat ist, daß meine ökonomische Stellung ganz unhaltbar und selbst meine Stellung an der „Tribune" wacklig geworden ist.

Sei so gut, mir den Plan von Delhi zurückzuschicken und schreib mir Deine Ansicht über die Indian affair[12].

Dein

K.M.

---

[6] „Afghanistan" und „Verhau" – [7] außer Frage – [8] die Hauptmasse – [9] nachgelassen – [10] fertig – [11] im Original: April – [12] indische Angelegenheit (siehe vorl. Band, S.160/161)

76

Engels an Marx
in London

Kelston Cottage, Trinity st.
Ryde, Isle of Wight
8. Sept. 1857

Lieber Marx,

Heut bin ich endlich unter fürchterlichen Regengüssen in meine neue Wohnung gekommen, und morgen wird gleich mit „Army“ wieder angefangen. In Portsmouth hab' ich gestern das militärisch Sehenswerte abgemacht, und so bleibt nur noch die „Flotte“, die momentan sehr dünn aussieht. Mit der Gesundheit geht's fortwährend gut, und wenn das Wetter besser wird, so werd' ich hoffentlich bald ganz kuriert sein. Man fährt in einer halben Stunde von Portsmouth hieher, das Nest hier ist sehr aristokratisch, aber die Wohnungen nicht so teuer als in Waterloo. Wie's mit den Lebensmitteln ist, werde ich Ende der Woche wohl erfahren. Hotels pp. aber schändlich teuer.

In Portsmouth meint man ordentlich im Vaterland zu sein. Von der navy[1] sieht man in der Stadt nicht viel, und dagegen herrscht der Lieutenant, die falsche Würde, affektierte Reserve und das verquetschte Englisch, woraus der officer and gentleman besteht. Das Volk läuft auch fast immer in Uniform herum. Ich sah das 47. Regiment exerzieren, lauter alte Krimsoldaten mit Medaillen, soeben vom Mittelländischen Meer angekommen. Die einfacheren Evolutionen passabel, aber die verzwickten „idealen“ Manöver, deren das englische Reglement so viele hat, sehr wacklig ausgeführt. Carréformation aus schräg marschierender offner Kolonne ///// schlug total fehl, es entstand eine höllische Verwirrung. Dagegen Frontmarsch in Linie, deployiertes Bataillon, sehr gut. Der kommandierende Offizier war sehr ruhig, in den Kompagnien aber wurde geflucht und gewettert wie bei uns. Die sämtlichen Bewegungen in unsrer Gangart, eher mit etwas längrem Schritt, aber rasch ausgeführt, doch mit einer großen Gelassenheit beim einzelnen Soldaten. Der preußische Leutnant würde

[1] Flotte

sagen: Die Kerls haben keinen Appell. Laufschritt noch sehr mangelhaft, Tiraillement komplett wie im Schlaf betrieben. Endresultat: das Reglement sehr schlecht, die Truppen besser als das Reglement, von den Franzosen in der Krim soweit wenig gelernt, alle modernen Sachen entweder nicht eingeführt oder schlecht ausgeführt.

Sobald „Army" fertig, schick' ich's Dir. Grüß Deine Frau und Kinder bestens.

Dein

F.E.

77

Engels an Marx
in London

[Ryde] 10. Sept. [1857] Donnerstag

Lieber Marx,

Hierbei „Bennigsen“ und „Barclay“. Die napoleonischen Generale geh' ich etwas näher durch, sie folgen morgen oder übermorgen. „Army“ bald fertig.

Dein
F. E.

78

Engels an Marx
in London[184]

[Ryde, 11. oder 12. September 1857]

[...] Berthier war ein reiner clerk[1], ohne alle Ideen, aber schrecklich diensteifrig und exakt; als Nap[oleon] ihn 1809 nach Bayern schickte, um die Truppen zu ordnen, ehe er selbst kam, hatte er durch ordres et contreordres[2] die Armee in 3 Teile geteilt. Davout mit der Hälfte bei Regensburg, Masséna mit der andern bei Augsburg, dazwischen bei Abensberg die Bayern, so daß, wenn der E[rz]h[erzog] Karl rasch avancierte, er die Corps einzeln schlagen konnte. Nur die Ankunft Nap[oleon]s und die Langsamkeit der Östreicher rettete die Franzosen.

Bernadotte war 1813 gar kein General, sondern Diplomat. Er verhinderte die Generale unter ihm anzugreifen, und als Bülow zweimal bei Großbeeren und Dennewitz gegen den Befehl gesiegt hatte, stoppte Bern[adotte] die Verfolgung. Er stand in fortwährender Verbindung mit den Franzosen. Als Blücher nach der Elbe zur Vereinigung mit ihm marschiert war, um ihn zu zwingen, endlich zu agieren, hielt er noch zurück, bis Sir Ch. Stewart (englischer Kommissär in seinem Lager) erklärte, wenn er jetzt nicht marschiere, so werde er keinen Pfennig mehr zahlen. Das half – trotzdem erschienen die Schweden bei Leipzig nur honoris causa im Feuer und verloren in der ganzen Kampagne nicht 200 Mann im Gefecht. – B[ernadotte] war französischer Gesandter in Wien 1798, er zog die Trikolore auf zur Feier des Jahrestags eines Siegs über die Östreicher, das Volk stürmte sein Hotel und verbrannte die Fahne. Er reiste ab, aber Nap[oleon] gab ihm Unrecht und bewog das Directorium, to let the matter drop[3].

Kannst Du herauskriegen, wie Bockbrücken (ponts à chevalets) englisch heißen? Auch eine Beschreibung der östreichischen Biragoschen Pontons wäre erwünscht und ein kurzer Auszug – nur Andeutung – über die Beschaffenheit der Pontons bei den verschiednen Armeen (See[4] Sir Howard Douglas, „Military Bridges"), ob die Russen und Preußen noch die leinenen Pontons haben? Ich hab' kein Material hier, und was ich habe in Manchester, ist sehr alt. Für englische Pontons hab' ich etwas. [...]

---

[1] Befehlsempfänger – [2] Befehl und Gegenbefehl – [3] die Angelegenheit fallenzulassen – [4] Siehe

79

Marx an Engels
in Ryde

[London] 15. September [1857]

Lieber Engels,

Du mußt mein Schweigen und das Nicht-acknowledgment[1] Deiner verschiednen Zusendungen verzeihen. Erstens viel Arbeit und dann viele zeittötende Laufereien, keineswegs „aus innerem Drang" unternommen. Ich hoffe, trotz des schlechten Wetters *geht Deine Gesundheit voran*, und gebe immer noch die notion[2] nicht auf, daß Du auch Eisen zuletzt in Gebrauch nimmst. Ich fürchte nur, daß das viele Schreiben Dir schädlich ist.

Freitag erwarte ich Brief von Dana. Heute habe ich an ihn expediert „Barclay", „Berthier", „Blum", „Bourrienne" und Deine Beiträge.[185] Es ist mir wichtig, nächste Woche 2te Lieferung von B zu schicken. Die einzelnen Fragen, die ich bei den nächst zu bearbeitenden französischen Generalen an Dich zu stellen habe, werde ich mit nächstem Brief schicken. Über Bems polnische deeds[3] finde ich folgendes:

„Zeichnete sich aus in der Schlacht bei Iganin, wo er mit 12 leichten und 4 schweren Geschützen gegen 40 russische Kanonen von schwerem Kaliber kämpft; dann in der Schlacht von Ostrolenka. Hier ging er mit seiner Batterie im Galopp bis zur Linie der russischen Plänkler vor, richtete gegen die über den Narew gegangnen Abteilungen ein vernichtendes Feuer, hielt den Kugelregen von 80 Geschützen aus und zwang den Feind zum Rückzug. Nach diesem Gefecht Oberst, bald darauf Oberbefehlshaber über die gesamte Artillerie, und als die polnische Streitmacht sich bei Warschau konzentrierte, General. Während der Tage vom 5. und 6. September brachte B[em] seine gesamten Geschützkräfte in den Kampf, indem er die Feldstücke zwischen den abgesonderten Befestigungswerken der äußern Linie aufstellte, rückte am 6ten mit 40 Geschützen bis unter die von den Russen bereits genommene Wola vor, aber, weder von Infanterie noch Kavallerie unterstützt, hatte zu retirieren. Als die polnische Armee sich in der Nacht vom 7ten auf Praga zog, besetzte er mit 40 Geschützen die Brücke, erhielt

---

[1] die Nichtbestätigung – [2] Idee – [3] Taten

aber am Morgen vom 8ten Nachricht von der mit den Russen getroffnen Übereinkunft und dem Befehl Małachowskis, mit der Artillerie nach Modlin zu ziehn. Sieh seine Denkschrift, „Allg[emeine] A[ugsburger] Z[eitung]" 1831, worin er die letztern Ereignisse bespricht und Krukowiecki angreift."[186]

Da ich der obigen Autorität nicht quer über den Weg traue, bitte ich Dich zu sondieren und mir kurz, am besten gleich englisch, den betreffenden Passus zurechtzumachen.

Die von Dir verlangten Notizen werde ich morgen auf dem Museum nachsehn.[187]

Dein

K.M.

80

Marx an Engels
in Ryde

[London] 17. September[1] [1857]

Lieber Engels,

„Bernadotte" ist schwierig zu behandeln. Die französischen Generale, die unter Louis-Philippe schrieben, sind meist seine unbedingten partisans[2]; die jetzigen Schreiber unter Boustrapa[44] ebenso seine unbedingten Gegner. Die Hauptstreitpunkte, worüber ich Dich um Auskunft bitte, sind:

1. Sein Anteil an der Schlacht von Austerlitz durch die vor derselben von ihm ausgeführten Manöver.

2. Sein Benehmen bei der Schlacht von Jena; und *vor* der Schlacht von Eylau.

3. Sein Benehmen bei der Schlacht von Wagram.

Mit seiner Gesandtschaft in Wien ist die Sache nicht exakt so, wie Du sie darstellst[3]. Es ist *bewiesen* (u. a. *Schlosser, „Zur Beurtheilung Napoleons"*), daß die bonapartistischen Journale in Paris B[ernadotte] als Royalist denunzierten, weil er *nicht* die französische Fahne aushänge. Sie trieben ihn zu seinem Schritt, den Bona[parte] nachher desavouierte.

Überhaupt witterte Bona, daß Bernadotte der „Staatsmann" unter seinen Generalen sei, der seine „eignen Pläne" verfolge. Er und namentlich seine Brüder, durch ihr kleinliches und elendes Intrigieren gegen B[ernadotte], gaben ihm eine bedeutendre Stellung, als er sonst behauptet haben könnte.

Napoleon war überhaupt miserabel gegen alle Personen, denen er „Selbstzwecke" zutraute.

Dein *K. M.*

Blücher mußt Du mir schreiben über seine Hauptschlachten, seinen allgemeinen militärischen Charakter, endlich über das von Griesheim so sehr pointierte taktische Verdienst.[188]

Bessières, Brune, Brown, Bugeaud ditto.

Bosquet im Krimfeldzug.

Schick mir Danas Liste von B, da ich meine Abschrift verloren habe.

Dein *K. M.*

---

[1] Im Original: April – [2] Parteigänger – [3] siehe vorl. Band, S. 173

81

Engels an Marx
in London

Ryde, Freitag, 18. Sept. 1857

Lieber Marx,

Deinen Brief erhielt ich gestern nachmittag, zu spät, noch etwas für B zurechtzumachen, dazu war ich in Portsmouth, als der Brief hier ankam, wodurch auch noch Zeit verlorenging, sonst hätte ich Dir Bems Geschichten übersetzen können.[1] Ihr scheint schlechtes Wetter zu haben, hier ist es fortwährend sehr schön und nur zu heiß; vorige Woche gab's dann und wann einen starken Schauer, aber es blieb immer warm und schön dazwischen. Das Klima ist hier wirklich sehr schön, und die Vegetation, für alles, was nicht starke Sonnenhitze erfordert, so südlich fast wie Neapel. Die Hecken sind von Lorbeer. Mit meinem Zustand geht es sehr gut voran, das eigentliche Übel ist *vorbei*, keine einzige Drüse ist mehr entzündet, und ich beschäftige mich jetzt nur noch mit der Flickarbeit, dem Heilen der Wunden, das freilich ein langsamer Prozeß ist – und mit Auffüllung des Fleisches und Fettes. Das Baden bekommt mir sehr gut; ich kann wieder flott schwimmen – das beweist, welche Fortschritte in der Kur ich gemacht. Ich habe Pieper in Bognor besucht; ein ganz nettes Plätzchen, aber nichts gegen Ryde; ich bin begierig, wie lange er sich dort hält – er hat Chance, aber das Jeniale ist eben deswegen wieder sehr lebhaft in ihm, den Zufall rechnet er sich zum Verdienst und kommt sich schon halb als König von Bognor vor. Am Sonntag kommt er her, vielleicht auch Steffen. Sometime next week[2] komme ich nach Brighton und schiffe mich dort nach Jersey ein, wohin Schramm auch geht, wie er mir schreibt. Du könntest dann wohl eben nach Brighton herüberrutschen, und wenn es sich wegen der Arbeiten einrichten ließe, eben mit nach Jersey, die Seereise täte Dir auch gut. Was meinst Du davon? Bis Dienstag bleibe ich jedenfalls noch hier, vielleicht noch etwas länger, je verrai[3].

Wegen Bem würde ich nur folgendes sagen:

At the battle of Iganin, where he commanded the artillery he was noticed for the skill and perseverance with which he fought it against the superior

[1] Siehe vorl. Band, S. 174/175 – [2] Im Laufe der nächsten Woche – [3] ich werde sehen

Russian batteries. At Ostrolenka, he again commanded the artillery in this capacity; when the Polish army had been finally repulsed in its attacks against the Russians who had passed the Narew, he covered the retreat by a bold advance with the whole of his guns. He was now created colonel, soon after general and called to the command in chief of the whole Polish artillery. When the Russians assaulted the entrenchments of Warsaw and took Wola, Bem advanced with forty guns against this, the principal work of the whole line, but the superior force of Russian artillery opposed to him prevented the Polish infantry from returning to the assault and compelled Bem to retire.[4][189]

Die übrigen Sachen sind ganz alltäglich. Über Iganin hab' ich kein Material hier, es war kein sehr bedeutendes Gefecht, eine Dammverteidigung, die, wie gewöhnlich, durch eine Umgehung fruchtlos gemacht wurde – die 40 Kanonen *schweren* Kalibers sind unbedingt gelogen, desgleichen der *Rückzug* der Russen bei Ostrolenka, der nur von Tirailleurs und Soutiens oder ein paar exponierten Bataillonen gelten kann. Was ich oben sage, ist das Günstigste, denn Diebitsch *verbot* die Verfolgung.

Besten Dank für die Brückengeschichte. Vollständig hinreichend. Ich werde Dir nun „Battle", „Battery"[5] und was ich von B sonst noch fertig bekomme, am Sonntag oder Montag zuschicken und mit dem Rest flott fortfahren. Über Blücher schick' ich Dir auch einiges dieser Tage, sobald ich den Müffling durchgelesen habe.

Welch französische Generale und was von ihren Heldentaten willst Du noch näher untersucht haben? Gib mir möglichst Zeit, da ich nicht gut länger als 2 Stunden hintereinander arbeiten kann.

Dein
F. E.

---

[4] In der Schlacht von Iganin, in der er die Artillerie befehligte, fiel er durch seine Geschicklichkeit und Ausdauer auf, mit der er sie gegen die überlegenen russischen Batterien einsetzte. Bei Ostrolenka befehligte er die Artillerie in gleicher Eigenschaft; als die Angriffe der polnischen Armee gegen die Russen, die den Narew überschritten hatten, endgültig zurückgeschlagen waren, deckte er den Rückzug durch einen kühnen Vorstoß mit all seinen Geschützen. Er wurde nun zum Obersten, bald danach zum General und zum Oberkommandierenden der gesamten polnischen Artillerie ernannt. Als die Russen die Verschanzungen von Warschau stürmten und Wola einnahmen, rückte Bem mit 40 Geschützen gegen dieses, das wichtigste Werk der ganzen Linie, vor, aber die überlegene Stärke der ihm gegenüberstehenden russischen Artillerie hinderte die polnische Infanterie, erneut zum Sturm überzugehen, und zwang Bem zum Rückzug. – [5] „Schlacht", „Batterie"

82

Marx an Engels
in Ryde

[London] 21. Sept. 57
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Engels,

Der Fortschritt Deiner Gesundheit ist mir die liebste Nachricht.

Von Dana letzten Freitag Brief erhalten, kühl und kurz. Ich habe ihm geantwortet, daß ich sofort beim Postoffice[1] reklamieren werde. Ferner: Da ich *„Algier" und „Ammunition"*[2] daliegen hatte, schickte ich es ab, mit der Bemerkung, ich habe davon noch **Kopie**; *„Army"* habe ich noch im *Original* und werde es frisch abschreiben lassen und sofort einschicken (dies tat ich, weil Du in Deinen letzten Briefen wiederholt anzeigtest, „Army" sei beinahe fertig); sonst *„Artillery"* werde der größte Teil unter history of Cannon[3] kommen, auch hätte ich das Manuskript *nicht mehr*. Überhaupt würde auf gutes Glück – und obgleich wahrscheinlich jetzt zu spät –, *nur noch von A* geschickt werden: „Army", „Armada", „Ayacucho". Die 2 letztern Sachen gab ich an, weil Du sie *ganz kurz* machen kannst, aber in dem Material, was ich Dir geschickt, einiges Originelle hast bei Armada und bei Ayacucho (wegen Espartero). So steht die Sache.

Morgen schicke ich wieder 3 Biographien[4].

Meine Verhältnisse erlauben mir nicht, nach Brighton zu kommen, und noch weniger, Dich nach Jersey zu begleiten.

Von den Generalen unter B brauche ich nach näherem Zusehn nichts mehr von Dir als Antwort auf meine Frage wegen Bernadotte und das Wesentliche über Blücher, Bugeaud, Bosquet (im Krimkrieg). Für die andern Franzosen habe ich Hinreichendes. Endlich Sir *G. Brown*, von dem ich nichts weiß. Viel über den Mann nicht nötig.

Ich habe Dana Deine Liste B und C geschickt.

Salut.

Dein
K. M.

---

[1] Postamt – [2] *„Algerien" und „Munition"* – [3] Geschichte der Kanone – [4] „Bennigsen", „Blum", „Bourrienne"

83

Engels an Marx
in London

Ryde, 21. Sept. 1857

Lieber Marx,

Steffen und Pieper waren nebst einem Freunde von P[ieper] hier, und diese beiden letzteren sind erst soeben fort, so daß ich vor Postschluß kaum noch Zeit habe, den beiliegenden Artikel[1] etwas durchzusehn und Dir wegen „Bernad[otte]" zu schreiben[2].

Austerlitz. Er wurde von Nap[oleon] nach Iglau geschickt, um von dort aus den Erzherzog Ferdinand in Böhmen zu beobachten, erhielt rechtzeitig von N[apoleon] den Befehl, nach Brünn zu kommen, was er auch tat, mit seinem Korps zwischen Soult und Lannes (ins Zentrum) gestellt wurde und die Überflügelung durch den rechten alliierten Flügel zurückwerfen half. Einer besonders wichtigen Aktion von B[ernadotte] bei dieser Gelegenheit erinnere ich mich nicht, finde auch nichts im Jomini.

Jena. Hier steht es fest, daß Bern[adotte] allerdings von Nap[oleon] den Befehl erhielt, von Naumburg nach Dornburg abzumarschieren, während Davout, der auch in Naumburg war, nach Apolda marschieren sollte. Im Befehl an D[avout] stand, daß, wenn Bernad[otte] schon mit ihm vereinigt, sie *beide* nach Apolda zusammen marschieren könnten. D[avout] wollte dies letztere, nachdem er selbst die Marschlinien der Preußen rekognosziert hatte und sich überzeugt, daß Bern[adotte] in der Richtung auf Dornburg keinen Feind treffen werde. Er bot sogar an, *sich unter Bern[adotte]s Kommando stellen zu wollen*. Dieser aber steifte sich darauf, daß in dem *ihm* zugekommenen Befehl die Phrase wegen Apolda nicht vorkomme, und marschierte ab. Die Folge war, daß er den ganzen Tag des 14. herummarschierte, ohne Feind zu treffen, während Davout allein sich bei Auerstedt zu schlagen hatte; wäre B[ernadotte] dort gewesen oder nur am 14. auf den Kanonendonner losmarschiert, so konnte dieser au fond[3] unentscheidende Sieg ebenso entscheidend werden wie der bei Jena. Das Zusammentreffen der Auerstedter preußischen Armee mit den Flüchtlingen

---

[1] „Schlacht" – [2] siehe vorl. Band, S. 176 – [3] im Grunde

von Jena allein und die strategische Vorbereitung zur Schlacht durch Napol[eon] machten dann die Affaire in ihren Folgen doch entscheidend. *Warum* Bern[adotte] das getan, dahinter ist man nie gekommen. Jomini nennt es une exactitude trop scrupuleuse[4]. Wahrscheinlich freute es ihn, durch die buchstäbliche Ausführung den Nap[oleon] zu blamieren, da dieser hier allerdings auf falsche Voraussetzungen hin gehandelt.

Eylau. Als Bennig[sen] aufbrach, die Truppen Neys zu schlagen, die sich zu weit vorgewagt und links rückwärts von denen Bernad[otte] stand, legte Nap[oleon] ihm eine Falle; Ney zog sich südlich, Bern[adotte] südwestlich zurück und hatte Ordre, den Bennigsen nach der Weichsel hinzulocken, während Nap[oleon] aus Polen nördlich auf Bennigsens Kommunikationen marschierte. Ein Ordonnanzoffizier mit schriftlichen Ordres an Bern[adotte] wurde von den Kosaken gefangen, und Bennigsen erfuhr hierdurch die drohende Gefahr, an der er noch eben vorbeikam. Bern[adotte] dagegen blieb ohne Instruktion durch denselben Zufall und daher hinter der Linie. Ich sehe nicht, daß ihm hier etwas vorzuwerfen ist.

Wagram. Am ersten Schlachttage „Eugène déboucha près de Wagram; mais, donnant ici au milieu des réserves ennemies, et n'étant pas soutenu par Bernadotte qui ne s'était engagé ni assez tôt ni assez franchement, il fut attaqué de front et en flanc, et ramené vertement jusqu'à ma garde"[5].[190] Am 2ten Schlachttage finde ich über Bern[adotte] nichts Besondres.

Jedenfalls war Monsieur Bern[adotte] kein sehr großer General, wirklich ausgezeichnet hat er sich nirgends, und auch als Politiker stak der gascon[6] stark in ihm – die schöne Idee, Kaiser nach Napoleon werden zu wollen![191]

Über Bessières kann ich gar nichts anders sagen, als daß er meist die Garde, besonders die Kavallerie, kommandierte, ein Posten, wobei Verstand ziemlich überflüssig war. Brav war er, voilà tout[7].

Ich will B diese Woche womöglich fertigmachen, wenigstens bis sehr tief in den Buchstaben hinein, und Dir dann auch über Blücher das Nötige schreiben. Jetzt ist's Postschluß.

Viele Grüße an Deine Frau und Kinder.

Dein

F. E.

[4] eine zu gewissenhafte Genauigkeit – [5] „rückte Eugène (Beauharnais) bei Wagram vor; da er aber in die Mitte der feindlichen Reserven gestoßen und nicht von Bernadotte unterstützt worden war, der mit seinen Truppen nicht früh und nicht entschieden genug eingegriffen hatte, wurde er in Front und Flanke angegriffen und bis zu meiner Garde zurückgeworfen" – [6] Gascogner – [7] das ist alles

Wie ist's mit der Reise?

Havelock scheint der beste Kerl in Indien zu sein, und es ist etwas Enormes, 126 Meilen in 8 Tagen zu marschieren in dem Klima und dabei 5–6 Gefechte zu bestehn. Daß das mit allgemeiner Cholera enden mußte, war vorauszusehn.

Ich sehe hier die „Times" fast gar nicht, sonst könnte ich Dir über Indien ausführlicher schreiben, aber es ist zu arg hier mit der Schwierigkeit, Zeitungen zu lesen zu bekommen.

84

Engels an Marx
in London

Ryde, 22. Sept. 1857

Lieber Marx,

Über Bern[adotte] bei Wagram noch folgendes: Als am 5. Juli besonders durch sein laues Benehmen die Franzosen in ihrer Attacke aufgehalten, hatte B[ernadotte] im Zentrum das Dorf Adlerklaa besetzt, das etwas vor der französischen Linie vorstand, und morgens am 6., als die Östreicher zum konzentrischen Angriff vorrückten, stand er in der offnen Ebene *davor*, statt Adlerklaa, stark besetzt, vor seiner Front zu haben. Als die Östreicher kamen, fand er diese Position zu gewagt (seine Truppen waren tags vorher durch sein laues Benehmen zuletzt in argen Verlust gekommen) und zog auf ein Plateau *hinter* Adlerklaa, aber ließ das Dorf *unbesetzt*, das Bellegardes Östreicher sofort stark besetzten.

Hierdurch das französische Zentrum gefährdet, und Masséna, der es kommandierte, schickte eine Division vor, die es wieder nahm, aber wieder von d'Aspres Grenadieren herausgeworfen wurde. Jetzt kam Nap[oleon] selbst und übernahm die Leitung, formierte einen neuen Schlachtplan und vereitelte dadurch die Manöver der Östreicher. Die Schnitzer des Bern[adotte] hier sind ganz unbestreitbar, wenn Jominis Darstellung einigermaßen richtig ist.[191]

„Army" ist fertig, was das Historische angeht, bis auf die französische Revolution. Die neuere Periode und das allgemeine Organisatorische, womit ich schließe, mache ich jetzt gleich fertig und, sobald es geht, auch wieder etwas B, damit Du fortwährend Sendungen machen kannst, was die Laune des Herrn Dana schon wieder herumbringen wird. Inzwischen habe ich auch wieder etwas Geld bekommen und lege eine £-5-Note bei. Vielleicht machst Du es doch noch möglich, auf einen oder 2 Tage nach Brighton zu kommen, ich bleibe noch einige Tage hier und werde Dich wissen lassen, wann ich hinkomme.

Bugeaud. Das meiste stand im Artikel „Algier" schon angedeutet. Er war ein mittelmäßiger General, dessen Siege in Algier und Marokko nicht viel zu bedeuten haben. Daß er Algerien mit 100000 Mann erobert, die Krieg-

führung dort dem Lande und Feinde angepaßt und die Widerstandsfähigkeit der Araber (nicht der Kabylen) gebrochen oder vielmehr erdrückt, rechne ich ihm nicht hoch an, denn ich glaube nicht, daß er die Pläne gemacht. Er war etwas sabreur[1] und bewies an der Tafna[192], daß er nicht nur bestechlich, sondern auch in schwierigen Lagen unentschlossen war. Mit 100 000 Mann und durch zehnjährigen Krieg gebildeten Unterführern wie Lamoricière, Changarnier, Cavaignac, Négrier, Duvivier konnte er schon ohne viel Anlage etwas ausrichten, besonders da der französische Generalstab *sehr gut* ist; dazu beschränkte sich seine Tätigkeit meist nur auf Disponieren (wo man nicht weiß, was der Stab *für ihn* tat) und Führung der Reserve, da nur einzelne Divisionen und Brigaden auf einem Fleck agierten.

Bosquet. An der Alma[193] führte er den Umgehungsangriff des französischen rechten Flügels auf den russischen linken Flügel mit von den Russen anerkannter Energie und Schnelligkeit aus und brachte sogar Artillerie durch für impraktikabel gehaltne weglose Schluchten aufs Plateau. Er würde hier großes Lob verdienen, wenn er nicht einen an Zahl weit schwächern Gegner vor sich gehabt hätte. – Bei Balaklawa[194] war er sofort bei der Hand, den rechten englischen Flügel zu degagieren, so daß der Rest der englischen leichten Kavallerie sich unter dem Schutz seiner Truppen zurückziehn konnte und den Russen die Lust verging, weiter vorzugehn. Bei Inkerman[36] war er schon frühmorgens mit 3 Bataillonen, 2 Batterien bereit einzugreifen, aber abgelehnt, stellte dann 3 Brigaden als Reserve hinter dem englischen rechten Flügel (am Tschornaja-Abhang) auf und rückte mit 2 Brigaden davon um 11 Uhr in die Schlachtlinie, worauf die Russen den Rückzug antraten. Die Engländer hatten alle ihre Truppen engagiert, die Russen noch 16 Bataillone disponibel, und ohne Bosq[uet] waren die Engländer verloren. Die 16 intakten russischen Bataillone deckten den Rückzug, Verfolgung war hier nicht viel möglich, 3000 Schritte vom Schlachtfeld hört das Plateau auf. Bosq[uet] hat sich also bei jeder Gelegenheit prompt, wachsam, aktiv, kurz, als musterhafter Korpsführer gezeigt, wie er auch während der ganzen Zeit tat, daß er das Deckungskorps auf dem Tschornaja-Abhang führte. Ob er als Général en chef[2] taugt, darüber kann man nicht viel sagen, manche Eigenschaften hat er, und wer, wie er, ein vortrefflicher Avantgarden-General ist, hat sich fast nur noch *strategisch* zu bewähren, dazu war im ganzen Sewastopol-Feldzug keine große Gelegenheit.[195]

---

[1] Säbelraßler – [2] kommandierender General

Blücher. Während der Kampagne in der Pfalz, 1794, zeichnete er sich aus als Vorpostengeneral und Führer der leichten Kavallerie. Hierfür ist sein veröffentlichtes Tagebuch der beste Beweis, das noch als klassisches Werk gilt, trotz des schlechten Deutsch. Er hielt die Franzosen in beständigem Alarm und versah das Hauptquartier mit den besten Nachrichten über die Bewegung des Feindes, führte fortwährend Handstreiche und Überfälle aus und meist mit Erfolg. 1806 bei Auerstedt mißlang seine Kavalleriecharge, sein Rat, sie verstärkt mit ganzer Kraft zu wiederholen, wurde abgelehnt *(dies aus dem Gedächtnis)*. Sein Rückzug nach Lübeck und seine Verteidigung bis zuletzt, eine der wenigen ehrenvollen Episoden in dieser Geschichte, obwohl seine strategischen Manöver während derselben oft husarenmäßig und seine schließliche Gefangennahme nicht seine Schuld, da er, wie die ganze preußische Armee, abgeschnitten war und er noch dazu den weitesten Umweg um die Arrièregarde[3] zu machen hatte. Während der Zeit bis 1813 wurde er von Scharnhorst und dem Tugendbund[196] (Gneisenau war bekanntlich einer der Chefs und blieb daher dem König[4] lebenslänglich suspekt[5]) als der einzig mögliche und für sie brauchbare Chef in der Art, wie Hecker von Blind und Konsorten, zum Helden gestempelt[197], und sie hatten ihren Mann sehr gut gewählt. Er war, wie Müffling sagt, the model of a soldier[6], hatte dabei alle populären Leidenschaften gegen Napoleon und die Franzosen im höchsten Grad, plebejische Gelüste, Dialekt, Redeweise und Manieren, enormes Talent, den gemeinen Mann für sich zu begeistern, und als Militär tollkühne Bravour, viel Scharfblick auf dem Terrain, Raschheit des Entschlusses und Verstand genug, in einfacheren Fällen *selbst* das Richtigste zu finden, in schwierigeren sich auf Gneis[enau] und Müffling zu verlassen. Strategie verstand er nicht die Spur.

„It was no secret to Europe, that Prince Blücher who had now, 1815, passed his 70th year, understood nothing whatever of the conduct of a war; so little, indeed, that when a plan was laid before him for approval, even relating to some unimportant operation, he could not form any clear idea of it or judge whether it was good or bad."[7] [198]

Er konnte nämlich keine Karte verstehn und teilte diese strategische Unwissenheit mit beinahe der Hälfte von Napol[eons] Marschällen. Dafür hatte er Gneisenau, in den er das unbedingteste Vertrauen hatte. Die Kam-

[3] Nachhut – [4] Friedrich Wilhelm III. – [5] verdächtig – [6] das Muster eines Soldaten – [7] „Es war in ganz Europa kein Geheimnis geblieben, daß der alte Fürst Blücher, der 1815 die Siebziger überschritten hatte, von der Kriegsführung gar nichts verstand, ja so wenig, daß,

pagne von 1813 und 1814 nahm ohne Blücher ein ganz andres Ende, kein andrer damaliger General hätte das fertiggebracht, was er tat: aus den widerspenstigsten Elementen (Langeron und York in offner Rebellion gegen ihn) durch einen Sieg und eine tüchtige Verfolgung (Katzbach) eine kompakte Armee bilden, die zu allem kapabel war und mit der er riskieren konnte, auf eigne Verantwortung den militärisch höchst verwegnen, aber politisch wegen Bern[adotte] nötigen Marsch nach Wartenburg und der Saale zu machen, wodurch er alle seine Kommunikationen aufgab und auch die faule große Armee (die er in Schlesien nach der Schlacht von Dresden durch seine Verfolgung der Franzosen bis Bautzen rettete, so daß Nap[oleon] sich gegen ihn wenden mußte) zwang, die Schlacht von Leipzig zu riskieren. Damals ging's überhaupt etwas rebellisch her, und Blücher hatte mit $^3/_4$ der Nordarmee (Bülow, Tauentzien, Wintzingerode) den Kontrakt geschlossen, wenn Bernad[otte] nicht marschiere, wollten sie sich an Bl[ücher] anschließen – auf eigne Verantwortung. Nach der Schlacht bei Leipzig war Bl[ücher] der einzige, der etwas für Verfolgung tat, obwohl auch dies noch nicht war, wie es sein sollte – er wurde gehemmt, weil die Fürsten dabei waren. 1814 sind die strategischen Schnitzer, die in der Gegend von Montmirail so schwer gezüchtigt wurden, auf Gneis[enaus] und Müffl[ings] Rechnung zu schreiben, der Entschluß, coûte que coûte[8] auf Paris zu marschieren, wodurch die Kampagne entschieden, kommt Blücher zugut; 1815 ist der Marsch nach Waterloo[199], nach der Schlacht von Ligny, Bl[ücher] sehr hoch anzurechnen; er steht fast einzig da, und kein General als Blücher hätte seine Soldaten zu solchen Efforts[9] gebracht – gleich darauf die Musterverfolgung nach Paris, die der von Jena bis Stettin als gleich klassisches Exempel zur Seite steht. Daß Bl[ücher] auch besseren Generalen imponieren konnte, beweist sein Verhältnis zu Langeron (der eine große Armee gegen die Türken kommandiert hatte und ein gebildeter französischer Emigrant war) und York, die sich nicht nur trotz aller anfänglichen Widerspenstigkeit bald unter ihn fügten, sondern sogar ganz auf seine Seite traten und seine besten Unterführer wurden. Au fond[10] war Bl[ücher] Kavalleriegeneral, das war seine Spezialität, und da exzellierte er, weil das ein rein taktisches Fach ist, ohne strategische Kenntnisse vorauszusetzen. Er verlangte sehr viel von seinen Truppen, aber sie taten es und willig, und ich glaube nicht, daß ein andrer General des 19. Jahrhunderts außer Napoleon

wenn ihm ein Plan zur Genehmigung vorgelegt wurde, selbst wenn er eine unbedeutende Operation betraf, er sich kein klares Bild davon machen und kein Urteil darüber fällen konnte, ob er gut oder schlecht war." – [8] um jeden Preis – [9] Anstrengungen – [10] Im Grunde

und neuerdings Radetzky imstande war, ihnen so viel zuzumuten als Bl[ücher]. Anzuerkennen auch, daß er nie und nirgends den Kopf und die Courage verlor und ebenso zäh in der Selbstverteidigung wie energisch im Angriff und in schwierigen Lagen rasch entschlossen war. Enfin[11], er war im 1813/15 Krieg, der ein halber Insurrektionskrieg war, ganz am Platz und wurde gut ergänzt durch seinen Stab; und in dieser Position war er ein *sehr gefährlicher* Gegner.[200]

Dein

F. E.

Note 0/H *06012,* Manchester, *15. Jan. 1857.*

[11] Kurz

85

Marx an Engels
in Ryde

[London]. 23. Sept. [1857]

Lieber Engels,

Meinen besten Dank für den Brief und die Einlage.

Ich wünschte natürlich sehr, Dich noch vor Deiner Abreise zu sehn. *Wenn es irgendwie geht,* komme ich nach Brighton. Der Witz ist der, daß am Ende des Quartals alle die durch den ganzen Sommer hingehaltnen difficulties[1] sich akkumulieren. Die Hauptsache und das einzige, das mich herausreißen kann, ist rasches Voranmachen mit der „Cyclopädie". Wenn der Herbst kömmt, wird es auch nötig, manches aus den Pfandhäusern zurückzuziehn.

Ich denke mit den Biographien (sämtlichen) fertig zu sein für nächste Woche.[201] (Ist irgend etwas über den Esel *Sir G. Brown* zu sagen?)

In der „*Tribune*" habe ich eine series[2] begonnen über die finanziellen Taten und Erlebnisse des régime Bonapartiste[202], womit ich die Zwischentage ausfülle, an denen keine indische Nachricht da ist. Wegen Indien möchte ich Dich auch gern persönlich sprechen, map in hand[3]. Bisher habe ich instinktiv immer das Richtige getroffen. Indes wird es jetzt bald Zeit, daß ich etwas Militärisch-*Allgemeines* über die Scheiße zusammenfassend sage.

Vor ein paar Tagen fiel ich, bei der Hinfahrt zum Museum, so hübsch auf den Vorderkopf, daß meine Stirn noch schimpfiert.

Ich hoffe, daß Du Eisen nimmst. Ich sprach vor ein paar Tagen den Dr. Lichtenberg im deutschen Spital, ein sehr gescheites Kerlchen. Er erklärte es als Nachkur für unumgänglich.

Dein
K. M.

---

[1] Schwierigkeiten – [2] Artikelreihe – [3] mit der Karte in der Hand

86

Engels an Marx
in London

Ryde, 24. Sept. 1857

Lieber Marx,

Das da oben ist das Schloß[203], wo Cromwell den Karl I. eine Zeitlang einspundete. Ich werd's am Sonntag näher inspizieren.

Dein Wunsch wegen Indien kreuzte sich mit der mir aufgestiegenen Idee, daß Du vielleicht gern mal meine Ansicht über den Kram hörtest. Ich fand gleichzeitig Gelegenheit, den Hauptinhalt der letzten Mail[1] mit der Karte in der Hand durchzunehmen und voici ce qui en résulte[2].

Die Position der Engländer im Bezirk des mittleren und oberen Ganges ist so disparat, daß militärisch das einzig Richtige wäre, die Kolonne Havelock und die von Delhi, nachdem jede soviel wie möglich die detachierten und blockierten Garnisonen der Gegend abgeholt hat, womöglich in Agra zu vereinigen; außer Agra nur die benachbarten Posten *südlich* vom Ganges, bes. Gwalior besetzt zu halten (wegen der zentral-indischen Fürsten) und die abwärts am Ganges gelegnen Posten Allahabad, Benares, Dinapur durch ihre bisherigen Garnisonen und Nachzüge von Kalkutta halten zu lassen; inzwischen Weiber und Non-kombattanten[3] den Fluß hinab zu eskortieren, damit die Truppen wieder mobil werden; und durch mobile Kolonnen die Umgegend im Respekt zu halten und Vorräte einzutreiben. Ist Agra nicht zu halten, zurück nach Khanpur resp. Allahabad, dieser letzte Punkt ist *bis aufs äußerste zu halten*, er ist der Schlüssel zum Land zwischen Ganges und Dschamna.

Ist *Agra* zu halten und bleibt die Bombay-Armee disponibel, so müßten die Armeen von Bombay und Madras die eigentliche Halbinsel bis zur Breite von Ahmadabad und Kalkutta besetzt halten und Kolonnen zur Herstellung der Verbindung nach Norden ausschicken, die Bombay-Armee über Indor und Gwalior nach Agra, die Madras-Armee über Saugor und Gwalior nach Agra, und über Dschabalpur nach Allahabad. Vom Pandschab, falls sich dies hält, und von Kalkutta über Dinapur und Allahabad gehn dann die andren Kommunikationslinien auf Agra, so daß 4 Kommunikationslinien und, mit Ausschluß des Pandschab, 3 Rückzugslinien, auf

[1] Post – [2] hier ist das Resultat – [3] Kampfunfähige

Kalkutta, Bombay, Madras, hergestellt wären. Die Konzentration von Truppen auf Agra von Süden her würde also gleichzeitig dazu dienen, die zentral-indischen Fürsten zu beherrschen und die insurgierten Distrikte auf der Marschlinie zu unterwerfen.

Ist Agra nicht zu halten, so muß erst die Madras-Armee die auf Allahabad laufende Verbindung herstellen und dann mit den Truppen von Allahabad auf Agra rücken, während die von Bombay auf Gwalior rückt.

Die Madras-Armee scheint ausschließlich aus dem Lumpentum rekrutiert und soweit sicher. In Bombay haben sie 150 und mehr Hindustanis per Bataillon, und die sind gefährlich, um den Rest aufzuwiegeln. Steht die Bombay-Armee auf, so hört alle militärische Kalkulation vorderhand auf; dann ist nichts mehr sicher als ein kolossales massacre[4] von Kaschmir bis Kap Komorin. Ist der Zustand in Bombay so, daß die Armee auch fernerhin nicht gegen die Insurgenten gebraucht werden kann, so müssen wenigstens die Madraskolonnen, die jetzt schon bis über Nagpur hinaus vorgedrungen sind, verstärkt und die Verbindung auf Allahabad oder Benares so rasch wie möglich hergestellt werden.

Die Absurdität der jetzigen, durch totale Abwesenheit aller wirklichen Oberleitung herbeigeführten Position der Engländer beweist sich hauptsächlich in 2 sich ergänzenden Stücken: 1. daß sie sich zersplittert in einer Masse kleiner, weit auseinanderliegender Posten blockieren lassen, während sie 2. ihre einzige mobile Kolonne vor Delhi festlegen, wo sie nicht nur nichts ausrichten kann, sondern sogar kaputtgeht. Den Marsch auf Delhi zu befehlen, ist kassationswürdig und pendable[5] von einem englischen General, der wissen mußte, was wir erst neuerdings erfahren, daß die Engländer selbst die alten Befestigungen so weit verstärkt, daß der Ort nur durch regelmäßige Belagerung genommen werden kann, zu der mindestens 15–20 000 Mann erforderlich sind, und weit mehr, wenn der Platz *gut* verteidigt wird. Jetzt, wo sie da sind, müssen sie *aus politischen Gründen dort aushalten*, der Abzug wäre eine Niederlage und wird doch schwer zu vermeiden sein.[204]

Die Truppen Havelocks haben Enormes geleistet. 126 Meilen in 8 Tagen, nebst 6–8 Gefechten, in dem Klima und der Saison ist über die Möglichkeit. Sie sind aber auch ruiniert, er wird wohl auch sich blockieren lassen müssen, nachdem er sich durch Exkursionen von kürzerem Radius um Khanpur noch mehr erschöpft, oder er muß nach Allahabad zurück.

Die eigentliche Linie der Wiedereroberung liegt das Gangestal hinauf; das eigentliche Bengalen wird leichter zu halten sein, die Race ist so heruntergekommen, bei Dinapur fängt die eigentlich gefährliche Gegend an.

[4] Gemetzel – [5] des Hängens würdig

Die Positionen Dinapur, Benares, Mirsapur und besonders Allahabad sind daher höchst wichtig; von Allahabad wäre zuerst das Doab (zwischen Ganges und Dschamna) und die Städte an beiden Flüssen zu erobern, dann Audh, dann der Rest. Die Linien von Madras und Bombay nach Agra und Allahabad können nur sekundäre Operationslinien sein.

Hauptsache ist, wie immer, Konzentration. Die den Ganges hinaufgegangnen Verstärkungen sind total versplittert, bis Allahabad ist noch kein Mann gekommen. Vielleicht unvermeidlich, um diese Posten zu sichern, vielleicht auch nicht.[205] Jedenfalls ist die Zahl der zu haltenden Posten aufs Minimum zu reduzieren, die Kräfte fürs Feld zu konzentrieren. Wenn C. Campbell, von dem wir bis jetzt bloß wissen, daß er brav ist, sich als General auszeichnen will, so muß er eine mobile Armee schaffen coûte que coûte[6], Delhi fallengelassen oder nicht. Und keine Lage ist so verzweifelt, wo summa summarum 25–30 000 europäische Soldaten sind, daß nicht 5000 wenigstens für eine Kampagne zusammengebracht werden könnten, die ihre Verluste durch die abgeholten Garnisonen der Posten wieder ersetzen. *Dann* erst kann Campbell sehn, wie er steht und welchen Feind er eigentlich vor sich hat. The odds are, however[7], daß er ira se blottir devant Delhi like a fool[8] und seine Leute at the rate of 100 a day[9] kaputtgehn sehn wird, wo es dann wieder um so „tapfrer" wird, erst recht dazubleiben, bis sie glücklich alle zum Teufel sind. Die tapfre Dummheit ist nach wie vor an der Tagesordnung.[206]

Konzentration der Kräfte fürs Feld im Norden, kräftige Unterstützung von Madras und womöglich von Bombay, das ist alles. Wenn auch die Mahrattenfürsten an der Nerbudda abfallen, so macht das nicht viel, außer als Exempel, ihre Truppen sind schon bei den Insurgenten. Das Höchste allerdings, was erreicht werden kann, ist Hinhalten, bis Ende Oktober die ersten Verstärkungen von Europa kommen. Wenn aber noch ein paar Bombay-Regimenter rebellieren, dann hört Taktik und Strategie auf; dort steht die Entscheidung.[207]

Ich gehe spätestens Dienstag nach Brighton und Mittwoch abend 10 Uhr von dort nach Jersey, schreibe Dir aber noch näher und hoffe, Du kommst. Morgen geht's an „Battery" etc.[208] Heut bin ich um die Insel gefahren, und da ich gestern einmal wieder tüchtig geschanzt bis 3 Uhr, so will ich mich heute ausschlafen.

Dein

F. E.

[6] um jeden Preis – [7] Es ist indes wahrscheinlich – [8] sich wie ein Dummkopf vor Delhi sammeln wird – [9] täglich 100 an der Zahl

87

Marx an Engels
in Ryde

[London] 25. Sept. 57

Lieber Engels,

Meinen Brief von vorgestern mit der Anzeige der 5 £ wirst Du heute wohl erhalten haben. Ich begreife die Verzögrung nicht, da ich den Brief selbst rechtzeitig auf die Post legte.

Deine „*Army*" ist sehr schön; nur wirkt die Masse auf mich wie ein Schlag auf den Kopf, da dies viele Arbeiten Dir schädlich sein muß. Namentlich wenn ich gewußt hätte, daß Du bis in die Nacht arbeiten würdest, würde ich lieber die ganze Sache haben zum Teufel gehn lassen.

Die Geschichte der *army* hebt anschaulicher als irgend etwas die Richtigkeit unsrer Anschauung von dem Zusammenhang der Produktivkräfte und der sozialen Verhältnisse hervor. Überhaupt ist die army wichtig für die ökonomische Entwicklung. Z.B. Salär zuerst völlig in der Armee entwickelt bei den Alten. Ebenso bei den Römern das *peculium castrense*[209] erste Rechtsform, worin das bewegliche Eigentum der Nichtfamilienväter anerkannt. Ebenso das Zunftwesen bei der Korporation der fabri[210]. Ebenso hier erste Anwendung der Maschinerie im großen. Selbst der besondre Wert der Metalle und ihr use[1] als Geld scheint ursprünglich – sobald Grimms Steinalter vorbei war – auf ihrer kriegerischen Bedeutung zu beruhn. Auch die Teilung der Arbeit *innerhalb* einer Branche zuerst in den Armeen ausgeführt. Die ganze Geschichte der bürgerlichen Gesellschaften ferner sehr schlagend darin resümiert. Wenn Du einmal Zeit hast, mußt Du einmal die Sache von diesem Standpunkt ausarbeiten.

Die einzigen Punkte in Deiner Darstellung, die nach meiner Ansicht übergangen, sind: 1. das erste fertige Auftreten des Söldnerwesens im großen and at once[2] bei den Karthaginiensern; (ich werde zu unsrem private use[3] eine mir erst später bekannt gewordne Schrift eines Berliners über die Karthaginienser Heere[211] nachsehn); 2. die Entwicklung des Heerwesens in Italien im 15ten und Anfang des 16ten Jahrhunderts. Jeden-

[1] Gebrauch – [2] und auf einmal – [3] privaten Gebrauch

falls taktische Pfiffe hier ausgebildet. Zugleich höchst humoristisch Machiavellis Beschreibung (die ich Dir ausziehn werde) in seiner „Geschichte von Florenz", der Art, wie die condottieri[212] sich schlugen. (Doch wenn ich zu Dir nach Brighton komme (wann?[213]), bringe ich Dir lieber den Band M[achiavelli] mit. Die „Geschichte von Florenz" ist Meisterwerk.) Endlich 3. das asiatische Kriegswesen, wie es zuerst bei den Persern erscheint, aber dann doch sehr verschieden modifiziert bei Mongolen und Türken u. a. auftritt.

Bei meinen Biographien etc. war ich natürlich gezwungen, allerlei Cyclopädies, u. a. auch die deutschen, nachzusehn. Bei der Gelegenheit fand ich denn, daß unter den Rubriken „Arbeit", „Klassen", „Produktion" etc. wir redlich abgeschrieben werden, aber dumm. Dagegen vermeiden alle, uns zu erwähnen, selbst wenn sie Herrn Edgar Bauer und ähnlichen Größen Spalten widmen. Tant mieux pour nous.[4] Die Biographien in den deutschen Cyclopädies für Kinder unter 8 Jahren geschrieben. Die französischen parteiisch, aber wenigstens weltmännisch. Die englischen Cyclopädies schreiben redlich die französischen und deutschen aus. In den deutschen selbst scheinen dieselben Kerls bei den verschiedensten Buchhändlern dieselbe Seiche abzulagern. Ersch und Gruber[176] nur gut in den spätern Bänden, wo viele gelehrte Arbeiten.

Salut.

Dein

K.M.

Die „Realencyclopädie des Alterthums" von Pauly ist solid.

---

[4] Um so besser für uns.

88

Engels an Marx
in London

3, Edward Place, St. Hélier, Jersey
6. Oktbr. 1857

Lieber Marx,

L'affaire[1] Harney hat dadurch ihre Lösung erhalten, daß der Edle[2] gestern abend zu Schramm kam, wo ich war. Er hat sich durch einen großen pechschwarzen Bart ein sonderbares Ansehn gegeben, ähnlich in etwa dem schmierigen Juden, der mit uns im Boot vom Steamer[3] ans Land fuhr; certainly ein improvement[4]. Er sah seine Jersey politics [214] von der heitern Seite an, er habe a great deal of fun[5] davon etc.; die ernstere Auffassung, die er sicher hat, wird sich wohl erst später herausstellen. Nachher kneipte ich noch etwas mit ihm und ließ mir von der hiesigen Verfassung pp. erzählen, von vergangenen Tagen war nicht die Rede. Er scheint vorderhand dam'd glad[6] zu sein, daß er sich von der großen Politik in sein kleines royaume des aveugles[7] zurückgezogen hat. Als borgne[8] ist er hier König der Opposition, zu seiner Rechten the first grocer[9] und zu seiner Linken the first tallow-chandler in the town[10]. Die Schlachten werden auf dem Royal Square ausgefochten, wo der grocer den rédacteur en chef[11] des „Impartial" de Jersey, einen bonapartistischen Spion namens Lemoine, down geknockt[12] hat, weswegen ein Prozeß seit einem Jahre spielt und nächsten Montag entschieden wird. Seit der Geldkrisis in Paris und während der Dauer derselben ist der „Impartial" suspendiert. Für Harney teilt sich die ganze Geschichte von Jersey in 2 Perioden: vor und nach der Hedschra[215], der Expulsion der Crapauds[84]. Sie zeichnen sich beide dadurch aus, daß nichts in ihnen vorgefallen ist.

Schr[amm] beschäftigt sich viel mit Plänen wegen einer neuen Wohnung, wird aber schließlich wohl bleiben, wo er ist. Ich hab' ihm zugesetzt wegen eines südlicheren Aufenthalts, aber er ist, wie die meisten Leute in seinem Zustand, gern andrer Meinung, und dann sagt er, es sei eine Geldfrage und seine Verwandten täten jetzt schon, was sie könnten. Nach

---

[1] Die Sache – [2] Julian Harney – [3] Dampfer – [4] gewiß ein Fortschritt – [5] sehr viel Spaß – [6] verdammt froh – [7] Königreich der Blinden – [8] Einäugiger – [9] der erste Krämer – [10] der erste Lichtzieher der Stadt – [11] Hauptredakteur – [12] niedergeschlagen

Harneys Beschreibung ist es bei Ostwind im Winter doch oft redlich kalt hier, und Schr[amm] wohnt an der den Nordwestwinden am meisten exponierten Seite der Stadt. Wenn er, wie er sagt, schon seit 3 Jahren so weit ist wie jetzt, daß er nicht gehen kann, so kann die Krankheit freilich noch etwas sich hinziehen; daß übrigens hier auch Leute die Schwindsucht bekommen und daran sterben können, beweist ein Kasus hier im Hause, die Tochter meiner dicken Wirtin ist daran gestorben. Ich mag ihm gar nicht mehr von Verziehen nach Süden sprechen, es macht ihn krittlich, und er ist doch, wie natürlich, sehr reizbar. Zum Arbeiten bin ich, wie die Sachen stehn, noch nicht gekommen, habe auch eine Masse Briefe zu schreiben, morgen geht's aber los.

Gestern bin ich nach der Nordküste marschiert – 5 bis 6 Meilen von hier, sehr gute Wege, stellenweise hübsche Alleen, prächtige Brombeeren en masse und ein paar sehr schöne kleine Buchten an der Küste. Die Insel ist ein Plateau, sowie man auf der Höhe ist, steigt es sehr allmählich bis fast dicht an die Nordküste, und die Bachtäler sind nur flach eingeschnitten. Man sieht an der Nordseite einen sehr langen Strich Frankreich (Westküste des Département de la Manche) und die Insel Sercq. Guernsey konnte ich nicht sehn.

Schramms Bruder[13] zeigt ihm an, daß ein Freund von ihm, ein (wahrscheinlich preußischer) Jurist namens Berger[14], ca. 50 Jahre alt, in einigen Tagen hier ankommen und den Winter über hierbleiben werde. Kennst Du das Individuum? Der Kerl muß doch in London wohnen, und es ist immer gut, über Leute von der Bekanntschaft des Herrn Rudolf Schramm etwas unterrichtet zu sein. Ich glaube mich dunkel zu erinnern, daß uns einmal so ein Kerl in London zwischen die Beine gelaufen ist.

Steffens kleinem Krieg für das Bergische und Märkische bin ich auch auf die Spur gekommen: Holleben, „Militairische Betrachtungen aus den Erfahrungen eines preußischen Offiziers". Dies Buch ist seine Hauptautorität und meint, das Hecken- und Gräbenterrain eines Teils der Mark und des Cleveschen erinnere an die Vendée und sei zu einem Volkskrieg wie geschaffen. Leider nicht die Leute, die drin wohnen – es ist der ebne, ackerbauende Teil der Mark. Das Buch ist sonst gut, aber ganz geeignet, St[effen] in seiner Vorliebe für Tirailleurgefecht und kleinen Krieg zu bestärken, es übertreibt nach dieser Seite hin.

Die Liste für C hierbei, mit Randglossen.

Beste Grüße an Deine Frau und Deine Kinder. Dein *F.E.*

---

[13] Rudolf Schramm – [14] gemeint ist Hermann Buck

89

Engels an Marx
in London

[St. Hélier] 3, Edward Place, Jersey
19. Oktbr. 1857

Lieber Marx,

Hierbei die balance[1] der alten Unterlassungssünden, sowie die Originalnotizen über Armada[216], ich konnte einige Namen nicht genau lesen, die Du suchen mußt auszufüllen. Ich gehe jetzt an die history of cannon[2].

Schramm scheint mir etwas schlimmer zu werden, doch wechselt sein Zustand von Tage zu Tage. Er hat jetzt den ihm von seinem Bruder[3] zugeschickten Philister Berger[4] da, der in demselben Hause eine Wohnung genommen hat und dem er englischen Unterricht gibt, ein alter preußischer Schweinigel, der Zoten ohne Witz von all dem Berliner Hofpack erzählt, que le diable l'emporte. Friend[5] Harney hab' ich seit 8 Tagen nicht gesehen, er ist schrecklich dumm und fühlt sich höchst comfortable[6] in seiner Spießbürgerrolle[214] hier, obwohl er offenbar selbst bei seinem Paper[7] unter der Zensur des Besitzers steht. Er erwartet natürlich, daß früher oder später die englischen Arbeiter einmal irgend etwas machen, aber das werde durchaus nichts Chartistisches sein, und überhaupt ist das bloß theoretische Phrase bei ihm, und es wäre ihm sicher sehr unangenehm, aus seiner kleinen spießbürgerlichen Agitation hier aufgestört zu werden. He is very busy, but busy doing nothing.[8] Sein Freund, der Grocer[9], der den französischen Spion[10] geprügelt hatte, ist zu £ 5 verurteilt worden.

Ich werde neben der history of cannon noch einige der kleineren Sachen abmachen und Dir von Zeit zu Zeit zuschicken, damit Dana sieht, daß die Sache im Gange bleibt. Schick mir aber auch die paar Notizen, wegen deren ich Dir schrieb, und die Liste der militärischen Artikel für **D**. Du hast doch den Brief erhalten mit der Kopie der Liste für C und den später gesandten Artikel „Military Bridges"[11]?

---

[1] Ausgleichung – [2] Geschichte der Kanone – [3] Rudolf Schramm – [4] gemeint ist Hermann Buck – [5] der Teufel soll ihn holen. Freund – [6] behaglich – [7] Blatt („Jersey Independent") – [8] Er ist sehr geschäftig, aber geschäftig im Nichtstun. – [9] Krämer – [10] Lemoine – [11] „Brücke"

Ich habe stark vor, in 14 Tagen wieder nach Manchester zu gehn. Die Geschäftsverhältnisse dort haben eine sehr eklige Wendung genommen, und es ist von Wichtigkeit, daß ich dort bin. Dabei geht die Gesundheit gut, gestern war ich 7 Stunden zu Pferd, auch hab' ich der Tugend den Abschied gegeben.

Dein

F. E.

90

Marx an Engels
in St. Hélier auf Jersey

[London] 20. Oktober 57

Dear Frederick,

Du mußt mein längeres Stillschweigen entschuldigen. Erstens hatten wir 8 Tage Besuch, nämlich Imandt junior (13 Jahre alt) von Trier auf der Expedition zu seinem Onkel, und ich mußte den Burschen herumführen. Zweitens viel Arbeit.

D'abord[1] nun über Deinen Plan, nach Manchester zurückzukehren. Du mußt wissen, ob Deine Gegenwart nötig. Zuträglich ist es Dir sicher nicht, da das Wetter hier abominable[2]. Allen meint, Du seist Dir selbst schuldig, Dich viel länger in einem Klima, besser wie das Manchester one[3], zu erholen, da jeder Rückfall lebensgefährlich wäre. Doch muß vorausgesetzt werden, daß Du Deinen Doktor konsultierst, eh' Du einen Entschluß fassest.

Die amerikanische Krise – von uns in der Novemberrevue 1850 [217] als in New York ausbrechend vorhergesagt – ist beautiful[4]. Der Rückschlag auf die französische Industrie war immediate[5], da die Seidenwaren jetzt wohlfeiler in New York verklopft als in Lyon produziert werden. Der Jammer der englischen *moneyarticle-writers*[6], daß ihr englischer trade sound[7], aber ihre Kunden im Ausland unhealthy[8] seien, ist originell und munter. Wie steht's mit den Manchester Fabrikanten? Die Glasgower haben, wie sich jetzt herausstellt, viel auf Konsignation verschickt.

Was denkst Du von den Engländern in Indien? Die Kerls haben ihr gewöhnliches Schwein im Pech. Ich habe jetzt eine ganz detaillierte Liste ihrer Truppenversendungen seit 18. Juni nebst dem Datum, wann sie nach der Regierungsberechnung anlangen *sollen*, und dem locus[9], wo. Folgendes ist ein Resumé:

---

[1] Zunächst – [2] abscheulich – [3] Klima – [4] herrlich – [5] unmittelbar – [6] Börsenkorrespondenten – [7] Handel gesund – [8] ungesund – [9] Ort

Day of Arrival[10]	Total	Kalkutta	Ceylon	Bombay	Karatschi	Madras
September 20	214	214				
October 2	300	300				
15	1906	124	1782			
17	288	288				
20	4235	3845	390			
30	2028	479	1549			
October	8757	5036	3721			
November 1	3495	1234	1629		632	
5	879	879				
10	2700	904	340	400	1056	
12	1633	1633				
15	2610	2132	478			
19	234				234	
20	1216		278	938		
24	406		406			
25	1276					1276
30	666		462	204		
November	15115	6782	3593	1542	1922	1276
December 1	354			354		
5	459			201		258
10	1758		607		1151	
14	1057			1057		
15	948			647	301	
20	693	185		300	208	
25	624				624	
December	5893	185	607	2559	2284	258
Januar 1	340			340		
5	220					220
15	140					140
20	220					220
Januar	920			340		580
Sept.–Jan.	30899	12217	7921	4431	4206	2114
	Troops despatched by Overlandmail[11]					
October 2	235 Engeneers[12]	117			118	
12	221 Artilleristen					
14	244 Engeneers	122			122	
October	700	460			240	

Von den 30 899 Mann sind:
Infanterie: 24739
Artillery: 2334
Cavalry: 3826

Von der Artillery kömmt im Monat October nur 100 Mann an in Kalkutta. Ihre eigentlichen arrivals[13] beginnen von November 15. Die erste Kavallerie kömmt an 10. November.[218]

[10] *Tag der Ankunft* – [11] Auf dem Landwege entsandte Truppen – [12] Pioniere – [13] Ankünfte

Da ich einmal bei Zahlen bin, so hier auch noch einige Details über Bonapartes Wirtschaft. Die *funded debt*[14] authentisch. Die *floated*[15] für 1856 und 1857 nach average[16] Anschlag; die andern Jahre „Moniteur". (Die Franzosen behaupten, daß diese floated debt 2000 Mill., was ziemlich herauskommt.)

Funded Debt

Louis-Philippe (18 Jahre)

Jahre	Mill. fcs.
1831	162 1/2
1832	150
1841	187 1/2
1844	325
1847	87 1/2
Total	912 1/2
Average[20] für 18 Jahre:	50

Bonaparte (6 Jahre 1852–57)

Jahre	Mill. fcs.
Decree of[17] April 1852 ...	100
March 1853 ...	250
December 1854 ...	500
July 1855 ...	750
August 1855 (Filiated vom excess der subscription[18])	31 1/4
1857 (Bank of France Coin[19])	100
Total	1 731 250 000
Average für 6 Jahre: Near[21]	300

Floating Debt[22]

	Mill. fcs.
Louis-Phil[ippe] about[23]	1000
Republik Ende 1851 nur noch	700

Bonaparte Addition

	Mill. fcs.
1852	50
53	262 1/4
54	205 3/4
55	152 1/4
56 .... 57	335 1/8
Total	1005 und fraction[24]
Addition von Zeit der Republik...	700
	1705 Mill.

[14] *gedeckte Schuld* – [15] *schwebende* – [16] durchschnittlichem – [17] Dekret vom – [18] Zugeschrieben vom Überschreiten der Subskription (Zeichnung einer Summe) – [19] Münze der Bank von Frankreich – [20] Durchschnitt – [21] Fast – [22] *Schwebende Schuld* – [23] ungefähr – [24] Bruch

Dazu noch alle municipal und departemental Kassen[25], aber auch vollständig verschuldet, par ordre de Muphti[26].

Wenn überlegt wird, daß bei dem Antritt des Kerls die funded debt about 4000 Mill. fcs. – also von dem Tiers consolidé[219] der ersten Republik an, und daß er about 2700 Mill. funded und floating debt in 6 Jahren hinzugefügt, so kann nicht bestritten werden, daß sein Londoner Aufenthalt fruchtbringend war. Dabei sind in *seiner* Berechnung der *dette flottante*[27] so kuriose Sprünge gemacht mit dem *Sinking Fund*[28] etc., daß das auditing[29] höchst zweideutig. Aber einen gewissen Spielerhumor besitzt der Kerl. Für das Jahr 1852 rechnet er – als 1stes Jahr des imperialistischen Millenniums – *gar kein* Defizit an und keine floating debt. Schob nämlich dem Jahr 1851 50 Mill. fcs. in dem Account[30] zu (nach der lächerlichen französischen Methode das Budget von 1851 fixed[31] im August 1850, aber erst closed[32] im Jahre 1854) und legte andern Teil dem Jahr 1853 zur Last. Nachdem er im Gegensatz zu Louis-Phil[ippe] sein régime mit *No Deficit*[33] angekündigt, genierte er sich nicht im geringsten, 1853 gleich die größte floating debt zu präsentieren, die seit 1800 in Frankreich erhört war. Als Passy ihm als Finanzminister 1849 vorschlug, die floating debt zu limitieren und fundieren, entließ er ihn sofort und engagierte Achille Fould. Sein Finanzsystem, genau betrachtet, ist das von Louis-Philippe, nur sans gêne[34] und mit obligaten sleights of hand[35] und zur Spitze getrieben.

Wegen der „Cyclopädie" schicke ich Dir das Nötige, sobald ich die erste freie Zeit.

Dein

K.M.

Merci für den übersandten Artikel[36]. Der eine Mann, den Du nicht herausbuchstabieren konntest, war Lord Burleigh.

Beste Grüße an Schramm.

---

[25] Gemeinde- und Departementskassen – [26] auf Befehl des Mufti (gemeint ist Napoleon III.) – [27] *schwebenden Schuld* – [28] *Tilgungsfond* – [29] Bilanzieren – [30] Bericht – [31] aufgestellt – [32] abgeschlossen – [33] *Kein Defizit* – [34] ohne Umstände – [35] Taschenspielereien – [36] „Armada"

91

Engels an Marx
in London

[St. Hélier] 3, Edward Place, Jersey
29. Okt. 1857

Lieber Marx,

Heute über 8 Tage geh' ich nach Manchester zurück, welchen Weg ich nehme, weiß ich noch nicht. Heckscher, den ich auf Grund Deines Briefs noch nachträglich (vorher hatte ich ihn natürlich schon angefragt wegen der Rückreise) wegen der Lebensgefährlichkeit der Rückfälle examinierte, schreibt so, daß ich schließen muß, daß er die Lebensgefährlichkeit auf den alleinigen Fall reduziert, wenn die Lunge angegriffen werde, und daß das bei mir nicht der Fall sein werde, dafür will er einstehn. Er meint, jedenfalls nütze mir Jersey jetzt nicht viel mehr, und entweder sei die Geschichte vorüber oder ich müsse viel südlicher gehn; jedenfalls solle ich nach Manchester, wenn auch bloß versuchsweise; fort könne ich immer wieder. Jetzt warte ich bloß noch auf Geld, und dann geht's fort. Bis dahin wird History of cannon[1] fertig, und die andren Sachen mach' ich lieber in Manchester, wo ich meine Bücher habe – einiges Kleine vielleicht ausgenommen. Die Liste für D hätte ich gern bald; sonst kommt uns Mr. Dana wieder zuvor. Was schreibt der Edle sonst, hast Du nichts von ihm gehört?

Das Eisen hat so fürchterlich auf mein Blut gewirkt, daß ich einen ganz wilden Puls bekommen habe und mir fortwährend das Blut zu Kopf steigt; ich bin wie besoffen davon und ganz unklar im Kopf; auch kann ich vor lauter Aufregung des Nachts nicht schlafen. Ich hab's also wieder suspendieren müssen. Wenn ich's in Manchester wieder anfange, werd' ich die Dosen sehr beschränken müssen.

Schramm wird von der voranschreitenden Jahrszeit doch sehr mitgenommen. Er kann jetzt natürlich nur sehr wenig ausgehn und kommt höchst selten und nur mit Mühe zur Stadt. Der alte Philister[2], den ihm sein Bruder[3] zugeschickt hat, ist ein großer Schweinigler, der eine Masse

[1] Geschichte der Kanone – [2] Hermann Buck – [3] Rudolf Schramm

Berliner Klatsch weiß, sonst aber langweilig und dumm. Er kann aber den Herrn Bruder im Interesse von Konrad treten, und das hat er mir auch versprochen. Schramm hat sich eine Türe in die Wand zwischen seinem Schlafzimmer und Wohnzimmer brechen lassen, so daß er ersteres etwas mitheizt und nicht im Winter heraus auf die Diele muß. Das hat denn auch dem Wohnungen-Suchen ein Ende gemacht. Der arme Teufel wird schwerlich übers Frühjahr kommen.

Harney ist immer dummer geworden. Die Feudalgeschichten[220] hier sind wirklich derart, daß er a deal of political capital[4] draus machen könnte, aber er versteht sie gar nicht einmal und verdirbt dem kleinen Advokaten, der ihm das Material und sogar die fertigen Artikel gibt, noch obendrein die besten Pointen. Es ist übrigens sehr viel Humor in dieser postumen Feudalwirtschaft hier, und der ganze Dreck ist unendlich lächerlich. Ein moderner Advokat[5] als Seigneur, und die shopkeeper[6] von Saint-Hélier als Vasallen, die Maskerade ist ganz spaßhaft. Die Kerls halten jetzt feudale Gerichtshöfe ab, der prévôt du[7] Seigneur ist ein carver und gilder[8], der kein Wort französisch kann, und obwohl zweite Hauptperson, gar nicht versteht, was vorgeht. Der Seigneur droht seinen ungehorsamen Vasallen, deren ca. 60–70 Prozent der ganzen Zahl sind, die Häuser konfiszieren zu wollen, und die Vasallen – drapers und tallow-chandlers[9] – drohen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Voilà[10] der gegenwärtige Stand.

Wenn Du mir Montag, aber in time for the mail[11] schreibst, so trifft mich Dein Brief noch hier; ob ich am Donnerstag noch hier bin, weiß ich nicht genau.

Beste Grüße an Deine Frau und Kinder.

Dein

F. E.

Die Sepoys[171] müssen die enceinte[12] von Delhi schlecht verteidigt haben, der Hauptwitz war Häuserkampf, wobei die native troops[13] wahrscheinlich vorgeschickt wurden. Die eigentliche Belagerung hat also vom 5.–14. gedauert; was folgte, war keine Belagerung mehr. Diese Zeit war hinreichend auf 300–400 yards, wo sie schon am 5. oder 6. waren, mit den schweren Schiffskanonen in das ungedeckte Mauerwerk Breschen zu legen. Die Geschütze auf der Mauer scheinen nicht besonders bedient gewesen zu sein, sonst hätten die Engländer sich nicht so rasch nähern können.

[4] eine Menge politischen Kapitals – [5] François Godfrey – [6] Krämer – [7] Verwalter des – [8] Holzschnitzer und Vergolder – [9] Tuchhändler und Lichtzieher – [10] Das ist – [11] zur rechten Zeit für die Post – [12] Umwallung – [13] Eingeborenentruppen

Der American crash[14] ist herrlich und noch lange nicht vorbei. Den Sturz der Masse der Importhäuser haben wir noch zu erwarten, bis jetzt scheinen nur einzelne gefallen zu sein. Die Rückwirkung auf England scheint auch in der Liverpooler Borough-Bank eröffnet. Tant mieux.[15] Der Handel ist jetzt wieder auf 3–4 Jahre Klatsch, nous avons maintenant de la chance[16].

Ich habe nicht einen Stamp[17] im Hause, und es ist 12 Uhr Nacht.

[14] amerikanische Krach – [15] Um so besser. – [16] wir haben jetzt Aussicht – [17] eine Briefmarke

92

Marx an Engels
in St. Hélier auf Jersey

[London] 31. Oktober [1857]

Dear Frederic,

Zwei Briefe von Dana erhalten. Erstens, daß „*Army*" noch zur Zeit gekommen. *Zweitens*, daß infolge der commercial crisis[1] alle europäischen Korrespondenten außer mir und Bayard Taylor abgedankt sind; ich mich aber nun strictly auf 1 article per week[2] einzuschränken. Ich hatte in der letzten Zeit versucht, durch diese Schranke durchzubrechen, ich solle einstweilen ausschließlich schreiben über Indian war und Financial Crisis[3].

Wenn ich die history of Cannon[221] noch bis Freitag haben kann, it would be a great boon[4]. Sobald die nächste Mail[5] ankommt von Indien, mußt Du mir etwas ausführlich über die Delhigeschichte schreiben, oder vielmehr den Artikel[6], da er diesmal rein technisch sein muß, if possible[7], ganz machen.

Unter der Rubrik „Blücher" hatte ich den Kerls about[8] 8 Druckseiten geschickt, nämlich als Sousrubrik[9] „The Silesian army in the campaigns etc."[10] Da ich die Zeit damit verlieren mußte, Clausewitz, Müffling etc. zu lesen, mußte doch einiger Schadenersatz da sein.

Was Deine Resolution wegen Manchester betrifft, so scheint sie mir, unter den Heckscherschen limitations, quite rational[11]. Allen sagt auch, daß die lebensgefährlichen Wirkungen rein im Falle des Ergriffenwerdens der Lunge, daß aber jeder sich in der ersten Zeit nach solcher Affaire in acht nehmen muß.

Die Portionen Eisen mögen etwas zu stark gewesen sein. Jedenfalls aber wird die Nachwirkung desselben auf Deinen body[12] famos sein. Seit einigen Tagen wird das Wetter hier gut.

I should much like, old boy, to see you before your return to Manchester.[13] Einige Schicksalsironie ist darin, daß ich mit den verdammten Krisen

---

[1] Handelskrise – [2] streng auf 1 Artikel pro Woche – [3] indischen Krieg und Finanzkrise – [4] wäre es eine große Hilfe – [5] Post – [6] „Die Einnahme Delhis" – [7] wenn möglich – [8] ungefähr – [9] Unterrubrik – [10] „Die schlesische Armee in den Feldzügen etc." – [11] Einschränkungen, ganz vernünftig – [12] Körper – [13] Ich möchte Dich gern sehen, alter Junge, bevor Du nach Manchester zurückkehrst.

persönlich verknittert bin. Welche satisfaction für Heinzen, s'il le savait[14].

Die Nachricht as to[15] Schramm immer betrübend, obgleich vorherzusehn. Was sagst Du zu Cavaignacs death[16] und dem Blödsinn unsres Landesvaters[17]?

Mit den besten Grüßen der whole family[18]

Dein

K.M.

---

[14] wenn er es wüßte – [15] hinsichtlich – [16] Tod – [17] Friedrich Wilhelm IV. – [18] ganzen Familie

93

Marx an Engels
in Manchester

[London] 13. Nov. 1857

Lieber Engels,

Donnerstag[222] vor 8 Tagen wartete ich an den 2 mir angegebnen Punkten, was allerdings einer zu viel war, von 11 zu 3 Uhr. Dann gab ich die Sache auf in despair[1].

Ich kann nur wenige Zeilen schreiben, da der Artikel[2] mir nur einige Minuten bis zum Postschluß gelassen. Schreib mir definitiv, wann ich „cannon" [221] haben kann. Es handelt sich hier darum, in einem entscheidenden Moment (für mich) Ware nach Amerika zu schicken.

Ich habe einstweilen nichts über Indien geschrieben. Ich muß darüber einiges exakt Militärisches haben, da die events[3] mich und die „*Tribune*" gewissermaßen blamiert haben.

So sehr ich selbst in financial distress[4], habe ich seit 1849 nicht so cosy[5] gefühlt als bei diesem outbreak[6]. Du kannst außerdem dem Lupus zu seiner Beruhigung sagen, daß ich in einem gründlichen article[2] der „*Tribune*", now that the whole statement is before us[7], und selbst von der bloßen Tabelle der discount-rates[8] von 1848–1854 bewiesen habe, daß die Krise normal 2 Jahre früher hätte eintreffen müssen. Auch die delays[9] erklären sich nun so rationell, daß selbst Hegel zu seiner großen satisfaction den „Begriff" wiedergefunden haben würde in dem „empirischen Auseinander der Welt der endlichen Interessen".

Salut.

Dein

K.M.

Schick mir jetzt, wie Du angefangen, möglichst viel Manchesterblätter. Nicht nur für die „*Tribune*". Ich denke für das Vaterland über die Krise zu schreiben.

---

[1] Verzweiflung – [2] „Die Erschütterung des britischen Handels" – [3] Ereignisse – [4] finanzieller Not – [5] wohl – [6] Ausbruch – [7] jetzt, da der ganze Tatbestand vor uns liegt – [8] Diskontraten – [9] Verzögerungen

94

Engels an Marx
in London

Manchester, 15. Novbr. 1857

Lieber Marx,

Es tut mir leid, daß Du vorigen Montag gewartet hast – ich kam erst nach 6 in Euston Square an, thanks to bad arrangements of the Railway Company[1] in Brighton, und fuhr selbe Nacht nach Manchester.

Die Gesundheit ist gut, die Leute sind alle verwundert, auch Heckscher, daß ich mich so erholt. Das Gedächtnis ist noch schwach, ein bißchen dulness[2] besteht, und ich kann keinen Alkohol mehr vertragen. Das letzte Loch ist im schönsten Heilen. Reiten und reduziertes Comptoirarbeiten muß dem abhelfen; was letzteres betrifft, habe ich mich in Übereinstimmung mit unsrer Fabrik auf short time[3] gesetzt.

„Cannon"[221] sollst Du bis zur nächsten Freitagspost positiv haben. Eher ist's nicht möglich. Es werden ca. 10 lange Blätter. Der Rest von C kann bald folgen; das sind meist kleine Lumpereien, die hier bei meinen Büchern rasch abzumachen sind.

Sobald ich irgend in meinen eignen Geldverhältnissen etwas klar sehe (die sehr in Konfusion sind), will ich Dir Geld schicken.

Die Krisis entwickelt sich diesmal etwas eigentümlich. Der Aktienschwindel in Frankreich und Deutschland hat schon seit einem Jahr beinah in einer vorläufigen Krisis gelegen; jetzt erst ist der Hauptaktienschwindel in New York zum Kollaps und dadurch alles zur Entscheidung gekommen. Das Merkwürdigste ist, daß die Yankees zwar, wie immer, mit ausländischem Kapital, aber diesmal besonders mit kontinentalem geschwindelt haben. Die Bürokraten und Rentiers, die in Deutschland alles für sich aufgekauft haben, was nur amerikanisch war, werden schön bluten müssen. Die Vorkrisis des kontinentalen Aktienschwindels und die wenigen direkten Berührungspunkte, die er mit dem amerikanischen hatte, verzögern die sofortige zerstörende Rückwirkung der amerikanischen auf die kontinentalen Schwindelgeschichten, doch wird das bald kommen.

---

[1] dank der schlechten Einrichtungen der Eisenbahngesellschaft – [2] Mattheit – [3] Kurzarbeit

Die Spekulation hatte außer den Aktien alle Rohprodukte und Kolonialwaren ergriffen, also auch alle Manufakturwaren, bei deren Preisen der des Rohprodukts noch stark durchklingt; und also je näher noch dem Rohprodukt und je teurer das Rohprodukt, desto mehr. Garne mehr als rohe Gewebe, diese mehr als gedruckte und buntgewebte, Seidenwaren mehr als Baumwollwaren. In Seide hatten wir hier eine Vorkrisis seit August, ca. 20 Fabrikanten fallierten mit einer Masse, die ich auf nicht unter £ 200 000 anschlagen möchte und bei der im besten Fall 35–40% herauskommen. Wir sitzen mit £ 6000 drin, macht auf mein Teil £ 300!!! oder nach Bezahlung der Dividenden im günstigsten Fall noch £ 180. Unter diesen Umständen werde ich wohl mit meinem Alten ein neues Abkommen treffen müssen. Dies beiläufig. Die Seidenkrisis geht noch voran. Das Falliment von Bennoch, Twentyman & Rigg (Konkurrenten von Blank) reitet in Coventry 5 Fabrikanten von Seidenbändern mit 100 000 £ herein, davon der größte £ 40 000, der kleinste £ 6000. T.S. Reed & Co., Derby, bedeutende Seidenspinner, Doublierer und Fabrikanten, sind außerdem gleich nach und infolge von Bennoch falliert. In Glasgow sind außer den in den Blättern angeführten noch eine ganze Menge mittlerer und kleiner Leute gepurzelt, ohne daß jemand danach fragt oder davon spricht. Ob das Haus Ernst Dronke auch unter der Zahl ist, weiß ich nicht. Vielleicht hat er nicht den Verstand gehabt, den Zeitpunkt zu einem ehrenvollen Exit zu benutzen.

Wie es mit dem Baumwollenmarkt dies Jahr gegangen hat, siehst Du aus beiliegender Zeichnung[4], die nach den offiziell gedruckten Berichten unsres Maklers von mir angefertigt ist. *Wo die waagerechte* schwarze Linie in die Mittellinie zwischen zwei Achtel fällt, heißt das, der Preis war das dazwischenliegende, $^{1}/_{16}$tel, also z.B. zwischen $7^{3}/_{8}$ d. und $7^{1}/_{2}$ d. heißt $7^{7}/_{16}$ d.

Was die industrielle Produktion selbst betrifft, so scheint der übergroße Vorrat in Amerika hauptsächlich im Westen zu liegen, in den östlichen Häfen ist der Vorrat an Manufakturwaren nach allen Nachrichten, die ich habe, sehr gering. Daß dieser aber auch schon a drug on the market[5] ist, beweist die Rücksendung ganzer Ladungen von New York nach Liverpool. Hier arbeiten $^{3}/_{4}$ der Spinner auf Vorrat, nur $^{1}/_{4}$ *höchstens* hat noch einige laufende Kontrakte. Short time beinahe ganz allgemein. Ein sehr aktives Garnkommissionshaus hier, das vor 3 Wochen noch für £ 45 000 Kontrakte laufen hatte, hat jetzt nur noch für 3000, so rasch haben die Spinner abliefern können, selbst bei short time.

---

[4] siehe vorl. Band, S. 213 – [5] unverkäuflich

Die eigentümlich günstigen Nachrichten von Madras und Bombay (Verkäufe mit Profit, seit 1847 nicht mehr dagewesen) machen das indische Geschäft belebter. Alles wirft sich darauf, was nur kann. S. Mendel, indian[6] Agent, hat sein ganzes großes Warehouse[7] zum Ärger der andern Kommissionäre bis 10 Uhr abends erleuchtet und schickt fort, was das Zeug hält. No doubt[8], Hunderte von Spinnern und Webern konsignieren dahin. Dort bereitet sich also eine Reservekrise vor, für den Fall, daß dieser erste Stoß nicht imstande ist, den alten Dreck umzuwerfen.

Der allgemeine Aspekt der hiesigen Börse war höchst ergötzlich in der vorigen Woche. Die Kerle ärgern sich schwarz über meine plötzlich sonderbar gehobene Laune. Indeed[9], die Börse ist der einzige Ort, wo meine jetzige dulness[10] sich in Elastizität und bouncing[11] verwandelt. Dabei prophezeie ich natürlich immer schwarz; das ärgert die Esel doppelt. Am Donnerstag war der Zustand am jammervollsten, Freitag grübelten die Herren über den möglichen Effekt der Bankaktsuspension[223], und da Cotton wieder 1 d. stieg, hieß es: wir sind über das Schlimmste weg. Bis gestern war aber schon wieder die erfreulichste despondency[12] eingetreten; die ganze Glorie war reine Redensart, und fast kein Mensch wollte kaufen; so daß der hiesige Markt schlecht blieb wie vorher.[224]

Was dieser Krisis eine glänzende Entwicklung verspricht, ist die sofortige Notwendigkeit der Bankaktsuspension beim *ersten Stoß*. Dadurch wird die Bank selbst direkt hereingeritten. 1847 war es doch möglich, die Sache von 1845 an bummeln zu lassen und erst im allerletzten und schlimmsten Moment zu dieser Maßregel zu greifen.

Für Ausbreitung und Fortdauer der Krise ist auch gesorgt. Die Seidenkrisis, die schon die größte Masse Seiden-(hand-loom[13])weber außer Brot gesetzt, und die short time allein sind hinreichend, den home trade[14] für den Winter vollständig zu ruinieren, bis Ende Oktober ging er noch gut. Die amerikanische Krisis reitet die Barmer und Elberfelder smallware manufacturers[15], die Elberfelder und Krefelder und Lyoner Seidenfabrikanten, die deutschen, französischen und belgischen Tuchfabrikanten tief in die Sauce. Die smallware manufacturers von Barmen leiden noch besonders durch Bennoch, Twentyman. Draper, Pietroni & Co. reiten Italien, besonders Mailand, die Herzogtümer[16], Bologna etc. herein.

Wenn Baumwolle nicht auf 6 d. pro Pfund kommt, ist keine, selbst momentane Wiederbelebung der Baumwollindustrie hier möglich. Und

[6] indischer – [7] Lagerhaus – [8] Ohne Zweifel – [9] In der Tat – [10] Mattheit – [11] Munterkeit – [12] Verzagtheit – [13] Handwebstuhl – [14] Binnenhandel – [15] Kurzwarenfabrikanten – [16] Toskana, Parma und Modena

jetzt steht sie noch auf 7 à $7^1/_4$ d. Daraus siehst Du, wie wenig hier die Sache nur die Möglichkeit einer Wendung erreicht hat. Trotzdem ist im Frühjahr eine momentane Wendung möglich und sogar wahrscheinlich, eine Wendung nicht zum „guten Geschäft", aber doch so, daß wieder Geschäfte gemacht werden können, so daß die Handelsmaschinerie im Gang bleibt und nicht einrostet. Bis jetzt hat keine Krisis sich so rasch und mit einem Schlage ausgelebt, und diese, die auf 10 Jahre Prosperität und Schwindel folgt, ist am wenigsten dazu geeignet. Auch ist kein neues Australien und Kalifornien mehr da zur Rettung, und China auf 20 Jahre im Dreck. Die Heftigkeit dieses ersten Schlags aber zeigt, welche kolossalen Dimensionen die Sache nimmt. Nach der enormen Goldproduktion und der entsprechenden kolossalen Ausdehnung der Industrie ist dies auch nicht anders möglich.

Es wäre zu wünschen, daß erst diese „Besserung" zur chronischen Krise einträte, ehe ein zweiter und entscheidender Hauptschlag fällt. Der chronische Druck ist für eine Zeitlang nötig, um die Bevölkerungen warm zu machen. Das Proletariat schlägt dann besser, in bessrer connaissance de cause[17], und mit mehr Einklang; grade wie eine Kavallerieattacke viel besser ausfällt, wenn die Pferde erst eine 500 Schritt traben mußten, um an den Feind zur Carrieredistance zu kommen. Ich möchte nicht, daß es zu früh etwas gäbe, ehe ganz Europa vollständig ergriffen ist, der Kampf nachher würde härter, langweiliger und mehr hin und her wogend. Mai oder Juni wäre fast noch zu früh. Die Massen müssen durch die lange Prosperität verdammt lethargisch geworden sein. Unsre Freunde Kinkel & Co. werden aber jetzt Wechsel auf Sicht für eine Revolution bei uns zur Zahlung präsentieren, das steht zu erwarten; never mind[18], wir werden sie den Herren noch früh genug zahlen.

Daß Du über diese Krisis Material sammelst, ist sehr schön. Ich schick' heute wieder 2 „Guardians", Du sollst ihn regelmäßig und den „Examiner and Times" von Zeit zu Zeit erhalten. Auch werde ich Dir möglichst oft alles rapportieren, was ich erfahre, damit wir einen guten stock of facts[19] haben.

Mir geht es übrigens wie Dir. Seitdem der Schwindel zusammenbrach in New York, hatte ich keine Ruhe mehr in Jersey, und ich fühle mich enorm fidel in diesem general downbreak[20]. Der bürgerliche Dreck der letzten sieben Jahre hatte sich doch einigermaßen an mich gehängt, jetzt wird er abgewaschen, ich werde wieder ein andrer Kerl. Die Krisis wird mir

[17] Sachkenntnis – [18] macht nichts – [19] Vorrat an Tatsachen – [20] allgemeinen Zusammenbruch

körperlich ebenso wohltun wie ein Seebad, das merk' ich jetzt schon. 1848 sagten wir: jetzt kommt unsere Zeit, und sie kam in a certain sense[21], diesmal aber kommt sie vollständig, jetzt geht es um den Kopf. Meine Militärstudien werden dadurch sofort praktischer, ich werfe mich unverzüglich auf die bestehende Organisation und Elementartaktik der preußischen, östreichischen, bayrischen und französischen Armeen, und außerdem nur noch auf Reiten, d.h. Fuchsjagen, was die wahre Schule ist.

Grüße Deine Frau und Kinder herzlich. Die werden auch fidel sein, trotz des Pechs, aus dem es mich Tag und Nacht ärgert, daß ich Dich nicht herausreißen kann.

Dein
F.E.

In Failsworth, 4 Meilen von hier, ist gestern ein Fabrikant Liddle in optima forma und unter Verlesung des burial service[22] durch einen als Pfaffen angezognen Weber in effigie[23] gehangen worden. Statt der Stelle „May the Lord have mercy upon your soul"[24], las er: „May the Lord blast your soul". – Now is the time for Jones[25], wenn er sie nur zu benutzen versteht.

[21] einem gewissen Sinne – [22] der Totenmesse – [23] bildlich – [24] „Der Herr sei Deiner Seele gnädig" – [25] „Der Herr verdamme Deine Seele". – Jetzt ist die Zeit für Jones



Gang der Preise von Middling Orleans Baumwolle seit 1. Januar 1857.

Bis Ende Juli 2 Daten, später 3 Daten pro Monat angegeben. 12. Nov. tiefster Stand, als die Western Bank of Scotland ihre Vorräte à tout prix losschlagen ließ. 13. Nov. ungefähr Stand 7 d., die Makler haben nicht quotiert.

[Erklärung der Tabelle von Engels]

95

Engels an Marx
in London

Manchester, 7, Southgate,
16. Novbr. 1857

Lieber Marx,

Hierbei die gestern vergeßne Tabelle[1]. Ich sehe eben, daß alles über Delhi im „Guardian" heute steht. Ich gehe jetzt nach Hause (6 Uhr) und werde mein möglichstes tun, es durchzulesen, und Dir den Artikel[2], wenn auch kurz, zurechtzumachen, er kann mit der 2. Post abgehn, ich denke noch vor 12 Uhr damit fertig zu werden. An Ordnen und Stilisieren ist bei dieser kurzen notice[3] nicht zu denken.

Ob ich Dir unter diesen Umständen „Cannon" [221] bis Donnerstag abschicken kann, ist sehr zweifelhaft. Es bleiben nur 2 Abende, und ich kann nicht jeden Abend schreiben, ohne toll im Kopfe zu werden. Es wird also wohl bis heute über acht Tage liegen müssen.

Dein
F. E.

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 209 und 213 – [2] „Die Einnahme Delhis" – [3] Frist

96

Engels an Marx
in London

Manchester, 7, Southgate,
17. Novbr. 57

Lieber Marx,

Ob der Artikel[1] gestern noch rechtzeitig kam, ist zweifelhaft. Als ich auf die Post kam, war es eben 12 Uhr durch und die Box geschlossen. Ich warf ihn also in die Extra Box, er muß also heut morgen 9.15 von hier abgegangen und 3.45 in London angekommen, also gegen 6 Uhr in Deinen Händen gewesen sein.

In Wien war vor ca. 4 Wochen ein Crash[2] in Aktien, bei der Gelegenheit sollen 105 Häuser dort mit Fl. 14 000 000 oder £ 1 400 000 falliert sein.

Hier ist nichts gemacht worden heute. Morgen bekommst Du ein ganzes Pack „Guardians" und auch hoffentlich einiges Geld von mir.

Dein
F. E.

---

[1] „Die Einnahme Delhis" – [2] Krach

97

Marx an Engels
in Manchester

[London] Nov. 24. 1857

Dear Frederick,

Du mußt mich entschuldigen, daß ich weder den Empfang des Geldes, Artikels[1], noch diverser Briefe angezeigt habe. Domestic affairs[2] haben meine Zeit so mit Hin- und Herlaufen in Anspruch genommen, daß kaum die nötige Zeit zum Arbeiten blieb.

Die monetary panic[3] in London hat einigermaßen subsided[4] in den letzten Tagen, wird aber bald von neuem beginnen, wozu unter anderm Fould beitragen wird, der mit einem französischen Bankdirektor hier angelangt ist, um den Goldexport von England nach Frankreich zu regulieren. Die Suspension des Bankaktes[223] selbst konnte natürlich nur so weit wirken, als sie das künstliche surplus des Panic's abnahm, das der Akt geschaffen hat. Das banking department[5] hätte sich den folgenden Tag insolvent erklären müssen, da der Reservefonds nur noch 4–500 000 £ betrug, während die Deposits – public[6] und private – sich über 17 Millionen beliefen. Andrerseits war diese Gefahr rein durch den Akt selbst produziert, indem der Metallvorrat im issuing department[7] nicht tief unter einem Drittel der issued Notes[8] stand. Beschleunigt hat der Akt den Ausbruch der money panic[9] und ihn dadurch vielleicht weniger intensiv gemacht. Indes wird andrerseits das Pumpen der Bank zum Maximum von 10% (für firstrate papers[10]) eine Masse Transaktionen in Gang halten, die schließlich doch zu einem neuen crash[11] treiben. Z.B. das Korn, Zucker etc., werden jetzt noch im Preise gehalten dadurch, daß ihre owners[12] die für dieselben auf sie gezognen Wechsel diskontieren, statt die Waren zu verkaufen. Da mir der Fall dieser Warenpreise unvermeidlich scheint, glaube ich, daß diese Kerls sich nur einen schweren Bankerott vorbereiten. Das war exactly the case May 1847[13]. Was in London, im Unterschied von frühern Krisen, den sog. money-market[14] noch einigermaßen hält, sind die joint-stockbanks[15],

---

[1] „Die Einnahme Delhis" – [2] Häusliche Angelegenheiten – [3] Geldpanik – [4] nachgelassen – [5] Bank-Department – [6] öffentliche – [7] Notenausgabe-Department – [8] ausgegebenen Noten – [9] Geldpanik – [10] erstrangige Papiere – [11] Krach – [12] Eigentümer – [13] genau der Fall Mai 1847 – [14] Geldmarkt – [15] Aktienbanken

die sich eigentlich erst in den letzten 10 Jahren entwickelt haben. Diese zahlen den Philistern, kleinen Rentiers etc. 1 % weniger Zins, als die offizielle Zinsrate der Bank von England beträgt. Die Lockung von 9% ist zu groß, um ernsthaften Widerstand zu finden. So disponiert jetzt das Citygesindel in höherem Grad als je zuvor über die kleinen Kapitalien der Philister. Wenn nur eine dieser banks jetzt zusammenbräche, würde das Hallo allgemein. Es ist sehr bedauerlich daher, daß die Royal British Bank zu früh explodiert hat.

In Amerika scheint es fast sicher, daß die Protectionists[16] obenauf kommen infolge der Krisis. Dies wird für die Herrn Engländer nachhaltiges Pech bewirken.

Ich weiß nicht, ob Steffen Dir schon mitgeteilt hat, daß er England verläßt. Seine Schwester hat nämlich ihr kleines Vermögen infolge der Krisis (Wie? weiß ich nicht) verloren. Um sie zu sich zu nehmen und sich wechselseitig durchschlagen zu können, geht er nach Deutschland. Ich glaube, daß der Schritt sehr falsch ist. Wie ich aus sichrer Quelle weiß, ist die Frau Ruge (die nur ein sächsisches Patois spricht) die einzige Professorin von Deutsch in Brighton, und die Nachfrage übersteigt so sehr die Zufuhr, daß sie jetzt schon ihre Tochter[17] in demselben trade[18] lanciert. S[teffen]s Schwester würde also in Brighton gutes employment[19] finden, wenn S[teffen] selbst mit den Leuten umzugehn wüßte. Apropos Ruge. Der alte Esel hat einen Prospektus, seit Monaten, in die Welt geschickt zur Wiederherausgabe der ci-devant[20] „Deutschen Jahrbücher". Ihre Hauptbestimmung soll sein, anzukämpfen gegen den Materialismus, naturwissenschaftlichen und industriellen; idem gegen die grassierende vergleichende Sprachforschung etc., kurz gegen alles, wozu exakte Kenntnisse nötig sind. Zur Ausführung verlangt er 1000 Subskribenten à 10 Taler. In den 2 Monaten haben sich summa summarum 40, sage 40 Schwärmer für die „geistige Freiheit" aufgetan. Die Musterung seines Anhangs in Deutschland ist, consequently[21], höchst blamabel ausgefallen.

Von Herrn Dronke weiß ich nur, daß er vor Monaten bei Freiligrath anlag, das Mittelglied für Wechselreiterei (nämlich den Diskonteur) zu spielen, die er mit dem alten Naut ins Werk zu setzen dachte. F[reiligrath] ließ ihn natürlich abfahren. Kurz darauf schrieb er ihm, daß er zwar „ganz gut" stehe, doch aber bereit sei, als Commis für 200–250£ Salär irgendwo einzutreten. F[reiligrath] solle sich für ihn nach einem Posten derart umsehn. Dies alles scheint auf ein baldiges Exit aus der kommerziellen Welt zu deuten.

[16] Anhänger des Schutzzolls – [17] Hedwig Ruge – [18] Geschäft – [19] gute Beschäftigung – [20] früheren – [21] folglich

Becker ist aus dem Gefängnis entlassen; Bürgers dagegen neuen Beschränkungen unterworfen worden.

Du schreibst in einem Deiner Briefe[22], daß die Fabrikanten nur vorangehn können mit 6 d. für Baumwolle. Aber wird die große Einschränkung der Produktion die cottonpreise nicht notwendig bald zu dem Punkt herunterbringen?

Jones spielt eine sehr alberne Rolle. Du weißt, daß er – ohne andre bestimmte Absicht, als in der lauen Zeit irgendeinen Vorwand für Agitation zu finden – lang vor der Krise eine Chartistenkonferenz anberaumt hatte, worin dann zugleich Bourgeoisradikale (nicht nur Bright, sondern selbst Kerls wie Cunningham) eingeladen werden sollten.[225] Es sollte überhaupt ein Kompromiß mit den Bourgeois geschlossen werden, so daß *ihnen* das Ballot[23] gegeben würde, wenn sie den Arbeitern manhood suffrage[24] einräumten. Dieser Vorschlag gab Anlaß zu Spaltungen in der Chartistenpartei, die ihrerseits wieder den Jones tiefer in sein Projekt hereintrieben. Statt nun die Krise zu benutzen, um die wirkliche Agitation mit einem schlechtgewählten Vorwand für Agitation zu vertauschen, hält er fest an seinem nonsense; chokiert die Arbeiter durch Predigen des Zusammenwirkens mit den Bourgeois, während er weit entfernt ist, den letztern das geringste Vertrauen einzuflößen. Einige der radikalen Blätter kajolieren ihn, um ihn vollständig zu ruinieren. In seinem eignen Blatt[25] ist der alte Esel Frost, den er selbst zum Helden heraufdeklamiert und den er zum Präsidenten seiner Konferenz ernannt hat, in einem saugroben Brief[226] gegen ihn aufgetreten, worin er ihm u.a. sagt: Wenn er die Kooperation der middle class[26] für nötig halte – und *ohne* diese sei *nichts* zu machen –, solle er bona fide[27] auftreten. Wer ihm das Recht gebe, das Programm der Konferenz aufzusetzen *ohne* die Alliierten? Wer ihn ermächtigte, Frost zum Präsidenten zu ernennen und selbst den Diktator zu spielen etc.? So sitzt er nun in der Patsche und spielt zum erstenmal nicht nur eine *alberne*, sondern eine *zweideutige* Rolle. Ich habe ihn lang nicht gesehn, will aber jetzt ihn besuchen. Ich halte ihn für ehrlich, und da es unmöglich ist für *a public character*[28] in England, durch Dummheiten etc. unmöglich zu werden, so kommt es nur darauf an, daß er sich sobald wie möglich aus der selbstgelegten Falle herauszieht. Der Esel soll erst eine Partei *bilden*, wozu er in die Fabrikdistrikte muß. Dann werden die radikalen Bürger zu ihm für Kompromisse kommen.

Salut. Dein *K.M.*

---

[22] siehe vorl. Band, S. 210/211 – [23] geheime Stimmrecht – [24] allgemeines Stimmrecht der Männer – [25] „The People's Paper" – [26] Mittelklasse – [27] guten Glaubens – [28] *eine öffentliche Persönlichkeit*

98

Engels an Marx
in London

Manchester, 7. Dezbr. 1857

Lieber Marx,

Die Krisis mit dem ewigen Wackeln der Preise und den sich häufenden Vorräten machte mir vorige Woche viel Schreiberei, ich konnte Dir also nur „Guardians" schicken und keinen Brief.

In Deinem letzten ist ein slight mistake[1]. Du schreibst, „das Korn, Zucker pp. werden jetzt noch im Preise gehalten dadurch, daß ihre owners[2] die für dieselben auf sie gezognen Wechsel diskontieren, statt die Waren zu verkaufen". Sie, als *Bezogne*, können die Wechsel nicht diskontieren; sie haben mit den Wechseln[3] nichts zu tun, als sie zu akzeptieren und bei Verfall zu bezahlen. Die holders[4] von Waren können sich vor den Zwangsverkäufen nur dadurch retten, daß sie Vorschüsse auf die Ware aufnehmen. Dies wird schwer sein under the circumstances[5], und jedenfalls reduzieren sich die Beträge dieser Vorschüsse mit dem kolossalen Fall im Preise der Waren (35% bei Zucker!) und mit der Gewißheit, daß, sobald nur *einige* Zwangsverkäufe doch gemacht werden müssen, die Waren noch mehr fallen werden. Wo also die holders früher $^2/_3$ oder $^3/_4$ des *höheren* Werts vorgeschossen erhielten, bekommen sie jetzt höchstens $^1/_2$ des *reduzierten* Werts, also ca. die Hälfte des früher zu erlangenden Vorschusses. Dies muß die Sache bald zum Explodieren bringen. Es ist aber auch möglich, daß der Mincing Lane and Mark Lane[227] trade[6] noch etwas länger in langsamem Fallen bleibt und dann erst einige große Falliten darin eintreten. Daß diese wie auch Falliten in Liverpool und andern Häfen kommen, ist sicher. Was an Zucker, Kaffee, Baumwolle, Häuten, Farbstoffen, Seide pp. verloren wird, ist enorm. Die Baumwollernte von 1857, zu 3 Mill. Ballen angenommen (sie wird $3^1/_4$ werden), ist dies ganze lot[7] jetzt £ 15000000 weniger wert als im September. Ein hiesiges Haus hat 35000 Säcke Kaffee schwimmen, an jedem wird ein Pfund verloren. Auf ostindische Baumwolle ist der

---

[1] kleiner Irrtum – [2] Eigentümer – [3] im Original: dem Wechsel – [4] Besitzer – [5] unter den Umständen – [6] Handel – [7] Quantum

Verlust ebenso groß – 33%. In dem Maße, als die für diese Waren gezognen Wechsel fällig werden, müssen auch die Falliten kommen.

Das große amerikanische Haus, das neulich nach 2tägiger Unterhandlung von der Bank von England eine Million vorgeschossen erhielt und sich dadurch rettete, war Mr. Peabody, der 4th-July-anniversary-Dinner-Mann[228]. Neuerdings *sollen* sogar die unerschütterlichen Suse & Sibeth, die einzigen außer Frühling & Göschen, deren Wechsel in Ostindien nach 1847 negoziierbar waren ohne Ladungsschein der Ware als Garantie, genötigt gewesen sein, die Bank um Rettung anzuflehn. Diese S[use] & S[ibeth] sind die größten Knicker und so ängstlich, daß sie lieber gar keine Geschäfte machten, wenn es anginge, um nichts zu riskieren.

Hier sieht es noch immer aus wie früher. Vor 8–10 Tagen kamen plötzlich die indischen und levantinischen Käufer in den Markt, versahen sich zu den niedrigsten Preisen mit ihrem Bedarf und halfen dadurch einigen schwer mit Baumwoll-, Garn- und Stoffvorräten belasteten Fabrikanten aus dem ärgsten Pech. Seit Dienstag (4ten Nov.?)[8] ist wieder alles still. Die Kosten laufen fort für den Fabrikanten, Kohlen, Ölschmiere pp. bleiben ganz dieselben bei short and full time[9], nur wages[10] sind um $^1/_3$–$^1/_2$ reduziert. Dabei wird nichts verkauft, und das floating capital[11] ist bei den meisten unsrer spinners and manufacturers[12] sehr knapp, und viele sind durch und durch faul. 8 oder 9 kleine sind dieser Tage schon gepurzelt, aber das ist nur das erste Symptom, daß die Krisis diese Klasse erreicht. Heute hör' ich, daß die Cookes, die Besitzer der kolossalen Fabrik in Oxford Road (Oxford Road Twist Comp.) ihre hunters, foxhounds, greyhounds[13] pp. verkauft haben, daß einer seine Dienstboten ent- und seinen Palast verlassen hat, *to be let*[14]. Kaputt sind sie noch nicht, werden aber wohl bald fliegen. Noch 14 Tage, und der Tanz ist hier vollständig im Gange.

Durch Sewells und Necks Fallissement wird Norwegen schwer mitgenommen; bisher war es noch nicht betroffen.

In Hamburg sieht es großartig aus. Ulberg & Cramer (Schweden), die mit Schulden von Banko Mark 12000000 falliert sind (worunter 7 Mill. Wechsel auf sie!), *hatten ein Kapital von nicht mehr als 300000 Mark!!* Eine Masse Kerls sind bloß dadurch hereingeritten, daß sie für einen einzigen fälligen Wechsel keine baribus[15] auftreiben konnten und vielleicht den hundertfachen Betrag in momentan wertlosen Wechseln im Pult hatten. So komplett und klassisch ist noch nie ein Panic gewesen wie jetzt in Hamburg.

[8] (4ten Nov.?): von Marx hinzugefügt – [9] Kurz- und Vollarbeit – [10] Löhne – [11] flüssige Kapital – [12] Spinner und Fabrikanten – [13] Jagdhunde, Fuchsjagdhunde, Windhunde – [14] *zu vermieten* – [15] Bargelder

Alles ist wertlos, absolut wertlos außer Silber und Gold. Christ. Matth. Schröder, ein sehr altes reiches Haus, fallierte auch vorige Woche. Der J.H.Schröder & Co., London (sein Bruder) telegraphierte, wenn 2 Mill. Mark Banko hinreichend wären, wolle er das Silber dafür schicken; Antwort: 3 Mill. oder gar nichts. Die 3 Millionen konnte er nicht missen und Christian Matthias flog. Wir haben Debitoren in Hamburg und wissen gar nicht, ob sie noch existieren oder kaputt sind. Die ganze Geschichte in Hamburg beruht auf der großartigsten Wechselreiterei, die je gesehen worden. Zwischen Hamburg, London, Kopenhagen und Stockholm ist dies am tollsten getrieben worden. Der amerikanische crash[16] und der Fall in Produkten brachte dann die ganze Geschichte an den Tag, und für den Moment ist Hamburg kommerziell vernichtet. Die deutschen Industriellen, bes. in Berlin, Sachsen, Schlesien, werden damit wieder schwer gepackt.[229]

Baumwolle ist jetzt auf 6 $^{9}/_{16}$ d. für Middling[17] und wird wohl bald auf 6 d. kommen. Die Fabriken hier aber können erst dann wieder volle Zeit arbeiten, wenn durch ihre dadurch gesteigerte Produktion der Preis nicht wieder sofort *über* 6 d. getrieben wird. Das würde jetzt aber sofort der Fall sein.

Unter den Philistern hier wirkt die Krisis stark aufs Trinken. Niemand kann es zu Hause allein mit der Familie und den Sorgen aushalten, die Klubs beleben sich, und die Konsumtion von liquor[18] wächst stark. Je tiefer einer drein sitzt, desto gewaltsamer strebt er, sich aufzuheitern. Am nächsten Morgen ist er dann das schlagendste Exempel von moralischem und physischem Katzenjammer.

Diese Woche werd' ich mich wieder an die „Enzyklopädie" machen und die C-Artikel möglichst weit bringen. Viel und andauernd kann ich jetzt nicht arbeiten, das Mögliche soll aber geschehn.

Beste Grüße an Deine Frau und Kinder.

Dein
F. E.

Lupus ist auch in die Krise verwickelt, es wird aber sein Glück sein. Sein Samson hat falliert, dadurch bekommt er die Morgenstunden frei.

---

[16] Krach – [17] mittlere Sorte – [18] Alkohol

99

Marx an Engels
in Manchester

[London] 8. Dez. 1857

Dear Frederick,

Als ich Dir den letzten Brief schrieb im oberen Stockwerk, war meine Frau im untern belagert von hungrigen Wölfen, die alle die „heavy times"[1] zum Pretext[2] machten, um ihr Geld abzupressen, dessen sie bar war. (Zum Glück kamen wenige Tage später 15 £ von Deutschland, die erlaubten to shift off the evil day for a week or a fortnight.) Well.[3] In sotanen Umständen war ich ein rather[4] konfuser Schreiber, aber doch nicht zu dem Grad konfus, daß ich nicht denselben Abend nach Abgang des Briefes mich der Konfusion erinnert und meiner Frau erzählt hätte, welches lange Gesicht Du schneiden würdest, wenn ich die Schuldner Geld aufnehmen ließe auf die Wechsel, die sie selbst zu zahlen haben etc. Ich habe sie, die bedeutend angegriffen ist von der „petite guerre"[5] mit allerlei Lumpenpack, die ganze Zeit durch erheitert mit Reflexionen über die Art und Weise, wie Du mir das in der graziösesten Weise beibringen würdest. Doch konnte ich kaum so weit gehn, zu erwarten, daß Du den ridiculous blunder[6] zu einem „slight mistake"[7] abdämpfen würdest. My best thanks for this grace, Sir.[8]

Was nun die Sache selbst angeht, so hatten die Kerls in Mincing Lane und Mark Lane[227] nach dem *„Economist"* allerdings wieder loans[9] auf ihr produce[10] erhalten, aber dies move[11] hat aufgehört ungefähr seit vorigem *Mittwoch*. Korn speziell hatte sogar während ein paar Tagen eine upward tendency[12], fiel aber (eigentlich Mehl) 3 sh. per 280 lbs. infolge der French decrees[13], die den Export von Korn und Mehl freigeben, bedeutend gestern infolge des downbreak[14] der Kornpreise in Baltic. (Notabene: Bonapartes Maßregel hatte nur temporären Effekt in Frankreich; die Preise stiegen ein wenig in Frankreich, aber das Steigen produzierte sofort increased supplies[15],

---

[1] „schweren Zeiten" – [2] Vorwand – [3] den Unglückstag für eine Woche oder zwei hinauszuschieben.) Nun. – [4] ziemlich – [5] dem „Kleinkrieg" – [6] lächerlichen Fehler – [7] „kleinen Irrtum" – [8] Meinen besten Dank für diese Gnade, Sir. – [9] Darlehn – [10] Produkt – [11] Spiel – [12] steigende Tendenz – [13] französischen Dekrete – [14] Sturzes – [15] vermehrte Lieferungen

die bisher noch nicht auf den französischen Markt geworfen waren.) Einige Kornhändler haben hier falliert, doch noch unbedeutende Häuser und nur operators upon grain for distant delivery[16]. Die großen American shipments[17] kommen im spring[18]; die Franzosen werden England mit Korn bombardieren at any price[19], sobald die pressure[20] dort more serious[21] wird. Nach meiner Ansicht – wenn nach der alten Regel jetzt ein paar gute Herbste folgen – werden die Effekte des repeal[22] der cornlaws[146] auf landlords[23] und farmers *erst jetzt* in England zur Wirkung kommen, und die antiquated agricultural distress[24] aufs schönste sich erneuern. Der gute home trade[25] infolge der industriellen prosperity[26] und viel schlechte Herbste haben das Experiment von 1847–57 nicht vor sich gehn lassen und den repeal to a dead letter[27] gemacht.[230]

Mit der „*Tribune*" habe ich eine Satisfaction erlebt. Den 6. November schrieb ich ihr in einem Artikel[28], worin ich den Bankakt von 1844[223] explanierte, daß die farce der Suspension in ein paar Tagen erfolgen werde; daß aber nicht so großes Wesen aus diesem monetary panic[29] zu machen sei. Die wahre affaire sei der industrial crash[30], der bevorstehe. Die „*Tribune*" druckte dies als leader[31]. Die „*New-York Times*" (die in ein Feudalverhältnis zur *London* „*Times*" getreten ist) antwortete 3 days later[32] der „*Tribune*", erstens die Bank werde *nicht* suspendieren, lobte den Akt in der Art der money-article writers[33] von Printing-House-Square[231] und erklärte den talk[34] von „industrial crash" in England für „simply absurd"[35]. Dies tat sie am 24sten. Den Tag darauf bekam sie per Telegramm vom „Atlantic" die Nachricht, daß die Bank *suspendiert* habe und zugleich Nachrichten von dem industrial distress[36]. Es ist übrigens schön, daß Loyd-Overstone jetzt mit dem wahren Grund seines Fanatismus für das Gesetz von 1844 hervorgetreten – weil es den „hard calculators"[37] erlaube, 20–30% herauszuschrauben aus der commercial world[38].

Daß die Kapitalisten, die so sehr gegen das „droit au travail"[39] schrien, nun überall von den Regierungen „öffentliche Unterstützung" verlangen und in Hamburg, Berlin, Stockholm, Kopenhagen, England selbst (in der Form der Suspension der Akte), also das „droit au profit"[40] auf allgemeine

[16] Getreidespekulanten mit langfristigen Lieferungen – [17] amerikanischen Schiffsladungen – [18] Frühjahr – [19] zu jedem Preis – [20] der Druck – [21] ernsthafter – [22] der Aufhebung – [23] Grundbesitzer – [24] einstige Agrarkrise – [25] Binnenhandel – [26] Prosperität – [27] die Aufhebung zu einem toten Buchstaben – [28] „Der Bankakt von 1844 und die Geldkrise in England" – [29] dieser Geldpanik – [30] industrielle Krach – [31] Leitartikel – [32] 3 Tage später – [33] Börsenkorrespondenten – [34] das Gerede – [35] „einfach widersinnig" – [36] der Industriekrise – [37] „nüchternen Rechnern" – [38] Handelswelt – [39] „Recht auf Arbeit" – [40] „Recht auf Profit"

Unkosten geltend machen, ist schön. Ebenso daß die Hamburger Spießbürger sich geweigert haben, fernere Almosen für die Kapitalisten zu geben.

Das Befremdende an der ganzen Geschichte ist die affaire in Frankreich und wie sie von der Mehrzahl der englischen Presse behandelt wird. Wurde nach dem amerikanischen collapse[41] John Bull als der ruhige, self-possessed merchant[42] dem Bruder Jonathan gegenübergestellt, so jetzt Jacques Bonhomme dem John Bull. Der Paris Correspondent des London „Economist" bemerkt sehr naiv darüber: „There has been not the slightest *disposition to have a panic*, though circumstances certainly appeared to justify one, and though the French have heretofore been extremely ready to rush into panics on the smallest pretexts."[43]. Der Panic, den die französische Bourgeoisie trotz ihres sanguinischen Temperaments jetzt vor der bloßen Idee eines Panic's hat, zeigt sicher am besten, was diesmal ein Panic in Frankreich meint. Die tugendhafte Disposition der Pariser Bourgeois wird aber nicht effektiver sein wie die Hamburger Association for discounting the panic[44][232]. Der „Observer" von vorigem Sonntag erzählt, daß auf die Verbreitung widerlicher Gerüchte gegen den Crédit mobilier[54] alles auf die Börse stürzte, um à tout prix[45] seine shares[46] loszuschlagen. Das französische Kapital – trotz der *kosmopolitischen* Natur, die Herr Péreire an ihm entdeckt hat – ist im eigentlichen commerce[47] ängstlich, knickerig und vorsichtig geblieben, wie es immer war. Der Schwindel (der allerdings auch wieder zur Voraussetzung des *soliden* commerce und industrie in its turn[48] wurde) existiert eigentlich nur in Branchen, wo der Staat direkt oder indirekt der *wirkliche employer*[49] ist. Daß aber selbst ein an sich, wie Hegel sagen würde, bankerotter Kapitalist von der Größe des französischen Governments[50] etwas länger shiften[51] kann als ein private capitalist, ist sicher. Die Polizeiverhinderung des bullion-exports[52], die praktisch in Frankreich jetzt in full vigor[53] ist, mehr aber noch die Ausfuhr des Produkts der neuen Korn-, Seiden-, Weinernte etc., at which prices whatever[54], hat für ein paar Wochen den Abfluß des bullions von der Bank von Frankreich verhindert. Trotz alledem the drain will set in[55], und wenn es nur in die Gosse geschieht wie 1856 (Oktober), so ist die ganze Geschichte im Arsch. Unterdes

[41] Zusammenbruch – [42] selbstbeherrschte Kaufmann – [43] „Nicht die geringste *Neigung zu einer Panik* war vorhanden, obgleich die Umstände eine solche gewiß zu rechtfertigen schienen und obgleich die Franzosen bisher äußerst bereit waren, beim kleinsten Anlaß in Panik zu verfallen." – [44] Assoziation zur Verminderung der Panik – [45] um jeden Preis – [46] Aktien – [47] Handel – [48] seinerseits – [49] *Unternehmer* – [50] der französischen Regierung – [51] sich durchschlagen – [52] Edelmetall-Exports – [53] voll in Kraft – [54] zu welchen Preisen auch immer – [55] der Abfluß wird einsetzen



Das Britische Museum in London

gehn die französischen Fabrikanten so rücksichtslos mit ihren Arbeitern um, als ob nie eine Revolution stattgefunden. This will do good.[56] Andrerseits macht Herr Bonaparte die Bank zum Unternehmer der ins Stocken geratenen Eisenbahnbauten. Assignaten werden wohl der nächste Schritt sein, sobald das drain[57] beginnt. Wenn der Kerl courage hat, und solange er die Armee ordentlich zahlen *kann*, werden wir dann noch einer schönen Vorentwicklung zusehn.

Deine Mitteilungen über die Zustände in Manchester sind mir vom äußersten Interesse, da die Zeitungen Schleier darüber werfen.

Ich arbeite wie toll die Nächte durch an der Zusammenfassung meiner Ökonomischen Studien[233], damit ich wenigstens die Grundrisse im klaren habe bevor dem déluge[58].

Dein
K.M.

Wie steht's mit Deiner *Gesundheit*? Du hast lange kein bulletin geschickt.

Da Lupus beständig Buch über unsre *Krisen*vorhersagen führte, so erzähle ihm, daß der „Economist" von letztem Sonnabend erklärt, die Endmonate von 1853, durch ganz 1854, Herbst 1855 und „the sudden changes of 1856"[59] habe Europa immer nur hair-breadth escape vom impendig crash[60] gehabt.

[56] Das wird gut tun. – [57] Abfließen – [58] vor der Sintflut – [59] „die plötzlichen Veränderungen von 1856" – [60] Entkommen um Haaresbreite vom drohenden Krach

100

Engels an Marx
in London

Manchester, 9. Dez. 1857

Lieber Mohr,

In Eile noch ein paar Details über die Krise. In Hamburg, wo die alte vielgerühmte Girobank mit ihrer Pedanterie die Krise noch aufs tollste verschlimmert hat, ist folgendes vorgekommen: Schunck, Souchay & Co. hier hatten Wechsel gezogen auf Hamburg. Um *ganz* sicher zu gehn, schicken sie den Bezogenen, obwohl die Wechsel für Waren pp. waren, Bank of England Seven Day Bills[1]. Diese wurden mit Protest retourniert, as so much waste paper[2], und die Wechsel richtig protestiert. Nichts als Silber sei noch irgend etwas wert! Wechsel mit S[chunck], S[ouchay] & Co.-Endossement und 2 andern ebenso guten Häusern, 2 Monat lang, haben nicht unter 12½% vorige Woche diskontiert werden können.

NB. Wenn ich Dir die betreffenden Häuser nenne, so versteht sich, daß das bloß unter uns ist. Ich könnte in des Teufels Schwulitäten kommen, wenn dergleichen Mißbrauch vertraulicher Mitteilungen an den Tag käme.

Die Liverpooler und Londoner Producehäuser[3] werden bald purzeln. In Liverpool sieht es greulich aus, die Kerle sind ganz blank und haben kaum noch die Energie zum Fallieren. Die Gesichter dort an der Börse, sagt mir jemand, der Montag da war, sind noch 3mal länger als hier. Übrigens zieht sich hier das Gewitter auch immer schwärzer zusammen. Die Spinner und Fabrikanten zahlen das Geld, das sie für Waren einbekommen, in Arbeitslohn und für Kohlen weg, und sowie das aufgegangen ist, müssen sie fliegen. Der gestrige Markt war deprimierter und schwüler als irgendein früherer.

Jemand sagte mir, er wisse 5–6 indische Häuser, die an Produkten dieser Tage zum Teufel gehen *müßten*.

Die Kerle merken jetzt erst, daß der Geldschwindel das Allergeringste bei der Krise war, und je mehr sie das einsehn, desto schlimmer werden die Gesichter.

Gesundheit gut. Morgen oder übermorgen mehr. Hiermit ein Pack „Guardians". Sieh ja die kleinen Lokalnotizen durch, darin sind sehr schöne facta.

Dein

F. E.

[1] Sieben-Tage-Wechsel – [2] als wertloses Papier – [3] Handelshäuser

101

Engels an Marx
in London

Manchester, 11. Dez. 1857

Lieber Mohr,

Noch immer very busy[1] mit schlechten Schulden und Preisherabsetzen. Bei dieser Krise ist die Überproduktion so allgemein gewesen wie noch nie, sie ist auch in den Kolonialwaren unleugbar und ebenso im Korn. Das ist das Famose und muß kolossale Folgen haben. Solange die Überproduktion sich nur auf die Industrie beschränkte, war die Historie doch nur halb, sowie sie aber auch den Ackerbau und in den Tropen ebensogut wie in der gemäßigten Zone ergreift, wird die Sache großartig.

Die Form, in der die Überproduktion sich versteckt, ist immer mehr oder weniger die Ausdehnung des Kredits, diesmal aber ganz speziell die *Wechselreiterei:* Die Manier, Geld zu machen durch Tratten auf einen Bankier oder ein „Wechselgeschäfte" machendes Haus, und diese vor Verfall zu decken, oder auch nicht, je nachdem die Sache arrangiert war, ist auf dem Kontinent und bei den kontinentalen Häusern in England *Regel.* Die Kommissionshäuser hier alle tun es. Diese Manier ist aufs kolossalste in Hamburg getrieben worden, wo über 100 Mill. Mk Banko Wechsel liefen. Aber auch sonst wurde fürchterlich Wechsel geritten, und Sieveking, Sillam, Karr, Josling & Co., Draper, Pietroni & Co. und andre Londoner Häuser sind daran zugrunde gegangen. Sie waren hauptsächlich die *Bezogenen* in dieser line[2]. Hier im englischen Fabrikgeschäft und im home trade[3] ist die Sache so gemacht worden, daß die Leute statt cash in a month[4] zu zahlen, nach Verfall 3 Monate dato auf sich trassieren ließen und die Zinsen zahlten. Dies nahm im Seidenfabrikgeschäft in demselben Maße zu, wie die Seidenpreise stiegen. Kurz, jeder hat über seine Kräfte gearbeitet, *overtraded.* Overtrading[5] aber ist mit Überproduktion zwar nicht synonym, aber der Sache nach identisch. Eine mercantile community[6], die für £ 20000000 Kapital besitzt, hat dadurch ein gewisses Maß ihrer

[1] sehr beschäftigt – [2] Hinsicht – [3] Binnenhandel – [4] bar in einem Monat – [5] Über seine Kräfte hinaus Handelsgeschäfte machen – [6] Handelsvereinigung

Produktions-, Verkehrs- und Konsumtionsfähigkeit. Macht sie mit diesem Kapital durch Wechselreiterei ein Geschäft, das £ 30000000 Kapital voraussetzt, so vermehrt sie die Produktion um 50%; die Konsumtion steigt auch durch die Prosperität, aber lange nicht in demselben Maße, disons[7] 25%. Am Ende einer beliebigen Periode entsteht notwendig eine Akkumulation von Waren von 25% über den bona fide, id est[8] Durchschnittsbedarf *selbst der Prosperität.* Dies allein müßte die Krise zum Ausbruch bringen, selbst wenn der Geldmarkt, das Zifferblatt des Handels, sie nicht schon vorher anzeigte. Laß also den Crash[9] kommen, so ist außer diesen 25% noch mindestens andre 25% des Stocks[10] aller necessaries a drug on the market[11]. Dies Entstehen der Überproduktion durch Ausdehnung des Kredits und overtrading kann man an der gegenwärtigen Krisis mit allen Details studieren. In der Sache selbst ist nichts Neues, aber in der merkwürdig klaren Form, in der die Sache sich jetzt abwickelt. 1847 und 1837–42 ist es lange nicht so klar gewesen.

Das ist die schöne Lage, in der Manchester und die Baumwollindustrie jetzt ist: Die Preise sind niedrig genug, um was der Philister a sound business[12] nennt zuzulassen. Sowie aber die geringste Vermehrung der Produktion eintritt, geht Baumwolle in die Höhe, weil keine in Liverpool ist. Also muß man fortfahren, short time[13] zu arbeiten, selbst wenn Ordres da wären. Nun sind zwar Ordres da, aber von *Plätzen, die die Intensität der Krise noch nicht gefühlt haben,* und das wissen die Kommissionäre, also kaufen sie nicht; sie würden Schikanen ohne Ende haben und schlechte Schulden in den Kauf.

Der Markt heute wieder herunter. Garne, die 14 à $14^1/_2$ d. wert waren, werden zu $11^1/_4$ d. ausgeboten, und wer $10^3/_4$ d. bietet, bekommt sie. Die Indier sind aus dem Markt. Die Griechen sitzen mit Korn fest, darin machen sie fast alle, es ist ihre Hauptretour[14] (von Galatz und Odessa). Die Deutschen können aus eben angeführten Gründen nicht kaufen. Die home trade Häuser haben ihren buyers[15] *verboten,* das Geringste anzukaufen. America out of the question.[16] Italien laboriert am Fall aller seiner Rohprodukte. Noch 4 Wochen, und der Tanz wird hier sehr arg. Kleine Spinner und Fabrikanten fallen alle Tage.

Mercks in Hamburg haben sich nur durch die 15 Mill. Regierungsvorschuß gehalten, und ihr Haus hier hat an *einem* Tage wenigstens Spinner, deren Rechnungen fällig waren, fortgeschickt. Der Hauptmann bei

---

[7] sagen wir – [8] wahren, das heißt – [9] Krach – [10] Vorrats – [11] zum Leben notwendiger Dinge unverkäuflich – [12] ein gesundes Geschäft – [13] verkürzt – [14] Hauptrückfracht – [15] Einkäufern – [16] Amerika steht außer Frage.

Mercks in Hamburg ist der Ex-Reichsminister Dr. Ernst Merck, Jurist, aber Associé.

Beste Grüße an Deine Frau und Kinder. Auf Deinen Brief über Frankreich pp. hab' ich heut keine Zeit einzugehn, il faudrait trop réfléchir[17].

Dein

F. E.

[17] er erforderte zuviel Nachdenken

102

Engels an Marx
in London

Manchester, 17. Dezbr. 1857

Lieber Marx,

Die Krisis hält mich höllisch en haleine[1]. Alle Tage niedrigere Preise. Dazu kommt, daß sie uns näher auf den Pelz rückt. Mein Alter saß dieser Tage fest, wir mußten ihm Geld vorschießen. Ich denke indes nicht, daß es ernsthaft wird, das ist aber jetzt alles gleichgültig.

Manchester kommt immer tiefer hinein. Der stetige Druck auf den Markt wirkt ganz enorm. Kein Mensch kann verkaufen. Jeden Tag hört man von niedrigeren Geboten, wer noch etwas Anstand hat, bietet seine Ware gar nicht mehr an. Unter den Spinnern und Fabrikanten sieht es greulich aus. Kein Garnagent verkauft den Fabriken mehr Garn zum Verweben außer gegen cash[2] oder Sicherheit. Einzelne Kleine sind schon gepurzelt, das ist aber noch gar nichts.[234]

Mercks sitzen total fest, hier wie in Hamburg, trotz der 2maligen starken Subventionen. Man erwartet, daß sie dieser Tage fallen. Nur außerordentliche Zufälle können sie retten. Das Hamburger Haus soll bei 4 à 5 Mill. Mk Banko Kapital für 22 Mill. liabilities[3] haben (13 Mark = 1 £). Nach andern Berichten soll die Krisis das Kapital schon auf 600000 Mark zusammengeschmolzen haben.

Wir kriegen noch 4 distinkte Krisen: 1. die Kolonialwaren, 2. Korn, 3. Spinner und Fabrikanten, 4. home Trade[4] – diese erst im Frühjahr frühestens. In den Wolldistrikten fängt es jetzt schon an, und zwar ganz hübsch.

Vergiß nicht, Dir die balance-sheets[5] der Falliten zu notieren – Bennoch Twentyman, Reed in Derby, Mendes da Costa, Hoare Buxton etc. Alle sehr erbaulich.

Deine Ansicht über Frankreich ist seitdem fast buchstäblich durch die Blätter bestätigt worden. Der crash[6] dort ist sicher und wird erst die mittel- und norddeutschen Schwindler hineinbringen.

---

[1] in Atem – [2] Bargeld – [3] Zahlungsverbindlichkeiten – [4] Binnenhandel – [5] Bilanzabschlüsse – [6] Krach

Die Verhandlungen über Macdonald, Monteith, Stevens (L[ondon] and E[xchange] Bank) hast Du doch notiert? Die L[ondon] and E[xchange] Bank mit den borrowed notes[7], die als security[8] figurieren, sind das Großartigste, das ich je gelesen habe.

Norddeutschland ist außer Hamburg fast noch gar nicht in die Krisis gezogen. Jetzt fängt's auch an. In Elberfeld ist Heimendahl (Seidendoublierer und Händler), in Barmen Linde & Trappenberg (small ware Manufacturer[9]) falliert. Beides anständige Häuser. Die Norddeutschen haben soweit fast bloß noch Verluste gehabt; bei ihnen, wie hier, wirkt der momentan gesprengte Geldmarkt nicht so arg wie die in die Länge gezogne Unverkäuflichkeit der Waren.

Wien kommt auch noch dran.

Lupus gibt jetzt klein bei; wir haben recht gehabt.

Der Jammer unter dem Proletariat fängt auch an. Vorderhand ist noch nicht viel Revolutionäres zu merken; die lange Prosperität hat furchtbar demoralisiert. Die Arbeitslosen in den Straßen betteln und bummeln bis jetzt noch. Garotte Robberies[10] nehmen zu, doch nicht arg.

Ich muß jetzt so viel herumlaufen unter Leuten, um die Krisis zu verfolgen, daß mir verdammt wenig Zeit zum Arbeiten für Dana bleibt. Inzwischen das muß auch besorgt werden. Was schreibt er? Und wie geht's mit der Zahlung dafür?

Herzliche Grüße an Deine Frau und Kinder.

Dein

F. E.

Die Manchester Marktberichte stehn immer im Samstags- und Mittwochs-„Guardian". Heute geht ein ganzer Packen an Dich ab. Auch steht heute wieder eine Arbeiter-Statistik drin.

Gratuliere zu der Prophezeiung wegen des Bankakts[11].

[7] geborgten Papieren – [8] Sicherheit – [9] Kurzwarenfabrikant – [10] Raubüberfälle – [11] siehe vorl. Band, S. 223

103

Marx an Engels
in Manchester

[London] Dez. 18. 57

Dear Frederick,

Ich schreibe in aller Eile diese paar Zeilen. Ich habe eben *3te und letzte Warnung* von dem lausigen Steuerkollektor erhalten, daß, wenn ich bis Montag nicht zahle, ich Montag nachmittag den broker[1] ins Haus gesetzt bekomme. If, therefore[2], möglich, schick mir einige Pfund bis Montag. Die Geldpressure[3] ist jetzt bei mir größer noch wie usually[4], weil ich seit about[5] 3 Wochen alles *bar* zahlen muß und anything like credit[6] aufgehört hat, während gleichzeitig von dem Geld, das ich einnehme, immer gleich $^2/_3$ zur Deckung schwebender debts[7] fliegt. Dazu sind die Einnahmen sehr gering, da ich bisher der „*Tribune*" nicht mehr als einen Artikel schicken kann. So far as to private matters.[8]

Ich arbeite ganz kolossal, meist bis 4 Uhr morgens. Die Arbeit ist nämlich eine doppelte: 1. Ausarbeitung der Grundzüge der Ökonomie.[233] (Es ist durchaus nötig, für das Publikum au fond[9] der Sache zu gehn und für mich, individually, to get rid of this nightmare[10]);

2. Die *jetzige Krisis.* Darüber – außer den Artikeln an die „*Tribune*" – führe ich bloß Buch, was aber bedeutend Zeit wegnimmt. Ich denke, daß wir about Frühling *zusammen* ein Pamphlet über die Geschichte[235] machen, als *Wiederankündigung* beim deutschen Publico – daß wir wieder und noch da sind, always the same[11]. Ich habe 3 große Bücher angelegt – England, Germany, France. Die Geschichte über Amerika liegt alles Material in der „*Tribune*". Man kann das später zusammenstellen. Übrigens ist es mir lieb, wenn Du möglicherweise den „*Guardian*" mir *täglich* schickst. Es verdoppelt die Arbeit und bringt Störung herein, wenn ich auf einmal eine ganze Woche oder so nachnehmen muß.

In Frankreich werden (im Handel) die „Deutschen" – die man über-

---

[1] Pfändungsbeamten – [2] Wenn, deshalb – [3] der Geldmangel – [4] gewöhnlich – [5] ungefähr – [6] jeglicher Kredit – [7] Schulden – [8] So weit über Privatangelegenheiten. – [9] auf den Grund – [10] persönlich, diesen Alpdruck loszuwerden – [11] immer dieselben

haupt jetzt anfangen muß zu achten –, speziell in *Havre*, den Tanz wohl eröffnen. Außerdem sieht es – abgesehn von der general rotteness[12] des bankerotten Staats – im Handel selbst besonders faul aus in Marseille und Bordeaux, überall, wo die lausigen Crapauds[84] durch Beimischung und Einmischung fremder Elemente über ihre kleinliche lausige Knickerei und timidity[13] herausgepeitscht worden sind. Au fond war nur in einem so immobilen Land ein Crédit mobilier[54] möglich und notwendig. The more you become acquainted with „the Messias of nations", the less you like him.[14]

So oft Deine Zeit erlaubt, schreibe mir, da Du nachher doch all die so nötige „Chronique scandaleuse"[15] der Krisis vergißt; ich ziehe aus Deinen Briefen aus und trage sie in die Hauptbücher ein.

Salut. Besten Gruß an Lupus. Pieper hat die Genugtuung, daß sein Ex-Prinzipal Saalfeld, mit dessen Frau er so großen Krakeel hatte, has gone to the wall[16].

Dein

K.M.

---

[12] allgemeinen Fäulnis – [13] Ängstlichkeit – [14] Je mehr man mit dem „Messias der Nationen" bekannt wird, um so weniger liebt man ihn. – [15] „Skandalchronik" – [16] bankrott gemacht hat

104

Marx an Engels
in Manchester

[London] 22. Dez. 57

Dear Frederick,

Du hast mich siegreich den Klauen des Fiskus entrissen, und gelobet sei Dein Name – Hallelujah!

Einliegend ein Brief (nebst einer Einlage) des großen Lassalle[236], der mir nun positiv anzeigt, daß er in der Tat seriously[1] begonnen hat, durch seinen Ruhm in Berlin bekannt zu werden. Diese effusions[2] einer schönen Seele werden Dich und lupum ergötzen. Der brave Lassalle hat die Philosophie, den Heraklit[164], getrieben wie den Hatzfeldtschen Prozeß[40] und schließlich seinen „Prozeß" gewonnen, wenn ihm zu glauben. Es scheint in der Tat, daß die Alten – Philologen und Hegelianer – überrascht waren, eine solche *postume* Blüte einer vergangnen Epoche wieder zu erleben. Doch wir werden das Ding selbst sehn und, obgleich ein geschenkter Gaul, ihm doch tief ins Maul gucken – on the express condition, of course[3], daß der Heraklit nicht nach Knoblauch duftet. Fancy only this fellow going up and down the streets of Berlin and „asking for himself" strutting like a peacock, a stride and a stand: biting his lips, with „a political regard" as who should say: „This is the man who has written Heraclit."[4] Vielleicht kann uns der Bursche nützlich sein zum Auftreiben von Buchhändlern, wenn er nicht etwa fürchtet, der Ruhm, den er auch auf dem ökonomischen Feld sucht, möchte durch die Konkurrenz leiden und so der „Prozeß" verlorengehn. Dem Friedländer habe ich durch Herrn Lassalle geantwortet, daß ich auch „anti-französisch", aber nicht minder „anti-englisch" bin und am allerwenigsten schreiben kann für „Lord Pam". Also ich habe die Sache abgeschlagen. Wenn der Friedländer mir die „Presse" schickt, so daß ich zuvor sehe, wes Geistes Kind sie ist, und wenn die Kerls einen bloßen

---

[1] ernsthaft – [2] Ergüsse – [3] unter der ausdrücklichen Bedingung natürlich – [4] Stelle Dir nur diesen Burschen vor, wie er die Straßen Berlins auf und ab läuft und gespreizt wie ein Pfau „seinen Platz fordert": wie er sich die Lippen beißt, mit „einem politischen Blick", als wollte er sagen: „Das ist der Mann, der den Heraklit geschrieben hat."

wöchentlichen *Money article*[5] von mir wollen, wofür sie dann natürlich blechen müßten, könnte ich allenfalls auf die Sache eingehn. Von Politics kann keine Rede in diesem case[6] sein.

Dem Lassalle habe ich kurz und kühl geschrieben.[7] Ich hätte allerdings den Brief von Freiligr[ath] erhalten, aber nicht geantwortet aus Gründen, die schwer schriftlich mitzuteilen seien. Sonst nur wenige Worte zugefügt.

Schramm hat von Jersey an meine Frau geschrieben; äußerst witzigen Brief. Zur Strafe des Kosmos Leiden sind 3 seiner Kinder, 2 Töchter (darunter Frau Mevissen) an der Schwindsucht gestorben und einer seiner Buben auf dem Pacific[8] ersoffen.

„Reynolds" in der Nummer vom letzten Sonntag bedeutenden Angriff auf die apostates[9], die union mit der middle class[10] predigen. Bezieht sich auf Jones. Letztern Burschen habe ich lang nicht gesehn. Er scheint mich zu vermeiden und muß dafür „Grind" haben. Indes werde ich ihn doch überraschen – one fine morning[11].

Grüße Lupum.

Dein
K.M.

---

[5] *Artikel über Geldfragen* – [6] Fall – [7] siehe vorl. Band, S. 547/548 – [8] Stillen Ozean – [9] Abtrünnigen – [10] Mittelklasse – [11] eines schönen Morgens

105

Marx an Engels
in Manchester

[London] 25. Dez. 1857

Dear Frederick,

Da es jetzt unsre erste Aufgabe ist, klar über die französischen Zustände zu werden, habe ich wieder durchgesehn meine sämtlichen Exzerpte über French commerce, industry and crises[1], und bin zu einigen Resultaten gekommen, die ich Dir in der Kürze mitteilen will:

1. Englische, nordische und amerikanische Krisen haben in Frankreich *niemals* **direkt** eine „französische Krisis" hervorgebracht, sondern nur *passive* Wirkungen – chronische distress, limitation of production, stagnation of trade, und general uneasiness[2]. Ursache: Frankreich hat die Handelsbilanz für sich gegen United States, Hanseatic towns[3], England, Dänemark. Sie ist gegen es in Schweden und Norwegen, aber dies ist mehr als kompensiert durch Hamburg. Consequently[4] können diese Krisen nie einen *drain of bullion*[5], also *keinen properly so-called monetary panic*[6] in Frankreich produzieren. Wenn die Bank dennoch, wie sie diesmal getan hat, den Zinsfuß heraufsetzt, geschieht es nur, um die Kapitalisten zu verhindern, ihr Geld vorteilhafter in jenen Ländern zu placieren. Solang der Export of bullion aber nicht notwendige Folge der Handelsbilanz, sondern nur der Gewinnsucht der profitmongers[7], kann er mit Erfolg, wie Bonaparte jetzt wieder gezeigt, durch Gensdarmen verhindert werden. Hat das Land mit der günstigen Handelsbilanz keine langen Kredite gegeben, noch accumulated produce for the export to the centres of the crises[8] – und beides widerstrebt der pedlarmäßigen[9] Natur des französischen Fabrikanten und Kaufmanns –, so wird es Verluste zu tragen haben etc., aber keine *akute* Krisis. Der Schein des guten Glücks, mit dem Frankreich so davonkommt in der *ersten* Phase der general crisis[10], hat auch Louis-Philippe getäuscht. In seiner

[1] französischen Handel, Industrie und Krisen – [2] Flaute, Einschränkung der Produktion, Stagnation des Handels und allgemeine Unsicherheit – [3] Hansestädte – [4] Folglich – [5] *Abfluß von Edelmetall* – [6] *keine eigentliche sogenannte Geldpanik* – [7] Profitjäger – [8] Produkte angehäuft für den Export nach den Zentren der Krisen – [9] hausierermäßigen – [10] allgemeinen Krise

Eröffnungsrede an die Kammern vor der Februarrevolution gratuliert er „la belle France" upon this privilege[11].

2. Dies zugegeben, hat die erste Phase der Krisis schon schlimmer auf French industry und commerce[12] gewirkt als je zuvor bei ähnlicher Gelegenheit.

3. Der erste Effekt der Krisis in Frankreich – agreeable to the nature of the crapaud[13][84] – ängstlichste Einschränkung von Expenditure und business[14]. Daher Sammeln von Geld in der Bank von Frankreich gleichzeitig mit enormem Fall der Zirkulation in den Bank discounts[15]. Daher – verbunden mit dem Umstand, daß die Krisen immer im *Herbst* eintreffen, und daß jede französische Regierung am Schluß des Jahrs politische Unruhn fürchtet, sollte bei dem settlement der accounts[16] der Zinsfuß hochstehn – Herabsetzung des Zinsfußes im Monat Dezember. Louis-Philippe ließ die Bank im Monat Dezember 1847 den Zinsfuß auf 4% herabsetzen.

4. Das Freiwerden von Kapital in commerce und industrie bringt zugleich hervor größre buoyancy[17] an der Bourse[18]. Unter Boustrapa[44] dies noch mehr der Fall wie unter Louis-Philippe, weil er durch Dekret von 1852 die Bank gezwungen, advances on railway securities und fonds[19] und Crédit foncier papiers zu machen und die vom *Comptoir National d'escompte*[237] diskontierten Schwindelbills[20] wieder zu diskontieren, ebenso wie auf die securities[21], auf die es vorgeschossen, ihm wieder vorzuschießen. Daher z.B. die hohen Kurse der französischen Railway shares und bonds[22], obgleich die Receipts[23] der französischen Eisenbahnen seit Ausbruch der englischen Krisen unverhältnismäßig mehr gefallen als die englischen. Z.B. Orleans receipt ist gefallen um 24% seit 29. Oktober bis 26. November, und seit der Zeit noch tiefer. Nichtsdestoweniger war Orleans quotiert am 22. Dezember auf 1355, während es stand 29. Oktober auf 2985. Es zeigt sich ebenso aus dem monthly report[24] der Bank of France[25] für Dezember, daß, während Discounts im Dezember gefallen um 94236520 fr. gegen Oktober und 49955500 gegen November, advances on Railway securities[26] gestiegen sind.

5. Die eigentlich französische Krisis bricht erst aus, sobald die general crisis[27] zu einer gewissen Höhe gediehn in Holland, Belgien, Zollverein,

[11] „dem schönen Frankreich" zu diesem Privileg – [12] französische Industrie und Handel – [13] entsprechend der Natur des Crapauds – [14] Aufwand und Geschäft – [15] Diskontierungen – [16] Begleichen der Rechnungen – [17] steigende Tendenz – [18] Börse – [19] Vorschüsse auf Eisenbahnwertpapiere und Staatspapiere – [20] Schwindelwechsel – [21] Wertpapiere – [22] Eisenbahnaktien und Schuldverschreibungen – [23] Einnahmen – [24] Monatsbericht – [25] Bank von Frankreich – [26] Vorschüsse auf Eisenbahnwertpapiere – [27] allgemeine Krise

Italien (Triest eingeschlossen), Levante und Rußland (Odessa); weil in diesen Ländern die Handelsbilanz bedeutend *gegen* Frankreich, also pressure[28] direkt monetary panic[29] in Frankreich bewirkt. Sobald es dann in Frankreich eingeschlagen, schlägt es d'une manière vraiment admirable[30] auf jene Länder zurück. Mit der *Schweiz* steht Frankreich auf demselben Fuß wie die U[nited] St[ates] mit England. Die temporäre Handelsbilanz stets für Frankreich. Da es aber äußerst *verschuldet* an die Schweiz, diese stets fähig, in Zeiten der Krisen heavily to draw upon it[31].

6. Bricht die eigentlich französische Krisis los, dann der Teufel los mit dem security market[32] und der security[33] dieses Markts, dem Staat. (Dies wird auch tell upon[34] England, das wieder in schönster Weise in foreign securities[35] spielt at the present moment[36].) Den Schwindel, den in Hamburg, England, U[nited] St[ates] private Capitalists, hat in Frankreich der Staat selbst getrieben, und die französischen pedlars im trade[37] waren alle gamblers[38] an der Bourse. Schon der recoil[39] der englisch-amerikanischen Krise brachte die Eisenbahnen to a dead-lock[40]. Was tat Herr Bonap[arte]? Zwingt die Bank to become in fact railway contractor[41] und den Kerls auf die bonds vorzuschießen, die sie durch settlement[42] vom 30. November 1856 autorisiert sind zu issue[43]. Diese bonds betragen für 1858 about[44] 9 Millions £. Der Crédit mobilier[54], der am 3. Dezember schon bis an die Ohren im Dreck stak, macht auch Anstalten, sich zu amalgamieren[45] mit dem Crédit foncier und dem Comptoir National d'escompte. Warum? Weil die letztern durch Gesetz berechtigt, advances[46] auf ihre securities[47] von der Bank zu erhalten und ihre discounts rediscounted[48] zu haben. Also Boustrapas Plan offenbar, die Bank of France mit dem nicht von ihr beseßnen, sondern bei ihr nur deponierten Kapital, das abfließen wird on the first signal given in the neighbouring countries[49], zum Generalentrepreneur seiner sämtlichen Schwindeleien zu machen. Dies in fact sehr gut, um die Bank auch kaputt zu machen. Was übrigens Herrn Bona selbst nicht einfallen kann, ist, die *calls der shareholders*[50] durch die Bank of France zahlen zu lassen. Diese calls betragen 1858 allein für *französische* Eisenbahnen nach dem settlement vom 30. November 1856 über 10 Mill. £. Sie belaufen sich auf wenigstens

[28] Druck – [29] Geldpanik – [30] auf wahrhaft bewunderungswürdige Weise – [31] stark auf Frankreich zu ziehen – [32] Wertpapiermarkt – [33] Sicherheit – [34] sich auswirken auf – [35] ausländischen Wertpapieren – [36] im gegenwärtigen Augenblick – [37] Hausierer im Handel – [38] Spieler – [39] Rückschlag – [40] zum Stillstand – [41] praktisch Eisenbahn-Kontrahent zu werden – [42] Vereinbarung – [43] auszugeben – [44] ungefähr – [45] verschmelzen – [46] Vorschüsse – [47] Wertpapiere – [48] Wechseldiskontierungen rediskontiert – [49] bei dem ersten in den Nachbarländern gegebenen Signal – [50] *Raten* (auf noch nicht voll bezahlte Aktien) *der Aktienbesitzer*

30 Mill. £ für alle Schwindelkonzerns, such as[51]: Mercantile and Industrial Co. of Madrid (Rothschilds), Französisch-Amerikanische Schiffskompagnie, Viktor-Emanuel-Eisenbahn, Herserange Eisenwerk-Co., Östreichische Eisenbahn, Saragossa-Comp., Französisch-Schweizerische Eisenbahn, Lausanne-Fribourg railway, Nassau-Company, Société Générale des Tanneries, Compagnie de la Carbonisation des Houilles, Chimay to Marienbourg railway, Lombardisch-Venetianische railway, Südamerikanische Steam Navigation Co. etc. Die Franzosen werden den Teufel fähig sein, diese calls zu zahlen. Außerdem die Germans, Hollanders, Swiss, die large holders of Fr[ench] securities[52], verkloppen sie bei dem ersten serious alarm[53], sei es in Frankreich oder pressure at home, at any price[54], auf der Pariser Bourse. So scheint Boustrapa 1858 schwerlich davonkommen zu können, es sei denn, daß er sich für längere Zeit durch den Belagerungszustand und Assignaten hält. Die ganze alte Scheiße ist im Arsch, und der bisher lächerlich-kühne Schwung, den der security market[55] in England etc. genommen, wird auch ein Ende mit Schrecken nehmen.[238]

Salut.

Dein

K.M.

Pieper heut zum Besuch hier eingetroffen.

Über das *Comptoir National d'escompte de Paris* noch zu bemerken, daß dies Institut, eingerichtet von der provisorischen Regierung, um die Wechsel mit nur 2 Unterschriften und sonst geringer Qualität diskontierbar zu machen, 1851, gleich ein paar Tage nach dem Staatsstreich, von Boustrapa ermächtigt wurde, to make advances on Rentes Françaises, les actions et obligations industrielles ou de crédit constituées en sociétés anonymes[56]. In 1854–55 betrugen die Vorschüsse auf diese securities 940 000 £, in 1855–56 an 1 500 000 £. Außerdem erhielt es 1851 das Recht to establish un „Sous Comptoir des Chemins de Fer"[57], dessen einziges business[58] Vorschüsse auf railway-shares[59] und bonds. Ende June 1852 seine advances[60] 520 000 l., Ende 1852: 1 240 000 l.St., 1852–53 – 3 600 000 £; Ende 1854: 4 560 000, so daß about 9 × die advances von 1851. Es ist dies dasselbe

[51] wie beispielsweise – [52] Deutschen, Holländer, Schweizer, die großen Besitzer französischer Wertpapiere – [53] ernsten Alarm – [54] Druck zu Hause, zu jedem Preis – [55] Wertpapiermarkt – [56] Vorschüsse auf französische Rentenpapiere, Aktien und Obligationen von Industrie- oder Kreditaktiengesellschaften zu machen – [57] ein „Unterkontor der Eisenbahnen" zu errichten – [58] Geschäft – [59] Eisenbahnaktien – [60] Vorschüsse

schöne Geschäft, woran die *Scotch Exchange Banks* 1846–47 den Hals brachen.

Has Dr. Borchardt not yet suspended his payments?[61]

Ich hoffe, daß Du während der Manchester Aufregung und der Feiertage nicht zu viel kneipst und gehörige Rücksicht auf Deine Gesundheit nimmst. Besten Gruß an lupus.

What is friend Charley about? und old Hill?[62]

---

[61] Hat Dr. Borchardt noch nicht seine Zahlungen eingestellt? – [62] Was macht Freund Charley (Charles Roesgen)? und der alte Hill?

106

Marx an Engels
in Manchester

[London] 30. Dezember [1857]

Lieber Frederick,

Die Lakhnau-Audh Affaire muß ich jedenfalls Friday (1st of January)[1] behandeln. Kannst Du bis übermorgen any article, however short[2], darüber schicken? It would be extremely seasonable.[3]

Prost Neujahr!

Dein
K.M.

Einliegende Gratulationen soll *Lupus* erst Neujahrstag erhalten.

---

[1] Freitag (1. Januar) – [2] irgendeinen Artikel, wie kurz auch immer – „Die Belagerung und Erstürmung Lakhnaus" – [3] Er käme äußerst gelegen.

107

Engels an Marx
in London

[Manchester] 31. Dezember 1857

Lieber Mohr,

Ich habe in der ganzen Stadt herumgesucht, um Zeitungen zu finden, die die Indian News[1][171] enthalten, meine „Guardians" darüber schickte ich Dir vorgestern. Weder beim „Guardian" noch „Ex[aminer] & T[imes]" kann ich die Nr. erhalten, und Belfield hat sie auch nicht mehr. Ich dachte, Du hättest diese Historie schon Dienstag abgemacht. Unter diesen Umständen kann ich den Artikel[2] nicht machen, was mich um so mehr ärgert, als dies seit 4 Wochen der einzige Nachmittag ist, an dem ich es tun könnte, ohne dringende Geschäfte zu verbummeln. Laß mich in Zukunft Deine Absichten wegen militärischer Artikel so früh wie irgend möglich wissen, 24 Stunden Zeit ist viel grade jetzt für mich.

Übrigens ist das Detail so schrecklich dürftig und alles so sehr auf telegraphische Depeschen von Khanpur nach Kalkutta basiert, daß es fast unmöglich ist, Kritik anzuwenden. Die einzigen Punkte sind diese. Von Khanpur bis Lakhnau (Alam Bagh) sind 40 miles – Havelocks Gewaltmärsche beweisen, daß 15 Meilen für Indien schon ein sehr starker Marsch auf längere Zeit ist. Colin sollte demnach, da er nur 2–3 Märsche vor sich hatte, jedenfalls am 3ten Tage von seinem Abmarsch von Khanpur vor Alam Bagh gewesen sein, with plenty of daylight still left to attack at once[3]. Hiernach ist Colins Marsch zu beurteilen, ich habe die Daten nicht im Kopf. 2. hatte er doch ca. 7000 Mann (man rechnete auf viel mehr, es muß also fürchterlich schlecht marschiert worden sein zwischen Kalkutta und Khanpur und viel Leute kaputtgegangen), und wenn er mit ca. 7000 Mann (inkl. der Garnison von Alam Bagh und Lakhnau) die Audhianer schlug, so ist das nichts Großes. An army of 5–7000 Englishmen has always been thought fully sufficient to go anywhere and do anything in the open field in

[1] indischen Nachrichten – [2] „Die Belagerung und Erstürmung Lakhnaus" – [3] bei für einen sofortigen Angriff noch ausreichendem Tageslicht

India. That stamps the opponents at once.[4] Dabei ist zu bedenken, daß die Audhianer, obwohl der kriegerischste Stamm des Gangestals, doch eben, weil sie nie unter direkt europäischer Organisation gestanden, an Disziplin, Kohäsion, Bewaffnung pp. weit unter den Sepoys standen. Daher war der Hauptkampf a running fight, that is to say a skirmishing engagement in which the Oudhians were pushed back from post to post. Now it is true the British are, with the Russians, the worst light infantry in Europe, but they have learnt something in the Crimae, and at all events they had this great advantage over the Oudhians that their line of skirmishers was properly and regularly supported by pickets and lines the whole under one individual commander and cooperating towards a single end; while their opponents in the normal Asiatic manner, dispersed in irregular clusters, everyone pressing to the front, thus offering a sixfold aim to the British, having no regular supports or reserves and each cluster commanded by its own clannish chief, acting independently of every other clan. For it must be repeated, up to now we have not heard in a single instance that any insurrectionary army in India had been properly constituted under a recognized chief.[5] Andre Indikationen über den Charakter des Gefechts geben die Depeschen nicht, dazu fehlt alle Terrainbeschreibung, alle Details über Truppenverwendung, so daß ich absolut weiter (aus dem Gedächtnis, noch dazu) nichts sagen kann.[239]

Wegen Frankreich hast Du in every particular[6], soweit ich urteilen kann, recht. Auch dort ist der Verlauf bis jetzt normal. Hier im home Trade[7] fängt die Geschichte jetzt an; die beiden Häuser in London, im Manchester Trade, gehören zu dieser Klasse. Das ist aber erst der Anfang; diese Sorte

[4] Eine Armee von 5–7000 Engländern wurde bisher immer für völlig ausreichend gehalten, an jedem beliebigen Ort Indiens auf ungedecktem Terrain jede beliebige Kampfoperation durchzuführen. Dies kennzeichnet die Gegner sofort. – [5] ein Rückzugsgefecht, d. h. ein Scharmützel, in dem die Audhianer von Stellung zu Stellung zurückgetrieben wurden. Es ist allerdings wahr, daß die Briten neben den Russen die schlechteste leichte Infanterie in Europa besitzen, aber sie haben einiges in der Krim gelernt, und sie hatten auf alle Fälle gegenüber den Audhianern diesen großen Vorteil, daß ihre Schützenlinie ordentlich und regulär durch Vorposten und Linientruppen unterstützt wurde, das Ganze unter einheitlichem Kommando stand und zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles zusammenwirkte, während ihre Gegner in der üblichen asiatischen Art, in ungeordnete Schwärme aufgelöst, wobei jeder einzelne zur Front drängte, auf diese Weise den Briten ein sechsfaches Ziel boten, ohne reguläre Unterstützungen oder Reserven blieben, jeder Schwarm unter dem Befehl eines eigenen Stammeshäuptlings stand und unabhängig von jedem anderen Stamm vorging. Denn es muß wiederholt werden, daß bisher noch kein einziger Fall bekannt ist, wo eine aufständische Armee in Indien in ordentlicher Weise unter einem anerkannten Häuptling gebildet worden wäre. – [6] allen Einzelheiten – [7] Binnenhandel

kann erst bedeutend hereingezogen werden, wenn der Druck 8–12 Monate gedauert hat. Mir scheint der Verlauf der ganzen Krise sich mehr an die von 1837/42 anzuschließen als an irgendeine andre – abgesehen von der famosen Allgemeinheit und umfassenden Natur der jetzigen. Augenblicklich schwindelt sich das Volk hier in dem Glauben the crisis is over[8], weil die erste Phase, die Geldkrisis mit ihren unmittelbaren Folgen, vorüber ist. Au fond[9] glaubt doch immer noch jeder einzelne Bourgeois, daß *sein spezieller* Geschäftszweig und namentlich sein eignes Geschäft thoroughly sound[10] gewesen sei, und da sie so famose standard Schwindler[11] zur Vergleichung haben wie Monteith, Macdonald pp., so kommen sie sich natürlich äußerst tugendhaft vor. Trotz alledem wird das den Herrn Troost nicht dafür entschädigen, daß er an seinen 35000 Säcken Kaffee $^2/_3$–$^3/_4$ seines Vermögens verliert, noch Herrn Senator Merck dafür, daß seine Ladungen und sonstigen Operationen zum Betrage von 22 Mill. Mk Banko sein ganzes Kapital auffressen werden. John Pondu, ein in den letzten 5 Jahren kolossal in die Höhe geschossener hiesiger Pilz aus Schottland hat mit 5 andern 7000 Ballen Seide schwimmen, an denen £ 300000 verloren werden. Alles das wickelt sich erst bis März und April ab, und die schweren Anstrengungen, den Produktenmarkt heraufzutreiben, werden an den einkommenden Schiffen regelmäßig scheitern. Es scheint jetzt Frost zu geben und Ostwind, so daß keine Schiffe herein können. Dauert dies 8–14 Tage, so gehen alle Produkte sicher herauf, um dann beim ersten Westwind, der eine ganze Flotte bringt, desto toller herunterzugehn. Voilà ce qui s'appelle l'offre et la demande en temps de crise.[12] Der Stock[13] von Baumwolle in Liverpool fängt auch an sich zu häufen – 400000 Ballen bei heutiger Aufnahme, a rather more than average stock[14]. Kommt noch besser, und Cotton geht gegen das Frühjahr gewiß noch herunter, er ist jetzt wieder $^1/_2$ d. gestiegen, weil de Jersey & Co. hier, die fast den ganzen russischen Markt versorgen, vorige Woche die Nachricht bekamen, daß die Annullierung aller ihrer nach Amerika gelegten Ordres noch rechtzeitig eingetroffen sei, und dann in Liverpool ca. 6000 Ballen einkauften. Das belebte den Markt, und diejenigen Spinner, die Geld hatten, gingen hin und kauften etwas, um sich zu den niedrigen Preisen zu decken. Dadurch wurden hier auch einige Häuser ängstlich, oder vielmehr couragiert, und kauften Garn und Gewebe ebenfalls, um den „niedrigsten Moment" nicht zu verpassen. Lange wird das nicht dauern; zunächst glaube ich, daß wir hier gelinde ups and downs[15] bekommen, mit

[8] die Krise ist vorüber – [9] Im Grunde – [10] völlig gesund – [11] Musterschwindler – [12] So etwas nennt sich Angebot und Nachfrage in Zeiten der Krise. – [13] Vorrat – [14] ein weitaus mehr als durchschnittlicher Vorrat – [15] auf und ab gehende Bewegung

im ganzen fallender Tendenz, vielleicht auch etwas steigend, das ist nicht genau zu sagen, bis ein neuer Blitz irgendwo einschlägt. Jedenfalls kommt ein schlechtes Jahr für Spinner und Fabrikanten, schon aus Mangel an Nachfrage und Überfluß an Zufuhr. Stagnierender Druck, das ist das Gefährlichste für die hiesigen Bourgeois. Geldkrisen machen hier nicht viel, da alle Kredite äußerst kurz (14 Tage bis 6 Wochen) sind.

Am Samstag war ich Fuchsjagen, 7 Stunden im Sattel. So eine Geschichte regt mich immer für ein paar Tage höllisch auf, es ist das großartigste körperliche Vergnügen, das ich kenne. Im ganzen field[16] sah ich nur 2, die besser ritten als ich, sie hatten aber auch bessere Pferde. Das bringt meine Gesundheit schon auf den Strumpf. Wenigstens 20 Kerle fielen vom Pferd oder stürzten, 2 Pferde wurden ruiniert, 1 Fuchs getötet (ich war at the death[17]); Pech passierte sonst keins. Übrigens waren die echten Fuchsjäger nicht mit, die reiten natürlich viel besser als ich. Die Geschichte an Lupus wird besorgt.

Jetzt Prosit Neujahr für die ganze Familie auf das Krawalljahr 1858.

Dein

F. E.

[16] Feld – [17] beim Schuß dabei

1858

108

Marx an Engels
in Manchester

[London] 1. Januar 1858

Lieber Engels,

Da heute kein Artikel von Dir kam, habe ich *keinen* nach New York geschickt, werde daher die nächste Woche 2 schicken. Ich hoffe jetzt, daß Du bis Dienstag einen ready[1] machst.[2] Es ist nämlich absolut nötig, über Indien zu schreiben, da die „*Tribune*" mit der „New-York *Times*" in militärischen Geschichten, ganz wie in kommerziellen, in großem struggle[3] ist. Die „*Times*" nämlich retains[4] die London „*Times*".

Beiliegend:

1 „Star",

1 „D[aily] News",

1 „Overland Mail" (von letztem Datum noch nicht erschienen).

Dies wird wohl genügen.

Dein

K. M.

---

[1] fertig – [2] „Die Belagerung und Erstürmung Lakhnaus" – [3] Streit – [4] stützt

109

Marx an Engels
in Manchester

[London] 5. Januar [1858]

Lieber Engels,

Deine Zeilen erhalten. Du erwähnst nicht, ob Du den Brief von mir erhalten mit der *Einlage von Lassalle und Friedländer*[1], beides möchte ich konserviert wissen.

Wegen des Buchstaben C bin ich in fact in großer Verlegenheit. Seit dem 27. November ist nichts mehr an Dana geschickt worden[240], da ich mit dem auf mich fallenden Teil längst fertig (d.h. dem nicht militärischen). Wenn die Manchester Angelegenheiten Dir nicht erlauben, diesen Monat ernstlich mit der Sache voranzugehn, muß ich der ganzen Affaire ein Ende machen und dem Dana unter irgendeinem Pretext[2] für die „Cyclopädie" aufkündigen. Es muß ihm schließlich verdächtig werden und mich kompromittieren, daß ich lange neue Listen einschicke und die alten nicht abmache. Consequently[3] antwortet er auch gar nicht und schickt nichts Neues. Einträglich aber kann solche Arbeit auch nicht werden bei beständigen Ausfällen von Monaten.

Still[4] vermeide ich es, Dir davon zu sprechen, weil ich durchaus Dir keine für Deine Gesundheit schädliche Anstrengung aufbürden möchte. Yet[5] scheint es mir manchmal, daß, wenn Du *kleine* Portionen alle paar Tage abwickelst, sie vielleicht als check[6] dienen würden für Kneipereien, die nach meiner Kenntnis von Manchester und at the present excited times[7] mir „unvermeidlich" scheinen und keineswegs Dir vorteilhaft sind.

Selbst das Militärische zu übernehmen, wozu ich große Zeit auf dem Museum spenden müßte und dabei doch nichts Ordentliches fertigbringe, davon kann jetzt nicht die Rede sein, da ich absolut die andern Arbeiten fertigmachen muß – und sie nehmen *alle Zeit* weg –, sollte auch das Haus über meinem Kopf zusammenbrechen!

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 234/235 – [2] Vorwand – [3] Folglich – [4] Noch – [5] Jedoch – [6] Hindernis – [7] bei den gegenwärtigen aufgeregten Zeiten

Also, my boy, try to come to a definitive resolution – one way or the other[8].

Besten Gruß.

Dein

K.M.

[8] mein Junge, versuche zu einem endgültigen Entschluß zu kommen – so oder so

110

Engels an Marx
in London

Manchester, 6. Januar 1858

Lieber Mohr,

Den Artikel[1] wirst Du jedenfalls noch rechtzeitig empfangen haben, ich warf ihn *vor 12 Uhr nachts* auf die Post am Montag abend, also muß er gegen 12–1 Uhr abgeliefert worden sein.

Den Brief von Lassalle hab' ich erhalten und Dir auch in einem Brief geschrieben, wie Lupus und ich uns über den Mann amüsiert haben, der den Heraklit geschrieben hat. Sollte der Brief verloren sein?

Während der akuten Krise war es mir absolut unmöglich, an etwas andres zu denken als den general crash[2]. Ich konnte weder lesen noch schreiben, ich war außerdem noch von der Krankheit her sehr aufregbar. Dann kamen die holidays[3], Fuchsjagen und sonstiger Schwindel, auch dies ist jetzt überstanden, und das Bedürfnis ruhigerer Lebensweise und Tätigkeit ist eingetreten. Unter diesen Umständen, die von einem gesunden Katarrh unterstützt werden, kommt der Buchstabe C mir sehr gelegen, und wird heut abend mit ihm der Anfang gemacht. Ich denke, er wird mich nicht lange aufhalten, jedenfalls mache ich voran, so rasch es geht, und Du wirst jede Woche etwas abschicken können. Wenn übrigens „*Army*" im Oktober noch zurechtkam für Band I[159], so kommt C im Januar gewiß noch zeitig für Band III. Bei dieser Krise werden sich die Leute mit dem Druck so sehr nicht beeilen, sonst hätte D[ana] längst geschrieben. Wenn Du übrigens von ihm hörst, so laß mich's wissen.

Mit der Krise gibt es jetzt übrigens einen Stillstand und neue Wendung, wenigstens was Manchester und die Cottonindustrie angeht. Am Montag gingen eine Menge Spinner nach Liverpool und kauften 12000 Ballen, um sich wieder einigermaßen zu versehen, da viele ganz blank waren. Das trieb Baumwolle herauf, und gleichzeitig gingen hier die Griechen in den Markt und kauften ziemlich stark, wodurch ein entsprechender Aufschlag hier eintrat. Wir sind hier und in Liverpool schon $^{3}/_{4}$ d. über den niedrigsten Stand

---

[1] „Die Belagerung und Erstürmung Lakhnaus" – [2] allgemeinen Krach – [3] Feiertage

(per Pfund) heraufgegangen. Jetzt scheuen die Käufer wieder, wenn aber der Ostwind anhält, geht Baumwolle und Garn noch mehr herunter, bis die vollen Ladungen kommen, gegen Februar und März. Die Idee, Garn und Baumwolle in die Höhe zu treiben, with factories on Short time[4]! Es hat keine andre Folge, als die Nachfrage erst recht zu beschränken, deren Abnahme vorderhand bloß deshalb nicht auf die Preise wirkt, weil die Produktion sich *mit* der Nachfrage vermehrt und vermindert. Middling[5] ist wieder $6^1/_4$ à $^3/_8$, heute wohl $6^1/_2$ d., doch hab' ich den Schlußbericht noch nicht gesehn.

Auch in Produkten scheinen die Kerle infolge der Schwierigkeit, Geld anzulegen, momentan wieder eine kleine Steigerung fertigzubringen, die dauern wird, bis der Westwind eintritt.

Die enorme Masse Surpluskapital im Markt ist übrigens höchst wunderbar und ein neuer Beweis, wie kolossale Dimensionen alles seit 1847 angenommen hat. Es sollte mich gar nicht wundern, wenn dieser Überfluß an floating capital[6], schon ehe die übrigen Phasen der Krisis sich abgewickelt haben, einen neuen Aktienschwindel zustande brächte. Dieser Überfluß an disponiblem Kapital hat auch unbedingt sein Teil zur Erhaltung des französischen Schwindels beigetragen und es dahin gebracht, daß der Crédit mobilier[54] jetzt nach überstandnem Panic einen Platz unter den solidesten Institutionen der Welt reklamieren kann.

Den Brief wegen Lasalle hast Du gewiß erhalten, sieh nochmals nach. Ich schrieb ihn 2 oder 3 Tage, nachdem ich den Lass[alle]-Brief erhalten.

Bei dem Artikel vorgestern lagen ein paar Zeilen von Lupus an Deine Frau und die Mädchen. Grüße sie herzlich von mir.

Dein

F.E.

Schramm schreibt heute ein paar Zeilen, er sei unwohler gewesen, es gehe jetzt aber wieder besser. Seine Herren Brüder scheinen ihn unter dem Vorwand der Krisis jetzt sehr im Stich zu lassen. Er spricht davon, entweder nach Krefeld oder nach Virginien zu gehn, da er keine Nahrungssorgen haben wolle! Ich werde ihm fünf Pfund schicken.

---

[4] mit Fabriken, die auf Kurzarbeit gesetzt sind – [5] Mittlere Sorte – [6] flüssigem Kapital

111

Engels an Marx
in London

Manchester, 7. Januar 58

Lieber Mohr,

Hierbei der Anfang von C.[241] Morgen abend will ich versuchen, einige weitere Artikel zu machen. Ich finde bloß 2 Artikel, über die mir Material zu verschaffen schwierig sein wird, vielleicht genügendes unmöglich, nämlich: caps (percussion)[242] und „Camp"[1] (Roman, Hebrew, Greek[2]). Meine Auszüge über Cäsars Lager aus Rüstow enthalten fast *nichts*, da ich mir den R[üstow] selbst bestellt, aber vom Buchhändler ein ganz andres Buch erhalten habe. Bei Perc[ussions] Caps[3] hauptsächlich die Geschichte der Entdeckung des übersauren chlorsauren Kalis und seiner Explosibilität, sowie Jahreszahlen über die Einführung der Perkussionsflinten in den diversen Armeen. Diese beiden Sachen wären wünschenswert. Kannst Du gelegentlich einmal ins Britische Museum gehn und mir darüber etwas aufstöbern, so können auch diese Artikel bald gemacht werden, sonst wird's damit hapern, meine Bibliotheken hier haben nichts darüber.

Wenn übrigens Monsieur Dana sich nicht die Mühe gibt, auf unsre ihm eingesandten Listen zu antworten, so hat er nur sich selbst zu tadeln. Für D hätte er längst eine Liste schicken können, jetzt werd' ich sie hier herausmachen. Der Kerl scheint diese ganze Geschichte ohnehin sehr leicht zu nehmen, ich hoffe nur, daß er Dir dafür remittiert hat, sonst wäre es doch an der Zeit, Lärm zu schlagen.

Charley[4] ist in Holland und geht nach der Schweiz. Glücklicherweise befähigt mich der Mangel an Aufträgen, die laufenden Jahresschlußarbeiten größtenteils durch unsre Jungen besorgen zu lassen, so daß ich nicht über die Gebühr zu tun habe. That's one good job.[5]

Aus beiliegendem heutigem „Guardian" ersiehst Du, daß die short time[6] hier noch sehr stark ist. Nächste Woche wird sie wohl wieder etwas abnehmen. Ich schicke Dir jetzt bloß noch die „Guardians", in denen was kommerziell Interessantes steht.

---

[1] „Lager" – [2] römisches, hebräisches, griechisches – [3] Perkussionszündhütchen – [4] Charles Roesgen – [5] Das ist eine gute Sache. – [6] Kurzarbeit

Ich lese jetzt u. a. Clausewitz, „Vom Kriege". Sonderbare Art zu philosophieren, der Sache nach aber sehr gut. Auf die Frage, ob es Kriegskunst oder Kriegswissenschaft heißen müsse, lautet die Antwort, daß der Krieg am meisten dem Handel gleiche. Das Gefecht ist im Kriege, was die bare Zahlung im Handel ist, so selten sie in der Wirklichkeit vorzukommen braucht, so zielt doch alles darauf hin, und am Ende muß sie doch erfolgen und entscheidet.[243]

Viele Grüße an Deine Frau und die Kleinen.

Dein

F. E.

112

Marx an Engels
in Manchester

[London] 7. Januar 58

Dear Frederic,

Ich habe Deinen Artikel[1] erhalten Dienstag um 5 Uhr nachmittag. Er ist highly amusing[2] und wird die Yankees delektieren. Im ganzen sind übrigens die indischen Nachrichten den Herrn Engländer nicht mehr ganz günstig. Poor[3] Havelock!

Deinen Brief von wegen Lassalle habe ich positiv nicht erhalten.[4] Er ist also entweder in Manchester steckengeblieben oder hier unterschlagen worden.

Der Brief von Lupus an die Familie, die Dich herzlich grüßen läßt, has produced a great sensation[5].

Während der Weihnachtsferien war Pieper hier, kam mit Katzenjammer an und war fader und ennuyanter than ever[6]. Der Kerl verschlimmert sich, je älter er wird. Er scheint jetzt die angenehme Gewohnheit zu haben, gleich nach Aufstehn vom Bett statt Kolonialgetränke ein Pint Stout zu sich zu nehmen, was ihn dann für den ganzen Tag with a sheep's eye suppliert[7]. Mit der Mischung von Bummelei und Schulmeistertrieb, Fadaise und Pedantismus ist er in der Tat immer härter zu verdauen. Dabei, was bei solchen Burschen häufig, versteckt sich unter der angeblichen Aufgeräumtheit viel Verdrießlichkeit, Laune, katzenjämmerliches Bewußtsein. Er hat den Kindern 2 Daguerreotypes seiner lieblichen Person verehrt, die in der Tat unbezahlbar sind und der „Pieper mit aufgedecktem Antlitz" benamst werden können. Beide denselben Morgen fabriziert, wo er in London von der Eisenbahn arrivierte[8]. Das erste noch halb schlaftrunken, a most abject picture of mental and moral dejection[9]: breites Maul, schlappzusammenfallende Backen; weitläufig ins Breite verschwimmende Züge; Auge mit a stupendous expression of nothingness[10]. Das 2te hatte sich unser Freund

[1] „Die Belagerung und Erstürmung Lakhnaus" – [2] höchst amüsant – [3] Armer – [4] siehe vorl. Band, S. 249 – [5] hat eine große Sensation hervorgerufen – [6] langweiliger denn je – [7] mit einem verschämten Blick versieht – [8] ankam – [9] ein höchst elendes Bild geistiger und moralischer Niedergeschlagenheit – [10] einem erstaunlichen Ausdruck von Nichtigkeit

schon gesammelt und sich erinnert, daß er der schöne und aimable[11] Pieper ist. Es ist das Aufwachen und Triumphieren der Selbstgefälligkeit über die utter degradation[12]. Das erste Portrait – Pieper as he *is*[13], das 2te as he *appears* to himself[14] und der Welt im allgemeinen. Jennychen bemerkte mit Recht, daß, wenn wir nun noch im Besitz seines Dramas „What is the matter"[15] wären, wir den ganzen Kerl in der Tasche hätten.

Ich lege Dir hier ein interessantes Aktenstück bei, das die Urquhartiten mit ihrer imperturbable[16] Zudringlichkeit dem Board of Trade[17] abgepreßt haben.[244] Außer dem bad state[18] der Handelsbilanz von England während der letzten 3 Jahre wirst Du daraus u.a. auch sehn, wieviel Geld *Preußen* zur Zeit des russischen Kriegs machte; ferner, daß unsre *Hansetowns* at the head[19] stehn der Gegenden, deren Handelsbilanz *für* England.

Der momentane Lull[20] in der Krisis scheint mir sehr zuträglich für unsre Interessen, ich meine party interests[21]. Selbst 1848 kamen in England nach dem ersten Lull in 2 oder 3 intervals[22] noch sehr bedeutende Schläge, und damals hatte der Krater schon gemovt[23] seit April 1847 etc.

Die „Neapolitanische Frage"[104], die den tiefen Politikern so viel Sorge machte, ist jetzt gelöst durch den earthquake in a most delightful manner[24]. Wenigstens sagen so die pot-house politicans of the[25] „*Morning Advertiser*".

Du vergißt doch nicht, den „*Guardian*" zu schicken?

Vor allem bitte ich Dich, sorglich mit Deiner Gesundheit umzugehn. Die Zeiten werden besser und werden große claims[26] an Deinen body[27] machen. Also stähle ihn und laß ihn nicht Schaden nehmen.

Salut.

Dein

K.M.

Apropos. Heinzen, in seiner letzten Nummer des „*Pionier*", sagt, es sei noch begreiflich gewesen, daß in Deutschland 2 Sophisten den stultifizierten deutschen Arbeitern aufgebunden hätten, sie bildeten eine *besondre Klasse*, *weil* sie den *Hobel* führten; aber daß jetzt das Klassengeschrei unter den Arbeitern in allen meetings in ganz Amerika erhoben werde, sei doch zu toll! Er schreit über die Verfinsterung der Massen, die der Weisheit un-

---

[11] liebenswürdige – [12] äußerste Erniedrigung – [13] wie er *ist* – [14] wie er sich selbst *erscheint* – [15] „Was ist los?" – [16] unerschütterlichen – [17] Handels- und Verkehrsministerium – [18] schlechten Stand – [19] *Hansestädte* an der Spitze – [20] Stillstand – [21] Partei interessen – [22] Zeitabständen – [23] sich geregt – [24] das Erdbeben in einer höchst erfreulichen Weise – [25] Bierbankpolitiker des – [26] Ansprüche – [27] Körper

zugänglich sind. Proklamiert die „Geistesrevolution" und gegen die Klassenpropheten das neue Triumvirat: *Goethe, G. St.-Hilaire* und *Karl Heinzen!!!*

Der *Crédit mobilier*[54] hat seine Aktien in den letzten Wochen besonders in die Höhe getrieben durch das announcement of a dividend of 25 p. c.[28], die er zweifelsohne, this time, out of the capital[29] zahlt.

[28] Ankünden einer Dividende von 25% – [29] diesmal, aus dem Kapital

113

Marx an Engels
in Manchester

[London] Jan. 11. [1858]

Lieber Frederick,

Die „Campaign" etc.[241] erhalten. Ich werde in diesen Tagen auf das Museum gehn, über das Bewußte nachsehn.[1]

Die indischen Affären – hero[2] Windham – machen wieder interessanten turn[4]. Sollten diese Woche, etwa bis Mittwoch, noch ausführlichere Details kommen, so werde ich etwas darüber an die „Tribune" schicken müssen.

Ich bin bei der Ausarbeitung der ökonomischen principles[233] so verdammt aufgehalten mit Rechnungsfehlern, daß ich aus despair[4] wieder mich drangesetzt habe, rasch die Algebra durchzuschlagen. Arithmetik blieb mir immer fremd. Auf dem algebraischen Umweg aber schieße ich mich rasch wieder ein.

Deine Gesundheitsbulletins sind zu flüchtig. Ich wünschte mehr das Detail zu wissen. F.i.[5], ist immer noch eine offne Stelle da?

Im nächsten Brief ausführlicher.

Dein
K.M.

Den Clausewitz habe ich bei Gelegenheit des Blücher etwas im allgemeinen durchstöbert. Der Kerl hat einen common sense[6], der an Witz grenzt.

---

[1] Siehe vorl. Band, S.251 – [2] Held – [3] Umschwung – [4] Verzweiflung – [5] For instance (Zum Beispiel) – [6] gesunden Menschenverstand

114

Engels an Marx
in London

Manchester, 7, Southgate,
14. Jan. 58

Lieber Marx,

Hierbei der Artikel[1], bei dem es mir eben einfällt, daß ich durch einen lächerlichen Fehler stets Wilson statt *Inglis* geschrieben, was Du ändern willst, da jetzt keine Zeit mehr dazu.

Bis Dienstag mache ich noch einige C's und schließe mit „Cavalry"[2], das ein guter Artikel werden soll und auch etwas länger.

Apropos. Hast Du „Coehoorn" (Baron) gemacht? Wo nicht, so hab' ich das beste Material.

NB. „*Catapults*" fehlt mir *alles* Material – Ersch und Gruber[176] sollten es haben.

Der größte Heroismus der Lakhnauer Garnison bestand darin, that they had to face every day the „coarse beef" cooked by the ladies „*entirely unaided*"[3]. Muß verdammt schlecht gekocht gewesen sein. Über Windham hat zwar die „D[aily] News" etwas, es genügt aber nicht.

Beste Grüße an Deine Frau und Kinder.

Dein
F. E.

Die Gesundheit ist gut. Die Löcher sind alle zu, seit 6 Wochen schon. Heckscher ist sehr mit dem Gange der Sache zufrieden, aber beschränkt noch mein Essen und Trinken, nicht der Quantität, aber der Sorte nach.

---

[1] „Der Entsatz Lakhnaus" – [2] „Kavallerie" – [3] daß sie täglich dem „zähen Rindfleisch", von den Damen „*ohne jegliche Hilfe*" gekocht, die Stirn bieten mußten

115

Engels an Marx
in London

[Manchester] 15. Jan. 58

Lieber Marx,

Nach inliegendem Brief von Harney scheint Schramm wohl schwerlich noch am Leben zu sein. Ich habe gleich an H[arney] geschrieben. Sobald ich weiteres höre, teile ich Dir's mit.

Dein
F. E.

116

Marx an Engels
in Manchester

[London, um den 16.] Jan. 58 [245]

Lieber Frederick,

Du wirst ebenfalls von Harney einen Brief wegen Freund Schramm[1] erhalten haben. Aussicht auf Herstellung war nicht vorhanden. Schade nur, daß Geldsorgen – und dies ist die Schuld des dicken Londoner Philisters[2] – ihm die letzten Tage störten.

Dein Artikel[3] ist splendid[4] und erinnert in style und manner[5] ganz an die besten Tage der „N[euen] Rh[einischen] Z[eitung]". Was den Windham angeht, so mag er ein sehr schlechter General sein, aber der Kerl hatte diesmal das Pech, was beim Redan[246] sein Glück war, Neulinge anzuführen. Ich bin überhaupt der Meinung, daß diese zweite von England den Indiern gewidmete Armee – und kein Mann wird davon zurückkehren – keineswegs an Bravour, Selbstgefühl und steadiness[6] der ersten die Stange halten wird, die ziemlich ganz verschwunden zu sein scheint. Was die Wirkung des Klimas auf die Truppen angeht, so habe ich in verschiednen Artikeln[247] – solange ich interimistisch das militärische Department führte – durch genaue Kalkulationen nachgewiesen, daß die Sterblichkeit disproportionately[7] größer war, als die offiziellen englischen Depeschen Wort hatten. Indien mit dem drain of men und bullion[8], die es den Engländern kosten wird, ist jetzt unser bester Bundesgenosse.

Montag gehe ich wieder auf das Museum und werde Dir dann Catapult – nebst dem sonst Verlangten – aus den besten Quellen schicken. „*Coehoorn*" habe ich *nicht* gemacht, da es meinerseits viel Zeit gekostet haben würde, die rechten Quellen aufzustöbern.

Daß Deine Gesundheit well[9] vorangeht, freut mich exceedingly[10]. Ich selbst habe seit 3 Wochen wieder mediziniert und erst heute wieder damit aufgehört. Ich hatte die Nachtarbeiten – begleitet zwar nur mit Limonade

[1] Conrad Schramm – [2] Rudolf Schramm – [3] „Der Entsatz Lakhnaus" – [4] glänzend – [5] Stil und Art und Weise – [6] Standhaftigkeit – [7] unverhältnismäßig – [8] Abfluß von Menschen und Edelmetall – [9] gut – [10] außerordentlich

auf der einen Seite, aber auf der andern with an immense deal of tobacco[11] – zu sehr übertrieben. Übrigens finde ich hübsche Entwicklungen. Z.B. die ganze Lehre vom Profit, wie sie bisher war, habe ich über den Haufen geworfen. In der *Methode* des Bearbeitens hat es mir großen Dienst geleistet, daß ich by mere accident[12] – Freiligrath fand einige, ursprünglich dem Bakunin gehörige Bände Hegels und schickte sie mir als Präsent – Hegels „Logik" wieder durchgeblättert hatte. Wenn je wieder Zeit für solche Arbeiten kommt, hätte ich große Lust, in 2 oder 3 Druckbogen das *Rationelle* an der Methode, die H[egel] entdeckt, aber zugleich mystifiziert hat, dem gemeinen Menschenverstand zugänglich zu machen.

Von allen neuern Ökonomen ist die Grundsuppe der Fadaise am konzentriertesten in Monsieur Bastiats „Harmonies économiques". Nur ein crapaud[84] war fähig, solchen harmonischen pot-au-feu[13] zurechtzubruddeln.

Was sagst Du zu Freund Jones? Daß der Kerl sich verkauft hat, will ich noch nicht glauben. Seine Erfahrung von 1848 mag ihm schwer auf dem Magen liegen. Mit seinem großen Glauben an sich selbst mag er sich fähig halten, die middle class[14] zu exploitieren, oder sich einbilden, wenn nur Ernest Jones ins Parlament, one way or the other[15], gebracht würde, werde die Weltgeschichte nicht verfehlen, a new turn[16] zu nehmen. Das beste ist, daß Reynolds in seinem Blatt[17] jetzt als wütender Gegner der middle class und aller Kompromisse auftritt – of course[18] aus spite[19] gegen Jones. Ebenso ist Herr B. O'Brien nun ein irrepressible Chartist at any price[20] geworden. Die einzige Entschuldigung für Jones ist der schlappe Ton, der die arbeitende Klasse in England jetzt durchwatet. Wie dem auch sei, auf dem jetzigen Weg wird er dupe der middle class oder renegade[21]. Das fact, daß er mich – den er sonst bei jedem Dreck ängstlich konsultierte – jetzt ebenso ängstlich vermeidet, zeigt nichts weniger als gutes Gewissen.

Einliegend ein Brief an Lupus von Laura und Jenny. Die beiden girls bilden sich natürlich ein, Du könntest es schief nehmen, daß Lupus als der bevorzugte Briefempfänger erscheint. Sie haben mir deshalb ausdrücklich aufs Gemüt gebunden, Dir anzuzeigen, that yours shall be the next turn[22].

Ich warte jetzt noch 3 Wochen, bis sich die Verhältnisse etwas mehr zugespitzt haben, und dann schreibe ich Herrn Dana, ich könne nicht fortarbeiten für die „Tribune" mit nur *4 Artikeln den Monat; 6* sei das Mini-

---

[11] mit einer ungeheuren Menge Tabak – [12] durch bloßen Zufall – [13] Suppentopf – [14] Mittelklasse – [15] auf die eine oder andere Weise – [16] eine neue Wendung – [17] „Reynolds's Newspaper" – [18] natürlich – [19] Bosheit – [20] unbezähmbarer Chartist um jeden Preis – [21] Betrogener der Mittelklasse oder Renegat – [22] daß Du das nächste Mal dran bist

mum. In der Tat bin ich jetzt gezwungen, Stoff für 2 Artikel immer in einen zu kondensieren, liefre also die doppelte Arbeit für half the price. This will never do.[23]

In dem verlorengegangnen Brief von wegen Lassalle[24], lagen darin Lassalles und Friedländers Briefe[236]? Aus politischen Gründen wäre ihre Fortexistenz wünschenswert.

Salut.

Dein

K.M.

---

[23] den halben Preis. Das geht nicht an. – [24] siehe vorl. Band, S. 249 und 253

117

Marx an Engels
in Manchester

[London] 23. Januar 1858

Lieber Engels,

Ich habe erhalten: 1. Nummern des „Guardian"; 2. C („Carabine" etc.[248]). Du hast mir nicht angezeigt, ob Du meinen Brief, heut vor 8 Tagen abgeschickt, nebst Einlage für Lupus, erhalten hast.

Einliegend ein Brief von Dana, den Du mir zurückschicken mußt, da er noch nicht beantwortet. Ein Unangenehmes, was für mich daraus hervorgeht, ist, daß ich bedeutend in der Schuld der Kerls stecke, da ich falsch berechnet meine Forderungen und wieder nach Absendung der „Cannon"[221] von neuem gezogen hatte. Übrigens ist der pay[1] nicht einmal a penny the line[2].

Was nun die neu von Dana verlangten Artikel unter B angeht – und die Hauptsache für mich ist, daß ich ihm rasch das Übergezogne auf Appleton abtrage, da ich sonst nicht auf die „*Tribune*" ziehn kann und also ganz leck liege –, so sind sie mit *einer* Ausnahme alle aus der von Dir angefertigten Liste genommen. Was die *eine Ausnahme* betrifft – *The History of the Bengal Rebellion*[3] –, so scheint mir das Zweckmäßigere, Dana dies direkt abzuschlagen. Wo die Quellen in der kurzen Frist herbekommen? Da es „shall be sent at once"[4] und „as brief as possible"[5], wäre es an Arbeit und dem pay durchaus in keinem Verhältnis, und es würde bloß die Ausarbeitung der andern Artikel hemmen. Was ist Deine Meinung? Die Hauptsache ist militärisch, aber das Ganze, militärisch und politisch, scheint mir noch nicht reif, um es „at once zu liefern".

Des von Dana in battle of[6] „Albuera" erwähnten mistake[7][249] erinnere ich mich nicht.

Wie Freiligrath mir schreibt, ist der große Ernst Dronke von *Paris* in

---

[1] die Bezahlung – [2] einen Penny die Zeile – [3] *Die Geschichte der Bengalischen Rebellion* – [4] „sofort geliefert werden soll" – [5] „so kurz wie möglich" – [6] Schlacht bei – [7] Fehlers

London eingetroffen; das erstemal Platz verlassen habend infolge des Attentats[250].

Salut.

Dein

K.M.

In der Pariser Korrespondenz des „M[anchester] G[uardian]“, den Du mir geschickt, waren nette Sachen. Wie steht das Geschäft in Manchester? Es scheint alles besser zu gehn als erwartet.

118

Engels an Marx
in London

Manchester, 25. Jan. 1858

Lieber Marx,

Die Briefe sind alle richtig angekommen. Die Bengal Rebellion[1] zu machen in der verlangten Zeit ist total unmöglich, und würde ich Dir raten, bei dieser Gelegenheit dem Herrn Dana zu bemerken, daß, wenn er auf unsre Vorschläge und die ihm eingesandte Liste früher eingegangen wäre, er diese Artikel alle längst hätte. Er kann Bengal Rebellion ja als Hindostan[2] Rebellion oder sonstwie anbringen. Was den angeblichen Schnitzer angeht, so kann ich jetzt nicht nachsehn, da ich keine Zeit habe, soll aber morgen geschehn. Die Notiz ist aus „Brockhaus" genommen[249], wird also doch wohl richtig sein.

Der Lassallesche Brief ist noch hier.

Für „Blenheim"[3], „Borodino" und viele andre hab' ich das Material fertig, und Freitag sollst Du ein lot[4] haben, wenn nicht die indische Mail[5] mich nötigt, einen Artikel zu machen, was nach der Telegr[aphischen] Depesche zu urteilen nicht der Fall zu sein scheint. „Bidassoa" etc., werde ich erst nachsehn müssen. Was soll das aber heißen, daß D[ana] sagt, er habe *diese Artikel* früher schon verlangt? Davon weiß ich nichts.

Daß der arme Schramm Freitag vor 8 Tagen starb, wird Dir Harney geschrieben haben. Details habe ich noch nicht. Ich schrieb an Harney, wenn er Sachen von Deiner oder meiner Handschrift vorfinde, so solle er sie wegnehmen und zu unsrer Verfügung halten – dergleichen dem Herrn Rudolf[6], der ein kompletter Preuß' geworden ist, in die Hände fallen zu lassen, das fehlte noch. Ich hätte nicht gedacht, daß Schr[amm] vor dem Frühjahr ernstliche Anfälle haben würde. Der arme Kerl hat sich, solange ich da war, famos gegen die Krankheit gewehrt, und wie es scheint auch bis zuletzt. Unsre alte Garde schmilzt in der langen Friedenszeit sehr zusammen!

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 262 – [2] Hindustanische – [3] „Blindheim" – [4] einen Teil – [5] Post – [6] Rudolf Schramm

Das Geschäft hier geht sehr wackelig. Alle 14 Tage ist ein Versuch, Baumwolle in die Höhe zu bringen; der Moment, wenn einige Spinner kaufen müssen, wird benutzt. Das gelingt auf 3–4 Tage, dann fallen die Preise wieder. Im ganzen sind wir jetzt $^5/_8$ d. über dem niedrigsten Punkt. Hier geht's ähnlich. Sowie die Preise durch 14tägige Stockung tüchtig gedrückt sind, so gehn die indischen und levantinischen Käufer in den Markt und treiben dadurch alles in die Höhe; dann will niemand mehr kaufen und die Preise fallen allmählich wieder. Es ist noch gar nichts Rechtes. Die Spinner gehn auf volle Zeit, nicht weil wirkliche Nachfrage da ist, sondern weil andre es tun und weil sie die Short time[7] herzlich satt sind. Im ganzen hat sich die Position der Spinner dadurch verschlechtert, daß die Differenz der Preise der rohen Baumwolle und des Garns geringer geworden ist. Die Deutschen kaufen noch sehr wenig. Brillant sieht's hier noch keineswegs aus, alle Tage ein check[8] im Handel durch den Versuch, höhere Preise zu erzwingen, und wenn das nicht gerät, so sagt man there is an improved feeling in the market. Improved be damned![9]

Die Einlage an Lupus hat großen Stolz und viel Spaß bei dem alten Herrn hervorgerufen. Er läßt die Verfasserinnen[10] bestens grüßen. Übrigens sah ich ihn vorige Woche fast gar nicht, wir verfehlten uns, und dann bekam er den tic douloureux[11] etwas.

Viele Grüße an die family.

Dein

F. E.

[7] Kurzarbeit – [8] Stocken – [9] die Stimmung auf dem Markt hat sich gebessert. Zum Teufel mit der Besserung! – [10] Jenny und Laura Marx – [11] nervösen Gesichtsschmerz

119

Engels an Marx
in London

Manchester, 28. Jan. 1858

Lieber Mohr,

Hierbei 3 B-Artikel[1]. Ich wollte womöglich heute noch den Windham[2] bearbeiten, aber erstens sind die Particulars[3] noch sehr konfus, und es ist absolut nötig, hierbei den offiziellen Bericht abzuwarten, da soweit alles vertuscht wird – und zweitens hatte ich keine Zeit heut nachmittag – konnte kaum die 3 Artikel wieder durchsehn; bin auch zu erkältet, als daß ich heut abend riskieren dürfte, um 12 Uhr nach der Stadt zu gehn und den Brief aufzugeben. Sage dem D[ana], das Material sei noch nicht komplett.

Hast Du meine C-Liste an Dana geschickt? Wo nicht, so tu es *jetzt*, damit er beizeiten antworten kann, sein C ist wieder ludicrously incomplete[4].

„Borodino“ war leider nicht kürzer zu machen, da die Schlacht bisher ganz falsch dargestellt worden.

Dein
F. E.

---

[1] „Berme“, „Blindheim“, „Borodino“ – [2] „Die Niederlage Windhams“ – [3] Einzelheiten – [4] lächerlich unvollständig

120

Marx an Engels
in Manchester

[London] 28. Jan. [1858]
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock-Hill

Dear Frederick,

Die große Kälte, die hier eingebrochen ist und der *reelle Kohlenmangel in unsrer Behausung* zwingt mich – obgleich von allen Dingen in der Welt es mir das fatalste ist – wieder zu pressen auf Dir. Ich habe mich nur dazu entschlossen infolge von heavy pressure from without[1]. Meine Frau hat mir vordemonstriert, daß infolge einer Sendung von Jersey, die früher als gewöhnlich eintraf, Du in einen Rechnungsfehler geraten seiest und daher diesen Monat, ohne besondres Schreiben meinerseits, nichts schicken würdest; daß sie ihren Shawl[2] etc. etc. versetzt habe, sich nicht zu helfen wisse. Kurz, ich *muß* schreiben und darum tu ich es. In der Tat, wenn dieser Zustand fortdauert, möchte ich lieber 100 Klafter tief unter der Erde liegen, als so fortvegetieren. Immer andern lästig fallen und dabei beständig selbst mit dem kleinsten Dreck gequält sein, ist auf die Dauer unerträglich. Ich, persönlich, arbeite mir die Misère weg durch starke Beschäftigung mit allgemeinen Dingen. Meine Frau, of course[3], hat nicht dieselben Ressourcen usw. etc.

Heute kam das Buch von Lassalle[164] an, kostete 2 sh., nicht Preis des Buchs, sondern die Transportkosten. Dieser Umstand sicherte ihm schlechten Empfang. 2 Bände von 30 Bogen each[4]. Bloß hereingelugt. Der Kerl lügt dem Publikum in der Vorrede vor, daß er seit 1846 damit schwanger gegangen. Scheint ganz althegelsch. Bei Auslegung und Vergleichung von Stellen mag ihm die juristische Gewohnheit der Hermeneutik behülflich gewesen sein. Nous verrons[5], obgleich das Zeug zu dick ist, um es durchzulesen.

Herr Pieper hat auch geschrieben und mir das interessante Geheimnis mitgeteilt, daß er während seines Hierseins an „Unterleibsschwierigkeiten" litt und deshalb „vielleicht" langweilig erschien.

---

[1] starkem Druck von außen – [2] Schal – [3] natürlich – [4] jeder – [5] Wir werden sehen

Das Orsini- etc. Komplott[250] möchte der preußischen Amnestie[251] einen Strich durch die Rechnung ziehn. Vorgestern brach die Polizei hier gewaltsam in Orsinis Behausung *um Mitternacht*, inveigled[6] die Dienstmagd, ihr nach Scotland Yard zu folgen, wo sie von Herrn Richard Mayne und französischen Mouchards examiniert wurde. Dieser Herrn Pam kompromittierende Streich hatte um so weniger Resultat, als Martin Bernard im Besitz aller seit Orsinis Verhaftung an ihn in London gerichteten Briefe, während er alle andren *verbrannt* hat vor seiner Abreise von London.

Salut.

Dein

K.M.

[6] verleitete

121

Marx an Engels
in Manchester

[London] 29. Jan. 1858

Dear Frederick,

Erhalten die 3 Artikel B[1]. Daß Du „Borodino" länger gemacht, ist sehr gut. Da die Spalten der Kerls so immense und ihr pay[2] so schlecht, ist das einzige Gegenmittel, die Artikel auszudehnen. Ich hoffe, daß, wenn Du an „Cavalry"[3] kommst, Du es möglichst auspatschest, damit ich die debts[4] an die Hunde loswerde.

In Frankreich die Sachen schön. Die coolness[5], womit die Epiciers[6] das Attentat[250] aufgenommen, hat den Kerl[7] exasperiert[8]. Das Geheimnis dieser Epicierskälte ist wohl der innere Wunsch vieler derselben, daß irgendein plötzliches politisches Ereignis sie aus der Klemme reißen möge. Die Mehrzahl der Burschen hat ihre Wechsel erneuert erhalten durch die Bank, Diskontassoziation etc., die auf Boustrapas[44] order handelten. Indes aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Ein großer Teil der französischen Bourgeois, so sichern kommerziellen Ruin im Auge, sehn mit Angst dem Verfalltag entgegen. Sie befinden sich ungefähr in demselben state[9], worin Boustrapa sich *vor* dem coup d'état befand. Any political pretext for making an honourable exit[10] – ganz wie vor 10 Jahren – will, consequently, be eagerly seized upon by the damned fellows[11]. Dies hat Boustr[apa] gemerkt und will nun den „Despoten" als solchen herauslassen. Nous verrons.[12] Wenn er sich auf Magnan, Castellane etc. verläßt, ist er verlassen.[252]

Ich bin jetzt in meiner ökonomischen Arbeit[233] an einem Punkt, wo ich einigen praktischen Aufschluß von Dir wünschte, da nichts darüber in den theoretischen Schriften zu finden. Nämlich über den *Umlauf* des Kapitals – seine Verschiedenheit in den verschiednen Geschäften; Wirken desselben auf Profit und Preise. Wenn Du mir darüber einiges wenige mitteilen willst, so very[13] willkommen.

---

[1] „Berme", „Blindheim", „Borodino" – [2] ihre Bezahlung – [3] „Kavallerie" – [4] Schulden – [5] Kühle – [6] Krämer – [7] Napoleon III. – [8] aufgebracht – [9] Zustand – [10] Jeder politische Vorwand für einen ehrenvollen Abgang – [11] wird deshalb von den verdammten Kerls gierig aufgegriffen werden – [12] Wir werden sehen. – [13] sehr

Herr Lassalle in der Vorrede zu
„Die Philosophie Herakleitos des Dunklen von Ephesos" sagt u.a.:
„Es war dasselbe" (das Werk) „bereits Anfang 1846 bis auf einen geringen Teil ausgearbeitet, und eben wollte ich die Hand an die Beendigung desselben legen, als mich damals plötzlich ein Interesse anderer Art – denn in *jeder* Hinsicht bleibt das Wort des Sophokles wahr: *Πολλὰ τὰ δεινὰ κοὐδὲν ἀνδρώπου δεινοτερον πέλέ*[14] – in ein Meer praktischer Kämpfe stürzte und fast 10 Jahre hindurch hinderte, mich der Vollendung dieses Werkes zu unterziehn."

Soll der Vers des Sophokles in L[assalle]s Verdeutschung meinen: „Es gibt kein schrecklicheres Sau*mensch* als die Gräfin Hatzfeldt!"

Salut.

Dein
K.M.

[14] Vieles Gewalt'ge lebt, und nichts ist gewaltiger als der Mensch (Sophokles: Antigone, 1. Episode)

122

Engels an Marx
in London

Manchester, 30. Jan. 1858

Lieber Marx,

Ich erhalte heut morgen Deine beiden Briefe zusammen und schicke Dir inliegend einen Fünfer. Leider bin ich selbst sehr fest mit Geldern, und Schramm pumpte mich Anfang Januar um fünf Pfund an – das ließ sich unter den Umständen durchaus nicht refüsieren, machte mich aber noch knapper. „Windham“[1] wird für Dienstag gemacht.

Apropos, schick mir eine neue Kopie der von Dana verlangten B-Artikel (der ursprünglichen sowohl wie der jetzt nachträglich bestellten), ich hab' meine verlegt.

Was macht „Camp“, „Catapults“ und „Caps“[2] (Percussion)[242]?

Also beim Attentat[250] ist Bonaparte zwar verfehlt, aber K. Heinzen getroffen worden. Du erinnerst Dich seiner moritäterischen Zerstörungsdrohungen von Anno 1848, wo er mit den ihm natürlich unbekannten Vernichtungswaffen der modernen Wissenschaft renommierte. Kossuth ist ein großer Mann, aber K[ossuth] hat das Knallsilber vergessen etc. Eh bien[3], nach dieser Geschichte werden wir vom Knallsilber nichts mehr hören. Ich sagte gleich, aus den furchtbar viel Verwundeten und wenig Toten gehe hervor, daß die Granaten überladen waren und also in viele kleine Fetzen zersprangen, die jedes wenig Kraft hatten. Die Esel haben sehr dummpfiffig operiert. Mit gewöhnlichem Pulver gefüllt, mußten die Granaten viel mehr wirken. Statt dessen propfen sie Knallquecksilber hinein, was das Zeug hält, und produzieren einen Hagel von kleinen, wenig schädlichen Splittern. Der Dr. Larrey hat meine Ansicht bestätigt. So much for[4] Heinzen.

Am 21. courant[5] ist wieder ein Mordversuch auf Bon[aparte] im B[ois] de Boulogne gemacht, mit einer Pistole, der Kerl abgefaßt, eh' er losdrückte. Die Sache ist vertuscht. Sobald ich den betreffenden „Guardian“ entbehren kann, erhältst Du ihn.

---

[1] „Die Niederlage Windhams“ – [2] „Lager“, „Katapult“ und „Zündhütchen“ – [3] Nun gut – [4] So viel zu – [5] dieses Monats

Ich werde Charras' „Cent jours“ [253] kommen lassen. Könnten wir nicht in Amerika literarische Kritik treiben? Ein Artikel darüber wäre gewiß interessant und nicht schwer zu machen.

Viele Grüße an Frau und Kinder.

Dein

F. E.

123

Marx an Engels
in Manchester

[London] 1. Febr. 1858
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Frederick,

5 £ angekommen. Das Zusammenankommen zweier Briefe, wovon ich den einen am Donnerstag, den andern am Freitag abschickte, scheint darauf hinzudeuten, daß die Post die Flüchtlingsbriefe retardiert, inspiziert etc.

B's sind neue: „*Bidassoa*" (battle of[1]), „*Blenheim*" (ditto), „*Burmah*"[2] (war in[3]), „*Bomarsund*" (siege[4]), „*Borodino*" (battle), „*Brescia*" (assault[5]), „*Bridge-head*"[6], *Bülow*[254], „*Buda*" (siege of), „*Beresford*", „*Berme*". Wenn Dana sagt: „most of them I asked you before"[7], so ist das ein Irrtum. Er verwechselt *Deine* Aufstellung von *B's* mit *seiner*. Er selbst bestellte nur:

„Barbette", „Bastion", „Bayonet", „Barclay de Tolly", „Battery", „Battle"[8], „Bem", „Bennigsen", „Berthier", „Bernadotte", „Bessières", „Bivouac"[9], „Blindage", „Blücher", „Blum", „Bolivar", „Bomb", „Bombardier", „Bombardment", „Bomb (Ketch, Proof, Vessel)"[10], „Bonnet", „Bosquet", „Bourrienne", „*Bridge*" (pontoon)[11], Brown (Sir George), „Brune", „Bugeaud". (Dies alles hat der Esel erhalten.)

„*Catapult*" (nicht viel) hab' ich fertig für Dich. Ebenso größten Teil von „*Castrum*"[12] (aber ich habe noch nachzusehn in *Wachsmuth* „Hellen[ische] Alterth[umskunde]" über das griechische Lager und über das jüdische bei de Wette). Die Geschichte mit *Percussionscap*[242] ist ausführlich, von wegen der sehr verschiednen Sorten von Gewehrschlössern etc., die dabei aufzuzählen. Ich hätte die Scheiße schon fertiggemacht, wenn nicht der neue ordre von Dana dazwischengekommen. Ich schicke Dir den Dreck zusammen. Sooft ich auf dem Museum bin, habe ich außerdem solches lot[13]

---

[1] Schlacht bei – [2] „*Blindheim*" (ditto), „Birma" – [3] Krieg in – [4] Belagerung – [5] Angriff – [6] „*Brückenkopf*" – [7] „die meisten davon habe ich früher von Ihnen erbeten" – [8] „Schlacht" – [9] „Biwak" – [10] „Bombardiergaliote, Bombensicher, Bombenschiff" – [11] „*Brücke*" (Ponton) – [12] „*Lager*" – [13] solche Menge

von Zeug nachzuschlagen, daß die Zeit (jetzt nur bis 4 Uhr) um, eh' ich mich umsehe. Dann der Weg hin. So geht viel Zeit verloren.

Der „Herakleitos der Dunkle" von Lassalle dem Hellen ist au fond[14] ein sehr läppisches Machwerk. Bei jedem der vielen Bilder, worin Herakl[eitos] sich die Einheit von Affirmation und Negation herausarbeitet, in steps[15] Lassalle und gibt uns bei der Gelegenheit irgendeinen Abschnitt aus der Hegelschen „Logik" zum besten, die hardly[16] gewinnt durch diesen Prozeß, immer in ganzer Breite – wie ein Schulbub, der an einem Pensum den Beweis liefern soll, daß er sein „Wesen" und seine „Erscheinung" und den „dialektischen Prozeß" loshat. Wenn der Schulbub sich derartiges anspekuliert hat, so kann man sicher sein, daß er dennoch den Gedankenprozeß exakt nur nach dem vorgeschriebnen Rezept und in den formes sacramentales[17] vornehmen kann. Exakt so unser Lass[alle]. Der Kerl scheint sich die Hegelsche Logik an Heraklit klarzumachen gesucht haben und gar nicht müde geworden zu sein, diesen Prozeß stets von neuem zu beginnen. Was die Gelehrsamkeit betrifft, so ist eine enorme Exhibition davon. Jeder Kenner weiß aber, wie wohlfeil es ist, wenn man Zeit und Geld hat und wie Herr Lassalle direkt die Bonner Universitätsbibliothek ad libitum ins Haus geschickt bekommt, derartige Zitatenschaustellung zusammenzubringen. Man sieht, wie sonderbar grauß der Kerl sich selbst in diesem philologischen Flitterstaat erscheint und sich bewegt ganz mit der Grazie eines Kerls, der zum erstenmal in seinem Leben fashionable dress[18] trägt. Da die meisten Philologen den spekulativen Begriff *nicht* haben, der bei Heraklit vorherrscht, so hat also jeder Hegelianer den unbestreitbaren Vorzug zu verstehn, was der Philolog nicht versteht. (Es wäre übrigens auch sonderbar, wenn ein Kerl dadurch, daß er Griechisch lernt, zum Philosophen *im Griechischen* würde, ohne es *im Deutschen* zu sein.) Statt nun einfach dieses als selbstverstehend mitzunehmen, traktiert uns Herr Lassalle in quasi-Lessingscher Manier. Es wird mit weitläufiger Juristenmanier die Hegelsche Interpretation gegen die falschen, aus Mangel an Sachkenntnis falschen Auslegungen der Philologen geltend gemacht. So daß wir den doppelten Genuß haben, erst uns dialektische Sachen in aller Breite vorkonstruiert zu sehn, die wir beinah wieder vergessen haben, und zweitens, dieses „spekulative Erbteil" als besonders philologisch-juristische Pfiffigkeit und Gelehrsamkeit des Herrn L[assalle] geltend gemacht zu bekommen gegen die unspekulativen Philologen. Übrigens, trotz der Renommage des Kerls, daß Heraklit bisher ein Buch mit 7 Siegeln war, hat er, der Hauptsache nach,

---

[14] im Grunde – [15] kommt herein – [16] kaum – [17] geheiligten Formen – [18] elegante Kleidung

absolut nichts Neues zu dem hinzugefügt, was Hegel in der „Gesch[ichte] der Phil[osophie]" sagt. Er führt es nur im Detail aus, was natürlich in 2 Druckbogen vollständig genügend hätte geschehn können. Noch weniger fällt es dem Burschen ein, irgend kritische Gedanken über die Dialektik selbst zu verraten. Wenn man alle Fragmente des Heraklit zusammen druckt, so werden sie hardly einen halben Druckbogen füllen. Nur ein Bursche, der Bücher auf Kosten des schrecklichen „Mensch"[19] druckt, kann sich herausnehmen, 2 Bände von 60 Bogen auf solchen Vorwand hin in die Welt zu schicken.

Es kommt ein Spruch des „Herakleitos des Dunkeln" vor, wo er, um das Umschlagen aller Dinge in ihr Gegenteil klarzumachen, sagt: „So verwandelt sich Gold in alle Dinge, und alle Dinge verwandeln sich in Gold." Gold, sagt Lassalle, ist Geld hier (c'est juste[20]) und Geld Wert. Also das Ideelle, Allgemeinheit, Eine (Wert), und die Dinge das Reelle, Besonderheit, Viele. Diese überraschende Einsicht benutzt er, um in einer längern Anmerkung an earnest of his discoveries in the science of political economy[21] zu geben. Jedes Wort ein Schnitzer, aber mit merkwürdiger Prätention vorgetragen. Ich sehe aus dieser einen Note, daß der Kerl vorhat, die politische Ökonomie hegelsch vorzutragen in seinem 2ten großen opus.[255] Er wird zu seinem Schaden kennenlernen, daß es ein ganz andres Ding ist, durch Kritik eine Wissenschaft erst auf den Punkt bringen, um sie dialektisch darstellen zu können, oder ein abstraktes, fertiges System der Logik auf Ahnungen eben eines solchen Systems anzuwenden.

Wie ich Dir aber gleich auf seinen ersten selbstbegeisterten Brief schrieb, die Althegelianer und Philologen müssen in der Tat pleased[22] gewesen sein, solch altertümliches Wesen in einem jungen Menschen zu finden, der für einen großen Revolutionär gilt. Außerdem schmeichelt und kratzfußt er nach allen Seiten hin, um sich günstige Aufnahme zu sichern. Sobald ich das Zeug durchgeblättert, schick' ich es auch.

Salut.

Dein

K.M.

[19] Sophie von Hatzfeldt – [20] das ist richtig – [21] einen Vorgeschmack seiner Entdeckungen in der Wissenschaft der politischen Ökonomie – [22] erfreut

124

Engels an Marx
in London

Manchester, 8. Febr. 1858

Lieber Mohr,

Ich war die vorige Woche stellenweise unwohl, es scheint noch ein ganz geringes Minimum von Rest von meiner früheren Krankheit übriggeblieben, das aber zu schwach ist, mich ernsthaft zu fassen und mich nun durch allerhand kleine Lumpereien schikaniert – besonders reizbare Haut, schlechtes Verheilen von Wunden, schwärende Finger und dergleichen ennuyante Eseleien. Glücklicherweise ist zu eiternden Drüsen auch nicht mehr die allergeringste Tendenz vorhanden, so daß also dafür kein Bange ist. Diese Lumpereien, die sich apropos von Erkältungen zeigen, werden mich wohl ab und zu plagen, bis ich wieder ins Seebad gehe. Jedenfalls muß ich mich inzwischen noch in acht nehmen. Als Ableiter dienen mir übrigens meine, seit meiner Rückkehr ziemlich verwickelten Hämorrhoiden, das hilft jedesmal auf dem Fleck, aber macht mir dann auch auf ein paar Tage jedes andre Sitzen als auf dem Gaul unmöglich. Daher mein Stillschweigen vorige Woche und mein Mangel an Lieferung seit Montag. Ich konnte nur *liegen* die meisten Abende. Indes ist die Erkältung jetzt am subsiding[1] dergestalt, daß ich gestern wieder 28 Meilen reiten konnte, und so können wir morgen wieder anfangen.

Den dunkeln Heraklit scheint Herr Lassalle sich au fond[2] leicht genug genommen zu haben. Lupus hat sich sehr amüsiert über Deine Beschreibung seiner Methode, es war ihm eine Satisfaktion, daß es mit der griechischen Gelehrsamkeit des Herrn doch nicht so weit her ist. Ich werde ihm das Buch, wenn es kommt, zum Studieren geben.

Freund Belfield hat sich heute wieder zum Stadtratskandidaten aufgeworfen und ist mit Glanz durchgefallen. 196 gegen seine 143 Stimmen.

Ich hab' noch ein paar „Guardians" mit hübschen Pariser Korrespondenzen zu Hause, die ich Dir dieser Tage schicken werde.

Viele Grüße an die family. Für Freitag gibt's wieder einige „Enzykl[opädie]"-Sachen.

Dein

F. E.

[1] Nachlassen – [2] im Grunde

125

Marx an Engels
in Manchester

[London] 10 February [1858]

Lieber Engels,

Der Esel Dana (in einem Brief, den ich Dir später schicken werde, und worin er es undecided[1] läßt, whether or not[2] mein Ende Dezember gezogner Wechsel honoriert wird) schreibt mir auch u.a.: „In the article ‚*Artillery*' in speaking of the equipment of the Prussian army, you use the words *seam*-horses; what are they? I do not find them in any dictionary."[3] Antworte mir hierauf umgehend, so daß ich dem Esel noch Freitag darüber schreiben kann.

Ich ahnte, daß Du nicht ganz auf dem Strumpf seist. Nimm Dich nur in acht. Du hast Dich zu sehr gehn lassen während der Manchester „Sturm- und Drangperiode". Nächstens mehr.

Dein
K.M.

Hat Harney dear[4] Dir auch seinen „Independenten" Nonsense zugeschickt? Wer hat die Lebensgeschichte von Schramm wohl zusammengelogen? Harney macht the celebrated poet[5] Freiligrath, neben dem Engels Esq.[6] sich komisch ausnimmt, zum Herausgeber der „Revue der N[euen] Rh[einischen] Z[eitung]".

---

[1] unentschieden – [2] ob oder ob nicht – [3] „In dem Artikel ‚*Artillerie*', wo Sie über die Ausrüstung der preußischen Armee sprechen, verwenden Sie die Wörter *seam*-horses; was ist das? Ich finde sie in keinem Wörterbuch." – [4] der Teure – [5] den berühmten Poeten – [6] Wohlgeboren

126

Engels an Marx
in London

Manchester, 11. Febr. 1858

Lieber Mohr,

Dana kann nicht lesen – es heißt *team*-horses, d.h. Bespannungspferde, the horses harnessed to any gun or carriage in order to draw it[1]. Der Ausdruck team[2] kommt auch sonst häufig im Artikel[3] vor, und wenn er eine Autorität haben will, so soll er den Artikel „Artillery" in der „Encycl[opaedia] Brit[annica]" nachlesen.

Leider kann ich heute nichts schicken. Ich habe mich gestern verleiten lassen, zu einem Coursing meeting[4] zu reiten, wo Hasen von Windhunden gehetzt werden, und war 7 Stunden im Sattel. Dies ist mir zwar sehr famos im allgemeinen bekommen, hat mich aber am Arbeiten verhindert, und mit den angefangnen Sachen – „Burmah"[5] pp. bin ich noch nicht weit genug, um daran denken zu können, sie heut abend beizeiten fertig zu werden. Das „Burmah" ist sehr eklig, lange Bücher durchzulesen und doch nichts Ordentliches draus zu machen, as it must be pretty short[6]. Dagegen bei „Cavalry"[7] werde ich mich revanchieren, D[ana] bekommt den ganzen Griesheim, soweit er sich darauf bezieht.

Lupus scheint sich vom Kneipen retirieren zu wollen, ich hab' ihn aus 4malen nur einmal in seiner Stammkneipe, dem Chatsworth, getroffen. Da ich nur seinetwegen hingehe, ist mir das ein großer Zeitverlust und muß geändert werden.

Den Blödsinn von Harney dear[8] hab' ich auch zugeschickt bekommen. Harro Harring, der in Jersey ist (obwohl ich ihn nie gesehen), muß die Hauptschuld daran tragen. Die Beschreibung von Krefeld ist gottvoll. Ganz der alte Harney. Er hat aus Schramms Tod wieder eine große melodramatische Schaustellung gemacht, wobei G.J.H.[9] natürlich die Hauptrolle spielt. Der ganze Kram, Begräbnis und alles, seine Briefe mit Aufschriften:

---

[1] die vor Geschützen oder Lafetten gespannten Zugpferde – [2] Bespannung – [3] „Artillerie" – [4] einer Hetzjagd – [5] „Birma" – [6] da es ziemlich kurz sein soll – [7] „Kavallerie" – [8] dem Teuren – [9] George Julian Harney

Haste! Immediate![10] etc., dazu die Zumutung an mich, nach Jersey zu kommen, um auch zu figurieren unter den Crapauds[84] und Waschlapskis[256], der ganze Kram ist mir widerlich. Es ist ein lausiger kleiner Lausekerl, der in Jersey ganz am rechten Fleck ist, außerdem überglücklich, indem er sich einen Preßprozeß wegen Verleumdung des Feudalherren von Jersey, Fr. Godfrey, zugezogen hat.

Jones scheint auch schöne Geschichten zu machen. Der dicke Livesay, den er zum Chairman[11] seiner Konferenz[225] gemacht hat, ist ein elender kleiner Bürger, der auf Miall schwört und der schon 1842 mit Sturge und Konsorten die Complete suffrage Secession[12] machte, als alle die Kleinbürger sich separierten.[257]

Aber never mind! Mr. Bonaparte travaille pour nous[13]. Besser können wir's gar nicht verlangen, als wie der wirtschaftet. Espinasse Minister des Innern, that beats cockfighting[14]. Dabei die Dummheit, die Adressen abdrucken zu lassen[258].

Damit Du Dir übrigens von meinem körperlichen Zustand keine falschen Vorstellungen machst, will ich Dir noch erzählen, daß ich gestern mit meinem Gaul über einen Erdwall und Hecke gesprungen bin, die 5 Fuß und einige Zoll hoch war, der höchste Sprung, den ich noch je gemacht. Solche efforts[15] setzen doch, um sie mit Komfort machen zu können, ziemlich gesunde Glieder voraus. Überhaupt wollen wir der preußischen Kavallerie schon was vorreiten, wenn wir wieder nach Deutschland kommen. Es soll den Herren schwer werden, mir nachzukommen, ich habe sehr viel Übung jetzt und bessere mich täglich, mein Renommee etabliert sich auch mit der Zeit. Die eigentlichen Schwierigkeiten beim Reiten in diffizilem Terrain aber lerne ich erst jetzt kennen, es ist eine höchst komplizierte Geschichte.

Viele Grüße an Deine Frau und Kinder. Bis Montag kommen jedenfalls einige Artikel. Mit Indien warten wir, denke ich, noch eine Post ab, es sei denn, daß wir sehr interessante Details bekommen.

Dein

F. E.

Der Engels Esq.[16] nimmt sich in der Tat sehr komisch aus. Ich sollte dem H[arney] nie vergessen, daß das Beste, was er von mir zu sagen weiß, sich auf den *Esq.* beschränkt. Grosse bête![17]

---

[10] Eilt! Unverzüglich! – [11] Vorsitzenden – [12] Volle-Wahlrecht-Spaltung – [13] das macht nichts! Herr Bonaparte arbeitet für uns – [14] da hört alles auf – [15] Anstrengungen – [16] Wohlgeboren – [17] Rindvieh!

127

Marx an Engels
in Manchester

[London] 14. Febr. 1858

Lieber Engels,

Du hattest mir versprochen, den „*Guardian*" zu schicken. Ich hatte ihn daher für heut erwartet, da Frankreich jetzt der einzige Stoff der Korrespondenz und einige Klatschanekdoten den Kerls lieber sind als any amount of ideas[1]. Ich denke, morgen werden die versprochnen Nummern ankommen, ersuche Dich aber dringend, künftig mir die Sachen immer für Donnerstag oder spätestens Freitag zuzuschicken. *Nach* dem Korrespondenztag nützen sie mir, of course[2], nicht mehr für die Korrespondenz.

Ich werde nun 3 Tage auf Nadeln sitzen, bis ich weiß, ob mein Wechsel, der erst einige Wochen after its drawing[3] von hier abgeschickt worden zu sein scheint, honoriert ist oder nicht. Im besten Fall werde ich nicht auf die „*Tribune*" wieder ziehn können für die ihr gelieferten Artikel, bis die Sache mit Appleton gesettled[4] ist. Ich hatte mich total verrechnet in der Schätzung der dem letztern zugesandten Ware. Wegen eines längern Artikels über „*Bolivar*"[5] macht Dana außerdem Bedenken, weil er in a partisanstyle[6] geschrieben sei, und verlangt meine Authorities[7]. Letztre kann ich ihm natürlich geben, obgleich dies sonderbare Forderung. Was den partisanstyle angeht, so bin ich allerdings etwas aus dem cyclopädischen Ton gefallen. Den feigsten, gemeinsten, elendesten Lump als Napoleon I. verschrien zu sehn, war etwas zu toll. Bolivar ist der wahre Soulouque[259].

I congratulate you upon your equestrial performances.[8] Nur mach nicht zu halsbrechende Sprünge, da bald wichtigere Gelegenheit den Hals zu riskieren kommt. Du scheinst to ride somewhat hard this hobby-horse[9]. Jedenfalls glaube ich nicht, daß die Cavalry die Spezialität ist, worin Du am nötigsten für Deutschland bist. Ich erlaube mir ebenfalls ein leises Bedenken, ob over-exertion in any line[10] Deiner Gesundheit zukömmlich ist.

---

[1] noch so viele Ideen – [2] natürlich – [3] nach seiner Ziehung – [4] erledigt – [5] „Bolivar y Ponte" – [6] einem tendenziösen Stil – [7] Quellen – [8] Ich gratuliere Dir zu Deinen Reitkünsten. – [9] dies Steckenpferd etwas arg zu reiten – [10] Überanstrengung in jeder Beziehung

Mir wenigstens ist von ärztlicher Seite versichert, daß aurea mediocritas[11] in allen Arten von Anstrengungen für Dich einige Zeit Norm bleiben muß.

Die Bonapartegeschichte[250] hat auch der beabsichtigten preußischen Amnestie[251] ein Ende mit Schrecken gemacht. Übrigens kopiert Louis nur seinen angeblichen Onkel.[260] Er ist in fact nicht nur Napoléon le Petit[261] im Sinne von Victor Hugo als Gegensatz zu Napoléon le Grand[12], sondern er personates in a most admirable way die littleness[13] des großen Napoleon. Ich habe in Cobbett nachgesehn, Jahrgang 1802–03, und finde, daß der „den of assassins" and all that literally[14] in dem damaligen „*Moniteur*" steht.[262] U.a. findet sich im „Moniteur" vom 9. August 1802 wörtlich folgendes:

„Either the English government authorises and tolerates these public and private crimes, in which case it cannot be said that such conduct is consistent with British generosity, civilisation, and honour; or it cannot prevent them, in which case it does not deserve the name of government; above all, if it does not possess the means of repressing *assassination* and calumny and protecting *social order*."[15]

Salut.

Dein
K.M.

Solltest Du die *rückständigen* Nummern des „Guardian" noch nicht abgeschickt haben, so mache, daß ich sie bis Montag habe und die folgenden bis Freitag.

---

[11] die goldene Mitte – [12] Napoleon dem Großen – [13] verkörpert in der bewundernswertesten Weise die Kleinheit – [14] die „Höhle der Meuchelmörder" und all das wörtlich – [15] „Entweder billigt und duldet die englische Regierung diese Staats- und Privatverbrechen, wobei man dann nicht sagen kann, solch ein Verhalten sei mit der britischen Hochherzigkeit, Zivilisation und Ehre vereinbar, oder die Regierung kann sie nicht verhindern, dann verdient sie nicht den Namen einer Regierung, vor allem wenn sie nicht die Mittel besitzt, *Mord* und Verleumdung zu unterdrücken und die *soziale Ordnung* zu schützen."

128

Engels an Marx
in London

[Manchester] 18. Febr. 58

Lieber Mohr,

Jeden Tag diese Woche hab' ich Dir schreiben wollen und nicht dazu kommen können vor fortwährendem Aufschlag der Preise. Erinnere Dich, was ich Dir sagte[1], 6 d. für Middling Orleans[2] der höchste Preis kompatibel[3] mit full time[4]. Jetzt sind $^7/_8$ aller Spinner mit $5^3/_4$ d. per Middling Orleans auf full time gegangen, und die Folge dieser Dummheit ist, daß sie aus reiner Ungeduld Middling Orleans in 6 Wochen auf $7^3/_4$ d. getrieben haben! Natürlich ist Garn und Gewebe nicht in demselben Maß gefolgt; der margin[5] des Fabrikanten zwischen den Preisen vom Rohprodukt und seiner fertigen Ware ist unter den Kostpreis reduziert, und jetzt wollen die Esel, was sie nie anders hätten tun sollen, wieder auf short time[6] gehn!

„Guardians" gehn gleichzeitig heute ab.

Dein Wechsel ist hoffentlich honoriert. Da Du ihn ohnehin so lange vorher avisiert hattest, so hätten sie Dir ja längst schreiben müssen, wäre irgendeine Absicht des Retournierens da.

Inliegend wieder ein kleiner Dreck für Dana.[7] Wenn der Kerl anfängt, für seine 2 lumpigen Dollars klugscheißen zu wollen, so verdient er Grobheiten. Jedenfalls kann er nicht mehr erwarten, als wir ihm liefern – in sehr vielen Fällen selbständige Arbeiten statt der lausigen Kompilationen, die er sonst erhält. Tritt ihn, daß er besser zahle, und que puis nous verrions[8]. Mit Badajoz[249] hat mich der elende „Brockhaus" wirklich irregeführt.

„Burmah"[9] ist a very laborious article[10]. Kannst Du nicht „Bülow"[254] und „Beresford" übernehmen? Ich habe hier das Gerippe zu den Biographien nicht und kann Dir die militärischen Hauptmomente geben.

Über die Reiterei schreib' ich Dir ein andermal. Die Sache ist au fond[11] die materielle Basis meiner ganzen Kriegsstudien, was willst Du? Lause-

[1] Siehe vorl. Band, S. 221 – [2] mittlere Orleans (Baumwollsorte) – [3] vereinbar – [4] Vollarbeit – [5] Überschuß – [6] Kurzarbeit – [7] „Katapult" und „Lager" – [8] daß wir dann sehen würden – [9] „Birma" – [10] ein sehr mühseliger Artikel – [11] im Grunde

Bonaparte kommt den Crapauds[84] als ein Held vor, weil er passabel, aber hübsch reitet, und dabei gibt es hier Zeugen genug, die wissen, daß er a very indifferent fencer[12] ist und vor manchem Hindernis ausgebogen ist, über das your humble servant[13], ohne sich zu besinnen, wegreitet. Es ist das Reiten außerdem die einzige körperliche Fertigkeit, in der ich es wenigstens bis zur Mittelmäßigkeit gebracht habe, und dabei beim Jagen und Setzen gerade so ein geringer Beisatz von Gefahr (Probabilität 1 : 10 000), daß der Reiz unwiderstehlich ist. Übrigens sois tranquille[14], mein Hals wird anders gebrochen als beim Stürzen mit Gäulen. Viele Grüße an die ganze family.

Dein

F. E.

[12] ein sehr mittelmäßiger Springer – [13] meine Wenigkeit – [14] sei unbesorgt

129

Marx an Engels
in Manchester

[London] 22. Febr. 1858

Lieber Engels,

Einliegend ein Brief von Lassalle, interesting[1] wegen der auf Rudolf Schramm bezüglichen Stelle. Was der Kerl von meiner „Logik" schreibt, kömmt einfach darauf hinaus, daß er mich nicht verstehen *will*. Ich hatte ihm nämlich simplement[2] angezeigt, daß ich ihm *nicht* geschrieben, weil matters had come to a point[3], wo mündliche Erklärung nötig geworden war zur Fortführung des schriftlichen intercourse[4]. In fact hatte ich diesen schlüpfrigen passage done in a very diplomatical style[5].

Ich habe ihm natürlich geantwortet, sich bei den Berliner Buchhändlern umzusehn. Mein Zweck ist, die Sache in *Heften* herauszugeben[263], da ich weder Zeit noch Mittel, sie ruhig ganz auszuarbeiten. Die erste Form mag der Form schaden. Zur Verbreitung jedenfalls besser. Macht es auch leichter, Buchhändler zu finden.

Was die Lauseyankees betrifft, so hätte ich natürlich mit dem größten Vergnügen Herrn Dana und Appleton geschrieben, sie sollten mich beide gefälligst – – –. Aber der state of affairs is simply this[6]:

Ich hatte 20£ übergezogen auf Appleton. Nach meiner Berechnung hatte ich höchstens für 5 £ übergezogen. Ich konnte aber nicht anders, da ein Teil Rechnungen, fällig Ende Dezember, gezahlt werden mußten. Well.[7] Herr Dana hat jetzt 20 £ – die ich exactly to-morrow[8] auf die *„Tribune"* zu ziehen hatte – einstweilen auf das à compte[9] der *„Tribune"* geschrieben und mir so überhaupt alle Ressourcen abgeschnitten, bis das dem Appleton geschickte Manuskript die Scheiße deckt. Bis dahin bin ich also in a deadlock[10]. Sobald dieser Appleton in Ware gezahlt ist und ich daher wieder die Schleuse auf die *„Tribune"* öffnen kann, bin ich dafür, den ganzen Appleton fallenzulassen – besonders sollte die Wiener „Presse" auf meinen

---

[1] interessant – [2] schlechtweg – [3] die Dinge bis zu einem Punkt gekommen waren – [4] Verkehrs – [5] Punkt in einem sehr diplomatischen Stil abgefaßt – [6] Stand der Dinge ist einfach so – [7] Schön. – [8] genau morgen – [9] die laufende Rechnung – [10] einer Klemme

Vorschlag eines wöchentlichen Artikels über Finanzen eingehn.[236] Jedenfalls bin ich der Ansicht, that even the menace to stop supply would bring round Dana and Appleton, and induce them to offer a better payment[11]. Aber dies Manöver kann erst gemacht werden, sobald der jetzige deadlock aufgehoben. Wenn die Schweinhunde den „Bolivar"[12] genommen haben, so sind nach meiner Rechnung noch zu schicken ungefähr 30–32 Spalten. Bis dahin bin ich wörtlich in der Luft schwebend. Außerdem wissen die Hunde, daß sie mich jetzt in ihrer Macht haben. Alles, worauf also jetzt hinzuarbeiten, möglichst wenig – soweit es ohne fad zu werden geschehe – zu kondensieren.

Was „Bülow"[254] und „Beresford" angeht, so kann ich das Biographische schreiben, aber schreibe *Du das Militärische ganz, englisch,* damit diese Artikel nicht von den andern abstechen. Außerdem nützen mir hier bloße Andeutungen nichts, da ich doch Studien – jetzt unmöglich – machen müßte, um sie auszuführen. Sobald Du mit B fertig, setze Dich an „Cavalry"[13], da dies abarbeitet.

Such, my boy, is the situation.[14] Zum Glück passiert jetzt viel Aufheiterndes in der Außenwelt. Sonst, privatim, I think[15], führe ich the most troubled life that can be imagined. Never mind![16] Es gibt keine größre Eselei für Leute von allgemeinen Strebungen, als überhaupt zu heiraten und sich so zu verraten an die petites misères de la vie domestique und privée[17].

Was wird jetzt der brave „*Guardian*" sagen? Die Revenge[18] von Milner Gibson und Bright, indeed[19], klassisch.[264] Unter uns gesagt, glaube ich, daß Pam had[20] seine „*Grind*", sein eignes Ministerium aufzubrechen, und daß alle die scheinbaren blunders[21], die zu diesem result[22] führten, seinerseits berechnet waren.

Aus einem kürzlich im „*Moniteur*" erschienenen paper[23] geht hervor, daß die stored up commodities in den French Customs entrepôts[24] enorm sind, if compared with[25] 1856 und 55, und der Korrespondent des „*Economist*" sagt direkt, daß Bonap[arte] die Bank veranlaßt to make advances[26] auf dieselben, und so ihre holders enabled to return them[27]. Wie

---

[11] daß nur die Drohung, die Lieferung zu unterbrechen, Dana und Appleton herumkriegen und veranlassen würde, eine bessere Bezahlung zu bieten – [12] „Bolivar y Ponte" – [13] „Kavallerie" – [14] So, mein Junge, ist die Lage. – [15] denke ich – [16] das sorgenreichste Leben, das man sich denken kann. Macht nichts! – [17] kleinlichen Nöte des häuslichen und privaten Lebens – [18] Rache – [19] wirklich – [20] hatte – [21] Schnitzer – [22] Resultat – [23] Dokument – [24] aufgespeicherten Waren in den französischen Zollspeichern – [25] wenn sie verglichen werden mit – [26] Vorschüsse zu geben – [27] Besitzer in den Stand setzte, sie zurückzugeben

es näher dem Frühling kommt, müssen sie aber be thrown on the market, and then, there is no doubt, there will be a *crash* in France, answered by crashes in Belgium, Holland, Rhenish Prussia etc.[28]

In Italien ist der ökonomische Zustand wahrhaft scheußlich. Neben der industrial crisis agricultural distress[29]. (Letztre nach den conclusions eines agricultural congress in France[30], da auch sehr arg. Der letztre erklärte, they could not go on with 17 fcs. the hectolitre of wheat[31].)[265]

Take all in all[32], so hat die Krisis wie ein braver alter Maulwurf gewühlt.

Salut.

Dein

K.M.

---

[28] auf den Markt geworfen werden, und dann, daran ist nicht zu zweifeln, wird es in Frankreich einen *Krach* geben, auf den Krachs in Belgien, Holland, Rheinpreußen usw. folgen werden – [29] industriellen Krise eine Notlage in der Landwirtschaft – [30] Schlußfolgerungen eines Landwirtschaftskongresses in Frankreich – [31] sie könnten mit 17 fcs. pro Hektoliter Weizen nicht auskommen – [32] Nimm alles in allem

130

Engels an Marx
in London

[Manchester] 24. Febr. 1858

Lieber Mohr,

Inliegend ein Fünfpfünder[1], den ich leider gestern nicht mehr loseisen konnte, sonst hättest Du ihn 24 Stunden früher erhalten, und der Artikel „Brescia“. Jetzt ist für B nur noch zu liefern „Burmah“[2] (halbfertig – die Nachrichten über den letzten Krieg sind langwierig aufzutreiben) und „Bomarsund“, dann die 2 Biographien. Was diese betrifft, so kann ich über „Beresford“ das Nötige bald auftreiben, aber wegen „Bülow“ bin ich in Verlegenheit, da ich absolut kein gutes Buch über die Befreiungskriege aufzutreiben weiß. Seine Resolution bei Großbeeren ist anzuerkennen (er schlug die Franzosen gegen Bernadottes Willen), und der Sieg von Dennewitz ist sehr merkwürdig, 40 000 Preußen schlugen 70 000 Franzosen. Ich werde mich indes nochmals umsehen. Sowie die B-scheiße fertig, geht's an „Cavalry“[3].

Ich bin nicht der Meinung, den Appleton eventuell dranzugeben, es sei denn, daß wir nach dem Kontinent müßten. Der enzyklopädische Kursus ist mir sehr nützlich, und am Ende geht das Ding so langsam, daß es, wenn die Geldverhältnisse weniger drängten, ganz kommod betrieben werden könnte. Jedenfalls aber Stellung der Kabinettsfrage, sobald die Umstände es erlauben; ich glaube auch, daß es sofort helfen wird.

Der große Lassalle kann unter diesen Umständen sehr nützlich werden. Ich hoffe, er bringt wegen der Ökonomie das Nötige zustande, und auch mit der Wiener „Presse“. Das letztere muß er sehr verbummelt haben, da Du ihm ja doch schon früher wegen des Finanzartikels geschrieben. Seinen Brief behalte ich noch hier, um ihn Lupus zu zeigen, da Du ihn ja doch schon beantwortet hast.

Die historische Ironie, die Gibson und Bright Herrn Pam seinen Abschied anzeigen läßt, ist sehr schön. Was der „Guardian“ dazu sagt, sollst Du gleichzeitig sehn, da ich Dir heute 3 Stück schicke. Übrigens scheint

[1] Im Original gestrichen: R/J 56641, Manchester, 16. Jan. 1857 – [2] „Birma“ – [3] „Kavallerie“

Pam sich die Rückkehr ganz abschneiden zu wollen – diese Verfolgung des lausigen kleinen Buchdruckers[4] in London, die Hetzjagd in den Keller in Birmingham (siehe „Sun“ von vorgestern, a capital hoax[5]) und andre tägliche Exempel von Unterwürfigkeit gegen Bonap[arte] müssen denn doch den John Bull endlich wild machen.

In Italien kann es so sehr schlimm doch nicht aussehn. Zwar wird über langsames Eingehn der Ausstände geklagt, aber im ganzen ist das nicht schlimmer als hier im home trade[6]. Wir haben nicht viel mehr verfallene Posten, als sonst in Italien unbezahlt hängen. Auch bestellen die Kerle wieder ziemlich flott. Unser Artikel ist zwar kein entscheidendes Kriterium, aber er gibt doch immer einige Anzeigen. *Schlecht* ist das Geschäft dort natürlich noch immer, aber nicht so übermäßig. Das kann indes alles noch kommen.

Die Angst der Bonapartisten muß jetzt gewaltig sein. Bei Foulds Maskenball 75 sergents de ville[7] als Dominos verkleidet on the premises[8]! Sieh „Guardian“.

Grüß Deine ganze family bestens.

Dein

F. E.

[4] Edward Truelove – [5] ein Kapitalstreich – [6] Binnenhandel – [7] Schutzmänner – [8] im Hause

131

Engels an Marx
in London

Manchester, 1. März 1858

Lieber Marx,

Am 24. Februar, Mittwoch, schickte ich Dir einen rekommandierten Brief, enthaltend R/J 56641, Manchester, 16. Jan. 1857; eine Fünfpfundnote. Ich hoffe, daß Du sie bekommen hast, wo nicht, stop payment[1] bei der Bank immediately[2]. Heut abend schicke ich auch diverse „Guardians", vorigen Mittwoch ging gleichzeitig ein Packen davon mit dem Brief ab. Im heutigen wirst Du einiges Interessante über Orsini finden.

Die Gemeinheit, mit der Pam bei seinem Exit hier allerlei politische Verfolgung eintreten ließ – den Bernard, Allsop und jetzt den armen Teufel von publisher[3], ist wirklich heiter; aber John Bull wird auch dadurch nicht irre an seinem truly British minister[135], kaum daß hier und da ein wenig geknurrt wird über die 2 cives Romani in Neapel[266]. Verily[4], dieser Kerl ist mit großem Gestank abgezogen.

Aus dem heutigen „Guardian" siehst Du auch, daß in Preston pp. short time[5] noch an der Tagesordnung. Wird bald wieder allgemein sein. Die Manufacturers[6] verlieren bei jetzigen Preisen an den meisten Sachen, die Spinner können noch eben bestehn, in wenigen Artikeln gut bestehn. Sobald die Steigerung die Nachfrage checkt[7] (bis jetzt hat die Furcht vor *noch* höheren Preisen sie momentan beschleunigt), so hört das auch auf und die Sauce beginnt von vorn.

Dein
F. E.

[1] sperre die Auszahlung – [2] unverzüglich – [3] Verleger (Edward Truelove) – [4] Wahrhaftig – [5] Kurzarbeit – [6] Fabrikanten – [7] hemmt

132

Marx an Engels
in Manchester

[London] 2. März 1858

Lieber Frederick,

Ich hatte Dir *umgehend* in ein paar Zeilen den Empfang der £ 5 angezeigt. Der Wisch enthielt sonst nichts, außer einigen politischen Randglossen, altogether not 20 lines[1]. Aber trotzdem finde ich es höchst verdrießlich, daß das hiesige Postamt sich positiv um meine Korrespondenz zu kümmern scheint. Vor einiger Zeit verschwand ein Brief, den ich dem ehrenwertesten Collet geschrieben, und Reklamation nützte auch nichts. I shall now watch the progress of post office interference.[2] Kömmt noch ein 3ter case[3] vor – so werde ich mit Namensunterschrift die Geschichte in den Londoner Zeitungen denunzieren. Was ich über politics schreibe, können die canailles soviel lesen wie sie wollen. Meine private affairs[4] sind aber nicht derart, daß irgendein deutscher spy[5] bei dem post office[6] – 50 solcher Schweinhunde von verschiednen Nationen sollen regulär beschäftigt sein als Interpreten[7] bei dem Londoner schwarzen Kabinett[267]; at least, the Urquhartites say so[8] – seine Nase hineinzustecken braucht.

Was ich Dir kürzlich über den state des trade in Italy[9], speziell den mailändischen, schrieb, hatte ich entnommen aus den Turiner Zeitungen, die bedeutende Korrespondenz in der Gegend haben. Es liegt nun zwar im Turiner Interesse, den Zustand des östreichischen Italy möglichst schwarz zu malen. Indes gingen die Mailänder Briefe auf Details ein, die völlig den Stempel der Wahrheit zu tragen schienen. – Was den state des French trade[10] angeht, sieh darüber den „Times" Paris correspondent von heute. Der Bursche sucht die Sache zwar jetzt dem Orsini und den French colonels[11] ins Gewissen zu schieben, mais c'est ridicule[12].

---

[1] insgesamt keine 20 Zeilen – [2] Ich werde nun den Fortgang der Einmischung des Postamtes beobachten. – [3] Fall – [4] Privatangelegenheiten – [5] Spitzel – [6] Postamt – [7] Übersetzer – [8] wenigstens sagen das die Urquhartisten – [9] Stand des Handels in Italien – [10] Stand des französischen Handels – [11] französischen Obersten – [12] aber das ist lächerlich

Einlege ich Dir ein miserables Sauzeug von Pyat, Talandier et Co.[268] Die Burschen konnten nicht schlafen über den Ruhm Ledru-Rollins und Mazzinis und Bernards, während die französische Regierung sie ganz vergessen zu haben schien. Sie glauben, daß eine Revolution bevorsteht, und es war, indeed[13], betrübend für die großen Männer, nach all ihrem „Wirken" in London – Talandier hat sich die Stimme so heiser geschrien wie quondam[14] Bornstedt –, daß die Aufmerksamkeit des revolutionären Europas durch andre incidents[15] von ihnen abgelenkt werden sollte. Daher, just in the nick of time, they issued[16] den eingeschloßnen Wischiwaschi. Kein Stil, keine Idee, nicht einmal Französisch, durch und durch die Porte St. Martin Loretten petite bouche[17] des ehemaligen Mitarbeiters des „Charivari" und Compositors[18] von kleinen Toasts[269]. Damit der *Zweck* dieser Publikation nicht verfehlt würde, sandten sie das Lausedingchen an alle papers[19]. Der Persigny-Palmerston Jenkins of the[20] „*Morning Post*" war sofort caught in dem trap[21]. In einem eignen leader[22] denunzierte er die Kerls und ihr opusculum to the honourable[23] Mr. Walpole und, zu größrer Vorsorge, he did the whole pamphlet into bad English[24]. Nicht nur das. Derby, in seinem Inauguralspeech[25], zeigt dem House of Lords an, daß die Crownadvokaten[26] beauftragt sind zu untersuchen, ob dagegen juristisch prozediert werden kann. So haben die citizens[27] Talandier, Pyat und Besson mit ihrem schwachköpfigen Produkt ganz ihre renommistische Absicht erreicht to a degree[28], wie sie kaum hoffen konnten.

Was den Bernard angeht, so wird er wohl noch einige Zeit brummen müssen.

Die Frechheit, impudence[29], womit sich Pam an die Spitze der liberalen Opposition gesetzt und sich selbst zum honourable gentleman opposite[270] ernannt hat, is truly wonderful[30], aber dem von ihm selbst fabrizierten House of Commons kann er natürlich alles bieten.

Apropos. Kannst Du mir sagen, in wieviel Zeit, in Eurer Fabrik z.B., Ihr die Maschinerie erneuert? Babbage behauptet, im Durchschnitt werde in Manchester the bulk of machinery renovated every 5 years[31].[271] Dies scheint mir etwas startling[32] und nicht quite trustworthy[33]. Die Durchschnittszeit, worin die Maschinerie erneuert wird, ist *ein* wichtiges Moment

[13] in der Tat – [14] weiland – [15] Vorfälle – [16] veröffentlichten sie gerade zur rechten Zeit – [17] Lorettenmanier – [18] Verfassers – [19] Zeitungen – [20] der – [21] auf den Leim gegangen – [22] Leitartikel – [23] Machwerk dem ehrenwerten – [24] übersetzte er das ganze Pamphlet in ein schlechtes Englisch – [25] seiner Antrittsrede – [26] Kronanwälte – [27] Bürger – [28] bis zu einem Grade – [29] Unverschämtheit – [30] ist wahrhaft wundervoll – [31] die Hauptmasse der Maschinerie alle 5 Jahre erneuert – [32] erstaunlich – [33] ganz glaubwürdig

in der Erklärung des mehrjährigen Zyklus, den die industrielle Bewegung durchläuft, seit die große Industrie sich konsolidiert hat.

Was macht lupus? Grüß ihn von mir.

Dein

K.M.

Heut wieder batch of[34] „Guardians" angekommen. Auch vorige Woche erhalten „Bidassoa".

[34] ein Stoß

133

Engels an Marx
in London

Manchester, 4. März 1858

Lieber Mohr,

Also richtig wieder von der Aufmerksamkeit des schwarzen Kabinett[267] beehrt. Ich hatte es wohl erwartet, aber daß Briefe positiv unterschlagen werden, ist doch stark. Ich glaube, Du tust besser, eine andre Hand adressieren zu lassen, dann werden sie wohl nur die Briefe *an* Dich öffnen. Da ich die Anzeige von Dir erwartete, war ich particular[1], unsren Ausläufer jeden Tag expreß zu fragen, ob keine Briefe für mich da seien – stets verneint. Und dabei schreibt der Esel Félix Pyat in die Welt, qu'il n'y a pas de police politique proprement dite, en Angleterre[2]. Solch ein Saumachwerk[268], Sprache und alles ist mir selten vorgekommen. Immer noch der alte Glauben an die Konstitution von 1848; man glaubt unsre Reichsverfassungsesel vor sich zu haben. Und welche horrible Sprache! Après tout[3], die Affen haben ihren Zweck erreicht und werden sich vielleicht einen wohlfeilen Märtyrerruhm erwerben. Cette bête de[4] Derby, sich sogleich fangen zu lassen und dem Pack seinen Willen zu tun.

Über die Maschineriefrage ist es schwer, etwas Positives zu sagen, jedenfalls ist Babbage[271] sehr wrong[5]. Das sicherste Kriterium ist die percentage[6], die jeder Fabrikant jährlich auf seine Maschinerie für Verschleiß und Reparatur abschreibt, also in einer bestimmten Zeit seine Maschinen ganz herausverdient hat. Diese percentage ist gewöhnlich $7^1/_2$%, wonach die Maschinerie in $13^1/_3$ Jahren durch das vom Nutzen jährlich Abgeschriebne gedeckt wird, also ohne Schaden ganz erneuert werden kann. Z.B., ich habe für £ 10000 Maschinerie. Nach Ablauf eines Jahres,

wo ich Bilanz mache, schreibe ich ab von	£ 10000.–
$7^1/_2$% Verschleiß	„ 750.–
	£ 9250.–

[1] bedacht – [2] daß es in England keine politische Polizei im eigentlichen Sinne gibt – [3] Indessen – [4] Dieses Rindvieh – [5] im Irrtum – [6] der Prozentsatz

gebe aus für Reparaturen	£	100.–
kostet mich die Maschinerie	£	9350.–
Am Ende des 2. Jahrs schreibe ich ab		
$7^1/_2$% [von] £ 10000.–, $7^1/_2$% [von] £ 100.–	„	757.10
	£	8593.10
zahle für Reparaturen	„	306.10
kostet jetzt die gesamte Maschinerie	£	8900.–

usw. Nun ist $13^1/_3$ Jahr allerdings eine lange Zeit, in der viel Bankerotte und Veränderungen vorkommen, man wirft sich auf andre Branchen und verkauft alte Maschinerie, führt neue Verbesserungen ein, aber wenn diese Rechnung nicht im ganzen richtig wäre, so würde die Praxis sie längst geändert haben. Die alte verkaufte Maschinerie wird auch nicht gleich altes Eisen, sie findet an kleinen Spinnern pp. Abnehmer, die sie noch verwenden. Wir haben Maschinerie laufen, die gewiß 20 Jahre alt ist; und wenn man hier manchmal einen Blick in alte rapplige Concerns tun kann, so sieht man altfränkisches Zeug, das mindestens 30 Jahre alt ist. Da bei den meisten Maschinen nur wenige Teile so verschleißen, daß sie nach 5–6 Jahren erneuert werden müssen, und selbst nach 15 Jahren, wenn im Hauptprinzip der Maschine keine Verdrängung durch neue Erfindungen stattgefunden hat, das Verschlissene ziemlich leicht erneuert werden kann (ich spreche hier speziell von Spinn- und Vorspinnmaschinen), so ist der Lebensfähigkeit solcher Maschinen schwer eine positive Grenze zu setzen. Nun sind die Verbesserungen der letzten 20 Jahre in Spinnmaschinen nicht der Art gewesen, daß sie nicht fast alle dem bestehenden *Rahmen* der Maschinen eingereiht werden könnten, sie bestehn meist in einzelnen Kleinigkeiten. (Beim Kardieren freilich war die Vergrößerung des Kardierzylinders eine Hauptverbesserung, die für *gute* Qualitäten die alte Maschinerie verdrängte, aber für ordinäre Sorten ist die alte Maschinerie noch lange gut genug.)

Die Versicherung von Babbage ist so absurd, daß, wenn sie wahr wäre, das industrielle Kapital in England fortwährend abnehmen und Geld rein weggeworfen werden müßte. Ein Fabrikant, der in 4 Jahren sein Gesamtkapital 5mal umschlägt, also in 5 Jahren $6^1/_4$mal, müßte also außer dem Durchschnittsprofit von 10% jährlich noch 20% auf ca. $^3/_4$ seines Kapitals (die Maschinerie) verdienen, um seinen Abgang an alter Maschinerie schadlos ersetzen zu können – also 25% machen. Dadurch würde ja der Kostpreis aller Artikel enorm erhöht, fast mehr als durch den Arbeitslohn, und wo

wäre dann der Vorteil der Maschinerie? Die jährlich bezahlten wages[7] machen vielleicht $^1/_3$ des Preises der Maschinerie aus – bei einfachen Spinnereien und Webereien gewiß weniger, und der Verschleiß soll $^1/_5$ ausmachen – es ist lächerlich. Es gibt gewiß nicht ein einziges Etablissement in England in der regelmäßigen line[8] der großen Industrie, das in 5 Jahren seine Maschinerie erneuert. Wer so dumm wäre, müßte beim ersten change[9] kaputtgehn; die alte Maschinerie, selbst wenn viel schlechter, erhielte ja den Vorteil über die neue und könnte viel wohlfeiler produzieren, da der Markt sich nicht nach denen richtet, die 15% für Verschleiß auf jedes Pfund Twist schlagen, sondern nach denen, die nur 6% ($^4/_5$) ca. des Jahresverschleißes von $7^1/_2$%) draufschlagen, also wohlfeiler verkaufen.

Zehn bis zwölf Jahre reichen hin, dem bulk[10] der Maschinerie einen andern Charakter zu geben, ihn also mehr oder weniger zu erneuern. Die Periode von $13^1/_3$ Jahren wird natürlich durch Bankerotte, Zusammenbrechen wesentlicher Stücke, die eine Reparatur zu kostspielig machen, usw., und dergleichen Zufälligkeiten so affiziert, daß man sie etwas kürzer nehmen kann. Aber unter 10 Jahre gewiß nicht.

Ich hatte „Burmah“[11] fertig, als ich aus einer andern Quelle diverse nötige additions[12] machen mußte. Damit noch nicht fertig, muß der Dreck bis Dienstag bleiben. Er wird beinahe 3 Seiten füllen. Für „Bomarsund“ ist noch Detail nachzusehn. Dazu muß ich die Momente abpassen, die Bibliothekstunden fallen mit den Geschäftsstunden so zusammen, daß ich nicht immer hin kann. Sobald ich über diese Lausereien nebst „Bülow“ und „Beresf[ord]“, die an denselben Haken laborieren, weg bin, hab' ich wieder a fair galloping country[13] vor mir und kann mit „Cavalry“[14] etc. rasch ins Geschirr gehn.

Viele Grüße an Frau und Kinder.

Dein

F. E.

[7] Arbeitslöhne – [8] Linie – [9] Wechsel – [10] der Hauptmasse – [11] „Birma“ – [12] Ergänzungen – [13] ein offenes Galoppiergelände – [14] „Kavallerie“

134

Marx an Engels
in Manchester

[London] 5 March 1858

Dear Frederic,

Über Einliegendes[272], das sich offenbar verspätet hat, bist Du so gut, mit Lupus abzumachen, welche Antwort Euch passend dünkt. Schick die Sache *nicht* zurück (heb sie aber auf), da diese Dinge bei Dir jetzt sichrer als bei mir. London ist jetzt Zentralpunkt von Mouchards aller Nationen. Es vergeht indes jetzt kaum ein Tag, wo die Hunde nicht plus ou moins[1] gelyncht werden.

My best thanks for your éclaircissements[2] über Maschinerie. Die Zahl von 13 Jahren entspricht, soweit es nötig ist, der Theorie, da sie eine *Einheit* für one epoch of industrial reproduction[3] setzt, die plus ou moins koinzidiert[4] mit der Periode, worin sich die großen Krisen wiederholen, deren Verlauf natürlich noch durch ganz andre Momente, ihrer Reproduktionszeit nach, bestimmt wird. Das Wichtige ist mir, in den unmittelbaren materiellen Voraussetzungen der großen Industrie *ein* Moment der Bestimmung für die Zyklen zu finden. Bei der Reproduktion der Maschinerie im Unterschied zum capital circulant[5] fallen einem unwillkürlich die Moleschotts ein, die auch auf die Reproduktionszeit des Knochenskeletts zu wenig Rücksicht nehmen, rather[6], mit den Ökonomen, sich mit dem Durchschnitt der Gesamtumschlagszeit des menschlichen Körpers begnügen. Eine andre Frage, worüber ich auch nur eine Illustration, ungefähre, brauche, ist, wie sich z. B. in Eurer Fabrik oder Fabrikgeschäft rather, das floating capital[7] teilt in Rohmaterial, wages[8], und welchen Teil ihr beim banker[9] im Durchschnitt stehn habt? Ferner, wie *berechnet* ihr den Umschlag in Euren Büchern? Die theoretischen Gesetze hier sind sehr einfach und self-evident[10]. Aber es ist doch gut, eine Ahnung davon zu haben, wie die Sache praktisch aussieht. Die Rechnungsweise der Kaufleute beruht

---

[1] *mehr oder weniger* – [2] Meinen besten Dank für Deine Aufklärungen – [3] eine Periode der industriellen Reproduktion – [4] zusammenfällt – [5] zirkulierenden Kapital – [6] vielmehr – [7] zirkulierende Kapital – [8] Arbeitslöhne – [9] Bankier – [10] selbstverständlich

natürlich auf noch größern Illusionen, partly[11], als die der Ökonomen; berichtigt aber andrerseits durch praktische Illusionen deren theoretische. Du sprichst von 10 p.c. Profit. I suppose that you do not take into the account the interest[12], und dies wohl neben dem Profit figuriert. In the „first Report of the Factory commissioners"[13] finde ich als Durchschnittsillustration folgendes statement[14]:

Capital sunk in building and machinery[15] ...... £ 10000
Floating capital[16] .... £ 7000

£ 500	interest on 10000 fixed capital[17]
£ 350	dto. on floating capital[18]
£ 150	Rents, taxes, rates[19]
£ 650	Sinking fund of $6^1/_2$ p.c. for wear and tear of the fixed capital[20]
£ 1650	
1100	contingencies (?), carriage, coal, oil[21]
£ 2750	
£ 2600	wages and salaries[22]
£ 5350	
£ 10000	for about 400000 lbs. Raw cotton at 6 d.[23]
£ 15350	

16000 für 363000 lbs. twist spun. Value[24] 16000. *Profit* 650, or about 4,2 p.c.[25]. Die wages der operatives[26] hier also about $^1/_6$.

Hier ist der Gesamtprofit allerdings nur about 10 p.c., Zins eingerechnet, Herr Senior aber, der doch im Interesse der Fabrikanten schrieb, gibt 15 p.c. als Durchschnittsprofit (Zins eingerechnet) in Manchester an.[273] Was sehr zu bedauern ist, daß in dem obigen statement die *Zahl* der Arbeiter nicht angegeben ist; auch nicht die Proportion zwischen dem, was als *salaries* figuriert, und den eigentlichen *wages*.

Wie übrigens selbst die besten Ökonomen, such as ipsissimus Ricardo[27], in reines kindisches Geschwätz verfallen, wenn sie auf die bürgerliche Denktretmühle geraten, fiel mir wieder recht auf bei folgender Stelle Ricardos,

[11] in gewissem Grade – [12] Ich nehme an, daß Du den Zins nicht mit in Rechnung stellst – [13] dem „ersten Bericht der Fabrikkommissare" – [14] folgende Aufstellung – [15] In Gebäuden und Maschinen angelegtes Kapital – [16] Zirkulierendes Kapital – [17] Zins auf 10000 fixes Kapital – [18] auf zirkulierendes Kapital – [19] Renten, Steuern, Abgaben – [20] Amortisationsfonds von $6^1/_2$% für Verschleiß des fixen Kapitals – [21] Nebenausgaben (?), Fracht, Kohle, Öl – [22] Arbeitslöhne und Gehälter – [23] für ungefähr 400000 Pfund Rohbaumwolle zu 6 Pence – [24] gesponnenes Maschinengarn. Wert – [25] oder ungefähr 4,2 % – [26] Arbeitslöhne der Fabrikarbeiter – [27] sogar selbst Ricardo

die mir gestern zufällig in die Hand lief. Du erinnerst Dich, daß A. Smith, der noch sehr altfränkisch ist, behauptet, fremder Handel, verglichen mit heimischem, gebe nur one half of the encouragement to the productive labour of a country etc.[28] Darauf antwortet Ricardo mit folgender Illustration:

„Smiths Argument scheint mir falsch: denn obgleich 2 capitals, ein portugiesisches und ein englisches, angewandt werden, wie Smith voraussetzt, wird stets ein Kapital in dem fremden Handel employed[29] werden doppelt von dem, was in dem heimischen angewandt werden würde. Unterstelle, daß Schottland ein Kapital von £ 1000 in der Produktion von Leinen verwendet, die es anwendet für ein gleiches Kapital, verwandt in der englischen Seidenfabrikation. 2000 £ und eine proportionelle Quantität Arbeit werden in den 2 Ländern verwandt. Entdeckt England, daß es mehr Leinen von Deutschland für die Seide, die es vorher nach Schottland exportierte, und entdeckt Schottland, daß es mehr Seide von Frankreich in Retour für sein Leinen erhalten kann als früher von England, so werden England und Schottland unmittelbar aufhören, miteinander zu handeln, und der heimische Konsumtionshandel wird für den fremden aufgegeben werden. Aber obgleich zwei additionelle Kapitalien in dessen Handel eingehn werden, das von Deutschland und das von Frankreich, wird nicht derselbe Betrag von Schottlands und Englands Kapital fortfahren, verwandt zu werden und dieselbe Quantität Industrie wie früher im heimischen Handel in Bewegung setzen?“[274] Die Voraussetzung, daß Deutschland unter den angegebnen Verhältnissen seine Seide in England, statt in Frankreich, und Frankreich sein Leinen in Schottland, statt in Deutschland kauft, ist of a fellow like[30] Ricardo doch etwas starker Tubak.

Freund Thomas Tooke, und mit ihm der letzte englische Ökonom of any value[31], ist gestorben.

Hast Du in dem einen „Guardian“, den Du mir geschickt hast, nicht die Stelle übersehn, worin David Urquhart als Kindesmörder figuriert? Der fool[32] hat nämlich seinen baby mit türkischem Bad traktiert und ihm dann glücklich im 13ten Monate zu einer Hirnkongestion und daher resultierendem death[33] verholfen. Der Coroner's inquest[34] über diesen case[35] dauerte 3 Tage, und Urq[uhart] entschlüpfte nur haarbreit einem Verdikt of manslaughter. Quel triomphe pour Pam![36]

Salut. Dein

K. M.

---

[28] nur halb soviel Antrieb für die produktive Arbeit eines Landes etc. – [29] angewandt – [30] von einem Kerl wie – [31] von Bedeutung – [32] Narr – [33] Tod – [34] Die gerichtliche Untersuchung – [35] Fall – [36] Urteil wegen Totschlags. Welcher Triumph für Pam!

135

Engels an Marx
in London

[Manchester] 11. März 58

Lieber Mohr,

Hierbei, was ich über „Beresford" aus Napier habe zusammenstellen können. Über seine Expedition nach Buenos Aires[275] im Anfang des Jahrhunderts habe ich nichts finden können, sie ist aber glorreich und wäre der Mühe wert nachzusehn. Er kapitulierte, rump and stump[1], mit allen englischen Truppen.

„Bülow" ist in hand[2]. Desgleichen „Cavalry"[3]. Über „Bomarsund" noch einige Spezialia nachzusehn. In Indien reift auch wieder ein Artikel, dem ich auflauern werde.

Charras' „Campagne de 1815" ist in Brüssel nicht mehr zu haben, angeblich vergriffen, und es ist ungewiß, ob es wieder gedruckt wird. Also Bonaparte hat den Verleger gekauft. Kannst Du vielleicht in London ein Exemplar billig auftreiben (d.h. nicht übertrieben), so wär's mir lieb, wenn Du mich's wissen ließest, ich studiere diese Campagne grade jetzt.

Ich habe Freund Dana in Verdacht, daß er unsre Artikel bedeutend verkürzt, sonst könntest Du Dich ja so arg nicht verrechnet haben. Sieh doch einmal bei Trübner gelegentlich die „Enzykl[opädie]" nach.

Neues gibt's sonst nicht, als daß hier schauerlicher Winter ist; das Wetter wechselt xmal des Tages. Gesundheit sehr gut. Auch Eisen wird gegessen.

Grüße Frau und Kinder herzlich.

Dein
F. E.

Ein Pack „Guardians" geht heute ab. Die Korrespondenz fehlt jetzt häufig. Am heutigen wieder eine Statistik der Unemployed[4].

---

[1] mit Stumpf und Stiel – [2] in Arbeit – [3] „Kavallerie" – [4] Arbeitslosen

136

Marx an Engels
in Manchester

[London] 15 March [1858]

Lieber Frederick,

Erhalten „Burmah"[1], „Beresford", „Manchester Guardian". Du hast mir nicht angezeigt, ob Du erhalten einen Brief von mir, worin einlag ein Brief von New York[272] etc. Bei den jetzigen Verhältnissen der Post ist es wichtig, dies zu wissen. Drop, therefore, two lines.[2]

Nächstens ausführlichen Brief.

Dein
K.M.

[1] „Birma" – [2] Schreib deshalb zwei Zeilen.

137

Engels an Marx
in London

[Manchester, 16. März 1858]

Lieber Mohr,

Der Brief mit dem New-Yorker Einschluß[272] kam richtig hier an – als ich die vorige Woche den „Beresford" schickte, war ich in einer solchen Eile, daß ich ganz vergaß, Dir den Empfang anzuzeigen.

Ich habe Lupus noch nicht deswegen sehn können, und mir geht in diesem Augenblick wieder so viel verfluchter Commerce durch den Kopf, daß ich meine paar Sinne kaum zusammenhalten kann, und dazu an den Appleton-Sachen arbeiten. Ich werde „Bomarsund" und womöglich „Bülow"[254] fertigmachen für Freitag, d.h. „Bülow" womöglich morgen schikken, so daß Du Zeit behältst, das Biographische dazu zu machen; ich habe übrigens keine Quelle als Siborne und Jomini. „Bomarsund" muß ich aus den Zeitungen wieder zusammenlesen, meine Papiere enthalten nichts mehr darüber.

Dann geht's mit Macht an „Cavalry"[1]. Leider kann ich mir über den 7jährigen Krieg nichts verschaffen, das ist die Glanzperiode der Kavallerie. Indes nous verrons[2].

Ich ärgere mich, daß ich nicht rascher durch die Sachen komme, die Nachlese aus B war aber wirklich eine sehr mühsame Arbeit, und ich darf positiv nicht lange in die Nacht hinein arbeiten, ohne auf mehrere Tage Schlaflosigkeit mir zuzuziehn. Zwei Abende hintereinander ist das Maximum, was ich aushalten kann, doch geht's jetzt schon besser als im Anfang.

Im „Guard[ian]" stehn seit Samstag *gar* keine Pariser Korrespondenzen mehr.

Dein
F. E.

[1] „Kavallerie" – [2] wir werden sehen

138

Engels an Marx
in London

[Manchester] 17. März 1858

Lieber Mohr,

Wenn dieser Brief und der gleichzeitig gesandte heutige „Guardian" ankommen, so gib Deiner Frau die Pariser Korrespondenz zu lesen. Es erregt einem doch ganz merkwürdige Empfindungen, wenn man einen Bonapartisten und Beamten erzählen hört, daß 100000 ouvriers[1] im Faubourg St. Antoine auf Orsinis Hinrichtung[250] mit Vive la République[2] geantwortet haben. Die Deportationen und Verhaftungen à tort et à travers[3] haben also ebensowenig gefruchtet wie die cités ouvrières[4] und Nationalateliers en gros[5], und zu einer Zeit, wo der große Tanz herannaht, ist es erfreulich, einen solchen Appell abhalten zu sehn und 100000 Mann antworten zu hören: *Hier!* Leid tut es mir nur, daß Orsini diesen Ruf nicht noch hat hören können.

Ein hiesiger Philister, der vor kurzem in Paris war, brachte die Nachricht mit, daß seit Orsini wieder 2 Attentate auf Monsieur Boustrapa[44] gemacht worden sind. Das erste wurde auch in englischen Blättern erwähnt: der Kerl wurde im Bois de Boulogne abgefaßt im Augenblick, wo er die Pistole anschlug; das zweite war mir neu, im Tuileriengarten soll der Kerl auf ihn geschossen oder gestochen haben und sofort von den Gardesoldaten in der vom Juni 1848 her bekannten Galerie unter der terrasse du bord de l'eau[276] erschossen worden sein.

Damit sich alle verschlissenen patriotischen Nobilitäten blamieren, muß der alte verrückte Landor heute seinen Brief in die „Times" [277] schicken. Es fehlt jetzt nur noch, daß Venedey gegen Orsini protestiert.

Boustrapa ist aber in der Tat in einer schönen Lage, und es ist jammerschade, daß der „Constitutionnel" nicht mehr in der Position ist, sagen zu dürfen, daß l'horizon politique s'obscurcit[97]. Man kann sich doch keinen besseren Jocus denken, als daß der „Moniteur" selbst erzählt, wie die

---

[1] Arbeiter – [2] Es lebe die Republik – [3] wahllos vorgenommen – [4] Arbeitersiedlungen – [5] Nationalwerkstätten im großen

Offiziere in Châlons erst zum Souspréfet[6] laufen und sich versichern, ob die Republik nicht auch wirklich in Paris proklamiert ist, ehe sie ihre Haut und ihre Charge für den empereur[7] riskieren. Man sieht aber auch, wie selbst in der Armee nur die Spitzen wirklich bonapartistisch sind, weil sie kompromittiert und durch Aussicht auf wirklich glänzende Prämien angezogen sind. Was kann Boustrapa auch der Masse der Leutnants bieten? Der Schuft weiß wahrscheinlich so gut wie wir, daß er außer der Garde sich auf wenig Truppen verlassen kann. Die Garde ist leider stark und weiß, daß sie bei *jeder* andern Regierung wieder in Linie verwandelt oder aufgelöst wird. Sie besteht an Infanterie aus 4 Regimentern Grenadiere, 2 Voltigeure, 1 Gensdarmen, 1 Zuaven, 1 Bataillon Jäger (zusammen 17 Bataillone Infanterie), 2 Regimenter Kürassiere, 2 Dragoner, 1 Grenadiere zu Pferd, 1 Husaren, 1 Chasseurs – 21 Schwadronen und einer starken Artillerie. In allem 18–20000 Mann mit 40–50 Kanonen, ein hinreichend fester Kern, um der etwas wankenden Linie ziemlichen Halt einzuflößen. Dabei ist alles auf rasche Konzentration von Truppen aus der Provinz eingerichtet (sieh nur eine Eisenbahnkarte von Frankreich an), so daß eine *erwartete* Bewegung gewiß 60000–80000 Mann sich gegenüber findet. Gegen diese Masse gibt es nur 2 Mittel zu siegen: entweder geheime Gesellschaften in der Armee selbst – und diese sollen zahlreich sein – oder ein entschieden antibonapartistisches Auftreten der Bourgeoisie wie im Februar. Ich glaube nicht, daß ein Sieg möglich ist, ohne eine oder gar beide dieser Bedingungen. Daß die Armee in den unteren Schichten von den Roten, in den höheren von Orleanisten[119] und Legitimisten[278] unterwühlt wird, ist sicher, und daß die loi des suspects[279] nebst sonstigen Maßregelungen der Bourgeoisie das Leben unmöglich macht, ebenfalls. Die wachsenden Verlegenheiten des Boustr[apa] treiben ihn zu täglich verzweifelteren Geschichten; einen Krieg mit Preußen darf er nicht riskieren, Italien hat er sich vernagelt; an den Boustr[apa]schen Sozialismus glaubt niemand mehr; Algier bietet keine Kampagnen mehr. Alle Diversionen sind abgeschnitten, reste la répression croissante[8], d.h. das direkte Hineindrängen der Bourgeoisie in die Revolution. Den Orleanisten und Legitimisten muß eine Erneuerung der konstitutionellen Republik unter gemeinsamer Herrschaft schon jetzt als nächstes pis aller in the distance loomen[9], falls die Umstände nicht einer der Parteien den Sieg sofort als wahrscheinlich erscheinen lassen. Le cas de soulèvement donné[10], und er muß im Laufe dieses Jahrs kommen, ist alle Chance da,

[6] Unterpräfekten – [7] Kaiser – [8] bleibt die zunehmende Unterdrückung – [9] nächster Ausweg in der Ferne erscheinen – [10] Wenn der Aufstand kommt

daß sie Februar 1848 nachmachen, sauf à lancer plus tard les troupes sur les faubourgs[11]. Und dann wissen wir, was kommt. Sowie ihre Angst vor Bonap[arte] die Truppen so wacklig gemacht hat, daß die Insurrektion siegen *muß*, wird ihre Angst vor den prolétaires[12] dann die Truppen wieder bearbeiten, daß sie die Insurrektion niederschlagen sollen – trop tard![13] – der Strom geht über ihren Leib fort, die Truppen sehen mit offnem Maul zu – und dann werden wir sehn, wieviel Terrain das Wasser seit der letzten Springflut von 1848 gewonnen hat.

Der Commerce in Frankreich ist jetzt glücklicherweise in einer Lage, die sich nicht verbessern *kann*, ehe die chronische Krise in einer politischen Revolution kulminiert hat. Ich halte es für unmöglich, daß sich die Handelslage in Frankreich bessert, solange Boustr[apa] am Ruder ist. Die Phrasen, daß Orsini, Espinasse etc. das „Vertrauen" stören, bleiben während der Krise faule Beschönigung; gehn die Umstände vorüber, die die Krise bedingen, so werden sie zur Wahrheit mit einem solchen Régime. Übrigens bin ich ganz zu Deiner Ansicht gekommen, daß der Crédit mobilier[54] in Frankreich kein zufälliger Schwindel, sondern ein durchaus notwendiges Institut war, und daß die daran baumelnden Mornyschen Diebereien ebenso unvermeidlich waren, denn ohne Aussicht auf so rapide Bereicherung wäre in Frankreich gar kein Crédit mobilier zustande gekommen. Wer unter diesen Umständen einen Tag früher fällt – Boustrapa oder der Crédit mobilier, ist dann ein toss-up[14]. – Die Wechselprolongationen müssen zu enormen Verlusten führen. Solch ein Mittel, über eine Krisis zu kommen, kann nur helfen, wenn die reprise des affaires[15] auch in der Industrie *wirklich* ist, der bloße easy money-market[16] hilft aber dem nicht, der keinen Kredit hat – und ich glaube, Kredit gibt man in Frankreich jetzt keinen mehr außer der Prolongation des früher gegebnen.

In Preußen scheint es mir sehr faul auszusehn. Das bißchen Kammern hat den Philistern dort ihren preußischen Lokalpatriotismus sehr gehoben, und ich fürchte, auch der Spießbürger hofft auf eine mit der englischen Heirat[280] sicher bevorstehende englische Konstitution, nur verdemokratisiert. Wenn nur der Unteroffizier[17] sich noch schleunig blamierte! Ich fürchte, in Preußen wird es nicht ganz leicht sein, die royal family[18] loszuwerden, es sei denn, daß das Proletariat ganz enorme Fortschritte gemacht hat. Bourgeoisie und Spießbürgertum haben sich jedenfalls seit 1848 noch verschlechtert. Auch in Deutsch-Östreich scheint nicht viel los zu

---

[11] es sei denn, daß sie später die Truppen gegen die Vorstädte werfen – [12] Proletariern – [13] zu spät! – [14] reiner Zufall – [15] Wiederbelebung der Geschäfte – [16] flüssige Geldmarkt – [17] Prinz von Preußen – [18] königliche Familie

sein. Der deutsche Michel hat offenbar seinen Winterschlaf nach der schweren Anstrengung von 1848 noch nicht ausgeschlafen. Losreißung von Ungarn und Italien und slawische Aufstände werden übrigens in Östreich schon das ihrige tun, und dann haben wir in den großen Städten und Industriebezirken die Nachwirkung der Krise, die sich von hier aus und jetzt nicht beurteilen läßt. Après tout[19], wird es einen harten Tanz setzen.

Wie aber, wenn Boustrapa den ersten großen Insurrektionsversuch niederschlüge? Ich halte diesen Fall für fast unmöglich, eben weil er solche Maßregeln getroffen hat, daß nur bei ganz großen Gelegenheiten es zu etwas Ernstlichem kommen kann. Aber gelänge es ihm auch, so wäre B[oustrapa] doppelt fest. Pélissier wäre empereur. Die Linie, in der sich jedenfalls Symptome von Schwäche und Zaudern zeigen würden, würde in Verschiß erklärt, die Garde allein und noch mehr bevorzugt. Sicheres Mittel, in der Armee Komplotte zu produzieren. Den Orleanisten und Legitimisten müßte B[oustrapa] dann direkt auf den Pelz rücken, und Thiers würde nicht damit wegkommen, in Mazas ein paar Tage lang seinen eignen Schiffprügel auswaschen zu müssen[281]. Sicheres Mittel, den Commerce vollständig zu ruinieren. Wenn B[oustrapa] einmal siegte, so wäre er um so sicherer verloren.

Ich hoffe nur, daß der Kerl nicht ermordet wird. Ich glaube, in diesem Falle würde es gehn, wie Morny ihm sagte: Nous commencerions par jeter tous les Jérôme par la fenêtre et puis nous tacherions de nous arranger tant bien que mal avec les Orléans.[20] Ehe die Faubourgs[21] sich besinnen, hätte Morny seine Palastrevolution gemacht, und obwohl dadurch eine Revolution von unten nur kurz aufgeschoben, so wäre doch die Basis eine andre.[282]

Um auf unser eignes Privatgeschäft zurückzukommen, so habe ich in Jomini und Cathcart so gut wie gar nichts über „Bülow"[254] finden können und will sehn, ob ich nicht noch eine andre Quelle auftreibe. „Bomarsund" werde ich suchen, heut abend abzumachen. Diese beiden Artikel liegen mir schwer im Magen.

Sowie die indische Post Details über den Zug Campbells gegen Lakhnau bringt (in ca. 8–14 Tagen), schick mir alles auftreibbare Material, damit ich *unverzüglich* losgehn kann.[22] Die „Times" werd' ich hier kaufen können, andre Londoner Journale *nicht*, d.h. in einzelnen Nummern.

Grüß Deine Frau und Kinder herzlich. Ich schickte Dir gern noch etwas Geld, muß aber wirklich erst sehn, welche Zahlungen ich noch werde

---

[19] Schließlich – [20] Wir würden damit beginnen, alle Jerômes aus dem Fenster hinauszuwerfen, und dann würden wir versuchen, uns recht und schlecht mit dem Haus Orléans zu verständigen. – [21] Vorstädte – [22] „Die Einnahme von Lakhnau"

diesen Monat zu machen haben; sobald ich darin klarsehn kann, geschieht das Mögliche, darauf kannst Du Dich verlassen.

Dein

F.E.

Lupus hat die feierliche New-Yorker Historie.[272] Ist Kamm nicht der Kinkelsche „Proletarier", der ein Hurenhaus hielt? F. Jacobi ist ein lächerlicher Referendar aus Münster, der in der Schweiz überall zum Narren gehalten wurde.

139

Marx an Engels
in Manchester

[London] 19. März [1858]

Lieber Engels,

Wegen der Korrespondenz[1] habe ich heute keine Zeit zum Schreiben. Nur so viel. Drop[2] den „Bülow"[254], über den *ich für a common biography*[3] (kurze) genug habe, falls das Suchen des Materials Dich länger aufhält, und geh lieber on with „Cavalry"[4]. Periculum in mora.[5] Zweitens schick' ich Dir aus dem „*Star*" einige köstliche documents über den Italian Congress-hoax[283].

Der Brief heut[6] ist sehr stark in meiner Korrespondenz benutzt worden.

Salut.

Dein

K. M.

---

[1] Karl Marx: „Die gegenwärtige Position Bonapartes" – [2] Laß sein – [3] *eine gewöhnliche Biographie* – [4] weiter mit „Kavallerie" – [5] Gefahr im Verzuge. (Titus Livius: Römische Geschichte, Bd. XXXVIII, Kap. 25) – [6] siehe vorl. Band, S. 302–306

140

Engels an Marx
in London

[Manchester, 26. März 1858]

Lieber Mohr,

Inliegend eine Fünfpfundnote, numeriert wie am Fuß.[1] „Cavalry"[2] schreitet voran, ich habe wieder einiges hübsche Material in Mommsen, „Röm[ische] Geschichte" (Hannibals Kavallerie) gefunden. Leider schwer über den 7jährigen Krieg was aufzutreiben.

Die gestern gesandten „Guardians" wirst Du erhalten haben. Es waren die einzigen, die Pariser Korrespondenzen oder überhaupt Interessanteres enthielten.

Eilig – es ist halb acht – die Jungens warten aufs Zuschließen.

Dein
F. E.

---

[1] Die Nummer der Note ist im Original nicht erhalten geblieben. – [2] „Kavallerie"

141

Marx an Engels
in Manchester

British Museum,
[London] 29 March 1858

Dear Frederic,

Die £ 5 erhalten, dankbarst.

Von Lassalle heute Brief. Duncker wird unter folgenden Bedingungen die Herausgabe meiner Ökonomie[263] übernehmen. Ich liefere alle paar Monate Hefte von 3–6 Bogen. (Dieser Vorschlag ging von mir selbst aus.) Er hat das Recht, beim 3ten Heft abzubrechen. Überhaupt schließen wir erst dann definitiven Kontrakt. Er zahlt einstweilen 3 Friedrichsdor per Bogen. (Lassalle schreibt, daß die Berliner Professoren nur 2 erhalten.) Das erste Heft soll ready[1] sein Ende Mai, i.e. das Manuskript.

In meinem nächsten Brief muß ich Dir nun ein Skelett des ersten Hefts geben, damit Du mir Deine Ansicht sagst. Ich bin seit 2 Wochen wieder very sickly[2] und mediziniere auf die Leber los. Das anhaltende Arbeiten bei Nacht und viel kleinlicher Ärger bei Tag, resulting from the economical conditions of my domesticity[3], unterwerfen mich in der letzten Zeit häufig den Rückfällen.

Ich hoffe, daß Du ganz auf dem Strumpf bist. Schreib mir über diesen point[4].

Von Harney heute einen Brief erhalten, worin er, was angenehm, Brief meiner Frau an Schramm[5] zurückschickt. Der Kleine scheint gereizt über mein Nichtschreiben. Er nennt mich nicht mehr Dear[6] M[arx], sondern Dr. M[arx]. Well![7] Vielleicht schreib ich ihm 4 Zeilen, to console the lousy little fellow[8].

In Frankreich geht der Tanz schönstens voran. Es wird schwerlich den Sommer über ruhig bleiben. Was denkst Du von den 5 Paschaliks?[284] Ursprünglich sollte Pélissier als oberster chief[9] über dieselben gesetzt werden.

---

[1] fertig – [2] sehr kränklich – [3] resultierend aus den ökonomischen Bedingungen meiner Häuslichkeit – [4] Punkt – [5] siehe vorl. Band, S. 645–647 – [6] Lieber – [7] Nun gut! – [8] um den lausigen kleinen Kerl zu trösten – [9] Chef

Bei näherer Überlegung fand Bonaparte, that this would be in fact an abdication of power on his part[10]. So ist die Maßregel nur halb und hat in Frankreich vollständig die spanische Einrichtung der Captain-generalships[285] introduziert. Ist dies nun nicht ein Aufbrechen der Zentralisation und in fact eine Schwächung der Macht der Armee? We must hope[11], daß die französische Geschichte keinen Spanish turn[12] nimmt, sondern diese Dezentralisation nur den Widerstand vermindert, auf den die Revolution stoßen wird.

Salut.

Dein

K. M.

Hast Du darauf attended[13], daß in der letzten Zeit der größte Teil der französischen, nach dem Muster des Crédit mobilier[54] etablierten Kompanien vor dem tribunal criminel[14] figuriert?

---

[10] *daß dies tatsächlich seinerseits ein Verzicht auf die Macht sein würde* – [11] Wir müssen hoffen – [12] keine spanische Wendung – [13] geachtet – [14] Kriminalgericht

142

Marx an Engels
in Manchester

[London] 2. April 1858

Dear Frederick,

Die „Guardian"-Geschichten höchst amusing[1]. Ein Korrespondent des *„Daily Telegraph"* (directly under Pams auspices[2]) schreibt, es sei sehr gefährlich, in Paris „deaf"[3] zu sein. Alle „deaf Englishmen"[4] würden von der Polizei als Allsops verfolgt. Er sagt, die Englishmen verließen en masse Paris, teils wegen der Polizeischikanen, teils aus Furcht vor einem Ausbruch. Im letztern Fall nämlich, wenn die Bonapartists siegten, fürchteten die John Bulls, von den maddened soldiers[5] massakriert zu werden, und der Korrespondent selbst ist so naiv zu schreiben, daß er in such a case should like to be anywhere else but at Paris[6]. Diese Desertion der Bulls versalzt dem Pariser Epicier[7] und Hausbesitzer und Huren etc. die Suppe at this moment of commercial depression[8]. Hast Du gesehn, daß jetzt *avowedly*[9] 300 Mill. fcs. „are disappeared" from the Budget, and nobody knows what has become of them. By and by[10] werden andre Revelations[11] über die Bonapartist finance[12] herauskommen, und die Esel von der *„Tribune"* sehn, wie weise es von ihnen war, die sehr elaborated articles[13], die ich ihnen darüber vor einem halben Jahr schickte, *nicht* zu drucken[202]. Die Kerls sind Esel, und was nicht im dümmsten Sinn des Wortes „Tagesfrage" ist, sind sie geneigt, als uninteresting[14] beiseite zu schieben, um nachher über denselben Gegenstand, sobald er à l'ordre du jour[15], das albernste Zeug zusammenzukompilieren.

Notabene, es wird in den hiesigen militärischen Klubs gemunkelt, daß unter Raglans nachgelaßnen Papieren sich evidence[16] gefunden habe, daß 1. in der Schlacht von der Alma[193] *er* den richtigen Vorschlag gemacht

---

[1] amüsant – [2] direkt unter Pams Obhut – [3] „schwerhörig" – [4] „schwerhörigen Engländer" – [5] tollgewordenen Soldaten – [6] in solch einem Fall sonst wo sein möchte, nur nicht in Paris – [7] Krämer – [8] in diesem Augenblick der Handelsdepression – [9] *eingestandenermaßen* – [10] aus dem Budget „verschwunden sind", und niemand weiß, was aus ihnen geworden ist. Nach und nach – [11] Enthüllungen – [12] bonapartistischen Finanzen – [13] sorgfältig ausgearbeiteten Artikel – [14] uninteressant – [15] auf der Tagesordnung – [16] Beweismaterial

habe, die Russen nicht von der Seeseite anzugreifen, sondern an entgegengesetzter Flanke, und sie ins Meer zu treiben; 2. daß er vorgeschlagen, nach der Schlacht an der Alma nach Simferopol vorzumarschieren; 3. daß bei Inkerman[36] er nur nach den dringendsten Bitten und menaces[17] von Canrobert den Befehl für Bosquet abpreßte, zur Hülfe zu eilen. Es wird hinzugefügt, wenn die renommagen jenseits des Kanals fortdauerten, würden diese papers[18] publiziert und bewiesen werden, daß die Franzosen immer auf dem Sprung standen, to betray their dear allies[19]. Einige hints[20], die de Lacy Evans im House of Commons fallen ließ, deuteten ebenfalls auf so was hin.

Ich bin so unwohl von der Gallengeschichte, daß ich diese Woche weder denken, noch lesen, noch schreiben, noch irgend etwas machen kann, save[21] die articles für die „*Tribune*". Diese dürfen natürlich nicht ausfallen, da ich *sobald als möglich* auf die Hunde ziehn muß. Das Unwohlsein ist aber fatal, da ich nicht anfangen kann, die Sache für Duncker[263] auszuarbeiten, bis ich wohl und wieder vigour und grasp[22] in den Fingern fühle.

Folgendes ist short outline of the first part[23]. Die ganze Scheiße soll zerfallen in 6 Bücher: 1. Vom Kapital. 2. Grundeigentum. 3. Lohnarbeit. 4. Staat. 5. Internationaler Handel. 6. Weltmarkt.

I. *Kapital* zerfällt in 4 Abschnitte. a) Kapital en général[24]. *(Dies ist der Stoff des ersten Hefts.)* b) Die *Konkurrenz* oder die Aktion der vielen Kapitalien aufeinander. c) *Kredit*, wo das Kapital den einzelnen Kapitalien gegenüber als allgemeines Element erscheint. d) Das *Aktienkapital* als die vollendetste Form (zum Kommunismus überschlagend), zugleich mit allen seinen Widersprüchen. Der Übergang von Kapital auf Grundeigentum ist zugleich historisch, da die moderne Form des Grundeigentums Produkt der Wirkung des Kapitals auf das Feudal- etc. Grundeigentum. Ebenso ist der Übergang des Grundeigentums in die Lohnarbeit nicht nur dialektisch, sondern historisch, da das letzte Produkt des modernen Grundeigentums das allgemeine Setzen der Lohnarbeit, die dann als Basis der ganzen Scheiße erscheint.

Well (it is difficult for me to-day to write)[25], kommen wir nun zum corpus delicti.

I. *Kapital. Erster Abschnitt. Das Kapital im allgemeinen.* (In diesem ganzen Abschnitt wird vorausgesetzt, daß der Arbeitslohn stets gleich seinem

---

[17] Drohungen – [18] Dokumente – [19] ihre teuren Verbündeten zu verraten – [20] Andeutungen – [21] ausgenommen – [22] Kraft und Griff – [23] kurzer Umriß des ersten Teils – [24] im allgemeinen – [25] Nun (es fällt mir heute schwer zu schreiben)

Zweite Seite des Briefes von Marx an Engels vom 2. April 1858

Minimum ist. Die Bewegungen des Arbeitslohns selbst und das Fallen oder Steigen des Minimums gehören in die Betrachtung der Lohnarbeit. Ferner wird das Grundeigentum = 0 gesetzt, d.h. das Grundeigentum als besondres ökonomisches Verhältnis geht hier noch nichts an. Nur durch diesen Gang ist es möglich, nicht stets bei allen Verhältnissen von allen zu sprechen.)

1. *Wert.* Rein reduziert auf Arbeitsquantum; Zeit als Maß der Arbeit. Der Gebrauchswert – sei es subjektiv, als usefulness[26] der Arbeit, oder objektiv als utility[27] des Produkts betrachtet – erscheint hier bloß als stoffliche Voraussetzung des Werts, die einstweilen ganz aus der ökonomischen Formbestimmung herausfällt. Der Wert als solcher hat keinen andren „Stoff" als die Arbeit selbst. Diese Bestimmung des Werts, zuerst andeutungsweis in Petty, rein herausgearbeitet in Ricardo, ist bloß die abstrakteste Form des bürgerlichen Reichtums. Setzt an sich schon voraus 1. die Aufhebung des naturwüchsigen Kommunismus (Indien etc.), 2. aller unentwickelten, vorbürgerlichen Weisen der Produktion, in denen der Austausch sie nicht in ihrem ganzen Umfang beherrscht. Obgleich Abstraktion historische Abstraktion, die eben nur auf der Grundlage einer bestimmten ökonomischen Entwicklung der Gesellschaft vorgenommen werden konnte. Alle Einwürfe gegen diese Definition des Werts sind entweder hergenommen aus unentwickeltern Produktionsverhältnissen, oder sie beruhn auf der Konfusion, die konkreteren ökonomischen Bestimmungen, von denen der Wert abstrahiert ist, und die andrerseits daher auch als weitere Entwicklung desselben betrachtet werden können, gegen ihn in dieser seiner abstrakten unentwickelten Form geltend zu machen. Bei der Unklarheit der Herrn Ökonomen selbst, wie sich diese Abstraktion zu spätern konkretern Formen des bürgerlichen Reichtums verhält, waren diese Einwürfe plus ou moins[28] berechtigt.

Aus dem Widerspruch der allgemeinen Charaktere des Werts mit seinem stofflichen Dasein in einer bestimmten Ware etc. – diese allgemeinen Charaktere sind dieselben, die später im Geld erscheinen – ergibt sich die Kategorie des Geldes.

2. *Geld.*

Einiges über die edlen Metalle als Träger des Geldverhältnisses.

a) *Geld als Maß.* Einige Randglossen über das *ideale* Maß bei Stewart, Attwood, Urquhart; in verständigrer Form bei den Predigern des Arbeitsgelds. (Gray, Bray etc. Einige gelegentliche Hiebe auf die Proudhonisten.)

[26] Nützlichkeit – [27] Nützlichkeit – [28] mehr oder weniger

Der Wert der Ware übersetzt in Geld ist ihr *Preis*, der einstweilen nur noch in diesem *bloß formellen* Unterschied vom Wert erscheint. Nach dem allgemeinen Gesetz des Werts drückt dann bestimmtes Quantum Geld bloß aus bestimmtes Quantum vergegenständlichter Arbeit. Soweit das Geld Maß ist, ist die Veränderlichkeit seines eignen Werts gleichgültig.

b) *Das Geld als Tauschmittel oder die einfache Zirkulation.*

Hier ist nur die einfache Form dieser Zirkulation selbst zu betrachten. Alle sie weiter bestimmenden Umstände liegen außer ihr, kommen also erst später in Betracht (setzen entwickeltere Verhältnisse voraus). Wenn wir Ware W und Geld G nennen, so zeigt zwar die einfache Zirkulation die zwei Kreisbewegungen oder Schlüsse: W – G – G – W und G – W – W – G (diese letztre bildet Übergang zu c), aber Ausgangspunkt und Rückgangspunkt fallen keineswegs zusammen oder nur zufällig. Das meiste, was an sogenannten Gesetzen von den Ökonomen aufgestellt worden ist, betrachtet die Geldzirkulation nicht innerhalb ihrer eignen Grenzen, sondern als subsumiert und bestimmt durch höhere Bewegungen. Dies alles zu ekartieren. (Gehört in die Lehre vom Kredit zum Teil; zum Teil aber auch zu betrachten an Punkten, wo das Geld wieder auftaucht, aber weiter bestimmt.) Hier also Geld als Zirkulationsmittel *(Münze)*. Zugleich aber auch als *Realisation* (nicht bloß verschwindende) des Preises. Aus der einfachen Bestimmung, daß die Ware, als *Preis* gesetzt, schon ideal gegen Geld ausgetauscht ist, bevor sie sich reell dagegen austauscht, ergibt sich von selbst das wichtige ökonomische Gesetz, *daß die Masse des zirkulierenden Mediums durch die Preise bestimmt ist, nicht umgekehrt*. (Hierbei einiges Historische über die Polemik bezüglich dieses Punktes.) Es ergibt sich ferner, daß die Geschwindigkeit Masse ersetzen kann, daß aber eine *bestimmte Masse* für die gleichzeitigen Austauschakte nötig, soweit diese selbst sich nicht wie + und — zueinander verhalten, eine Ausgleichung und Rücksicht, die indes auf diesem Punkt nur antizipationsweise zu berühren. Ich gehe hier auf die weitere Entwicklung dieses Abschnitts nicht ein. Bemerke nur noch, daß das Auseinanderfallen von W – G und G – W die abstrakteste und oberflächlichste Form, worin die Möglichkeit der Krisen ausgedrückt. Aus der Entwicklung des Gesetzes über die Bestimmung der zirkulierenden Masse durch die Preise ergibt sich, daß hier Voraussetzungen gemacht sind, die keineswegs für alle Gesellschaftszustände existieren; die Albernheit daher, z. B. das Einströmen des Geldes aus Asien nach Rom und Wirkung auf die dortigen Preise tout bonnement[29] an die Seite moderner kommerzieller

[29] ganz einfach

Verhältnisse zu setzen. Die abstraktesten Bestimmungen, genauer untersucht, zeigen immer auf weitere konkrete bestimmte historische Basis hin. (Of course[30], da sie davon, in dieser Bestimmtheit, abstrahiert sind.)

c) *Das Geld als Geld.* Es ist dies Entwicklung der Form G–W–W–G. Das Geld als gegen die Zirkulation selbständiges Dasein des Werts; materielles Dasein des abstrakten Reichtums. Zeigt sich in der Zirkulation schon, soweit es nicht nur als Zirkulationsmittel, sondern als Preis realisierend erscheint. In dieser Eigenschaft c), worin a) und b) nur als Funktionen erscheinen, ist das Geld allgemeine Ware der Kontrakte (hier wird die Veränderlichkeit seines Werts, durch die Arbeitszeit bestimmten Werts wichtig), Gegenstand des hoarding[31]. (Diese Funktion erscheint wichtig in Asien jetzt noch und in der antiken Welt und Mittelalter generally[32]. Existiert jetzt nur noch untergeordnet im Bankwesen. In Zeiten der Krisen Wichtigkeit des Gelds wieder in dieser Form. Geld in dieser Form betrachtet mit den welthistorischen Delusions[33], die es erzeugt etc. Destruktive Eigenschaften etc.) Als Realisierung aller höheren Formen, in denen der Wert auftreten wird; definitive Formen, in denen alle Wertverhältnisse sich äußerlich abschließen. Das Geld aber fixiert in dieser Form hört auf, ökonomisches Verhältnis zu sein, die erlischt in seinem materiellen Träger, dem Gold und Silber. Andrerseits, soweit es in die Zirkulation tritt und sich wieder austauscht gegen W, fällt wieder der Schlußprozeß, die Konsumtion der Ware, aus dem ökonomischen Verhältnis heraus. Die einfache Geldzirkulation hat nicht das Prinzip der Selbstreproduktion in sich und weist daher über sich hinaus. Im Geld – wie die Entwicklung seiner Bestimmungen zeigt – die Forderung gesetzt des in die Zirkulation eingehenden und in ihr sich erhaltenden, zugleich sie selbst setzenden Werts – *Kapital.* Dieser Übergang zugleich historisch. Die antediluvianische Form des Kapitals ist das Handelskapital, das entwickelt immer Geld. Zugleich Entstehung des wirklichen Kapitals aus dem Geld oder kaufmännischen Kapital, das sich der Produktion bemächtigt.

d) Diese einfache Zirkulation für sich betrachtet, und sie ist die Oberfläche der bürgerlichen Gesellschaft, worin die tiefern Operationen, aus denen sie hervorgeht, ausgelöscht sind, zeigt keinen Unterschied zwischen den Subjekten des Austausches, außer nur formelle und verschwindende. Es ist dies *das Reich der Freiheit, Gleichheit und des auf der „Arbeit" gegründeten Eigentums.* Die Akkumulation, wie sie hier unter der Form des hoarding erscheint, ist nur die größre Sparsamkeit etc. Abgeschmacktheit

[30] Natürlich – [31] der Schatzbildung – [32] überhaupt – [33] Illusionen

nun einerseits der ökonomischen Harmoniker, modernen Freetrader[127] (Bastiat, Carey etc.), gegen die entwickeltern Produktionsverhältnisse und ihre Antagonismen dieses oberflächlichste und abstrakteste als *ihre* Wahrheit geltend zu machen. Abgeschmacktheit der Proudhonisten und ähnlicher Sozialisten, die diesem Austausch von Äquivalenten (oder präsumiert as such[34]) entsprechenden Ideen von Gleichheit etc. entgegenzuhalten den Ungleichheiten etc., worin dieser Austausch zurück- und woraus er hervorgeht. Als Gesetz der Appropriation in dieser Sphäre erscheint Aneignung durch die Arbeit, Austausch von Äquivalenten, so daß der Austausch nur denselben Wert in andrer Materiatur wiedergibt. Kurz, es ist hier alles „scheene", wird aber gleich ein Ende mit Schrecken nehmen, und zwar infolge des Gesetzes der Äquivalenz. Wir kommen nämlich jetzt zu

3. *Das Kapital.*

Dies ist eigentlich das Wichtige dieses ersten Hefts, worüber ich am meisten Deine Ansicht haben muß. Heute aber kann ich nicht fortschreiben. Der Gallendreck macht mir schwer, die Feder zu führen, und das Herabsenken des Kopfs auf das Papier macht mich schwindlig. Also for next time[35].

Salut.

Dein
K.M.

[34] als solche – [35] für das nächste Mal

143

Engels an Marx
in London

Manchester, 9. April 1858

Lieber Mohr,

Das Studium Deines abstract[1] des ersten halben Heftes[263] hat mich sehr beschäftigt, it is a very abstract abstract indeed[2], wie bei der Kürze nicht anders zu vermeiden, und ich muß die dialektischen Übergänge oft mit Mühe suchen, da all abstract reasoning[3] mir sehr fremd geworden ist. Dies Arrangement des Ganzen in den 6 Büchern könnte gar nicht besser sein und gefällt mir ausnehmend, obwohl ich den dialektischen Übergang vom Grundeigentum auf die Lohnarbeit noch nicht klar sehe. Auch die Entwicklung der Geldgeschichte ist sehr fein, mit einzelnem bin ich auch hier noch nicht im reinen, da ich mir oft die historische Unterlage erst zusammensuchen muß. Ich denke indes, sobald ich den Schluß des Kapitals im allgemeinen habe, so sehe ich den drift[4] besser und werde Dir dann ausführlicher darüber schreiben. Der abstrakt dialektische Ton dieser Epitome verschwindet natürlich in der Ausarbeitung.

Gestern schickte ich Dir wieder 2 „Guardians", es scheint, seit das Blatt auf 1 d. herabgesetzt ist, lassen die Kerle alle Unkosten als Korrespondenzen etc. reduzieren. Ihr Versuch, ein first-class provincial paper[5] zu machen, scheiterte total. Daher die Magerkeit der auswärtigen Nachrichten und Seltenheit der Pariser Korrespondenzen. Die Geschichte mit Fould im gestrigen „Guardian" ist nicht übel. Aber eine noch viel schönere ist der Bericht der Cotton Supply Association[286]. Es ist famos, daß die Freetrader 10 Jahre nach Einführung des free-trade ihn selbst aufs direkteste verleugnen. Diese ganze Cotton Supply Association ist nichts als eine von den Freetradern selbst eingerichtete Institution, überall in der Welt, wo Boden und Klima nicht total unpassend sind, Baumwollenkultur im direkten Gegensatz mit dem ganzen free-trade zu forcieren durch Prämien, Vorschüsse, Geschenke von Samen, Pump von Maschinen etc. etc. Wenn der

---

[1] Abrisses – [2] es ist wirklich ein sehr abstrakter Abriß – [3] jedes abstrakte Überlegen – [4] Gedankengang – [5] erstklassiges Provinzblatt

Staat so etwas tut, so ist's vom Übel, wenn aber die Manchester Cotton spinners[6], die den niggers, Beduinen etc. in Afrika doch noch viel fremder gegenüberstehn als ihr eigner König, dies tun, so ist's all *right*[7]. Eine schönere Satire als diesen Bericht auf alle laissez-faire-Phrasen[287] kann man gar nicht lesen. Sehr schön ist auch das Eingeständnis, daß die Einfuhr der englischen, aus amerikanischer Baumwolle gemachten Waren die Baumwollkultur fast aller übrigen Länder zerstört habe, und sie jetzt auf künstlichem Wege wieder produziert werden müsse! Diese elenden Engländer sehen in ihrem Baumwollspinn- und Webmonopol etwas Großartiges und Natürliches, dagegen kein Mensch etwas sagen kann; aber das durch denselben Weltmarkt hervorgebrachte Baumwollanbau-Monopol der United States muß selbst durch anti-free-trade-Maßregeln gebrochen werden! Das Ding sollte heißen: Association for enabling the single spinners to buy cotton in the dearest market, the collective spinners paying the producer the difference between the market value and his cost of production.[8] Natürlich soll das nur so lange fortgehn, als bis die subventionierte Baumwollkultur auf eignen Füßen stehen kann; aber grade das will Monsieur List mit seinen Schutzzöllen ja auch! Das Ding könnte Dir vielleicht Stoff zu einem Artikel geben, da es die Yankees direkt interessiert und die „Trib[une]" auch anti-free-trade ist.

Meine Prophezeiungen[9], daß die Fluktuationen in Produkten durchaus vom Ost- und Westwind abhängen würden und daß mit Middling Orleans Cotton[10] über 6 d. an kein regelmäßiges und flottes Geschäft zu denken ist, haben sich merkwürdig bestätigt. Was Baumwolle betrifft, so ist die Erfüllung der ersten Prophezeiung ersichtlich aus der beiliegenden Fortsetzung der Dir früher gesandten Tabelle[11] über die Preise von Middling Orleans bis heute. Mit Zucker, Kaffee und Tee ging es ähnlich, nur daß die immer noch sehr starken Vorräte nicht die momentane starke Steigerung zuließen, die in Baumwolle beim schwachen Vorrat möglich war. Was die zweite Prophezeiung angeht, so ist noch immer ziemlich viel short time, strikes[12] und Stillstand aus nicht lohnender Produktion, und da die Ernte 3000 M[13] Ballen liefert, die volle Produktion jetzt aber mindestens 3500 M fordert (die übrigen Baumwollproduktionsländer im Verhältnis), so wird

[6] Baumwollspinner – [7] in Ordnung – [8] Vereinigung, die es den einzelnen Spinnern ermöglicht, Baumwolle auf dem teuersten Markt zu kaufen, dadurch, daß die Gesamtheit der Spinner den Produzenten den Unterschied zwischen dem Marktwert und seinen Produktionskosten zahlt. – [9] siehe vorl. Band, S. 210/211, 221, 244 und 250 – [10] Baumwollsorte – [11] siehe vorl. Band, S. 213. Die Fortsetzung der Tabelle ist nicht erhalten geblieben. – [12] Kurzarbeit, Streiks – [13] 3000 Mille = 3 Millionen

bis Ende dieses Jahres, selbst abgesehn von politischen Konvulsionen, die Baumwollindustrie in jedem Versuch, sich wieder zu heben, durch die steigenden Preise des Rohmaterials gehemmt werden, wie dies Ende Februar und Anfang März (siehe Tabelle) wirklich geschah. Die Preise werden im allgemeinen – wenn auch zunächst wohl noch ein Fall eintreten wird – steigen, aber begleitet vom check[14] der Produktion in gleichem Maße wie die Steigerung. Dieses supposing that no row on the Continent[15], der aber so gut wie gewiß ist.

In einer Woche, 19.–26. Februar, kamen *nur 62 Ballen* Baumwolle aller Art nach Liverpool! Sonst immer nach Tausenden.

Wie ist die Geschichte mit dem eingestandenen Verschwinden der 300 Millionen Franken? Ich erinnere mich nur, gelesen zu haben, daß Magne statt einen Überschuß von 40 Mill. ein Defizit macht – das Genaue aber weiß ich nicht. Diese Geschichte ist zu gut. Jetzt soll auch der „prince impérial"[16] einen eignen Hofstaat und eine Dotation bekommen – Cash must be devilish scarce![17]

Hoffentlich geht es Dir mit der Galle jetzt besser. Die Krisenaufregung ist offenbar daran schuld. Ich laboriere jetzt abends einige Male an Zahnschmerzen infolge des Wetters; das ist aber auch das Schlimmste.

Beste Grüße an Deine Frau und Kinder.

Dein

F. E.

[14] Stocken – [15] vorausgesetzt, daß kein Krach auf dem europäischen Festland – [16] „kaiserliche Prinz" (Eugène, Sohn Napoleons III.) – [17] Bargeld muß verteufelt rar sein!

144

Engels an Marx
in London

Manchester, 22. April 1858

Lieber Mohr,

Ich schrieb Deiner Frau[1] vorige Woche und sandte am nächsten Tag einen Artikel über Lakhnau[2], auch „Guardians" (oder Ausschnitte, ich besinne mich nicht genau). Hoffentlich ist alles richtig angekommen. Heute gehn wieder 2 „Guardians" ab. Ein Artikel war aus der Russellschen Korrespondenz von Dienstags-„Times"[288] nicht zu machen, ich heb' ihn mir aber auf, bis die nächste Post kommt, die das Ende der Lakhnau-Geschichte bringen muß, so daß dann – mit Hülfe hoffentlich auch der Campbellschen Depeschen – das Ganze mit einem Male abgemacht werden kann[3]. Ich habe mich inzwischen wieder auf „Cavalry"[4] geworfen – lasse im historischen Teil einiges zunächst offen, bis ich die betreffenden Quellen auftreibe und geh' mit dem taktischen voran. Der Artikel wird wohl 10–12 meiner langen Doppelseiten füllen, vielleicht mehr.

Die affaire Bernard[289] wird Monsieur Bonaparte schwer kränken und den Crapaudflüchtlingen[84] in London einigermaßen imponieren. James hat übrigens schwach und décousu[5] gesprochen, und der alte Campbell wie immer gegen den Prisoner[6] aufgesummt. Der alte Esel ärgert sich, daß ihm der interessante juristische Casus, bei dem er den 15 Richtern präsidieren sollte, flötengegangen ist.

Interessant für die républicains purs[7] sind Cavours und La Marmoras Enthüllungen über ihren Verkehr mit Cavaignac und dessen Angst vor Östreich.[290] Je mehr über die Herrschaftsperiode des „National" an den Tag kommt, desto erbärmlicher erscheint sie.

Dein
F. E.

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 555–556 – [2] „Die Einnahme von Lakhnau" – [3] „Einzelheiten über die Erstürmung Lakhnaus" – [4] „Kavallerie" – [5] zusammenhanglos – [6] Gefangenen – [7] Republikaner vom reinsten Wasser

145

Marx an Engels
in Manchester

London, 29. April 1858

Dear Frederick,

Mein langes Stillschweigen kann ich Dir mit einem Wort erklären – Unfähigkeit zu schreiben. Diese existierte (and to some degree exists still[1]) nicht nur in the literary, sondern in the literal sense of the word[2]. Die wenigen unvermeidlichen Artikel[3] an die *„Tribune“* diktierte ich meiner Frau, aber selbst das nur möglich durch applying strong stimuli[4]. Ich hatte noch nie eine so heftige attaque[5] des Leberleidens, und for some time[6] eine Verhärtung der Leber war befürchtet. Der Doktor wollte, ich sollte reisen, aber d'abord[7] war das unverträglich mit dem state of finance[8], und zweitens hoffte ich von einem Tag zum andern, mich wieder an die Arbeit setzen zu können. Der beständige Drang, ans work[9] zu gehn, und dann wieder die Unfähigkeit, so zu tun, half die Sache verschlimmern. Indes seit einer Woche geht's besser. Ich bin indes noch nicht fähig zu arbeiten. Wenn ich mich ein paar Stunden hinsetze und schreibe, habe ich ein paar Tage ganz brach zu liegen. Ich erwarte bei allen Teufeln, daß dieser Zustand mit nächster Woche ein Ende nimmt. Er konnte nie ungelegner kommen als jetzt. Ich habe offenbar den Winter das Nachtarbeiten übertrieben. Hinc illae lacrimae.[10]

Deine Briefe und „Guardians“ sind richtig angekommen.

Von Louis Blanc ein Buch über die Revolution von 1848 erschienen. Geschrieben mit redlichster Bewunderung des „petit“[11], wie er sagt, daß ihn die Arbeiter nannten. Übrigens, genau gelesen, blamabel für den Kerl, da es zeigt, daß in allen entscheidenden Momenten die Arbeiter ohne sein Wissen und Willen handelten, ihm überhaupt für sein „sentiment“ senti-

---

[1] und bis zu einem gewissen Grade existiert sie noch – [2] im übertragenen, sondern im buchstäblichen Sinne des Wortes – [3] „Die Franzosenprozesse in London“, „Die Finanzlage Frankreichs“, „Das Budget des Herrn Disraeli“ und „Die englisch-französische Allianz“ – [4] Anwendung starker Anregungsmittel – [5] Attacke – [6] einige Zeitlang – [7] erstens – [8] Stand der Finanzen – [9] Werk – [10] Daher jene Tränen. (Terenz: Andria, 1. Akt, 1. Szene) – [11] „Kleinen“ (Louis Blanc)

ment zurückgaben, damit aber auch dem Orakel von Luxemburg[291] seinen full price[12] bezahlt zu haben glaubten.

Die Bewegung der Leibeignenemanzipation in Rußland scheint mir wichtig, sofern es den Anfang einer innern Geschichte in dem Lande zeigt, die der traditionellen auswärtigen Politik desselben in die Quere kommen mag. Herzen natürlich hat von neuem die Entdeckung gemacht, daß „die Freiheit" von Paris nach Moscow ausgewandert ist.

Freund Bangya, as it seems[13], ist von dem Sohn von Sefer Pascha[14] auf unerlaubtem Briefwechsel mit dem russischen General Philipson ertappt worden. Es heißt, daß er mit mehren seiner ungarischen und polnischen Helfershelfer has been shot[15].

Gruß an Lupum.

Dein

K.M.

[12] vollen Preis – [13] wie es scheint – [14] Prinz Ibrahim Karabatir – [15] erschossen worden ist

221

London, 29 April 1858.

Dear Frederick,

[illegible]

Marx' Brief an Engels vom 29. April 1858

146

Engels an Marx
in London

Manchester, 7, Southgate,
30. April 58

Lieber Mohr,

Wenn Du reisen sollst, so reise doch wenigstens nach Manchester, that's easy enough[1]. Sollte die Dir gestern geschickte Note bereits verschwunden sein, ce qui serait bien possible[2], so laß mich's wissen; für 21 sh. kannst Du jetzt ein 8 Tage Return Ticket First Class[3] bekommen, und die Return läßt man denn nachher natürlich laufen. Ich werde sehn, ein Bett in meinem Hause frei zu bekommen, was auf ein paar Tage *jedenfalls* angeht. Das andre findet sich. Wenn Du das Reisegeld noch besitzest, so komm sofort, Deiner Frau schicken wir den Betrag, den Du ihr abpumpst, sofort zu, ich hab' heute nur keine Zeit gehabt, eine Post Office Order[4] zu nehmen. Ich sage heut abend in meinem Hause Bescheid; komm sogleich nach Nr. 6 *Thorncliffe Grove*, Oxford Road. Wenn Du nicht gleich morgen abend (ca. 5 Uhr ist ein Zug) abfährst, so laß mich Montag morgen wissen, wann Du kommst, und ich hole Dich an der Station ab – sage aber, ob per North Western oder per Great Northern Railway[5].

Willst Du am Sonntag kommen, so telegraphiere morgen – es kostet 2 sh./6 d. – 20 Worte, die Adresse außerdem. Die Depesche nach meiner Wohnung adressiert.

Dein
F. E.

[1] das ist sehr einfach – [2] was leicht möglich wäre – [3] Rückfahrkarte erster Klasse – [4] Postanweisung – [5] Eisenbahn

147

Marx an Engels
in Manchester

[London] 1 May [1858]

Dear Frederick,
I shall part on Thursday by the Great Northern, leaves London at half past 2, arrives at Manchester at 7 p.m.

Yours[1]
K.M.

Ich bin seit gestern wieder viel besser und hatte au fond[2] vor, Montag sérieusement[3] an die Arbeit zu gehn. Indes after consultation with the Doctor[4], der denkt, daß eine Woche Herumtreiben mir immer noch nötig, die Pflicht an den Nagel gehangen.[292]

---

[1] Ich werde am Donnerstag mit der Great Northern (Eisenbahn) fahren, die London um halb drei verläßt und in Manchester um sieben Uhr abends ankommt. Dein – [2] im Grunde – [3] ernsthaft – [4] nach Konsultation mit dem Arzt

148

Marx an Engels
in Manchester

31 May 58
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Dear Frederick,

In der ersten Woche mußte ich mich wieder akklimatisieren, und auch das plötzliche Aufhören des Reitens tat zunächst nicht wohl. Ich habe exakt bis heute gebraucht, wo ich mich endlich wieder so auf dem Damm fühle wie an dem Tag, wo ich Manchester verließ. Ich bin nun in working order[1] und beginne sofort mit der Ausarbeitung für den Druck[263]. Ich habe in der letzten Woche nur 2 Artikel für die „*Tribune*“[2] geschrieben. Sonst immer herumgelaufen, da die Beklommenheit im „Koppe“ und die Schwierigkeit des Stuhls – mich Rückfall befürchten ließen.

Ad vocem Cluß. Dieser Jüngling war vor seiner Abreise noch einmal bei Schapper. Der brave Mann fand bei seiner Rückkehr von meiner Wohnung zu seinem Schrecken, daß er von Paris etwas mitgebracht hatte, einen Schanker nämlich mit allerlei bösartigen Nebenumständen. Er wurde bettlägerig und gab dies bei S[chapper] als Grund an, warum er sich aus der zivilisierten Welt zurückgezogen.

Ad vocem Pélissier. Was wir scherzhaft in Manchester präsumierten, daß P[élissier] sofort sich mit den Orléans[119] einlassen würde, ist nun geschehn in real good earnest[3] und bildet das Tagesgespräch in London.

Was sagst Du zu Bonas Konfiskationsgelüsten?[293]

Während meiner Abwesenheit ist in London ein Buch über die gesamte Geschichte der currency[4] von Maclaren erschienen, das nach den Auszügen im „*Economist*“ first-rate[5] ist. Das Buch ist noch nicht in der Bibliothek, wie überhaupt die Sachen dort erst Monate nach ihrem Erscheinen auftreten. Ich muß es natürlich lesen vor meiner Darstellung. Schickte daher meine Frau in die City zum publisher[6]. Zu unsrem Schrecken fand sich

---

[1] arbeitsfähig – [2] „Die Proklamation Cannings und die Frage des Grundeigentums in Indien“ und „Die Finanzmanöver Bonapartes – Der Militärdespotismus“ – [3] in völligem Ernst – [4] Zirkulationsmittel – [5] erstklassig – [6] Verleger

aber, daß es 9 sh. 6 d. kostet, was mehr war, als unsre gesamte Kriegeskasse betrug. Es wäre mir daher sehr lieb, wenn Du mir eine post office order[7] für diese Summe zuschicktest. Es ist wahrscheinlich, daß für mich nichts Neues in dem Buch steht, allein nach dem Wesen, was der *„Economist"* damit macht, und nach den Auszügen, die ich selbst gelesen, erlaubt mein theoretisches Gewissen nicht, voranzugehn, ohne es zu kennen.

Glaubst Du nicht, daß Du Material genug hättest, für Freitag etwas Allgemeines über den state of the British forces in India[8] und etwas Konjekturalistisches zu schreiben? It would be a great boon for me[9], da das Durchlesen meines eignen Manuskripts[233] mir beinahe eine Woche kosten wird. Der Teufel ist nämlich, daß in dem Manuskript (was gedruckt ein dicker Band wäre) alles wie Kraut und Rüben durcheinandergeht, vieles, was erst für viel spätere Teile bestimmt ist. So muß ich mir einen index machen, in welchem Heft und welcher Seitenzahl sich der Dreck kursorisch vorfindet, den ich zunächst in Arbeit zu nehmen.

Ich habe endlich an Lassalle geschrieben.[10] Du mußt mir Absolution geben wegen der Elogen, die ich „Herakl[eitos] d[em] Dunklen" machen mußte. In einigen unscheinbaren Nebenremarks[11] – da das Lob doch durch tadelnde Schattierung erst sich ernsthaft ausnimmt – habe ich einigermaßen das wirklich Mangelhafte an der entreprise[12] leise, leise angedeutet.

Ich werde morgen oder übermorgen neue Bangya-Nummern[294] erhalten und dann 2 nach Manchester schicken, eine für Dich, eine für lupum. Apropos. Aus einer Nummer der „Tribune" seh' ich, daß Pulszky zuvorzukommen sucht den ekligen revelations[13], indem er B[angya] als Spion *Metternichs* darstellt und als einen, der den General Stein verraten habe. Staatsmann Blind hat sich dann doch im „Advertiser" gemüßigt gefunden, while giving a testimonium paupertatis to Kossuth, „the illustrious Governor of Hungary"[14], ihn direkt aufzufordern, eine „Gegenerklärung" zu machen. Kossuth, of course[15], hielt's Maul.

Wie geht's mit Gumperts Fortschritten in der edlen Reitkunst? Das Pech für mich ist, daß die Sache bei mir immer unterbrochen wird, wenn ich grade wieder so weit gekommen bin, mich für die Geschichte zu interessieren.

Salut. Dein

K.M.

---

[7] Postanweisung – [8] über den Zustand der britischen Streitkräfte in Indien – „Die englische Armee in Indien" – [9] Es würde ein großer Dienst für mich sein – [10] siehe vorl. Band, S. 560–561 – [11] Nebenbemerkungen – [12] Arbeit – [13] Enthüllungen – [14] indem er dem Kossuth, „dem berühmten Herrscher Ungarns", ein Armutszeugnis ausstellte – [15] natürlich

149

Marx an Engels
in Manchester

[London] 7 June 1858

Dear Frederick,

Beiliegend 2 Nummern Bangya[294], one for you, the other for[1] lupus.

Erhalten von Dir 1. Brief mit der post office note; 2. second letter; 3. article for the „*Tribune*" (very amusing one, too)[2]. Nicht zuvor den Empfang angezeigt, weil ich jeden Tag die 2 Nummern B[angya] erwartete; außerdem viel private troubles[3], die die Zeit wegnahmen.

Einliegend Brief von Lassalle. Es ist eine höchst kuriose Geschichte. Ich kann nicht antworten, bis ich Deine und Lupi· Ansicht habe. Ich wünsche daher, daß Ihr sofort konsultiert und mir umgehend Euer avis schickt. Meine Ansicht ist, daß Lassalle sich nicht auf Duell mit dem Esel F[abrice] einlassen soll und daß selbst vom Duellstandpunkt aus der Anfall der zwei Herrn vom „Landjerichte" alles Duellieren out of question[4] gesetzt hat. Generally[5] ist meine Ansicht – ich halte es, of course[6], lächerlich, abzumachen, ob das Duell *an sich* mit „*dem* Prinzip" übereinstimmt oder nicht –, daß unter present circumstances, at this peculiar juncture[7] etc. etc. in der Zeitgeschichte, die Leute von der revolutionären Partei mit Stöcken, Fäusten und Fußtritten ihren private enemies[8] antworten, aber sich nicht auf Duelle einlassen sollen. Total falsch würde es mir aber erscheinen, wenn L[assalle], nachdem er sich einmal kategorisch gegen alles Duellieren erklärt hat, would allow himself to be bullied[9] durch kreuzritterlichen gossip[10].

Gestern war Schapper bei mir. Erzählte mir unter anderm, daß Freund Caussidière, der abends besoffen in eine Hurengasse in New York geriet und, wie es scheint, mit dem Stock auf ein Mensch einhieb, auf das Geschrei desselben sofort von einem halben Dutzend loafers[11] überfallen und beinahe totgeprügelt wurde. Der dicke Lümmel wurde des andern Morgens früh

[1] eine für Dich, die andere für – [2] Postanweisung; 2. zweiten Brief; 3. Artikel für die „*Tribune*" (wirklich ein sehr amüsanter) – „Die englische Armee in Indien" – [3] Sorgen – [4] außer Frage – [5] Im allgemeinen – [6] natürlich – [7] den gegenwärtigen Umständen, in diesem besonderen Moment – [8] persönlichen Feinden – [9] sich einschüchtern ließe – [10] Klatsch – [11] Strolchen

besinnungslos picked up[12] durch die Polizei und bedurfte einer 6-wöchentlichen Kur, um wieder geh- und lebensfähig zu werden.

Seiler hatte einen paralytischen case[13]: 10 Wochen in Lebensgefahr; aber Unkraut vergeht nicht. Heise soll wieder sehr gefährlich nieder sein.

Salut.

Dein

K.M.

---

[12] aufgelesen – [13] Anfall

150

Engels an Marx
in London

[Manchester] 9. Juni 1858

Lieber Mohr,

Hierbei der Brief von L[assalle] zurück. Daß unser Jüdel Braun eine Keilerei gehabt, hatte mir schon Borchardt am Samstag mit triumphierender Miene angezeigt. Diese Details also höchst nützlich zu wissen. Was unsre Meinung angeht, so ist es sonnenklar, daß die beiden Herren, Intendanturrat wie Assessor, durch einen so gemeinen Mordanfall sich vollständig auf den Holz-Standpunkt gestellt haben, und daß das einzige Duell, auf das man sich mit solchen Knaben einlassen *könnte*, schon in der Keilerei selbst *stattgefunden hat*. Wenn 2 Kerle einem Dritten auflauern und ihn *beide* anfallen, so glaube ich nicht, daß irgendein Duellkomment in der Welt *erlaubt*, sich mit solchem Pack noch zu duellieren. Wollte Herr F[abrice] durch die Reitpeitschengeschichte ein Duell mit Gewalt provozieren, so mußte Herr B[ormann] rein passiv, als *Zeuge* dabei assistieren, oder war überhaupt überflüssig. Wo aber zwei *einen* zugleich überfallen, da hat man mit Canaille zu tun, bei der Ehre und fair play[1] aufhört, und die bewiesen haben, daß ein honoriger Zweikampf, a fair duel, mit ihnen nicht geführt werden kann. Man riskierte ja, hinterlistig ermordet zu werden.

Soweit meine und Lupus' Ansicht, den Komment des Duells als Rechtsboden vorausgesetzt.

Abgesehen hiervon, ist es unsre wie Deine Ansicht, daß 1. Duelle für Revolutionäre jetzt überhaupt unzeitgemäß sind und 2. Lassalle, nachdem er sich „prinzipiell" gegen das Duellieren, bis zum Festreiten, erklärt hat, sich sehr blamieren würde, wenn er sich jetzt duellierte.

Was unsre Meinung also angeht, so kannst Du unsrem Ephraim Gescheit ruhig schreiben, daß er sich nicht pauken soll, sondern gemütlich seine „unerschütterliche Bestimmtheit" sich wieder ankneipen und möglichst bald wieder den Mond bei den Zähnen nehmen und zum hundertundersten

[1] ehrliches Spiel

Male die Vernichtung wagen soll. Zur Entdeckung, daß er einen hinreichenden Vorrat von Eitelkeit zu besitzen scheint, gratulieren wir ihm, glaub' ich, am besten im stillen.

Hast Du die Geschichte mit Foulds Sohn gelesen? Er ist mit der Mademoiselle Valérie vom Gymnase und frcs. 1 600 000 nach London durchgebrannt. Der Alte schrieb an Pélissier und sagte, er solle au cas de besoin, user d'autorité[2]. Pélissier ladet das Pärchen zum déjeuner[3] ein, sagt ihnen: Je vous donne ma bénédiction[4], und schreibt dem Alten: Que voulez-vous? Les jeunes gens seront toujours de jeunes gens![5] und ganz Paris lacht den alten Fould aus.

Dein
F. E.

[2] im Notfall von seiner Amtsgewalt Gebrauch machen – [3] Frühstück – [4] Ich gebe Ihnen meinen Segen – [5] Was wollen Sie? Junge Leute werden immer junge Leute sein!

151

Marx an Engels
in Manchester

2 July 1858
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Engels,

Der Aufschub in Anzeige Deiner „Kavallerie“ [295] verursacht durch großen häuslichen trouble[1]. Das jüngste Kind[2] hat seit Wochen den hooping-cough[3], eine sehr ängstliche Krankheit, und meine Frau ist auch sehr unwohl. So bin ich, zusammen mit allerlei andern häuslichen Wirren, verdammt im Arbeiten unterbrochen worden.

Du weißt, daß ich in Jersey unsrem Schramm eine amerikanische Korrespondenz verschafft habe. Jetzt, nach seinem Tode, und nachdem er verschiednemal getreten, ist sein Honorar, some 6 pounds arriviert[4] und natürlich Herrn Rudolf[5] als Taschengeld zugefallen.

Sonst nichts Neues hier. Ich glaube, dies Londoner deutsche Blättchen, das Gumpert hielt, ist der „vereinigten Demokrat[ie]“ sub auspiciis[6] des großen Blind unter dem Titel „Neue Welt“ [296] zugefallen.

Ich unterstelle, daß Du die Erklärungen des Herrn Türr wie der ungarischen Emigration zu Konstantinopel im „Star“ gelesen hast. Wo nicht, schick' ich Dir die „Free Press“. Kossuth verharrt einstweilen noch in starrem Schweigen. Unser Auszug aus Bangyas Geschichte in der „*Tribune*“ erschienen.[7] Der Skandal in New York wird K[ossuth] zum Sprechen zwingen. Es ist möglich, daß ich so noch direkt in der Geschichte mich erklären muß. Pulszky hatte de longue main[8] einen Ausweg in der „*Tribune*“ eröffnet, wo er Bangya als alten *Metternichschen* (!) Spion bezeichnet. Klapka, den ich einen Augenblick bei Freiligrath sah, bemerkte trocken in bezug auf B[angya]: „finis coronat opus“[9]. Er scheint sehr blasiert über Kossuth. Macht einstweilen in türkischen Aktienschwindeleien.

---

[1] Kummer – [2] Eleanor Marx – [3] Keuchhusten – [4] etwa 6 Pfund angekommen – [5] Rudolf Schramm – [6] unter Leitung – [7] Karl Marx: „Ein merkwürdiges Stückchen Geschichte“ – [8] seit langem – [9] „das Ende krönt das Werk“

Einliegend zwei Briefe aus New York.[297]

Von Ephraim Gescheit[10] habe ich seit 2 Wochen nichts gehört. Da ich, of course[11], überzeugt war, daß mein Brief[12] zu keineswegs diskretem Gebrauch seinerseits berufen war, habe ich ihn sehr vorsichtig gehalten, so that it will be extremely difficult for him to abuse it[13]. Abgesehn von den speziellen circumstances des case[14], worin ich ihm ziemlich wörtlich Deine Ansicht wiederholt, habe ich das Duell nur sofern angegriffen, als es sub specie[15] eines Kastenprivilegiums von Kerls in Anspruch genommen wird, die glauben, daß man ihre Insulte anders züchtigen *muß* als die eines Schneiders, Schusters usw. Solcher albernen Prätention gegenüber und solchen Burschen gegenüber sei es revolutionär, sich auf den „Knotenstandpunkt" und „Holzkomment" zu stellen. Andrerseits der Prinzipienreiterei des Ephraim antworte ich damit, daß das Duell unter die Dinge gehöre, die Aristoteles als „gleichgültig" bezeichne, die man tun und lassen könne. Er habe allerdings recht, daß es Reliquie einer verkommenen Entwicklungsstufe sei, aber bei der „Einseitigkeit und Borniertheit der *bürgerlichen* Verhältnisse könne sich die Individualität manchmal nur in feudaler Form geltend machen".

Ich erwarte, daß Du unter allen Umständen nächste Woche einen Artikel über Indien[16] schickst. Das Material ist immer hinreichend für einen „Tribune"-Artikel, die sonst „*Times*" etc. abdruckt. Die Hauptsache ist überhaupt nur, daß Artikel geschickt werden.

Salut.

Dein

K.M.

Gruß an Lupus.

Humboldt hat einen sehr „schmeichelhaften" Brief in der „*Tribune*" veröffentlicht[298], an Fröbel adressiert, der seine amerikanischen Reisen zusammen veröffentlicht hat.

---

[10] Ferdinand Lassalle – [11] natürlich – [12] siehe vorl. Band, S. 562–563 – [13] so daß es für ihn äußerst schwierig sein wird, ihn zu mißbrauchen – [14] Umständen des Falls – [15] in Gestalt – [16] „Die indische Armee"

152

Engels an Marx
in London

Manchester, 14. Juli 1858

Lieber Mohr,

Wir sitzen hier mitten in der Bilanz, und daher hab' ich keine Ruh gehabt, Dir ausführlicher zu schreiben. Deinem Tussichen[1] geht's hoffentlich besser. Gumpert sagte mir, daß der Stickhusten im englischen Klima selten gefährlich, gewöhnlich chronisch, aber gutartig sei. Alle Fälle, die sie bis jetzt im Hospital hatten, sind gut ausgelaufen. Er hat mir die beiden bis jetzt erschienenen Berichte dieses Hospitals gegeben (von Marei), sie sind sehr wissenschaftlich, ich wollte, ich hätte damals, als ich mein Buch[2] schrieb, solches Material gehabt. Ich habe auch Exemplare für Dich davon, die ich Dir schicken werde; einzelnes wird Dir für das Kapitel Lohnarbeit vielleicht nützlich sein. Über die großartige Anlage und die sanguinen Hoffnungen des Marei wirst Du einige Heiterkeit empfinden.

Von Herrn Türrs etc. Erklärungen nichts gesehn, noch gehört, der „Star" ist hier selten gelesen. Schick also die „Free Press" nur ja, womöglich auch ein Exemplar für Lupum, der noch in Buxton ist, wohin ihn Borchardt geschickt, und wo Lupus aus Langeweile wahrscheinlich mehr laufen wird, als seinem Bein gut ist.

Die beiden Briefe aus New York[297], von denen Du in Deinem letzten Brief sprichst, lagen *nicht* bei.

Apropos. Schick mir doch die versprochne Hegelsche „Naturphilosophie". Ich treibe jetzt etwas Physiologie und werde vergleichende Anatomie daran knüpfen. Es sind höchst spekulative Sachen darin, die alle aber erst neuerdings entdeckt wurden; ich bin sehr begierig zu sehn, ob der Alte nichts davon gerochen hat. Soviel ist gewiß, hätte er *heute* eine „Naturphilosophie" zu schreiben, so kämen ihm die Sachen von allen Seiten entgegengeflogen. Von den Fortschritten übrigens, die in den Naturwissenschaften in den letzten 30 Jahren gemacht sind, hat man übrigens gar keinen Begriff. Entscheidend sind für die Physiologie gewesen 1. die riesige Ent-

[1] Eleanor Marx – [2] „Die Lage der arbeitenden Klasse in England"

wicklung der organischen Chemie, 2. das Mikroskop, das erst seit 20 Jahren richtig benutzt wird. Dies letztere hat zu noch wichtigeren Resultaten geführt als die Chemie; die Hauptsache, wodurch die ganze Physiologie revolutioniert und eine vergleichende Physiologie erst möglich geworden, ist die Entdeckung der Zellen, in der Pflanze durch Schleiden, im Tier durch Schwann (ca. 1836). Alles ist Zelle. Die Zelle ist das Hegelsche Ansichsein und geht in ihrer Entwicklung genau den Hegelschen Prozeß durch, bis sich schließlich die „Idee", der jedesmalige vollendete Organismus daraus entwickelt.

Ein andres Resultat, was den alten Hegel gefreut haben würde, ist in der Physik die Korrelation der Kräfte oder das Gesetz, daß unter gegebnen Bedingungen mechanische Bewegung, also mechanische Kraft (z.B. durch Reibung) in Wärme sich verwandelt, Wärme in Licht, Licht in chemische Verwandtschaft, chemische Verwandtschaft (in der voltaischen Säule z.B.) in Elektrizität, diese in Magnetismus. Diese Übergänge können sich auch anders, vorwärts oder rückwärts machen. Es ist jetzt nachgewiesen durch einen Engländer[3], dessen Namen mir nicht einfällt, daß diese Kräfte in ganz bestimmten quantitativen Verhältnissen ineinander übergehn, so daß z.B. ein gewisses Quantum der einen, z.B. Elektrizität, einem gewissen Quantum jeder andern, z.B. Magnetismus, Licht, Wärme, chemischer Verwandtschaft (positiver oder negativer – verbindend oder lösend) und Bewegung entspricht. Die blödsinnige Theorie von der latenten Wärme ist damit beseitigt. Ist das aber nicht eine famose, materielle Probe auf die Manier, wie die Reflexionsbestimmungen ineinander aufgelöst werden?

Soviel ist sicher, bei der vergleichenden Physiologie bekommt man eine schmähliche Verachtung gegen die idealistische Überhebung des Menschen über die andern Bestien. Auf jedem Schritt wird man mit der Nase auf die völligste Übereinstimmung der Struktur mit den übrigen Säugetieren gestoßen, in den Grundzügen geht die Übereinstimmung durch bei allen Wirbeltieren und selbst – verwischter – bei Insekten, Crustaceen, Bandwürmern etc. Die Hegelsche Geschichte vom qualitativen Sprung in der quantitativen Reihe ist auch hier sehr schön. Zuletzt bei den brutalsten Infusorien kommt man bei der Urgestalt, der einfachen, selbständig lebenden Zelle an, die sich aber auch wieder in nichts Wahrnehmbarem von der untergeordnetsten Pflanze (den aus einfachen Zellen bestehenden Pilzen – Kartoffel- und Weinkrankheitspilz pp.) und von den Keimen der höheren Entwicklungsstufen bis zum menschlichen Ei und Samentierchen inklusive

[3] James Joule

unterscheidet und ebenso egal aussieht wie die unabhängigen Zellen im lebenden Körper (Blutkörperchen, Oberhaut- und Schleimhautzellen, Sekretionszellen in den Drüsen, Nieren pp.).

Gelegentlich kannst Du mir auch mitteilen, was dyspepsia crapulosa[4] für eine Krankheit ist. Dies ist nämlich kein schlechter Witz, sondern ein wissenschaftlich adoptierter Name.

Wenn morgen die „Times" Details über Indien bringt, so wollen wir sehn, was für die „Trib[une]" zu machen ist, sonst geht's nicht. Du wirst also aus der morgenden „Times" schon einigermaßen sehn, was zu erwarten ist.

Beste Grüße an die family.

Dein

F. E.

Die Akzeptgeschichte ist glücklich abgemacht.

---

[4] Verdauungsstörung durch Überladung des Magens

153

Marx an Engels
in Manchester

[London] 15. Juli 1858
9, Grafton Terrace, Maitland Park

Lieber Engels,

Ich ersuche Dich d'abord[1], nicht zu erschrecken über den Inhalt dieses Briefes, da er durchaus kein appeal[2] zu Deiner schon ungebührlich beanspruchten Kasse sein soll. Anderseits ist es aber nötig, gemeinschaftlich zu überlegen, ob irgendein Ausweg aus der jetzigen Situation gefunden werden kann, denn sie ist absolut nicht länger haltbar. Ihr unmittelbares Resultat war bereits, daß ich completely disabled[3] bin von Arbeiten, indem ich teils die beste Zeit mit Herumlaufen und nutzlosen Versuchen, Geld aufzutreiben, verliere, teils meine Abstraktionskraft nicht länger standhält, vielleicht infolge mehr heruntergekommner Körperlichkeit, gegen den Hausjammer. Meine Frau ist nervös zerrüttet durch den Dreck, und Dr. Allen, der zwar eine Ahnung hat, wo der Schuh pinches[4], aber natürlich doch nicht die wahre Sachlage kennt, hat mir jetzt wiederholt und positiv erklärt, daß er nicht vor Gehirnentzündung oder ähnlichem stehn kann, wenn sie nicht auf längere Zeit in ein Seebad geschickt wird. Ich meinerseits weiß, daß unter den jetzigen Umständen ihr selbst letztres, wenn es möglich wäre, nicht nützen würde, solange der tägliche Druck und das Gespenst einer unvermeidbaren Schlußkatastrophe sie verfolgt. Letztre aber ist nicht mehr lang aufzuschieben, und selbst das Auflenken für ein paar Wochen läßt den unerträglichen täglichen Kampf mit den mere necessaries[5] bestehn und läßt die allgemeine Situation so, daß alles drüber zugrunde gehn muß.

Da es in London angebliche loan-societies[178] gibt, die *ohne securities*[6], nur auf references[7] hin loans[8] von 5–200 £ ankündigen, versuchte ich eine derartige Operation, indem Freiligrath und ein épicier[9] sich als referees[10] anboten. Das Resultat war, daß ungefähr 2 £ St. auf fees[11] draufgingen.

[1] zunächst – [2] Appell – [3] völlig unfähig – [4] drückt – [5] Allernotwendigsten – [6] *Sicherheiten* – [7] Empfehlungen – [8] Darlehen – [9] Krämer – [10] Bürgen – [11] Gebühren

Die letzte abschlägige Antwort erhielt ich vorgestern. Ich weiß nicht, ob ich noch einen abermaligen Versuch der Art machen soll.

Damit Du eine Einsicht in die wirkliche Sachlage erhältst, habe ich von meiner Frau mir eine Berechnung aufstellen lassen für die 20 von Dir vorgeschoßnen Pfunde und für 24 £, die ich am 16ten Juni auf die „Tribune" zog (wovon 2 £ übergezogen waren). Du wirst daraus ersehn, daß, sobald eine solche größre Summe kommt, auch kein Pfennig übrigbleibt auch nur für die dringendsten täglichen Ausgaben, von irgendwelchen Lebensgenüssen gar nicht zu sprechen; daß den folgenden Tag exakt der ekelhafte struggle[12] wieder beginnt, und die nur sehr spärlich abgezahlten Gläubiger in sehr kurzer Zeit mit ihren in der Zwischenzeit wieder angewachsnen Forderungen exakt denselben Druck wieder ausüben. Du wirst gleichzeitig sehn, daß z.B. meine Frau nicht einen farthing für sich selbst in Kleidern etc. verausgabt, während der status für die Sommerdresses[13] der Kinder unterproletarisch ist. Ich halte es für nötig, daß Du diese Details durchgehst, da es sonst unmöglich ist, zu einer richtigen Beurteilung des case[14] zu kommen.

Berechnung für 20 £ am 19. Mai. Davon bezahlt:

Steuern (Wasser, Gas)	£ 7	—
Pfandhauszinsen	„ 3	—
Aus dem Pfandhaus genommen für	„ 1	10 [sh.]
Lohn	„ 2	—
Tallyman[15] (dem wöchentlich abgezahlt werden sollte für einen Rock und Hose)	„ –	18 „
Schuhe und Hüte für die Kinder	„ 1	10 „
Bäcker	„ 1	—
Metzger	„ 1	10 „
Epicier[16]	„ 1	—
Cheesemonger[17]	„ –	10 „
Kohlen	„ –	10 „

Berechnung für 24 £ am 16. Juni von der „Tribune"

Schule für Quarter[18] Februar, März, April	£ 8	—
Von *Schapper* geliehn für tägliche Ausgaben während 4 Wochen, ihm zurückgezahlt	„ 3	—

[12] Kampf – [13] Sommerkleidung – [14] Falls – [15] Ratengeschäft – [16] Krämer – [17] Käsehändler
[18] Vierteljahr

Wäsche aus dem Pfandhaus genommen	£	2	—
Lohn	„	1	—
Tallyman	„	1	4 [sh.]
Metzger	„	2	—
Epicier	„	2	—
Greengrocer[19]	„	1	—
Hemden, Kleider usw. für die Kinder	„	2	—
Bäcker	„	2	—

Seit dem 17ten Juni war also wieder kein Pfennig im Hause, und um während 4 Wochen die täglichen Ausgaben zu bestreiten, die bar bezahlt werden müssen, pumpten wir von Schapper 4 £, wovon aber ungefähr 2 £ für die verfehlten loan operation in fees[20] draufgingen.

Der ganze Schuldenetat, wie er jetzt in London steht, ist folgender, der Dir zeigen wird, daß ein großer Teil desselben aus Schulden an kleine épiciers besteht, die zur äußersten Grenze ihres Kredits gegangen sind.

Hauszins fällig am 25. Juni	£	9	—
Schule fällig 2. August	„	6	—
Zeitungsmann (für ein Jahr)	„	6	—
Tallyman	„	3	9 [sh.]
Metzger	„	7	14 „
Bäcker	„	6	—
Epicier	„	4	—
Greengrocer und Kohlen	„	2	—
Milchmann	„	6	17 „
Geschuldet an alten Milchmann und Bäcker von Soho	„	9	—
Dr. Allen (7 £ St. abgezahlt vom vorletzten „Tribune“-Geld)	„	10	—
Lina Schöler	„	9	—
Schapper	„	4	—
Pfandhaus	„	30	—

Von diesen Schulden sind es nur die an Dr. Allen, Lina Schöler, den alten Gläubigern in Soho und einen Teil des Pfandhauses mir nicht dringend.

Die ganze Geschichte dreht sich also darum, daß die spärliche Einnahme nie für den kommenden Monat bestimmt ist, sondern immer nur hinreicht, um die Schulden – nach Abzug der stehenden Ausgaben von Haus, Schule, Steuern und Pfandhaus – soweit zu verringern, daß man nicht direkt auf die

---

[19] *Gemüsekrämer* – [20] Darlehnsversuche an Gebühren

Straße gesetzt wird. In 4–5 Wochen habe ich about[21] 24 £ an die „Tribune" zu ziehn. Davon gehn gleich 15 ab bloß für Hauszins und Miete. Wird nur ein minimum für die andren Schulden abgezahlt – und es ist sehr fraglich, ob butcher[22] etc. sich so lang gedulden –, so ist der Dreck dagegen wieder vermehrt um die 4 Wochen, die doch d'une manière ou d'une autre[23] gelebt werden muß. Der landlord[24] ist selbst von Gläubigern gehetzt und verfolgt mich wie toll. Ich sehe nicht, was ich machen soll, wenn es nicht möglich ist, ein loan bei einer loan-society oder life-assecurance Society[25] zu bewirken. Wollte ich selbst zu der äußersten Reduktion der Ausgaben schreiten – z.B. die Kinder aus der Schule nehmen, eine rein proletarische Wohnung beziehn, die Mägde abschaffen, von Kartoffeln leben –, so würde selbst die Versteigrung meines Mobiliars nicht hinreichen, um nur die umwohnenden Gläubiger zu befriedigen und einen ungehinderten Abzug in irgendeinen Schlupfwinkel zu sichern. Der show von respectability[26], der bisher noch aufrechterhalten wurde, war das einzige Mittel, einen Zusammenbruch zu verhindern. Ich für meinen Teil würde den Teufel danach fragen, wenn ich endlich wieder eine Stunde Ruhe bekäme und meinen Arbeiten obliegen könnte, in Whitechapel[299] zu leben. Für meine Frau in ihrem jetzigen Zustand könnte aber eine solche Metamorphose mit gefährlichen Folgen verknüpft sein, und für die heranwachsenden Mädchen wäre sie auch kaum geeignet.

I have now made a clean breast of it[27], und ich versichre Dir, daß es mir keine geringe Überwindung gekostet hat. Aber enfin[28], ich muß mich wenigstens gegen einen Menschen aussprechen. Ich weiß, daß Du persönlich nicht der Sache abhelfen kannst. Was ich verlange, ist nur Mitteilung Deiner Ansichten, what to do[29]? Meinem ärgsten Feinde wünschte ich nicht, durch den quagmire[30] zu waten, in dem ich seit 8 Wochen sitze, mit der größten Wut dabei, daß mein Intellekt durch die größten Lausereien kaputt gemacht und meine Arbeitsfähigkeit gebrochen wird.

Salut.

Dein
K.M.

Die verlangten Sachen werde ich Dir schicken.[31]

[21] ungefähr – [22] Metzger – [23] auf die eine oder andere Weise – [24] Hauswirt – [25] Lebensversicherungsgesellschaft – [26] Schein von Ansehen – [27] Ich habe mich nun frei darüber ausgesprochen – [28] schließlich – [29] was zu tun – [30] Sumpf – [31] siehe vorl. Band, S. 337

154

Engels an Marx
in London

Manchester, 16. Juli 1858

Lieber Mohr,

Es ist sehr brav von Dir, daß Du mich hast in diesen Difficultäten[1] klar sehen lassen. Hier ist allerdings sofortiges Einschreiten nötig. Nach meiner Berechnung ist also ungefähr £ 50 à 60 dringend, der Rest noch aufschiebbar. Von dieser Summe könnten £ 30 durch ein neues Akzept von mir sogleich erhoben werden, wenn der Kerl sich verstehen will, das Akzept *mindestens 4 Monate dato* auszustellen, sonst würde ich nicht imstande sein, das Geld aufzutreiben. Wenn er will, so kann auch £ 20 4 Monat dato und andre £ 20 6 Monat dato trassiert werden (die Zinsen draufzuschlagen), so daß ich im November und Januar zu zahlen hätte, und das würde Dir sofort £ 40 klar in die Hand geben. Geh also sofort zu Freiligrath und sieh, was zu machen ist. Durchaus notwendig ist natürlich, *daß die Akzepte im Portefeuille des Diskonteurs bleiben, sonst wäre ich ruiniert.* Mehr wie die berechneten 20% darf der Schuft auch nicht nehmen, das gibt schon beinahe 5 £ Verlust.

Hierdurch, sollte ich meinen, würdest Du wenigstens so weit gedeckt sein, daß Du im Notfall die Zeit der nächsten Tratte abwarten könntest. Aber bei dem Gesundheitszustand Deiner Frau ist allerdings noch mehr nötig, und leider kann ich das nicht schaffen. Ich kann nicht einmal hier zu dem Watts hingehn wegen seiner Provident Institution[300], da ich mich mit dem Kerl überworfen habe. Hier hat er indes bloß ein Branch-office[2], das Haupt-office ist in London, und Du wirst es in jedem Directory[3] finden. Die Geschichte heißt: People's Provident Assurance Society and Life & Equitable Institution. Freiligrath wird Dir leicht Prospektus, Terms[4] etc. verschaffen können und auch, falls etwas zu machen ist, was ich aber bezweifle, die Sache einleiten können.

Eine andre Methode, hier in England Geld aufzutreiben, will mir trotz allem Besinnen nicht einfallen. Ich glaube, es wäre an der Zeit, daß Du

[1] Schwierigkeiten – [2] Zweigbüro – [3] Adreßbuch – [4] Bedingungen

einen Versuch bei Deiner Alten[5] oder irgend einem Holländer[6] machtest. Am Ende handelt es sich um eine Abwischung der alten Schulden, und a fresh start[7], alle Loan[8]-Geschichten schieben die Sache nur auf und machen die Krisis am Ende nur schlimmer, abgesehn von dem vielen Geld, was mit fees[9] etc. und der Zeit, die mit Versuchen aufgefressen wird. Außerdem antizipiert das Akzeptieren meinerseits die Gelder, die ich Dir sonst in kleineren Summen allmählich zugehn lassen könnte, und obwohl Dir das Geld in einer Summe mehr wert ist als die odd[10] Fünfpfundnoten, die dann und wann eintreffen, so entsteht dadurch doch in den laufenden Einnahmen ein entsprechender Ausfall.

Du mußt wirklich hier etwaige Rücksichten – s'il y en aurait[11] – beiseite setzen und einen Coup versuchen. Es handelt sich darum, noch ca. £ 50 aufzutreiben, und ich sehe absolut nicht, wie sie anders als durch Deine Verwandten beigebracht werden können.

Inzwischen werd' ich mir die Sache noch ein paar Tage im Kopf herumgehn lassen, ob ich noch was finde. Jedenfalls aber wollen wir *diese* Korrespondenz verbrennen, damit die Sache unter uns bleibt.

Dein
F. E.

Im *äußersten Notfall* akzeptiere ich auch £ 20 auf 3, und £ 20 auf 6 Monate, kürzer aber geht's nicht. Zinsen drauf, so daß Du £ 40 netto hast.

[5] Henriette Marx – [6] Marx' holländische Verwandte Philips – [7] einen neuen Beginn – [8] Anleihe – [9] Gebühren – [10] einzelnen – [11] sollte es welche geben

155

Marx an Engels
in Manchester

20. Juli 1858
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Engels,

Als Dein Brief am Sonnabend ankam, schrieb ich Dir nicht gleich, weil ich erst Antwort auf ein neues „attempt"[1] abwarten wollte, bevor ich Gebrauch machte von der mir Deinerseits erteilten Vollmacht. Montag aber erhielt ich abschlägigen Bescheid. Weitres Zögern schien also untunlich. Daher zu Freiligrath. Heute zeigte mir der schriftlich an, daß die Sache unter den von Dir vorgeschlagnen terms[2] ausführbar sei, nur aber erst von August 3., da sein usurer[3] früher nicht in der Lage. Ich werde ihm also schreiben, bis August 3. die Geschichte ins Werk zu setzen.

Von meiner Mutter[4] erhielt ich Sonnabend einen langen Brief. Der Frau Liebknecht, die nach Deutschland reiste, gab ich nämlich ein Porträt des jüngsten Kindes[5] für die Alte mit nebst ein paar Zeilen, worin ich meines mehrmaligen Unwohlseins erwähnte, nicht aber der übrigen Umstände. Der Brief der Alten ist so, daß möglicherweise in einigen Wochen eine Zusammenkunft zwischen uns bevorsteht. If so, I should arrange things.[6] Ich muß aber nichts pressen in this respect[7]. Sonst zieht sie sofort back[8].

Dank für den „Tribune"-Artikel [301]. Mehr morgen.

Dein
K.M.

---

[1] „Bemühen" – [2] Bedingungen – [3] Wucherer – [4] Henriette Marx – [5] Eleanor Marx – [6] In diesem Fall würde ich die Dinge besprechen. – [7] in dieser Hinsicht – [8] zurück

156

Marx an Engels
in Manchester

[London] 25. Juli [1858]

Lieber Engels,

Aus einliegendem Brief F[reiligrath]s wirst Du sehn, daß neue difficulties[1] eingetreten. Die „neuen" Bedingungen scheinen mir aber au fond[2] besser wie die alten, da, obgleich nominell auf 3, in fact erst nach 6 Monaten gezahlt zu werden braucht und 10% weniger.

Sei so gut, mir gleich zu antworten one way or the other[3]. Die Sachen sind pressing[4]. Läßt es sich so arrangieren, so werde ich sofort – at any risk[5] – meine Frau auf ein paar Wochen fortschicken in nahes Seebad und in der Zwischenzeit sehn, was ich mit meiner Alten[6] ausrichte, nachdem, of course[7], die ungestümsten Ansprüche beruhigt.

Salut.

Dein
K.M.

[1] Schwierigkeiten – [2] im Grunde – [3] so oder so – [4] dringend – [5] auf jeden Fall – [6] Henriette Marx – [7] natürlich

157

Marx an Engels
in Manchester

8.[1] August 1858
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Engels,

Die Verzögerung des Schreibens an Dich kam daher, daß erst gestern die Sache *definitiv*, und zwar affirmativ entschieden wurde. Ich saß xmal nieder, um Dir zu schreiben; dann kam wieder ein Brief aus der City, daß es nichts sei und die Transaktion wieder mit somebody else[2] versucht werden müsse. Ich wollte Dir aber etwas Bestimmtes one way or the other[3] mitteilen. Freiligrath, nachdem er mit 6 verschiednen usurers[4] transigiert und die Kerle immer im entscheidenden Moment, gegen ihr Versprechen, abtrünnig fand, hat den Wechsel zuletzt bei seinem eignen Schneider eskomptiert, nachdem er als Kollateralbürge eingetreten. Er hatte schon, ab initio[5], ihn *zahlbar an seiner eignen Bank* gemacht. Der Alte hat sich sehr viel Mühe in der Sache gegeben und selbst einige mit seiner „geschäftlichen" Position nicht ganz vereinbare Schritte getan. Schreibst Du ihm also einmal gelegentlich, so pat[6] ihn ein wenig auf die Schultern, eine Operation, gegen die er nicht ganz unempfänglich ist. Der Wechsel ist bei F[reiligrath] selbst deponiert. Der Schneider erklärt sich bereit, *unter allen Umständen* den Wechsel zu erneuern. Er würde es aber vorziehn, wenn er 20 £ im November erhielte und so einen neuen Wechsel nur für die restierenden 20 £ bis Januar auszustellen hätte. (Ich hatte nach Empfang Deines Briefs F[reiligrath] sofort mitgeteilt, daß es mit der Sache *nur* gehe unter der *Sicherheit der Erneurung*.)

Ich habe zu meinem Schrecken aus Deinem Brief gesehn, daß Du wieder krank bist, und es war mir um so peinlicher, Dich unter den Umständen annoyed[7] zu haben. Ich bitte Dich *umgehend*, über Deinen Gesundheitszustand selbst zu schreiben oder den Dr. Gumpert zum Schreiben zu veranlassen.

---

[1] Im Original: 4. – [2] jemand anders – [3] so oder so – [4] Wucherern – [5] von vornherein – [6] klopfe – [7] belästigt

Nach Empfang des Geldes zahlte ich sofort soviel wie möglich ab und schickte gestern noch meine Frau nach Ramsgate, da kein Tag Aufschub zulässig. Sie ist wirklich außerordentlich leidend. Ist das Ramsgate nicht zu teuer und kann sie daher einige Wochen Seebad brauchen, so denke ich, wird alles bald wieder right[8] sein. Meanwhile[9] werde ich sehn, was mit meiner Mutter[10] aufzustellen. Es ist ein sehr kitzliger Punkt, wie ich der Alten antworten soll wegen meines Verhältnisses zu Preußen. Es ist *möglich*, daß sie ihr Geld herausrückt, wenn sie glaubt, meine Erbschaft sei von Obrigkeit wegen bedroht. Es ist aber auch *möglich*, daß sie – da sie mir ihr Testament zu machen scheint – dann alles unter die Obhut des Holländers[11] stellt, was mir keineswegs zusagt. Que faire dans cette situation?[12] Sie schreibt, ihre Stunden seien gezählt. Ich halte das aber für Redensart. Sie wollte wahrscheinlich von mir nach London eingeladen sein, und ich hätte das positiv getan, aber grade jetzt brauche ich meine Zeit. Während der letzten 2 Monate konnte ich kaum arbeiten, und die Sache mit dem Duncker wird dringend.[263]

An die „*Tribune*“ habe ich in der letzten Zeit viel geschrieben, um mein Konto etwas in die Höhe zu treiben, aber der Stoff geht verdammt aus. Indien ist nicht mein Departement. Über Cherbourg[302] hätte ich allerlei politische Witze machen können; doch bin ich militärisch zu unwissend, um der Sache einen fond zu geben. Mir, das ist aber ein ganz subjektives Urteil, vielleicht bloß Vorurteil, scheint Cherbourg ein bloßer dodge[13], wie alle Großtaten von Boustrapa[44], bloßer sleight of hand[14]. Wenigstens hatte der „*Moniteur*“ selbst einige fatale Andeutungen, daß die militärischen Autoritäten den Punkt keineswegs für glücklich gewählt halten und eine Masse Detaileinwürfe gegen die Anlage der Werke selbst gemacht haben. Außerdem ist er far from being finished[15] und stellt in seinem jetzigen Zustand vielmehr etwas vor, das sein *soll*, als das ist. Das einzige, was ganz fertig ist, ist die große Reiterstatue von Nap[oleon]. In Zentralindien scheint mir die Sache mit dem Fall von Gwalior abgemacht. Die indischen Blätter sind alle sehr feindselig gegen Campbell und machen seine „Taktik“ herunter.

Einliegend ein Brief von Lassalle. Ephraim Gescheit ist ein kurioser Kerl. Während er von mir an immense deal of discretion[16] verlangt und unendlich geheimnisvoll tut, erscheint die ganze Schmiere, im wesentlichen, in der „Kölner Zeitung“. Etwas lächerlich Renommistisches geht durch die

[8] in Ordnung – [9] Inzwischen – [10] Henriette Marx – [11] Lion Philips – [12] Was tun in dieser Situation? – [13] Schwindel – [14] Taschenspielertrick – [15] bei weitem nicht fertig – [16] äußerste Diskretion

Briefe des Manns. „Da richtete ich etc. ein schneidend scharfes Memoire etc." „Ich setzte Böckh und Humboldt in Bewegung." Humboldt schrieb „einen fulminanten Brief". „Ich selbst hatte eine **äußerst** *rein deutsch* geschriebne Immediatbeschwerde an den Prinzen[17]." „Wahrhaft foudroyante[18] Anklagen gegen den Minister[19]." „Dringende Bitte." „Ganz konfidentiell." „Meine größte Pistole." „Rettungslos." „**Tiefste** Verschwiegenheit *und* Diskretion." „Wenn das nicht gut für die Wandläus ist etc."

Unser Bürgers wird jetzt bald aus dem Gefängnis kommen. Seine Hauptidee scheint zu sein, Vaterstelle bei den Kindern von Daniels zu vertreten und zu dem Behuf zunächst die Begattungsstelle bei Frau D[aniels] zu übernehmen. Letztre hat aber an Lina[20] geschrieben, daß B[ürgers] nicht mit ihrem Mann zu vergleichen sei.

Apropos. Es wird den lupum interessieren zu hören, daß Jennychen the first general prize in the first class[21] (in diesem Preis auch der für *Englisch* einbegriffen) erhalten hat und Laurachen den Akzessit. Sie sind die 2 Jüngsten in der Klasse. Jennychen hat außerdem den französischen Preis erhalten.

Salut. Ich hoffe, *gute* Nachrichten von Deinem state of health[22] zu hören.

Dein

K.M.

Der „*Telegraph*" (einliegend) muß auch aufgehoben werden.

---

[17] Prinz von Preußen – [18] niederschmetternde – [19] Ferdinand von Westphalen – [20] Lina Schöler – [21] den ersten Hauptpreis in der ersten Klasse – [22] Gesundheitszustand

158

Engels an Marx
in London

Manchester, 7, Southgate,
10. Aug. 1858

Lieber Mohr,

Seit gestern wieder im Geschäft. Übrigens war ich nicht krank, sondern bloß verwundet, surgically[1], die Wunde ist auch noch nicht ganz geheilt, der Zweck aber erreicht. Vor nächster Woche werd' ich keinenfalls imstande sein, einen „Tribune"-Artikel zu machen.

Wie ist's mit der Appleton-Geschichte? Du wolltest mir einmal 2 Briefe aus Amerika beilegen, aber hast es vergessen – bezogen sie sich darauf? Ich werde in 14 Tagen wohl ins Seebad gehn, und da könnte einiges dafür geschanzt werden.

Der Brief von Ephraim[2] ist in der Tat wunderbar. Wie kann ein Mensch so dumm sein, so etwas schwarz auf weiß aus der Hand zu geben. Das heißt sich doch zum Narren stempeln à perpétuité[3].

Lupus und ich gratulieren den beiden Mädchen zu ihren Erfolgen von ganzem Herzen. Der Alte war sehr fidel darüber. Mit seinem Bein hapert's noch immer. Borchardt hat die Geschichte unbedingt falsch behandelt, und Lupus hat durch übertriebnen Pflichteifer und überflüssiges Marschieren sich erst recht verdorben. Die Sache kann später weitere, wenn auch nicht ernsthafte, doch unangenehme Folgen haben. Er war in Buxton und später in Devonshire, wo er wieder schrecklich in schlechten Hotels ausgestanden hat, nichts zu saufen bekam und kolossal geprellt wurde.

Deiner Frau geht's hoffentlich jetzt auch besser. Der Schneider kann die Hälfte im Oktober bekommen.

Dein
F. E.

---

[1] chirurgisch – [2] Ferdinand Lassalle – [3] auf immer

159

Marx an Engels
in Manchester

[London] 13. August 1858

Lieber Engels,

Es hat mich außerordentlich gefreut, daß meine Befürchtungen wegen Deiner Gesundheit unbegründet.

Die 2 Briefe, die ich Dir schicken wollte, waren einer von Weydemeyer (Milwaukee, Wisconsin) und der andre von einem A. Komp (New York), die beide in einem Kuvert ankamen.[297] Ich hatte sie auf den Tisch gelegt (meinen Schreibtisch), um sie in den Brief an Dich einzulegen, vergaß es, konnte sie nachher nicht wiederfinden. Sie haben sich wahrscheinlich in eines der vielen umliegenden Hefte verkrümelt und werden beim Nachblättern wieder erscheinen.

Von der „Cyclopädie" weiß ich nichts. Nur habe ich den zweiten Band in der „Tribune" annonciert gelesen. Sie erscheint also fort, und wenn Du Muße hast, kannst Du gelegentlich mit C vorangehn. Nur sind dabei 2 Umstände: 1. kann ich in diesem Moment nicht aufs Museum; 2. ist mir unmittelbar vorteilhafter, wenn mein Guthaben an die „*Tribune*" wächst. In letztrer ist schon kleiner Ausfall seit der Abwesenheit meiner Frau, und ich kann überhaupt jetzt nicht 2mal an sie selbst schreiben, da ich solche Gegenstände, wie Indien, Montenegro, China und Bonapartes militärisches Eisenbahn- und Cherbourgsystem[302] nicht behandeln kann. Sobald es Deine Zeit (und, of course[1], ohne Harm für Deine Körperlichkeit) erlaubt, ist es mir daher am liebsten, wenn Du für die nächste Zeit öfter für die „*Tribune*" schreibst, on any subject whatever[2].

Meiner Frau tut die See sehr wohl; Anfang dieser Woche ließ sie alle Kinder mit Lenchen[3] herüberkommen. Dies ist so far, so good[4]. Das Schädliche dabei ist nur, daß ich sie, under these circumstances[5], kaum länger als nächste Woche noch dort lassen kann. Sie hat sich geistig sehr erfrischt, ist aber körperlich (Nervengestärktheit abgesehn) noch nicht

[1] natürlich – [2] über irgendeinen beliebigen Gegenstand – [3] Helene Demuth – [4] soweit gut – [5] unter diesen Umständen

wieder, wie sie sein soll. Sie hat in Ramsgate Bekanntschaft mit feinen und, horribile dictu[6], geistreichen Engländerinnen gemacht. Der Umgang mit ihresgleichen, nach jahrelangem Genuß von schlechter oder gar keiner Gesellschaft, scheint ihr zuzusagen.

Hast Du in der „*Times*" die Kritik über Gladstones Buch über Homer gelesen? Es ist manches Amüsante dadrinnen (in der Kritik). Ein Werk wie das von G[ladstone] ist übrigens charakteristisch für die Unfähigkeit der Engländer, in „Philologie" zu machen.

Mit dem trade[7] in Manchester ist es wohl wieder looking up[8]? Die Welt hat seit den letzten Wochen überhaupt sich wieder verdammt optimisiert.

Herr Pyat, den immer noch der Kummer drückt, daß bei den letzten politischen Verfolgungen sein Name nicht den gehörigen Raum einnahm, hat einen neuen „lettre" über seinen „lettre" ans Parlament, enthaltend Verteidigung des „Fürschtenmordes", drucken lassen.[303] Um die Regierung zur Verfolgung zu zwingen, hat er ein Polizeivergehn verübt, nämlich den Wisch ohne Namen des Druckers erscheinen lassen. Aber die Regierung ist unerbittlich. Pyat soll nicht zum Märtyrer, nicht einmal zu 2 sh. 6 d. nebst costs[9] vom Magistrat verdonnert werden. Le pauvre Sire![10]

Grüß lupum bestens.

Dein

K.M.

[6] schrecklich zu sagen – [7] Handel – [8] aufsteigend – [9] Unkosten – [10] Der armselige Tropf!

160

Marx an Engels
in Manchester

[London] 18. August 58

Lieber Engels,

Wenn es Dir irgend möglich, schicke bis Freitag 1 article über Indien *oder* Cherbourg. *Ich kann absolut nicht mehr vorangehn* ohne solchen Zwischendish[1]. Wie ich auf dem Trocknen sitze, siehst Du daraus, daß ich gestern (über den Umweg von Ramsgate, wo die Sache kopiert wird) über Cuba slave-trade[304] schrieb. Andrerseits ist es mir grade jetzt wichtiger als je, meinen Kredit etwas aufzuschrauben.

Salut.

Dein
K. M.

Apropos! Nicht direkt, sondern durch den Kanal Liebknecht, der wieder einen andern Kanal angewandt hat, habe ich die Annonce Kinkels über die Fahrt an die lakes[2] in der „Neuen Zeit" (Londoner deutsches Blättchen) gebracht.[3] Die Sache hat Skandal gemacht. Kinkel leugnet jetzt. Wichtig, daß Du mir darüber schreibst.

---

[1] Zwischengang – [2] Seen – [3] siehe vorl. Band, S. 564–565

161

Marx an Engels
in Manchester

[London] Sept. 21. 58
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Dear Frederick,

Das lange Schweigen mußt Du mit gewohnter Langmütigkeit entschuldigen. Das Unwohlsein, woran ich litt, bevor ich noch Manchester verließ, war wieder – den ganzen Sommer durch – chronisch, so daß alles Schreiben mir außerordentliche Überwindung kostet. So kommt es auch, daß erst jetzt mein Manuskript [263] fortgeht (in 2 weeks[1]), aber 2 Hefte at once[2]. Obgleich ich nichts zu tun hatte, als schon Geschriebnes stilisieren, so kann ich oft stundenlang sitzen, ehe ich mit ein paar Phrasen zurechtgekommen. Übrigens bin ich seit about 8 days[3] viel besser und ist mir überhaupt die kältere Jahreszeit günstiger. Außerdem sind viele Aussichten vorhanden, daß ich mit Hülfe meiner Mutter[4] die häuslichen Verhältnisse ganz regeln kann und auch horse exercise[5] wieder beginnen. Letztres wird das erste sein, sobald Regulierung der business[6] erfolgt.

Unterdes habe ich sehr regelmäßig an die „*Tribune*" geschrieben, da ich diesen Kerls kein Geld schenken will.

Erkundige Dich einmal bei lupus oder (direkt oder indirekt) bei Borchardt, ob sie eine Frau v. Paula (vielleicht schreibt sie sich Paulaw) kennen, die in Breslau gehaust? Ich werde Euch dann Sonderbares berichten.

Von Bangya hatte ich (leider aber nur für ein paar Stunden) ihn bezügliche Briefe aus Konstantinopel und ebenso Ausschnitte aus den Konstantinopeler Zeitungen in der Hand. Aus den Exzerpten in der „*Free Press*" wird die Sache nicht so klar. Es ist ganz wieder die affaire mit dem „Chief des Hauses".[7] Kossuth scheint direkt kompromittiert. Ich habe ihn jetzt in der „*Tribune*" summoned to declare himself[8]!

Apropos. Mit der „*Tribune*" hab' ich einen guten Witz erlebt. Als Kritik

[1] in 2 Wochen – [2] auf einmal – [3] ungefähr 8 Tagen – [4] Henriette Marx – [5] Reitsport – [6] Geschäfte – [7] siehe vorl. Band, S. 113 – [8] aufgefordert, sich zu erklären – „Noch ein seltsames Kapitel der modernen Geschichte"

des „Report des Committee" über die letzte Krise schickte ich ihr mehrere Artikel[9], die sie als leader[10] druckte, speziell bezüglich auf Bankwesen, currency[11] etc. Nun kömmt ein banker[12], der sich ein „bullionist" zu sein rühmt, mit einem Brief in der „*Tribune*", worin er 1. sagt, es sei nie ein so comprehensive summary[13] des ganzen Gegenstandes penned[14] worden etc., 2. aber allerlei Einwürfe erhebt und die Redaktion auffordert, ihm zu antworten. Die poor devils[15] mußten also antworten, und indeed very sad work[16] haben sie verrichtet. Solche Inzidenzen sind mir aber günstig.

Unser Freund Jones has decidedly sold himself (but at the lowest possible price) to the Bright coterie[17]. Der Esel hat sich politisch ruiniert, ohne kommerziell sich zu retten. Ich werde die ihn bezüglichen Papiere aus „Reynolds" ausschneiden und Dir schicken. Wie wenig ihm aber die Apostasie genützt – (er hat das „People's Paper" den „Morning Star"-Leuten verkauft; hat selbst nur noch 2 Spalten in dem Blatt; übrigens schon voller Krakeel mit den neuen Verbündeten wegen der Geldbedingungen) – der Bursche predigt union of the middle- and working classes[18] – siehst Du daraus, daß er vorgestern bei Freiligrath, dem er einen deutschen Brief zum Lesen einhändigte, worin er ihn um 4 £ anspricht, da er sonst „eingesperrt" würde. Freiligrath sagte ihm, sich zu adressieren „to our friend Gilpin"[19]. Dieser Gilpin nämlich managing director[20] der Switzerlandbank und des Blattes, worin Jones sich inkorporiert hat.

Wenn Du irgend Zeit hast, so schreibe anything[21] für Freitag. Über den chinesischen Vertrag hab' ich gestern geschrieben.[305]

Lina stays[22] jetzt bei uns, da sie ihre Stelle wieder verloren.

Salut. Gruß an lupum.

Dein

K. M.

Du mußt es unter allen Umständen so einrichten, daß Du Weihnachten oder Neujahrszeit für ein paar Tage herkommst.

Nach dem letzten Bericht des „*Economist*"[306] hat der französische Handel sich eher verschlechtert als verbessert seit den letzten Monaten. *(Gib Einliegendes an Lupus.)*

[9] „Der englische Bankakt von 1844", „Handelskrisen und Geldumlauf in England" – [10] Leitartikel – [11] Geldumlauf – [12] Bankfachmann – [13] eine so umfassende Zusammenstellung – [14] geschrieben – [15] armen Teufel – [16] in der Tat sehr klägliche Arbeit – [17] (Ernest) Jones hat sich entschieden an die Bright-Sippschaft verkauft (aber zum denkbar niedrigsten Preis) – [18] Bündnis der Mittelklasse und Arbeiterklasse – [19] „an unseren Freund Gilpin" – [20] geschäftsführenden Direktor – [21] irgend etwas – [22] Lina Schöler wohnt

162

Engels an Marx
in London

Manchester, 7. Oktober 1858

Lieber Mohr,

Du wirst wohl morgen über die Canning-despatch[307] schreiben, the thing is out of my latitude altogether[1], ich habe in der letzten Zeit die Zeitungen sehr unregelmäßig gelesen und viel zu tun, da Ermen seit 14 Tagen drüben ist und ich die ganze Sauce allein auf dem Halse habe. Das Geschäft hier geht ganz kolossal gut, seit 6 Wochen verdienen die Spinner 1 d. à $1^1/_4$ d. pro Pfund in grober und Mittel-Nr. mehr, als sie seit 3 Jahren verdient haben, und das Unerhörte ist passiert, daß der Markt in Garnen hier 1 d. in die Höhe ging, ehe die Liverpooler $^1/_4$ d. mehr für Baumwolle bekommen konnten. Seit 10–12 Tagen ist etwas Stockung im Aufschlag, aber die Spinner sind alle für längere Zeit engagiert, und die Nachfrage ist noch immer stark genug, um die Preise vollständig zu halten. Wenn das noch einige Zeit so vorangeht, so werden die Movements[2] für Lohnheraufsetzung anfangen. In Frankreich verdienen die Baumwollspinner auch seit einiger Zeit mehr als in den letzten Jahren (dies ist sicher, ich hab' es von einem Baumwoll-Agenten, der selbst drüben war); wie es im übrigen Commerce dort aussieht, weiß ich nicht genau, aber der Stand der Börse spricht für wesentliche Besserung. Alles das sieht verdammt optimistisch aus, und der Henker weiß, wie lange das noch dauert, wenn nicht auf Indien und China hin tüchtig überproduziert wird. In Indien muß der Commerce jetzt famos florieren, die vorletzte Bombay-Mail[3] brachte Verkäufe – für 14 Tage – von 320 000 Stück Baumwollgewebe, und die letzte wieder 100 000. Die Kerle haben schon alles auf Lieferung verkauft, von dem sie eben erst wußten, daß es in Manchester eingekauft und noch nicht einmal verschifft war. Indien und China scheinen mir, nach den Redensarten der hiesigen Philister und dem Stande des Marktes, den nächsten Vorwand zur Überproduktion abgeben zu sollen, und wenn der Winter gut wird, so ist sicher zu erwarten, daß im Frühjahr auch das liederliche Kreditgeben und die Wechselreiterei wieder flott in Gang kommen.

---

[1] die Sache liegt ganz außerhalb meines Bereichs – [2] Bewegungen – [3] Bombay-Post

Die Geschichte mit Jones ist sehr ekelhaft. Er hat hier ein Meeting gehalten und ganz im Sinne der neuen Allianz gesprochen.[308] Nach dieser Geschichte sollte man wirklich fast glauben, daß die englische Proletarier-Bewegung in der alttraditionell-chartistischen Form ganz zugrunde gehen muß, ehe sie sich in einer neuen, lebensfähigen Form entwickeln kann. Und doch ist nicht abzusehen, wie diese neue Form aussehen wird. Mir scheint übrigens Jones' new move[4], in Verbindung mit den früheren mehr oder weniger erfolgreichen Versuchen einer solchen Allianz, in der Tat damit zusammenzuhängen, daß das englische Proletariat faktisch mehr und mehr verbürgert, so daß diese bürgerlichste aller Nationen es schließlich dahin bringen zu wollen scheint, eine bürgerliche Aristokratie und ein bürgerliches Proletariat *neben* der Bourgeoisie zu besitzen. Bei einer Nation, die die ganze Welt exploitiert, ist das allerdings gewissermaßen gerechtfertigt. Hier können nur ein paar grundschlechte Jahre helfen, und diese scheinen seit den Goldentdeckungen so leicht nicht mehr herzustellen. Ich muß übrigens doch sagen, daß mir die Art und Weise, wie die überproduzierte Masse, die die Krise hervorrief, absorbiert worden ist, durchaus nicht klar ist; ein so rascher Abfluß einer so heftigen Sturmflut ist noch nie dagewesen.

Durch Jones' Manöver wird Reynolds eine hervorragende Person; er ist der einzige „Gebildete" (vulgo „Gelehrte"), der sich noch ostensibel zum Repräsentanten des Proletariats aufwirft – au fond[5] grade so bürgerlich wie Monsieur Jones jetzt, bloß in andrer Weise. Für ihn ist das ein godsend[6]. Schick mir doch die versprochenen Ausschnitte aus seinem Paper[7].

Mit Lupus' Bein hapert's noch immer, er kann rasches Gehn noch immer nicht ohne üble Folgen vertragen, indes geht er doch wieder so leidlich.

Der kleine deutsche Poetaster, der in der „Augsburger" vorigen Sommer seine Abenteuer bei Kinkel und Freiligrath beschrieb, heißt Isaak Levi, alias Julius Rodenberg, und ist ein Schulkamerad von Gumpert.

Wenn ich irgend kann, komme ich Weihnachten herüber. Es ist sehr famos, daß Du mit Deiner Alten[8] die Geldsachen arrangieren wirst. Hoffentlich ist das in der Zwischenzeit geschehen oder doch sichergestellt worden? Ich schreibe heute an Freiligr[ath] wegen des Wechsels.

Herzliche Grüße an Deine Frau und die Mädchen.

Dein

F. E.

Ist das Manuskript fort?[263]

---

[4] neuer Schritt – [5] im Grunde – [6] unerwarteter Gewinn – [7] „Reynolds's Newspaper" – [8] Henriette Marx

163

Marx an Engels
in Manchester

Okt. 8.[1], Freitag, London 58

Dear Frederick,

Du erhältst heute 2 Sendungen at once[2], da das Zeug nicht alles in einen Brief ging. Es besteht:

1. Auf Jones bezügliches aus „Reynolds" ausgeschnitten. Du selbst wirst sehn, wo R[eynolds] facts und auf facts gegründetes Urteil bringt und wo er seinem Gift Luft macht. R[eynolds] ist ein viel größrer Schuft wie Jones, aber er ist reich und ein guter Spekulant. Das bloße fact, that he has turned an out and out Chartist[3], zeigt, daß diese Position still[4] „einträglich" sein muß. Jones' Rede in Manchester[308] habe ich gelesen. Du konntest, da Du seine frühren speeches[5] in Greenwich etc. nicht gesehn, auch nicht finden, daß er hier schon wieder einen turn[6] macht und die „Allianz" wieder mehr in Einklang mit seinem frühren Auftreten zu bringen sucht.

2. Pyats neuen „lettre" [303], der ein oder 2 facts enthält, die interesting[7], sonst in der alten Weise. Die Randstriche sind von meinem baby[8] hineingesudelt, haben also keine auf den Inhalt bezügliche Bedeutung.

3. Herrn Mazzinis neues Manifest.[309] Ganz der alte Esel. Nur ist er jetzt so gnädig, das Salariat[9] nicht mehr als absolute und letzte Form zu betrachten. Nichts ist komischer als der Widerspruch, daß er einerseits sagt, in Italien sei die revolutionäre Partei organisiert in seinem Sinn, andrerseits beweist in „seiner" Art, daß nicht nur die Nation hinter ihr steht, sondern auch alle äußern Chancen des Erfolgs gegeben sind – und schließlich *nicht erklärt,* warum Italien trotz „Dio e Popolo" and Mazzini into the bargain[10] ruhig bleibt.

4. Ein kleiner Ausschnitt aus dem Cincinnati „Hochwächter", enthaltend einen Brief des „Generals" Willich.

Bei der optimistischen Wendung des Welthandels at this moment[11] (obgleich die ungeheuren Geldakkumulationen in den banks[12] von London,

[1] Datum von Engels eingesetzt – [2] auf einmal – [3] daß er durch und durch Chartist geworden – [4] noch immer – [5] Reden – [6] eine Wendung – [7] interessant – [8] Eleanor Marx – [9] System der Lohnarbeit – [10] als Zugabe – [11] augenblicklich – [12] Banken

Paris und New York beweisen, daß die Sache noch bei weitem nicht all right[13] sein kann) ist es wenigstens tröstlich, daß in Rußland die *Revolution angefangen* hat, denn als solchen Anfang betrachte ich die Zusammenberufung der „Notables" nach Petersburg[310]. Ebenso stehn in Preußen die Sachen schlimmer wie in 1847, und die lächerlichen Delusions as to the middle class propensities of the Prince of Prussia[14] werden in Ingrimm verpuffen.[311] Es wird den Franzosen nichts schaden, wenn sie sehn, daß die Welt auch ohne sie „mov't"[15] (pennsylvanisch). Gleichzeitig sind außerordentliche Bewegungen unter den Slawen, namentlich in Böhmen, die zwar kontrerevolutionär sind, aber doch Ferment der Bewegung bieten.[312] Der russische Krieg von 1854–55, so lausig er war, und sowenig seine Resultate die Russen beschädigten (vielmehr nur die Türkei), hat jedoch offenbar die jetzige Wendung der Dinge in Rußland beschleunigt. Der einzige Umstand, der die Deutschen in ihrer revolutionären Bewegung ganz zum Trabanten von Frankreich machte, war Rußlands attitude[16]. Mit innerer Bewegung in Moscovy[17] hört dieser schlechte Witz auf. Sobald sich die Sache dort etwas sichtbarer entwickelt, werden wir Beweis bekommen, was der brave Regierungsrat Haxthausen sich alles von den „Behörden" und den von den Behörden dressierten Bauern hat aufbinden lassen.[313]

Wir können es nicht leugnen, daß die bürgerliche Gesellschaft zum 2tenmal ihr 16tes Jahrhundert erlebt hat, ein 16tes Jahrhundert, von dem ich hoffe, daß es sie ebenso zu Grabe läutet, wie das erste sie ins Leben poussierte. Die eigentliche Aufgabe der bürgerlichen Gesellschaft ist die Herstellung des Weltmarkts, wenigstens seinen Umrissen nach, und einer auf seiner Basis ruhenden Produktion. Da die Welt rund ist, scheint dies mit der Kolonisation von Kalifornien und Australien und dem Aufschluß von China und Japan zum Abschluß gebracht. Die schwierige question[18] für uns ist die: auf dem Kontinent ist die Revolution imminent und wird auch sofort einen sozialistischen Charakter annehmen. Wird sie in diesem kleinen Winkel nicht notwendig gecrusht[19] werden, da auf viel größerm Terrain das movement[20] der bürgerlichen Gesellschaft noch ascendant[21] ist?

Was China speziell betrifft, so habe ich mich versichert durch genaue Analyse der Handelsbewegung seit 1836, *erstens* daß der Aufschwung des englischen und amerikanischen Exports 1844–46 sich 1847 als reiner Schwindel nachwies, und daß auch in den folgenden 10 Jahren der Durchschnitt beinahe stationär geblieben ist, während der Import von China in

[13] in Ordnung – [14] Illusionen über die Neigungen des Prinzen von Preußen zu der Mittelklasse – [15] „sich bewegt" – [16] Haltung – [17] Moskowien – [18] Frage – [19] unterdrückt – [20] die Bewegung – [21] aufsteigend

England und Amerika außerordentlich wuchs; *zweitens* die Eröffnung der 5 Häfen und die Besitznahme von Hongkong hatte nur die Folge, daß der Handel von Kanton nach Schanghai überging. Die andern „Emporiums" zählen nicht. Der Hauptgrund der failure[22] dieses Markts scheint der Opiumhandel zu sein, auf den in der Tat aller Zuwachs im Exporthandel nach China sich fortwährend beschränkt; dann aber die innere ökonomische Organisation des Landes, seine minute agriculture[23] usw., die niederzubrechen enorme Zeit kosten wird. Der jetzige treaty[24] Englands mit China[314], der meiner Ansicht nach von Palmerston in Verbindung mit dem Kabinett von Petersburg ausgearbeitet und dem Lord Elgin auf die Reise mitgegeben wurde, ist a mockery from beginning to end[25].

Kannst Du mir Deine Quellen über den progress der Russen in Zentralasien angeben? Ich werde den Aufsatz[315] jedenfalls für die „Free Press" benutzen.

Meine Mutter[26] ist plötzlich und unerwartet in ein mir unerklärliches Stillschweigen zurückgesunken. Ich denke fast, daß dritte Personen in die Quere gekommen sind. Doch die Sache wird sich aufklären.

Gruß an lupus.

Dein

K.M.

---

[22] Schwäche – [23] winzige Landwirtschaft – [24] Vertrag – [25] ein Hohn von Anfang bis Ende – [26] Henriette Marx

164

Engels an Marx
in London

Manchester, 21. Okt. 1858

Lieber Mohr,

Ich bin diese 14 Tage very much put out of the way[1] gewesen mit allerhand Lappalien und Lausereien, Krakeel in meinen Lodgings[2], die zur Notwendigkeit des Ausziehens führen und was daran bummelt, dazu eine Masse andrer Lumpengeschichten. Ich hab' auch noch nicht einmal neue lodgings gefunden und werde vor Ende nächster Woche schwerlich aus dem trouble[3] kommen.

Für die Geschichten wegen Jones, Mazzini und Pyat nebst dem „enthusiastischen General"[4] sehr verbunden. Letzterer scheint sich ganz dem ordinären deutsch-amerikanischen Dusel hingegeben zu haben, habeat sibi[5] er möge sich drin begraben lassen. Quoad Jones[6], so ist der „Reynolds" mit seinen facts doch etwas knapp und setzt einige nähere Bekanntschaft voraus mit den vorgefallenen Sachen. Nachdem Monsieur Jones sich schon lange so kommun benommen, ist diese schließliche Wendung kaum überraschend. Aber sich so wegzuschenken! Duncombe hat sich doch wenigstens seine Schulden bezahlen und außerdem gut stellen lassen.

Pyat und Mazzini zeichnen sich wirklich selbst gegen früher durch überraschende Geistesarmut aus.

Die Aussichten für Herrn Rudolf Schramm scheinen sehr schlecht zu sein. Der Unteroffizier[7] läßt Zeitungen konfiszieren nach wie vor und scheint nach den telegraphischen Depeschen nicht einmal gestern auf die Verfassung geschworen zu haben. Jedenfalls wird der Freudendusel, den sich die preußischen Bourgeois gegenseitig angelogen haben, sehr bald verrinnen, aber ich bin auch Deiner Meinung, daß damit die Sache noch nicht zu Ende ist.[311] Über den Gang der Geschichte bin ich indes noch nicht im klaren. Die Bourgeoisie scheint mir noch nicht so sehr über 1848 und 1849 beruhigt, daß sie Courage genug hat, einerseits gegen Aristokratie und Büro-

[1] sehr viel gestört – [2] meinem Quartier – [3] Trubel – [4] August Willich – [5] meinetwegen – [6] *Betreffs (Ernest) Jones* – [7] Prinz von Preußen

kratie, andrerseits gegen proletarische Regungen gleichzeitig Front zu machen. Möglich indessen, daß, solange in Frankreich nichts los ist, die proletarische Bewegung eine Zeitlang noch zu wenig drohend erscheint, um viel einzuschüchtern; aber dann muß sie auch verdammt langsam gehn. Wenn in Frankreich nichts passiert, was beim Aktienstand des Crédit mobilier[54] jetzt wohl nicht zu erwarten, könnte sich allerdings in Preußen eine der italienischen 1846–48er ähnliche Bewegung mit proletarischem Hintergrund bilden, sonst aber fürchte ich, daß die Bourgeois wieder rechtzeitig einlenken.

Die russische Geschichte[310] macht sich sehr gut. Jetzt sind die Kerle auch im Süden im Krawall. Apropos. Kannst Du mir von Tchorzewsky, oder wer jetzt Herzens Agent ist, einige seiner neuesten Publikationen verschaffen? Diese müssen doch einiges enthalten, z.B. seine „Голосы изъ Россiй" (Stimmen aus Rußland) und der „Колоколъ" (Glocke). Es wäre da vielleicht Material zu finden, wenn auch schwerlich viel – aber doch hie und da in Korrespondenzen pp.

Meine Quelle für die zentralasiatische Schmiere[8] ist ein neues Heft von Brockhaus „Unsere Zeit" (die aus dem *„Preuß[ischen] Wochenblatt"* abgeschrieben hat) und Petermanns geographische Mitteilungen[316]. Die Sachen sind alle aus russischen offiziellen Publikationen. Wenn es Dir darum zu tun ist, kann ich über den russischen Vertrag mit China[314] (welche Blamage für England und Frankreich!) für Dienstag oder so einen Artikel[9] machen, d.h. wenn mein Exodus[10] nicht dazwischentritt. Laß mich das wissen und gib mir noch einige Glossen über den von Dir vermuteten Zusammenhang des Elgin-Vertrags mit Rom. Vielleicht hast Du indes dies schon selbst verarbeitet?

Indien ist jetzt ganz aus meiner latitude[11]. Darüber ist militärisch gar nichts mehr zu sagen. Nicht einmal ein Überblick kann über die Ereignisse eines Monats gemacht werden, so desultorisch ist alles. Ich bin überhaupt in Verlegenheit, worüber ich Dir Artikel schicken soll.

Wie steht's mit dem Manuskript für Duncker?[263] Now's your time.[12] Das neue Ministerium, das jedenfalls kommt, wird wahrscheinlich doch etwas mehr Scheu haben, mit Konfiskation einer *wissenschaftlichen* Schrift zu *debütieren*. Ich hoffe, es ist fort. Laß mich das aber doch positiv wissen, zur Beruhigung auch für Lupus. Letzterer war vorigen Sonntag bei mir schwer bekneipt, wurde aber sicher nach Hause eskortiert. Sein Bein ist seitdem wieder etwas schlimmer, er wird sich gestoßen haben.

[8] „Das Vordringen Rußlands in Zentralasien" – [9] „Die Erfolge Rußlands im Fernen Osten" – [10] Auszug – [11] meinem Bereich – [12] Jetzt ist Deine Zeit gekommen.

Im Commerce ist hier seit 4 Wochen eine Stockung eingetreten, während welcher die Spinner durch Abschlag vom Garn und Aufschlag von Baumwolle $^1/_2$ d. per Pfund von ihrem Profit verloren haben. Sie machen indes noch immer ein gutes Geschäft, und wenn Baumwolle wieder etwas fällt, was wohl möglich ist, kann der geringste Zuwachs von Nachfrage ihnen die alte Stellung wiedergeben. Es zeigen sich auch schon hier und da Spuren von Arbeiterbewegungen für höheren Lohn, und wenn das gute Geschäft fortdauert, so werden sie stärker kommen.

Wie macht sich die Geschichte mit Deiner Alten[13]? Beste Grüße an Deine Frau und Kinder.

Dein
F. E.

[13] Henriette Marx

165

Marx an Engels
in Manchester

[London] Freitag [22. Oktober 1858]

Lieber Engels!

Ich habe heute keinen Moment zu verlieren, da es schon 2 Uhr und noch der Artikel[317] nicht begonnen. Ich schreibe Dir bloß diese Zeilen, um Dir mitzuteilen, daß Du nächste Woche etwas schicken mußt. Zwei Artikel jede Woche nimmt mir enorm Zeit weg, um Material aufzutreiben. Schreib über China. Dann ein andrer Stoff der lächerliche Artikel der heutigen „*Times*" über die Rifled Cannons[1].

Gestern nach jahrelangem Schweigen Brief von Pieper erhalten – aus *dem Hospital von Dalston* (London).

Meine Mutter[2] mir einen abgeschmackten Brief geschrieben. Sie *verschiebt* die Auseinandersetzung auf den Moment, wo *ich* sie besuchen „werde". Offenbar haben Dritte interferiert.

Manuskript[263] noch nicht fort und kann, trotz Lupus, vor Wochen nicht fortgehn.

Dein
K.M.

---

[1] gezogenen Kanonen – [2] Henriette Marx

166

Marx an Engels
in Manchester

[London] 2. November 58

Dear Frederick,

„*Montalembert*“[1] will do[2]. Gestern schrieb ich über die Portugalgeschichte[318] des Quasimodo.

Einliegend erhältst Du Werke des großen Blind, der jetzt als vereinigter Volksfreund wirkt, auch die 100 £ ihm von Kinkel überwiesen. Heb das Zeug auf. Du wirst sehn, wie hoch Pyat und Mazzini noch über diesen teutschen Demokraten an Stil etc. stehn. Zugleich hat Blind das in der „Mannheimer Abendzeitung“ gelernte Handwerk auch hier begonnen. Durch ein paar Bekannte in Hamburg läßt er den *englischen Blättern* Briefe (von ihm verfaßt) zuschicken, worin von dem Aufsehn gesprochen wird, das seine anonymen Flugschriften[319] machen. Seine Freunde schreiben dann wieder in die deutschen Blätter, welches Wesen die englischen Zeitungen machten von etc. Dies, siehst Du, heißt Mann der Tat sein.

Pieper „unselig“ besucht im Hospital. Hat syphilitische Pestbeule an der Stirn. Sonst der Alte. Wird wohl nicht auskuriert sein vor Ende Dezember. Bezweckt dann Reise nach Hannover.

Ich habe Zahnweh vom Teufel und kann daher heute nicht weiter schreiben.

Grüße Lupum.

Dein
K. M.

[1] Friedrich Engels: „Die gerichtliche Verfolgung Montalemberts“ – [2] genügt

167

Marx an Engels
in Manchester

[London] 10. November 58

Dear Frederick,

Seit 10 Tagen scheußliche Zahnschmerzen und Geschwüre im ganzen Maul, d.h. Entzündungen von Zahnfleisch etc. Hence very bad humour[1], da dies mir noch zu den andern Störungen hinzukommt.

Deinen Artikel[2] gestern abgeschickt *für Freitag*, da ich an dem Tag keinen geschickt hatte; ich selbst schrieb über das neue preußische Ministerium. Habe jetzt ungefähr 6 Artikel[3] d.d. Berlin über Preußen der „*Tribune*" geschickt. Ich glaube daher nicht, daß Du für nächsten Dienstag any new matter über Prussia[4] haben kannst. Ein Punkt, worüber zu schreiben wäre, worüber ich aber fürchte, unser common material goes not very far[5], wäre die Entwicklung der Industrie in Preußen seit 10 Jahren. Aber whence[6] den „Stoff" bekommen? Über „Japan", glaube ich, wissen die Yankees mehr wie wir, obgleich in der Tat ihr Wissen immer sehr flach ist. Die hohen Politiker (z.B. Herr Pulszky in der „*Tribune*") schwatzen allerlei von möglichem Krieg zwischen Östreich einerseits, Bonap[arte] und Piemont andrerseits in Italien. Ich halte das alles für Blödsinn. Wäre es aber nicht überhaupt gut, einmal etwas Vernünftiges zu sagen über die *militärische* Stellung Bonapartes zu Deutschland überhaupt. Wenn Dir der Gegenstand nicht scheint, so nimm irgend etwas, Frankreich oder Russia oder anything else[7].

Ich hatte vergessen, Dir die Blindschen „Flugschriften" [319] einzulegen. Leider finde ich die allerblödsinnigste, den „Aufruf an Schleswig-Holstein", nicht. Doch, da ist er endlich. Zudem erhältst Du eine Rede aus der Londoner „Neuen Zeit" von dem Clown Edgar Bauer.[320] Heb die Sachen auf.

---

[1] Daher sehr schlechte Stimmung – [2] „Die gerichtliche Verfolgung Montalemberts" – [3] „Die Geistesgestörtheit des Königs von Preußen" (2 Artikel), „Die preußische Regentschaft", „Die Lage in Preußen" (2 Artikel), „Das neue Ministerium" (2 Artikel) – [4] irgendeinen neuen Stoff über Preußen – [5] gemeinsames Material nicht sehr weit reicht – [6] woher – [7] Rußland oder irgend etwas anderes

Ich habe nächste Woche über ein Pfund Zinsen im Pfandhaus zu zahlen. Da es mir unmöglich ist, jetzt gleich auf die „*Tribune*" zu ziehn, wäre es mir lieb, wenn Du das Pfund schicktest.

Schreib mir ausdrücklich Dein Gutachten über Herrn E. Bauers „Philosophie der Geschichte".

Salut. Grüße Lupum.

Dein

K. M.

168

Marx an Engels
in Manchester

[London] 24. November 58

Dear Frederick,

Ich habe gestern über Preußen geschrieben[1]. Also steht Dir für Freitag die ganze übrige Welt offen.

Das £ 1 erhalten. Der „spezifische" Dreck, worin ich mich in diesem Moment befinde, rührt daher, daß ich gezwungen war at once[2] über 8 £ St. dem Zeitungsmann zu zahlen, der mir für länger als ein Jahr kreditiert hatte. Ich bin so blank, was in dieser Witterung nicht comfortable[3]. In Trier scheint meine Schwester[4] diesmal die ganz rationellen intentions[5] meiner Mutter[6] durchkreuzt oder wenigstens their realisation[7] ins Unbestimmte prorogiert zu haben.

Blind war hier mit Gattin[8] vorgestern. Ich hatte diese family seit länger als einem Jahr nicht gesehn. Von ihnen erfuhr ich dann verschiednen Klatsch.

1. Frau Kinkel hat sich letzten Montag vor 8 Tagen aus dem Fenster gestürzt, ist seitdem begraben worden. Gottfried[9], mit ihm eigner Erhabenheit, wohnte ihrer Sektion bei und hielt eine „Rede" an ihrem Grab. Freiligrath ist so gerührt, daß er für wenigstens 14 Tage mich als „Frivolen" vermeiden wird.

2. Fröbel ist hier. Hat reiche Frau geheiratet. Kehrt nach Amerika zurück. Rußland und Amerika müssen nach ihm die Welt teilen. Er fühlt sich sehr erhaben auf diesem Standpunkt, schwärmt für amerikanischen „Luxus" und Gentlemanlikeness[10], verachtet die Deutschen und beweist ihnen dies faktisch, indem er den deutschen Sklavenhandel nach Zentralamerika treibt. Es ist gottvoll, daß ein solcher Rudolstadter, weil ihm die bürgerliche Gesellschaft in ihrer amerikanischen Realität imponiert, „weiter" zu sein glaubt als der „rest of Europe"[11]. Diese Hunde verlangen alle nur,

---

[1] „Die Lage in Preußen" – [2] sofort – [3] angenehm – [4] Emilie Marx – [5] Absichten – [6] Henriette Marx – [7] ihre Verwirklichung – [8] Friederike Blind – [9] Gottfried Kinkel – [10] vornehmes Getue – [11] „Rest Europas"

sobald sie have found their bread and cheese[12], einen blasierten Prätext, um dem Kampf valet zu sagen.

3. Rindvieh Ruge hat bei Prutz bewiesen, daß „Shakespeare kein dramatischer Dichter", weil er „kein philosophisches System hatte", Schiller aber, weil Kantianer, ein truly[13] „dramatischer Dichter" ist. Prutz darauf hat eine „Ehrenrettung Shakespeares" geschrieben! [321] Ferner hat Ruge in den amerikanischen Blättern Moleschott für „einen dummen Esel" erklärt, worauf Heinzen ihn herausgeworfen aus dem „Pionier", der alte Zotler nun aber seinen Blödsinn ablagert im „Anzeiger des Westens" von Börnstein.

4. Der blödsinnige Ewerbeck ist seit 2 Jahren wieder in Paris, in beständiger Korrespondenz mit Blind. Hatte sich von Ribbentrop verleiten lassen, dessen Magd zu heiraten, fand dann, daß erstrer letztre vögelte, dann Scheidung, Prozeß etc. Er war Gehülfe bei einer Pariser Bibliothek, von den Pfaffen herausgeworfen. Schreibt, daß er nur noch 1200 fcs. besitzt, droht nach England zu kommen, da er gehört vom „*Univers*" etc., daß in letztrem Land „Sozialismus und Atheismus" blühn.

5. Dr. Freund soll so herunter sein, daß er die Leute auf der Straße um 1 sh. angegangen haben soll.

6. Lump Landolphe, der als Bettler wieder in England auftauchte, ist durch Blinds Vermittlung in einer deutschen Schule in Bradford angestellt durch Dr. Bronner.

Salut.

Dein

K.M.

---

[12] ihr Brot gefunden haben – [13] wahrhaft

169

Marx an Engels
in Manchester

[London] 29. November 58

Dear Frederick,

Article[1] erhalten. Very good.[2] Ich habe quoad[3] Bonaparte über 2erlei in neuster Zeit geschrieben, die falsche sham provocation[4] von England in der Portugalgeschichte[318], und wie der Kerl generally[5] Waterloo nur soweit rächt, als es durch sham demonstrations[6] innerhalb der „Grenzen der englischen Allianz" und daher, in fact, mit Erlaubnis der englischen Regierung möglich ist, in der Tat aber Knecht von England ist. Zweitens über sein Edikt wegen der corn-granaries[7], wo dieser „Sozialist" den ruinierend und wegen dem Knurren der peasantry[8] gefährlich low prices of corn[9] abhelfen will, indem er eine künstliche Nachfrage auf Kosten der bakers[10] schafft.[11] Generally, a very dangerous experiment this, to raise the price of corn through government ukases.[12] Verteurung des Brots würde in den Städten mehr seiner Popularität schaden, als es auf dem Lande nützen kann.

Über das general rising[13] der Bourgeoisie in Europa habe ich nicht geschrieben. Im Preußen[14] habe ich natürlich darauf angespielt. Über die russische Bauernbewegung habe ich about[15] 2 × in 6 Monaten geschrieben.[16] Das 2te mal nur, um nachzuweisen, daß ich das erstemal die Diagnose richtig gestellt.

Über die Reformbewegung in England habe ich in neuster Zeit bloß Brights meeting in Birmingham besprochen[317], und zwar war der Kern der, that his programme is a reduction of the People's Charter to the Middle class standard[17]. Früher, vor about 8–12 weeks[18] (ich glaube, das Parlament

---

[1] „Europa im Jahre 1858" – [2] Sehr gut. – [3] betreffs – [4] Scheinprovokation – [5] überhaupt – [6] Scheindemonstrationen – [7] Kornspeicher – [8] Bauernschaft – [9] niedrigen Kornpreisen – [10] Bäcker – [11] „Das Projekt der Brotpreisregulierung in Frankreich" – [12] Im allgemeinen ist das ein sehr gefährliches Experiment, den Kornpreis durch Regierungserlasse zu erhöhen. – [13] den allgemeinen Aufstieg – [14] Artikel von Marx über Preußen – [15] ungefähr – [16] „Die politischen Parteien in England – Die Lage in Europa" und „Die Frage der Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland" – [17] daß sein Programm eine Zurückführung der Volks-Charte auf das Niveau der Mittelklasse ist – [18] ungefähr 8–12 Wochen

saß sogar noch) darüber, daß Whiggism must dissolve and coalesce with Toryism into the party of *the* aristocracy[19]. Dies ist alles.

Meine Frau ist abschreibend am Manuskript[263], und vor Ende dieses Monats wird es kaum abgehn können. Die Gründe dieser Verzögerung: Große Intervalle von körperlichem Unwohlsein, was jetzt in der kalten Wittrung aufgehört hat. Zu viel häuslichen und finanziellen trouble[20]. Endlich: ist die erste Abteilung umfangreicher geworden, indem die beiden ersten Kapitel, von denen das *erste: Die Ware*, gar nicht geschrieben war im Rohentwurf, und das *zweite: Das Geld oder die einfache Zirkulation* nur in ganz kurzen Umrissen, weitläufiger ausgeführt worden sind, als ich ursprünglich bezweckte.

Salut.

Dein
K.M.

Herr Edgar Bauer ist jetzt der reale und Herr Knote und Weitlingianer Scherzer der nominelle Redakteur der Londoner „*Neuen Zeit*". Herr Edgar spricht natürlich viel von Herrn Edgar und seinen Vorlesungen bei den Arbeitern, indem er alles auf Herrn Edgar Bezügliche selbst schreibt. Dieser clown hält es nötig, einen revolutionären turn[21] zu machen. Er hat präsidiert beim Robert-Blum-Fest. In einem Aufsatz in der letzten Nummer entdeckt der clown, daß jetzt „der Imperialismus" unter konstitutioneller Form in Preußen eingeführt worden ist. Dieselbe Nummer nicht uninteressant wegen eines Artikels aus Struves „Socialer Republik"[322], der jedoch hier von einem gewissen Feibel geschrieben und worin Freiligrath, bei Gelegenheit der amerikanischen Ausgabe seiner Gedichte, sich as the true hero of the proletarian party[22] feiern läßt.

---

[19] der Whigismus sich auflösen und sich mit dem Toryismus zur Partei *der* Aristokratie vereinigen muß – [20] Ärger – [21] Dreh – [22] als den wahren Helden der proletarischen Partei

170

Marx an Engels
in Manchester

[London] 11. Dezember 58

Lieber Engels!

Kannst Du bis Dienstag liefern etwa Bericht über Brights meeting, und zwar so, daß man sieht, that the writer was at Manchester[1]?

Einliegend Kinkeliana.[323] Freiligrath scheint zu glauben, daß, weil Gattin Kinkel den Hals gebrochen hat, Gatte Kinkel ein großer Mann geworden ist oder wenigstens ein edler. Kinkel hatte das Begräbnis so melodramatisch organisiert – mit der „zitternden Hand" und dem „Lorbeerkranz" etc. –, daß Freiligrath, der keinen Ton des Schmerzes in seiner Leier finden konnte bei den „tragischen" Ereignissen, sei es in der eignen Partei (wie Daniels' Tod), sei es in der Welt generally[2] (Cayenne, Orsini[250] and so forth[3]), plötzlich den elenden Humbug ansingt. Aus dem Ausschnitt aus dem „Daily Telegraph" siehst Du, wie die Koterie ganz ebenso den Tod der nasty[4] „bitterbösen Sieben" ausbeutet (denn das war die Affektierte, Kunstdurchtriebne, wesentlich rohe Person; ihre Gemeinheit zeigte sich z.B. glaringly[5] in dem Undank gegen Strodtmann, gegen Frau von Brüningk, nachdem sie ihr soviel Geld als möglich abgepreßt etc.), ganz wie das Mensch selbst „Kinkel's hat, shot through and through"[6], ausbeutete und von London nach Deutschland schreibt: „Have you an idea what it is to be looked upon as a sort of mother to all emigrants?"[7] So schreibt das Mensch zur Zeit, wo sie und Gottfried as a sort of beggar[8] bei allen Juden in der City herumhausierten.

Es ist noch etwas in F[reiligrath]s beschönigendem Brief an mich, das mir mißfällt. Ich soll es als etwas Revolutionäres betrachten, daß er gegen die Amnestiewut, d.h. in fact gegen Rudolf Schramms Idiosynkrasie[9]. Aber unser F[reiligrath] hat sich vor einigen Wochen in England *naturalisiert* und wäre in der Tat ein Narr, wenn er, solang die angenehmen Crédits

[1] daß der Verfasser in Manchester war – [2] im allgemeinen – [3] und so fort – [4] scheußlichen – [5] unverhüllt – [6] „Kinkels durchschossenen Hut" – [7] „Können Sie sich vorstellen, was es heißt, als eine Art Mutter aller Emigranten angesehen zu werden?" – [8] wie Bettler – [9] Überempfindlichkeit

mobiliers[54] lasten[10], sich nach der Stellung eines schlecht bezahlten Kommis in Deutschland zurücksehnte. Ich erinnre mich sehr lebhaft, daß zu einer Zeit, wo schon von Amnestie gefaselt wurde, aber die General Bank of Switzerland noch keinen Platz in den Royal Exchange Buildings[11] einnahm, Frau F[reiligrath] sehr ernsthaft mich zu bereden suchte, keinen Widerspruch zu erheben gegen Annahme von Amnestie.

Die Leute fühlen alle, that there is something moving again[12]. Und drängen sich natürlich mit Freiheitsfahnen auf die Bühne.

Heb das einliegende Gedicht und Brief auf.

Hier im Haus sieht es more dreary and desolate out than ever[13]. Da meine Frau selbst kein Weihnachtsfest den Kindern bereiten kann, statt dessen von allen Seiten mit Mahnzetteln gehudelt ist und dabei Manuskript[263] schreibt und dazwischen nach der Stadt in die Pfandhäuser laufen muß, ist die Stimmung außerordentlich düster. Zudem hat meine Frau ganz recht, wenn sie sagt, daß nach alle der Misère, die sie durchmachen mußte, es in der Revolution noch schlechter werden und sie das Vergnügen erleben wird, alle Humbugs von hier drüben wieder Triumphe feiern zu sehn. Weiber sind einmal so. Und das weibische Benehmen der Freiligraths etc. und andrer Bekannten erbittert sie mit Recht. Sie sagt à la guerre comme à la guerre[14]. Aber there is no guerre[15]. Alles bürgerlich.

Salut.

Dein

K.M.

---

[10] andauern – [11] der Londoner Börse – [12] daß sich wieder etwas regt – [13] düsterer und trostloser aus denn je – [14] wenn Krieg, dann Krieg – [15] es ist kein Krieg

171

Marx an Engels
in Manchester

London, 16. Dezember 1858

Lieber Engels,

My best thanks.[1] Wie gelegen das Geld kam, siehst Du aus einliegendem Schreiben, das gleichzeitig eintraf. Ich denke, Schapper und ich und 100 andre wissen besser, was es heißt, in London „streiten", als die „versprengten Männer" am Grab der alten Vettel[2]. Die Geschichte von Heckscher muß weiter untersucht werden. Schön von Freiligrath, daß er zum Kinkel-revival[3] das Signal in Deutschland geblasen. Zum Spaß für lupus habe ich ihm aus der „Tribune" einliegend einige meiner Berliner gossipartikel[4] ausgeschnitten und Deinen Artikel über Montalembert[5], den Dana unter Paris stellte, so daß wir in *der* Nummer der „Tribune" ganz Europa at once[6] vertreten[324].

Salut.

Dein
K.M.

Bald wird lupus hören, daß das Manuskript[263] fort ist, aber der Teufel soll mich holen, wenn ein andrer mit dieser Lauseleber unter bewußten Umständen noch so früh fertig geworden wäre.

---

[1] Meinen besten Dank. – [2] Johanna Kinkel – [3] zur Kinkel-Auferstehung – [4] Klatschartikel: „Die Geistesgestörtheit des Königs von Preußen" (2 Artikel), „Die preußische Regentschaft", „Die Lage in Preußen" (2 Artikel), „Das neue Ministerium" (2 Artikel) – [5] „Die gerichtliche Verfolgung Montalemberts" – [6] auf einmal

172

Marx an Engels
in Manchester

[London] 17. Dez. [1858]

Dear Frederick,

2 l. erhalten mit thanks[1].

Diese Blindfabrikation (ganz die Art, wie er mir selbst erzählte, daß sie Hecker machte) war mir bekannt, obgleich natürlich nicht einige der angenehmen Details. D'abord[2] ist dieser „*Tel*[*egraph*] *Morn*[*ing*] *Expr*[*ess*]" redigiert von einigen englischen Seilers und alle seine telegraphischen Depeschen, wenigstens der größte Teil derselben, ist *abgedruckt* von Londoner Morgenblättern. Das fact kann ich bezeugen, daß Blind in dem „*Morning Advertiser*" eine falsche „*Telegr. Despatch*[3]" (von Brüssel datiert) eingeschmuggelt. Diese hat das „*Tel*[*egraph*] *M*[*orning*] *Exp*[*ress*]" sich of course[4] sofort angeeignet. Zweitens: Dr. Bronner ist nicht nur *1 von*, sondern *der* Agent von Blind, [da er][5] „keinen zweiten" zu versenden hat. Ich glaube auch, daß er direkt [die Missive][5] an Lupus „verordnet" hat, da Bronner keinen Schritt [ohne][5] obrigkeitliche Erlaubnis tut. *Heute* kannst Du auch im „*Daily Telegraph*" lesen in der Korrespondenz von Berlin: „Similar petitions have been presented to the (Holstein) Diet by the German merchants resident at Bradford and Liverpool."[6] Die Betriebsamkeit dieser kleinen aus der demokratischen Pißjauche ausgebrüteten badensischen Flöhe ist rührend. Schon die Alten stellten allerlei erbauliche Betrachtungen über die Flöhsprünge an.

Mit der „*Tribune*" habe ich eine Satisfaktion erlebt. Dieses Lauseblatt hatte während Monaten alle meine Artikel über China (eine völlige Geschichte des englisch-chinesischen Handels etc.) als leaders[7] gedruckt und sich sogar Komplimente darüber schreiben lassen. Als aber endlich der *offizielle* Text des chinesisch-englischen Vertrags[314] kam, schrieb ich einen Artikel[8], worin ich u.a. sagte, die Chinesen „würden nun die Einfuhr von Opium legalisieren, ditto Importduty[9] auf das Opium legen und lastly[10]

---

[1] Dank – [2] Erstens – [3] *Depesche* – [4] natürlich – [5] Papier beschädigt – [6] „Ähnliche Petitionen sind der (Holsteinischen) Kammer von den in Bradford und Liverpool wohnenden deutschen Kaufleuten überreicht worden." – [7] Leitartikel – [8] „Der britisch-chinesische Vertrag" – [9] Einfuhrzoll – [10] schließlich

wahrscheinlich auch die Opiumcultivation in China selbst erlauben", und so werde der „second opium war"[11] dem englischen Opiumtrade[12] und namentlich dem Indian Exchequer[13] einen deadly blow[14] geben, sooner or later. Well![15] Der Herr Dana druckt diesen Artikel als Artikel eines „Occasional Correspondent"[16] von London und schreibt selbst einen seichbeutligen leader, worin er seinen „Occasional" Correspondent *widerlegt.*[17] (rather[18] *Montag*) nun im House of Commons haben Fitzgerald und Stanley im Namen des Ministeriums *wörtlich* meine Voraussage bestätigt. Ich schrieb also Dienstag als „Occasional Correspondent" und mokierte mich somewhat[19], natürlich in verhaltnem Ton, über meinen „Berichtiger". [325]

Apropos. Mein Schwager[20], ein guter, langer und langweiliger Holländer, kommt nach Manchester in Geschäftsangelegenheiten. Namentlich auch, um sich über die Zahlbarkeit gewisser Individuen zu versichern. Schick mir *Deine Privataddress,* da er sich an Dich wenden will. Vermeide aber jede Anspielung auf meine private affairs[21].

Salut. Dein

K.M.

Philister Freiligrath kramt nun nach und nach allerlei aus über den Gottfried[22]. 1. sendet G[ottfried] den Gerstenberg zu den verschiednen merchants[23] in die City. Sie sollten für den „Hermann" subskribieren. Der arme Mann müsse doch „leben" und den „*Ausfall*" decken, der durch den Tod seiner Frau entstanden. 2. erzählt er mir, daß G[ottfried] sogleich nach dem Tod der Mockel bei ihm anfragte, ob (und wie groß) *ein Geschäft* mit ihrem Nachlaß bei Cotta zu machen sei? „Ich besitze einmal", sagt G[ottfried], „*die Gunst* des Publikums."

Möglich ist's, daß Blind selbst wieder den „*Morning Advertiser*" täuscht und durch Freund *Schütz* von Brüssel falsche telegraphische Depeschen schicken läßt.

Cluß ist verheiratet mit einer Person, die er bei Dr. Wiß in Baltimore kennenlernte.

Apropos. Der Bronner hat auf Blinds Empfehlung den Grec[24] Landolphe als Schulmeister in Bradford untergebracht.

Herr *Liebknecht* hat den Edgar Bauer in den Arbeiterverein eingeführt. I watch him.[25]

---

[11] „zweite Opiumkrieg" – [12] Opiumhandel – [13] dem indischen Schatzamt – [14] tödlichen Schlag – [15] früher oder später. Nun! – [16] „Gelegentlichen Korrespondenten" – [17] im Original gestrichen: Vorgestern – [18] vielmehr – [19] etwas – [20] Johan Carel Juta – [21] Privatangelegenheiten – [22] Gottfried Kinkel – [23] Kaufleuten – [24] Lump – [25] Ich beobachte ihn.

173

Marx an Engels
in Manchester

[London] 22. Dezember 58

Lieber Engels,

Ich habe gestern über Buchanans Message[326] geschrieben – die Kritik der englischen papers[1] darüber reviewed[2]. Es wäre mir sehr lieb, wenn Du Freitag einen Artikel liefern könntest, etwa Campbells neuen Feldzug oder anything else[3]. Da vor Ende dieses Jahrs das Manuskript[263] zu Duncker fort muß, ist mir jeder Zeitverlust jetzt unersetzlich.

Salut.

Dein

K.M.

---

[1] Zeitungen – [2] besprochen – [3] irgend etwas anderes

174

Marx an Engels
in Manchester

London, 28. Dez. 58

Prost Neujahr!
Für Lupus ditto.
How with Servia?[1] [327]
Salut.

K. Marx

[1] Wie ist es mit Serbien?

175

Marx an Engels
in Manchester

[London] 30. Dez. 58

Dear Frederick,

Von Colonel[1] Hodges – und dies reicht hin für Pams Beteiligung in der serbischen Affaire[327] – ist konstatiert, daß er eine Art von Palmerstonschem Bangya war.

Ich schreibe jetzt eine Zeitlang wieder ökonomische Artikel an die „Tribune" und Preußen[2], so daß Dir die ganze übrige Welt offensteht. Außerdem habe ich gestern über Irland und die dortigen Conspiracies und Regierungsdodge[3] geschrieben.[4] Sooft ich außer den oben benannten 2 Themas ein andres bearbeite, werde ich es Dir immer anzeigen.

Sei so gut und schicke mir des Lupus Privatadresse.

Salut und zum 2tenmal, diesmal zeitgemäß, Prost Neujahr.

Dein
K. M.

---

[1] Oberst – [2] Artikel über Preußen – [3] Verschwörungen und Regierungsschwindeleien – [4] „Die Erregung in Irland"

1859

176

Marx an Engels
in Manchester

[London] 6. Jan. 1859[1]

Lieber Engels,

Sei so gut und schicke mir die Adresse von Lupus.

Wenn Du mit Serbien getan hast, ist ein neuer Stoff ready[2] in der Landwehrveränderung (beabsichtigten) in Preußen, worüber ich berichten muß.[328] Die heutige „*Times*", d. d. Vienna[3], enthält eine ausführliche Erzählung des letzten Drecks in Serbien.[329]

Während Herr Edgar Bauer Redakteur unter the auspices[4] von Scherzer ist und sogar die „Klassengegensätze" adoptiert und verberlinert, gibt Herr Gottfried Kinkel, der das Kinkelrevival[5] nicht unbenutzt vorübergehn lassen durfte, eine Wochenschrift „Hermann" (wahrscheinlich nicht der Cherusker, sondern der Goethesche Simpleton[330]) heraus in London. Freiligrath, wie mir aus einigen Zeilen an mich *scheint*, ist schon repentant[6] wegen des begangnen blunders[7]. Wenn Du an ihn schreibst, so sage ihm (aber, of course[8], *sehr höflich*, denn er klagt über den *groben oder burschikosen Ton Deiner Briefe*), daß in Manchester viel von *seiner* Allianz mit Kinkel unter den Deutschen gesprochen wird, während Du zugleich die Heckscher-Anekdote, Deinen Gewährsmann anführend, einfließen lassen kannst. Es ist in *diesem* Moment *wichtig für uns*, daß F[reiligrath] dezidiert mit den Schweinhunden bricht.

Apropos. Willich redigiert jetzt das Turnerblatt in Cincinnati[9]. Wurde als Redakteur daselbst „erwählt". Er nimmt die Bestellung (die Cluß ihm wahrscheinlich verschaffte, um ihn loszuwerden) an in großartigem Sendschreiben, worin er sagt, jetzt sei die Zeit für ihn, sich an die Spitze der Propaganda zu stellen, da das Volk einstweilen keiner militärischen Führung bedürfe.

Salut. Dein

K. M.

[1] Im Original: 1858 – [2] bereit – [3] Wien – [4] der Leitung – [5] die Kinkel-Auferstehung – [6] reumütig – [7] Schnitzers (siehe vorl. Band, S. 373) – [8] natürlich – [9] „Die Turn-Zeitung"

177

Marx an Engels
in Manchester

[London] 8. Jan. 1859

Dear Frederick,

Einliegend Brief von Freiligrath. (Ich hatte ihm einiges geschrieben über die Kinkelaffaire.) Prospekt des „Hermann“.[331] Brief des Herrn Willich.

Salut.

Dein

K.M.

178

Marx an Engels
in Manchester

[London, zwischen dem 13. und 15. Januar 1859]

Lieber Engels,

Wenn es Dir möglich ist, bis Dienstag (wo ich dann *den nächsten Freitag* nehmen würde) einen Artikel zu liefern, so wäre das *wichtig*, da ich wünsche, fähig zu sein, bis Mittwoch mein Manuskript[263] an Duncker zu schicken, was unmöglich ist, wenn ich nicht über Dienstag verfügen kann.

Das Manuskript ist about[1] 12 Druckbogen (3 Hefte), und – falle nur nicht um – obgleich sein Titel: „Das Kapital im allgemeinen", enthalten diese Hefte noch **nichts** vom Kapital, sondern nur die zwei Kapitel: **1.** *Ware*, **2.** *Geld oder die einfache Zirkulation*. Du siehst also, daß der im Detail verarbeitete Teil (im May, wann ich zu Dir kam) noch gar nicht erscheint. Es ist dies in doppelter Hinsicht gut. Zieht die Sache, so kann rasch das 3te Kapitel vom Kapital folgen.[332] Zweitens, da in dem veröffentlichten Teil der Natur der Sache nach die Hunde nicht auf bloße Tendenzschimpferei ihre Kritik reduzieren können und das ganze exceedingly[2] ernst und wissenschaftlich aussieht, zwinge ich die Canaille, später meine Ansichten vom Kapital rather seriously[3] zu nehmen. Übrigens denke ich, daß, abgesehn von allen praktischen Zwecken, das Kapitel über das Geld für Sachkenner interessant sein wird.

Deinen Artikel über Bonap[arte]-Italien[4] habe ich etwas modifizieren müssen, da ich Dienstag über *denselben* Gegenstand schrieb[5]. Du vergißt unter den agencies[6], die Bona vorantreiben, *Rußland*. Weder war Pam umsonst in Paris[333], noch waren die russischen moves in Italy[7] ohne Bedeutung, noch russische Koketterie mit Bon[aparte] seit dem Pariser Frieden. Wenn Rußland durch Bon[aparte] die Östreicher nur zwingt, den Minister Buol abzusetzen und einen russischen panslawistischen Agenten an seine Stelle zu bringen, so hat es viel erreicht.

Als Korrespondent von Berlin habe ich einen Artikel über die *preußische Armee* angekündigt, den Du also one of these days[8] machen kannst.

---

[1] ungefähr – [2] außerordentlich – [3] ziemlich ernst – [4] „Die Geldpanik in Europa" – [5] „Die Kriegsaussichten in Europa" – [6] Kräften – [7] Schachzüge in Italien – [8] dieser Tage

Ruge in den amerikanischen Blättern tritt als fanatischer Vorkämpfer des Prinzen von Preußen auf. *Schramm*[9] hat die Erlaubnis erhalten (der Steckbrief gegen ihn zurückgenommen), nach Preußen zurückzukehren und ohne Präventivhaft sich einer neuen Jury zu stellen.

Dein
K.M.

[9] Rudolf Schramm

179

Marx an Engels
in Manchester

[London] 21. Januar [1859]

Lieber Engels,

Das unglückliche Manuskript[263] ist fertig, kann aber nicht fortgeschickt werden, da ich keinen farthing[1] habe, um es freizumachen und zu assekurieren. Letztres ist nötig, da ich keine Kopie davon besitze. Ich muß Dich daher ersuchen, mir bis Montag etwas Geld zu schicken (Post Office[2] in Tottenham Court Road corner). Wenn Du 2 £ schicken kannst, wäre es sehr willkommen, da ich einige absolut nicht mehr abzuweisende Forderungen von kleinen Leuten auf Montag vertagt habe. Du begreifst, daß es mir keineswegs angenehm ist, Dir jetzt, wo Du den Wechsel an F[reiligrath] gezahlt hast oder zahlen mußt, wieder auf den Hals zu fallen. But iron necessity.[3] Ich will nächste Woche sehn – da ich für 8 Tage mir Ferien gebe quoad[4] *Fortsetzung* des Manuskripts –, ob es mir irgendwie gelingt, irgendeinen Finanzcoup zu machen. Ich glaube nicht, daß unter solchem Geldmangel je über „das Geld" geschrieben worden ist. Die meisten autores[5] über dies subject[6] waren in tiefem Frieden mit the subject of their researches[7].

Zieht die Sache in Berlin, so ist es möglich, daß ich aus allem Dreck herauskomme. Dazu ist es high time[8].

Salut.

Dein
K. M.

Wenn die Sache in Berlin zieht, wäre vielleicht ein Coup mit einem Londoner Buchhändler für eine *englische* Übersetzung zu machen, und hier wird ganz anders gezahlt als in Berlin. Außerdem würde ein solches event[9] unsre braven Feinde tödlich ennuyieren. Diese Canaillen glaubten, wir beide seien tot – und nun gar jetzt, wo Herr Clown „Edgar Bauer" uns

[1] Pfennig – [2] Postamt – [3] Aber eiserne Notwendigkeit. – [4] betreffs – [5] Autoren – [6] diesen Gegenstand – [7] dem Gegenstand ihrer Untersuchungen – [8] höchste Zeit – [9] Ereignis

„bei den Arbeitern", wie Gottfried Kinkel überall in der City erzählt, „verdrängt" hat. Die Canaillen, die ihren eignen Totenschein mit jedem Wort, das sie drucken lassen, sich ausstellen, sollen sich wundern, welche „sort of life"[10] wir konserviert haben.

Ich schwanke, ob ich auf den Dreck setzen soll: „The Author reserves to himself the right of translation."[11] (Du kennst den Kartellvertrag wegen Nachdruck zwischen Preußen und England.) Mein Widerwille gegen allen Humbug und Schein von Eitelkeit oder Prätension sagt Nein. Andrerseits sagt mein Interesse Ja, da grade über diese Geldscheiße beinahe jede Woche eine Schmiere in England erscheint. What do you think, Sir?[12] Du mußt auf diesen Punkt umgehend antworten, da ich Montag selbst entscheiden muß.

[10] „Art von Leben" – [11] „Der Autor behält sich das Recht der Übersetzung vor." – [12] Wie denken Sie darüber, mein Herr?

180

Marx an Engels
in Manchester

[London, 26. Januar 1859]

Dear Frederick,

Die £ 2 richtig erhalten; das Manuskript[263] fortgeschickt; gestern an die „Tribune" geschrieben economical Review[1].[334]

Morgen mehr und something very amusing too[2].

Dein

K. M.

[1] ökonomische Umschau – [2] auch etwas sehr Amüsantes

181

Engels an Marx
in London

[Manchester] 27. Jan. 59

Lieber Mohr,

Auf die Mitteilung bin ich gespannt. Inzwischen hierbei einige Pariser Klatschereien.

Gestern schrieb ich an Freiligrath wegen Kinkel. Der gute Mann bot mir selbst dazu den Anlaß. Ich hatte ihm gelegentlich der Wechselgeschäfte einige Randglossen über die politische und ökonomische Weltlage gegeben, und diese begeisterten ihn zu der Äußerung: „Auf den ‚*Hermann*' wird sicher noch einmal eine ‚*Neueste Rheinische Zeitung*' folgen." [335] Wie er auf den Kinkelschen Wisch kam, ist mir rein unbegreiflich, es sei denn, er wollte mich zu einer Äußerung über Joh[ann] Gottfr[ied] verleiten, und die ist ihm denn auch geworden. Ich muß sagen, die Manier, wie er dies Lausepapierchen in irgendwelchen Zusammenhang mit uns brachte, ärgerte mich sehr. Vorgestern schrieb ich zweimal einen Brief für ihn, aber das war zu grob, ich war zu ärgerlich, ließ die Sache bis gestern liegen. Ich hab' *ihn* sehr anständig behandelt, aber Monsieur Gottfr[ied] sehr derb, ich sagte ihm, daß K[inkel] ihn als poetische Reference exploitiere, da sein eigner durch Bettelreklamen seiner Frau zusammengestohlner Dichterruhm sonst nicht halte, daß der „Hermann" die Verachtung nur noch gesteigert, die ich von je für diesen hohlen, gezierten, geleckten Affen gehabt habe, und daß ich ihm die Gemeinheiten nicht vergessen hätte, die der „Hund" in Amerika gegen Dich und mich begangen, und für die er zu feig sei einzustehn.[336] Der Brief ist 3 Seiten lang; wie gesagt, F[reiligrath] kann sich über die Art, wie ich *ihn* behandle, nicht beklagen, aber indirekt und durch die Blume bekommt er doch viel zu hören. Ich bin begierig, was er machen wird.

Hier ist mir auch wieder ein Wuppertaler Poet und entfernter Verwandter[1] auf die Bude gestiegen, der in London natürlich gleich bei F[reiligrath] war. F[reiligrath] schrieb mir, er scheine ein netter Kerl zu sein. Ich

[1] Carl Siebel

antwortete ihm, er sei wenigstens robust, gesund und weder eitel noch geziert, Eigenschaften, die bei den gegenwärtigen deutschen Poeten ein gut Stück Talent aufwögen. Diesem Kerl hat F[reiligrath] gesagt, er habe tausend Pfund Gehalt.

Die Einschwärzung des „Hermann" in Fr[eiligrath]s Brief hat mich schändlich geärgert, er wird mir aber nie wieder so einen Streich spielen, darauf kannst Du fluchen.

Viele Grüße an Frau und Kinder.

Dein

F. E.

Ulks halber lege ich eins der verworfenen Briefkonzepte an F[reiligrath] bei.[2]

---

[2] siehe vorl. Band, S. 568–569

182

Marx an Engels
in Manchester

[London] 28. Jan. 59

Dear Engels,

Allerlei troubles[1] erlaubten mir nicht, Dir gestern zu schreiben. Heut Artikeltag.[337] Also bis morgen. Doch leg' ich den „Spaß" ein.

Ich schreibe heute Clotilde mit ihrer Engelsmilde.[338] Dienstag erwarte ich einen Artikel von Dir. Könntest Du nicht über die Cottonwirtschaft, Industrieaussichten etc. in Manchester schreiben? In meinem ökonomischen Artikel von Dienstag[334] habe ich absichtlich dies Feld offen gelassen.

Salut.

Dein
K.M.

Deinen Brief an F[reiligrath] hat letztrer mir mitgeteilt. Er ist *famos* geschrieben.

---

[1] Störungen

183

Marx an Engels
in Manchester

[London] 2. Feb. 1859

Dear Frederick,

Mit dem „*Constitutionnel*" das Beste, da nach der „*Times*" Herr Boustrapa selbst der Verfasser.[339]

Heute kommt ein Brief von Lassalle (den ich Dir später schicke), daß das Manuskript[263] *noch nicht* angekommen. Nun merke: Am Dienstag (25.) ging es fort; *am 30ten* Januar hatte ich schon Anzeige von der hiesigen packet Compagnie[1], daß das Manuskript in Berlin angekommen. Vom 31. Januar ist L[assalle]s Brief datiert. *Also* hat die Regierung wenigstens 3–4 Tage (wenn Duncker *nach* Absendung von L[assalle]s Brief das Manuskript erhalten) mein Manuskript *zurückgehalten*. Vielleicht hat Herr Stieber es durchgestöbert oder Herr von Patow sich einige ökonomische Kenntnisse im Flug zu verschaffen gesucht. Habe sofort an L[assalle] geschrieben.[2] *Deine Philister* haben die Zeilen, die Du für mich bestimmt (für Dienstag), *unterschlagen*. Sie sind nicht angekommen. Ich wartete bis 3 Uhr nachmittag. Dann kleckste ich noch einen Artikel zusammen.

Salut.

Dein

K.M.

---

[1] Paketgesellschaft – [2] siehe vorl. Band, S. 574

184

Marx an Engels
in Manchester

[London] 8. Feb. 59

Lieber Engels,

Heute *sind es 14 Tage*, daß ich das Manuskript[263] nach Berlin geschickt; seit der Zeit 2 Briefe an Lassalle[1]; bis auf diese Stunde habe ich noch keine Empfangsanzeige erhalten. Ich hatte das Senden der *Vorrede* dazu abhängig gemacht von dieser „Empfangsanzeige". Du begreifst, wie man die Geduld verlieren muß, wenn alles so quer geht. Ich bin ganz krank vor Ärger.

Einliegend L[assalle]s Brief. *Schick ihn mir zurück.*

Ich habe heut geschrieben über Bonapartes Scheißrede und Pamphlet.[340]

Salut.

Dein
K.M.

[1] Siehe vorl. Band, S. 574 und 575-578

185

Marx an Engels
in Manchester

[London] 9. Feb. 59

Lieber Engels,

Heut endlich Brief von Duncker. *Er* erhielt das Manuskript[263] erst am 1. Februar. *Diese* Woche noch nicht gedruckt, weil eben endigend eine Schrift von Lassalle[165], ich weiß nicht welche.

Einliegend Brief von Eccarius und Pfänder, woraus Du sehn wirst, daß der arme Eccarius der Schwindsucht verfallen. Dies ist das Tragischste, was ich noch hier in London erlebt habe.

Pieper, der geheilt entlassen war, wieder von Bognor zurück nach dem deutschen Spital. Diesmal Hungerkur. Serves him right.[1]

Einliegende Briefe von Weydemeyer und Komp wollte ich Dir längst schicken; ich habe sie endlich beantwortet.[297]

Dronke war in Bonn, wo ein Bruder von ihm am Sterben. Er erhielt Erlaubnis von Flottwell und wohnte in Bonn einem Ball seines „Korps" statt. Der Kleine[2] hat an Dingelstedt *(Fuldaer)* geschrieben, durch den er ein von ihm selbst verfaßtes *Drama* zur Aufführung bringen lassen will. Ferner schreibt der Kleine „Glasgower Briefe" in das „Museum"[3] von Prutz. Alle diese Nachrichten habe ich vom Philister Freiligrath.

Von letztrem, der gestern bei mir war (ich selbst bin durch Halsübel ans Haus gebannt), erfuhr ich denn auch, daß Gottfried[4] oder Hermann sich so lächerlich bei allen Damen benimmt (der Hanswurst denkt, er habe jetzt nur noch das Schnupftuch hinzuwerfen), daß ein allgemeiner Dégoût[5] gegen ihn herrsche. F[reiligrath] ist nun auch dahintergekommen, daß Gottfried sich außerordentlich „free and easy"[6] nach dem Tod der Mockel[7] fühlt, und – das Sonderbarste – *jetzt kommt heraus*, daß Philister Freiligrath und Gattin, schon *vor dem Begräbnistag*, die „Gleichgültigkeit" des Bruder Hermann entdeckt hatten.

Der „Hermann" – die preußische Regierung, wie die Berliner „National-

[1] Geschieht ihm recht. – [2] Ernst Dronke – [3] „Deutsches Museum" – [4] Gottfried Kinkel – [5] Widerwille – [6] „frei und ungebunden" – [7] Johanna Kinkel

Zeitung" anzeigt, hat ihm Postdebit gegeben – soll, wie Gottfried sagt, den „*Ausfall*" decken, den der Tod seiner Frau in seiner Kasse veranlaßt.

Frau Daniels wird mit der Zeit wohl Frau Bürgers werden. Sie schreibt an Lina[8], daß „Bürgers *noch* energischer und selbstbewußter" geworden. Als Beweis dieses „Selbstbewußtseins" schreibt sie, „*wir sind* entzückt von F[reiligrath]s Gedicht auf Frau Kinkel[323], das die ‚perfide' ‚Köln[ische] Zeit[ung]' verstümmelt hat".

Steffen hat an Freiligrath geschrieben und ihn um Deine und meine Adresse gebeten, da er unsre Adresse verloren habe. Steffens Adresse ist: *W. Steffen, Harrison Square near Boston, Mass. U. St.*

Salut.

Dein

K. M.

---

[8] Lina Schöler

186

Engels an Marx
in London

Manchester, 10. Febr. 59

Lieber Mohr,

Die Geschichte mit Eccarius ist sehr erschütternd. Was ist das für ein heroischer Brief, den er Dir geschrieben hat! Und so ein famoser Kerl muß elendiglich umkommen. Unsre besten Leute gehn uns drauf in dieser elenden Friedenszeit, und der Nachwuchs ist sehr pauvre[1].

Den Brief von Lassalle hierbei. Ich bin froh, daß das Manuskript[263] angekommen ist.

Was sagte F[reiligrath] zu meinem Brief über Kinkel?[2] Er schrieb mir: all right, all right[3], und er habe seine Antwort *Dir* gegeben. Du bist sie mir also noch schuldig.

Ich gehe jetzt nach Hause und mache für die II. Post einen Artikel[4] über die östreichische und deutsche Bundesarmee.

Dein
F. E.

---

[1] armselig – [2] siehe vorl. Band, S. 388 und 568–569 – [3] in Ordnung, in Ordnung – [4] „Die deutschen Ressourcen für den Krieg"

187

Engels an Marx
in London

Manchester, 14. Febr. 1859

Lieber Marx,

Was ich vergaß, Dir zu schreiben: Laß ja auf Deinem Buch[263] Dir das Recht der Übersetzung reservieren. Wenn's auch bloß ist, damit nicht irgendein Esel oder Industrieller Dir die Geschichte verhunzt. Außerdem ist das jetzt eine pure juristische Förmlichkeit, die jeder ohne Anstand erfüllen kann.

Staatsmann Blind hat einen Freund im Telegraphenbüro, der den Provinzialblättern manchmals schöne Wunderdinge telegraphiert. Hierüber mehr.

Dein

F. E.

188

Marx an Engels
in Manchester

[London] 15. Feb. 1859

Lieber Engels,

Einliegend:

1. Brief von meinem Schwager[1] (dem Cape man[2]), woraus Du siehst, daß der Bursche morgen in London landen wird. Da ich sans sou[3] bin (ich habe noch Sonnabend den letzten „freien" Rock meiner Frau versetzen lassen, um dem Eccarius some comforts[4] zukommen zu lassen) und den Mann, der nach Trier geht und wichtig für die Transactions[5] mit meiner Mutter[6] ist, anständig empfangen muß, muß ich Dich wieder treten, mir at least[7] 1 £. zuzuschicken per Post. Zum Glück hab' ich den sog. Momms, und damit brauche ich den Mann nur im Haus zu empfangen, während ich alles Herumtreiben als Kranker abweisen kann.

2. Brief von Eccarius. Ich hatte letzterm (der mir etwas sich zu bessern scheint) gesagt, wenn er Wein brauche, solle er mich es wissen lassen. Du mußt also about 2 bottles of[8] Portwein ihm zukommen lassen.

3. 2 Einlagen aus der „Free Press" (die nun um so wichtiger, weil aus dem „*New York Herald*" abgedruckt)[341] werden Dir eine Einsicht in den chinesischen Krieg und die Politik des Herrn Palmerston gewähren.

Ad vocem Freiligrath. Ich kam ihm sehr gelegen grade am Tag, als er Deinen Brief erhalten[9]. Er gab ihn mir zu lesen. Entschuldigte sich, wenn das Gedicht[323] unpolitisch gewesen, damit, daß er „Dichter" sei. Zweitens aber habe er von wegen des „*Hermann*" nur einen „Witz" Dir geschrieben. Well, after these very meagre explanations[10] sagte er, er werde Dir schreiben, daß er mit mir die Sache all right[11] gesetzt habe. Dein Brief hatte ihn übrigens tief „gekitzelt". Ich sagte ihm, der Brief sei „sehr gut geschrieben", und er mußte natürlich darüber lachen, daß ich on such an occasion[12] zuallererst auf „die Form" sähe. Das fact ist dies: F[reiligrath] sieht ein, daß

---

[1] Johan Carel Juta – [2] Mann aus Kapstadt – [3] ohne Pfennig – [4] einige Annehmlichkeiten – [5] Verhandlungen – [6] Henriette Marx – [7] wenigstens – [8] ungefähr 2 Flaschen – [9] siehe vorl. Band, S. 388 und 568–569 – [10] Nun, nach diesen sehr kümmerlichen Erklärungen – [11] in Ordnung – [12] bei solch einer Angelegenheit

Kinkel ihn *gebraucht* hat und sogar, nachdem er ihn gebraucht, etwas frech gegen ihn wird. (So zum tiefen Ärger von Freiligr[ath] steht im „*Hermann*" mit großen Buchstaben unter den Annoncen: „Schriften von Gottfried und Johanna Kinkel" und unter *dieser* Rubrik mit kleinen Buchstaben: *F. Freiligraths* Gedichte, so daß F.F[reiligrath]s Gedichte annexiert sind zu den Schriften von Gott[fried] und Joh[anna]. Dies wurmt unsern Biedermann sehre.) Andrerseits ist Freiligrath dem Kinkel sehr verpflichtet, daß er ihm, wie es scheint wider alles Erwarten, wieder zu einer *politischen Leibesöffnung* verholfen, die, by the by[13], wenn ich nicht irre, große Elogen und, wie es heißt, sogar Presente[14] von Philistern aus Deutschland bewirkt hat. *Notabene:* Die Frau Daniels schreibt an Lina[15] (in Antwort auf einige Witze, die letztre über den Kinkelcase[16] geschrieben): „*Wir*" (sie und Heinrich, der Stille[17]) „*sind entzückt* und *schwärmen* über F[reiligrath]s Gedicht", und der spintisierende Heinrich, der „noch selbstbewußter und noch energischer geworden", hat sogar herausgewittert, daß „die perfide" „Kölnische Zeitung" die nur in Heinrichs olympischem Haupt existierenden „bedeutendsten Strophen" unterdrückt hat.

Was ist das mit Blind?

Apropos. Hast Du und Lupus aus den Zeitungen (es ist vielleicht 4–6 Wochen her) ersehn, daß *Madame* Bangya in Paris wegen Lorettenstreichen auf 6 Monate ins Zuchthaus gesperrt worden ist?

Salut.

Dein

K.M.

Ich habe dem Lupus seine Adresse wieder verloren. Ist es nicht 59, Boundary Street, Greenteys? Wenigstens habe ich unter dieser Adresse einen Brief ihm zukommen lassen.

Schappers Frau hat einen Jungen gemacht, und der alte Ochs, der jetzt Schädelwissenschaft treibt, hat entdeckt, daß der 7tägige imp[18] sanguinisch-cholerisch ist.

---

[13] nebenbei – [14] Geschenke – [15] Lina Schöler – [16] Kinkelfall – [17] Heinrich Bürgers – [18] Sprößling

189

Marx an Engels
in Manchester

[London, 21. Februar 1859]

Dear Frederick,

Mein Schwager[1] reist Donnerstag nach Manchester und wird Dich wohl Freitag besuchen kommen. Doch mußt Du mir die exakte Adresse schicken. Juta ist übrigens, wie ich bei nährer Bekanntschaft finde, gar kein [gesunder][2] Kerl. Er leidet verdammt an der Leber und [muß][2] deswegen nach Karlsbad gehn. Es wäre mir lieb, wenn Gumpert ihn untersuchte und, da er jetzt grade Schmerzen in der Leber hat, etwas zu ihrer Lindrung tun könnte. Nur, *wenn die Sache gefährlich ist, muß sich G[umpert] nichts merken lassen.*

Ich schreibe morgen über den Factoryreport[342] und erwarte um so sichrer Artikel von Dir, als ich nun das „Kapital"[332] ausarbeite.

Dein
K. M.

Notabene.

Ich habe Dana geschrieben, ob er mir einen Yankee für die englische Ausgabe der Politischen Ökonomie[263] verschaffen kann. In diesem Fall, wenn die Sache *einträglich*, müßte ich einige Wochen nach Manchester kommen, um die Sache mit Dir zusammen zu anglisieren.

---

[1] Johan Carel Juta – [2] Papier beschädigt

190

Marx an Engels
in Manchester

[London] 22. Feb. 59

Lieber Engels,

Der Überbringer dieser Zeilen ist mein Schwager Juta, den ich Dir aufs beste empfehle.

Dein
K. Marx

Eccarius hat den Wein Sonnabend erhalten und *glaubt*, jetzt schon die heilsamen Wirkungen desselben zu verspüren. Es ist wahrscheinlich, daß der Wein ihm durchhelfen wird.

191

Marx an Engels
in Manchester

[London] 25. Feb. 59

Lieber Engels,

„Po und Rhein" ist ein vorzüglicher Einfall, der sofort ins Werk gesetzt werden muß.[343] Du mußt **gleich** *an die Sache* gehn, da Zeit hier *alles* ist. Ich habe heute noch an Lassalle geschrieben[1] und bin sicher, daß Jüdel Braun die Sache durchsetzt.

Zuerst muß das Pamphlet (how many sheets?[2] antworte auf den letztern Punkt *umgehend) anonym* erscheinen, so daß das Publikum glaubt, ein großer General sei der Verfasser. Bei der *zweiten* Auflage, die Du unbedingt erlebst, wenn die Sache rechtzeitig erscheint, nennst Du Dich dann in 6 lines[3] Vorwort. Dies ist dann ein Triumph für unsre Partei. Ich habe Dir im „Vorwort"[344] einige honneurs gemacht; und so ist es um so besser, wenn Du gleich darauf selbst auf die Bühne trittst.

Die Hunde von Demokraten und liberalen Lumpen werden sehn, daß wir die einzigen Kerls sind, die nicht verdummt sind in der schauderhaften Friedensperiode.

Die *„Tribune"-Nummern* sollst Du immer erhalten. Bisher ist noch *keiner* der militärischen Artikel gedruckt. Den ersten, den Du a long time ago[4] schriebst, hat Herr Dana *nicht* veröffentlicht, wird es aber jetzt wohl tun. Mir geht es auch beständig so. Oft finden die Esel erst nach 3 Monaten, daß man ihnen die events[5] vorhergesagt hat, und drucken dann die betreffenden Artikel.

Die Adresse meines Schwagers[6] ist richtig. Nur hat er vergessen hinzuzufügen City (near the General Postoffice[7]). Doch denke ich, wird er jetzt selbst in Manchester sein und Dir Auskunft über sich selbst geben.

Salut.

Dein

K.M.

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 580–581 – [2] wieviel Bogen? – [3] Zeilen – [4] vor langer Zeit – [5] Ereignisse – [6] Johan Carel Juta – [7] beim Hauptpostamt

192

Marx an Engels
in Manchester

[London] 25. Febr. 59

Lieber Engels,

Ich schreibe Dir heut abend wieder, weil time presses[1]. Ich bin moralisch sicher, daß Duncker, *nach meinem Schreiben an Lassalle*[2], die Brochure[343] nimmt. Das Jüdel Braun[3] hat mir zwar nicht geschrieben, seit mein Manuskript[263] angekommen ist, und das sind über vier Wochen. Einerseits war er beschäftigt mit der Herausgabe eines eignen unsterblichen „zündenden" Werks[165] (still[4] ist das Jüdel, selbst sein „Herakleitos"[164], obgleich hunzschlecht geschrieben, better than anything the democrats could boast of[5]), und dann wird er wahrscheinlich die letzte Korrektur bei meinem Wisch zu übernehmen haben. Zweitens hat er indirekt in meiner Analyse des Geldes einen furchtbaren Schlag auf den Kopf erhalten, der ihn etwas betäubt haben mag. Er hatte nämlich zum „Heraklit" folgende Anmerkung gemacht, die ich Dir wörtlich hersetze, trotz ihrer unendlichen Länge[345] (Du mußt sie aber auch lesen):

„Wenn wir oben sagten, Heraklit habe in jenem Fragmente die wahrhafte nationalökonomische Natur und Funktion des Geldes angegeben" (Heraklit sagt nämlich: *πυϱὸς τ' ἀνταμείβεσϑαι πάντα καὶ πῦϱ ἀπάντων ὥσπεϱ χϱυσοῦ χϱήματα, καὶ χϱημάτων χϱυσός*[6]), „so ist es wohl überflüssig, zu bemerken, daß wir ihn selbst damit nicht zu einem Nationalökonomen machen und also auch weit entfernt nicht behaupten wollten, als habe er irgendeine der weiteren aus jenem Fragmente folgenden Konsequenzen erfaßt. Aber obwohl diese Wissenschaft damals gar nicht existierte und existieren konnte, also auch nicht Gegenstand heraklitischen Denkens war, so ist doch richtig, daß Heraklit, eben weil er nie Reflexionsbestimmungen, sondern nur dem spekulativen Begriffe folgt, in jenem Fragmente das Wesen des Geldes in seiner wirklichen Tiefe und richtiger als viele modernen Ökonomen erkannt hat, und es ist vielleicht nicht ganz uninteressant und auch nicht so

---

[1] die Zeit drängt – [2] siehe vorl. Band, S. 580–581 – [3] Ferdinand Lassalle – [4] und doch – [5] besser als irgend etwas, dessen sich die Demokraten rühmen könnten – [6] daß aus Feuer alles umwandelnd hergestellt werde und das Feuer aus Allem, gleichwie *gegen Gold die Dinge und gegen die Dinge das Gold sich austauschen*

von der Sache abliegend, wie es zunächst scheinen könnte, zu sehen, wie sich aus einer bloßen Konsequenz jenes Gedankens *die modernen Entdeckungen auf diesem Gebiete von selbst ergeben*[7]." (Notabene. L[assalle] kennt nicht die Laus von diesen Entdeckungen.)

„Wenn Heraklit das Geld als Tauschmittel zum *Gegensatz* aller in den Tausch kommender reellen Produkte machte und es an diesen erst sein *wirkliches Dasein*" (Ich unterstreiche, wo L[assalle] unterstrichen hat) „haben läßt, so ist also das Geld als solches nicht selbst ein mit einem selbständigen stofflichen Werte bekleidetes Produkt, nicht eine *Ware* neben andern Waren, wie die Saysche Schule" (Schöne kontinentale delusion[8], daß es eine Saysche Schule gibt) „noch bis heute das Metallgeld hartnäckig auffaßt, sondern es ist nur der ideelle *Repräsentant* der umlaufenden reellen Produkte, das *Wertzeichen* derselben, das nur *sie bedeutet*. Und das ist nur zum Teil eine aus dem Fragment entwickelte Folgerung, zum Teil nur der für Heraklit selbst darin vorhandene Gedanke.

Wenn aber *alles* Geld nur die ideelle Einheit oder der Wertausdruck aller realen umlaufenden Produkte ist und erst *an diesen*, die zugleich seinen Gegensatz bilden, *sein wirkliches Dasein* hat, so folgt aus der bloßen Konsequenz" (Schöner Stil! Es folgt aus der „bloßen Folge") „dieses Gedankens, daß die Wertensumme oder der Reichtum eines Landes nur durch die Vermehrung der wirklichen Produkte, niemals aber durch die Vermehrung des Geldes vergrößert werden kann, da ja das Geld, statt auch nur irgendein Moment des Reichtums und des Wertes" (Jetzt haben wir Reichtum *und* Wert; vorhin Wertensumme *oder* Reichtum) „selbst zu bilden, immer nur den in den Produkten gelegenen" (auch eine schöne Gegend) „und nur *in ihnen wirklichen* Wert als abstrakte Einheit ausdrückt. Es folgt somit der Irrtum des Handelsbilanzsystems." (Dies ist Ruges würdig.) „Es folgt ferner, daß *alles* Geld immer an Wert gleich allen umlaufenden Produkten ist, da es nur diese in die ideelle Werteinheit zusammenfaßt, somit nur *deren* Wert ausdrückt; daß somit durch Vergrößerung oder Verringerung der vorhandenen Geldsumme der Wert dieser gesamten Geldsumme niemals berührt wird und immer nur allen umlaufenden Produkten gleichbleibt; daß man streng genommen gar nicht von einem *Werte* alles Geldes verglichen mit dem *Werte* aller umlaufenden Produkte sprechen kann, weil in einer solchen Vergleichung der Wert des Geldes und der Wert der Produkte als *zwei* für sich selbständige Werte gesetzt werden, während nur *ein* Wert vorhanden ist, der in den sinnlichen Produkten konkret realisiert und im Gelde als abstrakte Werteinheit ausgedrückt, oder vielmehr der *Wert* selbst

[7] von Marx unterstrichen – [8] Illusion

nichts als die aus den wirklichen Dingen, in denen er nicht *als solcher* vorhanden, herausabstrahierte Einheit ist, der im Gelde ihr besondrer Ausdruck gegeben ist; nicht also der Wert alles Geldes bloß dem Werte aller Produkte *gleichbleibt*, sondern, richtiger gesprochen, alles Geld nur der *Wert* aller umlaufenden Produkte **ist**." (Dieser doppelte Großdruck gehört dem Autor.) „Es folgt somit hieraus, daß bei Vermehrung der Anzahl der Geldstücke, da der Wert der Summe gleichbleibt, immer nur der jedes einzelnen Geldstückes fallen und bei ihrer Verminderung ebenso wieder steigen muß. Es folgt ferner, daß, da das Geld nur die unwirkliche Gedankenabstraktion des Wertes und den *Gegensatz* gegen die *wirklichen Produkte* und Stoffe darstellt, das Geld als solches gar keine *Wirklichkeit* an sich selbst zu haben, d.h. aus keinem wirklich wertvollen Stoffe zu bestehen braucht, sondern ebensogut Papiergeld sein kann und gerade dann seinem Begriffe am entsprechendsten ist. Alle diese und viele andre erst seit *Ricardos* Untersuchungen auf einen ganz andern Wege gewonnenen und noch lange nicht allgemein adoptierten Resultate ergeben sich schon durch die bloße Konsequenz jenes von Heraklit erkannten spekulativen Begriffs."

Ich habe natürlich nicht die geringste Rücksicht auf diese talmudistische Weisheit genommen, aber den Ricardo sehr heruntergemacht wegen seiner Geldtheorie, die, nebenbei bemerkt, nicht von ihm, sondern von Hume und Montesquieu stammt. So mag Lassalle sich dadurch persönlich betroffen fühlen. An sich war nichts dabei, denn in der Schrift gegen Proudhon[9] nahm ich selbst R[icardo]s Theorie an. Aber Jüdel Braun hatte mir einen sehr lächerlichen Brief geschrieben, worin er sagte, er „interessiere sich für das baldige Erscheinen meiner Schrift, *obgleich* er selbst ein großes nationalökonomisches Werk[255] unter der Hand habe," er „setze zwei Jahre dafür aus". Wenn ich ihm aber „zu viel Neues wegnähme, würde er vielleicht die ganze Sache aufgeben". Well![10] Ich antwortete darauf, daß keine Rivalität zu fürchten, da in dieser „neuen" Wissenschaft Platz für ihn und mich und noch ein Dutzend andrer sei.[11] Aus meiner Darstellung des Geldes muß er nun sehn, entweder daß ich gar nichts von der Sache weiß, obgleich dann mit mir die ganze Geschichte der Geldtheorien sündigt, oder daß er ein Esel ist, der mit ein paar abstrakten Phrasen, wie „abstrakte Einheit" u. dgl., sich anmaßt, über empirische Dinge zu urteilen, die man studieren muß, und lange into the bargain[12], um über sie mitsprechen zu können. Aus diesem Grunde mag er mir nicht ganz grün im innersten Herzenswinkel sein in diesem Momente. Aber, und das ist der Punkt, wo ich hinaus wollte, Lassalle hat erstens wirklich zu viel Interesse „an der Sache" und zweitens

[9] „Das Elend der Philosophie" – [10] Nun gut! – [11] siehe vorl. Band, S. 567 – [12] obendrein

ist er zu sehr „Ephraim Gescheit", um nicht coûte que coûte[13] mit uns zu halten, was er wegen seines Krakeels mit den Düsseldorfern[14] um so nötiger hat. Zugleich hat ihn sein Aufenthalt in Berlin überzeugt, daß mit der Bourgeoispartei für einen energischen Kerl wie ihn nichts anzufangen ist.[346]

Also bei klugem management[15] gehört uns der Mann mit Haut und Haar, so viele „zündende" Bocksprünge er immer machen und so sehr er den Heraklit dafür, daß er der kurzgefaßteste Philosoph war, mit dem längsten Kommentar züchtigen mag. Aus demselben Grund bin ich *sicher*, daß er Deine Brochure dem Duncker *aufzwingen* wird en cas de besoin[16]. Übrigens habe ich den Brief an ihn so eingerichtet, daß er ihn ganz dem Duncker zeigen kann. Er ist in der Tat für D[uncker], nicht für L[assalle] geschrieben, obgleich Ephraim das trotz seiner Gescheitheit kaum merken wird.

Ich betrachte also *als sicher*, daß D[uncker] die Brochure nimmt, und so ist das Wesentliche nur, daß Du *sofort* an das Machen derselben gehst, denn dies ist wie ein Zeitungsartikel. Es ist keine Zeit dabei zu verlieren. Aus demselben Grunde, wegen der unmittelbaren Wirkung, denke ich, daß Du nicht über 4–5 Bogen (wenn so viel nötig) herausgehn mußt. Von der Mitarbeit an der „*Tribune*" betrachte Dich (wenn nicht irgendein Kriegsereignis, was nicht wahrscheinlich, Deiner Brochure vorherkommt) daher als ganz dispensiert, bis Du die Sache fertig hast. Das *Vernünftigste* wäre, wenn Du plötzlich krank würdest und vom Comptoir wegbliebst, um die Sache in einem Zug hinzuschreiben.

Amicus Engels Senior, amicus Ermen (Gotofredus!), sed magis amicum *τὸ φρονεῖν*[17]

> „*φεῦ, φεῦ, φρονεῖν ὡς δεινόν, ἔνθα μὴ τέλη*
> *λύει φρονοῦντι*"[18].

Letztres mag Dein Alter Dir sagen, wie Teiresios dem König Ödipus, worauf Du ihm aber antworten wirst, daß er

> „*ἐν τοῖς κέρδεσι*
> *μόνον δέδορκε, τὴν τέχνην δ'ἔφυ τυφλός*"[19].

Salut.

Dein
K.M.

[13] um jeden Preis – [14] siehe vorl. Band, S. 26–28 und 31 – [15] Vorgehen – [16] im Notfall – [17] Der alte Engels ist mir lieb, Ermen (Gottfried!) ist mir lieb, aber lieber ist mir das Wissen – [18] „Weh'! Schrecklich ist es, weise sein, wo's keinen Lohn dem Weisen bringt" (Sophokles: König Ödipus) – [19] „in Wucher nur scharfsichtig, aber in seinen Weissagungen ein Blinder" (Sophokles: König Ödipus)

193

Marx an Engels
in Manchester

[London] 3 March 59

Lieber Engels,

Aus einliegendem Brief Lassalles[347] siehst Du, daß ich meine Leute kenne und das management[1] verstehe.

Mit Bezug nun auf den Brief folgende Bemerkungen:

1. Du mußt nun in der Tat meinem Rat folgen und *ein paar Tage Dich ganz dem Comptoir entziehn*. Ich habe natürlich die Sache so dargestellt, als hätte ich Dein Manuskript bereits gelesen. Auf ein paar Tage mehr oder weniger kommt es nicht an, aber wenn Du bloß auf abends arbeiten Dich beschränkst, wirst Du nicht *rechtzeitig* fertig.

2. In Deiner Stellung kannst Du auf das kleine Honorar nicht eingehn, sondern mußt schon honoris causa für die Alternative des halben Nettogewinns entscheiden.

3. Lassalles Weisung, daß Du ihm (F. Lassalle, 131, Potsdamer Straße, Berlin) persönlich den *Titel* schickst (ihn, den Titel, also *nicht* auf das Manuskript schreibst), Vorwort (welches ich nicht zu schreiben rate) und Inhaltsregister, ist vernünftig. Die Pakete werden nämlich von der Post geöffnet, und die Regierung soll nicht den Titel kennen, womit sie hinter das ganze Geheimnis käme.

Ich werde dagegen das Manuskript von hier an Fräulein L[udmilla] A[ssing] in derselben Weise an Duncker schicken, wie ich mein Manuskript[263] schickte (also mit Assekuranz). Nur werde ich *Pfänder* sich als Absender nennen lassen.

4. Du mußt in der Tat etwas, aber vorsichtig-vornehm, National-Antibonapartistisches hereinbringen. Du kannst solche Farbe um so eher anwenden, als die Tendenz Deiner Brochure in fact ein großer Sieg für Mazzini gegen die Nationalversammlung von 1848 (Radowitz-Mincio)[348]

---

[1] Umgehen (mit ihnen)

ist und Du zum erstenmal den Deutschen möglich machst, sich mit gutem Gewissen für die Emanzipation von Italien zu interessieren.

Now, good bye, old boy.[2]

Dein
K.M.

Herr Gottfried[3] in seinem letzten „Gottfried" kriecht Suse-Sibeth als Musterkaufmann und dem lausigen Buchhändler Trübner, der einen schlechten amerikanischen Katalog geschrieben hat, ebenfalls in den Arsch.[349] Macte puer virtute![4]

[2] Nun, auf Wiedersehen, alter Junge. – [3] Gottfried Kinkel – [4] Heil Jüngling, Dir und Deinem Heldenlauf! (Vergil: Aeneis, L. IX)

194

Engels an Marx
in London

[Manchester] 4. März 59

Lieber Mohr,

Jüdel Braun[1] hat gut gewirtschaftet, ich bin mit dem halben Nettogewinn einverstanden[2]. Die Arbeit geht ziemlich rasch voran, 9 meiner langen Doppelseiten, wie ich sie Dir für die „Trib[une]" schicke, sind fertig, in 2 bis 3 mehr ist der Po abgemacht, dann kommt der Rhein, und der wird nicht so lang. Im ganzen schwerlich 3 Bogen. Heut abend, Samstag und Sonntag muß die Hauptmasse fertig werden, bis Mittwoch schick' ich Dir die Geschichte, wenn alles flüssig geht. Man muß sich indessen in acht nehmen, da ich die ganze offizielle Militärliteratur gegen mich haben werde, und können sie mir was am Zeuge flicken, so tun sie es gewiß. Daher lieber zu kurz als zu lang, die historischen Illustrationen können kurz gefaßt werden. Übrigens, wenn das Manuskript Ende nächster Woche in Berlin ist, ist's früh genug, es gibt doch Krieg.[350] Daher sei nur ruhig wegen der Zeit. Einige Tage vom Warehouse[3] wegbleiben kann ich jetzt *unmöglich*. Ist auch nicht nötig und würde nicht viel helfen. Was aufhält, ist spintisieren über der Karte, und das *muß* staccato[4] geschehn, sonst wird man dumm drüber.

Vorrede wird keine gemacht, das fehlte noch.

Dein
F. E.

---

[1] Ferdinand Lassalle – [2] siehe vorl. Band, S. 406 – [3] Warenlager – [4] mit Unterbrechungen

195

Marx an Engels
in Manchester

[London] 10 March 59

Lieber Engels,

Die Brochure[1] erhalten. Werden ungefähr 4 Druckbogen sein, wenn nicht mehr, bei der Art, wie Brochuren gedruckt werden. Durchgelesen; exceedingly clever[2]; auch das Politische famos behandelt, was verdammt schwer war. The pamphlet will have a great success.[3]

Ich habe nur ein einziges Sätzchen gestrichen von wegen Reuß-Schleiz; nicht da, wo von den „natürlichen Grenzen" dieses Staats gehandelt wird[4], sondern an der ersten Stelle, wo es double emploi[5] machte und abschwächte.

Ich rate, den Beisatz „Militärische Studien" als abschwächend vom Titel wegzustreichen.

Wenn Du morgen Herrn Lassalle schreibst, so bitte ich Dich, in Deinem Namen etwas zu tun, was ich nicht in meinem tun kann. Das fact ist dies: Vorigen Montag (7. März) kommt etwas von Berlin! Was denkst Du, das es war? *Der erste Korrekturbogen*, und bis heute ist kein zweiter gekommen. Man hat also mein Manuskript[263], *gegen das ausdrückliche Schreiben Herrn Dunckers*, 6 Wochen liegenlassen und scheint nun jede Woche 1 Bogen zu drucken. Kommt Dein Manuskript, so unterbricht man vielleicht wieder, und so kann die Sache sich noch Monate hinschleppen. Ich finde dies sehr miserabel, und Du kannst in Deinem Namen some words[6] darüber an Lassalle drop[7]. Wollen die Kerls die Schrift aufschieben bis grade zum Ausbruch des Kriegs, damit sie sicher ins Wasser fällt und Herr Duncker Vorwand hat, die Folge abzulehnen?

Übrigens hat dieser Verzug, da ich auf das Geld rechnete, meine ohnehin gequälte Existenzweise unleidlich gemacht. Freiligrath war diesmal (er sucht sich in every way[8] zu retablieren[9]) so anständig, Wechselversuche hier in London für mich zu machen. Die Sache ist aber gescheitert.

[1] „Po und Rhein" – [2] außerordentlich geschickt – [3] Die Broschüre wird einen großen Erfolg haben. – [4] siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 263 – [5] unnötige Wiederholung – [6] einige Worte – [7] fallenlassen – siehe vorl. Band, S. 582–583 – [8] in jeder Weise – [9] siehe vorl. Band, S. 373 und 381

Apropos „Tribune“. Letztre hat seit 6 Wochen keinen Artikel weder von Dir noch von mir gebracht. Die Präsidentswahlumtriebe sind bereits beginning[10]. Ich betrachte das Auslassen der Artikel, meiner Erfahrung gemäß, als vorläufiges Manoeuvre, um mir anzeigen zu können, daß sie für einstweilen nur noch 1 Artikel die Woche brauchen.

Salut.

Dein
K.M.

Ich glaube an Krieg.[350] Diplomatisches Zwischenspiel ist aber nötig geworden teils wegen des Lärmens in Deutschland, teils wegen des Schreiens der französischen Bourgeoisie, endlich wegen des englischen Parlaments und vielleicht auch, damit Rußland in der Zwischenzeit allerlei Konzessionen von Östreich abpreßt. Einen Hauptzweck haben die Russen erreicht. 1846, als die österreichischen Finanzen zum erstenmal ohne Defizit waren, schleuderte Rußland durch die Krakauer Geschichte[351] Östreich wieder in die scheußlichste Finanznot. Da die Östreicher 1858 einigermaßen ihre Finanzen zu ordnen schienen und Barzahlung der Bank ankündigten, wurde Bonaparte sofort ins Feld geschickt, und die östreichischen Finanzen sind, wo sie 1848 waren. Die Auflösung des Parlaments, in der Zwischenzeit die Regierungslosigkeit hier, später Palmerston als Foreign Minister[11] [352] sind ebenfalls Schachzüge, die Rußland für den Krieg braucht.[353]

---

[10] beginnend – [11] Außenminister

196

Marx an Engels
in Manchester

[London] 16. März 1859

Dear Frederick,

Erhalten 5 £. Thanks.[1]

Gestern kam Korrekturbogen II.[263] Wenn das so fortgeht, brauchen sie drei Monate. Es kann unmöglich mehr als ein Setzer bei dieser Geschichte beschäftigt sein.

Ich weiß nicht, worüber ich Freitag schreiben soll. Kannst Du etwas machen, etwa über Armstrongs gun[2]?

Herr Bruno Bauer hat ein Pamphlet geschrieben über die „Zeitfrage" für Rußland-Frankreich gegen Östreich-England, höre ich. Er ist jetzt der Alliierte Manteuffels, für den er schon in der letzten Zeit in die „Zeit"[3] schrieb.

Ich sende Dir das Blatt[3] des Clown Edgar Bauer. Der Mann, der großer Kommunist und Arbeiterrepräsentant geworden ist, pfeift mit seinem Blättchen aus dem letzten Loch. Der erste Artikel „Zank" ist direkt gegen mich gerichtet. Ich soll mich nämlich schweigend an Herrn Edgar anschließen und aus meiner „mürrischen" und „mißtrauischen" Vereinzlung heraustreten. Der Clown ist reiner Moralprediger geworden. Den „Hermann" wagt er nicht anzugreifen, weil er fürchtet, daß die Kerls ihm sein „past"[4] aufdecken würden.

Kinkels Blatt macht sehr gute Geschäfte. Er selbst schreibt vorsichtigerweise gar nicht mehr selbst. Die Gelder sind erhalten teils von einem Dr. Juch, teils von dem portugiesischen Juden Castello (altes portugiesisches Geldhaus), den der große Gerstenberg dazu veranlaßt hat.

---

[1] Danke. – [2] Geschütz – [3] „Die Neue Zeit" – [4] „Vorleben"

197

Marx an Engels
in Manchester

[London, 22. März 1859]

Lieber Engels,

Dies Brief von Eccarius. Leider mußte er wieder in die Schneiderhölle, wofür er mir keineswegs hergestellt scheint.

Ich heute geschrieben über Reformbill[354]; Du mußt (wenn Deine Augen, wie ich hoffe – sonst, of course, don't think of it[1]) schreiben über Wahrscheinlichkeit des Kriegs[2]. Ich halte es für nötig, damit die Hunde von der „*Tribune*" nicht abschreiben.[355] Von Berlin nichts gehört. Erst 3 Korrekturbogen[263] in *8* Wochen erhalten.

Salut.

Dein
K.M.

[1] natürlich, denke nicht daran – [2] „Die Unvermeidlichkeit des Krieges"

198

Marx an Engels
in Manchester

[London] 25 March [1859]

Lieber Engels,

Ich glaube, Du hast L[assalle]s Brief mißverstanden.

Er schreibt nur:

„Auf den *Inhalt* der Brochure[1] bin ich sehr begierig. M[arx'] Werk[263] wird *auch* bald erscheinen etc." Er sagt damit, daß er Deine Brochure nicht *gelesen* hat. Voilà tout.[2] Dieselbe Affektation wie mit meinem Manuskript, das er *nicht gelesen* zu haben vorgibt. Ich habe heute morgen einen Brief von ihm erhalten, den ich Dir später schicke. Wäre Dein Manuskript nicht angelangt, so hätte er's mir jedenfalls mitgeteilt.

Dein Manuskript ging *am selben* Tag von London ab, wie es ankam. Pfänder erhielt einen Empfangsschein. Übrigens *ist* es sicher angekommen. Der Duncker ist *a slow coach*[3]. Ich habe bis dato (8 weeks[4]) nur 3 Korrekturbogen erhalten.

Dein
K.M.

---

[1] „Po und Rhein" – [2] Das ist alles. – [3] *eine Schlafmütze* – [4] Wochen

199

Marx an Engels
in Manchester

[London] 1. April 59

Lieber Engels,

Einliegend Brief von Lass[alle]. Einliegend Brief von Dana[356], den Du zurückschicken mußt. Ich warte mit Antwort darauf, bis Du mir geschrieben.

Artikel von mir geschrieben über Reformbill, Ministry[1].[354] Mein Artikel für nächste Woche: *Indische Finanzen*[2]. Die ganze andre Welt steht Dir also offen.

Palmerston wird also, wie es zu Compiègne (aber dahinter zu Petersburg) beschlossen war, wieder ins Ministry, sei es unter welcher Denomination. Ohne ihn konnte Rußland keinen Krieg erlauben. Bright und Russell haben ihm jetzt wie 1852 und 1855 die Kastanien aus dem Feuer geholt.[357]

Übrigens war die Parlamentsdebatte sehr komisch. Die Tories hauptsächlich angegriffen als Revolutionists von den Whigs und Radicals. Bright und Gibson dabei sehr elende Rolle. (Letztrer klagt sogar auch romantisch *gegen* electoral districts[3].[358]) Andrerseits die Farce, daß die Tories im Namen der middle class[4], Whigs aber und middle class im Namen der working class[5] ihren eignen Dreck gegeneinander vertreten. Dies zeigt viel Fortschritt in England.

Salut.

Dein

K.M.

[1] Ministerium – [2] „Schwere Zerrüttung der indischen Finanzen" – [3] Wahlbezirke – [4] Mittelklasse – [5] Arbeiterklasse

200

Marx an Engels
in Manchester

[London] 9. April 59

Lieber Frederick,

Dem Dana geschrieben, er soll die Artikel haben bei besserer Zahlung.[356]

Pieper endlich (nach einem bösen Rückfall) aus dem Hospital hinaus, geheilt, nach Bremen. Er hat eine eklige Brandstelle auf der Stirn.

Hast Du die Blamage des Palmerston in der italienischen Frage (1848) verfolgt?[1]

Anstey ist zurück von Hongkong und droht dem P[almerston] mit Rache. Der A[nstey] ist kein ungefährlicher Gegner für ihn, jedenfalls schlimmer als Urquhart.[359]

Die indischen Finanzwirren müssen als das reale Resultat der indischen Insurrektion[171] betrachtet werden. A general breakdown[2] derselben scheint unvermeidlich, oder aber eine Besteurung der Klassen, die die solidesten Anhänger Englands bis dato waren. Übrigens wird selbst das nicht gründlich helfen. Der Witz ist, daß John Bull jetzt Jahr für Jahr 4 bis 5 Mill. bar in Indien wird zahlen müssen, um die Maschine in Gang zu halten, und auf diesem schönen Umweg seine Staatsschuld wieder in die gehörige progressive ratio[3] bringen. Es muß sicher zugestanden werden, daß der indische Markt für Manchester cottons verdammt teuer bezahlt wird. Nach der Militärkommission Report müssen für viele Jahre 80000 Europeans[4] in Indien neben 200 000 bis 260 000 natives[5] gehalten werden. Dies kostet about[6] 20 Mill. £, und das ganze Net Revenue[7] beträgt nur 25 Mill. £. Außerdem hat die Insurrektion 50 Mill. £ permanent debt[8] oder, nach Wilsons Berechnung, 3 Mill. permanentes jährliches Defizit zugefügt. Ferner die guarantee[9] auf die railways[10] 2 Mill. £ jährlich, bis sie in Gang sind, und permanent eine kleinere Summe, falls ihr net revenue nicht 5% erreicht. Bisher hat Indien (mit Ausnahme des wenigen Stücks Eisenbahn,

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 428 – [2] Ein allgemeiner Zusammenbruch – [3] Größe – [4] Europäer – [5] Eingeborenen – [6] ungefähr – [7] Reineinkommen – [8] permanente Schuld – [9] Garantie – [10] Eisenbahnen

das fertig) nichts von der Sache als die Ehre, den englischen Kapitalisten 5% für ihr Kapital zu zahlen. Aber John Bull hat sich selbst geprellt oder vielmehr ist von seinen Kapitalisten geprellt worden. Indien zahlt nur nominell, John Bull reell. Z.B. ein großer Teil des loans[11] von Stanley[360] war nur, um den englischen Kapitalisten selbst für noch nicht begonnene Eisenbahnen 5% zu zahlen. Endlich die bisherige jährliche Revenue von Opi um, an 4 Mill. £, ist infolge des chinesischen Vertrags[361] sehr bedroht. Das Monopol muß jedenfalls purzeln, und der Anbau des Opiums in China selbst wird in kurzem blühn. Die Opiumrevenue beruhte exakt darauf, daß es ein Kontrabandartikel war. Die jetzige indische Finanzkatastrophe ist nach meiner Ansicht eine ernsthaftere Affaire, als der indische Krieg war.[362]

Was sagst Du von Duncker? Ist das nicht ein Hund von einer Schlafmütze?

Salut.

Dein

K.M.

[11] der Anleihe

201

Engels an Marx
in London

[Manchester] Montag, 11. April 59

L. M.,

Artikel für *Freitag* über den Krieg[1]. Die Östreicher scheinen doch die Initiative ergreifen zu wollen. Sehr vernünftig. Den Kriegsplan hab' ich, wenn ich nicht irre, der „Trib[une]" schon geschickt[2]: Offensive der Östreicher, um die Piemontesen zuerst und dann die über den Mont Cenis, Mont Genèvre, Col di Tenda und Bocchetta eindringenden Franzosen einzeln zu schlagen – nicht wahr? ich besinne mich nicht genau mehr. Die Sache wird sehr heiter.

Was das in Berlin für klugscheißende slow coaches[3] sind. Nicht einmal eine Brochure[4] können sie drucken! Ich hab' weiter gar nichts gehört, es ist zum Tollwerden.

En attendant, vive la guerre![5] in 10 Tagen werden sie hoffentlich bei Alessandria oder Casale aneinander sein, und wer weiß, was für Füchse ich nächste season[6] jagen werde!

Dein

F. E.

---

[1] „Die Unvermeidlichkeit des Krieges" – [2] „Die Erfolgsaussichten des bevorstehenden Krieges" – [3] Schlafmützen – [4] Engels: „Po und Rhein" – [5] Inzwischen, es lebe der Krieg! – [6] Saison

202

Marx an Engels
in Manchester

[London] April 12. 59

Lieber Engels,

Wegen Deiner Brochure[1] schrieb Lassalle mir gestern: „E[ngel]s' Brochure ist vor 3 Tagen erschienen. Ich schicke ihm heut zwei Exemplare unter Kreuzkuvert und so täglich, 6 Tage hintereinander. Dies ist nämlich die einzige Weise, die wir ausklügeln (!) konnten, um zugleich großes Porto und andrerseits *das Erraten des Verfassers der Brochure durch gewisse Personen zu vermeiden*. Schreibe ihm das."

Hast Du je einen solchen Abderitenstreich gesehn? Um die Aufmerksamkeit von Dir *abzuziehn*, schicken „sie Dir 6 Tage hintereinander" Exemplare unter Kreuzkuvert zu!

Von der Sache selbst schreibt L[assalle]: „Die Brochure imponiert wahrhaft durch die Schärfe und Gediegenheit der darin entwickelten strategischen Kenntnisse." (Die „Schärfe" von „Kenntnissen" ist als lapsus pennae[2] zu betrachten.)

In bezug auf meine Angelegenheit schreibt L[assalle]: „Duncker sagte mir, daß die Hefte[263] bis Mitte Mai fertig sein werden. (Also wieder einen neuen Monat Ausstand.) Den Druck beteuert er so zu beeilen, wie er eben kann. Jedenfalls bist Du mit Deiner Vermutung, daß er absichtlich langsam verfahre, *ganz* irrig. Es geht alles ziemlich langsam bei ihm." Jedenfalls weiß ich, daß ich wieder während 10 Tagen keinen Korrekturbogen erhalten habe.

Apropos. Die „Neue Zeit" pfeift aus dem letzten Loch. Herr Edgar, der zuletzt sie sogar mit einer Novelle von eigner Erfindung[363] bereicherte, ist seit einer Woche – da er sah, daß die Welt durchaus unempfindlich für seinen Genius – abgetreten. Letzten Sonnabend erschien eine halbe Nummer, und diese Woche wird es am End' sein. Auch der „Hermann" wird nach umlaufenden Gerüchten bald das Zeitliche segnen. Gut, daß die Hunde die Gelegenheit so eifrig ergriffen, ihr Nichts so vor aller Welt

[1] „Po und Rhein" – [2] Ausgleiten der Feder

schamlos barzulegen. Der Kinkel hat den Kinkel-Humbug eigenhändig gekillt. Der clown[3] andrerseits hat sich überzeugt, wie „leicht" es ist, unsren Platz in der kommunistischen Literatur einzunehmen.

Salut.

Dein

K.M.

Den Angriffsplan der Östreicher hast Du, so wie Du ihn angibst, in der „*Tribune*" expliziert[4].

Pas trop de zèle![5]

[3] Edgar Bauer – [4] „Die Erfolgsaussichten des bevorstehenden Krieges" – [5] Nur nicht zuviel Eifer! (Talleyrand)

203

Marx an Engels
in Manchester

London, April 16. [1859]

Lieber Engels,

Ich unterstelle, daß, wenn diese Zeilen ankommen, Dein Zahnweh vorüber. Es ist eine verteufelte Geschichte.

Meanwhile[1] habe ich Anstalten getroffen, die in kurzer Zeit meine Einnahmen verdoppeln werden und damit dem eingerosteten Dreck ein Ende machen. Lassalles Vetter, Friedländer (früher Redakteur der „N[euen] Oder-Zeitung" mit Elsner et Co.), jetzt Redakteur der „*Presse*" in Wien (die, en passant, 24 000 Abonnenten hat), hatte mir Januar 1858 Korrespondenz an seinem Blatt angeboten. Ich schlug es damals ab, weil er als Bedingung setzte, daß Palmerst[on] nicht angegriffen werden solle, sondern nur Bonaparte.[236] Jetzt, *all conditions laid aside*[2], hat er das Angebot erneuert. Dies jedoch ist Nebensache, da es sich *regelmäßig* nur um 1 Artikel (20 fcs.) pro Woche handelt. Aber gleichzeitig werde ich ihr Telegrammschicker (in französischer Sprache), 10 fcs. pro Telegramm, und dies, obgleich zeitraubend, ist einträglich.

Der einzige Punkt, um den es sich noch handelt, ist die Anweisung eines Bankierhauses in London, da das Telegraphieren viele Auslagen nötig macht. Die Verhandlungen – eh' die Bedingungen gesettled[3] – haben sich über 3 Wochen erstreckt. Gestern erst habe ich definitive Antwort auf den an demselben Tag erhaltnen Brief von Wien geschickt. Es wird also 8–10 Tage dauern, bis die Sache im Gang.

Meanwhile ist am nächsten Dienstag der Zins für unser Hauptsilberzeug, Uhren etc. fällig. Meine Frau hat schon 3 Wochen durch Privattransactions[4] mit dem pawnbroker[5] das Verfallen aufgeschoben, aber Dienstag ist ultimus terminus[6]. Indem ich Dich also ersuche, einige £ herüberzuschicken, hoffe ich zugleich, daß mit diesmal die Sache definitiv am Ende ist und die Steuer auf Dich ein peremptorisches Ende hat.

---

[1] Inzwischen – [2] *da keinerlei Bedingungen mehr gesetzt sind* – [3] festgesetzt – [4] Privatverhandlungen – [5] Pfandleiher – [6] letzter Termin

Sei so gut und schick 1 Kopie[7] für mich. Sobald mehre in Deiner Hand, muß Freiligr[ath] und Pfänder jeder 1 haben.

Salut.

Dein

K.M.

[7] Engels: „Po und Rhein"

204

Marx an Engels
in Manchester

[London] 19. April [1859]

Lieber Engels,

1. 5 £ arrived. Best thanks.[1]

2. „Tribunes" such' ich Dir zusammen und schicke sie in the course of this week[2].

3. In der heute angekommenen „*Tribune*" (d. d. *April 5*) findet sich Angriff, einliegender, wahrscheinlich von einem ungarischen Esel, worauf Du *schon Freitag* antworten mußt. Die Answer vom „14th inst"[3], worauf der Esel anspielt, ist nicht in meiner Hand. Indes siehst Du aus seiner eignen repetition alles, was er sagte in „his short answer"[4].[364]

4. Was sagte die A[ugsburger] „A[llgemeine] Z[eitung]" mit Bezug auf Deine „Tribune"-Artikel?[365]

5. Gestern sah ich im „Hamburger Corresp[ondenten]" angezeigt von Duncker „Po und Rhein".

6. Ich selbst habe bis jetzt 8 Korrekturbogen[263] erhalten. Die Sache geht also zu Ende, aber D[uncker] wird wohl wieder 2 Wochen nichts schicken.

7. Ad vocem Lassalle morgen, wenn ich Dir überhaupt näher schreiben werde.

Salut.

Dein
K. M.

[1] angekommen. Besten Dank. – [2] im Laufe dieser Woche – [3] Antwort vom „14. dieses Monats" – [4] „seiner kurzen Antwort"

205

Marx an Engels
in Manchester

[London] 22. Ap. 59

Lieber Frederick,

Ich habe Deinen article modified[1] nach den letzten news[2].

Ich glaube nicht, daß Du Deine Zeit so verschwendet hast (ich war gezwungen dazu), die parlamentarischen Debatten von letztem Montag durchzuwaten. Der gist[3] davon war der:[366]

1. England ist düpiert worden während der ganzen Verhandlungen;

2. England ist dezidiert für Östreich.

ad 1. Die englischen Minister hatten schon einmal angekündigt, alles sei settled[4]. Dies war, als die Nachricht von der Räumung Roms[367] durch alle Blätter lief. Aus den Erklärungen im Oberhaus folgt: Der Papst[5] verlangte wirklich die Räumung seines Gebiets. Frankreich hatte beständig England vorgeheult, seine Position in Rom sei falsch. Es wolle abziehn, aber des Papstes Befürchtungen einerseits, andrerseits die Weigerung der Östreicher, ebenfalls zu ziehn, hinderten es. Dies war sogar der *offizielle* Pretext[6], wodurch Boustrapa[44] England die Szene mit dem östreichischen Gesandten am 1ten Januar rechtfertigte.[368] Well![7] Der Papst schnitt diesen Pretext ab. Östreich zog *actually*[8] 2 Bataillons aus Bologna weg und hatte orders gegeben für den Aufbruch der übrigen Truppen. Da fand Bonaparte Vorwände, *nicht* zu räumen, und so zerschlug sich die ganze Sache. Dies hatte Herrn Derby in sehr bad temper[9] versetzt, und Bonaparte, to sooth him[10], eröffnete sein Herz über die „Italian question"[11] dem Lord Cowley, der nach London telegraphierte und seine Forderungen „satisfactory"[12] fand. Auf dies hin ward Cowley – mit den *von England* akzeptierten Forderungen B[onaparte]s – nach Wien gesandt. (Dieser Cowley ist derselbe Schweinhund, der 1848/49 in Wien gegen die deutsche Revolution intrigierte.) Dies war Ende Februar. Östreich, das sich nur mit schwerem Herzen zum Krieg

[1] Artikel („Symptome des herannahenden Krieges – Deutschland rüstet") geändert – [2] Nachrichten – [3] Kern – [4] geregelt – [5] Pius IX. – [6] Vorwand – [7] Nun gut! – [8] *tatsächlich* – [9] schlechte Stimmung – [10] um ihn zu beschwichtigen – [11] „italienische Frage" – [12] „zufriedenstellend"

entschloß und damals noch lange nicht so weit wie Mitte März mit seinen Rüstungen vorgeschritten war, *nahm alles an*. Als Cowley auf der Rückreise nach Paris über London kam, war „er" und das „Ministerium", sagt Derby selbst, völlig überzeugt, daß alles settled[13] sei, und *blamierten sich wieder* durch eine neue Erklärung in diesem Sinn vor dem Parlament. Cowley reist also sanguinisch nach Paris. Hier erfährt er, daß man Blindekuh mit ihm gespielt und daß auf den *Vorschlag Rußlands* Boustrapa a general congress[14] akzeptiert, auf dem, ebenfalls nach dem *Vorschlag Rußlands*, nur die 5 Großmächte repräsentiert, also Sardinien ausgeschlossen sein sollte. Derby sagt gradezu, daß *Rußlands Intervention* (obgleich mit Frankreich verabredet; aber *Bonap*[*arte*] konnte natürlich nicht conditions[15] abschlagen, die England in *seinem* Namen an Östreich gestellt) allein schuld sei, daß der Friede nicht zustande gekommen. Palmerston, denselben Tag im House of Commons, sagte, er tadle Rußland nicht (of course[16]). Wenn die englische Vermittlung geglückt, habe Rußland nicht die Rolle gespielt, die ihm auf einem Kongreß sicher sei und die ihm in europäischen Fragen zukomme. Obgleich sehr verdrießlich, nahm Derby den russischen Vorschlag an, unter gewissen Bedingungen, wovon the principal[17], daß die territorial settlements[18] des Wiener Vertrags von 1815 nicht angetastet werden sollten. Östreich, das sich bereits eingebildet hatte, alles sei abgemacht, sah nun klar, daß Krieg *beschlossen* und daß man es nur an der Nase herumführen wollte. Auf den englischen neuen Vorschlag antwortete es daher mit der unverschämten Forderung, Sardinien müsse, als Präliminarie zu dem Kongreß, entwaffnen. Darauf schlug Derby Bonap[arte] vor, Sardinien zu dieser Blamage zu bewegen, so daß aber gleichzeitig England und Frankreich zusammen es kontraktlich verbürgen sollten gegen einen Friedensbruch Östreichs während des Kongresses. Der Esel Bonap[arte] schlug das ab. Hätte er es angenommen, so konnte er durch seine Agenten an der östreichisch-piemontesischen Grenze irgendwie einen Krawall veranlassen, und dann was England bound down to an offensive treaty with France and Sardinia against Austria[19], und Palmerston würde die Tories schon gezwungen haben, to be as good as their word[20]. Andrerseits erschraken die Östreicher über die Leichtigkeit, mit der England unter gewissen Bedingungen Offensivallianz gegen sie einzugehn bereit war. Sie erklärten sich also nun sofort für den englischen Vorschlag und verwandelten die Entwaffnung Sardiniens in allgemeine Entwaffnung. Nun kam der Skandal, ob, wie Östreich sagte,

[13] geregelt – [14] einen allgemeinen Kongreß – [15] Bedingungen – [16] natürlich – [17] die wichtigste – [18] Gebietsregelungen – [19] war England an einen Angriffsvertrag mit Frankreich und Sardinien gegen Österreich gebunden – [20] zu ihrem Wort zu stehen

vor oder, wie Bon[aparte] sagte, nach dem meeting des congress[21] entwaffnen sollte, dann, ob Sardinien zuzulassen sei oder nicht etc. Kurz, alle neuen Schwierigkeiten gingen von Bonap[arte] aus, 1. die quibbles[22] wegen der Entwaffnung; 2. *er* und *Rußland* hatten ja *vorgeschlagen*, Sardinien vom Kongreß auszuschließen. Derby war so wild letzten Montag, daß er förmlich geschrien haben soll, als er erklärte, England mache jetzt noch einen *ultimate*[23] Vorschlag; aber er sei des triflens[24] müd und werde, wenn das mißglücke, nicht mehr als Mediator auftreten etc.

ad 2. Bonaparte konnte diese letzten Vorschläge annehmen, da sie nur Östreich *schädlich*, sofern dies mit seinen Rüstungen voraus. Er *mußte* sie annehmen, um dem Derby den Vorwand zu nehmen, sich direkt gegen ihn zu erklären. Östreich mußte sie ablehnen, wollte es nicht sich um alle Vorteile bringen etc. Bonaparte, der auf den Sturz Derbys und den Eintritt Palmerstons gerechnet hatte, war in a plight the worse[25], da Derby und Disraeli in ihren Reden direkt zeigten, daß sie müd seien, von Bon[aparte] und Rußland düpiert zu werden, außerdem direkt für Östreich Partei nahmen. Malmesbury sagte, er begreife nicht, *auf welchen Vorwand* hin Bonap[arte] sich in die italienischen Wirren eingemischt. Derby sagte, England werde erst armed neutrality[26] halten, dann aber sich gegen die Macht wenden, die auf „falschen Vorwand" hin den Krieg hervorgerufen. Derby sagte, Englands Interesse im Adriatischen Meer erlaube ihm nicht, die Arme zu falten; einen Angriff auf Triest bezeichnete er fast als Casus belli. Disraeli sagte, Östreich habe sich mit „dignified moderation"[27] benommen, Sardinien „ambiguous, vexing and even ambitious"[28]. Endlich sagten sie alle, die Verträge von 1815 müßten maintained[29] werden, und, direkt in bezug auf das territorial settlement in Italy[30], diese Verträge, heben sie wiederholt hervor, „intended putting a check upon the encroaching ambition of France"[31].

So viel ist sicher: Durch den Witz, daß Derby, statt abzutreten, das Parlament zum Teufel schickte und so den Palmerston einstweilen ins Privatleben bannte, ist das russisch-französische Spiel in ein ernsthaftes Dilemma gekommen.

Es sind nur 2 Fälle möglich.

Entweder Östreich läßt sich einschüchtern durch drohende telegrams von London und Berlin und withdraws[32] Gyulays ultimatum an Piemont[369].

[21] Zusammentreten des Kongresses – [22] Ausflüchte – [23] *letzten* – [24] Spielens – [25] in einer schlimmeren Lage – [26] bewaffnete Neutralität – [27] „würdiger Zurückhaltung" – [28] „zweideutig, beunruhigend und sogar anspruchsvoll" – [29] aufrechterhalten – [30] die Gebietsregelung in Italien – [31] „beabsichtigten, dem anmaßenden Ehrgeiz Frankreichs Einhalt zu gebieten" – [32] widerruft

In *diesem* Fall kann dem Bonaparte kein Gott helfen. Dann muß er, in fact, *entwaffnen*, und die Armee behandelt ihn als Soulouque. In Paris sind ohnedem die Arbeiter rasend über die Gemeinheit von Blanquis Deportation nach Cayenne[370]. Oder Östreich ist der diplomatischen Spielerei müd und marschiert los auf Turin. In diesem Fall hat Herr Bonap[arte] diplomatisch gesiegt, weil Östreich zuerst den Krieg erklärte: erkauft aber diesen diplomatischen Sieg mit an ugly military defeat[33]. In diesem Falle gebe ich nicht 4 months purchase for his crown and dynasty[34].

Morgen schick' ich Dir die „Tribunes".

Apropos.

Der große Reichs-Vogt[371] hat eine Epistel an Freiligrath geschrieben, worin er ihm anzeigt, daß diese Reichsbande eine neue Zeitung in Zürich (oder Bern, ich hab' das vergessen) herausgibt.[372] Er fordert Freiligrath auf, für das Feuilleton zu schreiben und den tiefsinnigen Bucher als politischen Korrespondenten zu werben.

Das Programm, worauf Reichs-Vogt eine neue „Partei" bilden will und das, wie er selbst sagt, sehr wohlwollend von A. Herzen aufgenommen, ist dies: Deutschland gibt seine außerdeutschen Besitzungen auf. Unterstützt nicht Östreich. Der französische Despotismus ist vorübergehend, der österreichische bleibend. Man erlaubt beiden Despoten zu verbluten. (Sogar gewisse Hinneigung zu Bona sichtbar.) Deutschland bewaffnete Neutralität. An revolutionäre Bewegung in Deutschland ist, wie Vogt „aus bester Quelle weiß", nicht zu denken during our lifetime[35]. Consequently[36], sobald Östreich ruiniert durch Bon[aparte], beginnt von selbst eine reichsregentschaftlich gemäßigt liberalnationale Entwicklung in dem Vaterland, und Vogt wird vielleicht noch preußischer Hofnarr. Aus Vogts Brief sieht man, daß er glaubt, Freil[igrath] habe mit uns gar keinen Zusammenhang mehr. Die Unwissenheit dieses Reichsvogts über die Leute, mit denen er zu tun. Bucher, als Urquhartit, ist *Östreicher*. Der große Blind, on the other hand[37], in dem Dilemma, daß er gegen Bona als Deutscher und gegen Östreich als ⅟Rotteck ist, beruft, at the present moment[38], ein „deutsches Parlament"[373] zusammen, was der Telegraph bald nach Manchester melden wird. Salut.

Dein
K.M.

[33] einer schändlichen militärischen Niederlage – [34] 4 Monate Frist für seine Krone und Dynastie – [35] solange wir leben – [36] Folglich – [37] andrerseits – [38] gegenwärtig

206

Marx an Engels
in Manchester

[London] 6. Mai 59

Dear Frederick,

Deinen Artikel erhalten.[374] Du wirst aus einer telegraphischen Depesche ersehn haben, daß Heß sich gegen Gyulays Plan erklärt hat (soll wahrscheinlich heißen *Planlosigkeit*).[375] Von unsrem point of view[1] betrachtet, ich meine den revolutionären, ist es gar nicht unerwünscht, wenn Östreich zuerst entweder eine Schlappe bekommt oder, was moralisch dasselbe, sich wieder in die Lombardei zurückzieht. Die Verhältnisse werden dadurch viel entwickelter, und die nötige Zeit, damit die Sachen in Paris reifen, wird damit gegeben. Überhaupt stehn die Sachen so, daß, auf welcher Seite immer blunders[2] gemacht werden, sie zu unsrem Vorteil ausschlagen müssen. Wenn Östreich von vornherein die piemontesische Armee geklopft, Turin genommen, die Franzosen beim Débouchieren aus den Alpen gehauen, so würde Rußland vielleicht sofort gegen Bonaparte kehrtgemacht – jedenfalls war es noch nicht *faktisch* gegen Deutschland engagiert[376] –, und unsre lausige preußische Regierung wäre aus dem einzigen Dilemma gebracht worden, das ihr den Hals kosten wird. Ferner: Solch schlagende Niederlage gleich beim Beginn konnte eine französische Militäremeute und Pariser Revolution gegen Bonap[arte] hervorrufen. Was dann? In *diesem* Moment wäre die Folge gewesen, daß die Heilige Allianz siegreich gegen eine mögliche revolutionäre Regierung in Paris in den Waffen, was sicher nicht unser calcul[3] ist. Radetzky hatte selbst das revolutionäre Feuer von 1848 in seinen Adern. Dagegen denke ich, daß auf beiden Seiten, östreichischer und französischer, der Krieg jetzt mit reaktionärer Mittelmäßigkeit geführt werden wird.

Es ist unrecht, daß Du nicht wenigstens noch zwei Pamphlets[4] hergeschickt hast, für Pfänder, der Dein Manuskript unter seinem Namen fortgeschickt hat, und für Freiligrath. Auch wäre es passend, wenn Du eine Kopie an P. Imandt schicktest. (*Dundee*, Dundee Seminary.) Du mußt einige

[1] Gesichtspunkt – [2] Fehler – [3] Plan – [4] „Po und Rhein"

Rücksicht auf Parteiverhältnisse nehmen und die Leute bei gutem Humor halten.

Apropos. In Deinem Artikel[5] vom vorigen Freitag habe ich den ganzen Eingang weggestrichen, erstens, weil ich meine misgivings[6] gegen die Östreicher hatte; zweitens, weil wir absolut unsre Sache nicht mit der der jetzigen deutschen Regierungen identifizieren müssen.

Nach meiner Ansicht wird der brave Palmerston in sehr kurzer Zeit wieder als Foreign Minister[7] oder Kriegsminister am Ruder sein. Die Ochsen von Tories machen ihm in der Tat das Spiel zu leicht. Erst verderben die Kerls den Östreichern das Spiel durch ihren lausigen show of mediation[8]. Dann, sobald der französisch-russische Vertrag bekannt wird, setzen sie ihre force[9] darin, ihn abzuleugnen, um zu beweisen, that they have not been taken by surprise[10]. Dies gibt dann der „*Times*" Gelegenheit, sie auszulachen und patriotische Attitüde gegen Rußland anzunehmen. Das long und short[11] der Sache aber ist, daß in „*Times*", wie in allen andern Palmerstonblättern (obgleich diese, je nachdem die Rollen unter sie verteilt sind, für oder gegen die verschiednen involvierten Mächte auftreten), auf die Notwendigkeit hingewiesen wird („Morning Adv[ertiser]" und „Daily Telegraph", als für den Mob schreibend, sprechen dies offen aus), the truly British minister[135] wieder zu installieren. Die lausigen Tories hätten statt dessen an den russisch-französischen Vertrag „glauben" sollen und bei der Gelegenheit gegen Pam losfahren. Sie hatten die besten opportunities[12]. Erstens war Pam in Compiègne[333], als der ganze Plan ausgeheckt wurde. Zweitens hatte Herr Whiteside im Namen des Ministeriums dem stupiden John Bull ja schon mitgeteilt – was aus den blue books längst bekannt war[377] –, daß 1848 Östreich Palmerston anbot, *die Lombardei ganz aufzugeben*, in Venedig aber eine italienische Regierung unter einem östreichischen Archduke[13] einzusetzen, wenn er mediieren wolle. Piemont hatte sich gleichzeitig an ihn gewandt, Frankreich ditto. Was tat Pam? Er verwarf den Vorschlag, weil, war der pretext[14], auch Venedig ganz fahrengelassen werden müsse. Diese Antwort gab er nach 3 Wochen Schweigen. Sobald Radetzky gesiegt hatte, forderte er die Östreicher auf, den ihm mitgeteilten Plan durchzuführen. In der ungarischen Affaire machte er (diesmal mit Bezug auf die conditions[15], unter denen die schon verzweifelnden Ungarn sich unterwerfen wollten) dasselbe Manoeuvre. Die Retour des Kerls zum Ministerium ist a real danger[16]. Übrigens fangen die Kerls in Deutschland

[5] „Die Kriegsaussichten" – [6] Befürchtungen – [7] Außenminister – [8] Schein von Vermittlung – [9] Kraft – [10] daß sie nicht überrascht worden sind – [11] das ganze Geheimnis – [12] Gelegenheiten – [13] Erzherzog – [14] Vorwand – [15] Bedingungen – [16] eine wirkliche Gefahr

an, ihn zu verstehn. In einem Buch von Prof. Wurm in Hamburg (Geschichte des Orientalischen Kriegs) und einem Buch über Nikolaus von einem andern Deutschen, dessen Namen mir entfallen, ist Pam als russischer Agent gradezu angegriffen.

Ad vocem: business.[17] Der Esel Friedländer schrieb mir, d.d. 12. April, hatte aber die Hauptsache vergessen, nämlich ein Bankierhaus anzuweisen. Statt dessen sprach er von einem „Vorschuß". Letztres ist nonsense. Jede Woche sind 8–10, oft 15 £ nötig für die Telegramme. Ich schrieb das dem Esel. Bisher noch keine Antwort, obgleich er mir die *Wiener „Presse"* (hat jetzt, wie ich aus ihr selbst sehe, 26000 Abonnenten) regelmäßig zuschickt. Ich schrieb gestern einen donnernden Brief an Lassalle[18]. Aus der „Presse" sehe ich, daß L[assalle] seine Korrespondenz und sein Telegraphieren an die „Presse" mit vielem Eifer, wenn auch mit wenig Talent eröffnet hat. Er akzeptierte diesen Posten aber erst, nachdem ich ihm schriftlich „die Erlaubnis gegeben"[19], da er das, wie er schreibt, politisch nicht riskieren wolle, ohne meinen consent[20]. Wäre es nun nicht eine komische Geschichte, wenn die ganze Transaktion dahin ausliefe, daß L[assalle] sich installiert hat? Möglicherweise aber rührt die Verzögrung aus der Schwierigkeit für Friedländer, bei den jetzigen Troubles[21] die Geldaffaire in Wien zu arrangieren. Meanwhile[22] treibe ich aus Ungeduld Algebra.

Salut.

Ist Lupus in Manchester?

Dein

K.M.

[17] *Was das Geschäft betrifft.* – siehe vorl. Band, S. 420 – [18] siehe vorl. Band, S. 598 – [19] siehe vorl. Band, S. 587–588 – [20] meine Zustimmung – [21] Unruhen – [22] Inzwischen

207

Marx an Engels
in Manchester

[London] May 16, 59

Lieber Engels,

Aus dem einliegenden Brief von Lassalle, den ich *umgehend* zurück haben muß, siehst Du, wie weit die Sachen mit dem Wiener business[1]. Ich habe sofort an Friedländer geschrieben[2]. Lassalle weiß nämlich nicht, daß ich die „Presse", aus der ich Dir einige Auszüge mitschicke, täglich erhalte und daraus ersehn habe, daß er bis zu meinem Brief[3] fortwährend korrespondiert hat, daß aber die Zeitung seine Telegramme aus Berlin, weil sie taktlos lang waren, stoppte; auch seine Korrespondenz unbehülflich und eher störend für *jede* Zeitung war. Es ist möglich, daß es mit der ganzen Geschichte nichts ist, aber es ist auch möglich, daß der commercial panic[4] zu Wien, nur mit dem Hamburger zu vergleichen[378], den Leuten bis jetzt das arrangement verhindert hat. Nous verrons.[5]

Nächstens mehr und sehr Komisches. Heute nur so viel: Korff, unser Exgerant[6], ist wegen forgery of a bill[7] zu 12 Jahren Zuchthaus in New Orleans verurteilt worden.

Exreichsregent[371] Vogt hat sich an Bonap[arte] verkauft.[379]

Salut.

Dein

K.M.

---

[1] Geschäft – [2] siehe vorl. Band, S. 599 – [3] siehe vorl. Band, S. 586–588 – [4] die Handelspanik – [5] Wir werden sehen. – [6] ehemaliger Geschäftsführer – [7] Wechselfälschung

208

Marx an Engels
in Manchester

[London] 18. Mai 59

Lieber Engels,

Der Brief von Lassalle enthält mehre points[1], wofür ich ihm den Kopf waschen werde. D'abord[2] spricht der Jüngling von dem, was er „für mich tun soll". Ich aber verlangte nichts von ihm, als daß er, der die ganze Sache eingeleitet, und dessen Korrespondenz ich fortwährend in der „Presse" figurieren sah, mir das rätselhafte Schweigen von Wien aufklären sollte.[3] Dies war *sein* business[4]. Zweitens gibt er sich das Ansehn, als habe er erst nach schweren Kämpfen, auf „mein" Andringen, mit der „Presse" korrespondiert. Einmal aber gesteht er in demselben Briefe, daß er, schon *bevor* ich mich erklärt, nach Wien zu korrespondieren begonnen hatte. Dann aber dreht er den „Zusammenhang" um. Er, als er mir Friedländers Angebot schrieb, kohlte zwei Seiten darüber, ob oder ob er nicht nach Wien schreiben solle und machte die Sache von meiner Entscheidung abhängig. Es verstand sich d'abord von selbst, daß, wenn ich eine Korrespondenz mit der „Presse" gut genug für mich hielt, ich sie nicht zu schlecht für L[assalle] halten würde. Zudem sah ich aus seinem Briefe, wie ihm die Nägel brannten nach meinem consent[5]. Wozu also jetzt diese großprahlerische Verdrehung des Kausalnexus? Was er über die „Tendenz" sagt, weswegen er schreibt, den F[riedländer] „gerüffelt" zu haben, ist nonsense. Die Wiener „Presse" ist für ein östreichisches Blatt unter gegebnen Umständen geschickt und anständig redigiert, mit viel mehr Takt, als L[assalle] zu mustern hätte. Endlich habe ich den Jüngling nicht aufgefordert, mich darüber zu belehren, was meiner „würdig" oder nicht würdig sei. Ich finde es rather[6] arrogant, mir darüber Winke zu erteilen. Ich werde positivement[7], wenn F[riedländer] die Geldverhältnisse settle[8] kann, bei meinem Entschluß bleiben, der in keiner Weise dadurch gestört ist, daß L[assalle]s Korrespondenz dem F[riedländer] nicht zu behagen scheint. Aus den letzten Nummern der „Presse" sehe ich, daß ihre Abonnentenzahl auf 27000 gewachsen.

[1] Punkte – [2] Zunächst – [3] siehe vorl. Band, S. 598 – [4] Geschäft – [5] meiner Zustimmung – [6] ziemlich – [7] bestimmt – [8] regeln

L[assalle]s Pamphlet[380] ist ein enormous blunder[9]. Das Erscheinen Deines „anonymen" Pamphlet[10] ließ ihn nicht schlafen. Die Position der revolutionären Partei in Deutschland ist allerdings in diesem Momente schwierig, indes doch bei einiger kritischen Analyse der circumstances[11] klar. Was die „Regierungen" angeht, so muß offenbar, von allen Standpunkten aus, schon im Interesse der *Existenz* Deutschlands, die Forderung an sie gestellt werden, *nicht neutral* zu bleiben, sondern, wie Du richtig sagst, *patriotisch* zu sein. Die *revolutionäre* Pointe aber ist der Sache einfach dadurch zu geben, daß der Gegensatz *gegen Rußland* noch stärker betont wird als der gegen Boustrapa[44]. Das hätte L[assalle] gegen das antifranzösische Geschrei der „N[euen] Pr[eußischen] Z[eitung]" tun sollen. Es ist auch *dieser* Punkt, der in der Praxis im Fortgang des Kriegs die deutschen Regierungen in Reichsverrat hineinreiten wird, und wo man sie am Kragen fassen wird. Übrigens, wenn L[assalle] im Namen der Partei zu sprechen sich herausnimmt, muß er für die Zukunft entweder sich gefaßt machen, offen von uns desavouiert zu werden, indem die Verhältnisse zu wichtig sind für Rücksichtnahme, oder, statt den gemischten Inspirationen von Feuer und Logik[381] zu folgen, muß er vorher sich verständigen über die Ansicht, die andre Leute außer ihm haben. Wir müssen jetzt durchaus auf Parteidisziplin halten, oder alles wird in den Dreck geritten.

Die Konfusion in den Köpfen hat eine sonderbare Höhe erreicht. There is d'abord[12] der reichsverräterliche „Reichsregent"[371], der bares Geld von Paris erhalten hat.[379] Herr Meyen im Hamburger „Freischütz" belobt Vogts Schrift.[382] Einer Sorte Vulgärdemokraten (einige ehrliche darunter denken, daß Niederlage Östreichs, durch Revolution in Ungarn + Galizien etc. ergänzt, Revolution in Deutschland hervorbringen würde. Die Ochsen vergessen, daß *jetzt* Revolution in Deutschland = Desorganisation seiner Armeen, nicht den Revolutionären, sondern Rußland und Boustrapa zugut kommen würde) ist es natürlich ein Gaudium, mit den dezembrisierenden Ungarn (lauter Bangyas) und Polen (Herr Cieszkowski in der preußischen Kammer nannte vor ein paar Tagen Nikolaus der Polen „großen slawonischen Alliierten") und Italienern in ein Horn tuten zu können. Eine andre Bande, wie Blind, die Patriotismus und Demokratismus verbinden will, blamiert sich (auch der alte Uhland darunter), indem sie Krieg *mit* Östreich gegen B[onaparte] und zugleich Reichsparlament verlangt. Diese Esel sehn d'abord[13] nicht, daß alle Bedingungen zur Erfüllung dieses ekelhaften Wunsches fehlen. Zweitens aber kümmern sie sich so wenig um die

---

[9] ungeheuerer Mißgriff – [10] „Po und Rhein" – [11] Umstände – [12] Da ist zunächst – [13] erstens

wirklichen Vorgänge, daß ihnen ganz unbekannt, daß in dem einzigen Teil Deutschlands, der zu entscheiden hat, in *Preußen*, die Bourgeois stolz auf ihre Kammern sind, deren Macht wachsen muß mit den Verlegenheiten des government[14]; daß diese Bourgeois ganz mit Recht (wie die letzten Kammerverhandlungen zeigen) nicht geneigt sind, von Badensern und Württembergern unter der Firma „Parlament" diktiert zu werden, so wenig wie die preußische Regierung die Herrschaft Östreichs unter der Firma „Bundestag" will; daß diese Bourgeois von 1848 her wissen, daß ein Parlament neben ihren Kammern die Macht der letztern bricht, während das erstre eine bloße Phantasmagorie bleibt. In der Tat ist viel mehr revolutionärer Anhalt an den preußischen Kammern, die Budgets zu bewilligen haben und hinter denen in gewissen eventualities[15] ein Teil der army[16] und der Berliner Mob steht, als in einem debating club[17] unter der Firma „Reichsparlament". Daß Badenser, Württemberger und other small deer[18] ihrer eignen Wichtigkeit wegen umgekehrter Ansicht sind, versteht sich von selbst. Unter unsern eignen Parteifreunden und andern ehrlichen Revolutionärs herrscht wirkliche Furcht, daß ein Krieg gegen Boustrapa zu 1813–15 zurückführt. Endlich die Vertreter des Crédit mobilier[54] in Deutschland („*Kölnische Zeitung*", Fould-Oppenheim etc.) schließen sich natürlich den demokratischen Bedenken an und spekulieren auf die traditionelle kurzsichtige preußisch-dynastische Perfidie[19] (Basler Frieden[383] usw.). Andrerseits ein Teil der demokratischen und revolutionären Partei glaubt, aus Patriotismus in Jahn-Arndtschen Ton fallen zu müssen. Unter allen diesen Confusions[20], und da nach meiner Ansicht Deutschlands Schicksal in der Waage schwebt, halte ich es für nötig, daß wir beide ein Parteimanifest erlassen[384]. Ordnet sich die Wiener Sache, so müßtest Du dazu Pfingsten herkommen. Wenn nicht, komme ich nach Manchester.

Now[21] von diesen general things[22] komme ich zum state of parties[23] (deutschen) in London, und da muß ich einiges nachholen, was ich, solange es im Werden war, zu langweilig hielt, Dir mitzuteilen.

Du erinnerst Dich zunächst, daß Herr Liebknecht den clown E. Bauer, grade zur Zeit, wo ich offen mit letzterm gebrochen hatte, in den sog. Kommunistenverein[385] führte, und daß der clown die „Neue Zeit" übernahm, wo der unwissende Tölpel durch exaggeration[24] der wenigen ihm

---

[14] der Regierung – [15] möglichen Fällen – [16] Armee – [17] Debattierklub – [18] andres kleines Getier – [19] Treulosigkeit – [20] Verwirrungen – [21] Jetzt – [22] allgemeinen Dingen – [23] Stand der Parteiangelegenheiten – [24] Übertreibung

durch Scherzer zugekommnen kommunistischen Phrasen unsre Partei lächerlich machte. Mir war die Sache sehr unangenehm, nicht wegen der paar Knoten in London, aber wegen der Schadenfreude der demokratischen Bande, wegen der false appearances[25], die einige geschickt nach Deutschland und United States versandte copies[26] des Saublatts hervorriefen, wegen der Bekanntschaft, die clown mit dem Lausezustand der Partei machte; endlich wegen der Verbindungen, in die er mit dem hiesigen internationalen Komitee[386] kam. Herr Liebknecht blieb während der ganzen Zeit, wo clown die „Neue Zeit" redigierte und seine Vorlesungen im Verein hielt, im letztern, schwatzte außerdem allerlei dummes Zeug, daß er mich verteidigen müsse gegen das große Odium, das die Arbeiter (i.e. Knoten) gegen mich hätten etc. Nun, als infolge von Geldmangel nur eine halbe Nummer (die ich Dir geschickt) der „N[euen] Z[eit]" erschien, war Liebknecht chairman[27] bei einer Versammlung, wozu die verschiednen Vereine eingeladen waren, um das Blatt zu retten.[387] Resultat war natürlich null. Nach dieser Szene berief ich die Leute zusammen (eine kleine Bande: Pfänder, Lochner etc. und einige neue, die Liebknecht als seinen Privatklub von alten Zeiten, seit meinem Auszug aus der Stadt[388], behandelte), und bei dieser Gelegenheit zerzauste ich den Liebknecht in einer Weise, die ihm keineswegs vergnüglich war, bis er sich als zerknirschten Sünder erklärte. Er erzählte, der Versuch werde gemacht, die „Neue Zeit" wieder herauszugeben, aber *sein* energisches Einschreiten habe das verhindert. Ich war daher überrascht, einige Tage später eine scheinbare Fortsetzung der „N. Z." unter dem Namen „*Das Volk*"[389] zu erhalten. Die Sache klärte sich aber kurios auf, dahin: (Sieh auch den einliegenden Brief.)

Herr clown hatte an Biskamp (Du hast einen Brief an denselben von B[iskamp]) schließlich geschrieben, Kinkel habe die „Neue Zeit" durch Intrigen ruiniert, schäumte scheinbar von Rachegefühl etc. Well.[28] Bisk[amp] kömmt nach London und ist d'abord startled by the fact[29], daß einer *seiner eignen* für die „N. Z" bestimmten Artikel, etwas versänftigt, im „Hermann" erscheint. Er läuft zum clown, der keineswegs durch sein Erscheinen pleased[30] schien, sich für krank ausgab, den Weltmüden spielt und ihm schließlich erklärt, alles sei Scheiße, er (Bisk[amp]) solle sich nicht in den Dreck mischen, Kinkel sei zu mächtig usw. Biskamp aber, dem es auffiel, daß Kinkel in die Setzerei der „N.Z." seinen „Hermann" verlegt, während er seine alte Setzerei aufgegeben, und daß er *seine* Manuskripte druckte, läuft

[25] des falschen Scheins – [26] Exemplare – [27] Vorsitzender – [28] Gut. – [29] zunächst durch die Tatsache verblüfft – [30] erfreut

zu Hirschfeld auf die Setzerei und findet da – *Edgar Bauers* Handschrift und Korrektur der Kopien. In one word[31]: Herr Edgar hatte die „N.Z." benützt, *um sich an Kinkel zu verkaufen*, und bei der Gelegenheit – Beweis der Fruchtbarkeit des Mannes – B[iskamp]sche Manuskripte als *seine* Beiträge drucken lassen. Dieser Ochs von Kinkel! Um die „N.Z." zu ruinieren, kauft er den clown, der während seiner ganzen Redaktion alle Polemik vermieden hatte, statt dem clown Geld zu geben und ihn als Redakteur der „N.Z." fortfigurieren zu lassen. Aber Gottfried glaubte so ein für allemal eine, wenn auch kleine Konkurrenz zu beseitigen. Von dem Wirken dieses Gottfried noch ein Wort. Es erschien hier ein drittes deutsches Blatt, erst unter dem Titel „Lond[oner] D[eu]ts[che] Zeit[ung]", dann unter dem Titel „*Germania*". Dies Blatt, von einem Ermani redigiert, hatte östreichische Tendenz. Gottfried bringt heraus, daß der Redakteur irgendein Kriminalverbrechen begangen, läßt ihm durch Dr. Juch drohen, kauft ihm Blatt und Setzerei für ein Spottgeld ab (ob aus dem Revolutionsfonds oder aus preußischen gesandtschaftlichen Geldern, ist ungewiß) und soll, wie es heißt, unter Juchs Leitung das Blatt unter anderm Titel forterscheinen lassen. Kinkels Blatt hat 1700 Abonnenten, wird Einnahmequelle, und der Kerl will es vor aller Konkurrenz und Polemik sichern.

Nach dem Verrat des clown stiftete Bisk[amp] etc. „*Das Volk*"; und er, sowie die Knoten, wandten sich erst indirekt durch Liebk[necht] an mich. Dann kam B[iskamp] zu mir.

Ich erklärte, *wir* könnten direkt an keinem *kleinen* Blatt mitarbeiten, überhaupt an *keinem* Parteiblatt, das *wir nicht selbst redigierten*. Zu letztrem Schritt aber fehlten alle Bedingungen in diesem Augenblick. Dagegen solle *Herr Liebknecht* seine Tätigkeit dem B[iskamp] zugut kommen lassen. Ich billige allerdings sehr, daß dem Gottfried nicht das Feld geräumt und sein schmutziger Calcul baffled[32] werde. Alles, wozu ich mich verpflichte, sei folgendes: Ihnen von Zeit zu Zeit „gedruckte" „Tribune"-articles zu geben, die sie benutzen könnten; meine Bekannten aufzufordern, das Blättchen zu halten; endlich *mündlich* ihnen die mir zukommenden Notizen und „Winke" über dies und jenes zu geben. Andrerseits müßte sofort (dies wird in der nächsten Nummer geschehn) Biskamp Bauer-Kinkels Sauerei dokumentlich drucken lassen.[390] (Ich schlage so 2 Fliegen, selbst wenn das Blättchen aufhört.) Die objektive Höhe des clown müsse fallengelassen und in every respect[33] offensiv und polemisch, und zwar in möglichst lustigem Ton vorgegangen werden.

[31] Mit einem Wort – [32] Plan vereitelt – [33] in jeder Hinsicht

Consequently[34], bitte ich Dich, daß Du, Lupus, Gumpert und wen Ihr sonst vermögen könnt (stellt die Sache nur als uns sonst fernliegenden Anti-Kinkel dar), Euch abonniert auf „*Das Volk*". Office[35]: 3, Litchfield Street, Soho. (Vierteljähriges Abonnement, bei freier Zusendung, 3 sh. 6 d.) Gumpert und Biskamp sind beide Kurhessen, und da erstrer vielleicht dann und wann einen Witz zur Verfügung hat, kann er ihn seinem Landsmann zuschicken. Endlich schreibe mir irgendeinen Kerl (stationer[36]) in Manchester, dem „Das Volk" zum Vertrieb zugeschickt werden kann. (Schreib auch an den Bradforder[37].)

Ich betrachte „Das Volk" als ein Bummelblättchen, wie unsre „Brüßler" und „Pariser" Zeitung[391]. Wir können aber unterderhand, ohne direkte Intervention, den Gottfried etc. etc. damit totärgern. Es mag *auch ein Moment kommen*, und sehr bald, wo *es entscheidend wichtig ist, daß nicht nur unsre Feinde, sondern auch wir selbst* unsre Ansicht in einem Londoner Blatt drucken lassen können. Biskamp arbeitet gratis und verdient um so mehr Unterstützung.

Das schönste ist, daß clown in Nr. 18 des „*Hermann*" einen höchst albernen kleinschisserigen Artikel schrieb, worin er „nachweist", daß „Englands Neutralität" den jetzigen Krieg zu einem „Winkelkrieg" verdamme. „Abschließende" Taten seien nicht auf dem unglücklichen Kontinent mehr möglich, und *darum* sei das erhabne England „neutral". In Nr. 19 hat Blind vom entrüstet demokratisch-patriotischen und Bucher vom urquhartistischen Standpunkt aus den clown niedergekanzelt[392], so daß er wohl bald, von allen Parteien befußtrittet, herausfliegen wird, selbst aus dem „Hermann".

Eine sehr schöne Lektion haben die Herren Knoten so erhalten. Der Alt-Weitlingsche Esel Scherzer glaubte, *er* könne Parteivertreter ernennen. In *meiner* Zusammenkunft mit einer Deputation der Knoten (ich habe abgeschlagen, in irgendeinen Verein zu kommen, in dem einen aber den Liebknecht, in dem andern den Lappländer[38] als chairman[39])[393] erklärte ich ihnen rundheraus: Unsre Bestellung als Vertreter der proletarischen Partei hätten wir von niemand *als uns selbst*. Sie sei aber kontrasigniert durch den ausschließlichen und allgemeinen Haß, den alle Fraktionen der alten Welt und Parteien uns widmeten. Du kannst Dir denken, wie verblüfft die Ochsen waren.

Wenn Du keine „Po und Rhein" mehr hast, mußt Du welche bestellen. Auch für Steffen, Weydemeyer, mehre Revuen hier sind copies nötig.

[34] Folglich – [35] Geschäftsstelle – [36] Buchhändler – [37] Wilhelm Strohn – [38] Anders – [39] Vorsitzender

Wäre es möglich, dem armen Eccarius, der wieder in der Schneiderhölle zusammenbricht, eine neue Kollektion Port zu schicken?

Salut.

Dein

K.M.

Brief von Weydemeyer und Komp erhalten. Schicke ihn Dir nächstens. An 100 Copies meiner „Ökonomie“[263] durch sie bei Duncker schon bestellt von den United States.

Sag Lupus: Daß from the beginning[40] Beta (Bettziech), der rédacteur des „How do you do“, auch das eigentliche Redaktionsfaktotum Gottfrieds.

[40] von Anfang an

209

Engels an Marx
in London

Manchester, 23. Mai 1859

Lieber Mohr,

Von wegen des Manifestes[1] vollkommen einverstanden. Wie sollen wir es mit dem Drucken machen, es wird wohl in London gedruckt werden müssen; erkundige Dich nach den Kosten und andern Particulars[2], damit wir gleich nach Abfassung loslassen können.

Die Geschichte mit dem „Völkchen"[3] ist sehr amüsant, sehr zufriedenstellend und kann sehr nützlich werden. Wegen des Vertriebs hier ist folgendes zu bemerken: Ich könnte zwar leicht einen englischen „Stationer"[4] finden, aber der würde nicht einmal die Chance haben, einen stray[5]-Abonnenten aufzupacken. Damit diese gefaßt werden, müssen die hiesigen foreign booksellers[6], Dunnill und Palmer, Princess Str., und Franz Thimm, Princess Str., herangezogen werden. Lupus wird sich bei D[unnill] und P[almer] abonnieren, Gumpert und ich bei Thimm, der unser Buchhändler ist. Der „Hermann" ist hier sehr am Abnehmen, eine ganze Ladung alter Nrn. liegt hier, und Thimms Geschäftsführer hier, der dem Kinkel nicht sehr grün zu sein scheint, sagt mir, die Abonnenten fielen mit jeder Woche mehr ab. Schickt daher von den ersten Nrn., besonders worin die Kinkel-Schmiere behandelt wird[390], ein Dutzend Exemplare an Thimm und auch ca. 6 an D[unnill] und P[almer]; ich werde das Klatschmaul Heckscher in Bewegung setzen, sobald dies heraus ist, der bringt die Geschichte so sicher hier in Umlauf wie $2 \times 2 = 4$. Aber die Sachen an Thimm müssen *direkt* an hiesigen Th[imm] geschickt werden, der Kerl in London wäre imstande, den Dreck zu unterschlagen. Sobald also hier ein paar Exemplare bei Th[imm] abonniert sind, wird der hiesige Commis schon mehr Interesse an der Sache bekommen.

Das Gefecht von Casteggio werd' ich nächsten Freitag behandeln, die Sache ist zu unbedeutend, um 2mal darüber zu schreiben, und die Tele-

[1] Siehe vorl. Band, S. 433 – [2] Einzelheiten – [3] „Das Volk" – [4] „Buchhändler" – [5] Zufalls – [6] Buchhändler für ausländische Literatur

gramme sind zu haltlos, um was Ordentliches zu sagen.[394] Deine alte Karte von der Lombardei kommt mir jetzt sehr gut zustatten, Maßstab ca. 1/160000, also schon sehr groß. Leider ist die Terrainzeichnung sehr schlecht.

Viele Grüße.

Dein

F. E.

210

Marx an Engels
in Manchester

[London] 24. Mai 59

Lieber Engels,

Wenn es Dir möglich, einiges „tin“[1] herüberzuschicken, verpflichtest Du mich *sehr*. Der Lauskerl von Duncker, auf den ich gerechnet hatte, scheint die Sache[263] in die blaue Unendlichkeit zu verschieben. Während 11 Tagen hat das Vieh wieder nichts geschickt. Weißt Du, wer mir den way stops[2]? Niemand anders als Lassalle. Erst wird meine Geschichte um 4 Wochen ausgesetzt wegen seines „Sickingen“. Jetzt, wo die Sache dem Abschluß entgegenreifte, muß der Narr wieder mit seinem „anonymen“ Pamphlet[380] dazwischenkommen, das er nur schrieb, weil Dein „anonymes“ Pamphlet[3] ihn nicht schlafen ließ. Sollte der Hund nicht einsehn, daß der Anstand selbst erheischte, erst meine Sache herauszubringen? Ich werde noch ein paar Tage warten, dann aber einen saugroben Brief nach Berlin schreiben.

Die Bestellungen wegen Manchester habe ich gemacht. Wenn Deine Zeit irgend erlaubt, so schreib mir morgen deutsch 20–30–40 Zeilen über die Kriegsaffairen[4], die ich dem Waschlappen Liebknecht nicht in Deiner Handschrift geben, sondern diktieren werde. Zeit ist nicht zu verlieren, da das „Volk“ sich nur *eines* Setzers rühmt und bis freitags morgen alles fertig sein muß.

Übersieh diesen Punkt nicht. Mit einigem Originelleren vom Kriegsschauplatz sind wenigstens 50 Käufer mehr to catch[5] in London. Ich manage die Sache so, daß Du und ich nicht direkt zunächst responsibel[6] werden.

Von den Manoeuvres des Gottfried[7] magst Du daraus urteilen, daß der Pfaffe letzte Woche im Ostend seine „Hermanns“ zu einem halfpenny[8] unter dem Whitechapelpublikum[299] verkaufte, nur um den Absatz des „Volks“ zu verhindern. Woher die fonds[9]? Schapper sagt mir, *Willich* sei hier gewesen. Dann haben die Kerls wahrscheinlich die Gelder geteilt und

[1] „Blech“ – [2] Weg versperrt – [3] „Po und Rhein“ – [4] „Der Feldzug in Italien“ – [5] zu gewinnen – [6] verantwortlich – [7] Gottfried Kinkel – [8] halben Penny – [9] Mittel

dem Kettenhund Heinzen auch einigen Geldstaub ins Maul geworfen, denn der Hund hat aufgehört zu bellen. Wir werden das herausbekommen.

Wegen der Publikationsgeschichten unsres Manifests[10] I shall look out[11].

Salut.

Dein

K.M.

Imandt heiratet die Tochter seiner Wirtin, eine Schottin. Auch eine schöne Gegend.

[10] siehe vorl. Band, S. 433 und 438 – [11] werde ich mich umsehen

211

Marx an Engels
in Manchester

[London] 25. Mai 1859

Lieber Fred,

Wie die Sachen jetzt hier stehn, ist es nicht wahrscheinlich, daß ich London verlassen kann, sicher nicht Anfang der nächsten Woche.

Heute, wie ich aus einer Notiz in meinem diary[1] sehe, sind es volle 14 Tage, daß ich dem Hund Duncker die *letzten 3 Korrekturbogen* (nämlich Bogen 9–11) zugeschickt. Die Sache [263] war also *fertig*, und der Kerl hatte nichts mehr zu tun, als nur Reinabzüge der *letzten 3 Bogen* für das *Druckfehlerverzeichnis* zu schicken. Statt dessen erhalte ich heute – was? Lassalles Brochure[380], und da wir kein Geld im Haus hatten, auch ziemlich alles Versetzbare versetzt ist, mußte ich noch den letzten tragbaren Rock ins Pfandhaus schicken, da 2 sh. für diese Scheiße zu zahlen waren, die vielleicht 8 d. in Berlin kostet. Aber, worauf ich eigentlich hinwollte:

Es ist also jetzt evident, daß auf meine Sache 14 Tage neues Embargo gelegt wurde, um Herrn Lass[alle] Platz zu machen. Die Arbeit, die noch an meiner Geschichte zu machen war, konnte höchstens 3 Stunden Zeit kosten. Aber der verfluchte eitle Narr hat das Embargo verordnet, damit die Aufmerksamkeit Publici[2] nicht geteilt würde. Duncker, der Schweinhund, aber ist seelenvergnügt, daß er neuen Vorwand hat, die Zahlung meines Honorars aufzuschieben. Ich vergesse dem Jüdchen diesen Streich nicht. Die Hast, womit sein Dreck gedruckt wurde, zeigt, daß er magna pars[3] in der Verzögrung unsrer Sachen. Dabei ist das Vieh so verliebt in seine Ausschweißungen, daß er es für selbstverständlich hält, ich brenne nur von Begier, *sein* „Anonymes" zu sehn und habe „Objektivität" genug, das Killen meiner Sache als in der Ordnung zu betrachten.

Der verfluchte Jude[4] von Wien schreibt auch nicht.

Lupus irrt sich sehr in Liebknecht, wenn er glaubt, dieser Biedermann könne selbst so einen Wisch wie „Der Reichsregent" fertigbringen. Biskamp hat die Sache geschrieben (ich gab ihm die facts)[395] und B[iskamp] muß

---

[1] Tagebuch – [2] des Publikums – [3] großen Anteil – [4] Max Friedländer

alles schreiben. Von L[iebknecht] rührt nichts als die „Politische Rundschau", London mit dem Zeichen *Π*, und dies nicht einmal ganz.[396] Liebk[necht] ist ebenso schriftstellerisch unbrauchbar wie er unzuverlässig und charakterschwach ist, wovon ich Näheres wieder zu berichten haben werde. Der Kerl hätte diese Woche einen definitiven Abschiedstritt in den Hintern erhalten, zwängen nicht gewisse Umstände, ihn einstweilen noch als Vogelscheuche zu verwenden.

Wenn nicht Privatverhältnisse nebst dem Warten auf Duncker mir wahrscheinlich unmöglich machten, nächste Woche nach Manchester zu kommen, kömmt noch hinzu, daß, wenn ich den Platz verlasse, bei den großen Intrigen, die von allen Ecken aufgeboten werden von der Emigrationsdemokratie, von Camberwellkaufleuten, von Weitlingianern etc. etc., und bei der außerordentlichen Schwäche der Leute, die uns hier repräsentieren sollen, leicht alles in den Dreck geritten wird. Ich habe übrigens dem faullebenden Fleisch Schapper gestern durch Pfänder kategorisch mitteilen lassen, daß, wenn er nicht sofort wieder in den Arbeiterverein (den sog. kommunistischen[385]) eintritt und dort das management[5] übernimmt, mit ihm aller „Zusammenhang" aufhört. Die einzige Sphäre, worin wir das Hippopotamus brauchen können, hält der Narr zu gering für sich. Mais nous verrons.[6] Wir hatten nie einen schlechteren staff[7]. Der Pieper wäre jetzt sehr nützlich. Statt dessen ist er in Bremen und schreibt nicht einmal.

Salut.

Dein

K.M.

---

[5] die Leitung – [6] Aber wir werden sehen. – [7] Stab

212

Marx an Engels
in Manchester

[London] 27 May [1859]

Lieber Engels,

£ 5 erhalten.

Du mußt Deine war-articles colour a little more[1], da Du für a general newspaper[2] schreibst, nicht für eine wissenschaftliche Militärzeitung. Etwas mehr Deskriptives und Individuelles ist ja leicht aus dem „*Times*"-*correspondent* etc. hereinzuwerfen. Ich kann das nicht dazwischentun, da sonst Ungleichheit im Stil hereinkommt. Der Dana schreibt uns sonst den größten Blödsinn auf eigne Faust.

Ich schicke Dir heut probeweis' 2 Nummern (die letzten) der „Presse", damit Du siehst, ob Du das paper[3] brauchen kannst.

Gestern abend um 7 Uhr kam Herr Liebknecht mit 6 Zeilen für „Das Volk", nachdem er durch sein Nichterscheinen (und der Esel unternimmt immer allerlei) die ganze Setzerei in disorder[4] gebracht, wie Biskamp mir sagt. Ich hatte dem Vieh exakt gesagt, was aus Deiner Brochure[5] noch abgedruckt werden sollte. Statt dessen will er daraus einen leader[6] machen, den er natürlich nicht fertigbrachte. Bürgers redivivus, aber much worse[7], da B[ürgers] wenigstens zur Attacke in Vereinen zu brauchen war.

Nach meiner Ansicht ist Garibaldi absichtlich in eine Position geschickt, worin er kaputtgehn soll.

Im Gegensatz zu Kossuth, der nebst Klapka den „Konstantin" als russischen König von Ungarn schon „anerkannt" hat, benimmt sich Mazzini (wohl eine größre Autorität in italienischem Patriotismus als Herr Lassalle) sehr brav.[397] Ich werde seine letzte Schlußnummer des „Pensiero ed Azione"[398] aufzutreiben suchen. Schicke mir Deinen letzten „Po und Rhein" für *Mazzini*. Ich werde ein paar Begleitungsworte dazu schreiben, oder *schreib Du sie lieber*.

Salut.

Dein *K.M.*

Heute wieder nichts von Berlin. Also 16 Tage, um die Druckfehler der 3 letzten Bogen[263] zu korrigieren.

[1] Kriegsartikel ein wenig bildhafter gestalten – [2] eine allgemeine Zeitung – [3] Blatt – [4] Unordnung – [5] „Po und Rhein" – [6] Leitartikel – [7] in neuer Auflage, aber viel schlechter

213

Marx an Engels
in Manchester

[London] 28. Mai [1859]

Lieber Engels,

Einliegend erhalte ich folgenden Brief von Dana. Was antworten?

Apropos. Ich habe jetzt durch Biskamp erfahren, dessen Gewährsmann der clown[1] selbst ist, daß Bruno Bauer positiv von Rußland bezahlt war. Er erhielt 300 Friedrichsdor von dem russischen Gesandten von Budberg. Der clown war als Helfershelfer engagiert. Bruno brach ab, weil Budberg ihn nicht „respektvoll" behandelte und in der antichambre chambrieren[2] ließ. Seine Reise nach England bezweckte, daß das Brüderpaar – par nobile fratrum[3] – das Geschäft mit der englischen Regierung versuchen wollten. Fiel, of course[4], in den Dreck. What do you say to this?[5]

Salut.

Dein

K. M.

---

[1] Edgar Bauer – [2] im Vorzimmer warten – [3] ein edles Brüderpaar (Horaz: Satiren, Buch II) – [4] natürlich – [5] Was sagst Du dazu?

214

Marx an Engels
in Manchester

[London] 1. Juni 1859

Lieber Engels,

Beiliegend 1 Nummer der „Presse“, worin einige Dir vielleicht interessante Details. Der Bursche Friedländer antwortet natürlich nicht. Indes erkläre ich mir die Sache jetzt so: Lassalle hat, of course[1], dem Friedländer nicht nur in seinem, sondern auch in meinem Namen die Tendenzpredigt[2] gehalten. F[riedländer] glaubt, daß ich mit Herakleitos dem Dunkeln[3] ein Leib und Seele. So kann er natürlich nicht daran denken, daß ich für ein Wiener Blatt under present circumstances[4] schreiben kann. Die Wiener „Presse“ enthält täglich versteckte Polemik gegen den Berliner Klugscheißer. So z.B. in einem Leitartikel vom 29. Mai: „Aber man verlange von jenen spekulativen Köpfen nationales Ehrgefühl, welche in Nap[oleon] III. den rächenden Arm der Geschichte erblicken und in seiner angeblichen völkerbefreienden Genialität die Unbeholfenheit, Pedanterie und Unfruchtbarkeit ihres eignen kategorisierenden Verstandes wohlgefällig bespiegeln.“ Schon die Zudringlichkeit, womit L[assalle] mich aufforderte, nicht mehr an seinen Vetter[5] zu schreiben, beweist, daß der Kerl *auch in meinem Namen* gemogelt hat. So hat das Vieh mir die beste Aussicht für den Sommer vereitelt. Außerdem war es für gewisse Eventualitäten gut, wenn ich eine Hand in der Wiener „Presse“ hatte.

Wenn Du wieder über Garibaldi schreibst, whatever may be his fate[6], mach Dich lustig über diese nur dem „Neffen des Onkels“[7] mögliche Wendung, daß neben ihm der Freischarenführer als der Hero[8] figuriert. Denke Dir so etwas unter dem alten Nap[oleon]! Übrigens schreibt der Pariser Korrespondent der „*Times*“ heute, daß die Bonapartisten schon stark grumbeln[9] über G[aribaldi]s „Ruhm“, und daß einige „a few select police“[10] seinem Korps eingeschmuggelt sind, die genau über ihn berichten. Ganz

[1] natürlich – [2] siehe vorl. Band, S. 431 – [3] Ferdinand Lassalle – [4] unter den gegenwärtigen Umständen – [5] Max Friedländer – [6] was auch immer sein Schicksal sein mag – [7] Napoleon III. – [8] Held – [9] murren – [10] „ausgesuchte Polizisten“

entsprechend der Anweisung Mazzinis hat G[aribaldi] in seiner Proklamation[399] den Bonap[arte] *nicht* genannt. Übrigens ist M[azzini]s letztes Ding nicht so gut, wie ich dachte.[11] Ich hatte nur Auszüge flüchtig gelesen. Sein altes Grummeln gegen den Sozialismus. *Wir* können nichts mit ihm direkt machen. Aber er kann nützlich als Autorität gegen Kossuth etc. verwandt werden. Übrigens wirst Du aus seiner letzten Nummer[12], die ich Dir Ende der Woche schicke, Herrn Karl Blinds Wichtigkeit von neuem kennenlernen.

Salut.

Dein

K.M.

Übrigens ist Blind aus dem „Hermann" heraus, irrt sich aber sehr, wenn er darauf spekuliert, in das „Volk" hineinzukommen. Schwach, wie das Blättchen ist, hat es die ganze hiesige Emigration in Wut und Schaum versetzt. U.a. Tausenau et Co., bezahlt von Kossuth-Bonap[arte], um deutsche „opinion"[13] in London zu machen.

[11] siehe vorl. Band, S. 444 – [12] „Pensiero ed Azione" – [13] „Meinung"

215

Marx an Engels
in Manchester

[London] June 7 [1859]

Dear Frederick,

Du mußt entschuldigen, daß ich Dir erst jetzt schreibe, und auch nur einige Zeilen. Meine Zeit war ganz mit Beschlag belegt durch Arbeiten und Privat- und Parteilaufereien.

D'abord[1] hat es mich sehr gefreut, daß Dir das erste Heft[263] gefällt, da Dein Urteil mir allein wichtig in dieser Sache ist. Ich erwartete, zum großen amusement[2] meiner Frau, with some anxiety your judgment[3].

Ad vocem „Volk". Die Wirtschaft allerdings sehr liederlich, da nur ein Setzer, kein Laufbursch usw., außerdem bisher kein einziger „unverdächtiger" Expedient, und vor allem kein Geld. Nichtsdestoweniger hat es die letzten Nummern ziemlich alle verkauft, und wenn die Mittel beigeschafft werden, um einen einigermaßen zuverlässigen Expedienten anzustellen, hält sich die Sache. Dabei hat das „Blättchen", obgleich wir nur indirekt ihm turn[4] geben, die ganze Demokratie in Hallo gebracht. Nicht nur hier, sondern in der Schweiz, wo Vogt-Kinkel gegen mich im „Handels-Courier" eins der Sauartikelchen eingerückt haben, wie Du sie kennst. Ich lasse es abdrucken in der nächsten Nummer.[400]

Biskamp werde ich wegen der Manchester Sache sprechen. *Er* hatte mich gestern umgekehrt aufgefordert, *Dir* zu schreiben, daß *kein* Exemplar von Manchester bestellt ist. Mir scheint, als ob *Hollinger* (der Drucker) schon von Kinkel bestochen. Nous verrons.[5]

Kinkel, nach Audienz mit Kossuth und Geld von Vogt, ist ins reichsverräterische Lager übergetreten. Bucher und Blind sind ausgetreten mit „Entrüstung". Kinkels Mitarbeiter sind jetzt folgende:

Bamberger, Ed. Bauer, Beta („How do you do") und Born[6] (Bruder unsres Ex-Born[7]). Schöne Bande. Dabei noch 1 oder 2 alte Huren.

Ad vocem Freiligrath. Unter uns gesagt, ein Scheißkerl. Jetzt wo er sieht,

---

[1] Zunächst – [2] Vergnügen – [3] mit einiger Besorgnis Dein Urteil – [4] Richtung – [5] Wir werden sehen. – [6] David Born – [7] Stephan Born

daß die Dinge revolutionären Turn[8] nehmen (Du hast doch gehört von dem Arbeiterriot in Berlin[401]) und Kinkel disrespectable[9] wird, schimpft er auf ihn. Aber in dem 6ten und letzten Band seiner in Amerika herausgegebnen Gesammelten Werke (3/4 davon Übersetzungen von Schund) – diesen Band hat er eben erhalten und mir zugeschickt – bildet das Gedicht auf Johanna Mockel den Schluß, während er das Gedicht *gegen* Kinkel[402] unterdrückt hat. Dies ist säuisch, und ich habe seine Entschuldigungen darüber mit sehr skeptischer Miene angehört. Der Teufel soll diese Sängerzunft holen.

Ad vocem Vogt. Hat sich in der „Volks-Zeitung" (Berlin) Preußen zur „Verfügung" gestellt.

Ad vocem Duncker. In einem Brief D[uncker]s, dem ich saugrob über seine Verzögrung geschrieben, gesteht das Vieh rundheraus, daß der letzte 3wöchentliche Verzug (nachdem *alles* fertig außer dem Druckfehlerverzeichnis) *infolge des Erscheinens* des aus „Schweiß, Feuer und Logik" zusammengebrauten „Anonymen"[381]. Ich habe *absichtlich* Dich in den Zeitungen als Verfasser des „Po und Rhein" verraten lassen, weil ich gegründete Verdachtmotive, daß der Verfasser des „Anonymen" sich unterderhand mit Dir „verwechselt". Ich finde es etwas toll, daß Herr L[assalle] mich beliebig in Embargo legt. Die Scheiße wird diese Woche in Berlin ausgegeben, ich meine Heft 1.

Schließlich komme ich unter allen Umständen, sobald die means ready[10], auf einige Tage nach Manchester, da wir allerlei abmachen müssen.

Salut.

Dein

K.M.

Gruß an lupullum.

Die „Pressen" (dort hat der „Anonyme" mir definitiv das Handwerk verdorben) schicke ich Dir morgen.

Ich versichre Dir, es ist kein Spaß mit diesem Lausestaff[11] hier. Biskamp ist wenigstens raschschreibend und schlagfertig. Liebknecht ist an awful nuisance[12]. Durch seine klugscheißerischen Manöver konnte der Klatsch wegen Kinkel und Bauer nur ganz verdünnt ins Blättchen.[390]

Dein Artikel[13] wurde denselben Tag im „Volk" gedruckt, wo er ankam. In der letzten Nummer ist die Vorrede aus meinem Dreck[14] abgedruckt, d.h. mit einigen von Herrn B[iskamp] beliebten Weglassungen.

---

[8] revolutionäre Richtung – [9] mißachtet – [10] Mittel bereit – [11] Lausestab – [12] eine furchtbare Plage – [13] „Der Feldzug in Italien" – [14] „Zur Kritik der Politischen Ökonomie. Vorwort"

216

Marx an Engels
in Manchester

London, 10. Juni 1859

Lieber Frederick,

Heute zwei Manuskripte erhalten. *Ein famoses*, Deins über „Fortification", wobei ich aber in der Tat Gewissensbisse fühle, daß ich Deine wenige Sparzeit so in Anspruch nahm. *Ein groteskes*, nämlich eine Replik von Lassalle an mich und Dich über seinen „Sickingen"[1]. Ein ganzer Wald von enggeschriebnen Seiten. Unbegreiflich, wie ein Mensch in dieser Jahreszeit und unter diesen welthistorischen Zuständen nicht nur selbst Zeit findet, solcherlei von sich zu geben, sondern uns sogar die Zeit zumutet, es zu lesen.

Ad vocem „Volk". Du und lupus werdet, falls Eure Buchhändler, was mir zweifelhaft, wirklich das Blättchen abliefern, erstaunt über eine Annonce in der morgen erscheinenden Nummer sein, daß „Aussicht" auf unsere etc. Mitarbeit vorhanden.[403] Die diplomatischen Gründe, die mich zu diesem Schritt bestimmten, mündlich.

Duncker: Noch nichts erhalten, weder Geld noch Exemplare[263]. Sag letzteres dem lupus, der sonst eins schon erhalten hätte.

Ad vocem Schramm[2]. Dieser große Mann fiel in Berlin durch. Der Verwandtenrat seiner Frau beschloß daher, daß er ein kleines Stellchen im Commerce in Krefeld einnehmen solle. Darauf hat der „Verunglückte" einen langen Wisch an die Minister in Berlin geschrieben: Er habe es für seine politische Pflicht gehalten, seinen Strauß mit dem ihm verhaßten Minist[er] Manteuffel auszufechten. Nun aber, nachdem er diese Pflicht erfüllt, und da Preußen nicht à sa hauteur à lui[3] sei, verlange er seine Entlassung aus dem Untertanenverband. Erfolgt, und Schramm mit den übrigen Parcels[4] in London eingetroffen. Wird nun, wie er dem Kabinett Hohenzollern gedroht, sich als Engländer „naturalisieren". Härtester Schlag, der Preußen seit der Schlacht von Jena getroffen hat.

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 590–593 und 600–605 – [2] Rudolf Schramm – [3] auf seiner Höhe – [4] dem übrigen Anhang

Ad vocem Lassalle.

Auf sein Riesenmanuskript, wobei er nebenbei auch von dem „Anonymen"[380] spricht, das er „im Namen der Partei" geschrieben, habe ich ihm geantwortet (heute) in einem Schreiben[5] ungefähr $^1/_3$ so groß wie das vorliegende. In bezug auf das Pamphlet nur bemerkt: „Durchaus nicht unsre Ansicht. Überflüssig, darüber zu schreiben, da wir uns per Druck öffentlich aussprechen würden."

Salut.

Dein

K.M.

[5] siehe vorl. Band, S. 606

217

Marx an Engels
in Manchester

[London] Juli 14. 59

Dear Frederick,

Du warst sicher verwundert über mein langes Schweigen, aber die Sache ging mit sehr natürlichen Dingen zu. Während der ersten Woche hatte ich wie toll umherzulaufen, um einige Ordnung in „Das Volk" zu bringen, und diese Woche drangen private matters[1] auf mich.[404]

Well.[2] Der Stand des „Volks", als ich herkam, war der: Kinkel war gefällt durch unsre letzten Witze. (Ich habe seit der Zeit fortgefahren mit den *Gatherings*[405]. Diese Nummer wird bloß von mir der Teil bearbeitet. Es sei denn, daß irgendwelche Neuigkeit dem Bisk[amp] Anlaß gibt, noch ein paar Schnurren hineinzubringen.) Aber gleichzeitig war „Das Volk" in voller Auflösung, und es war fraglich, ob es forterscheinen werde. Über 6 £ Schulden waren während meiner Abwesenheit kontrahiert, indem die „Agenten", Drucker[3], Gott und der Teufel ahnten, daß mit meiner Rückkehr der Spaß ein Ende haben würde. Bisk[amp] war in the most dejected state[4]. Die „Kölnische" (bei der ihn ein Konkurrent denunziert) hatte ihm aufgekündigt; von Speck Wohltaten zu erhalten, ging ihm gegen den Mann, und so hatte er mehre Nächte im „Park" kampiert. Endlich hatten sich bei dem Drucker „echte Demokraten, *auch* Sozialisten, aber gemäßigt und feind aller Personenpolitik (Blind?)", gemeldet, die „Das Volk" in ihre Hand nehmen und die nötigen Subsidien geben wollten. Such was the general state of things when I arrived at London.[5] Ich gab erstens 3 £ dem Bisk[amp] und beredete ihn zugleich zur Annahme einer Schulmeisterstelle in Edmonton, die ihm, da er nicht intern, nichts mit der Aufsicht zu tun und nur 4 Stunden zu geben hat, *erlaubt, grade soviel für das Blatt zu schreiben als bisher*. Otherwise[6] würde ihn Pech und Bummelei bald disarmed[7] haben. Ersten August zieht er hin. Er ist so in der Tat nicht weiter von London wie ich. Andrerseits ist es mir lieb, wenn er *nicht persönlich* da ist, sobald ich, wie ich by und by[8] vorhabe, mich selbst mehr mit dem

[1] Angelegenheiten – [2] Nun gut. – [3] Fidelio Hollinger – [4] in der mutlosesten Verfassung – [5] So war der allgemeine Stand der Dinge, als ich in London ankam. – [6] Andernfalls – [7] entwaffnet – [8] über kurz oder lang

Blättchen einlasse. Für das Blatt (Schulden) gab ich nur 1 £ 5 sh. und zwang Garthe, Speck und einige Knoten, die Summe von 3 £ 15 vollzumachen, zur Abschlagszahlung für Hollinger. Ich hatte ferner Herrn Liebknecht 16 sh. zurückzuzahlen, die er während meiner Abwesenheit Hollinger vorgeschossen. Es waren also 5 £ 1 sh. zu verausgaben, ehe die „laufenden" Operationen begannen. Von diesen bezahlt 15 sh. an Carstens[9], 5 sh. für Miete des Expeditionszimmers, 4 sh. für stamps[10], $2^1/_2$ sh. für Herrn Hollinger auf Nr. 9 vorgeschossen. Du siehst also, daß ich ziemlich am Ende von meinem Latein bin, eh' ich angefangen habe. Es ist indes alle Aussicht vorhanden, daß, wenn wir noch ein paar Wochen pressen, der „*Hermann*" untergeht und uns ganz das Feld räumt. Mit der neuen Expedition wird die Sache überdem selfpaying[11] werden. Meine dezidierte Ansicht ist, daß, wenn wir auch das Blättchen noch einige Zeit niedriger fliegen lassen, wir at a certain moment[12] ihm eine bedeutende Direktion geben müssen. Im Fall „Hermann" unterginge, nähmen wir die Setzerei von Hirschfeld. (Wohlfeiler, mehr Kredit geben, expediter[13].) For the moment[14] ist es aber absolut nötig, noch einige Subsidien von Manchester zu schicken.

Der Friede Napoleons[406] übertrifft alle meine Erwartungen. Gestern jubelte die ganze französische Revolutionsbande in London, Louis Blanc lief wie toll umher, aber die Italiener knirschen. Selbst Mazzini, obgleich er das Result[15] 6 Wochen vor Ausgang des Kriegs *vorhergesagt*, hatte sich doch afterwards[16] der Illusion hingegeben, daß Bonaparte wenigstens the Austrians[17] aus Italien werfen würde. Ich habe den Brief eines Irländers (*private* letter[18]) gelesen, der die duchesse de Padua[19] zu Paris vögelt. Dieser Mann schreibt, die geheimen Vertragsartikel seien: zwei türkische Provinzen für Östreich; die preußische Rheinprovinz mit Belgien in einen „katholischen" Staat zu verbinden oder vielmehr, dies „neue Reich" zum Vorwand zu machen, um selbst die angenehmen Bissen zu verschlucken.

Die preußische Klugscheißerei, von Lass[alle]s etc. unterstützt[380], hat Deutschland (und Preußen) in eine Patsche gebracht, aus der *keine* Rettung ist außer durch eine wütende Revolution.

Ich mache Dich aufmerksam auf den ersten Artikel der „*Free Press*" [407], die ich Dir schicke.

Salut.

Dein

K. M.

---

[9] Friedrich Leßner – [10] Briefmarken – [11] zuschußfrei – [12] zu einem gewissen Zeitpunkt – [13] schneller – [14] Im Augenblick – [15] Ergebnis – [16] hinterher – [17] die Österreicher – [18] *Privat*brief – [19] Herzogin von Padua

218

Engels an Marx
in London

[Manchester] Freitag, 14. Juli 59

Lieber Mohr,

Ich würde etwas über den Frieden[406] fürs „Volk" geschrieben haben, aber ich höre und sehe nichts, was vorgeht, und schließe daraus, daß Du selbst dies Thema bearbeitest, mein Artikel also double emploi[1] sein würde.

Außer der Fortsetzung des Kriegs konnte uns nichts Erwünschteres kommen als *dieser* Friede. Preußen blamiert, Östreich blamiert, Bonaparte blamiert, Sardinien und der vulgäre italienische Liberalismus blamiert, England blamiert, Kossuth ruiniert, Vogt & Co. blamiert, niemand gewinnt, außer den Russen und den Revolutionären, was Jüdel Braun[2] eine „reinliche revolutionäre Situation"[408] nennen würde. Exzellenz Ephraim Gescheit[2] aber ist erst recht blamiert.

Dein

F. E

---

[1] unnötige Wiederholung – [2] Ferdinand Lassalle

219

Marx an Engels
in Manchester

[London] 18. Juli 59

Dear Frederick,

Da die letzte Nummer des „Volks“ so sehr dünn ausgefallen, will ich diese Woche etwas über Rußland hineinschreiben. Sehr lieb nur wäre es mir, wenn gleichzeitig ein Artikel von Dir drin wäre. Ist nicht etwas militärisch Abschließendes über den Feldzug zu sagen oder sonst sich über das Ganze lustig zu machen? [409] Die Sache müßte aber bis Donnerstag hier sein. Das Nichterscheinen des Blättchens am Freitag bewirkt immer großen Ausfall in der Einnahme, die das letztemal auch deswegen bedeutend fiel, weil das *ganze Agentenpersonal* plötzlich verändert, u.a. Scherzer entfernt werden mußte. Clown Edgar B[auer] (Bonapartes Bewundrer) hat die mächtige Drohung ausgestoßen, *uns* im nächsten „Hermann“ anzugreifen. Nous verrons[1]...

Hast Du mein Buch[263] schon irgend angezeigt gesehn?

Salut.

Dein
K.M.

Jennychen hat the general price[2] bekommen. Laura zwei Spezialpreise.

---

[1] Wir werden sehen – [2] den Hauptpreis

220

Engels an Marx
in London

Manchester, 18. Juli 1859

Lieber Mohr,

Die noch fürs „Volk" rückständigen 5 £ schicke ich Dir morgen oder übermorgen. Heute wurde es mir zu spät, ich habe außerdem den „Kleinen", scilicet[1] Dronke hier, der mir an der Börse entgegengewedelt kam. Dem Männlein scheint es in seinem Commerce erträglich zu gehn, außer dem laufenden Tagesklatsch, in dem er als Kannegießer sich verhält, scheint er von Politicis[2], namentlich der Vergangenheit, nicht gern zu reden, worin ich ihn bestärke, da ich ihn doch als extraneus[3] behandle. Seine Kenntnisse haben sich aber nicht vermehrt, und die Tiefe seiner Politik besteht darin, daß die Italiener „*jetzt* losschlagen *müssen* oder keinen Dreck wert sind".

Um von diesem Kleinen aufs „Volk" zurückzukommen, so müssen wir sofort beraten, was zu tun ist. Wenn die 7 £, die Du mitnahmst, so rasch verschwunden sind, und dazu noch 3 £ 15 sh. von den Knoten, so werden die 3 £, die ich noch in Reserve habe, auch wohl bald hin sein. Que faire?[4] Von Strohns Rückreise höre ich noch nichts. Mit Borchardt wird nicht viel mehr zu machen sein. Sobald Lupus wiederkommt – aber wer weiß, wo der ist –, werde ich ihn jedenfalls rekognoszieren lassen. Vorher möchte ich nicht gern persönlich etwas bei ihm tun. Er ist mir auch nicht mehr begegnet, obwohl ich ihm mehrmals auf Oxford Road etwas aufgelauert habe.

Jedenfalls laß mich den finanziellen Stand des Dings unter der neuen Administration einmal genau kennen, damit ich mit meinen Antworten bereit sein kann auf etwaige Fragen. Wieviel Exemplare werden jetzt abgesetzt? Habt ihr die Träger etc. auf $^1/_2$ d. pro Exemplar reduziert? Wieviel betragen die sämtlichen wöchentlichen Kosten und wieviel die Eingänge – wieviel also Defizit?

Herrn Thimm haben wir schön herumgekriegt. „Das Volk" prangt jetzt an seinem Fenster, in conspicuous position[5], weit mehr so als „Hermann" und „Колоколъ", die es flankieren. Den letzteren werden noch ein paar

[1] nämlich – [2] politischen Dingen – [3] außenstehend – [4] Was tun? – [5] an auffallender Stelle

„Gatherings" wohl vollständig totmachen. Die Art, wie Kinkel plötzlich ausgerissen, ist sehr komisch.[410]

Den Leader[6] über den Frieden für nächste Woche solltest Du machen. Ich halte es doch für zu wichtig, nachdem wir so schön in den Besitz der geheimen Artikel gekommen[7], daß dieser Punkt gehörig ausgebeutet wird. Da Du ohnehin einen „Trib[une]"-Artikel[8] daraus machst, so wird es Dir leicht werden. Dieser Punkt kann dem „Volk" eine ganz andre Bedeutung geben und ihm eine Stellung in der Presse *erzwingen*. Überleg Dir das.

Schreibe mir auch *umgehend*, worüber Ihr von mir diese Woche etwas haben wollt, ich mache es dann Mittwoch abend.

Ich habe mir das „Portfolio"[149] holen lassen und studiere diese und andre russische Aktenstücke und Palmerstonia, werde mir auch möglichst viele back Numbers[9] von der „Free Press" anschaffen, ich muß diesen Dreck jetzt einmal durchmachen, die Sache wird jetzt zu wichtig. Kannst Du mir sagen, woher das russische Mémoire rührt über die russische Politik, und welcher preußischen Ministerkrisis es das Licht verdankt?[407] Für mich ist die innere evidence[10] und die klassische Abfassung natürlich mehr als hinreichend, aber für die Debatte mit dem Philisterium bedarf ich dieser facts, es ist ohnehin dumm von Urq[uhart], damit, wo es nicht nötig, hinter dem Berge zu halten.

Ist von Blind etwas herauszubekommen quoad[11] Vogt?[379] Der „Kleine" glaubt die Sache natürlich nicht, warum „sorgten *wir* denn nicht dafür, daß die Acta gedruckt würden"?

Im allgemeinen sind die Akten im 1. Bd. des „Portfolios" nicht die wichtigsten, doch sind schöne Sachen drunter, besonders die von Pozzo di Borgo und das Mémoire an die deutschen Regierungen.[411] Was das für Esel sind, und wie müssen die Russen über sie lachen!

Das Mémoire in der „Free Press" ist wirklich klassisch, bis auf die fast komische Weise, in der die Herren Diplomaten den Fürstenmord zugleich als Selbstaufopferung und republikanische Tugend hinstellen. Trotzdem ist es etwas stark, daß Nikolaus[12] seinem Sohn[13] solchen Unterricht über den Mord seines eigenen Vaters gibt, dieser Passus scheint mir verändert zu sein.[412]

Ist das Aktenstück nicht komplett aufzutreiben? Dronke sagt mir, daß in Glasgow ein Stationer[14] namens Love, in St. Enoch Square, den

[6] Leitartikel – [7] siehe vorl. Band, S. 453 – [8] „Der Vertrag von Villafranca" – [9] rückliegende Nummern – [10] Beweisführung – [11] hinsichtlich – [12] Nikolaus I. – [13] Alexander II. – [14] Buchhändler

„Herm[ann]" vertreibt und sehr geeignet wäre, „Das Volk" zu vertreiben. Einige Exemplare und ein Brief wären gut angebracht.

Habt Ihr's schon nach Amerika geschickt? Wäre an der Zeit. Weydem[eyer], Steffen und der Kerl in New York, der Dir mal schrieb wegen Kommunisterei [272].

Grüß Deine Frau und die Mädchen bestens.

Dein

F. E.

221

Marx an Engels
in Manchester

[London] 19. Juli 59

Dear Frederick,

Ich würde mit Vergnügen den Artikel über den Frieden geschrieben haben, da ich nur einen Artikel von letztem Freitag *und* von *heute*[1] für die „Tribune" zusammenzufassen hätte. Außerdem, weil ira facit poetam[2], waren meine Artikel gut. Aber da Biskamp die Sache *begonnen* und schon seine Nr. II[413] *angekündigt* und faktisch oder nominell wenigstens das Kommando hat, so erlaubt der *Anstand* solches Eingreifen nicht. Sobald er in Edmonton, bringt die Entfernung selbst mit sich, daß ohne Verletzung seiner amour propre[3] – und weiter hat er ja nichts von der Sache – ihm in solchen entscheidenden Momenten der *leader*[4] aus der Hand genommen wird.

Was wir beide aber tun *können*, um der nächsten Nummer Halt zu geben, ist dies, daß wir ihn auf dem rechten und linken Flügel unterstützen. Unter dem Vorwand, über das Aktenstück von Urquhart zu schreiben, werde ich kurz Rußlands part[5] zu dieser Tragikomödie zusammenfassen, gleichzeitig Bonaparte herunterreißen.[414] Du unter dem Vorwand, militärisch einen Schlußartikel[409] zu schreiben, mußt ebenfalls (bei der Gelegenheit auch Preußen hauend) auf den Bonaparte loshauen etc. Nach meiner Ansicht ist es von der äußersten *moralischen* Wichtigkeit, keinen Glauben in Bonapartes Größe unter den Deutschen *aufkommen* zu lassen. Was Östreich betrifft, so ist die eingeschlagne line[6], alles auf den Landesvater[7] zu werfen, sufficient[8].

Ad vocem Aktenstück.[407] Fiel dem „Prinzen von Preußen" in die Hand bei der Regentschaftskrisis, bei der plötzlichen Entfernung Manteuffels. Weiteres ist von den Urqu[hart]-Eseln nicht herauszuklauben. Einzelne Stellen sind *verfälscht*, weil sie das *ganze Aktenstück* nicht bekommen haben. Für die *Echtheit* des Ganzen bürgt grade die allen russischen, selbst

[1] „Der Friede", „Der Vertrag von Villafranca" – [2] der Zorn den Poeten macht – [3] Eigenliebe – [4] *Leitartikel* – [5] Anteil – [6] Richtung – [7] Franz Joseph I. – [8] ausreichend

„geheimen" Aktenstücken eigne Manier, gewisse stehende konventionelle Lügen unter sich selbst auszuwechseln. Selbst Pozzo di Borgo schreibt in dieser line. Ganz klaren Wein über russische Manoeuvre findet man nur in den zufällig veröffentlichten Dokumenten russischer Agenten, die nicht direkt im russischen Staatsdienst. Z.B. Theyls (Holländer) und *Patkuls* (zu Berlin 1796 herausgekommen) Memoiren und Briefwechsel.

„Portfolio".[149] Ich werde für Dich (und mich) von Paris verschaffen die dort herausgegebne Gesamtausgabe der papers[9], wovon das „Portfolio" nur die von Palmerston gebilligten drucken durfte.

„Volk". Agentlohn reduziert auf $^1/_2$ d. Die großen Ausgaben verursacht, weil Bisk[amp] persönlich unterstützt werden mußte; weil in meiner Abwesenheit, bei dem Krakeel der Kerls untereinander, die tollste Wirtschaft; weil seit meiner Anwesenheit das ganze Personal verändert. Ende dieser Woche werde ich *vollständigen Rechnungsbericht* haben. Es macht dies viel Arbeit bei der Art, wie die Sache bisher geführt. 4–5 £ Annoncen noch diese Woche einzutreiben, um die Schuld bei Hollinger für 9 und 10 abzuwickeln.

Biskamp wollte eine kurze Notiz über meine „Kritik der Ökonomie" etc. schreiben. Ich riet ihm ab, weil er nichts von der Sache versteht. Da er aber sich (im „Volk") anheischig gemacht, einiges darüber zu sagen, bitte ich Dich (sage in der kommenden, nicht dieser Woche), es für ihn zu tun.[415] Kurz über die Methode und das Neue im Inhalt. Du würdest damit zugleich den Ton angeben für die Korrespondenten von hier. Und dem L[assalle]schen Plan, mich zu kill[10], entgegenwirken.

Salut.

Dein

K.M.

[9] Dokumente – [10] totzuschweigen

222

Engels an Marx
in London

[Manchester, 20. Juli 1859]

Lieber Mohr,

Inliegend der Artikel[1]. Ist er zu lang, so laß irgendwo abbrechen und schick mir das Manuskript zurück vom *nicht gedruckten* Teil, damit ich anknüpfen kann.

Dann eine, auf Dich ausgestellte Post Office Ordre[2] über die drei Pfund fürs „Volk".

Der Kleine[3] wird sich morgen drücken. Er hat sich die ganze „Free Press" für 1859 gekauft, ich auch, ditto 1858. Daran mag sich der Piccolo die Zähne ausbeißen, viel versteht er nicht davon. Ich frug ihn, ob in Glasgow einiges Geld fürs „Völkchen" aufzutreiben, er meinte *nicht*, ich tat's absichtlich so en passant, übrigens wenn Du meinst, daß es nützlich, so schreib' ich ihm, und da er soeben erst wieder halb zu Gnaden angenommen, so wird's vielleicht fruchten, und er selbst kann wenigstens einige Pfunde blechen. Aber ohne mit Dir zu Rat zu gehn, mag ich's nicht tun, man weiß nicht, was das Kerlchen nachher renommiert, wenn er einen solchen Brief in der Tasche hat. Übrigens sollte père[4] Freiligrath auch eine £-5-Note herausrücken. Wenn die Knoten zahlen können, so kann er's auch, und wenn unsre Partei das Blatt vorderhand doch mit eignem Geld halten muß, so muß der dicke Philister auch dran.

Viele Grüße an die family.

Dein
F.E.

---

[1] „Der italienische Krieg. Rückschau" – [2] Postanweisung – [3] Ernst Dronke – [4] Vater

223

Marx an Engels
in Manchester

[London] 22. Juli 1859

Lieber Engels,

Die 3 £ erhalten. Gleich weggezahlt davon 2 £ an Hollinger, 15 sh. an Leßner. Die auswärtigen Abonnements wachsen (jetzt schon 60), sind aber erst zahlbar Ende des Quartals und verursachen jede Woche Auslage in stamps[1]. Ich habe mich jetzt überzeugt, 1. daß eine Schuld von about[2] 7 £ existierte, von der ich nicht unterrichtet ward vor meiner Abreise nach Manchester[404]; 2. daß die Annoncen (statt 5 Pfund sind about 20 sh. eingegangen) und die abonnements in London von Herrn Scherzer, den ich fortgejagt, auf reinen Privatmogeleien beruhten. Bei ordentlichem management[3], was jetzt begonnen hat, dessen Resultate aber erst in Wochen einwirken können, ist das Blättchen bloß durch die Annoncen zu halten. Da mehr Geld unmittelbar nötig ist, schreib an Dronke. Wenn Du dem Männchen sagst, daß das Blatt bloß durch Parteiopfer einstweilen existiert, und wir daher von *allen* Parteimitgliedern Opfer verlangen, so kann er den Brief, wenn er will, drucken lassen. Ich bin überzeugt, daß in 6 Wochen die Sache gesichert ist. Es kann jetzt aber nicht die Rede davon sein, sie aufzugeben, nachdem Gagern et Co., kurz, die ganze 1848er Bande, wieder auf die Bühne tritt. Thimm hat uns aufgefordert, ihn als Manchester Expedienten im Blatt zu nennen. Ich konnte diese Woche meiner Absicht nicht nachkommen, weil, infolge der Hitze, eine Art Cholera mich überkam. Ich brach von morgens bis abends. Heute wieder schreibfähig, habe ich a glorious vindication[4] Deines Militärartikels[5], gestützt auf Fr[anz] Josephs und Bonapartes Manifeste, in der „*Tribune*" geschrieben[6]. Das Blatt war so eingeschüchtert, daß es eine Zeitlang alle Deine Artikel unterdrückte. *Blind* hatte intrigiert während meiner Abwesenheit, um das „Volk" in seine Hände zu spielen. Ich schrieb ihm einen saugroben Brief, worauf interview. Danach aber kann der Mann einstweilen nicht für Geld gepressed[7]

[1] Briefmarken – [2] ungefähr – [3] ordentlicher Leitung – [4] eine glorreiche Rechtfertigung – [5] gemeint ist wahrscheinlich der Artikel „Historische Gerechtigkeit" – [6] „Bestätigte Wahrheit" – [7] um Geld angegangen

werden. Der Philister Freiligrath hat *noch nicht einmal* sein Abonnement bezahlt, obgleich *zweimal* getreten. Statt dessen hat er bei Herrn Juch die Schultern gezuckt über den „unwürdigen" Ton des „Volks", obgleich er bei uns darüber *enchantiert* ist. By and by we shall take our revenge upon these diplomatical fellows.[8]

Du hast vergessen, mir zu schreiben, ob Du eine Notiz über meine Schrift[415] machen willst. Der Jubel unter den Kerls ist hier sehr groß. Sie glauben, die Sache sei durchgefallen, *weil* sie nicht wissen, daß Duncker es bisher noch nicht einmal angezeigt. Im Falle Du etwas schreibst, wäre nicht zu vergessen, 1. daß der Proudhonismus in der Wurzel vernichtet ist, 2. daß gleich in der einfachsten Form, der der Ware, der *spezifisch* gesellschaftliche, keineswegs *absolute* Charakter der bürgerlichen Produktion analysiert ist. Herr Liebknecht hat dem Biskamp erklärt, daß „noch nie ein Buch ihn so *enttäuscht* hat", und Biskamp selbst hat mir gesagt, er sehe nicht „à quoi bon"[9]. Ist lupus zurück?

In Deinem 2ten Artikel über den Krieg[10] wirst Du sicher nicht vergessen, die Schwäche der Verfolgung nach dem Sieg zu betonen und das jämmerliche Gewinsel Bonapartes, weil er endlich an einen Punkt gekommen, wo Europa nicht, wie bisher, aus Furcht vor der Revolution ihm erlaubte, innerhalb bestimmter Grenzen den alten Napoleon zu *spielen*. Es wäre hierbei wichtig, auf den Feldzug von 1796–97 zurückzukommen, wo Frankreich nicht mit allen Mitteln in aller Ruhe für „a localised war"[11] sich vorbereiten konnte, sondern mit ganz zerrütteten Finanzen jenseits des Rheins sowohl wie jenseits des Mincio und der Etsch zu kämpfen hatte. Bonaparte beklagt sich in der Tat, daß seine „succès d'estime"[12] ihm nicht länger gegönnt waren.

Salut.

Dein
K.M.

Ist nichts von Heckscher auszupressen?
Hast Du *an Duncker* geschrieben?
Fordre den Dronke auch auf mitzuschreiben.

---

[8] Über kurz oder lang werden wir an diesen diplomatischen Burschen Rache nehmen. – [9] „den Nutzen" – [10] „Der italienische Krieg. Rückschau" – [11] „einen lokalisierten Krieg" – [12] „Achtungserfolge"

224

Engels an Marx
in London

Manchester, 25. Juli 59

Lieber Mohr,

An Duncker ist geschrieben. Auch wegen der bis jetzt gänzlich mangelnden Anzeige Deines Buchs[263] in der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]" und „Köln[ischen] Zeitung". *Diese Woche* kann ich den Artikel über das letztere keinenfalls machen, das ist eine *Arbeit*, und dazu hätte ich etwas eher notice[1] haben müssen.[415] Außerdem hab' ich den militärischen Artikel[2] angefangen und will ihn rasch abmachen. Für nächste Woche dagegen verpflichte ich mich, den Artikel zu machen.

In meinem vorigen Artikel[2] ist mir einiger Unsinn hineinredigiert. Ich sagte, das 5. Korps auf dem Marsch von Pavia strengte seine Kräfte am 3. und 4.[3] so an, daß auch die durch den Halt verlornen $4^1/_2$ Stunden, wären sie benutzt worden, kein größeres Resultat herbeigeführt und das Korps nicht merklich früher aufs Schlachtfeld geführt hätten. Im Druck heißt es, der Halt allein hätte ihm diese Anstrengung möglich gemacht, was 1. das Gegenteil und 2. Unsinn ist. Erstens waren die Truppen um 6 Uhr morgens des 3. gar nicht ermüdet, da sie eben erst *aufbrachen*, der Halt konnte ihnen also nicht nützen, und zweitens nahm ihnen der Halt die kühlen Morgenstunden weg und zwang sie, in der größten Mittagshitze zu marschieren. Für jeden Militär ist der Satz, wie er dasteht, höchst blamabel. Übrigens, was nützen mir alle Stilverschönerungen, solange mir vermittelst Druckfehlern der kolossalste Blödsinn hineingesetzt wird, z. B. *Rest* statt: *Stoß!* und dergleichen. Meine Artikel zeichnen sich besonders durch solchen Blödsinn aus, der Rest ist ganz leidlich korrigiert.

Wie kannst Du übrigens zugeben, daß das Lausegedicht von Herwegh[416] hineingesetzt wird!

Quanto al danaro[4], so kommt Dr[onke] in 14 Tagen wieder her (d. h. *jetzt* in ca. 10 Tagen), ich muß also alles bis dahin aufschieben. Von Lupus

---

[1] Mitteilung – [2] „Der italienische Krieg. Rückschau" – [3] 3. und 4. Juni 1859 – [4] Was das Geld betrifft



Die alte Chetham-Bibliothek in Manchester, in der Engels und zeitweilig auch Marx arbeiteten

hör' ich auch nichts. Woher in der Zwischenzeit Geld auftreiben, ist schwer zu sagen. Bei Heckscher versuch' ich's, ich habe aber jetzt *alle Hände voll zu tun*, der Artikel über Dein Buch nimmt mir sehr viel Zeit weg. Wenn der Strohn nur da wäre! Gumpert liegt krank zu Haus, Kehlkopfentzündung, ist stumm. Indes ich will sehn; wenn irgend möglich, muß Heckscher diese Woche das Blatt am Leben halten. Den Filz Freiligrath sollte man aber doch zwingen zu blechen.

Es ist heiter, daß Du bei Herrn Liebknecht auch solch ein hübsches Urteil erzielst. Das sind die wahren Leute. Die Herren sind so daran gewöhnt, daß wir für sie denken, daß sie auch immer und überall die Sachen nicht nur auf dem Präsentierteller, sondern auch fertig gekäut und im kleinsten Umfang nicht nur die Quintessenz, sondern auch die Detailausführung ready cooked und dried[5] haben wollen. Wunder soll man tun, ni plus ni moins[6]. Was verlangt denn solch ein Esel eigentlich? Als wenn er sich nicht schon aus den ersten 3 Zeilen der Vorrede abklarieren könnte, daß auf dies erste Heft noch mindestens 15 folgen müssen, ehe er an die Schlußresultate kommt. Natürlich sind die Lösungen der kitzligen Geldfragen etc. reiner Dreck für Liebknecht, da diese Fragen gar nicht für ihn existieren. Aber das sollte man doch wenigstens verlangen, daß ein solches Rindvieh sich wenigstens diejenigen Pointen merkt, die ihm in sein bißchen Kram passen. Indessen was versteht die Kuh vom Sonntag.

Das russische Aktenstück sollte nicht in so kleinen bits[7] abgedruckt werden, da versteht kein Mensch den Zusammenhang. Herrn Petersens Lukubrationen werden auch mit der Zeit langweilig.[417] Indes freilich letzte Woche war Holland in Not.

Die Reden des Herrn Bonap[arte] werden immer komischer. Die vor dem diplomatischen Korps ist gar zu heiter.[418] Dabei hat sich der Kerl stets an den Degen gegriffen! Der Narr scheint sich jetzt aber auch ganz ernsthaft der Welt als der „Alte"[8] aufdrängen zu wollen, wenigstens was die dehors[9] angeht.

Kossuth hatte verbreiten lassen, er wäre nach Lussin-piccolo abgereist gewesen!

Viele Grüße.

Dein
F. E.

---

[5] mundgerecht – [6] nicht mehr und nicht weniger – [7] Stückchen – [8] Napoleon I. – [9] Äußerlichkeiten

225

Marx an Engels
in Manchester

[London] 1. August 59

Dear Frederick,

D'abord[1] hiermit Anzeige der 2 £ 10. Von Deinem Artikel[2] habe ich diesmal selbst Korrektur besorgt. Sind noch Druckfehler darin, so fällt's bloß auf den Drucker. Das Saugedicht von Herwegh[416] war ohne mein Zutun hineingekommen. Ich zwang also B[iskamp] zur Erklärung in der letzten Nummer und, into the bargain[3], gab das Landwehrmannslied (als passende Fortsetzung zu H[erwegh]).[419]

Was mir sehr fatal, ist, daß B[iskamp] nicht nach Edmonton geht, sondern (so scheint's) eine Hauslehrerstelle bei Bibra (dem Wirt) mitten im West-End akzeptiert. Ist dies der Fall, so werde ich auf ein schriftliches Arrangement mit dem Herrn dringen. Denn, wie alle Humoristen von Profession, ist er launiges hysterisches Frauenzimmer, und wir wollen nicht den Karren aus dem Dreck ziehn, damit andre später drin fahren. Man muß sich des *Eigentums* versichern.

Lina[4] hier von Köln zurückgekehrt. Bürgers ist ganz „edel" geworden seit seiner Freilassung. Im „Volk" tadelt er „wieder" die alte Manier, „durch schlechte Witze" die „Partei" zu entzweien. Unter der „Partei", scheint es, versteht er jeden, der „nicht" offiziell ist, namentlich auch Vogt und Kinkel. Natürlich, bloß aus zarter Sorge für „mich" gab er diese „Winke". Von meiner Schrift[263] war „eine" Nummer für das Dutzend Parteifreunde zu Köln angekommen bei dem Bermbach. Bürgers hatte es natürlich nicht gelesen und wird es nicht lesen, „aber" er sprach „in meinem Interesse" seine Entrüstung darüber aus, daß die Sache wieder so „zerstückelt" erscheint und nicht gleich 60 Bogen at once[5]. Im übrigen ist er Hauslehrer bei einem gewissen „Kaufmann", wo er nur einige Stunden des Morgens beschäftigt. Außerdem hat er noch eine Stunde. Im ganzen nimmt er 700 Taler ein. Seine „Arbeit" beschränkt sich auf den Vormittag. Nach

---

[1] Zunächst – [2] „Der italienische Krieg. Rückschau" – [3] obendrein – [4] Lina Schöler – [5] auf einmal

Essen beginnt er sich zu „erholen“ von dem Halb-Tageswerk und liegt und schwatzt stundenlang im Haus der Frau Daniels, wo aber Dr. Klein ein arger Konkurrent für ihn ist. Abends aber eilt er zu Löllchen, um mit großer Würde die Kölner Debatte bis tief in die Nacht hinein zu dirigieren. Er „achtet“ Lassalles Tätigkeit, hat aber nichts von ihm „gelesen“, nicht einmal den „Franz von S[ickingen]“. In dem falschen Vorwand, er sei gefährlich brustleidend von der Festungshaft her, hat er eine treffliche Schminke für seine traditionelle Faulheit gefunden. Außerdem treibt sich der „Edle“ in Musikvereinen herum. In bezug auf den Kölner Prozeß[87] hat er einige sehr infame und keineswegs unwissentliche Lügen sogar bei der Lina wiederholt. Z.B. *wir*, nicht *er* und die andren Kölner Esel, hätten den Esel Nothjung als Emissär durch Deutschland geschickt.[420] Er soll „noch schöner“ geworden sein als er früher war. *En passant:* Georg Jung ist Spieler geworden und soll sein Vermögen ziemlich vermöbelt haben. Gräfin Hatzfeldt hat seit den letzten Wochen ihren Sitz wieder in Berlin aufgeschlagen.

Sobald Du Nebenstunden findest, ist es gut, wenn Du mit der „Infantry“ vorangehst. Meine Geldgeschichten hängen eng damit zusammen. Ich möchte gern meine Frau auf ein paar Wochen an die See schicken. Dies aber nur durch Extraziehn auf *Amerika* tubar.

Salut.

Dein

K.M.

226

Engels an Marx
in London

Manchester, 7, Southgate,
3. Aug. 1859

Lieber Mohr,

Hierbei der Anfang des Artikels über Dein Buch[1]. Sieh es genau durch, und wenn es Dir in toto[2] nicht gefällt, so zerreiß es und schreib mir Deine Meinung. Ich bin aus dieser Art Schriftstellerei durch Mangel an Übung so heraus, daß Deine Frau über meine Unbeholfenheit sehr lachen wird. Kannst Du es zurechtmachen, so tu es. Einige schlagende Exempel von der materialistischen Anschauung wären am Platz, statt des lahmen von der Februarrevolution.

Sobald ich mit dieser Geschichte fertig bin, setze ich mich an die „Infantry", die mir indes einige Mühe und Zeit kosten wird, trotz Rüstow, der doch etwas kritisch behandelt werden muß.[121]

Kannst Du über die Angaben in Crawshays Brief in der „Free Press" vom 27. Juli über das russische Dokument einiges Nähere mitteilen? Herr Bucher ist doch nicht der „Deutsche"? Und in welchem deutschen Blatt soll das Ding gestanden haben.[422]

Hast Du mit Blind, als Du ihn sahst, wegen der Vogtschen Acta gesprochen?[423] N'y avait-il rien à faire?[3]

Der sanfte Heinrich[4] macht sich gut in seiner neuen Erscheinung. Finschter wie immer, aber desto fauler, die Welt rettend durch sein tapfres und intelligentes grumbling[5].

Lupus hat wieder ein Abenteuer mit einem Pfaffen gehabt, der ihm den Reisesack verwechselte. Der grimmige Ernst der Affaire wurde aber dadurch gemildert, daß der zurückgelassene Reisesack den maiden-sermon[6] des betreffenden Pfaffen enthielt, den dieser am folgenden Tage ableiern sollte.

---

[1] „Karl Marx, ‚Zur Kritik der Politischen Ökonomie'" – [2] im ganzen – [3] War da nichts zu machen? – [4] Heinrich Bürgers – [5] Murren – [6] die Jungfernpredigt

Dies rettete der Sache einige humoristische Extérieurs[7]. Sonst war Lupus wieder auf dem Punkt, auszurufen: There are so many rogues in this country, and not of the working class, but of the middle class.[8]

Dein
F. E.

[7] Äußerlichkeiten – [8] Es gibt so viele Spitzbuben in diesem Land, aber nicht aus der Arbeiterklasse, sondern aus der Mittelklasse.

227

Marx an Engels
in Manchester

[London] 8. August 59

Lieber Engels,

Ich bin von einem Brechen, das jetzt zwei Tage nacheinander gedauert hat, so matt wie eine Fliege und kann daher nur einige Zeilen schreiben.

Ist es möglich, bis *Mittwoch morgen* einiges Geld für das „Volk" aufzutreiben?

Letzten Montag (montags ist immer die Abrechnung; also heute vor 8 Tagen) betrug das *Gesamtdefizit* nur noch zirka 2 £. (Dabei war natürlich nicht berechnet Nummer 13, von der erst heute die Verrechnung stattfindet, und noch weniger Nr. 14, die erst heute über 8 Tage zahlbar. Die Nummern werden natürlich immer erst berechnet am Ende der Woche nach ihrer Ausgabe.) Also guter Stand der Dinge. Aber nun wird heute neuer Ausfall zu decken sein. Außerdem immer 1 £ extra (15 sh. für Leßner, 5 für die Office[1]). Ich selbst bin so in der pressure[2], daß ich *keinen farthing*[3] in diesem Moment vorschießen kann, überdem mehr Zeitverlust mit der Geschichte als in der Ordnung. Was den Philister Freiligrath angeht, so glaubt der seine „Gesinnung" hinreichend dadurch zu bewähren, daß er sich „neutral" zwischen uns und dem „Hermann" verhält.

Ledru[-Rollin] und L. Blanc haben sich vereint zur Herausgabe einer „Union Républicaine"[424]. Sie erscheint Anfang nächsten Monats in derselben Presse wie das „Volk" und würde das Gute für letztres haben, daß der Hollinger von dann auf einer Maschine drucken lassen wird, statt wie bisher mit der Hand. Es wird übrigens um so wichtiger, daß das „Volk" fortbesteht.

Ich werde später (sobald ich wieder ein wenig auf dem Strumpf) nach Deutschland in der Sache schreiben. Auch an Borchardt?

Um die Geschichte rascher paying[4] zu machen, wären in einer Stadt wie London neue Ausgaben nötig, Laufburschen neben dem Leßner etc.

---

[1] das Büro – [2] Klemme – [3] Pfennig – [4] lohnend

Strohn noch nicht zurück?
Duncker, Schweinhund der, noch nicht geantwortet?
Gruß an lupus und Gumpert.
Salut.

Dein
K. M.

228

Engels an Marx
in London

Manchester, 10. Aug. 1859

Lieber Mohr,

Ich sitze momentan so tief im Abzahlen der für das neue Geschäftsjahr aufgelaufenen Privatschulden fest, daß ich nur im dringendsten Notfall in den nächsten Wochen fernere Gelder fürs „Volk“ zuschießen kann. Von Strohn höre und sehe ich nichts, ich würde aber sofort erfahren, wenn er wieder in Bradford ist. Wenn alle Stricke reißen, so könntest Du immer an Borch[ardt] schreiben, ich sehe nicht ein, warum nicht. Du könntest mich's dann wissen lassen, und wenn nötig, könnte dann Lupus auch ihm von ungefähr einen Besuch machen. Ich sehe und höre von B[orchardt] nichts.

Gestern abend, als ich den 2ten Artikel über Dein Buch schreiben wollte[1], wurde ich in einer Weise gestört, die es mir unmöglich machte fortzuarbeiten. Heute kann ich's nicht mehr rechtzeitig nachholen, der Artikel muß also bis nächste Woche aufgeschoben werden, so ärgerlich es mir ist.

Ich war Samstag–Montag aus der Stadt, fand Montag abend beiliegenden Wisch von Duncker[425] vor. Die 6 Exemplare „Po und Rhein“ kannst Du Dir auf inliegende Zeilen hin geben lassen, schick mir die, die Du nicht brauchst. *Freiligrath hat eins erhalten.* Dieser Narr sollte indes doch endlich gezwungen werden, eine entschiednere Stellung einzunehmen oder wenigstens zu *blechen.*

Duncker will mich redlich betrügen. Lassalle schrieb von 2000 Exemplaren, jetzt will er bloß 1000 gedruckt haben. Siebel, der wieder hier ist, erzählt, dies müsse nach seiner eignen Erfahrung über den buchhändlerischen Sukzeß eine Lüge sein. Que faire?[2]

Was sagst Du zu der schönen Entschuldigung der Nichtanzeige Deines Buchs?

---

[1] „Karl Marx, ‚Zur Kritik der Politischen Ökonomie‘“ – [2] Was tun?

Mazzini hat also seine diplomatischen Entdeckungen schließlich mit einer schrecklichen Brühe in die „Times" gebracht. Die facta sind immerhin wichtig und bestätigen unsre Nachrichten und Schlußfolgen. Urquh[art] wird jetzt doch wohl daran irre werden, daß M[azzini] ein Russian sei.[426]

Salut.

Dein

F. E.

229

Marx an Engels
in Manchester

[London] 13. Aug. 59

Lieber Engels,

Den einliegenden Wisch erhielt ich Donnerstag nachmittag. Ich eilte also nach der Stadt. Die Sache wurde nur arrangiert, indem ich 4 £ aufpumpte von Garthe, die ich *wiederschaffen muß*. Montag schreib' ich an Borchardt. Das Blatt fallenzulassen, jetzt, scheint mir aus folgenden Gründen Blödsinn: 1. weil der untergehende „Gottfried"[1] sich dadurch halten würde; 2. weil mit dem Tode des Königs von Preußen[2] ein Umschwung in Deutschland eintritt, bei dem *wir* ein Blatt haben müssen; 3. weil die Abonnenten wachsen (obgleich pekuniär das *einstweilen* nur schadet, indem es wöchentlich so vielmehr stamps[3] kostet, die Gelder aber erst *Ende des Vierteljahrs* eingehn). Das „Volk" hat bereits bedeutenden Einfluß in den United States. Z.B. die Vorrede meiner Schrift[4] ist aus dem „Volk" mit verschiednen Kommentaren in die deutschen Blätter von New England bis Kalifornien übergegangen.

Könntest Du es nicht einrichten, daß Dein Artikel[5], da er diesmal ganz unabhängig von der „Zeit", schon Mittwochs hier wäre?

Ist es möglich, durch Deinen Vetter S[iebel] einiges Geld unter deutschen Commis in Manchester aufzutreiben?

Aus Berlin und New York werde ich Geld mit Sicherheit auftreiben. Aber die nächsten 6–8 Wochen müssen gedeckt sein.

As to[6] Freiligrath, so komm und try[7], ob Du ihm einen Shilling abzupressen fähig.

Übrigens, unter uns gesagt, wären wir weiter mit dem Geld gekommen, wenn nicht immer neue Defizits durch neue Diebstähle entständen. Diese aber gehn aus von den alten Agenten. Ich habe *alle*, die sich kompromittiert *hatten*, von Scherzer an, herausgeworfen. Aber was noch von dem Sauerteig

---

[1] „Hermann" – [2] Friedrich Wilhelm IV. – [3] Briefmarken – [4] „Zur Kritik der Politischen Ökonomie. Vorwort" – [5] „Karl Marx, ‚Zur Kritik der Politischen Ökonomie'" – [6] Hinsichtlich – [7] versuche

da war, taugte nichts und, wenn diese Knotenlumpen anständig bis dato, machen sie ihr *Exit* mit einer Prellerei. Endlich habe ich *den letzten* herausgeworfen vergangne Woche: Herrn Lange. Es wäre relativ viel leichter gewesen, ein ganz neues Blatt zu stiften, statt, wie Bisk[amp] und Liebkn[echt] taten, ein durch und durch faules Institut, wenn auch nur nominell, *fortzusetzen*.[8]

Einliegend Brief von Dana.

Könnte Dein relative[9] S[iebel], obgleich ich nicht viel auf seine poetry[10] gebe, irgendein kleines Reimstück für das „Volk" machen? Aber nur nichts Pathetisches. Um den F[reiligrath] zu pisacken, müssen wir durchaus irgendeinen Dichter auftun, und sollten wir ihm selbst die Verse machen.

Salut.

Dein

K.M.

Die „Po und Rhein" nächste Woche.

[8] siehe vorl. Band, S. 434/435 – [9] Verwandter – [10] Dichtkunst

230

Marx an Engels
in Manchester

London, 26. Aug. [1859]

Dear Fred,

Mit „Das Volk" ist es zu Ende. Die 2 £, die Du Ende letzter Woche geschickt, hatte ich schon vorgeschossen dem Hollinger, da sonst die Nr. letzten Freitag (heut vor 8 Tagen) nicht erschienen. Ich zahlte sie also mir selbst zurück. Ich bin zudem schuldig dem Garthe für 4 £ (für das Blatt) und about[1] 2 £ noch an Leßner, *macht 6 £.* Dazu hat sich das Defizit bei Hollinger akkumuliert, das uns natürlich nicht so direkt angeht. Indes durfte es nicht vermehrt werden. Es kann über es erst abgerechnet werden, sobald die Abonnentengelder eingegangen. Das *französische* Blatt[2] erscheint nicht von wegen der Amnestie[427].

Borchardt, der Renommist, schrieb, daß nichts in Manchester zu machen. Erstens von wegen des Friedens; dann der Amnestie wegen. Namentlich aber – was er *selbst* nicht habe widerlegen können – weil „Das Volk" ein Schimpfblatt (O du Esel von Philister!). Also nicht zart genug für die Steinthals und andre Mauschels. Von lupus dagegen erhielt ich gleichzeitig Brief, worin er sehr „Das Volk" belobt. Es ist aber fact, daß in dem Maße, wie es besser wurde, der Ausfall wuchs und die Leserzahl abnahm. Außerdem schien der Esel Biskamp, von allerlei Leuten bearbeitet, eifersüchtig über sein Geringerwerden im Blatt.

Endlich (da das Blatt, wenn auch weniger von den Knoten, desto mehr von der deutschen *diplomatischen* haute volée in London gekauft) wäre es mehr und mehr nötig geworden, bei der Unfähigkeit Liebknechts und der haltlosen Schwäche Biskamps, mich direkt in die Redaktion einzumischen. Bei den Entfernungen hier nahm mir die Sache ohnehin schon zu viel Zeit fort, und meine eignen Verhältnisse are in such a desperate state, that I must look to them[3].

---

[1] ungefähr – [2] siehe vorl. Band, S. 470 – [3] sind in solch verzweifeltem Zustand, daß ich mich um sie kümmern muß

Dronke Lumpazius hatte nicht für 1 Exemplar abonniert. Dein Vetter S[iebel] aber, wie Du aus Beiliegendem siehst, ist „Hermanns"-Dichter unter Betas Leitung.[428]

Salut.

Dein

K.M.

231

Marx an Engels
in Manchester

[London, 5. September 1859]

Lieber Engels,

Ist es Dir möglich, mir bis Freitag etwas Militärisches über China[429] zu schicken? Ich habe heute (letzter Freitag fiel aus, da ich einen lästigen Besuch hatte) über Italien und Ungarn geschrieben.[1] Der rein politische Stoff ist at an end[2], bis nach der Eröffnung des Parlaments.

Salut.

Dein
K.M.

---

[1] „Kossuth und Louis-Napoleon" – [2] zu Ende

232

Engels an Marx
in London

Manchester, 7, Southgate [8. September 1859]

Lieber Mohr,

Der Artikel kann heute leider nicht geliefert werden. Es ist jetzt 7 Uhr, und ich habe noch eine halbe Stunde wenigstens auf dem Comptoir zu arbeiten, 1/2 Stunde, bis ich nach Haus komme, dazu hab' ich die „Times" noch gar nicht zu Gesicht bekommen und könnte sie auch nirgends für den Abend gepumpt bekommen. Um 1/2 12 müßte ich spätestens mit allem fertig sein, um die Geschichte noch fortzubekommen – es ist clairement impossible[1], besonders bei den falsch telegraphierten Namen, die man erst lange mit der Karte in der Hand entziffern muß. Ich werde indes für Dienstag das Material verarbeiten, und trifft bis Montag die Kalkutta Mail[2] ein, danach rektifizieren.

[1] entschieden unmöglich – [2] Post

233

Marx an Engels
in Manchester

[London] 21. Sept. 59

Lieber Engels,

Ich habe Deinen Brief nebst Einlage erhalten. Im übrigen sind die häuslichen affairs[1] wieder zu dem unvermeidlichen Krisepunkt gekommen, und diesmal schlimmer als je zuvor, indem ich keine Aushilfe sehe. Ein Versuch mit meinem Schwager[2] endigte in nothing[3]. Freiligraths Geschäft ist winding up[4]. Ob die Schweizer neue Agentur für London und für ihn errichten werden für 1860, ist noch zweifelhaft. Er hat daher jetzt noch bessern Vorwand als früher, jede Wechseltransaktion abzulehnen. Von Dana habe ich Warnung gegen overdrawing[5] erhalten. Ich bin so in einer vollständigen fix[6]. Abgesehn von den kleinen Gefahren (ich bin z.B. diese Woche mit Absperren von Gas und Wasser bedroht), haben sich alle größeren Forderungen akkumuliert, wovon ein bedeutender Teil nicht länger parierbar ist. So Haus, Schule etc.

Da ich dieser Tage wegen des 2ten Hefts an Duncker schreiben muß, so laß mich wissen, ob er das erste Heft in den Zeitungen annonciert hat. Es scheint mir, daß er gern the whole matter drop[7] möchte.[430]

Der Teufel ist, daß ich keinen Bamberger mehr in London habe. Ich würde sonst sicher ein paar Accommodation bills[8] arrangieren können, die ich später mit dem amerikanischen Geld zahlte. In diesen circumstances[9] kann es sich immer nur um shifts[10] handeln.

Du entschuldigst mich, daß ich Dir den Dreck mitteile. Ich habe aber hier absolut niemand, gegen den ich mich auch nur offen aussprechen kann.

Wie ich lupus schon geschrieben, werde ich in ein paar Tagen Euch kuriose politische Skandäler mitteilen.

Salut.

Dein

K.M.

---

[1] Angelegenheiten – [2] Johan Carel Juta. – [3] Nichts – [4] im Auflösen begriffen – [5] Überziehen – [6] Klemme – [7] die ganze Sache fallenlassen – [8] Gefälligkeitswechsel – [9] Umständen – [10] Notbehelfe

234

Engels an Marx
in London

Manchester, 22. Septbr. 59

Lieber Mohr,

Eben bringt mir Lupus Deinen Brief. Ich bin erst vorgestern abend von einer Tour nach Schottland mit meinen Alten[1] zurückgekommen und habe sie wieder nach Hause spediert.

Ein paar Tage, ehe mein Alter herkam, passierte mir ein ganz verfluchtes Pech. In einer bekneipten Gesellschaft insultiert mich ein unbekannter Engländer, ich habe den Regenschirm in der Hand, schlage nach ihm, und die Spitze trifft ihn ins Auge. Der Kerl überantwortet die Geschichte sofort seinem lawyer[2], ich tat die nötigen Gegenschritte, und anfangs schien sich die Affaire, da sein Auge nicht dauernd verletzt und er wiederhergestellt ist, beilegen lassen zu wollen – obwohl immer mit Kosten für mich. Jetzt ist der Schweinhund aber plötzlich umgeschlagen und droht mit einer action[3]; und wenn es dahin käme, so würde mich die Geschichte über zweihundert Pfund kosten, dazu öffentlicher Skandal und den row[4] mit meinem Alten, der das Geld stellen müßte. Ich denke aber doch noch an den jobbing lawyers[5] vorbeizukommen; wenn es aber *sehr gut* geht, kostet mich der drunken brawl[6] vierzig oder fünfzig Pfund. Das schlimmste ist, daß ich ganz in den Händen des Schweinhunds und seines solicitors[7] bin, nichts forcieren kann und mir alles gefallen lassen muß, nur um den Skandal zu vermeiden – denn sonst würden die Kosten nur noch größer. Diese verfluchten Engländer wollen sich das Vergnügen natürlich nicht entgehen lassen, einen *bloody foreigner*[8] zu packen.

Diesmal kommt also Pech wirklich nicht allein. Ich weiß absolut nicht, was zu tun, bis ich einigermaßen über den Verlauf der Historie klarsehen kann. Meine englischen Bekannten benehmen sich sehr honorig und haben die Sache sofort aufgenommen, aber Geld wird mir ausgepreßt, das ist sicher, und wer weiß wieviel.

---

[1] Friedrich und Elisabeth Engels – [2] Advokaten – [3] Klage – [4] Krach – [5] gaunernden Advokaten – [6] Kneipskandal – [7] Anwalts – [8] *verdammten Ausländer*

Jedenfalls werde ich Dir aber gegen Samstag oder Montag eine Fünf-Pf.-Note schicken, damit das äußerste Pech abgewehrt wird; ich kann sie bis dahin auf Oktoberrechnung überschreiben lassen. Verlaß Dich drauf, daß ich das Möglichste tue, aber Du siehst selbst, daß ich augenblicklich selbst nicht weiß, wie ich stehe.

Grüße Deine Frau und Kinder herzlich.

Dein

F.E.

235

Marx an Engels
in Manchester

London, 23. Sept. [1859]

Dear Frederic,

Bad news.[1] Es ist mir nicht klar, ob diesmal die Sache hier can be got over[2]. Es sind *sehr eklige* Schwierigkeiten im Weg.

Deine affaire ist mir auch nicht klar. *Den Skandal beiseite* – wenn des Kerls Auge hergestellt, wenn bewiesen werden kann, daß er Dich zuerst offended[3] hat, und zudem noch, daß er Deinen Kompromiß schon angenommen hatte etc. – so sehe ich nicht, was er nach englischem Recht viel machen kann. In London würdest Du zu 2–5 £ Strafe im schlimmsten Fall verurteilt. Das Ganze scheint darauf abgesehn, *to obtain money on false pretences*[4].

Um den Zustand hier nicht *noch schlimmer* zu machen, wäre es sehr wichtig, daß ich „Infantry" dem Dana in about[5] 8–10 Tagen schicken könnte. Obgleich er sagte 15ter September, wird es sicher noch Zeit sein, und jedenfalls muß er den guten Willen sehn. Es kömmt bei dieser Sache nicht darauf an, daß sie tief, sondern, daß sie lang ist.

Wärst Du sofort nach Deiner Ankunft in Manchester und nachdem Du Erkundigung über den „Engländer" eingezogen, wieder abgereist, *etwa nach London*, und hättest den Schweinhund durch dritte Hand wissen lassen, Du seist *nach dem Kontinent*, so hättest Du *jedes* arrangement treffen können. Vielleicht *geht das noch*, da, wie ich von Allen etc. sehe, alle Engländer jetzt an general amnesty[6] auf dem Kontinent glauben, daher fürchten, daß ihre Schuldner quit the country[7]. (Die preußische Amnestie kömmt übrigens den 15ten Oktober.) Solchem Kerl gegenüber jede Kriegslist anzuwenden.

Salut.

Dein

K. M.

---

[1] Schlechte Nachrichten. – [2] überwunden werden kann – [3] beleidigt – [4] *unter Vorspiegelung falscher Tatsachen Geld herauszuholen* – [5] ungefähr – [6] allgemeine Amnestie – [7] das Land verlassen

236

Engels an Marx
in London

Manchester, 7, Southgate
[zwischen dem 23. und 27. September 1859]

Lieber Mohr,

Inliegend der Fünfpfünder B/B 95 281 Manchester, 1. Januar 1859.

Über die andren Sachen nächstens.

Jetzt nur noch eins, worüber möglicherweise Antwort umgehend:

1. Wieviel Geld ist nötig, den Abonnenten des „Volks", die direkt bezahlt haben, die paar Groschen zurückzuschicken, die ihnen wegen nicht geliefer-ter Nrn. zukommen?

2. Welches Arrangement ist mit Thimm und Konsorten deswegen gemacht worden? Haben die Buchhändler abgezogen, was nicht geliefert, or how[1]? Oder noch gar nicht bezahlt?

Über diese Geschichte muß ich wo möglich *gleich* Aufklärung haben, und wenn möglich, schaffe ich das Geld, das nicht viel sein kann, um die Schmiere mit den direkten Abonnenten abzumachen. Die Bürger hier schreien wie toll, sie wären beschissen, und Lupus und ich haben das alles auszufressen. Also darüber gib mir gleich Antwort. Lupus hat vorgestern einen Skandal deshalb gehabt, und ich muß den „Dritten" möglichst bald sehen.

„*Infantry*" ist in Arbeit und wird, wenn irgend möglich, noch diese Woche fertig.

Was meine Geschichte hier angeht, so wirst Du mir doch soviel sense[2] zutrauen, daß ich den Kram meinerseits auch einem lawyer[3] übergab und dessen Meinung hörte. Es handelt sich nicht um eine lumpige Verdonnerung vor einem Magistrat, sondern um eine action at nisi prius for damages[4], wo die *Kosten* allein bis auf £ 200 steigen können. Daß ich mich nicht so ohne weiteres beschwindeln lasse, wirst Du mir doch wohl zutrauen, was das Weglaufen angeht, so versteht sich doch von selbst, daß in meinen Verhältnissen davon auch für 14 Tage keine Rede sein kann; und wenn man

[1] oder wie – [2] Verstand – [3] Advokaten – [4] Schadenersatzklage

so bekannt in Manchester ist wie ich, so wird sich kein Mensch hier einbilden, ich liefe von Geschäft etc. weg, um einem solchen Prozeß zu entgehn.

Der Hauptwitz ist die handle[5], der der Gebrauch überhaupt irgendeines Instruments einem lawyer gibt, um auf eine British Jury[6] zu wirken durch sittliche Entrüstung über die bloody foreigners[7], die die Faust nicht gebrauchen usw. Da wird der foreigner so sicher verdonnert wie $2 \times 2 = 4$, und hat die Kosten obendrein zu blechen. Daß ich übrigens nicht mehr bleche als absolut nötig, darauf kannst Du fluchen, die Sache ist noch keinen Schritt weiter, ich hoffe aber, daß sie sich bald ordnet, damit ich wenigstens einmal klarsehen kann, was hier geschehn kann, um Dir in der Krisis zu helfen.

Viele Grüße an Deine Frau und die Mädchen.

Dein

F.E.

[5] Handhabe – [6] ein britisches Schwurgericht – [7] verdammten Ausländer

237

Marx an Engels
in Manchester

Lieber Engels,

Den Brief mit Einlage erhalten.

Ich wußte, daß einige Randglossen an Dich Blödsinn waren, sobald der Brief abgeschickt.

Ich selbst habe einen county-court process[1] wegen des „Volks". Was die „direkten" Abonnenten in Manchester betrifft, so war dies nur lupus und ein „Schuster", der schon *vor* dem Aufhören des Blatts aufkündigte.

Thimm hat *noch nicht* gezahlt und war auch nur aufgefordert zu zahlen für die numbers received[2]. Wie können die Spießer in Manchester von uns beeinträchtigt sein, da sie noch *keinen farthing*[3] gezahlt haben?

Schreib die Kerls her, die Ansprüche machen. Sag dem Thimm (in Biskamps Namen), er soll keinen farthing herschicken, bis er von neuem Brief erhalten. Er kann angewiesen werden, die „berechtigten" Reklamatoren zu Manchester zu zahlen.

Biskamp jetzt auf meine Tasche hier eingemietet in Hampstead. Der poor devil[4] hatte eine Pleuroseoperation[5] im deutschen Spital, wo er $1^1/_2$ Wochen war – sans sous[6]. Überhaupt scheene Verhältnisse.

Heute Artikeltag. Daher schließe ich.

Salut.

Dein

K.M.

[1] Prozeß vor dem Grafschaftsgericht – [2] erhaltenen Nummern – [3] Pfennig – [4] arme Teufel – [5] Rippenfelloperation – [6] ohne einen Pfennig

238

Marx an Engels
in Manchester

London, 28. Sept. [1859]

Lieber Engels,

Gestern abend kam noch der Leßner, zu dem ich geschickt hatte wegen der Manchester Abonnenten des „Volks".

Er wie Biskamp versichern mir, daß kein einziger direkter (außer lupus) Abonnent des „*Volks*" existierte. Und keiner hat einen farthing[1] bis jetzt nach London gezahlt.

Thimm, nach Aufhören des „Volks", schrieb an Leßner um Rechnung. L[eßner] antwortete ihm, daß er ihm bloß Rechnung schicken könne für die Zeit, wo er, L[eßner], Expedient. Er berechnete ihm dann die *einzelnen Nummern*. Bis gestern war noch keine Antwort von Thimm da.

Ich möchte also wissen, welche Kerls in Manchester, und auf welchen pretext[2] hin, den Lärm machen?

Wir haben hier (ich speziell) Unannehmlichkeiten genug wegen des „Volk" – ohne das.

In der „*Free Press*" die „Particulars über Kossuth" sind von mir. (In der „*Tribune*" habe ich daraus 2 Artikel gemacht, werde sehn, ob sie sie nimmt.)[431] Ich habe sie teils mündlich, teils schriftlich von Szemere erhalten. Szem[ere] war hier vor ein paar Wochen.

Salut. Gruß an lupus.

Dein
K.M.

Es ist fraglich, ob der Biskamp davonkommt. Der arme Teufel ist total herunter. Aller Teufelsdreck scheint sich auf uns zu sammeln.

---

[1] Pfennig – [2] Vorwand

239

Engels an Marx
in London

Manchester, 3. Oktbr. 59

Lieber Mohr,

Was Du mir über „Das Volk" schreibst, war mir sehr lieb zu hören. Es stellt sich heraus, daß der Philister, der das Geschrei gemacht hat, après tout[1] bei Thimm abonniert hatte.

Was ist das für ein Prozeß, den Du beim County-Court[2] hast?

„Infantry" ist infolge einer Entzündung des linken Auges, die mich hindert, bei Gas viel zu schreiben (sonst aber unbedeutend), und diverser Störungen nicht ganz fertig geworden. Du bekommst es für Freitag sicher.

Mein Skandal noch nicht abgemacht, kann sich noch verdammt in die Länge ziehn. Doch hab' ich den Hund einigermaßen fest und glaube ziemlich ruhig zusehen zu können, jedenfalls aber wird's Geld kosten, das ist das ärgerlichste, und bei dem schönen law[3] hier ist man seiner Sache doch nicht sicher. Jedenfalls steht der Kram aber bedeutend besser.

Die „Free Press" war bis vorgestern noch nicht hier, ich werde gleich nochmals sehn. Was ist das für eine Filiale, die Urqu[hart] sich in Berlin angelegt hat?

Jetzt stellt sich also heraus, daß das russische Mémoire im „Preuß[ischen] Wochenblatt" gestanden![432] (Ich habe die August-Nr. der „Free Pr[ess]" erst jetzt gesehn.) Hast Du außer den in der „Fr[ee] Pr[ess]"[431] sonst noch Scandalouse über große Männer[433]?

Dein

F.E.

Laß dem Thimm sobald möglich eine komplette Rechnung herausmachen, d.h. über die vorleßnersche Zeit auch, der Kerl scheint die Absicht zu haben, die Gelder einzustecken. Mir aber schickt eine genaue Liste der Leute, die durch Thimm abonniert haben, damit ich die Rückzahlung

---

[1] schließlich – [2] Grafschaftsgericht – [3] Gesetz

kontrollieren kann, resp. den Leuten Zirkulare schicken, ihr Geld liege bei Th[imm] zu haben.

Die Siebelschen schlechten Verse[4] waren von einem Kerl in Deutschland, dem er die Verse in einem Brief einschickte, hinter S[iebels] Rücken an den „H[ermann]" geschickt. Er schrieb sofort an die Redaktion und erhielt dann selbst erst Auskunft über den Zusammenhang.

[4] siehe vorl. Band, S. 477

240

Marx an Engels
in Manchester

[London] 5. Oktober [1859]

Lieber Engels,

Bei der Wirtschaft, die hier herrscht (Speck hat Bankerott gemacht und ist verschwunden; Garthe, der Kassierer, ist in Brighton) und stets bei dem „Volk" herrschte, ist es unmöglich, genaue Rechnung zu erhalten über die vorleßnersche Zeit as to foreign subscribers[1]. Biskamp versichert, daß mit Ausnahme der allerersten Nummern dem Thimm stets ein Dutzend Exemplare geschickt worden sei.

Hollinger hat mich verklagt wegen 12 £ und ein paar Shillinge Rückstand für „Das Volk", zusammen mit dem Satz für die letzte nicht erschienene Nummer. Dieser Schweinhund will mich plötzlich in den „Eigentümer" verwandeln, obgleich der ganze Dreck, ich will nicht sagen unterging (denn mit dem hiesigen Philister ist nichts zu machen), sondern mit einem Defizit aufhörte, weil ich *nicht* der Eigentümer war und trotz allen Zeitverlustes nie die liederliche Wirtschaft redressieren konnte. Ebensowenig habe ich dem Kerl je eine juristische Garantie gegeben. Die Rechnung halte ich für falsch, da der Kerl – abgesehn von der übrigen Einnahme – 7 £ von mir *allein für die 3 vorletzten* Nummern (seine Rechnung enthält die 2 letzten Nummern) erhalten hat. (Die 15 sh. an Leßner gingen nicht durch seine Hand, sondern zahlte ich direkt.) Ich lasse mich aber auf keine Debatte darüber ein, da ich sonst sofort sein Recht anerkenne, *mich* zu verklagen. Der Schweinhund wird schwören und einen seiner Setzer schwören lassen, ich hätte garantiert. (Selbst in diesem Fall hätte er erst den Bisk[amp] verklagen müssen.) Ich werde Biskamp etc. als Gegenzeugen bringen. Hätte ich die Mittel in der Hand, so würde ich, um alles *öffentliche* Verfahren zu vermeiden, zwar nicht dem Hollinger gezahlt haben, wohl aber eine Schuldforderung auf ihn gekauft haben von einem gewissen Lisle, dem landlord[2] H[ollinger]s und *Eigentümer* der Druckerei.

---

[1] betreffs auswärtiger Abonnenten – [2] Hauswirt

H[ollinger] schuldet diesem Mann an 60 £ und hat nie einen farthing[3] an ihn gezahlt.

Unter jetzigen Umständen kann aber von dergleichen nicht die Rede sein.

Wenn ich nicht irgendeinen coup mache – und ich sehe absolut nicht, wie ich ihn machen soll –, wird der Platz hier *ganz* unhaltbar. Freiligrath hatte wieder eine Wechseloperation versucht. Gestern abend aber erhielt ich Brief von ihm, daß sie definitiv gescheitert, gleichzeitig mit Drohbriefen von landlord etc. etc. Einliegenden Brief von Lassalle, den ich umgehend beantwortete[4], betrachte ich als gute Nachricht. Die Sache[263] scheint sich trotz der conspiration de silence[5] zu verkaufen. Sonst würde diese *indirekte* Aufforderung Dunckers nicht gekommen sein. Übrigens bin ich absolut unfähig, die Sache weiterzuschreiben[430], bis ich d'une manière ou d'une autre[6] den bösesten bürgerlichen Dreck gecleart[7] habe. *Deine Artikel* über die Geschichte[8] sind abgedruckt worden von New York bis Kalifornien von den deutschen Blättern (mit dem bißchen „Volk" hatte man die ganze deutsch-amerikanische Presse in der Hand). Als Beispiel von dem Schund, der in Deutschland erscheint, lege ich Dir folgenden Annoncenausschnitt aus der Wiener „Presse" bei. Il suffit to read[9] das Inhaltsregister. (By the by[10], ich halte unter einem *ausgewählten* Kreis von Knoten Vorlesungen über Heft I. Es scheint die Leute sehr zu interessieren.)

Schließlich will ich nun über zwei „große Männer" [433] berichten.

Ad vocem R. Schramm. Dies triste Vieh war vor einiger Zeit in Ostende und schrieb von da eine Korrespondenz an den *„Hermann"* [434]. Ich lese letztren Schund nicht; die Sache wurde mir von Freiligrath berichtet. In dieser Korrespondenz erzählt R. Schramm, man könne schon von der Verkommenheit der Deutschen urteilen, wenn man ihren Gesprächen am Meeresstrand zuhöre. So habe er z. B. zwei Damen zugehört, die im echtesten Wuppertaler Dialekt gekohlt, und wovon die eine die andre „Frau Engels" genannt habe. Das also ist die Rache dieses Elenden! Aber zur Strafe hat das Vieh 2000 £ (teste[11] Freiligrath) kürzlich verloren. Der Narr hatte sich nämlich in „Edelsteinhandel" eingelassen. Dies hat auch seinen Plan vereitelt, eine eigne deutsche Zeitung (sollte diesen Monat erscheinen) in London zu gründen. Ich habe die facts – das Nichterscheinen der Zeitung, Juwelenhandel und Geldverlust – zum großen Verdruß des

---

[3] Pfennig – [4] siehe vorl. Band, S. 612–613 – [5] Verschwörung des Schweigens – [6] auf die eine oder andere Art – [7] bereinigt – [8] „Karl Marx, ‚Zur Kritik der Politischen Ökonomie'" – [9] Es genügt zu lesen – [10] Nebenbei – [11] Zeugnis

Kerls und als Antwort auf seine kindische Malice[12] durch Bisk[amp] in die „*Weser-Zeitung*" bringen lassen.

Ad vocem K. Blind. In bezug auf diesen *homme d'état*[13] muß ich etwas ausführlicher sein.

Zwei Wochen ungefähr, nachdem ich von Manchester nach London zurückgekehrt, erzählte mir Biskamp, Blind habe ihm durch Hollinger den Vorschlag machen lassen, sich (i.e. das „Volk") mit Blind und Konsorten zu amalgamieren[14], aber ich und überhaupt das kommunistische Element müsse heraus. Dagegen verständiger Sozialismus. – Ich hatte damals außer ein paar Späßen[15] – wie Du weißt – nichts im „Volk" geschrieben. Schrieb aber sofort dem Blind nicht einen Brief, sondern eine Mitteilung in about 10 lines[16], worin ich ihn unter anderm „homme d'état" und „wichtigen Mann" nenne und von seinem Getreuen „Fidelio" (i.e. Hollinger) sprach. Nächsten Tag – kömmt Liebknecht und erzählt mir, daß in der Kneipe an der Ecke Blind und Hollinger säßen. Der erstre erwarte mich. Ich also mit Liebk[necht] dahin. Blind gab sein Ehrenwort, daß *nichts* an der Sache. Schweinhund H[ollinger] ditto. Ich mußte das also glauben. Dies Rendezvous gab aber Gelegenheit, auch auf andre Mogeleien des Blind zu kommen. U.a. fiel die Rede auf Vogt. Blind leugnete *auf Ehrenwort* (hatte die Sache auch ohne Ehrenwort bei Freiligr[ath] geleugnet), daß er das anonyme „*Zur Warnung*" verfaßt und in die Welt geschickt. Ich sagte, das wundre mich, da es nur enthielte, was er mir *mündlich* mitgeteilt bei Gelegenheit des Urquhartmeeting vom 9. Mai.[423] Ich rief ihm ins Gedächtnis, daß er damals versichert, er habe *Beweise in der Hand*, er wisse den Namen des Manns, dem Vogt 30[000] oder 40 000 Gulden angeboten, dürfe ihn aber „leider" nicht nennen etc. Dies nun wagte Blind nicht zu leugnen, sondern gab es ausdrücklich und wiederholt zu, in Gegenwart Liebknechts und Hollingers.

Well![17] Vor einigen Wochen schrieb die A[ugsburger] „A[llgemeine] Z[eitung]" an Liebknecht, der ihr das „Zur Warnung" eingeschickt hatte. L[iebknecht] kam zu mir.[435] Ich sagte ihm, er solle zu Blind. Ich werde „in der Kneipe an Blinds Ecke" den *homme d'état* abwarten. Blind war im Bad, St. Leonards glaube ich. L[iebknecht] schreibt ihm; schreibt einmal, zweimal. Endlich Brief des *homme d'état*. Dieser, in der kühlsten und „diplomatischsten" Manier, bedauert, daß „ich" umsonst den Gang zu ihm gemacht. Liebkn[echt] müsse begreifen, daß er (Blind) nicht Lust habe, [sich] in die Angelegenheit einer ihm „ganz fremden Zeitung" und in ihm ganz

---

[12] Bosheit – [13] *Staatsmann* – [14] vereinigen – [15] „Gatherings from the Press" – [16] von ungefähr 10 Zeilen – [17] Nun!

fremde Angelegenheit zu mischen. Was L[iebknecht]s Anspielungen auf „in Privatgesprächen" gefallne „Bemerkungen" angehe, so müßten sie auf bloßen „gänzlichen" Mißverständnissen beruhn. Damit also glaubte der „homme d'état" alles abgemacht.

Ich nahm nun Liebknecht mit zu Collet. Ich erinnerte mich, daß in der „*Free Press*" vom *May 27* (The Grand Duke Constantine etc., p. 53)[397] ein Paragraph enthalten, der mir sofort Blindsches Fabrikat gedünkt hatte und der, zusammengenommen mit dem, was Blind *mündlich* in L[iebknecht]s, Hollingers und meiner Gegenwart zugegeben, den ganzen Inhalt des Anonymen bildete, außerdem aber *bewies*, daß B[lind] nicht nur beiläufig in „Privatgesprächen" die ihm sonst „ganz fremde Angelegenheit" berührt. Also zu Collet, der *sofort* Blind für den author erklärte. Er hatte noch den Brief Blinds, worin dieser seine Karte eingelegt, ihn aber gebeten hatte, seinen *Namen* nicht zu nennen. Dies war ein Überführungsstück.

Durch eine Reihe Manöver, die es zu ausführlich wäre, hier zu erzählen, habe ich ferner Beiliegendes (*das Du umgehend zurückschicken mußt*. Ich habe es auch Freil[igrath] gezeigt) ausgepreßt. Da siehst Du „das Ehrenwort"! des Biedermanns.

Letzten Sonnabend hat Liebknecht dem *homme d'état* nun einen Brief zugeschickt (verfaßt nach einem von mir an L[iebknecht] gerichteten Brief[18], worin ich die Sache etwas scharf zusammengefaßt). Antwort wird erwartet und wirst Du näher davon hören.

Salut.

Dein
K.M.

[18] siehe vorl. Band, S. 607–609

241

Marx an Engels
in Manchester

London, 10. Okt. 59

Dear Frederick,

Das Geld kam am Sonnabend wahrhaft „rettend" an, denn ein Teil des Gläubigerpacks machte an dem Tag eine Generalattaque[1]. My best thanks.[2] Ebenso für das Manuskript[3].

Ich lege hier ein meinen „Tribune"-article über Kossuth[4]. Teil ihn noch lupus mit. *Schick ihn dann mir zurück*. Es wird ein Hauptskandal, da Pulszky der London Correspondent der „*Tribune*". Die *zitierten* Werke über „Austrian sympathies", „Anti-Napoleonic rage"[5] etc., sind aus Pulszkys letter[6] *in* der „*Tribune*"[436], worin er Kossuth et Co. zu verteidigen suchte. In fact, ich bin erstaunt, daß die „*Tribune*" unter these circumstances[7] und bei ihren general faible[8] für K[ossuth] den Artikel gedruckt hat. Ich hatte zwar dem Dana in einer kleinen deutschen Note, die beilag, courage gemacht.

Collet hat dem Kossuth 5 copies[9] von der letzten „*Free Press*" zugeschickt. *A[ugsburger]* „*A[llgemeine]Z[eitung]*" reproduzierte die Sache.[437] Ebenso „Weser-Zeitung".

Collet war gestern bei mir. Staatsmann Blind war bei ihm gewesen und beklagte sich sehr, daß er (Collet) das Editorgeheimnis mir gegenüber verletzt habe. Er (Collet) soll zu mir gehn und mich verhindern, weitres mischief[10] anzurichten. Die Augsb. „Allg. Zeit." sei „a Russian (!) organ"[11]. Darum wolle er (Blind) nicht ihr beispringen.[435] Collet sagte mir: At the outset, he made upon me the impression of a very sneakish fellow.[12] Dem Liebkn[echt] hat Staatsmann Blind nicht geantwortet, der vornehme Mann,

---

[1] Generalattacke – [2] Meinen besten Dank. – [3] Engels: „Infanterie" – [4] „Kossuth und Louis-Napoleon" – [5] „Sympathie für Österreich", „Antinapoleonische Raserei" – [6] Brief – [7] diesen Umständen – [8] ihrer allgemeinen Schwäche – [9] Exemplare – [10] Unheil – [11] „ein russisches (!) Organ" – [12] Von Anfang an hat er auf mich den Eindruck eines sehr kriecherischen Kerls gemacht.

und mich glaubte er durch Collet lahmlegen zu können. The fool![13] Gleichzeitig wollte er von C[ollet] wissen, wer das über K[ossuth] in der „Press" geschrieben.

Salut.

Dein

K.M.

[13] Der Narr!

242

Marx an Engels
in Manchester

[London] 26. Oktober 59

Lieber Engels,

Ich hoffe, daß Du weder krank bist noch sonst ein Malheur Dich getroffen hat, bitte Dich aber, unter allen Umständen, to drop some lines[1], da Dein verlängertes Schweigen mich beunruhigt.

Sei so gut und schick mir den Ausschnitt aus der „*Tribune*"[2], den ich in meinem „Letzten" einlegte, zurück.

Duncker hat nun definitiv sich zur Herausgabe des zweiten Hefts[430] willig erklärt. Lassalle spricht über seine „italienische" Taktik quasi re bene gesta[3] und drängt mich zu einer Erklärung, wobei er den bescheidnen Zweifel fallenläßt, daß ich vielleicht von „meiner" Ansicht zurückgekommen sei.[438]

Dem hiesigen Kinkel- oder Schillerfest, das übrigens sehr lausig ausfallen wird, sich anzuschließen, konnte Freiligrath „als deutscher Poet" nicht lassen, obgleich ich ihm Warnung gegeben, daß er nur als Staffage dem Gottfried dienen solle.[439]

Wegen dem „Volk" habe ich den county-court process[4] vermieden, indem ich about[5] 5 £ opferte und andrerseits in der Quittung dafür den Biskamp als proprietor[6] von Hollinger anerkennen ließ, der (B[iskamp]) so für den Rest verantwortlich, durch seine Freiheit von aller Habe aber über jede Verantwortlichkeit hinaus ist. Es war nötig, diesen unter actual circumstances[7] sehr unangenehmen Schritt zu tun, da die Kinkelbande nur auf die Geschichte wartete, um öffentlich Skandal zu machen, und das ganze Personal, was um die Zeitung herumhing, für Schaustellung vor Gericht unpassend war.

Der „Augsburger Zeitung" habe ich auf ihr Verlangen (in zwei sehr de- und wehmütigen Briefen encompassed[8]) das auf Blind bezügliche Doku-

---

[1] ein paar Zeilen zu schreiben – [2] „Kossuth und Louis-Napoleon" – [3] wie von einer gelungenen Sache – [4] Prozeß vor dem Amtsgericht – [5] ungefähr – [6] Eigentümer – [7] gegenwärtigen Umständen – [8] eingeschlossen

ment zugeschickt.[440] Letztrer Bursche verdiente das um so mehr, als er zu Collet lief und ihn 1. zu Schleichwegen benutzen wollte, 2. den Liebknecht dem Collet als „belonging to the Communist party"[9] denunzierte und, um ihn schließlich ganz schlecht zu machen, 3. die A[ugsburger] „A[llgemeine] Z[eitung]" als „russisches" Organ charakterisierte.

Erinnere den *Thimm*, seine Schuld hier abzutragen.

Salut.

Dein

K.M.

[9] „zur Kommunistischen Partei gehörig"

243

Engels an Marx
in London

[...][1] Die Geschichte mit Blind ist höchst heiter; es ist immer ein besonders angenehmes Schauspiel, wenn die diplomatisierende Klugtuerei sich festreitet. Der Kerl kann furchtbar dabei blamiert werden. Das „Ehrenwort"[2] hatte er Dir natürlich nur in the diplomatic sense of the word[3] gegeben, gerade wie es keine Beleidigung ist, jemanden einen Schweinhund in a parliamentary sense[4] zu nennen. Diese Bereichrung der Sprache durch Blind ist anzuerkennen. Übrigens wäre es am allerschönsten, wenn sich herausstellte, daß die „Beweise" des Herrn Blind nur auf Renommage beruhten, und ich halte das bei diesem finstern Vaterlandsretter für ganz gut möglich.

Lupus ist in Verzweiflung über die Verschlechterung des bitter beers[5], die ihn zwingt, Porter und half and half[6] zu trinken, im übrigen befindet er sich ziemlich wohl und lebt nach wie vor in Chatsworth.

Neulich bekam Siebel einen Brief von einem lächerlichen deutschen Literaten[7], der sich aus Geldmangel an die Revolution verkaufen wollte und ihn bat, das Geschäft zu vermitteln, ich sollte den Ankauf machen. Er drohte dabei, wenn die Revolution ihn nicht kaufen wolle, so werde er sich den Jesuiten in die Arme werfen. Diese nehmen ihn aber gratis nicht, denn daß der Kerl ein kolossales Rindvieh ist, brauch' ich Dir nicht erst zu sagen.

Grüße Deine Frau und Kinder herzlich.

Dein
F. E.

Manchester, 28. Okt. 59

---

[1] Anfang des Briefes fehlt – [2] siehe vorl. Band, S. 492 – [3] im diplomatischen Sinne des Wortes – [4] im parlamentarischen Sinne – [5] Bitterbiers – [6] Halb und Halb (englische Biersorte – halb Porter, halb Ale) – [7] Hugo Oelbermann

244

Marx an Engels
in Manchester

[London] 3. November 59

Lieber Frederick,

Leßner hat nicht die Namen der Leute, denen „Das Volk" zugeschickt wurde. Er kennt nur die Zahl der Exemplare (12), die er regelmäßig an Thimm versandte.

Biskamp behauptet, die Bücher bei Thimm nicht auf seine Rechnung, sondern auf die des Pfaffen, bei dem er Schulmeister war, bestellt zu haben. Übrigens habe Thimm nie ein Wort darüber fallenlassen. Er wird ihm wegen der Geschichte schreiben, ebenso wegen der Aneignungsgelüste des Panzer. Er ist jetzt engagiert seit ein paar Tagen für 50 Taler monatlich bei der „Weser-Zeitung".

Mit meiner Arbeit geht es schlecht voran.[430] Ich habe zu viel häusliche Störungen und zu viel Dreck auf dem Hals. Von dem „graußen" Schillerfest hier wirst Du gehört haben. Freiligrath und Kinkel, oder vielmehr Kinkel und Freiligrath werden die Helden sein. Da die Sache hier ganz von der Kinkelclique ausging, der elende Beta, Gottfrieds Faktotum, sogar die Einladungsbriefe zur Errichtung des Komitees erließ, hatte ich vor Wochen dem Freiligrath geschrieben, ich hoffe, he would keep aloof from the Kinkeldemonstration[1]. Darauf antwortete mir der dicke Philister in einem nicht ganz klaren Brief, worin er u. a. sagte: „Wenn auch Kinkel die Briseis der Festrede davontrage, sei das kein Grund für die Achille, sich schmollend in ihre Zelte zurückzuziehn." Also Kinkel Agamemnon und F[reiligrath] Achilles![441] Übrigens habe das Fest „auch *noch eine andre* Bedeutung" (welche, wird sich sofort zeigen). Endlich habe er für Boston (United States) auf Aufforderung ein Schillergedicht gemacht.

Später sah ich aus dem „Hermann"[442], daß Freiligrath als Mitglied des Komitees agierte und von einer Kantate desselben auf Schiller (komponiert von Pauer) die Rede war; daß mir der Philister also etwas verheimlicht hatte.[443] Noch später erhielt ich einen zweiten Brief von ihm, worin er

[1] er werde sich von der Kinkeldemonstration fernhalten

sagte, ich schiene doch recht gehabt zu haben, seine Beteiligung aber habe zum Teil Gottfrieds Pläne contrecarriert[2].

Als ich nun den Mann sah, erzählte er mir mit pochender Brust den ganzen Verlauf der Sache. Beta und Juch, Kinkels Agenten, hatten von Amerika aus erfahren, daß F[reiligrath] das Schillerpoem für Boston gemacht. Gottfried hatte sich neben der Rede auch die Festkantate für sich selbst vorbehalten. Da er aber glaubte, non bis in idem[3] und die Zuziehung F[reiligraths] nicht tubar war, ohne ihm den poetischen Teil zu überlassen oder vielmehr anzubieten (es war aber darauf gerechnet, daß er das Angebot ablehnen werde), forderten Juch und Beta F[reiligrath] im Namen des Kinkelschen Komitees auf, sich dem Komitee anzuschließen und die Kantate zu machen. F[reiligrath] sagte, er habe schon für Boston gedichtet, antwortete unschlüssig, versprach aber seine Mitwirkung bei dem Komitee. Letztres behandelte die Sache als bloße Formalität und kam nicht mehr auf sein Gesuch zurück. F[reiligrath] aber, in aller Hast (er fand nicht mehr die Schwierigkeiten wie bei dem „*Volk*", für das er nie 3 Zeilen machen *konnte*), setzt sich dran, dichtet eine Kantate (im Versmaß von Schillers Dithyrambe; er hat mir das Zeug vorgelesen, Pomp und Schall), läuft zu Pauer, läßt sie komponieren und, durch seine Freunde unter den Schillerfestsängern, zwingt Kinkel und Konsorten, ihn noch einmal aufzufordern. Dann schickt er ihnen die Scheiße, die „durch einen Anachronismus" schon fix und fertig, nicht nur gedichtet, sondern auch komponiert sei, und vergleicht sich selbst am Schlusse seiner Epistel mit einem „Knecht", der seinen „Herrn" bedient hat, eh' er Befehl erhalten (Herrn Kinkel, Beta, Juch et Cons.)! (Und dies erzählt mir der Philister selbst.)

Damit endet seine „Spannung" mit Gottfried noch nicht. F[reiligrath] besucht das Komitee, wo ihn Gottfried sehr kühl behandelt. Nun hatte F[reiligrath] – wie er sagt, „ganz zufällig" – in seiner Kantate eine Stelle angebracht, wobei „notwendig" Schillers Büste *enthüllt* werden mußte. Gottfried, ebenso zufällig, hatte den Glanzpunkt seiner Predigt auf den „Moment der Enthüllung" eingerichtet. Nach längrem Kampf, worin Philister F[reiligrath] stets schweigend dasitzt, aber seine Freunde sprechen läßt (allerlei Gesindel), endlich entschieden, daß F[reiligrath] die „Enthüllung" haben solle, wobei Gottfried schweren Seufzer ausstößt, daß er nun fortwährend seine Predigt an „das verschleierte Bild" zu richten habe. Nun erhebt sich einer von F[reiligrath]s Kumpanen und sagt, dem könne geholfen werden, wenn Kinkel seine Rede *nach* der Kantate halte. Dagegen

[2] durchkreuzt – [3] man könne nicht zweimal dasselbe tun

aber erklärt sich Gottfried definitiv und äußert höchst entrüstet, „er habe schon so viel Entsagungen in dieser Sache gebracht, das könne man aber nicht von ihm verlangen". Da hört allen's up. So wird die Predigt zuerst kommen.

Und diesen ganzen Dreck erzählt mir F[reiligrath] sehr ernst und wichtig; findet es dagegen ganz natürlich, daß er kein Wort in dem Komitee darüber geäußert, daß die Kinkelbande sich herausgenommen, seine (F[reiligrath]s) angebliche „Parteifreunde" selbstverständlich nicht zum Komitee einzuladen, und es so in eine Kinkeldemonstration zu verwandeln. Er wußte, daß ich sicher nicht hingekommen, aber er dürfte nicht diesen „Ostrazismus" erlauben in einem Komitee, worin er selbst sitzt. Blind ist natürlich dabei.

Freiligrath, seit seinem Gedicht auf die Mockel[323], behandelt uns „ganz im Geheimen". als seine Freunde, während er öffentlich Arm in Arm mit unsren Feinden geht. Qui vivra verra.[4]

Ad vocem Blind: Der Scheißkerl war jetzt bei Hollinger. Die A[ugsburger] „A[llgemeine] Z[eitung]" hatte ihm nämlich geschrieben, wenn er bei seiner Retizenz[5] verharre, werde er eklig in die Öffentlichkeit gebracht werden. Sie habe ein Dokument gegen ihn im Besitz.[440] Er beschwert sich bei Hollinger, der habe uns die Sache verraten. H[ollinger], mit Recht, sagt quod non[6], aber warum Blind denn nicht einstehn wolle? Dieser sagt ihm, er habe allerdings das Manuskript geschrieben, ein Freund von ihm habe es aber verfaßt. Die Sache ist die: B[lind] hat es geschrieben und verfaßt, die inkulpierendsten[7] Punkte aber von Goegg erhalten. Biedermann Goegg nun ist „scheinbarer" Freund Vogts und muß es sein, da Fazy, durch die Schweizerbank, für 25 000 fcs. Aktien in seiner Spiegelfabrik hat, ihm überhaupt als banker[8] dient. Darum muß Goegg seine Entrüstung über den „Landesverrat" nur im stillen lautmachen. Das sind die „ernschten Republikaner".

Könntest Du mir nicht einen article über die neuen Armeeveränderungen in Preußen machen?[444]

Gruß an lupum.

Salut.

Dein

K. M.

---

[4] Wer's erlebt, wird's sehen. – [5] seinem Schweigen – [6] daß das nicht der Fall sei – [7] belastendsten – [8] Geldmann

245

Engels an Marx
in London

Manchester, 4. Novbr. 1859

Lieber Mohr,

Der Freiligrath verdient wirklich einmal eine ernste Züchtigung, und ich hoffe, daß ehe die Schillerschmiere vorbei ist (oder ihre Nachwehen), sich eine Gelegenheit dazu findet. Diese Poeteneitelkeit und Literatenzudringlichkeit, verbunden mit Pantoffelkriecherei, ist wirklich zu arg, und dabei schreibt ihm die „Augsburger" politische Tugend zu!

Du hast doch den Prozeß Vogt in der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]" Nr. 297 und folgende gelesen?[445] Die Sache ist ganz gut abgelaufen, aber der Brief von Biskamp ist schmählich blamabel. Der Kerl konnte seine Privatgeschichten doch ganz gut auf einem Separatzettel beilegen, so aber ist es höchst ekelig, daß der Redakteur des „Volks" der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]" ein testimonium ausstellt und um eine Korrespondenz bettelt und dies gedruckt wird.[446] Vogt wird darüber schön Lärm schlagen. Daß wir doch immer solche taktlose Esel um uns herumbummeln haben!

Sehr schön ist aber die Blamage von Blind. Durch die Erklärung in Deinem Brief[1] und durch das Dokument ist der biedre Diplomatiker jetzt genötigt hervorzukriechen, wenn er die Blamage nicht noch größer machen will. Er hat mit Beweisen renommiert und erscheint als einfacher Lügner, wenn er das Maul hält.

Ebenso schön sitzt Vogt drin. Abgewiesen wegen Inkompetenz, in alle Kosten verdonnert und vor die Jury verwiesen, was kann er machen?

Er muß entweder die A[ugsburger] „A[llgemeine] Z[eitung]" vor einer bayerischen Jury verklagen – und dann ist er von vornherein fertig – oder das „Volk" – und dann wird Blind subpoenaed[2] – oder Blind selbst. In allen Fällen geht es ihm schlecht, und ich sehe nicht, wie er anders als seine Blamage vergrößern kann.

Alles dies ist sehr tröstlich.

---

[1] Karl Marx: „Brief an den Redakteur der ‚Allgemeinen Zeitung'" – [2] bestraft

Garibaldi scheint eine etwas zweideutige Rolle zu spielen. So ein General ist übel dran. Er war genötigt, dem Teufel den kleinen Finger zu geben, und jetzt scheint er schon die ganze Hand zu haben. Für Viktor Em[anuel] natürlich das Wahre, erst G[aribaldi] auszubeuten und ihn nachher zu ruinieren. Altro esempio[3], wie weit man's mit „praktischem Auftreten" in Revolutionen bringt. Es ist übrigens schade um den Kerl. Andrerseits vortrefflich, daß Piemont den angelogenen Charakter des Repräsentanten der italienischen Einheit verliert.[447]

Über die Armeereformen in Deutschland werde ich Dir einen Artikel machen, wenn die Sache etwas weiter ist. Nicht allein in Preußen, auch anderswo, in Östreich etc. spukt's im Militärwesen fürchterlich. Überall wird französische Uniformierung etc. adoptiert und in vieler Beziehung sogar entschiedene Rückschritte dadurch gemacht. Bis jetzt ist aber noch alles im unklaren; sobald ich etwas klarer sehn kann, mach' ich Dir den Artikel.[444]

Ebenfalls hoffe ich, daß bald wieder in China und Ostasien generally[4] etwas für mich zu rapportieren sein wird. Desgleichen Marokko.[448] Noch aber ist nichts reif. Über Marokko vielleicht nächste Woche. Hast Du schon darüber geschrieben, oder hast Du einige Politica ad vocem[5] Pam darüber mir mitzuteilen, damit ich au fait[6] bin?

Ich sitze jetzt tief im Ulfilas[449], ich mußte doch endlich einmal mit dem verdammten Gotischen fertig werden, das ich immer bloß so desultorisch trieb. Zu meiner Verwunderung finde ich, daß ich viel mehr weiß, als ich dachte; wenn ich noch ein Hülfsmittel bekomme, so denk' ich in 14 Tagen komplett fertig damit zu sein. Dann geht's an Altnordisch und Angelsächsisch, mit denen ich auch immer so auf halbem Fuß gestanden. Bis jetzt arbeite ich ohne Lexikon oder andre Hülfsmittel, bloß gotischen Text und den Grimm[450], der alte Kerl ist aber wirklich famos.

Hierzu wäre mir Gr[imms] „Geschichte der deutschen Sprache" sehr nötig, kannst Du sie mir wieder herüberschicken?

Lupus denk' ich heut abend zu sehn.

Hier ist auch Schillerfeier (inliegend Programm). Ich hab' natürlich mit der ganzen Sache nichts zu tun. Herr Alfr. Meißner wird einen Prolog herschicken, Siebel macht den Epilog, natürlich ordinäre Deklamation, aber in anständiger Form. Außerdem dirigiert dieser Bummler die Aufführung von „Wallensteins Lager"; ich war 2mal in der Probe, wenn die Kerle frech sind, kann es passabel werden. Das Komitee besteht aus lauter

[3] Noch ein Beispiel – [4] im allgemeinen – [5] politische Dinge betreffs – [6] unterrichtet

Eseln ohne Ausnahme; Borchardt spielt die Opposition im Publikum; er macht sich negativ ebenso mausig wie die andern positiv, nur daß seine Negation auf demselben Standpunkt steht wie die Position der andern, und er also eingesteht, wesentlich zu ihnen zu gehören.

Salut.

Dein
F.E.

Nil novi ab Ephraimo Gescheit?[7]

[7] Nichts Neues von Ferdinand Lassalle?

246

Marx an Engels
in Manchester

London, 7. Nov. 1859

Lieber Engels,

Den Grimm[1] werde ich Dir schicken.

Über Marokko[448] *habe ich noch nichts geschrieben*, auch nicht über den Kaukasus[451], auch nichts Militärisches über Asien. Über Marokko habe ich keine diplomatischen Details. Es ist daher nötig, daß Du wieder schreibst. Meine Verhältnisse erlauben mir zu wenig, an dem 2ten Heft[430] zu arbeiten, das ich für entscheidend wichtig halte. Es ist in der Tat der Kern der ganzen Bürgerscheiße.

Biskamps Brief[446] ist unendlich blamabel; aus seiner Situation zu erklären, nicht zu entschuldigen. Die ganze Vulgärdemokratie sucht in der deutschen Presse die Sache mit Blind zu vertuschen und stürzt über mich her. So Herr Meyen, der jetzt den „Freischütz" redigiert. Ich habe nun eine geharnischte Erklärung in der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]" und der „Reform" zu Hamburg erlassen.[452] Ich werde Vogt und Blind aneinanderbringen, wenn ich Kanonen vor die Kerls spannen sollte.

Der elende Pulszky in der „*Tribune*" macht kurz ab in ein paar Zeilen mit meinem Brief, der aus dem Lager des „cracked"[2] Urquhart käme.[453] Die Kerls wagen nicht, das Maul aufzutun. Sie wissen nämlich nicht, welche Evidenzmittel uns zu Gebot stehn. Kossuth nämlich, wie mir Szemere schreibt, lief heimlich mit nach dem Vertrag von Villafranca, ohne Klapka und den andern Offizieren ein Wort zu sagen. Er fürchtete nämlich, den Östreichern ausgeliefert zu werden.[454] Hence the greatest animosities against him in the Hungarian camp.[3] Ich werde dem P[ulszky] gehörig den Kopf waschen.

Dein

K.M.

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 503 – [2] „verrückten" – [3] Daher die größten Feindseligkeiten gegen ihn im ungarischen Lager.

247

Marx an Engels
in Manchester

[London] 16. Nov. 59

Lieber Engels,

Ich hoffe, daß Freitag ein Marokko[448] von Dir erscheint. Abgesehn von allem andern, ist jetzt Präsidentenwahlzeit, und fürchte ich ohnehin Wiedereinschränkung der zu liefernden Artikelmasse. Dies Schicksal wird beschleunigt, wenn ich den Kerls bei dem jetzigen Stoffmangel nicht über solche sie interessierende Themes schreibe.

Du mußt mir auch einiges privately, of course[1] nicht für die „Tribune", über den Manchester Schiller-Ulk schreiben. Ich Dir im nächsten Brief über das Kinkelfest hier. Tiefer Groll herrscht jetzt vor von Freiligrath gegen Gottfried[2]. Einstweilen lies die letzte Nummer vom „Hermann" und sieh mit eignen Augen, wie der „Pfaffe Wunderhold"[2] sich selbst anseicht.[455]

Die A[ugsburger] „A[llgemeine] Z[eitung]" hat meine Erklärung[452], wie mir scheint, nicht genommen, da sie durch die von Blind ihr zugesandte überflüssig gemacht schien. Ich habe ihr jetzt eine Antwort auf diesen badischen Schlaukopf zugeschickt mit der *positiven* Forderung – indem ich mich auf die mir von ihr zugesandten Briefe beziehe[3] –, meine Antwort abzudrucken.[456]

Salut.

Dein
K.M.

---

[1] privat, natürlich – [2] Gottfried Kinkel – [3] siehe vorl. Band, S. 496/497

248

Marx an Engels
in Manchester

[London, 17. November 1859]

Lieber Engels,

Solltest Du bis morgen nichts über Marokko[448] fertig haben, so ist Zeit bis *Samstag* (nämlich via Cork). Ich schreibe heute (da ich Dienstag nicht schrieb) über die Suezfrage.[457] Die Marokkogeschichte muß dran. Sie sind sonst gezwungen, die „*Times*" zu kopieren.

Salut.

Dein
K.M.

249

Engels an Marx
in London

Manchester, 17. Nov. 1859

Lieber Mohr,

Zu einem Russen, der mir auf dem Pelze hängt, kommt heute noch ein Genfer, und der Ermen fängt an, mir den *lästigen* Teil der Repräsentation der Firma mehr und mehr zuzuschieben. Ich dachte trotzdem heut morgen noch, Zeit zu einem Artikel zu finden, aber absolut unmöglich. Nächsten Dienstag erhältst Du indes einen über Marokko[448], *das ist sicher*. Möglichst bald folgen mehr über Rifle Volunteer Movement[1] [458], preußische Armeereform[444] und diverse andre Geschichten.

Die Assaults-Geschichte[2] ist abgemacht. Dreißig £ Schadenersatz und fünfundzwanzig Kosten. Bezahlt ist's – teilweise durch Pump. Die Sache war in London anhängig gemacht worden, und es wäre außer dem hiesigen Skandal ein ganz hübsches Fressen für Kinkel & Co. gewesen, diese Geschichte aus der „Times" in die deutschen Blätter zu bringen.

Schillerfest. Das Programm inliegend, ebenfalls die Originalpoesieprodukte, bestehend, wie Du sehen wirst, aus

Prolog von Meißner,
Katalog von Samelson,
Epilog von Siebel.

Pro- und Epi- allein gerettet durch den Gegensatz des Katalogs.

Der erste Teil kam off[3] mit eklatantem Durchfall. Herr Dr. Marcus (bankerotter Wollhändler und Erlanger Doktor à Taler 66, 20 Sgr.) las den Bericht des Komitees weinerlich vor, Siebel deklamierte den Prolog passabel, aber undeutlich, Theodores sprach blühenden Blödsinn ganz undeutlich, man hörte nichts als Rrrrrrr – der Chor sang vortrefflich – Morell sprach englische Gemeinplätze, aber hörbar und fließend – die „Kraniche des Ibykus" schläferten das ganze Publikum ein. Darüber war es denn glücklicherweise so spät geworden, daß eine volle Durchführung des Programms bis 1 Uhr nachts gedauert hätte. Also Samelsons Stanzen flogen in die

[1] Bewegung der freiwilligen Jäger – [2] Beleidigungsgeschichte – [3] zustande

Rumpelkammer. Die „*Armada*" sehr gut deklamiert von einem gewissen Link, dann das Stück. Die Bühne sehr hübsch, aber unakustisch. Gruppierung vortrefflich, fortwährend viel, fast zu viel Leben auf dem Hintergrund. Die Jungen spielten im ganzen gut, waren schlecht zu verstehn wegen der viel zu kolossalen Bärte, die sie vorm Maule hatten, und weil sie nicht genug zum Publikum sprachen. Der Kapuziner gut (ein alter Korpsbursche Dolch, Verfasser einer „Geschichte des Deutschen Studententhums", Esel und Narr). Epilog von Siebel vorgetragen von Link, mit viel Anstand und Wohllaut, machte Effekt. Kurz, der 2te Teil rettete die Geschichte, im zweiten und im weggelassenen Stück des ersten herrschten die Jungen (indirekt auch ein gut Stück „underhand influence"[4] von mir, so war die Introduktion zu „Wall[ensteins] Lager" nach meinen Angaben komponiert und zwar sehr gut), im ersten hatten die Klugscheißer und sich vordrängenden Philister und Schulmeister geherrscht.

Jetzt wollen sie noch aus dem Überschuß eine Schilleranstalt [459] gründen, aber der Überschuß ist ein Defizit von £ 150.–!

Samstag Festfressen, wobei ich nicht war. Viel Toaste und alle rejected addresses[5] verlesen.

Freitag abend noch Kneiperei der Sänger und Schauspieler bis vier Uhr – war sehr fidel.

Dein

F.E.

Wie war das mit der Keilerei im Kristallpalast? [460]

---

[4] „versteckter Einfluß" – [5] abgelehnten Festansprachen

250

Marx an Engels
in Manchester

19ter Nov. 1859
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Engels,

Du erhältst heute allerlei Kuriosa von mir: 1. einen Brief des Philisters Freiligrath an mich; 2. einen Brief von Orges (von der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]") an Biskamp; 3. eine Nummer (43) der in Leipzig erscheinenden *„Gartenlaube"* [461] und 4. einen Brief von Imandt an mich, neben Ausschnitt aus dem Trierschen „Volksblatt" [462]. Endlich rate ich Dir, den heutigen *„Hermann"* zu kaufen, da er von Herrn Beta entworfne Geschichte des hiesigen Schillerfestes enthält und auf das Benehmen unsres Freundes Freiligrath ein sonderbares Licht wirft.

Ehe ich auf diese Historien eingehe, erwähne ich, um es nicht zu vergessen, daß die Ungarn in New York, Chicago, New Orleans usw. Meetings gehalten haben, worin sie einen Brief an Kossuth beschlossen, der ihn auffordert, sich mit Bezug auf meinen Artikel[1] in der *„New-York Tribune"* zu rechtfertigen. Wenn nicht, kündigen sie ihm die allegiance[2] auf. Ich weiß nicht, ob ich Dir schon die letzten mir von Szemere mitgeteilten Nachrichten erzählt habe[3]. D'abord[4], daß nach dem Friedensschluß von Villafranca Kossuth aus Italien fortlief, ohne den Offizieren, Klapka eingeschlossen, irgendein Wort zu sagen. K[ossuth] fürchtete, von Bonaparte an Francis Joseph ausgeliefert zu werden. Derselbe Biedermann, wie Sz[emere] jetzt schreibt, war *ursprünglich* nicht [in] die bonapartistische Geschichte eingeschlossen. Klapka, Kiss und Teleki hatten auf ihre Faust mit Plon-Plon die Erregung einer Revolution in Ungarn verabredet. K[ossuth] bekam Wind davon und *drohte* ihnen, von London aus, sie in der englischen Presse zu *denunzieren*, wofern er nicht in den Kontrakt eingeschlossen würde. Such are those worthies.[5]

---

[1] „Kossuth und Louis-Napoleon" – [2] Gefolgschaft – [3] siehe vorl. Band, S. 505 – [4] Zunächst – [5] So sind diese Ehrenmänner.

Ich beneide Dich gewissermaßen, daß Du so abgeschlossen von dem Froschmäuslerkrieg[76] in Manchester leben kannst. Ich habe den ganzen Dreck durchzuwaten und dies unter Umständen, die mir ohnehin genug für meine theoretischen Studien die Zeit wegnehmen. Andrerseits freue ich mich wieder, daß Du all den Dreck nur in zweiter Hand mit durchmachst.

Vorigen Donnerstag erhielt ich von Freiligrath den einliegenden Brief. Damit Du ihn in seiner ganzen verworfenen Kleinlichkeit verstehst, folgendes: Blind war während derselben Zeit, wo der Mensch (Blind) die perfide Rolle gegen uns spielte, im intimsten Umgang mit Freiligrath. Er agierte als sein homme d'affaires[6] – in dem großen Konflikt Kinkel-Freiligrath – in dem vorbereitenden Komitee des Schillerfestes. Bei diesem Feste selbst saßen die Familien Freiligrath-Blind während der Vorstellung eng gruppiert zusammen. Nun brachte der „*Morning Advertiser*" am andern Morgen[7] einen Bericht, worin F[reiligrath]s Gedicht „above mediocrity"[8] genannt wurde. Derselbe kritische Takt (und es gehört in der Tat nicht viel dazu, dem studiosus Blind die anonyme Maske abzureißen), der mir gesagt hatte, daß Blind und nur Blind den Paragraphen in der „*Free Press*" gegen Vogt geschrieben[397], sagte mir, daß er der Verfasser dieses Artikels sei. Ich wunderte mich nur, daß der kriechende Sykophant den Mut gehabt, in this cool manner[9] von Freiligrath zu sprechen. Ich schickte letztrem den Ausschnitt. Darauf erhielt ich den einliegenden Brief von ihm, worin mehr oder minder sein Verdacht durchblickt, daß *ich* dem studiosus Blind eine Fälschung in sein exercise[10] – die Pointe gegen F[reiligrath] – eingeschmuggelt. Am Sonnabend begab ich mich zu F[reiligrath]. Ich wußte noch nicht, daß er die Erklärung in der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]" gemacht (nämlich er sei kein Ankläger von Vogt und *habe nie eine Zeile in dem „Volk" geschrieben*).[463] Er hütete sich auch, mir eine Silbe davon zu sagen. Ich sagte ihm de prime abord[11], ich betrachte es als durchaus kein Verbrechen Blinds, wenn er F[reiligrath]s Gedicht „above mediocrity" finde. Das sei ein ästhetisches Urteil. Aber toll erscheine es mir in der Tat, daß er von Blind sich aufbinden lasse, ich habe dem Blind durch eine mysteriöse Person das Pensum korrigiert und die Pointe gegen ihn, F[reiligrath], untergeschoben. Der Philister, in großer Verlegenheit, gestand nun d'abord[12], daß *er* dem Blind *meinen* Brief gezeigt, und zeigte mir die 2 Briefe von Blind. In dem ersten beschreibt studiosus B[lind] die Person, die am 9ten Mai häufig neben mir auf dem Urquhartschen Meeting[379] bemerkt worden war und ihn im Kristallpalast (10. November) *umschlich*[460]. In einem

[6] Sachwalter – [7] 11. November 1859 – [8] „mehr als mittelmäßig" – [9] in dieser kühlen Art – [10] Pensum – [11] von vornherein – [12] zunächst

zweiten Brief (F[reiligrath] war so herablassend, dem B[lind] zu schreiben, er könne nicht glauben, *ich* habe die Stelle gegen ihn interpoliert) erklärt B[lind], er habe das auch nicht direkt sagen wollen. Ich sagte dann dem Philister, die beiden einzigen Deutschen und überhaupt Personen, die mich verschiedenmal abordierten[13] am 9ten Mai auf der Plattform, seien gewesen Blind und Faucher und nobody else[14]. Nun *kennt* aber Blind den Faucher, hat sich ihm vorstellen lassen auf dem Schillerkomitee und ihm im Namen F[reiligrath]s gedankt für seine Parteinahme für F[reiligrath]s „Kantate" gegen die „Rede"[15]. Der badische Schlaukopf hat wieder den Namen Faucher nicht genannt. (Ich habe letztrem sofort die Sache mitgeteilt.) Nämlich Faucher kennt den Editor Grant des „Morning Advertiser" und könnte zum Herausfliegen des B[lind] aus dem licensed victualler paper[16] beitragen[464], wenn er letztern persönlich zu einer Erklärung aufforderte, ob er (Faucher) ihn (Grant) veranlaßt, eine Interpolation in Blinds Artikel vorzunehmen, deswegen besitzt Studiosus Blind das Gedächtnis, sich zu erinnern, welche features[17] Faucher am 9ten Mai hatte. Er erinnert sich, daß dieselben features ihn *umschlichen* am 10. November im Kristallpalast. Aber er vergißt, daß dies ihm so genau bekannte Individuum der identische Faucher ist.

Diese ganze Geschichte ist so lausig – verzwickt – und so charakteristisch für die Biedermänner Freiligrath und Blind, daß ich die Scheiße so weitläufig auseinandersetzen mußte. Es ist überhaupt charakteristisch für den Biedermann Freiligrath, daß er nicht glaubte, *mir* Rechenschaft schuldig zu sein wegen seines Auftretens vor dem Publikum mit Kinkel und Konsorten, wegen seiner Erklärung in der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]", wegen seiner Koketterie mit dem „Hermann", wegen seines Umgangs mit Blind während der Zeit, wo er das „Ehrenwort" dieses Lumpen kennengelernt[18] etc. –, sondern alles drehte sich darum, daß irgend jemand gewagt, sein Gedicht (ich lege es bei) „above mediocrity" zu finden, statt es as the very incarnation of the beautiful and the sublime[19] anzupreisen.

Ich sagte ihm, mir sei *diese* Affaire durchaus Wurst. Dagegen handle es sich zwischen mir und Blind um viel wichtigre Dinge etc.

Was die „Intrigen" von Kinkel etc. gegen ihn betreffe, so habe er sich allein dafür zu danken. Warum mache er sich gemein mit den Kerlen?

Endlich wünschte ich zu wissen, was Nr. 43 der „Gartenlaube" enthalte. Da kam dann heraus, daß Herr Freiligrath mit Herrn Beta auf sehr

---

[13] angingen – [14] niemand anders – [15] siehe vorl. Band, S. 500 – [16] Blatt der Bierwirte – [17] Gesichtszüge – [18] siehe vorl. Band, S. 492 – [19] „mehr als mittelmäßig" zu finden, statt es als die vollkommene Verkörperung des Schönen und Erhabenen

intimem Fuß stand, ihn in seinem eignen Haus bewirtet hat und von Beta eine lobhudelnde Biographie seiner selbst und Apotheose seiner Familie „geduldet" hat, aber nur zürnte, daß Beta am Schluß (natürlich auf Kinkels Auftrag) F[reiligrath]s Poesie vernichtet werden läßt zugleich mit seinem Charakter – *durch mich*. Ich bin schuld daran, daß Herr Freil[igrath], der in Originalien nie sehr fruchtbar war, seit Jahren Bankiergeschäfte statt Poesiegeschäfte macht. Herr Freil[igrath] schämte sich nicht vor mir, daß er mit dem Lump Beta, dem ehemaligen Subredakteur des Louis Druckerschen „How do you do?" sich encanailliert[20]. Noch der plumpen Schmeicheleien des grundgemeinen Kerls. Es chokierte ihn, daß er vor dem Publikum als von mir „beeinflußt" erscheine. Es war ihm nicht klar, ob er nicht etwas darüber erklären solle. Bloß die Furcht einer Gegenerklärung meinerseits hält ihn ab. Der Kerl findet es „naturgemäß", daß, wenn er einen Furz läßt, Hallo geschrieen; daß er einerseits dem Mammon dient, andrerseits „Priester der Muse"; daß seine praktische Charakterlosigkeit theoretisch als „politische Tugend" gepriesen wird. Der Mensch ist empfindlich beim kleinsten Nadelstich. Seine kleinen Komödiantenzänkereien hinter den Kulissen mit Gottfried[21] behandelt er als wichtige Intrigen. Andrerseits hält er es für sachgemäß, daß meine Familie nicht nur auf Anerkennung, selbst *Notiz* durchdachter Arbeiten, wie das Heft über das Geld[263], resignieren soll; daß sie infolge meiner politischen Rücksichtslosigkeit viel Misère durchmachen muß und in der Tat eine freudelose Existenz führt. Der Mensch denkt, meine Frau muß die *Gemeinheiten* gegen mich vor dem Publikum noch dankbar in den Kauf nehmen, im Bewußtsein, daß Frau Freil[igrath] verherrlicht und gefeiert wird und daß sogar sein Käthchen[22], die kein Deutsch versteht, diese silly goose[23], dem deutschen Philister anempfohlen wird. Der Mensch hat auch nicht die Spur freundschaftlicher Sympathie. Er sähe sonst, wie meine Frau leidet, und wieviel er und seine Gattin noch dazu beitragen. Wie falsch und zweideutig er sich vom Parteistandpunkt wie vom persönlichen benimmt.

Dennoch kann und darf ich es mit dem Burschen zu keinem éclat[24] bringen. Er besorgt die Wechsel auf die „Tribune", und ich muß das immer als Gefälligkeit anerkennen (obgleich er *sich*, nicht *mir* dadurch Kredit bei Bischoffsheim verschafft hat). Ich käme sonst wieder in die alte Not, wie das Geld von der „Tribune" beziehn. Andrerseits wünscht Kinkel und Konsorten – die ganze Vulgärdemokratie *(Frau Freiligrath eingeschlossen)* –

[20] gemein gemacht hat – [21] Gottfried Kinkel – [22] Freiligraths Tochter – [23] dumme Gans – [24] *Skandal*

nichts mehr, als daß dieser Skandal vorgehe. Schon darum darf es *jetzt* noch nicht geschehn. Schwer wird es mir allerdings, alle die Gemeinheiten protestlos einzuschlucken.

Über die Vorfälle auf dem Kristallpalast und später im Schillerkomitee im nächsten Brief.

Salut.

Dein

K.M.

Sieh auch in dem letzten Lause-„Hermann", wie Herr Blind sich als „Propheten" empfiehlt.[465]

Der „upshot"[25] der ganzen Stieber-Enthüllungen von Berlin aus im „Hermann" ist jetzt der, daß der alte Polizist Duncker seinen (seit 1848) Feind und Rivalen Stieber wieder zu *remplacieren*[26] sucht. In der vorletzten Nummer des „Hermann" wurde Polizeirat Dunckers Restauration von dem Berliner Korrespondent auch als das eigentliche Ziel der modernen Weltgeschichte proklamiert.[466]

[25] Das „Ergebnis" – [26] *ersetzen*

251

Marx an Engels
in Manchester

26. Nov. 59
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Engels,

Montag schickte ich Dir einen ausführlichen Brief über die hiesigen Katzbalgereien. Dienstag schickte ich Dir die *„Gartenlaube"* und Betas Artikel.[467] Ich erwartete nun täglich einen Brief von Dir, da *Deine Briefe* in solchen affairs noch allein die drooping spirits[1] meiner Frau aufrechthalten. Solcher Dreck ist einfach lächerlich, wenn man sonst erträglich lebt. In meinen circumstances aber they weigh heavily upon the family[2].

Du erhältst nun heute:

1. *Einen Brief von Lassalle* an mich.[468] Die „Erklärung", die ich der *„Volks-Zeitung"* zugeschickt, ist dieselbe, die in Nr. 325 der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]" erschien. (Eine andre, zwei Spalten lang, über mein Verhältnis zur Vulgärdemokratie etc. ist in Nr. 139 der Hamburger *„Reform"* erschienen[3]. Ich habe die Gelegenheit benutzt, um Dich als Verfasser von „Po und Rhein" zu nennen, was dieselbe Vulgärdemokratie hartnäckig verheimlicht.) Aus L[assalle]s Brief siehst Du, daß er, der in point of fact[4] in dasselbe Horn mit Vogt tutete, gar nicht will, daß das Berliner Publikum meinen Gegensatz gegen Vogt und seine Propaganda erfährt.

Aus demselben Brief siehst Du, daß er sich endlich an *seine „Nationalökonomie"* [255] setzen will, klugerweise aber noch 3 Monate wartet, bis er mein zweites Heft[430] in der Hand hat. Die Motive, warum selbst von dieser „befreundeten" Seite alles geschieht, um die conspiration de silence[5] nicht zu brechen, sind jetzt klar.

Ich habe die Gelegenheit benutzt, um L[assalle] ganz kurz meine Ansicht über die italienische Angelegenheit zu schreiben[6] und ihm dabei zu

---

[1] niedergedrückte Stimmung – [2] Verhältnissen aber drücken sie schwer auf die Familie – [3] „Zum Prozesse von Karl Vogt contra die Augsburger ‚Allgemeine Zeitung'" – [4] tatsächlich – [5] Verschwörung des Schweigens – [6] siehe vorl. Band, S. 629–631

bemerken: Wolle künftig einer in solch kritischem Moment im Namen der Partei auftreten, so müsse folgende Alternative gelten. Entweder er konsultiert vorher die andern, oder die andern (euphemistischer Ausdruck für Dich und mich) haben das Recht, ohne Rücksicht auf den einen, ihre eigne Ansicht vor dem Publikum geltend zu machen.

2. Ein Brief von Liebknecht an Freiligrath. Du wirst aus der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]" ersehn haben, daß F[reiligrath] erstens erklärt, er sei „wider Willen und Wissen" zum Ankläger Vogts gemacht worden; zweitens, daß „er nie eine Zeile an das ‚Volk' geschrieben" (schreibt überhaupt nicht). Herr Kolb, der einen Privatbrief L[iebknecht]s an ihn *falsch* interpretiert und *nach* dieser Erklärung F[reiligrath]s Rüffel von Cotta bezogen, schlachtet natürlich Liebknecht als Sündenbock ab.[469] Der entrüstete F[reiligrath] aber, der ein subaltern[7] von Fazy ist, schrieb einen saugroben Brief an Liebknecht. Das Einliegende ist L[iebknecht]s Antwort darauf.

In Freiligraths Brief an Liebknecht fand sich nun folgender Passus:

„Ich habe von Vogt nur *einen* Brief in Händen, datiert vom 1. April 1859. Dieser Brief, wie Marx mir noch am vorigen Samstag *zugab*" (Ich underline[8]), „enthält auch nicht eine einzige Silbe, auf die sich eine Anklage gegen Vogt gründen *ließe*. Wie sollte ich denn dazu kommen, ihm Bestechungsversuche nachweisen zu wollen."

Obgleich nun einerseits Freiligrath mir *unentbehrlich* ist für das Ziehen der Wechsel nach New York, andrerseits ich aus politischen Rücksichten keinen Bruch mit ihm will, endlich with all his faults[9] ich ihn persönlich gern habe, so konnte ich doch nicht umhin – es war durchaus nötig, ihm in bezug auf diese Zeilen *einen förmlichen Protest* zuzuschicken. Denn wer bürgt mir dafür, daß er dasselbe nicht an Vogt schreibt und dieser das nicht drucken läßt?

Die Sache, die er verdreht, war nämlich die:

Bei meiner Zusammenkunft mit ihm[10], die sich um Blind, nicht um Vogt drehte, erzählte ich (von einer *Debatte* war nicht die Rede; noch weniger hat *er* mich zur Rede gestellt, was aus der Phrase: „Marx – *zugab*" gefolgert werden könnte) ihm, daß *er selbst* Blind für den Verfasser des Pamphlets gehalten, weil dieser ihm dasselbe erzählt wie mir; daß ich *vor* meinem Rencontre mit Blind am 9ten Mai[379] gar nichts von Vogts Tätigkeit kannte außer seinem Brief an Freiligr[ath][470] – aus dem ich, wie *er* sich erinnern werde, nicht auf Bestechung geschlossen, vielmehr die mir keineswegs

---

[7] Untergebener – [8] unterstreiche – [9] mit all seinen Fehlern – [10] siehe vorl. Band, S. 511–514

befremdliche flachliberale Kannegießerei wiedergefunden. Dies ist denn doch etwas ganz andres, als daß ich ihm *„zugab*, daß der Brief auch keine einzige Zeile enthält, auf die sich eine Anklage gründen *ließe*". Das setze ich ihm auseinander und spreche zugleich meine Verwunderung aus, warum er nicht Blind, der ähnliche Briefe (und den von Freiligrath eingeschlossen) in der *„Free Press*" als corpora delicti behandelt[397], zur Rede gestellt? Er hat mir bisher nicht geantwortet, obgleich er sonst immer gleich antwortet. Es wäre möglich, und dies wäre fatal, daß er diese Gelegenheit benutzt, um ihm, wie es scheint, längst lästig gewordne alte Parteiverhältnisse abzubrechen. However that may be[11], ich mußte gegen diese Darstellung protestieren.

Genug des Dreckes.

Gestern erzählte mir ein Tory-Journalist, *er* werde nächste Woche in einem Tory Weekly[12] (der „Weekly Mail", I think[13]) den Beweis liefern, daß Garibaldi schon Gelder von Bonaparte erhalten, als er sich in Südamerika umtrieb als Kauffahrteischiffer. Nous verrons.[14]

Gruß an lupus.

Dein

K.M.

Apropos. Ich habe gestern in meinem Artikel an die *„Tribune*"[15] gesagt, daß ich nächstens über die hiesige Rifle movement[16] schreiben werde. Es wäre mir also lieb, wenn Du darüber schriebst.[458]

---

[11] Wie dem auch immer sein mag – [12] Wochenblatt – [13] glaube ich – [14] Wir werden sehen. – [15] „Die Invasionspanik in England" – [16] Bewegung der freiwilligen Jäger

252

Engels an Marx
in London

Manchester, 7, Southgate,
28. Nov. 1859

Lieber Mohr,

Daß ich vorige Woche nicht schrieb, hatte seinen Grund darin, daß ich Lupus die sämtlichen Papiere gegeben und sie erst mehrere Tage nachher zurückerhielt, weil ich ihn in der Zwischenzeit stets verfehlte. L[upus] ist wie ich der Ansicht, daß das Benehmen F[reiligrath]s kaum noch ferneren Parteiverkehr mit ihm zuläßt, daß Du aber vollständig Recht hast, allein aus Parteirücksichten, abgesehen von Deinen persönlichen Verhältnissen, für jetzt jeden Bruch mit ihm zu vermeiden, s'il y a moyen[1] – es wäre ein Triumph für K[inkel] und Konsorten, den sie heftig genug ausposaunen und ausbeuten würden. Es wird dem schwachen Esel aber nicht vergessen werden. Die Erklärung F[reiligrath]s in der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]", wenn sein Verhältnis zu Fazy ihn überhaupt zwang, etwas zu erklären, mußte er *mit Dir* abmachen, es wäre jedenfalls was andres dabei herausgekommen als das alberne Ding, das er in der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]" drucken ließ.[463] Er scheint sehr amnestiewütig zu sein, daß er sich so vor aller Teilnahme am „Volk" verwehrt. Aber daß er sich mit Herrn Bettziech persönlich eingelassen, ihn in seinem Hause empfangen, das wird ihm Lupus nie verzeihen, der damals in der „How do you do"-Geschichte *mit* F[*reiligrath*] zu B[ettziech] ging.[471] Es ist dies auch eine ganz direkte Gemeinheit. Wie die Sachen jetzt stehn, ist es allerdings fraglich, ob man noch lange ohne offnen Bruch mit F[reiligrath] gehn kann, der Literatenkitzel wird immer stärker bei ihm, Madame[2] wird nicht unterlassen, ihm täglich und nächtlich vorzuhalten, daß Herr Beta, Kinkel und Konsorten ihn doch wenigstens vor dem Publikum loben, während er von uns selbst privatim nur ein Modicum[3] von Anerkennung bezieht und nie darauf rechnen kann, daß wir ihn „durch seinen Ruhm bekannt" machen. Indes weiß F[reiligrath] nur zu gut, daß, wenn K[inkel] und Co. ihm auch

---

[1] wenn es möglich ist – [2] Ida Freiligrath – [3] geringes Maß

für Friedenszeiten nützlich sind, für kriegerische Momente er ohne uns nichts ist und sich nie gegen uns alliieren darf, ohne allerhand unangenehme Risikos zu laufen. Ich denke, er hütet sich, zu weit zu gehn, und wird es schließlich auf unsre Langmut ankommen lassen.

Deine „Erklärung" in der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]" wird Herrn Blind in eine sehr eklige Lage bringen. Wie er sich ohne Blamage aus der verlognen Position herauslügen wird, sehe ich nicht ab.

Deine Frau muß allerdings sehr leiden unter diesen Lumpereien. Indes wird auch dieser Dreck vorübergehn, und ich hoffe bald. Herr F[reiligrath] wird in einigen Wochen wohl wieder links liegengelassen werden und seinem eignen Klatsch überlassen werden können. Jetzt aber adieu für heute, ich gehe jetzt nach Hause und schicke einen Artikel über rifle movement[4] [458] per Nachtpost. Es werden ihrer jedenfalls mehrere.

Herzliche Grüße an Deine Frau und die young ladies[5].

Dein

F.E.

---

[4] Bewegung der freiwilligen Jäger – [5] jungen Damen

253

Marx an Engels
in Manchester

London, 10. Dezember 1859

Lieber Engels,

Den Artikel[1] erhalten. Hoffe, daß es mit Deiner Gesundheit besser ist. Über die Geschichte mit Freiligrath im Verlauf dieses Briefs. Du hast doch auch *„Hermann"* von heute vor 8 Tagen gesehn, worin „Vorletzte Sitzung des Schiller-Comités" die lumpenproletarische Halunkenbande, die sich um Gottfried Kinkel gruppiert hat, sich selbst schildert. Der Artikel ist verfaßt von dem würdigen Beta:

Was sagst Du dazu, daß Herr Lassalle all at once[2] mir seine „Nationalökonomie"[255] angekündigt? Wird es nun nicht klar, warum meine Schrift[263] erstens so verzögert, zweitens so schlecht annonciert worden ist? Lassalle *wohnt im Hause Dunckers*, wie mir Fischel (war für einige Tage in England; Redakteur des Berliner „Portfolio" (urquhartisch), Nr. 1 und 2 enthalten Auszüge aus meinen Anti-Palmerston-pamphlets über Polen und Unkiar-Skelessi)[472] aus Berlin erzählte. Er (Lass[alle]) scheint in Berlin wegen seiner Eitelkeit aufgefallen zu sein. Der Stock, mit dem er durchgeprügelt wurde[3], war *sein eigner* – eine in Paris gekaufte Reliquie, *Robespierres Stock*, mit der Devise: liberté, égalité, fraternité[4] drauf!

Ich hatte dem Lassalle geschrieben, ob er mir nicht Geld (auf einen Wechsel, den ich ihm dafür auf mich einhändigen würde) auftreiben könne für mich[5]. Darauf schrieb er, er selbst lebe bis Juli auf Kredit und habe das floating surplus[6] des Dunckers sich angeeignet. Dann sollte ich einen Wechsel auf ihn (L[assalle]) ziehn, hier diskontieren und vor Verfallzeit das Geld ihm zuschicken. Aber natürlich der Name Lassalle ist hier nicht $^{1}/_{100}$ farthing[7] wert. Ich bin während der letzten Zeit von verschiedenen ganz kleinen Kerls, wie milkman[8] etc., an den county-court[9] zitiert worden und sehe in

[1] Friedrich Engels: „Der bisherige Verlauf des Krieges gegen die Mauren" – [2] ganz plötzlich – [3] siehe vorl. Band, S. 331 und 333 – [4] Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – [5] siehe vorl. Band, S. 622 – [6] die überflüssigen Mittel – [7] Pfennig – [8] Milchmann – [9] das Amtsgericht

der Tat keine Möglichkeit, über die Krise, die schon seit $^1/_2$ Jahr im Wachsen, wegzukommen. Solche Nebenausgaben, wie 5 £ about[10] für den Lause-„Volk"-Prozeß und Herrn Biskamp, den ich seit 3 Monaten genährt habe (und bin ihn noch nicht los), haben zwar die Klemme im kleinen vermehrt. Im wesentlichen war es Wurst. Der ganze Teufelsdreck ist, daß ich keinen Bamberger mehr in London habe, denn mit Wechseloperationen wäre jetzt viel zu machen. Wenn der dicke Philister Freiligrath gewollt hätte, hätte er mir auch einen loan[11] verschaffen können, und der Philister hatte ja die Sicherheit in der Hand. Aber der Bursche glaubte (renommierte wohl gar) viel getan zu haben, wenn er mir 8 Tage, bevor ich den Wechsel auf die „*Tribune*" zog, 2 £ für 8 Tage vorschoß. Ich habe übrigens noch andre Versuche gemacht, um an Wuchrer zu kommen. But till now without any result.[12]

Ich weiß, daß Du durch Deinen letzten Prozeß[13] selbst in der Klemme, schreibe Dir den state of things[14] also nur, weil es Bedürfnis, sich mit somebody[15] zu besprechen. Ich hoffe, daß das Pech, worin das Haus, Dich nicht abhalten wird, *ein paar Tage herzukommen*. Es ist durchaus nötig, daß meine Mädchen wieder einmal einen „Menschen" im Haus sehn. Die armen Kinder sind zu früh gequält mit der Bürgerscheiße.

Nun ad vocem Freiligrath.

Der Philister schrieb folgenden Brief, nachdem er 8 Tage gewartet:

„Lieber Marx,

Deinen Brief vom 23. d. M." (November)[16] „und den Liebknechts vom nämlichen Tage habe ich erhalten und beantworte beide, zur Vereinfachung der Sache, hiermit an Dich.

Was Liebknechts Brief betrifft, so hat mich derselbe weder durch seinen anmaßenden und naseweisen Ton, noch durch seinen Inhalt – den mißglückten Versuch, den Spieß umzudrehen – überraschen können! Sehr schön, in der Tat: der Londoner Korrespondent der A[ugsburger] ‚A[llgemeinen] Z[eitung]' kann meinen Namen ad libitum, und ohne mich vorher davon zu benachrichtigen, zur Verfügung des Herrn Kolb stellen; ich aber, wenn ich gegen diesen Mißbrauch protestiere, habe deswegen erst schuldige Anzeige zu machen!! Die Argumentation Liebknechts zugunsten dieser saubern Doktrin ist so schülerhaft, daß sie einer ernstlichen Widerlegung meinerseits nicht bedarf. Ich bemerke dazu nur einfach: daß ich

[10] ungefähr – [11] ein Darlehn – [12] Aber bis jetzt ohne jedes Ergebnis. – [13] siehe vorl. Band, S. 481, 484/485, 488 und 508 – [14] Stand der Dinge – [15] jemandem – [16] siehe vorl. Band, S. 632–634

unter keinen Umständen, und aus keinerlei persönlichen oder Parteirücksichten, Willkürlichkeiten dieses Schlags mir gefallen lasse.

So viel von und für Liebknecht!

Und nun zu Deinem Briefe.

Deinen Protest gegen den in meinem Briefe an Liebknecht (vom 21. November) vorkommenden Ausdruck „zugab" lasse ich mit Vergnügen gelten. Ich lege keinen Wert auf jenen Ausdruck. Es versteckte sich dahinter keine Intention irgendeiner Art, und ich hätte ebensogut ‚bemerkte' oder ‚äußerte' sagen können. Also das ‚*zugab*' ist Dir ohne Widerspruch *zugegeben*. Waren wir beide von vornherein der nämlichen Ansicht, um so besser!" (Dieser Pfiffikus merkt nicht, daß er mir hiermit *meine* Ansicht über Vogt und Blind *zugibt*.)

„Mit Deiner Erklärung gegen Beta mußt Du es natürlich ganz nach Deinem Ermessen halten. Obgleich ich meine, Dein erster Impuls, die Sache zu ignorieren, sei der bessere und Deiner würdiger gewesen! Du wirst nun, da die 2mal 24 Stunden Überlegungszeit mehr als um sind, Deinen Entschluß so oder so gefaßt haben. So oder so, mir ganz gleichgültig!

Daß Du, ‚wie es zwischen Freunden paßt', mich von Deiner Erklärung gegen Beta im voraus hast unterrichten wollen, ist sehr dankenswert. Übrigens, soviel ich verstehe, sollte ja Deine Erklärung gegen *Beta*, nicht gegen *mich*, gerichtet sein, und hätte es drum der vorherigen Mitteilung Deiner Absicht kaum bedurft.

Jedenfalls will ich, en revanche[17], nicht unerwähnt lassen, daß ich wahrscheinlich auch noch eine Erklärung veröffentliche, worin ich wiederholt, und ein für allemal, die Hereinziehung meines Namens in die Vogtsche Angelegenheit mir verbitte.

Dein

F. Freiligrath"

Diesen mit so vielen!! geschmückten und „bös" sein sollenden Brief konnte ich natürlich, under circumstances[18], nur in a very moderate tone[19] beantworten. Ich schrieb also umgehend:

„Lieber F[reiligrath],

Weder bin ich Liebknechts Briefsteller, noch sein Attorney[20]. Indes werde ich ihm Abschrift des auf ihn bezüglichen Teils Deines Briefes zustellen.

---

[17] dagegen – [18] unter den Umständen – [19] einem sehr gemäßigten Tone – [20] Anwalt

Die einen Augenblick beabsichtigte Erklärung habe ich unterlassen, eingedenk des ‚Odi profanum vulgus et arceo'[21].

Die Erklärung war allerdings *gegen* Beta, aber eben deshalb unvermeidlich, wie Du aus dem summary[22] ersehn, zugleich *über* Dich. Schon deshalb gab ich Dir Notiz davon, von der Intimität abgesehn, worin Deine und Betas Familien in seinem opusculum[23] erscheinen.

Es ist Dir unangenehm, Deinen Namen in der Vogtschen Angelegenheit eingemischt zu sehn. Ich frage den Teufel nach Vogt und seinen infamen Lügen im Bieler ‚Handels-Courier' [400], aber ich will meinen Namen nicht als Maske für demokratische Schlauköpfe hergeben. Ist jemand gezwungen, Zeugen aufzurufen, so weißt Du, daß kein andrer sich ‚verbitten' kann, als Zeuge zitiert zu werden. Nach älterm englischen Rechtsuse[24] konnten restive witnesses – horribili dictu[25] – sogar zu Tod gepreßt werden.

Was schließlich Parteirücksichten betrifft, so bin ich gewohnt, in der Presse für die ganze Partei mit Kot beworfen zu werden und meine Privatinteressen beständig von Parteirücksichten beschädigt zu sehn, andrerseits ebenso gewohnt, auf keine Privatrücksichten gegen mich zu rechnen.

Salut.

Dein
K.M."[26]

Hierauf hat F[reiligrath] nicht geantwortet, und ich weiß nicht exactly[27], wie wir nun zusammen stehn.

Gruß an lupus.

Dein
K.M.

[21] „Ich hasse den gemeinen Pöbel und wehre ihn ab" (Horaz: Oden, Buch III) – [22] Inhalt – [23] Machwerk – [24] Rechtsbrauch – [25] die Aussage verweigernde Zeugen – schrecklich zu sagen – [26] siehe vorl. Band, S. 635 – [27] genau

254

Engels an Marx
in London

[Manchester, 11. oder 12. Dezember 1859]

Lieber Mohr,

Inliegend Post Office Order[1] 5 £ zahlbar Camden Town. Der Beta ist der größte Schweinhund, der mir je vorgekommen. Der Schundartikel[461] hat mich in eine wahre Wut versetzt. Leider ist der Kerl schon solch ein Krüppel, daß man ihn nicht noch krummer schlagen kann; indes an diesem Hund muß doch noch einmal persönliche Rache genommen werden. Es gereicht indes immer zur Befriedigung, daß die schöne Seele Kinkel nicht umhin kann, ihre Ergänzung in einem solchen Schweinigel zu finden. Welch eine Reihe von durch Darwinsche natural selection[2] auf den höchsten Grad von Mistexistenzfähigkeit fortgebildeten, die Scheiße zu ihrem Lebenselement erwählenden Maulwurfskrüppeln gehört dazu, ehe ein einziger Bettziech produziert werden konnte. Unverschämte Mistlügen und impotente Bösartigkeit, das sind die Hülfsmittel, womit das böse Gewissen des verlognen Pfaffen Kinkel sich auf den Beinen zu halten sucht. Let us get these fellows once face to face again[3], und Du sollst sehn, wo das Lumpenpack bleibt.

Übrigens ist der Darwin, den ich jetzt grade lese, ganz famos.[473] Die Teleologie war nach einer Seite hin noch nicht kaputt gemacht, das ist jetzt geschehn. Dazu ist bisher noch nie ein so großartiger Versuch gemacht worden, historische Entwicklung in der Natur nachzuweisen, und am wenigsten mit solchem Glück. Die plumpe englische Methode muß man natürlich in den Kauf nehmen.

Grüß Deine Frau und Kinder herzlich.

Dein
F. E.

---

[1] Postanweisung – [2] natürliche Zuchtwahl – [3] Laß uns diese Kerle einmal wieder von Angesicht zu Angesicht kriegen

255

Marx an Engels
in Manchester

[London] 13. Dezember 1859
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Engels,

My best thanks for the £ 5.[1] Du kannst Dir denken, wie gelegen sie kamen, da meine Frau in ein paar Tagen eine Terminzahlung für einen Kerl auf dem county-court[2] abzumachen. Ich habe gestern einen letzten familycoup[3] versucht, der vielleicht gelingt. Dann wäre Möglichkeit, wieder aufzuatmen.

In Rußland geht die Bewegung mehr voran als in dem ganzen übrigen Europa. Einerseits die Konstitutionelle des Adels gegen den Kaiser und der Bauern gegen den Adel. Endlich hat Alexander auch entdeckt, daß die Polen nichts vom Aufgehn in die slawisch-russische Nationalität wissen wollen, und sehr gepoltert. Die außerordentlichen Erfolge der russischen Diplomatie seit den letzten 15 Jahren und namentlich seit 1849 sind so mehr als aufgewogen. Bei der nächsten Revolution revolutioniert Rußland gefälligst mit.

Du hast doch das ängstliche Dokument Bonapartes an die Präfekten gelesen, worin er verlangt, daß ihm u. a. alle respektablen Orleanisten, Legitimisten, Republikaner, Sozialisten bei Haar und Namen aufgezählt werden sollen, ganz besonders aber die „zuverlässigen" Bonapartisten?

Aus dem einliegenden Zettel siehst Du, daß Lause-Juch, des „*Hermann*" proprietor[4] – sich jetzt an mich wenden kann in der Stieberaffaire.[474] Die Lausehunde hatten dem Eichhoff in seinen Denunziationen gegen Stieber im „*Hermann*" alles auf unsern Prozeß Bezügliche weggestrichen und nur *en passant* von der „kleinen unbedeutenden Partei" gesprochen. Ich werde dem Lausewenzel gehörig den Kopf waschen, aber natürlich doch alles in meinen Kräften tun, um dem Hund Stieber zu schaden. Übrigens war

---

[1] Meinen besten Dank für die £ 5. – [2] Amtsgericht – [3] Anschlag auf die Familie – [4] Eigentümer

Eichhoff nur Werkzeug in diesen ganzen Stieberenthüllungen. Die Sache ging aus von dem Expolizisten Duncker zu Berlin, dessen Entfernung 1848 hauptsächlich Stieber durch sein Bellen vom demokratischen Heerlager aus bewirkt hatte. Seit der Zeit bewachte Duncker durch seine Privatpolizei den Stieber auf Schritt und Tritt, bis er endlich den Moment passend glaubte, ihm den Fußtritt zu geben. Eichhoff, der Esel, war auch dumm genug, in seiner letzten Berliner Korrespondenz im „Hermann" die Eselsohren herausgucken zu lassen, in dem he wound up his denunciations against Stieber – with what? With the request of the *restitution in integrum* of virtuous[5] Polizeirat Duncker.

Nichts als Halunken und Esel, alle diese Kerls, denen Freiligrath es *nicht* übelnimmt, wenn sie sich „Willkürlichkeiten mit seinem Namen erlauben"[6].

Under all circumstances I hope to see you here for some days.[7]

Gruß an lupus.

Salut.

Dein

K.M.

Jennychen hat eine Raffaelmuttergottes, die es abgezeichnet, für Dich bestimmt und 2 verwundete französische Soldaten für lupullum.

---

[5] er seine Denunziationen gegen Stieber abschloß – womit? Mit der Forderung der *völligen Wiedereinsetzung* des tugendhaften – [6] siehe vorl. Band, S. 521/522 – [7] Unter allen Umständen hoffe ich, Dich hier für einige Tage zu sehen.

256

Engels an Marx
in London

Manchester, 7, Southgate [19. Dezember 1859]

Lieber Mohr,

Ich hab' den ganzen Tag geschanzt, um den Nachmittag für den Artikel freizubekommen, und wie ich mein Gas anstecke, brennt es so düster, daß das ganze Comptoir die Arbeit suspendieren muß. In meiner Wohnung ist es seit beinahe acht Tagen eher noch schlimmer, der lange Frost mit Nebel bringt eine solche Gaskonsumtion am Tage mit sich, daß abends gar kein Druck und also auch kein Licht ist. Dies macht es mir unmöglich, heute einen Artikel zu machen, der übrigens, da von Céuta aus jeden Tag die Bewegung gegen Tetuán beginnen soll [475], vielleicht eher gewinnt, wenn ich bis übermorgen oder Donnerstag warte. Für Dich wird es freilich fatal sein, da Du dann morgen schanzen mußt und auf mich gerechnet hast.

Siebel war in Hamburg und hat dort von den Bummelliteraten gehört, daß „Freiligrath mit Marx gebrochen habe". Du siehst, wie Herr Kinkel das Korrespondenz-, Reklame-, Klatschgeschäft auch nach Mockels[1] Tode noch fortsetzt. Herr Strodtmann, der beim Hamburger „Freischütz" ist, scheint auch wieder getreuer Jünger von Johann Gottfr[ied][2] geworden zu sein.

Die Augen tun mir weh, ich laß' das Schreiben. Herzliche Grüße an Deine Frau und Kinder. Ich kann Weihnachten nicht kommen, G. Ermen hat wieder Veränderungen im Comptoir angestiftet, die es mir unmöglich machen, ohne sehr große responsibility[3] grade beim Jahresschluß fortzugehn. Ostern oder Pfingsten komm' ich sicher.

Dein

F. E.

---

[1] Johanna Kinkel – [2] Gottfried Kinkel – [3] Verantwortlichkeit

257

Marx an Engels
in Manchester

[London] 20. Dez. 1859

Lieber Engels,

Du scheinst nicht Freiligraths *und* Blinds Erklärungen in der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]" (Beilage, muß sein vom 8., 9., 10. oder 11. Dezember) gelesen zu haben.[476] Danach kann sich das Gerücht, daß „F[reiligrath] mit M[arx] gebrochen hat", auch ohne Kinkels Zutun verbreitet haben.

Juch, mit dem ich eine Zusammenkunft hatte von wegen des Stiebers Prozeß in Berlin (die Anklage gegen Eichhoff bezieht sich nur auf seine Äußerungen wegen des Kommunistenprozesses, so daß (am 22. kommt die Sache vor) dieser ganze Prozeß in Berlin in 2ter Auflage vor das Publikum kömmt. Ich habe Eichhoff mein Pamphlet[1] geschickt. Wären Schneider, Bürgers etc. keine Waschlappen, so könnten sie jetzt eine schöne Revanche nehmen), fragte mich auch von wegen dieser Allianz Blind-Freiligrath, von der ich damals noch nichts wußte. Leider bin ich einstweilen gezwungen (materiell und „vielleicht" politisch), noch égards[2] für den Kerl zu haben. Studiosus Blind hat in der letzten Nummer des „Hermann" durch „Borkheim" erklären lassen, daß er (Blind) der Kinkel von Süddeutschland sei.[477]

Ich muß jetzt an meinen Artikel. Weiß noch nicht worüber.

Salut.

Dein
K. M.

---

[1] „Enthüllungen über den Kommunisten-Prozeß zu Köln" – [2] Rücksichten

Zweiter Teil

Briefe von Marx und Engels an dritte Personen

April 1856 – Dezember 1859

1856

I

Engels an Wilhelm Steffen
in Brighton

Manchester, 15. April 1856

Lieber Steffen,

Kannst Du mir eine gute, militärisch brauchbare und nicht zu teure Karte von Deutschland angeben – etwa im Maßstab 1/100 000 oder noch besser 1/80 000, 1/60 000 pp. Ferner eine noch speziellere Karte (1/60 000 – 1/40 000 würde freilich genügen) von der Rheinprovinz und Westfalen, aber gut und nicht zu teuer, die preußischen Generalstabskarten sind, glaub' ich, fürchterlich teuer und noch nicht komplett. Für die Karte von Deutschland würde vielleicht auch 1/150–200 000 ausreichen, doch kommt's mir darauf nicht so sehr an, als daß die Karte gut und wirklich brauchbar ist. Wenn sie hinreicht, um die *allgemeinen Charakterzüge* eines Schlachtfelds, z.B. bei Jena oder Austerlitz, auch ohne besonderen Nebenplan erkennen zu lassen, so bin ich zufrieden, die für die Rheinprovinz und Westfalen sollte freilich das bieten, was die englische ordnance map[1] à 1 Zoll per Meile bietet (ca. 1/60 000).

Hier gibt's wenig Neues. Lupus hat jetzt viel zu tun, bald kommen für ihn auch die schlechten Ferienzeiten. Kommst Du im Sommer nicht einmal in unsre Gegend?

Dein
F. Engels

Adr. wie früher:
Care of Mchr. Ermen & Engels

---

[1] Generalstabskarte

2

Marx an Jenny Marx
in Trier[478]

21. Juni 1856
34, Butler Street, Greenheys,
Manchester

Mein Herzensliebchen.

Ich schreibe Dir wieder, weil ich allein bin und weil es mich geniert, immer im Kopf Dialoge mit Dir zu halten, ohne daß Du etwas davon weißt oder hörst oder mir antworten kannst. Schlecht, wie Dein Porträt ist, leistet es mir die besten Dienste, und ich begreife jetzt, wie selbst „die schwarzen Madonnen", die schimpfiertesten Porträts der Mutter Gottes, unverwüstliche Verehrer finden konnten, und selbst mehr Verehrer als die guten Porträts. Jedenfalls ist keins dieser schwarzen Madonnenbilder je mehr geküßt und angeäugelt und adoriert worden als Dein Photograph, das zwar nicht schwarz ist, aber sauer, und durchaus Dein liebes, süßes, küßliches, „dolce" Gesicht nicht widerspiegelt. Aber ich verbeßre die Sonnenstrahlen, die falsch gemalt haben, und finde, daß meine Augen, so sehr verdorben vom Lampenlicht und Tobacco, doch malen können, nicht nur im Traum, sondern auch wachend. Ich habe Dich leibhaftig vor mir, und ich trage Dich auf den Händen, und ich küsse Dich von Kopf bis Fuß, und ich falle vor Dir auf die Knie, und ich stöhne: „Madame, ich liebe Sie." Und ich liebe Sie in der Tat, mehr als der Mohr von Venedig je geliebt hat. Falsch und faul faßt die falsche und faule Welt alle Charaktere auf. Wer von meinen vielen Verleumdern und schlangenzüngigen Feinden hat mir je vorgeworfen, daß ich berufen sei, eine erste Liebhaberrolle auf einem Theater zweiter Klasse zu spielen? Und doch ist es wahr. Hätten die Schufte Witz besessen, sie hätten „die Produktions- und Verkehrsverhältnisse" auf die eine Seite gemalt und mich zu Deinen Füßen auf der andern. Look to this picture and to that[1] – hätten sie drunter geschrieben. Aber dumme Schufte sind es und dumm werden sie bleiben, in seculum seculorum[2].

[1] Seht Euch dieses Bild an und das – [2] in alle Ewigkeit

Erste Seite des Briefes von Marx an seine Frau Jenny vom 21. Juni 1856

Momentane Abwesenheit ist gut, denn in der Gegenwart sehn sich die Dinge zu gleich, um sie zu unterscheiden. Selbst Türme erscheinen in der Nähe zwerghaft, während das Kleine und Alltägliche in der Nähe betrachtet zu sehr wächst. So ist es mit den Leidenschaften. Kleine Gewohnheiten, die durch die Nähe, mit der sie einem auf den Leib rücken, leidenschaftliche Form annehmen, verschwinden, sobald ihr unmittelbarer Gegenstand dem Auge entrückt ist. Große Leidenschaften, die durch die Nähe ihres Gegenstandes die Form von kleinen Gewohnheiten annehmen, wachsen und nehmen ihr naturgemäßes Maß wieder ein durch die Zauberwirkung der Ferne. So ist es mit meiner Liebe. Du brauchst mir nur durch den bloßen Traum entrückt zu sein, und ich weiß sofort, daß die Zeit ihr nur dazu gedient hat, wozu Sonne und Regen den Pflanzen dient, zum Wachstum. Meine Liebe zu Dir, sobald Du entfernt bist, erscheint als was sie ist, als ein Riese, in die sich alle Energie meines Geistes und aller Charakter meines Herzens zusammendrängt. Ich fühle mich wieder als Mann, weil ich eine große Leidenschaft fühle, und die Mannigfaltigkeit, worin uns das Studium und moderne Bildung verwickeln, und der Skeptizismus, mit dem wir notwendig alle subjektiven und objektiven Eindrücke bemängeln, sind ganz dazu gemacht, uns alle klein und schwach und quengelnd und unentschieden zu machen. Aber die Liebe, nicht zum Feuerbachschen Menschen, nicht zum Moleschottschen Stoffwechsel, nicht zum Proletariat, sondern die Liebe zum Liebchen und namentlich zu Dir, macht den Mann wieder zum Mann.

Du wirst lächeln, mein süßes Herz, und fragen, wie ich auf einmal zu all der Rhetorik komme? Aber könnte ich Dein süßes weißes Herz ans Herz drücken, so würde ich schweigen und kein Wort sagen. Da ich nicht küssen kann mit den Lippen, muß ich mit der Zunge küssen und Worte machen. Ich könnte in der Tat sogar Verse machen und Ovids „Libri Tristium", zu teutsch Bücher des Jammers, nachreimen. Er war bloß vom Kaiser Augustus verbannt. Ich aber bin von Dir verbannt, und das begriff Ovid nicht.

Es gibt in der Tat viele Frauenzimmer auf der Welt, und einige darunter sind schön. Aber wo finde ich ein Gesicht wieder, wo jeder Zug, selbst jede Falte die größten und süßesten Erinnerungen meines Lebens wieder erweckt? Selbst meine unendlichen Schmerzen, meine unersetzlichen Verluste[3] lese ich in Deinem süßen Antlitz, und ich küsse mich weg über den Schmerz, wenn ich Dein süßes Gesicht küsse. „Begraben in ihren Armen, auferweckt von ihren Küssen" – nämlich in Deinem Armen und von Deinen

[3] der Tod seiner Kinder Guido, Franziska und Edgar

Küssen, und ich schenke den Brahmanen und dem Pythagoras ihre Lehre von der Wiedergeburt und dem Christentum seine Lehre von der Auferstehung.

Zum Schluß some facts[4]. Ich habe dem Isaac Ironside heute das first paper of the series[479] geschickt[5] und dazu (i.e. zu dem Text der Depeschen) Noten in meiner eignen Handschrift und mit meinem eignen Englisch gemacht. Es war mir natürlich nicht ganz mundrecht, daß Frederic[6] mit seinem kleinen kritischen Runzelgesicht das Zeug ruhig durchlas, bevor es abgeschickt ward. Mais pour la première fois, he was quite astonished and exclaimed that this important work ought to be published in another form and, above all things, to be published in German.[7] Ich werde Dir und dem alten Geschichts-Schlosser in Deutschland die erste Nummer schicken.

Apropos. Aus der „Augsburger", die direkt anbindet an unsre Rundschreiben[8], die im Kölner Kommunistenprozeß[87] vorkamen, sehe ich, daß „angeblich" von derselben Quelle von London ein neues Rundschreiben erlassen ist.[480] Es ist ein Falsum, ein elendes Kompilat aus unsern Sachen, verfaßt von Herrn Stieber, der in der letzten Zeit in Preußen nicht gehörig gewürdigt, nun in Hannover sich als großer Mann in Hannover auftun will. Engels und ich werden eine Gegenerklärung in der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]" erlassen.[481]

Ade mein süßes Herz. Ich küsse Dich viel tausendmal und die Kinder.

Dein

Karl

---

[4] einige Tatsachen – [5] siehe vorl. Band, S. 537/538 – [6] Friedrich Engels – [7] Aber zum ersten Mal war er ganz erstaunt und meinte, daß diese wichtige Arbeit in einer anderen Form veröffentlicht werden sollte, und vor allem in deutscher Sprache. – [8] „Ansprache der Zentralbehörde an den Bund vom März 1850" und „Ansprache der Zentralbehörde an den Bund vom Juni 1850"

3

Marx an Isaac Ironside
in Sheffield
(Entwurf)

21. Juni 1856
34, Butler St., Greenheys, Manchester

Dear Sir,

Ihren Brief vom 14. Juni erhielt ich erst heute morgen, da er mir hierher nach Manchester nachgesandt werden mußte, wo ich mich für einige Wochen aufhalten werde.

Ich habe Ihren Vorschlag eingehend erwogen und bin im ganzen mit ihm einverstanden.[482] In einer Sache wie dieser ist es unmöglich, jede geringfügige Einzelheit ausdrücklich zu erwähnen, den Schriftgrad zu vereinbaren usw., noch kann ich voraussehen, ob sich nicht hieraus oder aus den Vorbehalten, die hinsichtlich der „benutzten Vorlage" zu machen sind, irgendwelche Schwierigkeiten ergeben könnten. Ich werde Ihnen deshalb zur rechten Zeit für die übernächste Sonnabendnummer Material für zwei volle Spalten liefern und Sie jede Woche mit der gleichen Menge ausreichend versorgen.

Es wäre mir am angenehmsten (sofern Ihre Geschäftsgepflogenheiten es zulassen), eine Honorarüberweisung, sagen wir, nach jedem wöchentlichen Erscheinen zu erhalten.

Was den Wiederabdruck der Artikel in Ihren Serien betrifft[483], so habe ich keine Einwände; behalte mir natürlich das Recht vor, die Materialien später auf jede mir genehme Weise zu benutzen.[1]

Da ich sicher bin, daß Sie die historische Wahrheit nicht aus Vorurteilen oder parteilicher Voreingenommenheit zurückhalten werden...[2]

In bezug auf den letzteren Punkt werden Sie es nur für gerechtfertigt erachten, daß, wenn irgendwelche Stellen, die meiner Überzeugung nach von entscheidender historischer Bedeutung sind, gestrichen werden sollten, ich mich verpflichtet sehen würde, die Veröffentlichung einzustellen.

---

[1] Der vorstehende Teil des Entwurfes ist in Engels Handschrift abgefaßt mit Änderungen von Marx. Den folgenden Teil hat Marx geschrieben. – [2] Satz nicht beendet

Indem ich Ihnen für die Serien danke, die Sie mir freundlicherweise übersandten, kann ich nicht umhin zu bedauern, daß Sie es nicht für angebracht hielten, mir die Korrekturbogen der „Story of the life of Lord Palmerston" [67] zu übersenden. Sätze, historische Daten, Zitate aus Palmerstons Reden – alles ist in einem solchen Maße durch *Druckfehler* entstellt, daß das Pamphlet meiner Meinung nach in seiner jetzigen Form nicht nur nutzlos, sondern geradezu schädlich ist.

Bezüglich des Plans für die gesamte Veröffentlichung werden einige Worte genügen. Ich bediene mich nicht der üblichen Art und Weise, das ganze Thema mit allgemeinen Betrachtungen einzuleiten, sondern beginne im Gegenteil mit den Tatsachen.

Im Gegensatz zu dem üblichen Herangehen historischer Schriftsteller werde ich diese Veröffentlichung nicht mit allgemeinen Betrachtungen, sondern mit Tatsachen beginnen. Das erste Kapitel wird aus Depeschen verschiedener Perioden jenes Jahrhunderts bestehen, um den russischen Geist der englischen Diplomatie des 18. Jahrhunderts aufzuzeigen.[3]

Ich hoffe, ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß ich kein „kommerzieller" Schriftsteller bin und daß...[4]

Aus dem Englischen.

[3] in der Handschrift gestrichen: Es werden einige englische Pamphlete aus der Epoche von Peter I. folgen; ... Nachdem der Leser also bekannt gemacht wurde, 1. mit den Infamien der englischen Diplomatie, 2. mit dem Protest... Aus einer dieser Depeschen werden Sie ersehen, wie England mit Rußland konspirierte, um niederzuwerfen... Diese Depeschen werden eine überzeugendere Einleitung bilden... – [4] Satz nicht beendet

4

Marx an William Cyples
in Sheffield[1]

[London] 22. Juli 1856

Dear Sir,

Ich schreibe wiederum selbst, um zu zeigen, daß ich nicht den geringsten Unwillen gegen Sie hege, wofür in der Tat keinerlei Ursache bestünde. In Ihrem Schreiben vom 19. Juli sagen Sie: „Es konnte nicht befriedigend sein etc." Nun, was meine eigene Befriedigung betrifft, so lassen Sie sie bitte ganz aus dem Spiel. Was Herrn Ironsides „Befriedigung" betrifft, so will ich Ihnen die genauen Worte seiner „Mitteilung" zitieren. Nachdem er Ihnen gesagt hatte, daß bereits der erste Artikel [482] eine *„zu starke Dosis"* für ihn war, fährt er folgendermaßen fort:

„Sie (die Artikel des Dr. Marx) begraben das Blatt[2]. Das darf nicht sein. *Man muß sie sofort zum Abschluß bringen.* Sie dürfen nicht mehr als zwei weitere Dosen nehmen – diese Woche und die nächste. Sie schreiben ihm am besten sofort *in diesem Sinne.*" [484] Ich lehne es *entschieden* ab, mich des Totschlags dadurch schuldig zu machen, daß ich Herrn Isaac Ironside eine weitere „Dosis" eingebe und ihn in den Blättern seiner eigenen Zeitung „begrabe".

Ihr etc.
Dr. K. M.

Aus dem Englischen.

[1] Siehe vorl. Band, S. 64 – [2] „The Sheffield Free Press"

5

Marx an Jenny Marx
in Trier

[London] 8. August 1856
28, Dean St., Soho

Süßes, teures, einziges Herz,

Gleichzeitig mit Deinem Brief erhielt ich heut morgen ein Billet von Frederic[1], enthaltend 15 Th. für Lenchen[2]. *Zeige sie an,* da er *sehr exakt* in solchen Dingen. Morgen schreibe ich mehr; heute ist „immortal Collet“[3] auf meinem Zimmer, den ich damit im Schach halte, daß „I am obliged to write some lines to Mrs. Marx“[4].

Lily-white Sandy is *in reality* abgemacht, nicht *in fancy.*[5]

So sehr ich mich nach Dir und den Kindern sehne – und das ist *quite*[6] *unbeschreiblich* – wünsche ich, daß Ihr *8 Tage länger in Trier* bleibt. Es wird Dir und den Kleinen unendlich wohl tun. Weiteres morgen.

Dein
K.M.

P.S. Die Urquhartiten rücken mir verdammt auf den Leib. Das ist pekuniär gut. Aber *politisch* weiß ich nicht, ob ich mich so sehr mit den Kerls verquicksen kann. Tausend Küsse, liebes süßes Herz.

P.S.II. Lina[7] hat die famose Stelle bekommen. Wird sie erst Wochen *später antreten.*

Es ist gräßlich für mich, daß ich nun bei Liebknechts den Elegant spielen muß. Hang it![8] Dabei schläft Pieper bei mir statt Deiner. Horrible! Wenigstens im selben Zimmer. *Engels kommt nächste Woche.*[485] Das ist eine Erlösung. Seit 3 Wochen war ich hypochondrisch wie der Teufel.

---

[1] Friedrich Engels – [2] Helene Demuth – [3] „der unsterbliche Collet“ – [4] „ich verpflichtet bin, einige Zeilen an Frau Marx zu schreiben“ – [5] Der lilien-weiße Sandy ist *in Wirklichkeit* abgemacht, nicht *in der Phantasie.* – [6] *ganz* – [7] Lina Schöler – [8] Zum Henker!

6

Marx an Charles Dobson Collet
in London
(Entwurf)

11. Aug. 1856
28, Dean St., Soho, London

Dear Sir,

Ich billige natürlich die in Ihrem Briefe vom 8. d. M. gemachten Vorschläge hinsichtlich der Überschriften für die „Kapitel" und der Bezifferung der Anmerkungen am Fuße des Textes.[70] Was die Unterteilung der Kapitel angeht, so müssen Sie entsprechend den Erfordernissen der Raumeinteilung natürlich nach Ihrem Ermessen vorgehen etc. Die in Kapitel II für notwendig gehaltenen Änderungen werden im Laufe der Woche abgesandt.

Ihr ergebener
K.M.

C.D. Collet, Esq.

Aus dem Englischen.

7

Marx an Charles Dobson Collet
in London[486]
(Entwurf)

[London] 23. Okt. 56

Dear Sir,

Da ich während des letzten Monats nicht in London war und gelesen habe, daß es Ihrer Zeitung an Platz mangelt, habe ich die Fortsetzung meiner Artikel[70] bis heute zurückgestellt. Indem ich Ihnen das beigefügte neue Manuskript übersende, erscheint es mir in Anbetracht des Unterschieds im Format zwischen der alten und der neuen „Free Press"[153] wünschenswert, eine neue Vereinbarung zu treffen über die Bedingungen, unter denen meine Beiträge für Ihre Zeitung geschrieben werden sollen.

In Beantwortung Ihres letzten Briefes muß ich feststellen, daß es mir gleichgültig ist, ob Sie die alten *Pamphlete* in großen oder kleinen Lettern abdrucken, aber was die bisher unveröffentlichten Dokumente anbelangt, so bin ich der Ansicht, daß es die Sache verderben würde, sie in kleinen Lettern zu drucken. Bezüglich des vorgebrachten Wunsches, daß meine eigenen Kommentare nicht die Form von Anmerkungen annehmen, so werden Sie sehen, daß das nur dort, wo wirklich ratsam, geschehen ist und daß sie in Form von Einführungen in die verschiedenen Kapitel bereits im Text enthalten sind. Ihr Vorschlag schließlich, Parallelen zwischen der Epoche, die ich behandle, und der Gegenwart zu ziehen, ist schon in gewissem Maße in den von Ihnen veröffentlichten Kapiteln vorweggenommen. Diese Parallelen häufiger systematisch zu ziehen, hieße, meinen Plan ändern, der eher dahin geht, neues Material für neue Geschichte zu geben, als neue Betrachtungen über bekanntes Material. Die Bedürfnisse seiner Leser in dieser Hinsicht zu befriedigen, halte ich eigentlich für die Pflicht des Herausgebers.

Aus dem Englischen.

1857

8

Marx an Charles Dobson Collet
in London
(Entwurf)

[London] 25 March 1857

Dear Sir,

In der Anlage Kapitel V der diplomatischen Beziehungen.[70] Für die Übersendung des für die gewünschten Beiträge fälligen Honorars wäre ich Ihnen verbunden. Sollte es Ihre Zeit erlauben, würden Sie mich verpflichten, wenn Sie mich an irgendeinem Tage, außer Freitag, besuchen könnten. Ich habe Ihnen hochwichtige Nachrichten mitzuteilen.[1] [487]

Die Krankheit von Frau Marx erlaubt es mir nicht, Sie in Ampton Place zu besuchen.

Ihr ergebener etc.

Mr. D. Collet

Aus dem Englischen.

[1] Im Original gestrichen: die Tscherkessien betreffen...

9

Engels an Jenny Marx
in London[488]

[Manchester, um den 16. April 1857]

Liebe Frau Marx,

Hierbei der Artikel[1] und gleichzeitig 4 „Guardians". Es ist mir jetzt auch endlich gelungen, auf einem neuen Plan von London Ihre Grafton Terrace ausfindig zu machen. Sie sind ja ganz auf dem Lande und am Fuß der Hampstead Hills, und wenn die Gebirgszeichnung auf der Karte richtig ist, in einer höchst romantischen Gegend. Wenn diese aber nichts als Unwohlsein, Zahnschmerzen, geschwollene Köpfe und gestörte Verdauung zur Folge hat, so ist es schlimm genug mit der Landluft und Romantik bestellt. Jedenfalls hoffe ich, daß Sie sowohl wie der Mohr sich inzwischen bedeutend gebessert haben.

Lupus meint, daß dem Mohr seine Etymologie von Farina gar nicht richtig ist, daß Sanskrit vârinas vielmehr die Wurzel von Varinakanaster ist.[2] Diese Antwort hatte der Mohr gewiß erwartet und so soll sie ihm nicht vorenthalten werden. Der Alte hat wieder einen Abschnitt in seinem Leben vor sich. Erschrecken Sie nicht – es ist keine Heirat. Im Gegenteil eine Ehescheidung, er zieht nämlich von seiner drei Jahre gehabten Landlady[3] aus und mehr in meine Nähe. Der alte Herr ist jetzt sehr populär bei einer Clique deutscher Commis, die zuweilen in den Chatsworth kommen und denen er jeden Sonntagabend mit großer Würde präsidiert. Ohne Lupum können sie gar nicht mehr leben, ebensowenig wie die englischen Philister in derselben Kneipe.

Aller Augen warten hier auf den dicken Potter, wenn er die Adresse im Parlament sekundieren wird; das wird schön werden.

Nochmals gute Besserung. Grüßen Sie die Mädchen herzlich – denen bekommt die Luft draußen doch gewiß besser. Was werden die gewachsen sein!

Herzliche Grüße. Ihr

F. Engels

---

[1] „Die Reformen in der russischen Armee" – [2] siehe vorl. Band, S. 124 – [3] Wirtin

10

Marx an Conrad Schramm
in St. Helier auf Jersey[489]

London, 8. Dezember [1857]
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Hampstead

Lieber Schramm!

Laß uns bald hören, wie Dir das Jersey bekömmt. Den Engels habe ich nicht auf seiner Heimreise durch London gesehn, da er mir verkehrte Rendez-Stunde an der Railwaystation[1] gegeben.[2] Hat Dir der Esel Reventlow geantwortet? Ich frage nicht danach in dem Sinn, als ob in der ganzen Sache das Geringste läge, da diese Americans jetzt ohnehin zahlungsunfähig; nur des behaviours[3] dieses hünenhaften Recken wegen. Und Herr Faucher, hat er doch gezahlt? Dieser crazy Berlinois grows from day to day stupider[4]. Witness the Foreign News of the „Morning Star"[5], der seinen Namen auch nach der Analogie von lucus a non lucendo[490] führt. Die ganze englische Presse wird in der Tat täglich schlechter, selbst ohne deutsche Mithülfe. Ganz abgesehn von den erdbebenartigen Wirkungen der general crisis[6], die jeden Kenner delektieren müssen, ist es wahrhaft eine Erlösung hier, daß man nicht mehr täglich gezwungen ist, die English selflaudation as to the „bravery" of „their English in India"[7] zu hören. Es wurde wahrhaft nervenangreifend this overtrading in other peoples courage on the part of the English pater familias and penny-a-liner who lives quietly at home and is uncommonly averse to anything threatening him with the remotest chance of obtaining military glory[8].

Abgesehn vom Familienzirkel bin ich hier jetzt ziemlich ganz isoliert. Die paar Bekannten sieht man selten, und im Durchschnitt verliert man

---

[1] Eisenbahnstation – [2] siehe vorl. Band, S. 207/208 – [3] Benehmens – [4] verrückte Berliner wird von Tag zu Tag geistloser – [5] Sieh Dir die Auslandsnachrichten des „Morning Star" („Morgenstern") an – [6] allgemeinen Krise – [7] englische Selbstbelobigung der „Tapferkeit ihrer Engländer in Indien" – [8] dieses Geschäftemachen mit dem Mut anderer von seitens des englischen Familienvaters und Zeilenschinders, der geruhsam zu Hause lebt und sich ungewöhnlich abneigend verhält zu allem, was mit der geringsten Aussicht auf Erlangung militärischen Ruhmes droht

auch nicht daran. Du kannst kaum in Jersey stiller leben. Ich fürchte, der Aufenthalt dort wird Dir mit der Zeit ennuyant, oder hast Du Bekanntschaften of any kind[9] aufgetan? Der Harney ist zwar so far[10] ein ganz geselliger Bursche, aber toujours perdrix[11] ist doch auch nichts. Ich hoffe, Dich im Frühling wiederzusehn, wenn Du nicht etwa weiter südlich wärest. Jedenfalls drop one or two lines[12].

Salut.

Dein

K.M.

---

[9] irgendwelcher Art – [10] soweit – [11] immer ein und dasselbe – [12] schreib ein paar Zeilen

11

Marx an Ferdinand Lassalle
in Düsseldorf

21. Dezember 1857
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Lassalle,

Von den verschiedenen Briefen, die Du erwähnst, erhielt ich nur einen, den via Freiligrath. Ich antwortete nicht oder wartete vielmehr auf Privatgelegenheit zum Antworten, die sich nicht fand – aus Gründen, die füglich nicht schriftlich mitzuteilen sind. Nebenbei bemerke ich nur, daß Du *zuerst* die Korrespondenz abbrachst, indem Du Jahr und Tag auf einen Brief d. d. Manchester[491] nicht antwortetest.

My thanks for[1] „Heraklit". Ich hatte immer großes tenderness[2] für letztern Philosophen, dem ich von den Alten nur den Aristoteles vorziehe. Die [spätere][3] Philosophie – Epikur (namentlich diesen), Stoa und Skepsis, hatte [ich zum][3] Gegenstand *speziellen* Studiums gemacht[492], aber mehr aus [politischem][3] als philosophischem Interesse. Indem ich Dir diesen Dank [ausspreche, sage ich][3] zugleich, daß ich die Schrift noch *nicht* erhalten habe. [Nutt][3] wird sie wohl schicken, sobald er in ihren [...][3]

[... Mi][3]nisteriums zu schreiben. Du kennst meine Ansichten über Palmerston, die sich nicht verändert haben. Außerdem kenne ich das Blatt gar nicht, da hier nirgends ein östreichisches Journal aufliegt, weiß also nichts von seiner allgemeinen Richtung. Unter allen Umständen würde es mich interessieren, ein paar Nummern davon zu sehen.[236]

Ich lebe hier sehr isoliert, da außer Freiligrath alle meine Freunde London verlassen haben. Übrigens wünsche ich auch keinen Umgang. Freiligrath geht es relativement parlant[4] erträglich als Manager der Schweizer Bank, und er ist unveränderlich derselbe liebenswürdige brave Kerl. Lupus und Engels sind nach wie vor in Manchester. Über den Verlust von Weerth trauern wir immer noch.

---

[1] Meinen Dank für – [2] Interesse – [3] Papier beschädigt – [4] verhältnismäßig

Die gegenwärtige kommerzielle Krise hat mich dazu angespornt, mich nun ernsthaft an die Ausarbeitung meiner Grundzüge der Ökonomie[233] zu geben, auch etwas über die gegenwärtige Krisis zu präparieren. Ich bin gezwungen, den Tag [...][5] zu töten mit Erwerbsarbeiten. Es bleibt mir [nur][5] die Nacht für *wirkliche* Arbeiten über und da k[ommt][5] Unwohlsein störend dazwischen. Nach Buchhändler [...][5] noch nicht umgesehen, da ich aus Erfahrungen die[...][5] davon kommen [...][5] wo ich [...][5] Neuigkeiten kann ich Dir keine schreiben, da ich als Einsiedler lebe. Meine Frau war während des vorigen Winters und Sommers sehr leidend, hat sich aber jetzt einigermaßen erholt.

Wenn Du die Adresse des Dr. Elsner kennst, so besorge einen Gruß an ihn von meiner Seite.

Der alte Esel Ruge hat, wie ich höre, einen Versuch gemacht, seine „Deutschen Jahrbücher" wieder aufzuwärmen. So weit, daß diese wieder möglich werden, wird die Geschichte nicht zurückgehn.

Dein

K.M.

[5] Papier beschädigt

1858

12

Marx an Ferdinand Lassalle
in Düsseldorf

22. Februar 1858
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber L[assalle],

Nutt jetzt mir „Herakleitos" geschickt. Sobald ich ihn durchgelesen, werde ich Dir meine Ansicht darüber mitteilen. Einige Zeit mußt Du aber gedulden, da ich grade jetzt außerordentlich wenig freie Zeit habe. Bei den Stoikern habe ich selbst ihr Verhältnis nach naturphilosophischer Seite zu Heraklit nicht untersucht, weil sie mir ernsthaft-schülerhaft sich in dieser Disziplin zu verhalten schienen. Bei dem Epikur dagegen ist nachzuweisen en détail, daß, obgleich er von Demokrits Naturphilosophie ausgeht, er überall die Pointe umdreht. Es ist dem Cicero und Plutarch kaum zu verdenken, daß sie dies nicht verstanden haben, da es selbst geistreiche Leute wie Bayle und eben ipsissimus[1] Hegel nicht ausgewittert. Von letztrem übrigens, der die ganze Geschichte der Philosophie zuerst komprehendiert[2], nicht zu verlangen, daß er nicht Schnitzer in Details begehe.

Du wirst aus den Zeitungen sehn, daß Palmerston gestürzt ist. Die den alten Schuft am besten kennen, sind am meisten geneigt zur Annahme, daß die letzten blunders[3], die er begangen, *absichtlich* waren, um pro tempore sein Exit zu machen. Sie sagen, daß es le dernier but de toute sa vie[4] war, einen Krieg zwischen England und Frankreich zuweg zu bringen, daß er dies jetzt glaubt bewirkt zu haben, daß zunächst fremde Hände mit der Exekution *seines* Plans sich zu befassen und daß, wenn das Imbroglio[5] hinlänglich engagiert und avanciert ist, the nation will be forced to call again upon him[6]. Die letztre Ansicht mag zu raffiniert sein, daß aber Pam keineswegs *gegen seinen Willen* abgetreten ist, scheint mir sicher.

---

[1] höchstpersönlich – [2] begreift – [3] Fehler – [4] das höchste Ziel zeit seines Lebens – [5] die Verwirrung – [6] die Nation gezwungen sein wird, ihn wieder zurückzurufen

Was nun Deinen Vetter[7] angeht[236], so wäre ich zu einem Ding bereit, wozu ich aber wieder unterstelle, daß die „Presse“ nicht bereit ist. Nämlich alles, wozu ich mich engagieren könnte, wäre *ein* wöchentlicher Artikel über Handel, Finanz etc., über die drei Länder, je nachdem es interesting[8], England, Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika. Es ist dies die *möglichste* Form, auch den Bonaparte zu attackieren. Es ist ferner die Form, worin ich absolut politisch nichts mit der „Presse“ zu tun hätte. In diesem Moment scheint mir große Unwissenheit namentlich über die *französischen* Finanzzustände und französischen ökonomischen Verhältnisse überhaupt vorzuherrschen. Es fragt sich, ob die Sache die „Presse“ oder rather[9] ihre Leser hinlänglich interessiert. Dies müssen sie natürlich am besten wissen. Ich würde verlangen für einen solchen Artikel wöchentlich 1 Pfund Sterling. Außerdem müßten mir noch vorher einige Nummern der „Presse“ zugeschickt werden, damit ich sähe, ob my principles[10] es überhaupt erlauben, an dem Blatt zu arbeiten. However that may be[11], danke Deinem Vetter in meinem Namen, daß er so freundlich war, an mich bei der Gelegenheit zu denken.

Ich will Dir sagen, wie es mit der ökonomischen Arbeit[233] steht. Ich habe in fact die finale Ausarbeitung seit einigen Monaten unter der Hand. Die Sache geht aber sehr langsam voran, weil Gegenstände, die man seit vielen Jahren zum Hauptobjekt seiner Studien gemacht, sobald schließlich mit ihnen abgerechnet werden soll, immer wieder neue Seiten zeigen und neue Bedenken sollizitieren. Zudem bin ich nicht Herr meiner Zeit, sondern rather Knecht. Es bleibt mir nur die Nacht übrig für mich selbst, und sehr häufige An- und Rückfälle einer Leberkrankheit stören wieder diese Nachtarbeiten. Es wäre unter allen diesen Umständen für mich am bequemsten, wenn ich in zwangslosen Heften die ganze Arbeit herausgeben könnte. Es hätte dies vielleicht auch den Vorzug, daß sich eher ein Buchhändler findet, da wenig Betriebskapital so in das Unternehmen gesteckt würde. Du wirst mich of course[12] verpflichten, wenn Du siehst, ob in Berlin ein Unternehmer aufzutreiben. Unter den „Heften“ versteh' ich solche, etwa wie die, worin Vischers „Aesthetik“ nach und nach erschienen ist.

Die Arbeit, um die es sich zunächst handelt, ist *Kritik der ökonomischen Kategorien* oder, if you like[13], das System der bürgerlichen Ökonomie kritisch dargestellt. Es ist zugleich Darstellung des Systems und durch die Darstellung Kritik desselben. Ich bin keineswegs klar, wieviel Druckbogen

---

[7] Max Friedländer – [8] interessant – [9] vielmehr – [10] meine Prinzipien – [11] Was auch dabei herauskommen mag – [12] natürlich – [13] wenn Du willst

das Ganze machen wird. Hätte ich Zeit, Ruhe und Mittel, das Ganze fertig auszuarbeiten, eh' ich es dem Publikum übergäbe, so würde ich es sehr kondensieren, da ich von jeher die Methode der Kondensation geliebt. So aber – vielleicht besser für das Verständnis des Publikums, sicher aber zum Schaden der Form – in aufeinanderfolgenden Heften gedruckt, zieht sich die Sache notwendig etwas in die Breite. *Notabene:* Sobald Du klar, ob oder *ob nicht* die Sache in Berlin zu unternehmen, sei so gut, mir zu schreiben, da ich, wenn es dort nicht geht, einen Versuch in Hamburg machen werde. Ein andrer Punkt ist, daß ich bezahlt werden muß von dem Buchhändler, der die Sache unternimmt – eine Notwendigkeit, an der die Sache in Berlin scheitern mag.

Die Darstellung, ich meine die Manier, ist ganz wissenschaftlich, also nicht polizeiwidrig im gewöhnlichen Sinn. Das Ganze ist eingeteilt in 6 Bücher. 1. Vom Kapital (enthält einige Vorchapters[14]). 2. Vom Grundeigentum. 3. Von der Lohnarbeit. 4. Vom Staat. 5. Internationaler Handel. 6. Weltmarkt. Ich kann natürlich nicht umhin, dann und wann kritische Rücksicht auf andre Ökonomen zu nehmen, namentlich Polemik gegen Ricardo, soweit selbst er, qua[15] Bürger, gezwungen ist, Schnitzer zu begehn *selbst vom strikt ökonomischen Gesichtspunkt.* Im ganzen aber sollte die Kritik und Geschichte der politischen Ökonomie und des Sozialismus Gegenstand einer andren Arbeit bilden. Endlich die kurze *historische Skizze* der Entwicklung der ökonomischen Kategorien und Verhältnisse eine dritte. After all[16], schwant es mir, daß jetzt, wo ich nach 15jährigen Studien so weit, Hand an die Sache legen zu können, stürmische Bewegungen von außen wahrscheinlich interfere[17] werden. Never mind.[18] Wenn ich zu spät fertig werde, um noch die Welt für derartige Sachen aufmerksam zu finden, ist der Fehler offenbar my own[19].

Die Notiz über Rudolfus Schramm[20] hat mich sehr amüsiert. Leider ist ein beßrer Schramm und einer meiner besten Freunde, Conrad Schramm, Bruder des obigen, vor ungefähr 4 Wochen an der Auszehrung in Jersey gestorben. Der Tod von Weerth, Schramm und Dr. Daniels in den letzten Jahren hart für ihre Freunde, unter die ich so glücklich war, mich zu zählen.

Die Zeiten sind stürmisch, die in nächster Zukunft bevorstehn. Wenn ich bloß meine Privatneigung fragte, so könnte ich wünschen, daß die Ruhe auf der Oberfläche noch einige Jahre fortdauerte. Es ist jedenfalls beste Zeit

---

[14] einleitende Kapitel – [15] als – [16] Übrigens – [17] dazwischenkommen – [18] Macht nichts. – [19] mein eigener – [20] siehe vorl. Band, S. 284

für wissenschaftliche Unternehmungen und am Ende, nach den Erfahrungen der letzten 10 Jahre, muß die Verachtung der Massen wie der einzelnen bei jedem rational being[21] so gewachsen sein, daß „odi profanum vulgus et arceo"[22] fast aufgedrungne Lebensweisheit ist. Doch alles dies sind selbst Philister-Stimmungen, die vom ersten Sturmwetter weggefegt werden.

Dein

K.M.

Der Zusammenhang der letzten Ereignisse in Frankreich mit der Handelskrise ist vielleicht wenig Leuten klar. Er bekommt aber evident, wenn man betrachtet 1. the real economical state produced in France by the last crisis[23]; 2. sich die Frage stellt, und consciencieusement[24] beantwortet, warum das Attentat[250] solche Effects hervorbrachte, die apparently stood in no proportion whatever, and ever in no necessary relation to the alleged cause[25].

[21] denkenden Wesen – [22] „ich hasse den gemeinen Pöbel und wehre ihn ab" (Horaz: Oden, Buch III) – [23] den wirklichen ökonomischen Zustand in Frankreich, hervorgerufen durch die letzte Krise – [24] gewissenhaft – [25] zweifellos in keinerlei Verhältnis standen und überhaupt in keiner notwendigen Beziehung zu dem angeführten Grund

13

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

11. März 1858
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Lassalle,

Dein Brief fand mich bettlägerig, [daher][1] die Verzögerung der Antwort. Ich bin jetzt wieder all right. D'abord[2], wie immer die von Dir einge[fädelte][1] Negotiation[3] ablaufen mag, mit oder ohne Resultat, muß ich meinen wärmsten Dank für Deine Bemühung aussprechen, deren Wert noch um 100 p.c. durch Deinen kränkelnden Zustand wächst. Ich hoffe, daß Du wieder ganz hergestellt bist. Berlin ist nach Petersburg und Madrid die ungesundeste Hauptstadt von Europa, wie Freund Quetelet[493] ausgerechnet hat, was ich aber als fünfjähriger Bewohner Berlins auch persönlich bestätigen kann, im Vergleich mit London, Brüssel und Paris.

Was nun das Geschäft[263] betrifft, so erlaube mir, bei Beantwortung der an mich gerichteten Fragen von Nr. 4 zu beginnen und von rückwärts vorzuschreiten.

1. Der Verleger soll das Recht haben, *schon bei der 2ten Lieferung* die Publikation abzubrechen. Nur muß er mir Notiz zur rechten Zeit geben. Einen eigentlichen Kontrakt soll er erst mit mir schließen – falls er *mehr als eine* Lieferung drucken will, mit dem 3ten Heft.

2. Was das Honorar betrifft, so werde ich im Notfall das Minimum für das 1te Heft = 0 setzen, da ich sicher nicht das ganze Werk umsonst schreiben kann, aber noch weniger an einer Geldschwierigkeit die Publikation scheitern sehn möchte. Ich kenne die deutschen Schriftstellerpreise absolut nicht. Wenn Du aber denkst, daß 30 Th. per Bogen nicht zu viel ist, so verlange sie. Scheint Dir die Summe zu hoch, so setze sie herab. Ist die Sache einmal lanciert, so wird sich dann zeigen, unter welchen Bedingungen der Buchhändler sie fortsetzen kann und will.

3. Minimum der Lieferungen say[4] 4 Bogen; Maximum 6. Wünschens-

[1] Papier beschädigt – [2] wohlauf. Zunächst – [3] Unterhandlung – [4] etwa

wert natürlich, daß jede Lieferung ein relatives Ganzes bildet. Die verschiednen Abschnitte aber sind von ganz verschiedner Länge.

Die erste Lieferung müßte unter allen Umständen ein relatives Ganzes sein, und da in ihr die Grundlage für die ganze Entwicklung enthalten ist, würde sie schwerlich unter 5–6 Bogen zu machen sein. Doch werde ich das bei der finalen Ausarbeitung sehen. Sie enthält 1. Wert, 2. Geld, 3. das Kapital im allgemeinen (Produktionsprozeß des Kapitals, Zirkulationsprozeß des Kapitals, Einheit von beiden oder Kapital und Profit, Zins). Es bildet dies eine selbständige Brochure. Du wirst selbst bei Deinen ökonomischen Studien gefunden haben, daß Ricardo bei der Entwicklung des Profits in Widersprüche mit seiner (richtigen) Wertbestimmung gerät, die bei seiner Schule zu gänzlichem Aufgeben der Grundlage oder zu widerlichstem Eklektizismus geführt haben. Ich glaube, daß ich die Sache ins reine gebracht habe. (Allerdings werden die Ökonomen bei näherer Besichtigung finden, daß altogether it is a dirty business[5].)

4. Was nun die Gesamtzahl der Bogen angeht, so bin ich in der Tat sehr unklar darüber, da das Material des Buchs sich in meinen Heften nur in der Form von Monographien findet, die oft sehr ins Detail gehn, was bei der Zusammenstellung verschwindet. Es ist auch keineswegs meine Absicht, alle 6 Bücher, worin ich das Ganze teile, gleichmäßig auszuarbeiten, sondern in den 3 letzten mehr bloß die Grundstriche zu geben, während in den 3 ersten, die die eigentliche ökonomische Grundentwicklung enthalten, Ausführungen nicht überall zu vermeiden sind. Ich glaube kaum, daß das Ganze unter 30–40 Bogen abzumachen ist.

Mit bestem Gruß.

Dein

K.M.

PS. Wenn der Verleger auf die Sache eingeht, würde die erste Lieferung about[6] Ende Mai ihm zur Hand kommen können.

---

[5] es insgesamt eine vertrackte Angelegenheit ist – [6] ungefähr

14

Engels an Jenny Marx
in London[494]

Manchester, 14. April 1858

Liebe Frau Marx,

Ich hoffe, der Mohr ist endlich auf der Besserung und wird bald wieder flott an der Ökonomie[263] arbeiten können. Ich habe auch vorige Woche an Zahnschmerzen laboriert, die mich seit Sonntag verlassen hatten, heute abend aber mit wachsender Heftigkeit zurückgekommen sind, grade als ich mich zurechtmachte, über die Eroberung von Lakhnau einiges Präliminäre für die „Tribune" zurechtzustutzen.[1] Ob es mir unter diesen Umständen gelingt, ist sehr zweifelhaft. Jedenfalls werde ich aber suchen, heut abend die Sache zu studieren und womöglich morgen Mittag auf dem Comptoir einiges zusammenschreiben, wenn's auch nicht viel wird. Gut wäre es aber, wenn der Mohr auf alle Fälle ein sujet in petto hätte, um für den äußersten Notfall den Leuten etwas liefern zu können.

Das Arbeiten abends greift mich noch immer sehr an, und wenn ich es lange fortsetze oder zwei Abende hintereinander, so tritt große Aufregung und Schlaflosigkeit ein; besonders, wenn ich den Tag über mit Schreiberei viel zu tun hatte. Auch bin ich abends sehr dumm und schlaff, bis mich gewaltsame Konzentrierung auf einen Gegenstand aufregt. Mein Gedächtnis ist im ganzen besser, doch kommt es mir noch alle Tage vor, daß ich Sachen, die ich tags vorher getan oder gehört, so total vergesse, als ob sie nie geschehen, und erst nach Erinnerung an die *einzelnen Details* sie mir wieder einfallen. Körperlich bin ich sonst wieder stark und gesund und kann Strapazen und – sauf le tooth ache[2] – auch alle Arten Wetter aushalten.

Lupus hinkt noch immer sehr stark und muß in einer Woche mehr für Cabs[3] ausgeben als sonst in einem Jahre. Es geht ihm aber sichtlich besser, und in 8 Tagen wird er wohl wieder einigermaßen das Marschieren aushalten können. Er läßt Sie alle herzlich grüßen.

Wie gefällt Ihnen der Prozeß Bernard?[289] Die französischen Mouchards und ihr würdiger Confrère[4] Mr. Rogers nehmen sich gut aus. In

---

[1] „Die Einnahme von Lakhnau" – [2] vorbehaltlich des Zahnwehs – [3] Droschken – [4] Kollege

der „Morning Post“ stand gestern eine nette Beschreibung der Physiognomie des Prozesses. Der Chevalier Estien war sehr gut geschildert.

Heute schickt mir dear[5] Harney wieder 3 „Independents“, woraus hervorgeht, daß sein Erbfeind, der Seigneur Godfrey, ihm einen zweiten Preßprozeß angehangen hat.[220] Der Mann wird sich bald ebenso grauß vorkommen wie der grauße Lassalle.

„Our faithful ally“[6] drückt jetzt wie ein Alp auf den englischen Commerce. Niemand will spekulieren oder mehr als von der Hand in den Mund kaufen, weil das ganze Philisterium Krieg, Revolution oder noch wildere Sachen in Frankreich erwartet.

Grüßen Sie die Mädchen und den Mohr herzlich.

Treulichst Ihr
F. Engels

---

[5] der teure – [6] „Unser treuer Bundesgenosse“ (Napoleon III.)

15

Engels an Rudolf Schramm
in London
(Entwurf)

Manchester, 6. Mai 1858

Herrn R. Schramm in London

Ich empfange soeben Ihre Zeilen datiert vom 3.

Nach dem Tode meines Freundes Conrad Schramm beauftragte ich Herrn Harney, die unter seinen Papieren befindlichen Briefe von Marx und mir an *uns* und nicht an Sie zurückzuschicken, indem diese Briefe nicht für Sie bestimmt waren. Dies ist auch geschehen.

Ich finde durchaus keinen Anlaß, mich mit Ihnen über Verhältnisse auseinanderzusetzen, die lediglich meinen verstorbenen Freund und Parteigenossen und mich betrafen. Als Conrad noch lebte, wunderten sich Ihre eignen Freunde über Ihre Gleichgültigkeit gegen seine Geldverhältnisse.

Soweit ich über die Verwendung von Conrads Nachlaß mich zu erklären hatte, soweit habe ich dies gegen seinen einzig möglichen Exekutor, Herrn Harney, getan.

Mit meiner „Gerechtigkeit", die mit dieser Sache absolut nichts zu tun hat, werden Sie vielleicht einmal in Deutschland Gelegenheit haben, Bekanntschaft zu machen.

Ich habe die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen.

F. E.

16

Engels an Jenny Marx
in London

Manchester, 11. Mai 1858

Liebe Frau Marx,

Der Mohr hat heute zwei Stunden geritten und findet sich so wohl danach, daß er anfängt, Enthusiasmus für die Sache zu bekommen. Er ist aus der Stadt nach Hause gegangen und hat mir aufgetragen, Ihnen ein paar Zeilen wegen des Narren Cluß zu schreiben. Er meint, es wäre sehr gut, wenn Sie zu Pfänder gingen, der wird schon einiges aus ihm herausbekommen. Die Hauptsache ist aber, daß Monsieur Cluß[1] *hieher kommt*, denn wir müssen wissen, wie wir mit ihm stehn, und entweder muß er sich in a satisfactory manner[2] erklären, oder wir brechen. Was kann uns ein so unzuverlässiger Esel nutzen, der erst mit vollem, überfließendem Herzen zu Ihnen kommt, 3 Stunden wartet, nichts mehr zu wünschen scheint, als den alten Fuß zu erneuern, und dann plötzlich in einem ebenso ungezognen wie verlegnen Brief an Sie sich zurückzieht. Wir bedauern nur, daß *Sie* grade, mitten in einer keineswegs rosenfarbnen Zeit, noch Unannehmlichkeiten mit solchen Pinseln haben müssen.

Wenn es irgend angeht, besorgen Sie uns doch den Mann hieher, damit wir wenigstens die Satisfaktion haben, ihm schließlich die Meinung gehörig zu sagen.

Ich hoffe, der Mohr hält sich fleißig am Reiten, dann wird er in 8 Tagen wohl wieder zum Schreiben fähig sein. Lupus mit seinem Bein ist auch viel besser.

Von ganzem Herzen der Ihrige.

F. Engels

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 570/571 und 650 – [2] einer zufriedenstellenden Weise

17

Engels an Jenny und Laura Marx
in London

Manchester, 11. Mai 1858

Liebe Jenny und Laura,

Ich kann diese paar Zeilen an die Mama nicht abgehn lassen, ohne Euch für die beiden lieben Porträts zu danken, die Ihr dem Mohr für mich mitgegeben habt. Vorläufig stehn sie noch auf dem chimney-piece[1] vor dem Spiegel, aber in einigen Tagen werden sie einen famosen Platz an der Wand bekommen.

Ich hoffe, daß der Herr Schleiden Euch nicht gar zu schlecht bekommt, der Mann ist viel ernsthafter als Ihr; ich hoffe aber, Ihr macht ihm das nicht nach.

Dai ritratti vedo con piacere che avete molto grandito tutte le due e che, benchè siate grande signorine adesso, vi sono sempre le vecchie faccie piene di franchezza ed ingenuità; e credete pure chè anch' io per voi sarò sempre il vecchio[2]

Engels

[1] Kaminsims – [2] Aus den Photographien sehe ich mit Vergnügen, daß Ihr alle beide sehr gewachsen seid und daß Ihr, obwohl Ihr jetzt große Damen seid, noch immer die alten offenen und unbefangenen Gesichter habt; und Ihr könnt glauben, daß auch ich für Euch immer sein werde der alte

18

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

31 May 1858
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Lassalle,

Post tot discrimina rerum[1] endlich wieder ein Lebenszeichen. Meine Geschichte seit dem Briefe meiner Frau an Dich[2] war einfach die:

Nachdem ich mehre Wochen total unfähig war zu schreiben, nicht nur in a literary, but in the literal sense of the word[3], und ich vergebne Anstrengungen gemacht hatte, anzubäumen gegen die Krankheit; nachdem ich ferner mit Medizin überschwemmt worden war und alles to no use[4], erklärte mein Doktor positiv, ich müsse Luftveränderung haben, zweitens alle intellectual labour drop for some time[5] und endlich Reiten als Hauptkur brauchen. Meine Krankheit war an und für sich nicht gefährlich – Leberverlängerung, aber sie trat diesmal mit spezifisch widerlichen Symptomen auf und hat außerdem in meiner Familie eine bösartige Meinung, da sie den Ausgangspunkt der Todeskrankheit meines Vaters bildete. Well.[6] Mit größtem Widerstreben gab ich endlich dem Drängen des Arztes und der Familie nach, reiste nach Manchester zu Engels[292], ergab mich dem Reiten und andern körperlichen exercises[7] und bin nach vierwöchentlichem Aufenthalt von dort endlich nach London zurückgekehrt, vollständig restauriert. Die Krankheit – unter meinen Verhältnissen überhaupt eine sehr kostspielige luxury[8] – kam um so ungelegner, als ich mich an die Ausarbeitung für den Druck des ersten Heftes[263] gesetzt hatte. Ich werde an diese nun mit Eifer gehn. Von Deiner Freundschaft erwarte ich, daß Du den Buchhändler[9] genau unterrichtest über diese adventures[10]. Von meinem Gemützustand während dieser Krankheit kannst Du Dir leicht eine Vorstellung machen, wenn Du bedenkst, daß diese Leberleiden an sich hypo-

[1] Nach so vielen Mißgeschicken – [2] siehe vorl. Band, S. 649 – [3] im literarischen, sondern im buchstäblichen Sinn des Wortes – [4] vergeblich – [5] geistige Arbeit für einige Zeit sein lassen – [6] Nun gut. – [7] Übungen – [8] Verschwendung – [9] Franz Gustav Duncker – [10] Abenteuer

chondrisch stimmen und nun noch allerlei häusliche Umstände wie auch der Querstrich durch die Publikation hinzukamen, mir das Leben zu verleiden. Ich bin jetzt wieder meinem gewöhnlichen Humor wiedergegeben.

Ich habe während meiner Leidenszeit Deinen „Herakleitos" durchstudiert und finde die Wiederherstellung des Systems aus den zerstreuten Reliquien meisterhaft, wie mich nicht minder der Scharfsinn in der Polemik angesprochen. Was ich auszusetzen habe, ist hauptsächlich nur formell. Ich glaube, daß mehr Kondensation in der Darstellung möglich war, ohne den Inhalt zu gefährden. Ich hätte ferner gewünscht, in dem Buche selbst *kritische* Andeutungen über Dein Verhältnis zur Hegelschen Dialektik zu finden. So sehr diese Dialektik unbedingt das letzte Wort aller Philosophie ist, so sehr ist es andrerseits nötig, sie von dem mystischen Schein, den sie bei Hegel hat, zu befreien. Ich stimme endlich in einzelnen Details nicht überein, z.B. der Auffassung der demokritischen Naturphilosophie. Dies alles jedoch sind Nebenpunkte. Die Schwierigkeiten, die Du bei der Arbeit zu überwältigen hattest, sind mir um so einleuchtender, als ich vor about[11] 18 Jahren eine ähnliche Arbeit über einen viel leichteren Philosophen, den Epikur[492], machte – nämlich die Darstellung des Totalsystems aus den Fragmenten, ein System, von dem ich übrigens, wie bei dem Heraklit, überzeugt bin, daß es nur *an sich* in E[pikur]s Schriften, aber nicht in bewußter Systematik vorhanden war. Selbst bei Philosophen, die ihren Arbeiten eine systematische Form gegeben, f.i.[12] Spinoza, ist ja der wirkliche innere Bau seines Systems ganz verschieden von der Form, in der es von ihm bewußt dargestellt war. Was ich übrigens nicht begreife, wo Du unter allen Deinen andern Arbeiten die Zeit fandest, Dir so viel griechische Philologie anzueignen.

Im ganzen ist die jetzige Zeitperiode angenehm. Die Geschichte ist offenbar im Begriff to take again a new start[13], und die Zeichen der Auflösung everywhere are delightful for everymind not bent upon the conservation of things as they are[14].

Salut.

Dein

K.M.

[11] ungefähr – [12] for instance (zum Beispiel) – [13] wieder einen neuen Anlauf zu nehmen – [14] sind überall höchst erfreulich für jeden, der sich nicht auf die Erhaltung der bestehenden Dinge ausrichtet

19

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

10 June 1858
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Lassalle,

Du hättest umgehend Antwort auf Deinen Brief erhalten. Ich fand es aber passend, – nicht um meine eigne Ansicht zu formulieren, sondern weil – tres faciunt collegium[1] –, den case[2] nach Manchester an Engels und Lupus zu berichten und ihr Gutachten einzuholen. Da ihre Ansichten[3] und meine eigne in allen Punkten koinzidieren[4], kannst Du das folgende als unsre gemeinschaftliche Opinion[5] betrachten.

1. *Vom Duellstandpunkt aus.* Es ist sonnenklar, daß die beiden Herren, Intendanturrat und Assessor, durch ihren gemeinen Straßenanfall sich vollständig auf den Holzstandpunkt gestellt haben und daß das einzige Duell, worauf man sich mit solchen Knaben einlassen *könnte,* schon in der Keilerei selbst *stattgefunden hat.* Wenn 2 Kerle einem Dritten auflauern und ihn *beide* anfallen, so glauben wir nicht, daß irgendein Duellkomment in der Welt *erlaubt,* sich mit solchem Pack noch zu duellieren. Wollte Herr F[abrice] durch die Reitpeitschendemonstration ein Duell mit Gewalt provozieren, so mußte Herr B[ormann] rein passiv als *Zeuge* dabei assistieren oder war überhaupt überflüssig. Wo aber zwei *einen* zugleich überfallen und der eine noch gar im Rücken des Angegriffenen operiert – in the rear[6] –, da hat man mit Kanaille zu tun, die bewiesen hat, daß a fair duel, ein honoriger Zweikampf, mit ihnen nicht stattfinden kann.

2. *Prinzip des Duells.* Wir glauben nicht, daß, im allgemeinen gesprochen, solch relative Affaire wie ein Duell unter die Kategorie von *gut* oder *schlecht* zu subsumieren ist. Daß das Duell an sich nicht rationell ist, unterliegt keinem Zweifel. Ebensowenig, daß es Reliquie einer vergangnen Kulturstufe. Indes bringt es die Einseitigkeit der *bürgerlichen* Gesellschaft mit sich, daß im Gegensatz zu derselben gewisse feudale Formen der Individualität ihr Recht behaupten. Das Bürgerrecht des Duells in den Vereinigten Staaten

[1] drei machen ein Kollegium aus – [2] Fall – [3] siehe vorl. Band, S. 333/334 – [4] zusammenfallen – [5] Ansicht – [6] von hinten

von Amerika beweist dies aufs schlagendste. Individuen können in solch unerträgliche Kollision miteinander geraten, daß ihnen das Duell als einzige Lösung erscheint. Eine solch tödliche Spannung ist aber in fact nicht möglich gegen ein indifferentes Subjekt, wie ein Intendanturrat oder ein Assessor oder ein Leutnant. Es gehört dazu ein wichtiges persönliches Verhältnis. Sonst ist das Duell reine Farce. Es ist jedesmal Farce, wenn es aus Höflichkeit gegen die sog. „Öffentliche Meinung" stattfindet.

3. Wir machen daher das Duell rein von Umständen abhängig, so daß zu ihm als ausnahmsweisen *pis aller*[7] in ausnahmsweisen Umständen gegriffen werden kann. Im vorliegenden case aber sprechen alle Umstände entschieden dagegen, selbst wenn der Straßenanfall es nicht altogether out of the question[8] gesetzt hätte.

4. Der erste entscheidende Umstand ist, daß Du nicht nur aus Prinzip gegen alles Duellieren bist, sondern auch dies Prinzip erklärt hast, dazu noch in Gegenwart des F[abrice]. Du würdest Dich daher blamieren, wenn Du Dich jetzt dennoch, aus Zaghaftigkeit vor der „Öffentlichen Meinung", duelliertest.

5. Das Duell im vorliegenden Fall hätte durchaus keinen andern Sinn als Erfüllung einer unter gewissen privilegierten Ständen anerkannten *konventionellen* Form. Unsre Partei hat diesen Standeszeremonien gegenüber resolut Front zu machen und die anmaßliche Forderung, sich ihnen zu unterwerfen, mit dem zynischsten Hohn zurückzuweisen. Die Zeitverhältnisse sind durchaus zu wichtig, um sich jetzt auf derartige Kindereien einzulassen, und es wäre reine Kinderei, sich mit Herrn F[abrice] zu duellieren, weil er „Intendanturrat" ist und zu der duellfähigen Clique gehört, während Du z.B. einen Schneider oder Schuster, der Dich auf der Straße anfiele, ohne Verletzung der „Ehre" einfach den Gerichten überliefern würdest. Im vorliegenden Fall würdest Du Dich nicht mit F[abrice], dem Individuum, das Dir indifferent ist, duellieren, sondern mit „dem Intendanturrat" – ein Manoeuvre, das absurd wäre. Die Forderung überhaupt von Kerlen, daß Kollisionen mit ihnen im Wege des Duells abgemacht werden müssen als ihnen zukommendes *Privilegium* – und alle fashionablen[9] Duelle fallen unter diesen Gesichtspunkt –, muß absolut verlacht werden. Die Anerkennung derselben wäre direkt kontrerevolutionär.

Ich habe Dir jetzt in nuce[10] unsre Ansicht mitgeteilt. Es interessiert uns, von Dir den weiteren Verlauf der Geschichte zu hören.

Salut. Dein

K.M.

---

[7] *Ausweg* – [8] gänzlich außer Frage – [9] modernen – [10] in Kürze

20

Marx an den Redakteur der „Neuen Zeit" in London[1]

[London, nicht später als 12. Juli 1858]

Wie ein deutscher „Volksmann" und „Dichter" das Angenehme mit dem Nützlichen zu vereinigen weiß.

Vor 4 Wochen ließ Dr. Kinkel folgende Anzeige in dem „Manchester Guardian" einrücken:

„**Tour through the English Lakes.** *Reading German Litterature.* A Professor of German at one of the most distinguished educational establishments in this country will Read to a Party composed of Ladies and Gentlemen: Schiller's Gedichte, ‚Don Carlos', Auerbach's ‚Dorfgeschichten', and Hauff's ‚Bettlerin vom Pont des Arts'. This Party being a select one, care will be taken to keep it so, and to connect by these means sociable and pleasant intercourse with instructive and entertaining reading. The Party to start from Kendall, Monday, July 5th. Early applications will oblige, as none will be received after June 19th. Address to the Publisher of this paper for Dr. K."

Zur Erbauung derer unter den deutschen Lesern, die des Englischen nicht ganz mächtig sind, füge ich eine Übersetzung dieses Machwerkes bei, das schon in stilistischer Hinsicht ein Kuriosum ist.

„**Reise an den Englischen Seen.** *Lesen von deutscher Literatur.* Ein Lehrer der deutschen Sprache an einer der ausgezeichnetsten Erziehungsanstalten Englands wird einer Gesellschaft von Damen und Herren Schillers Gedichte, ‚Don Carlos', Auerbachs ‚Dorfgeschichten' und Hauffs ‚Bettlerin vom Pont des Arts' verlesen. Da die Gesellschaft gewählt ist" (wie republikanisch und wie grammatikalisch!), „wird Sorge dafür getragen werden, daß sie so bleibt, und daß auf diese Weise" (wie?) „geselliger und angenehmer Verkehr mit belehrender und unterhaltender Lektüre verbunden wird. Die Gesellschaft geht Montag den 5. Juli von Kendall ab. Man melde

[1] Siehe vorl. Band, S. 354

sich gefälligst bald, da nach dem 19. Juni niemand mehr angenommen wird. Man wende sich an Dr. K. per Adr. des Redakteurs dieses Blattes.“

Ein Ausschnitt mit der Originalanzeige kann Ihnen zur Einsicht vorgelegt werden.

Anti-Humbug

Nach: „Die Neue Zeit“, London.
Nr. 4 vom 17. Juli 1858.

21

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

12. Nov. 1858
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Lassalle,

Post tot pericula![1] Meine Antwort auf Deinen letzten Brief ist durch infamen Zahnschmerz aufgeschoben worden. Auf Deinen Brief von Frankfurt antwortete ich nicht, weil Du mir keine Adresse gegeben.

D'abord[2] nun: Beatus ille[3], nicht der mit Kösterschen Augen gesehen wird, sondern der mit Kösterschen Augen sieht. Ich und Freiligrath hatten K[öster] selbst ausführlich erzählt, daß ich den ganzen Sommer beinahe arbeitsunfähig infolge der bösesten Leberleiden. Und was meine „glänzenden Verhältnisse" angeht, so fanden F[reiligrath] und ich es passend, einem deutschen Durchschnittsbürger die glänzendsten Bilder vorzugaukeln und alle dunklen Partien zu verbergen, da nach unsrer beiderseitigen Ansicht selbst die besten Bürger dieser Art stets eine schadenfrohe Genugtuung schöpfen würden aus der wirklichen Einsicht in die Lebensverhältnisse der „fuorusciti"[4]. So far[5] Köster.

Was die verzögerte Absendung des Manuskripts[263] anbelangt, so hinderte mich die Krankheit erst, und später hatte ich andre Erwerbsarbeiten nachzuholen. Der eigentliche Grund ist aber der: Der Stoff lag vor mir; es handelte sich nur noch um die Form. In allem aber, was ich schrieb, schmeckte ich aus dem Stil das Leberleiden heraus. Und ich habe doppelte Ursache, dieser Schrift nicht zu erlauben, durch medizinische Gründe verdorben zu werden:

1. Ist sie das Resultat 15jähriger Forschungen, also der besten Zeit meines Lebens.

2. Vertritt sie zum erstenmal eine wichtige Ansicht der gesellschaftlichen Verhältnisse wissenschaftlich. Ich schulde also der Partei, daß die Sache nicht verunstaltet wird durch solche dumpfe, hölzerne Schreibmanier, wie sie einer kranken Leber eigen.

---

[1] Nach so vielen Gefahren! – [2] Zunächst – [3] Glückselig ist – [4] „Flüchtlinge" – [5] Soweit

Ich strebe nicht nach eleganter Darstellung, sondern nur danach, in meiner Durchschnittsmanier zu schreiben, was mir während der Leidensmonate in diesem Thema wenigstens unmöglich war, obgleich ich während der Zeit für wenigstens 2 Druckbände englische Leitartikel de omnibus rebus et quibusdam aliis[6] schreiben mußte und daher geschrieben habe.

Ich denke, wenn dieser Sachverhalt selbst von einem weniger Gewandten wie Dir Herrn Duncker vorgestellt wird, kann er mein Verfahren nur billigen, das mit Bezug auf ihn als Buchhändler sich einfach darauf reduziert, daß ich ihm für sein Geld die beste Ware zu liefern suche.

Ich werde in ungefähr 4 Wochen fertig sein, da ich eigentlich mit dem Schreiben erst angefangen.

Ein andrer Umstand, den Du aber erst bei der Ankunft des Manuskripts zu vertreten hast: Es ist wahrscheinlich, daß die erste Abteilung „*Das Kapital im Allgemeinen*" gleich *2 Hefte* einnehmen wird, da ich bei der Ausarbeitung finde, daß hier, wo grade der abstrakteste Teil der politischen Ökonomie darzustellen, zu große Kürze dem Publikum die Sache unverdaulich machen würde. Andrerseits aber muß diese 2te Abteilung *gleichzeitig* erscheinen. Der innere Zusammenhang erfordert das, und die ganze Wirkung hängt davon ab.

Apropos. In Deinem Frankfurter Brief hattest Du mir nichts geschrieben von Deinem ökonomischen Werk[255]. Was nun unsre Rivalität betrifft, so glaube ich nicht, daß in diesem Fach embarras de richesses[7] für das deutsche Publikum existiert. In fact, die Ökonomie als Wissenschaft im deutschen Sinn ist erst zu machen, und nicht nur wir zwei, sondern ein Dutzend sind dazu nötig. Ich hoffe wenigstens den Erfolg von meiner Geschichte, daß eine Anzahl besserer Köpfe auf dasselbe Gebiet der Forschung geleitet wird.

Du könntest Dich außerordentlich verdient um mich machen, wenn Du mir von Zeit zu Zeit über die preußischen Zustände schriebst und auch auf sie bezügliche Zeitungsausschnitte schicktest.

Meine Frau läßt Dich grüßen und fürchtet, daß Köster mit „ihrer Schönheit" sich ebenso versehn hat wie mit ihres Mannes Gesundheit.

Freiligrath grüßt Dich ditto. Er ist Hals über Kopf beschäftigt in seinem Bankierberuf. Du sollst ihm daher sein Schweigen nicht übel deuten.

Salut.

Dein

K. M.

---

[6] über alles Wißbare und einiges andere – [7] Verlegenheit wegen zu großer Auswahl

1859

22

Engels an Ferdinand Freiligrath
in London
(Entwurf)

Manchester, 25. Jan. 59

Lieber Freiligrath,

Der verfluchte Junge, der gestern die Post Office Order[1] besorgen sollte, verbummelte diese Zeit, und so kommen die 22 sh. erst heute. Meinen besten Dank für Mühe und Auslagen.

Was die „Neueste Rh[einische] Z[ei]t[un]g" betrifft[2], so ist die besorgt und aufgehoben, das hat gute Wege. Wir haben in der Zwischenzeit viel gelernt und nichts vergessen, und das ist mehr als die andern sagen können. Dies letztere kannst Du aus nichts besser sehn als aus dem eben von Dir als den Johannes den Täufer der „Rh[einischen] Z[eitung]" genannten „Hermann" (offenbar ein Druckfehler für „Gottfried", denn sonst hat der Titel keinen Sinn). Seit langem habe ich keinen so faden, säuselnden, nach allen Seiten hin komplimentierenden, schwanzwedelnden, versöhnungs- und verzeihungssüchtigen, schändlich schlecht geschriebnen und nach Stil und Inhalt einzig für das Camberweller und deutsche City-Philisterium berechneten und ihm sich akkommodierenden Kohl gelesen als dies neueste Produkt des falschen Edlen weiland „Maikäfers" [495]. Dieser Mensch hat sogar das bißchen vergessen, was ihm 1848 angeflogen war, und ist jetzt reiner bürgerlicher Seichbeutel geworden. Da Du mich übrigens auf diesen heitern Kunden, der jetzt seinen „Schmerz" herumhausiert, gebracht hast[3], so will ich Dir nicht verhehlen, daß ich neulich von diversen Philistern interpelliert wurde, wie das sei, daß Du mit Monsieur Kinkel einen solchen Freundschaftsbund geschlossen. Du begreifst, daß ich trotz der Übertreibung in einiger Verlegenheit war, ich schob natürlich vieles auf die gemeine Übertreibung, mit der Kinkel und Clique ein einfaches Zusammentreffen mit

---

[1] Postanweisung – [2] siehe vorl. Band, S. 388/389 – [3] siehe vorl. Band, S. 373 und 571/572

Dir in allen Zeitungen als eine – gegen uns gerichtete – Offensiv- und Defensiv-Allianz ausposaunte, und leugnete das Faktum rundweg; was persönlichen sozialen Umgang mit dem Biedermann anging, so half ich mir mit schlechten Witzen, z.B. daß die Poeten in einer eignen Welt lebten, daß Kinkel bloß dadurch für einen Poeten passieren könne, wenn er sich auf Umgang mit Dir beziehen könne usw. Genug, trotzdem, daß ich ein schlechter Diplomat bin, gelang es mir, die Position der Partei hinreichend zu decken. Dabei kam denn zuletzt heraus, daß eins von den Judenmenschern, die den sanften Gottfried bei seiner letzten Anwesenheit hier protegierten, folgendes gesagt haben sollte: ja, der Kinkel, der schlechte Mensch soll noch einmal wieder nach Manchester kommen – er hat in London ein Mädchen aus anständiger Familie verführt und hält sie als Mätresse, und das ist der Grund, warum seine Frau aus[4]

[4] Ende des Briefes fehlt

23

Marx an Joseph Weydemeyer
in Milwaukee

1. Februar 1859
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Weiwi,

Dein Brief ist datiert 28. Februar 1858, kam hier an Ende Mai (wenigstens in meine Hand) und die Antwort erfolgt im Februar 1859. Die Gründe sind einfach: Während der Frühlings- und Sommermonate war ich fortwährend leberkrank und fand nur mit Mühe die Zeit für die notwendige Arbeit. Schreiben, wo nicht absolut nötig, war daher out of the question[1]. In den spätern Monaten aber war die Arbeit überwältigend.

Zunächst nun herzlichen Gruß an Dich und die Deinen von allen Familiengliedern, ebenso von Engels und Lupus und Freiligrath. Ich empfehle mich noch speziell Deiner lieben Frau.

Engels ist stets in Manchester; Lupus ebendaselbst gibt Stunden und steht erträglich gut; Freiligrath ist in London Manager eines Zweigs des Schweizer Crédit mobilier[54]; Dronke ist Kommissionsagent in Glasgow; Imandt (ich weiß nicht, ob Du ihn kennst) ist Professor in Dundee; unser lieber Freund Weerth ist leider in Haiti gestorben, ein *unersetzlicher* Verlust.

Mir ging es eher schlecht als gut während der letzten 2 Jahre, da einerseits die brave „*Tribune*" bei Gelegenheit der Krise meine Einnahme um die Hälfte kürzte, obgleich sie mir in Zeiten der Prosperität nie einen Pfennig Zuschuß geben; andrerseits die Zeit erheischt für meine Studien über politische Ökonomie (darüber gleich mehr) mich zwang, sehr einträgliche Anerbietungen, die mir in London und Wien gemacht waren, (wenn auch mit schwerem Herzen) abzulehnen. Aber ich muß meinen Zweck durch dick und dünn verfolgen und der bürgerlichen Gesellschaft nicht erlauben, mich in eine money-making machine[2] zu verwandeln.

Herr Cluß war vergangnen Mai hier. Ich befand mich grad bei Engels in Manchester. C[luß] besuchte meine Frau, hatte eine Einladung für den

[1] außer Frage – [2] Gelderwerbmaschine

andern Tag angenommen; wer nicht erschien, war C[luß]. Er [verschw]and[3] aus London, ohne sich wieder sehn zu lassen. Statt dessen sandte er meiner Frau einen [Wi]sch, der aus „Verlegenheit" eine „grobe" Tournure[4] hatte. Ebensowenig sprach er in Manchester vor. Später erfuhren wir dann, daß er sich mit Herrn Willich alliiert hatte. Dies erklärte dann auch den mysteriösen Abbruch seiner Korrespondenz. Wenn wir eitel wären, wären wir gehörig gezüchtigt worden durch die Erfahrung, daß ein Narr wie Willich uns bei einem gescheuten Mann wie Cluß aus dem Sattel heben kann. So aber war das Abenteuer zu komisch, um nicht alle bittre Empfindung auszulöschen.

Mit Ernest Jones habe ich gebrochen.[496] Trotz meiner wiederholten Warnung, und obgleich ich ihm exakt voraussagte, was eingetroffen ist – nämlich, daß er sich ruinieren und die Chartistenpartei desorganisieren würde – hat er sich auf Vermittlungsversuche mit den bourgeois radicals[5] eingelassen. He is now a ruined man[6], aber der Schade, den er dem englischen Proletariat getan, ist außerordentlich. Die Scharte wird natürlich wieder ausgewetzt werden, aber ein sehr günstiger Moment für Aktion ist verloren worden. Denke Dir eine Armee, deren General am Tage vor der Schlacht ins feindliche Lager überläuft.

Du wirst gehört haben, daß Herr Kinkel wieder ein berühmter Mann geworden, weil Frau Kinkel zum Fenster herausgefallen und den Hals gebrochen hat. Der „heitre" Kunde – der sich nie so wohl fühlte als seit dem Tod der alten Mockel – beschloß sofort, seinen „Schmerz" herumzuhausieren. Freiligrath ließ sich durch die melodramatischen Szenen Gottfrieds verleiten, ein Gedicht auf Johanna[323] zu machen, was er jetzt schon bereut, da er sich überzeugt hat, erstens, daß Gottfried kreuzfidel ist, zweitens aber, daß er das Gedicht benutzt hat, um sofort in alle Welt die Lüge zu verbreiten, F[reiligrath] habe sich mit ihm alliiert und mit uns gebrochen. Gottfried, der sofort den durch den Tod seiner Frau veranlaßten Kinkelrevival[7] ausbeuten wollte, gab eine Woche später eine Wochenschrift in London heraus, benamset „Hermann". Wenn dies nicht der „*Hermann*" ist, den Schönaich gedichtet und Gottsched gekrönt hat[497], sollte der Titel sein „*Gottfried*". Einmal predigt das Blättchen Frieden mit Gott und der Welt, und zweitens ist es bloß Reklame für Herrn Gottfried bei dem Londoner deutschen Cityphilisterium. Etwas Elenderes ist nie erschienen, und wir können uns gratulieren, daß die 10 Jahre Exil die Hohlheit unsrer demokratischen

[3] Papier beschädigt – [4] Form – [5] bürgerlichen Radikalen – [6] Er ist jetzt ein ruinierter Mann – [7] Kinkel-Auferstehung

Freunde so völlig herausgearbeitet haben. Die „Kölnische Zeitung" ist, damit verglichen, geistreich und kühn.

Das Schönste bei Kinkels Exploitation des Todes seiner Frau ist, daß diese Person, die an Herzkrankheit litt, exasperiert[8] war, weil der süße Pfaffe eine Jüdin namens Herz verführt hatte und sie überhaupt „kalt" behandelte. Die Jüdinnen in Manchester schwören darauf, daß dies der Grund, warum die verewigte Johanna Mockel zum Fenster herausfiel. Jedenfalls würde das beweisen, daß, so albern Gottfried sonst ist, er Schlauheit besitzt in der Ausbeutung der öffentlichen Credulity[9]. Doch genug von diesem Humbug.

Die Revolutionsluft, die auf dem europäischen Kontinent bläst, hat natürlich alle großen Männer[433] wieder von ihrem Winterschlaf erweckt.

Gleichzeitig mit diesem Brief geht einer, und zwar der erste, an Komp ab. Verbindungen – *organisierte* – habe ich aufgegeben. Für die deutschen Freunde fand ich sie kompromittierlich. *Hier* dagegen, nach den Gemeinheiten, die ich von seiten der Knoten erfahren, die sich als reine Werkzeuge eines Kinkels, eines Willichs und andrer Humbugs gegen mich hatten benutzen lassen, habe ich, seit dem Kölner Prozeß[87], mich vollständig in meine Studierstube zurückgezogen. Meine Zeit war mir zu kostbar, um sie in vergeblichen Anstrengungen und kleinlichen Zänkereien zu verschleißen.

Und nun zur Hauptsache. Meine „Kritik der Politischen Ökonomie"[263] wird heftweise (die ersten Hefte in 8–10 Tagen von heute) bei Franz Duncker in Berlin (Bessersche Verlagsbuchhandlung) erscheinen. Nur dem außerordentlichen Eifer und Überredungstalent von Lassalle ist es gelungen, Duncker zu diesem Schritt zu bewegen. Indes hat er sich eine Hintertüre offen gelassen. *Der definitive Kontrakt hängt vom Verkauf der ersten Hefte ab.*

Ich teile die ganze politische Ökonomie in 6 Bücher:

Kapital; Grundeigentum; Lohnarbeit; Staat; Auswärtiger Handel; Weltmarkt.

Buch I vom Kapital zerfällt in 4 Abteilungen.

Abteilung I: Das Kapital im allgemeinen zerfällt in 3 Kapitel: 1. *Die Ware;* 2. *Das Geld oder die einfache Zirkulation;* 3. *Das Kapital.* 1. und 2., about[10] 10 Bogen, bilden den Inhalt der erst erscheinenden Hefte. Du begreifst die *politischen* Gründe, die mich bewogen, mit dem 3ten Kapitel über „das Kapital" zurückzuhalten, bis ich wieder Fuß gefaßt habe.

---

[8] aufgebracht – [9] Leichtgläubigkeit – [10] ungefähr

Der Inhalt der erscheinenden Hefte ist folgender:
Erstes Kapitel: Die Ware.
A. *Historisches zur Analyse der Ware.* (William Petty (Engländer unter Karl II.); Boisguillebert (Louis XIV.); *B. Franklin* (erste Jugendschrift 1729); die Physiokraten; Sir James Steuart; Adam Smith; Ricardo und Sismondi.)
Zweites Kapitel: Das Geld oder die einfache Zirkulation.
1. *Maß der Werte.*
B. *Theorien über die Maßeinheit des Geldes.* (Ende des 17ten Jahrhunderts Locke und Lowndes, Bischof Berkeley (1750)[498]; Sir James Steuart; Lord Castlereagh; Thomas Attwood; John Gray; Proudhonisten.)
2. *Zirkulationsmittel.*
a) *Die Metamorphose der Waren.*
b) *Der Umlauf des Geldes.*
c) *Münze. Wertzeichen.*
3. *Geld.*
a) *Schatzbildung.*
b) *Zahlungsmittel.*
c) *Weltgeld* (money of the world).
4. *Die edlen Metalle.*
C. *Theorien über Zirkulationsmittel und Geld.* (Monetarsystem; „Spectator“[499], Montesquieu, David Hume; Sir James Steuart; A. Smith, J.-B. Say; Bullion Committee[500], Ricardo, James Mill; Lord Overstone und Schule; Thomas Tooke (James Wilson, John Fullarton).)

In diesen 2 Kapiteln wird zugleich der Proudhonsche, jetzt in Frankreich fashionable[11] Sozialismus, der die Privatproduktion bestehn lassen, *aber* den Austausch der Privatprodukte *organisieren*, der die *Ware* will, aber das *Geld* nicht will, in der Grundlage kaputtgemacht. Der Kommunismus muß sich vor allem dieses „falschen Bruders“ entledigen. Aber abgesehn von allem polemischen Zweck weißt Du, daß die Analyse der einfachen Geldformen der schwierigste, weil abstrakteste Teil der politischen Ökonomie ist.

Ich hoffe, unsrer Partei einen wissenschaftlichen Sieg zu erringen. Sie muß aber jetzt selbst zeigen, ob sie zahlreich genug ist, genug Exemplare zu kaufen, um den Buchhändler über seine „Gewissensskrupel“ zu beruhigen. Von dem Verkauf der ersten Hefte hängt der Fortgang des Unternehmens ab. Habe ich erst definitiven Kontrakt, so ist alles all right[12].

Salut.

Dein
K. Marx

[11] modische – [12] in Ordnung

24

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

2. Februar 1859
London, 9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Lassalle,

Das Manuskript [263] ging ab von hier am 26sten Januar; am 31sten Januar war *hier* schon die Anzeige zurück von Berlin, daß das Manuskript angekommen. Die Paketgesellschaft erhielt diese Anzeige von ihrem Korrespondenten. Andrerseits ist Dein Brief datiert vom 31sten Januar, worin Du die Nichtankunft des Manuskripts anzeigst. *Unter allen Umständen* also hat die preußische Regierung – vielleicht Freund Stieber – 3 Tage das Manuskript durchgestöbert. Soviel ich weiß, hatten sie gesetzlich nur zu sehn, ob Brüßler Spitzen in dem Paket waren, um die andern Pakete sich nicht zu kümmern. Wer steht mir dafür, daß sich ein Unterbeamter nicht den Spaß gemacht hat, ein oder 2 Seiten als Fidibus zu verbrauchen?

In ihrem eignen Interesse setze ich voraus, daß die preußische Regierung keine false steps[1] mit meinem Manuskript gemacht. Sonst würde ich in der Londoner Presse („Times" etc.) ein Ungewitter vom Teufel veranstalten.

Ich schreibe Dir einen *wirklichen Brief* morgen oder übermorgen. Dies ist nur eine Geschäftsanzeige, und die Post drängt.

Dein Schreiben, by the by[2], hat mir außerordentlich gefallen.

Beste Grüße von meiner Frau, die sich einbildete, seit der Verabschiedung ihres cher frère[3] [501] könne man wenigstens Manuskripte sicher nach Berlin schicken.

Salut. Dein

K. Marx

Es ist möglich, daß ich eine *englische Bearbeitung* gleich der ersten Hefte zustand bringe. Duncker muß auf das Titelblatt setzen: *„The author reserves to himself the right of translation."*[4]

---

[1] Fehltritte – [2] nebenbei – [3] lieben Bruders – [4] *„Der Autor behält sich das Recht der Übersetzung vor."*

25

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

4. Feb. 1859
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Lassalle,

Von Herrn Duncker ist noch keine Empfangsanzeige eingetroffen, und es bleibt mir so noch unsicher, ob das Manuskript[263] schon die Hände der *Behörden* verlassen hat. Aus dem einliegenden Wisch siehst Du, daß es den 26sten Januar London verließ.

Ad vocem bellum[1]*:* Die Ansicht ist hier *allgemein*, daß der Krieg in Italien[350] unvermeidlich ist. Soviel ist sicher: Herrn Emanuel ist es ernst, und Herrn Bonaparte war es ernst. Was letztern bestimmt, ist 1. *Furcht vor den italienischen Dolchen*[502]. Seit Orsinis Tod hat er fortwährend im geheimen gemogelt mit den Karbonaris, und *Plon-Plon*, der Mann der „Clotilde", spielte den Mittler. 2. *Eine höchst blasse Finanznot:* es ist in der Tat unmöglich, die französische Armee „in Friedenszeiten" länger zu nähren; die Lombardei ist fett. Zudem würden mit Krieg auch „Kriegsanleihen" wieder möglich. Jede andre Anleihe ist „unmöglich". 3. Seit den letzten zwei Jahren hat Bonaparte täglich mehr an Ansehn bei allen Parteien in Frankreich verloren, und seine diplomatischen transactions[2] waren ebenfalls eine Reihe von failures[3]. Es *muß* also etwas geschehn, um das Prestige herzustellen. Auf dem Lande selbst ist großes Knurren von wegen der ruinierend niedrigen Getreidepreise, und Herr Bonap[arte] hat vergeblich versucht, durch seine Dekrete über die Getreidemagazine[503] den Weizenpreis künstlich in die Höhe zu treiben. 4. Rußland treibt den Parvenü in den Tuileries[4] voran. Mit der panslawistischen Bewegung in Böhmen, Mähren, Galizien, Süd-, Nord- und Ostungarn, Illyrien usw. und einem Krieg in Italien, wäre Rußland beinahe sicher, den Widerstand zu brechen, den Östreich ihm immer noch bietet. (Rußland sieht einer innern agrarischen Revolution mit Schrecken entgegen, und auswärtiger Krieg wäre vielleicht als Ablenker der Regierung willkommen, abgesehn von allen diplo-

[1] *Bezüglich des Krieges* – [2] Verhandlungen – [3] Mißerfolgen – [4] Napoleon III.

matischen Zwecken.) 5. Herr Plon-Plon, der Sohn des Exking von Westfalen[5], und seine Clique (an der Spitze Girardin und ein sehr gemischtes Pack von ungarischen, polnischen, italienischen Pseudorevolutionären) tun alles, um die Sache zur Entscheidung zu treiben. 6. Krieg in Italien mit Östreich ist der einzige, worin England, das nicht direkt *für* den Papst usw. und *gegen* die sogenannte Freiheit auftreten kann, neutral bleiben wird, im Anfang wenigstens. Rußland aber würde Preußen in Schach halten, falls letztres, was ich nicht glaube, schon beim Beginn des Kampfes sich einzumischen Lust hätte.

Andrerseits ist es ganz sicher, daß Herr Louis Bonaparte eine Angst vom Teufel vor einem wirklichen ernsten Krieg hat. 1. ist der Mann stets voller Bedenken und wie alle Spieler keineswegs resolut. Er ist immer gekrochen bis zum Rubikon[504], aber Leute, die hinter ihm standen, mußten ihn stets hineinwerfen. Bei Boulogne, Straßburg, Dezember 1851[505] wurde er immer *gezwungen*, endlich Ernst mit seinen Plänen zu machen. 2. Die außerordentliche Kühle, womit sein Projekt in Frankreich aufgenommen ward, ist natürlich nicht ermunternd. Die Massen zeigen sich indifferent. Dagegen haben direkt und ernstlich gegenremonstriert: Die hohe Finanz, Industrie und Handel; die Pfaffenpartei; endlich die hohe Generalität (Pélissier z.B. und Canrobert). In der Tat sind die militärischen Aussichten nicht glänzend. Nimm selbst die Renommagen im „*Constitutionnel*“[339] für bare Münze. Wenn Frankreich 700 000 Mann, alles in allem, zusammenbringt, so sind davon dienstfähig 580 000 nach der höchsten Schätzung. Gehn ab 50 000 für Algier; 49 000 Gensdarmes etc.; 100 000 (Minimum) für die Bewachung der Städte (Paris etc.) und Festungen in Frankreich; 181 000 wenigstens für Observationsarmee an der Schweizer, deutschen, belgischen Grenze. Bleiben 200 000, und dies ist keineswegs an overwhelming force[6], selbst wenn Du das bißchen piemontesische Armee hinzunimmst, gegen die Östreicher in ihren festen Stellungen am Mincio und Adigo.

Wie dem sei, tritt Herr Bonaparte jetzt zurück, so ist er bei der Masse der französischen Armee ruiniert; und dies möchte ihn bestimmen, schließlich doch voranzugehn.

Du scheinst zu glauben, daß in einem solchen Kriege Ungarn aufstehn wird. Ich bezweifle das sehr. Östreich wird natürlich ein Observationskorps gegen Rußland an der galizisch-ungarischen Grenze aufstellen, und das wird zugleich Ungarn in Schach halten. Die ungarischen Regimenter

[5] Exkönigs von Westfalen (Jérôme Bonaparte) – [6] eine überwältigende Macht

(soweit sie nicht, wie großenteils geschehn ist, unter ihre Feinde, wie Tschechen, Serben, Slowenen etc. verteilt sind) werden in deutsche Provinzen gestellt werden.

Der Krieg würde natürlich zu ernsten Resultaten führen und schließlich sicher zu revolutionären. Zunächst aber hält er den Bonapartismus in Frankreich, treibt die innere Bewegung in England und Rußland zurück, restauriert die kleinlichsten Nationalitätsleidenschaften in Deutschland usw. und wird daher, nach meiner Ansicht, zunächst nach allen Seiten hin konterrevolutionär wirken.[506]

Wie dem auch sei, erwarte von der hiesigen Emigration – *nichts*. Sie besteht, mit Ausnahme von Mazzini, der wenigstens ein Fanatiker ist, aus lauter Industrierittern, deren ganzer Ehrgeiz dahin geht, den Engländern Geld abzupressen. Herr Kossuth ist durchaus verkommen zu einem reisenden lecturer[7], der denselben Blödsinn in den verschiednen provinces von England und Schottland kolportiert und immer wieder an ein neues Auditorium verkäuft.

Die Hunde hier sind alle so konservativ geworden, daß sie in der Tat verdienten, amnestiert zu werden. Herr Gottfried Kinkel z.B. gibt hier eine Wochenschrift heraus, benamset „*Hermann*", wogegen selbst die „Kölnische Zeitung" als ein kühnes und geistreiches Blatt erscheint. (Durch allerlei Koketterie mit ästhetischen Jüdinnen namentlich soll der süße, melodramatische Pfaffe seine Frau vermocht haben, aus dem Fenster herauszufallen und den Hals zu brechen. Freiligrath, in seiner Gutmütigkeit, ließ sich durch Schmerzensszenen zu einem Gedicht auf die verewigte Johanna Mockel[323] verleiten, hat aber einige Tage nachher eingesehn, daß der Schmerz nur *gemacht* war und Herr Gottfried sich nie so free und easy[8] fühlte als seit dem Tode der Gattin.) Der Bursche predigt „*Optimismus*" in säuselnder, hutabziehender, schwachatmiger Form. Das Blatt sollte „Gottfried" heißen. Für meinen Teil würde ich in der Tat vorziehn, unter dem Joche „Manteuffels" zu schreiben, als unter dem des Londoner deutschen Cityphilisteriums. Herrn Kinkel aber ist das Joch um so süßer und leichter, als er in der Tat auch nicht einen infinitesimalen Teil Charakter oder Einsicht vor diesen Philistern voraus hat. Das Getute der „Lewald" alias „Stahr" über die verewigte Mockel hat letztre Person hier noch nachträglich kompromittiert.[507]

Salut.

Dein

K.M.

[7] Prediger – [8] frei und ungebunden

Es wäre mir sehr wichtig, wenn Du in *Breslau* Details über eine Person weiblichen Geschlechts, die sich dort aufhielt und *jetzt hier* ist, namens (angeblich) von Paula-Kröcher, erhalten und mir *möglichst bald* zuschicktest.

26

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

London, 23. Feb. 1859

Lieber Lassalle,

Ich habe heute an Duncker das Vorwort geschickt. Du bist wohl so gut, dafür zu sorgen, daß, *sobald das Manuskript*[263] *gedruckt ist*, mir das Honorar zugeschickt wird. Ich würde Dir wegen letztren Punktes sicher nicht schreiben, wenn er nicht infolge unvorhergesehner Umstände zu einer question brûlante[1] geworden.

Ich erwarte bald Brief von Dir und trotz Deiner Sprödigkeit einiges über die „vaterländischen Zustände" oder wenigstens den Klatsch derselben, der zur Beurteilung wesentlich.

Salut.

Dein
K. M.

[1] brennenden Frage

27

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

25. Feb. 1859
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Lassalle,

Iterum Crispinus.[508]

Engels beabsichtigt, zunächst *anonym*, eine kleine Brochure zu veröffentlichen unter dem Titel: „*Po und Rhein*“[343].

Hauptinhalt: Militärischer, i. e. kriegswissenschaftlicher Nachweis, daß alle Gründe, die dafür angeführt werden, daß die Östreicher die Minciolinie haben müssen, um *Deutschland* zu schützen, genau darauf passen, daß Frankreich die Rheingrenze haben muß, um sich selbst zu schützen; ferner, daß *Östreich* zwar ein hohes Interesse an der Minciolinie hat, Deutschland als einige Macht aber gar keines, und daß Italien stets von Deutschland militärisch dominiert wird, solange nicht die ganze Schweiz französisch ist. Die Sache hauptsächlich gerichtet gegen die Strategen der Augsburger „Allg[emeinen] Zeit[ung]“, sonst übrigens natürlich national gegen Herrn Bonaparte.

Daß die Herausgabe dieser Brochure, die fast gar keine Auslagen verursacht, weil nur einige Bogen stark, im jetzigen Augenblick sogar eine Buchhändler*spekulation* (in the eminent sense of the word[1]), dafür bürge ich meine gesamte „kritische Urteilskraft“.

Engels hat, seit er sich an der badischen Kampagne beteiligt[509], aus den Militaribus[2] sein Fachstudium gemacht. Dabei schreibt er, wie Du weißt, außerordentlich plausibel.

Der Buchhändler müßte aber das Geheimnis der Verfasserschaft bewahren, bis der author es selbst abwürfe. Du kannst sicher sein, daß man die größten Militärschriftsteller in Preußen in Verdacht nehmen wird, die Urheber zu sein.

---

[1] im wahren Sinn des Wortes – [2] Militärfragen

Dies ist nun eine Geschichte, deren Erscheinen ganz an den Tag gebunden ist, eine Tagesfrage. Es müßte also rasch durchgegriffen werden. Glaubst Du, daß Duncker darauf eingehn wird? Es wäre sicher in seinem eignen Interesse. Bei rein wissenschaftlichen Sachen kann man nie wissen, wie und ob der Philister sie kauft. Bei solchen Tagesfragen besitzt man fast mathematische Sicherheit.

Sollte Duncker darauf eingehn, so bevollmächtigt Engels Dich, die Sache in seinem Namen, zu welchen Bedingungen Du willst, abzuschließen. Sollte er es verweigern, wäre dann nicht eine andre Möglichkeit? Ich weiß einen Buchhändler in Hamburg, der es nehmen würde. Da dieser Mensch aber beständig ein persönlicher Feind der „N[euen] Rh[einischen] Z[eitung]" war, wie er Freund Heine rundheraus sagte, so wäre es mir sehr verdrießlich, wenn er auch nur eine Zeile von einem der unsern erhielte. Er hat außerdem unsern unvergeßlichen und unersetzbaren Freund Weerth auf das schändlichste behandelt.

Antworte mir sobald als möglich und nimm mir nicht übel, wenn ich so sehr auf Deine Zeit und Deine Mitwirkung ziehe. Ich entschuldige mich einfach mit dem general party interest[3].

Dein

K.M.

[3] allgemeinen Parteiinteresse

28

Engels an Ferdinand Lassalle
in Berlin

6, Thorncliffe Grove, Oxford Street
Manchester, 14. März 1859

Lieber Lassalle,

Vor allen Dingen meinen Dank für Ihre bons offices[1] bei Duncker, die mit so gutem Erfolg gekrönt worden sind und mir seit beinahe zehn Jahren wieder die erste Gelegenheit geben, vor dem deutschen Publikum aufzutreten. Das Manuskript habe ich an Marx vorigen Mittwoch geschickt, und er wird es Donnerstag weiter spediert haben. Der Titel ist einfach: „Po und Rhein" [343], Berlin, Verlag etc. etc. Marx und ich halten es beide für besser, das Ding vorab anonym erscheinen zu lassen, wegen der Spezialität, der Name eines Zivilisten könnte einer militärischen Schrift vorerst nur schaden. Hat die Sache Erfolg, wie ich hoffe, kommt der Name noch immer früh genug. Inhaltsregister ist keins nötig, die Abschnitte sind einfach numeriert. Auch Vorwort hab' ich keins gemacht.

M[arx] meint, es würden 4 Bogen geben, ich zweifle daran, doch kommt es natürlich auf den Druck an.

Wegen der Konditionen hab' ich mich für halben Nettogewinn entschieden; es versteht sich indes dabei natürlich die übliche Anzahl Freiexemplare, wovon Sie sich natürlich vorab eins beilegen werden. Sie können auf dem Buchhändlerwege hergehn, eins (oder die Aushängebogen) hätte ich indes gern per Post sogleich. Ich lasse es vielleicht englisch herauskommen. Zu einer französischen Übersetzung paßt der Inhalt weniger, dazu wäre sie auch schwer unterzubringen; indes ich werde sehen.

Wie geht es mit dem Druck von M[arx'] Manuskript? [263] Ich weiß bis jetzt bloß von *einem* Bogen, der gedruckt ist, und das Manuskript ist doch schon über 1 Monat in Berlin. Dies scheint mir sehr langsam. Zur Leipziger Messe sollten doch 1–2 Hefte wenigstens ausgegeben sein, und dazu drängt die Zeit.

---

[1] guten Dienste

Ihren „Heraklit" hat mir M[arx] trotz aller oft wiederholten Versprechungen noch nicht geschickt, ich bin sehr begierig darauf, obgleich mir Griechisch und der spekulative Begriff bedeutend abhanden gekommen sind. Ebenso auf Ihr Drama[165], das ich angezeigt gesehen habe. Daß Sie sich auch auf dies Fach geworfen haben, hätte ich trotz Ihrer Vielseitigkeit nicht erwartet.

Ich habe, seit ich hier bin, hauptsächlich Militaria getrieben und dazwischen von Zeit zu Zeit einer alten Liebe, der vergleichenden Philologie gehuldigt. Wenn man aber den ganzen Tag über im edlen Commerce gearbeitet hat, so bringt man es in einer so kolossal weitläuftigen Wissenschaft nicht über den reinsten Dilettantismus, und wenn ich auch einmal den kühnen Gedanken hegte, eine vergleichende Grammatik der slawischen Sprachen auszuarbeiten, so hab' ich das doch längst fallenlassen, besonders seit Miklosich dies mit so glänzendem Erfolg unternommen hat.

Also nochmals meinen besten Dank und viele Grüße von Ihrem

F. E.

29

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

16 March 59
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Lassalle,

Deine neueste Schrift[165] und der dabeiliegende Brief sind noch nicht angekommen, werden auch sobald nicht kommen. Die Versendung durch Buchhändlergelegenheit ist ungefähr so expediert, als wenn Du mir die Sachen via Petersburg, Kamtschatka und Nordamerika zuschicktest.

Wenn es noch Zeit ist, so laß auf das Dir letzt zugeschickte Manuskript[1] drucken: „The right of translation is reserved."[2] Es möchten sonst einige deutsche Clowns hier die Sache verhunzen.

Durch Umstände, die ich Dir heut nicht detaillieren kann (ich diktiere nämlich eine englische Korrespondenz[3], während ich Dir diesen Wisch schreibe), bin ich in sehr dringende Geldverlegenheit gekommen. Wäre es Dir möglich, irgendeine Wechseltransaktion auf einige Wochen laufend für mich in Berlin zu machen, wofür Du später das Honorar von Duncker in Empfang nehmen könntest?

Ich hatte gestern Besuch von Paris von einem Manne, auf dessen Urteil ich außerordentlich viel gebe. Mit Bezug auf den Krieg sagte er: „Il n'y a pas deux opinions à Paris. Nous avons la guerre."[4] Er war der bestimmten Ansicht, daß, wenn Bonaparte zurückzieht, er springen und von der Armee selbst, like Empereur[5] Soulouque, verraten werden wird. Selbst die Pariser Bourgeois, so wütend sie für Frieden, fangen schon an zu murmeln, daß der Kerl nicht mehr Courage habe als Louis-Philippe.

Übrigens ein Moment, das Du nicht übersehn mußt: Rußland schürt die ganze Sache und sein Verbündeter Palmerston (sieh nur die „*Times*") tut alles, um Bonap[arte] in den Krieg zu treiben. Zudem wird bald Minister-

[1] Engels: „Po und Rhein" – [2] „Das Recht der Übersetzung wird vorbehalten." – [3] „Die Kriegsaussichten in Preußen" – [4] „Es gibt in Paris nur eine Meinung. Wir sind für den Krieg." – [5] wie Kaiser

wechsel hier sein, und Palm[erston] wird dann die Sache direkt betreiben.[352] Die Demonstrationen hier für Poerio etc. gehn ganz von ihm aus. Er hat seinen Schwiegersohn, den Graf Shaftesbury, as responsible editor[6] derselben an die Spitze gestellt.[510]

After all[7], denke ich jetzt doch, daß der Krieg vielleicht auch uns Chancen bringt.

Salut.

Dein

K.M.

Vergiß übrigens nicht, daß, wenn Du mir über gewisse Zustände[8] schreibst, es einem ungeheuren Publikum zugut kommt, worunter sehr viel Deutsche. Die „*Tribune*" zählt an 200 000 fixe Abonnenten.

---

[6] als verantwortlichen Redakteur – [7] Übrigens – [8] siehe vorl. Band, S. 567

30

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

28 March 59
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Lassalle,

Ad vocem Finanznot: D'abord[1] meinen besten Dank für Deine Bereitwilligkeit. Indes hab' ich zunächst einen andern Weg versucht, indem ich an meine Mutter geschrieben, ob sie mir für ein paar Wochen das Geld leihen will. Je verrai.[2] Hier in London wäre eine Wechseltransaktion nur durch Gerstenberg zu machen gewesen. Dieser aber, Kinkels Protektor und ein kleinlich aufgeblähter Herr, soll nicht das Pläsier haben, daß ich ihn um selbst eine rein formelle Gefälligkeit angehe.

Ad vocem Duncker: Nächsten Mittwoch (übermorgen) hat der Mann das Manuskript[263] beinahe 9 Wochen. Noch sind mir erst *3 Korrekturbogen* zugeschickt worden. Unter uns offen gesagt, scheint mir, daß D[uncker] bereut, die Sache übernommen zu haben und sie daher in diesem Wetzlarkanzleiverschleppungsstil[511] betreibt. Wenn er so fortmacht, kann die Geschichte selbst nicht für Ostern erscheinen. Es erwächst mir daraus noch eine andre Verlegenheit. Ich stehe in Verhandlung mit einem Engländer wegen einer englischen Bearbeitung dieser ersten Hefte. Letztre hängt natürlich ab vom Erscheinen der deutschen Schrift, und da in London alles sehr dampfmäßig betrieben wird, fängt der Engländer an, mißtrauisch zu werden. Einem Engländer kannst Du absolut die deutsche Geschäftsmanier nicht klarmachen.

Du wirst sehn, daß die erste Abteilung das Hauptkapitel, nämlich das 3te vom *Kapital,* noch nicht enthält. Ich hielt dies geraten aus *politischen* Gründen, denn mit III beginnt die eigentliche Schlacht, und es schien mir ratsam, nicht erschrecken zu machen de prime abord[3].

Ad vocem Telegraph[4]*:* I accept the offer.[5] Die Sache ist nicht ganz so einfach, wie Du denkst. Die Nachrichten zu erhalten, ist nichts, aber *viel Zeit*

---

[1] Zunächst – [2] Ich werde sehen. – [3] von vornherein – [4] siehe vorl. Band, S. 420 – [5] Ich nehme das Angebot an.

geht verloren. Ich werde ein office in der Nähe der Börse (wo auch die telegraphischen Kompagnien, die die Sachen spedieren, ihre Büros haben) errichten. Nun muß Dein Vetter[6] mich aber wissen lassen: 1. Auf welchem Weg will er die Depeschen? Es sind 3 Kompagnien, eine über Frankreich, die zweite über Ostend, die 3te über Antwerpen. Ich denke, über Frankreich schickt man nur Sachen, die keine französische Zensur zu fürchten haben. Letztres ist übrigens die kürzeste Linie. 2. *Was* will er telegraphiert haben? Verschiedne Blätter verfolgen sehr verschiedne Grundsätze in dem, was sie für wichtig halten. 3. Wie oft will er telegraphiert haben? 4. Brauchen die Leute außer den englischen News[7] auch die amerikanischen, kurz außereuropäischen? Alles dies muß er genau angeben, da das Telegraphieren vor allem Entfernung alles Überflüssigen heischt. 5. Schließlich muß ich wissen (wenigstens im Innern von England ist das verschieden bei verschiednen Zeitungen je nach der Zeit ihres Erscheinens) für welche Stunden die „Presse" am liebsten die Nachrichten hat? Bei außerordentlichen Vorfällen läßt sich natürlich keine Zeit bestimmen, wo[hl] aber für die ordinären Depeschen. Für Börsennachrichten hätte ich durch Freiligrath exzeptionelle Quelle.

Ad vocem „Presse"[8]: Ich nehme dies Anerbieten ebenfalls an: *Erstens*, weil nicht, wie das vorige Mal, mir Bedingungen gestellt sind in bezug auf die Behandlung besondrer politischer Charaktere. Es ist absolutes Prinzip bei mir, nie auf eine *Bedingung* mich einzulassen. Auf Takt des Korrespondenten kann andrerseits jede Zeitung Anspruch machen. *Zweitens*, weil die Zeiten verändert sind und ich es jetzt für wesentlich halte, daß unsre Partei, wo sie kann, Position nimmt, sollte es auch einstweilen nur sein, damit nicht andre sich des Terrains bemächtigen. Einstweilen kann es natürlich nur mit Vorsicht benutzt werden, aber das Wichtigste ist, sich des Einflusses an verschiednen Punkten für entscheidendre Zeitpunkte zu bemächtigen. Die mir von F[riedländer], wie Du sagst, zugeschickten „Pressen" habe ich nie erhalten, wahrscheinlich wegen falscher Adresse. Es müßten mir übrigens sofort einige Nummern zugeschickt werden; aus dem Blatt selbst muß man sehn, *wie* man für das Wiener Publikum zu schreiben hat, nicht *was*.

Ad vocem Deine Korrespondenz an die „Presse": Ich bin absolut der Meinung, daß Du korrespondieren sollst. Für Dich als *Preußen* wäre es allerdings „unanständig", in einem *österreichischen* Blatt jetzt zu schreiben. Prinzipiell aber müssen wir, was Luther vom lieben Gott sagt, „einen Buben mit dem andern schlagen"[512], und, wo sich eine Chance öffnet, zur all-

[6] Max Friedländer – [7] Nachrichten – [8] siehe vorl. Band, S. 420

gemeinen Auflösung, Verwirrung beitragen. *Vor* den jetzt eingetretnen Wirren würde ich weder selbst an die „*Presse*“ geschrieben, noch Dir dazu geraten haben. Aber der Gärungsprozeß hat begonnen, und nun muß jeder tun, was er kann. Gift infiltrieren wo immer, ist nun ratsam. Sollten wir uns darauf beschränken, an Blättern zu schreiben, die unsern Standpunkt *im allgemeinen* teilen, so müßten wir alle journalistische Tätigkeit absolut vertagen. Soll man nun der sogenannten „Public Opinion“[9] nur Kontrerevolutionäres einpumpen lassen?

Ad vocem „Tribune“: Du hast mich sicher mißverstanden, wenn Du meinst, ich habe von Dir Rücksicht auf die Abonnenten der „*Tribune*“ verlangt. Die Sache ist die: Mein eigentliches Geschäft an der „*Tribune*“ besteht im Schreiben von Leitartikeln, worüber ich will. England spielt dabei die Hauptrolle, Frankreich in zweiter Linie. Ein guter Teil ist ökonomischen Inhalts. Aber seit dem Umschwung in Preußen[311] habe ich mir das Privatvergnügen gemacht, von Zeit zu Zeit eine „Berliner“ Korrespondenz zu schreiben, und der „innere“ Zusammenhang mit dem hohenzollernschen Vaterland hat es mit sich gebracht, daß ich mit großer Sicherheit die Verhältnisse beurteilen konnte.[513] Unter diesen Abonnenten der „*Tribune*“ sind viele Deutsche. Ferner schreiben die deutsch-amerikanischen Zeitungen, deren Namen Legion, sie ab. Hier war es also wichtig, den ausnahmsweisen Artikeln, die ich von „Berlin“ schrieb, lokale Färbung zu geben, um meine Polemik mit dem preußischen Staat in der Neuen Welt fortzusetzen. Zu solcher Färbung ist etwas Klatsch unerläßlich. Zudem besteht die Geschichte Preußens wesentlich jetzt aus chronique scandaleuse. *Hinc illae lacrimae.*[10] Dein letzter Brief hat mir in der Hinsicht guten Dienst getan.

Salut.

Dein
K. M.

P. S. Eben erhalte ich Brief von Buchhändler Nutt in der City, daß Dein Paket angekommen. Ich werde es heut noch abholen.

Wie ist es mit E[ngel]s' Brochure[11]? Ich schickte sie ab 10th of March[12]. Ich meine, so etwas könnte in 5 Tagen fertig gemacht werden.

---

[9] „Öffentlichen Meinung“ – [10] Klatschgeschichten. *Daher jene Tränen.* (Terenz: Andria. I. Akt) – [11] „Po und Rhein“ – [12] am 10. März

31

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

London, 4. April 1859

Lieber Lassalle,

Alle meine Versuche, das Geld aufzutreiben, sind gescheitert. Auch von Haus aus – Du weißt, daß alte Leute sehr am „Endlichen" hängen – habe ich abschlägige Antwort erhalten. So unangenehm es mir ist, Dich – da Dein eigner Beutel momentan ebbt – anzugehn, bleibt mir keine andre Wahl. Wenn Dir 20 Friedrichsdor zu viel ist, so schicke weniger. Das Geld aber zieh später von Duncker ab.

Ist E[ngel]s' Brochure[1] heraus?

Von hier werde ich Dir ausführlich (diese Woche habe ich absolut keine Zeit) schreiben nächste Woche. Einstweilen meinen Dank sowohl für das Drama[165] als das Begleitungsschreiben.

Salut.

Dein

K.M.

[1] „Po und Rhein"

32

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

London, 19. April 59

Lieber Lassalle,

Ich habe Dir den Empfang von 14 £ 10 sh. nicht besonders angezeigt, weil der Brief rekommandiert war. Geschrieben aber hätte ich früher, wenn nicht ein verdammter „Vetter aus Holland“[1] mich heimgesucht und auf the most cruel manner[2] meine Surplusarbeitszeit sich vindiziert hätte.

He is now gone[3], und so atme ich wieder auf.

Friedländer hat mir geschrieben.[4] Die Bedingungen sind nicht so günstig, wie die ursprünglich Dir mitgeteilten, aber immer noch „respectable“[5]. Wenn noch einige Nebenpunkte zwischen uns geordnet sind – und ich denke, das wird sich im Lauf dieser Woche ereignen –, schreibe ich ihm.

Hier in England geht der Klassenkampf aufs erfreulichste voran. Leider existiert in diesem Augenblick kein Chartistenblatt mehr, so daß ich seit about[6] 2 Jahren, meine literarische Mitwirkung in dieser Bewegung einstellen mußte.

Ich komme nun zu „Franz von Sickingen“. D'abord[7] muß ich loben die Komposition und die Aktion, und das ist mehr, als man von irgendeinem modernen deutschen Drama sagen kann. In the second instance[8], alles rein kritische Verhältnis zu der Arbeit beiseite gesetzt, hat sie beim ersten Lesen mich sehr aufgeregt und wird darum auf Leser, bei denen das Gemüt mehr vorherrscht, diesen Effekt in noch stärkrem Grad hervorbringen. Und dies ist eine zweite, sehr bedeutende Seite.

Nun the other side of the medal[9]: *Erstens* – dies ist rein formell –, da Du einmal in Versen geschrieben hast, hättest Du die Jamben etwas künstlerischer verarbeiten können. Indes, so sehr *Dichter von Fach* von dieser Nachlässigkeit schockiert werden, betrachte ich sie im ganzen als einen Vorzug, da unsre poetische Epigonenbrut nichts als formelle Glätte übrigbehalten hat. *Zweitens:* Die beabsichtigte Kollision ist nicht nur tragisch, sondern ist die

[1] Johan Carel Juta – [2] die grausamste Art und Weise – [3] Er ist jetzt weg – [4] siehe vorl. Band, S. 420 und 586/587 – [5] „erträglich“ – [6] etwa – [7] Zunächst – [8] Zum zweiten – [9] die andere Seite der Medaille

tragische Kollision, woran die revolutionäre Partei von 1848–49 mit Recht untergegangen ist. Ich kann also nur meine höchste Zustimmung dazu aussprechen, sie zum Drehpunkt einer modernen Tragödie zu machen. Aber ich frage mich dann, ob das behandelte Thema passend zur Darstellung dieser Kollision war? Balthasar kann sich in der Tat einbilden, daß, wenn Sickingen, statt seine Revolte unter einer ritterlichen Fehde zu verstecken, das Banner eines Antikaisertums und offnen Kriegs gegen das Fürstentum aufgepflanzt, er gesiegt hätte. Können wir aber diese Illusion teilen? Sickingen (und mit ihm Hutten, mehr oder minder) ging nicht unter an seiner Pfiffigkeit. Er ging unter, weil er als *Ritter* und als *Repräsentant einer untergehenden Klasse* gegen das Bestehende sich auflehnte oder vielmehr gegen die neue Form des Bestehenden. Streift man von Sickingen ab, was dem Individuum und seiner besondern Bildung, Naturanlage usw. angehört, so bleibt übrig – Götz von Berlichingen. In diesem letztern *miserablen* Kerl ist der tragische Gegensatz des Rittertums gegen Kaiser und Fürsten in seiner adäquaten Form vorhanden, und darum hat Goethe mit Recht ihn zum Helden gemacht. Soweit Sickingen – selbst Hutten gewissermaßen, obgleich bei ihm wie bei allen Ideologen einer Klasse bedeutend solche Aussprüche modifiziert werden müßten – gegen die Fürsten kämpft (gegen den Kaiser[10] entsteht die Wendung ja nur, weil er aus einem Kaiser der Ritter in einen Kaiser der Fürsten sich umwandelt), ist er in der Tat nur ein Don Quixote, wenn auch ein historisch berechtigter. Daß er die Revolte unter dem Schein einer ritterlichen Fehde beginnt, heißt weiter nichts, als daß er sie *ritterlich* beginnt. Sollte er sie anders beginnen, so müßte er direkt, und gleich im Beginn, an Städte und Bauern appellieren, d.h. exakt an die Klassen, deren Entwicklung = negiertem Rittertum.

Wolltest Du also die Kollision nicht einfach auf die im Götz von B[erlichingen] dargestellte reduzieren – und das war nicht Dein Plan –, so mußten Sickingen und Hutten untergehn, weil sie in ihrer Einbildung Revolutionäre waren (letztres kann von Götz nicht gesagt werden) und ganz wie der *gebildete* polnische Adel von 1830 sich einerseits zu Organen der modernen Ideen machten, andrerseits in der Tat aber ein reaktionäres Klasseninteresse vertraten[514]. Die *adligen* Repräsentanten der Revolution – hinter deren Stichworten von Einheit und Freiheit immer noch der Traum des alten Kaisertums und des Faustrechts lauert – durften dann nicht so alles Interesse absorbieren, wie sie es bei Dir tun, sondern die Vertreter der Bauern (namentlich dieser) und der revolutionären Elemente in den Städten

[10] Karl V.

mußten einen ganz bedeutenden aktiven Hintergrund bilden. Du hättest dann auch in viel höherm Grade grade die modernsten Ideen in ihrer naivesten Form sprechen lassen können, während jetzt in der Tat, außer der *religiösen* Freiheit, die bürgerliche *Einheit* die Hauptidee bleibt. Du hättest dann von selbst mehr *shakespearisieren* müssen, während ich Dir das *Schillern*, das Verwandeln von Individuen in bloße Sprachröhren des Zeitgeistes, als bedeutendsten Fehler anrechne. – Bist Du nicht selbst gewissermaßen, wie Dein F[ranz] von S[ickingen], in den diplomatischen Fehler gefallen, die lutherisch-ritterliche Opposition über die plebejisch-Münzersche zu stellen?

Ich vermisse ferner das Charakteristische in den Charakteren. Ich nehme aus Karl V., Balthasar und Richard von Trier. Und gab es eine Zeit von mehr derber Charakteristik als die des 16ten Jahrhunderts? Hutten ist mir viel zu sehr bloßer Repräsentant von „Begeistrung", was langweilig ist. War er nicht zugleich geistreich, ein Witzteufel, und ist ihm also nicht großes Unrecht geschehn?

Wie sehr selbst Dein Sickingen, der nebenbei auch viel zu abstrakt gezeichnet ist, leidet an einer von allen seinen persönlichen Berechnungen unabhängigen Kollision, tritt hervor in der Art, wie er seinen Rittern Freundschaft mit den Städten etc. predigen muß, andrerseits dem Wohlgefallen, womit er selbst faustrechtliche Justiz an den Städten ausübt.

Im einzelnen muß ich hier und da übertriebenes Reflektieren der Individuen über sich selbst tadeln – was von Deiner Vorliebe für Schiller herrührt. Z.B. p.121. Als Hutten der Marie seine Lebensgeschichte erzählt, wäre es höchst natürlich gewesen, die Marie sagen zu lassen: „Die ganze Leiter der Empfindungen" etc. bis

„Und schwerer wiegt sie als mir Jahre wogen";

Die Verse, die vorhergehn, von „Man sagt" – bis – „gealtert", könnten *dann* folgen, aber die Reflexion „Es reift zum Weib in einer Nacht die Jungfrau" (obgleich sie zeigt, daß Marie mehr als die bloße Abstraktion der Liebe kennt), war ganz nutzlos; am allerwenigsten aber dürfte Marie mit der Reflexion über ihr eignes „Altern" beginnen. Nachdem sie gesagt, was sie alles in der „einen" Stunde erzählt, konnte sie ihrer Empfindung allgemeinen Ausdruck geben in der Sentenz über ihr Altern. Ferner, in den folgenden Zeilen schockiert mich: „Ich hielt es für ein *Recht*" (nämlich das Glück). Warum die naive Anschauung, die Marie bis dato von der Welt gehabt zu haben behauptet, Lügen strafen, indem sie in eine Rechtsdoktrin verwandelt wird? Vielleicht werde ich Dir ein andermal mehr im Detail meine Meinung auseinandersetzen.

Als besonders gelungen betrachte ich die Szene zwischen Sickingen und K[arl] V., obgleich der Dialog etwas zu sehr Plädoyer auf beiden Seiten wird; ferner die Szenen in Trier. Sehr schön sind Huttens Sentenzen über das Schwert.

Und nun genug für diesmal.

An meiner Frau hast Du einen besondern Anhänger für Dein Drama gewonnen. Nur mit der Marie ist sie nicht zufrieden.

Salut.

Dein

K.M.

Apropos. In E[ngel]s' „Po und Rhein" sind arge Druckfehler, von denen ich ein Verzeichnis auf die letzte Seite dieses Briefs setze.[515]

33

Engels an Elisabeth Engels
in Engelskirchen

Manchester, 20. April 1859

Liebe Mutter,

Endlich komme ich dazu, Dir einmal wieder mit ein wenig Ruhe schreiben zu können, ich habe Deine beiden lieben Briefe erhalten und freue mich, daß es Euch allen gut geht und Blanks Kinder die Masern glücklich überstanden haben. Mir geht es sehr gut, die Backenzähne gehn mir allmählich in Stücken, aber im ganzen ohne viel Schmerzen, sonst fehlt mir absolut nichts, mein Appetit und meine Verdauung sind vortrefflich, und von den alten Geschichten hab' ich nie wieder das Geringste verspürt.

Der kleine Delius hat also doch schließlich nicht umhin gekonnt, bei Euch den Bradforder herauszubeißen. Ich hätte geglaubt, er würde sich etwas mehr in acht nehmen, da er aber anzufangen scheint, diese kleinen Stänkereien zu machen, so will ich Dir nur bloß sagen, daß in Bradford das Aufschneiden in der Luft liegt, und es einem Bradforder auf die Dauer rein unmöglich ist, die Wahrheit zu sagen. Da nun der Kleine mit dem Wilhelm Kutter zusammen wohnt, der der größte Aufschneider unter der Sonne ist, so scheint er mehr und mehr sich dieselbe Tugend angewöhnt zu haben. Wenn mir ein Bradforder sagte, daß zwei mal zwei vier wären, so würde ich sofort anfangen, an der Richtigkeit des Einmaleins zu zweifeln. Ich sage Dir das vorher, damit Du den Kleinen nicht zu hart beurteilst, die Bradforder sind alle so, sie lügen wie gedruckt. Die Geschichte mit dem Pferd beruht darauf, daß ich dem Eigentümer einfach gesagt habe, wenn er das Tier unter 120 Pfund verkaufen wolle, so solle er mich's *wissen lassen*, weiter nichts. Von da bis zum Kaufen ist noch sehr weit. Wenn es mir jetzt zu 120 Pf. angeboten würde, würde ich mich noch sehr besinnen, 100 Pf. dafür zu geben, denn es ist mir noch etwas zu leicht, und für dies Geld kann ich schon ein sehr schönes starkes Jagdpferd bekommen. Übrigens ist das mit dem Springen in den Laden so arg nicht. Jedes Pferd, das viel Blut hat, und eine acht Tage nichts oder wenig getan hat, wird unter einem mittel-

mäßigen Reiter allerhand sonderbare Manöver machen, und ob sie dabei alle beide den Hals brechen, hängt bloß vom Zufall ab. Mit mir geht aber so leicht kein Pferd in einen Laden hinein, wenn ich nicht will, darüber kannst Du ruhig sein.

Die andre Geschichte mit dem Carl Siebel ist erst recht aus der Luft gegriffen. Weit entfernt davon, ein wildes Leben zu führen, sitzt er vielmehr jeden Abend zu Hause, geht fast gar nicht aus und hat fast gar keinen Umgang. Ich glaube nicht, daß zwanzig junge Leute in Manchester sind von seinem Alter, die so solid leben wie er. In den ersten Tagen trank er allerdings ein paarmal ein Glas über den Durst und machte allerhand lustige Jungenstreiche, da er aber mit mir und ein paar Bekannten zusammen war und fand, daß wir an diesen Kindereien nichts zu bewundern finden, so ließ er es bleiben. Er ist überhaupt noch ein halbes Kind, schrecklich unreif und weiß sich in den gewöhnlichsten Geschichten nicht zu helfen. Das wird sich mit der Zeit schon geben. Wir Barmer scheinen das alle an uns zu haben, daß wir erst sehr spät aus den Flegeljahren kommen, ich muß grade so ein Kauz gewesen sein, als ich 23 Jahre alt war. Übrigens müssen seine Eltern es sehr kurios angefangen haben, wenn sie mit dem Jungen nicht fertig werden konnten, denn es ist eine sehr gute Seite an ihm, daß er seine eignen Schwächen selbst fühlt und nichts weniger als rechthaberisch ist, im Gegenteil sich sehr leicht überzeugen läßt. Was mich für ihn einnimmt, ist, daß er trotz der vielen Lobhudeleien, die über seine Verse ausgeschüttet worden sind, doch im Grunde das Bewußtsein behalten hat, daß sie lauter unreife und unverarbeitete, oberflächliche Geschichten sind, und der gute Junge war mir ordentlich dankbar, als ich ihm dies ziemlich lustig, aber ebenso deutlich auseinandersetzte, denn ich hab' ihm gradezu gesagt, nachdem er mir seine sämtlichen unsterblichen Werke verehrt hat, daß zwar Talent drin ist, aber ein sehr verbummeltes, und daß als Kunstwerk die sämtlichen Sachen nichts wert sind. Der Junge muß in Berlin wirklich sehr verbummelt und in Gefahr gewesen sein, im allerordinärsten belletristischen Literatentum zu verkommen. Ich mache ihm hier regelmäßig den Marsch deswegen, wenn ich ihn sehe, und sage ihm, er solle das Versemachen eine Zeitlang an den Nagel hängen und tüchtig die klassischen Poeten aller Völker studieren, damit er sich erst einmal seinen sehr verwirrten Geschmack etwas bildet und Deutsch lernt, was er noch immer nicht kann. Wenn er das tut, so kann noch ein ganz ordentlicher Kerl aus ihm werden. Übrigens sollten seine Eltern soviel Raison haben, daß sie sich mit ihm auf einen vernünftigen, für ihn selbst erträglichen Fuß stellen, oder dafür sorgen, daß er allmählich die Mittel findet und die Gelegenheit, sich

irgendwo, hier oder sonstwo, eine unabhängige kaufmännische Existenz zu machen. Der Junge weiß, daß er jeden Augenblick mit seiner Schriftstellerei sich so viel verdienen kann, daß er davon leben kann, und wenn der liebenswürdige Papa nicht den Verstand und Takt hat, ihn wie einen erwachsenen Menschen zu behandeln, so hat er es sich nur selbst zuzuschreiben, wenn der Kerl am Ende die Geschichte leid wird und sich ganz auf die Schriftstellerei wirft, und dabei würde er ganz sicher *total verkommen*. Der alte Siebel mag sich vielleicht einbilden, ich setzte seinem Jungen lauter tolles Zeug in den Kopf, er kann sich aber darauf verlassen, daß ich meinen ganzen Einfluß auf ihn verwende, ihn von übermäßiger Schriftstellerei abzuhalten (weil der Junge dazu noch nicht reif ist), ihm beizubringen, daß es keine erbärmlichere Existenz gibt, als auf den Ertrag belletristischer Schriftstellerei angewiesen zu sein, und daß er sich mit seinem bürgerlichen prosaischen Handwerk je eher je besser befreunden soll (denn da er au fond[1] lernfaul ist, würde er ohne dieses allen Halt verlieren und ganz verkommen). Wenn er das tut und etwas mehr Lebenserfahrung bekommt und seine Unbeholfenheit abschleift, so zweifle ich nicht, daß er ein ganz ordentlicher Kerl wird und auch literarisch etwas Tüchtiges leistet. Ich habe den Jungen recht gern, da er sehr gutmütig, gar nicht eingebildet und sehr offenherzig und gradeaus ist, ich sehe ihn gewöhnlich zweimal die Woche oder so.

Daß E. Blank in London ist, wußte ich nicht, ich hoffe, er kommt dieser Tage einmal herüber, er hat es mir wenigstens vor einigen Monaten versprochen. Übrigens, Krieg oder nicht Krieg, so laß Dich keinesfalls davon abhalten, diesen Sommer herzukommen, ich rechne fest darauf, Du weißt, es geht diesen Sommer nach Schottland, und Du kannst Dir schon in der Zwischenzeit Deinen Walter Scott wieder etwas ansehen, damit Du auch überall Bescheid weißt.

Ich muß aber jetzt schließen, es ist 7 Uhr und ich habe noch verschiedne Geschäftsbriefe zu schreiben. Ich hätte eigentlich noch ein paar Zeilen an den Vater beigelegt, aber ich kann es absolut nicht und muß ihm auch noch die Auszüge zurechtmachen lassen. Ich schreibe ihm also sobald wie irgend möglich, in 2–3 Tagen.

Inzwischen grüße ihn und alle Geschwister nebst Familien herzlich.

Mit treuer Liebe Dein Sohn
Friedrich

---

[1] im Grunde

Du brauchst natürlich der Frau Siebel das nicht alles haarklein zu erzählen, was ich Dir über den Carl geschrieben habe.

Ich gratuliere Dir auch noch von ganzem Herzen zu Deinem Geburtstage und hoffe, daß ich noch oft, sehr oft Dir werde dazu Glück wünschen können!

34

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

London, 5. Mai 1859
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Lassalle,

Aus einliegendem Brief[516], d. d. April 12., den ich mir zurückzusenden bitte, wirst Du sehn, daß in den Bedingungen, die Dein Vetter F[riedländer] mir anbot, und den Bedingungen, die Du mir ursprünglich mitteiltest, ein sehr wesentlicher Unterschied vorhanden.[1] Nichtsdestoweniger akzeptierte ich in einer *umgehenden* Antwort. Ich bemerkte nur: 1. daß ich nicht die Auslagen für die Telegramme machen könne; eine Sache, die sich übrigens von selbst verstand und in Deinem Brief antizipiert war.

2. daß es mir wünschenswert sei (ich machte hieraus jedoch keine conditio sine qua[2]), wenn Einrichtung getroffen, daß ich, wie bei der „*Tribune*" geschieht, für die fortgesandten Artikel etc. hier bei einem banker[3] ziehen könne.

Seit der Zeit habe ich keine Antwort erhalten, was mir befremdlich. Im Falle die Redaktion sich eines andern besonnen, erheischte der Anstand, mir dies mitzuteilen. Du weißt, daß ich mich in keiner Weise zu dieser Sache gedrängt. Nachdem ich sie aber einmal übernommen, tat ich einige vorbereitende Schritte bei englischen Zeitungen etc., und ich wünsche nicht grade bei diesen Leuten und andern Bekannten, denen ich aus Geschäftsrücksichten die Sache mitteilte, kompromittiert zu sein. Daß ich meinerseits noch keinen Artikel geschickt, ist natürlich, da noch kein definitives Engagement stattfindet.

Die Wahlen hier sind leider nicht torystisch genug ausgefallen.[517] Im letztern Falle hätte by und by[4] eine revolutionäre Bewegung hier begonnen. Palmerstons Rückkehr zum Foreign Ministry[5] kann jetzt, after some shuffling[6], als sicher betrachtet werden und so wird Rußland wieder direkt die englische Politik lenken.

Salut. Dein
K. M.

[1] Siehe vorl. Band, S. 420, 586/587 und 590 – [2] unerläßliche Bedingung – [3] Bankier – [4] über kurz oder lang – [5] Außenministerium – [6] nach einigen Manövern

35

Marx an Max Friedländer
in Wien[518]

May 16 59
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Werter Herr,

Ich habe die Wiener „Presse" regelmäßig erhalten und bin um so mehr verpflichtet für die Zusendung, als sie mir die östreichischen Zustände in diesem wichtigen Moment aufklärt.

Ich habe auf meinen Brief an Sie, nun schon mehrere Wochen alt, keine Antwort erhalten. Sollten etwa die derangements[1] des Wiener Geldmarkts[378] das beabsichtigte Arrangement vereitelt haben, so *bitte ich, mich umgehend davon zu unterrichten*, da ich wegen des Telegraphierens gewisse Verabredungen, die mich zu Geldausgaben verpflichten, mit hiesigen Zeitungen getroffen habe, die ich dann sofort abbrechen werde.

Ihr ganz ergebener
Dr. K. Marx

---

[1] Zerrüttungen

36

Engels an Ferdinand Lassalle
in Berlin

6, Thorncliffe Grove, Manchester
18. Mai 1859

Lieber Lassalle,

Sie werden es einigermaßen befremdend gefunden haben, daß ich Ihnen so lange nicht schrieb, und um so mehr, als ich Ihnen noch mein Urteil über Ihren „Sickingen" schuldig war. Aber grade das ist der Punkt, der mich so lange vom Schreiben abgehalten hat. In dieser Dürre der schönen Literatur, die jetzt überall herrscht, kommt es mir selten vor, daß ich ein derartiges Werk lese, und seit Jahren ist es mir nicht vorgekommen, ein solches *so* zu lesen, daß ein eingehendes Urteil, eine bestimmt festgestellte Meinung das Resultat der Lektüre wäre. Der Schund ist dieser Mühe nicht wert. Selbst die paar besseren englischen Romane, die ich noch von Zeit zu Zeit lese, Thackeray z.B., haben mir trotz ihrer unbestreitbaren literar- und kulturhistorischen Bedeutung doch dies Interesse nie abgewinnen können. Mein Urteil hat sich durch so lange Brache aber sehr abgestumpft, und es bedarf längerer Zeit, bis ich mir erlauben darf, eine Ansicht auszusprechen. Ihr „Sickingen" verdient aber andre Behandlung als jenes Zeug, und daher hab' ich mir die Zeit genommen. Die erste und zweite Lektüre Ihres in jedem Sinne, nach Stoff und Behandlung, deutsch-nationalen Dramas regte mich gemütlich so auf, daß ich es einige Zeit zurücklegen mußte, und um so mehr, als der in diesen magern Zeitläuften so geschwächte Geschmack, ich muß es zu meiner Beschämung sagen, mich dahin reduziert hat, daß zuweilen auch Sachen von geringerem Wert bei *erster* Lektüre einigen Effekt auf mich nicht verfehlen. Um ganz unparteiisch, ganz „kritisch" zu werden, legte ich den „S[ickingen]" also zurück, d.h. ließ ihn mir von einigen Bekannten (es gibt hier noch ein paar literarisch mehr oder minder gebildete Deutsche) abpumpen. Habent sua fata libelli[1] – wenn sie abgepumpt werden, kriegt man sie selten wieder zu sehn, und so hab' ich mir meinen „Sickingen" auch mit Gewalt wieder erobern müssen.

[1] So haben die Büchlein ihr Schicksal (Maurus: Carmen heroicum)

Ich kann Ihnen sagen, daß der Eindruck bei dritter und vierter Lektüre derselbe geblieben ist, und im Bewußtsein, daß Ihr „S[ickingen]" die Kritik vertragen kann, gebe ich Ihnen meinen „Senf" dazu.[519]

Ich weiß, daß ich Ihnen kein großes Kompliment mache, wenn ich die Tatsache ausspreche, daß keiner der gegenwärtigen offiziellen Poeten Deutschlands auch nur im entferntesten imstande wäre, ein solches Drama zu schreiben. Indessen, es ist eben eine Tatsache, und eine für unsre Literatur zu charakteristische, um sie nicht auszusprechen. Um auf das Formelle zunächst einzugehn, so hat mich die geschickte Schürzung des Knotens und das durch und durch Dramatische des Stücks sehr angenehm überrascht. Mit der Versifikation haben Sie sich allerdings manche Freiheiten erlaubt, die indes mehr im Lesen als auf der Bühne stören. Ich möchte wohl die Bühnenbearbeitung[520] gelesen haben; so wie das Stück vorliegt, ist es gewiß nicht aufführbar; ich hatte hier einen jungen deutschen Poeten (Carl Siebel), der ein Landsmann und entfernter Verwandter von mir ist und der ziemlich viel mit der Bühne zu tun gehabt hat; vielleicht kommt er als preußischer Garde-Kriegsreservist nach Berlin, für welchen Fall ich vielleicht so frei sein werde, ihm ein paar Zeilen an Sie zu geben. Er hielt sehr viel von Ihrem Drama, hielt es aber für durchaus nicht aufführbar, wegen der langen Reden, bei denen ein Schauspieler allein zu tun hat und die andern ihre ganze Mimik 2–3mal durch erschöpfen können, um nicht wie Statisten dort zu stehn. Die beiden letzten Acta beweisen hinlänglich, daß es Ihnen leicht wird, den Dialog rasch und lebhaft zu machen, und da mit Ausnahme einiger Szenen (was in jedem Drama vorkommt) es mir scheint, als könnte dasselbe in den ersten 3 auch geschehen, so zweifle ich nicht, daß Sie in der Bühnenbearbeitung diesem Umstand Rechnung getragen haben werden. Der *Gedankeninhalt* muß natürlich darunter leiden, das ist aber unvermeidlich, und die volle Verschmelzung der größeren Gedankentiefe, des bewußten historischen Inhalts, die Sie nicht mit Unrecht dem deutschen Drama zuschreiben, mit der shakespearischen Lebendigkeit und Fülle der Handlung, wird wohl erst in der Zukunft, vielleicht nicht einmal durch die Deutschen erreicht werden. Darin sehe ich allerdings die Zukunft des Dramas. Ihr „Sickingen" ist durchaus auf der richtigen Bahn; die handelnden Hauptpersonen *sind* Repräsentanten bestimmter Klassen und Richtungen, somit bestimmter Gedanken ihrer Zeit, und finden ihre Motive nicht in kleinlichen individuellen Gelüsten, sondern eben in der historischen Strömung, von der sie getragen werden. Aber der Fortschritt, der noch zu machen wäre, ist der, daß diese Motive mehr durch den Verlauf der Handlung selbst lebendig, aktiv, sozusagen naturwüchsig in den Vordergrund

treten, daß dagegen die argumentierende Debatte (in der ich mit Vergnügen übrigens Ihre alte Rednergabe vor den Assisen und der Volksversammlung her wiederfand[521]) mehr und mehr überflüssig wird. Sie scheinen dies Ideal selbst als Ziel anzuerkennen, indem Sie den Unterschied zwischen dem Bühnendrama und dem Literaturdrama machen; ich glaube, der „Sickingen" ließe sich, freilich schwer (denn die Vollendung ist wahrhaftig nichts Geringes), im angedeuteten Sinn in ein Bühnendrama verwandeln. Damit hängt die Charakteristik der handelnden Personen zusammen. Mit vollem Recht treten Sie der jetzt herrschenden *schlechten* Individualisierung entgegen, die auf lauter kleine Klugscheißereien hinausläuft und ein wesentliches Merkmal der im Sande verrinnenden Epigonen-Literatur ist. Indes scheint mir, daß eine Person nicht bloß dadurch charakterisiert wird, *was*, sondern auch, *wie* sie es tut; und nach dieser Seite hin, glaub' ich, würde es dem Gedankeninhalt des Dramas nichts geschadet haben, wenn einzelne Charaktere etwas schärfer voneinander in mehr gegensätzlicher Weise geschieden worden wären. Die Charakteristik der *Alten* reicht heutzutage nicht mehr aus, und hier, meine ich, hätten Sie der Bedeutung Shakespeares für die Entwicklungsgeschichte des Dramas wohl unbeschadet ein wenig mehr Rechnung tragen können. Doch dies sind Nebensachen, die ich bloß aufführe, damit Sie sehen, daß ich mich auch um das Formelle Ihres Dramas bekümmert habe.

Was nun den historischen Inhalt angeht, so haben Sie die beiden Seiten der damaligen Bewegung, die Ihnen zunächst lagen, sehr anschaulich und mit berechtigter Hinweisung auf die folgende Entwicklung zur Darstellung gebracht: die nationale Adelsbewegung, repräsentiert durch Sickingen, und die humanistisch-theoretische Bewegung mit ihrer weiteren Entwicklung auf theologischem und kirchlichem Gebiet, der Reformation. Die Szene zwischen Sickingen und dem Kaiser[2], zwischen dem Legaten und Erzbischof von Trier[3] (hier ist es Ihnen zugleich gelungen, in dem Gegensatz zwischen dem weltmännischen, ästhetisch und klassisch gebildeten, politisch und theoretisch weit sehenden Legaten und dem bornierten deutschen Pfaffenfürsten eine hübsche individuelle Charakteristik zu liefern, die dennoch direkt aus dem *repräsentativen* Charakter der beiden Handelnden hervorgeht) gefallen mir hier am besten; die Charakteristik ist auch in der Szene Sickingen und Karl sehr frappant. In der Selbstbiographie Huttens, deren *Inhalt* Sie mit Recht als wesentlich bezeichnen, haben Sie allerdings ein verzweifeltes Mittel gewählt, diesen Inhalt in das

[2] Karl V. – [3] Richard von Greifenklau

Drama einzuschieben. Von großer Wichtigkeit ist auch die Unterredung zwischen Balthasar und Franz im 5. Akt, worin ersterer seinem Herrn die *wirklich revolutionäre* Politik vorhält, die er hätte befolgen müssen. Darin tritt das eigentlich Tragische zum Vorschein; und eben wegen dieser Bedeutung kommt mir vor, als wäre darauf schon im 3. Akt, wo mehrere Gelegenheiten dazu sind, etwas stärker hinzuweisen gewesen. Doch ich verfalle wieder in Nebensachen. – Die Stellung der Städte und der Fürsten jener Zeit ist ebenfalls mit großer Klarheit mehrfach dargestellt, und somit sind die sozusagen *offiziellen* Elemente der damaligen Bewegung ziemlich erschöpft. Worauf Sie aber nicht, wie mir scheint, den gehörigen Nachdruck gelegt haben, sind die nichtoffiziellen, plebejischen und bäurischen Elemente, mit ihrer daneben laufenden theoretischen Repräsentation. Die Bauernbewegung war in ihrer Weise ebenso national, ebenso gegen die Fürsten gerichtet wie die des Adels, und die kolossalen Dimensionen des Kampfs, in dem sie erlag, stechen sehr bedeutend ab gegen die Leichtigkeit, mit der der Adel, Sickingen im Stich lassend, sich in seinen historischen Beruf des Schranzentums ergab. Auch für Ihre Auffassung des Dramas, die mir, wie Sie gesehen haben werden, etwas zu abstrakt, nicht realistisch genug ist, scheint mir daher die Bauernbewegung ein näheres Eingehen verdient zu haben; die Bauernszene mit Joß Fritz ist zwar charakteristisch und die Individualität dieses „Wühlers" sehr richtig dargestellt, allein sie repräsentiert nicht mit hinreichender Wucht, der Adelsbewegung gegenüber, den damals schon hoch anschwellenden Strom der Bauernagitation. Für *meine* Ansicht vom Drama, die darauf besteht, über dem Ideellen das Realistische, über Schiller den Shakespeare nicht zu vergessen, hätte die Hereinziehung der damaligen so wunderbar bunten plebejischen Gesellschaftssphäre aber noch einen ganz andern Stoff zur Belebung des Dramas, einen unbezahlbaren Hintergrund für die vorn auf der Bühne spielende nationale Adelsbewegung abgegeben, diese eben erst selbst ins rechte Licht gesetzt. Welch wunderlich bezeichnende Charakterbilder gibt nicht diese Zeit der Auflösung der Feudalverbände in den vagierenden Bettlerkönigen, brotlosen Landsknechten und Abenteurern aller Art – ein Falstaffscher Hintergrund, der in einem in *diesem* Sinn historischen Drama noch effektvoller sein müßte als bei Shakespeare! Davon abgesehn, erscheint mir aber grade, daß diese Zurücksetzung der Bauernbewegung der Punkt ist, durch den Sie verleitet worden sind, auch die nationale Adelsbewegung, wie mir scheint, nach einer Seite hin unrichtig darzustellen und zugleich das *wirklich* tragische Element in Sickingens Schicksal sich entgehen zu lassen. Meiner Ansicht nach dachte die Masse des damaligen

reichsunmittelbaren Adels nicht daran, mit den Bauern eine Allianz zu schließen; seine Abhängigkeit von den durch die Bauernbedrückung erhaltenen Einkünften ließ dies nicht zu. Eine Allianz mit den Städten wäre eher möglich gewesen; sie kam aber auch nicht oder nur sehr teilweise zustande. Die Durchsetzung der nationalen Adelsrevolution war aber nur möglich durch eine Allianz mit Städten und Bauern, besonders den letzteren; und darin liegt meiner Ansicht nach grade das tragische Moment, daß diese Grundbedingung, die Bauernallianz, unmöglich war, daß die Politik des Adels daher notwendigerweise eine kleinliche sein mußte, daß im selben Moment, wo er an die Spitze der nationalen Bewegung treten wollte, die *Masse* der Nation, die Bauern, gegen seine Leitung protestierten, und er so notwendig fallen mußte. Inwiefern Ihre Annahme, daß Sickingen mit den Bauern wirklich in einiger Verbindung gestanden, historisch begründet ist, kann ich nicht beurteilen, darauf kommt es auch gar nicht an. Die Schriften Huttens übrigens, soviel ich mich erinnere, wo sie sich an die Bauern wenden, gehen leicht über den kitzligen Punkt wegen des Adels fort und suchen, die Wut der Bauern besonders auf die Pfaffen zu konzentrieren. Aber ich will Ihnen keineswegs das Recht bestreiten, Sickingen und Hutten so aufzufassen, als hätten sie vorgehabt, die Bauern zu emanzipieren. Damit hatten Sie aber sogleich den tragischen Widerspruch, daß beide zwischen den Adel einerseits, der dies entschieden *nicht* wollte, und die Bauern andrerseits gestellt waren. Hier lag meiner Ansicht nach die tragische Kollision zwischen dem historisch notwendigen Postulat und der praktisch unmöglichen Durchführung. Indem Sie dies Moment fallenlassen, reduzieren Sie den tragischen Konflikt auf die geringeren Dimensionen, daß Sickingen, statt gleich mit Kaiser und Reich, nur mit einem Fürsten angebunden habe (obwohl Sie auch hier mit richtigem Takt die Bauern hineinbringen), und lassen ihn einfach an der Gleichgültigkeit und Feigheit des Adels untergehn. Diese wäre aber ganz anders motiviert, wenn vorher schon die grollende Bauernbewegung und die durch die früheren Bundschuhe und den Armen Konrad[522] unbedingt konservativer gewordene Stimmung des Adels mehr hervorgehoben worden wäre. Es ist übrigens alles dies nur eine Seite, nach der hin die bäurische und plebejische Bewegung ins Drama hineingezogen werden konnte; es sind wenigstens noch zehn andre Weisen denkbar, die ebensogut sind oder besser.

Sie sehen, ich lege einen sehr hohen Maßstab an Ihr Opus, nämlich den *allerhöchsten*, sowohl nach der ästhetischen wie nach der historischen Seite hin, und daß ich das tun muß, um hie und da einen Einwand machen zu können, das wird Ihnen der beste Beweis meiner Anerkennung sein. *Unter*

uns ist ja seit Jahren die Kritik, im Interesse der Partei selbst, notwendigerweise so unverhohlen wie nur möglich; im übrigen aber macht es mir und uns allen immer Freude, wenn ein neuer Beweis vorliegt, daß unsre Partei, auf welchem Gebiete auch sie auftritt, immer mit Überlegenheit auftritt. Und das haben Sie auch diesmal getan.

Im übrigen scheinen die Weltereignisse einen recht erfreulichen Verlauf nehmen zu wollen. Eine bessere Grundlage zu einer gründlichen deutschen Revolution läßt sich kaum denken, als durch eine französisch-russische Allianz gegeben wird. Uns Deutschen muß das Wasser bis an den Hals reichen, ehe wir en masse in den furor teutonicus[4] versetzt werden; und diesmal scheint die Gefahr des Ersaufens uns nahe genug treten zu wollen. Tant mieux.[5] In einer solchen Krisis müssen sich alle bestehenden Mächte ruinieren und alle Parteien nacheinander aufreiben, von der „Kreuz-Zeitung" bis zu Gottfried Kinkel und vom Grafen Rechberg bis zu „Hecker, Struve, Blenker, Zitz und Blum"[523]: In einem solchen Kampf muß der Moment eintreten, wo nur die rücksichtsloseste, entschlossenste Partei imstande ist, die Nation zu retten, und müssen zugleich die Bedingungen gegeben werden, unter denen es allein möglich ist, den ganzen alten Plunder, die innere Trennung einerseits und die durch Östreich gegebnen polnischen und italienischen Anhängsel vollständig über Bord zu werfen. Vom preußischen Polen dürfen wir keinen Zoll aufgeben und was[6]

---

[4] deutschen Ungestüm (Lucanus: Pharsalia) – [5] Um so besser. – [6] Ende des Briefes fehlt

37

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

[London] 10. Juni 1859

Lieber Lassalle,

Seit ich Dir nicht geschrieben, hatte ich 15 Druckbogen fertig zu liefern für die in New York erscheinende englisch-amerikanische Cyclopädie.[159] Dies kein Spaß bei meinen andern Arbeiten. Heut ist Artikeltag für die „*Tribune*".[337] So gar keine Zeit. Ich schreibe daher nur, damit Du weißt, daß ich Deine Briefe nebst Pamphlet[380] erhalten.

Hier nur soviel:

ad vocem „Sickingen"[524]*:* Wird, sobald Zeit, gelesen werden und Antwort erfolgen.

ad vocem Pamphlet: Keineswegs meine Ansicht und die meiner Parteifreunde in England. Übrigens wahrscheinlich, daß wir unsre Ansicht per Druck aussprechen.

ad vocem Duncker: Habe ihm geschrieben, daß es mir leid tut, wenn der Brief ihn verletzt hat. Übrigens die Verschleppung unerhört. Schon vor 5 Wochen erhielt ich den letzten Korrekturbogen. Du kannst nicht verlangen, daß ich – *nachdem einmal kontrahiert ist* – mich so zum Buchhändler verhalte und so von ihm behandeln lasse, als drucke er die Sache[263] nur aus „Gefälligkeit" gegen Dich. Soviel hat er mir schon genutzt, daß ich den *englischen* Verleger bis auf weiteres verloren habe.[1]

ad vocem Vogt: (Reichsvogt[371].) *Die Beweise in unsrer Hand,* nicht nur, daß der Mann für sich selbst Geld von Bonap[arte] erhalten, sondern außerdem Geld, um Deutsche für die französisch-russische Propaganda zu kaufen.[379] Bisher ihm dies nur mit der politischen negativen Größe, Gottfr. Kinkel, gelungen.

ad vocem Proudhon: Soll verrückt geworden und in ein Narrenhaus in Brüssel gesteckt sein.

Salut.

Dein

K. M.

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 586

38

Marx an Wilhelm Liebknecht
in London

London, 17. Sept. 1859

Lieber Liebknecht,

Blinds Brief vom 8ten September, den Du mir mitgeteilt[1], würde ich früher zurückgeschickt haben, hätten nicht einige darin enthaltene Stellen meinerseits weitere Schritte zur Feststellung des Tatbestandes *nötig* gemacht.

Blind behauptet in dem Brief, an *„der Sache"* (i.e. der *öffentlichen* Denunziation Vogts)[379] *„gar keinen Anteil"* gehabt zu haben. Er behauptet ferner, daß die von ihm *„im Privatgespräch"* (er hat sich also nur *„privatim"* über Vogt geäußert) gemachten „Bemerkungen ... *ganz falsch* aufgefaßt worden sind".[525] Diese Bezeichnung der Fälschung bezieht sich auf *mich*. *Ich* habe Blinds „im *Privatgespräch* vorgekommenen Bemerkungen *ganz falsch*" aufgefaßt und folglich Dir und Biskamp *„ganz falsch"* reportiert. Es handelt sich hier nicht um *wissentliche, absichtliche* Fälschung, sondern um eine Fälschung, geschuldet entweder der immanenten Schwierigkeit der Blindschen Darstellung oder der Schwäche und naturwüchsigen Verdrehungskraft meines Auffassungsvermögens.

Ich bemerke hierauf folgendes:

1. Vogt war Bonapartes Korruptionsorgan für die Liberalen in Deutschland und für die deutschen Revolutionäre im Ausland. Vogt hat ferner einem gewissen liberalen Schriftsteller in Deutschland 30 000 Gulden angeboten, um ihn im Interesse der bonapartistischen Propaganda zu gewinnen. – Diese beiden On-dit[2] hat Blind in the most serious manner[3] *mir* mitgeteilt am 9. Mai, dem Tag des ersten Urquhart-meeting. Er hat sie Freiligrath mitgeteilt. Er hat sie *andren* mitgeteilt. Er hat sie wiederholt oder vielmehr neu *bestätigt* in Deiner Gegenwart, in Hollingers Gegenwart, in meiner Gegenwart, an dem Tag, wo wir gemeinschaftlich an interview[4] mit ihm hatten[5]. In bezug auf diese zwei Punkte kann es sich also nicht von Auf-

[1] Siehe vorl. Band, S. 492–493 – [2] Gerüchte – [3] in der ernsthaftesten Art und Weise – [4] eine Unterredung – [5] siehe vorl. Band, S. 492

fassung handeln, falscher oder richtiger. Sie sind zugegeben. Sie können durch Zeugenbeweis bewiesen werden. Sie sind facts, soweit wir Blinds *Aussagen* als *facts* betrachten.

2. Was nun Blinds „*Auffassung*" betrifft – minus dem *Namen* Vogt als dem bonapartistischen Korruptionsagenten und minus der 30 000 Guldengeschichte, so befindet sie sich in einem Paragraphen der *London „Free Press"*, d. d. May 27 und betitelt: „*The Grand Duke Constantine to be King of Hungary*"[6]. Blind **ist** der Verfasser dieses Paragraphen, worin er sagt that *he* „knows the name of a Swiss Senator to whom he (Prince Jerome Napoleon) broached the subject"[7] und sogar weiß, was Plon-Plon did broach to the Swiss Senator[8]; worin er ferner knows of „the attempts made ... to win over to the Russo-Napoleonic scheme some of the exiled German Democrats, as well as some influential Liberals in Germany"[9]; worin er ferner *knows:* „**Large pecuniary advantages** were held out to them as a **bribe**"[10]; und worin er endlich „glad"[11] ist, „that these offers were rejected with indignation"[12]. Diese „Auffassung" ist *gedruckt* und daher nicht nur im „*Privatgespräch* vorgekommen". Auch scheint Blind danach „an der Sache" nicht nur nicht keinen, sondern sogar einen initiatorischen „Anteil" gehabt zu haben.

3. Faß die in 1. von Blind erzählten und zugegebnermaßen erzählten *facts* und die in 2. von Blind *gedruckte* und *gerichtlich beweisbar* gedruckte „Auffassung" zusammen, und was hast Du?

Das anonyme Pamphlet „*Zur Warnung*"[423], minus einiger irrelevanter Phrasen. Ob Blind Verfasser oder nicht dieses Flugblatts, ist daher *ganz gleichgültig*. Er ist der *verantwortliche Herausgeber* der Elemente, woraus es besteht.

Den *Namen* Vogt und die 30 000 Guldengeschichte hat er „im Privatgespräch" ausgegeben. Nicht nur mit mir, sondern mit Freiligrath und andren. Und nicht als „*geheime*" Privatsache, sondern als politische Denunziation. Die „Auffassung" zu diesen beiden points[13] hat er *selbst* drucken lassen.

Wie gleichgültig daher, ob oder ob nicht das später erschienene Flugblatt von ihm verfaßt ist! Es enthält nur die Zusammenfassung des münd-

[6] „*Der Großherzog Konstantin als künftiger König von Ungarn*" – [7] daß *er* „den Namen eines Schweizer Senators kennt, dem er (Prinz Jérôme-Napoléon) das Thema auseinandergesetzt hat" – [8] dem Schweizer Senator auseinandersetzte – [9] weiß von „Versuchen ..., um für den russisch-napoleonischen Plan sowohl einige exilierte deutsche Demokraten wie auch einflußreiche Liberale in Deutschland zu gewinnen" – [10] *weiß:* „**Große Geldvorteile** wurden ihnen als **Bestechung** angeboten" – [11] „glücklich" – [12] „daß diese Anerbietungen mit Entrüstung abgewiesen wurden" – [13] Punkten

lichen Blind und des gedruckten Blind. Es *ist* der zusammengefaßte Blind. *Ich* hielt ihn deshalb nicht nur für dessen Verfasser. Auch Freiligrath. Befragte ihn auch darüber.

Verfasser oder nicht tut also *gar nichts* zur Sache. Er bleibt der verantwortliche *Urheber*.

Du erinnerst Dich, daß er in dem vorerwähnten Rendezvous *sein Ehrenwort* gab, das Pamphlet nicht *verfaßt* zu haben. *Verfassen* und *Schreiben* sind in der Tat zwei verschiedene Dinge. Ich habe jetzt *dokumentarische, gerichtlich gültige* Beweise *(sie stehen Dir zu Gebot)* in der Hand, daß das Flugblatt bei F. Hollinger gedruckt, von Blind ihm überreicht, in Blinds *Handschrift* geschrieben und von F. Hollinger als Blinds Produkt betrachtet wurde.[440] Verbleibt also *meine* nicht nur „falsche", sondern „ganz falsche" Auffassung.

Was die A[ugsburger] „A[llgemeine] Z[eitung]" betrifft, so standen ich und die „A. A. Z." stets und stehn wir noch in direkt *feindlichem* Verhältnis. Es handelt sich in dem Prozeß[435], der am 28sten Oktober öffentlich in Augsburg verhandelt wird, aber nicht um a quarrel[14] zwischen „A. A. Z." und Vogt, sondern um *gerichtliche Entscheidung* über das Verhältnis zwischen dem deutschen Exreichsregenten[371] Vogt und dem französischen Emperor[15] Louis Bonaparte. Nach meiner Ansicht handelt es sich also für **jeden** deutschen Revolutionär, selbst wenn er nicht zu den „*Vaterlandsvereinen*"[526] gehört, hier *nicht* „um die Angelegenheiten einer ihm *gänzlich* fremden Zeitung", sondern um *seine eigne* Angelegenheit. Das ist jedoch Geschmacksache. De gustibus etc.[16]

Salut.

Dein

K. Marx

---

[14] einen Streit – [15] Kaiser – [16] De gustibus non est disputandum (Über Geschmack läßt sich nicht streiten)

39

Marx an Bertalan Szemere
in Paris[527]

London, 26. Sept. 1859

Mein lieber Franck,

In Erwiderung auf Ihren Brief vom 23. September erlaube ich mir festzustellen:

1. Nach Eingang der „N[ew-] Y[ork] T[ribune]", die P[ulszky]s Erklärung enthielt, die mit seinem Namen zu unterzeichnen er nicht wagte[436], habe ich der „N. Y. T." zwei Briefe mit einer vollständigen Darstellung der Sachlage gesandt. Gleichzeitig habe ich einen privaten Brief an den Redakteur gerichtet, indem ich die Notwendigkeit, die Manöver und Intrigen des großmäuligen Scharlatans[1] aufzudecken, hervorhob. *Wir werden bald feststellen, ob meine Briefe von der „N. Y. T." veröffentlicht worden sind oder nicht.*[528]

Was die großen Londoner Tageszeitungen angeht, so ist es ganz aussichtslos, daß man sie dazu bewegen könnte, K[ossuth] in der Öffentlichkeit gänzlich bloßzustellen. Der Bericht würde erstens eine *Verleumdungsklage* nach sich ziehen, vor der sich die Verleger fürchten oder mindestens zu fürchten vorgeben, in Anbetracht der Schwierigkeit, derartige Beschuldigungen der Bestechung zu beweisen und die Zeugen vor ein britisches Gericht vorzuladen. Zweitens ist K[ossuth] ein zu vollkommener Betrüger, als daß er nicht die geheimen Sympathien der gerissenen Londoner Presse-Bande genösse. Ich habe jedoch eine Zusammenfassung für die *„Free Press"* (das urquhartistische Organ, das am letzten Mittwoch jedes Monats erscheint) gegeben.[431] Ich habe sie ermächtigt, wenn sie es für notwendig halten, „den Salat" nach ihrer eigenen Art „anzurichten", und ich halte mich für berechtigt anzunehmen, daß die „Sache" *noch in dieser Woche* herauskommen wird. In diesem Falle werde ich Ihnen ein Exemplar schicken. Wenn sie auch nur bei einem sehr exklusiven Publikum zirkuliert, so findet die *„Free Press"* doch ihren Weg in alle Kabinette und Hauptstädte Europas. Sie ist in Konstantinopel sehr bekannt. Außerdem werden, wenn die Sache erst einmal in der *„Free Press"* erschienen ist, einige Londoner

[1] Lajos Kossuth

Korrespondenten, die zur deutschen Presse Beziehungen haben und mehr oder weniger von mir beeinflußt sind, es leichter finden, die Sache auf teutonischen Boden zu verpflanzen.

Ich füge Asbóths Erklärung von der „N. Y. T." bei.[529] Jetzt wird K[ossuth]s Vorgehen so hingestellt, daß dieser „erlauchte" Patriot nur versucht habe, „einen vorzeitigen *Aufstand* in Ungarn zu verhindern", und daß der kluge „Staatsmann" diese „schwierige" Aufgabe alles in allem gemeistert hat.

Vor einiger Zeit hat Urquhart seine Korrespondenz mit K[ossuth] (auf die ich, wie Sie sich erinnern werden, anspielte) ins Italienische übersetzen und in reichlicher Menge in ganz Italien verbreiten lassen.[530]

2. *Hinsichtlich der Wein-Angelegenheit* erfuhr ich bald nach Ihrer Abreise aus London, daß mein Schwager[2] nicht vor Oktober nach Amsterdam zurückkehren wird. Ich habe daher *noch nicht* wegen dieses Geschäfts an ihn geschrieben.

Wegen England schwanke ich noch zwischen zwei Männern, die beide, wenn auch in verschiedener Art, geeignet scheinen, die Aufgabe zu übernehmen. Der eine ist ein Deutscher ohne Kapital, aber sehr energisch, spekulativ und fleißig. Der andere ist ein Engländer, der mit französischen und deutschen Weinen handelt, ein, wenngleich nicht großer, so doch *„angesehener"* Kaufmann. Auf alle Fälle hat er es verstanden, mit seinem Weingeschäft voranzukommen und in der kurzen Zeit von 6–7 Jahren von sehr kleinen Anfängen zu einem gewissen Reichtum zu gelangen. Der erste Kandidat würde sich ausschließlich dem fraglichen Geschäft widmen; der letztere hat den Vorzug größerer Mittel, einer eingearbeiteten Firma und fester Geschäftsverbindungen. Wenn der Deutsche, was sich in wenigen Tagen entscheiden wird, im Augenblick nicht bereit ist, in das Geschäft einzutreten (und ich habe Ursache, das anzunehmen), so werde ich dem Engländer ein bedingtes Angebot machen. Sie werden dann über seine Bedingungen informiert werden und können sich selber entscheiden.

Ihr ergebener

A. Williams[3]

P.S. Soeben erhalte ich Ihren zweiten Brief. Ich denke, er ist durch die vorstehenden Zeilen bereits beantwortet.

27. September. Der Korrekturbogen der „Sache"[431] in der *„Free Press"* ist mir zugegangen.

Aus dem Englischen.

[2] Johan Carel Juta – [3] Deckname von Marx

40

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

London [2. Oktober 1859]
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Lassalle,

Es ist sehr brav von Dir, daß Du, trotz des bösen Scheins, der wider mich spricht, zuerst wieder die Feder ergriffen hast, und zwar in einer mein Interesse betreffenden Angelegenheit.

Was nun das Schweigen betrifft, so in kurzem darüber folgendes:

Erstens erhielt ich Deine beiden Briefe erst viele Wochen nach ihrer Absendung, nämlich nach meiner Rückkehr nach London von einer Reise über Manchester nach Schottland, die ich in einem geschäftlichen Interesse machte.[404] Die Ereignisse waren unterdes so rasch marschiert, daß sie unsrer Debatte[1] sozusagen die Pointe abgebrochen hatten. Denn der point in question[2] bezog sich nicht, und konnte sich zwischen uns nicht beziehn, auf die Nationalitätenfrage, sondern auf die passendste Politik, die von revolutionär-deutscher Seite den eignen Regierungen und dem Ausland gegenüber geltend zu machen war. Nun hätte ich aber dennoch, wenn auch verspätete Antwort geschickt ohne einen neuen Verzögrungsgrund. In einem Deiner Briefe verlangtest Du Beweise bezüglich des Vogt. Diese Beweise befanden sich in der Hand von Karl Blind.[379] Der „biedre Demokrat" jedoch wollte zwar im stillen sittliche Entrüstung spielen und auch Skandal brauen, aber er verweigerte sich trotz aller Vorstellungen to come out[3]. Ich habe infolgedessen mit ihm gebrochen. (Er leugnete sogar die Verfasserschaft des anonym in London erschienenen und von der „Augsburger" abgedruckten Flugblatts gegen Vogt: „Zur Warnung".[423] In diesem point jedoch habe ich mir dokumentarische Beweise gegen ihn (Blind) verschafft[440], auf die „zur rechten Zeit, am rechten Ort" zurückgekommen werden soll.) Dies gab einen neuen Anlaß zur Verlängrung des Schweigens. Und da es „der Fluch der bösen Tat ist, daß sie fortwährend

[1] Siehe vorl. Band, S. 606 – [2] *fragliche Punkt* – [3] *herauszukommen*

Böses muß erzeugen"[531], so verursachte das Schweigen selbst sein eignes Hindernis, es zu brechen. Es kam hinzu – und ich ersuche Dich, dies nicht für eine rhetorische Figur zu halten – eine Reihe von bürgerlichen, noch keineswegs völlig beseitigten Wirren, die mir in der Tat allen Humor zum Schreiben nahmen. Soviel über das Schweigen, dem jedoch, trotz aller appearances to the contrary[4], kein böser Wille zugrunde lag.

Was nun Duncker betrifft,

so fand ich bei meiner Rückkehr nach London einen Brief von ihm vor, der mir es unmöglich zu machen schien, mich direkt wieder an den Mann zu wenden von wegen der Fortsetzung.[430] Andrerseits, da ich Dir so lange nicht geschrieben hatte, konnte ich unmöglich damit beginnen, Dir plötzlich in meinen eignen Angelegenheiten zu schreiben. So ließ ich die Sache drop[5] unter der stillschweigenden Voraussetzung, daß, wenn ich bis zu einem gewissen Termin nichts von Duncker höre, ich mich an einen andern Buchhändler zu wenden habe.

Es schien mir allerdings nach einem Deiner frühern Briefe, als ob Duncker sich für 2 Hefte engagiert oder dazu, die erste Abteilung („Das Kapital im Allgemeinen") ganz zu drucken. Andrerseits war aber das erste Heft[263] viel stärker als es nach dem ursprünglichen Plan sein sollte, und ebensowenig wollte ich ihm überhaupt zum „publisher malgré lui"[6]. Wünschenswert wäre es allerdings, daß die beiden ersten Hefte wenigstens, da sie ein Ganzes bilden, bei demselben Buchhändler erschienen.

Ich muß jetzt die Sache wieder ganz umarbeiten, da das Manuskript für dies zweite Heft[332] schon ein Jahr alt ist; und da meine Verhältnisse mir in diesem Augenblick nicht erlauben, viel Zeit dieser Sache zu widmen, so glaube ich kaum, daß ich vor Ende Dezember fertig wäre. Dies ist aber der *äußerste Termin.*

Ich bin mit einer *englischen* Bearbeitung des ersten Hefts beschäftigt, die ebenfalls durch bürgerliche Ungewitter unterbrochen wurde. Ich bin in England jedenfalls beßrer Aufnahme sicher wie in Deutschland, wo, soviel ich weiß, bisher kein Hahn nach der Sache oder über die Sache gekräht hat. Ich wünsche nur, diese *erste Abteilung* wenigstens ganz dem deutschen Publico vorzulegen. Sollte es fortfahren, keine weitere Notiz von der Arbeit zu nehmen, so habe ich vor, alle spätern Teile gleich englisch zu schreiben und mich nicht weiter um die deutschen Biedermänner zu kümmern.

Vale faveque.[7]

K.M.

[4] entgegengesetzten Anzeichen – [5] fallen – [6] „Herausgeber wider Willen" – [7] Lebe wohl und bleib mir zugetan.

41

Marx an Bertalan Szemere
in Paris[527]

London, 8 October 1859

Mein lieber Franck,

Ich habe Ihren letzten Brief erhalten, wonach Sie anzunehmen scheinen, daß in der Sache K[ossuth] bisher noch nichts geschehen ist. Nun, das ist durchaus ein Irrtum.

1. Am Donnerstag (29. September) habe ich Ihnen ein Exemplar der *Londoner „Free Press“* vom 28. September geschickt, die einen Bericht mit der Überschrift *„Particulars of K[ossuth]'s Transaction with L[ouis] N[apoleon]“* enthielt.[431] Gleich am Tage des Erscheinens wurde diese Nummer der „F[ree] P[ress]“ an *alle* Zeitungsredaktionen von London geschickt. Die *„Times“* veröffentlichte ihren Artikel zu Gunsten K[ossuth]s[532] erst, *nachdem* sie sich aus der *„F. P.“* vergewissert hatte, daß K[ossuth] ein ebenso käuflicher Bursche ist wie die Schreiberlinge der *„Times“*.

Für den Fall, daß die Ihnen übersandte Nummer der *„F. P.“* von der französischen Post unterschlagen worden ist, füge ich den obengenannten Artikel diesem Briefe bei.

2. Der Bericht der *„F. P.“* ist in englischen, schottischen und irischen Provinzzeitungen abgedruckt worden. Eine wörtliche Übersetzung ist durch Freunde von mir in die Augsburger „Allgemeine Zeitung“[437] und in die Bremer „Weser-Zeitung“ gebracht worden. Eine andere deutsche Übersetzung soll in der Berliner „National-Zeitung“ erschienen sein.

3. Gleichzeitig mit Ihrem Brief erhielt ich heute die *„New-York Tribune“ vom 24. September*, die unter der Überschrift „K[ossuth] and L[ouis]-N[apoleon]“ einen ausführlichen Artikel von mir bringt, der zwei und eine halbe Spalte füllt und an bevorzugter Stelle der Zeitung eingerückt wurde. Da die *„Tribune“* immer ein *Faible* für K[ossuth] gehabt hat und P[ulszky] ihr Londoner Korrespondent ist, ist diese Veröffentlichung ein wirklicher Erfolg, um so mehr, als P[ulszky] in dem Artikel namentlich genannt ist und die verteidigenden Absätze seines eigenen Briefes an die *„New-Y[ork] T[ribune]“*[436] lächerlich gemacht werden. Es gibt mindestens einige hundert kleinere in englischer Sprache veröffentlichte amerikanische Zeitungen, die

ihre *mot d'ordre*[1] von der „*Tribune*" bekommen und infolgedessen diesen Artikel abdrucken werden. Die deutsch-amerikanische Presse, von New York bis San Franzisko, wird indessen den Artikel in die teutonische Muttersprache übersetzt haben.

Überdies sollte man nicht vergessen, daß New York das Zentrum der ungarischen Emigration in Amerika ist.

Wenn es Ihnen nicht möglich ist, die „*Tribune*" vom 24. Sept. zu bekommen, werde ich Ihnen den Artikel schicken *unter der Bedingung, daß Sie ihn mir zurücksenden*, da ich kein anderes Exemplar besitze und es benötigen würde, falls P[ulszky] darauf erwidern sollte.

4. K[ossuth]s Brief an Mac Adam, den der Leitartikel der „*Times*" erwähnt, ist allgemein von den Londoner Zeitungen lächerlich gemacht worden, und zwar in einem Maße, daß K[ossuth] denselben Mac Adam veranlaßt hat, in denselben Zeitungen zu erklären, daß der Brief ein *Privatbrief* und nicht zur Veröffentlichung bestimmt war.[533] Als eine Probe, wie K[ossuth]s Brief behandelt wurde, füge ich einen Leitartikel vom Londoner „*Daily Telegraph*" bei.

5. Wenn Sie mir irgendwelche weiteren Einzelheiten über K[ossuth]s Proklamationen und Intrigen in Ungarn mitteilen können, werden diese mir sehr willkommen sein und bestimmt ihren Weg in die Presse finden.

6. Mein Zeitungshändler konnte die Exemplare der „*Times*", um die Sie bitten, nicht bekommen. Im allgemeinen ist es schwierig, Londoner Tageszeitungen einige Tage nach ihrem Erscheinen noch zu beschaffen.

7. Die Bemerkungen über *Perczel* in dem „F.P."-Artikel[534] beruht auf einer öffentlichen Erklärung von ihm. Ich hielt es für angebracht, darauf anzuspielen, um in den Reihen von K[ossuth]s Parteigängern Verwirrung in bezug auf die Quelle zu stiften, von der die Information ausgeht.

8. Aus der beigefügten Notiz ersehen Sie, daß der englische Kaufmann nach näherer Erwägung es ablehnt, in das Weingeschäft einzutreten. Der Deutsche, von dem ich gesprochen habe, ist nach dem Kontinent zurückgekehrt. So sehe ich keine Möglichkeit, diese Angelegenheit in England voranzubringen.

Was meinen Schwager[2] anbelangt, so habe ich an ihn geschrieben, aber noch keine Antwort von ihm erhalten.

Ihr ergebener
Williams[3]

Aus dem Englischen.

---

[1] *Parole* – [2] Johan Carel Juta – [3] Deckname von Marx

42

Engels an Jenny Marx
in London[535]

Manchester, 5. Novbr. 1859

Liebe Frau Marx,

Ich muß sehr um Entschuldigung bitten wegen meiner Vergeßlichkeit, die so groß war, daß der Mohr schließlich Sie in Bewegung setzte, um den betreffenden Artikel[1] aus mir zu extrahieren. Ich hatte indes keine Ahnung, daß er zu etwas anderm nötig sei als zur Abwehr etwaigen Skandals von seiten des Herrn Pulszky, und beeilte mich daher durchaus nicht mit der Rücksendung.[2] Diesmal liegt er aber wirklich bei.

Der dicke Philister Freiligrath benimmt sich wirklich in einer ganz schmählichen Weise und verdient eine gehörige Züchtigung, für die sich hoffentlich bald eine Gelegenheit findet. Ergötzlich ist dabei der Trojanerkrieg um die wichtige Frage, wer die Kantate und wer die Festrede haben soll, und ob die Kantate zuerst und die Festrede nachher kommen soll.[3] Hier ärgern sich die Philister sehr, daß Lupus und ich uns gar nicht in die Schillerei mischen; ich hatte noch gestern abend einen Tanz mit drei begeisterten Schillerleuten. Das Volk begreift gar nicht, wie man sich bei einer so schönen Gelegenheit, Reklame zu machen, nicht zudrängen kann. Hier wollen sie eine „Schilleranstalt" [459] gründen, d.h. einen deutschen Klub, worin gelesen, gegessen, getrunken, Vorlesungen gehalten, geturnt, geschauspielt, musiziert und wer weiß was noch alles sonst getan werden soll. Borchardt war dumm genug, in die Vorversammlung zu gehn und dagegen zu sprechen (er keilte mich auch hinzukommen, ich blieb aber ebendeswegen weg), und als es zur Abstimmung kam, stimmten mit ihm der lahme Maler Hoyoll und noch ein Mann, und Borchardt fiel natürlich mit Glanz durch. Nachher zeichnete er vier Pf. 10 sh. für die Geschichte, was ihn auf 3 Jahre zum Mitglied macht. Sie haben aber gar keine Idee, was da auf einmal bei dieser Gelegenheit für deutsche Gelehrsamkeit hier ans Tageslicht gekommen ist. Da ist ein Dr. Götze, ein Dr. Marcus, ein Dr. Dolch, ein Dr. Samelson, lauter Kerle, von denen man früher nie gehört

---

[1] *„Kossuth und Louis-Napoleon"* – [2] *siehe vorl. Band, S. 494 und 496* – [3] *siehe vorl. Band, S. 499–501*

hat. Diese und einige ästhetische Juden haben die ganze Sache in der Hand, und die Gelehrsamkeit ist wieder Hauslehrer bei den Juden, außer dem Samelson, der ist ein Mediziner, der seit vier Jahren stets „sich ganz neulich in Manchester niedergelassen hat". Alles Reklame und Klatsch, und da sollte man sich noch beteiligen!

Wie Sie sehn, komme ich übrigens selbst in den Klatsch und daher breche ich am besten ganz ab. Grüßen Sie die Mädchen aufs herzlichste und den Mohr nicht zu vergessen.

Ihr

F. Engels

43

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

London, 6. Novbr. 59

Lieber Lassalle,

Du würdest früher Antwort von mir erhalten haben, wenn nicht eine Masse widerlicher häuslicher Affairen meine freie Zeit ganz in Anspruch genommen hätten.

1. Ich danke Dir für Deine Bemühungen bei Duncker.[536] Du irrst Dich übrigens, wenn Du glaubst, ich habe lobende Anerkennung von der deutschen Presse erwartet oder gebe einen Deut dafür. Ich erwartete Angriffe oder Kritik, nur nicht gänzliches Ignorieren, das auch dem Absatz bedeutend schaden muß. Hatten die Leute doch bei verschiednen Gelegenheiten so weidlich über meinen Kommunismus geschimpft, daß nun zu erwarten stand, sie würden über die theoretische Begründung desselben ihre Weisheit loslassen. Es existieren doch auch ökonomische Fachjournale in Deutschland.

In Amerika ist das erste Heft[263] ausführlich von der ganzen deutschen Presse besprochen worden, von New York bis New Orleans. Ich fürchte nur, daß es für das dortige Arbeiterpublikum zu theoretisch gehalten.

2. *ad vocem Vogt.*

Du wirst verwundert gewesen sein über die Mitteilungen der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]" über den Prozeß Vogt[435] und die sonderbare Gesellschaft, worin ich dort erscheine.

Die Sache ist kurz die:

Neben dem „Hermann" existierte hier ein sogenanntes Arbeiterblatt, „Die Neue Zeit", zuletzt redigiert von Edgar Bauer. An dem Blatt arbeitete Biskamp mit, der eine Schulmeisterstelle auf dem Land versah. Das Blatt stand im sogenannten prinzipiellen Gegensatz zum „Hermann". Edgar Bauer glaubte es nämlich an der Zeit, den Kommunisten zu *spielen.* Ich hatte natürlich *nichts* damit zu schaffen. Um sich einen Konkurrenten aus dem Weg zu schaffen, so schrieb Bauer an Biskamp, habe Kinkel sein Blatt zum Drucker der „Neuen Zeit" übertragen und letztre hing vom Kredit

dieses Druckers[1] ab, war ganz in seiner Gewalt. Biskamp, auf diesen Brief, stürzt nach London und findet nicht nur, daß Kinkel die „Neue Zeit" durch Verlag seines Drucks vernichtet, sondern, daß auch Edgar Bauer, der Redakteur des sogenannten „Arbeiterblatts", in die Redaktion des „Hermann" eingetreten und zu Kinkel übergegangen ist.

Über diesen Biskamp kurz folgendes: Er war ehemaliger Mitherausgeber der „Hornisse". Er redigierte die „Bremer Tages-Chronik" zusammen mit Dulon und Ruge. Er trat in der Schweiz in den Kommunistenbund[537]. Sein Verhältnis mit Ruge brachte es mit sich, daß wir uns nie sahen während seines Aufenthalts in London. Ich nahm keine Notiz von ihm, aber er hatte gelegentlich polemische Notiz von mir genommen. Dieser Mensch ist ein kurioses Kompositum von noblen Instinkten, natürlicher (auch körperlicher) Schwäche, Asketismus und Bummelei, Kantischem moralischen Bewußtsein und taktloser Launigkeit. Bei seiner Nervenirritabilität ist er imstand, jede Position „aus Prinzip" zu opfern, sich plötzlich in die hülfloseste Lage zu stürzen, eine Zeitlang passiv und stoisch darin auszuhalten und dann plötzlich an Gemeinheit angrenzende Dummheiten zu begehn. Ich kannte den Menschen natürlich nicht, wie ich ihn Dir hier schildre. Ich schildre ihn, wie sich mir sein Bild nach und nach aus der Erfahrung komponiert hat.

Also zur Geschichtserzählung zurück. Biskamp gibt sofort seine Schulmeisterstelle auf, und, um „den Kampf der Arbeit gegen das Kapital" (i.e. Kinkel) aufzunehmen, stiftet *„Das Volk"*, ohne alle Mittel, außer den Zuschüssen eines Arbeitervereins usw. Solange die Geschichte währte, nagte er natürlich am Hungertuch. Die paar Zeitungskorrespondenzen, die er sich verschafft hatte in Deutschland, verlor er, sobald seine neue Funktion ruchbar wurde. Ein paar Privatstunden erlaubten ihm, das Leben eines Bohémien notdürftig zu fristen.

Ich muß vorher noch bemerken, daß ich mit *keinem* der öffentlichen Arbeitervereine (auch dem sogenannten kommunistischen[385] nicht) seit 1851 in irgendeiner Verbindung stehe. Die einzigen Arbeiter, mit denen ich zusammenkomme, sind 20–30 auserlesene Leute, denen ich *privatim* Vorlesungen über politische Ökonomie halte. Liebknecht aber ist der Vorsteher des Arbeitervereins, mit dessen Hülfe Biskamp „Das Volk" stiftete.

Einige Tage nach Stiftung dieses Blattes kam Biskamp mit Liebknecht zu mir und forderte mich zur Mitarbeit auf. Ich lehnte dies damals entschieden ab, teils wegen Mangels an Zeit, teils, weil ich im Begriff stand,

[1] Fidelio Hollinger

für längere Zeit London zu verlassen. Ich versprach nur, einige Geldzuschüsse von Freunden in England zu verschaffen, was auch geschah. An diesem selben Tag erzählte ich beiden, was Blind mir, in höchster sittlicher Entrüstung, einen Tag vorher über Vogt mitgeteilt hatte, und nannte zugleich meine Quelle. Biskamp machte daraus einen Artikel[395], wie ich später sah. Während meiner Abwesenheit druckte er im „Volk" das Blindsche anonyme Flugblatt ab, das bei demselben Drucker, wie „Das Volk", gesetzt wurde. Zur selben Zeit schickte Liebknecht eine Kopie des Flugblatts der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]" zu, für die er den englischen Artikel besorgt. (Über letztern Umstand bemerke ich, daß die Flüchtlinge hier in allen Blättern ohne Unterschied schreiben. Ich glaube, ich bin der einzige, der darin eine Ausnahme bildet, indem ich in *keinem* deutschen Blatt schreibe. Übrigens bemerke ich, daß Palmerston vermittelst der *preußischen* Gesandtschaft, die sich wieder des englischen Buchhändlers *Williams* zu ihrem Organ bediente, den Liebknecht, wegen seiner antigovernmental[2] Richtung, aus der „A. A.Z." zu entfernen suchte.)

Nach meiner Rückkehr nach London[404] erhielt „Das Volk" einige Beiträge von mir und Engels[538], ohne alle Beziehung auf die Affaire Vogt. Mit Ausnahme einiger Angriffe auf Schleinitz' diplomatische Sendschreiben[539], lieferte ich nur ein paar scherzhafte Randglossen[405] – vom *grammatischen* Standpunkt aus – über Kinkels ästhetische Predigten im „Hermann". Das Leben hier in London ist zu hart, um sich nicht alle 8 Jahre einmal eine solche Zerstreuung erlauben zu dürfen.

Das Blatt hörte plötzlich auf, aus Geldmangel besonders. Biskamp, ohne alle Subsistenzmittel, bekam dazu noch eine schmerzliche Krankheit, mußte ins deutsche Hospital. Als er von da herauskam, hätte er wörtlich verhungern müssen, wenn ich mich nicht seiner angenommen. Während dieser Zeit schrieb er an mehre deutsche Zeitungen um Korrespondenz, aber vergeblich. Da langte ein Brief von der Redaktion der „A. A. Z." an ihn an, worauf er ihr jene schmählich blamable Epistel[3], natürlich, hinter dem Rücken seiner Freunde, zuschickte. Er glaubte natürlich einen Privatbrief zu schreiben. Der Esel ist jetzt in äußerster Zerknirschung und hat seit ein paar Tagen weder gegessen noch geschlafen. Ich weiß nicht, was aus ihm werden wird. Ich habe Dir das alles so ausführlich erzählt, nicht um das Benehmen des Manns zu rechtfertigen, sondern zu erklären. Wäre er ein so venaler Kerl wie die Mehrzahl der hiesigen „Demokraten", so hätte er sich nicht in eine Situation gestürzt, die er zu schwach war auszuhalten.

[2] regierungsfeindlichen – [3] siehe vorl. Band, S. 502 und 505

Was nun meine Erklärung[4] in der „A. A. Z." betrifft, so verhält es sich damit wie folgt:

Du weißt, daß Blind die Denunziation gegen Vogt drucken ließ. Gleichzeitig erschien von ihm ein anonymer Article in der London „Free Press" (dem Urquhart paper[5]), wesentlich vom selben Inhalt, ich lege den Artikel ein in diesem Brief, obgleich mit Weglassung des Namens Vogt und einiger Details.[397] Als Vogt nun seine Anklage gegen die „A. A. Z." anhängig machte, und letztre an Liebknecht rekurrierte, rekurrierte dieser natürlich, der der „A. A. Z." verantwortlich war, an mich und ich an Blind. Letztrer wollte nicht einstehn für seine Äußerungen. Alles beruhe auf Mißverständnissen. Die ganze Sache gehe ihn nichts an. Er ging sogar so weit, sein *Ehrenwort* zu geben, daß er mit dem anonymen Flugblatt nichts zu tun habe. Wiederholte Aufforderungen nützten nichts. Dies Benehmen war [um] so infamer, als der Biedermann wußte, daß Vogt privatim in London und öffentlich in der Schweiz *mich* als Quelle der Denunziation ausgab, um die ganze Sache als entsprungen aus gehässiger Mißgunst des Kommunisten gegen den „großen Demokraten" und „Exreichsregenten"[371] darzustellen. Ich wandte mich daher zuerst an Collet, der ohne weitres erklärte, daß *Blind* den Artikel in der *„Free Press"* geschrieben. Ich verschaffte mir in zweiter Instanz die Aussage des Setzers[6], der das Flugblatt gesetzt.[440] Blinds Wortbrüchigkeit verdiente Züchtigung. Ich wollte durchaus nicht die Kastanien für diesen „Republikaner" aus dem Feuer nehmen. Auch ist es nur, indem ich Vogt und ihn zwinge, sich anzugreifen, daß die Wahrheit herauskommen wird. Endlich verdiente die „A. A. Z." wie jedes Blatt, das eine solche Denunziation aufnimmt, daß alle möglichen Aufklärungen über den Sachbestand ihr zugefördert würden.

Die ganze Vulgärdemokratie in Deutschland wird nun über mich herstürzen, was ihr durch Biskamps Blödsinn erleichtert wird. Es fällt mir natürlich nicht ein, mich mit allen diesen kleinen Hunden in kleinen Journalen herumzubalgen. Indes halte ich es für nötig, *ein* Exempel zu statuieren an Herrn Eduard Meyen vom „Freischütz", pour encourager les autres[7].[452] Ich schicke eine Kopie[8] der „A. A. Z.", eine der „Reform" in Hamburg, und es wäre mir lieb, wenn die Dir zugeschickte Kopie in einem Berliner Blatt erscheinen könnte.

Ich muß für meinen (baldigen) nächsten Brief[9] meine Exposition über

---

[4] „Brief an den Redakteur der ‚Allgemeinen Zeitung'" – [5] Blatt – [6] A. Vögele – [7] um die anderen zu ermutigen – [8] „Zum Prozesse von Karl Vogt contra die Augsburger ‚Allgemeine Zeitung'" – [9] siehe vorl. Band, S. 629–631

den italienischen Krieg[350], und ich habe keineswegs meine Ansicht in dieser Sache geändert, aufsparen.

Salut.

Dein

K.M.

P. S. So fatal es mir ist, von diesem Punkt zu sprechen: Meine finanziellen Verhältnisse sind in einer sehr gefährlichen Krise, so sehr, daß ich kaum die Zeit zu meinen Artikeln für die „Tribune", viel weniger für die „Politische Ökonomie"[430] finde. Ich habe allerdings in 8–10 Wochen über 40 £ einzunehmen. Aber der wichtige, der entscheidende Punkt ist für mich, diese Einnahme zu *antizipieren.* Kannst Du mir zu einer Wechseloperation in dieser Angelegenheit behülflich sein? In 8 bis höchstens 10 Wochen bin ich gut für 50 £.

44

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

14. Nov. 59
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Lassalle,

Ich antworte diese paar Zeilen umgehend.

Es handelt sich nicht darum, daß *Du* das Geld schaffen sollst, sondern um eine Wechseltransaktion. Erlaubst Du mir, auf Dich auf 3 Monate zu ziehn? *In diesem Falle* würdest Du die *Deckung* erhalten (garantiert von mir nicht nur, *sondern auch von Engels*), *bevor* der Wechsel fällig wäre. Es handelt sich also um eine Akkommodationsbill, oder in grobem Deutsch, um Wechselreiterei. Es ist natürlich noch sehr fraglich, *ob* ich es fertigbrächte, einen solchen Wechsel hier zu negoziieren. Aber es wäre eine *chance*. Engels würde das Nötige beschafft haben, wären alle seine flüssigen Mittel nicht engagiert durch einen Prozeß wegen körperlicher Beschädigung eines Engländers[1]. Die Geschichte kostet über 100 £, und von London auf Manchester sind Akkommodationsbills nur unter Geschäftsleuten möglich.

Ich halte es jetzt für zu spät, die Erklärung gegen Meyen[452] einzulegen. Im Fall, die „Reform" und die A[ugsburger] „A[llgemeine] Z[eitung]" sie nehmen, käme sie zu spät nach Berlin.[540] Im Fall, sie sie nicht nehmen, wäre Rücksichtnahme auf einen dann veralteten Artikel des großen Meyen überhaupt verspätet.

In bezug auf Vogt handelt es sich für unsre Partei – im Gegensatz zur Vulgärdemokratie – darum, ihn zu zwingen, den Handschuh gegen Blind aufzunehmen. Beide Herrn scheinen gleich ängstlich auseinander zu bleiben. Vogt war sehr geschickt, indem er mich in die Quelle der Denunziation verwandelte, zweitens aber statt des „Volks" in London die „A. Z." zu Augsburg zum Angriffspunkt machte. In bezug auf mich kann er die Sache als Rankünе darstellen; einmal wegen des alten Gegensatzes der „N[euen]

[1] Siehe vorl. Band, S. 481 und 484/485

Rh[einischen] Z[eitung]" zu ihm. (Du weißt wohl, daß lupus, als er auf die Nationalversammlung nach Frankfurt kam, auftrat gegen Uhlands Dankadresse an den Reichsverweser Johann. Vogt ergriff die Gelegenheit, um sein Gift auszuspritzen. Hielt eine Schimpfrede gegen die „N. Rh. Z." en général[2] und gegen lupus in particular[3].[541] Lupus ließ ihn darauf fordern. Aber Vogt erklärte seine Haut zu notwendig für das Vaterland, um sie so zu gefährden. Lupus drohte darauf, ihn öffentlich auf der Straße mit Ohrfeigen zu regalieren. Vogt erschien nun nicht mehr, außer flankiert auf der einen Seite von seiner Schwester und auf der andern von einer Bekannten seiner Schwester. Und lupus war zu höflich etc.) Dann aber wußte Herr Vogt, daß die deutsche Vulgärdemokratie in mir ihre bête noire[4] sieht. Hätte er ferner statt die „A.Z" „Das Volk" verklagt, so wäre Blind etc. gerichtlich zum Eidschwur gezwungen worden, und die Sache *mußte* ins klare kommen. Es war endlich etwas ganz andres, direkt mit einem revolutionären Blatt als mit der reaktionären „A.Z." Lanze zu brechen. Die Art, wie der „edle" Vogt (der „abgerundete" Vogt, wie sein Verteidiger ihn nannte[542], ist mehr to the point[5]) mich angegriffen in seinem Bieler „Handels-Courier"[400], war herzerfreuend. Ich stehe mit „der Polizei" in Verbindung, lebe auf Kosten der Arbeiter und dergleichen Sottisen.

Was Kossuth betrifft, habe ich alle Details über seine Transaktion mit Bonaparte von Szemere (ehemaliger ungarischer Ministerpräsident, jetzt in Paris).[543] Ich habe ihm meinen „Tribune"-Artikel gegen K[ossuth][6] geschickt und werde Dir ihn schicken, sobald er mir den Ausschnitt von Paris zurückschickt. Das schönste dabei ist, daß K[ossuth]s Agent, Pulszky, der London Correspondent der „*Tribune*" ist.

Das Schillerfest hier war ein Kinkelfest.[439] Freiligrath selbst, der trotz meiner Warnung sich daran beteiligte, sieht jetzt ein, daß Gottfried ihn rein als Instrument gebraucht. Er erzählte mir, daß Kinkels melodramatischer Vortrag eine wahre Affenkomödie war, unglaublich für den, der sie nicht angesehn. Du würdest viel lachen, wenn ich Dir erzählte, was hinter den Kulissen zwischen K[inkel] und F[reiligrath] vorging, eh' es zur öffentlichen Aufführung kam[7]. Zur Zeit der „N. Rh. Z." figurierte Gottfried in der Presse immer mit dem Attribut der Reisetasche. Später der Muskete, dann der Leier, dann dem Spinnrocken. Jetzt tut's der Pfaffe nicht mehr ohne die schwarzrotgoldne Fahne.[544] Die sogenannten „Arbeiter", die er um sich gruppiert hat, sind Zunftgenossen, in deren Gesellschaftsstatuten

[2] im allgemeinen – [3] im besonderen – [4] ihr schwarzes Schaf – [5] treffender – [6] „Kossuth und Louis-Napoleon" – [7] siehe vorl. Band, S. 499–501

Artikel 1 lautet: „Alle Politik ist statutenmäßig ausgeschlossen von den Gesellschaftsdebatten." Dieselben Burschen standen vor 1848 unter Bunsens Protektion.

Doch genug des Geschwatzes, da diese Zeilen bloß de re pecuniaria[8] handeln sollten.

Salut.

Dein

K. M.

[8] über Geldfragen

45

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

[London] 15. Nov. 59

Lieber Lassalle,

Wird es Dir möglich sein, folgende Antwort[1] auf Blinds Erklärung in Nr. 313 der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]" in der „Volks-Zeitung" unterzubringen? In diesem Fall schicke mir 2 copies[2] davon. Ich mache Dich en passant aufmerksam auf den Hymnus, den Gottfried Kinkel im letzten „Hermann" zum allgemeinen Jubel der Londoner Deutschen auf sich selbst angestimmt hat. [455]

In Eile.

Dein
K. M.

[1] Marx: „Erklärung" – [2] Exemplare

46

Engels an Emil Engels
in Engelskirchen

Manchester, 16. Novbr. 1859

Lieber Emil,

Unsere Prozedur und Einrichtung ist einfach folgende: Die Walzen werden herausgenommen, das Garn darübergelegt, und dann wieder eingehangen, worauf die obere Walze durch Schrauben (eine an jedem Ende der Maschine) so weit heraufgerückt wird, bis das Garn hinreichend gespannt ist.

1. Die Walzen sind von Eisen, mit viereckigen Zapfen an den Enden, die in viereckige Löcher passen (in der Achse). Dies gilt aber bloß für die untere, die von der Maschine gedreht wird, die obere liegt in einem einfachen Sockel und läuft von selbst mit.

2. Die Schrauben sind wie gesagt an jedem Ende der oberen Walze und werden von der Maschine angespannt, nicht mit der Hand.

3. Der Bürstenzylinder hat feste Ruhepunkte für seine Achse, so daß er gleich in der richtigen Stellung ist, sobald das Garn eingehängt und gespannt ist. Wo nicht sehr feine Nrn. sind, haben wir auf demselben Zylinder jetzt immer abwechselnd Bürsten und Holzschienen, die gegen das Garn reiben.

4. Deine letzte Frage: wie wird die Verbindung der eingelegten Walze mit dem sich drehenden Stück bewerkstelligt – verstehe ich nicht, ich denke, sie ist in Nr. 1 schon beantwortet.

Eine Skizze der Maschine kann ich Dir nicht machen, ich kann die Räder nicht im Kopf behalten. Es wird Euch aber sehr leicht sein, selbst eine zu machen, da alle wesentlichen Teile vollkommen mit der Eurigen stimmen, soviel ich weiß, und wir dieselbe Maschine für grobe wie für feine Nrs. gebrauchen, höchstens die Pulleys[1] verändern, um eine geringere Geschwindigkeit hervorzubringen. Für gewöhnlich sind die Durchmesser der Pulleys für die Bürsten 20 Zoll und für die Walzen 14 Zoll, und die Geschwindigkeit des Schafts 163,90 Umdrehungen per Minute. Bei *ganz*

[1] Scheiben

feinen Nrn. erhöhen wir den Durchmesser des Pulleys für die Walzen bis auf 18 Zoll. Die Schrauben treibt ein „open and cross strap"[2].

Unsre Maschinen sind teils von uns selbst, teils von Wren & Hopkinson gemacht, eine ganze Maschine oder einzelne Teile würdet Ihr nicht von hier beziehen können, ohne Euch an G. E[rmen] zu wenden.

Sage dem Vater, daß ich mich für Linkenbach umsehen werde, obwohl mit wenig Aussicht auf Erfolg, bis er selbst herkommt. Junge Leute, die mit guten Empfehlungen herkommen (deren er sich *möglichst viele* mitbringen müßte an verschiedne Häuser), kommen meist bald an, während niemand ankommt, der noch drüben sitzt. Indessen ist es immer riskiert, so aufs Gratewohl herzukommen.

Herzliche Grüße an Lottchen[3], den Vater und die Mutter, Elise[4], Adolf[5] und die beiden Familien, sowie an alle Choleraflüchtlinge, wenn Ihr deren noch zu beherbergen habt. Mein neues Pferd geht famos.

Dein
Friedrich

---

[2] „gerader und überkreuzter Treibriemen" – [3] Charlotte Bredt – [4] Elise von Griesheim – [5] Adolf von Griesheim

47

Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin

[London] 22. November 59

Lieber Lassalle,

Einerseits ist heute Posttag nach Amerika[337]: andrerseits habe ich Medizin im Leib. Also in jeder Beziehung schreibschwierig. Ich fasse mich daher *ganz kurz*:

1. Thanks[1] für Deinen vorletzten Brief. Wahrscheinlich jedoch wird es mir gelingen, hier in London *auf mich selbst* einen Wucherwechsel zustandzubringen.

2. Deine Erklärung gegen Vogt unterbleibt jetzt besser, nachdem die „*Reform*" schon eine Erklärung[2] von mir gebracht. Mir ist es besonders darum zu tun, Herrn Vogt zu zwingen, die Sache in London weiterzuführen.[3]

3. Ich habe Freiligrath erzählt, daß Du seine Verse auf Schiller gelobt und sein Betragen gegen Dich getadelt.[545] Er wird Dir nun schreiben. Lies Nr. 43 der „*Gartenlaube*", worin Kinkels Trabant Herr Beta (früher Redakteur des „How do you do", den *Louis Drucker* hier herausgab, jetziger Hauptfaiseur des „*Hermann*", dessen Editors ganz aus dem literarischen Lumpenproletariat rekrutiert sind) die Entdeckung macht, daß Freiligrath „selten mehr sang, seit" ich „ihn anhauchte"[4]. Freiligrath hat in den letzten Jahren zu sehr gebuhlt mit den Götzen von Babylon, weil die Popularitätssucht groß in ihm ist. Seine Gattin hat vielleicht nicht den vorteilhaftesten Einfluß in this respect[5]. Ich will nicht weiter auf dies Thema eingehn, nur bemerken, daß ich mit alten persönlichen und Parteifreunden mehr rücksichtsvoll bin, als manchen sehr tüchtigen Leuten unsrer Partei recht scheint.

4. *Ad vocem Bonaparte.* Soviel ich sehe, hat der italienische Krieg[350] Bonaparte pro tempore in Frankreich befestigt; die italienische Revolution in die Hände der piemontesischen Doktrinäre und ihrer Gehülfen verraten; Preußen für seine Haugwitzsche Politik außerordentlich mit dem liberalen vulgus[6] populärisiert; *Rußlands* Einfluß in Deutschland vermehrt; endlich

[1] Danke – [2] „Zum Prozesse von Karl Vogt contra die Augsburger ‚Allgemeine Zeitung'" – [3] siehe vorl. Band, S. 623/624 – [4] siehe vorl. Band, S. 512/513 – [5] in dieser Hinsicht – [6] Volk

eine unerhörte Demoralisation, die widerlichste Kombination von Bonapartismus und Nationalitätsredensarten propagandiert. Ich für meinen Teil sehe nicht, wiefern Leute unsrer Partei diese ekelhaften, kontrerevolutionären Illusionen der Spießbürger-Liberalen dialektisch zu fördern hatten. Von dem Moment an, wo Disraeli das Bündnis zwischen Bonaparte und Rußland öffentlich zugab[376], und noch mehr von dem Moment, wo Rußland die schamlose Zirkularnote an die deutschen Höfe[546] erließ, war nach meiner Ansicht der Kriegsruf gegen die *russisch*-französische Allianz zu erheben. Durch den Gegensatz gegen Rußland wurde alles Antiliberale, was der Wendung gegen Frankreich in der Illusion anzuhängen schien, sofort beseitigt.

Schleinitz' Depeschen[539], die ich genau studiert, nebst den Erklärungen, die die hiesigen Minister teils direkt im Parlament, teils in der Presse machten, beweisen mir, daß *Preußen* nicht daran dachte, zu intervenieren, solang die deutsche Grenze nicht verletzt war. Bonaparte, unter russisch-englischer Protektion, hatte damals die Erlaubnis erhalten, einen „lokalisierten" Krieg zu führen, um ihn in Frankreich zu halten. Preußen hätte keinen Finger zu rühren gewagt, und wenn es das getan, wäre der Krieg zwischen Deutschland und Rußland, das wünschenswerteste aller Ereignisse, dagewesen. Aber, in fact, handelte es sich nicht darum, weil Preußen *nie* die Courage zu einem solchen Schritt besessen hätte. Es handelte sich vielmehr darum, teils die preußische Regierung in ihrer jämmerlichen Schwäche bloßzustellen, teils und vor allem die bonapartistischen Delusions[7] zu enthüllen. Das Spiel war nicht so schwierig, weil alle Vertreter der revolutionären Partei, von Mazzini bis Louis Blanc, Ledru-Rollin und selbst Proudhon sich angeschlossen haben würden. Dadurch konnte die Polemik gegen Bonapartes Betrug nicht das Ansehn der Feindschaft gegen Italien oder Frankreich bekommen.

Ich gehe hier natürlich nicht gründlich auf die Sache ein, sondern werfe nur ein paar Punkte hin. Du wirst mir aber erlauben, eine Bemerkung zu machen: Die Dinge mögen bald wieder zu einer Krise kommen. In diesem Falle muß eins von beiden in unsrer Partei gelten: Entweder Keiner tritt im Namen der Partei auf, ohne sich konsultiert zu haben mit den andren, oder Jeder hat das Recht, seine Ansicht darzulegen, ohne sich um den andern zu kümmern. Letztres wäre nun allerdings nicht empfehlenswert, da öffentliche Polemik einer so wenig zahlreichen Partei (die aber hoffentlich durch Energie ersetzt, was ihr an Zahl abgeht) keineswegs zuträglich. Ich kann

[7] Betrügereien

nur sagen, daß ich auf meiner Reise (im Sommer) durch England und Schottland[404] – und unsre alten Parteifreunde sind verteilt, hier – keinen fand, der nicht gewünscht hätte, Du hättest Deine Brochure[380] in vielen Punkten modifiziert. Ich erkläre mir das ganz einfach aus dem Umstand, daß namentlich auswärtige Politik sehr verschieden sich darstellt vom englischen und vom kontinentalen Boden aus.

Salut.

Dein

K.M.

48

Marx an Ferdinand Freiligrath
in London

[London] 23. November 1859

Lieber Freiligrath,

Ich erhalte eben Abschrift Deines Briefs an Liebknecht, worin folgender Passus:

„Ich habe von Vogt nur *einen* Brief in Händen, datiert vom 1. April 1859. Dieser Brief, wie Marx mir noch am vorigen Samstag *zugab*, enthält auch nicht eine einzige Silbe, auf die sich eine Anklage gegen Vogt gründen *ließe*."[1]

Da Genauigkeit in Dingen dieser Art gut, muß ich einen förmlichen Protest gegen diese Stelle zu Protokoll geben.[547]

Erstens habe ich Nichts *zugegeben*. Zugeben (concedere) unterstellt Debatte, worin von einer ursprünglich aufgestellten Behauptung zurückgewichen und eine gegnerisch aufgestellte Ansicht angenommen wird. Nichts der Art fiel zwischen uns vor. Von mir ging die Initiative aus. Ich erzählte Dir, ich gab Dir nichts zu. Die Sache war die:

Ich erinnerte, daß Du selbst Herrn Blind gefragt, ob er Verfasser des anonymen Pamphlets sei[423], da seine mündliche Erzählung in Ton und Inhalt ganz mit dem Flugblatt zusammenfiel. Ich betonte, daß ich *vor* der Zusammenkunft mit Herrn Blind, auf dem Urquhartmeeting vom 9ten Mai[379], von Vogts Tätigkeit in der italienischen Wirre nichts kannte, gar nichts außer seinem Brief an Dich[470]. Ich rief Dir ins Gedächtnis, daß ich an dem Abend, wo Du mir diesen Brief mitteiltest, nicht im entferntesten daran dachte, aus diesem Brief auf Vogts Bestechung u. dgl. zu schließen. Ich fand in dem Brief nur seine mir keineswegs befremdliche liberal-flache Kannegießerei. Ich hob das alles hervor, um – à tout seigneur tout honneur[2] zu geben – Herrn Blind sein Verdienst an der Entdeckung von Vogts Landesverrat in keiner Weise zu schmälern.

Zweitens aber ist es mir nicht eingefallen zu sagen, daß „Vogts Brief *auch nicht eine einzige Silbe enthält*, auf die sich eine Anklage gegen Vogt

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 516 – [2] Ehre wem Ehre gebührt

gründen *ließe*". Ich habe nur gesagt, daß *mir* nach dem Durchlesen des Briefs nicht einfiel, solche Konsequenz zu ziehn. Der subjektive Eindruck aber, den der Brief unmittelbar auf mich machte, ist himmelweit verschieden von einem *objektiven Urteil* über den Inhalt des Briefs oder gar über die Konjekturen, die sich darüber aufstellen *ließen*. Zu einer kritischen Untersuchung des Briefs, nötig zu solch objektivem Urteil, hatte ich nie weder den Anlaß noch die Gelegenheit. Daß Herr Blind z.B. die an Dich, ihn usw. gerichteten Briefe Vogts anders auslegte, ist und war Dir bekannt. In seinem Artikel in der „Free Press" (27. Mai)[397] sind *diese* Briefe z.B. ausdrücklich erwähnt als corpora delicti, wenn auch keine Namen angegeben sind. Dasselbe ist wieder der Fall in seiner A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]"-Erklärung.[548]

Von Herrn Vogt komme ich nun zu Herrn Beta, dessen Nr. 43 ich mir infolge Deines Briefs gekauft habe.[3] Nach Durchlesung des opus beschloß ich, dasselbe zu tun, was ich seit 10 Jahren getan, derartiges Zeug zu ignorieren. Ich erhalte aber heute von zwei mir sehr nahstehenden Freunden (außerhalb London) die dringende Aufforderung, im Interesse der Partei eine Erklärung zu machen. Ich werde mir das Pro und Con[4] erst zweimal 24 Stunden überlegen. Sollte ich nach reiflicher Überlegung sprechen, so wird meine Erklärung[549] wesentlich folgendes enthalten:

1. Wolle man mir *fälschlich* irgendeinen Einfluß auf Dich zuschreiben, so könne dieser doch höchstens in die kurze Epoche der „N[euen] Rh[einischen] Z[eitung]" fallen, wo Du sehr famose und sicher Deine populärsten Gedichte gemacht.

2. In wenigen Sätzen *eine biographische Skizze des Herrn Betziege, alias Hans Beta*, von der Zeit, wo er in Berlin ein theatralisches Chantageblatt[5] schrieb, hindurch durch das „How do you do" des Weinwirts und Clowns Louis Drucker (nebst meinem Besuch in der Höhle des „How do you do"[471]), über seine spätere Leipziger Tätigkeit, als er gleichzeitig mich in der „Gartenlaube" verleumdete, i.e. den Dreck aus dem „How do you do" reproduzierte und meine Pamphlete gegen Palmerston[6] sich aneignete, bis zur Gegenwart, wo er als Gottfried Kinkels factotum fungiert. Es wäre vielleicht nützlich, dem deutschen Publikum zu zeigen, welch lumpenproletarische Halunkenbande in diesem Augenblick am lautesten quäkt in dem faulen Sumpf der deutschen Tagesliteratur.

3. Zwei Briefe von Heine an mich, wonach das Publikum zwischen der Kompetenz Heine und der Kompetenz Beta entscheiden mag.

---

[3] siehe vorl. Band, S. 512/513 – [4] Für und Wider – [5] Erpresserblatt – [6] „Lord Palmerston"

4. Schließlich ein paar Briefe von Johann Kinkel und Johanna Kinkel an mich zur Zeit der „N. Rh. Z." Durch letztre würde ich den melodramatischen Pfaffen von dem hohen Gaul werfen, den dieser Pater Brey (dahin ist die von Dir akzeptierte Goethische Lesart [550] zu emendieren) mir gegenüber in der für ihn charakteristischen Arena einer „Gartenlaube" zureitet.

Ich teile Dir das alles mit, damit, sollte ich mich zu einer Erklärung entschließen, Du, wie es zwischen Freunden paßt, im voraus davon unterrichtet bist.

Was Liebknecht angeht, so sucht Kolb offenbar vor Cotta sich zu rechtfertigen, indem er den Liebknecht, auf Grund Deines Briefs, für sein eignes, nicht Liebknechts, quid pro quo, als Sündenbock abschlachtet.[469] Peccant reges, plectuntur Achivi[551], bleibt stets wahr.

Um jedes Mißverständnis abzuschneiden, habe ich dem Liebknecht eine Abschrift der auf die Affaire Vogt bezüglichen Passagen dieses meines Briefs gleichzeitig mit diesen Zeilen an Dich expediert.

Dein
K.M.

49

Marx an Ferdinand Freiligrath in London[1]

[London, 28. November 1859]

Lieber F[reiligrath],

Weder bin ich Liebknechts Briefsteller, noch sein Attorney[2]. Indes werde ich ihm Abschrift des auf ihn bezüglichen Teils Deines Briefes zustellen.

Die einen Augenblick beabsichtigte Erklärung habe ich unterlassen, eingedenk des „Odi profanum vulgus et arceo"[3].

Die Erklärung war allerdings *gegen* Beta, aber eben deshalb unvermeidlich, wie Du aus dem summary[4] ersehn, zugleich *über* Dich. Schon deshalb gab ich Dir Notiz davon, von der Intimität abgesehn, worin Deine und Betas Familien in seinem opusculum[5] erscheinen.

Es ist Dir unangenehm, Deinen Namen in der Vogtschen Angelegenheit eingemischt zu sehn. Ich frage den Teufel nach Vogt und seinen infamen Lügen im Bieler „Handels-Courier" [400], aber ich will meinen Namen nicht als Maske für demokratische Schlauköpfe hergeben. Ist jemand gezwungen, Zeugen aufzurufen, so weißt Du, daß kein andrer sich „verbitten" kann, als Zeuge zitiert zu werden. Nach älterm englischen Rechtsuse[6] konnten restive witnesses – horribile dictu[7] – sogar zu Tod gepreßt werden.

Was schließlich Parteirücksichten betrifft, so bin ich gewohnt, in der Presse für die ganze Partei mit Kot beworfen zu werden und meine Privatinteressen beständig von Parteirücksichten beschädigt zu sehn, andrerseits ebenso gewohnt, auf keine Privatrücksichten gegen mich zu rechnen.

Salut.

Dein

K.M.

[1] Siehe vorl. Band, S. 522/523 – [2] Anwalt – [3] „Ich hasse den gemeinen Pöbel und wehre ihn ab" (Horaz: Oden, Buch III) – [4] Inhalt – [5] Machwerk – [6] Rechtsbrauch – [7] die Aussage verweigernde Zeugen – schrecklich zu sagen

50

Engels an Jenny Marx
in London

Manchester, 22. Dezbr. 1859

Liebe Frau Marx,

Ich bin heute abend so frei, Ihnen ein Dutzend Flaschen Wein für die Feiertage zu schicken, und hoffe, daß sie Ihnen schmecken und zur Aufheiterung der family beitragen werden.

Der Champagner und Bordeaux (Château d'Arcins) wird gleich trinkbar sein, der Portwein wird dagegen etwas ruhen müssen und erst gegen Neujahr in Kondition kommen.

Über die Freiligrätherei[1] hab' ich hier meinen redlichen Ärger gehabt. Es ist doch stets dieselbe alte Geschichte mit diesem Belletristenpack, immer wollen sie in den Blättern beweihraucht sein, immer ihren Namen vor dem Publikum haben, und das lumpigste Verschen, das sie fabrizieren, ist ihnen wichtiger als das kolossalste historische Ereignis. Da dies alles ohne Koterieorganisation nicht zustande zu bringen ist, versteht es sich, daß diese zum ersten Bedürfnis wird, und leider Gottes sind wir unglücklichen Kommunisten dazu ganz unbrauchbar, noch schlimmer, wir kennen diesen ganzen Schwindel, verhöhnen diese Organisation du succès[2] und haben selbst eine fast verbrecherische Abneigung dagegen, populäre Charaktere zu werden. Nun zeugt es zwar von großer Borniertheit, wenn ein solcher Poet sich deswegen bei einer solchen Partei unbehaglich fühlt, denn hier hat er absolut keine Konkurrenz, die ihm überall anderswo sicher ist – und von noch größerer Borniertheit zeugt es, wenn er sich einer Sorte in die Arme wirft, wo ihm die Konkurrenz Kinkel schon von vornherein entgegensteht. Mais que voulez-vous?[3] Der Dichter braucht zu seiner Existenz Weihrauch, sehr viel Weihrauch, und die Frau Dichter konsumiert noch mehr. Konkurrenz oder keine, die Frau Dichter wird immer für die Seite schwärmen, wo ihr edler genialer Ferdinand, sie selbst, ihre interessanten Sprößlinge, ihre Katzen, Hunde, Kaninchen, Kanarienvögel und andres Ungeziefer täglich dem Publikum vorgeführt wird, und zwar begossen von bengalischem

[1] Siehe vorl. Band, S. 511–514, 516/517 und 521–523 – [2] des Erfolges – [3] Aber was wollen Sie?

Feuer, Sentimentalität und romantischen Lügen. Und was Frau Dichter will, wird Herr Dichter auch wohl wollen müssen, um so mehr, als Madame ihm ja so recht aus tiefster Seele spricht. „Das Volk", indeed[4]! Da ist doch die „Gartenlaube" ein ganz andres Blatt und der schmierige Bettziech ein ganz andrer Mann als die Kommunisten.[461] In der „Gartenlaube" werden wir doch noch als eine Poetenfamilie behandelt, und man spricht alle acht Tage von uns, und der krumme Bettziech läßt keine Gelegenheit vorübergehn, uns ein Komplimentchen oder eine Reklame hineinzusetzen. – Freilich, der Kinkel wird für seine Poesie, die doch weit unter der unsern steht, viel mehr gelobt, und es stehn auch viel mehr Anekdoten von ihm drin, aber der Mann ist auch des Bettziech Brotherr, und mit der Zeit wird sich das schon machen. Und dann das Schillerfest! Diese Kommunisten verachten und verhöhnen ja Schiller, wie kann man mit denen ein Schillerfest halten. Das Schillerfest ist aber wichtiger als die ganze übrige Weltgeschichte, und wozu wäre Schiller denn vor 100 Jahren geboren worden, als daß wir heute eine Kantate über ihn machen?[5]

Nun kommt noch dazu, daß der edle Ferdinand mit seiner Poesie seit Jahren ziemlich auf dem Trocknen sitzt und das Wenige, was er noch aus dem Hirnkasten herauspreßt, schmählich schlecht ist. Da müssen denn dodges[6] gemacht werden mit Gesamtausgaben usw., und das geht auch nicht alle Tage. Also damit man nicht vergessen wird, ist die Reklame ein täglich größeres Bedürfnis. In fact, wer sprach von Freiligrath von 1849 bis 1858? Niemand. Erst Bettziech hat diesen Klassiker wieder entdeckt, der schon so verschollen war, daß er nur noch zu Weihnachts- und Geburtstagsgeschenken benutzt wurde, und schon in der Literaturgeschichte, nicht mehr in der Literatur figurierte. Alles das hat natürlich niemand anders verschuldet als Karl Marx mit seinem „Anhauchen". Wenn aber der F.F. einmal von dem Weihrauch der Gartenlaube wird wieder durchwärmt sein, dann sollt ihr sehn, was er wieder für Dichtung sprudelt!

Was ist das doch eine kleinliche, lumpige, miserable Wirtschaft mit diesen Poeten. Da lob' ich mir doch den Siebel, der zwar ein grundschlechter Poet ist, aber der auch weiß, daß er durch und durch ein Humbug ist und nur verlangt, man soll ihm das Reklamehandwerk als ein heutzutage nötiges procédé[7] erlauben, indem er ohne dies gar nichts wäre.

Lassen Sie sich nur all diesen Krakeel nicht zu sehr zu Herzen gehn. Der „Charakter" Freiligrath wird sich schon solche Blößen geben, daß man ihn im rechten Moment fassen kann. Vorderhand womöglich kein Bruch.

---

[4] nicht möglich – [5] siehe vorl. Band, S. 499–501 – [6] Schwindeleien – [7] Verfahren

Es tut mir sehr leid, Freitag nicht herüberkommen zu können, aber hier gehn solche Veränderungen vor, daß ich gestern u. a. bis $9^3/_4$ abends schanzen mußte und daß an ein Wegkommen nicht zu denken. Grüßen Sie also den Mohr und die young ladies[8] herzlichst von Ihrem

F. Engels

[8] jungen Damen (Jenny und Laura Marx)

Beilagen

1

Jenny Marx an Engels
in Manchester

[London, 28. März 1856]

Lieber Herr Engels,

Der Mohr möchte gern wissen, ob Sie Ostern herkommen, wie wir es alle so sehr wünschten. Er würde dann die blue books[41] nicht schicken. Bitte, schreiben Sie ein paar Zeilen über Ihr Kommen. Dann könnten wir das Ding Montag auf die Parcelscompany[1] bringen. Ich habe eben Ihren Artikel gepostet.[552] Chaley is very busy[2] mit den Karspapers[3] und diktiert dem etwas verschwiemelten Pieper. Was sagen Sie zu den Skandalern in Berlin? Haben Sie in der heutigen „Times" gelesen, was der Berliner Korrespondent berichtet? Die Ach- und Weh-Leaders[4] der „Kreuz-Zeitung" kann man sich jetzt erklären.

Ich habe in diesem Augenblick auch ein Hühnchen mit dem Minister of the interior[5] zu pflücken wegen meiner kleinen Erbschaftsgeschichte. Sie werden sich erinnern, daß sich unter dem Nachlaß des Onkels[6] eine Masse Briefe und Manuskripte des Großvaters[7], der Kriegsminister des Herzogs von Braunschweig war, vorfanden. Wegen letzterer, die das kriegsgeschichtliche Material über den Siebenjährigen Krieg enthalten, war der preußische Staat durch die Vermittlung von Herrn von Scharnhorst schon mit meinem Vater[8] in Unterhandlung, um sie *anzukaufen*. Nun kommt mein Bruder, und in der Schlußabrechnung über die Erbschaftsangelegenheit befinden sich folgende sonderbare Posten: Was die vorgefundenen Bücher betrifft, so hat der Herr Staatsminister dieselben aus „Pietäts-Rücksichten" für zehn Taler übernommen. Den schlechteren Teil derselben hat er in Braunschweig für elf Taler versteigern lassen, und nun übernimmt er, ohne anzufragen, die wertvolleren, die er für zehn Taler taxieren läßt, aus Pietät, zieht mir aber die Kosten für die *Fracht* derselben von Braunschweig nach Berlin ab. Sonderbare Pietät! Doch nun kommt der eigentliche casus belli. Ferner läßt er den Geschäftsführer Florencourt schreiben:

„Außer den Büchern ist noch eine große Anzahl von Schriften, darunter auch eine Anzahl von Handschriften des verewigten Landdrost von Westphalen – zum Teil kriegsgeschichtlichen Inhalts – vorgefunden worden. Die

---

[1] Paketgesellschaft – [2] Karl ist sehr beschäftigt – [3] „Der Fall von Kars" – [4] Leitartikel – [5] Innenminister (Ferdinand von Westphalen) – [6] Heinrich Georg von Westphalen – [7] Christian Heinrich Philipp von Westphalen – [8] Ludwig von Westphalen

letzteren sind aber durchgängig höchst lückenhaft und defekt und dürften dieselben ein eigentlich literarisches Interesse nicht darbieten."

So ohne mir ein gerichtliches Inventar zu schicken und ohne die Papiere taxieren zu lassen, glauben sie die mit einem coup de main sich zueignen zu können. Ich vermute stark, daß mein Bruder gleich in seinem patriotischen Feuereifer die Manuskripte dem Staat geschenkt hat, um so mehr, als meine Mutter[9] mir schreibt, sie habe ihnen schon über den Wert der Papiere geschrieben und angefragt, was sie damit vorhätten. Das Schweigen ist sehr sonderbar. Er glaubt, ich werde ihm, dem mächtigen „Cheeef" der Familie, das alles so ohne weiteres wie meine andern untertänigen Schwestern überlassen. Da schneidet er sich aber.

Erst habe ich „leise Anfragen" gemacht, um dann nach und nach mit meinen „property"[10]-Ansprüchen hervorzutreten.

Ich bin begierig auf die Antwort. Wir könnten jetzt sehr leicht bei dem jetzigen aufgeregten Zustande in Berlin Skandal machen. Aus Rücksicht für meine Mutter wollen wir aber noch vor Anfang etwas sachte auftreten.

Hoffentlich sehn wir Sie hier die nächste Woche.

Sein Sie herzlich gegrüßt von

Jenny Marx

[9] Karoline von Westphalen – [10] „Eigentums"

2

Jenny Marx an Engels
in Manchester

[London, um den 12. April 1857]

Lieber Herr Engels,

Ein Invalid schreibt für den andern per ordre du mufti[1]. Der Chaley hat den halben Kopf weh, schreckliche Zahnschmerzen, Ohren, Kopf, Augen, Hals und Gott weiß was noch für Wehen. Weder Opiumpillen noch Kreosot wollen helfen. Der Zahn muß heraus, und er will nicht recht daran. Ich komme nun um einen Hilfsartikel bei Ihnen für Freitag ein. Gegenstand ganz gleichgültig. There was, for instance, the sending of troops and ships for China, there was also a change in the organisation of the russian army, or Bonaparte or Switzerland or yarn or anything else. One column will do.[2] Es wird natürlich unterstellt, daß Ihr eignes Augenübel vorüber. Wenn Sie irgend können, lassen Sie durch ein paar Zeilen wissen, ob es Ihnen möglich ist, den Artikel zu machen. Hat Ihnen das Augenwasser etwas geholfen?

Herzliche Grüße von
Jenny Marx

[1] auf Anordnung des Mufti (scherzhafte Bezeichnung für Marx) – [2] Da war zum Beispiel die Entsendung von Truppen und Schiffen nach China, weiterhin die Änderung in der Organisation der russischen Armee, oder Bonaparte, oder die Schweiz, oder Geschichten, oder sonst irgendwas. Eine Spalte genügt.

3

Jenny Marx an Engels
in Waterloo[553]

[London, zwischen dem 11. und 13. August 1857]

Lieber Herr Engels,

Wir sind alle so froh, daß es Ihnen wieder besser geht und Sie sich stärker fühlen. Der Mohr bleibt aber doch dabei, daß längerer Gebrauch von Eisen das wahre Mittel in Ihrer Krankheit sei. Er hat auf dem Museum gewissenhafte medizinische Studien gemacht, und alle modernen Ärzte wenden es an und stellen es über den Lebertran, so ganz übereinstimmend mit englischen Ärzten, die zu derselben Ansicht durch vieljährige Praxis gekommen sind. Er läßt Sie übrigens *dringend* bitten, sich nur nicht mit Dana-Arbeiten geistig zu sehr anzustrengen. Bummeln und Duseln und Nichtstun ist ebenso nötig als iron[1].

Zwei Briefe, die er noch nach Manchester adressierte[2], haben Sie wohl erhalten. Der eine enthielt Notices über armies[3], der andre über Armada.

Vor ein paar Abenden war der Clown Edgar Bauer bei uns; der ist aber wirklich ohne Lebertran zu einem Stockfisch geworden, der dabei noch *geistreich* sein will. Die Efforts[4] waren so schrecklich, daß ich beinahe ohnmächtig, Karl aber nicht figürlich, sondern wirklich zum Brechen kam.

Der Jones hat seine Frau verloren und ist jetzt kreuzfidel; er macht sämtliche Indians[5] zu Kossuths und feiert die Indian patriots[6]. Sein Gegner, der sittliche Richard Hart, ein paid[7] Urquhartist, ist jetzt Advokat in der Coalhole. Karl hat ihn da plädieren hören.

Hoffentlich bringt Ihr nächster Brief wieder gute Kunde, wir sind alle so besorgt um Sie.

Der Wein bekommt mir prächtig. Der Sherry ist ganz vorzüglich. Der Port scheint nicht ganz so gut, mundet mir aber besonders wegen des süßen Geschmacks. Er wird mich wieder auf den Strumpf bringen.

Sein Sie herzlich gegrüßt von

Jenny Marx

---

[1] Eisen – [2] siehe vorl. Band, S. 156/157 – [3] Armeen – [4] Bemühungen – [5] Inder – [6] indischen Patrioten – [7] bezahlter

4

Jenny Marx an Conrad Schramm
in Jersey

[London] 8ten Dezember [1857]
9, Grafton Terrace, Maitland Park,
Hampstead

Lieber Herr Schramm!

Wir haben so lange nichts von Ihnen gehört, daß wir uns alle sehr nach Nachrichten von Ihnen sehnen. Recht oft sprechen wir von Ihnen und bedauern nichts so sehr, als Ihnen die langen, einsamen Wintertage und Stunden nicht etwas verkürzen und erheitern zu können.

Wenn es Ihnen nicht zu lästig ist, so geben Sie uns mal ein Lebenszeichen. – Was haben Sie denn zu dem allgemeinen Kladderadatsch gesagt? Nicht wahr, an dem allgemeinen Krach und Zusammenrumpeln des alten Drecks hat man doch noch eine Freude. Hoffentlich haben sich Ihre Verwandten Ihnen gegenüber noch nicht hinter die Krise versteckt und verschlampt und Sie so noch nicht praktisch mitgelitten. Obgleich wir die amerikanische Krise an unserm Beutel sehr verspüren, indem Karl statt zweimal wöchentlich nur mehr einmal an die „Tribune" schreibt, die *allen* europäischen Korrespondenten, außer Bayard Taylor und Karl, den Abschied gegeben, so können Sie sich doch wohl denken, wie high up[1] der Mohr ist. Seine ganze frühere Arbeitsfähigkeit und Leichtigkeit ist wiedergekehrt sowie auch die Frische und Heiterkeit des Geistes, die seit Jahren gebrochen war, seit dem großen Leiden, dem Verlust unseres lieben Herzenkindes[2], um das mein Herz ewig trauern wird. Karl arbeitet am Tage, um fürs tägliche Brot zu sorgen, nachts, um seine Ökonomie[233] zur Vollendung zu bringen. Jetzt, wo diese Arbeit ein Bedürfnis der Zeit, eine Notwendigkeit geworden, wird sich doch auch wohl ein elender Buchhändler finden. Außer uns haben auch Lupus und Steffen schon direkt durch die Krise gelitten. Ersterer hat seine Hauptstunden verloren, da das Haus Bankerott gemacht, und letzterer konnte sich wegen der indischen Geschichte[171] nicht länger in Brighton halten, da das Unterrichten der indischen Cadets[3] plötzlich ein Ende nahm. Dazu hat noch seine Schwester ihr kleines Vermögen durch die Faillite[4] eines Bankiers verloren. Der kleine Dronke hatte auf eigene Faust ein Geschäft in Glasgow begonnen. Ich glaube, daß die ganze

[1] gutgelaunt – [2] Edgar Marx – [3] Kadetten – [4] den Bankrott

Glasgower Zeitungspolemik gegen „die gewissenlosen Menschen, die ohne alles Kapital Geschäfte beginnen", sich auf das kleine Männchen bezieht. Freiligrath sitzt einstweilen noch fest auf seinem diminutiv Crédit mobilier[54]. Sollten aber die finstern Gerüchte über den Pariser Crédit mobilier, der täglich tiefer sinkt, sich verwirklichen, so wird er auch bald nachpurzeln und die Managerwirtschaft an den Nagel hängen müssen. Auf unseren gediegenen, würdigen Freund Liebknecht scheint die Krise noch keinen tiefen Eindruck gemacht zu haben, wenigstens n'a-t-elle pas encore frappé son physique[5]; er ist noch im vollen Besitz des wohlbekannten fatalen famosen, fabelhaften Hungers und der jungen Liebe zum rasher bacon[6]. Engels schreibt gestern aus Manchester[7]:

Unter den Philistern hier wirkt die Krisis stark aufs Trinken, niemand kann es zu Hause allein mit der Familie und den Sorgen aushalten, die Klubs beleben sich, und die Konsumtion von Likör wächst stark. Je tiefer einer darin sitzt, desto gewaltsamer strebt er, sich aufzuheitern. Am nächsten Morgen ist er dann das schlagendste Exempel von moralischem und physischem Katzenjammer. In Manchester sind dieser Tage schon 8–9 Fabrikanten gepurzelt.

Nirgends sieht es aber so großartig aus als in Hamburg. So komplett und klassisch ist noch nie eine Panik gewesen. Das Haus Ulberg & Cramer, die mit Schulden von 12000000 Mark Banko falliert sind (worunter 7 Millionen Wechsel auf sie!), hatten ein Kapital von nicht mehr als 300 000 Mark!! Alles ist dort jetzt wertlos, absolut wertlos außer Silber und Gold. Christian Matthias Schröder fallierte auch vorige Woche. Der J.H. Schröder Com. in London telegraphierte, wenn 2 Millionen M. hinreichend wären, wolle er das Silber dafür schicken. Antwort: 3 Millionen oder gar nichts, die 3 Millionen konnte er nicht missen und der Christian Matthias flog. Das große amerikanische Haus, das neulich nach zweitägiger Unterhandlung von der Bank von England eine Million vorgeschossen erhielt und sich dadurch rettete, war der Mr. Peabody. Bei diesem 4ten July-anniversary-Dinner-man[228] fällt mir der Lümmel Heinzen ein. Obgleich sein „Pionier" (trotz der Mitarbeiterschaft des größten revolutionären Staatsmanns, des Studiosen Karl Blind) durch die Krise zur Hälfte zusammengeschrumpelt ist, so erklärt der Rüpel doch immer noch, „Krisen seien nur Marxsche Erfindungen und Hirngespinste". Bei diesem Kommunistenfresser fällt mir der rote Becker wieder ein, der jetzt freigekommen ist und so müssen Sie, lieber Herr Schramm, denn nolens volens die Riesensprünge übers Weltmeer mit mir machen und sich von Europa nach Amerika und wieder zurückführen lassen, da wir mit dem roten Becker nun mal wieder im lieben Vaterland, dem Veilchen, das diesmal auch nicht mit einem blauen Auge

---

[5] *ist sein körperliches Wohlbefinden noch nicht angegriffen* – [6] dünne geräucherte Speckscheibe – [7] siehe vorl. Band, S. 219–221

davonkommen wird, ja gar im lieben Köln angelangt sind, so muß ich Ihnen doch noch etwas von unserem alten Freund Mevissen und seiner Familie erzählen. Der alte Leiden hat 2 Kinder ganz vor kurzem an der Schwindsucht verloren, darauf Frau Mevissen, und ein Sohn kam auf dem „Pacifique", das unterging, um.

Sie können sich denken, was die Demokraten jetzt alle verbrummt und vermummt sind. Hat doch das alte politische Gesalbader und Gekannegießer ein Ende, seitdem diese sehr verhaßte Messer- und Gabelfrage wieder aufgekommen ist und die Fürschten und Tyranne nicht mehr an allem schuld sind.

Doch nun hab' ich Ihnen so viel vorgeschwatzt, daß es Zeit ist, daß ich Ihnen Adieu sage. Seien Sie von mir und den Mädchen, die so lieb und herzig sind und nett heranwachsen, aufs herzlichste gegrüßt.

Ihre
Jenny Marx

Apropos. Wir haben die Photographien von Freiligrath und Engels. Wenn es Ihnen nicht zu lästig ist, lassen Sie uns auch eine von sich machen. Karl hätte so gerne seine besten Freunde im Bilde um sich.

5

Jenny Marx an Engels
in Manchester

[London, 9. April 1858]

Lieber Herr Engels!

Karl ist seit 8 Tagen so unwohl, daß er gar nicht imstande ist zu schreiben. Er meint, Sie würden seinem letzten, schwerfälligen Brief[1] wohl schon angemerkt haben, daß Galle und Leber wieder in Bewegung sind. Hoffentlich werden endlich die Medizinen wirken. Viel zur Verschlimmerung des Zustandes trägt die geistige Unruhe und Aufregung bei, die jetzt natürlich nach dem Abschluß des Kontrakts mit dem Buchhändler[2] noch größer ist und täglich zunimmt, da es ihm rein unmöglich ist, die Arbeit [263] zum Abschluß zu bringen. Ich will eben auch noch an das Berlin[er] Jüdchen[3] schreiben, das diesmal clever gemanaget[4] hat. Die Kinder sind wohl. Leider haben sie während der Osterferien beständig im Hause sitzen müssen. Das Wetter war zu schrecklich, und der beständige Regen hat unser lehmiges Terrain so aufgeweicht und schlammig gemacht, daß einem das ganze Böckeburg an den Fußsohlen hängenbleibt. Die „Guardians" mit den sehr interessanten 2 Artikeln über France[5] sind heute angekommen. Wir sehn daraus, daß Sie auch in Manchester sind und keinen Ostertrip[6] riskiert haben. Wahrscheinlich aber Fuchsjagd?

Seien Sie von uns allen herzlich gegrüßt.

Ihre
Jenny Marx

---

[1] Siehe vorl. Band, S.311–318 – [2] Franz Duncker – [3] Ferdinand Lassalle – [4] geschickt verhandelt – [5] Frankreich – [6] Osterausflug

6

Jenny Marx an Ferdinand Lassalle
in Berlin[554]

London, den 9ten April 1858[1]

Lieber Herr Lassalle!

Seit Karl das letzte Mal an Sie schrieb[2], hat sein Leberleiden, an dem er schon damals litt und das leider jedes Frühjahr wiederkehrt, so zugenommen, daß er beständig medizinieren mußte und heute sich so unfähig zum Schreiben fühlt, daß er mich beauftragt hat, Ihnen seinen herzlichsten Dank für Ihre vielen freundlichen Bemühungen in seinem Interesse auszusprechen. Auch ich kann nicht umhin, Ihnen meine Freude über das glückliche Zustandekommen des Kontrakts auszudrücken, und ich sehe daraus, daß Sie *noch nicht ganz in den theoretischen Arbeiten aufgegangen sind* und neben dem Versenken in den „Heraklit" (an dem ich auch herumstudiere) auch noch Ihr praktisches Geschick bewahrt haben, und, wie die Engländer sagen, „a clever manager"[3] geblieben sind. Längst schon hätte Karl Ihnen auch schon länger über Ihr Werk geschrieben; aber alles Schreiben wird ihm so schwer. Die geistige Unruhe und Aufgeregtheit, seine Arbeiten nicht rasch in einem Guß zum Abschluß bringen zu können, trägt natürlich viel zur Verschlimmerung seines Zustandes bei; sowie auch die lästigen Arbeiten für das „daily bread"[4], die sich ja auch nicht aufschieben lassen. Indessen hoffen wir doch, daß er imstande sein wird, das Manuskript[263] zu rechter Zeit abzuliefern. Sobald Karl sich wieder etwas besser fühlt, wird er Ihnen schreiben, und so nehmen Sie denn einstweilen mit diesen wenigen Zeilen vorlieb und seien Sie herzlich gegrüßt von

Jenny Marx

[1] Im Original: 1885 – [2] siehe vorl. Band, S. 553/554 – [3] „ein geschickter Geschäftsmann" – [4] „tägliche Brot"

7

Jenny Marx an Marx
in Manchester

[London, vor dem 9. Mai 1858]

Mein Herzens Karl,

Es tut leid, daß ich Dir keinen bessern Brief beizulegen habe, als den vom Sch. Koller[1]; ich hielt ihn gestern noch zurück, vielleicht ist es aber doch nötig, daß Du ihn liest.

Ich hoffe, daß Du mit dem Friedländer zu einem fixen point of fact[2] kommst, viel ist bei einem deutschen Blatt nie herauszuschlagen, und ich begreife nicht, wie Du ihn anfragen konntest für mehr als *einen* Artikel zu der *enormen* Summe von $1^1/_2$ £, namentlich, da sie fürs eigentliche business[3] einen Korrespondenten haben; mehr als ein „enjolivement"[4] brauchen die sicher nicht. Das höchste, was bei der „Presse" herauszuschlagen ist als average maximum[5], werden 2 £ sein, darüber täusche Dich nicht. Engels sagt sicher, „da kannst Du wenigstens 10 £ die Woche machen", solche Selbsttäuschungen sind momentan sehr angenehm, fallen aber in der Wirklichkeit schlecht aus. Der Gang der Revolution in Preußen amüsiert mich königlich; namentlich auch die mit dem rauschendsten Beifall aufgenommene „Schiff, Segel, Mast und Wellen"-Rede vom Schnaps Prince-Smith in seinem Ostseerevier. Und nun gar das Entzücken der „Kölnischen Zeitung" über von der Heydt und die Bewunderung selbst der „Presse" über das energische Benehmen und die feste Haltung der demokratischen Berliner Presse??!!

Die Mädchen hätten Dir längst geschrieben, aber Jennychen sagte, sie hasse 3fache Zensur bei einfachen Privatbriefen und daher ihr Schweigen.

Lieber Karl, es ist mir so schrecklich, Dich noch bei all Deiner Quälerei zu bothern[6]; aber da Ostern vor der Tür ist, so sind die Kerls rabiat. Kannst Du nicht etwas loseisen, namentlich für Withers. Sie sind die schlimmsten...

Die andern sind besser – und lassen sich noch hinhalten; ich war gestern bei Miss Morton und habe ihr die Sache klargemacht.

Leb wohl.

Deine
Jenny

---

[1] Adolf Cluß (siehe vorl. Band, S. 570/571) – [2] festen Abschluß – [3] Geschäft – [4] eine „Verzierung" – [5] durchschnittliches Maximum – [6] belästigen

8

Jenny Marx an Engels
in Manchester

[London, nach dem 13. August 1859]

Lieber Herr Engels!

Der Mohr ist eben ins Museum gegangen und hat mich beauftragt, Ihnen für die so schnell übersendete 5-£-Note zu danken. Zu all dem Pech kommt nun noch der County Court[1]. Die Geschichte ist um so ärgerlicher, als ich nur 5 Minuten zu spät kam, sonst hätte mir der Richter sicher auch, wie beim ersten Fall, das Recht monatlicher Zahlung zugestanden. Sie glauben nicht, lieber Herr Engels, wie peinlich es Karl und mir ist, Ihnen beständig so lästig zu werden und mit jedem Brief durch eine neue Hiobspost an Ihre Freundschaft und Güte zu appellieren.

Karl hat schon längst 6 Exemplare von „Po und Rhein". Er vergaß, es Ihnen anzuzeigen. Von den 6 Nummern hat er 3 an Bekannte (Imandt, Juta und Cavanagh) geschenkt. Die andern werde ich Ihnen nächste Woche schicken.

Die Mädchen, die eben ein Duett zusammen einüben und recht nett singen, lassen Sie herzlich grüßen, ebenso wie ich noch meine besten Grüße hinzufüge.

Ihre
Jenny Marx

---

[1] das Amtsgericht

9

Jenny Marx an Engels
in Manchester

[London, 4. November 1859]

Lieber Herr Engels!

Der Szemere läßt dem Mohr keine Ruhe wegen des ihm versprochenen „Tribune"-Artikels[1]. Heute morgen kam wieder ein Brandbrief. Karl, der mit dem Freitagsartikel[337] kämpft, läßt Sie bitten, ihm doch so bald als möglich den Kossuth-Artikel zu schicken.

Sein Sie von den Mädchen und mir aufs herzlichste gegrüßt.

Ihre
Jenny M.

---

[1] „Kossuth und Louis-Napoleon"

10

Jenny Marx an Engels
in Manchester[555]

[London, 23. oder 24. Dezember 1859]

Mein lieber Herr Engels!

Ich sage Ihnen den herzlichsten Dank für den Weihnachtshamper[1]. Der Champagner wird uns prächtig über das sonst trübe Fest hinüberhelfen und uns einen heitern Weihnachtsabend bereiten. Beim perlenden Schaum des Champagners werden die lieben Kinder das Christbäumchen, das dieses Jahr fehlt, nicht missen und trotz alledem und alledem lustig und fröhlich sein.

Über den feisten Philister Fr[eiligrath] und dessen westfälische Gradheit und Biederkeit habe ich mich schrecklich geärgert; Ihr Brief über den Dicken und die Dünne[2] hat mir dagegen heute viel Spaß gemacht, und ich begreife nicht, wie ich mir das Benehmen des Gesindels oft so zu Herzen nehmen konnte. Wären wir in diesem Jahre „better of"[3] gewesen, so hätte ich den ganzen Dreck humoristischer aufgefaßt; der Humor geht aber flöten, wenn man beständig mit der kleinlichsten Misere zu kämpfen hat, die mir noch nie so drückend war als jetzt, wo die süßen, so lieblich aufblühenden Mädchen mit drunter zu leiden haben. Dazu kam noch, daß die stillen, lang gehegten Hoffnungen auf Karls Buch[263] alle zuschanden wurden durch die conspiration de silence[4] der Deutschen, die nur unterbrochen wurde durch ein paar elende belletristische Feuilletonartikel, die sich nur auf die Vorrede und nicht auf den Inhalt des Buchs bezogen. Das 2te Heft[430] wird die Siebenschläfer vielleicht aus der Lethargie wecken, und dann werden sie über die Tendenz um so mehr herfallen, als sie über die Wissenschaftlichkeit des Werks geschwiegen haben. Nous verrons.[5] Vor allem bin ich auch gespannt, was das Ephraimchen Gescheut[6] ausbrüten wird. Sein Benehmen bei der Sache ist auch nicht ganz clear[7]; Berliner Blau sowie Ferdinand der Reine[8] müssen natürlich einstweilen sehr geschont werden, und der offizielle Bruch mit letzterm muß noch vertagt werden. Er ist mit dem Blind nur so dicke, weil dieser sein man-servant[9] in der großen Kinkelaffaire war und seine Rechte im versoffnen Schillercomité vertrat. Weil Blind ihm dazu

---

[1] Weihnachtspräsentkorb – [2] Ferdinand und Ida Freiligrath – [3] „besser daran" – [4] Verschwörung des Schweigens – [5] Wir werden sehen – [6] Ferdinand Lassalle – [7] klar – [8] Heinrich Bernhard Oppenheim und Ferdinand Freiligrath – [9] Knecht

verhalf, daß während seiner Kantate die Schillerbüste enthüllt wurde (der grüne Serge-Überzug wollte durchaus nicht herunter; 4 Kerle mußten erst dran zappeln und ziehen) und nicht während der Telegraphereien des low comedian[10], dafür muß er jetzt öffentlich an der Seite des ausgepichten Lügners stehen und dessen Verlogenheit und Feigheit durch seine politische Treue und Reinheit decken. Der jämmerliche Fazy-Knecht! Doch genug von den gedruckten Leuten. Ich schicke Ihnen hierbei durch Chaplin das Buch meines Bruders[556]. Es interessiert Sie vielleicht und gibt Ihnen Stoff zu einer Kritik. Eigentlich hat mon cher frère[11] uns direkt um die Hinterlassenschaft bestohlen, und es war eine positive Lüge, als er mir vor mehreren Jahren schrieb, es hätten sich nur ganz zusammenhanglose, verzettelte, unbrauchbare Papiere vorgefunden, mit denen nicht das geringste anzufangen sei und die eigentlich keinen „Tauschwert" besäßen[12]. Ich könnte recht gut Krakeel mit ihm anfangen, und es wäre nichts leichter, als ihn bei seiner jetzigen prekären politischen Stellung tüchtig zu kompromittieren. Die Schleinitze und die Dunckers würden die Geschichte mit Vergnügen aufnehmen. Nun habe ich mich aber in voriger Woche, ohne Karls Wissen, um Geld an ihn gewendet. Da Karls Versuche, Geld aufzutreiben, alle scheiterten, entschloß ich mich in der äußersten emergency[13] zu dem unangenehmen Schritt, den ich bis dahin, selbst in den schlimmsten Zeiten, vermieden hatte. Obgleich mir Ferdinand den „Vorschuß" abschlug, „da er selbst auf seine Pension beschränkt sei", so bin ich nun doch durch den Brief in eine false position[14] ihm gegenüber und habe mir selbst Hände und Füße gebunden. Ich werde mich einstweilen darauf beschränken müssen, ihm Vorwürfe zu machen über die sonderbare Art, mit der er meinen Vater[15] in der Vorrede behandelt hat. Er behandelt selbst den verrückten, egoistischen Bruder[16], der meinem Vater das Leben verbitterte und meiner Mutter[17] bis zum letzten Lebensjahre eine jährliche Rente von ihrem kleinen Witwengehalte abpreßte, besser, anständiger und ausführlicher als unsern humanen, wahrhaft edeln und hochherzigen Vater. Freilich war letzterer nur „Shakespeare- nicht bibelfest"; ein Verbrechen, das ihm der pietistische Sohn noch in dem Grabe nicht verzeihen kann. Auch war es höchst sonderbar, da er überhaupt Familienverhältnisse berührte, der zweiten Heirat meines Vaters gar nicht zu erwähnen und die zweite Mutter nicht zu nennen, die das Lebensglück meines Vaters ausmachte und die ihre Stiefkinder mit einer Treue und Liebe und Aufopferung hegte und pflegte, wie sie kaum oft den eignen Kindern zuteil wird. Meinen Bruder Edgar und mich konnte er so geschickt um ihr, ihn störendes, Dasein bringen. Doch letzteres ist sehr gleichgültig und drückt mich wenig, nur Vater und Mutter

[10] Schmierenkomödianten (Kinkel) – [11] mein lieber Bruder – [12] siehe vorl. Band, S. 641/642 – [13] Not – [14] mißdeutige Lage – [15] Ludwig von Westphalen – [16] Heinrich Georg von Westphalen – [17] Karoline von Westphalen

dürften so nicht behandelt und umgangen werden – dafür muß er büßen. Ich bin begierig, was Sie von dem Militärischen des Buchs sagen werden. Jennychen schreibt heute den Artikel [557] statt meiner ab. Ich glaube, meine Töchter werden mich bald außer Dienst setzen, und ich werde dann in die Liste der „Versorgungsberechtigten" kommen. Schade, daß keine Aussichten auf Pension da sind für meine langjährigen Sekretariatsdienste. Für heute Lebwohl. Die herzlichsten Grüße von allen sowie von Ihrer

Jenny Marx

Anhang und Register

Anmerkungen

[1] In der Dean Street in Soho wohnte Marx mit seiner Familie von Dezember 1850 bis September 1856. 5 97

[2] In dem Pamphlet „What next and next?", das 1856 in London erschien, kritisierte Richard Cobden die Außenpolitik der englischen Regierung während des Krimkrieges 1853–1856 (siehe Anm. 90) und verurteilte insbesondere die Vorschläge für einen Friedensvertrag mit Rußland (siehe Anm. 15), dessen Bedingungen nach Meinung des Verfassers keinen gesicherten Frieden gewährleisteten. 5

[3] Marx verweist auf seine Aufsätze über die Donaufürstentümer Moldau und Walachei, die er für die „New-York Daily Tribune" geschrieben hat. Diese Aufsätze wurden von der Redaktion nicht veröffentlicht. Die Manuskripte sind nicht erhalten geblieben.

Die Geschichte Schwedens erwähnt Marx offenbar im Zusammenhang mit dem gegen Rußland gerichteten Traktat, das am 21. November 1855 zwischen dem Königreich Schweden und Norwegen einerseits sowie England und Frankreich andererseits abgeschlossen wurde.

Marx' Mitarbeit an der „New-York Daily Tribune" begann im August 1851 und währte bis März 1862; eine große Anzahl Artikel wurde auf Marx' Bitte von Engels geschrieben. Die Artikel von Marx und Engels in der „New-York Daily Tribune" behandeln wichtige Fragen der Arbeiterbewegung, der Innen- und Außenpolitik und der ökonomischen Entwicklung in den europäischen Ländern, Fragen der kolonialen Expansion und der nationalen Befreiungsbewegung in den unterdrückten und abhängigen Ländern und anderes mehr. In der Periode der in Europa wieder aufkommenden Reaktion benutzten Marx und Engels diese weitverbreitete fortschrittliche amerikanische Zeitung, um an Hand von Tatsachen die Gebrechen der kapitalistischen Gesellschaft anzuprangern, die dieser Gesellschaft innewohnenden unversöhnlichen Widersprüche aufzudecken sowie auf die Grenzen der bürgerlichen Demokratie hinzuweisen.

Die Redaktion der „New-York Daily Tribune" nahm in vielen Fällen willkürliche Änderungen an den Artikeln von Marx und Engels vor (siehe dazu Marx' Briefe an Engels vom 30. Oktober 1856 und vom 16. Februar 1857). Viele Artikel wurden, ohne Unterschrift des Verfassers, als redaktionelle Leitartikel veröffentlicht, viele überhaupt nicht gedruckt. Diese Übergriffe gaben Marx wiederholt Anlaß zu Protesten. Ab Herbst 1857 war Marx infolge der Wirtschaftskrise in den USA, die sich auch auf die Finanzlage der Zeitung auswirkte, gezwungen, die Anzahl seiner Artikel für die „New-York Daily Tribune" einzuschränken. Endgültig aufgehört hat seine Mitarbeit im März 1862 während des Bürger-

krieges in den USA. Entscheidenden Einfluß auf den Abbruch der Beziehungen zwischen Marx und der „New-York Daily Tribune" hatte die Tatsache, daß immer mehr Leute in die Redaktion eindrangen, die für einen Kompromiß mit den Sklavenhalterstaaten waren, und daß die Zeitung ihre fortschrittlichen Positionen aufgab. 5 72 77 83 105

[4] Die „Times" vom 17. Januar 1856 veröffentlichte eine Depesche ihres Wiener Korrespondenten, in der mitgeteilt wurde, daß Rußland die Vermittlungsvorschläge, die Österreich im Namen der verbündeten Mächte Mitte Dezember 1855 als Bedingungen für Friedensverhandlungen unterbreitet hatte (siehe Anm. 15), „*bedingungslos* angenommen" habe.

In ihrem Leitartikel vom 18. Januar 1856 forderte die „Times", bezugnehmend auf die am Vortag erhaltene Mitteilung über die „bedingungslose Annahme" durch Rußland, in sehr aggressivem Ton die Durchführung einer „harten" Politik gegenüber Rußland. Sie betonte, daß England seine militärischen Vorbereitungen verstärken sollte, so daß es Rußland nicht wagen würde, die ihm gegenüber geltend gemachten Forderungen zu verweigern. 5

[5] Der *Kongreß von Fokschani* fand vom 27. Juli bis 28. August 1772 statt. Er hatte die Beendigung des 1768 von der Türkei begonnenen Russisch-Türkischen Krieges zum Ziel. Frankreich und Österreich unterstützten die Türkei, um Rußland zu schwächen und eine Zunahme seines Einflusses in Mitteleuropa zu verhindern. Die russische Regierung wollte u. a. durch diesen Krieg erreichen, daß die Unabhängigkeit der Donaufürstentümer (Moldau und Walachei) unter dem gemeinsamen Protektorat der europäischen Großmächte anerkannt würde und stellte auf dem Kongreß diese Forderung. (Die Fürstentümer befanden sich unter türkischem Protektorat, waren jedoch von den russischen Truppen während des Krieges besetzt worden.) Während des Kongresses stimmte Rußland jedoch auf Drängen Österreichs zu, von der Forderung der Unabhängigkeit der Donaufürstentümer abzugehen. Das geschah, weil Rußland befürchtete, daß zwischen Preußen und Österreich ein Übereinkommen zustande kommen könnte, sowie in dem Bestreben, sich Österreich zu nähern. Rußland hielt alle übrigen Friedensbedingungen aufrecht, die es der Türkei auferlegt hatte. Durch die Intrigen Frankreichs und Österreichs endeten die Friedensverhandlungen in Fokschani ergebnislos. 5

[6] Die russische Zarin Anna Iwanowna versuchte von 1735 bis 1739 im Krimfeldzug gegen die Türken vergeblich, die Krim zu erobern. 5

[7] Am 11. und 12. Januar 1856 veröffentlichte Jakob Philipp Fallmerayer eine Rezension des 1855 in St. Petersburg von Édouard de Muralt herausgegebenen Buches „Essai de chronographie Byzantine pour servir à l'examen des annales du Bas-Empire et particulièrement des chronographes slavons de 395 à 1057". 5

[8] Anspielung auf die Anschauungen des deutschen Ökonomen Adam Heinrich Müller, eines Vertreters der romantischen Schule. Seine Hauptwerke waren „Die Elemente der Staatskunst", Berlin 1809, und „Versuche einer neuen Theorie des Geldes mit besonderer Rücksicht auf Großbritannien", Leipzig und Altenburg 1816. 6

[9] Wahrscheinlich spielt Marx auf die Junghegelianer an, insbesondere auf Bruno Bauers Buch „Kritik der evangelischen Geschichte der Synoptiker", Bd. 1–2, Leipzig 1841; Bd. 3, Braunschweig 1842. 6

[10] Gemeint ist „The Free Press" vom 19. Januar 1856. In dieser Nummer wurden unter dem Titel „The Chartist Correspondence" Dokumente über die Tätigkeit der Chartisten in den Jahren 1839–1841 veröffentlicht. Darunter war der Briefwechsel David Urquharts mit

dem damaligen *Premierminister* Englands, Lord Melbourne, dem *Innenminister* Lord Normanby und anderen Personen. Aus diesem Briefwechsel geht hervor, daß Urquhart das Vertrauen der Chartisten mißbrauchte, indem er die englische Regierung ausführlich über die Pläne und Absichten der Chartistenführer informierte.

Marx brachte in „The Free Press" einige seiner Arbeiten unter, die gegen die Außenpolitik der englischen Regierung, besonders gegen das Haupt der Whig-Oligarchie, Palmerston, gerichtet waren. Er grenzte sich jedoch entschieden von den antidemokratischen Ansichten Urquharts ab. In mehreren Artikeln und Briefen kritisierte Marx Urquhart als einen wütenden Gegner der revolutionären Bewegung. Sein Verhältnis zu Urquhart hat Marx in seinem Brief an Lassalle vom 1. Juni 1854 zum Ausdruck gebracht: „...ich" will „nicht zu der Gefolgschaft dieses Herrn gezählt werden..., mit dem ich nur einen Punkt gemein habe, die Ansicht über P[almerston]; in allen andern aber ihm diametral gegenüberstehe, wie sich gleich bei unserer ersten Zusammenkunft herausstellte..." 6

[11] Marx wertete die in diesem Brief angeführten Tatsachen über die in Frankreich zutage tretende Opposition gegen Napoleon III. im zweiten Teil seines am 25. Februar 1856 in der „New-York Daily Tribune" erschienenen Artikels „Der englisch-amerikanische Konflikt – Vorgänge in Frankreich" aus (siehe Band 11 unserer Ausgabe, S. 588–593). 8

[12] Engels arbeitete von Januar bis April 1856 für die „New-York Daily Tribune" an einer Artikelserie gegen den Panslawismus. Die von Marx nach New York geschickten Artikel blieben unveröffentlicht. Die Manuskripte dieser Artikelserie sind nicht erhalten geblieben. 8 18 59 72 77 83 104

[13] *coup d'état-Maßregeln* – Anspielung auf die Gewaltmaßnahmen, mit denen der Staatsstreich Louis Bonapartes am 2. Dezember 1851, der das bonapartistische Regime des Zweiten Kaiserreiches einleitete, durchgeführt wurde. 9

[14] Engels bezieht sich auf den Krimkrieg 1853–1856 (siehe Anm. 90) und auf die von den kriegführenden Mächten begonnene Vorbereitung der Friedensverhandlungen. Diese begannen am 25. Februar 1856 in Paris und wurden am 30. März 1856 mit der Unterzeichnung des Pariser Friedensvertrages, der den Krimkrieg zum Abschluß brachte, beendet. 9

[15] Mitte Dezember 1855 wurden Rußland von Österreich im Namen der verbündeten Mächte Vermittlungsvorschläge für Friedensverhandlungen unterbreitet. Diese Vorschläge waren eine Konkretisierung der Präliminarbedingungen, die Rußland am 8. August 1854 unterbreitet, aber von der zaristischen Regierung abgelehnt worden waren. Die neuen Präliminarbedingungen enthielten folgende Punkte: 1. Abschaffung des russischen Protektorats über die Donaufürstentümer und seine Ersetzung durch ein Protektorat aller verhandelnden Mächte, Zustimmung Rußlands zur Grenzveränderung in Bessarabien – Abtreten des Territoriums, das unmittelbar an der Donau gelegen ist; 2. Freiheit der Schiffahrt auf der Donau und ihrer Mündung; 3. Neutralisierung des Schwarzen Meeres, Durchfahrtsverbot für Kriegsschiffe, Verbot für Rußland und für die Türkei, an den Ufern des Schwarzen Meeres Arsenale anzulegen und eine Kriegsflotte zu halten, mit Ausnahme einer bestimmten Zahl kleiner Schiffe; 4. Kollektivschutz der Großmächte über die christlichen Untertanen der Türkei. Der fünfte Punkt besagt, daß sich die kriegführenden Mächte das Recht vorbehalten, Rußland im Verlauf der Friedensverhandlungen neue Bedingungen, außer den vier angeführten, zu unterbreiten. Die fünf Punkte, die in ultimativer Form unterbreitet wurden, nahm die zaristische Regierung an. Sie bildeten die Grundlage der Friedensverhandlungen in Paris. 9

[16] Die türkische Festung Kars wurde am 28. November 1855 nach langer Belagerung von den russischen Truppen unter dem Kommando des Generals Murawjow eingenommen. Englische Offiziere waren an der Befestigung von Kars beteiligt und leiteten auch im wesentlichen die Verteidigung. Die englische Regierung, die an einer Schwächung der „alliierten" Türkei interessiert war, spielte jedoch gegenüber den Verteidigern von Kars eine höchst zweifelhafte Rolle (siehe Karl Marx, „Der Fall von Kars", Band 11 unserer Ausgabe, S. 601–635).

Die Einnahme von Kars war das letzte große Ereignis des Krimkrieges (siehe Anm. 90) und beschleunigte in entscheidendem Maße dessen Beendigung. 10 25

[17] Die *Fremdenbill (Alien Bill)* wurde vom englischen Parlament von Zeit zu Zeit gegen in England lebende Ausländer in Anwendung gebracht. Sie ermächtigte die Regierung, Ausländer zu jedem beliebigen Zeitpunkt aus England auszuweisen. Das Gesetz war gegen die Vertreter der internationalen revolutionär-demokratischen und Arbeiterbewegung, die sich als politische Emigranten in England aufhielten, gerichtet.

Im vorliegenden Brief bezieht sich Engels auf die im Unterhaus am 1. Februar 1856 gestellte Frage, ob die englische Regierung beabsichtige, dem Parlament eine neue Fremdenbill vorzulegen, die Palmerston verneinte. Eine solche Gesetzesvorlage wurde erwartet, nachdem das Organ der französischen Emigranten „L'Homme" am 10. Oktober 1855 einen offenen Brief an die englische Königin, der von Félix Pyat anläßlich des 1855 erfolgten Besuchs der Königin Victoria in Frankreich geschrieben worden war, veröffentlicht hatte. Diesen provokatorischen Brief nahm die englische Regierung zum Anlaß, um mehrere französische Emigranten (darunter Victor Hugo) von der Insel Jersey, wo die Zeitung „L'Homme" herausgegeben wurde, auszuweisen. 10

[18] Wahrscheinlich meint Marx Musikstücke von Richard Wagner. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurde auf Grund von Wagners Schriften „Das Kunstwerk der Zukunft" (1850) und „Zukunftsmusik. Brief an einen französischen Freund" (1861) die Bezeichnung *Musik der Zukunft* (auch: Zukunftsmusik) für die Kompositionen Wagners geläufig. Aber auch die Werke anderer Komponisten, wie Franz Liszt und Hector Berlioz, wurden mit dieser Bezeichnung in Verbindung gebracht. 11

[19] Anspielung auf den diplomatischen Briefwechsel des russischen Botschafters in Frankreich, Pozzo di Borgo, mit dem russischen Staatskanzler Graf Nesselrode. Marx kannte diesen Briefwechsel durch die Sammlung diplomatischer Dokumente und Materialien „The Portfolio; or, a Collection of State Papers" (siehe Anm. 149) sowie durch das Buch „Recueil de documents relatifs à la Russie pour la plupart secrets et inédits utiles à consulter dans la crise actuelle", das 1854 in Paris erschienen war. 12

[20] *Queen's Bench* (Prison) – Gefängnis in London, in denen vorwiegend Schuldner u.a. inhaftiert wurden. 16

[21] Heinrich Heine, „Die Heimkehr" aus dem „Buch der Lieder". 18

[22] Gemeint ist das Meisterwerk altrussischer Literatur „Слово о полку Игоревъ" („Igorlied"), das den Heereszug des Fürsten von Nowgorod-Sewersk, Igor Swjatoslawitsch, im Jahre 1185 gegen die Polowzer besingt. Das „Igorlied" ist in deutscher Sprache unter den verschiedensten Titeln erschienen. Eine Ausgabe erschien 1854 in Berlin unter dem Titel „Lied vom Heereszuge Igors". 19 23 30 37 44

[23] Marx zitiert im folgenden aus Dobrovskýs Buch „Slavin" die wesentlichsten Kapitelüberschriften sowie einige Stellen aus dem Text. 19

[24] Marx verweist auf die von Dobrovský in seinem Buch „Slavin" auf S.261 zitierte Anleitung Schlözers für die Sprachforscher über die Methoden zur Erforschung der slawischen Sprachen und zur Erarbeitung slawischer Wörterbücher. Diese Anleitung gibt Schlözer in seinem Buch „Allgemeine Nordische Geschichte" auf S.330. 20

[25] Diese Einschätzung, die in Dobrovskýs Buch „Slavin" gegeben wird, bezieht sich offensichtlich nicht auf Johannes Voigt und seine „Geschichte Preußens", Königsberg 1827, sondern auf die Sammlung „Acta literaria Bohemiae et Moraviae", Prag 1774–1783, herausgegeben von Mikuláš (Adauctus) Voigt. 20

[26] *türkische Polovcenen (Polowzer)* – untergegangenes Nomadenvolk, das vom 11. bis 13. Jahrhundert in den südrussischen Steppen ein Reich bildete. Nach dem mongolischen Einfall Mitte des 13. Jahrhunderts wanderten Teile der Polowzer nach Ungarn und der Balkanhalbinsel aus, ein Teil unterwarf sich den Mongolen. 23

[27] Es handelt sich offensichtlich um die *„Königinhofer Handschrift"*, eine literaturgeschichtlich bedeutsame Handschriftenfälschung von Vaclav Hanka, Josef Linda und Vaclav Alois Swoboda; in diesem angeblich alttschechischen Literaturdenkmal wird eine tschechische Heldenzeit besungen. 23 30

[28] Auf dem Titelblatt des 1819 in Leipzig erschienenen Buches „Fürst Wladimir und dessen Tafelrunde" wird weder der Name des Herausgebers noch des Übersetzers dieser Sammlung altrussischer Sagen genannt. Wie aus verschiedenen Quellen hervorgeht, war der Übersetzer nicht P.O.Götze, sondern wahrscheinlich der Hofrat von Busse. 24 30

[29] Gemeint ist die slawische Philologin Therese Albertine Luise von Jakob-Robinson, die unter dem Namen Talvj schrieb. Das erwähnte Buch ist unter dem Titel „Volkslieder der Serben. Metrisch übersetzt und historisch eingeleitet von Talvj" erschienen. 24 30

[30] Der Verfasser des Buches „Südslavische Wanderungen im Sommer 1850" ist Siegfried Kapper. 24

[31] *Chambre introuvable* (unübertreffliche Kammer) – „So heißt in der Geschichte die unmittelbar nach dem zweiten Sturz Napoleons gewählte, fanatisch ultra-royalistische und reaktionäre Deputiertenkammer" (Engels). Bei dem Vergleich der „chambre introuvable" von 1815/1816 mit dem Preußischen Landtag spielt Marx auf die ungeteilte Herrschaft des preußischen Junkertums im Landtag an, die auf dem in der Verfassung von 1850 festgelegten Wahlsystem beruhte. Die extrem reaktionäre Politik der Junker im Landtag rief die offene Opposition der preußischen Bourgeoisie hervor, aber auch eine ernste Beunruhigung der Regierung und des Königs selbst, die einen neuen revolutionären Aufschwung befürchteten (siehe Karl Marx, „Preußen im Jahre 1856", Band 11 unserer Ausgabe, S.636–640). 24

[32] *„Das tolle Jahr"* – geflügeltes Wort, das ursprünglich in der 1739 erschienenen Chronik von Johann Heinrich von Falckenstein „Civitatis Erffurtensis historia critica et diplomatica" auf das Jahr 1509, als in der Stadt Erfurt zahlreiche Aufstände der Bevölkerung stattfanden, bezogen wurde. 1833 erschien von Ludwig Bechstein das Buch „Das tolle Jahr", in dem ebenfalls die Ereignisse von 1509 in Erfurt beschrieben werden. Später wandte die bürgerliche Geschichtsschreibung diesen Ausdruck weitgehend auf das Jahr 1848 an. 24

[33] Gemeint sind die *Bergpartei* (Montagne) und die *Gironde*.

Bergpartei – Bezeichnung für die revolutionär-demokratische Linke des Nationalkonvents (1792–1794) in der Französischen Revolution, benannt nach den hochgelegenen Plätzen ihrer Mitglieder (Montagnards) im Sitzungssaal. Sie vertrat die „zwischen der

Bourgeoisie und dem Proletariat schwebende Masse" (Marx). Nach dem Sturz der Girondisten durch den Volksaufstand im Mai/Juni 1793 führte sie die Revolution zum Höhepunkt und errichtete, gestützt auf den Jakobinerklub und auf die in der Kommune und den Sektionen von Paris organisierten Sansculotten, die revolutionär-demokratische Diktatur.

Gironde – Partei der gemäßigten Republikaner in der Französischen Revolution. Sie vertrat die Interessen der Groß- und Mittelbourgeoisie, besonders der Provinzen, sowie die Interessen der bürgerlichen Intellektuellen. Sie propagierte Unverletzlichkeit des Privateigentums, Föderalismus gegen eine revolutionär-demokratische Zentralregierung und Expansion durch offensive Kriegführung. Die Girondisten regierten von August 1792 bis Juni 1793. Nach ihrem Sturz kämpften sie gegen die Jakobiner-Regierung und die sie unterstützenden Massen. Von ihren bekanntesten Führern kamen einige aus dem Departement Gironde, das ihnen den Namen gab. 24

[34] „*Neue Rheinische Zeitung. Politisch-ökonomische Revue*" – Zeitschrift, die von Marx und Engels im Dezember 1849 gegründet und bis November 1850 herausgegeben wurde. Diese Zeitschrift war das theoretische und politische Organ des Bundes der Kommunisten, die Fortsetzung der von Marx und Engels während der Revolution von 1848/49 herausgegebenen Kölner „Neuen Rheinischen Zeitung". Insgesamt erschienen von März bis November 1850 sechs Hefte der Zeitschrift, davon als letztes das Doppelheft 5/6. Die Zeitschrift wurde in London redigiert und in Hamburg gedruckt. Auf dem Titelblatt war außerdem New York angegeben, weil Marx und Engels mit ihrer Verbreitung unter den deutschen Emigranten in Amerika rechneten. 25

[35] „The Times" vom 1. März 1856. 25

[36] Die *Schlacht bei Inkerman* auf der Krim zwischen der russischen Armee und den englisch-französischen Truppen fand am 5. November 1854 statt (siehe Friedrich Engels, „Die Schlacht bei Inkerman", Band 10 unserer Ausgabe, S.563–568). 25 184 312

[37] „The Times" vom 4. März 1856. 25

[38] Gemeint ist Humphry Sandwith' Schrift „A narrative of the siege of Kars and of the six months' resistance by the Turkish garrison under General Williams to the Russian army: together with a narrative of travels and adventures in Armenia and Lazistan; with remarks on the present state of Turkey", London 1856. 25 31

[39] Marx informiert Engels im folgenden ausführlich über den Besuch des Ende Februar 1856 in London angekommenen Gustav Levy, eines deutschen Sozialisten aus der Rheinprovinz, später einer der aktiven Funktionäre des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins. Nach der Revolution 1848/49 war dies der zweite Besuch Levys bei Marx im Auftrage der Düsseldorfer Arbeiter. Der erste Besuch fand in der zweiten Hälfte des Dezember 1853 statt. Beide Besuche zeugen davon, daß die deutschen Arbeiter der Rheinprovinz auch nach der Auflösung des Bundes der Kommunisten im Jahre 1852 Marx und Engels als ihre Führer anerkannten und daß sie sich bemühten, die Verbindung mit ihnen aufrechtzuerhalten. Schon bei seinem ersten Besuch versuchte Levy, Marx davon zu überzeugen, daß ein Aufstand in Deutschland notwendig und die Bereitschaft der Fabrikarbeiter der Rheinprovinz hierzu vorhanden sei. Marx bewies Levy jedoch, daß ein solcher Aufstand ebenso wie der von Levy gemachte Vorschlag, die Tätigkeit des Bundes der Kommunisten in Deutschland wiederaufzunehmen, unzeitgemäß sei.

Marx ging davon aus, daß bei der zu jener Zeit in Deutschland herrschenden politischen Reaktion, bei dem Fehlen einer revolutionären Situation in Frankreich

und England und bei der für die Bourgeoisie günstigen ökonomischen Konjunktur nicht davon die Rede sein konnte, in Deutschland einen erfolgreichen Aufstand durchzuführen und die Tätigkeit des Bundes der Kommunisten wiederaufzunehmen. 26

[40] Anspielung auf den Ehescheidungsprozeß der Gräfin Sophie von Hatzfeldt, den Lassalle von 1846 bis 1854 für sie führte. Im Juli 1851 wurde die Scheidung ausgesprochen. Bei dem später erreichten Vermögensvergleich erhielt die Gräfin 300 000 Taler. 26 234

[41] *Blue Books* (Blaubücher) – allgemeine Bezeichnung der Publikationen von Materialien des englischen Parlaments und von diplomatischen Dokumenten des Außenministeriums. Die Blaubücher, so benannt nach ihren blauen Umschlägen, werden in England seit dem 17. Jahrhundert herausgegeben und sind die wichtigste offizielle Quelle zur Geschichte der Wirtschaft und Diplomatie dieses Landes.

Hier geht es um das im Mai 1856 dem Parlament vorgelegte Blue Book „Papers relative to military affairs in Asiatic Turkey, and the defence and capitulation of Kars". 32 37 41 641

[42] Marx schrieb über den Fall von Kars einen Artikel für die „New-York Daily Tribune", der am 8. April 1856 unter dem Titel „The fall of Kars" veröffentlicht wurde. Das gleiche Thema behandelte er in einer Artikelserie, die im April 1856 in vier Fortsetzungen in „The People's Paper" erschienen ist (siehe Band 11 unserer Ausgabe, S. 601–635). Die am 3. Mai 1856 mit der Unterschrift von Marx in „The Sheffield Free Press" sowie in „The Free Press" unter dem Titel „Kars Papers Curiosities" erschienenen Artikel sind im wesentlichen Auszüge aus der zweiten und dritten Fortsetzung der in „The People's Paper" veröffentlichten Serie. 32 37

[43] Die von Marx erwähnte „Einlage 2" ist erhalten geblieben. Es ist eine von Jenny Marx angefertigte Notiz über ihre Unterhaltung mit dem Oberst Touroute, der ihr kompromittierende Tatsachen aus der Tätigkeit und dem Privatleben Lassalles mitgeteilt hatte. Touroute erzählte, daß die herrschaftliche und verschwenderische Lebensweise Lassalles im Hause der Gräfin Hatzfeldt, seine Börsenspekulationen mit ihrem Geld, sein Hochmut und Geiz den Arbeitern gegenüber, die er nur als Sprungbrett für seine ehrgeizigen Pläne benutzen wolle, sein übersteigertes Selbstbewußtsein und seine Diktatorgelüste bei den Düsseldorfer Arbeitern Wut und Empörung hervorgerufen hätten. Touroutes Aussagen bestätigten die Mitteilungen, die Marx von Gustav Levy, dem Abgesandten der Düsseldorfer Arbeiter, über Lassalle erhalten hatte (siehe vorl. Band, S. 26–28). 37

[44] *Boustrapa* – Spitzname Louis-Napoleon Bonapartes, der aus den ersten Silben der Städtenamen Boulogne, Straßburg und Paris gebildet wurde. Dieser Spitzname spielte an auf Bonapartes Versuche, am 30. Oktober 1836 in Straßburg und am 6. August 1840 in Boulogne bonapartistische Putsche durchzuführen, sowie auf den Staatsstreich in Paris vom 2. Dezember 1851, der zur Errichtung der bonapartistischen Diktatur in Frankreich führte. 37 97 176 237 269 302 349 423 432

[45] Der Brief des politischen Deportierten Tassilier, der in der französischen Zeitung „L'Homme" erschienen war, diente Marx als Material für seinen Artikel „Das Frankreich Bonapartes des Kleinen" (siehe Band 11 unserer Ausgabe, S. 594–599). Darin deckt Marx die Bedingungen auf, unter denen die französischen politischen Gefangenen in dem Verbannungsort Cayenne in Französisch-Guayana (Südamerika) leben mußten. Cayenne erhielt die Bezeichnung „trockene Guillotine", da dort das Regime der Zwangsarbeit und das drückende tropische Klima ein Massensterben zur Folge hatte. 37

[46] Marx spielt auf seine Arbeit „Enthüllungen über den Kommunisten-Prozeß zu Köln" an (siehe Band 8 unserer Ausgabe, S. 405 – 470), in der er die von den preußischen Polizeiagenten Stieber, Fleury u.a. fabrizierten Fälschungen (siehe auch Anm. 87) den richtigen Daten, Namen und Tatsachen gegenüberstellte. Dadurch brandmarkte Marx die niederträchtigen Methoden, die vom preußischen Polizeistaat gegen die kommunistische Bewegung angewandt wurden und entlarvte gleichzeitig das tendenziöse Verhalten der preußischen bürgerlich-junkerlichen Justiz. 38

[47] *St. Martin's Hall* – Versammlungsstätte in London, wurde u.a. auch von englischen Arbeitervereinen aufgesucht. Im Jahre 1864 fand hier die Gründungsversammlung der Internationalen Arbeiterassoziation statt. 38

[48] Marx weist auf den Kampf zwischen den Chartisten und Urquhartisten hin, der sich nach der Veröffentlichung der „Chartist Correspondence" in „The Free Press" vom 19. Januar 1856 (siehe Anm. 10) verschärft hatte.

Urquhart und die Urquhartisten – Anhänger Urquharts unter den gegen die Politik Palmerstons in Opposition befindlichen englischen Publizisten – verhielten sich äußerst feindselig gegenüber der Arbeiterklasse Englands und den Chartisten. Sie verleumdeten die Chartisten als Demagogen und Agenten des russischen Zarismus. Die Chartisten entlarvten ihrerseits die Urquhartisten als Verfechter der Reaktion und Anhänger der überlebten mittelalterlichen Ordnung.

Ein zentraler Punkt des Kampfes zwischen den Chartisten und den Urquhartisten war die völlig entgegengesetzte Position gegenüber dem englischen Parlament. Die Chartisten hielten es für notwendig, das Parlament auf demokratischer Grundlage zu reformieren und es dann für revolutionäre soziale Veränderungen auszunutzen. Die Urquhartisten dagegen wollten das Parlament und jedes System der Volksvertretung abschaffen und zu den alten patriarchalischen Regierungsformen zurückkehren (vgl. auch Karl Marx, „Die Administrativreform-Assoziation – Die Charte", Band 11 unserer Ausgabe, S. 266 – 269). 38 53

[49] Im Februar/März 1856 unternahm der Chartistenführer Ernest Jones den Versuch, die Tätigkeit der 1840 gegründeten Nationalen Chartisten-Assoziation (National Charter Association) zu reformieren. In den Spalten von „The People's Paper" schlug er vor, die Chartistenkonferenzen und die periodischen Wahlen der Organisationsleitung nicht mehr durchzuführen und nur ihn und James Finlen als ständige Mitglieder des Exekutivkomitees anzuerkennen. Jones glaubte, daß diese Maßnahmen die chartistische Organisation wirksamer machen und in England die nach 1848 abgeflaute Massenbewegung für die Volks-Charte wiedererwecken würde.

Jones' Vorschläge wurden diskutiert und von den meisten Mitgliedern der Nationalen Chartisten-Assoziation gebilligt. Ihre Durchführung führte jedoch nur zu einem vorübergehenden zahlenmäßigen Anwachsen der Organisation und zu einem gewissen Aufschwung der chartistischen Agitation in der Provinz. Zugleich rief Jones' Neigung zur alleinigen Führung der Chartistenbewegung Unzufriedenheit bei den Chartisten in Manchester hervor. Sie waren der Meinung, daß die von Jones vorgeschlagenen Maßnahmen mit den demokratischen Prinzipien unvereinbar seien.

Marx und Engels, die mit den revolutionären Chartisten enge Verbindung unterhielten, nahmen kritisch zu den Versuchen von Jones, die Chartistenbewegung durch künstliche Mittel neu zu beleben, Stellung. Sie sahen voraus, daß diese keinen dauernden Erfolg sichern und in der entstandenen konkreten historischen Situation in England keinen neuen Aufschwung des Kampfes für die Volks-Charte hervorrufen konnten.

Die Hauptaufgabe sahen Marx und Engels damals in einer konsequenten und geduldigen Arbeit unter den englischen Fabrikarbeitern, um den Boden für die Schaffung einer revolutionären proletarischen Partei in England vorzubereiten. 38

[50] Anspielung auf den Redakteur der „Neuen Zeit", Wilhelm Löwe, der 1848/49 Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung war, die sich 1849 nach Stuttgart zurückzog. 39

[51] *Kobes I* – Spitzname des deutschen Publizisten und Politikers Jakob Venedey nach Heinrich Heines Gedicht „Kobes I." Heine verspottet in diesem satirischen Gedicht Jakob Venedey als Muster eines Philisters. (*Kobes* bedeutet im Kölner Dialekt *Jakob;* Venedey war ein gebürtiger Kölner.)

Die Beziehungen Ludwig Börnes zu Jeanette Wohl-Strauß hat Heine in seinem 1840 erschienenen publizistischen Werk „Ludwig Börne" geschildert. 39

[52] „*Benedick the married man*" („Benedikt, der Ehemann") – Shakespeare, „Viel Lärm um Nichts", Fünfter Aufzug. 40

[53] Die in diesem Brief enthaltenen Angaben über die ökonomische Lage Preußens verarbeitete Marx in seinem Artikel „Preußen im Jahre 1856" (siehe Band 11 unserer Ausgabe, S. 636–640). 41

[54] *Crédit mobilier* (Société générale de crédit mobilier) – eine französische Aktienbank, die von den Brüdern Péreire gegründet und durch Dekret vom 18. November 1852 gesetzlich anerkannt wurde. Hauptziel des Crédit mobilier war die Kreditvermittlung und die Gründung von industriellen und anderen Unternehmen. Die Bank beteiligte sich in breitem Maße am Eisenbahnbau in Frankreich, Österreich, Ungarn, der Schweiz, Spanien und Rußland. Ihre größte Einnahmequelle war die Börsenspekulation mit Wertpapieren der von ihr gegründeten Aktiengesellschaften. Die Bank war eng liiert mit der Regierung Napoleons III. und genoß deren Schutz. 1867 erfolgte der Bankrott der Bank, 1871 ihre Liquidation. Die Ursachen dafür, daß in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts der Crédit mobilier als finanzielles Unternehmen neuen Typus in Erscheinung trat, lagen in den Besonderheiten der Periode der Reaktion, die durch zügellose Börsenagiotage und Spekulation gekennzeichnet war. Nach dem Beispiel des Crédit mobilier wurden ähnliche Institutionen auch in einigen anderen Ländern Mitteleuropas gegründet. 41 86 123 130 132 138 149 153 224 233 238 250 255 304 310 363 374 433 570 646

[55] Engels spielt auf die ihm von Marx übersandte Notiz der Unterhaltung von Jenny Marx mit Oberst Touroute an (siehe Anm. 43). 43

[56] Gemeint ist das *Blue Book* über Kars (siehe Anm. 41). 44

[57] „*Marianne*" – Name einer republikanischen Geheimgesellschaft in Frankreich, die 1850 entstand und den Kampf gegen Napoleon III. zum Ziel hatte. 44 49

[58] „*Lettre à la Reine*" („Brief an die Königin") – Über den offenen Brief Félix Pyats an die englische Königin siehe Anm. 17. 44

[59] Die Aufzeichnung der Rede von Karl Marx veröffentlichte „The People's Paper" am 19. April 1856 („Rede auf der Jahresfeier des ‚People's Paper' am 14. April 1856 in London", siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 3–4). 44

[60] *Straubinger* – wandernde Handwerksgesellen in Deutschland. Marx und Engels bezeichneten so die deutschen Handwerker, die sich von überholten Zunftvorstellungen und Vorurteilen leiten ließen und sich der reaktionären kleinbürgerlichen Illusion hingaben, daß es möglich sei, von der kapitalistischen Großindustrie zum kleinen Handwerk zurückzukehren. 47

[61] Marx verweist auf die Spaltertätigkeit der ehemaligen Mitglieder der Zentralbehörde des Bundes der Kommunisten August Willich und Karl Schapper. Willich und Schapper waren die Führer einer kleinbürgerlichen Fraktion, die in den Reihen des Bundes der Kommunisten im September 1850 entstanden war. Die Ursachen der Spaltung waren prinzipielle Gegensätze unter den Mitgliedern des Bundes der Kommunisten. Die Fraktion Willich-Schapper wollte unabhängig von den objektiven Bedingungen den „bloßen Willen zum Triebrad der Revolution" (Marx) machen und bezog damit einen idealistischen Standpunkt (siehe „Sitzung der Zentralbehörde vom 15. September 1850", Band 8 unserer Ausgabe, S. 597–601). Daraus resultierten ihre falschen Auffassungen über Fragen der Taktik in der Periode der Reaktion. Die zur Fraktion Willich-Schapper vereinte sektiererische Minderheit der Zentralbehörde des Bundes der Kommunisten fand Unterstützung bei den meisten Mitgliedern des Deutschen Bildungsvereins für Arbeiter in London. Dieser Verein war in London im Februar 1840 von Karl Schapper, Joseph Moll und anderen Mitgliedern des Bundes der Gerechten gegründet worden. Die führende Rolle spielten die Mitglieder des Bundes der Gerechten und später die örtlichen Gemeinden des Bundes der Kommunisten. Marx und Engels hatten in den Jahren 1847 und 1849/1850 aktiv an der Tätigkeit des Vereins teilgenommen. Nachdem die Mehrheit des Vereins die Fraktion Willich-Schapper unterstützte, traten Marx und Engels und eine Reihe ihrer Mitkämpfer am 17. September 1850 aus dem Verein aus. Marx und Engels nahmen erst Ende der fünfziger Jahre die Beziehungen zum Deutschen Bildungsverein für Arbeiter in London wieder auf.

In den fünfziger Jahren hatte der Verein sein Büro in der *Great Windmill Street* in Soho, einem Stadtviertel von London. 47

[62] *Mainzer Klubbisten* – Nachdem die französischen Truppen im Oktober 1792 Mainz besetzt hatten, wurde nach dem Vorbild des französischen Jakobinerklubs die Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit (Mainzer Klub) gegründet. Sie forderte die Abschaffung der Feudallasten und die Gründung einer Republik. Im Februar 1793 wurden Wahlen durchgeführt und der Rheinisch-deutsche Nationalkonvent einberufen. Der Konvent erließ ein Dekret, durch das die zahlreichen weltlichen und geistlichen Fürsten gestürzt und Mainz mit den umliegenden Gebieten zur Republik erklärt wurde.

Bei der damaligen politischen und ökonomischen Situation in Deutschland war es nicht möglich, die bürgerlich-demokratischen Errungenschaften der jungen Republik ohne Hilfe der französischen Revolutionsarmee vor der feudalen Reaktion in Deutschland zu schützen. Der Mainzer Klub erhob deshalb die Forderung, das Gebiet dem revolutionären Frankreich anzugliedern. Im März 1793 proklamierte der Konvent den Anschluß der Mainzer Republik an Frankreich. Die Mainzer Klubbisten wurden deshalb nicht nur von seiten der adligen Reaktionäre, sondern auch von seiten der bürgerlichen Kräfte des „Vaterlandsverrats" bezichtigt. Der Mainzer Klub und der Konvent fanden auch nicht die notwendige Unterstützung der Bauernschaft und der Handwerker. Durch das Dekret des französischen Nationalkonvents wurden zwar die feudale Abhängigkeit, die Privilegien des Adels und des Klerus sowie die bisherigen Abgaben und Steuern abgeschafft, aber gleichzeitig bestimmt, daß Kontributionen an Frankreich zu leisten sind. Das war eine wesentliche Ursache für die Unzufriedenheit und Mißstimmung unter diesen Schichten.

Mit der Einnahme von Mainz durch die preußische Armee im Juli 1793 wurde die Mainzer Republik beseitigt. Die Mitglieder des Mainzer Klubs wurden eingekerkert und grausam mißhandelt. 47

[63] Heinrich Heine, „Deutschland. Ein Wintermärchen", Kaput 20. 49

[64] Am 6. April 1856 schrieb das ehemalige Mitglied des Bundes der Kommunisten und spätere Nationalliberale Johannes von Miquel an Marx und bat um Aufklärung über das Verhältnis der proletarischen Partei zu den bürgerlichen Parteien in einer künftigen Revolution in Deutschland.

Der Inhalt des Briefes zeigt, daß Miquel in jener Zeit von der revolutionären Position abgewichen war und in der von ihm aufgeworfenen Frage im wesentlichen einen bürgerlich-demokratischen Standpunkt vertrat. Er ignorierte die Bedeutung der grundlegenden sozialen Veränderungen, die sich im Ergebnis einer künftigen Revolution vollziehen werden und beschränkte sich nur auf ein einziges politisches Ziel, die „Herstellung eines großen nationalen Einheitsstaates (Zentral-Republik)". Miquel vertrat die Ansicht, daß während der Revolution das Proletariat ein festes Bündnis nicht nur mit dem Kleinbürgertum, sondern auch mit der radikalen Bourgeoisie eingehen müßte. Er meinte, daß das Proletariat „in den Tagen des Kampfes" sich an die Taktik eines „nationalen, politisch-revolutionären Schwindels" halten und auf längere Zeit alles vermeiden müsse, was die „Bundesgenossen stutzig machen könnte". 49 52

[65] Der französische Außenminister Graf Walewski erklärte auf der Plenarsitzung des Pariser Friedenskongresses am 8. April 1856, daß England und Frankreich die Okkupation Griechenlands, wo sich die nationale Befreiungsbewegung entwickelte, wegen der „anomalen" Lage in diesem Lande nicht unverzüglich beenden könnten, sondern „gezwungen wären, der dort herrschenden Anarchie mit der Entsendung von Truppen" zu begegnen. In diesem Sinne äußerte er sich auch anläßlich der Okkupation von päpstlichem Gebiet durch französische und österreichische Truppen.

Walewski lenkte die Aufmerksamkeit der Kongreßmitglieder auch auf die nach seiner Meinung unzulässigen Angriffe auf Napoleon III. in der belgischen Presse, die offen die französische republikanische Geheimgesellschaft Marianne (siehe Anm. 57) unterstütze und zum „Aufstand und Mord" aufrufe. Walewski hielt es für notwendig, dem angeblich für die Interessen aller europäischen Großmächte gefährlichen Mißbrauch der Presse in Belgien entgegenzutreten. 49

[66] *Foreign Affairs Committee* (Komitee für Auswärtige Angelegenheiten) – gesellschaftliche Organisation, die in den vierziger bis fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts von Urquhart und seinen Anhängern in einigen englischen Städten gegründet wurde. Das Hauptanliegen dieser Komitees war der Kampf gegen die Politik Palmerstons. 52

[67] Das von „The Sheffield Free Press" herausgegebene Pamphlet „The Story of the Life of Lord Palmerston" erschien als Lieferung Nr. V der „Free Press Serials". Diese Veröffentlichung war ein Nachdruck der von Marx verfaßten Arbeit „Lord Palmerston" (siehe Band 9 unserer Ausgabe, S. 353–418), die als Artikelserie vom 22. Oktober bis 24. Dezember 1853 in „The People's Paper" veröffentlicht worden war. 53 538

[68] Marx meint das dritte Testament von Heinrich Heine, das dieser dem Notar Ducloux am 13. November 1851 diktiert hatte. 53

[69] Engels schrieb über Bazancourts Buch für die amerikanische Zeitschrift „Putnam's Monthly" einen Artikel, den er „Saint-Arnaud" betitelte. Dieser Artikel wurde von „Putnam's Monthly" unveröffentlicht zurückgeschickt. 54 59 74 77 82 96 104 110 128 130 132

[70] Gemeint ist die von Marx geplante, aber nicht ausgeführte Arbeit über die Geschichte der Diplomatie Englands und Rußlands im 18. Jahrhundert. Marx schrieb nur fünf Kapitel

der Einleitung zu diesem Werk. Ein Hauptproblem der Einleitung, die im wesentlichen aus Tatsachenmaterial bestand, das Marx wenig bekannten alten diplomatischen Schriftstücken und unveröffentlichten Manuskripten entnommen hatte, war der Nordische Krieg zwischen Rußland und Schweden (1700–1721). Die Einleitung wurde erstmalig in „The Sheffield Free Press" und danach in der Londoner „Free Press" von August 1856 bis April 1857 unter dem Titel „Revelations of the Diplomatic History of the 18th Century" veröffentlicht. 54 67 69 80 83 97 114 124 541–543

[71] Mitte Mai 1856 unternahm Engels in Begleitung seiner Frau Mary Burns eine Reise durch Irland. 56

[72] Engels meint die Massenhungersnot in Irland, die durch die Kartoffelmißernte in den Jahren 1845 bis 1847 entstanden war. Da die Kartoffeln das Hauptnahrungsmittel der von den englischen Großgrundbesitzern unterjochten und verelendeten bäuerlichen Bevölkerung Irlands waren, führte die Mißernte zum Massensterben der Bevölkerung, obgleich in diesen Jahren in Irland eine reiche Getreideernte eingebracht wurde. Die Hungersnot und die dann beginnende Handels- und Industriekrise hatten bedeutenden Einfluß auf die Entwicklung der irischen nationalen Befreiungsbewegung in den Jahren 1847 und 1848. 57

[73] *clearances* (Lichten der Güter) – gewaltsame Vertreibung der irischen Pächter von Grund und Boden, die in den vierziger bis fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts von den englischen Großgrundbesitzern im Zuge der Umwandlung von Acker- in Weideland durchgeführt wurde (siehe Karl Marx, „Das Kapital", Band 23 unserer Ausgabe, Kapitel 24). 57

[74] *Encumbered Estates Court* – ein in Verbindung mit dem Gesetz über verschuldete Güter 1849 gebildetes außerordentliches Gericht in England, das den Verkauf verschuldeter Güter in Irland vereinfachen und beschleunigen sollte.

Die Mißernten der vierziger Jahre hatten viele irische Landeigentümer ruiniert. Ihre Güter waren mit Schulden und Hypotheken belastet. Das Gericht hatte das Recht, die verschuldeten Güter auf Antrag der Eigentümer oder irgendeines ihrer Gläubiger, ohne vorhergehende Prüfung der Rechte jeder der beteiligten Seiten, auf dem Wege der Auktion zu verkaufen. Die Gläubiger wurden aus der erzielten Summe befriedigt.

Die Tätigkeit des Gerichts trug dazu bei, daß das Land aus den Händen der adligen Großgrundbesitzer und der kleinen Pächter in die Hände bürgerlicher Wucherer und Großagrarier überging.

Das 1849 für drei Jahre eingeführte Gesetz wurde 1852 verlängert und 1853, 1854 und 1855 ergänzt. 1858 wurde es durch ein anderes Gesetz abgelöst, nach dem an die Stelle des Encumbered Estates Court das Landed Estates Court trat, eine Institution, die für die Fragen des Landbesitzes allgemein zuständig war. 58

[75] Engels meint einen seiner Artikel gegen den Panslawismus (siehe Anm. 12). 59

[76] *Batrachomyomachie* (Froschmäuslerkrieg) – altgriechisches, die Iliade parodierendes Epos, das früher irrtümlich Homer zugeschrieben wurde. 59 511

[77] Marx begab sich am 7. Juni 1856 zusammen mit Wilhelm Pieper nach Hull und reiste anschließend zu Engels nach Manchester. Pieper kehrte nach London zurück und erfüllte dort bis zur Rückkehr von Marx einige seiner Aufträge als Sekretär.

Aus den erhalten gebliebenen Briefen Wilhelm Piepers und anderer Personen an Marx ist ersichtlich, daß Marx etwa am 20. Juli 1856 aus Manchester nach London zurückkehrte. 62

[78] *Friendly Cocieties* – Arbeiterhilfsvereine in England, die ins Leben gerufen wurden, um ihren Mitgliedern im Krankheitsfalle, im Alter, für Begräbniskosten usw. materielle Hilfe zu gewähren. Ihre finanziellen Quellen waren die aus festen Beiträgen der Mitglieder gebildeten Fonds. 63

[79] Marx bezieht sich auf seine in „The Sheffield Free Press" veröffentlichte Arbeit über die Geschichte der Diplomatie Englands und Rußlands im 18. Jahrhundert (siehe Anm. 70).

Wilhelm Piepers Brief an Cyples vom 17. Juli 1865, aus dem Marx den ersten Satz zitiert, hatte folgenden Wortlaut:

„Sir! Ich bin durch Dr. Marx ermächtigt, Ihnen mitzuteilen, daß er Sie zu den Verbesserungen, die Sie in dem zur Veröffentlichung am Sonnabend bestimmten Manuskript einzufügen angemessen hielten, nicht beglückwünschen kann. Passagen, die wegen Raummangel ohne weiteres hätten wegbleiben können, wurden sorgfältig beibehalten, während die charakteristischsten Stellen, die die Politik Peters I. analysieren, herausgenommen wurden. Daher hat er etwa drei Zeilen eingefügt, die für den Leser zum Verständnis des Textes unbedingt notwendig sind und dafür an anderer Stelle eine gleiche Anzahl Zeilen unter Berücksichtigung des Platzmangels, auf den Sie in Ihrem Brief an Dr. Marx hingewiesen haben, herausgenommen."

Die von Pieper erwähnten Einfügungen von Marx wurden in der Korrektur eines seiner Kapitel der „Revelations of the Diplomatic History of the 18th Century", die parallel in der Londoner „Free Press" veröffentlicht wurden, gemacht. 63

[80] Marx meint die Ereignisse der vierten bürgerlichen Revolution in Spanien (1854–1856), die er in seinen Artikeln „Die Revolution in Spanien" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 37–48) ausführlich behandelt. 65

[81] *Großkophta* – ein von dem im 18. Jahrhundert lebenden italienischen Abenteurer und Hochstapler Graf Cagliostro (Giuseppe Balsamo) erfundener Name eines ägyptischen Priesters, der das allmächtige und allwissende Haupt des von Cagliostro gegründeten Freimaurerbundes „Ägyptische Maurerei" sein sollte. 66

[82] *aufgelöste Grünsche Judenkirschen* – wahrscheinlich eine Anspielung auf die Schriften des „wahren" Sozialismus, eine Richtung der reaktionären Ideologie des deutschen Kleinbürgertums in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts. Die Vertreter des „wahren" Sozialismus – Karl Grün, Moses Heß u. a. – lehnten die politische Tätigkeit ab und verneinten die Notwendigkeit der bürgerlich-demokratischen Revolution. Ihre Ideen waren verbrämt mit „Liebesduselei" und „abstrakten Menschentum" einerseits, ohne die Klassenlage zu berücksichtigen, und Chauvinismus andererseits. Sie kleideten ihre Lehren in ein Gewand, „gewirkt aus spekulativem Spinnweb, überstickt mit schöngeistigen Redeblumen, durchtränkt von liebesschwülem Gemütstau", eine „schmutzige, entnervende Literatur" (Marx/Engels). 68

[83] Die von Marx in umschriebener Form wiedergegebenen Worte sind Engels' Arbeit „Die deutsche Reichsverfassungskampagne" (siehe Band 7 unserer Ausgabe, S. 138) entnommen, die in der „Neuen Rheinischen Zeitung. Politisch-ökonomische Revue" veröffentlicht wurde. Diese Worte waren gegen die deutschen kleinbürgerlichen Demokraten wie Struve u. a. gerichtet, die die republikanische Ordnung in der Schweiz idealisierten. 68

[84] *Crapauds* (wörtlich „Kröten") – ironische Bezeichnung für die Mitglieder des französischen Konvents, die ihre Plätze im niedrigsten Teil des Sitzungssaals hatten und gewöhnlich zugunsten der Regierung stimmten. Marx und Engels gebrauchen in ihren Briefen diesen

Ausdruck oft im Sinne von „Philister" in bezug auf die französischen Kleinbürger und Spießbürger. Sie bezeichnen so aber auch die Vertreter der französischen kleinbürgerlichen Emigration, die sich nach der Niederlage der Revolution von 1848 und dem Staatsstreich von 1851 in Frankreich auf der Insel Jersey und in London niedergelassen hatten. 70 194 233 237 260 279 283 322

[85] Wilhelm Piepers Artikel „The coup d'état in Spain" wurde in „The People's Paper" vom 26. Juli 1856 veröffentlicht. Mit dem „Original in der ‚Tribune'" meint Engels den von Marx am 25. Juli 1856 geschriebenen Artikel „Die Revolution in Spanien" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 37–42), der am 8. August in der „New-York Daily Tribune" veröffentlicht wurde. Die Bemerkung von Engels deutet darauf hin, daß Piepers Artikel von Marx redigiert wurde. 70

[86] Gemeint ist wahrscheinlich Edgar Bauers Buch „Englische Freiheit", das 1857 in Leipzig erschien. 72 110

[87] Der Kölner Kommunistenprozeß war der erste Versuch der Reaktion, die revolutionäre Arbeiterpartei „auszurotten". Das Gerichtsverfahren fand in Köln vom 4. Oktober bis 12. November 1852 statt. Es wurden 11 Mitglieder des Bundes der Kommunisten (siehe Anm. 537) vor Gericht gestellt, die man des „Landesverrats" beschuldigte. Unter den Verurteilten war auch Karl Otto, der am 15. Oktober 1856 amnestiert wurde. Die Anklage stützte sich auf das von preußischen Polizeiagenten fabrizierte „Originalprotokollbuch" der Sitzungen der Zentralbehörde des Bundes und andere Fälschungen sowie auf Dokumente, die die Polizei der aus dem Bund der Kommunisten ausgeschlossenen kleinbürgerlichen Fraktion Willich-Schapper (siehe Anm. 61) gestohlen hatte. Sieben Angeklagte wurden auf Grund der gefälschten Dokumente und falscher Aussagen zu Festungshaft von drei bis sechs Jahren verurteilt. Marx und Engels entlarvten die Provokationen der Initiatoren des Prozesses und die hinterhältigen Methoden, mit denen der preußische Polizeistaat gegen die internationale Arbeiterbewegung vorging, in ihren Artikeln „Der Kommunisten-Prozeß zu Köln" und „Enthüllungen über den Kommunisten-Prozeß zu Köln" (siehe Band 8 unserer Ausgabe, S. 398–470) u. a. 72 467 536 572

[88] Heinrich Heine, „Ein Weib" aus den „Romanzen". 72

[89] Marx spielt an auf Alfred Meißners Buch „Heinrich Heine. Erinnerungen", Hamburg 1856. 72

[90] Der *Krimkrieg* (Orientalischer Krieg) wurde von 1853 bis 1856 zwischen Rußland und der Koalition Englands, Frankreichs, der Türkei und Sardiniens geführt. Er wurde durch den Zusammenstoß der wirtschaftlichen und politischen Interessen der herrschenden Klassen dieser Länder im Nahen Osten hervorgerufen. 74 77

[91] Offensichtlich ironische Anspielung auf die Bank von Frankreich, die Marx hier pawningshop nach dem englischen pawnshop (Pfandleihe) nennt. 75

[92] *Old Lady of Threadneedle Street* – ironische Bezeichnung für die Bank von England, die sich in der Threadneedle Street in London befindet. 75

[93] Marx spielt auf die französischen Bankiers Isaac und Émile Péreire an, die sich in den zwanziger bis dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts der saint-simonistischen Schule anschlossen. Gestützt auf diese Schule, die „sich dem Traum hingegeben hatte, der ganze Antagonismus der Klassen müsse verschwinden, wenn ein allgemeiner Wohlstand durch irgendein ausgeklügeltes System des öffentlichen Kredits geschaffen werde" (Marx),

errichteten die Brüder Péreire 1852 die Aktienbank Crédit mobilier (siehe Anm. 54) und prahlten demagogisch, daß dies das Mittel zur Verwirklichung der Idee Saint-Simons sei.

Die praktische Anwendung dieses von den Brüdern Péreire erfundenen neuen Kreditsystems, das von Napoleon III. unterstützt und von Marx ironisch als „bonapartistischer Sozialismus" bezeichnet wurde, führte in Wirklichkeit dazu, daß sich in Frankreich die Börsenspekulation, die allgemeine Bestechung und Korruption hemmungslos entfalteten. 75

[94] *Kristallpalast* – Gebäude aus Metall und Glas, das für die erste internationale Industrieausstellung 1851 in London errichtet wurde. 75 83

[95] Die in diesem Brief enthaltenen Gedanken und Angaben über die Lage auf dem europäischen Geldmarkt benutzte Marx für die ersten drei Artikel seiner Artikelserie über die internationale Wirtschaftskrise 1857/1858 (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 49–63). 75

[96] Ewerbeck wollte wie Heß mit allen Mitteln berühmt werden. Er trat aus dem Bund der Kommunisten mit der Begründung aus, daß seine literarische Tätigkeit wichtiger sei. Er veröffentlichte sein Werk „L'Allemagne et les Allemands", Paris 1851, auch auf die sichere Gefahr hin, zuzahlen zu müssen. Er „überwand dabei sogar seinen Geiz" (Engels). 77

[97] *„horizon politique"* – Vor der Revolution von 1848 in Frankreich „bewirtete" die bürgerliche Tageszeitung „Le Constitutionnel" ihre Leser „Tag für Tag mit der weihevollen Phrase: ‚L'horizon politique s'obscurcit.'" (Der politische Horizont verdunkelt sich.) (Marx.) 78 302

[98] *peuple Archimède* (Archimedisches Volk) – ein Volk, mit dessen Hilfe die Welt aus den Angeln gehoben werden kann. 79

[99] *suspension of cash payments* (Einstellung der Barzahlungen) – Bei der Bank von Frankreich war ein äußerst großer Abfluß von Bargeld zu verzeichnen, der die Reserven der Bank stark reduzierte. Es bestand die Gefahr, daß die Reserven völlig erschöpft wurden, was die Einstellung der Barzahlungen zur Folge gehabt hätte (siehe Karl Marx, „Die Ursachen der Geldkrise in Europa" und „Die Geldkrise in Europa – Aus der Geschichte der Geldzirkulation", Band 12 unserer Ausgabe, S. 58–70). 79

[100] *lechitische Gmina* (lechitische Gemeinde) – Lechiten ist der Name von mehreren Völkerschaften, die an den Ufern der Weichsel wohnten. Sie lebten in Gemeinden. Der Boden war Gemeineigentum, die bestellbaren Flächen wurden auf die einzelnen Familien, entsprechend der Anzahl ihrer Mitglieder, zur Benutzung verteilt. 82

[101] *ordre équestre* (Ritterstand) – In Polen wurden diejenigen Bauern, die sich ein Pferd und eine vollständige Ritterausrüstung anschaffen konnten, in den Reiterdienst aufgenommen. Durch diesen Dienst wurden sie zu Edelleuten erhoben. 82

[102] Wahrscheinlich meint Marx die antibonapartistischen Artikel in „The Manchester Guardian", die unter dem Korrespondenzzeichen „X" gedruckt wurden. 83

[103] Im November 1847 begann in der Schweiz der Bürgerkrieg, der durch den reaktionären Sonderbund, zu dem sich sieben ökonomisch rückständige katholische Kantone zusammengeschlossen hatten, entfesselt wurde. Die französische Regierung Guizot, die ihren Einfluß in der Schweiz aufrechterhalten wollte und befürchtete, daß ein Sieg der Schweizer Liberalen die revolutionäre Bewegung stärken könnte, trat mit Unterstützung der Regierungen Österreichs und Rußlands für die Verteidigung des Sonderbundes und der

katholischen Kirche ein. Der englische Außenminister Palmerston jedoch bot in dem Bestreben, die Positionen Frankreichs in der europäischen Politik zu schwächen, alles auf, um die Einmischung der französischen Regierung in die inneren Angelegenheiten der Schweiz nicht zuzulassen und England die Rolle des Vermittlers in diesen Angelegenheiten zu sichern. Palmerston gelang es, dieses Ziel zu erreichen, aber als Antwort darauf begann die französische Regierung, Wege der Annäherung an Rußland zu suchen. Am 23. November 1847 wurden die Truppen des Sonderbundes von den Truppen der Schweizer Bundesregierung geschlagen. Nach dem Sieg wurde im Jahre 1848 eine neue Verfassung angenommen und die Schweiz aus einem Staatenbund in einen Bundesstaat umgewandelt. 83

[104] Im Oktober 1856 bereiteten die englische und die französische Regierung eine gemeinsame militärische Expedition an die Küste des Königreichs Neapel (des Königreichs beider Sizilien) vor. Dies geschah im Zusammenhang mit der auf dem Pariser Kongreß 1856 aufgeworfenen neapolitanischen Frage. Frankreich und England befürchteten, daß der im Königreich Neapel herrschende Terror und die Reaktion zum Ausbruch einer revolutionären Bewegung führen könnten. Sie forderten deshalb von Ferdinand II., dem König von Neapel, eine Änderung der Innenpolitik. Der von Österreich unterstützte König lehnte es ab, diese Forderung zu erfüllen, worauf die beiden Mächte ihre Flotten – die französische in Toulon und die englische bei der Insel Malta – in Gefechtsbereitschaft setzten. Wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen der englischen Regierung und Napoleon III., der die Dynastie Bonaparte in Neapel restaurieren wollte, fand jedoch die Expedition nach Neapel nicht statt.

Wenn Marx von dem Bündnis Palmerstons mit Österreich gegen Napoleon III. in der türkischen Frage spricht, so meint er die unversöhnliche Haltung der englischen Regierung im Herbst 1856 zu der Vereinigung der Donaufürstentümer Moldau und Walachei. Diese Frage wurde auf dem Pariser Kongreß 1856 von dem französischen Bevollmächtigten mit der Absicht aufgeworfen, einen Vertreter der Dynastie Bonaparte an die Spitze der Donaufürstentümer zu stellen. Die Voraussetzungen einer Vereinigung der Moldau und Walachei waren jedoch damals noch nicht genügend herangereift und die Verhandlungen zeigten keine ernsthaften Ergebnisse. Im Herbst 1856 bekam das Problem der Vereinigung durch den verstärkten Kampf der Bevölkerung der Fürstentümer erneut gesamteuropäischen Charakter. Die Regierungen Englands und Österreichs fürchteten einen zunehmenden Einfluß des zaristischen Rußlands in den Fürstentümern und widersetzten sich deshalb entschieden den Bestrebungen, die Fürstentümer zu vereinigen, indem sie die Regierung der Pforte und die reaktionären Kreise des Bojarentums unterstützten. Trotzdem wurde die österreichische Regierung gezwungen, im Frühjahr 1857 ihre Truppen aus der Moldau und Walachei zurückzuziehen. Eine 1858 in Paris einberufene diplomatische Konferenz, an der u.a. Frankreich, England, Rußland, Österreich und die Türkei teilnahmen, arbeitete eine Konvention aus, die den Fürstentümern größere Unabhängigkeit gewährte und durch die die Vereinigung begünstigt wurde. Im Jahre 1862 wurden die Moldau und die Walachei zu dem Staat Rumänien vereinigt. 83 254

[105] Im Zusammenhang mit der im Herbst 1856 einsetzenden internationalen Wirtschaftskrise, die zu einem Anwachsen der Arbeitslosigkeit, der Wohnungsnot und zu einem Mangel an Lebensmitteln sowie zur Erhöhung der Steuerlast und Verteuerung lebensnotwendiger Waren führte, trat in Paris und anderen Städten Frankreichs in zunehmendem Maße offene Unzufriedenheit der französischen Arbeiter mit dem bestehenden politischen und gesellschaftlichen System zutage, auf die die Regierung mit Massenverhaftungen ant-

wortete. Die Verhafteten wurden unter anderem beschuldigt, in den Straßen von Paris aufrührerische Plakate mit Drohungen gegen die Eigentümer, die Hausbesitzer, die Wucherer und sogar gegen Kaiser Napoleon III. geklebt zu haben.

Der von Engels erwähnte Artikel in „Le Moniteur universel" wurde am 24. Oktober 1856 veröffentlicht. Darin wurde gegen die Angriffe der englischen Presse auf die französische Regierung und auf einige Personen in der Umgebung Napoleons III. protestiert. Der Artikel wurde in den Spalten der englischen Zeitungen und Zeitschriften ausgiebig erörtert. 85

[106] Diese Hinweise von Engels sowie das zugesandte Material aus „The Manchester Guardian" vom 17. November 1856 benutzte Marx für seinen Artikel „Die Krise in Europa" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 80–82). 86

[107] Im Laufe des 18. Jahrhunderts führten Frankreich und Spanien verschiedene Kriege gegen England. Der erste dieser Kriege war der Spanische Erbfolgekrieg (1701–1714). 86

[108] *comité du salut public* (Wohlfahrtsausschuß) – in der Französischen Revolution vom Nationalkonvent im April 1793 gewählter Ausschuß, der weitgehende Vollmachten besaß. Während der revolutionär-demokratischen Diktatur der Jakobiner (siehe Anm. 33) war er die eigentliche revolutionäre Regierung Frankreichs, an deren Spitze Robespierre stand. 88

[109] Im Herbst 1856 entstand zwischen Preußen und der Schweiz der Konflikt über Neuenburg (Neufchâtel) und Valangin. Das Fürstentum Neuenburg, einschließlich der Grafschaft Valangin, gehörte von 1707 bis 1806 zu Preußen und während der napoleonischen Kriege (1806–1814) zu Frankreich. Im Jahre 1814 schloß sich Neuenburg als 21. Kanton der Schweizer Eidgenossenschaft an, blieb aber gleichzeitig Vasall Preußens. Diese Doppelstellung wurde 1815 vom Wiener Kongreß bestätigt. Am 19. Februar 1848 brach in Neuenburg eine bürgerliche Revolution aus. Die preußische Herrschaft wurde gestürzt und die Republik ausgerufen. Durch das am 24. Mai 1852 von England, Frankreich und Rußland unterzeichnete Londoner Protokoll jedoch wurden die Rechte des preußischen Königs auf Neuenburg erneut anerkannt. Im September 1856 putschten im Fürstentum die Königsanhänger. Sie wurden von der Schweizer Regierung verhaftet. Der preußische König forderte die Freilassung der Verhafteten. Daraufhin verlangte die Schweiz vom König, daß er auf Neuenburg verzichte. Der Konflikt hielt an bis Frühjahr 1857 und wurde endgültig geregelt auf der Konferenz der europäischen Länder über Neuenburg, die auf Initiative der französischen Regierung zum 5. März 1857 nach Paris einberufen wurde. Am 26. Mai 1857 mußte Preußen auf Neuenburg verzichten. 89 91 92

[110] Marx spielt offensichtlich auf die Tatsache an, daß nach der Wiener Schlußakte von 1815 Preußen einen Teil Pommerns, das sog. Schwedisch-Pommern, von Dänemark erhielt. Dänemark erhielt dafür von Preußen das Herzogtum Lauenburg. 89

[111] Diese Gedanken legte Marx in seinem Artikel „Das göttliche Recht der Hohenzollern" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 95–101) dar. 90

[112] *Reichsverfassungskampagne* – Aufstand, der im Mai/Juni 1849 zur Verteidigung der am 28. März 1849 durch die Frankfurter Nationalversammlung beschlossenen Reichsverfassung zuerst in Dresden, dann in der bayrischen Pfalz, in Teilen der preußischen Rheinprovinz und zuletzt in Baden ausbrach. Die Reichsverfassungskampagne war die letzte Etappe der bürgerlich-demokratischen Revolution 1848/49. Über den Charakter und den Verlauf dieser Kämpfe, an denen Engels teilnahm, siehe Friedrich Engels, „Die deutsche Reichsverfassungskampagne" (Band 7 unserer Ausgabe, S. 109–197) und „Revolution und Konterrevolution in Deutschland" (Band 8 unserer Ausgabe, S. 3–108). 93

[113] Bruno Bauer schrieb am Vorabend und während des Krimkrieges 1853–1856 (siehe Anm. 90) die Broschüren „Rußland und das Germanenthum", Charlottenburg 1853; „Rußland und das Germanenthum. Zweite Abtheilung. Die deutsche und die orientalische Frage", Charlottenburg 1853; „Die jetzige Stellung Rußlands", Charlottenburg 1854; „Deutschland und das Russenthum", Charlottenburg 1854; „Rußland und England", Charlottenburg 1854. 93

[114] *Evangelienkritik* – gemeint ist Bruno Bauers Schrift „Kritik der Evangelien und Geschichte ihres Ursprungs", Berlin 1850 bis 1852. Die erwähnte „Geschichte des Urchristenthums" wurde erst 1874 unter dem Titel „Philo, Strauß und Renan und das Urchristenthum" in Berlin veröffentlicht. 94

[115] Während der Überschwemmung in den Tälern der Rhône und Loire im Frühjahr 1856 begab sich Napoleon III. auf der Jagd nach Popularität in die betroffenen Departements und fuhr im Boot durch einzelne überschwemmte Städte und Dörfer. Danach empfahl er in einem Brief an den Minister für öffentliche Arbeiten verschiedene Maßnahmen, die angeblich die Wiederholung ähnlicher Naturkatastrophen verhindern könnten. 95

[116] Es handelt sich um die Artikel „Das göttliche Recht der Hohenzollern", „Der Englisch-Persische Krieg" und „Der Seehandel Österreichs" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 95–101, 71–73 und 83–94). 96

[117] Marx verweist auf die Zugeständnisse, die die Schweizer Regierung in dem Konflikt mit Preußen wegen des Fürstentums Neuenburg (Neufchâtel) machte (siehe Anm. 109).

Der preußische König forderte die Freilassung der verhafteten Königsanhänger und drohte der Schweiz im Falle einer Weigerung mit Krieg. Die Schweizer Regierung lehnte es zunächst kategorisch ab, diese Forderung Preußens zu erfüllen. Sie erklärte offiziell, daß sie bereit sei, Herausforderungen entgegenzunehmen und Widerstand zu leisten, wenn preußische Truppen eindringen sollten. Trotz dieser Erklärung beschloß die Schweizer Regierung jedoch am 16. Januar 1857 unter dem Druck Napoleons III., der keinen Krieg an der französischen Grenze wünschte, die verhafteten Königsanhänger freizugeben. Daraufhin hob der preußische König den Befehl zur Mobilmachung seiner Armee und ihrer Heranführung an die Schweizer Grenzen auf. Dadurch wurde ein kriegerischer Zusammenstoß zwischen Preußen und der Schweiz verhütet. 97

[118] Marx meint wahrscheinlich die „Neue Preußische Zeitung" vom 1. Januar 1857, in der Auszüge aus der Botschaft des Schweizer Bundesrates an die Bundesversammlung veröffentlicht wurden. Darin wurden die Ursachen für den preußisch-schweizerischen Konflikt wegen Neuenburg (Neufchâtel) und Valangin (siehe Anm. 109) und die Position der europäischen Großmächte in diesem Konflikt aufgezeigt. Der Schweizer Bundesrat stellte insbesondere fest, daß trotz der Versicherungen der französischen Regierung der preußische König dem französischen Kaiser gegenüber sich in keiner Weise verpflichtet habe, auf seine Ansprüche auf Neuenburg und Valangin zu verzichten. 97

[119] *Orleanisten* – Partei der Finanzaristokratie und der Großbourgeoisie. Die Orleanisten waren Anhänger der Herzöge von Orléans, des jüngeren Zweiges der Bourbonen-Dynastie, die durch Louis-Philippe von der Julirevolution 1830 bis zur Revolution 1848 in Frankreich herrschte. Während der Zweiten Republik (1848–1851) bildeten sie im Block mit den Legitimisten (siehe Anm. 278) die Partei der Ordnung. 98 303 329

[120] Marx meint den zweiten Artikel von Engels über den Gebirgskrieg, der von der Redaktion der „New-York Daily Tribune" nicht veröffentlicht wurde. 98

[121] Marx bezieht sich auf Mitteilungen, die er von Olmsted, dem Vertreter von „Putnam's Monthly", über die Mitarbeit des polnischen Publizisten und Panslawisten Graf Gurowski an der „New-York Daily Tribune" erfahren hatte. Von Olmsted, den Marx durch Freiligrath kennengelernt hatte, erfuhr er von Gurowskis Einfluß auf den Redakteur der „New-York Daily Tribune" Charles Dana. Auf diesen Einfluß führte Marx zurück, daß die Redaktion seine Aufsätze über die Donaufürstentümer und Engels' Artikel gegen den Panslawismus abgelehnt hatte (siehe vorl. Band, S. 83 und 105/106) und den Druck anderer Artikel von Marx verzögerte. 101

[122] Dieser Artikel von Marx wurde von der Redaktion der „New-York Daily Tribune" nicht veröffentlicht. 101

[123] 1856 wurde in den USA die Partei der Republikaner gegründet, die bei den Präsidentschaftswahlen von 1856 beinahe den Sieg davontrug. Es ist möglich, daß Marx auf diese Ereignisse anspielt. 102

[124] Gemeint ist der Englisch-Persische Krieg 1856/1857 – eine der Etappen der aggressiven britischen Kolonialpolitik in Asien Mitte des 19. Jahrhunderts. 102

[125] *in usum Delphini* (zum Gebrauch des Dauphins) – Bezeichnung der Klassikerausgabe, die nach Weisung Ludwigs XIV. für den Unterricht seiner Söhne herausgegeben wurde und die von allen „anstößigen" Stellen gereinigt worden war. 104

[126] *Currencykerls* – Marx meint die Vertreter des „currency principle", eine in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in England weitverbreitete Geldtheorie, die von der Quantitätstheorie des Geldes ausging. Die Vertreter der Quantitätstheorie behaupteten, daß die Preise der Waren durch die Menge des in Umlauf befindlichen Geldes bestimmt würden. Die Vertreter des „currency principle" wollten die Gesetze der Metallzirkulation nachahmen. Zur Currency (den Zirkulationsmitteln) rechneten sie außer dem Metallgeld auch die Banknoten. Sie glaubten einen stabilen Geldumlauf durch volle Golddeckung der Banknoten zu erreichen; die Emission sollte entsprechend dem Edelmetallimport und -export reguliert werden. Die Versuche der englischen Regierung (Bankgesetz von 1844, genannt Peels Act – siehe Anm. 223), sich auf diese Theorie zu stützen, hatten keinerlei Erfolg und bestätigten nur ihre wissenschaftliche Unhaltbarkeit und ihre völlige Untauglichkeit für praktische Zwecke. (Siehe auch Karl Marx, „Zur Kritik der Politischen Ökonomie", Band 13 unserer Ausgabe, S. 156–160.) 106 130 140

[127] *Freetrader* (Freihändler) – Anhänger der Handelsfreiheit und der Nichteinmischung des Staates in das Wirtschaftsleben des Landes. Das Agitationszentrum der Freetrader befand sich in Manchester, wo sich die Manchesterschule herausgebildet hatte, eine ökonomische Lehrmeinung, die die Interessen der am weitesten fortgeschrittenen englischen Industriebourgeoisie widerspiegelte. Die Freetrader, Anhänger dieser Richtung, bildeten die *Manchesterpartei*. An der Spitze der Bewegung standen die beiden Fabrikanten Cobden und Bright, die 1838 die Anti-Corn-Law League (siehe Anm. 146) gegründet hatten.

In den vierziger und fünfziger Jahren waren die Freetrader eine besondere politische Gruppierung. Sie bildeten den linken Flügel der englischen Liberalen.

Peeliten – Anhänger Robert Peels (gemäßigte Tories), die seine Politik der ökonomischen Zugeständnisse an die Handels- und Industriebourgeoisie unter Beibehaltung der politischen Herrschaft der Land- und Finanzaristokratie unterstützten. 1846 führte Peel im Interesse der Industriebourgeoisie die Aufhebung der Korngesetze (siehe Anm. 146) durch, was bei den protektionistischen Tories große Unzufriedenheit hervorrief und sowohl die Spaltung der Tory-Partei als auch die Isolierung der Peeliten zur Folge hatte. In den

fünfziger Jahren bildeten sie im Parlament eine kleine Fraktion ohne bestimmtes Programm. 108 318

[128] Gemeint ist der von den Engländern im Oktober 1856 provozierte Konflikt mit den chinesischen Behörden in Kanton. Der englische Konsul Parkes benutzte als Vorwand die Verhaftung der Mannschaft des chinesischen Schmugglerschiffes „Arrow" durch die chinesischen Behörden, indem er sich darauf berief, daß es unter britischer Flagge gefahren sei. Der den Auseinandersetzungen folgende barbarische Befehl des englischen Bevollmächtigten in China, John Bowring, zur Beschießung Kantons, die ohne Ankündigung begonnen wurde, war das Vorspiel zum zweiten Opiumkrieg 1856–1858.

Über die Politik der englischen Regierung in der chinesischen Frage gab es im Parlament stürmische Debatten, die vom 26. Februar bis 3. März 1857 dauerten. Sie endeten damit, daß das Unterhaus mit einer Mehrheit von 16 Stimmen (263 zu 247) ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung Palmerston aussprach. Palmerston beantwortete das Mißtrauensvotum mit der Auflösung des Parlaments. Die Neuwahlen sicherten ihm eine Mehrheit von Anhängern seiner aggressiven Außenpolitik. Den Kampf der Parteien im Parlament über die Politik Englands in China behandelte Marx ausführlich in seinen Artikeln „Parlamentsdebatten über die Feindseligkeiten in China", „Eine Niederlage des Kabinetts Palmerston", „Die bevorstehenden Wahlen in England", „Die englischen Wahlen" und „Die Niederlage von Cobden, Bright und Gibson" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 137–152, 156–161 und 168–172). 109 113

[129] Die in den Briefen vom 11., 20., 31. März und 2. April 1857 von Engels gegebenen Hinweise und Einschätzungen über die Wahlkampagne in Manchester und ihr Ergebnis benutzte Marx für seinen Artikel „Die Niederlage von Cobden, Bright und Gibson" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 168–172). 109 114 121 122

[130] Die Betrügereien der Aktiengesellschaft Docks Napoléon und das heuchlerische Verhalten der Regierung Napoleons III. in bezug auf den jungen Berryer, Sohn eines bekannten französischen Advokaten, der in diese Betrügereien verwickelt war, entlarvte Marx in seinem Artikel „Zeichen der Zeit" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 407–411).

Engels bezieht sich wahrscheinlich auf „The Times" vom 9. und 10. März 1857. 109

[131] Der erste Band von Lelewels Buch „Histoire de Pologne" trägt den Untertitel „Von einem Oheim für seine Neffen verfaßte Geschichte Polens". 110

[132] *Société du dix Décembre* (Gesellschaft des 10. Dezember) – eine 1849 geschaffene und in geheime Sektionen organisierte bonapartistische Gesellschaft, deren Kern das Pariser Lumpenproletariat bildete. Eine ausführliche Charakteristik der Gesellschaft des 10. Dezember gibt Marx in seiner Arbeit „Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte" (siehe Band 8 unserer Ausgabe, S. 160–163). 110 166

[133] Hinweis auf den zwischen England, Frankreich und Österreich am 15. April 1856 in Paris abgeschlossenen Vertrag, der die Unabhängigkeit der Türkei und die Integrität ihrer Grenzen garantieren sollte. 111

[134] Über die neapolitanische Expedition siehe Anm. 104.

Muratsche Restauration – Von 1806 bis 1808 war der ältere Bruder Napoleons I., Joseph Bonaparte, König von Neapel. 1808 wurde Joachim Murat von Napoleon I. als König von Neapel eingesetzt. Murat blieb bis 1815 an der Macht. 111

[135] *„truly British minister"* (wahrhaft britischer Minister) – so nannte Lord Russell auf einer Sitzung des Unterhauses am 25. Juni 1850 Lord Palmerston, dessen hochmütige Worte

„civis Romanus sum" (ich bin ein römischer Bürger), die er auf der gleichen Sitzung geäußert hatte, von der englischen Bourgeoisie begeistert aufgenommen wurden. Palmerston hatte die Aktionen der englischen Flotte gerechtfertigt, die nach Griechenland gesandt worden war unter dem Vorwand, einen englischen Untertan portugiesischer Herkunft, den Kaufmann Pacifico, zu schützen, dessen Haus in Athen niedergebrannt war. Palmerston erklärte, daß, so wie die Worte „civis Romanus sum" den Bürgern des alten Roms Prestige und allgemeine Achtung gesichert hatten, auch die englische Staatsangehörigkeit eine Garantie für die Unantastbarkeit und Sicherheit der englischen Untertanen sein müsse, wo sie sich auch aufhielten. 111 120 289 428

[136] *Cockney* – volkstümliche Bezeichnung für den Londoner wie auch für das mundartlich gefärbte Englisch der Londoner Bevölkerung. 111

[137] Mit dem *ersten Opiumkrieg* (1839–1842), der dem englischen Handel den chinesischen Markt gewaltsam öffnen sollte, begann die Umwandlung Chinas in ein halbkoloniales Land. 111

[138] Das *Koalitionsministerium Aberdeen* (1852–1855) bestand aus einem Teil der Whig-Oligarchie, den Peeliten (siehe Anm. 127), Radikalen und einigen Vertretern der Fraktion der irischen Abgeordneten. „Das Ministerium bezeichnete sich selbst als das ‚Kabinett aller Talente'" (siehe Karl Marx, „Das gestürzte Ministerium", Band 11 unserer Ausgabe, S. 40–43). 112

[139] *Manchester „massacre en miniature"* („Gemetzel im Kleinen") nennt Marx die blutigen Ausschreitungen englischer Truppen am 16. August 1819 gegen die unbewaffneten Teilnehmer einer Massenkundgebung für die Wahlreform und gegen die Korngesetze, die auf dem St. Peter's Field in Manchester stattgefunden hatten. Analog zur Schlacht bei Waterloo nannten die Zeitgenossen dieses Ereignis das Gemetzel von Peterloo.

gagging acts (Knebelgesetze) werden die sechs außerordentlichen Gesetze genannt, die 1819 in England erlassen wurden. Sie schränkten die Rede-, Versammlungs- und Pressefreiheit ein. 112

[140] *Tuckersche Pamphlets* – gemeint ist die von dem Urquhartisten Tucker 1853/1854 in London herausgegebene und 1855 erneut aufgelegte Serie von „Tucker's Political Fly-Sheets". Insgesamt erschienen 12 Pamphlete, die hauptsächlich die Außenpolitik Palmerstons entlarvten. In den ersten beiden Nummern wurden Teile einer Artikelserie von Marx unter den Titeln „Palmerston and Russia" und „Palmerston and the treaty of Unkiar Skelessi" (auf dem Titelblatt stand: „Palmerston, what has he done?") nachgedruckt. Die erste Broschüre entsprach dem Inhalt des Artikels III der in der Chartistenzeitung „The People's Paper" 1853 veröffentlichten Serie von acht Artikeln „Lord Palmerston" (siehe Band 9 unserer Ausgabe, S. 353–418). Die zweite Broschüre gab mit geringen Abweichungen den Text des Artikels IV und des Artikels V der in „The People's Paper" veröffentlichten Fassung wieder. In den anderen Nummern der „Political Fly-Sheets" erschienen ebenfalls Artikel über Palmerston, die hauptsächlich von David Urquhart geschrieben waren. 114 115 119

[141] Das Pamphlet „The Betrayal of England", das die Außenpolitik Palmerstons entlarvte, erschien als Einzelausgabe in London 1848 unter der Redaktion von William Coningham. Das Pamphlet brachte als Nachdruck die Hauptteile der Rede Ansteys gegen Palmerston während der Debatten im Unterhaus am 8., 14. und 23. Februar sowie 1. März 1848 und die Antworten Palmerstons auf die von Anstey gegen ihn erhobenen Beschuldigungen.

Am 29. April 1857 wurde „The Betrayal of England" als Sondernummer der Zeitung „The Free Press" veröffentlicht. 115

[142] Wahrscheinlich ist die Erklärung Ansteys vor dem Unterhaus vom 23. Februar 1848 gemeint (siehe Band 9 unserer Ausgabe, S.372, 391, 395, 398/399 und 411). 115 119

[143] Washington Wilks, „Palmerston in three epochs: a comparison of facts with opinion", London 1854. 115

[144] Gemeint sind die in der „New-York Daily Tribune" veröffentlichten Artikel über Lord Palmerston, die als Leitartikel mit verschiedenen Überschriften erschienen, und zwar mit der Überschrift „Palmerston" am 19. Oktober 1853, „Palmerston and Russia" am 4. November 1853, „A chapter of modern history" am 21. November 1853 und „England and Russia" am 11. Januar 1854.

Diese vier Artikel waren ein Teil der von Marx geschriebenen Artikelserie „Lord Palmerston" (siehe Band 9 unserer Ausgabe, S.353–418). 115 119

[145] *Buschirexpedition* – Die Besetzung des Fürstentums Herat durch die Perser nahm England zum Anlaß, um den wichtigsten persischen Hafen, Buschir, zu besetzen, wodurch der Englisch-Persische Krieg 1856/1857 (siehe Anm. 124) ausgelöst wurde. 116

[146] *Anti-Corn-Law League* (Anti-Korngesetz-Liga) – eine freihändlerische Vereinigung, die 1838 von den Fabrikanten Cobden und Bright in Manchester gegründet wurde. Die *Corn Laws* (Korngesetze), die die Einschränkung bzw. das Verbot der Getreideeinfuhr zum Ziel hatten, waren in England im Jahre 1815 im Interesse der Großgrundbesitzer eingeführt worden. Die Liga erhob die Forderung nach völliger Handelsfreiheit und kämpfte für die Aufhebung der Korngesetze mit dem Ziel, die Löhne der Arbeiter zu senken und die ökonomischen und politischen Positionen der Großgrundbesitzer zu schwächen. Nach der Aufhebung der Korngesetze 1846 erklärte die Liga ihre Auflösung, aber faktisch existierte sie noch bis 1849 weiter. 117 121 223

[147] *„In Geldfragen hört die Gemütlichkeit auf"* – Replik, die David Justus Hansemann, einer der Führer der rheinischen liberalen Bourgeoisie, in der Sitzung des ersten Vereinigten Landtags vom 8. Juni 1847 an die Adresse des preußischen Königs richtete. 118

[148] Gemeint sind der Englisch-Persische Krieg 1856/1857 (siehe Anm. 124) und der zweite Opiumkrieg 1856–1858 (siehe Anm. 128). 119

[149] *Portfolio* – abgekürzte Bezeichnung für eine Sammlung diplomatischer Dokumente und Materialien, die von David Urquhart in London herausgegeben wurde. Die Serie „The Portfolio; or, a Collection of State Papers" wurde von 1835 bis 1837 herausgegeben. Eine neue Serie erschien von 1843 bis 1845 unter dem Titel „The Portfolio. Diplomatic Review". 119 457 460

[150] *Manchesterpartei* – siehe Anm. 127. 120

[151] *Peace-party-talk* (Geschwätz der *Friedenspartei* oder *Friedensgesellschaft*) – bürgerlich-pazifistische Organisation, die 1816 in London von der religiösen Sekte der Quäker gegründet wurde. Die Gesellschaft wurde aktiv von den Freihändlern unterstützt, die der Meinung waren, England könne unter friedlichen Bedingungen seine industrielle Überlegenheit mit Hilfe des Freihandels vollständiger ausnutzen und die ökonomische und politische Herrschaft erlangen. 120

[152] *Newalls Buildings* – Gebäude in Manchester, wo seit 1838 die Sitzungen der Anti-Korngesetz-Liga stattfanden. 121

[153] *„The Free Press"*, die sich oppositionell zur Regierung Palmerston verhielt, wurde von Urquhart und seinen Anhängern von 1855 bis 1865 in London herausgegeben. Seit dem 16. August 1856 erweiterte die Zeitung ihren Umfang von vier auf acht Seiten; dadurch konnte die Thematik vielseitiger und ausführlicher werden. Marx und Engels nennen in ihren Briefen diese veränderte Zeitung oftmals die „neue ‚Free Press'". 121 542

[154] Die Nachricht vom Tode Conrad Schramms war erfunden. 123

[155] Die in diesem Absatz erwähnten Tatsachen benutzte Marx in seinem für die „New-York Daily Tribune" geschriebenen Artikel „Das Ergebnis der Wahlen" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 179–182). 124

[156] Der Titel des Buches von Maurenbrecher konnte nicht festgestellt werden. 124

[157] *Blue Books* – siehe Anm. 41. Hier ist das Blue Book „Correspondence 1839–1841, relative to the affairs of the East, and the conflict between Egypt and Turkey" gemeint. 124

[158] Marx meint wahrscheinlich einen der Artikel gegen den Panslawismus (siehe Anm. 12). 124

[159] Marx wurde in einem Brief vom 6. April 1857 von Charles Dana gebeten, an „The New American Cyclopædia" mitzuarbeiten.

„The New American Cyclopædia" – wissenschaftliches Nachschlagewerk, das von einer Gruppe fortschrittlicher bürgerlicher amerikanischer Journalisten und Verleger, die der Redaktion der Zeitung „New-York Daily Tribune" angehörten, herausgegeben wurde. Redakteure der Enzyklopädie waren u. a. Charles Dana und Major Ripley. Die Enzyklopädie erschien in 16 Bänden im New-Yorker Verlag D. Appleton and Company in den Jahren 1858 bis 1863. Eine unveränderte Neuauflage kam 1868/1869 heraus. Zur Mitarbeit an der Enzyklopädie wurden mehrere bekannte Gelehrte der USA und Europas herangezogen. Hinsichtlich einer umfassenden Darlegung der verschiedenen Wissensgebiete und des Reichtums an informatorischem Material war die Enzyklopädie eine der besten ihrer Zeit. Trotz der bürgerlichen Anschauungen ihrer Redakteure und des ihr – wie auch anderen bürgerlichen Enzyklopädien – eigenen Eklektizismus wurden in „The New American Cyclopædia" viele Artikel veröffentlicht, in denen die Ansichten der demokratischen und fortschrittlichen bürgerlichen Kreise zum Ausdruck kamen. Einen besonderen Platz nehmen in der Enzyklopädie die Arbeiten von Marx und Engels ein, die entgegen der den Autoren von der Redaktion gestellten Bedingung, keinen parteilichen Standpunkt zu beziehen, in revolutionär-proletarischem, materialistischem Geist geschrieben worden sind.

Um Marx zu ermöglichen, seine ökonomischen Forschungen zu vollenden, verfaßte Engels den größten Teil der Artikel. Marx übernahm vorzugsweise die Vorbereitung der biographischen Skizzen über eine Reihe von Militärs und Politiker, wobei Engels besonders Hinweise für die Darstellung der militärischen Seite gab.

Marx und Engels arbeiteten von Juli 1857 bis Oktober 1860 für „The New American Cyclopædia". Ihre Artikel erschienen im Band 14 unserer Ausgabe zum ersten Male vollständig in deutscher Sprache. 125 126 140 148 151 158 249 606

[160] Bei *Austerlitz* fand am 2. Dezember 1805 eine Schlacht zwischen den russisch-österreichischen Truppen und den französischen Truppen statt. Sie endete mit dem Sieg Napoleons I.

Bei der assyrischen Stadt *Arbela*, genauer bei der Ortschaft Gaugamela (400 km nördlich von Babylon), fand 331 v. u. Z. eine der größten Schlachten des Altertums statt, in der die Truppen Alexanders von Makedonien die Heere des Perserkönigs Darius III.

schlugen. Der Sieg bei Arbela war von entscheidender Bedeutung für die endgültige Eroberung des Persischen Reiches durch Alexander von Makedonien. 126

[161] *Code Napoléon* – französisches Zivilgesetzbuch, das 1807 unter der Herrschaft Napoleons I. nach dem 1804 proklamierten „Code civil des Français" neu gefaßt wurde und bis 1900 auch in Teilen des Rheinlandes galt. Engels nannte ihn „das einzige modern-bürgerliche, auf den gesellschaftlichen Errungenschaften der großen französischen Revolution ruhende und sie ins juristische übersetzende Gesetzbuch". 127

[162] Richard Cobden trat am 26. Februar 1857 im Unterhaus gegen die gesetzwidrigen Handlungen der englischen Regierung im englisch-chinesischen Konflikt (siehe Anm. 128) auf und brachte einen Antrag für eine Resolution ein, welche die kriegerischen Operationen Englands in China verurteilte. Nach langwierigen Erörterungen wurde Cobdens Vorschlag vom Unterhaus angenommen und diente als formale Begründung, um ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung Palmerston einzubringen. 131

[163] Es ist anzunehmen, daß Marx die 1854 bis 1856 in Leipzig-Berlin in drei Bänden herausgegebene „Römische Geschichte" von Theodor Mommsen meint. 131

[164] Ferdinand Lassalle, „Die Philosophie Herakleitos des Dunklen von Ephesos", Berlin 1858. 234 267 402

[165] Gemeint ist Ferdinand Lassalles Drama „Franz von Sickingen". In seinem Brief vom 26. April 1857 schrieb Lassalle an Marx, daß dieses Werk „einigermaßen *zünden* wird". 134 393 402 583 584 589

[166] Eine ausführliche Analyse über den Bericht des Crédit mobilier vom 28. April 1857, veröffentlicht in „Le Moniteur universel" vom 30. April 1857, gibt Marx in seinen beiden Artikeln „Der Crédit mobilier" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 202–209). 138

[167] „*Sozialphilosophie*" nennt Moses Heß in seinen Arbeiten der vierziger Jahre den französischen utopischen Sozialismus, dessen Vertreter Babeuf, Saint-Simon und Fourier waren. Dazu rechnete Heß auch die kleinbürgerlich-sozialistische Doktrin von Proudhon. 139

[168] Engels kam Anfang Juni 1857 in London an und hielt sich dort ungefähr bis Ende des Monats auf. 141

[169] Engels erinnerte Marx an die Adresse seiner Schwester Marie Blank, die zu dieser Zeit in London wohnte. Wahrscheinlich hielt sich Engels nach seiner Ankunft in London im Juni 1857 bei ihr auf. 143

[170] Dana teilte Marx in einem Brief vom 11. Juni 1857 mit, daß er ihm das Manuskript des Artikels „Saint-Arnaud", das von der Redaktion des „Putnam's Monthly" nicht angenommen wurde, zurückschickt (siehe auch Anm. 69). Weiterhin rät er, den Artikel „Schiffe gegen Festungen" nicht zu schreiben, weil die Redaktion der Zeitschrift keinerlei positive Verpflichtungen eingehen wolle. Dana schrieb, er hoffe, von Marx bald eine „Menge Stoff" für „The New American Cyclopædia" zu erhalten. 145

[171] Im Jahre 1857 kam es zum größten Aufstand des indischen Volkes gegen die englische Kolonialherrschaft. Er dauerte bis 1859. Hervorgerufen wurde der Aufstand, dem mehrere bewaffnete Zusammenstöße vorausgegangen waren, vor allem durch die Empörung aller Schichten Indiens über die grausamen Methoden der kolonialen Ausbeutung.

Der Aufstand, der seit Mitte des Jahres 1856 vorbereitet worden war, brach im Frühjahr 1857 unter den Sepoys aus. Die Sepoys waren Söldnertruppen in Indien, die von den englischen Kolonialherren aus der indischen Bevölkerung angeworben wurden und unter

dem Kommando englischer Offiziere dienten. Der militärische Kern des Aufstands wurden die Sepoytruppen der bengalischen Armee, die in Nordindien einquartiert waren. Der Volksaufstand, der die Unzufriedenheit der indischen Bauern (aus denen sich die einfachen Sepoys rekrutierten) sowie der armen Handwerker in den Städten widerspiegelte, erfaßte die größten Bezirke Nord- und Zentralindiens und erschütterte das ganze Land. Der Aufstand wurde von den englischen Kolonialherren grausam unterdrückt. Dabei halfen ihnen die indischen Feudalherren, die den Aufstand verrieten, nachdem ihnen die Kolonialbehörden versprochen hatten, ihre Besitztümer und ihre territoriale Integrität nicht anzutasten. 149 155 203 242 415 645

[172] Ende Juni/Anfang Juli 1857 bemächtigte sich ein Häuflein italienischer bürgerlicher Revolutionäre, von Anweisungen Mazzinis geleitet, eines italienischen Dampfers, der von Genua nach Tunis unterwegs war. Sie landeten an der Küste des Golfs von Neapel und wollten dadurch in Italien einen Aufstand gegen die österreichische Herrschaft entfachen. In diesem Zusammenhang versuchten die Anhänger Mazzinis, in Genua einen Aufstand zu inszenieren Die Versuche mißglückten, und fast alle Teilnehmer der Expedition und des Putsches in Genua wurden verhaftet. 149

[173] Der Brief ist die Antwort auf Marx' Zeilen vom 8. Juli 1857. In der Handschrift wurde nachträglich von Engels das vermutliche Datum „10.(?) Juli" hinzugefügt. Jedoch der 10. Juli 1857 fiel auf einen Freitag, und der von Engels auf dem Brief angeführte Sonnabend war der 11. Juli. 151

[174] Der Artikel „Abensberg" ist wahrscheinlich von der Redaktion der „New American Cyclopædia" erheblich gekürzt worden. Er wurde deshalb in unserer Ausgabe nur in einer Anmerkung aufgenommen (siehe Band 14 unserer Ausgabe, Anm. 50, S. 717). 151

[175] Wahrscheinlich handelt es sich um Aufzeichnungen, die Marx für den Artikel „Armee", der von Engels geschrieben wurde, gemacht hat. 156

[176] Gemeint ist die „Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste", deren Herausgabe 1818 von Ersch und Gruber begonnen wurde. Sie ist das größte deutsche Lexikon. 1890 erschien der 167. Band. Diese Enzyklopädie blieb unvollständig. 156 193 257

[177] Marx erhielt von Engels einige Militärartikel für „The New American Cyclopædia" unter dem Buchstaben „A". In seinem Notizbuch machte er am 24. Juli 1857 den Vermerk, daß ein Teil der Artikel für „The New American Cyclopædia" nach New York abgegangen sei. Darunter waren offensichtlich „Adjutant", „Albuera", „Alma", „Arkebuse", „Airey", „Aspern", „Angriff" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 49–72). 157 169

[178] *loan-societies* (Darlehnsvereine) – eine Abart der Friendly Societies (siehe Anm. 78). Die durch ein spezielles Gesetz 1835 legalisierten loan-societies, deren Fonds ebenso wie bei den Friendly Societies aus Mitgliedsbeiträgen bestanden, stellten sich zum Ziel, den Arbeitern zu einem niedrigen Prozentsatz Kredit zu gewähren, der in Raten zurückerstattet werden konnte. Das Darlehn sollte in der Regel nicht die Hälfte der Summe überschreiten, die von dem Vereinsmitglied für seine Lebensversicherung eingezahlt worden war. Darlehn konnten auch Nichtmitgliedern gewährt werden, jedoch wurden dann zwei zuverlässige Bürgen gefordert. 157 340

[179] Vom 28. Juli bis Anfang November 1857 kurierte sich Engels in den Seebädern Waterloo bei Liverpool (bis zum 8. September), Ryde auf der Insel Wight (ungefähr bis Anfang Oktober) und auf der Insel Jersey (bis Anfang November). Von da aus kehrte er nach Manchester zurück. 158

[180] Dieser Brief von Engels an Jenny Marx vom 11. August 1857 ist bisher nicht aufgefunden worden. Engels beantwortete damit Marx' Brief vom 9. August 1857. 160 164

[181] *spiritrappers* – wörtlich Geisterklopfer, Anhänger des Spiritismus; hier Wortspiel mit dem englischen „spirit", das sowohl Geist, Seele oder Gespenst heißt, aber auch alle Arten von geistigen Getränken bezeichnet. 161

[182] Wahrscheinlich handelt es sich um Artikel, die Engels für „The New American Cyclopædia" geschrieben hat. 162

[183] Diesen bisher nicht aufgefundenen Brief an Dana hat Marx wahrscheinlich am 11. August 1857 geschrieben, d.h. an dem Tag, an dem er das Material für „The New American Cyclopædia" abgeschickt hat. 169

[184] Anfang und Ende des Briefes sind nicht erhalten geblieben. Das Material des vorliegenden Fragments benutzte Marx für seine Artikel „Berthier" und „Bernadotte" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 91–94 und 154–163). 173

[185] Marx vermerkte in seinem Notizbuch, daß er am 15. September 1857 den von ihm gemeinsam mit Engels für „The New American Cyclopædia" geschriebenen Artikel „Barclay de Tolly", seinen Artikel „Berthier" sowie Engels' Beiträge „Barbette", „Bastion" und „Bajonett" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 84–94) nach New York abgeschickt hat. 174

[186] Diesen biographischen Auszug, der für den Artikel „Bem" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 129–132) bestimmt war, hat Marx aus einer uns bisher nicht bekannten Quelle gemacht. 175

[187] Marx legte diesem Brief Auszüge aus Nachschlagewerken über Kriegsbrücken bei, die er auf Wunsch von Engels gemacht hatte. 175

[188] Gustav von Griesheim, „Vorlesungen über die Taktik", Berlin 1855. 176

[189] Diese Einschätzung Bems hat Marx teilweise für den Artikel „Bem" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 129–132), der für „The New American Cyclopædia" geschrieben wurde, übernommen. 178

[190] Henri Jomini, „Vie politique et militaire de Napoléon, racontée par lui-même, au tribunal de César, d'Alexandre et de Frédéric", tome 3, S. 266. 181

[191] Den größten Teil der Angaben über Bernadotte, die Engels dem Buch von Henri Jomini entnommen hatte, benutzte Marx für seinen Artikel „Bernadotte" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 154–163). 181 183

[192] Hinweis auf den *Vertrag an der Tafna* zwischen Bugeaud und Abd el Kader, der am 30. Mai 1837 in der Gegend des Flusses Tafna unterschrieben wurde. Marx sagt darüber in seinem Artikel „Bugeaud" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 213–216), daß Bugeaud durch den Vertrag „seine Armee in eine kritische Lage" brachte. „Ein Geheimartikel, der in den Text des Vertrages nicht aufgenommen wurde, sah vor, daß 30 000 boojoos (etwa 12 000 Dollar) an General Bugeaud gezahlt werden sollten." 184

[193] An der *Alma* fand am 20. September 1854 die erste große Schlacht des Krimkrieges 1853 bis 1856 (siehe Anm. 90) zwischen der russischen Armee und den englisch-französischen Truppen statt. Sie wurde von den englisch-französischen Armeen gewonnen, die den russischen Truppen in militärtechnischer Hinsicht sowie zahlenmäßig überlegen waren. Trotz der von der russischen Führung begangenen Fehler erlitten die englisch-französischen Truppen in dieser Schlacht bedeutende Verluste durch den Gegenangriff der russischen Truppen (siehe Friedrich Engels, „Die Schlacht an der Alma", Band 10

unserer Ausgabe, S.531–536, und „Alma", Band 14 unserer Ausgabe, S.52–56). 184 311

[194] Am 25. Oktober 1854 kam es bei *Balaklawa* auf der Krim zu einer Schlacht zwischen den russischen und den englisch-türkisch-französischen Truppen. Trotz günstiger Positionen erlitten die Engländer infolge der Fehler ihres Kommandos große Verluste, die zur Vernichtung eines bedeutenden Teils der englischen leichten Kavallerie führten. Eine ausführliche Beschreibung dieser Schlacht gibt Engels in seinem Artikel „Der Krieg im Osten" (siehe Band 10 unserer Ausgabe, S.555–562). 184

[195] Die Angaben über die Teilnahme Bosquets am Krimkrieg 1853–1856 (siehe Anm. 90) übernahm Marx für den zweiten Teil des Artikels „Bosquet" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 135–136). 185

[196] *Tugendbund* – eine der patriotischen Gesellschaften, die 1807 nach der Niederlage Preußens und nach dem Tilsiter Frieden in Preußen gebildet wurden. Der Tugendbund vereinigte Vertreter des liberalen Adels und der bürgerlichen Intelligenz. Zweck der Gesellschaft war die Propaganda für einen Befreiungskrieg gegen Napoleon und die Unterstützung von gemäßigten liberalen Reformen in Preußen. Auf Drängen Napoleons dekretierte der König von Preußen, dem die Tätigkeit des Tugendbundes ebenfalls nicht behagte, am 31. Dezember 1809 durch eine Kabinettsorder seine Auflösung. Insgeheim existierte die Gesellschaft jedoch weiter bis zur Beendigung der napoleonischen Kriege. 185

[197] Anspielung auf die revolutionäre Bewegung 1848/49 in Baden. Der kleinbürgerliche Demokrat und Journalist Karl Blind war Teilnehmer dieser Bewegung, und der Republikaner Friedrich Hecker war einer der führenden Männer des badischen Aufstandes im April 1848. 185

[198] Friedrich Ferdinand Karl Müffling, „Passages from my life, together with memoirs of the campaign of 1813 and 1814", p.225. 185

[199] Bei *Waterloo* (Belle-Alliance) wurde Napoleon am 18. Juni 1815 von den englisch-holländischen Truppen unter Wellington und der preußischen Armee unter Blücher geschlagen. Die Schlacht war von entscheidender Bedeutung für den Feldzug von 1815 und führte zum endgültigen Sieg der antinapoleonischen Koalition (England, Rußland, Österreich, Preußen, Schweden, Spanien und andere Staaten) und zum Sturz Napoleons. Der Erfolg der Verbündeten bei Waterloo war besonders der Standhaftigkeit der englischen Infanterie zu verdanken, die zahlreiche Angriffe der Armee Napoleons aushalten mußte, sowie dem rechtzeitigen Erscheinen der preußischen Truppen unter Blücher, die zum Entsatz der englisch-holländischen Truppen herbeigeeilt waren. 186

[200] Die Hauptquelle der Angaben über Blücher, der allgemeinen Charakterisierung Blüchers als militärischen Feldherrn und der Einschätzung seiner Kampfhandlungen in den wichtigsten Feldzügen war das Buch von Friedrich Ferdinand Karl Müffling (siehe Anm. 198). Diese Charakterisierung Blüchers, die von Marx durch weiteres Tatsachenmaterial und eine eingehendere Darlegung der Tätigkeit Blüchers als Feldherrn ergänzt wurde, bildet den Kern des Artikels „Blücher" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 170–186). 187

[201] Marx konnte in der vorgesehenen Zeit nur die Artikel „Bem", „Bessières" und „Bosquet" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 129–136) vorbereiten und nach New York abschicken. An der Ausarbeitung der Artikel „Bem" und „Bosquet" war Engels beteiligt. 188

[202] Marx hat über die Finanzpolitik Bonapartes fünf Artikel geschrieben. Diese Artikel wurden nicht veröffentlicht. 188 311

[203] Engels schrieb diesen Brief auf Briefpapier, auf dem eine Schloßruine abgebildet ist. Unter dem Bild steht „Carisbrooke Castle, Isle of Wight". 189

[204] In der Handschrift des vorliegenden Briefes hat Marx diesen ganzen Absatz angestrichen. Die im Text kursiv gesetzten Stellen wurden von ihm unterstrichen. 190

[205] In der Handschrift sind die ersten drei Sätze des Absatzes von Marx angestrichen worden. 191

[206] In der Handschrift sind die letzten zwei Sätze des Absatzes von Marx angestrichen worden. 191

[207] Den Inhalt dieses Briefes verwertete Marx in zwei seiner Aufsätze über den Aufstand in Indien, die er am 29. September und 6. Oktober 1857 geschrieben hat (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 298–307). Die von Engels gegebene militärische Einschätzung über mögliche Manöver der englischen Kolonialarmee vervollständigte Marx durch eine politische Einschätzung der Ziele des nationalen Befreiungskampfes, den das indische Volk gegen die englische Kolonialherrschaft führte. 191

[208] Engels bezieht sich auf die Artikel „Batterie", „Biwak", „Blindage", „Bonnet", „Bombe", „Bombardier", „Bombardement", „Bombardiergaliote", „Bombenschiff" und „Bombensicher", die er für „The New American Cyclopædia" geschrieben hat (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 122–128 und 141–148). 191

[209] *peculium castrense* – eine in der klassischen Periode des römischen Rechts geschaffene Rechtsform, nach der ursprünglich der unter väterlicher Gewalt stehende Sohn über alles, was er für den Militärdienst bekommen oder während desselben erworben hatte, nach eigenem Gutdünken verfügen konnte. 192

[210] *fabri* – Handwerker im römischen Heer, die ein selbständiges Korps, besonders zur Herstellung von Brücken, Belagerungs- und Verteidigungswerken, Geschützen, Waffen usw. bildeten. 192

[211] Gemeint ist offensichtlich Wilhelm Böttichers Buch „Geschichte der Carthager", Berlin 1827. 192

[212] *condottieri* – italienische Söldnerführer in den Kriegen des 14. und 15. Jahrhunderts. 193

[213] Marx hat sich mit Engels wahrscheinlich am 30. September 1857 in Brighton getroffen. 193

[214] Der ehemalige Führer des revolutionären Chartismus George Julian Harney betrieb in dieser Zeit auf der Insel Jersey eine mündliche und Pressepropaganda, in der er die Tätigkeit der örtlichen Behörden und die bestehenden örtlichen Ordnungen von einer bürgerlich-radikalen Position her kritisierte. In der ersten Hälfte der fünfziger Jahre hatte sich Harney vom Chartismus zurückgezogen und war auf die Seite der kleinbürgerlichen Demokratie übergegangen. Dies geschah unter dem Einfluß des allgemeinen Rückgangs der revolutionären Aktivität des englischen Proletariats, in der Situation einer zunehmenden politischen Reaktion im Lande und der Verbreitung der reformistischen Ideologie in der Arbeiterklasse. Im Zusammenhang mit dem Beschluß der englischen Behörden, Victor Hugo und andere französische Emigranten von der Insel Jersey auszuweisen (siehe Anm. 17), kam Harney im Herbst 1855 nach St. Hélier auf der Insel Jersey, um Victor Hugo im Auftrag des Urquhartistischen Komitees für ausländische Angelegenheiten in Newcastle eine Grußadresse auszuhändigen. Nachdem Harney sich auf Jersey niedergelassen hatte, wurde er Mitte 1856 Redakteur der dort erscheinenden Zeitung „Jersey

Independent". In ihren Spalten behandelte er unter dem Einfluß des ihn umgebenden spießbürgerlichen Milieus fast ausschließlich Fragen von begrenzter Bedeutung. 194 196

[215] *Hedschra* – Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina; Beginn der mohammedanischen Zeitrechnung. Hier Anspielung auf die Verbannung der französischen politischen Emigranten von der Insel Jersey (siehe Anm. 17). 194

[216] Marx hatte für den Artikel „Armada" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 164–167) Material gesammelt, kommentiert und an Engels geschickt. An Hand dieser Notizen schrieb Engels die ursprüngliche Fassung des Artikels „Armada", den er zusammen mit dem vorliegenden Brief an Marx sandte. Marx präzisierte noch eine Reihe sachlicher Angaben. Mit dem vorliegenden Brief übersandte Engels wahrscheinlich auch den mit Marx gemeinsam ausgearbeiteten Artikel „Ayacucho" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 168 bis 169), den Marx zusammen mit dem Artikel „Armada" am 23. Oktober 1857 an „The New American Cyclopædia" nach New York sandte. 196

[217] Marx bezieht sich auf die gemeinsam mit Engels geschriebene „Revue. Mai bis Oktober [1850]", veröffentlicht in der „Neuen Rheinischen Zeitung. Politisch-ökonomische Revue" (siehe Band 7 unserer Ausgabe, S. 421–463). 198

[218] Diese von Marx zusammengestellte Tabelle wurde etwas verkürzt zusammen mit seinem Artikel „Der Aufstand in Indien" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 308–313) in der „New-York Daily Tribune" vom 14. November 1857 veröffentlicht. 199

[219] *Tiers consolidé* – französische Staatsschuld, die 1797 auf ein Drittel ihres Wertes reduziert wurde. 201

[220] Auf der Insel Jersey hatte sich die alte Feudalordnung sowohl im Verwaltungssystem als auch in den Besitzverhältnissen auf dem Lande erhalten. Die Großgrundbesitzer, Advokaten und Bankiers kontrollierten alle Verwaltungsinstitutionen und das königliche Gericht. Die Willkür der Verwaltung und der Gerichte bei der Entscheidung von Fragen über die Erbfolge und die Enteignung von Grundbesitz wirkte sich besonders schwer auf die Landpächter aus und rief ernste Unzufriedenheit hervor. Gegen diese Zustände kämpfte auch die von Harney geführte bürgerlich-radikale Reformliga, die er im September 1856 gegründet hatte, sowie die von ihm redigierte Zeitung „Jersey Independent". Der Liga gehörten einige ansässige Händler, kleine Reeder und Bankangestellte an. Harney richtete seine Angriffe vor allem auf den Ersten Advokaten von St. Hélier, den Großgrundbesitzer und Bankier François Godfrey, unter dessen Willkür die Pächter auf Jersey besonders zu leiden hatten. 203 556

[221] *history of Cannon* (Geschichte der Kanone) – Wie aus dem Brief Danas an Marx vom 8. Januar 1858 ersichtlich ist, wurde der Artikel „Artillerie" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 187–212) von Engels unter dem Titel „Cannon" ausgearbeitet und von Marx unter dem gleichen Titel nach New York abgeschickt. Dieser Artikel wurde jedoch in „The New American Cyclopædia" unter dem Buchstaben „A" mit dem Titel „Artillery" aufgenommen. 205 207 208 214 262

[222] Der Hinweis auf Donnerstag ist offensichtlich ein Schreibfehler. Marx meint wahrscheinlich Montag, den 9. November, wie dies aus Engels' Brief vom 15. November ersichtlich ist (siehe vorl. Band, S. 208). 207

[223] Gemeint ist der *Bankakt von 1844*. Um die Schwierigkeiten beim Eintausch von Banknoten in Gold zu überwinden, beschloß die englische Regierung auf Initiative Robert

Peels 1844 ein Gesetz über die Reform der Bank von England. Dieses Gesetz sah die Teilung der Bank in zwei vollständig unabhängige Departments mit gesondertem Barfonds vor: das Banking-Department, welches reine Bankoperationen ausführte, und das Issue-Department, welches die Herausgabe der Banknoten vornahm. Diese Noten mußten eine solide Deckung in Gestalt eines speziellen Goldfonds besitzen, die stets verfügbar sein mußte. Die Ausgabe von nicht durch Gold gedeckten Banknoten wurde auf 14 Millionen Pfund Sterling begrenzt. Die Menge der in Umlauf befindlichen Banknoten hing jedoch entgegen dem Bankgesetz von 1844 faktisch nicht vom Deckungsfonds ab, sondern von der Nachfrage in der Zirkulationssphäre. Während der Wirtschaftskrisen, wo die Geldnot besonders groß war, setzte die englische Regierung die Akte von 1844 zeitweilig außer Kraft und erhöhte die Summe der nicht durch Gold gedeckten Banknoten.

Im Jahre 1845 wurde ein ähnliches Bankgesetz von der Regierung Robert Peel auch in Schottland eingeführt. 210 216 223

[224] Einen Teil der Angaben von Engels benutzte Marx für seinen Artikel „Die Finanzkrise in Europa" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S.339–343). 210

[225] Die von den Chartistenführern geplante Konferenz war von Ernest Jones bereits im April 1857 vorgeschlagen worden. Jones agitierte 1857 für ein Bündnis mit der radikalen Bourgeoisie zum gemeinsamen Kampf für eine Wahlreform. Er hoffte, dadurch eine chartistische Massenbewegung hervorzurufen. Hierbei machte er jedoch ernste politische Zugeständnisse an die radikale Bourgeoisie, indem er bei der Ausarbeitung einer gemeinsamen Plattform in mehreren Punkten von der Volks-Charte abwich. Von den sechs Punkten der Charte (allgemeines Wahlrecht, jährliche Parlamentswahlen, geheime Abstimmung, Ausgleichung der Wahlkreise, Abschaffung des Vermögenszensus für die Kandidaten zu den Parlamentswahlen und Diäten für die Abgeordneten) hielt Jones nur die Forderung des allgemeinen Wahlrechts für Männer über 21 Jahre aufrecht. Dieses Abweichen von den revolutionären Positionen rief die Unzufriedenheit der einfachen Mitglieder der Chartisten-Partei hervor, von denen ein großer Teil gegen die versöhnlerische Politik Jones' auftrat. Nach wiederholtem Aufschub wurde die gemeinsame Konferenz der Chartisten mit den Bourgeois-Radikalen am 8. Februar 1858 in London einberufen. Marx und Engels bewerteten das Übereinkommen Jones' mit den Bourgeois-Radikalen als ein Abgleiten auf reformistische Positionen. Sie lösten deshalb die freundschaftlichen Beziehungen zu Jones. Erst nach einigen Jahren, nachdem Jones wieder begann, in revolutionär-proletarischem Geiste aufzutreten, nahmen sie ihre freundschaftlichen Beziehungen wieder auf. 218 279

[226] John Frost schrieb an den Sekretär der Chartistenorganisation in Nottingham, Vardy, einen Brief, der am 14. November 1857 in „The People's Paper" veröffentlicht wurde. Im vorliegenden Brief gibt Marx den wesentlichen Inhalt dieser Veröffentlichung wieder. 218

[227] *Mincing Lane* – Straße in London, Zentrum des Großhandels mit Waren aus den Kolonien. *Mark Lane* – Straße in London, wo sich die Getreidebörse befindet. 219 222

[228] *4th-July-anniversary-Dinner-Mann* (Mann des 4.-Juli-Festessens) – Seit 1850 veranstaltete der große amerikanische Finanzier George Peabody jährlich in London für die höchsten Kreise der englischen Aristokratie und für amerikanische Gäste ein Festessen zu Ehren des Tages der Unabhängigkeitserklärung der USA (4. Juli 1776). 220 646

[229] Die Angaben Engels' über die Hamburger Krise benutzte Marx für seinen Artikel „Die Krise in Europa" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S.344–346). 221

[230] Diese Gedanken über die Krise entwickelte Marx ausführlich in seinem Artikel „Die Finanzkrise in Europa" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S.339–343). 223

[231] *Printing-House-square* – Platz in London, wo sich das Redaktionsgebäude und die Druckerei der „Times" befindet. 223

[232] Marx meint den Hamburger Garantie-Disconto-Verein. Dieser Verein wurde während der Hamburger Geldkrise Ende November 1857 „mit der Bestimmung gegründet, die Zirkulation solcher Wechsel und Noten zu sichern, die den Stempel des Vereins tragen sollten" (Marx). 224

[233] Im Herbst 1856 waren die jahrelangen ökonomischen Forschungen von Marx soweit gediehen, daß er mit der Systematisierung und Verallgemeinerung der gesammelten Materialien beginnen konnte. Er arbeitete von August 1857 bis Juni 1858 sein ökonomisches Manuskript aus, das den Entwurf des künftigen „Kapitals" darstellte. Marx setzte sich das Ziel, eine umfassende ökonomische Arbeit zu schreiben, die die Kritik der bestehenden Ordnung und der bürgerlichen Ökonomie enthalten sollte. Im Sommer und Herbst 1857 entwarf er den ersten Plan seines Werkes. Die Hauptpunkte dieses Planes legte er dar in mehreren Briefen an Engels und andere Personen (siehe vorl. Band, S.312–318, 550/551 und 572/573) sowie in dem unvollendeten Entwurf einer „allgemeinen Einleitung" zu diesem Werk (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.615–642). Während der weiteren Forschungsarbeiten wurde dieser Plan wiederholt verändert. Er wurde detailliert, wesentlich präzisiert und es entstanden die Werke „Zur Kritik der Politischen Ökonomie" (siehe Band 13 unserer Ausgabe) und „Das Kapital". Das Manuskript von 1857/1858 wurde erstmalig 1939–1941 vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU in der Originalsprache unter dem Titel „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie" veröffentlicht. Ein Nachdruck erschien 1953 im Dietz Verlag Berlin. 225 232 256 269 330 548 550 645

[234] Diesen Abschnitt zitiert Marx sinngemäß in seinem Artikel „Die Krise in Europa" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S.344–346), den er für die „New-York Daily Tribune" geschrieben hat. In dem Artikel gibt er an, daß dieses Zitat aus einem „Privatbrief aus Manchester" stammt. 230

[235] Dieses Vorhaben wurde nicht verwirklicht. 232

[236] Lassalle übersandte zusammen mit seinem Brief vom 17. Dezember 1857 einen ebenfalls an Marx gerichteten Brief seines Vetters Max Friedländer. Darin schlägt Friedländer Marx vor, an der österreichischen liberalen Zeitung „Die Presse" mitzuarbeiten. Friedländer hatte vorher die bürgerlich-demokratische „Neue Oder-Zeitung" herausgegeben, an der Marx 1855 als Londoner Korrespondent mitgearbeitet hatte. Seit 1856 war Friedländer Redakteur der „Presse". Marx, der damals die politische Richtung der Zeitung nicht kannte, hielt es für zweckmäßig, von der Mitarbeit an diesem Organ abzusehen. Im Jahre 1859 unterbreitete Friedländer Marx erneut den Vorschlag zur Mitarbeit. Auf Grund der veränderten Bedingungen (siehe vorl. Band, S.587/588) trat Marx mit Friedländer in entsprechende Verhandlungen. Seine endgültige Zustimmung gab er jedoch erst im Oktober 1861, als „Die Presse" gegen die scheinkonstitutionelle Regierung Schmerling in Österreich auftrat. 234 261 285 420 547 550

[237] *Crédit foncier* (Bodenkredit) – französische Aktienbank, gegründet 1852 auf der Basis der ehemaligen Pariser Bodenbank. Der Crédit foncier gab kurzfristige und langfristige Anleihen auf Immobilien für eine Frist von 50 Jahren und gegen Zahlung von Zinsen. Der Crédit foncier erhielt bedeutende Subsidien von der Regierung.

Comptoir National d'escompte de Paris (Pariser Nationales Diskontokontor) – gegründet 1848; verrechnete zunächst Wechsel mit zwei Unterschriften und gab Kredit auf Waren, die in öffentlichen Lagerhäusern aufbewahrt wurden. Unter Napoleon III. bekam es die Form einer Aktiengesellschaft (seit 1853) und erhielt das Privileg, auf französische Rentenpapiere, Aktien und Obligationen von Industrie- oder Kreditaktiengesellschaften Anleihen zu geben. 237

[238] Diese Gedanken über den Verlauf der Krise in Frankreich legte Marx seinem Artikel „Französische Krisis" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S.347–352) zugrunde. 239

[239] Einige dieser Gedanken fanden ihren Niederschlag in Engels' Artikel „Die Belagerung und Erstürmung Lakhnaus" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S.353–358). 243

[240] Aus dem Notizbuch von Marx aus dem Jahre 1857 geht hervor, daß er am 27. November zwei Artikel nach New York gesandt hat, und zwar den Artikel „Artillerie" von Engels und seinen Aufsatz „Bugeaud" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 187–216). 247

[241] Unter den ersten Beiträgen zum Buchstaben C, die Engels für „The New American Cyclopædia" geschrieben hat, befanden sich „Kampagne" („Campaign") und „Kapitän" („Captain") (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S.232–234). 251 256

[242] *Caps (percussion)* (Perkussionszündhütchen) – Dieser Artikel wurde in „The New American Cyclopædia" nicht veröffentlicht. 251 271 273

[243] Diese Gedanken legt Clausewitz in seinem Werk „Vom Kriege", zweites Buch, drittes Kapitel dar, das erstmalig 1832–1834 in Berlin erschien. „Vom Kriege" umfaßt Band 1–3 der „Hinterlassenen Werke des Generals Carl von Clausewitz über Krieg und Kriegführung", das erwähnte Kapitel ist in Band 1 enthalten. 252

[244] Marx verweist auf statistische Angaben über die Handelsbilanz Englands und seine Import- und Exportwerte während des Krimkriegs 1853–1856 (siehe Anm.90). Die Redaktion der „Free Press" übersandte Marx diese Angaben in Form eines Berichts des Manchester Committees (siehe Anm.66) noch vor ihrer Veröffentlichung. In „The Free Press" wurde dieses Dokument am 13. Januar 1858 wiedergegeben. Marx benutzte das in dem Bericht enthaltene Zahlenmaterial für seinen Artikel „Der britische Handel" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S.359–368). 254

[245] Dieser Brief ist datiert vom 14. Januar 1858. Er kann aber aus folgenden Gründen nicht vor dem 16. Januar geschrieben worden sein: Marx teilt Engels den Tod von Conrad Schramm mit. Schramm starb jedoch am Abend des 15. Januar. Des weiteren bestätigt Marx, Engels' Artikel „Der Entsatz Lakhnaus" erhalten zu haben. Dieser Artikel wurde jedoch erst am 14. Januar geschrieben. In seinem Brief vom 23. Januar 1858 (siehe vorl. Band, S.262/263) fragt Marx bei Engels an, ob dieser seinen vor acht Tagen abgeschickten Brief „nebst Einlage für Lupus" erhalten habe. Hier bezieht er sich auf den vorliegenden Brief, der demzufolge am 16. Januar 1858 abgeschickt worden sein muß. 259

[246] *Redan* – Der Große Redan war die *Bastion* Nr.3 der Sewastopoler Befestigungsanlagen, die im Krimkrieg 1853–1856 (siehe Anm.90) bei dem Generalangriff auf Sewastopol am 8. September 1855 von den Engländern erfolglos angegriffen wurde (siehe Karl Marx/ Friedrich Engels, „Die Berichte der Generale Simpson, Pélissier und Niel – Mitteilungen aus Frankreich" und Friedrich Engels, „Das große Ereignis des Krieges", Band 11 unserer Ausgabe, S.544–554). Über die Rolle Windhams beim Sturm auf den Redan siehe Friedrich Engels, „Die Niederlage Windhams", Band 12 unserer Ausgabe, S.382/383. 259

[247] Marx berührt diese Frage in mehreren für die „New-York Daily Tribune" geschriebenen Artikeln über den Aufstand in Indien, und zwar in drei Artikeln mit dem Titel „Der Aufstand in Indien" sowie in den Aufsätzen „Nachrichten aus Indien" und „Der Stand der indischen Insurrektion" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S.238–241, 247–253, 274–280 und 302–307). 259

[248] Wie aus dem Notizbuch von Marx zu ersehen ist, erhielt Marx von Engels die Artikel „Karabiner" („Carabine"), „Karronade" („Carronade"), „Kartätsche" („Case shot"), „Karkasse" („Carcass") und „Patrone" („Cartridge") (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S.235–243). 262

[249] Engels erwähnt am Schluß seines Artikels „Albuera", daß die Belagerung der Festung Badajoz einige Tage nach der Schlacht bei Albuera, die am 16. Mai 1811 stattfand, aufgehoben worden sei. Die Belagerung dauerte jedoch bis Anfang Juni 1811. Diese kleine Ungenauigkeit stammt aus einem Fehler in der von Engels benutzten Quelle. 262 264 282

[250] Am 14. Januar 1858 verübte der Italiener Felice Orsini ein Attentat auf Napoleon III. Das Attentat mißlang und Orsini wurde hingerichtet. 263 268 269 271 281 302 373 552

[251] Die von Marx und Engels in jener Zeit erwartete Amnestie für politische Flüchtlinge, die an der Revolution 1848/49 teilgenommen hatten, wurde von der preußischen Regierung erst Anfang 1861 erlassen. In dem Verzeichnis der Amnestierten war auch Engels aufgeführt. 268 281

[252] Diese Gedanken entwickelte Marx in seinem Artikel „Das Attentat auf Bonaparte" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S.388–393). 269

[253] Jean-Baptiste-Adolphe Charras, „Histoire de la campagne de 1815. Waterloo", Leipzig 1857. 272

[254] Der Artikel „Bülow" wurde in Band 14 unserer Ausgabe nicht aufgenommen, weil sein ursprünglicher Text nicht vorliegt. Aus den erhalten gebliebenen Vorbereitungsmaterialien zu dieser Arbeit kann man schließen, daß der Artikel von der Redaktion der „New American Cyclopædia" bis zur Unkenntlichkeit verändert wurde. 273 282 285 301 305 307

[255] Ferdinand Lassalle, „Herr Bastiat-Schulze von Delitzsch, der ökonomische Julian, oder: Capital und Arbeit", Berlin 1864. 275 404 515 520 567

[256] *Waschlapski* – einer der beiden Helden des Gedichts „Zwei Ritter" von Heine, ein Schlachtschitz (polnischer Adliger), der nach Paris geflohen war und dort ein ausschweifendes und unnützes Leben führte. Hier nennt Engels die kleinbürgerlichen polnischen Emigranten, die sich auf der Insel Jersey niedergelassen hatten, ironisch Waschlapskis. 279

[257] Im Jahre 1842 zogen sich die Vertreter der radikalen Bourgeoisie, nachdem sie sich davon überzeugt hatten, daß die Arbeiterklasse Englands dem Kampf für das allgemeine Wahlrecht eine revolutionäre Richtung gab, vom Chartismus zurück. Sie versuchten wiederholt, die Arbeiterbewegung ihrem Einfluß unterzuordnen und sie zur Agitation für die Aufhebung der Korngesetze (siehe Anm. 146) und für bürgerliche Reformen auszunutzen. Sie stellten die verschwommene Forderung nach dem „vollen Wahlrecht" auf. Diese Forderung konnte verschieden ausgelegt werden, um die Arbeiter vom Kampf für die Verwirklichung des sozialen und politischen Programms der Chartisten abzulenken. Da Sturge, Miall, Livesay und andere radikale Bourgeois sich auf einige versöhnlerisch eingestellte Führer der Chartisten (Lovett u.a.) stützten, gelang es ihnen, 1842 zwei Konferenzen von Vertretern der Bourgeoisie und der Chartisten in Birmingham einzuberufen,

auf denen die gemeinsame Agitation für eine Wahlreform zur Debatte stand. Der Vorschlag, die Volks-Charte durch eine „new bill of rights" (neue Bill der Rechte) und durch die Forderung nach einem „complete suffrage" (vollen Wahlrecht) zu ersetzen, wurde jedoch von der chartistischen Mehrheit der Konferenzen abgelehnt. „Die bisherige chartistische Partei spaltete sich daher in zwei Parteien, deren politische, ausgesprochene Prinzipien gänzlich übereinstimmen, die aber durchaus verschieden und unvereinbar" waren (Engels). Die Volks-Charte wurde von diesem Zeitpunkt an ausschließlich eine Forderung der breiten Volksmassen. 279

[258] Nach dem Attentat Orsinis auf Napoleon III. am 14. Januar 1858 erhielt letzterer eine große Anzahl Gratulationen, in denen Vertreter des französischen Adels und Militärs ihre treue Ergebenheit zum Ausdruck brachten. Besonders die Adressen der französischen Obersten und Generale, die in „Le Moniteur universel" abgedruckt wurden, waren von militaristisch-chauvinistischem Geist durchdrungen. Ihre Verfasser beschuldigten England, das nach ihren Worten Mördern und Verbrechern aller Art Asyl gewähre, an den Verschwörungen beteiligt zu sein. Sie forderten die Verfolgung der Terroristen, die die gleichen Ziele wie Orsini befolgen, in ihrem eigenen „Lager". Die Veröffentlichung dieser Adressen wurde in den offiziellen Kreisen Englands als indirekte Drohung seitens Frankreichs ausgelegt. Sie war die Ursache, daß sich die Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern im Jahre 1858 verschärften. 279

[259] Den Artikel „Bolivar y Ponte" hat Marx zu einer Zeit geschrieben, als die Geschichte des Kampfes der lateinamerikanischen Länder um ihre Unabhängigkeit (1810–1826) noch wenig erforscht war. Marx verfügte damals nicht über objektive Untersuchungen dieses Kampfes. Er war deshalb gezwungen, die tendenziöse Literatur als Quelle zu benutzen. In dieser Literatur wurde der Kampf Bolivars gegen die föderalistisch-separatistischen Elemente und für die Vereinigung der lateinamerikanischen Republiken als Ausdruck diktatorischer Ansprüche dargestellt. Das Streben Bolivars nach persönlicher Macht wurde überbetont. Es war daher unvermeidlich, daß Marx eine einseitige Vorstellung von der Persönlichkeit Bolivars bekam.

In der Politik Bolivars zeigten sich Züge des Bonapartismus, gegen den Marx und Engels in jener Zeit einen unversöhnlichen Kampf führten. Trotzdem ging Marx an so fortschrittlichen Seiten des Wirkens Bolivars, wie die Befreiung der Negersklaven, nicht vorüber. Insgesamt gesehen maß Marx der antikolonialen Bewegung der Völker Lateinamerikas große Bedeutung bei und schätzte sie als eine revolutionäre Befreiungsbewegung ein. 280

[260] Marx spielt auf die Gerüchte über die illegitime Geburt Napoleons III. an. Offiziell galt als dessen Vater Ludwig Bonaparte, der Bruder Napoleons I. Ludwig Bonaparte war von 1806 bis 1810 König von Holland. 281

[261] *Napoléon le Petit* (Napoleon der Kleine) – Spitzname Louis Bonapartes, den ihm Victor Hugo 1851 in einer Rede vor der französischen Gesetzgebenden Versammlung gegeben hat. Nachdem 1852 Victor Hugos Pamphlet „Napoléon le petit" erschienen war, fand dieser Spitzname weite Verbreitung. 281

[262] Marx bezieht sich auf den in Cobbetts „The Annual Register" veröffentlichten Artikel über die Zuspitzung der englisch-französischen Beziehungen in den Jahren 1802/1803. Napoleon I. nahm die antinapoleonischen Veröffentlichungen der englischen Presse, besonders die der französischen politischen Emigranten in England, zum Anlaß, um „sich in die inneren Angelegenheiten Großbritanniens einzumischen" (Marx). Das Material

des Artikels in „The Annual Register" sowie die Artikel aus „Le Moniteur universel" vom 9. August 1802 benutzte Marx für seinen Artikel „Die Franzosenprozesse in London" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 425–433). 281

[263] Marx plante, seine ökonomische Arbeit (siehe Anm. 233) in aufeinanderfolgenden Heften herauszugeben. Das erste Heft erschien 1859 in Berlin unter dem Titel „Zur Kritik der Politischen Ökonomie". 284 309 312 319 329 349 355 358 363 365 372 374 375 378 383 385 387 391 392 393 395 396 399 402 406 409 411–413 418 422 437 440 442 444 448 450 455 464 466 491 513 520 553 555 560 566 572 574 575 579 582 586 606 613 618 648 649 653

[264] Nach dem Attentat des Italieners Orsini auf Napoleon III. sandte Graf Walewski, der Außenminister Frankreichs, an die englische Regierung am 20. Januar 1858 eine Depesche, in der er im Namen der französischen Regierung in scharfem Tone die Unzufriedenheit darüber zum Ausdruck brachte, daß England französischen politischen Emigranten Asyl gewähre. Die Depesche Walewskis nahm Palmerston zum Anlaß, um im Unterhaus am 8. Februar 1858 die Fremdenbill (auch Verschwörungsbill genannt) einzubringen. Nach dieser Bill waren alle im Vereinigten Königreich lebenden Engländer oder Ausländer, die Organisatoren oder Teilnehmer an Verschwörungen waren, die den Tod irgendwelcher Personen in England oder in einem anderen Lande zum Ziele hatten, vor ein englisches Gericht zu stellen und streng zu verurteilen. Wenn Marx von der „Rache von Milner Gibson und Bright" spricht, so meint er den Antrag, den Milner Gibson während der zweiten Lesung der Fremdenbill am 19. Februar 1858 einbrachte und den Bright unterstützte. Milner Gibson und Bright hatten bei den Parlamentswahlen im März 1857, als die Whigs, die Anhänger Palmerstons, an die Macht kamen, eine Niederlage erlitten, wurden aber im Herbst desselben Jahres von neuem ins Parlament gewählt. In dem Antrag von Milner Gibson zur Fremdenbill wurde die Regierung Palmerston verurteilt, weil sie auf die Depesche Walewskis nicht die gebührende Antwort gegeben hatte. Dieser Antrag war faktisch ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung. Das Unterhaus billigte ihn mit Stimmenmehrheit, lehnte die Fremdenbill ab und zwang die Regierung Palmerston zum Rücktritt. 285

[265] Die Hinweise über die ökonomische Lage in Frankreich verwendete Marx für seinen Artikel „Die Wirtschaftskrise in Frankreich" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 394–398). 286

[266] Mit den „2 cives Romani" (römischen Bürgern) spielt Engels auf Louis Bonaparte und Palmerston an. Im Oktober 1856 beabsichtigten Palmerston und Bonaparte unter dem Vorwand, den Terror der neapolitanischen Regierung zu mildern, ein englisch-französisches Geschwader an die Küste Neapels zu entsenden (siehe Anm. 104). Nach dem mißglückten Attentat des Italieners Orsini auf Napoleon III. (siehe Anm. 250) gingen sie selbst in ihren Ländern zu offenen Verfolgungen und Massenverhaftungen demokratischer Elemente über. 289

[267] *Schwarzes Kabinett* (Cabinet noir) – unter Ludwig XIV. in Frankreich geschaffene Geheimbehörde bei der Post, die der Regierung Einblick in die Privatkorrespondenz der Bürger verschaffte; bestand auch in Preußen, Österreich und anderen europäischen Staaten. 290 293

[268] Pyat, Besson und Talandier schrieben am 24. Februar 1858 einen Brief an das englische Parlament und die Presse (herausgegeben als Einzelausgabe in englischer Sprache im April 1858 in London unter dem Titel „Letter to the parliament and the press"). In diesem Brief erklärten sie, daß gekrönte Usurpatoren der politischen Macht, wie Napoleon III.,

einen gewaltsamen Tod verdienen, daß die Tötung des französischen Kaisers als Vergeltung für alle seine Verbrechen, die er dem französischen Volk und der Verfassung gegenüber begangen hat, ein völlig berechtigter historischer Akt wäre. Dieser Brief rief in den herrschenden Kreisen Englands und in der englischen Presse große Empörung hervor. Marx brandmarkte ein solches abenteuerliches Verhalten der französischen kleinbürgerlichen Emigration. 291 293

[269] Marx spielt auf Félix Pyat an, der in den dreißiger und vierziger Jahren an der französischen satirischen Zeitschrift „Le Charivari" mitarbeitete und einige Stücke für das Theater de la Porte Saint-Martin schrieb. Das Theater befindet sich am Boulevard St. Martin in Paris. 291

[270] *The honourable gentlemen opposite* (Die ehrenwerten Herren gegenüber) – Anrede der Mitglieder des englischen Parlaments, die zur Oppositionspartei gehören; gebraucht als traditionelle Form in Reden der Parlamentsmitglieder. Der Ausdruck stammt von einer alten Tradition her, wonach im englischen Parlament die Regierungsmitglieder, die der an der Macht befindlichen Partei angehören, die Bank zur Rechten des Speakers (Vorsitzenden) des Unterhauses einnahmen. Die ehemaligen Regierungsmitglieder der Partei, die gerade die Opposition bildet, nehmen die gegenüberliegende Bank, die Bank zur Linken des Speakers, ein. 291

[271] Charles Babbage, „On the economy of machinery and manufaktures", London 1832. 291 293

[272] Gemeint ist der Brief Friedrich Kamms an Marx vom 19. Dezember 1857. Kamm lebte als deutscher Emigrant in Amerika und teilte in diesem Brief mit, daß es ihm und seinen Freunden gelungen sei, in New York eine kommunistische Gemeinde aus 30 Mitgliedern zu organisieren. Im Zusammenhang damit bat er Marx, ihm einige theoretische Arbeiten und offizielle Dokumente des ehemaligen Bundes der Kommunisten zu schicken und ihm zu helfen, die Arbeit unter der gegründeten kommunistischen Gemeinde durch praktische Ratschläge in Gang zu bringen. 296 300 301 306 458

[273] Nassau Wilhelm Senior, „Letters on the factory act, as it affects the cotton manufacture. To which are appended, a letter to Mr. Senior from Leonard Horner, and minutes of a conversation between Mr. Edmund Ashworth, Mr. Thomson and Mr. Senior", London 1837, S. 12 und 13. 297

[274] Dieses Zitat ist eine Übersetzung von Marx aus der 1821 in London erschienenen dritten Ausgabe von David Ricardos Buch „On the principles of political economy, and taxation", S. 420. 298

[275] Im Jahre 1806 versuchte eine Militärexpedition der Engländer unter dem Kommando des Generals Beresford, von Buenos Aires Besitz zu ergreifen. Buenos Aires gehörte Spanien, dem damaligen Verbündeten des napoleonischen Frankreichs. Eine Abteilung Beresfords, die auf keinen ernsthaften Widerstand der spanischen Kolonialmacht gestoßen war, besetzte Buenos Aires, wurde jedoch von dem patriotischen Landsturm der Argentinier umringt und zur Übergabe gezwungen. 299

[276] *Galerie unter der terrasse du bord de l'eau* (Galerie unter der Terrasse am Flußufer) – unterirdischer Verbindungsgang zwischen den Tuilerien und der Uferstraße der Seine. In diese Galerie wurden die Teilnehmer des Juniaufstands des Pariser Proletariats von 1848 nach dessen Niederlage geworfen. 302

[277] Am 17. März 1858 veröffentlichte die „Times" einen Brief des englischen Dichters Walter Savage Landor. In diesem Brief wies Landor die Zeugenaussagen einiger Personen zurück, die behaupteten, er habe sich an dem Attentat Orsinis (siehe Anm. 250) beteiligt. Er bekundete, daß er über den Versuch des „gemeinen Mords" an dem französischen Kaiser empört sei und rühmte kriecherisch Napoleon III. als angeblich hervorragenden Staatsmann. Landor beteuerte der Öffentlichkeit gegenüber seine Sympathie für Napoleon III. und betonte seinen „Abscheu gegen die Demokratie". 302

[278] *Legitimisten* – Anhänger des 1792 in Frankreich gestürzten älteren Zweigs der Bourbonen-Dynastie. Die Legitimisten vertraten die Interessen der adligen Großgrundbesitzer. Im Jahre 1830, nach dem zweiten Sturz der Bourbonen-Dynastie, schlossen sich die Legitimisten zu einer politischen Partei zusammen. 303

[279] *loi des suspects* (Verdächtigengesetz) – Gesetz über Maßnahmen zur allgemeinen Sicherheit, das vom Corps législatif am 19. Februar 1858 beschlossen wurde. Das Gesetz gab dem Kaiser und seiner Regierung das uneingeschränkte Recht, alle Personen, die einer feindlichen Haltung zum Zweiten Kaiserreich verdächtigt wurden, ins Gefängnis zu werfen, nach verschiedenen Orten Frankreichs und Algeriens zu verbannen oder aus Frankreich auszuweisen. 303

[280] Engels spielt auf die Eheschließung des preußischen Prinzen Friedrich Wilhelm, Sohn des Prinzregenten und späteren Kaisers Wilhelm I., mit der englischen Prinzessin Victoria Adelaide Marie Luise, älteste Tochter der englischen Königin Victoria, an, die am 25. Januar 1858 in London stattfand. 304

[281] In der Periode der Zweiten Republik unterstützte Louis-Adolphe Thiers, einer der Organisatoren und Führer der Partei der Ordnung, die Kandidatur Louis Bonapartes als Präsident. Er beabsichtigte, mit Hilfe Bonapartes die Dynastie der Orléans wieder auf den Thron zu bringen. Während des Staatsstreichs vom 2. Dezember 1851 wurde Thiers verhaftet und in das Gefängnis Mazas (Paris) gebracht. Nach kurzfristigem Aufenthalt im Gefängnis wurde er aus Frankreich ausgewiesen. Aber schon im August 1852 wurde ihm gestattet, wieder zurückzukehren. 305

[282] Die ausführlichen Hinweise Engels über die Situation in Frankreich benutzte Marx, zum Teil fast wörtlich, für seinen Artikel „Die gegenwärtige Position Bonapartes" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 412–416). 305

[283] *Italian Congress-hoax* (Italienische Kongreß-Finte) – Anfang März 1858 erschienen in der „Times" und in einigen anderen englischen Zeitungen Berichte über eine in London einberufene Delegiertenkonferenz italienischer Abgeordneter, auf der eine Nationale Konstitutionelle Liga Italiens gegründet worden sei. Es wurden Reden der Konferenz, Deklarationen der Liga, Zuschriften aus Italien an die Konferenz sowie Details über den Verlauf der Konferenz veröffentlicht. Einige Zeitungen, wie „The Morning Advertiser", „The Daily News" u. a., vertraten die Meinung, daß die Konferenz, die Reden und Deklarationen dieser Konferenz nur eine Erfindung seien. 307

[284] *fünf Paschaliks* – fünf Militärbezirke, in die Frankreich durch das Dekret vom 27. Januar 1858 aufgeteilt wurde. Die Verwaltungszentren dieser Bezirke waren Paris, Nancy, Lyon, Toulouse und Tours. Paschalik ist eine ironische Bezeichnung, die die republikanische Presse diesen Bezirken schon 1850 gegeben hatte. Es ist eine Anspielung auf die Ähnlichkeit der uneingeschränkten Macht der reaktionären Generale, die diese Bezirke leiteten, mit der despotischen Macht der türkischen Paschas. 309

[285] Im 19. Jahrhundert wurden Spanien und seine Kolonien in 17 Militärbezirke eingeteilt, an deren Spitze jeweils ein Generalkapitän stand (daher die Bezeichnung Captain-generalship). Als Statthalter des Königs besaßen die Generalkapitäne in ihrem Bezirk alle Vollmachten der obersten Gewalt, sowohl der zivilen als auch der militärischen. 310

[286] *Cotton Supply Association* (Vereinigung für die Versorgung mit Baumwolle) – Organisation der Freetrader (siehe Anm. 127), die 1857 in Manchester gegründet wurde. 319

[287] *„laissez faire, laissez aller“* (laßt machen, laßt gehn!) – liberalistischer Wirtschaftsgrundsatz des „freien Spiels der Kräfte“, der von der Manchesterschule oder Freetrader-Partei (siehe Anm. 127) vertreten wurde. 320

[288] In der „Times“ vom 20. April 1858 wurde der Artikel „The capture of Lucknow“ des Sonderkorrespondenten der „Times“ in Indien, William Howard Russell, veröffentlicht. 322

[289] Der in England lebende französische Arzt Simon-Francois Bernard wurde beschuldigt, an der Organisation des Attentats Orsinis auf Louis Bonaparte (siehe Anm. 250) mitgewirkt zu haben. Gegen ihn wurde deshalb ein Gerichtsverfahren eingeleitet. Dieses Verfahren, das in London durchgeführt wurde und sechs Tage dauerte, endete am 18. April 1858 mit dem Freispruch Bernards. 322 555

[290] Im April 1858 wurde der Kammer des Königreichs Piemont auf die Forderung der französischen Regierung hin ein Gesetzentwurf über Verschwörungen vorgelegt. In den Debatten darüber griffen der Ministerpräsident Cavour und General La Marmora auf die Ereignisse von 1848 zurück und entlarvten die verräterische Politik der damaligen französischen Regierung unter General Cavaignac. Cavaignac weigerte sich 1848, das revolutionäre Italien in seinem Kampf gegen die österreichischen Truppen zu unterstützen. 322

[291] *Orakel von Luxemburg* – Gemeint ist die Luxembourg-Kommission, eine Regierungskommission für die Arbeiterfrage, die unter dem Vorsitz von Louis Blanc im Palais Luxembourg in Paris tagte. Sie wurde am 28. Februar 1848 unter dem Druck der Arbeiter gegründet, die die Schaffung eines Arbeitsministeriums forderten. Die praktische Tätigkeit der Luxembourg-Kommission, die aus Vertretern der Arbeiter und Unternehmer bestand, beschränkte sich auf die Beilegung von Arbeitskonflikten. Durch die kompromißbereite Haltung Louis Blancs fiel die Entscheidung häufig zugunsten der Unternehmer aus. Nach der Aktion der Volksmassen am 15. Mai 1848 löste die Regierung am 16. Mai die Luxembourg-Kommission auf. 324

[292] Marx hielt sich etwa vom 6. bis 24. Mai 1858 bei Engels in Manchester auf. Dort trieb er Sport und widmete sich dem Reiten, um seinen Gesundheitszustand zu verbessern. Gleichzeitig arbeitete er an „Das Kapitel vom Kapital“ (siehe Anm. 332). 328 560

[293] Napoleon III. forderte den französischen Staatsrat auf, ein Gesetz vorzulegen, das faktisch die Konfiskation des Grundbesitzes der französischen wohltätigen Einrichtungen vorsah.
Ausführlich behandelt Marx diese Frage in seinem Artikel „Die Finanzmanöver Bonapartes – Der Militärdespotismus“ (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 487–489). 329

[294] Offensichtlich sandte Marx an Engels zwei Exemplare der urquhartistischen Zeitung „The Free Press“ vom 12. Mai 1858, in der Enthüllungen über die Tätigkeit Bangyas in Tscherkessien veröffentlicht worden waren. 330 331

[295] Engels' Artikel „Kavallerie“ (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 286–314) erhielt Marx ungefähr am 21. Juni 1858. Am 22. Juni schickte er ihn nach New York ab. 335

[296] Marx meint wahrscheinlich „Die Neue Zeit". 335

[297] Gemeint ist Joseph Weydemeyers Brief vom 28. Februar 1858, den Marx am 1. Februar 1859 beantwortete (siehe vorl. Band, S. 570–573) und Albrecht Komps Brief vom 15. Juni 1858. 336 337 352 393

[298] Der von Marx erwähnte Brief Humboldts an Julius Fröbel über dessen Buch „Aus Amerika. Erfahrungen, Reisen und Studien" wurde in der „New-York Daily Tribune" vom 27. Mai 1858 veröffentlicht. 336

[299] *Whitechapel* – Stadtteil im Osten Londons, wo ein großer Teil der Arbeiterbevölkerung in Elendswohnungen lebt. 343 440

[300] *„People's Provident Assurance Society"* (Volksspar- und Versicherungsgesellschaft) – 1853 von dem englischen kleinbürgerlichen Reformer John Watts in London gegründete philanthropische Gesellschaft. Im Jahre 1857 wurde eine Zweigstelle dieser Gesellschaft in Manchester errichtet. 344

[301] Marx meint wahrscheinlich Engels' Artikel, der am 13. August 1858 unter dem Titel „How the Indian war has been managed" in der „New-York Daily Tribune" veröffentlicht wurde. Dieser Artikel wurde von der Redaktion der Zeitung stark entstellt und ist deshalb in unsere Ausgabe nicht aufgenommen worden. 346

[302] Marx bezieht sich auf die feierliche Einweihung des neu ausgebauten Kriegshafens Cherbourg (an der Nordwestküste Frankreichs) und die Eröffnung der Eisenbahnlinie Paris–Cherbourg durch die französische Regierung.

Bei der Einweihung des Hafens am 4. August 1858 waren auf Einladung der französischen Regierung die englische Königin Victoria und ihr Prinzgemahl Albert zugegen. Napoleon III. beabsichtigte mit diesem Empfang, die Spannungen, die in den Beziehungen zwischen England und Frankreich nach dem Attentat Orsinis (siehe Anm. 250) entstanden waren, zu verringern. Die Demonstration der französischen Kriegsflotte in Cherbourg wurde jedoch als eine Herausforderung der Kriegsflotte Englands aufgefaßt und erweckte bei den Engländern neue Befürchtungen über die Absichten des französischen Kaisers. Dadurch war Napoleon III. gezwungen, in einer speziellen Note vom 7. August 1858 zu erklären, daß Frankreich durch die Einweihung des Hafens von Cherbourg keinerlei feindselige Absichten gegenüber England verfolge. 349 352

[303] Der von Marx erwähnte Brief Félix Pyats wurde am 14. Juli 1858 geschrieben und als Einzelausgabe unter dem Titel „Lettre au jury. Défense de la lettre au parlement et à la presse" veröffentlicht. Er war eine Ergänzung zu dem Brief Pyats, Bessons und Talandiers vom 24. Februar 1858 (siehe Anm. 268). 353 359

[304] Marx' Artikel über den Sklavenhandel in Kuba, den er für die „New-York Daily Tribune" geschrieben hatte, wurde nicht veröffentlicht. 354

[305] Der Artikel über den chinesischen Vertrag wurde von der „New-York Daily Tribune" nicht veröffentlicht. 356

[306] Im „Economist" vom 28. August 1858 erschien als Beilage „Accounts relating to trade and navigation for the seven months ended July 31, 1858". Nach diesem Bericht war der englische Handel mit Frankreich von Januar bis Juli 1858 im Vergleich zu den entsprechenden Monaten des Jahres 1857 erheblich zurückgegangen. 356

[307] *Canning-despatch* – Am 17. Juni 1858 richtete der Generalgouverneur von Indien, Lord Canning, eine offizielle Depesche an das Geheime Komitee des Rates der Direktoren der

Ostindischen Kompanie, die am 6. Oktober 1858 in der „Times" veröffentlicht wurde. In dieser Depesche verteidigte Canning seine Ansichten über das Eigentumsrecht an Grund und Boden im Königreich Audh, die er bereits in der Proklamation vom 3. März 1858 dargelegt hatte. Diese Proklamation war vom Präsidenten der Kontrollbehörde für indische Angelegenheiten, Lord Ellenborough, verurteilt worden. Darüber schrieb Marx den Artikel „Die Proklamation Cannings und die Frage des Grundeigentums in Indien" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 483–486).

Über die Depesche Cannings vom 17. Juni 1858 hat Marx keinen Artikel geschrieben. 357

[308] Offensichtlich ist das Meeting der Chartisten vom 4. Oktober 1858 in Manchester gemeint, auf dem Ernest Jones sprach.

Über das Bündnis von Jones mit der radikalen Bourgeoisie siehe Anm. 225. 358 359

[309] Marx sandte Engels die in London herausgegebene italienische Zeitung „Pensiero ed Azione" vom 14. September 1858, in der das von Mazzini verfaßte Manifest gedruckt war. Zu diesem Manifest machte Marx in seinem Artikel „Mazzinis neues Manifest" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 579–583) kritische Bemerkungen. 359

[310] In der Mitte des 19. Jahrhunderts trat das zaristische Rußland in eine neue Periode seiner Entwicklung ein. Die sich entwickelnden kapitalistischen Warenbeziehungen hatten das bestehende System der Leibeigenschaft untergraben und zu einer sich ständig verstärkenden Krise geführt. Auf der Tagesordnung stand die Beseitigung der Leibeigenschaft. Insbesondere während und nach dem Krimkrieg (siehe Anm. 90) wuchs die Bauernbewegung an, breitete sich über das ganze Land aus und nahm die mannigfaltigsten Formen des Volksprotestes gegen die Leibeigenschaft an. Unter diesen Umständen sah sich die zaristische Regierung gezwungen, eine Reform zur Aufhebung der Leibeigenschaft vorzubereiten, um eine Revolution zu verhindern. Zu diesem Zweck schuf sie im Januar 1857 ein „Geheimkomitee" für die Bauernfrage, das ein Jahr später einen öffentlichen Charakter erhielt und in „Hauptkomitee für die Bauernfrage" umbenannt wurde. Es wurden Gouvernementskomitees, ausschließlich aus Adligen bestehend, in Litauen, in Petersburg, in Nishni-Nowgorod und in anderen Städten geschaffen, deren Aufgabe es war, Projekte für die Bauernreform zu entwerfen.

Marx meint mit der „Zusammenberufung der ‚Notables' nach Petersburg" die Einberufung einer Versammlung, zu der Vertreter der einzelnen Gouvernementskomitees eingeladen waren, um die Pläne der Gouvernements zu erörtern. Diese Versammlung fand jedoch erst im August 1859 statt. Den Begriff „Notables" verwendete Marx analog zur Einberufung der Notabeln (Vertreter des Adels und Klerus') im Jahre 1787 durch Ludwig XVI. am Vorabend der Französischen Revolution. Ludwig XVI. forderte das Einverständnis der Notabeln zur Einführung einer allgemeinen Grundsteuer in ihren Besitzungen, was die Notabeln, die auf ihren feudalen Vorrechten bestanden, verweigerten. 360 363

[311] Gemeint ist die Regentschaftskrise in Preußen, in deren Verlauf Prinz Wilhelm (der spätere König Wilhelm I.) an Stelle seines geistesgestörten Bruders, König Friedrich Wilhelm IV., im Oktober 1858 zum Regenten ernannt wurde. Um sich die Unterstützung der liberalen Bourgeoisie zu sichern, löste er die reaktionäre Regierung Manteuffel auf. 360 362 588

[312] Nach der Revolution 1848 erfolgte, hervorgerufen durch die Entwicklung des Kapitalismus, in einigen slawischen Ländern ein Aufschwung der nationalen Bewegung. Die

Festigung der ökonomischen Positionen der tschechischen Bourgeoisie in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts förderte die Herausbildung der tschechischen bürgerlichen Nation. Jedoch wurde dieser Prozeß bedeutend dadurch gehemmt, daß in Böhmen, einem Bestandteil der österreichischen Monarchie, die deutsche Bourgeoisie auf ökonomischem und politischem Gebiet die Vorherrschaft besaß. Die tschechische Bourgeoisie kämpfte deshalb gegen die deutsche Übermacht in Wirtschaft und Politik sowie gegen die Schranken, die ihnen die österreichischen Behörden auferlegten. In der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre begannen auch die bäuerlichen und proletarischen Massen, die gegen die zentralistische absolutistische Politik der österreichischen Monarchie auftraten, eine bedeutend größere Rolle in der nationalen Bewegung zu spielen. Die tschechische Arbeiterklasse war jedoch noch nicht reif genug, um die Führung der nationalen Bewegung zu übernehmen. An der Spitze der Bewegung stand die Nationale Partei, die die Interessen der tschechischen Bourgeoisie vertrat. In ihrem Programm verkündete sie die Forderung nach der Autonomie Böhmens innerhalb des österreichischen Kaiserreichs. Da die tschechische liberale Bourgeoisie die revolutionäre Bewegung der werktätigen Massen in Stadt und Land fürchtete und das Proletariat vom Klassenkampf abhalten wollte, verkündete sie die Idee der „Harmonie der Klasseninteressen". Sie versuchte, ihre Rechte und die nationale Unabhängigkeit nicht durch eine Demokratisierung des Landes zu erreichen, sondern durch die Unterstützung der absolutistischen Regierung in Wien. Sie trat für die Unterdrückung der revolutionären Bewegung ein.

Die nationale Frage in Böhmen und in anderen slawischen Ländern bildete in dieser Periode einen Teil des allgemeinen Kampfes für die Beseitigung der feudalen Überreste und für die Zuendeführung der bürgerlich-demokratischen Revolution 1848/49. 360

[313] August Haxthausen schrieb nach seiner in den vierziger Jahren unternommenen Reise durch Rußland ein Buch mit dem Titel „Studien über die innern Zustände, das Volksleben und insbesondere die ländlichen Einrichtungen Rußlands". In diesem Buch gab Haxthausen ein falsches Bild von der wirklichen sozialen Lage der Dorfbevölkerung Rußlands. Er trat für die Erhaltung der russischen Dorfgemeinschaft (Obschtschina) ein und versuchte zu beweisen, daß die Obschtschina das einzige zuverlässige Mittel sei, um Rußland vor dem revolutionären Proletariat zu retten. Haxthausen behauptete, daß die Leibeigenschaft in Rußland nur allmählich beseitigt werden könnte, da dieses Land angeblich für das System der vertragsmäßigen Lohnarbeit noch nicht reif sei. 360

[314] Im Juni 1858, nach Beendigung des zweiten Opiumkrieges 1856-1858 (siehe Anm. 128), zwangen England, Frankreich, Rußland und die USA in Tientsin China ungleiche Verträge auf. Über den Vertrag Englands mit China schreibt Marx in seinem Artikel „Der britisch-chinesische Vertrag" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 584-589). 361 363 376

[315] Marx bezieht sich auf Engels' Artikel „Das Vordringen Rußlands in Zentralasien" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 598-603), der als Leitartikel am 3. November 1858 in der „New-York Daily Tribune" erschien. Diesen Artikel veröffentlichte Marx in „The Free Press" vom 24. November 1858 unter dem Titel „Russian state papers respecting her recent advance to our Indian frontiers", wobei er den Anfang und den Schluß änderte. 361

[316] „Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt über wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie", herausgegeben von Dr. August Petermann. 363

[317] Wahrscheinlich meint Marx seinen Artikel über die Reden John Brights, der am 12. November 1858 in der „New-York Daily Tribune" veröffentlicht wurde. Dieser Artikel ist von der Redaktion der „New-York Daily Tribune" sinnentstellend umgearbeitet worden. Er wurde deshalb in unsere Ausgabe nicht aufgenommen. 365 371

[318] Die *Portugalgeschichte* ist der Konflikt zwischen Frankreich und Portugal, der dadurch ausgelöst wurde, daß die portugiesischen Behörden am 29. November 1857 das französische Handelsschiff „Charles et George", das mit Negern an Bord auf dem Wege zur Insel Réunion war, in Moçambique an der südostafrikanischen Küste kaperten. Nach langwierigen diplomatischen Unterhandlungen forderte Napoleon III. Mitte Oktober 1858 in einem Ultimatum an die portugiesische Regierung die Freigabe des Schiffes und die Freilassung seines Kapitäns. Die portugiesische Regierung mußte der Forderung Napoleons III. nachkommen, womit der Konflikt beigelegt wurde.

Marx bezeichnet hier wie auch in anderen Publikationen Napoleon III. als Quasimodo nach der Gestalt des Glöckners in Victor Hugos Roman „Notre-Dame de Paris".

Der von Marx geschriebene Artikel über den Konflikt zwischen Frankreich und Portugal wurde von der Redaktion der „New-York Daily Tribune" in entstellter Form am 1. Dezember 1858 veröffentlicht. Er ist deshalb in unsere Ausgabe nicht aufgenommen worden. 366 371

[319] Wahrscheinlich handelt es sich um Karl Blinds Broschüren, die anonym unter dem Titel „Flugblätter des Vereins ‚Deutsche Einheit und Freiheit' in England" erschienen waren. 366 367

[320] Gemeint ist der erste Vortrag von Edgar Bauer über die Geschichte der Politik der europäischen Mächte seit der Zeit der Reformation, den er im Deutschen Bildungsverein für Arbeiter in London Anfang November 1858 gehalten hatte. Der Vortrag wurde in der „Neuen Zeit" vom 6. November 1858 wiedergegeben. 367

[321] Seine Ansichten über Shakespeare und Schiller entwickelte Arnold Ruge in einigen Aufsätzen, die er 1858 zu dem 1859 bevorstehenden hundertsten Geburtstag von Schiller schrieb. Die Aufsätze wurden im April und Mai 1858 in der von Robert Prutz herausgegebenen literarischen Wochenzeitschrift „Deutsches Museum" unter dem Titel „Idealismus und Realismus im Reich des Ideals" veröffentlicht.

Die von Marx erwähnte „Ehrenrettung Shakespeares" erschien in der gleichen Zeitschrift unter der Rubrik „Literatur und Kunst" am 10. Juni 1858. 370

[322] Struves Artikel „Bildung macht frei!" aus der New-Yorker Zeitung „Sociale Republik" wurde in „Die Neue Zeit" vom 27. November 1858 ohne Unterschrift nachgedruckt. 372

[323] Hinweis auf das Gedicht „Nach Johanna Kinkels Begräbnis", das Ferdinand Freiligrath nach dem Tode und der Beerdigung der Frau Gottfried Kinkels geschrieben hatte. Freiligrath legte seinem Brief an Marx vom 6. Dezember 1858 das Gedicht bei. Dieses wurde in „Die Neue Zeit" vom 11. Dezember 1858 veröffentlicht. 373 394 397 501 571 577

[324] In der „New-York Daily Tribune" vom 24. November 1858 erschien Engels' Artikel „Die gerichtliche Verfolgung Montalemberts" unter Paris und Marx' Artikel „Das neue Ministerium" unter Berlin (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 626–635). 375

[325] Marx meint seinen Artikel über den englisch-chinesischen Friedensvertrag, den die Redaktion der „New-York Daily Tribune" nicht veröffentlichte. 377

[326] Gemeint ist die Botschaft (Message) des Präsidenten der USA James Buchanan an den amerikanischen Kongreß vom 6. Dezember 1858, in der ein Überblick über die Innen-

und Außenpolitik der Regierung der Vereinigten Staaten für das Jahr 1858 gegeben und das Programm der außen- und innenpolitischen Maßnahmen für 1859 erläutert wurden. In dieser Botschaft kamen die aggressiven Absichten der USA gegenüber den Ländern Mittel- und Südamerikas (Costa-Rica, Brasilien, Paraguay u. a.) und das Streben der USA nach Hegemonie auf dem amerikanischen Kontinent eindeutig zum Ausdruck. In der Innenpolitik verlangte der Präsident eine Erhöhung der Ausgaben für die Post und die Kriegsflotte im Budget für 1859 und schlug den Bau einer Eisenbahnlinie zum Stillen Ozean vor.

Marx' Artikel über die Botschaft Buchanans wurde von der Redaktion der „New-York Daily Tribune" nicht veröffentlicht. 378

[327] Gemeint sind die Ereignisse im Fürstentum Serbien. Im Dezember 1858 wurde nach 10 Jahren die Skupština (Nationalversammlung) wieder einberufen. Durch die Skupština erreichten die serbischen Liberalen, die die Interessen der jungen serbischen Bourgeoisie vertraten, gemeinsam mit den Anhängern der Dynastie Obrenović, die aus Haß gegen das bestehende Regime die Bauernschaft unterstützten, den Sturz Alexander Karageorgiević vom serbischen Thron. Die Skupština führte eine Reihe liberaler Reformen durch. Es wurde ein Gesetz angenommen, kraft dessen die Skupština in ein selbständig handelndes Organ verwandelt wurde, das die höchste gesetzgebende Gewalt besaß. Die oligarchische Regierungsform des Senats, der seit 1838 an der Macht war und in der überwiegenden Mehrheit aus Großgrundbesitzern bestand, wurde liquidiert. Der darauffolgende Versuch der Oligarchen, einen konterrevolutionären Umsturz durchzuführen, wurde durch den Aufstand der Volksmassen vereitelt.

Obwohl die Skupština das oligarchische Regime beseitigt hatte, vernichtete sie keineswegs die soziale Basis dieses Regimes. Die Lage der werktätigen Massen blieb unverändert. 379 380

[328] Es ist nicht feststellbar, ob Engels für die „New-York Daily Tribune" einen Artikel über die Ereignisse in Serbien (siehe Anm. 327) und über die Veränderungen in der preußischen Landwehr geschrieben hat. 381

[329] „The Times" vom 5. Januar 1859 veröffentlichte einen Bericht ihres Wiener Korrespondenten unter der Überschrift „The revolution in Servia". 381

[330] Kinkel nannte das Wochenblatt „Hermann" nach dem Cheruskerfürsten Arminius (Hermann), unter dessen Führung im Jahre 9 die Germanen den Römern unter Varus im Teutoburger Wald eine vernichtende Niederlage bereiteten. Wenn Marx vom *Goetheschen Simpleton* (Einfaltspinsel) spricht, so meint er die Titelgestalt des Epos „Hermann und Dorothea". 381

[331] Der Prospekt des Wochenblatts „Hermann", den Marx an Engels schickte, war eine reklameartige Vorankündigung des Blattes. Der Prospekt war datiert vom 24. Dezember 1858 und von Gottfried Kinkel gezeichnet. 382

[332] Marx meint jenen Teil seines ökonomischen Manuskripts (siehe Anm. 233), den er „Das Kapitel vom Kapital" nannte (siehe Karl Marx, „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie (Rohentwurf)", Berlin 1953, S. 149–762). Er schrieb die Arbeit in der Zeit von November 1857 bis Mai 1858. Während seines Aufenthalts bei Engels in Manchester im Mai 1858 arbeitete er an diesem Kapitel. Marx beabsichtigte, „Das Kapitel vom Kapital" als zweites Heft seiner ökonomischen Arbeit (vgl. Anm. 263) zu veröffentlichen und begann Anfang 1859 mit der Vorbereitung zum Druck. Dieses Vorhaben wurde nicht verwirklicht (siehe Anm. 430). 383 399 613

[333] Im Herbst 1858 wurde Palmerston, der damals der Führer der Whig-Opposition gegen das Tory-Kabinett Derby-Disraeli war, von Napoleon III. nach Compiègne eingeladen, um von ihm Aufklärung über seine Stellung im bevorstehenden Krieg Frankreichs gegen Österreich zu erhalten. Während des Treffens hatte Palmerston nichts gegen die Vertreibung der Österreicher aus Italien einzuwenden.

Über den Einfluß Rußlands auf die Politik Napoleons III. vgl. Marx' Artikel „Die Kriegsaussichten in Frankreich" (Band 13 unserer Ausgabe, S.274–279). 383 428

[334] Dieser Artikel von Marx wurde von der Redaktion der „New-York Daily Tribune" nicht veröffentlicht. 387 390

[335] In seinem Brief an Engels schrieb Freiligrath offensichtlich über die Herausgabe einer neuen revolutionären Zeitung, die als Fortsetzung der „Neuen Rheinischen Zeitung" erscheinen sollte. Die „Neue Rheinische Zeitung" erschien vom 1. Juni 1848 bis zum 19. Mai 1849 unter der Redaktion von Marx in Köln. Sie war „das beste, unübertroffene Organ des revolutionären Proletariats" (Lenin); (siehe auch Friedrich Engels, „Marx und die ‚Neue Rheinische Zeitung' 1848–1849", Band 21 unserer Ausgabe, S.16–24). 388

[336] Engels meinte Kinkels Reise nach Amerika von September 1851 bis März 1852, die er unternahm, um dort eine deutsch-amerikanische Revolutionsanleihe unter den deutschen Emigranten und den Amerikanern deutscher Herkunft auszuschreiben. Diese Anleihe sollte dazu dienen, unverzüglich die Revolution in Deutschland herbeizuführen. Das Anleiheunternehmen scheiterte jedoch. Während dieser Reise führte Kinkel eine verleumderische Kampagne gegen Marx und Engels. In mehreren Schriften haben Marx und Engels diesen abenteuerlichen Einfall Kinkels verspottet und in ihm einen schädlichen und fruchtlosen Versuch gesehen, in einer Zeit des Niedergangs der revolutionären Bewegung die Revolution künstlich herbeiführen zu wollen. 388

[337] Marx hat der „New-York Daily Tribune" zweimal wöchentlich, dienstags und freitags, Artikel zugesandt. 390 606 629 652

[338] Marx bezieht sich auf seinen Aufsatz „Die Position Louis-Napoleons" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.177–181), worin er die politischen Ziele darlegt, die mit der Heirat des Prinzen Jérôme Bonaparte, eines Vetters von Louis-Napoleon, mit der Prinzessin Clotilde, der Tochter des Königs von Sardinien, Viktor Emanuel II., verfolgt wurden. 390

[339] In der Zeitung „Le Constitutionnel" vom 30. Januar 1859 erschien ein von dem französischen Journalisten Boniface unterzeichneter Artikel, in dem gesagt wurde, daß Frankreich im Kriegsfalle eine Streitmacht von 500 000 Mann über die Grenzen schicken könne. Am 31. Januar 1859 schrieb Engels für die „New-York Daily Tribune" den Artikel „Die französische Armee" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.182–188). Darin führte er eigene Berechnungen durch und wies nach, daß Frankreich für einen Angriff auf Italien nur 200 000 Mann verfügbar bleiben würden. Engels wies unter Berufung auf eine Mitteilung aus Paris darauf hin, daß die Übersicht des „Constitutionnel" und die Zahlen, auf die er sich stützte, dem Journalisten direkt von Louis-Napoleon übergeben worden seien. Deshalb teilte Marx im vorliegenden Brief Engels mit, daß nach einer Erklärung der „Times" vom 1. Februar 1859 Louis-Napoleon selbst der Autor des genannten Artikels in „Le Constitutionnel" sei.

Boustrapa – siehe Anm. 44. 391 576

[340] Marx schrieb für die „New-York Daily Tribune" einen Artikel über die Thronrede Napoleons III. bei der Eröffnung des Corps législatif am 7. Februar 1859 und über ein

vom Kaiser inspiriertes anonymes Pamphlet La Guéronnières, „L'Empereur Napoléon III et l'Italie", das Anfang 1859 in Paris erschienen war. Dieser Artikel von Marx wurde nicht veröffentlicht. 392

[341] Marx bezieht sich auf den in „The Free Press" vom 22. Dezember 1858 veröffentlichten Artikel „Revelation by a Russian of the object of the Chinese war and treaty" („Enthüllungen eines Russen über die Ziele des chinesischen Krieges und Friedensvertrages"), der aus dem „New York Herald" vom 14. September 1858 übernommen worden war.
Über den chinesischen Krieg und den ihn beendenden englisch-chinesischen Vertrag siehe Anm. 128 und 314. 397

[342] *Factoryreport* (Fabrikinspektorenbericht) – Gemeint sind die „Reports of the inspectors of factories to Her Majesty's Principal Secretary of State for the Home Department, for the half year ending 31st October 1858". Marx verwandte diese Berichte für zwei Artikel unter dem Titel „Der Zustand in der britischen Fabrikindustrie" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 202–209 und 220–224), die er jedoch später als im vorliegenden Brief angegeben, und zwar erst am 25. Februar und am 4. März 1859 geschrieben hat. 399

[343] In einem nicht erhalten gebliebenen Brief vom Februar 1859 schrieb Engels an Marx über sein Vorhaben, eine Arbeit unter dem Titel „Po und Rhein" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 225–268) zu schreiben. Darin wollte er vom militär-strategischen Standpunkt aus seine und Marx' Einstellung zu dem von Frankreich und Piemont geplanten Krieg gegen Österreich darlegen. Engels schrieb die Arbeit bis zum 9. März 1859 nieder. 401 402 580 582

[344] Marx bezieht sich auf das für seine Arbeit „Zur Kritik der Politischen Ökonomie" (siehe Anm. 263) geschriebene Vorwort (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 7–11), das er im Februar 1859 an den Verleger Franz Duncker sandte. 401

[345] Diese von Marx im folgenden wiedergegebene Anmerkung Lassalles ist im ersten Band seines Werkes „Die Philosophie Herakleitos des Dunklen von Ephesos", S. 224/225, enthalten. 402

[346] Lassalle stand oppositionell gesinnten Kreisen der preußischen liberalen Bourgeoisie, die sich um die Berliner „Volks-Zeitung" gruppierten, nahe. In seinem Brief an Marx vom 31. Januar 1859 beklagte er sich über die Feigheit, Inkonsequenz und Wankelmütigkeit dieser Leute. 405

[347] Lassalle teilte in einem Ende Februar 1859 an Marx geschriebenen Brief mit, daß Duncker Engels' Broschüre „Po und Rhein" (siehe Anm. 343) herausgeben wird. Engels solle seine Wahl unter den von Duncker vorgeschlagenen Formen der Honorarzahlung treffen. 406

[348] Hinweis auf das Auftreten des Generals Radowitz in der Frankfurter Nationalversammlung am 12. August 1848. Radowitz behauptete, daß die Grenze Österreichs am Flusse Mincio (mit anderen Worten: die Aufrechterhaltung der österreichischen Herrschaft in Norditalien) die natürliche militärische Grenze Deutschlands gegen eine französische Invasion bilde. Diese Doktrin wurde von Engels in seiner Broschüre „Po und Rhein" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 225–268) und von Marx in seinem Aufsatz „Die Kriegsaussichten in Preußen" (ebenda, S. 280–283) widerlegt. 406

[349] Marx weist auf das von Gottfried Kinkel herausgegebene Wochenblatt „Hermann" vom 19. Februar 1859 hin. Darin wurden die „Handelsberichte", die das deutsche Großhandelshaus Suse und Sibeth in London versandte, gepriesen. Dieselbe Nummer enthielt

eine lobende Einschätzung des Buches „Trübner's bibliographical guide to American literature", das 1859 in London neu aufgelegt worden war. 407

[350] Gemeint ist der Krieg Frankreichs und des Königreichs Sardinien (Piemont) gegen Österreich, der vom 29. April bis 8. Juli 1859 andauerte. Napoleon III., der bestrebt war, italienische Territorien an sich zu reißen und durch einen erfolgreichen „lokalen" Krieg das bonapartistische Regime in Frankreich zu festigen, entfesselte diesen Krieg unter der Flagge der „Befreiung" Italiens. Die italienische Großbourgeoisie und der liberale Adel hofften, durch einen Krieg die Einigung Italiens ohne Teilnahme der Volksmassen unter der Macht der in Piemont herrschenden Dynastie Savoyen verwirklichen zu können. Napoleon III. war erschreckt über das Ausmaß der nationalen Befreiungsbewegung gegen die österreichische Unterdrückung Italiens und bestrebt, die politische Zersplitterung Italiens aufrechtzuerhalten. Weiterhin befürchtete er bei Fortsetzung des Krieges militärische Komplikationen. Deshalb sah er sich nach einigen Siegen der französisch-piemontesischen Truppen veranlaßt, am 11. Juli 1859 in Villafranca hinter dem Rücken Sardiniens einen Separatfrieden mit Österreich abzuschließen. Frankreich bekam Savoyen und Nizza zugesprochen; die Lombardei wurde mit Sardinien vereinigt; Venetien blieb weiter unter österreichischer Herrschaft. 408 410 575 622 629

[351] *Krakauer Geschichte* – Im Februar 1846 wurde in Polen ein Aufstand vorbereitet, der die nationale Befreiung des Landes zum Ziel hatte. Die Hauptinitiatoren waren polnische revolutionäre Demokraten (Dembowski u.a.). Jedoch wurde der allgemeine Aufstand vereitelt, weil der Adel Verrat übte und die preußische Polizei die Führer des Aufstandes verhaftete. Nur in Krakau, das seit 1815 der gemeinsamen Kontrolle Österreichs, Rußlands und Preußens unterlag, gelang es den Aufständischen, am 22. Februar 1846 den Sieg davonzutragen. Sie bildeten eine Nationalregierung, die ein Manifest über die Aufhebung der Feudallasten herausgab. Der Aufstand in Krakau wurde Anfang März 1846 durch Truppen Österreichs, Preußens und Rußlands niedergeschlagen. Im November 1846 unterschrieben diese Staaten den Vertrag über die Einverleibung Krakaus in das österreichische Kaiserreich und brachen damit die Wiener Verträge von 1815, die den Freistaat Krakau garantierten. 410

[352] Wie die weitere Entwicklung der Ereignisse zeigte, bestätigte sich diese Voraussage von Marx. Im April 1859 wurde das englische Parlament aufgelöst. Nach den Neuwahlen kam im Juni 1859 eine Regierung unter Palmerstons Führung, der bis dahin zur Opposition gehörte, an die Macht. 410 584

[353] Die in diesem Abschnitt dargelegten Gedanken entwickelte Marx in seinem Artikel „Die Kriegsaussichten in Frankreich" (siehe Band 13 unserer Ausgabe. S.274–279). 410

[354] Am 22. März und am 1. April 1859 schrieb Marx als Fortsetzung seines Artikels „Die neue britische Reformbill" vom 1. März 1859 (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.215–219) zwei weitere Artikel über dieses Thema, die jedoch von der Redaktion der „New-York Daily Tribune" nicht veröffentlicht wurden. 412 414

[355] Die „New-York Daily Tribune" druckte in einigen Fällen die Korrespondenzen aus der Londoner „Times" ab. 412

[356] Dana teilte Marx in einem Brief vom 15. März 1859 mit, daß für die englische Übersetzung der Arbeit „Zur Kritik der Politischen Ökonomie" in Amerika kein Herausgeber zu finden sei. Er schlägt Marx vor, für „The New American Cyclopædia" die Artikel „Fortifikation" und „Infanterie" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S.315–339 und 340–367) zu schreiben. 414 415

[357] Über die Begegnung Palmerstons mit Napoleon III. in Compiègne siehe Anm. 333.
Offensichtlich verweist Marx auf den Rücktritt der Tory-Regierung Derby im Jahre 1852, der durch den Kampf der Freetrader (siehe Anm. 127) unter der Führung von John Bright hervorgerufen worden war. In der darauf neugebildeten Koalitionsregierung Aberdeen nahm Palmerston den Posten des Innenministers ein. Im Jahre 1855 wurde, hervorgerufen durch die Mißerfolge im Krimkrieg (siehe Anm. 90), die Regierung Aberdeen gestürzt, wobei der Rücktritt Russells vom Posten des Außenministers eine bedeutende Rolle spielte. Palmerston wurde Premierminister der neugebildeten Whig-Regierung. Während der Amtsdauer des zweiten Derby-Kabinetts (1858/1859) trug das oppositionelle Auftreten Brights und Russells zum Rücktritt der Regierung Derby und zur erneuten Bildung eines Kabinetts Palmerston bei. 414

[358] Am 31. März 1859 wurde im Unterhaus bei der zweiten Lesung die Reformbill, die die Tory-Regierung Derby-Disraeli vorgelegt hatte, abgelehnt. Das zog den Sturz der Regierung nach sich. Marx gibt im vorliegenden Brief eine Einschätzung der der Abstimmung vorausgegangenen Debatten und teilt damit offensichtlich Engels die Grundidee seines am 1. April geschriebenen Artikels (siehe Anm. 354) mit. Bright und Gibson traten am 24. März im Unterhaus gegen die Bill auf, wobei Gibson die Worte aus einer früheren Rede Brights zitierte: „Keine Bill ist so revolutionär wie eine schlechte Bill." In seiner Rede äußerte sich Gibson gegen die von der Regierung vorgeschlagene neue Aufteilung der Wahlbezirke, nahm aber teilweise die Reste des veralteten Systems der „rotten boroughs" (faule Flecken) in Schutz. „Rotten boroughs" nannte man im 18. und 19. Jahrhundert in England die heruntergekommenen entvölkerten Gemeinden, die das Recht besaßen, im Parlament vertreten zu sein. Die Abgeordneten aus den „rotten boroughs" wurden faktisch durch die Landaristokratie, von der die örtliche Bevölkerung abhängig war, ernannt. Durch die Reformen von 1832, 1867 und 1884 wurden diese Privilegien aufgehoben. 414

[359] Thomas Chisholm Anstey kehrte nach England zurück, nachdem er von 1854 bis 1859 Attorney General (Kronanwalt) für Hongkong gewesen war. Dort trat er gegen die Willkür und Korruption der englischen Behörden auf und wurde deshalb von der Regierung seines Amtes enthoben. Am 9. April 1859, als Marx den vorliegenden Brief schrieb, stand in „The Times" eine Mitteilung, wonach das Unterhausmitglied James erklärt hatte, daß er mit der Abberufung Ansteys zusammenhängende Dokumente veröffentlichen werde. Als Mitglied des Parlaments von 1847 bis 1852 hat Anstey zusammen mit Urquhart die Außenpolitik Palmerstons kritisiert. 415

[360] Am 14. Februar 1859 brachte Lord Stanley, Präsident der Kontrollbehörde für indische Angelegenheiten, im englischen Unterhaus eine Bill ein, derzufolge die Regierung ermächtigt werden sollte, eine Anleihe von 7 Millionen Pfd. St. in England aufzunehmen, um die Sonderausgaben der englischen Verwaltung in Indien im Jahre 1859 zu decken. 416

[361] Gemeint ist das Zusatzabkommen zum englisch-chinesischen Vertrag von Tientsin (siehe Anm. 314). Die englischen Kolonialherren, die durch den Vertrag von Tientsin ihre Privilegien in China bedeutend erweitert hatten, gingen zur Einschränkung des Opiumhandels über, da dieser die Ressourcen des Landes erschöpft hatte und die Möglichkeiten der Ausbeutung Chinas einschränkte. Das Zusatzabkommen betraf die Handelsbeziehungen zwischen England und China. Es sah hohe Zölle für die Einfuhr von Opium nach China vor. Ausländische Kaufleute durften nur in vertraglich festgelegten Häfen mit Opium Handel treiben. Die den Ausländern zugestandenen Privilegien für den Handel in China schlossen den Opiumhandel aus. 416

[362] Die in diesem Abschnitt dargelegten Gedanken entwickelte Marx in seinem Artikel „Schwere Zerrüttung der indischen Finanzen" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.292 bis 299), den er am 8. und 12. April 1859 geschrieben hat. 416

[363] Es handelt sich um Edgar Bauers Roman „Das Kloster", der in der „Neuen Zeit" vom 19. und 26. März und vom 2., 10. und 16. April 1859 abgedruckt worden war. 418

[364] In der „New-York Daily Tribune" vom 5. April 1859 wurde ein Brief von Alexander Asbóth veröffentlicht, in dem jener Engels' Artikel „Die Erfolgsaussichten des bevorstehenden Krieges" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.210–214), der in der „New-York Daily Tribune" am 17. März 1859 als Leitartikel veröffentlicht worden war, angriff. Asbóth beruft sich darin auf seinen angeblich in der „New-York Daily Tribune" vom 14. März veröffentlichten Brief, in dem er Engels' Artikel vom 4. März 1859 „Wie Österreich Italien in Schach hält" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 195–201) kritisiert habe. Der erste Brief Asbóths wurde jedoch bereits am 11. März 1859 veröffentlicht. 422

[365] Offenbar teilte Engels in einem nicht erhalten gebliebenen Brief Marx mit, daß in der Augsburger „Allgemeinen Zeitung" vom 12. April 1859 (Beilage) eine Korrespondenz aus New York gebracht worden war, die den Inhalt der in der „New-York Daily Tribune" veröffentlichten Artikel von Engels „Wie Österreich Italien in Schach hält" und „Die Erfolgsaussichten des bevorstehenden Krieges" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 195 bis 201 und 210–214) wiedergab. 422

[366] Marx gibt im folgenden den Inhalt der am 18. April 1859 im englischen Parlament geführten Debatten wieder, die in „The Times" vom 19. April 1859 veröffentlicht wurden. Den in dem Brief dargestellten Verlauf der diplomatischen Ereignisse Europas behandelten Marx in dem Artikel „Der beabsichtigte Friedenskongreß" und Engels in dem Artikel „Symptome des herannahenden Krieges – Deutschland rüstet", der von Marx ergänzt wurde (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.303–311). 423

[367] Während der Niederwerfung der Römischen Republik im Jahre 1849 waren französische Truppen in Rom einmarschiert. 423

[368] Bei dem Neujahrsempfang für das diplomatische Korps in den Tuilerien am 1. Januar 1859 äußerte Napoleon III. gegenüber dem österreichischen Botschafter Alexander von Hübner: „Ich bedauere es, daß die Beziehungen meiner Regierung zu der österreichischen nicht so gut sind wie früher." Diese Erklärung rief einen diplomatischen Konflikt zwischen Frankreich und Österreich hervor, dessen Napoleon III. zur Auslösung des schon längst geplanten Krieges gegen Österreich bedurfte. Bereits im Juli 1858 war in Plombières zwischen Frankreich und Piemont eine geheime Vereinbarung zustande gekommen, die Frankreich für die Unterstützung Piemonts im bevorstehenden Krieg gegen Österreich Savoyen und Nizza zusicherte. 423

[369] Im Namen Österreichs hatte der österreichische General Gyulay an die Regierung Piemonts ein Ultimatum überreicht, in dem gefordert wurde, die italienischen Freiwilligen unverzüglich zu entwaffnen und zu entlassen. Dieses Ultimatum gab das Signal zum Beginn des Krieges von 1859 (siehe Anm.350). 425

[370] Louis-Auguste Blanqui, der wegen seiner Teilnahme an der Revolution 1848/49 zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden war, wurde nach Abbüßung seiner Strafe im April 1859 von der Regierung Napoleon III. nach Cayenne (Französisch-Guayana in Südamerika) deportiert. Blanqui kehrte nach der Amnestie vom 19. August 1859 nach Paris zurück. 426

[371] Anspielung darauf, daß Karl Vogt eines der fünf Mitglieder der *Reichsregentschaft* war, die im Juni 1849 vom „Rumpfparlament" der Frankfurter Nationalversammlung in Stuttgart geschaffen wurde. Nach dem Austritt der liberalen Abgeordneten war die Nationalversammlung Ende Mai 1849 auf 130 Abgeordnete zusammengeschrumpft. Anfang Juni 1849 verlegte dieses „Rumpfparlament" seinen Sitz nach Stuttgart. Die dortige liberale Regierung, die die Reichsverfassung gebilligt hatte, sollte das „Rumpfparlament" vor den preußischen Truppen, aber auch vor der Volkserhebung schützen. Die Versuche der Regentschaft, mit parlamentarischen Mitteln die von der Frankfurter Nationalversammlung ausgearbeitete, jedoch von den deutschen Monarchen abgelehnte Reichsverfassung durchzusetzen, scheiterten. Am 18. Juni 1849 wurde das „Rumpfparlament" von württembergischen Truppen auseinandergejagt. 426 430 432 606 609 621

[372] Vogt und seine Anhänger wollten in Genf „Die Neue Schweiz" herausgeben, an deren Stelle jedoch die „Neue Schweizer Zeitung" erschien.

Über das Schreiben Vogts an Freiligrath und das beigelegte Vogt'sche „Programm" siehe Marx' Pamphlet „Herr Vogt" (Band 14 unserer Ausgabe, S. 473). 426

[373] Im „Hermann" vom 16. April 1859 veröffentlichte Karl Blind den Artikel „Der Befreier Napoleon". Darin trat er gegen Napoleon III. und gegen Österreich auf und erklärte, daß „die einzige Rettung aus diesem Wirrsal eine freiheitliche Bewegung in Deutschland selbst" sei und die „Führer aller Volksparteien" sich vereinigen müßten. 426

[374] Dieser Artikel, der sich wahrscheinlich mit dem Beginn des italienischen Krieges beschäftigte, ist von der Redaktion der „New-York Daily Tribune" nicht veröffentlicht worden. 427

[375] Über den Verlauf des von Frankreich und Piemont Ende April 1859 begonnenen italienischen Krieges gegen Österreich siehe Engels' Artikel „Der italienische Krieg. Rückschau" (Band 13 unserer Ausgabe, S. 428–439). Dieser Artikel enthält auch die mit Marx' Ansicht übereinstimmende Beurteilung des militärischen Operationsplanes, der von dem österreichischen Oberbefehlshaber Gyulay ausgearbeitet und von General Heß abfällig beurteilt worden war (siehe ebenda, S. 429). 427

[376] Marx deutet auf den Geheimvertrag hin, der am 3. März 1859 in Paris zwischen Rußland und Frankreich über Neutralität und Zusammenarbeit im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Sardinien einerseits und Österreich andererseits unterzeichnet wurde. Rußland war dadurch formal an Frankreich gebunden. Meldungen über diesen Geheimvertrag waren in die Presse gedrungen. Marx behandelte dieses Problem in seinem am 29. April 1859 für die „New-York Daily Tribune" geschriebenen Artikel „Die Finanzpanik" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 316–319). 427 630

[377] Marx meint die Rede des Attorney Generals (Kronanwalt) James Whiteside, die dieser am 25. März 1859 vor dem Unterhaus hielt und die am 26. März 1859 in „The Times" veröffentlicht worden war.

Blue Books – siehe Anm. 41. Hier ist gemeint das Blue Book „Correspondence respecting the affairs of Italy", part II, London 1849 (siehe Karl Marx, „Herr Vogt", Band 14 unserer Ausgabe, S. 493). 428

[378] In Wien wurde am 5. Mai 1859 durch den Bankrott der großen Firma Arnstein & Eskeles eine Handelspanik ausgelöst. Marx vergleicht diese Panik mit der Handelspanik in Hamburg im Herbst 1857 (siehe Karl Marx, „Die Finanzkrise in Europa", Band 12 unserer Ausgabe, S. 339–343 und „Hochbedeutendes aus Wien", Band 13 unserer Ausgabe, S. 333–338). 430 599

[379] Am 9. Mai 1859 war Marx auf einem von David Urquhart organisierten öffentlichen Meeting anläßlich des italienischen Krieges (siehe Anm. 350) zugegen und befand sich auf der Tribüne. Während des Meetings teilte der deutsche kleinbürgerliche Demokrat Karl Blind Marx mit, daß Vogt bonapartistische Hilfsgelder für seine Propaganda erhalte und versucht habe, durch Bestechungen einige Publizisten zu gewinnen, sich für Napoleon III. einzusetzen. 430 432 457 511 516 606 607 612 632

[380] Lassalle schrieb das Pamphlet „Der italienische Krieg und die Aufgabe Preußens. Eine Stimme aus der Demokratie", das Anfang Mai 1859 anonym in Berlin erschien. In dieser Schrift verteidigte Lassalle die preußisch-bonapartistische Position der Neutralität Deutschlands im italienischen Krieg von 1859. Dabei rechtfertigte er die „Befreiungspolitik" Napoleons III. und sprach sich für eine Niederlage Österreichs aus, die Preußen zur Einigung Deutschlands unter seiner Hegemonie ausnutzen müßte. 432 440 442 451 453 606 631

[381] Über seine Broschüre „Der italienische Krieg und die Aufgabe Preußens" (siehe Anm. 380) schrieb Lassalle an Marx Mitte Mai 1859, daß er „im Lauf der letzten Tage... jede Nacht durchschreibend, aus Logik und Feuer ein Gewebe zu machen versucht, das auf das Volk... seine Wirkung jedenfalls nicht verfehlen wird". 432 449

[382] In seiner Broschüre „Studien zur gegenwärtigen Lage Europas" versuchte Vogt, auf die öffentliche Meinung Europas und besonders Deutschlands einzuwirken, um Napoleon III. die Durchführung seiner außenpolitischen Abenteuer zu erleichtern. Eduard Meyen schrieb über diese Broschüre eine Rezension, die in der von ihm herausgegebenen Zeitung „Der Freischütz" vom 7. und 10. Mai 1859 unter dem Titel „Oesterreich und Deutschland" veröffentlicht worden war. 432

[383] *Friede von Basel* – Separatfriede, der am 5. April 1795 zwischen Frankreich und Preußen geschlossen wurde. Der Abschluß des Vertrages und das Ausscheiden Preußens aus der ersten antifranzösischen Koalition resultierte nicht nur aus den Siegen der französischen Armee, sondern auch aus den Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mitgliedern der Koalition, vor allem zwischen Preußen und Österreich. 433

[384] Ein Parteimanifest wurde nicht erlassen. 433

[385] Gemeint ist der *Deutsche Bildungsverein für Arbeiter in London* (siehe Anm. 61). 433 443

[386] Das *Internationale Komitee* wurde auf Initiative von Ernest Jones 1855 gegründet und im Mai 1856 in Internationale Assoziation umbenannt. Dieser Organisation gehörten in der ersten Zeit die Chartisten mit Jones an der Spitze sowie Vertreter der kleinbürgerlichen deutschen, französischen und anderen Emigranten in London an. Sie stellte sich die Aufgabe, die internationale Zusammenarbeit der demokratischen Kräfte zu stärken. Die Assoziation existierte bis 1859. 434

[387] Auf der von Marx erwähnten Versammlung, die auf Initiative Wilhelm Liebknechts am 1. Mai 1859 im Londoner Hotel „Germania" stattfand, konstituierte sich der Verwaltungsausschuß zur Gründung der Wochenzeitung „Das Volk". An dieser Sitzung nahmen Vertreter der Londoner deutschen Arbeitervereine teil. Der Verwaltungsausschuß beschloß, „daß ein neues wöchentliches Organ zur Vertretung der Interessen und Ansichten deutscher Arbeiter in England auf demokratisch-sozialer Grundlage unter dem Titel ‚Das Volk' gegründet werden soll". 434

[388] Anfang Oktober 1856 zog die Familie Marx nach einem Vorort Londons. 434

[389] *„Das Volk"* – Wochenzeitung, die in deutscher Sprache vom 7. Mai bis zum 20. August 1859 in London erschien. Sie wurde als Organ des Deutschen Bildungsvereins für Arbeiter in London (siehe Anm. 61) gegründet. Die ersten Nummern erschienen unter der Redaktion des Publizisten und kleinbürgerlichen Demokraten Elard Biskamp. Ab Nr. 2 arbeitete Marx inoffiziell an der Zeitung mit, gab ständig Ratschläge und Hilfe, redigierte Artikel, organisierte finanzielle Unterstützungsaktionen usw. In Nr. 6 vom 11. Juni 1859 gab die Redaktion offiziell die Mitarbeit von Marx, Engels, Freiligrath, Wilhelm Wolff und Heinrich Heise bekannt (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 645). Von diesem Zeitpunkt an war Marx faktisch Redakteur der Zeitung, die nunmehr zu einem Organ der proletarischen Revolutionäre wurde. Anfang Juli übernahm Marx die gesamte Leitung.

„Das Volk" widerspiegelte die von Marx und Engels ausgearbeitete revolutionäre Theorie und Taktik des proletarischen Kampfes, erörterte die Klassenkämpfe des Proletariats und kämpfte unversöhnlich gegen die Vertreter der kleinbürgerlichen Ideologie. Die Zeitung analysierte vom Standpunkt des proletarischen Internationalismus die Ereignisse des italienischen Krieges von 1859 und die Fragen der Einigung Deutschlands und Italiens, enthüllte die reaktionäre Außenpolitik der europäischen Großmächte und führte einen konsequenten Kampf gegen den Bonapartismus und seine offenen und versteckten Anhänger.

In der Zeitung erschienen von Marx das Vorwort zu seiner Schrift *„Zur Kritik der Politischen Ökonomie"* und fünf Artikel, einschließlich der unvollendeten Artikelserie „Quid pro Quo". Von Engels wurden neun Artikel veröffentlicht sowie die Rezension der Marxschen Schrift „Zur Kritik der Politischen Ökonomie". Weiterhin erschienen die von Marx unter Beteiligung Biskamps verfaßten und in der Rubrik „Gatherings from the Press" (siehe Anm. 405) veröffentlichten Randglossen über den Inhalt der Zeitung „Hermann", die von den deutschen kleinbürgerlichen Demokraten in London herausgegeben wurde. Außerdem tragen eine ganze Reihe weiterer Artikel und die „Politischen Rundschauen" deutliche Spuren der redaktionellen Bearbeitung durch Marx. Insgesamt erschienen 16 Nummern der Zeitung. Am 20. August 1859 stellte die Zeitung wegen Geldmangels ihr Erscheinen ein. 434

[390] Eine Notiz Elard Biskamps, die die Intrigen Kinkels gegen „Die Neue Zeit" und den Übergang Edgar Bauers auf die Seite Kinkels entlarvte, wurde im „Volk" vom 28. Mai 1859 unter der Rubrik „Vereins-Nachrichten" gebracht. 435 438 449

[391] *„Deutsche-Brüsseler-Zeitung"* – von deutschen politischen Emigranten in Brüssel gegründetes Blatt, erschien vom 3. Januar 1847 bis Februar 1848 zweimal wöchentlich. Ursprünglich wurde die Richtung dieser Zeitung durch ihren Herausgeber und Redakteur Adalbert von Bornstedt, einen kleinbürgerlichen Demokraten, bestimmt. Dieser versuchte, die verschiedenen Strömungen des radikalen und demokratischen Lagers miteinander zu versöhnen. Die Zeitung wurde jedoch durch den Einfluß von Marx und Engels und deren Mitkämpfer ab Sommer 1847 immer mehr zu einem Sprachrohr revolutionär-demokratischer und kommunistischer Ideen. Ab September 1847 wurden Marx und Engels ständige Mitarbeiter der Zeitung und hatten in den letzten Monaten des Jahres 1847 faktisch die Redaktionsleitung. Unter ihrem Einfluß wurde die Zeitung zum Organ der sich herausbildenden ersten revolutionären, selbständigen proletarischen Partei, des Bundes der Kommunisten.

„Vorwärts!" – in Paris von Januar bis Dezember 1844 zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung in deutscher Sprache. Unter dem Einfluß von Marx, der ab Sommer 1844 an der Redaktion der Zeitung beteiligt war, begann sie eine kommunistische Haltung einzu-

nehmen. Sie kritisierte schonungslos die reaktionären Zustände in Preußen. Die Zeitung enthielt Beiträge von Karl Marx und Friedrich Engels (siehe Band 1 unserer Ausgabe, S.392–409 und 550–592). Auf Verlangen der preußischen Regierung verfügte das Ministerium Guizot Mitte Januar 1845 die Ausweisung von Marx und anderen Mitarbeitern des „Vorwärts!" aus Frankreich. 436

[392] Im „Hermann" vom 7. Mai 1859 erschien ohne Unterschrift der Artikel „Englische Neutralität" und in Nr. 19 vom 14. Mai 1859 unter der Rubrik „Politik" der Artikel „Der lokalisierte Krieg und die deutsche Volkspartei" mit der Unterschrift von Karl Blind sowie der Artikel „Louis Napoleon's Laufbahn" mit der Unterschrift L. B. (Lothar Bucher). 436

[393] Gemeint ist wahrscheinlich der Deutsche Bildungsverein für Arbeiter in London (siehe Anm. 61) und eine ihm nahestehende Gesellschaft, die sich im November 1858 im Londoner Stadtteil East-End organisiert hatte. 436

[394] Über das Gefecht von Casteggio erschienen zwei Artikel, „Endlich eine Schlacht" und „Die Schlacht von Montebello" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 344–352). Möglicherweise schrieb Engels jedoch nur *einen* Artikel, der dann von der Redaktion der „New-York Daily Tribune" geteilt wurde. 439

[395] Biskamps Artikel „Der Reichsregent", der sich gegen Karl Vogt richtete, wurde in „Das Volk" vom 14. Mai 1859 ohne Unterschrift veröffentlicht. In diesem Artikel verwertete Biskamp die Tatsachen über Vogts Tätigkeit als bonapartistischer Agent (siehe Anm. 379), die Marx ihm mitgeteilt hatte. 442

[396] Liebknechts Notiz „Politische Rundschau" erschien in „Das Volk" vom 21. Mai 1859. 443

[397] Am 27. Mai 1859 erschien in „The Free Press" anonym ein von Karl Blind geschriebener Artikel „The Grand Duke Constantine to be King of Hungary" („Der Großherzog Konstantin als künftiger König von Ungarn"), den Marx später in seinem Pamphlet „Herr Vogt" zitierte (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 480). In diesem Artikel wurde der Plan des Prinzen Jérôme-Napoleon aufgedeckt, den russischen Großfürsten Konstantin auf den ungarischen Thron zu setzen. In dem genannten Artikel wurde auch festgestellt, daß einige deutsche Demokraten und Liberale für eine bonapartistische Propaganda bestochen werden sollten.

In derselben Nummer der Zeitung wurden Ausschnitte aus einem Privatbrief veröffentlicht, in denen die Positionen Kossuths und Mazzinis verglichen wurden. Dieses Material war offensichtlich eine der Quellen, die Marx der im Brief an Engels vom 27. Mai 1859 enthaltenen Information zugrunde legte. 444 493 511 517 621 633

[398] In der Zeitung „Pensiero ed Azione" vom 16. Mai 1859 wurde Mazzinis Manifest „La Guerra" veröffentlicht. Dieses Manifest übersetzte Marx ins Englische und veröffentlichte es mit einer kurzen Einführung in der „New-York Daily Tribune" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 365–371). 444

[399] Gemeint ist der Aufruf, den Garibaldi im Mai 1859, als er mit seinem Freiwilligenkorps lombardisches Gebiet betrat, an die dortigen Einwohner richtete. In der kurzen Einführung zu „Mazzinis Manifest" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 365/366) erwähnt Marx diesen Aufruf. 447

[400] In der Beilage zum „Schweizer Handels-Courier" vom 2. Juni 1859 erschien Vogts Artikel „Zur Warnung", datiert vom 23. Mai 1859. Dieser Artikel, der grobe Verleumdungen gegenüber Marx und seinen Anhängern enthielt, wurde auf Marx' Veranlassung in der

Zeitung „Das Volk“ vom 11. Juni 1859, mit Kommentaren der Redaktion versehen, gedruckt. 448 523 624 635

[401] *Arbeiterriot* – Wahrscheinlich meint Marx die am 1. und 4. Juni 1859 in Berlin durchgeführten Demonstrationen Berliner Arbeiter, die eine Verbesserung ihrer sich ständig verschlechternden Lage erreichen wollten. Es gelang den Arbeitern, sich trotz Polizeiverbot zu einem geschlossenen Zug zu formieren. Die Demonstrationen wurden von der Polizei auseinandergejagt; mehrere Demonstranten wurden verhaftet. 449

[402] Marx bezieht sich auf Freiligraths Gedichte „Nach Johanna Kinkels Begräbnis“ (siehe auch vorl. Band, S. 373) und „An Joseph Weydemeyer“. Das letztere wurde 1852 geschrieben. 449

[403] Die Redaktion der Zeitung „Das Volk“ veröffentlichte in der Nummer vom 11. Juni 1859 eine Erklärung (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 645), in der mitgeteilt wurde, daß Karl Marx, Friedrich Engels, Ferdinand Freiligrath, W. Wolff, H. Heise durch Beiträge „Das Volk“ unterstützen wollen. 450

[404] In der zweiten Hälfte des Juni 1859 hielt sich Marx bei Engels in Manchester auf. Sie erörterten Fragen, die mit der Herausgabe der Zeitung „Das Volk“ zusammenhingen. Danach unternahm er eine Reise nach Schottland, um mit den ehemaligen Mitgliedern des Bundes der Kommunisten Peter Imandt und Heinrich Heise über die Aufbringung von Mitteln zur Herausgabe dieser Zeitung zu sprechen. Marx kehrte etwa am 2. Juli 1859 nach London zurück. 452 462 612 620 631

[405] „Das Volk“ veröffentlichte regelmäßig die „*Gatherings from the Press*“ („Blütenlese aus der Presse“) (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 646–654). Diese „Gatherings“ waren gegen das von Kinkel herausgegebene Wochenblatt „Hermann“ gerichtet. An ihrer Zusammenstellung war neben Marx auch Elard Biskamp beteiligt. In den „Gatherings from the Press“ übte Marx eine vernichtende Kritik an der politischen Prinzipienlosigkeit, den Illusionen, der Unwissenheit und dem spießbürgerlichen Geschmack der kleinbürgerlichen Ideologen. Durch diese Artikel wurde Kinkel gezwungen, aus der Redaktion des „Hermann“ auszutreten. 452 620

[406] Napoleon III., der befürchtete, ein langer Krieg könnte die revolutionäre und nationale Befreiungsbewegung in Italien und anderen Ländern Europas verstärken, führte am 8. Juli 1859 in Villafranca eine Zusammenkunft mit dem österreichischen Kaiser herbei, auf der ohne Hinzuziehung des Königs von Sardinien ein Waffenstillstandsabkommen erreicht wurde. Am 11. Juli 1859 wurden die Friedenspräliminarien von Frankreich und Österreich unterschrieben. Danach wurde die Lombardei, mit Ausnahme der Festungen Mantua und Peschiera, Frankreich zugesprochen. Dieses Gebiet wurde später im Austausch gegen Savoyen und Nizza von Napoleon III. Sardinien überlassen. Venetien verblieb unter österreichischer Herrschaft, und die Herzöge von Toskana und Modena, die während des Krieges durch Volksaufstände vertrieben worden waren, sollten wieder eingesetzt werden. Weiterhin war die Bildung einer italienischen Konföderation unter dem Vorsitz des Papstes vorgesehen. Einige Punkte des Präliminarvertrages blieben auf dem Papier (z. B. die Bildung einer italienischen Konföderation und die Wiedereinsetzung der Herzöge von Toskana und Modena, deren Gebiete 1860 mit Piemont vereinigt wurden) oder wurden abgeändert. Im allgemeinen wurden jedoch seine Bedingungen dem endgültigen Friedensvertrag, der am 10. November 1859 in Zürich abgeschlossen wurde, zugrunde gelegt. 453 454

[407] Gemeint ist das 1837 verfaßte und in Urquharts „The Free Press" vom 13. Juli 1859 veröffentlichte „Memoir on Russia, for the Instruction of the present Emperor", in dem die Grundzüge der russischen Außenpolitik aufgezeichnet waren. Die Redaktion der „Free Press" bemerkte dazu, daß dieses Dokument während einer preußischen Ministerkrise (siehe Anm. 311 und vorl. Band, S. 459) entdeckt wurde. Marx zitiert später Auszüge aus diesem Dokument in seinem Pamphlet „Herr Vogt" mit dem Vermerk, daß es im „Preußischen Wochenblatt" 1855 abgedruckt worden sei (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 498). 453 457 459

[408] Offensichtlich eine Anspielung auf den Brief Lassalles an Marx und Engels vom 27. Mai 1859, in dem Lassalle behauptete, daß die „bei *allen* oder fast allen gewesenen und *zukünftigen* Revolutionen stets *wiederkehrende* Kollision ... die tragische Kollision der *revolutionären Situation* selbst" sei. 454

[409] Auf Marx' Bitte hin schrieb Engels unter dem Titel „Der italienische Krieg. Rückschau" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 428–439) eine Artikelserie für „Das Volk", in der er die Hauptereignisse des Krieges zusammenfaßte. 455 459

[410] Kinkel veröffentlichte im „Hermann" vom 2. Juli 1859 eine Erklärung, daß er mit dieser Nummer seine Tätigkeit als Redakteur der Zeitung aus gesundheitlichen Gründen beende. In Wirklichkeit spielten jedoch bei seinem Ausscheiden die in der Zeitung „Das Volk" veröffentlichten „Gatherings from the Press" (siehe Anm. 405) eine entscheidende Rolle. 457

[411] Im ersten Band des „Portfolio" (siehe Anm. 149) wurde neben anderen Dokumenten folgendes veröffentlicht: Despatch of count Pozzo di Borgo to count Nesselrode, dated Paris, Dec. 22, 1826; Copy of a very secret despatch from count Pozzo di Borgo, dated Paris, the 28th November 1828; Memoir on the state and prospects of Germany, drawn up under the direction of a minister at St. Petersburgh, confidently communicated to several of the German governments. 457

[412] In dem „Memoir on Russia" (siehe Anm. 407), d. h. in der in „The Free Press" zitierten Form dieses Dokuments wird gesagt, daß der Mord an dem Zarewitsch Alexej durch seinen Vater Peter I. sowie der Mord an Peter III. (im Dokument genannt der „Holsteiner") im Interesse Rußlands gelegen hätten. 457

[413] Biskamps Artikel „Der Friede von Villa Franca" wurde in „Das Volk" vom 16. Juli 1859 als Leitartikel veröffentlicht. Darin kündigte Biskamp einen zweiten Artikel an, der in „Das Volk" vom 23. Juli 1859 erschien. 459

[414] Marx schrieb für „Das Volk" die Artikelserie „Quid pro Quo" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 450–467). Diese Artikelserie blieb unvollendet, da die Zeitung ihr Erscheinen einstellte. In dem veröffentlichten Teil wird „das Aktenstück von Urquhart" (siehe Anm. 407), von dem Marx hier spricht, nicht erwähnt. 459

[415] In der Zeitung „Das Volk" vom 4. Juni 1859 wurde das Vorwort von Marx' Arbeit „Zur Kritik der Politischen Ökonomie" veröffentlicht. In den einleitenden Bemerkungen der Redaktion wurde versprochen, über das Buch nach gründlichem Studium einen Artikel zu bringen. Als Antwort auf die Bitte von Marx, diesen Artikel zu übernehmen, schrieb Engels eine Rezension dieses Buches. Der erste und zweite Teil dieser Rezension erschien in „Das Volk" vom 6. und 20. August 1859 (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 468–477). Der dritte Teil, in dem Engels auf den ökonomischen Inhalt des Buches eingehen wollte,

erschien nicht mehr, weil die Zeitung ihr Erscheinen einstellte; auch ein Manuskript des dritten Teils wurde nicht aufgefunden. 460 463 464

[416] In der Zeitung „Das Volk" vom 23. Juli 1859 war von Georg Herwegh ein hurrapatriotisches Gedicht zum eidgenössischen Schützenfest in Zürich veröffentlicht worden. 464 466

[417] Das „Memoir on Russia" (siehe Anm. 407) wurde aus „The Free Press" unter dem Titel „Russisches Memoir zur Belehrung des gegenwärtigen Kaisers" in „Das Volk" vom 23. und 30. Juli sowie vom 6., 13. und 20. August 1859 nachgedruckt.

In derselben Zeitung vom 25. Juni, 2., 9. und 23. Juli sowie 20. August 1859 erschien unter der Rubrik „Arbeiterstimmen" eine Artikelserie „Feierstunden-Arbeit eines Arbeiters". Darin rief der Verfasser die Arbeiter auf, sich nicht von den von der Bourgeoisie verbreiteten Illusionen, wie „Heilig das Eigentum!", „Liebet eure Feinde!" usw., irreführen zu lassen. Die beiden ersten Artikel wurden ohne Unterschrift veröffentlicht. Die drei letzten Artikel waren mit „P" gezeichnet. Der Verfasser dieser Artikel war Nikolai Petersen. 465

[418] Engels meint die Rede Napoleons III. vor dem diplomatischen Korps am 24. Juli 1859, in welcher er erklärte, daß der von ihm mit Österreich abgeschlossene Friede (siehe Anm. 406) „der Ehre und den Interessen Frankreichs Genüge tue". 465

[419] In der Zeitung „Das Volk" vom 30. Juli 1859 wurden Verse eines Landwehrmannes aus Frankfurt a. O. gedruckt. Dieser „Dichter" erklärte in Versen den Aufbau des Zündnadelgewehrs. Dem Gedicht folgte ein ironischer Kommentar. Unmittelbar daran anschließend wurde eine Erklärung der Redaktion gebracht, die wahrscheinlich von Marx geschrieben worden ist. Sie hatte folgenden Wortlaut: „Das in unserer letzten Nummer abgedruckte Gedicht G. Herweghs" (siehe Anm. 416) „wurde von uns nur mitgeteilt, um zu beweisen, was aus der einst bewunderten politisch-poetischen Deklamation werden kann, wenn sie vom schweizerischen Republikanismus ins Haus geschlachtet wird. Die betreffende Redaktionsbemerkung blieb jedoch durch ein Versehen weg." 466

[420] Peter Nothjung wurde im Mai 1851 von der Kölner Zentralbehörde des Bundes der Kommunisten als Emissär durch Deutschland geschickt. Am 10. Mai 1851 wurde er von der preußischen Polizei in Leipzig verhaftet. Die ihm bei der Verhaftung abgenommenen Dokumente gaben der Polizei den Anlaß, die Existenz des Bundes in Deutschland festzustellen und weitere Verhaftungen vorzunehmen. 467

[421] Wilhelm Rüstow, „Geschichte der Infanterie", Gotha 1857–1858. 468

[422] In dem von George Crawshay unter dem Titel „The Russian Memoir of 1837" in „The Free Press" vom 27. Juli 1859 veröffentlichten Brief hieß es, daß das „Memoir on Russia" (siehe Anm. 407) 1855 in einer deutschen Zeitung veröffentlicht worden sei. Crawshay fährt fort, daß „ein Deutscher" in diesem Dokument den „Leitfaden im Labyrinth der europäischen Politik" gesehen und es „für ‚The Free Press' übersetzt habe". Der Name des „Deutschen" konnte nicht festgestellt werden. 468

[423] Anfang Juli 1859 unterhielt sich Marx mit Blind, Liebknecht und Hollinger, dem Besitzer der Druckerei, in der „Das Volk" gedruckt wurde, über das gegen Vogt gerichtete anonyme Flugblatt „Zur Warnung", dessen Text am 18. Juni 1859 in „Das Volk" und am 22. Juni in der Augsburger „Allgemeinen Zeitung" gebracht wurde. Darin wurde Vogt als käuflicher bonapartistischer Agent entlarvt. Weil Liebknecht in Hollingers Druckerei Mitte Juni die Korrekturen auf dem Abzug des Flugblatts in Blinds Handschrift gesehen hatte und

weil die Mitteilungen Blinds, die er auf dem Meeting am 9. Mai 1859 gemacht hatte (siehe Anm. 379), mit dem Inhalt des Flugblatts übereinstimmten, sprach Marx seine Überzeugung aus, daß Blind der Verfasser dieses Flugblatts sei. Blind jedoch, der nicht offen gegen Vogt auftreten wollte, leugnete seine Autorschaft. 468 492 608 612 632

424 Das Vorhaben, eine französische Zeitung „Union Républicaine" herauszugeben, wurde nicht verwirklicht. 470

425 Der Verleger Duncker schrieb am 3. August 1859 an Engels einen Brief, der die Antwort auf einen nicht erhalten gebliebenen Brief Engels' vom 25. Juli 1859 war. In seinem Brief benachrichtigte Duncker Engels, daß sechs Exemplare der Broschüre „Po und Rhein" abgeschickt worden seien. Weiterhin teilte er mit, daß Marx' Buch „Zur Kritik der Politischen Ökonomie" in den deutschen Zeitungen erst einige Wochen nach seinem Erscheinen angezeigt werden wird, da das nach seiner Meinung zu einer besseren Verbreitung beitragen werde. 472

426 Engels verweist auf Mazzinis Artikel „The European coup d'état", der am 10. August 1859 in „The Times" veröffentlicht wurde. In dem Artikel wurde die Existenz eines Geheimabkommens zwischen den drei Imperien Frankreich, Rußland und Österreich enthüllt, das gegen die nationale Befreiungsbewegung in Europa gerichtet war. Was das Verhältnis Urquharts zu Mazzini betrifft, so spielt Engels offensichtlich auf die Notiz „Kossuth and Mazzini" an, die in der von Urquhart herausgegebenen Zeitung „The Free Press" vom 27. Mai 1859 veröffentlicht worden war. Darin wurde die Vermutung geäußert, daß Mazzini ein „russischer Agent" sei. 473

427 Das Dekret über die Amnestie von Personen, die wegen politischer Vergehen verurteilt worden waren, wurde von Napoleon III. am 16. August 1859 erlassen, um seiner Regierung die Unterstützung der liberalen Kreise zu sichern. 476

428 Im „Hermann" vom 20. August 1859 wurden „Sprüche von Carl Siebel" mit dem Untertitel „Für den ‚Hermann'" veröffentlicht. 477

429 Marx meint wahrscheinlich die militärische Provokation der Engländer und Franzosen an der Mündung des Flusses Peiho im Sommer 1859, die er später in der Artikelserie „Der neue chinesische Krieg" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 508–524) beschrieben hat. Diese Provokation und die darauffolgenden Ereignisse wurden im Sommer 1860 zum Anlaß genommen, um den dritten Opiumkrieg zu beginnen. Der Krieg wurde von den englischen und französischen Kolonialherren mit dem Ziel geführt, China neue knechtende Bedingungen aufzuzwingen und es noch mehr in Abhängigkeit zu bringen. 478

430 Nach dem Erscheinen des ersten Heftes „Zur Kritik der Politischen Ökonomie" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 3–160) im Juni 1859 schlug Marx entsprechend dem vorläufigen Abkommen mit dem Berliner Verleger Duncker vor, als zweites Heft „Das Kapitel vom Kapital" (siehe Anm. 332) erscheinen zu lassen, das den Hauptinhalt des Manuskripts von 1857/1858 (siehe Anm. 233) bildet. Er mußte jedoch bald diese Arbeit für eineinhalb Jahre unterbrechen, um die verleumderischen Angriffe des bonapartistischen Agenten Karl Vogt zu entlarven und andere dringende Arbeiten in Druck zu geben. Erst im August 1861 nahm er die Arbeit daran wieder auf. Zu dieser Zeit war er bereits von dem Plan, seine Arbeit in einzelnen Heften herauszugeben, abgekommen. 480 491 496 499 505 515 613 622 653

431 In „The Free Press" vom 28. September 1859 erschien ohne Unterschrift die von Marx verfaßte Notiz „Particulars of Kossuth's Transaction with Louis Napoleon" („Einzel-

heiten über Kossuths Transaktion mit Louis Napoleon"). Die in dieser Notiz enthaltenen Tatsachen wiederholte Marx in einem Artikel für die „New-York Daily Tribune". In dieser Zeitung erschien von Marx der Artikel „Kossuth und Louis-Napoleon" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 500–507). Es ist möglich, daß die im Brief vom 28. September 1859 von Marx erwähnten zwei Artikel von der Redaktion der Zeitung zu einem zusammengefaßt worden sind. 487 488 610 611 614

[432] In „The Free Press" vom 31. August 1859 wurde in dem Artikel „The New Portfolio" bekanntgegeben, daß die Herausgabe einer Sammlung diplomatischer Dokumente und Materialien in Berlin bevorstände, die im Vergleich zum alten „Portfolio" (siehe Anm. 149) nicht geheime, sondern in Vergessenheit geratene Dokumente enthalten sollte. In der dazu veröffentlichten Liste der Dokumente, die in der ersten Nummer des neuen „Portfolios" aufgenommen werden sollten, wurde auch das „Memoir on Russia" (siehe Anm. 407) genannt und darauf hingewiesen, daß dieses Dokument im „Preußischen Wochenblatt" gedruckt und daraus für „The Free Press" übersetzt worden sei. 488

[433] „*Große Männer*" nannten Marx und Engels ironisch die Führer der kleinbürgerlichen Emigration, die die politische Tätigkeit für ihre persönliche Karriere ausnutzten, Zwistigkeiten und Intrigen in die Arbeiterbewegung brachten und leichtfertig „revolutionäre" Verschwörungen inszenieren wollten. Marx und Engels charakterisierten einige von ihnen in ihrem Pamphlet „Die großen Männer des Exils" (siehe Band 8 unserer Ausgabe, S. 233 bis 335). 488 491 572

[434] Marx meint die im „Hermann" vom 10. September 1859 ohne Unterschrift gebrachte Notiz „Ostende, 31. August". 491

[435] In Verbindung mit dem Abdruck des Flugblatts „Zur Warnung" (siehe Anm. 423) durch die „Allgemeine Zeitung" strengte Vogt im Juli 1859 einen Prozeß gegen diese Zeitung an, der am 24. Oktober 1859 begann. Vogt beschuldigte die Zeitung der Verleumdung. Anfang August 1859 bat die Redaktion der „Allgemeinen Zeitung" Liebknecht dringend um Beweismittel für die im Flugblatt „Zur Warnung" enthaltenen Anklagepunkte gegen Vogt. Liebknecht wandte sich an Marx mit der Bitte, ihm zu helfen, daß Blind diese Beweise erbringe. Marx hielt es für notwendig, daß Blind sich als Verfasser des Flugblatts bekenne, da Vogt erklärt hatte, Marx sei der Autor, und ihn verleumderisch beschuldigte, daß er Blind zum Sündenbock für sich mache. Marx hielt es auch für wichtig, in der Person Blinds die feige Haltung der Vertreter der kleinbürgerlichen Demokratie zu entlarven, die sich nicht entschließen konnten, zum offenen Kampf gegen den Bonapartismus und seine Agenten überzugehen. Da Blind sich weigerte, sich als Verfasser des Flugblatts zu bekennen, nahm er der „Allgemeinen Zeitung" die Möglichkeit, die im Flugblatt angeführten Tatsachen zu beweisen. Dadurch wurde er faktisch zum Helfershelfer von Vogt. Obwohl die „Allgemeine Zeitung" gegen den Bonapartismus von völlig anderen Positionen her auftrat als Marx und seine Mitkämpfer, hielt es Marx für notwendig, sie im vorliegenden Fall im Interesse des Kampfes gegen den Bonapartismus zu unterstützen (siehe Karl Marx, „Herr Vogt", Band 14 unserer Ausgabe, S. 473–485). 492 494 609 618

[436] Marx verweist auf den in der „New-York Daily Tribune" vom 23. August 1859 gebrachten Artikel, wonach sich die Transaktionen Kossuths mit Louis-Napoleon bewahrheiteten. Der Artikel war ohne Unterschrift mit dem Vermerk „Von unserem eigenen Korrespondenten" veröffentlicht worden. Den Namen dieses Londoner Korrespondenten der „New-York Daily Tribune" – Pulszky – erwähnte Marx in seinem Artikel „Kossuth und Louis-Napoleon" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 500–507) unter den „Persönlich-

keiten, die sich *mit* Kossuth verbündeten und bonapartistisches Geld einsteckten" (siehe ebenda, S.506). 494 610 614

[437] Marx' Notiz „Particulars of Kossuth's Transaction with Louis Napoleon" (siehe Anm. 431) wurde in der „Allgemeinen Zeitung" (Beilage) vom 3. Oktober 1859 unter dem Titel „Ludwig Kossuth und Louis Napoleon" abgedruckt. 494 614

[438] Marx bezieht sich auf den an ihn gerichteten Brief Lassalles vom Oktober 1859, in dem dieser nochmals versuchte, seine falsche Auffassung über die Taktik während des italienischen Krieges von 1859 (siehe Anm.350) zu verteidigen. Zur Kritik der Taktik Lassalles siehe vorl. Band, S.629–631. 496

[439] Hinweis auf die Feiern zum hundertsten Geburtstag Schillers am 10. November 1859. Diese Feiern wurden in London von einem aus kleinbürgerlichen Emigranten bestehenden Komitee vorbereitet, an dessen Spitze Gottfried Kinkel stand. Kinkel verfolgte dabei die Absicht, Reklame für sich selbst zu machen. 496 624

[440] Im Zusammenhang mit dem Prozeß Vogts gegen die Augsburger „Allgemeine Zeitung" (siehe Anm.435) schickte Marx am 19. Oktober 1859 eine von dem Setzer A. Vögele am 17. September 1859 verfaßte schriftliche Erklärung an die Redaktion der Zeitung. In dieser Erklärung wird bezeugt, daß das Flugblatt „Zur Warnung" (siehe Anm.423) in der Druckerei Hollinger gesetzt wurde, daß das Manuskript in der Handschrift Blinds geschrieben war und daß Hollinger Blind als Verfasser des Flugblatts bezeichnet hatte (siehe Karl Marx, „Herr Vogt", Band 14 unserer Ausgabe, S.481–483).

Der Brief der Augsburger „Allgemeinen Zeitung" ist veröffentlicht in Karl Marx, „Herr Vogt", Beilage 10, „Briefe des Herrn Orges" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S.672/673). 497 501 609 612 621

[441] Anspielung auf eine Episode aus Homers „Ilias" (Erster Gesang). Zwischen den griechischen Heerführern Agamemnon und Achilles bricht um die dem Achilles als Beute zugefallene Sklavin Briseïs ein Streit aus. Agamemnon erhält die Sklavin, und Achilles weigert sich, am Krieg gegen die Trojaner teilzunehmen. Er verläßt jedoch nicht das Lager der Griechen vor Troja. 499

[442] Marx meint den Artikel „Die Sitzungen des Schiller-Comité's", der im „Hermann" vom 29. Oktober 1859 veröffentlicht worden war. 499

[443] Freiligrath schrieb die Gedichte „Zur Schillerfeier. 10. November 1859" mit den Untertiteln „Festlied der Deutschen in Amerika" und „Festlied der Deutschen in London". 499

[444] Ende Januar/Anfang Februar 1860 schrieb Engels den Artikel „Heeresreform in Deutschland" (siehe Band 15 unserer Ausgabe, S.18–22). 501 503 508

[445] Engels meint offensichtlich Nr.298 der „Allgemeinen Zeitung" vom 25. Oktober 1859, in der ein ausführlicher Bericht über den Vogtschen Prozeß (siehe Anm.435), datiert „Augsburg, 24. Oct.", veröffentlicht wurde. 502

[446] Elard Biskamps Brief wurde in der „Allgemeinen Zeitung" vom 27. Oktober 1859 veröffentlicht. 502 505

[447] Im Herbst 1859 begann in den Herzogtümern Parma, Modena, Toskana sowie in der Romagna eine neue Welle der Bewegung für die nationale Einigung Italiens. In diesen Herzogtümern waren während des Krieges Frankreichs und Piemonts gegen Österreich (siehe Anm.350) provisorische Regierungen gebildet worden. Sie verfügten über eine bedeutende Armee, die sie unter das einheitliche Kommando Garibaldis stellen wollten.

Durch die Intrigen Cavours, der bis Juli 1859 an der Spitze der Regierung von Piemont stand und eine starke Volksbewegung fürchtete, bekam Garibaldi jedoch nur das Kommando über eine Division. 503

[448] Im November 1859 begann der Krieg Spaniens gegen Marokko. Spanische Truppen unter dem Kommando des Generals O'Donnell drangen in marokkanisches Gebiet ein. Engels schrieb darüber für die „New-York Daily Tribune" Mitte Dezember 1859 den Artikel „Der bisherige Verlauf des Krieges gegen die Mauren" und Mitte Januar sowie Anfang Februar 1860 zwei weitere Artikel unter der Überschrift „Der Krieg gegen die Mauren" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.548–559 und 564–569). 503 505–508

[449] Engels studierte die von dem Bischof Ulfilas ins Gotische übersetzte Bibel. Sie ist das bedeutendste Sprachdenkmal der gotischen Sprache. Die erhalten gebliebenen Fragmente der Ulfilas-Bibel wurden in verschiedenen Ausgaben, von deutschen Forschern herausgegeben, veröffentlicht. 503

[450] Jacob Grimm, „Deutsche Grammatik", Göttingen 1819–1837. 503

[451] Marx meint den Krieg der Bergvölker Dagestans und Tschetscheniens gegen das zaristische Rußland unter der Führung Schamyls. Nachdem die Hauptkräfte Schamyls vernichtet waren und er selbst im August 1859 gefangengenommen worden war, überwanden die zaristischen Truppen den Widerstand der einzelnen Abteilungen seiner Kampfgefährten. 505

[452] Im „Freischütz" vom 3. November 1859 wurde eine gegen Marx gerichtete Notiz ohne Unterschrift, betitelt „Der Proceß Carl Voigt's gegen die Augsburger Allg. Ztg.", veröffentlicht. Daraufhin sandte Marx eine Erklärung „Zum Prozesse von Karl Vogt contra die Augsburger ‚Allgemeine Zeitung'" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 688–691) an die Redaktionen der „Reform", der „Volks-Zeitung" und der „Allgemeinen Zeitung". In dieser Erklärung führte Marx insbesondere die Beweise dafür an, daß Blind der Verfasser des Flugblatts „Zur Warnung" (siehe Anm. 423) war. Die „Allgemeine Zeitung" hat diese Erklärung nicht veröffentlicht. 505 506 621 623

[453] Marx verweist auf die in der „New-York Daily Tribune" vom 26. Oktober 1859 gebrachte Notiz mit dem Vermerk „Von unserem eigenen Korrespondenten". Der Verfasser dieser Notiz, der Londoner Korrespondent der Zeitung, Pulszky, war einer der Vertrauten Kossuths. Er behauptete, daß einige Tatsachen, die Marx in seinem Artikel „Kossuth und Louis-Napoleon" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.500–507) anführt, unwahr seien. Der Artikel von Marx erschien in der „New-York Daily Tribune" am 24. September 1859. 505

[454] Während des italienischen Krieges 1859 (siehe Anm. 350) befand sich Kossuth in Italien. Auf seine Initiative hin wurde eine ungarische Legion formiert, die auf seiten Piemonts und des bonapartistischen Frankreichs am Krieg gegen Österreich teilnehmen sollte. Kossuth wollte mit Hilfe dieser Legion die Unabhängigkeit für Ungarn erlangen. Über den Frieden von Villafranca siehe Anm. 406. 505

[455] Im „Hermann" vom 12. November 1859 wurden die Schiller-Feiern in London vom 10. November 1859 beschrieben. Gottfried Kinkel, der die Leitung der Feiern übernommen hatte, wurde dabei auf jede Art und Weise gerühmt. 506 626

[456] Marx schrieb am 15. November 1859 eine Antwort auf die Erklärung Blinds in der „Allgemeinen Zeitung" vom 9. November 1859. In seiner Erklärung leugnete Blind, der Ver-

fasser des Flugblatts „Zur Warnung" (siehe Anm. 423) zu sein. Marx' Antwort, die Blinds Behauptung widerlegte, wurde in der Beilage der „Allgemeinen Zeitung" vom 21. November 1859 veröffentlicht (siehe Karl Marx, „Erklärung", Band 14 unserer Ausgabe, S. 692/693). 506

[457] Marx' Artikel über die Suezfrage, d.h. über die mit dem Bau des Suezkanals zusammenhängenden Ereignisse und die damit verbundene Zuspitzung der Widersprüche zwischen England und Frankreich, wurde von der Redaktion der „New-York Daily Tribune" nicht veröffentlicht. 507

[458] In der „New-York Daily Tribune" sind keine Aufsätze von Engels über die Freiwilligenbewegung in England erschienen. Später schrieb Engels über dieses Thema eine Artikelserie, die in der englischen militärischen Wochenzeitschrift „The Volunteer Journal, for Lancashire and Cheshire" veröffentlicht wurde (siehe Band 15 unserer Ausgabe). 508 517 519

[459] Die Schiller-Anstalt wurde im November 1859 in Manchester anläßlich der Feierlichkeiten zum hundertsten Geburtstag Friedrich von Schillers gegründet. Sie stellte sich die Aufgabe, Zentrum des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens der deutschen Kolonie in Manchester zu werden. Engels mied anfangs den Kontakt mit der Anstalt, weil deren Tätigkeit noch sehr vom preußischen Bürokratismus geprägt war. Im Jahre 1864, als in den Statuten einige Änderungen vorgenommen worden waren, wurde Engels Mitglied des Direktoriums und später sogar Vorsitzender der Schiller-Anstalt. Er widmete ihr viel Zeit und nahm einen bedeutenden Einfluß auf ihre Tätigkeit. 509 616

[460] Im Kristallpalast (siehe Anm. 94) fanden am 10. November 1859 anläßlich des hundertsten Geburtstags Schillers Feiern statt, bei denen die deutschen kleinbürgerlichen Emigranten mit Kinkel an der Spitze die Hauptrolle spielten. 509 511

[461] In Nr. 43 der illustrierten Zeitschrift „Die Gartenlaube" von 1859 wurde mit der Unterschrift „B" eine Skizze von Beta (Bettziech) mit dem Titel „Ferdinand Freiligrath" veröffentlicht. 510 524 637

[462] Der Ausschnitt aus dem „Volksblatt" ist eine Mitteilung, datiert vom 7. November 1859, über den Prozeß Vogts gegen die Augsburger „Allgemeine Zeitung". Darin werden Marx und seine Anhänger verleumderisch beschuldigt, daß sie sich mit der äußersten Reaktion verbunden hätten. Über die Gründe, warum Marx im Prozeß Vogts die „Allgemeine Zeitung" unterstützte, siehe Anm. 435. 510

[463] Die Erklärung Freiligraths wurde in der „Allgemeinen Zeitung" vom 15. November 1859 veröffentlicht.

Im Zusammenhang mit dem Prozeß Vogts gegen die „Allgemeine Zeitung" (siehe Anm. 435) nahm Freiligrath eine kleinbürgerliche Haltung gegenüber Marx ein. Freiligrath hätte bestätigen können, daß ihm Blind genau dieselben Dinge über Vogt mitgeteilt hatte, die in dem Flugblatt „Zur Warnung" standen. Er verweigerte jedoch Marx die Unterstützung bei seinem Bemühen, Blind zu zwingen, sich als Verfasser des Flugblatts zu bekennen. Durch sein Verhalten verhinderte Freiligrath objektiv auch die Entlarvung des bonapartistischen Agenten Vogt, der Marx und die von ihm geführten proletarischen Revolutionäre verleumdet hatte. 511 518

[464] Über „The Morning Advertiser", der das Eigentum der, wie Marx sagt, „Schutzgesellschaft der patentierten Bierwirte" war, schrieb Marx in dem Artikel „Die Bierwirte und die Sonntagsfeier – Clanricarde" (siehe Band 10 unserer Ausgabe, S. 622/623). 512

[465] Im „Hermann" vom 19. November 1859 wurde die Notiz „Prognostikon des wahrscheinlichen Verlaufes des italienischen Krieges, geschrieben kurz vor Ausbruch desselben" veröffentlicht. Darin wird behauptet, daß Karl Blind in einem seiner Artikel den Verlauf und die Ergebnisse des Krieges angeblich richtig vorausgesagt habe. 514

[466] Im „Hermann" wurde vom 10. September bis 29. Oktober 1859 mit Unterbrechungen eine Artikelserie unter dem Titel „Stieber" gedruckt. Darin wurde die Tätigkeit des Leiters der preußischen politischen Polizei, Wilhelm Stieber, einer der Organisatoren und Hauptzeugen im Kölner Kommunistenprozeß (siehe Anm. 87), entlarvt. Der Verfasser dieser Enthüllungen war Karl Wilhelm Eichhoff. Von ihm stammte auch die in Marx' Briefen vom 19. November 1859 und 13. Dezember 1859 erwähnte Notiz des Berliner Korrespondenten, die im „Hermann" vom 12. November 1859 veröffentlicht worden war. 514

[467] Der von Marx zuerst erwähnte Brief vom Montag ist nicht erhalten geblieben. Der zweite Brief, von dem Marx hier spricht, ist offensichtlich der vom 19. November 1859, obwohl der 19. November kein Dienstag, sondern ein Sonnabend war. 515

[468] Lassalles Brief wurde etwa am 20. November 1859 geschrieben und war die Antwort auf Marx' Brief vom 15. November 1859 (siehe vorl. Band, S. 626). In seinem Brief riet Lassalle Marx davon ab, eine gegen Vogt und Blind gerichtete Erklärung (siehe Karl Marx, „Erklärung", Band 14 unserer Ausgabe, S. 692/693) in der „Volks-Zeitung" zu veröffentlichen. 515

[469] Der Redakteur der Augsburger „Allgemeinen Zeitung" Gustav Kolb ist der Verfasser einer Anmerkung der Redaktion zur Erklärung Freiligraths (siehe vorl. Band, S. 511), die in der „Allgemeinen Zeitung" vom 15. November 1859 erschienen war. Kolb behauptete darin, daß Liebknecht in dem Brief an die Zeitung Freiligrath unter den Personen genannt habe, die Ankläger Vogts sein könnten. Liebknecht hatte indessen nur darauf hingewiesen, daß Freiligrath zusammen mit Marx und ihm selbst bezeugen kann, daß Blind der Verfasser des Flugblatts „Zur Warnung" (siehe Anm. 423) war. 516 634

[470] Am 1. April 1859 sandte Vogt an Freiligrath sowie an eine Reihe anderer Personen sein politisches „Programm", in dem er bonapartistische Propaganda für die Neutralität des Deutschen Bundes in dem sich anbahnenden Krieg zwischen Frankreich und Österreich (siehe Anm. 350) machte. Freiligrath zeigte Brief und „Programm" Marx (siehe Karl Marx, „Herr Vogt", Band 14 unserer Ausgabe, S. 473). 516 632

[471] Am 19. August 1851 erschien Marx in Begleitung von Ferdinand Freiligrath und Wilhelm Wolff in der Redaktion der Londoner deutschen Zeitung „How do you do" und forderte Genugtuung von dem Herausgeber Drucker und dem Redakteur Beta (Bettziech) wegen der Veröffentlichung einer Notiz in dieser Zeitung. Diese Notiz enthielt die schmutzige Anspielung, daß Marx angeblich seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem preußischen Innenminister Ferdinand von Westphalen, dem Stiefbruder von Jenny Marx, ausnutze. 518 633

[472] In „Das Neue Portfolio. Eine Sammlung wichtiger Dokumente und Aktenstücke zur Zeitgeschichte", Heft 1 und 2, Berlin 1859–1860, wurden Marx' Pamphlete über Palmerston (siehe Anm. 140) auszugsweise veröffentlicht. 520

[473] Charles Darwins Buch „On the origin of species by means of natural selection, or the preservation of favoured races in the struggle for life" war wenige Tage zuvor, am 24. November 1859, in London erschienen. 524

[474] Marx schickte Engels einen Brief des Londoner Buchhändlers Albert Petsch vom 11. Dezember 1859. Darin übermittelte Petsch die Bitte Juchs, Marx möge „ihm Ort und Zeit zu einer Unterredung bestimmen". Juch wollte von Marx Mitteilungen über den Kölner Kommunistenprozeß (siehe Anm. 87) erhalten, weil der Leiter der preußischen politischen Polizei, Wilhelm Stieber, der einer der Organisatoren und Hauptzeugen dieses Prozesses war, sich an ein Gericht in Berlin mit einer Klage gegen Karl Wilhelm Eichhoff gewandt hatte. Eichhoff war der Berliner Korrespondent der Wochenzeitung „Hermann", die seine Enthüllungen über Stieber (siehe Anm. 466) gedruckt hatte. Im Mai 1860 wurde Eichhoff von einem Berliner Gericht zu 14 Monaten Haft verurteilt. 525

[475] Gemeint sind die Ereignisse in Marokko (siehe Anm. 448). 527

[476] Die Erklärungen Freiligraths und Blinds wurden in der Beilage der „Allgemeinen Zeitung" vom 11. Dezember 1859 veröffentlicht. Darin betonten beide, daß sie mit der Sache Vogt nichts zu tun hätten. Über die Haltung Freiligraths siehe Anm. 463. Zur Erklärung Blinds siehe Karl Marx, „Herr Vogt", Band 14 unserer Ausgabe, S. 484. 528

[477] Im „Hermann" vom 17. Dezember 1859 wurde ein Brief veröffentlicht, der von S. L. Borkheim unterzeichnet und an die Redaktion gerichtet war. Darin wird Karl Blind gelobt, dessen „Name", wie es in dem Brief heißt, „in Mannheim, Heidelberg, Stuttgart dem Namen dieses" (Kinkels) „in Köln, Berlin und Stettin an politischem Klange nichts nachgibt". 528

[478] Jenny Marx hielt sich mit ihren drei Töchtern vom 22. Mai bis etwa 10. September 1856 in Trier auf, um dort ihre kranke Mutter zu besuchen, die am 23. Juli 1856 starb. Marx war von Juni bis Juli 1856 bei Engels in Manchester (siehe Anm. 77). 532

[479] Mit dem „first paper of the series" („ersten Manuskript der Serie") bezieht sich Marx auf seine Arbeit „Revelations of the Diplomatic History of the 18th Century" (siehe Anm. 70). 536

[480] Das „Rundschreiben" wurde in einer Korrespondenz aus Hannover nachgedruckt, die in der „Allgemeinen Zeitung" vom 16. Juni 1856 veröffentlicht wurde. 536

[481] Diese Gegenerklärung ist nicht erschienen. 536

[482] Marx bezieht sich auf die Veröffentlichung seiner Arbeit „Revelations of the Diplomatic History of the 18th Century" in „The Sheffield Free Press" (siehe Anm. 70). 537 539

[483] Isaac Ironside hatte Marx vorgeschlagen, die „Revelations of the Diplomatic History of the 18th Century" (siehe Anm. 70) in den Urquhartschen „Free Press Serials" herauszugeben. 537

[484] Marx zitiert einen nicht erhalten gebliebenen Brief Ironsides an Cyples, der vor dem 19. Juli 1856 geschrieben wurde. 539

[485] In der zweiten Hälfte des August 1856 hielt sich Engels in London auf, um sich mit seiner Mutter zu treffen, die für einige Zeit nach England gekommen war. 540

[486] Dieser Entwurf ist in der Handschrift von Wilhelm Pieper erhalten geblieben; das Datum wurde von Marx eingesetzt. 542

[487] Marx bezieht sich auf eine Nachricht aus dem Tscherkessengebiet, die mit einigen Bemerkungen von ihm in „The Free Press" vom 1. April 1857 veröffentlicht wurde (siehe „Ein Verräter im Tscherkessengebiet", Band 12 unserer Ausgabe, S. 166/167). 543

[488] Dieser Brief ist die Antwort auf Jenny Marx' Zeilen an Engels, die um den 12. April 1857 geschrieben wurden (siehe vorl. Band, S. 643). 544

[489] Diese Zeilen schrieb Marx zum Brief Jenny Marx' an Conrad Schramm vom 8. Dezember 1857 (siehe vorl. Band, S. 645–647). 545

[490] *Lucus a non lucendo* (Wald wird lucus genannt, weil es darin nicht licht [lux = das Licht] ist) – eine Ableitung des Wortes von seinem Gegensatz. 545

[491] Gemeint ist Marx' Brief an Ferdinand Lassalle vom 8. November 1855 (siehe Band 28 unserer Ausgabe). 547

[492] Marx bezieht sich auf seine Doktordissertation „Differenz der demokritischen und epikureischen Naturphilosophie", die er Anfang 1838 bis März 1841 geschrieben hat. 547 561

[493] Quételet, „Sur l'homme et le développement de ses facultés, ou essai de physique sociale", Paris 1835. Marx benutzte die 1842 in Edinburgh herausgegebene englische Übersetzung. 553

[494] Dieser Brief ist die Antwort auf Jenny Marx' Brief an Engels vom 9. April 1858 (siehe vorl. Band, S. 648). 555

[495] Anspielung auf die handgeschriebene Wochenzeitung „Maikäfer, eine Zeitschrift für Nicht-Philister". Diese Zeitschrift sowie der Maikäferverein wurden 1840 von Gottfried Kinkel und Johanna Mockel in Bonn gegründet (siehe Marx/Engels, „Die großen Männer des Exils", Band 8 unserer Ausgabe, S. 250–264). 568

[496] Über Marx' Bruch mit Ernest Jones siehe Anm. 225. 571

[497] Hinweis auf Schönaichs Epos „Hermann oder das befreite Deutschland", das dem Cheruskerfürsten Arminius (Hermann) gewidmet ist. Im Jahre 1751 gab Gottsched das Epos mit einem anpreisenden Vorwort heraus und ließ Schönaich 1752 von der Universität Leipzig zum Dichter krönen. 571

[498] George Berkeley, „The querist, containing several queries, proposed to the consideration of the public", London 1750. 573

[499] Wie aus der Arbeit „Zur Kritik der Politischen Ökonomie" ersichtlich, bezieht sich Marx auf „The Spectator" vom 19. Oktober 1711 (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 135). 573

[500] Marx bezieht sich auf den Bericht des Bullionkomitees von 1810 (siehe Karl Marx, „Zur Kritik der Politischen Ökonomie", Band 13 unserer Ausgabe, S. 144). 573

[501] Während der Regentschaftskrise im Oktober 1858 (siehe Anm. 311) wurde Ferdinand von Westphalen, der Stiefbruder von Jenny Marx, als preußischer Innenminister entlassen. 574

[502] Nach dem Attentat Orsinis (siehe Anm. 250) und dessen Verhaftung wurde Louis-Napoleon von den Karbonaris gewarnt, daß diese Attentate auf sein Leben bis zum Erfolg wiederholt würden, wenn er Orsini hinrichten ließe. Nach der Hinrichtung wurde Louis-Napoleon ein von den Karbonaris über ihn verhängtes Todesurteil zugestellt.

Karbonari (Köhler) – geheime politische Gesellschaft in Italien, die Anfang des 19. Jahrhunderts gebildet wurde. Sie trat für die nationale Einheit und Unabhängigkeit Italiens und für freisinnige Staatsreformen ein. 575

[503] Über die Dekrete Napoleons III. zur Regulierung der Brotpreise durch das Anlegen von Getreidereserven und die damit verfolgten Ziele schrieb Marx den Artikel „Das Projekt der Brotpreisregulierung in Frankreich" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 644–648). 575

[504] Mit der Überschreitung des Flüßchens *Rubikon*, das im Altertum die Grenze zwischen Italien und der römischen Provinz Gallia Cisalpina bildete, eröffnete Cäsar 49 v.u.Z. den Bürgerkrieg. Seither gilt der Rubikon als ein Sinnbild für wichtige und unwiderrufliche Entscheidungen. 576

[505] Über diese Ereignisse im Leben Napoleons III. siehe Anm.44. 576

[506] Viele Fragen, die Marx in diesem Brief berührt, behandelte er in seinen Artikeln „Die Kriegsaussichten in Europa", „Die Geldpanik in Europa", „Die Position Louis-Napoleons" sowie Engels in dem Artikel „Die französische Armee" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.168–188). 577

[507] Wie aus Marx' Brief an Lassalle vom 3.März 1860 hervorgeht, meint Marx die Korrespondenz in der Londoner Zeitung „The Daily Telegraph" anläßlich des Todes von Johanna Kinkel. Diese Korrespondenz stammte von der deutschen Schriftstellerin Fanny Lewald. Lassalle verkehrte damals sehr intim mit dem Schriftstellerehepaar Lewald-Stahr. 577

[508] *Ecce iterum Crispinus* – so beginnt die vierte Satire Juvenals, in deren erstem Teil Crispinus, ein Höfling des römischen Kaisers Domitian, gegeißelt wird. Im übertragenen Sinne bedeuten diese Worte „wieder dieselbe Person" oder „wieder dasselbe". 580

[509] Im Juni/Juli 1849 beteiligte sich Engels unmittelbar an den revolutionären Kämpfen in Baden und in der Pfalz. Er war Adjutant Willichs, der die Freiwilligenabteilung in der aufständischen badisch-pfälzischen Armee befehligte. Engels arbeitete zusammen mit Willich die Pläne für die militärischen Operationen aus und leitete die Durchführung besonders komplizierter und gefährlicher Kampfaufgaben. An vier Gefechten nahm er persönlich teil, darunter an dem großen Treffen bei Rastatt. Engels berichtet über seine Teilnahme an den Kämpfen in seinem Brief an Jenny Marx vom 25. Juli 1849 (siehe Band 27 unserer Ausgabe, S.501/502). 580

[510] Der italienische liberale Politiker Carlo Poerio und seine Gesinnungsgefährten, die an der Revolution 1848/49 in Italien teilgenommen hatten, wurden vom König von Neapel nach jahrelanger Haft nach Amerika verbannt. Auf der Fahrt nach Amerika wurden sie von dem Schiffskapitän in einem englischen Hafen in Freiheit gesetzt. „The Times" vom 12.März 1859 veröffentlichte einen Brief des Grafen Shaftesbury an den Redakteur der Zeitung, in dem er Poerio und seine Gesinnungsgefährten begrüßte und „aufrechte und heroische Menschen" nannte. Unmittelbar danach wurde zur Unterstützung Poerios und seiner Leute in London ein Komitee gebildet, dessen Vorsitzender Shaftesbury war. Dem Komitee gehörte auch Palmerston an. 585

[511] In Wetzlar befand sich von 1693 bis 1806 das Reichskammergericht, das Streitigkeiten zwischen den Ländern, Klagen in Steuerfragen usw. untersuchte. Gleichzeitig war es das höchste Appellationsgericht in Angelegenheiten, die von Gerichten der Länder und Städte, die zum Heiligen Römischen Reiche Deutscher Nation gehörten, untersucht worden waren. Die Urteilsfindung im Reichskammergericht zeichnete sich durch einen unglaublichen Amtsschimmel, Langsamkeit und Käuflichkeit aus. 586

[512] Luther, „Von Kauffshandlung und Wucher". 587

[513] Diese Artikel sind enthalten in Band 12 unserer Ausgabe. 588

[514] Im November 1830 begann in Polen ein Aufstand gegen die zaristische Fremdherrschaft. Die Führung des Aufstands lag im wesentlichen in den Händen des polnischen Adels. Dieser dachte jedoch nicht daran, seine politischen Privilegien gegenüber den Bauern aufzugeben und die Leibeigenschaft aufzuheben, sondern wollte nur seine bestehenden

Rechte gegenüber dem Zaren erhalten. Der Adel konnte deshalb die Bauern nicht gewinnen, was zur Niederlage des Aufstands führte. Engels gibt in der Rede auf der Gedenkfeier zum 2. Jahrestag des Krakauer Aufstands von 1846, gehalten am 22. Februar 1848 in Brüssel (siehe Band 4 unserer Ausgabe, S.522–525) sowie in seinem Werk „Der deutsche Bauernkrieg" (siehe Band 7 unserer Ausgabe, S.327–413) eine Einschätzung des Aufstands. In seiner Arbeit „Der deutsche Bauernkrieg" vergleicht er die Stellung des polnischen Adels gegenüber den Bauern mit der Stellung des deutschen Adels zu seinen Bauern im Aufstand von 1522, der von Hutten und Sickingen geführt wurde (siehe ebenda, S.375). 591

[515] Dieses Druckfehlerverzeichnis wurde in den vorliegenden Band nicht aufgenommen. 593

[516] Brief des Redakteurs der Wiener „Presse", Max Friedländer an Karl Marx vom 12. April 1859. 598

[517] Ende April/Anfang Mai 1859 fanden in England Parlamentswahlen statt. Bei diesen Wahlen erlangten die Whigs die Mehrheit. Im Juni 1859 wurde Palmerston wieder Premierminister. 598

[518] Der vorliegende Brief ist der einzige uns erhalten gebliebene Brief von Marx an Max Friedländer, den Redakteur der „Presse", mit dem er in dieser Zeit über eine Mitarbeit an der Zeitung verhandelte (siehe vorl. Band, S.420, 429 und 431). Eine endgültige Vereinbarung wurde damals nicht erreicht (siehe Anm.236). 599

[519] Die Teile des Briefes, in denen Engels einige Probleme des künstlerischen Schaffens behandelt, sind im wesentlichen eine Polemik mit dem Standpunkt und den Absichten Ferdinand Lassalles, die dieser im Vorwort seines Dramas „Franz von Sickingen" entwickelt hat. 601

[520] Lassalle hatte im Frühjahr 1858 sein Drama „Franz von Sickingen" als Bühnenmanuskript bearbeitet und anonym drucken lassen. Nachdem die Aufführung des Dramas durch das Königliche Hoftheater abgelehnt worden war, veröffentlichte Lassalle im Frühjahr 1859 „Franz von Sickingen" als Literaturdrama. 601

[521] In einer Volksversammlung in Neuß (nahe Düsseldorf) hielt Lassalle am 21. November 1848 eine Rede, in der er dazu aufrief, der preußischen Nationalversammlung bewaffnete Hilfe zu leisten, falls dies notwendig werden sollte. Einen Tag später wurde Lassalle verhaftet. Ihm wurde vorgeworfen, zum bewaffneten Widerstand gegen die Staatsgewalt aufgerufen zu haben. Der Prozeß wurde von den Gerichtsbehörden der Rheinprovinz mit allen Mitteln in die Länge gezogen. Lassalles briefliche Bitten an Marx und Engels, diese Machenschaften anzuprangern, wurden mit mehreren Artikeln in der „Neuen Rheinischen Zeitung" beantwortet, die die Übergriffe und Ungesetzlichkeiten der Gerichtsbehörden gegenüber Lassalle enthüllten (siehe Band 6 unserer Ausgabe, S.267–269, 320–322, 444/445, 454–458 und 462–466). Es ist auch möglich, daß Engels die Rede Lassalles auf der Volksversammlung in Worringen (bei Köln) am 17. September 1848 meint. An dieser Versammlung hat Engels teilgenommen und wurde zum Sekretär der Versammlung gewählt (siehe „Volksversammlung in Worringen", Band 5 unserer Ausgabe, S.496/497). 602

[522] Der „Bundschuh" und der „Arme Konrad" waren geheime Bauernbünde, die den Bauernkrieg von 1525 in Deutschland vorbereiteten. Engels behandelt in der Arbeit „Der deutsche Bauernkrieg" (siehe Band 7 unserer Ausgabe, S.362–371) den Kampf dieser Bauernverschwörungen. 604

[523] „Hecker, Struve, Blenker, Zitz und Blum,
Bringt die deutschen Fürsten um!"
Refrain eines Liedes, das in der Reichsverfassungskampagne von 1849 populär war. Mit diesem Refrain beginnt Engels seine Arbeit „Die deutsche Reichsverfassungskampagne" (siehe Band 7 unserer Ausgabe, S. 109–197), in der er vor allem die Rolle der kleinen Bourgeoisie, der kleinbürgerlichen Demokratie in der Reichsverfassungskampagne analysiert und aus den Erfahrungen Lehren und theoretische Schlußfolgerungen zieht. 605

[524] Marx bezieht sich auf Lassalles Brief an Marx und Engels vom 27. Mai 1859, in dem Lassalle auf die Kritik Marx' und Engels' an seinem Drama „Franz von Sickingen" eingeht. 606

[525] Über das feige Verhalten Karl Blinds bei der Entlarvung Karl Vogts schreibt Marx ausführlich in seinem Pamphlet „Herr Vogt" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 381–686). In diesem Pamphlet wird auch der Brief Blinds an Liebknecht vom 8. September 1859 wiedergegeben (siehe ebenda, S. 480). 607

[526] Gemeint ist die *Gesellschaft der Vaterlandsfreunde* – eine republikanische Gesellschaft deutscher Emigranten in London, die in den fünfziger und sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts bestand. Zu ihren Mitgliedern gehörten u. a. Karl Blind, Ferdinand Freiligrath und Fidelio Hollinger. 609

[527] Marx' Briefe vom 26. September und 8. Oktober 1859 an den ehemaligen Ministerpräsidenten der ungarischen revolutionären Regierung Szemere zeugen von dem Bestreben, den Kontakt mit den revolutionär-demokratischen Kreisen der ungarischen Emigration zu festigen. Marx kritisierte hart das Verhalten Kossuths während der Emigrationsjahre. Kossuth glaubte, Napoleon III. könnte ein Verbündeter im Kampf um die Befreiung Ungarns sein. Marx' Kritik an Kossuth bezieht sich nicht auf die wichtigste Periode in Kossuths Leben, die Revolutionsperiode von 1848/49. Kossuth stand in dieser Zeit an der Spitze des revolutionären Kampfes für die nationale Unabhängigkeit Ungarns. Engels schrieb 1849 über Kossuth: „Zum ersten Male seit langer Zeit finden wir einen wirklich revolutionären Charakter, einen Mann, der den Handschuh des Verzweiflungskampfes im Namen seines Volkes aufzunehmen wagt." (Siehe „Der magyarische Kampf", Band 6 unserer Ausgabe, S. 165.) 610 614

[528] Die Redaktion der „New-York Daily Tribune" veröffentlichte am 24. September 1859 einen Artikel von Marx mit dem Titel „Kossuth und Louis-Napoleon" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S. 500–507). Siehe auch Anm. 431. 610

[529] Die Erklärung Alexander Asbóths, datiert vom 25. August 1859, wurde in der „New-York Daily Tribune" vom 31. August 1859 veröffentlicht. 611

[530] Die Korrespondenz zwischen Kossuth und Urquhart wurde in „The Free Press" vom 12. Mai 1858 veröffentlicht. 611

[531] Schiller, „Wallenstein. Die Piccolomini", Fünfter Aufzug, Erster Auftritt. 613

[532] Im Leitartikel der „Times" vom 4. Oktober 1859 ist ein besonderer Abschnitt Kossuth gewidmet. 614

[533] In dem erwähnten Brief an MacAdam schrieb Kossuth u. a., daß er über den Friedensschluß von Villafranca (siehe Anm. 406) enttäuscht sei. Die Erklärung MacAdams, daß der Brief Kossuths ein Privatbrief war, wurde am 7. Oktober 1859 veröffentlicht. 615

[534] In Marx' Artikel in „The Free Press" vom 28. September 1859 (siehe Anm. 431) heißt es, daß Perczel, „sobald er in die Geheimnisse der Transaktion eingeweiht ward, sich lossagte

und das russisch-französische Komplott denunzierte". In Marx' Artikel „Kossuth und Louis-Napoleon", der in der „New-York Daily Tribune" veröffentlicht wurde, ist ein ähnlicher Hinweis enthalten (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.507). 615

[535] Dieser Brief ist die Antwort auf Jenny Marx' Brief vom 4. November 1859 (siehe vorl. Band, S.652). 616

[536] Lassalle hatte mit Duncker über die Herausgabe des zweiten Heftes von Marx' ökonomischer Arbeit verhandelt. In der Aussprache erklärte sich Duncker bereit, auch das zweite Heft zu drucken (siehe Anm.430). 618

[537] Der Bund der Kommunisten war die erste internationale und zugleich erste deutsche proletarische Partei, die auf dem Boden des wissenschaftlichen Kommunismus stand. Er entstand 1847 unter der Führung von Marx und Engels und existierte bis 1852 (siehe Friedrich Engels, „Zur Geschichte des Bundes der Kommunisten", Band 21 unserer Ausgabe, S.206–224). 619

[538] Folgende Artikel von Marx und Engels wurden in der Zeitung „Das Volk" veröffentlicht: Engels, „Der Feldzug in Italien", „Die Kriegsereignisse", „Die Schlacht von Magenta"; Marx, „Spree und Mincio"; Engels, „Der Rückzug der Österreicher an den Mincio", „Die Schlacht bei Solferino", „Die Schlacht von Solferino"; Marx, „Die Erfurterei im Jahre 1859"; Engels, „Der italienische Krieg. Rückschau"; Marx, „Invasion!", „Quid pro Quo"; Engels, „Karl Marx, ‚Zur Kritik der Politischen Ökonomie'"; Marx, „Politische Rundschau" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.358–360, 376–379, 384–397, 402–404, 410–416, 428–439, 444–446, 450–477, 487–489). 620

[539] In der „Neuen Preußischen Zeitung" vom 24., 26. und 28. Juli 1859 wurden von der preußischen Regierung einige diplomatische Dokumente, die den italienischen Krieg von 1859 (siehe Anm.350) betrafen, veröffentlicht. Darunter waren vor allem einige Depeschen des preußischen Außenministers Alexander Schleinitz. Diese Dokumente analysierte Marx ausführlich in dem Artikel „Quid pro Quo" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.450 bis 467). 620 630

[540] Lassalle wollte versuchen, Marx' Erklärung in der „Berliner Volks-Zeitung" unterzubringen. 623

[541] Wilhelm Wolff sprach am 26. Mai 1849 in der Frankfurter Nationalversammlung gegen die Annahme des von dem Dichter Uhland verfaßten Aufrufs „Die deutsche Nationalversammlung an das deutsche Volk", der im Auftrage der gemäßigten Demokraten verfaßt worden war. Wilhelm Wolff forderte das Parlament auf, den Reichsverweser Erzherzog Johann und seine Minister zu Volksverrätern zu erklären. Wolffs Rede beschwor einen Sturm seitens der bürgerlichen Abgeordneten herauf. Vogt trat mit einer bösartigen Rede gegen Wolff auf. Marx geht in seinem Pamphlet „Herr Vogt" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S.464–468) und Engels in dem Aufsatz „Wilhelm Wolff" (siehe Band 19 unserer Ausgabe, S.84–86) auf diese Ereignisse ein. 624

[542] Der Advokat Hermann, der Verteidiger Vogts in seinem Prozeß gegen die „Allgemeine Zeitung" (siehe Anm.435), nannte Vogt eine „abgerundete Natur". In dem Pamphlet „Herr Vogt" brachte Marx diese Worte in Verbindung mit der „kugelrunden" Gestalt von Vogt (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S.389). 624

[543] Am 1. September 1859 besuchte Szemere Marx in London. Bei diesem Besuch informierte er Marx über Kossuths Verhandlungen mit Napoleon III. Diese Mitteilungen legte Marx

seinem Artikel „Kossuth und Louis-Napoleon" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.500 bis 507) zugrunde. 624

[544] Diese Attribute Kinkels verspotteten Marx und Engels in ihrem Pamphlet „Die großen Männer des Exils" (siehe Band 8 unserer Ausgabe, S.259, 261 und 262).

Unter dem Symbol der *schwarzrotgoldnen Fahne* agitierten die kleinbürgerlichen Demokraten für die Errichtung einer Föderation autonomer deutscher Staaten ähnlich dem Schweizer Bundesstaat. 624

[545] In seinem Brief an Marx von Mitte November 1859 lobte Lassalle die Kantate Freiligraths „Zur Schillerfeier. 10.November 1859. Festlied der Deutschen in London", fühlte sich aber beleidigt, weil Freiligrath auf sein Drama „Franz von Sickingen", das er ihm geschickt hatte, mit keiner Zeile antwortete. 629

[546] Marx bezieht sich auf die Zirkulardepesche des russischen Außenministers Gortschakow an die russischen Gesandten in den deutschen Staaten vom 27.Mai 1859. Der Wortlaut dieser Depesche wurde in „L'Indépendance Belge" veröffentlicht und in der Augsburger „Allgemeinen Zeitung" vom 16.Juni 1859 wiedergegeben. In seinem Artikel „Quid pro Quo" schrieb Marx über diese Depesche: „Gortschakows Zirkulardepesche an die deutschen Kleinmächte, worin er ihnen unter Androhung der Knute strikte Neutralität zuherrscht, hatte ihren Weg in die Presse gefunden" (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.458). 630

[547] Über die Haltung Freiligraths in der Angelegenheit Vogt siehe Anm.463. 632

[548] Zur Erklärung Blinds in der „Allgemeinen Zeitung" siehe Anm.456. 633

[549] Marx hat diese Erklärung nicht geschrieben. 633

[550] Goethe, „Ein Fastnachtsspiel, auch wohl zu tragieren nach Ostern, vom Pater Brey, dem falschen Propheten". 634

[551] *Peccant reges, plectuntur Achivi* (Die Sünde der Fürsten, die Griechen, sie müssen sie büßen) – abgewandelt von: Quidquid delirant reges, plectuntur Achivi (Jeglichen Wahnwitz der Fürsten, die Griechen, sie müssen ihn büßen) (Horaz, Episteln). 634

[552] Gemeint ist einer der Artikel von Engels gegen den Panslawismus (siehe Anm.12). 641

[553] Der vorliegende Brief ist die Antwort auf einen nicht aufgefundenen Brief von Engels an Marx vom 11.August 1857. 644

[554] Dieser Brief ist die Antwort auf Lassalles Brief vom 26.März 1858, in dem er mitteilte, daß der Verleger Franz Duncker bereit sei, Marx' Arbeit „Zur Kritik der Politischen Ökonomie" herauszugeben. 649

[555] Dieser Brief ist die Antwort auf Engels' Brief vom 22.Dezember 1859 (siehe vorl. Band, S.636–638). 653

[556] „Geschichte der Feldzüge des Herzogs Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg", herausgegeben 1859 in Berlin von Ferdinand von Westphalen. 654

[557] Dieser Artikel von Marx wurde nicht aufgefunden. 655

Literaturverzeichnis

A. Verzeichnis der von Marx und Engels zitierten und erwähnten eigenen Werke und Schriften

Marx, Karl: Der Aufstand in Indien. (*Werke*, Band 12, S.238–241.)
 – The revolt in India. In: New-York Daily Tribune, vom 4. August 1857. 155 259

– Der Aufstand in Indien. (*Werke*, Band 12, S.274–280 und 302–307.) In: New-York Daily Tribune, vom 15. September und 23. Oktober 1857. 259

– Der Bankakt von 1844 und die Geldkrise in England. (*Werke*, Band 12, S.314–319.) In: New-York Daily Tribune, vom 21. November 1857. 223 231

– Bernadotte. (*Werke*, Band 14, S.154–163.) In: The New American Cyclopædia. Vol. 3. 1858. 176 180 273

– Berthier. (*Werke*, Band 14, S.91–94.) In: The New American Cyclopædia. Vol.3. 1858 (siehe auch Anm.185). 174 273

– Bessières. (*Werke*, Band 14, S.133/134.) In: The New American Cyclopædia. Vol.3. 1858. 273

– Bestätigte Wahrheit. (*Werke*, Band 13, S.440–443.)
 – Truth testified. In: New-York Daily Tribune, vom 4. August 1859. 462

– Blum. (*Werke*, Band 14, S.112–114.) In: The New American Cyclopædia. Vol.3. 1858. 168 174 179 273

– Bolivar y Ponte. (*Werke*, Band 14, S.217–231.) In: The New American Cyclopædia. Vol.3. 1858 (siehe auch Anm.259). 273 280 285

– Bourrienne. (*Werke*, Band 14, S.115/116.) In: The New American Cyclopædia. Vol.3. 1858. 168 174 179 273

– Brief an den Redakteur der „Allgemeinen Zeitung". (*Werke*, Band 14, S.687.) In: Allgemeine Zeitung, vom 27. Oktober 1859. 502 621

– Der britisch-chinesische Vertrag. (*Werke*, Band 12, S.584–589.)
 – The British and Chinese treaty. In: New-York Daily Tribune, vom 15. Oktober 1858. 376 377

– Brune. (*Werke*, Band 14, S.137–140.) In: The New American Cyclopædia. Vol.4. 1859. 273

– Das Budget des Herrn Disraeli. (*Werke*, Band 12, S.445–449.)
 – Mr. Disraeli's budget. In: New-York Daily Tribune, vom 7. Mai 1858. 323

– Bugeaud. (*Werke*, Band 14, S.213–216.)
 – Bugeaud de la Piconnerie. In: The New American Cyclopædia. Vol.4. 1859. 273

Marx, Karl, und Friedrich Engels: Die Geldpanik in Europa. (*Werke*, Band 13, S.172–175.)
– The money panic in Europe. In: New-York Daily Tribune, vom 1.Februar 1859. 383

– Revue. Mai bis Oktober [1850]. (*Werke*, Band 7, S.421–463.) In: Neue Rheinische Zeitung. Politisch-ökonomische Revue. Hamburg 1850. 198

– Symptome des herannahenden Krieges – Deutschland rüstet. (*Werke*, Band 13, S.308 bis 311.)
– The war in Europe. Symptoms of its approach – Germany arming. In: New-York Daily Tribune, vom 9.Mai 1859. 205

B. Verzeichnis der von Marx und Engels zitierten und erwähnten Arbeiten anderer Autoren

Bei den von Marx und Engels zitierten Schriften werden, soweit sie sich feststellen ließen, die vermutlich von ihnen benutzten Ausgaben angegeben. In einigen Fällen, besonders bei allgemeinen Quellen- und Literaturhinweisen, wird keine bestimmte Ausgabe angeführt. Gesetze und Dokumente werden nur dann nachgewiesen, wenn aus ihnen zitiert wird. Einige Quellen konnten nicht ermittelt werden.

I. Werke und Schriften

Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste. Hrsg. von Johann Samuel Ersch und Johann Gottfried Gruber. Leipzig 1818–1890 (siehe auch Anm. 176). 156 193 257

A[sbóth, Alexander]: The Austrian hold on Italy. To the Editor of The N. Y. Tribune. In: New-York Daily Tribune, vom 11.März 1859 (siehe auch Anm. 364). 422

Asbóth, [Alexander]: The chances of the impending war. To the Editor of The N. Y. Tribune. In: New-York Daily Tribune, vom 5.April 1859 (siehe auch Anm.364). 422

– The peace of Villafranca and the Hungarian cause. In: New-York Daily Tribune, vom 31.August 1859. 611

[Attwood, T./Wright, T.B./Harlow, J.:] The currency question. The gemini Letters. London 1844. 315

Auerbach, Berthold: Schwarzwälder Dorfgeschichten. Mannheim 1843 – 1853. 564

Babbage, Charles: On the economy of machinery and manufactures. London 1832. 291 293 294

Bastiat, Frédéric: Harmonies économiques. 2e éd. Paris 1851. 260 318

Bauer, Bruno: Deutschland und das Russenthum. Charlottenburg 1854 (siehe auch Anm. 113). 93

– Die jetzige Stellung Rußlands. Charlottenburg 1854 (siehe auch Anm. 113). 93

– Kritik der Evangelien und Geschichte ihres Ursprungs. Bd. 1–4. Berlin 1850–1852. 94

– Kritik der evangelischen Geschichte der Synoptiker. Bd. 1–3. Leipzig und Braunschweig 1841–1842 (siehe auch Anm. 9). 6

Blind, Karl: (anonym) The Grand Duke Constantine to be King of Hungary. In: The Free Press, vom 27. Mai 1859 (siehe auch Anm. 397). 493 511 517 608 621 633

– Der lokalisierte Krieg und die deutsche Volkspartei. In: Hermann, vom 14. Mai 1859. 436

– (anonym) Prognostikon des wahrscheinlichen Verlaufes des italienischen Krieges, geschrieben kurz vor Ausbruch desselben. In: Hermann, vom 19. November 1859 (siehe auch Anm. 465). 514

– (anonym) Zur Warnung. Flugblatt (siehe auch Anm. 423). 468 492 493 501 516 608 609 612 620 621 632

– (anonym) Zur Warnung. In: Allgemeine Zeitung, vom 22. Juni 1859 (siehe auch Anm. 423 und 435). 468 492 612 620

– (anonym) Zur Warnung. In: Das Volk, vom 18. Juni 1859 (siehe auch Anm. 423). 468 620

Blücher's Kampagne-Journal der Jahre 1793 und 1794. Hrsg. von Emil Knorr. Hamburg 1866. 185

Blue Book siehe *Papers relative to military affairs in Asiatic Turkey, and the defence and capitulation of Kars*

Boniface, L.: Paris, 29 janvier. In: Le Constitutionnel, vom 30. Januar 1859 (siehe auch Anm. 339). 391 576

Borkheim, S[igismund] L[udwig]: An die Redaktion des „Hermann". In: Hermann, vom 17. Dezember 1859 (siehe auch Anm. 477). 528

Bötticher, Wilhelm: Geschichte der Carthager nach den Quellen bearbeitet. Berlin 1827. 192

Bray, John Francis: Labour's wrongs and labour's remedy; or, the age of might and the age of right. Leeds 1839. 315

Brockhaus' Konversations-Lexikon. Leipzig. 127 128 141 264 282

B[ucher], L[othar]: Louis Napoleon's Laufbahn. In: Hermann, vom 14. Mai 1859. 436

Campbell, E.S.N.: A dictionary of the military science: containing an explanation of the principal terms used in mathematics, artillery, and fortification; and comprising the substance of the latest regulations on courts martial, pay, pensions, allowances, etc. A comparative table of ancient and modern geography; achievements of the British army; with an address to gentlemen entering the army. London 1830. 149

Carey, H[enry] C[harles]: Essay on the rate of wages: with an examination of the causes of the differences in the condition of the labouring population throughout the world. Philadelphia 1835. 318

Cathcart, George: Commentaries on the war in Russia and Germany in 1812 and 1813. London 1850. 305

Charras, J[ean]-B[aptiste]-A[dolphe]: Histoire de la campagne de 1815. Waterloo. Leipzig 1857. 271 299

The Chartist Correspondence. In: The Free Press, vom 19. Januar 1856 (siehe auch Anm. 10). 5

Clausewitz, Carl von: Der Feldzug von 1812 in Rußland, der Feldzug von 1813 bis zum Waffenstillstand und der Feldzug von 1814 in Frankreich. In: Hinterlassene Werke des Generals Carl von Clausewitz über Krieg und Kriegführung. Bd. 7. Berlin 1835. 205 256

Clausewitz, Carl von: Der Feldzug von 1815 in Frankreich. In: Hinterlassene Werke des Generals Carl von Clausewitz über Krieg und Kriegführung. Bd.8. Berlin 1835. 205 256

– Vom Kriege. In: Hinterlassene Werke des Generals Carl von Clausewitz über Krieg und Kriegführung. Bd.1–3. Berlin 1832–1834. 252 256

Cobden, Richard: What next and next? London 1856 (siehe auch Anm.2). 5

Code Napoléon (siehe auch Anm.161). 27 127

Coningham, William: The Betrayal of England. Adressed to the working classes. London 1848 (siehe auch Anm.141). 115 119

Copies and extracts of several letters written by the King of Sweden and his ministers, relating to the negociations of Baron Görtz etc. which letters were found in a ship driven, ashore in Norway by a storm, and published at Copenhagen by order of the King of Denmark. London 1717. 13

Copy of a very secret despatch from count Pozzo di Borgo, dated Paris, the 28th November 1828. In: The Portfolio. Vol. 1. London 1836. 457

Correspondence respecting the affairs of Italy. From January to June 30, 1848. Part 2. London 1849. 428

Correspondence 1839–1841, relative to the affairs of the East, and the conflict between Egypt and Turkey. 4 parts. 124

Crawshay, G[eorge]: The Russian Memoir of 1837. In: The Free Press, vom 27. Juli 1859 (siehe auch Anm.422). 468

Cyclopädie siehe *The New American Cyclopædia*

Darimon, Alfred: De la réforme des banques, avec une introduction par Émile de Girardin. Paris 1856. 93

Darwin, Charles: On the origin of species by means of natural selection, or the preservation of favoured races in the struggle for life. London 1859. 524

The defensive treaty concluded in the year 1700 betwixt His Late Majesty King William of ever Glorious Memory, and His Present Swedish Majesty King Charles the XII. 12

Despatch of count Pozzo di Borgo to count Nesselrode, dated Paris, Dec. 22, 1826. In: The Portfolio. Vol. 1. London 1836. 457

Desprez, Hippolyte: Les peuples de l'Autriche et de la Turquie, histoire contemporaine des Illyriens, des Magyars, des Roumains et des Polonais. T. 1–2. Paris 1850. 21 24

Destrilhes: Confidences sur la Turquie. Paris 1855. 37 38 44

Dobrowsky, [Josef]: Slavin. Bothschaft aus Böhmen an alle Slawischen Völker, oder Beiträge zu ihrer Charakteristik, zur Kenntniß ihrer Mythologie, ihrer Geschichte und Alterthümer, ihrer Literatur und ihrer Sprachkunde nach allen Mundarten. Mit einem Anhange: der böhmische Cato, vollständige Ausgabe in vier Büchern. Zweite verbesserte, berichtigte und vermehrte Auflage. Von Wenceslaw Hanka. Prag 1834 (siehe auch Anm.23). 19–21

Dolch, Oskar: Geschichte des Deutschen Studententhums von der Gründung der deutschen Universitäten bis zu den deutschen Freiheitskriegen. Leipzig 1858. 509

Douglas, Howard: An essay on the principles and construction of military bridges, and the passage of rivers in military operations. London 1816. 173

Humboldt, Alexander von: Private letter to Mr. Julius Froebel. In: New-York Daily Tribune, vom 27. Mai 1858 (siehe auch Anm. 298). 337

An Inquiry into the reasons of the conduct of Great-Britain, with relation to the present state of affairs in Europe. London 1727. 13

James, William: The naval history of Great Britain, from the declaration of war by France in 1793, to the accession of George IV. 2nd ed. Vol. 1–6. London 1837. 86 87

[*Jomini, Henri:*] Vie politique et militaire de Napoléon, racontée par lui-même, au tribunal de César, d'Alexandre et de Frédéric. T. 1–4. Paris 1827. 180 181 183 301 305

Kapper, Siegfried: Die Gesänge der Serben. Th. 1–2. Leipzig 1852. 24

– Slavische Melodien. Leipzig 1844. 24

– (anonym) Südslavische Wanderungen im Sommer 1850. Bd. 1–2. Leipzig 1851. 24 30

Kinkel, Gottfried: An unsere Leser. In: Hermann, vom 2. Juli 1859 (siehe auch Anm. 410). 457

Kolatschek, Adolph siehe [*Simon, Ludwig/Kolatschek, Adolph/Meyen, Eduard*]

Königinhofer Handschrift. Sammlung altböhmischer lyrisch-epischer Gesänge, nebst andern altböhmischen Gedichten, gefunden und herausgegeben von W. Hanka. Verdeutscht mit einer historisch-kritischen Einleitung versehen von W. A. Swoboda. Prag 1828 (siehe auch Anm. 27). 23 30

Kossuth, [*Lajos*]*:* Brief an John M'Adam. In: The Times, vom 4. Oktober 1859 (siehe auch Anm. 533). 615

[*La Guéronnière, Louis-Étienne:*] L'Empereur Napoléon III et l'Italie. Paris 1859 (siehe auch Anm. 340). 392

Lallerstedt, G[*ustaf*]*:* La Scandinavie, ses craintes et ses espérances. Paris 1856. 94

Landor, Walter Savage: To the editor of the Times. In: The Times, vom 17. März 1858 (siehe auch Anm. 277). 302

[*Lassalle, Ferdinand:*] Franz von Sickingen, Historische Tragödie in fünf Akten. Berlin 1858 (siehe auch Anm. 520). 601

Lassalle, Ferdinand: Franz von Sickingen. Eine historische Tragödie. Berlin 1859 (siehe auch Anm. 165). 134 393 402 440 450 467 583 584 589–593 600–604 606

– Herr Bastiat-Schulze von Delitzsch, der ökonomische Julian, oder: Capital und Arbeit. Berlin 1864. 275 404 515 520 567

– (anonym) Der italienische Krieg und die Aufgabe Preußens. Eine Stimme aus der Demokratie. Berlin 1859 (siehe auch Anm. 380 und 381). 432 440 442 449 451 606 631

– Die Philosophie Herakleitos des Dunklen von Ephesos. Bd. 1–2. Berlin 1858. 132 234 249 267 270 274–276 330 402–404 547 549 561 583 649

Lelewel, Joachim: Histoire de Pologne. T. 1: 1. L'Histoire de la Pologne racontée par un oncle à ses neveux. 2. La Pologne renaissante. Paris und Lille 1844 (siehe auch Anm. 131). 88 110

– Histoire de Pologne. T. 2: 1. La Pologne sous le règne de Stanislav-Auguste Poniatovski. 2. Considérations sur l'état politique de l'ancienne Pologne et sur l'histoire de son peuple. Paris und Lille 1844. 88 109 110

Leo, [Heinrich]: Über Thomas Münzer. In: Neue Preußische Zeitung, vom 29. Februar 1856. 24 25

Letters which passed between count Gyllenborg, barons Görtz, Sparre, and others, relating to the design of raising a rebellion in His Majesty's dominions, to be supported by a force from Sweden. London 1717. 13

[*Liebknecht, Wilhelm:*] Politische Rundschau. In: Das Volk, vom 21. Mai 1859. 443

Lied vom Heereszuge Igors. Hrsg. von A. Boltz. Berlin 1854 (siehe auch Anm. 22). 19 30 37 44

Luther, Martin: Von Kauffshandlung und Wucher. Vuittemberg 1524. 587

Machiavelli, Niccolo: Florentinische Geschichte vom Jahr 1492–1512. In: Sämtliche Werke. Aus dem Italienischen übers. von Joh. Ziegler. Bd. 8. Karlsruhe 1841. 193

[*Mackenzie, George:*] Truth is but truth, as it is timed, or Our ministry's present measures against the moscovites vindicated by plain and obvious reasons, tending to prove, that it is no less the interest of our British trade, than that of our state, that the Czar be not suffered to retain a fleet, if needs must that he should [have] a sea port in the Baltick, the whole extracted from a representation made by His Majesty's orders, and given in to the Secretary of State by N. N. on his return hither from the Court of Moscovy, in August 1715. Humbly dedicated to the House of Commons. London 1719. 12

Maclaren, James: A sketch of the history of the currency: comprising a brief review of the opinions of the most eminent writers on the subject. London 1858. 329 330

M'Adam, John: To the editor of the Times. In: The Times, vom 7. Oktober 1859 (siehe auch Anm. 533). 615

Manuskript des Feldmarschalls Münnich siehe *Tagebuch des russisch-kaiserlichen Generalfeldmarschalls B. Ch. Grafen von Münnich über den Ersten Feldzug des in den Jahren 1735–1739 geführten Russisch-türkischen Krieges*

Mayhew, Horace: Symptoms of being a confirmed old bachelor. In: Illustrated London News, vom 20. Dezember 1856. 94

Mazzini, G[iuseppe]: La Guerra. In: Pensiero ed Azione, vom 16. Mai 1859 (siehe auch Anm. 398). 444 447

Mazzini, Joseph: The European coup d'état. In: The Times, vom 10. August 1859 (siehe auch Anm. 426). 472

Meißner, Alfred: Heinrich Heine. Erinnerungen. Hamburg 1856. 72

Memoir on Russia, for the Instruction of the present Emperor. In: The Free Press, vom 13. Juli 1859 (siehe auch Anm. 407 und 432). 453 457 459 465 468 488

Memoir on the state and prospects of Germany, drawn up under the direction of a minister at St. Petersburgh, confidently communicated to several of the German governments. In: The Portfolio. Vol. 1. London 1836. 457

Mémoire présenté à sa majesté Britannique, par Monsieur Wesselowsky, ministre de sa majesté czarienne. London 1717. 12

Mémoires de Frédérique Sophie Wilhelmine, Margrave de Bareith, sœur de Frédéric le Grand, depuis l'année 1706 jusqu'à 1742, écrits de sa main. T. 1. Brunswick 1845. 14 15

Meyen, Eduard siehe [*Simon, Ludwig/Kolatschek, Adolph/Meyen, Eduard*]

[*Meyen, Eduard:*] Oesterreich und Deutschland. In: Der Freischütz, vom 7. und 10. Mai 1859 – (siehe auch Anm. 382). 432

– Der Proceß Carl Voigt's gegen die Augsburger Allg. Ztg. In: Der Freischütz, vom 3. November 1859 (siehe auch Anm. 452). 505 621 623

Mieroslawski, Louis: De la nationalité polonaise dans l'équilibre européen. Paris 1856. 79 82 88 94 109 110

Miklosich, Fr[anz]: Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen. Bd. 1: Vergleichende Lautlehre der slavischen Sprachen. Wien 1852. Bd. 3: Vergleichende Formenlehre der slavischen Sprachen. Wien 1856. 583

Mommsen, Theodor: Römische Geschichte. Bd. 1–3. Leipzig-Berlin 1854–1856. 131 308

Müffling, [Friedrich Ferdinand Karl]: Passages from my life, together with memoirs of the campaign of 1813 and 1814. London 1853. 178 185 205

Muralt, Edouard de: Essai de chronographie Byzantine pour servir à l'examen des annales du Bas-Empire et particulièrement des chronographes slavons de 395 à 1057. St.-Pétersbourg 1855 (siehe auch Anm. 7). 5

Napier, W[illiam] F[rancis] P[atrick]: History of the war in the Peninsula and in the south of France, from the year 1807, to the year 1814. Vol. 1–6. London 1828–1840. 299

The New American Cyclopædia: A popular dictionary of general knowledge. Edited by George Ripley and Charles A. Dana. New York und London 1858–1863 (siehe auch Anm. 159.) 126 128 140 157 168 188 201 221 247 249 276 299 352 606

The Northern Crisis. Or impartial reflections on the policies of the Czar. Occasioned by mynheer von Stocken's Reasons for delaying the descent upon Schonen. A true copy of which is prefix'd, verbally translated, after the tenour of that in the German Secretary's office in Copenhagen, October 10, 1716. London 1716. 12 13

Ørsted, [Anders Sandøe]: Af mit Livs og min Tids Historie. Vol. 1–4. Kjøbenhavn 1851–1857. 137

Ovid: Libri Tristium. 535

Palmerston for Premier! The claims of Lord Palmerston to fill the post of Prime Minister of England considered. London 1854. 115 119

Papers relative to military affairs in Asiatic Turkey, and the defence and capitulation of Kars. London 1856. 32–37 41 44 641

Parish, Henry Headley: The diplomatic history of the Monarchy of Greece, from the year 1830, showing the transfer to Russia of the mortgage held by British capitalists over its property and revenues. London 1838. 124

Patkul, Joh[ann] Reinhold von: Berichte an das Zaarische Cabinet in Moscau von seinem Gesandtschafts-Posten bey August II. Könige von Polen. Th. 1–3. Berlin 1792–1797. 460

P[etersen, Nikolai]: Feierstunden-Arbeit eines Arbeiters. In: Das Volk, vom 25. Juni, 2., 9., 23. Juli und 20. August 1859 (siehe auch Anm. 417). 465

Petty, William: A treatise of taxes and contributions. London 1679. 315

P[ieper], W[ilhelm]: The coup d'état in Spain. In: The People's Paper, vom 26. Juli 1856 (siehe auch Anm. 85). 70

Prière d'Adalbert. In: *F. G. Eichhoff,* Histoire de la langue et de la littérature des Slaves, Russes, Serbes, Bohèmes, Polonais et Lettons, considérées dans leur origine indienne, leurs anciens monuments, et leur état présent. Paris 1839. 23

Proudhon, P[ierre]-J[oseph]: Handbuch des Börsen-Speculanten. Hannover 1857. 93

– Manuel du spéculateur à la bourse. Paris 1857. 93 110

– Système des contradictions économiques, ou philosophie de la misère. T. 1–2. Paris 1846. 93

[Pulszky, Ferenc:] From Our Own Correspondent. London, August 7, 1859. In: New-York Daily Tribune, vom 23. August 1859 (siehe auch Anm. 436). 494 610 614

– From Our Own Correspondent. London, April 23, 1858. In: New-York Daily Tribune, vom 8. Mai 1858. 330 335

– From Our Own Correspondent. London, Oct. 11, 1859. In: New-York Daily Tribune, vom 26. Oktober 1859 (siehe auch Anm. 453). 505

Pyat, Félix/Besson, [Alexandre]/Talandier, A[lfred]: Letter to the parliament and the press, with a preface by the publisher. London 1858 (siehe auch Anm. 268). 291 293 353

Pyat, Félix: Lettre à la Reine. In: L'Homme, vom 10. Oktober 1855 (siehe auch Anm. 17). 44

– Lettre au jury. Défense de la lettre au parlement et à la presse. Londres 1858 (siehe auch Anm. 303). 353 359

Quételet, [Lambert-]A[dolphe-Jacques]: Sur l'homme et le développement de ses facultés, ou essai de physique sociale. T. 1–2. Paris 1835 (siehe auch Anm. 493). 553

Real-Encyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft in alphabetischer Ordnung. Hrsg. von August Pauly. Bd. 1–6. Stuttgart 1839–1852. 156 193

Report from the Select Committee on Bank Acts; together with the proceedings of the committee, minutes of evidence, App. and Ind. Ordered by the House of Commons, to be printed. 30 July 1857. o. O. u. J. 356

Reports of the inspectors of factories to Her Majesty's Principal Secretary of State for the Home Department, for the half year ending 31st October 1858. London 1858 (siehe auch Anm. 342). 399

Ricardo, David: On the principles of political economy, and taxation. 3rd ed. London 1821. 297 298 315

Robert, Cyprien: Le monde slave, son passé, son état présent et son avenir. Vol. 1–2. Paris 1852. 22 24

– Les slaves de Turquie, Serbes, Monténegrins, Bosniaques, Albanais et Bulgares. Leurs ressources, leurs tendances et leurs progrès politiques. Édition de 1844 précédée d'une introduction nouvelle sur la situation de ces peuples pendant et depuis leur insurrections de 1849 à 1851. Vol. 1–2. Paris 1852. 22 24

Röth, Eduard: Geschichte unserer abendländischen Philosophie. Entwicklungsgeschichte unserer speculativen, sowohl philosophischen als religiösen Ideen von ihren ersten

Tucker's Political Fly-Sheets Nr. 1–12. London 1853–1854 und 1855 (siehe auch Anm. 140). 114 115

Türr, [István]: To the Editor of the „Presse d'Orient". In: The Free Press, vom 30. Juni 1858. 335 337

Ulfilas (siehe auch Anm. 449). 503

Unterhaltende Belehrungen zur Förderung allgemeiner Bildung. Bdchn. 1–27. Leipzig 1851 bis 1856. 21

[*Urquhart, David:*] Diplomatic transactions in Central Asia, from 1834 to 1839. London 1841. 124

Urquhart, David: Familiar words as affecting England and the English. London 1855. 315

Vischer, Friedrich Theodor: Aesthetik oder Wissenschaft des Schönen. Bd. 1–4. Reutlingen, Leipzig und Stuttgart 1846–1857. 550

Victoire de Zaboi. In: *F. G. Eichhoff,* Histoire de la langue et de la littérature des Slaves, Russes, Serbes, Bohèmes, Polonais et Lettons, considérées dans leur origine indienne, leurs anciens monuments, et leur état présent. Paris 1839. 23

Vogt, Karl: Studien zur gegenwärtigen Lage Europas. Genf und Bern 1859 (siehe auch Anm. 382). 432

– (anonym) Zur Warnung. In: Schweizer Handels-Courier, vom 2. Juni 1859 (siehe auch Anm. 400). 448 523 624 635

Volkslieder der Serben. Metrisch übersetzt und historisch eingeleitet von Talvj. Bd. 1–2. 2. Aufl. Halle und Leipzig 1835 (siehe auch Anm. 29). 24 30

Wachsmuth, Wilhelm: Hellenische Alterthumskunde aus dem Gesichtspunkte des Staates. Bd. 1–2. Halle 1826–1830. 273

Walewski, [Alexandre]: Count Walewski upon the state of Europe. In: The Times, vom 26. April 1856 (siehe auch Anm. 65). 49

Wette, Wilhelm Martin Leberecht de: Lehrbuch der hebräisch-jüdischen Archäologie nebst einem Grundrisse der hebräisch-jüdischen Geschichte. 3., umgearb. Aufl. Leipzig 1842. 273

Wilks, Washington: Palmerston in three epochs: a comparison of facts with opinion. London 1854. 115 119

Wuk's Stephanowitsch kleine Serbische Grammatik, verdeutscht und mit einer Vorrede von Jacob Grimm. Nebst Bemerkungen über die neueste Auffassung langer Heldenlieder aus dem Munde des Serbischen Volks, und der Uebersicht des merkwürdigsten jener Lieder von Johann Severin Vater. Leipzig und Berlin 1824. 30

Wurm, Christian Friedrich: Diplomatische Geschichte der Orientalischen Frage. Leipzig 1858. 429

II. Periodica

C. Verzeichnis erwähnter Zeitschriften und Zeitungen

Advertiser siehe *The Morning Advertiser*

Allgemeine Augsburger Zeitung siehe *Allgemeine Zeitung*

Allgemeine Zeitung – Tageszeitung, gegründet 1798, erschien von 1810 bis 1882 in Augsburg; vertrat konservative Interessen; unterstützte in den fünfziger bis sechziger Jahren den Plan der Einigung Deutschlands unter der Hegemonie Österreichs. 16 26 30 175 358 464 492 494 496 497 501 502 505 506 510 521 536 580 609 618 620 621 623 624

The Annual Register, or a View of the History, Politics, and Literature – Wochenblatt radikaler Richtung, erschien unter verschiedenen Titeln von 1802 bis 1835 in London. 281

Anzeiger des Westens. Saint-Louis. 370

Augsburger siehe *Allgemeine Zeitung*

Berlinische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen – Tageszeitung, erschien von 1740 bis 1874 in Berlin; vertrat konstitutionell-monarchistische Ansichten; wurde oft nach dem Namen ihres Herausgebers „Spenersche Zeitung" genannt. 25

Bremer Tages-Chronik. Organ der Demokratie – Tageszeitung, erschien als Fortsetzung der von dem kleinbürgerlichen Demokraten Dulon von 1849 bis 1850 herausgegebenen „Tageschronik". 619

Le Charivari – satirische Zeitung, erschien seit 1832 in Paris; vertrat bürgerlich-republikanische Interessen, richtete während der Julimonarchie bissige Angriffe gegen die Regierung; ging 1848 ins Lager der Konterrevolution über. 291

Le Constitutionnel – Tageszeitung, erschien von 1815 bis 1870 in Paris; war in den vierziger Jahren das Organ des gemäßigten Flügels der Orleanisten; vertrat in der Periode der Revolution 1848/49 die Auffassungen der konterrevolutionären Bourgeoisie, die sich um Thiers gruppierte; verwandelte sich nach dem Staatsstreich Louis Bonapartes im Dezember 1851 in eine bonapartistische Zeitung. 78 138

The Daily News – Tageszeitung, erschien von 1846 bis 1930 in London; liberales Organ der Industriebourgeoisie. 246 257

The Daily Telegraph – Tageszeitung, erschien von 1855 bis 1937 in London; zuerst liberale, seit den achtziger Jahren konservative Richtung; führt nach der Verschmelzung mit „The Morning Post" seit 1937 den Titel „Daily Telegraph and Morning Post". 311 350 373 376 428 615

Democrat siehe *New-Yorker Democrat*

Deutsche-Brüsseler-Zeitung – siehe Anm. 391. 436

Deutsche Jahrbücher für Wissenschaft und Kunst – Zeitschrift, erschien (unter diesem Titel) von Juli 1841 bis zu ihrem Verbot im Januar 1843 in Leipzig; von Arnold Ruge und Theodor Echtermeyer als literarisch-philosophisches Organ der Junghegelianer herausgegeben. 217 548

Deutsches Museum. Zeitschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben – demokratisches Wochenblatt, erschien von 1851 bis 1867 in Leipzig; von 1852 bis 1865 wurde es von Robert Prutz herausgegeben. 393

Die Hornisse – Zeitung, erschien von 1848 bis 1850 in Kassel; wurde von den kleinbürgerlichen Demokraten Heinrich Heise und Kellner herausgegeben; 1848/1849 war Elard Biskamp Mitarbeiter dieser Zeitung. 619

How do you do – humoristisches Wochenblatt, erschien unter der Redaktion von Bettziech in deutscher Sprache in London; Herausgeber war Louis Drucker. 437 448 513 518 629 633

The Illustrated London News – illustriertes Wochenblatt, erscheint seit 1842. 94

L'Impartial – bonapartistische Zeitung, erschien unter der Redaktion von Lemoire 1857 auf der Insel Jersey. 194

L'Indépendance Belge – Tageszeitung, gegründet 1831 in Brüssel; Organ der Liberalen. 41

Independent siehe *Jersey Independent*

Das Jahrhundert. Zeitschrift für Politik und Literatur – Wochenblatt, erschien von 1856 bis 1859 in Hamburg; Organ der kleinbürgerlichen Demokratie. 104 110

Jersey Independent – demokratische Zeitung, erschien von 1855 bis 1875 (bis 1858 wöchentlich zweimal, dann täglich) auf der Insel Jersey; von Juli 1856 bis November 1862 war George Julian Harney Redakteur der Zeitung. 196 277 556

Journal des Proscrits. London. 98

Kölner Zeitung siehe *Kölnische Zeitung*

Kölnische Zeitung – Tageszeitung, erschien von 1802 bis 1945; verteidigte während der Revolution 1848/49 und der darauffolgenden Periode der Reaktion die feige, verräterische Politik der preußischen liberalen Bourgeoisie. 30 349 394 398 433 452 464 572 577 650

Kolokol (Колоколъ) – revolutionär-demokratische Zeitschrift, wurde von A. I. Herzen und N. P. Ogarjow von 1857 bis 1865 in russischer Sprache in London und 1868/1869 in französischer Sprache mit russischen Beilagen in Genf herausgegeben. 363 456

Kreuz-Zeitung siehe *Neue Preußische Zeitung*

Londoner Deutsche Zeitung – Wochenblatt, erschien 1858 und 1859 zuerst unter diesem Titel, später unter dem Namen „Germania"; Organ der deutschen Emigranten, der Anhänger der Einigung Deutschlands unter der Hegemonie Österreichs; 1859 war Ermani ihr Redakteur. 435

Manchester Daily Examiner & Times – liberale Zeitung, wurde 1848 durch die Verschmelzung der „Manchester Times" und des „Manchester Examiner" geschaffen; unterstützte in den vierziger und fünfziger Jahren die Anhänger des Freihandels (Freetrader); erschien unter verschiedenen Titeln bis 1894. 8 15 117 211 242

Manchester Examiner siehe *Manchester Daily Examiner & Times*

The Manchester Guardian – Tageszeitung, erscheint seit 1821 in Manchester; Organ der Anhänger des Freihandels (Freetrader); später Organ der Liberalen Partei. 8 15 79 82 83 95 109 110 113 114 123 211 215 219 226 231 232 242 251 254 262 263 271 276 280–282 285 287–289 292 298–301 308 311 319 322 323 544 564 648

New-York Daily Tribune – siehe Anm.3. 32 68 71 72 77 95–97 99 101–103 106 109 110 113 115 119 126–128 135 137 138 145 148 155 157 161 168 169 188 207 223 232 246 256 260 262 280 284 311 312 320 336 339 341–343 349 351 352 355 367 368 376 380 387 401 405 408 410 412 422 426 435 462 494 506 510 513 521 570 585 588 598 606 610 614 615 622 624 645

The New York Herald – Tageszeitung, erschien von 1835 bis 1924 in New York; Organ der Republikanischen Partei. 99 101

The New York Times – Tageszeitung, gegründet 1851; Organ der Republikanischen Partei. 99 101 246

New-York Tribune siehe *New-York Daily Tribune*

New-Yorker Democrat – demokratische Tages-, später Wochenzeitung, erschien 1848 in deutscher Sprache. 53

New-Yorker Staatszeitung – Tageszeitung, erschien seit 1834 als deutsches demokratisches Blatt; später ein Organ der Demokratischen Partei der USA. 26

Le Nord – Tageszeitung, erschien in französischer Sprache von 1855 bis 1892 in Brüssel und von 1894 bis 1907 in Paris; offizielles Organ der zaristischen Regierung. 111 114 115 120

The Observer – Wochenzeitschrift, erscheint seit 1791 in London. 224

Overland Mail – Wochenblatt, erschien von 1841 bis 1914 in London; Organ der Regierung. 246

Pensiero ed Azione – Organ der italienischen bürgerlichen Demokraten, das unter der Redaktion von Mazzini herausgegeben wurde; erschien 1858/1859 zweimal monatlich in London und 1860 in Lugano und Genua. 447

The People's Paper – Wochenzeitung der Chartisten, im Mai 1852 in London von Ernest Jones gegründet; Marx und Engels arbeiteten von Oktober 1852 bis Dezember 1856 an der Zeitung mit; im Juni 1858 wurde sie von bürgerlichen Geschäftsleuten übernommen. 41 44 49 53 70 356

Der Pionier – bürgerlich-demokratisches Wochenblatt, erschien von 1854 bis 1858 in New York und von 1859 bis 1879 in Boston; Organ der kleinbürgerlichen deutschen Emigranten; Chefredakteur war Karl Heinzen. 370 646

La Pologne. Annales contemporaines politiques, religieuses et litteraires des peuples de l'Europe orientale – panslawistisches Wochenblatt, erschien unter der Redaktion Cyprien Roberts von 1848 bis 1850 in Paris. 22

The Portfolio – siehe Anm.149. 119 457 460

Post siehe *The Morning Post*

Die Presse – liberale Tageszeitung, erschien von 1864 bis 1896 in Wien; 1861/1862 wurden Artikel und Korrespondenzen von Marx in der Zeitung veröffentlicht (siehe Anm.236). 234 284 287 420 429–431 444 446 449 491 547 550 587 588 599 650

La Presse – Tageszeitung, erschien seit 1836 in Paris; nahm in den fünfziger Jahren eine oppositionelle Haltung gegenüber dem Zweiten Kaiserreich ein. 50

Personenverzeichnis

Verzeichnis literarischer, biblischer und mythologischer Namen

Erklärung der Fremdwörter, der fremdsprachigen und seltenen Ausdrücke

Abderitenstreich Schildbürgerstreich
Acre (acre) englisches und nordamerikanisches Feldmaß
ad zu
ad libitum nach Belieben
ad rem zur Sache
ad vocem bezüglich; dazu ist zu bemerken
Affirmation Bejahung
affirmativ zustimmend, bejahend
affizieren erregen, angreifen, verändern
agieren handeln
akkommodieren angleichen, anpassen
Akkommodation Angleichung, Anpassung
Akzept durch Unterschrift angenommener Wechsel
akzeptieren einen Wechsel annehmen
Akzessit zweiter Preis, Nebenpreis
Albion alter, nur noch dichterisch gebrauchter Name für die Britischen Inseln
Amusette französisches Infanteriegeschütz aus dem 18. Jahrhundert
antediluvianisch vorsintflutlich
Apostasie Lossagung; Abtrünnigkeit
Apotheose Vergöttlichung; Verherrlichung
Appropriation Aneignung
apropos anläßlich; nebenbei bemerkt, übrigens; zu gelegener Zeit
Arquebusier (Arkebusier) Soldat mit Arkebuse (Hakenbüchse)
Assekuranz Versicherung
assekurieren versichern
Assignate Staatsanweisung; Papiergeld der ersten französischen Republik
Assisen Schwurgericht
Associé Teilhaber, Gesellschafter
Attitüde Einstellung, Haltung
Auspizium Hoffnung, Vorzeichen, Aussichten

Bond (bond) Schuldschein, Schuldverschreibung
Bullionist Anhänger der reinen Edelmetallwährung

c. (Centime) französische Scheidemünze
Carré bis Ende des 19. Jahrhunderts angewandte geschlossene oder offene vierseitige Gefechtsformation der Infanterie zur Abwehr von Kavallerieattacken
Carriere distance Entfernung, aus der die Kavallerie den Gegner geschlossen und im gestreckten Galopp angreift
Casus belli Kriegsfall, zum Krieg führendes Ereignis
Charge Angriff (mit der blanken Waffe); Dienstgrad
Chasseur Jäger
corpora delicti Beweisstücke, Hauptgegenstände
corpus Gesamtheit
corpus delicti Beweisstück, Hauptgegenstand
cottage Landhäuschen
Cotton Baumwolle
Coup Schlag, Streich; Kunstgriff, Unternehmen
coup d'état Staatsstreich
Coup de main Handstreich
Crustaceen Krebstiere

d. (Penny) englische Münze
Daguerreotypie Lichtbild auf einer Metallplatte
d.d. (de dato) datiert vom
Debitor Schuldner
débouchieren hervorbrechen, hervorrücken
degagieren befreien, losmachen
delektieren ergötzen
Denomination Benennung; Anzeige; Ernennung
depensieren Geld ausgeben; verschwenden
deployieren aufmarschieren; Übergang aus einer Kolonne zur Linie
Depositen bei Banken hinterlegte Wertsachen und Wertpapiere; verzinslich angelegte Gelder
desavouieren ableugnen, verleugnen, nicht anerkennen, bloßstellen
deskriptiv beschreibend
desultorisch unbeständig, ohne Ausdauer
detachieren absondern
Dezennien Jahrzehnte
dezidiert kurz entschlossen, bestimmt
diminutiv verkleinernd
disparat widersprechend
distinkt unterschieden; deutlich
Dithyrambe Lob-, Festlied
dolce lieblich, süß
Dotation Ausstattung; Schenkung
düpieren täuschen

edieren herausgeben, veröffentlichen
Editor Verleger, Herausgeber
Eklat Skandal, Aufsehen
eklipsieren unsichtbar machen; verschweigen
ekrasieren vernichten, zugrunde richten
Eloge Lobrede; Schmeichelei
emendieren berichtigen, verbessern
Emeute Aufstand, Aufruhr, Empörung
Emporium Haupthandelsplatz, Handelszentrum
enchantiert bezaubert, entzückt, begeistert
en détail im einzelnen
Endossement (Indossament) Übertragungsvermerk auf der Rückseite eines Wechsels
en masse massenhaft
ennuyieren verdrießen, lästig werden; langweilen
en passant im Vorübergehen; beiläufig
Entrepreneur Unternehmer
Epitome Teilauszug aus einem größeren Werk
eskamotieren heimlich verschwinden lassen; wegzaubern
eskomptieren veraltet für diskontieren
etablieren begründen
Etymologie Lehre von der Herkunft, der Bildung und der Bedeutung der Wörter
euphemistisch beschönigend; umschreibend
Evolution Übergang aus einer taktischen Formation in eine andere
Exhibition Zurschaustellung; Ausstellung
exilieren verbannen
Exit Abgang; Ende
explanieren auslegen, erklären, erläutern
explizieren erläutern
expulsieren vertreiben
Expulsion Vertreibung
exzeptionell außergewöhnlich

Fadaise Albernheit; Geschmacklosigkeit
Faible Schwäche, Neigung
Faiseur Anstifter, Schwindler
fallieren zahlungsunfähig werden, in Konkurs geraten
Falliment Zahlungsunfähigkeit, Konkurs
Fallissement Zahlungsunfähigkeit, Konkurs
Fallit Zahlungsunfähigkeit, Konkurs; Zahlungsunfähiger
Falsum Fälschung, Betrug
Flamänder Flamen, Flamländer
Fond, fond Grundlage, Grund
fr., frs., fcs. (Franc, Francs) französische Münze
Fraternisation Verbrüderung
fraudulös betrügerisch
Friedrichsdor frühere Goldmünze

Habitus Aussehen; Anlage
harangieren mit einer Rede attackieren
Hermeneutik Kunst der Auslegung, Deutung, Erklärung von Texten
Hippopotamus Nilpferd, Flußpferd
honorig anständig; ehrenhaft
honoris causa ehrenhalber

horrible grauenerregend, fürchterlich
House of Commons Unterhaus
House of Lords Oberhaus
hypochondrisch schwermütig

idem dasselbe, derselbe
i.e. (id est) das ist, das heißt
Immediatbeschwerde unmittelbar an den Monarchen gerichtete Beschwerde
imminent bevorstehend; drohend
impraktikabel unausführbar
indignieren Unwillen, Entrüstung erregen
in fact in der Tat
infinitesimal ins unendlich Kleine gehend
inflammieren entzünden
influenzieren beeinflussen
Infusorien Aufgußtierchen
inkapabel unfähig
inkorporieren einverleiben
insolvent zahlungsunfähig
Insult grobe Beleidigung, Beschimpfung
insultieren beschimpfen, beleidigen
interferieren einwirken, beeinflussen
interpolieren nachträglich Wörter in einen Text einschieben
introduzieren einführen, vorstellen
involvieren mit einbegreifen, mit einbeziehen
Inzidenz Einfall
irrelevant belanglos, unerheblich
Irritabilität Reizbarkeit

Jeremiade Klagelied

kajolieren umschmeicheln
kapabel befähigt, fähig
kardieren Wolle aufrauhen
Kassation Entlassung aus dem Dienst
kollateral nebenständig; auf der gleichen Seite
Komment Vorschrift; Brauch
kommod bequem; angenehm
Kompendium Leitfaden, Lehr-, Handbuch
Kompilat, Kompilation durch Zusammentragen aus anderen Werken entstandene Schrift
kompilieren zusammentragen, zusammenstoppeln
Kompositum Zusammensetzung
konfidentiell vertraulich
Kongestion Blutandrang
Konsideration Erwägung
Konsignation Übersendung von Waren zum Weiterverkauf oder zum Einlagern
konsignieren Waren zum Weiterverkauf übersenden
Kontrabandartikel Schmuggelware, Schleichhandelsware
Konvulsion Zuckungskrampf
Kordialität Vertraulichkeit, Herzlichkeit
Koterie Klüngel, Sippschaft, Kaste
kursorisch rasch durchlaufend; fortlaufend, fortschreitend

lbs. (Pfund) englisches Gewicht (453,592 g)
Legat päpstlicher Gesandter
Legatär Abgesandter
Legion sehr große Menge, unbestimmte große Anzahl
limitieren begrenzen, beschränken
Lorette leichtes Mädchen, Dirne
Lukubration nächtliches gelehrtes Arbeiten und dessen Ergebnis

Materiatur Stofflichkeit
Mediator Mittler, Vermittler
mediieren vermitteln
Medium Mittel
mile englische Meile (1609,329 m)
Millennium Jahrtausend
Missive Sendschreiben
Monetarsystem ökonomische Lehre im 15. und 16. Jahrhundert, die nur Gold und Silber als einzige Form des Reichtums anerkennt
Mormonismus Lehre einer im 19. Jahrhundert gegründeten nordamerikanischen Sekte
Mouchard Spitzel, Polizeispion

Napoleondor alte französische Goldmünze
negoziieren Wechsel verkaufen
Nobilität Berühmtheit
nolens volens man mag wollen oder nicht, wohl oder übel, gezwungen

Observation Beobachtung
Odium Feindschaft, Haß

Okzidentale Abendländer; Europäer
optima forma in aller Form
ostensibel auffällig; zur Schau gestellt
Ostrazismus politische Ächtung

p. (page) Seite
parierbar abwendbar, abzuwenden
Patois Mundart
p.c. (pro centum) Prozent
Penny englische Münze
Perkussion Entzündung durch Stoß oder Schlag
Phantasmagorie Truggebilde
Physiokraten Anhänger einer ökonomischen Lehre im 18. Jahrhundert, die nur die landwirtschaftliche Arbeit als produktiv und die Landwirtschaft als die Quelle des Reichtums anerkennt
Pint Kanne (Hohlmaß)
Pivot Angel-, Drehpunkt
Poetaster Dichterling, Reimschmied
Ponton flachbodiger Bootskörper für schwimmende Brücken
Portefeuille Brieftasche, Aktenmappe
Postdebit Zeitungsvertrieb
postum nachgelassen
poussieren etwas voranbringen
pp. (perge, perge!) fahre fort, fahre fort!; *(pergite!)* fahret fort!; d.h., usw.,
Präliminarien Einleitung, Vorverhandlungen
präsumieren annehmen, voraussetzen
prätendieren anmaßen, Anspruch erheben
Prätention Anmaßung
Prätext Vorwand
Probabilität Wahrscheinlichkeit
Prolongation Verlängerung, Aufschub, Stundung
prorogieren aufschieben
pro tempore für jetzt, vorläufig

quid pro quo Mißverständnis, Verwechslung; an Stelle des einen etwas anderes
quotieren mitteilen; den Preis angeben oder mitteilen

Rankūne Groll, heimliche Feindschaft; Rachsucht
redressieren rückgängig machen, wiedergutmachen
Réfugié Flüchtling
refüsieren ablehnen
regalieren bewirten, beschenken
rekognoszieren aufklären, erkunden
Rekommandation Empfehlung, Fürsprache
rekommandieren einschreiben (Postsendung)
rektifizieren berichtigen
rekurrieren Zuflucht nehmen
remittieren Zahlung für Empfangenes einsenden
remonstrieren einwenden
Rencontre Zusammenstoß
Replik Gegenrede, Erwiderung
restieren noch schuldig sein
retablieren wiederherstellen, in geordnete Verhältnisse kommen
retardieren verzögern; zurückbleiben
retirieren sich zurückziehen
retournieren zurücksenden, zurückgeben
retrospektiv rückschauend,; zurückblickend

Salär Gehalt, Lohn
sanguinisch leichtblütig, lebhaft
Seigneur Grundherr
Sentenz Ausspruch, Weisheitsspruch
Sentiment Empfindung, Gefühl
sh. (Shilling) englische Münze
sollizitieren in Bewegung setzen; nachsuchen
sotan so beschaffen, solch
Sottise Dummheit, Grobheit
Stout starkes englisches Porterbier
stultifizieren zum Narren machen
Subsidien Hilfsgelder, Zuschüsse
Subsistenz Lebensunterhalt
Sukkurs Unterstützung, Beistand
Sukzeß Erfolg
supplieren ergänzen, ausfüllen; ersetzen
Sybarit Schwelger, Schlemmer
Sykophant Verräter, Verleumder, Erpresser

tabula rasa reinen Tisch (machen)
testimonium Zeugnis
Th. (Taler) alte deutsche Silbermünze
tingiert gefärbt

Tiraillement Kampf der Schützen in aufgelöster Ordnung
Tirailleur für den Kampf in aufgelöster Ordnung ausgebildeter Soldat
Tory (Tories) im 17. Jahrhundert Anhänger der britischen Krone und der Partei der Grundbesitzer in England; seit etwa 1830 Mitglieder der Konservativen Partei
transigieren verhandeln, vergleichen
trassieren auf jemanden einen Wechsel ziehen, ausstellen
Tratte gezogener Wechsel

vagieren umherschweifen, umherziehen
Varinaskanaster südamerikanischer Tabak
venal käuflich, bestechlich
via über
vindizieren aneignen, in Anspruch nehmen
Voltigeur für den Kampf in aufgelöster Ordnung ausgebildeter Infanterist
vulgo gemeinhin

Whig (Whigs) im 17. Jahrhundert Vertreter der Handels- und Industriebourgeoisie in England, Gegner der britischen Krone; seit etwa 1840 Mitglieder der Liberalen Partei

Yard englisches und nordamerikanisches Längenmaß

Verzeichnis der Briefe, deren Datierung gegenüber der Marx-Engels-Gesamtausgabe verändert wurde

ERSTER TEIL

Brief-nummer		Datierung in Marx-Engels-Gesamtausgabe	Genauer bestimmte Datierung
8	Marx an Engels	[1856 April 15]	[25. März 1856]
26	Engels an Marx	[1856 September 26]	[nicht vor dem 27. September 1856]
58	Engels an Marx	[1857 November 6]	[12. Juni 1857]
116	Marx an Engels	14. Januar 1858	[um den 16.] Januar 1858
139	Marx an Engels	[1858] 9. März	19. März [1858]
140	Engels an Marx	[1858 März ca. 26]	[26. März 1858]
165	Marx an Engels	[1858 Oktober 29]	[22. Oktober 1858]
178	Marx an Engels	[1859 Januar 15]	[zwischen dem 13. und 15. Januar 1859]
236	Engels an Marx	[1859 September ca. 25]	[zwischen dem 23. und 27. September 1859]
248	Marx an Engels	[1859 Dezember 1]	[17. November 1859]
254	Engels an Marx	[1859 Dezember ca. 12]	[11. oder 12. Dezember 1859]
256	Engels an Marx	[1860 Dezember 8]	[19. Dezember 1859]

BEILAGEN

1	Jenny Marx an Engels	[1855 März ca. 10]	[28. März 1856]
3	Jenny Marx an Engels	[1857 August ca. 3]	[zwischen dem 11. und 13. August 1857]

Inhalt

ERSTER TEIL

Briefwechsel zwischen Marx und Engels

Januar 1856 bis Dezember 1859

1856

1857

1858

1859

ZWEITER TEIL

Briefe von Marx und Engels an dritte Personen

April 1856 bis Dezember 1859

1856

1857

1858

1859

Beilagen

Anhang und Register

Illustrationen

Leitung der Editionsarbeiten:
Horst Merbach · Bernhard Dohm
Editorische Bearbeitung (Text, Anhang und Register):
Rosie Rudich · Inge Tilhein
Verantwortlich für die Redaktion:
Walter Schulz · Richard Sperl

Mit 3 Bildbeilagen und 5 Faksimiles
5. Auflage 1978
Unveränderter Nachdruck der 1. Auflage 1963
Lizenznummer 1 · LSV 0046
Printed in the German Democratic Republic
Satz: Offizin Andersen Nexö, Leipzig
Druck und Bindearbeit: INTERDRUCK, Graphischer Großbetrieb Leipzig
Fotomechanischer Nachdruck
Best.-Nr.: 735 110 7
DDR 12,50 M